Kirsten Dzwiza

Schriftverwendung in antiker Ritualpraxis

anhand der griechischen, demotischen und koptischen
Sammelschriften des 1. - 7. Jahrhunderts

Band II-IV: Katalogteile 1-3

Erfurt · Heidelberg · 2013

※



Original source: University Library Erfurt (Germany) urn:nbn:de:gbv:547-201300587

See also: www.charakteres.com - Blog of the author

Photographie: „Close“ aus der Reihe „Unsichtbares“ von Este Galashire

Kirsten Dzwiza

Schriftverwendung in antiker Ritualpraxis

anhand der griechischen, demotischen und koptischen Praxisanleitungen des 1. - 7. Jahrhunderts

Band II-IV: Katalogteile 1-3

Erfurt · Heidelberg · 2013

※

Überarbeitete Fassung der Dissertation, eingereicht im Mai 2013 an der Philosophischen Fakultät der Universität Erfurt. Der vollständige Titel lautete:

Schrifttragende Artefakte in den Praxisanleitungen zur Interaktion mit höheren Mächten aus den griechischen, demotischen und koptischen Sammelschriften des 1. - 7. Jahrhunderts

Untersuchung und Kontextualisierung von Materialität, Funktion, Handhabung und Beschriftungselementen

Betreut wurde die Arbeit von Prof. Dr. Kai Brodersen (Antike Kultur, Erfurt) und Prof. Dr. Joachim F. Quack (Ägyptologie, Heidelberg).

Inhaltsverzeichnis Katalog Teile 1-3

Aus technischen Gründen ist es nicht möglich, das Gesamtinhaltsverzeichnis interaktiv zu gestalten. Für eine direkte Verlinkung zu den angegebenen Seiten können die einzelnen Inhaltsverzeichnisse der Katalogteile 1-3 verwendet werden.

KATALOG TEIL 3

Kirsten Dzwiza

Katalog schrifttragender Artefakte in Praxisanleitungen zur Interaktion mit höheren Mächten

aus den griechischen, demotischen und koptischen Sammelschriften
des 1. - 7. Jahrhunderts

Teil 1

Artefakte, deren Beschriftung eindeutig identifizierbar
und mit den dazugehörenden Anweisungen vollständig
oder fast vollständig überliefert ist

Inhaltsverzeichnis Katalog Teil 1:

Artefakte, deren Beschriftung eindeutig identifizierbar und mit den dazugehörenden Anweisungen vollständig oder fast vollständig überliefert ist

Erläuterungen zum Katalogaufbau

Gliederung und Kategorisierung

Der vorliegende Katalog schrifttragender Artefakte ist in drei Hauptteile untergliedert, deren Gruppierung sich an der Rekonstruierbarkeit der überlieferten Beschriftungen orientiert. Für die Zuordnung wurden die folgenden Kriterien definiert und in Kategorien gruppiert:

Teil 1 umfasst sämtliche Artefakte, deren Beschriftung eindeutig identifizierbar und mit den dazugehörenden Anweisungen vollständig oder fast vollständig überliefert ist. „Fast vollständig" bedeutet hier, dass nur ein sehr geringer Anteil der Beschriftung unsicher zu lesen sein oder fehlen darf.

Kriterium	**Kategorie**
Die Beschriftung und die Anweisungen sind vollständig / fast vollständig überliefert.	V

Teil 2 beinhaltet sämtliche Artefakte, deren potentielle Beschriftung vollständig oder fast vollständig überliefert wurde, wobei der Inhalt der einzelnen Beschriftungselemente ganz oder teilweise unklar ist. Dies kann unterschiedliche Ursachen haben, entsprechend ist der zweite Teil in mehrere Kategorien unterteilt, deren Kriterien für eine Zuordnung wie folgt definiert sind:

Kriterium	**Kategorie**
Die Beschriftung und die Anweisungen sind vollständig / fast vollständig überliefert.	V
Die Beschriftung ist ganz oder teilweise unklar	U
Die vorzunehmende Beschriftung ist eindeutig bezeichnet, wird jedoch nicht überliefert.	Ø
Die Beschriftung besteht ganz oder teilweise aus individualisierbaren Angaben und ist daher nicht vollständig überliefert.	I
Die genauen Beschriftungselemente sind unklar, dadurch lässt sich die Beschriftung nicht eindeutig identifizieren.	Y
Das Phänomen der teilweise nicht eindeutig zu interpretierenden Verwendung der Begriffe „ὄνομα", „ὀνόματα" und „rn", „rn.w" in griechischen und demotischen Anleitungen wird in Verbindung mit dem Kriterium „Y" gekennzeichnet.	YA
Die Schrift und/oder Sprache, in der die Beschriftung vorgenommen werden soll, ist/sind nicht eindeutig angegeben.	S

Verschiedene Kategorien können in Kombination miteinander auftreten. Eine Beschriftung, die sich aus einem Ø-Element und einem I-Element zusammensetzt, würde unter ØI zu finden sein.

Teil 3 umfasst jene Artefakte, deren Beschriftung weniger als „fast vollständig" überliefert ist.

Kriterium	**Kategorie**
Die Beschriftung ist teilweise bis stark zerstört.	X

Teil 3 wird durch verschiedene Listen ergänzt, die als Appendix beigefügt werden:

1. Artefakte, deren Beschreibung nur äußerst fragmentarisch überliefert ist
2. ausschließlich bildhaft beschriftete Artefakte
3. Schriftträger, die erwähnt, aber nicht in einer Praxis verwendet werden

Teil 1 kann keine Kategorie aus Teil 2 oder 3 enthalten, Teil 2 kann keine Kategorie aus Teil 3 enthalten und Teil 3 kann keine Kategorie aus Teil 1 enthalten.

In sich sind die einzelnen Katalogteile 1 - 3 zunächst nach 1.) der Sprache der Anleitungen und 2.) den Beschriftungselementen gegliedert. Aus diesen beiden Bereichen setzt sich auch die individuelle Kodierung der beschriebenen Artefakte zusammen.

Zu 1.) Die Sprache der Anleitungen

Die Anleitungen sind in Griechisch, Demotisch, Koptisch oder bilingue verfasst. Bei den bilinguen Texten ist entweder die Beschriftung des Artefakts in einer von den Anweisungen abweichenden Sprache vorzunehmen, oder der Titel der Anleitung wurde in einer anderen Sprache verfasst. In einigen demotischen Anleitungen werden voces magicae oder Namen mit griechischen Buchstaben geglosst. Bilingue Anweisungen sind indes nicht überliefert.

Zu 2.) Die Beschriftungselemente

Die Beschriftungselemente können in drei Hauptgruppen geteilt werden: Schrift - Bild - Zeichen (S-B-Z). Eine Beschriftung kann aus Elementen einer einzigen Gruppe oder aus einer Kombination mehrerer Gruppen bestehen. Folgende sieben Variationen treten auf: S - B[1] - Z - SB - SZ - BZ- SBZ[2]. Jede dieser Gruppen kann wiederum in Untergruppen gegliedert werden, die sich wie folgt zusammensetzen und im Katalog abgekürzt werden:

<table>
<tr><th colspan="2">Schrift</th></tr>
<tr><td>Sprache</td><td>Schrift</td></tr>
<tr><td>Griechisch (G) Demotisch (D) Koptisch (K)</td><td>Griechisch (Gs)</td></tr>
<tr><td>Griechisch-Demotisch (GD)
Griechisch-Koptisch (GK)
Demotisch-Koptisch (DK)</td><td>---</td></tr>
</table>

<table>
<tr><th colspan="3">Bild</th></tr>
<tr><td colspan="2">figürlich</td><td>geometrisch</td></tr>
<tr><td>anthropomorph
(B.a)</td><td>Tier
(B.t)</td><td rowspan="2">Kreis, Quadrat,
Rechteck, Dreieck (B.g)</td></tr>
<tr><td colspan="2">partes
(Auge, Bein ...)
(B.p)</td></tr>
</table>

Zeichen
Zauberzeichen (Z)

1 Ausschließlich bildhaft beschriftete Artefakte werden separat in einer Liste am Ende von Katalogteil 3 aufgeführt und nicht im Detail besprochen.
2 Siehe dazu im Textteil Kapitel 9 - Beschriftung der Artefakte.

Zusammensetzung der Kodierung eines schrifttragenden Artefakts

Die individuelle Kodierung eines schrifttragenden Artefakts setzt sich aus der Sprache der Anleitung und aus den individuellen Beschriftungselementen zusammen, hinzu kommt die Abkürzung für die o.g. Kategorien der Katalogteile 1-3. So sind auf einen Blick die Überlieferungssituation, die Sprache der Anleitung sowie die Elemente der Beschriftung erkennbar. Hier einige Beispiele zur Veranschaulichung des Systems, SAP steht dabei für „Schrifttragende Artefakte aus Praxisanleitungen“:

SAP-G-V-G-001

SAP-**G**	die Anleitung ist in Griechisch geschrieben
SAP-G-**V**	die Beschriftung ist eindeutig identifizierbar und vollständig oder fast vollständig überliefert (= Katalog Teil 1)
SAP-G-V-**G**	die Beschriftung besteht aus einem griechischen Wort oder Text

SAP-G-V-GB.a-001

SAP-**G**	die Anleitung ist in Griechisch geschrieben
SAP-G-**V**	die Beschriftung ist eindeutig identifizierbar und vollständig oder fast vollständig überliefert (= Katalog Teil 1)
SAP-G-V-**G**	die Beschriftung besteht aus einem griechischen Wort oder Text
SAP-G-V-**GB**	die Beschriftung enthält ein Bildelement
SAP-G-V-**GB.a**	das Bildelement besteht aus einer anthropomorphen Darstellung

SAP-G-VUYA-GZ-001

SAP-**G**	die Anleitung ist in Griechisch geschrieben
SAP-G-**VU**	die Beschriftung ist ganz oder teilweise unklar
SAP-G-VU**Y**	es stehen mehrere potentielle Beschriftungselemente zur Verfügung
SAP-G-VU**YA**	für die Beschriftung kommen mehrere Beschriftungselemente in Frage, eine vollständige, eindeutige Identifizierung ist anhand der überlieferten Angaben nicht möglich
SAP-G-VUYA-**G**	der eindeutige Teil der Beschriftung enthält ein griechisches Wort oder griechischen Text
SAP-G-VUYA-G**Z**	der eindeutige Teil der Beschriftung enthält ein oder mehrere Zauberzeichen

SAP-G-VUØI-G-001

SAP-**G**	die Anleitung ist in Griechisch geschrieben
SAP-G-**VU**	die Beschriftung ist ganz oder teilweise unklar
SAP-G-VU**Ø**	das aufzuschreibende Beschriftungselement wird nur bezeichnet, jedoch nicht mit angegeben
SAP-G-VUØ**I**	die Beschriftung enthält eine individuell zu gestaltende Angabe
SAP-G-VUØI-**G**	der eindeutige Teil der Beschriftung enthält ein griechisches Wort oder griechischen Text

SAP-D-XYS-G-001

SAP-**D**	die Anleitung ist in Demotisch geschrieben
SAP-D-**X**	die Beschriftung ist teilweise bis stark zerstört
SAP-D-X**Y**	es stehen mehrere potentielle Beschriftungselemente zur Verfügung
SAP-D-XY-**G**	der eindeutige Teil der Beschriftung enthält ein griechisches Wort oder griechischen Text

Katalogsortierung

Die Gliederung der einzelnen Datensätze innerhalb der drei Katalogteile orientiert sich zunächst an der Kodierung. Können einer Kodierung mehrere Datensätze zugeordnet werden (z. B. G-V-G-001 bis G-V-G-012), richtet sich die Sortierung nach der Materialität, der Datierung und dem Ziel der Praxis - in dieser Reihenfolge. Hierfür zwei konkrete Beispiele anhand der Headerdaten des Katalogs zur Veranschaulichung. Eine Leiste mit diesen Headerdaten befindet sich auf jeder Seite oberhalb eines Katalogeintrags.

SAP-G-V-G-022	Griechisch	3. Jh.	* Heilung (Augen)	Papyrus
Katalognummer	Sprache der Anleitung	Datierung der Sammelschrift	Ziel der Praxis	Materialität des Schriftträgers
1. Sortierungs-ebene	in 1. Sortierungs-ebene integriert	3. Sortierungs-ebene	4. Sortierungs-ebene	2. Sortierungs-ebene

SAP-G-V-G-024	Griechisch	3. Jh.	* Liebe	Papyrus
Katalognummer	Sprache der Anleitung	Datierung der Sammelschrift	Ziel der Praxis (zum * s. u.)	Materialität des Schriftträgers
1. Sortierungs-ebene	in 1. Sortierungs-ebene integriert	3. Sortierungs-ebene	4. Sortierungs-ebene	2. Sortierungs-ebene

In beiden Fällen ist die Kodierung die gleiche (SAP-G-V-G) und der Schriftträger ein Stück Papyrus, beide Anleitungen werden in das 3. Jh. datiert, daher ist hier das Kriterium für die Einsortierung in den Katalog das beabsichtigte Ziel, im ersten Fall ist dies „Heilung", im zweiten „Liebe". Daher wird SAP-G-V-G-024 hinter SAP-G-V-G-022 einsortiert. Die Nummerierung spielt dabei keine Rolle, sie dient der individuellen Identifizierbarkeit eines Datensatzes und übernimmt keine inhaltlich charakterisierende Funktion.

Ein „*" vor oder hinter der Zielbezeichnung bezieht sich auf die Rolle, die das Artefakt innerhalb einer beschriebenen Praxis innehat. Wird ihm eine eigene Funktion zugewiesen, wird ein Asteriskos hinzugefügt. Steht der Asteriskos hinter der Angabe, so handelt es sich um ein Artefakt, das Teil einer übergeordneten Praxis ist. Stellt das Artefakt hingegen das zentrale Element der Praxis dar, so steht der Asteriskos vor der Angabe.

Ein „*" hinter der Kodierung signalisiert, dass weitere schrifttragende Artefakte in der Praxis verwendet werden, die eine funktionale Einheit mit dem besprochenen Artefakt bilden (z. B. drei Schilfrohre mit unterschiedlicher Beschriftung, die zu einem Dreifuß zusammengebunden werden sollen).

Die Kennzeichnung „M-1/2" hinter der Kodierung weist darauf hin, dass unterschiedliches Material als Schriftträger für ein und dieselbe Beschriftung verwendet werden kann, in diesem Fall werden z.B. zwei unterschiedliche Möglichkeiten angegeben. Die Einsortierung in den Katalog als separater Datensatz erfolgt sowohl zur Unterstützung der Suche, als auch der Vollständigkeit halber in Bezug auf die potentielle Materialität der beschriebenen Artefakte.

Die Kennzeichnung „V1/2" hinter der Kodierung kennzeichnet Anleitungen, die eine alternative Beschriftung für ein Artefakt angeben. Diese Beschriftung kann von der ursprünglichen Beschriftung abweichende Elemente enthalten, daher finden sich „V1/2" und „V2/2" im Katalog nicht unbedingt unmittelbar aufeinander folgend einsortiert. Entsprechende Informationen werden in der Besprechung des Artefakts gegeben.

Die Nummerierung innerhalb der Katalogkodierung spielt aus praktischen Gründen keine Rolle. Neu publizierte Artefakte sollen potenziell in den Katalog eingegliedert werden können, eine Sortierung in Abhängigkeit einer fortlaufenden Nummerierung würde dies verhindern. Die Buchstabenkodierung in Verbindung mit den Kriterien Materialität, Ziel und Datierung macht eine solche Fortführung einfach möglich. Die Hauptinteressen bei der Sortierung liegen hierbei neben der Kodierung anhand der Anleitungssprache und Beschriftung des Artefakts vor allem in der Materialität des Schriftträgers. Dies hat ebenfalls praktische Gründe und soll einerseits die Arbeit mit Vergleichsmaterial aus anderssprachigen Sammelschriften, andererseits mit den archäologisch überlieferten Zeugnissen erleichtern und einen schnellen Zugriff auf die vorhandenen Daten ermöglichen.

Es stellte sich die Frage, ob die Einsortierung durchgängig auf Basis der Materialität, der Sprache der Anweisungen oder der Beschriftungselemente erfolgen sollte. Jede Sortierung hat ihre Vor- und Nachteile. Als Grundlage wurde hier zunächst die physische Qualität der Beschriftungsüberlieferung gewählt, und dann die Sprache der Anweisungen. Im Anhang finden sich Zusammenstellungen der Datensätze nach den übrigen Kriterien wie Materialität oder Beschriftung.

Katalogdatensatz

Ein Katalogdatensatz ist formal in fünf Teile untergliedert:

- Katalogheader (s.o.)
- Übersicht
- Besprechung (Punkte 1-6): Anleitung und Artefakt; Anmerkungen
- Zusätzliche Informationen, die die Anleitung oder das Artefakt indirekt betreffen
- Literatur

Zur Übersicht

Innerhalb der Übersicht werden verschiedene Fachbegriffe und Abkürzungen verwendet, die speziell für die Bearbeitung entwickelt wurden. Sie werden ausführlich in Kapitel 3 „Definitionen“ im Schriftteil der Arbeit erläutert.

Ein (P) hinter „Übergeordnete Praxis“ oder „Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts“ weist darauf hin, dass für die Lesung und Bearbeitung der entsprechenden Anleitung eine hochaufgelöste Photographie, ein Faksimile oder eine sehr gute Vorlage zur Verfügung stand. Fehlt dieses (P), war eine Überprüfung der publizierten Lesung(en) und Interpretation(en) nicht möglich, es wurde für die Bearbeitung auf die bisherige Publikationslage aufgebaut.

Hinter den übersetzten Begriffen wird in Klammern der Originalwortlaut angegeben. Dabei wird auf Anpassungen und Korrekturen verzichtet. Dies geschieht einerseits, um die grammatikalische Kontextualisierung unmittelbar abzubilden, andererseits, um individuelle Schreibungen sichtbar zu machen.

Zur Besprechung

Die Besprechung der Anleitungen erfolgt regelmäßig in sechs Punkten: 1. Übergeordnete Praxis, 2. Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts, 3. Beschreibung des Artefakts, 4. Präparation und Handhabung des Artefakts, 5. Beschriftung des Artefakts und 6. Übersetzung. Ergänzende Informationen, die die Anleitung oder das Artefakt unmittelbar betreffen, aber keinem der sechs Punkte zuzuordnen sind, werden unter „Anmerkungen“ separat vermerkt.

Literatur

Die angegebene Literatur beschränkt sich auf die editio princeps und die wesentlichen Bearbeitungen des jeweils besprochenen Textes. Preisendanz und Brashear haben sehr gute und überaus umfangreiche Übersichten über die einzelnen Publikationen zu individuellen Passagen oder Fragestellungen zusammengestellt. Bei tiefergehendem Interesse kann auf diese Publikationen zurückgegriffen werden, die beide gut zugänglich sind.

Farbliche Markierungen

Einzelne Beschriftungselemente werden innerhalb des Katalogs für eine schnelle Erkennung farblich gekennzeichnet. Voces magicae werden blau markiert, Namen höherer Mächte schwarz[3], individuell durch den Praktizierenden zu gestaltende Elemente orange und rekonstruierte Buchstaben und Passagen grau.

Typologie der Zauberzeichen

Erläuterungen zur Bezeichnung der einzelnen Zauberzeichen finden sich im Schriftteil in Kapitel 9.3. „Artefakte mit Beschriftungen der Gruppe Z“.

Bearbeitung der Texte

Für die Bearbeitung der überwiegenden Mehrheit der Texte standen Photographien oder Faksimiles zur Verfügung, sodaß die publizierten Lesungen und Interpretationen überprüft und ggf. ergänzt oder korrigiert werden konnten. Es stellte sich heraus, dass dies bei fast allen Texten notwendig war. Ein Großteil der voces magicae, die Mehrheit der Zauberzeichen sowie verschiedene andere Beschriftungsinhalte wurden in den bisherigen Publikationen nicht in ihrer originalen Schreibweise, sondern in korrigierter oder rekonstruierter Form wiedergegeben, häufig ohne darauf hinzuweisen. Auch wich der tatsächliche Erhaltungszustand einiger Texte bisweilen deutlich von früheren Publikationen ab, besonders auffällig ist dies bei P. Bibl. Nat. suppl. gr. 574 (PGM IV) und P. gr. 9873 Berlin (PGM XXIIa), P. Leiden I 384 (PGM XII, pdm xii) und den koptischen Hay-Pergamenten. Die neuen Lesevorschläge und Kommentierungen können hoffentlich insbesondere der Erforschung der voces magicae dienlich sein.

3 Siehe unbedingt S. 300-301, Exkurs 1: Voces magicae.

Katalog Teil 1

Griechische Anleitungen

SAP-G-V-G-001	Griechisch	4. Jh.	Offenbarung	Bronze

QUELLE: P. Bibl. Nat. suppl. gr. 574, Paris, Bibliothèque Nationale (PGM IV).

Übergeordnete Praxis
Zeilen: PGM IV, 3209-3254
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: *Aphrodites Schalenorakel* (᾽Αφροδίτης φι‹α›λομαντεῖον)
Funktion: Offenbarung

Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM IV, 3209-3254
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: ---
Funktion: ---
Handlungsgruppentypus: H1XD(<|>)$^{\varnothing}$ (Teile der Schrift werden in Flüssigkeit gelöst)

Artefakt
Beschriftung: Griechisch
Bezeichnung: ---
Material: Trinkschale oder Trinkgefäß aus leuchtender Bronze[1] (φιάλην λευκὴν, ποτήριον χάλκεον)
Beschreibstoff: Myrrhentinte (ζμυρνομ)
Schreibwerkzeug: ---
Aufbringung: γράψον
Bezeichnung der Beschriftung: *die Inschrift, die Aphrodite heißt* (τὴν στήλην ἐπικαλουμένην ᾽Αφροδίτην)
Formale Elemente: Schrift
Inhaltliche Elemente: voces magicae, Namen, Vokale, Aussagesatz
Dekorationsschema: ---
P-M-Z-N-Schema: P_1-$M_{vm+.n+.vo}$

1. Übergeordnete Praxis

Die in Griechisch verfasste Anleitung trägt den Titel *Aphrodites Schalenorakel*. Sie ist vollständig erhalten und umfasst 46 Zeilen. Ziel der Praxis ist der Erhalt einer Offenbarung. Nach einer detaillierten Beschreibung der einzelnen Handlungsabläufe wird zum Schluß der Anleitung eine kurze Zusammenfassung in korrekter chronologischer Reihenfolge gegeben.

2. Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die in Griechisch verfassten Anweisungen sind vollständig erhalten und umfassen 46 Zeilen, eine halbe Zeile beinhaltet die Aufforderung, den aufzuschreibenden Text ebenfalls zu rezitieren, allerdings nicht speziell über dem schrifttragenden Artefakt.

Die Anweisungen werden weder explizit bezeichnet, noch wird eine Funktion genannt. Die Handlungsgruppe kann dem Typus H1XD$^{\varnothing}$ zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Der innere Boden, der äußere Boden und der obere äußere Rand einer schimmernden[2] bronzenen Schale sollen mit voces magicae, Namen und Vokalen beschriftet werden. Als Beschreibstoff wird Myrrhentinte angegeben.

1 Preisendanz übersetzt λευκὴν mit "weiß" (S. 179).
2 s. Anm. 1.

Die anzufertigende Beschriftung wird als *die Inschrift, die Aphrodite heißt* bezeichnet. Bei der Beschriftung des Bodens von innen und außen wird die jeweilige Anzahl der Buchstaben angegeben (25 und 18). Aus dem P-M-Z-N-Schema werden P und M bezeichnet.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Trinkgefäß (Bronze), Myrrhentinte
Elemente bei der Handhabung: Wachs (weiß), Brennöl, Flusswasser, Anrufung(en), Forderung
Verwendung / Verortung: während der Praxis / auf die Knie des Praktizierenden zu stellen

Nach der Beschriftung soll zunächst der äußere Boden des Gefäßes weiß gewachst werden. Die Schale ist auf den Boden zu stellen und mit Wasser und Öl zu befüllen. Die vollständige Beschriftung muss dreimal gesprochen werden. Während der Praktizierende daraufhin in die Schale hineinblickt, soll er Aphrodite anrufen und um deren Erscheinung bitten. Falls diese nicht nach der ersten Anrufung wie gewünscht reagiert, erfolgt eine weitere Anrufung, dieses mal an verschiedene höhere Mächte. Zuletzt folgt die individuelle Bitte zur Weissagung.

5. Beschriftung des Artefakts

Transkription, Übersetzung und lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

Boden (innen): ηιοχ χιφα ελαμψηρ ζηλ | αεηϊουω γρ $\overline{\text{κε}}$

Boden (innen): êioch chipha elampsêr zêl aeêïouô 25 Buchstaben

Boden (außen): Ταχιήλ, Χθονίη δραξω γρ $\overline{\text{ιη}}$

Boden (außen): Tachiêl, Unterirdische, draxô 18 Buchstaben[3]

Oberer Rand (außen): ϊερμι, φιλω ς ερικωμα δερκ[ω]|μαλωκ γαυλη ᾿Αφριϊήλ ἐρωτῶ

Oberer Rand (außen): ïermi, philô s erikôma derk[ô]malôk gaulê Aphriêl, ich frage.

6. Übersetzung

Die Angaben zum Artefakt sind **fett** markiert.

Übersetzung: Preisendanz (1973)[2], 179. Ergänzung der voces magicae durch die Autorin.

Aphroditês Schalenorakel. Halte dich 7 Tage rein, **nimm dann eine weiße Schale und fülle sie mit Wasser und Öl, nachdem du zuvor auf ihren Boden mit Myrrhentinte geschrieben hast: „êioch chipha elampsêr zêl aeêïouô (25 Buchstaben)", unter den Boden von außen: „Tachiêl, Unterirdische, draxô (18 Buchstaben)“, und wachse ihn (hier) mit weißem Wachs[4]. Auf den oberen Rand von außen: „ïermi, philô s erikôma derk[ô]malôk gaulê Aphriêl, ich frage".**

Sprich es dreimal. (Die Schale) **aber stehe auf dem Estrich. Und du, scharf hinblickend, sprich: „Ich rufe dich an, die Mutter und Herrin der Nymphen (ZW), <komm> herein, heiliges Licht, und gib Antwort, deine schöne Gestalt zeigend.“ Dann sieh scharf auf die Schale. Sowie du (die Göttin) siehst, begrüße sie und sprich: „Sei gegrüßt, Göttin,**

3 Geschrieben sind nur 17 Buchstaben, es sei denn, wie in Preisendanz. (1973)[2], 178, Anm. zu Zeile 3214 angemerkt, ξ wurde irrtümlich anstelle von κσ geschrieben.

4 Falls hier nicht ausschließlich auf den äußeren Boden Bezug genommen wird, so würde dies bedeuten, dass die Schrift, die im Inneren der Schale aufgebracht wurde, durch den Wachs von der Flüssigkeit isoliert ist. Einer Auflösung der Schrift in der Flüssigkeit wäre damit entgegengewirkt.

SAP-G-V-G-001	Griechisch	4. Jh.	Offenbarung	Bronze

hochgepriesene, (ZW), und willst du mir weissagen, streck deine Hand aus." Streckt sie sie aus, so verlange Antwort auf deine Fragen. Hört sie aber nicht, so sprich: „Ich rufe an die (ZW), die geschaffen hat das Sehnen, die Hôren und euch, gute Chariten, ich rufe an auch die Zeus entsprossene Natur des Alls, die doppelgestaltige, unteilbare (den Tag liebende?), schnelle, schaumschöne Aphroditê, mir zu zeigen dein schönes Licht und dein, der Herrin (ZW), schönes Antlitz. Ich beschwöre dich, Feuerspenderin (ZW), und die großen Namen (ZW)". Fordere auch bei den allgeliebten Namen: (ZW, Vokale, „Fresserin Unbestatteter"). „Bring mir Licht und dein schönes Antlitz und das wahre Schalenorakel, Feuerglänzende, vom Feuer rings Umgebene, das Land weithin Aufwiegelnde (Vokale, ZW). Führ es aus."

Ausführung: hast du dich rein gehalten, wie du gelernt hast, so **nimm ein bronzenes Trinkgefäß und schreibe mit Myrrhentinte die oben mitgeteilte Inschrift, die Aphroditê heißt, und verwende zum Füllen Brennöl und reines Flusswasser. Stell den Becher auf deine Knie und sage über ihm die obenstehende Kolumne her, und die Göttin wird dir erscheinen und offenbart dir, worüber du willst.**

Literatur

Ed. pr.: K. Wessely, Griechische Zauberpapyrus (Denkschr. Wien. Akad. 36), 1888, 125 [101] - 126 [102].

K. Preisendanz (1973)², 177-178.
J. P. Hershbell in: Betz (1996), 100.
Brashear (1995), 3497-3499.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei Brashear (1995), 3516-3527.

SAP-G-V-G-019	Griechisch	3. Jh.	Offenbarung	Brust (Mensch)

QUELLE: P. Warren 21, Leiden, Institutum Papyrologicum Universitatis (PGM LXII).

Übergeordnete Praxis
Zeilen: PGM LXII, 24-46
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: ---
Funktion: Offenbarung mit einer Schüssel und einem Medium (χρημάτισόν μοι, περὶ ὧν σε ἀξιῶ)

Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM LXII, 46
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: ---
Funktion: ---

Handlungsgruppentypus: $H1^{Ø}$

Artefakt
Beschriftung: Griechisch
Bezeichnung: ---

Material: die Brust eines Mediums (εἰς δὲ τὸ στῆθος τοῦ παιδὸς γράφε ζμύρνῃ)
Beschreibstoff: Myrrhentinte (ζμύρνῃ)
Schreibwerkzeug: ---

Aufbringung: I^{ρ}
Bezeichnung der Beschriftung: ---

Formale Elemente: Schrift
Inhaltliche Elemente: vox magica
Dekorationsschema: ---

P-M-Z-N-Schema: M_n

1. Übergeordnete Praxis

Die in Griechisch geschriebene Anleitung ist bis auf einige kleinere Löcher im Papyrus gut erhalten, umfasst 23 Zeilen und trägt keinen Titel. Das Ziel der Praxis ist der Erhalt einer Offenbarung mittels einer Schale und eines Mediums.

Zu der Praxis gehört auch ein mit Zauberzeichen beschrifteter Magnetstein (s. SAP-G-V-Z-007).

2. Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die Anweisungen sind in Griechisch geschrieben, vollständig erhalten und umfassen eine Zeile. Sie werden weder explizit bezeichnet, noch wird eine Funktion angegeben. Die Handlung kann dem Typus $H1^{Ø}$ zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Auf die Brust eines männlichen Mediums soll mit Myrrhe ein Name geschrieben werden. Weitere Angaben zur Beschriftung werden nicht gemacht. Aus dem P-M-Z-N-Schema wird M bezeichnet.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: die Brust des Mediums, Myrrhe
Elemente bei der Handhabung: ---

SAP-G-V-G-019	Griechisch	3. Jh.	Offenbarung	Brust (Mensch)

Verwendung / Verortung: während der Praxis / Beschriftung erfolgt auf dem Körper eines lebenden Menschen

Ein einziger Satz bezieht sich auf das Medium, der allerdings vor der Angabe zur Beschriftung der Brust steht. Für den Fall, dass die herbeigerufene höhere Macht nicht erscheint, sollen dem Medium die Augen geschlossen und eine vorgegebene Anrufung gesprochen werden. Es handelt sich dabei um dieselbe Anrufung, die über der Schale zu sprechen ist. Weitere Angaben zur Handhabung der Beschriftung und zum Umgang mit dem Medium werden nicht gemacht.

5. Beschriftung des Artefakts

Transkription und lautliche Wiedergabe der vox magica: Autorin.

καρβαωθ

Karbaôth

6. Übersetzung

Die Anweisungen zur Herstellung der Beschriftung sind **fett** markiert.

Übersetzung: Preisendanz (1974)², 193-194.

<Offenbarungszauber>. „Komm zu mir, Gott der Götter, aus Feuer und Pneuma allein Erschienener, der die Wahrheit auf seinem Haupte trägt, der die Finsternis durchschneidet, der Herr der Geister (ZW), sei mir gegrüßt, Herr (ZW)!“

Das sprich oftmals. Wenn du es aber hersagst und die Erscheinung säumt noch, (dann sag): „Mach auf, mach auf, Olympos, mach auf, Hades, mach auf, Abgrund. Zerstreut soll werden die Finsternis auf Befehl des höchsten Gottes, und hervorkomme das heilige Licht aus dem Unendlichen in den Abgrund!“ Säumt sie aber wiederum, schließe dem Knaben wieder die Augen und sprich, so ausrufend: „Sei gegrüßt, Auge des Alls, sei gegrüßt, Glanz der Morgenröte über der Welt (ZW)! Gott, komm herein, Herr, und offenbare mir darüber, was ich von dir fordere!“ Und frag, was du willst … Entlassung: „Ich danke euch, dass ihr gekommen seid auf Befehl des Gottes, und fordere von euch, mich gesund, ohne Schrecken und unverletzt vom Schlag der Geister zu bewahren (ZW mit „Adônai“). Hebt euch weg in die euch geweihten Orte!“

<Das sag her> über einer Schale, in die du einen Becher guten Öls gießen und die du auf einen Ziegelstein stellen mußt, und auf einen lebendigen Magnetstein ritze diese Zauberzeichen, die so hergestellt werden: (7 Charaktere). Dann befestige den Stein links an der Außenseite der Schale, und sie mit beiden Händen umfassend sag die Worte her, wie dir gezeigt wurde. Wirf (versenk) in die Schale (eine gute Schüssel) die Nachgeburt einer Hündin, die „Weiße“ heißt und einen weißen Hund geworfen hat. **Auf die Brust des Knaben (=Mediums) aber schreib mit Myrrhe: Karbaôth“.**

Anmerkung

"A similar vox magica, Kabraôth, “lion of the graves,” refers to Osiris." So bei E. Laflı, M. Buora, A. Mastrocinque, A New Osiriform Lamp from Antioch in the Hatay Archaeological Museum, in: Greek, Roman, and Byzantine Studies 52 (2012), 430. Hier wird allerdings eine Angabe von Kotansky (1994), 86-87, falsch wiedergegeben. Dort steht richtig: "The name Κεβραώθ is Hebrew for "graves" or "tombs" (...), and is so identified with Osiris "Lion-of-the-graves" (*Kabarôth*) on an unpublished lead tablet in the J. Paul Ghetty Museum: following the naming of a deceased "Osiris" on the "sacred lion-headed bier" (...), we find the description: ὄνομα γάρ σοί ἐστιν λέων Καβραὼθ (line 8)."

Literatur

Ed. pr.: A. S. Hunt, Studies presented to F. Ll. Griffith, 1932, 233-240.

Preisendanz (1974)², 193-194.
W. C. Grese (24-38), J. P. Hershbell (39-46) in: Betz (1996), 293.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei: Brashear (1995), 3557.

SAP-G-V-G-002	Griechisch	2./3. Jh. | 4. Jh.	* Diverse	Ei

QUELLE: P. Leiden I 384, Leiden, Ryksmuseum van Oudheden (PGM XII, pdm xii).

Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM XII, 99-106
Sprache: Griechisch
Bezeichnung der Praxis: *Damit das Geschäft gut gehe* (Ἐργαστήριον εὖ πράσσειν)
Ziel der Praxis: Gunst, Erfolg und tägliche Wohlfahrt für den Praktizierenden und einen Ort (δὸ[ς ἐ]μοὶ χάριν, πρᾶξιν, καὶ τόπῳ τούτῳ (...) εὐ[π]ορίαν καθημερινήν)
Praxistypus: $P1XD^F$

Artefakt
Beschriftung: Griechisch
Bezeichnung: ---
Material: Vogelei (männlich) (ᾠοῦ ὄρνιθος ἀρσενικοῦ)
Beschreibstoff: sehr wahrscheinlich Tintenmischung (Rezept angegeben, s.u. Punkt 4)[1]
Schreibwerkzeug: ---
Aufbringung: ἐπίγραφε
Bezeichnung der Beschriftung: ---
Formale Elemente: Schrift, Zeichen[2]
Inhaltliche Elemente: voces magicae, Namen, Vokale, Identitätssatz, Zeichen (s.o.)
Dekorationsschema: ---
P-M-Z-N-Schema: $M_{vm+.n+.vo}$

1. Übergeordnete Praxis

Herstellung und Handhabung des Artefakts stehen im Zentrum der Praxis.

2. Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die in Griechisch geschriebene Anleitung trägt den Titel *Damit das Geschäft gut gehe*. Sie ist fast vollständig erhalten und umfasst acht Zeilen. Ziel der Praxis ist es, Gunst, Erfolg und tägliche Wohlfahrt dem Ort zu bringen, an dem der Praktizierende sein Geschäft ausübt. Sie kann dem Typus $P1XD^F$ zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Ein ausdrücklich männliches Vogelei soll mit einer Anrufung, Namen und voces magicae beschriftet werden. Das zweimal vorkommende Zeichen diente entweder als Wiederholungszeichen oder als Symbol für das Wort *heilig*. Die anzufertigende Beschriftung wird nicht näher bezeichnet.

Der Anleitung geht ein Rezept für eine Tintenmischung voraus, allerdings fehlt eine Angabe oder ein Hinweis darauf, dass damit das Ei zu beschriften ist. Es könnte sich auch um ein Tintenrezept handeln, dass ohne einen direkten Bezug zu den folgenden Anleitungen steht. Das Rezept wird unter Punkt 4 angegeben, für die Auswertung des Artefakts jedoch aufgrund der o.g. Unsicherheit nicht mit berücksichtigt.

Aus dem P-M-Z-N-Schema wird M bezeichnet.

1 Eine Rezeptmischung für eine "Typhonstinte" (Τυφωνίου μέλανος) wird unmittelbar vor der Anleitung angegeben.
2 s. Preisendanz (1974)[2], 64, Anm. zu Zeile 101: "Das Zeichen nach R: ἅγιον, nach Eitr: πτ (d. i. τετραγράμματος?); Wiederholung?"

SAP-G-V-G-002	Griechisch	2./3. Jh. | 4. Jh.	* Diverse	Ei

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Ei (Tintenmischung?)
Elemente bei der Handhabung: ---
Verwendung / Verortung: nach der Praxis / unter einer Türschwelle zu vergraben

Das beschriftete Ei soll unter einer Schwelle vergraben werden, und zwar dort, wo der Praktizierende sich aufhält.

Tintenrezept

- Anemone (ἀνε[μώ]νης)
- Feuerlack (φλωγίτιδος)
- Saft der Artischocke (χυλοῦ κινάρας)
- Gummi (κόμεως)
- Regenwasser (ὀμβρίου)
- ungelöschter Kalk (ἀσβέστου)
- Aschenlauge (κονίας)
- einsprossiger Beifuß (ἀρτεμ[ισ]ίας μονοκλώνου)
- Typhonsrötel (Eselsblut) (μίλ[τ]ου Τυφῶνος)
- Samen der ägyptischen Distel (σπέρματος ἀκάν[θη]ς Αἰγυπτίας)

5. Beschriftung des Artefakts

Eine klare Trennung der einzelnen voces magicae voneinander ist nicht in jedem Fall zu erkennen.

Transkription, Übersetzung und lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

"χφυρις, | ὠόν, ὅ ἐσ̣τιν χορβαι σαναχαρσω ̓αμοῦν ╥ σφη· β· γακνεφη σιεθω ╥ ν̣ουσι· β·, σὺ εἶ τὸ ωο̅ | τ̣ὸ̣ ἅγειον ἀπὸ λοχίας, ὅ ἐστὶν σελβιους βαθινι φνιηιαπο αωη αωη αω[ι] αωι α φιαε̣α̣ θωυ, | ̓ιάω σελ̣ε̣τ̣ηα θεωηφ οξυμβρηη ηη ιιι."

Chphuris, Ei, das ist, chorbai sanacharsô Amun ╥ Sphê Sphê gaknephê Siethô ╥ nousi nousi, du bist das Ei, das heilige von Geburt aus, das ist selbious bathini phniêiapo aôê aôê aê[i] aôi a phiaea thou[3], Iaô seḷẹṭêa theôêph oxumbrê êêê iii.

6. Übersetzung

Übersetzung: Preisendanz (1974)[2], 64. Lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

Damit das Geschäft gut gehe. Aufs männliche Ei eines Vogels schreib (wie folgt) und vergrab dann das Ei da, wo du bist, unter der Schwelle: chphuris, Ei, das ist, chorbai sanacharsô Amun ╥ sphê sphê gaknephê siethô ╥ nousi nousi, du bist das Ei, das heilige von Geburt aus, das ist selbious bathini phniêiapo aôê aôê aê[i] aôi a phiaea thou, Iaô seletêa theôêph oxumbrê êêê iii."

Das Gebet des Eies: "Großer Gott, gib mir Gunst, Erfolg, und diesem Ort, wo das Ei liegt, in dem Haus, wo ich mein Geschäft ausübe, ich hier (ZW) und du, guter Dämon, sende zu diesem Ort allen Erfolg und tägliche Wohlfahrt. Du bist mein Geschäft, du bist der große Ammôn, der im Himmel wohnt, [komm], hilf mir!"

Anmerkungen

Datierung Preisendanz: 1. Hälfte 4. Jh. Datierung Dieleman: 1. Hälfte 3. Jh., evtl. Ende 2. Jh. (s. u.).

Für die Verwendung der voces magicae sphê sphê (σφη β̅) und chphouris s. auch SAP-G-V-G-005; zusätzlich nousi nousi und siegô (anstelle von siethô) s. SAP-G-V-G-043. Siehe zu sphê sphê auch Assmann (1969), 78-80.

3 Preisendanz ergänzt zu Θωύ‹θ›. Der Papyrus ist an der Stelle vollständig und die Schrift gut lesbar erhalten, ein θ ist nicht vorhanden. Platz wäre vorhanden gewesen.

Literatur

Ed. pr.: C. J. C. Reuvens, Lettres à M. Letronne sur les Papyrus bilingues et grecs, et sur quelques autres monuments gréco-égyptiens du Musée d'Antiquités de l'Université de Leide, Leiden 1830, Première lettre, 1-36.

Preisendanz (1974)², 64-65.
Daniel (1991), 6-7, mit Photographie.
R. F. Hock in: Betz (1996), 156-157.

S. auch J. Dieleman (2005) und Assmann, Liturgische Lieder an den Sonnengott. Untersuchungen zur altägyptischen Hymnik I, Münchner Ägyptologische Studien 19, Berlin 1969.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei: Preisendanz (1927), 120-122, 132-165. Brashear (1995), 3536-3539.

SAP-G-V-G-065 Griechisch 4. Jh. * Diverse * Eisen

QUELLE: P. Bibl. Nat. suppl. gr. 574, Paris, Bibliothèque Nationale (PGM IV).

Übergeordnete Anleitung
Zeilen: PGM IV, 2145-2240
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: *Homerische Dreizeiler als Beihelfer* (Τρίστιχος ῾Ομήρου πάρεδρος)
Funktion: Diverse

Die Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts sind vielfältig und werden weiter unten behandelt. (P)

Artefakt
Beschriftung: Griechisch
Bezeichnung: ---
Material: Eisen (σιδηρᾷ λάμνῃ)
Beschreibstoff: ---
Schreibwerkzeug: ---
Aufbringung: ---
Bezeichnung der Beschriftung: *diese Verse* (τούτους τούς στίχους)
Formale Elemente: Schrift
Inhaltliche Elemente: Homerverse
Dekorationsschema: keine Angabe
P-M-Z-N-Schema: ---

Übergeordnete Anleitung

Die in Griechisch verfasste übergeordnete Anleitung trägt den Titel *Homerische Dreizeiler als Beihelfer* und umfasst 96 Zeilen. Sie beinhaltet drei homerische Verse, die zu zahlreichen unterschiedlichen Zwecken verwendet werden können. In einigen Fällen ist die Herstellung und Verwendung eines zweiten Schriftträgers erforderlich. Einer einzelnen Funktionsangabe ist aufgrund einer Lücke keine eindeutige Handhabung zuzuweisen und es bleibt unklar, ob das Artefakt in diesem Zusammenhang alleine oder mit einem weiteren Schriftträger verwendet werden sollte. In einem weiteren Fall läßt sich aus den Angaben nicht erschließen, ob die Verse tatsächlich auf eine Eisentafel geschrieben oder über Meerwasser gesprochen werden sollen.

Die Anleitung stellt aufgrund ihrer zahlreichen Anwendungs- und Handhabungsweisen einen Sonderfall dar, woraus eine notwendige abweichende Behandlung des beschriebenen Artefakts im Katalog resultiert. Doch zunächst eine Übersicht über die Gliederung der Anleitung, diese ist in fünf Abschnitte unterteilt:

	Zeilen	Inhalt
1.	2145-2151	Titel und Homerverse
2.	2151-2178	Auflistung diverser Wirkungs- und Anwendungsweisen
3.	2178-2186	Gebet, das gesprochen werden soll, allerdings nur im Rahmen einer bestimmten Handhabung, mit der zahlreiche Wirkungsweisen einhergehen sollen. Dabei soll das Eisentäfelchen in die Wunde eines hingerichteten Verurteilten getaucht werden.

4.	2186-2205	Weihung des Täfelchens (unklar, ob sie für sämtliche Anwendungsweisen vollzogen werden soll, oder lediglich für jene, die auch mit dem Gebet in Verbindung gebracht werden)
5.	2205-2240	Erläuterungen zu den Anwendungen; dabei werden einige, die bereits in 2151-2178 erwähnt wurden, noch einmal genannt, jedoch nicht alle. In mehreren Fällen wird zudem ein zusätzliches schrifttragendes Artefakt beschrieben, dass in 2151-2178 nicht erwähnt wurde.

2. Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die in Griechisch geschriebenen Anweisungen sind vollständig erhalten. Anwendungsweisen, bei denen das Artefakt im Zentrum der Praxis steht, durchziehen die gesamte Anleitung ebenso wie Anwendungsweisen, bei denen das Artefakt Teil einer übergeordneten Praxis ist. Weder die Anwendungsweisen, noch das Artefakt werden explizit bezeichnet.

3. Beschreibung des Artefakts

Eine Eisentafel ist mit drei homerischen Versen zu beschriften. Die Beschriftung wird als *diese Verse* bezeichnet, ein spezielles Dekorationsschema wird nicht vorgegeben. Aus dem P-M-Z-N-Schema wird entsprechend keine Angabe gemacht.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Eisentäfelchen

Elemente bei der Handhabung: Band von einem Ort, an dem Wollbereiter arbeiten; Tisch, reines Leinen, Blumen der Jahreszeit; Opfergaben: weißer Hahn, jeweils sieben Opferkuchen, breite Brote und Leuchter, dazu Milch, Honig, Wein, Öl.

Verwendung / Verortung: s. u.

Es werden unterschiedliche Handhabungen des Artefakts beschrieben, die der Übersichtlichkeithalber in einer Tabelle weiter unten zusammgefasst werden. Anwendungsübergreifend dürfte die Weihung des Täfelchens sein. Sie ist in einem reinen Zimmer durchzuführen, in dem ein Tisch steht, der mit reinem Leinen bedeckt ist und auf dem Blumen der Jahreszeit stehen. Zu der Weihung gehören Opfergaben und ein weiteres Gebet. Die Opfergaben bestehen aus einem weißen Hahn, jeweils sieben Opferkuchen, breite Brote und Leuchter, dazu Milch, Honig, Wein und Öl. Das Gebet ist in der Anleitung angegeben. Ein vorgegebenes Gebet ist hingegen ausschließlich in Verbindung mit dem Eintauchen des Täfelchens in die Wunde eines hingerichteten Verurteilten zu sprechen.

Im Folgenden werden die Funktionen und Handhabungen des Artefakts sowie die Zielpersonen, wie in den Zeilen 2145-2151 und 2205-2240 in zwei Tabelle dargestellt, ergänzt durch die Angaben zum Praxis- oder Handlungsgruppentypus. Bei der Verwendung zusätzlicher Artefakte wird auf deren Katalognummer verwiesen.

=> s. n. Seite

SAP-G-V-G-065 | Griechisch | 4. Jh. | * Diverse * | Eisen

Angaben in Zeilen 2145-2151

Zielperson (sofern angegeben)	Funktion	Verortung/ Handhabung	ggf. zusätzlich involviertes schrifttragendes Artefakt	Verortung/ Handhabung	Praxis-/ HG-typus
Entlaufener	erfolgreiche Flucht	am Körper zu tragen	---	---	P1XL[F]
	Offenbarung	einem Sterbenden umzuhängen	---	---	P1XL[F]
mit einem Bann Belegter	Bannbrechung	unsicher, ob Verse geschrieben oder gesprochen werden Besprengen des Täfelchens(?), weitere Angabe(n) zerstört;	---	---	H1X
?	gegen Sendungen von Dämonen (?)	Lücke; Handhabung nicht zuzuweisen	?	?	unklar
Ringkämpfer	Sieg	am Körper zu tragen	---	---	P1XL[F]
Wagenlenker	Sieg	am Körper zu tragen; zusammen mit einem Magnetstein?	---	---	unklar
vor Gericht	Sieg	---	---	---	unklar
Gladiator	Sieg	am Körper zu tragen	---	---	P1XL[F]
	Offenbarung	Anhängen an den Körper eines hingerichteten Verurteilten	---	---	P1XL[F]
	Ruhm, Vertrauen Bannung von Dämonen und Tieren Respekt Unverwundbarkeit im Krieg Erfüllung jeglicher Forderungen Gunst Veränderung zum Besseren Glück Erbschaft und Reichtum Sieg über Gifte Lösen von Bindezaubern Sieg über Feinde	in die Wunde eines hingerichteten Verurteilten zu halten, dabei ist ein Gebet zu sprechen	---	---	H1XL[F]
Mann oder Frau	Geliebt von Mann oder Frau	die Zielperson muss mit dem Täfelchen berührt werden	---	---	P1XD[F]

=> s. n. Seite

SAP-G-V-G-065 Griechisch 4. Jh. * Diverse * Eisen

Angaben in Zeilen 2205-2240

Mögliche Bezüge zu einer in Zeilen 2145-2151 genannten Anwendungsweise werden **fett** markiert.

Zielperson (sofern angegeben)	**Funktion**	**Verortung/ Handhabung**	**ggf. zusätzlich involviertes schrifttragendes Artefakt**	**Verortung/ Handhabung**	**Praxis-/ HG-typus** (Eisentafel)	**P-/HG-typus od. Katalognr.**
---	Offenbarung	---	Lorbeerblatt	unter die Tafel zu legen	H1XL?[Ø]	SAP-G-V-G-012
---	zum Stürzen von Rennwagen	Räucherungen: unklar, ob auf die Eisen- oder die Zinntafel zu beziehen	Zinntafel	Handhabung unklar; Bezug zu o.g. Funktion?	H1XL?[Ø]	SAP-G-V-G-063
vorzeitig Verstorbener	der vorzeitig Verstorbene bleibt noch eine Zeit lang am Leben	drei Tage im Grab eines vorzeitig Verstorbenen zu vergraben	---	---	P1XL[F]	---
---	Bannungen (für? gegen?)	umzuhängen "wie in den ersten Fällen" => unklarer Bezug, entweder von der Zielperson zu tragen, oder einem Toten umzuhängen	Meermuschel	im Grab eines vorzeitig Verstorbenen zu vergraben	H1XL[Ø]	SAP-G-V-G-018
---	Gunst und Liebeszauber	---	Goldtäfelchen	muss drei Tage unter der Eisentafel liegen und dann von der Zielperson getragen werden	H1XL?[Ø]	SAP-G-X-G-001
---	herbezwingende Liebeszauber	Räucherungen: unklar, ob auf die Eisenoder die Myrrhenblätter zu beziehen; an einem Band aufzuhängen (o. nähere Erläuterungen, wo oder wem)	Myrrhenblätter	das Gebet ist zu sprechen und Zauberstoff der begehrten Person unterzulegen	H1XL?[Ø]	SAP-G-X-G-003

5. Beschriftung des Artefakts

Transkription und Übersetzung: Preisendanz (1973)², 138, 139.

`ὣς εἰπὼν τάφφοιο διήλασε μώνυχας | ἵππους´ |
`ἄνδρας τ᾽ ἀσπαίροντας ἐν ἀργαλέοισι | φόνοισιν´ |
`αὐτοὶ δ᾽ ἱδρῶ πολλὸν ἀπεωίζοντο | θαλάσσῃ.´ |

„Sprach so und lenkte den Graben hindurch die stampfenden Rosse."
„Und noch zappelnd die Männer in schreckenvoller Ermordung."
„Selber wuschen sie ab ihren reichlichen Schweiß in der Meerflut."

6. Übersetzung

Übersetzung: Preisendanz (1973)², 139, 141.

Homerischer Dreizeiler als Beihelfer:

SAP-G-V-G-065	Griechisch	4. Jh.	* Diverse *	Eisen

„Sprach so und lenkte den Graben hindurch die stampfenden Rosse.“

„Und noch zappelnd die Männer in schreckenvoller Ermordung.“

„Selber wuschen sie ab ihren reichlichen Schweiß in der Meerflut.“

Wenn diese Verse ein Entlaufener trägt auf einem eisernen Täfelchen, wird er nie gefunden werden. Ebenso häng das Täfelchen einem Sterbenden um: so wirst du alles vernehmen, wonach du fragst. Und wenn sich einer gebannt glaubt, so spreche er die Verse über Meerwasser und besprenge (das Täfelchen) und […] gegen Sendung von Dämonen. Ein Ringkämpfer aber, der das Blättchen trägt, bleibt unbesiegt. Ebenso auch ein Wagenlenker, der das Blättchen mit einem Magnetstein trägt. Und vor Gericht (wirkt es) ebenso. Auch ein Gladiator soll es tragen. Einem hingerichteten Verurteilten aber häng es und sage ihm die Verse ins Ohr, und was du willst, wird er dir alles sagen. Du halte das Täfelchen in seine Wunde, und du wirst damit ein großes Gut besitzen gegen Gewaltige und Herren und Andere sonst. Denn du wirst zu Ruhm kommen und Vertrauen: es kann Dämonen und Tiere wegbannen; fürchten wird dich jeder, im Kriege wirst du unverwundbar sein; was du forderst, wirst du erhalten; in Gunst wirst du kommen, (zum Besseren) dich verändern; welches Weib oder welchen Mann du damit anrührst, von ihnen wirst du geliebt sein; berühmt, glücklich wirst du sein, wirst Erbschaften machen reich werden, Gifte wirst du überwinden, Bindezauber lösen und Feinde besiegen.

Das Gebet, das gesprochen wird, wenn du das Täfelchen eintauchst, lautet so. Gebet: „N.N. du, der das süße Licht verlassen, diene nun mir, wozu ich deiner bedarf, wann ich dich anrufe (deine Wünsche); denn ich beschwöre dich bei den unterirdischen Göttern (ZW): diene mir, wozu ich dich auch herbeirufe.“ Sprich die allwirkende Formel.

Weihung des Täfelchens: geh also in ein reines Zimmer, stell einen Tisch auf, auf dem ein reines Linnen und Blumen der Jahreszeit sein sollen, und opfere einen weißen Hahn. Neben ihm sollen liegen 7 Opferkuchen, 7 breite Brote, 7 Leuchter. Spende Milch, Honig, Wein, Öl.

Das Gebet, das während der Weihung des Täfelchens gesprochen wird, lautet: „Komm zu mir, Herr, der über der Erde und unter der Erde gebietet, der nach Westen und Osten sieht und nach Süden und Norden blickt, des Alls Herr, Aiôn der Aiône. Du bist der Weltherrscher, Rha, Pan (Zauberlogos, Vokalreihe), Baubô Baubô, Phorba Phorba, die über die Berge hinwegschreitend jagt (Vokale).“

Sprich aber die Formel für den Zwang: Maskelli-Logos, ZW, und die für alles wirkende Formel. Das ist die Weihe; die Aktionen folgen. Für eine Offenbarung: schreib auf ein Lorbeerblatt mit Myrrhe und dem Blut eines gewaltsam Gestorbenen und leg es unter die Tafel: „Abraa, du bist, der alles verkündet (ZW).“ Um Rennwagen zu stürzen, räuchere einzeln gewachsenen Knoblauch und die alte Haut einer Schlange und schreib auf eine zinnerne Tafel: „(ZW mit „Neboutosoualêth“, „Erbêth“, „Pakerbêth“). Wirf um den N N und die mit ihm sind.“ Vergrab das Täfelchen im Grabe eines vorzeitig Gestorbenen auf drei Tage: Solange es dort liegenbleibt, wird jener noch am Leben bleiben. Für Bannungen schreib auf eine Meermuschel mit der unten genannten Tinte, der du Typhônsmennig beimischest, und vergrab sie in dem Grab eines vorzeitig Gestorbenen, wenn der Mond der Sonne genau gegenübersteht. Die Beischrift besteht aus drei Versen, und darunter: „Iô Bolchosêth, Iakoub (ZW), Erbêth, Iô Pakerbêth“. Es werde aber die Tafel angehängt, wie in den ersten Fällen.

Um Gunst zu erwerben und bei Liebeszaubereien: schreib auf ein Goldtäfelchen: (ZW). Leg es aber zuvor 3 Tage unter das eiserne, nimm es dann und trage es in Reinheit.

Bei herbeizwingenden Liebeszaubereien: räuchere Rose und Sumach, nimm Myrrhenblätter und schreib mit Tinte darauf: „(ZW, Vokale) Führe die N N dem N N zu“. Und sag die Formel her und leg den Zauberstoff von ihr unter (die Tafel). Gib aber der Myrrhentinte noch (Saft) von einschossigem Wermut bei. Die Tafel aber hange an einem Bande, das du dem Ort entnimmst, wo die Wollbereiter arbeiten.

Literatur

Ed. pr.: K. Wessely, Griechische Zauberpapyrus (Denkschr. Wien. Akad. 36), Wien 1888, 98 [74] - 101 [77].

Preisendanz (1973)^2, 138-141. H. Martin Jr. in: Betz (1996), 76-78.

Siehe auch: Hopfner (1924, ND 1990), § 371. Brashear (1995), 3497-3499.
Für eine Übersicht der in den PGM vorkommenden Homerverse s. Preisendanz (1941), 287.
Ausführliche Literatur aufgeführt bei Brashear (1995), 3516-3527.

SAP-G-V-G-003	Griechisch	4. Jh.	* Offenbarung	Flachsblatt

Quelle: P. Bibl. Nat. suppl. gr. 574, Paris, Bibliothèque Nationale (PGM IV).

Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM IV 2140-2144
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: *Des Thessalers Pitys Befragung eines Leichnams* (Πίτυος Θεσσαλοῦ ἀνάκρισις σκήνους)
Funktion: Offenbarung
Praxistypus: P1D^{F}

Artefakt
Beschriftung: Griechisch
Bezeichnung: ---
Material: Flachsblatt (φύλλον καλπάσου)
Beschreibstoff: Tintenmischung (s.u.) (μέλαν ζμύρνς)
Schreibwerkzeug: ---
Aufbringung: γρ̣[1], γρά^{ψ}
Bezeichnung der Beschriftung: *das* (ταῦτα)
Formale Elemente: Schrift
Inhaltliche Elemente: voces magicae (12 Buchstaben)
Dekorationsschema: ---
P-M-Z-N-Schema: M$_{vm+}$

1. Übergeordnete Praxis

Herstellung und Verwendung des schrifttragenden Artefakts stehen im Zentrum der Anleitung.

2. Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die in Griechisch geschriebene Anleitung ist vollständig erhalten und umfasst fünf Zeilen. Sie trägt den Titel *Des Thessalers Pitys Befragung eines Leichnams.* Das Ziel ist lässt sich nur anhand der Bezeichnung erschliessen, ein Leichnam soll die Fragen eines Praktizierenden beantworten. Die Praxis kann dem Typus P1D^{F} zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Auf ein Flachsblatt sollen mit Myrrhentinte voces magicae mit insgesamt zwölf Buchstaben geschrieben werden. Die genaue Anzahl wird ausdrücklich angegeben. Die Beschriftung wird lediglich als *dies* bezeichnet. Aus dem P-M-Z-N-Schema wird M bezeichnet.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Flachsblatt; Tintenmischung (s. u.)
Elemente bei der Handhabung: Verstorbener
Verwendung / Verortung: k. A., wohl nach der Praxis / in den Mund eines Leichnams zu legen

Das beschriftete Artefakt soll in den Mund des Leichnams gelegt werden[2]. Es werden keine weiteren Angaben zur Handhabung gemacht. Es erscheint plausibel, die eigentliche Befragung im Anschluss an

1 Preisendanz (1973)^{2}, 138 löst die Abkürzung mit γράφε auf, Daniel, Maltomini (1992), 205, Nr. 92; 338, s. auch Taf. X. hingegen γράψον.
2 Sicherlich ist der Mund des Toten gemeint, auch wenn dies nicht ausdrücklich angegeben wird.

die Deponierung durchzuführen, und nicht vorher, explizit angewiesen wird dies jedoch nicht.

Ein Rezept für die Tinte ist angegeben. Preisendanz liest mit eigener Ergänzung[3]: μέλαν· μίλτου καὶ ζμύρνης κεκαυμένης. Im Original steht: μέλαν ζμύρνς κεκαυμένης.

Tintenrezept

- verbrannte Myrrhe
- Saft vom frischen Wermut
- Hauslaub
- Flachs

5. Beschriftung des Artefakts

Transkription und Übersetzung: Preisendanz (1973)², 138. Lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

> αζηλ βαλεμαχω (γρ ιβ)
>
> azêl balemachô (12 Buchstaben)

6. Übersetzung

Übersetzung: Preisendanz (1973)², 139. Korrigierte Lesung[4] und Ergänzung der voces magicae: Autorin.

> Des Thessalers Pitys Befragung eines Leichnams. Schreib auf ein Blatt vom Flachs das: (azêl balemachô 12 Buchstaben). Die Tinte: verbrannte Myrrhe und Saft von frischem Wermut und Hauslaub und Flachs. Schreib und steck es in den Mund (des Toten).

Literatur

Ed. pr.: K. Wessely, Griechische Zauberpapyrus (Denkschr. Wien. Akad. 36), 1888, 98 [74].

Preisendanz (1973)², 138, 139.
W. C. Grese in: Betz (1996), 76.
Brashear (1995), 3497-3499.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei Brashear (1995), 3516-3527.

3 Preisendanz (1973)², 138, Anm. zu Zeile 2142.
4 S. die entsprechende Anmerkung unter Punkt 4.

SAP-G-V-G-005	Griechisch	4. Jh.	Bindung	Gemisch (Erde-Tinte-Myrrhe)

QUELLE: P. Leiden I 395, Leiden, Ryksmuseum van Oudheden (PGM XIII).

Übergeordnete Praxis
Zeilen: PGM XIII, 1-234, 234-343
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: *Heiliges Buch, genannt "Die Monas" oder "Achtes Buch Mosês" vom geweihten Namen* (Βίβλος ἱερὰ ἐπικαλουμένη Μονὰς ἢ ᾿Ογδόν Μοϋσέως περὶ τοῖ ὀνόματος τοῦ ἁγίου)
Funktion: Herbeirufung eines Gottes, der dem Praktizierenden seinen Namen nennt und genaue Auskunft über den Praktizierenden (dessen Zukunft) gibt

Untergeordnete Handlungsgruppe
Zeilen: PGM XIII, 320-326
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: *Willst Du, dass deine Frau nie von einem anderen Mann besessen werde*[1] (ἐὰν θέλῃς γυναῖκά σου μὴ σχεθῆναι ὑπὸ ἄλλου ἀνδρός)
Funktion: Binden einer Frau an einen einzigen Mann

Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM XIII, 320-322, 324-326
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: ---
Funktion: ---

Handlungsgruppentypus: H1D$^{\emptyset}$

Artefakt
Beschriftung: Griechisch
Bezeichnung: ---

Material: Erde-Tinte-Myrrhe-Gemisch (λαβὼν γῆν πλάσον κορκόδειλον προσμείξας αὐτῷ μέλαν καὶ ζμύρναν)
Beschreibstoff: ---
Schreibwerkzeug: ---

Aufbringung: ἐπίγ⟨ρ⟩αφόμενον
Bezeichnung der Beschriftung: *der Name* (τὸ $\bar{\text{ο}}$ (für ὄνομα))

Formale Elemente: Schrift
Inhaltliche Elemente: Name
Dekorationsschema: ---

P-M-Z-N-Schema: $M_{n+.vm+}$

1. Übergeordnete Praxis

Die in Griechisch geschriebene Anleitung trägt den Titel *Heiliges Buch, genannt "Die Monas" oder "Achtes Buch Mosês" vom geweihten Namen*. Sie ist vollständig erhalten und umfasst 234 Zeilen, plus 110 weitere Zeilen mit Rezepten. Ziel der in Zeilen 1-234 beschriebenen Praxis ist die Herbeirufung eines Gottes, der dem Praktizierenden einerseits seinen Namen nennen, andererseits genaue Auskunft über ihn (den Praktizierenden) geben soll (Zeilen 210-213, ἐπὰν εἰσέλθῃ ὁ θεός, κάτω βλέπε καὶ γράφε τὰ λεγόμενα καὶ ἣν δίδωσίν σοι αὐτοῦ ὀνομασίαν. μὴ ἐξέλθῃ δὲ ἐκ τῆς σκηνῆς σου, ἄχρι σοι καὶ τὰ περί σε εἴπῃ ἀκριβῶς.).

Zu der übergeordneten Praxis gehört die Herstellung von insgesamt vier Schriftartefakten. Dazu gehö-

1 nach M. Smith in: Betz (1996), 181, anders als Preisendanz (1974)², 104: γυναῖκας οὐ.

ren eine Apollonfigur (s. SAP-G-V-G-015, s. auch SAP-G-V-G-016), ein Baldachin aus Leinen (SAP-G-VUØ-003, s. auch SAP-G-VUØ-004), eine Natrontafel (SAP-G-VUØ-GB.a-003, s. auch SAP-G-VUØ-GB.a-002) sowie ein Papyrus, der von dem Praktizierenden mit dem beschrieben werden soll, was der herbeigerufene Gott ihm mitteilt (s. SAP-G-VUØ-009, s. auch SAP-G-VUØ-010).

Nach der ausführlichen Beschreibung der Praxis und dem Erhalt des Namens werden verschiedene Rezepte angegeben (Zeilen 234-343), bei deren Durchführung dieser Name eine zentrale Rolle spielt. In vier Rezepten wird die Herstellung und Verwedung eines schrifttragenden Artefakts beschrieben (s. SAP-G-VUØ-008, SAP-G-VUI-002, SAP-G-VUØ-G-001 und G-V-G-005 (hier besprochen)).

Dem *Heiligen Buch, genannt "Die Monas" oder "Achtes Buch Mosês" vom geweihten Namen* und den daran angeschlossenen Rezepten folgt *Des Môsês heiliges Geheimbuch, genannt "achtes" oder "geweihtes"*, das an vielen Stellen zwar ähnlich oder identisch, allerdings umfangreicher ist. Der Text bricht jedoch kurz vor dem Ende abrupt ab und es folgen keine Rezepte.

Innerhalb der beiden als *Heiliges Buch, genannt "Die Monas" oder "Achtes Buch Mosês" vom geweihten Namen* und *Des Môsês heiliges Geheimbuch, genannt "achtes" oder "geweihtes"* bezeichneten Praktiken werden vier identische schrifttragende Artefakte verwendet: eine Natrontafel, ein Baldachin, eine Apollonstatuette und ein Tafel, auf die die Worte der erscheinenden höheren Macht aufgeschrieben werden sollen. Entsprechende Verweise finden sich bei der Besprechung des jeweiligen Artefakts.

1a. Ungeordnete Handlungsgruppe

Die Anweisungen sind in Griechisch geschrieben, vollständig erhalten und umfassen sieben Zeilen. Sie werden bezeichnet als *Willst Du, dass deine Frau nie von einem anderen Mann besessen werde*[2]. Diesen Handlungen muss die erfolgreiche Durchführung der Praxis der Zeilen 1-234 vorangehen (s. o.).

2. Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die Anweisungen sind in Griechisch geschrieben, vollständig erhalten und umfassen sechs Zeilen. Sie werden weder explizit bezeichnet, noch wird eine individuelle Funktion angegeben. Die Handlungsgruppe kann dem Typus H1D^{Ø} zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Aus Erde, vermischt mit Tinte und Myrrhe, soll ein Krokodil geformt werden (λαβὼν γῆν πλάσον κορκόδειλον προσμείξας αὐτῷ μέλαν καὶ ζμύρναν), das in einen Bleibehälter gestellt wird. Die Füße des Krokodils sollen mit voces magicae beschriftet werden. Der Bleibehäler ist ebenfalls zu beschriften (s.o.).

Die Beschriftung wird als *Name* bezeichnet. Aus dem P-M-Z-N-Schema wird M angegeben.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Krokodil aus einem Erde-Tinte-Myrrhengemisch
Elemente bei der Handhabung: Bleibehälter

Verwendung / Verortung: nach der Praxis / in einen Bleibehälter zu legen

Das beschriftete Krokodil ist in ein Behältnis aus Blei zu legen. Weitere Angaben zur Handhabung des Artefakts werden nicht gemacht.

2 Siehe Anm. 1 und Merkelbach, Totti (1991), 122.

SAP-G-V-G-005	Griechisch	4. Jh.	Bindung	Gemisch (Erde-Tinte-Myrrhe)

5. Beschriftung des Artefakts

Transkription und lautliche Wiedergabe der voces magicae: AUTORIN.

βιβιου ουηρ αψαβαρα | κασοννακα νεσεβαχ σφη β̄ χφουρις

bibiou ouêr apsabara kasonnaka nesebach sphê sphê chphouris

6. Übersetzung

Die Angaben zur Präparation und Handhabung des Artefakts sind **fett** markiert.

Transkription und Übersetzung der für das Artefakt relevanten Passage[3]: Preisendanz (1974)[2], 104. Lautliche Wiedergabe der voces magicae: AUTORIN.

> Willst du, daß Frauen[4] nie von einem andern Mann besessen werden, **nimm Erde und bild ein Krokodil, meng ihm Tinte und Myrrhe bei und stell es in ein kleines Behältnis aus Blei** und schreib darauf den großen Namen und den des Weibes und so: "Nicht soll die NN zusammen sein mit einem anderen Mann, außer mit mir, dem NN." **Der Name aber, der auf die Füße der Figur geschrieben wird, ist: bibiou ouêr apsabara kasonnaka nesebach sphê sphê chphouris.**

Anmerkung

Für die Verwendung der voces magicae sphê sphê (σφη β̄) und chphouris s. auch SAP-G-V-G-002. Für sbibiou phê sphê (σφη β̄) s. SAP-G-V-G-043. Siehe zu sphê sphê auch Assmann (1969), 78-80.

Literatur

Ed. pr.: C. J. C. Reuvens, Lettres à M. Letronne sur les Papyrus bilingues et grecs, et sur quelques autres monuments gréco-égyptiens du Musée d'Antiquités de l'Université de Leide, Leiden 1830, Appendice 151-157.

Preisendanz (1974)[2], 87-99, 104.
M. Smith in: Betz (1996), 172-182, hier: 181.
Merkelbach, Totti (1991), 122.

Siehe auch Assmann, Liturgische Lieder an den Sonnengott. Untersuchungen zur altägyptischen Hymnik I, Münchner Ägyptologische Studien 19, Berlin 1969.
Ausführliche Literatur aufgeführt bei: Preisendanz (1927), 122-123, 132-165. Brashear (1995), 3539-3544.

3 Aus Platzgründen muss an dieser Stelle von der Übersetzung der sehr umfangreichen Anleitung abgesehen werden.
4 Siehe Anm. 1 und Merkelbach, Totti (1991), 122.

SAP-G-V-G-006	Griechisch	4. Jh.	Gefügigmachen, Herbeiführung	Gold

QUELLE: P. Bibl. Nat. suppl. gr. 574, Paris, Bibliothèque Nationale (PGM IV).

Übergeordnete Praxis
Zeilen: PGM IV, 1716-1840 + 1868-1870
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: *Schwert des Dardanos* (Είφος Δαρδάνου)
Funktion: Herbeizwingung und Gefügigmachen einer Seele; herbeiführender Liebeszauber (κλίνει γὰρ καὶ ἄγει ψυχὴν; ἵνα με φιλῇ ἵνα μου ἐρᾷ)

Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM IV, 1812-1829
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: ---
Funktion: ---

Handlungsgruppentypus: H1XD$^{\varnothing}$

Artefakt
Beschriftung: Griechisch
Bezeichnung: ---

Material: Gold (πέταλον χρυσοῦν)
Beschreibstoff: ---
Schreibwerkzeug: ---

Aufbringung: γράφε
Bezeichnung der Beschriftung: *Dieses Schwert* (τὸ ξίφος τοῦτο)

Formale Elemente: Schrift
Inhaltliche Elemente: Namen, Forderung, Identitätssatz
Dekorationsschema: Schwert (ξίφος)

P-M-Z-N-Schema: P_1-M_{n+}-Z_1

1. Übergeordnete Praxis

Die in Griechisch geschriebene Anleitung ist vollständig erhalten und umfasst 128 Zeilen. Sie trägt den Titel *Schwert des Dardanos.* Das Ziel der Praxis ist die Herbeizwingung und ein Gefügigmachen einer Seele, die Anrufung macht deutlich, dass es sich konkret um einen herbeiführenden Liebeszauber handelt, bei dem eine Frau mittels einer beschworenen höheren Macht an einen Mann gebunden werden soll: *wende die Seele der NN her zu mir, dem NN, daß sie mich liebe, daß sie mich begehre, daß sie mir gebe, was in ihren Händen ist* (ἐπίστρεψον τὴν ψυχὴν τῆς δεῖνα εἰς ἐμὲ τὸν δεῖνα, ἵνα με φιλῇ, ἵνα μου ἐρᾷ, ἵνα μοι δοῖ τὰ ἐν ταῖς χερσὶν ἑαυτῆς).

Im Verlauf des Rituals werden zwei beschriftete Artefakte verwendet (hier besprochen und SAP-G-V-GB.a-003 (Magnetstein)).

In den Zeilen 1840-1868 wird eine in Teilen alternative Praxis mit einem *Paredros* erläutert, im Rahmen derer ein Goldtäfelchen beschriftet werden soll (s. SAP-G-VUYA-G-001).

2. Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die Anweisungen sind in Griechisch geschrieben, vollständig erhalten und umfassen 18 Zeilen. Sie werden weder explizit bezeichnet, noch wird eine Funktion genannt. Die Handlungsgruppe kann dem Typus H1XD$^{\varnothing}$ zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Ein Goldblatt wird mit sieben Namen und einer Forderung beschrieben. Die Beschriftung ist in Form eines *Schwertes* (ξίφος) zu gestalten und wird auch als solches bezeichnet.

Aus dem P-M-Z-N-Schema werden P, M und Z bezeichnet. Der Praktizierende übernimmt die Rolle der Zielperson, die gleichzeitig Nutznießer ist.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Goldtäfelchen

Elemente bei der Handhabung: Rebhahn, die Pflanze "Knabenliebe"; Räucherwerk: Manna, Styrax, Opium, Myrrhe, Weihrauch, Safran, Bdella, fettes Wolfsmilchkraut

Verwendung / Verortung: --- / vom Praktizierenden um den Hals zu tragen

Nach seiner Beschriftung soll das Goldblatt einem Rebhahn (πέρδιξ) zu fressen gegeben werden, der danach geschlachtet werden muss. Als nächstes wird die Pflanze "Knabenliebe" (παιδέρωτα βοτάνην) in das Blättchen gelegt, was eine Einwicklung oder zumindest eine einmalige Faltung nahe legt. Der so präparierte Schriftträger soll von dem Praktizierenden um den Hals getragen werden, ob während oder nach der Praxis, ist nicht angegeben.

5. Beschriftung des Artefakts

Transkription und Übersetzung: Preisendanz (1973)[2], 128, 129, Lesungskorrekturen durch die Autorin[1].

εἷς Θουριήλ· | Μιχαήλ· Γαβριήλ· Οὐριήλ | Μισαήλ ᾿Ιρραήλ· ᾿Ϊστραήλ | ἀγαθὴ ἡμέρα γένοιτο τῷ ὀνό|ματι, καὶ ἐμοί, τῷ εἰδότι αὐτὸ | καὶ περικειμένῳ, τὴν ἀθάνα|τον καὶ ἄπτωτον ἰσχὺς τοῦ | θεοῦ παρακαλῶ. δὸς δέ μοι | πάσης ψυχῆς ὑποταγήν, ἧς | ἂν ἐπικαλέσωμαι.

Einer ist Thouriêl, Michaêl, Gabriêl, Ouriêl, Misaêl, Irraêl, Ïstraêl. Ein guter Tag werde dem Namen, und mir, der ich ihn weiß und umgehängt trage, erbitte ich die ewige und unerschütterliche Stärke des Gottes. Gib mir jeglicher Seele Unterwerfung, die ich mir herbeirufe.

6. Übersetzung

Die alternative Verwendung eines Beisitzers, beschrieben in Zeilen 1841-1867, wird hier nicht wiedergegeben.

Übersetzung: Preisendanz (1973)[2], 127, 129, 131. Lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

Schwert des Dardanos: Zauberhandlung, „Schwert“ genannt, der nichts gleich ist wegen ihrer Wirkung. Denn sie macht gefügig und zwingt herbei eine Seele schnurstracks, wessen du nur willst, wenn du das Gebet sagst und das: „Ich mache gefügig die Seele des NN.“ Nimm einen Magnetstein, den atmenden, und graviere darauf Aphroditê, wie sie rittlings auf Psychê sitzt, mit der linken Hand sie hält, mit aufgebundenen Haaren, und über ihren Kopf: achmage rarpepsei. Unterhalb aber von Aphroditê und Psychê: Erôs, auf einer Kuppe stehend, eine brennende Fackel haltend, mit der er Psychê brennt. Unter Erôs diese Worte: achapa Adônaie basma charakô Jakôb Iaôê pharpharêï. Und auf die andere Seite des Steines Psychê und Erôs, ineinander verschlungen, und unter die Füße des Erôs das: „sssssss“, unter die der Psychê aber: „êêêêêêê“. Ist der Stein graviert und geweiht, dann gebrauch ihn so: nimm ihn unter deine Zunge, dreh ihn, auf welche Seite du willst, sprich dieses Gebet: „Ich rufe dich an, den Ursprung alles Werdens, der seine Flügel über die ganze Welt hinbreitet, dich, den Unnahbaren und Unermeßlichen, der

1 Folgende Korrekturen wurden bei der Lesung nach Scan vorgenommen: Die Punkte hinter Οὐριήλ, Μισαήλ und Ιστραήλ wurden getilgt, Ιστραήλ korrigiert zu ϊστραήλ.

allen Seelen einhaucht lebenszeugenden Gedanken, der alles mit seiner Macht zusammengeschweißt hat. Erstgeborener, des Alls Erschaffer, Goldbeschwingter, Dunkler, der die besonnenen Gedanken verdeckt und einbläst finstere Leidenschaft, Heimlicher du, der im Verborgenen allen Seelen innewohnt; du erzeugst das unsichtbare Feuer, indem du alles Beseelte berührst, es ihne zu ermüden quälend, doch mit Lust, durch schmerzliches Entzücken, seitdem das All besteht. Du bringst auch Leid durch deine Gegenwart, bald besonnen, bald ohne Vernunft, du, dem zuliebe die Menschen in kühner Tat die Pflicht verletzen, bei dem sie dann, dem Dunklen, Zuflucht suchen. Du Jüngster, Gesetzloser, Erbarmungsloser, Unerbitterlicher, Unsichtbarer, Körperloser, der Leidenschaft Erzeuger, Bogenschütze, Fackelträger, du, alles geistigen Empfindens, aller verborgnen Dinge Herr, des Vergessens Walter, des Schweigens Vater, durch den und zu dem das Licht strahlt, unmündiges Kind, wenn du entstehst in den Herzen, Greis, wenn du ganz bereit bist. Ich rufe an dich, den unerbittlichen, mit deinem großen Namen (ZW, Vokale, Palindrome), Ersterschienener, nächtlich Erschienener, Nachtfroher, Nachterzeuger, Erhörer (Zauberpalindrom, Iabezebyth, iô), du in der Tiefe (ZW), du im Meere (ZW), Verborgener und Ältester (ZW, darunter „Adônaios, Iakôb, Iaô, Harouêr, Lailam, Semesilam“): wende die Seele der NN her zu mir, dem NN, daß sie mich liebe, daß sie mich begehre, daß sie mir gebe, was in ihren Händen ist. Sie soll mir sagen, was in ihrer Seele ist, weil ich angerufen habe deinen großen Namen.“ **Auf ein Goldblättchen aber schreib dieses „Schwert“: „Einer ist Thouriêl, Michaêl, Gabriêl, Ouriêl, Misaêl, Irraêl, Istraêl. Ein guter Tag werde dem Namen, und mir, der ich ihn weiß und umgehängt trage, erbitte ich die ewige und unerschütterliche Stärke des Gottes. Gib mir jeglicher Seele Unterwerfung, die ich mir herbeirufe.“ Und gib das Blatt einem Rebhahn zu fressen, schlachte ihn, nimm das Blättchen heraus und trag es um den Hals, nachdem du hinein gelegt hast die Pflanze „Knabenliebe“.** Das Rauchwerk aber, das den Erôs und den ganzen Zauber beseelt, ist: Manna 4 Drachmen, Styrax 4 Drachmen, Opium 4 Drachmen, Myrrhe <4 Drachmen>, Weihrauch, Safran, Bdella je eine halbe Drachme, vermenge damit fettes Wolfsmilchkraut und setz alles zu gleichen Teilen an mit wohlduftendem Wein und verwend es zum Brauch. Beim Brauchen räuchere zuerst, und so brauch es.

[…]

Wenn du aber mit dem Steine gefügig machst, so sendet er Träume in jener Nacht. Denn in jeder Nacht beschäftigt er sich mit anderen.

Literatur

Ed. pr.: K. Wessely, Griechische Zauberpapyrus (Denkschr. Wien. Akad. 36), 1888, 87 [63] - 91 [67].

Preisendanz (1973)², 126-131.
E. N. O´Neil in: Betz (1996), 69-71.
Brashear (1995), 3497-3499.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei Brashear (1995), 3516-3527.

SAP-G-V-G-007	Griechisch	4. Jh.	Offenbarung	Holz? (Thron)

QUELLE: P. 5026, Berlin, Ägyptisches Museum (PGM II).

Übergeordnete Praxis
Zeilen: PGM II, 64-184
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: *Auf eine andere Weise* (ἄλλως ποίησις)
Funktion: Offenbarung

Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM II, 162-166
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: ---
Funktion: ---

Handlungsgruppentypus: $H1XD^{\varnothing}$

Artefakt
Beschriftung: Griechisch
Bezeichnung: ---

Material: Thron (rein; Holz?) (ὁ θρόνος καθαρὸς)
Beschreibstoff: ---
Schreibwerkzeug: ---

Aufbringung: ἐπίγραφε
Bezeichnung der Beschriftung: ---

Formale Elemente: Schrift
Inhaltliche Elemente: Name, voces magicae, Vokale, Forderung
Dekorationsschema: ---

P-M-Z-N-Schema: P_1-$M_{n.vm+.vo}$-Z_1

1. Übergeordnete Praxis

Die in Griechisch geschriebene Anleitung ist vollständig erhalten und umfasst 121 Zeilen. Sie wird bezeichnet als *Auf eine andere Weise*, womit auf die vorherige Anleitung Bezug genommen wird, deren Ziel der Erhalt einer Offenbarung ist.

In der Praxis werden drei weitere schrifttragende bewegliche Artefakte verwendet (s. SAP-G-X-G-002, SAP-G-XY-002, SAP-G-V-GB.a-007) und eine Beschriftung erfolgt an Türpfosten und Türsturz (s. SAP-G-VUØ-GZ-001).

2. Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die in Griechisch geschriebenen Anweisungen sind vollständig erhalten und umfassen fünf Zeilen. Sie werden weder explizit bezeichnet, noch wird eine Funktion genannt. Die Handlungsgruppe kann dem Typus $H1XD^{\varnothing}$ zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Die Beschriftung ist auf der Unterseite eines Thrones anzubringen, dessen Materialität wird nicht näher spezifiziert. Aufgeschrieben werden sollen voces magicae und eine Anrufung. Die Beschriftung selbst wird nicht bezeichnet. Aus dem P-M-Z-N-Schema werden P, M und Z bezeichnet. Der Praktizierende übernimmt die Rolle der Zielperson, die gleichzeitig Nutznießer ist.

SAP-G-V-G-007	Griechisch	4. Jh.	Offenbarung	Holz? (Thron)

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: ein reiner Thron

Elemente bei der Handhabung: Leinentuch, Fußschemel

Verwendung / Verortung: während der Praxis / Verwendung in dem Raum, in dem praktiziert wird

Über den reinen Thron soll ein Leinentuch gebreitet werden, unter ihm (vor ihm?) ein Fußschemel stehen. Weitere Angaben zur Handhabung werden nicht gemacht.

5. Beschriftung des Artefakts

Übersetzung: Preisendanz (1973)[2], 28-31. Transkription und lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

ιη· ιεαιωαυδαμναl μενεὺς αβραη· αβραω· αβραωα· δέσποτα Μουσῶ[ν],| ἵλαθί μοι, τῷ σῷ ἱκέτῃ, καὶ ἔσο εὐμενὴς καὶ εὐίλατος, | φάνηθί μοι καθαρῷ τῷ προσώπῳ.

iê ieaiôaudamnameneus abraê abraô abraôa Herr der Musen, sei gnädig mir, deinem Schützlinge und sei wohlwollend und wohlgeneigt, erscheine mir mit heller Stirne.

6. Übersetzung

Die Angaben zur Präparation und Handhabung des Artefakts sind **fett** markiert.

Übersetzung: Preisendanz (1973)[2], 25-31. Transkription und lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

Ausführung auf andere Weise: nimm einen Lorbeerzweig und schreib die zwei Namen auf die Blätter, den einen: krakanarba ḳạnạ[?]rba raḳạnarba akanarba | kanarba. anarba [..]rba arba bra [2 oder 3] und den andern: s (über dem a geschrieben) antalala antalalala | ntalala· tạlala· alaḷ[a] lala ala· la· a·. Nimm aber noch einen andern Zweig mit zwölf Blättern, auf den schreib den folgenden herzförmigen Namen, anfangend mit einem heiligen Laut. Es ist aber folgender (Zauberwort fehlt). Und den Zweig, der mit den zwei Namen beschrieben ist, mach dir zum Kranze, indem du um ihn windest eine Binde, bestehend aus weißer Wolle, in Abständen mit roter Wolle gebunden, sie soll aber herabhängend bis auf die Schlüsselbeine gehen. An den zwölfblättrigen Zweig wirst du ebenso eine Binde anhängen. Empfiehl dich dem Gotte so: einen ganz weißen Hahn halt in der Hand und einen Pinienzapfen und spende ihm Wein, salbe dich und verharre betend, bis das Opfer verloschen ist. Reibe dich aber ganz mit folgender Mixtur ein: Lorbeerfrüchte, äthiopischer Kümmel, Nachtschatten und Hermesfinger. Du sollst auch folgendes in das Licht sagen: (Zauberworte). Doch der gültige Namen: (Zauberworte) „Herr Gott, Diener des Gottes, der du diese Nacht innehast, steh mir bei, Apollon Paian.“ Liege da mit dem Kopf Dach Süden. Gebrauch es in den Zeiten des Aufgangs, wenn der Mond in den Zwillingen steht. (Am Rand; Vierte Anrufung:)

„Lorbeer, heiliges Gewächs der Weissagung des Apollôn, von dessen Blättern kostend einst er selbst, der szeptertragende Herr, Gesänge erschallen ließ, Iêïos, ruhmvoller Paian, der du in Kolophôn wohnst, höre auf den heiligen Gesang. Komm rasch auf die Erde vom Himmel herab zum Gespräch mit mir, und hertretend hauche mir Gesänge des unsterblichen Mundes ein, du selbst, Herr des Gesanges, komm, ruhmvoller Beherrscher des Sanges. Höre, Seliger, Schwerzürnender, Starksinniger, höre, Titan, jetzt unsere Stimme, Unvergänglicher, überhöre sie nicht. Steh, sag rasch eine Wahrsagung aus ambrosischem Munde dem Bittenden, du ganz Reiner, Apollôn.“ (Am Rand: Sprich bei Sonnenaufgang:) Begrüßung: „Sei gegrüßt, Walter des Feuers, weitschauender Herrscher des Weltalls, rosseberühmter Hêlios, erdumspannendes Auge des Zeus, ganz Schimmernder, der die hohe Straße zieht, Himmel durchfliegender, der am Himmel wandelt, Strahlender, Unerreichbarer, Urgewordener, Unerschütterter, du mit der goldenen Mitra, mit dem Helmschmuck, Feuergewaltiger, du mit dem schimmernden Panzer, Fliegender, Unermüdeter, du mit den goldnen Zügeln, du auf goldenem Weg, der du alle siehst und umeilst und hörst. Dir gebären die lichtbringenden Flammen des Tages den Morgen, hinter dir, wenn du den Pol des Mittags durchmißt, geht betrübt die rosenfüßige Göttin des Aufgangs in ihr Haus, vor dir ist die Göttin des Untergangs dem Okeanos begegnet, indem sie das Gespann der feuergenährten Rosse hinablenkt, flüchtig schwingt sich die Nacht vom Himmel, sobald sie das Sausen der Geißel um den Fohlennacken tönen hört (Vokalreihe). Beherrscher der Musen, Lebenspender, her zu mir gleich! Hierher rasch auf die Erde, Iêïos, mit dem Epheukranze im Haar. Den Gesang teile mir mit, Phoibos, durch ambrosischen Mund. Gruß dir, Feuerwart (Zauberworte), und euch drei Moiren, Klôthô, Atropos und Lachis. Dich rufe ich, den Gewaltigen im Himmel, den luftgestaltigen, der die Gewalt aus sich selbst hat, dem unterstellt ist die ganze Natur, der du bewohnst die ganze bewohnte Erde, <dem> Speerträger sind die sechzehn Giganten; du, der auf dem

SAP-G-V-G-007	Griechisch	4. Jh.	Offenbarung	Holz? (Thron)

Lotos sitzt und die ganze bewohnte Erde erleuchtet, der du auf Erden die Lebewesen geschaffen hast: du hast den heiligen Vogel auf deinem Gewand in den östlichen Teilen des Roten Meeres, wie du in den Gegenden nach Norden hin die Gestalt des unmündigen Kindes hast, das sitzt auf einer Lotosblume, Aufgehender, Vielnamiger (Zauberworte), in den Gegenden nach dem Südwind zu aber hast du die Gestalt des heiligen Sperbers, durch welche du die Glut in die Luft sendest, die wird (Zauberworte), in den Gegenden nach dem Westwind zu aber hast du die Gestalt eines Krokodils, den Schwanz einer Schlange, daher sendest du Regengüsse und Schneegestöber, in den Gegenden nach dem Ostwind zu aber hast du (die Gestalt eines) Drachen mit Flügeln und hältst eine luftgestaltige Königskrone, mit der du bewältigst die Kämpfe unterm Himmel und auf Erden. Denn als Gott bist du wahrhaftig erschienen: (Zaubernamen wie Erbêth, Zas, Sabaôth, Adônai, Phtha). Höre mich, größter Gott Kommês, der du den Tag erhellst (Zauberwort), du Kind beim Aufgang, (Zauberwort), der du den Pol durchwandelst, (Zauberwort), der sich mit sich selbst vereinigt und sich Macht verleiht, Vermehrer und Vielerleuchter, Schöpfer (Zauberworte) der Gewässer, trefflichster Gott Kommês, Kommês, (Zauberworte). Du, größter und mächtiger Gott: ich bin N N, der ich dir begegnet bin, und du hast mir als Geschenk verliehen die Kenntnis deines höchsten Namens, dessen Zahlenwert 9999 ist (Vokalreihen). Paian, Kolophonischer Phoibos, Parnassischer Poibos, Kastalischer Phoibos, (Vokalreihen). Lob singen will ich dem Mentôr Phoibos (Zauberworte und Vokalreihen). Dich rufe ich, Klarischer Apollôn (Vokalgruppe), Kastalischer (Vokalgruppe), Pythischer (Vokalgruppe), Apoll der Musen! (Vokalgruppe.)“

Ausführung der Zauberhandlung: am ersten Tage Klauen eines Schafs, am zweiten Klauen einer Ziege, am dritten Wolfshaare oder einen Wolfsknöchel. Diese Rauchopfer benutze auch für weitere drei Tage. Am siebenten, wenn er nicht gekommen ist, mach aus einem Kleiderfetzen eines gewaltsam Gestorbenen einen Docht und zünde ein Licht an von reinem Öl und sag die vorliegenden Sprüche auf, indem du bittest und den Gott aufforderst, in Wohlwollen zu kommen. Aber dein Ort soll rein von allem Unreinen sein, und wenn du gereinigt hast, fang in reinem Zustand zuerst mit dem Gebet an den Gott an. Es ist nämlich eine sehr bedeutende und unübertreffliche Zauberhandlung: nimm Lehm und reinige die Türpfosten des Schlafgemachs, in welchem du in Reinheit weilst, und hast du sie so mit Lehm behandelt, ritze folgende Namen mit einem Erzgriffel auf den rechten Pfosten. Die Worte sind (Zauberzeichen und -worte, darunter „Abrasax“), ebenso auf den linken Pfosten: (Zauberzeichen und -worte), auf den Türsturz: (Zauberzeichen und -worte, darunter „Michaêl“), auf die Schwelle den Sonnenkäfer, wie er gemeinhin ist, indem du (die Zeichen) mit Ziegenblut außerhalb des Schlafgemachs bestreichst. **Der Thron soll aber rein sein und darüber ein Linnentuch und darunter ein Fußschemel. Schreib aber auf den Thron, auf die Unterseite: „iê iea iôau damnameneus abraê abraô abraôa Herr der Musen, sei gnädig mir, deinem Schützlinge und sei wohlwollend und wohlgeneigt, erscheine mir mit heller Stirne.“** (Folgt Bild des Kopflosen mit magischen Inschriften.) Diese Figur wird auf den Fetzen vom gewaltsam Gestorbnen gezeichnet und in ein reines Licht gesteckt (Zauberworte).

Wenn du alles erfahren hast, entlaß ihn, nachdem du ihn in würdiger Weise gepriesen hast; sprenge Taubenblut aus und räuchere Myrrhe und sprich: „Geh weg, Herr (Zauberworte), weiche, Herr, zu deinen Orten, zu deinem Königssitz und hinterlaß uns die Kraft und das Hören auf dich!“

Literatur

Ed. pr.: G. Parthey, Zwei griechische Zauberpapyri des Berliner Museums (Abhandlungen der Königlichen Akademie der Wissenschaften zu Berlin 1865), Berlin 1866, 150-167.

Preisendanz (1973)², 24-31. J. Dillon, E. N. O'Neil in: Betz (1996), 14-18. Th. Hopfner (1924, ND 1990), §§ 191-200.

Brashear (1995), 3496.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei Brashear (1995), 3509-3511.

SAP-G-V-G-008 | Griechisch | 3. Jh. | * Offenbarung | Leinen

QUELLE: P. Lond. 121, London, British Museum (PGM VII). Kol. XXIX-XXX: 4. Jh.

Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM VII, 359-369
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: *Traumforderung* (Ὀνειραιτητόν)
Funktion: Offenbarung in einem Traum
Praxistypus: P1XZ^F

Artefakt
Beschriftung: Griechisch
Bezeichnung: ---
Material: Leinen (rein) (ῥάκος λινοῦν καθα[ρὸ]ν)
Beschreibstoff: ---
Schreibwerkzeug: ---
Aufbringung: γρ̸[1]
Bezeichnung der Beschriftung: *Name* (τὸ ὄνομα), *Logos, das aufgeschrieben ist* (λ̥ (für λόγος) ὁ γραφόμενος)
Formale Elemente: Schrift
Inhaltliche Elemente: Namen
Dekorationsschema: ---
P-M-Z-N-Schema: M_{n+}

1. Übergeordnete Praxis

Herstellung und Verwendung des schrifttragenden Artefakts stehen im Zentrum der Anleitung.

2. Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die in Griechisch geschriebene Anleitung trägt den Titel *Traumforderung*. Sie ist vollständig erhalten und umfasst elf Zeilen. Das Ziel der Praxis ist der Erhalt einer Wahrsagung im Traum, sie kann dem Typus P1XZ^F zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Ein reines Stück Leinen soll mit den angegebenen Namen beschriftet werden. Weitere Angaben zur Beschriftung und zu einem Beschreibstoff werden nicht gemacht.

Die Beschriftung wird als *Name* und *Logos* bezeichnet. Aus dem P-M-Z-N-Schema wird M angegeben.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Leinen (rein)
Elemente bei der Handhabung: reines Öl (Lampe? Wird jedoch nicht angegeben)
Verwendung / Verortung: während der Praxis / wird verbrannt

Das beschriftete Leinenstück soll gefaltet und zu einem Docht gearbeitet werden, der mit Öl überschüttet und angezündet werden soll. Bevor sich der Praktizierende abends zur Ruhe legt, muss er siebenmal einen vorgegebenen Spruch hin zum Licht sprechen und bestimmen, worüber ihm gewahrsagt werden soll. Daraufhin ist das Licht zu löschen. Die Verwendung einer Lampe wird nicht angegeben,

1 Preisendanz (1974)[2], 16 löst die Abkürzung mit γράφε auf, Daniel, Maltomini (1992), 205, Nr. 92; 338, s. auch Taf. X. hingegen γράψον.

sodaß in Betracht gezogen werden muss, dass der Docht alleine verwendet wurde.

5. Beschriftung des Artefakts

Transkription und lautliche Wiedergabe der Namen: Autorin[2].

῾Αρμιουθ·
Λαιλαμ· Χωουχ Ι ᾿Αρσενοφρῆ, Φρῆυ Φθᾶ Αρχεντεχθα ⫽

Armiôuth Lailam Chôouch Arsenophrê Phrêu Phtha Archentechtha

6. Übersetzung

Übersetzung: Preisendanz (1974)², 16, 17. Ergänzung der Namen und vox magica: Autorin.

> Traumforderung. Nimm ein reines Linnenstück, schreib darauf den unten genannten Namen, falt es zusammen, mach einen Docht daraus, schütt reines Öl über ihn und zünd ihn an. Der geschriebene Spruch lautet so: Harmiûth Lailam Chôûch Arsenophrê Phrêu Phtha Harchentechtha.
>
> Abends dann, wenn du dich zur Ruhe legen willst, tu, rein von allem (Unreinen), das: geh hin zum Licht und sprich siebenmal den folgenden Spruch, lösch aus und leg dich schlafen. Der Spruch, den du sprichst, lautet so: „(ZW) Du, der erschüttert, der donnert, der die Schlange verschlungen hat und den Mond rings umfaßt und stündlich den Kreis der Sonne austilgt, (ZW) ist dein Name. Ich bitte euch, Herren der Götter, Sêth, Chrêps: wahrsaget mir, worüber ich wünsche!“

Anmerkung

In Betz (1996), xxiii, wird PGM VII in das 3./4. Jh. datiert. Die Angabe vermischt zwei verschiedene Datierungen für Kol. I-XXVIII (3. Jh.) und Kol. XXIX-XXX (4. Jh.).

Literatur

Ed. pr.: C. Wessely, Neue griechische Zauberpapyri (Denkschr. Wien. Akad. 42, 2), 1893, 16-55.
F. Kenyon, Greek Papyri in the British Museum. Catalogue with texts, I, London 1893, pl. 56.
Preisendanz (1974)², 16, 17.
W. C. Grese in: Betz (1996), 127.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei Brashear (1995), 3530-3534.

2 Λαιλαμ ist (anders als bei Preisendanz wiedergegeben) ohne doppelten Punkt geschrieben, dafür folgt am Ende ein Trennpunkt. Dieser könnte auch zu einem schwungvollen Bogen des nachfolgenden χ gehören, allerdings weisen die übrigen χ in der Handschrift keinen derartigen Bogen auf. Hinter Αρχεντεχθα folgt ein doppelter Trennstrich. Αρμιουθ· ist über der Zeile zwischen οὗτος und λαιλαμ eingefügt.

SAP-G-V-G-009	Griechisch	4. Jh.	Schutz *	Leinen

QUELLE: P. Bibl. Nat. suppl. gr. 574, Paris, Bibliothèque Nationale (PGM IV).

Übergeordnete Praxis
Zeilen: PGM IV, 930-1114
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: *Vision in wachem Zustand* (Αὔτοπτος)
Funktion: Offenbarung

Angaben zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM IV, 1071-1085
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: *Schutzmittel der Handlung* (φυλακτήριον τῆς πράξεως)
Funktion: Zum Schutz des ganzen Körpers (πρὸς φύλαξίν σου ὅλου)

Handlungsgruppentypus: H1XD^{F}

Artefakt
Beschriftung: Griechisch
Bezeichnung: *Schutzmittel* (φυλακτήριον)

Material: Leinen von einem steinernen Harpokratesbild aus irgendeinem Tempel (⟨ῥάκους⟩ ἀπὸ ὀθονίου ἀρθέντος ἀπὸ ῾Αρποκράτου ψηφίνου ὄντος ἐν ἱερῷ οἵῳ δή⟨ποτε⟩)
Beschreibstoff: Myrrhentinte (ζ̶ (für ζμύρνισον))
Schreibwerkzeug: ---

Aufbringung: γράψ
Bezeichnung der Beschriftung: *dies* (ταῦτα)

Formale Elemente: Schrift
Inhaltliche Elemente: Namen, voces magicae, Identitätssatz, Forderung
Dekorationsschema: ---

P-M-Z-N-Schema: P_1-$M_{vm+.n+}$-Z_1

1. Übergeordnete Praxis

Die in Griechisch verfasste übergeordnete Anleitung trägt den Titel *Schutzmittel der Handlung.* Sie ist vollständig erhalten und umfasst 185 Zeilen. Das Ziel der Praxis ist der Erhalt einer Offenbarung in wachem Zustand.

2. Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die Anweisungen sind in Griechisch geschrieben, vollständig erhalten und umfassen 15 Zeilen. Das herzustellende Artefakt wird als *Schutzmittel der Handlung* bezeichnet, der Inhalt der Beschriftung betrifft allerdings einen lebenslangen Schutz. Die Handlungsgruppe kann dem Typus H1XD^{F} zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Auf ein Leinenstück von einem steinernen Hapokratesbild aus einem Tempel sollen mit Myrrhe voces magicae, eine Identifizierung des Praktizierenden mit Horus und die Forderung an die angerufene höhere Macht geschrieben werden. Die Beschriftung wird lediglich als *dies* bezeichnet. Aus dem P-M-Z-N-Schema werden P und M angegeben.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: ein Stück Leinen von einem steinernen Harpokratesbild aus einem Tempel, Myrrhentinte

Elemente bei der Handhabung: Hauslauch, sieben linnerne Anubisfäden, Hauslauch

Verwendung / Verortung: während der Praxis / von dem Praktizierenden am Körper zu tragen

Das Phylakterion soll von dem Praktizierenden getragen und aufgelegt werden. Vorher soll Hauslauch in das Leinenstück gelegt werden, das zusammenzuwickeln und mit sieben linnenen Anubisfäden zu binden ist. Während der Praxis ist das Artefakt um den Hals zu tragen.

5. Beschriftung des Artefakts

Übersetzung: Preisendanz (1973)[2], 108-111. Transkription und lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

ἐγώ εἰμι ῟Ορος I ᾿Αλκιβ· ῾Αρσαμωσις ᾿Ιά ω αϊ· Δαγεννουθ· I ραραχαραϊ· ᾿Αβραϊαωθ· υἱὸς ῍Ἴσιδος I αθθα· βαθθα· καὶ ᾿Οσί ρεως ᾿Οσορ⟨ον⟩νωφρεω⟨ς⟩· I διαφύλαξόν με ὑγιῆ, ἀσινῆ, ἀνειδωΙλόπληκτον, ἀθάμβητον, ἐπὶ τὸν τῆς ζωΙῆς μου χρόνον.

Ich bin Horus Alkib Harsamôsis Ia ô aï Dagennouth raracharaï Abraïaôth, Sohn der Isis aththa baththa und des Osiris Osoronôphris. Bewahre mich gesund, unverletzt, von Dämonen nicht geschlagen, unerschreckt für meines Lebens Zeit.

6. Übersetzung

Übersetzung: Preisendanz (1973)[2], 105, 107, 109, 111. Lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

Die Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts sind **fett** markiert.

Vision in wachem Zustand. Empfehlung, die du zuerst gegen Sonnenaufgang sprichst; dann (wird) über das Licht das gleiche Gebet gesprochen, wenn du dir wahrsagen läßt gehüllt in Prophetengewand, mit untergebundenen Sandalen aus Bast der Kokospalme, den Kopf bekränzt mit einem Ölzweig – es habe aber der Zweig in der Mitte einzeln gewachsenen Knoblauch umgebunden – halte die Zahl 3663 auf die Brust und rufe so an. Gebet: „Sei gegrüßt, Schlange und starker Löwe, Feuers zauberische Gewalten, sei gegrüßt, helles Wasser und hochbelaubter Baum und aus goldenem Bohnenfelde emporspringender Honiglotosbaum, und der du aus reinen Mündungen zahmen Schaum hervorsprudeln läßt, Skarabäus, der den Kreis des zeugenden Feuers heraufführt, Selbsterzeugter, weil du zweisilbig bist AÊ und der Ersterschienene bist, nicke mir Gewähr, bitte ich, weil ich die mystischen Symbole nenne: (ZW). Sei mir gnädig, Vorvater, und verleih du selbst mir Stärke. Nimm mich als dir empfohlen und erhöre mich durch die persönliche Schau, die mein Zauber heute bezweckt, und offenbare mir, wonach ich dich frage, durch das persönlich geschaute Lichtorakel, das mein, des N N, heutiger Zauber bezweckt (ZW).“ Lichtzwang: kränze dein Haupt mit dem gleichen Zweige, tritt in der gleichen Kleidung dem Licht gegenüber, schließe die Augen und sag dieses Gebet siebenmal her. Gebet: „Ich rufe dich an, den lebenden Gott, den feuerleuchtenden, unsichtbaren Erzeuger des Lichts (ZW) Jaô (Zaubervokale), gib deine Kraft und erwecke deinen Dämon und komm herein in diesem Feuer und durchwehe es mit göttlichem Geist und zeige mir deine Stärke, und mir öffne sich das Haus des allbeherrschenden Gottes Albalal, das in diesem Lichte ist, und es werde Licht zu Breite, Tiefe, Länge, Höhe, Glanz, und hindurch leuchte, der da drinnen ist, der Herr Bouêl, Phtha, Phtha, der Gott Phtha (ZW) Bainchôôôch, gleich gleich, jetzt jetzt, schnell schnell.“ Bannung des Lichtes, die einmal gesprochen wird, damit der Lichtzwang bei dir verweile. Denn bisweilen tritt Finsternis ein, wenn du das gottzwingende Gebet sprichst. Du mußt also folgendermaßen beschwören. Gebet: „Ich beschwöre dich, heiliges Licht, heiliger Glanz, Breite, Tiefe, Länge, Höhe, Glanz, bei den heiligen Namen, die ich gesagt habe und jetzt nennen will, bei Jaô, Sabaôth, Arbathiaô (Zauberlogoi und -worte): bleib bei mir in der jetzigen Stunde, bis ich den Gott gebeten und Auskunft erhalte, worüber ich wünsche.“ Gottzwingendes Gebet, das du dreimal sprichst bei offenen Augen: „Ich rufe dich an, den größten Gott, den Herrscher Hôros-Harpokratês, Alkib Harsamôsis (ZW) Abraiaôth, der alles erleuchtet und mit eigener Kraft die gesamte Welt durchstrahlt, Gott der Götter, Wohltäter, ao Iaô eaêy, du, der leitet Nacht und Tag, ai aô, der die Zügel hält und das Steuer führt, der die Schlange beherrscht, den Guten heiligen Dämon, dem der Name (ZW), den Aufgang und Untergang lobpreisen, wenn er auf- und niedergeht; gepriesener unter den Göttern allen und Engeln und Dämonen, komm und erscheine mir, Gott der Götter, Hôros-Harpokratês, Alkib Harsamôsis Iao (ZW), Abraiaôth. Komm herein, erscheine mir, Herr, weil

ich anrufe, wie dich anrufen die drei Hundskopfaffen, die in symbolischer Form nennen deinen heiligen Namen: a ee êêê iiii ooooo yyyyyy ôôôôôôô.“ (Sprich wie ein Hundskopfaffe.) „Komm herein, erscheine mir, Herr! Denn ich nenne deine größten Namen: (ZW) Iaô, Bal, Bêl (Zauberworte und -vokale). Der du auf des Weltalls Haupte sitzest und alles richtest, umhüllt von dem Kreise der Wahrheit und des Glaubens (Zaubervokale), komm herein, erscheine mir, Herr, der ich vor Feuer und Schnee war und nach ihnen bin, weil mein Name ist: Bainchôôôch. Ich bin der aus dem Himmes geborene; mein Name: Balsamês. Komm herein, erscheine mir, Herr, großnamiger, den wir alle im Herzen haben; dein Name ist (ZW), der Felsen zerschmettert und der Götter Namen bewegt, komm herein, erscheine mir Herr, der du im Feuer deine Gewalt hast und deine Stärke (ZW), der du thronst innerhalb der sieben Pole (7 Vokale), der du auf dem Haupte eine goldene Krone hast, in deiner Hand einen Memnonsstab, mit dem du die Götter wegsendest; dein Name: (ZW), Gott (ZW), Bêl (ZW), komm herein, Herr, und antworte mir mit deiner heiligen Stimme, auf daß ich deutlich und untrüglich über die betreffende Sache vernehme (iyeyê oôa eê-Formel, Vokalreihen) Iaô (Vokale).“ Zwang: wenn er etwa säumt, sprich dazu dieses Gebet nach dem Gottesruf, indem du einmal oder dreimal das Gebet sprichst: „Dir befiehlt der große, lebendige Gott, der in die Ewigkeiten der Ewigkeiten ist, der alles erschüttert, der donnert, der jede Seele und Schöpfung geschaffen hat, Iaô (Palindrom), komm herein, erscheine mir, Herr, froh, gnädig, sanft, ruhmreich, zornlos, weil ich dich beschwöre bei dem Herrn Iaô (ZW): komm herein, Herr, erscheine mir froh, gnädig, mild, <ruhmreich,> zornlos!“ Begrüßung, einmal zu sprechen beim Hereinkommen des Gottes. Die Zahl festhaltend, sprich: „Herr, sei gegrüßt, Gott der Götter, Wohltäter, Hôros-Harpokratês, Alkib Harsamôsis Iaô (ZW), Abraiaô; gegrüßt seien deine Stunden, in denen du deinen Ritt vollendest, gegrüßt seien deine Herrlichkeiten in Ewigkeit, Herr!“ Festhalten des Gottes: wenn er hereingekommen ist, tritt nach der Begrüßung mit der linken Ferse auf die große Zehe des rechten Fußes, und er wird nicht davongehen, nimmst du die Ferse nicht von der Zehe und sprichst dabei sofort die Entlassung. Entlassung: schließ die Augen und laß los die Zahl, die du hälst, und nimm das Kränzlein von deinem Kopfe und die Ferse von der Zehe und sprich dreimal mit geschlossenen Augen: „Ich danke dir, Herr Bainchôôôch, der du bist Balsamês. Weiche, weiche, Herr, in deine eigenen Himmel, in deinen eigenen Palast, in deine eigene Bahn, und bewahre mich gesund, unverletzt, von Dämonen nicht getroffen, ungeschlagen, nicht erschreckt, erhöre mich für die Zeit meines Lebens.“ Die Entlassung des Lichtglanzes: „(ZW), Heiliger Lichtglanz“, (damit auch der Lichtglanz weggehe) „weiche, heiliger Lichtglanz, weiche, schönes und heiliges Licht des höchsten Gottes (ZW).“ Einmal sprich es mit geschlossenen Augen, bestreiche dich mit koptischem Spießglaspulver, streich es auf mit goldener Sonde.

Schutzmittel der Handlung, das du tragen mußt, aufgelegt zum Schutze deines ganzen Körpers: nimm <einen Fetzen> vom Linnen eines steinernen Harpokratêsbildes in irgendeinem Tempel, darauf schreib mit Myrrhe folgendes: „Ich bin Horus Alkib Harsamôsis la ô aï dagennouth raracharaï Abraïaôth, Sohn der Isis aththa baththa und des Osiris Osoronôphris. Bewahre mich gesund, unverletzt, von Dämonen nicht geschlagen, unerschreckt für meines Lebens Zeit.“ Und leg in den Lappen die Pflanze Hauslauch, wickle ihn zusammen und bind ihn mit sieben linnenen Anubisfäden und trag ihn um den Hals, wenn du agierst. Handlung: nimm breite Stricke aus Byblos, bind sie an die vier Ecken des Raumes, daß sie ein X bilden, in der Mitte des X aber bind einen aus einschossigem Wermut gewundenen Ring und versieh eine Lampe aus Goldstein mit dem sogenannten Docht Achi, und bestreiche eben den Docht mit Fett eines schwarzen, erstgeworfenen und erstgezogenen Widders, und hast du die Lampe mit gutem Öl gefüllt, setze sie mitten auf den gewundenen Ring, zünde sie an, dastehend in der oben beschriebenen Kleidung, dein Gesicht gegen Sonnenaufgang, wobei du die Handlung zu allen Zeiten vornehmen kannst, ohne die Tage besonders zu wählen; halt dich aber drei Tage vorher von allem rein. Zuvor bestreiche das Achi mit dem Fett eines schwarzen, erstgeworfenen und erstgezogenenWidders. Zeichen der Lampe: hast du den Lichtbann gesprochen (anders: nach dreimaligem Sprechen), öffne die Augen, und du wirst das Licht der Lampe wie eine Kammer sich formen sehn; dann sprich mit geschlossenen Augen (andere Lesart: dreimal); und hast du die Augen geöffnet, wirst du alles geweitet und innen gewaltigen Lichtglanz sehn, doch die Lampe nirgends brennen. Den Gott aber wirst du sehn auf einem Kibôrion sitzen, mit Strahlen versehen, die Rechte zum Gruß in die Höhe streckend, in der Linken eine Peitsche, von zwei Engeln mit den Händen getragen und im Kreis um sie zwölf Strahlen.

Literatur

Ed. pr.: K. Wessely, Griechische Zauberpapyrus (Denkschr. Wien. Akad. 36), 1888, 68 [44] - 72 [48].

Preisendanz (1973)[2], 104-111. W. C. Grese in: Betz (1996), 56-60. Brashear (1995), 3497-3499.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei Brashear (1995), 3516-3527.

SAP-G-V-G-010	Griechisch	4./5. Jh.	Offenbarung	Leinen

QUELLE: P. 5025 A+B, Berlin, Ägyptisches Museum (PGM I).

Übergeordnete Praxis
Zeilen: PGM I, 263-347
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: *Apollinische Anrufung* (Ἀπολλωνιακὴ ἐπίκλησις)
Funktion: Offenbarung

Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM I, 276-295, 340
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: ---
Funktion: ---

Handlungsgruppentypus: H1DZ$^{\varnothing}$

Artefakt
Beschriftung: Griechisch
Bezeichnung: ---

Material: Byssoslappen (τὸ βύσσινον ῥάκος καὶ ἐλλυχνιάσεις εἰς τὸν ἀμίλτωτον λύχνον)
Beschreibstoff: ---
Schreibwerkzeug: ---

Aufbringung: γράψαι
Bezeichnung der Beschriftung: *die Namen* (τὰ ὀνόματα)

Formale Elemente: Schrift
Inhaltliche Elemente: voces magicae, Namen, Palindrom
Dekorationsschema: ---

P-M-Z-N-Schema: $M_{n+.vm+}$

1. Übergeordnete Praxis

Die in Griechisch geschriebene Anleitung ist vollständig erhalten und umfasst 85 Zeilen. Die Praxis wird bezeichnet als *Apollinische Anrufung*, ihr Ziel ist der Erhalt von Antworten auf spezielle Fragen des Praktizierenden: "frag ihn, über was du willst, über Wahrsagung, über Versorakel, über Traumsendung, über Traumforderung, über Traumauslegung, über Krankenlager, über alles, was es in der magischen Erfahrung gibt."

In der Praxis wird ein weiteres schrifttragendes Artefakt verwendet (s. SAP-G-V-Z-006).

2. Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die in Griechisch geschriebenen Anweisungen sind vollständig erhalten und umfassen 21 Zeilen. Sie werden weder bezeichnet, noch wird explizit eine Funktion angegeben. Die Handlungsgruppe kann dem Typus H1DZ$^{\varnothing}$ zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Auf einen Byssoslappen sollen Namen geschrieben werden. Die Beschriftung wird als *die Namen* bezeichnet. Aus dem P-M-Z-N-Schema wird M angegeben.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Byssoslappen, der als Docht verwendet wird
Elemente bei der Handhabung: Lampe, Rosenöl oder Nardenöl, Wolfskopf

Verwendung / Verortung: während der Praxis / wird verbrannt

Der Byssoslappen soll als Docht in eine ungerötelten Lampe gegeben werden. Die Lampe wiederum muss während der Anrufung auf einem Wolfskopf stehen und entzündet sein. Bei der Entlassung des angerufenen Gottes wird die Lampe gelöscht.

5. Beschriftung des Artefakts

Transkription und lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

αβεραμενθωουλερθεξ αναξ εθρενλυοω θνεμα ραιβαι· | αεμινναε βαρωθερ ρεθωβαβ εανιμεα

aberamenthôoulerthex anax ethrenluoô thnema raibai aeminnae barôther rethôbab eanimea

6. Übersetzung

Die Angaben zur Präparation und Handhabung des Artefakts sind **fett** markiert.

Übersetzung: Preisendanz (1973)[2], 15, 17, 19.

Apollinische Anrufung. Nimm einen Lorbeerzweig mit sieben Blättern und halt ihn in der rechten Hand, während du die himmlischen Götter und die Dämonen der Erde anrufst. Schreib auf den Lorbeerzweig die sieben Schutzzeichen. Die Zeichen sind folgende: (folgen die Zeichen), das erste Zeichen auf das erste Blatt, das zweite wieder so auf das zweite, bis die sieben Blätter und die sieben Zeichen zu Ende sind. Sieh aber zu, daß du kein Blatt verlierst und dich dadurch nicht schädigst; denn das ist für den Leib das größte Amulet,durch das alle (Menschen dir) untertan sind, und Meer und Felsen erschaudern und die Dämonen hüten sich vor <der Charaktere> göttlicher Gewalt, die du haben wirst; denn es ist das größte Amulet des Zaubers; damit fürchte du nichts.

Die Zauberhandlung ist folgende: nimm eine Lampe, die nicht mit Mennig überzogen ist, und mache sie zurecht mit einem (Docht-)Lappen von Byssos und mit Rosen- oder Nardenöl und kleide dich in Prophetentracht und halt einen Ebenholzstab in der linken Hand und das Amulet in der rechten, d.h. den Lorbeerzweig, halt aber auch den Kopf eines Wolfes bereit, damit du die Lampe auf den Wolfskopf stellen kannst, und errichte einen Altar aus ungebrannter Erde nahe bei dem Kopfe und der Lampe, damit du dem Gotte ein Rauchopfer darauf darbringen kannst, und sofort kommt der göttliche Geist herein.

Das Rauchopfer besteht aus dem Auge eines Wolfes, Gummiharz, Zimmt, Bdella und was sonst unter den Spezereien geschätzt ist, und mach eine Spende von Wein, Honig, Milch und Regenwasser <und backe> sieben flache und sieben andere Opferkuchen. Das sollst du alles machen nah der Lampe, gewandet, dich enthaltend alles unreinen Wesens und alles Fischessens und aller Beiwohnung, damit du den Gott zum größten Verlangen nach dir bringst. Die Namen, [die] du auf den Byssoslappen schreiben und als Docht in die ungerötelte Lampe bringen sollst, sind folgende: aberamenthôoulerthex anax ethrenluoô thnema raibai aeminnae barôther rethôbab eanimea.

Wenn du alles vorerwähnte vollendet hast, rufe (den Gott) mit dem Zauberhymnos: „Herrscher Apollon, komm mit Paiêôn, weissage mir, worüber ich wünsche, Herr. Herrscher, verlaß den parnassischen Berg und die delphische Pythô, wenn unser heiliger Mund Unaussprechliches betet! Erster Engel Gottes, des großen Zeus, Jaô, und dich rufe ich, der die himmlische Welt

hält, Michaêl, und dich, Gabriêl, Erstengel; hierher vom Olymp, Abrasax, der du am Aufgang deine Freude hast, komm gnädig, der du den Niedergang vom Aufgang her beschaust, Adônai, die ganze Natur zittert vor dir, Vater des Weltalls, Pakerbêth. Ich beschwöre auch das Haupt Gottes, das da ist der Himmel, ich beschwöre auch das Siegel Gottes, das ist das prophetische Gesicht, ich beschwöre die rechte Hand, die du über das Weltall hieltest, ich beschwöre den Becher Gottes, der Reichtum enthält, ich beschwöre den ewigen Gott, den Aiôn aller, ich beschwöre die aus sich selbst gewordene Natur, den stärksten Adônaios, ich beschwöre den untergehenden und aufgehenden Elôaios, ich beschwöre diese heiligen und göttlichen Namen, damit sie mir den göttlichen Geist senden und er vollende, was ich im Sinne und im Herzen habe. Höre, Seliger, ich rufe dich, den Führer des Himmels und der Erde, des Chaos und des Hades, wo sie wohnen … Sende diesen Dämon meinen heiligen Zaubergesängen, daß nachts durch Befehle unter deinem Zwang getrieben wird der, von dessen Hülle das hier stammt, und er soll mir sagen, was immer ich will in meinem Sinne, und er soll mir die Wahrheit sagen. (Send ihn) sanft, milde und ohne daß er etwas wider mich sinnt. Und auch du zürne nicht bei meinen heiligen Zaubersängen, sondern schütze mich, daß meine ganze Gestalt unversehrt ans Tageslicht komme; denn das hast du selbst angeordnet, daß man es unter den Menschen erlerne. Ich rufe deinen Namen, der von gleichem Zahlenwert ist wie die Moiren selbst (Zauberworte).“

Und wenn er hereingekommen ist, frag ihn, über was du willst, über Wahrsagung, über Versorakel, über Traumsendung, über Traumforderung, über Traumauslegung, über Krankenlager, über alles, was es in der magischen Erfahrung gibt. Bedecke einen Thron und einen Lehnsessel mit Byssosstoffen, du aber steh da opfernd mit dem vorgenannten Rauchopfer. Und wenn du nach der Prüfung den Gott entlassen willst, so nimm den vorgenannten Ebenholzstab, den du in der linken Hand hast, herüber in die rechte und nimm den Lorbeerzweig, den du in der rechten Hand hast, herüber in die linke **und lösche das brennende Licht** und wende von dem selben Rauchopfer an und sprich dabei: „Sei mir gnädig, Urvater, früh geborener, aus dir selbst gewordener. Ich beschwöre das Feuer, das zuerst im Abgrund erschien, ich beschwöre deine Macht, die für alle die größte ist, ich beschwöre den, der bis in den Hadês hinein vernichtet: geh weg auf dein eigenes Schiff und schade mir nicht, sondern werde mir wohlgesinnt auf immer.“

Literatur

Ed. pr.: G. Parthey, Zwei griechische Zauberpapyri des Berliner Museums (Abhandlungen der Königlichen Akademie der Wissenschaften zu Berlin 1865), Berlin 1866, 109-149 (mit Faksimile von Kol. V).

Preisendanz (1973)², 14-19.

E. N. O'Neil in: Betz (1996), 10-12.

Brashear (1995), 3495-3496.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei Brashear (1995), 3507-3509.

SAP-G-V-G-014	Griechisch	2./3. Jh. | 4. Jh.	Zorn bannend	unklar (Leinen?)

QUELLE: P. Leiden I 384, Leiden, Ryksmuseum van Oudheden (PGM XII, pdm xii).

Übergeordnete Praxis
Zeilen: PGM XII, 179-181
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: ---
Funktion: Zorn bannend

Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM XII, 179-180
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: ---
Funktion: ---

Handlungsgruppentypus: H1D$^{\emptyset}$

Artefakt
Beschriftung: Griechisch
Bezeichnung: ---

Material: Byssos (?) ([βύσσ]ον (?)), Leinen (?) [εἰς ὀθόνι]ον (?)[1]
Beschreibstoff: Myrrhe (ζ̵ (für ζμύρνισον))
Schreibwerkzeug: ---

Aufbringung: γράψας
Bezeichnung der Beschriftung: *Name des Zorns* (τὸ τῆς ὀργῆς ὄνομα τοῦτο)

Formale Elemente: Schrift
Inhaltliche Elemente: Name
Dekorationsschema: ---

P-M-Z-N-Schema: M_n

1. Übergeordnete Praxis

Die Anleitung ist in Griechisch geschrieben, fast vollständig erhalten und umfasst drei Zeilen. Eine Bezeichnung ist nicht angegeben, das Ziel lässt sich jedoch aufgrund der Beschreibungen innerhalb der Anleitung als zornbannend identifizieren. Ihr Ziel ist der Erhalt von Weissagungen.

2. Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die in Griechisch geschriebenen Anweisungen sind fast vollständig erhalten und umfassen zwei Zeilen. Die Angabe des Schriftträgers ist größtenteils zerstört. Die Handlungsgruppe wird weder explizit bezeichnet, nocht ist eine Funktion angegeben. Sie können dem Typus H1D$^{\emptyset}$ zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Die Anleitung ist an der Stelle, an der das Material des Schriftträgers genannt wird, zerstört, nur die letzten beiden Buchstaben eines Wortes sind erhalten (s. o. und Anm. 1). Mit Myrrhentinte soll möglicherweise ein Stück Leinen ([βύσσ]ον (?), [ὀθόνι]ον (?)) mit einem *Namen des Zorns* beschriftet werden. Aus dem P-M-Z-N-Schema wird M angegeben.

1 Preisendanz (1974)^2, 70, Anm. zu Zeile179: "(...) [εἰς ὀθόνι]ον L(eemans) D(ieterich) βύσσ."

SAP-G-V-G-014	Griechisch	2./3. Jh. | 4. Jh.	Zorn bannend	unklar (Leinen?)

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Stück Leinen oder Byssos?
Elemente bei der Handhabung: ---

Verwendung / Verortung: während der Praxis / von dem Praktizierenden in der Hand zu halten

Das beschriftete Artefakt soll von dem Praktizierenden in der linken Hand gehalten werden, während er seine Forderung konstatieren und den aufgeschriebenen Namen zitieren soll.

5. Beschriftung des Artefakts

Transkription: Autorin.

ⲭ̅ⲛ̅ⲉ̅ⲱ̅ⲙ̅

Chneôm

6. Übersetzung

Übersetzung: Preisendanz (1974)², 70. Lautliche Wiedergabe des Namens: Autorin.

<Mittel gegen Feindseligkeit.> Willst du einen, der dir zürnt, beruhigen, schreib mit Myrrhe [auf Linnen] diesen Namen des Zornes „Chneôm“, und das halt in der linken Hand fest und sprich: „Ich halte fest das Zürnen aller, besonders des NN, das ist „Chneôm“.“

Anmerkung

Datierung Preisendanz: 1. Hälfte 4. Jh.

Datierung Dieleman: 1. Hälfte 3. Jh., evtl. Ende 2. Jh. (s. u., S. 43).

Literatur

Ed. pr.: C. J. C. Reuvens, Lettres à M. Letronne sur les Papyrus bilingues et grecs, et sur quelques autres monuments gréco-égyptiens du Musée d’Antiquités de l’Université de Leide, Leiden 1830, Première lettre, 1-36.

Preisendanz (1974)², 70.
Daniel (1991), 12-13, mit Photographie.
R. F. Hock in: Betz (1996), 160.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei: Preisendanz (1927), 120-122, 132-165. Brashear (1995), 3536-3539.

SAP-G-V-G-011	Griechisch	3. Jh.	Schutz *	Lorbeerblatt

QUELLE: P. Lond. 121, London, British Museum (PGM VII). Kol. XXIX-XXX: 4. Jh.

Übergeordnete Praxis
Zeilen: PGM VII, 795-845
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: *Traumforderung des Pythagoras und des Demokritos astrologischer Traumdeuter* (Ὀνειραιτητὸν Πυθαγόρου κ[αὶ] Δημοκρίτου ὀνειρόμαντις μαθηματικός)
Funktion: Erhalt einer Offenbarung im Traum

Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM VII, 822-825, 844-845
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: ---
Funktion: rekonstruiert: Schutz für den Praktizierenden während der Durchführung der Praxis
Handlungsgruppentypus: $H1XD^F$

Artefakt
Beschriftung: Griechisch
Bezeichnung: *Phylakterion* (φυλακτήριον)
Material: Blatt vom Königslorbeer (φύλλον δάφνης βασιλικῆς)
Beschreibstoff: Zinnober (κινναβάρει)
Schreibwerkzeug: ---
Aufbringung: ἐπίγρ̣, ἐπίγαψας (Rho fehlt), ἐγγ<έγ>ραφας
Bezeichnung der Beschriftung: *Name des lebendigen Gottes* (θεοῦ ζῶντος ὄνομα τοῦτο), *Name* (⊡ für ὄνομα, kommt an zwei Stellen im Text vor, das zweite Quadrat ist etwas unförmig)
Formale Elemente: Schrift
Inhaltliche Elemente: voces magicae
Dekorationsschema: ---
P-M-Z-N-Schema: M_{vm+}

1. Übergeordnete Praxis

Die in Griechisch geschriebene Anleitung trägt den Titel *Traumforderung des Pythagoras und des Demokritos astrologischer Traumdeuter*. Sie ist vollständig erhalten und umfasst 51 Zeilen. Ziel der Praxis ist der Erhalt einer Offenbarung in einem Traum.

Im Rahmen der Praxis werden zwei schrifttragende Artefakte hergestellt: ein Lorbeerzweig, dessen Blätter zu beschriften sind (s. SAP-G-V-GZ-002), sowie ein einzelnes Blatt von einem Königslorbeer, das als Schutzmittel (φυλακτήριον) verwendet werden soll (hier besprochen).

2. Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die Anweisungen sind in Griechisch geschrieben, vollständig erhalten und umfassen insgesamt sechs Zeilen. Sie werden nicht explizit bezeichnet. Erst die letzte Zeile der übergeordneten Anleitung bezeichnet das Artefakt als *Phylakterion*, das den Praktizierenden während der Praxis beschützen soll. Die Handlungsgruppe kann dem Typus $H1XD^F$ zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Auf ein einzelnes Blatt eines Königslorbeers soll mit Zinnober *der Name des lebendigen Gottes* geschrie-

ben werden (θεοῦ ζῶντος ὄνομα), der explizit als 19-buchstabig angegeben wird (ιθʹ). Geschrieben sind jedoch lediglich 18 (s. dazu Anm. 2). Aus dem P-M-Z-N-Schema wird lediglich M bezeichnet.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Blatt vom Königslorbeer, Zinnober
Elemente bei der Handhabung: beschriftete Lorbeerblätter an einem Zweig, neues Schweißtuch
Verwendung / Verortung: während der Praxis / vom Praktizierenden vorne am Kopf zu halten

Das beschriftete, einzelne Blatt soll zunächst mit den übrigen beschrifteten Lorbeerblättern (s.o) in ein neues Schweißtuch eingewickelt und drei Tage lang unter den Kopf des Praktizierenden gelegt werden. Danach soll es von dem Praktizierenden während der Praxis vorne an dessen Kopf gehalten werden.

5. Beschriftung des Artefakts

Transkription und lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.[1]

χαλχαναφοεκοσκιανω ιθ[2] | αλημοṿταχ̣[..]ασειχ |

chalchanaphoekoskianô 19 (Buchstaben) alêmoṇtacḥ[..]aseich

6. Übersetzung

Übersetzung: Preisendanz (1974)², 35-37. Voces magicae der Beschriftung: Autorin.

Traumforderung des Pythagoras und des Demokritos astrologischer Traumdeuter. Der erscheinende Engel ist der Sonne untertan, und tritt er als Untertan der Sonne herein, so kommt er herein in Gestalt eines deiner Freunde, den du kennst, mit einem glänzenden Stern auf dem Haupt; mitunter auch kommt er herein mit einem feurigen Stern. Nimm also einen Lorbeerzweig und zeichne auf jedes Blatt ein Tierkreiszeichen mit Zinnober (indem du auch seinen, des Zeichens, Namen beischreibst), bekränzt (mit dem Zweig). Und diese Praktik ist göttlicher Art: drum bewahre in deiner Brust, was ich dir geoffenbart, und hast du es auch nach der Auflösung meines Lebens fromm ausgeführt, wirst du Glück haben. (Die Aufschriften) aber sind für Widder – Stier – Zwillinge – Krebs – Löwe – Jungfrau – Waage – Skorpion – Schütze – Steinbock – Wassermann – Fische.

Nimm auch ein anderes Blatt vom Königslorbeer und schreib darauf mit Zinnober diesen Namen des lebendigen Gottes „chalchanaphoekoskianô 19 (Buchstaben) alêmoṇtacḥ[..] aseich“. Hast du es aber geschrieben, tu das 3 Tage lang: wickle die Blätter in ein neues Schweißtuch ein und leg sie unter deinen Kopf. Geh dann hin, wenn es Abend wird, und Libanos räuchernd sprich das Gebet:

„Ich rufe dich an, heiliger Engel Zizaubiô von der Pleiadengruppe, der du untertan bist und dienst in allem und solang sie dir befiehlt, du großer, unzerstörbarer, feueratmender, der bewegt des Himmels Kette, durch die sie (die Engel) das All zur Erde hin drehen, und euch alle selbst, die ihr seid Engel, seiner (des Engels Z.) Macht unterstellt. Darum rufe ich euch herbei: kommt schnell in dieser Nacht und offenbart mir, worüber ich will, klar und zuverlässig. Ich beschwöre dich, Herr, der du aufgehst über das Land des ganzen kosmischen Reiches, beim Herrscher

1 Preisendanz (1973)², 36, Anm. zu Zeilem 824 f., schreibt, dass die ersten Buchstaben jeweils überstrichen sind. Im Vergleich zum übrigen Text in Kol. XXIV (und der übrigen Sammelschrift insgesamt) dürfte es sich dabei jedoch eher um kurze Paragraphoi handeln, deren genaue Funktion erst noch - soweit möglich - im Zusammenhang erörtert werden muss.

2 Es sollen 19 Buchstaben sein, geschrieben sind jedoch nur 18. Preisendanz (1973)², 36, Anm. zu Zeile 824, erwähnt Wesselys Lesungsvorschlag -κοσκλιανω.

der ganzen Erde und beim Wohltäter des Alls. Darum rufe ich dich herbei in dieser Nacht, und alles sollst du mir offenbaren durch Träume in Genauigkeit, Engel Zizaubiô".

Geh dann nach Haus und räuchere den Zweig mit Weihrauch und leg ihn an deinen Kopf und begib dich in reinem Zustand zur Ruhe. Immer muß auch <der Ort>, wo du agierst, völlig rein sein. **Das Amulett aber, auf das du den Namen geschrieben, halt vorn an deinen Kopf und mit dem Zweig bekränze dich.**

Anmerkung

In Betz (1996), xxiii, wird PGM VII in das 3./4. Jh. datiert. Die Angabe vermischt zwei verschiedene Datierungen für Kol. I-XXVIII (3. Jh.) und Kol. XXIX-XXX (4. Jh.).

Literatur

Ed. pr.: C. Wessely, Neue griechische Zauberpapyri (Denkschr. Wien. Akad. 42, 2), 1893, 16-55.
F. Kenyon, Greek Papyri in the British Museum. Catalogue with texts, I, London 1893, pl. 62.
Preisendanz (1974)², 35-37.
J. P. Hershbell in: Betz (1996), 140-141.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei Brashear (1995), 3530-3534.

SAP-G-V-G-012	Griechisch	4. Jh.	Offenbarung	Lorbeerblatt

QUELLE: P. Bibl. Nat. suppl. gr. 574, Paris, Bibliothèque Nationale (PGM IV).

Übergeordnete Praxis
Zeilen: PGM IV, 2145-2240
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: *Homerische Dreizeiler als Beihelfer* (Τρίστιχος ῾Ομήρου πάρεδρος)
Funktion: Diverse

Untergeordnete Praxis
Zeilen: PGM IV, 2146-2151, 2154-2155 (?), 2186-2205, 2206-2210
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: Offenbarung (ἐπι χρηματισμοῦ)
Funktion: Offenbarung

Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM IV, 2206-2210
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: ---
Funktion: ---

Handlungsgruppentypus: H1D$^{\varnothing}$

Artefakt
Beschriftung: Griechisch
Bezeichnung: ---

Material: Lorbeerblatt (φύλλον δάφνης)
Beschreibstoff: Myrrhe vermischt mit dem Blut eines gewaltsam Gestorbenen (ζμύρνᾳ μετὰ αἵματος βιαίου)
Schreibwerkzeug: ---

Aufbringung: ἐπίγραψον
Bezeichnung der Beschriftung: ---

Formale Elemente: Schrift
Inhaltliche Elemente: Name, vox magica, Identitätssatz (2. Pers. Sing.)
Dekorationsschema: ---

P-M-Z-N-Schema: M$_{n.vm}$

1. Übergeordnete Praxis

Die in Griechisch verfasste übergeordnete Anleitung trägt den Titel *Homerische Dreizeiler als Beihelfer* und umfasst 96 Zeilen. Sie beinhaltet drei homerische Verse, die zu zahlreichen unterschiedlichen Zwecken verwendet werden können. In einigen Fällen ist die Herstellung und Verwendung eines zweiten Schriftträgers erforderlich. Einer einzelnen Funktionsangabe ist aufgrund einer Lücke keine eindeutige Handhabung zuzuweisen und es bleibt unklar, ob das Artefakt in diesem Zusammenhang alleine oder mit einem weiteren Schriftträger verwendet werden sollte. In einem weiteren Fall läßt sich aus den Angaben nicht erschließen, ob die Verse tatsächlich auf eine Eisentafel geschrieben oder über Meerwasser gesprochen werden sollen. Siehe für eine detaillierte Beschreibung SAP-G-V-G-065.

1.a. Untergeordnete Praxis

Die Anleitung ist in Griechisch geschrieben, vollständig erhalten und umfasst 31, evtl. 33 Zeilen, wenn man davon ausgeht, dass die Angaben zum Lorbeerblatt auf die Angaben in Zeilen 2154-2155 zu bezie-

hen sind, was möglich, aber nicht eindeutig ist. Die Anleitung wird als *Offenbarung* bezeichnet, wodurch auch das Ziel spezifiziert ist.

2. Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die Anweisungen sind in Griechisch geschrieben, vollständig erhalten und umfassen fünf Zeilen. Sie werden weder explizit bezeichnet, noch wird eine Funktion angegeben. Die Handlungsgruppe kann dem Typus H1D^{Ø} zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Ein Lorbeerblatt soll mit einem Namen, einem Identitätssatz der 2. Pers. Sing. und einer einzelnen vox magica beschriftet werden. Als Beschreibstoff werden Myrrhe zusammen mit dem Blut eines gewaltsam Gestorbenen angegeben. Die Beschriftung wird nicht explizit bezeichnet, ein spezielles Dekorationsschema wird nicht vorgegeben. Aus dem P-M-Z-N-Schema wird M bezeichnet.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Lorbeerblatt, Myrrhe, Blut eines gewaltsam Gestorbenen
Elemente bei der Handhabung: Eisentäfelchen

Verwendung / Verortung: nach der Praxis / unter ein mit Homerversen beschriftetes Eisentäfelchen zu legen

Das Artefakt soll unter ein Eisentäfelchen (s. SAP-G-V-G-065) gelegt werden, welches in der übergeordneten Praxis beschrieben wird. Weitere Angaben zur Preparation oder Handhabung des beschrifteten Lorbeerblattes werden nicht gemacht.

Tintemischung

- Myrrhe
- Blut eines gewaltsam Gestorbenen

5. Beschriftung des Artefakts

Transkription und Übersetzung: Preisendanz (1973)², 140, 141. Lautliche Wiedergabe der vox magica: Autorin.

Ἀβραά, σὺ εἶ ὁ τὰ πάντα προμηνύων μαΙριαφραξ·

Abraa, du bist, der alles vorherkündet mariaphrax·

6. Übersetzung

Übersetzung: Preisendanz (1973)², 139, 141.

Homerischer Dreizeiler als Beihelfer:

„Sprach so und lenkte den Graben hindurch die stampfenden Rosse.“
„Und noch zappelnd die Männer in schreckenvoller Ermordung.“
„Selber wuschen sie ab ihren reichlichen Schweiß in der Meerflut.“

Wenn diese Verse ein Entlaufener trägt auf einem eisernen Täfelchen, wird er nie gefunden werden. Ebenso häng das Täfelchen einem Sterbenden um: so wirst du alles vernehmen, wonach du fragst. Und wenn sich einer gebannt glaubt, so spreche er die Verse über Meerwasser und besprenge (das Täfelchen) und […] gegen Sendung von Dämonen. Ein Ringkämpfer aber, der das Blättchen trägt, bleibt unbesiegt. Ebenso auch ein Wagenlenker, der das Blättchen mit einem Magnetstein trägt. Und vor Gericht (wirkt es) ebenso. Auch ein Gladiator soll es tragen. Einem hingerichteten Verurteilten aber häng es und sage ihm die Verse ins Ohr, und was du willst, wird er dir alles sagen. Du halte das Täfelchen in seine Wunde, und du wirst damit ein großes Gut besitzen gegen Gewaltige und Herren und Andere sonst.

Denn du wirst zu Ruhm kommen und Vertrauen: es kann Dämonen und Tiere wegbannen; fürchten wird dich jeder, im Kriege wirst du unverwundbar sein; was du forderst, wirst du erhalten; in Gunst wirst du kommen, (zum Besseren) dich verändern; welches Weib oder welchen Mann du damit anrührst, von ihnen wirst du geliebt sein; berühmt, glücklich wirst du sein, wirst Erbschaften machen reich werden, Gifte wirst du überwinden, Bindezauber lösen und Feinde besiegen.

Das Gebet, das gesprochen wird, wenn du das Täfelchen eintauchst, lautet so. Gebet: „N.N. du, der das süße Licht verlassen, diene nun mir, wozu ich deiner bedarf, wann ich dich anrufe (deine Wünsche); denn ich beschwöre dich bei den unterirdischen Göttern (ZW): diene mir, wozu ich dich auch herbeirufe." Sprich die allwirkende Formel.

Weihung des Täfelchens: geh also in ein reines Zimmer, stell einen Tisch auf, auf dem ein reines Linnen und Blumen der Jahreszeit sein sollen, und opfere einen weißen Hahn. Neben ihm sollen liegen 7 Opferkuchen, 7 breite Brote, 7 Leuchter. Spende Milch, Honig, Wein, Öl.

Das Gebet, das während der Weihung des Täfelchens gesprochen wird, lautet: „Komm zu mir, Herr, der über der Erde und unter der Erde gebietet, der nach Westen und Osten sieht und nach Süden und Norden blickt, des Alls Herr, Aiôn der Aiône. Du bist der Weltherrscher, Rha, Pan (Zauberlogos, Vokalreihe), Baubô Baubô, Phorba Phorba, die über die Berge hinwegschreitend jagt (Vokale)."

Sprich aber die Formel für den Zwang: Maskelli-Logos, ZW, und die für alles wirkende Formel. Das ist die Weihe; die Aktionen folgen. **Für eine Offenbarung: schreib auf ein Lorbeerblatt mit Myrrhe und dem Blut eines gewaltsam Gestorbenen und leg es unter die Tafel: „Abraa, du bist, der alles vorherkündet mariaphrax."** Um Rennwagen zu stürzen, räuchere einzeln gewachsenen Knoblauch und die alte Haut einer Schlange und schreib auf eine zinnerne Tafel: „(ZW mit „Neboutosoualêth", „Erbêth", „Pakerbêth"). Wirf um den NN und die mit ihm sind." Vergrab das Täfelchen im Grabe eines vorzeitig Gestorbenen auf drei Tage: Solange es dort liegenbleibt, wird jener noch am Leben bleiben. Für Bannungen schreib auf eine Meermuschel mit der unten genannten Tinte, der du Typhônsmennig beimischest, und vergrab sie in dem Grab eines vorzeitig Gestorbenen, wenn der Mond der Sonne genau gegenübersteht. Die Beischrift besteht aus drei Versen, und darunter: „Iô Bolchosêth, Iakoub (ZW), Erbêth, Iô Pakerbêth". Es werde aber die Tafel angehängt, wie in den ersten Fällen.

Um Gunst zu erwerben und bei Liebeszaubereien: schreib auf ein Goldtäfelchen: (ZW). Leg es aber zuvor 3 Tage unter das eiserne, nimm es dann und trage es in Reinheit.

Bei herbeizwingenden Liebeszaubereien: räuchere Rose und Sumach, nimm Myrrhenblätter und schreib mit Tinte darauf: „(ZW, Vokale) Führe die NN dem NN zu". Und sag die Formel her und leg den Zauberstoff von ihr unter (die Tafel). Gib aber der Myrrhentinte noch (Saft) von einschossigem Wermut bei. Die Tafel aber hange an einem Bande, das du dem Ort entnimmst, wo die Wollbereiter arbeiten.

Literatur

Ed. pr.: K. Wessely, Griechische Zauberpapyrus (Denkschr. Wien. Akad. 36), 1888, 98 [74] - 101 [77].

Preisendanz (1973)², 138-141.
H. Martin Jr. in: Betz (1996), 76-78.
Brashear (1995), 3497-3499.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei Brashear (1995), 3516-3527.

SAP-G-V-G-013	Griechisch	4. Jh.	Offenbarung	Lorbeerblätter

QUELLE: P. 5026, Berlin, Ägyptisches Museum (PGM II).

Übergeordnete Praxis
Zeilen: PGM II, 1-64
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: --- (Anfang zerstört)
Funktion: Offenbarung

Untergeordnete Handlungsgruppe
Zeilen: PGM II, (Anfang fehlt) 1-12, 21-41, 42-43, 59-64, 166-175; insbes. 50-55, 62-64
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: ---
Funktion: Anrufung

Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM II, 10-11, 21-35
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: ---
Funktion: ---

Handlungsgruppentypus: $\mathrm{H1XD}^{\varnothing}$

Artefakt
Beschriftung: Griechisch
Bezeichnung: ---

Material: Lorbeerblätter (φύλλοις δάφνης)
Beschreibstoff: Myrrhentinte (σμυρνομέλανι)
Schreibwerkzeug: [...]Feder (πίννῃ λι[..])

Aufbringung: γράφε, γρ, γραφόμενα
Bezeichnung der Beschriftung: *die aufzuschreibenden Namen* (γραφόμενα ⊡⊡̄ (für ὀνόματα[1])), *die zwölf Namen* (ὀνόματα ιβʹ)

Formale Elemente: Schrift
Inhaltliche Elemente: Namen, voces magicae
Dekorationsschema: ---

P-M-Z-N-Schema: $M_{n+.vm+}$

1. Übergeordnete Praxis

Der Beginn der in Griechisch geschriebenen Anleitung ist verloren, und damit auch eine eventuell vorhanden gewesene Bezeichnung der Praxis. Ansonsten ist sie vollständig erhalten und umfasst 64 Zeilen. Ihr Ziel ist der Erhalt von Weissagungen.

In der Praxis werden drei weitere schrifttragende Artefakte verwendet (s. SAP-G-XYØ-GB.a-001, SAP-G-XYØ-GB.a-002, SAP-G-V-Z-003), und eine Beschriftung erfolgt auf dem Boden (s. SAP-G-V-Z-002).

1.a. Untergeordnete Handlungsgruppe

Die in Griechisch geschriebenen Anweisungen sind wohl nicht vollständig erhalten, da der Beginn der

1 Wünsch, zitiert bei Preisendanz (1973)[2], 22, Anm. zu Zeile 34: "Vor ὀνόματα (⊡⊡) ein Zeichen, von WÜ als Tilgung eines ⊡ gefaßt". Die Anmerkung ist irreführend, insgesamt sind zwei Quadrate mit einem Punkt darin dargestellt, das rechte von beiden trägt zusätzlich einen Supralinearstrich. Eine Tilgung wurde nicht vorgenommen.

übergeordneten Praxis nicht erhalten ist und bereits in Zeilen 11-12 ein "Blättchen" mit der Zeichnung eines Akephalos und weiterer Beschriftung erwähnt wird, das in Zusammenhang mit einer Anrufung der höheren Macht steht. Die Art der Erwähnung macht es wahrscheinlich, dass das Artefakt bereits im Vorfeld schon einmal erwähnt wurde.

Mehrere Handlungen werden in Zusammenhang mit einer Anrufung der höheren Macht beschrieben, dazu gehören auch zwei schrifttragende Artefakte: der hier besprochene Kranz aus Lorbeerblättern sowie ein Papyrusblättchen (s. SAP-G-XYØ-GB.a-002).

2. Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die in Griechisch geschriebenen Anweisungen sind vollständig erhalten und umfassen 17 Zeilen. Sie werden weder bezeichnet, noch wird explizit eine Funktion angegeben. Die Handlungsgruppe kann dem Typus H1XD^{Ø} zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Auf zwölf Lorbeerzweige sollen Zweig für Zweig auf jedes Blatt mit einer Feder zwölf *Namen* mit Myrrhentinte geschrieben werden (τὰ δὲ κατὰ κλάδον εἰς ἕκαστον φύλλον γραφόμενα ὀνόματα). Die genaue Bezeichnung der Schreibfeder ist nicht erhalten.

Es ist unklar, wie die Beschriftung genau vorgenommen werden soll. Möglich wäre, dass auf sämtliche Blätter eines Zweiges jeweils genau einer der zwölf Namen geschrieben werden soll, jeder Zweig entsprechend mit einem bestimmten Namen verbunden wäre. Eine andere Möglichkeit wäre, dass auf die Blätter jedes einzelnen Zweiges sämtliche zwölf Namen geschrieben werden sollen. Eine ähnliche Praxis zeigt sich bei SAP-G-V-Z-006, das Artefakt besteht aus einem Lorbeerzweig mit sieben Blättern, auf die jeweils ein Zauberzeichen geschrieben werden soll. Bei einer Rekonstruktion der Beschriftung des hier besprochenen Artefakts hilft dies jedoch nicht weiter, da dort nur ein einzelner Zweig beschriftet werden soll.

Die aufzuschreibenden Namen sind angegeben, allerdings wurden nur an acht Stellen Trennungspunkte gesetzt und zwischen den beiden letzten voces magicae ist ein kleiner Freiraum gelassen worden, sodaß insgesamt neun voces magicae sowie ein bekannter Name voneinander zu trennen sind. Preisendanz trennt den Text insgesamt so, dass zwölf separate Worte zu lesen sind, diese Lesung ist jedoch nicht identisch mit den Angaben in dem Papyrus.

Der Text der zugehörigen Anweisung kann an einer Stelle auch anders als bei Preisendanz übersetzt verstanden werden. Preisendanz liest: (...) καί κάτεχε εὐχόμενος μετὰ τῆς δάφνης ὀνοματα, ὧν ἀρχή ἐστιν ἥδε· βολσοχ καὶ τὰ [ἑ]ξῆς. (...) *und halte beim Gebet mit dem Lorbeer die Namen, deren Anfang so lautet: Bolsoch usw*.[2] Dabei bezieht er den "Anfang" auf die Namen, entsprechend müßte *Bolsoch* als einer der aufzuschreibenden Namen interpretiert werden. Diese Angabe würde jedoch den vorherigen und den nachfolgenden Angaben zu den Namen widersprechen. Die nachfolgende Anweisung spezifiziert die aufzuschreibenden Namen sehr klar: τὰ δὲ κατὰ κλάδον εἰς ἕκαστον φύλλον γραφόμενα ὀνόματα (es folgen zwölf Namen) γράφε ὀνόματα ιβ′ *Die Namen aber, die Zweig für Zweig auf jedes Blatt geschrieben werden* (es folgen zwölf Namen) *Schreibe zwölf Namen*. Daher ist es sinnvoll, *Bolsoch* und damit den "Anfang" auf das Gebet zu beziehen, nicht auf die zu schreibenden Namen, sodaß richtig zu übersetzen wäre: *und halte beim Gebet mit dem Lorbeer die Namen, dessen Anfang so lautet: Bolsoch usw*. Die Anweisung ist an dieser Stelle etwas ungelenk, vielleicht erklärt dies aber auch die ihr folgende ungewöhnlich präzise Angabe zu den aufzuschreibenden Namen.

Es folgen keine weiteren Details zu Schriftaufbringung und Dekorationsschema. Aus dem P-M-Z-N-

2 Preisendanz (1973)^{2}, 22, 23.

Schema wird M bezeichnet.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Zwölf Lorbeerzweige mit Blättern, Myrrhentinte (Zutaten: Myrrhe, Fünffingerkraut, Beifuß, Wasser von einem neuen Brunnen)

Elemente bei der Handhabung: ---

Verwendung / Verortung: während der Praxis / vom Praktizierenden in der Hand zu halten

Aus sieben der zwölf beschrifteten Lorbeerzweige soll ein Kranz gemacht werden, die übrigen fünf werden zusammengebunden und während des Gebets (εὐχόμενος) und im Schlaf in der rechten Hand gehalten. Ob der Lorbeerkranz während des Gebets in der gleichen Hand zu halten ist, wird nicht eindeutig angeben, aus der Rekonstruktion des Ablaufs ist dies aber wahrscheinlich. Das Rezept für die Tinte wurde mit überliefert (s.u.).

In der ersten (erhaltenen) Erwähnung des Artefakts wird der Praktizierende möglicherweise angewiesen, das Geschriebene auf den Lorbeerblättern zu rezitieren. Auf die nur teilweise erhaltenen Anrufung zu Beginn des erhaltenen Teils des Papyrus folgt: ἐπίφερε δὲ καὶ τοῦτο, ὅπερ ἐ[ν] φύλλοις δάφνης γράφεται *Laß auch folgen, was auf Lorbeerblätter geschrieben wird.*[3]

Tintenrezept

- Myrrhe (verbrannt)
- Fünffingerkraut (verbrannt)
- Beifuß (verbrannt)
- Lorbeerzweig
- äthiopischer Kümmel
- Nachtschatten
- Wasser aus einem Brunnen oder einer selbst gegrabenen Wasserstelle

Die Myrrhe, das Fünffingerkraut und der Beifuß sollen verbrannt und kleingerieben werden. Danach sollen ein Lorbeerzweig, äthiopischer Kümmel und Nachtschatten ebenfalls gerieben und mit den vorherigen Zutaten vermengt werden. Als Flüssigkeit dient Wasser von einem neuen Brunnen, der vor vor fünf Monaten oder in den letzten fünf Jahren gegraben wurde, oder Wasser, das der Praktizierende nach dem ersten Tag seiner eigenen Grabung antrifft. Die geriebenen Zutaten sollen mit dem Wasser in ein Tongefäß gegeben und über drei Nächte stehen gelassen werden. Ein wenig der Mischung soll der Praktizierende auch in sein Ohr geben.

Neben den beschrifteten Lorbeerblättern soll auch ein beschriftetes Papyrusblättchen im Rahmen der Anrufung unter den Kopf gelegt werden (s. SAP-G-XYØ-GB.a-002).

5. Beschriftung des Artefakts

Transkription und lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

υεσσεμμιγαΙδωνορθω· βαυβω· νοηρε· σοιρε· σοιρησανκανθαρα· ερεσχισαλ· σανκιστη· δωδεκαΙκιστη· ακρουροβορε κοδηρε. γράφε ὀνόματα ιβ.

Yessemmigadônorthô Baubô noêre soire soirê sankanthara Ereschisal sankistê dôdekakistê akrourobore kodêre. Schreibe 12 Namen.

6. Übersetzung

Die Angaben zur Präparation und Handhabung des Artefakts sind **fett** markiert.

3 Preisendanz (1973)[2], 20, 21.

SAP-G-V-G-013	Griechisch	4. Jh.	Offenbarung	Lorbeerblätter

Übersetzung: Preisendanz (1973)², 21, 23, 25. Lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin

„… (Zauberworte; sprich den ganzen Namen flügelförmig.) Phoibos, durch Orakel helfend, komm freudig, Sohn der Lêtô, Ferntreffer, Unheilabwehrer, hierher, auf, hierher! Auf, hierher zur Weissagung, prophezeie in der Stunde der Nacht. (Zauberworte.)“ Sprich diesen Namen, auch ihn, je einen (Buchstaben) wegnehmend, flügelförmig. „Wenn du je hier den siegliebenden Zweig des Lorbeers haltend, von deinem heiligen Berggipfel oftmals Gutes ertönen ließest, so eile auch jetzt zu mir mit wahrhaftiger Weissagung (Zauberworte), Herrscher Apollôn Paian, der du diese Nacht innehast und Herr bist über sie, der du die Stunde auch des Gebetes beherrschest. Auf, gewaltige Dämonen, helft mir heute indem ihr zusammen mit dem Sohn der Lêtô und des Zeus der Wahrheit gemäß redet.“ **Laß auch folgen, was auf Lorbeerblätter geschrieben wird**, und danach die Worte des Blättchens, worauf der Kopflose gezeichnet ist, und leg es zusammengerollt neben den Kopf. Auch in das Licht wird folgendes gesprochen, zugleich mit dem Hereinkommen vom Gebet vor dem Schlafengehn, wobei du ein Weihrauchkorn auf den Docht des Lichtes legst: (Zauberworte, darunter „Iaêl“, „Sabaôth“, Vokalreihen).

Um die Worte im Gedächtnis zu behalten, brauche folgende Mixtur: Nimm die Pflanze Artemisia, den Sonnenopalstein, Magnetstein, eines Wiedehopfs Herz, den man auch Geierhahn nennt, reib alles zusammen, füg eine genügende Menge Honig zu und salbe deine Lippen, nachdem du vorher den Mund mit einem Weihrauchkorn geräuchert hast. Das die Ausführung: am Abend, wenn du schlafen gehen willst, reinige dein Lager mit Eselsmilch. Mit den Lorbeerzweigen in der Hand, deren Zurichtung unten auch folgt, sprich die folgende Anrufung. Dein Bett soll am Boden sein entweder auf reinen Binsen oder auf einer Matte. Liege auf der rechten Seite, auf der Erde und unter freiem Himmel. Nimm aber die Anrufung vor, ohne jemand Antwort zu geben. Während der Anrufung opfere männlichen Weihrauch und zwölf tüchtige (sich nach rechts drehende?) Pinienzapfen und zwei ungefleckte Hähne, einen der Sonne und einen dem Mond am ersten Tage, auf einem ehernen oder tönernen Räucheraltar. Zur Rechten schreib folgendes Zeichen (folgt das Zeichen am Rande) und an seiner senkrechten Linie leg dich schlafen.

Beim Gebete halte aber einen Lorbeerkranz der Art: nimm zwölf Lorbeerzweige und mache aus sieben von ihnen einen Kranz, die noch übrigen fünf binde zusammen und halte sie beim Gebet in der rechten Hand und schlafe mit ihnen in derselben Haltung, schreib aber mit der Myrrhentinte, die dir angegeben wird, mit einer […] Feder und halte beim Gebet mit dem Lorbeer die Namen, deren Anfang so lautet: Bolsoch usw. Die Namen aber, die Zweig für Zweig auf jedes Blatt geschrieben werden: (Yessemmigadôn Orthô Baubô noêre soire soirê sankanthara Ereschisal sankistê dôdeka|kistê akrourobore kodêre) Schreib zwölf Namen. Die Tinte: in reinem Zustande verbrenne Myrrhe und Fünffingerkraut und Beifuß, reibe es klein und benutze es. Nimm einen Lorbeerzweig und äthiopischen Kümmel und Nachtschatten und reibe es zusammen, und Wasser von einem neuen Brunnen, der gegraben wurde vor fünf Monaten oder in den letzten fünf Jahren, oder das du gerade triffst nach dem ersten Tag der Grabung, bring in einem Tongefäß her und wirf das Geriebene in das Wasser und laß es nur drei Nächte stehn und bei der Anrufung tu ein weniges in dein rechtes Ohr.

Für das Erinnern schreib auf ein Blatt Fünffingerkraut das folgende Zauberzeichen und halt es beim Schlafen im Mund, nachdem du es mit Myrrhentinte geschrieben hast. Es ist das: (Zauberzeichen). Beginne mit der angegebenen Anrufung von der siebten Stunde des Mondes an, bis er (der Gott) darauf hört und du ihm empfohlen bist. Es gibt aber auch andere Zwangsmittel. Sie werden alle dem Monde dargebracht nach dem ersten oder zweiten Tage. Wenn er dann nicht kommt, opfere das Hirn eines schwarzen Widders, am dritten die kleine Klaue des rechten Vorderfußes – die nächst dem Knöchel der Ferse –, am vierten das Hirn eines Ibis, am fünften wirf, die unten gezeichnete Figur, die du mit Myrrhentinte auf Papyrus gezeichnet und mit einem Fetzen vom Kleide eines gewaltsam Gestorbenen umwickelt hast, in die Fußbodenheizung eines Bades. Einige aber sagen: nicht in die Fußbodenheizung; denn das wirkt zu heftig, sondern sie hängen sie über das Licht oder legen sie darunter. In einem andern (Exemplar) habe ich es so gefunden: Wenn er so nicht darauf hört, wickle die Figur in den selben Fetzen und wirf sie in die Fußbodenheizung eines Bades am fünften Tage nach der Beirufung, indem du sprichst: „Abri und Abrô, Exantiabil, Gott der Götter, König der Könige, auch jetzt zwinge einen freundlichen Wahrsagedämon zu mir zu kommen, damit ich nicht zu schlimmeren Strafen greife, zu denen auf den Blättchen.“

Wenn er aber darauf nicht hört, gieß schönes, reines Rettigöl über einen unverdorbenen Knaben der Palästra, und nachdem du es wieder aufgefangen hast, richte eine menniglose Lampe her, und sie soll stehn auf einem Lampenhalter, gebildet aus jungfräulicher Erde, einige aber gießen auch von dem Öl etwas auf den Räucheraltar. Wenn du einen Schlag verspürst, trink den gekauten Kümmel in ungemischtem Wein

hinunter. Die oben angegebene Figur schreib wie vorgezeichnet samt den Zeichen und dem folgenden Spruch mit Myrrhe zweimal auf hieratisches Papier. Und mit dem einen davon führst du die Anrufung aus und beim Schlafen hältst du es in der rechten Hand und legst es so unter den Kopf; das andere aber wickelst du in den vorgenannten Lappen, um es, wenn die Not des Zwangs ruft, zu benutzen, wie vorliegt.

Anmerkungen

Die beiden voces magicae *dôdekakistê akrourobore* kommen ebenfalls in dieser Reihenfolge vor auf einer beidseitig beschrifteten, ungefähr ovalen Bleitafel aus Hermoupolis (SM 42 = PSI I 28, 3.-4. Jh. nach Daniel, Maltomini (1990), 132-153, s. Z. 30). Es handelt sich dabei um einen Liebeszauber für zwei Frauen. Nicht in der gleichen Reihenfolge, aber ebenfalls erwähnt wird *Ereschigal*.

Eine beinahe identische Sequenz an voces magicae findet sich in PGM V, 381-385, 423-434 (s. SAP-G-V-G-004). Weitere Parallelen s. bei Preisendanz (1973)^2, 196, Anm. zu Zeile 424. Hier auch ein Beispiel aus der angewandten Magie: Audollent, DT Nr. 195 für die Sequenz an voces magicae.

Interessant ist in Zeilen 4-5 die Anweisung: "Sprich diesen Namen, auch ihn, je einen (Buchstaben) wegnehmend, flügelförmig." (λέγε τοῦτο τὸ ὄνομα καὶ αὐτὸ ἓν ὑφαιρῶν πτερυγοειδῶς).

Literatur

Ed. pr.: G. Parthey, Zwei griechische Zauberpapyri des Berliner Museums (Abhandlungen der Königlichen Akademie der Wissenschaften zu Berlin 1865), Berlin 1866, 150-167.

Preisendanz (1973)^2, 20-25, 30-31, Taf. I, Abb. 2.

J. Dillon, E. N. O'Neil in: Betz (1996), 12-14.

Brashear (1995), 3495-3496.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei Brashear (1995), 3507-3509.

SAP-G-V-G-015	Griechisch	4. Jh.	Beistand *	Lorbeer (Wurzel)

QUELLE: P. Leiden I 395, Leiden, Ryksmuseum van Oudheden (PGM XIII).

Übergeordnete Praxis
Zeilen: PGM XIII, 1-234 (234-343)
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: *Heiliges Buch, genannt "Die Monas" oder "Achtes Buch Mosês" vom geweihten Namen* (Βίβλος ἱερὰ ἐπικαλουμένη Μονὰς ἢ ᾿Ογδόν Μοϋσέως περὶ τοῖ ὀνόματος τοῦ ἁγίου)
Funktion: Herbeirufung eines Gottes, der dem Praktizierenden seinen Namen nennt und genaue Auskunft über den Praktizierenden (dessen Zukunft) gibt

Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM XIII, 102-113
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: ---
Funktion: als Beistand für den Praktizierenden nach der Weihe (τὸν συνεργοῦντα)

Handlungsgruppentypus: $H1D^F$

Artefakt
Beschriftung: Griechisch
Bezeichnung: ---

Material: Lorbeerwurzel (ῥίζης δάφνης)
Beschreibstoff: ---
Schreibwerkzeug: ---

Aufbringung: γλύψον
Bezeichnung der Beschriftung: *der große Name* (τὸ μέγα ὄνομα), *diesen Namen* (τὸ ō (für ὄνομα) τοῦτο)

Formale Elemente: Schrift
Inhaltliche Elemente: Name (als Palindrom), voces magicae
Dekorationsschema: *nach ägyptischer Anordnung* (Αἰγυπτιακῷ σχήματι), *annagramatisch* (ἀναγραμματιζόμενον)

P-M-Z-N-Schema: $M_{n.vm+}$

1. Übergeordnete Praxis

Die in Griechisch geschriebene Anleitung trägt den Titel *Heiliges Buch, genannt "Die Monas" oder "Achtes Buch Mosês" vom geweihten Namen*. Sie ist vollständig erhalten und umfasst 234 Zeilen, plus 110 weitere Zeilen mit Rezepten. Ziel der in Zeilen 1-234 beschriebenen Praxis ist die Herbeirufung eines Gottes, der dem Praktizierenden einerseits seinen Namen nennen, andererseits genaue Auskunft über ihn (den Praktizierenden) geben soll (Zeilen 210-213, ἐπὰν εἰσέλθῃ ὁ θεός, κάτω βλέπε καὶ γράφε τὰ λεγόμενα καὶ ἣν δίδωσίν σοι αὐτοῦ ὀνομασίαν. μὴ ἐξέλθῃ δὲ ἐκ τῆς σκηνῆς σου, ἄχρι σοι καὶ τὰ περί σε εἴπῃ ἀκριβῶς.).

Zu der übergeordneten Praxis gehört die Herstellung von insgesamt vier Schriftartefakten. Dazu gehören eine Apollonfigur (s. SAP-G-V-G-015, s. auch SAP-G-V-G-016), ein Baldachin aus Leinen (SAP-G-VUØ-003, s. auch SAP-G-VUØ-004), eine Natrontafel (SAP-G-VUØ-GB.a-003, s. auch SAP-G-VUØ-GB.a-002) sowie ein Papyrus, der von dem Praktizierenden mit dem beschrieben werden soll, was der herbeigerufene Gott ihm mitteilt (s. SAP-G-VUØ-009, s. auch SAP-G-VUØ-010).

Nach der ausführlichen Beschreibung der Praxis und dem Erhalt des Namens werden verschiedene Rezepte angegeben (Zeilen 234-343), bei deren Durchführung dieser Name eine zentrale Rolle spielt. In vier Rezepten wird die Herstellung und Verwedung eines schrifttragenden Artefakts beschrieben (s. SAP-G-VUØ-008, SAP-G-VUI-002, SAP-G-VUØ-G-001 und G-V-G-005 (hier besprochen)).

SAP-G-V-G-015	Griechisch	4. Jh.	Beistand *	Lorbeer (Wurzel)

Dem *Heiligen Buch, genannt "Die Monas" oder "Achtes Buch Mosês" vom geweihten Namen* und den daran angeschlossenen Rezepten folgt *Des Môsês heiliges Geheimbuch, genannt "achtes" oder "geweihtes"*, das an vielen Stellen zwar ähnlich oder identisch, allerdings umfangreicher ist. Der Text bricht jedoch kurz vor dem Ende abrupt ab und es folgen keine Rezepte.

Innerhalb der beiden als *Heiliges Buch, genannt "Die Monas" oder "Achtes Buch Mosês" vom geweihten Namen* und *Des Môsês heiliges Geheimbuch, genannt "achtes" oder "geweihtes"* bezeichneten Praktiken werden vier identische schrifttragende Artefakte verwendet: eine Natrontafel, ein Baldachin, eine Apollonstatuette und ein Tafel, auf die die Worte der erscheinenden höheren Macht aufgeschrieben werden sollen. Entsprechende Verweise finden sich bei der Besprechung des jeweiligen Artefakts.

2. Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die Anweisungen sind in Griechisch geschrieben, vollständig erhalten und umfassen zwölf Zeilen. Es erfolgt weder eine Bezeichnung, noch wird explizit eine Funktion angegeben. Die Handlungsgruppe kann dem Typus $H1D^F$ zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Aus einer Lorbeerwurzel soll ein Apollon als Beistand für den Praktizierenden während der Praxis geschnitzt werden (ἐκ ῥίζης δάφνης τὸν συνεργοῦντα ᾿Απόλλωνα [γε]γλυμμένον). Neben ihm sollen sich eine Pythische Schlange und ein Dreifuß befinden. Die drei Elemente müssen anscheinend aus einem Stück Holz gemacht werden und sind zudem relativ klein, da sie zusammen um den Hals getragen werden sollen.

Auf die Figur rings um ihren Körper herumlaufend soll der *große Name nach ägyptischer Anordnung* (τὸ μέγα ὄνομα Αἰγυπτιακῷ σχήματι) geschnitzt werden. Diese Anweisung wird ergänzt: auf die Brust soll "anagrammatisch" (ἀναγραμματιζόμενον) ein Name aufgeschrieben werden, auf den Rücken drei voces magicae, die als "Name" im Singular bezeichnet werden. Bemerkenswert ist hier die Angabe der Art und Weise, mit der ein Name verschlüsselt werden soll.

Um die Pythische Schlange und den Dreifuß herum sollen nicht näher bezeichnete voces magicae geschnitzt werden. Diese Angabe bereitet einige Schwierigkeiten. Wenn Schlange und Dreifuss rundplastisch geschnitzt werden sollten, stellt sich die Frage, in welchem räumlichen Verhältnis die beiden Elemente zueinander stehen und wie, bzw. wo genau die voces magicae einzuritzen ist. Sie sollen in jedem Fall beide Elemente umgeben. Da für die Beschriftung des Apollon ausdrücklich zwischen Vorder- und Rückseite unterschieden wird, kann es sich nicht um ein Relief handeln - bei einem solchen wäre eine kreisförmig umschliessende Beschriftung von Dreifuß und Schlange einfach vorstellbar. Bei einer rundplastischen Schnitzerei ist dies nicht der Fall. Denkbar wäre eine Schnitzerei, bei der ein Teil der voces magicae um die Schlange herum geschnitzt wird, ein anderer um den Dreifuß.

Die Beschriftung der Apollonfigur wird als *der große Name* und *Name* bezeichnet. Die übrige Beschriftung wird nicht bezeichnet. Aus dem P-M-Z-N-Schema wird M angegeben.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Lorbeerwurzel

Elemente bei der Handhabung: (Schnur, um die Schnitzerei am Hals tragen zu können; wird nicht angegeben)

Verwendung / Verortung: während der Praxis / vom Praktizierenden um den Hals zu tragen

Die Apollonfigur, die Pythische Schlange und der Dreifuß sollen zusammen mit Zimt von dem Praktizierenden um den Hals getragen werden. Weitere Angaben zur Handhabung werden nicht gemacht.

SAP-G-V-G-015	Griechisch	4. Jh.	Beistand *	Lorbeer (Wurzel)

5. Beschriftung des Artefakts

Transkription und Übersetzung: Autorin

Auf die Brust des Apollon in anagrammatischer Schreibweise:

Βαϊνχωωωχωωωχνϊαβ
Baïnc̣ḥôôôchôôôchnïab[1]

Auf den Rücken des Apollon:

ϊλϊλλου· ϊλϊλλου· ϊλϊλλου·
ïlïllou ïlïllou ïlïllou

Um die Pythische Schlange und den Dreifuß herum:

ιθωρ μαρμαραυγὴ φωχω Ι · φωβωχ·
ithôr marmaraugê phôchô phộbôch

6. Übersetzung

Die Übersetzung wird hier aufgrund ihrer Länge nicht vollständig wiedergegeben. Siehe dafür Preisendanz (1974)[2], 87-99.

Übersetzung der hier besprochenen Anweisungen: Preisendanz (1974)[2], 92.

> (...) Mach auch aus der Wurzel des Lorbeers als Beistand einen geschnitzten Apollon, neben dem ein Dreifuß und eine Pythische Schlange sich befindet. Schneid aber rings auf den Apollon den großen Namen nach ägyptischer Anordnung; auf die Brust annagrammatisch Baïnc̣ḥôôôchôôôchnïab und auf den Rücken der Figur diesen Namen ïlïllou ïlïllou ïlïllou. Doch um die Pythische Schlange und den Dreifuß: ithôr marmaraugê phôchô phộbôch. Das trag nach dem Weihen am Hals als Beistand für alles, zusammen mit dem Zimmt. (...)

Literatur

Ed. pr.: C. J. C. Reuvens, Lettres à M. Letronne sur les Papyrus bilingues et grecs, et sur quelques autres monuments gréco-égyptiens du Musée d'Antiquités de l'Université de Leide, Leiden 1830, Appendice 151-157.

Preisendanz (1974)[2], 87-99.
Daniel (1991), 36-37, mit Photographie.
M. Smith in: Betz (1996), 172-182.

M. Smith, Jesus the Magician (1978).
M. Smith, The Eighth Book of Moses and How It Grew (PLeid. J 395), in: The international Congress of Papyrology (ed.), Atti del XVII congresso internazionale di papirologia (Naples 1984), 683-693.
T. Klutz, Jesus, Morton Smith , and the Eigth Book of Moses (PGM 13.1-734), in: Journal for the study of pseudepigrapha, 21,2 (2011), 133-159.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei: Preisendanz (1927), 122-123, 132-165. Brashear (1995), 3539-3544.

1 Quack (2013), 189: "(...) Bainchoooch ist ägyptisches "Seele des Finsternis-Urgottes"."

SAP-G-V-G-016	Griechisch	4. Jh.	Beistand *	Lorbeer (Wurzel)

QUELLE: P. Leiden I 395, Leiden, Ryksmuseum van Oudheden (PGM XIII).

Übergeordnete Praxis

Zeilen: PGM XIII, 343-730

Sprache: Griechisch

Bezeichnung: *Des Môsês heiliges Geheimbuch, genannt "achtes" oder "geweihtes"* (Μοϋσέως ἱερὰ βί‹β›λος ἀπόκρυφος ἐπικαλουμένη ὀγδόν ἢ ἁγία)

Funktion: Herbeirufung eines Engels, der den Praktizierenden für sein Handeln weihen und ihn empfehlen soll (einem Gott), und ihm zudem den Inhalt seines Horoskops verkünden soll.

Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)

Zeilen: PGM XIII, 658-670

Sprache: Griechisch

Bezeichnung: Beistand (τὸν συνεργοῦντα)

Funktion: als Beistand für den Praktizierenden während der Praxis

Handlungsgruppentypus: $H1D^F$

Artefakt

Beschriftung: Griechisch

Bezeichnung: ---

Material: Lorbeerwurzel (ῥίζης δάφνης)

Beschreibstoff: ---

Schreibwerkzeug: ---

Aufbringung: γλύψον

Bezeichnung der Beschriftung: *der große Name* (τὸ μέγα □̄), *dieser Name* (τὸ □̄ τοῦτο) (□̄ jeweils für ὄνομα)

Formale Elemente: Schrift

Inhaltliche Elemente: Name (als Palindrom), voces magicae

Dekorationsschema: *nach ägyptischer Anordnung* ((τὸ μέγα □̄) Αἰγυπτιακῷ σχήματι), *annagramatisch* (ἀναγραμματιζόμενον)

P-M-Z-N-Schema: $M_{n.vm+}$

1. Übergeordnete Praxis

Die in Griechisch geschriebene Anleitung trägt den Titel *Des Môsês heiliges Geheimbuch, genannt "achtes" oder "geweihtes"*. Sie ist vollständig erhalten und umfasst 388 Zeilen. Ziel der Praxis ist die Herbeirufung eines Engels, der den Praktizierenden für seine Handlung weihen und ihm Auskunft über sein Horoskop geben soll (χαῖρε, κύριε, καὶ τέλεσόν με τοῖς πράγμασι μου τούτοις καὶ σύστησόν με καὶ μηνυέσθω μοι τὰ τῆς γενέσεώς μου).

Zu der übergeordneten Praxis gehört auch die Herstellung von insgesamt vier Schriftartefakten: eine Natrontafel (SAP-G-VUØ-GB.a-002, s. auch SAP-G-VUØ-GB.a-003), ein mit 365 Götternamen beschrifteter Baldachin (SAP-G-VUØ-004, s. auch SAP-G-VUØ-003) sowie ein aus der Wurzel eines Lorbeers geschnitzter Apollôn (hier beschrieben, s. auch SAP-G-V-G-015). Ein weiteres Täfelchen soll von dem Praktizierenden mit dem beschrieben werden, was der herbeigerufene Gott ihm mitteilt (s. SAP-G-VUØ-010).

Im Gegensatz zu der unmittelbar vorausgehenden und als *Heiliges Buch, genannt "Die Monas" oder "Achtes Buch Mosês" vom geweihten Namen* bezeichneten Praxis in den Zeilen 1-234, gefolgt von einer Reihe an Rezepten in den Zeilen 234-343, ist die hier zugrunde liegende Praxis mit der Bezeichnung *Des Môsês heiliges Geheimbuch, genannt "achtes" oder "geweihtes"* an vielen Stellen zwar ähnlich oder identisch, allerdings umfangreicher, sie bricht jedoch kurz vor dem Ende in Z. 730 abrupt ab und

es folgen keine Rezepte, sondern unmittelbar ein weiteres *Des Moses geheimes achtes Buch*, bzw. *Des Moses geheimes Buch vom großen Namen, das für alles wirkt, in dem der Name steht dessen, der alles ordnet*. Die ersten Zeilen weisen Parallelen zu Zeilen 53 ff. der ersten Praxis und 281 ff. der zweiten Praxis auf, wobei es sich dabei nicht um den Anfang der jeweiligen Praxis handelt. Nach dieser kurzen Parallele folgen eine Auflistung zusätzlicher (geheimer) Namen, verschiedene Unterweisungen sowie einige Rezepte.

Innerhalb der beiden als *Heiliges Buch, genannt "Die Monas" oder "Achtes Buch Mosês" vom geweihten Namen* und *Des Môsês heiliges Geheimbuch, genannt "achtes" oder "geweihtes"* bezeichneten Praktiken werden vier identische schrifttragende Artefakte verwendet: eine Natrontafel, ein Baldachin, eine Apollonstatuette und eine Tafel, auf die die Worte der erscheinenden höheren Macht aufgeschrieben werden sollen. Entsprechende Verweise finden sich bei der Besprechung des jeweiligen Artefakts.

2. Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die Anweisungen sind in Griechisch geschrieben, vollständig erhalten und umfassen 13 Zeilen. Es erfolgt weder eine Bezeichnung, noch wird explizit eine Funktion angegeben. Die Handlungsgruppe kann dem Typus $H1D^F$ zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Aus einer Lorbeerwurzel soll ein Apollon als Beistand für den Praktizierenden geschnitzt werden. Neben ihm sollen sich eine Pythische Schlange und ein Dreifuß befinden. Die drei Elemente müssen wohl aus einem Stück Holz gemacht werden und sind zudem relativ klein, da sie zusammen um den Hals getragen werden sollen.

Rings um den Apollon ist der *große Name nach ägyptischer Anordnung* (τὸ μέγα ὄνομα Αἰγυπτι⟨α⟩κῷ σχήματι) zu schneiden. Diese Anweisung wird präzisiert: auf die Brust ist "anagrammatisch" (ἀναγραμ⟨μ⟩ατιζόμενον) ein Name aufzuschreiben, auf den Rücken drei voces magicae, die ebenfalls als Name im Singular bezeichnet werden.

Um die Pythische Schlange und den Dreifuß herum sollen nicht näher bezeichnete voces magicae geschnitzt werden. Diese Angabe bereitet einige Schwierigkeiten. Wenn Schlange und Dreifuss rundplastisch geschnitzt werden sollten, stellt sich die Frage, in welchem räumlichen Verhältnis die beiden Elemente zueinander stehen und wie, bzw. wo genau die voces magicae einzuritzen ist. Sie sollen in jedem Fall beide Elemente umgeben. Da für die Beschriftung des Apollon ausdrücklich zwischen Vorder- und Rückseite unterschieden wird, kann es sich nicht um ein Relief handeln - bei einem solchen wäre eine kreisförmig umschliessende Beschriftung von Dreifuß und Schlange einfach vorstellbar. Bei einer rundplastischen Schnitzerei ist dies nicht der Fall. Denkbar wäre eine Schnitzerei, bei der ein Teil der voces magicae um die Schlange herum geschnitzt wird, ein anderer um den Dreifuß.

Die Beschriftung der Apollonfigur wird als *der große Name* und *Name* bezeichnet. Die übrige Beschriftung wird nicht bezeichnet. Aus dem P-M-Z-N-Schema wird M angegeben.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Lorbeerwurzel

Elemente bei der Handhabung: (Schnur, um die Schnitzerei am Hals tragen zu können; wird nicht angegeben)

Verwendung / Verortung: während der Praxis / vom Praktizierenden um den Hals zu tragen

Nach der Weihe soll der Praktizierende das Artefakt zusammen mit Zimt als Beistand um den Hals tragen.

SAP-G-V-G-016	Griechisch	4. Jh.	Beistand *	Lorbeer (Wurzel)

5. Beschriftung des Artefakts

Transkription: Autorin.

Auf die Brust des Apollon in anagrammatischer Schreibweise:

Βαϊνχωωωχωωωχνιαβ

Baïnchôôôchôôôchniab[1]

Auf den Rücken des Apollon:

ιλιλλου ϊλϊλλου ϊλϊλλου

ilillou ïlïllou ïlïllou

Um die Pythische Schlange und den Dreifuß herum:

ιθωρ μαρμαραυγὴ φωχω φωβωχ

ithôr marmaraugê phôchô phôbôch

6. Übersetzung

Die Übersetzung wird hier aufgrund ihrer Länge nicht vollständig wiedergegeben. Siehe dafür Preisendanz (1974)², 87-99.

Übersetzung: Preisendanz (1974)², 105-120.

> Hab zur Hilfe auch einen Apollon, der aus der Wurzel vom Lorbeer geschnitzt ist, und neben ihm stehe ein Dreifuß und eine pythische Schlange. Schneid aber um den Apoll den großen Namen nach ägyptischem Schema: auf die Brust annagrammatisch diesen Namen Baïnchôôôchôôôchniab, auf den Rücken der Figur diesen Namen: ilillou ïlïllou ïlïllou, um die pythische Schlange aber und den Dreifuß: ithôr marmaraugê phôchô phôbôch. Diesen (Apoll) weihe und trag ihn am Hals als Beistand für alles, zusammen mit dem Zimt.

Literatur

Ed. pr.: C. J. C. Reuvens, Lettres à M. Letronne sur les Papyrus bilingues et grecs, et sur quelques autres monuments gréco-égyptiens du Musée d'Antiquités de l'Université de Leide, Leiden 1830, Appendice 151-157.

Preisendanz (1974)², 105-120.

Daniel (1991), 60-61, mit Photographie.

M. Smith in: Betz (1996), 182-188, 188-189.

M. Smith, Jesus the Magician (1978).

M. Smith, The Eighth Book of Moses and How It Grew PLeid. J 395), in the international Congress of Papyrology (ed.), Atti del XVII congresso internazionale di papirologia (Naples 1984), 683-693.

T. Klutz, Jesus, Morton Smith , and the Eigth Book of Moses (PGM 13.1-734), in: Journal for the study of pseudepigrapha, 21,2 (2011), 133-159.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei: Preisendanz (1927), 122-123, 132-165. Brashear (1995), 3539-3544.

1 Quack (2013), 189: "(...) Bainchoooch ist ägyptisches "Seele des Finsternis-Urgottes"."

=> siehe bei SAP-G-V-G-004 M1/2 (Papyrus)

SAP-G-V-G-017	Griechisch	3. Jh.	* Schlaflosigkeit	Meermuschel

QUELLE: P. Lond. 121, London, British Museum (PGM VII). Kol. XXIX-XXX: 4. Jh.

Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM VII, 374-376
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: *Mittel, schlaflos zu machen* (Ἀγρυπνητιόν)
Funktion: Einer Frau Schlaflosigkeit bereiten
Praxistypus: $P1^F$

Artefakt
Beschriftung: Griechisch
Bezeichnung: ---
Material: Meermuschel (ὄστρακον ἀπὸ θαλάσσης)
Beschreibstoff: ---
Schreibwerkzeug: ---
Aufbringung: γραψ
Bezeichnung der Beschriftung: ---
Formale Elemente: Schrift
Inhaltliche Elemente: Name, vox magica, Forderung
Dekorationsschema: ---
P-M-Z-N-Schema: P_1-$M_{n.vm}$-Z_{fw}-N_1

1. Übergeordnete Praxis

Die Herstellung und Verwendung des schrifttragenden Artefakts stehen im Zentrum der Anleitung.

2. Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die in Griechisch geschriebene Anleitung trägt den Titel *Mittel, schlaflos zu machen*. Sie ist vollständig erhalten und umfasst drei Zeilen. Ziel der Praxis ist es, eine Frau eine Nacht lang schlaflos zu machen. Die Praxis kann dem Typus $P1^F$ zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Eine Meermuschel soll mit einem Namen, einer vox magica und einer Forderung beschriftet werden, die Beschriftung selbst wird nicht bezeichnet. Aus dem P-M-Z-N-Schema werden P, M, Z und N angegeben.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Meermuschel
Elemente bei der Handhabung: ---
Verwendung / Verortung: --- / ---

Es werden keine Angaben zur Handhabung des Artefakts gemacht.

=> s. nächste Seite

SAP-G-V-G-017	Griechisch	3. Jh.	* Schlaflosigkeit	Meermuschel

5. Beschriftung des Artefakts

Transkription und Übersetzung: Preisendanz (1974)², 17. Lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

ιψαη ιαωα[ι] ἀγρυπνίτω μοι ἡ Δ τῆσ Δ (durchgehende Supralinearstriche)

ipsaê iaôa[i] Schlaflos sei um mich die NN, der NN Tochter.

6. Übersetzung

Übersetzung: Preisendanz (1974)², 17. Transkription und lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

Mittel, schlaflos zu machen. Auf eine Meermuschel schreib: "ipsaê iaôa[i] Schlaflos sei um mich die NN, der NN Tochter". In jener Nacht wird sie keinen Schlaf haben.

Anmerkung

In Betz (1996), xxiii, wird PGM VII in das 3./4. Jh. datiert. Die Angabe vermischt zwei verschiedene Datierungen für Kol. I-XXVIII (3. Jh.) und Kol. XXIX-XXX (4. Jh.).

Literatur

Ed. pr.: C. Wessely, Neue griechische Zauberpapyri (Denkschr. Wien. Akad. 42, 2), 1893, 16-55.
F. Kenyon, Greek Papyri in the British Museum. Catalogue with texts, I, London 1893, pl. 56.

Preisendanz (1974)², 17.
R. F. Hock in: Betz (1996), 127.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei Brashear (1995), 3530-3534.

SAP-G-V-G-018	Griechisch	4. Jh.	Lösung? Wirkung? eines Bannes	Meermuschel

QUELLE: P. Bibl. Nat. suppl. gr. 574, Paris, Bibliothèque Nationale (PGM IV).

Übergeordnete Praxis
Zeilen: PGM IV, 2145-2240
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: *Homerische Dreizeiler als Beihelfer* (Τρίστιχος ῾Ομήρου πάρεδρος)
Funktion: Diverse

Untergeordnete Praxis
Zeilen: PGM IV, 2146-2151, 2186-2205, 2217-2226, 2236-2238
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: *Bei Bannungen (Für Bannungen?)* (ἐπὶ δὲ κατόχων)
Funktion: Für oder gegen Bannungen (s.u. Punkt 2)

Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM IV, 2217-2226, 2236-2238
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: ---
Funktion: ---

Handlungsgruppentypus: H1D$^{\varnothing}$

Artefakt
Beschriftung: Griechisch
Bezeichnung: ---

Material: Meermuschel (ὄστρακον ἀπὸ θαλάσσης)
Beschreibstoff: Tintenmischung (s. u.) (μέλανοςπροσβαλὼν μιλτάριον Τυφῶνος)
Schreibwerkzeug: ---

Aufbringung: γράφε
Bezeichnung der Beschriftung: *Das Beizuschreibende, die Verse* (τὰ προσγραφόμενα οἱ στίχοι)

Formale Elemente: Schrift
Inhaltliche Elemente: Homerverse, Namen, voces magicae
Dekorationsschema: ---

P-M-Z-N-Schema: $M_{n+.vm+}$

1. Übergeordnete Praxis

Die in Griechisch verfasste übergeordnete Anleitung trägt den Titel *Homerische Dreizeiler als Beihelfer* und umfasst 96 Zeilen. Sie beinhaltet drei homerische Verse, die zu zahlreichen unterschiedlichen Zwecken verwendet werden können. In einigen Fällen ist die Herstellung und Verwendung eines zweiten Schriftträgers erforderlich. Einer einzelnen Funktionsangabe ist aufgrund einer Lücke keine eindeutige Handhabung zuzuweisen und es bleibt unklar, ob das Artefakt in diesem Zusammenhang alleine oder mit einem weiteren Schriftträger verwendet werden sollte. In einem weiteren Fall läßt sich aus den Angaben nicht erschließen, ob die Verse tatsächlich auf eine Eisentafel geschrieben oder über Meerwasser gesprochen werden sollen. Siehe für eine detaillierte Beschreibung SAP-G-V-G-065.

1.a. Untergeordnete Praxis

Die Anleitung ist in Griechisch geschrieben, fast vollständig erhalten und umfasst 38 Zeilen. Sie wird als *Bei Bannungen (Für Bannungen?)* bezeichnet, wobei das Ziel nicht eindeutig zu bestimmen ist, es

könnte sich sowohl um eine Praxis für das Bewirken einer Bannung handeln, als auch um eine Praxis gegen bereits erfolgte Bannungen[1].

2. Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die Anweisungen sind in Griechisch geschrieben, vollständig erhalten und umfassen 13 Zeilen. Sie wird weder explizit bezeichnet, noch wird eine Funktion angegeben. Die Handlungsgruppe kann dem Typus H1D^{Ø} zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Der Schriftträger ist eine Meermuschel, die mit einer vorgegebenen Tintenmischung mit drei Homerversen (s. SAP-G-V-G-063) und Namen zu beschriften ist.

Ein spezielles Dekorationsschema wird nicht vorgegeben. Aus dem P-M-Z-N-Schema wird M bezeichnet.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Meermuschel, Tintenmischung mit Rezeptangabe: Myrrhentinte, Typhonsmennig, einschossiger Wermut

Elemente bei der Handhabung: Grab eines vorzeitig Verstorbenen

Verwendung / Verortung: nach der Praxis / im Grab eines vorzeitig Verstorbenen zu vergraben

Die beschriftete Meermuschel soll zu dem Zeitpunkt, "wenn der Mond der Sonne genau gegenübersteht" (εἰς ἀώρου μνῆμα σελήνης οὔσης διαμέτρου ἡλίου) (also bei Vollmond) in einem Grab eines vorzeitig Verstorbenen vergraben werden. Auf die Angabe der Beschriftung folgt die Anweisung *Es werde aber die Tafel angehängt, wie in den ersten Fällen*. (κρεμάσθω δὲ ἡ λάμνα ὡς ἐν πρώτοις). Hier wird auf die Eisentafel SAP-G-V-G-063 Rückbezug genommen.

Tintenrezept

- Typhonsmennig
- Myrrhentinte
- (einschossiger Wermut)

Die Angabe in der Anleitung lautet, der *unten genannten Tinte* noch Typhonsmennig hinzuzufügen. Im weiteren Verlauf wird jedoch kein Tintenrezept gesondet aufgeführt, lediglich bei der Beschreibung eines anderen schrifttragenden Artefakts wird erwähnt, zu Myrrhentinte noch einschossigen Wermut hinzuzufügen. Ob die vorhandenen Angaben dahingehend vzu verstehen sind, dass auch der hier zu verwendenden Tinte einschossiger Wermut beigefügt werden sollte, kann nicht mit Gewissheit gesagt werden.

5. Beschriftung des Artefakts

Transkription und lautliche Wiedergabe der voces magicae[2]: Autorin. Transkription und Übersetzung der Homerverse: Preisendanz (1973)^2, 138, 139; 140, 141.

1 Preisendanz übersetzt ἐπὶ δὲ κατόχων mit *für Bannungen*, möglich ist aber auch die Übersetzung *bei Bannungen* oder *nach Bannungen*, womit auf die Bannungen Bezug genommen würde, die bereits ausgeführt wurden, und nicht jene, die ausgeführt werden sollen. Eine genaue Festlegung des Ziels ist daher nicht möglich.

2 Die Schrift auf dem Papyrus ist, besonders im linken unteren Drittel, sehr stark sowohl verwaschen als auch verrieben. Eine eindeutige Lesung einzelner Buchstaben ist bei den voces magicae in diesem Bereich kaum möglich. Zudem gibt es an zwei Stellen vertikale Faserabsplitterungen, die allerdings zumindest zum Teil bereits antik sein dürften, da ein einigen Stellen der Text einfach darüber geschrieben wird.

SAP-G-V-G-018	Griechisch	4. Jh.	Lösung? Wirkung? eines Bannes	Meermuschel

ὣς εἰπὼν τάφροιο διήλασε μώνυχας ἵππους[3]
ἄνδρας τ᾽ ἀσπαίροντας ἐν ἀργαλέοισι φόνοισιν
αὐτοὶ δ᾽ ἱδρῶ πολλὸν ἀπενίζοντο θαλάσσῃ·
ιω βολχο|ση̣ή̣θ̣ [ιω] ϊ̣ακο̣υ̣β[ca. 3] ιω παταθναξ | [ca. 6-7] ιω πακερβηθ[4]

Sprach so und lenkte den Graben hindurch die stampfenden Rosse.
Und noch zappelnd die Männer in schreckenvoller Ermordung.
Selber wuschen sie ab ihren reichlichen Schweiß in der Meerflut.
iô Bolcḥọṣệṭḥ [iô] Ịakoub[ca. 3] ịô Patathnax [ca. 6-7] iô Pakerbêth

6. Übersetzung

Die Übersetzung wird hier aufgrund ihrer Länge nicht vollständig wiedergegeben. Siehe dafür Preisendanz (1973)², 139-141.

Übersetzung der hier besprochenen Anweisungen: Preisendanz (1973)², 141.

> (...) Für Bannungen schreib auf eine Meermuschel mit der unten genannten Tinte, der du Typhonsmennig beimischest, und vergrab sie in dem Grab eines vorzeitig Gestorbenen, wenn der Mond der Sonne genau gegenübersteht. Die Beischrift besteht aus den drei Versen, und darunter: iô Bolcḥọṣệṭḥ Ịạḳọụb ịạị ịô Patathnax Erbêth iô Pakerbêth. Es werde aber die Tafel angehängt, wie in den ersten Fällen. (...)

Literatur

Ed. pr.: K. Wessely, Griechische Zauberpapyrus (Denkschr. Wien. Akad. 36), 1888, 98 [74] - 101 [77].

Preisendanz (1973)², 138-141.
H. Martin Jr. in: Betz (1996), 76-78.
Brashear (1995), 3497-3499.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei Brashear (1995), 3516-3527.

3 ἵππους.
4 Lesung in Preisendanz (1973)², 140: Ἰὼ Βολχο|σήθ, Ἰακούβ ιαι Ἰὼ Παταθναξ | Ἐρβηθ Ἰὼ Πακερβηθ.

SAP-G-V-G-020	Griechisch	2./3. Jh. | 4. Jh.	Zwiespalt	Ostrakon ("für Fisch")

QUELLE: P. Leiden I 384, Leiden, Ryksmuseum van Oudheden (PGM XII, pdm xii).

Übergeordnete Praxis
Zeilen: PGM XII, 365-375
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: *Zwiespaltstifter* (Διακοπός)
Funktion: Schafft Streit, Kampf, Groll und Feindschaft zwischen zwei Männern; durch Änderung eines einzelnen Götternamens: zwischen Mann und Frau

Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM XII, 365-375
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: ---
Funktion: ---

Handlungsgruppentypus: H1D$^{\varnothing}$

Artefakt
Beschriftung: Griechisch
Bezeichnung: ---

Material: Ostrakon für (getrockneten oder Salz-) Fisch (ταρίχου ὄστρακον)
Beschreibstoff: ---
Schreibwerkzeug: Bronzegriffel (χαλκῷ γραφείῳ)

Aufbringung: ἐπίγραψον
Bezeichnung der Beschriftung: *Logos* (λόγος)

Formale Elemente: Schrift
Inhaltliche Elemente: Namen, voces magicae, Anrufung, Forderung
Dekorationsschema: ---

P-M-Z-N-Schema: P_{1A}-$M_{n+.vm+}$-Z_{2mf} oder P_{1A}-$M_{n+.vm+}$-Z_{2mfwf}

1. Übergeordnete Praxis

Die Anleitung ist in Griechisch geschrieben, vollständig erhalten und umfasst elf Zeilen. Sie trägt den Titel *Zwiespaltstifter*. Ziel der Praxis ist es, Steit, Kampf, Groll und Feindschaft zwischen zwei Männern herbeizuführen.

An einer Stelle der Beschriftungsangaben wird eine alternative Schreibweise angegeben, abhängig davon, ob zwei Männer oder ein Mann und eine Frau entzweit werden sollen. Da es sich um einen einzelnen zu ändernden Namen handelt (Isis ist anstelle von Osiris aufzuschreiben), werden beide Beschriftungen hier behandelt.

2. Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die Anweisungen sind in Griechisch geschrieben, vollständig erhalten und umfassen elf Zeilen. Sie werden weder explizit bezeichnet, noch wird eine Funktion genannt. Die Handlungsgruppe kann dem Typus H1D$^{\varnothing}$ zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Auf ein *Ostrakon für Fisch*[1] sollen mit einem Bronzegriffel Namen, voces magicae, eine Anrufung und

1 Für den Fischverkauf?

die Forderung geritzt werden. Dabei ist die Beschriftung an einer Stelle zu modifizieren, abhängig davon, ob zwei Männer oder ein Mann und eine Frau einander entzweit werden sollen.

Die Beschriftung wird als *Logos* bezeichnet. Aus dem P-M-Z-N-Schema werden P, M und Z bezeichnet.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Ostrakon, Bronzegriffel
Elemente bei der Handhabung: ---

Verwendung / Verortung: nach der Praxis / zu begraben an dem Ort, an dem die Zielpersonen sich aufhalten

Das beschriftete Ostrakon soll dort niedergelegt werden, wo sich die Zielpersonen aufhalten, oder wohin sie zurückkehren. Der aufgeschriebene Logosmuss zudem zusätzlich gesprochen werden.

5. Beschriftung des Artefakts

Transkription und Übersetzung: Preisendanz (1974)², 82, kleinere Korrekturen s. bei Daniel (1991), 22. Transkription und lautliche Wiedergabe der voces magicae und Korrektur der Wiedergabe der abgekürzten Bezeichnungen der Zielperson: Autorin.

Variante a: Für die Entzweiung zweier Männer voneinander

"ἐπικαλοῦμε σαι | τὸν ἐπὶ κενῷ πνεύματι δεινόν, ἀόρατον, μέγαν θεόν, τὸν πατάξαντα γῆν καὶ | σείοντα τὸν κόσμον, ὁ φιλῶν ταραχὰς καὶ μισῶν εὐσταθείας καὶ σκορπίζων || τὰς νεφ έλας ἀπ᾽ ἀλ[λ]ήλων, ιαια ιακουβιαι, ιωερβηθ ιωπακερβηθ ιωβολχοσηθ | βασδουμα παταθ ναξ αποψς οσεσρω αταφ θαβραου ηω θαθθαβρα | βωραρα αροβρειθα βολχοσηθ κοκκολοι πτολη ραμβιθνιψ, δότε τῷ ⍋ | τῆς ⍋ μάχην, πόλεμον, καὶ τῷ ⍋ τῆς ⍋ ἀηδίαν, ἔχθραν, ὡς εἶχ ον Τυφῶν καὶ Ὄσιρις. | ἰσχυρὲ Τυφῶν, μεγαλο||δύναμε, τὰς σὰς δυνάμεις ἀποτέλει." |

„Ich rufe dich an, den furchtbaren, unsichtbaren, großen Gott im leeren Luftraum, der die Erde schlägt und den Kosmos erschüttert, der Verwirrungen liebt und Beständigkeit haßt und die Wolken auseinanderreißt iaia iakoubiai iôerbêth iôpakerbêth iôbolchosêth basdouma patathnax apopss osesrô ataph thabraou êô thaththabra bôrara arobreitha bolchosêth kokkoloiptolê rambithnips. Schafft dem NN, der NN Sohn, Streit, Kampf, und dem NN, der NN Sohn, Groll, Feindschaft, wie sie hatten Typhôn und Osiris. Starker Typhôn, großmächtiger, vollende deine Gewalten."

Variante b: Für die Entzweiung eines Mannes und einer Frau voneinander

Die Texte sind für beide Verwendungen bis auf einen Namen identisch. Anstelle von "Typhôn und Osiris" soll "Typhôn und Isis" geschrieben werden.

6. Übersetzung

Übersetzung: Preisendanz (1974)², 82.

Zwiespaltstifter. Auf einen Scherben für Fisch schreib mit bronzenem Griffel die Anrufung, sag sie her, und leg ihn nieder, wo sie (die betreffenden Personen) sind, wohin sie zurückkehren, und sprich dabei zugleich auch die Formel: „Ich rufe dich an, den furchtbaren, unsichtbaren, großen Gott im leeren Luftraum, der die Erde schlägt und den Kosmos erschüttert, der Verwirrungen liebt und Beständigkeit haßt und die Wolken auseinanderreißt (iaia iakoubiai iôerbêth iôpakerbêth iôbolchosêth basdouma patathnax apops osesrô ataph thabraou êô thaththabra bôrare arobreitha bolchosêth kokkoloiptolê pambithnips). Schafft dem NN, der NN Sohn, Streit, Kampf, und dem NN, der NN Sohn, Groll, Feindschaft, wie sie hatten Typhôn und Osiris, (ist es

aber Mann und Weib, dann: „wie sie hatten Typhôn und Isis"). Starker Typhôn, großmächtiger, vollende deine Gewalten."

Anmerkung

Datierung Preisendanz: 1. Hälfte 4. Jh.

Datierung Dieleman: 1. Hälfte 3. Jh., evtl. Ende 2. Jh. (s. u., S. 43).

Literatur

Ed. pr.: C. J. C. Reuvens, Lettres à M. Letronne sur les Papyrus bilingues et grecs, et sur quelques autres monuments gréco-égyptiens du Musée d'Antiquités de l'Université de Leide, Leiden 1830, Première lettre, 1-36.

Preisendanz (1974)², 82.

Daniel (1991), 22-23, mit Photo.

R. F. Hock in: Betz (1996), 166.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei: Preisendanz (1927), 120-122, 132-165. Brashear (1995), 3536-3539.

SAP-G-V-G-021 | Griechisch | 5. Jh. | 5./6. Jh. | * Umsatz fördernd? Krank machend? | Ostrakon

QUELLE: P. MIL. VOGL. inv. 1251, Mailand, Istituto di Papirologia, Università degli Studi di Milano (PGM CXXIV, SM 97).

Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM CXXIV, 7-9
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: unsicher; *Kataklêtikon* (Umsatz förderndes Mittel, Κατακλητικόν) oder *Kataklitikon* (krank machendes Mittel, Κατακλιτικόν)[1]
Funktion: nur anhand Bezeichnung erschließbar

Praxistypus: P1D^F

Artefakt
Beschriftung: Griechisch
Bezeichnung: ---

Material: Ostrakon (dreieckig) (γρήγονον ὤστρακον)
Beschreibstoff: Blut einer Maus (ἑμᾳ ποντυκοῦ)
Schreibwerkzeug: ---

Aufbringung: γράψον
Bezeichnung der Beschriftung: ---

Formale Elemente: Schrift
Inhaltliche Elemente: voces magicae
Dekorationsschema: ---

P-M-Z-N-Schema: M_{vm+}

1. Übergeordnete Praxis

Herstellung und Verwendung des schrifttragenden Artefakts stehen im Zentrum der Praxis.

2. Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die Anleitung ist in Griechisch geschrieben, vollständig erhalten und umfasst drei Zeilen. Der erhaltene Titel ist schwer lesbar und könnte sowohl *Umsatz förderndes Mittel* (Κατακλητικόν) als auch *krank machendes Mittel* (Κατακλιτικόν) gelesen werden. Das Ziel der Praxis lässt sich entsprechend nicht eindeutig bestimmen. Die Praxis kann dem Typus P1D^F zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Ein dreieckiges Ostrakon soll mit dem Blut einer Maus mit drei voces magicae beschriftet werden. Weitere Angaben zur Beschriftung werden nicht gemacht.

Die anzufertigende Beschriftung wird nicht bezeichnet, aus dem P-M-Z-N-Schema wird M angegeben.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Ostrakon (dreieckig), Blut einer Maus
Elemente bei der Handhabung: ---

Verwendung / Verortung: nach der Praxis / in einem Haus zu vergraben

Das beschriftete Ostrakon soll in einem Haus vergraben werden. Diese Deponierungsweise ist sowohl bei einer Schaden verursachenden wie auch bei einer den Erfolg eines Unternehmens fördernden Funktionsweise denkbar und kann daher zum Zwecke einer besseren Bestimmung des Zwecks der

1 s. Daniel, Maltomini (1992), 257, Anm. zu Zeile 7.

Praxis nicht herangezogen werden.

5. Beschriftung des Artefakts

Transkription und Übersetzung: Daniel, Maltomini (1992)², 254.

θραξ τραξ: βραξ

thrax trax brax

6. Übersetzung

Übersetzung: Daniel, Maltomini (1992)², 255.

Spell for calling customers (?). Blood of a mouse, and write | on a triangular potsherd and bury it in the house: thrax trax brax (mag. signs).

Anmerkung

Bei Daniel / Maltomini in das 5./6. Jh. datiert, bei Betz in das 5. Jh.

Literatur

Ed. pr.: F. Maltomini, I papiri greci, in: Nuovi papiri magici in copto, greco e aramaico, in SCO 29 (1979), 94-112. pl. VII-VIII.

R. Kotansky, H. D. Betz in: Betz (1996), 321.

Daniel / Maltomini (1992), 253-262.

SAP-G-V-G-022	Griechisch	3. Jh.	* Heilung (Augen)	Papyrus

QUELLE: P. Lond. 121, London, British Museum (PGM VII). Kol. XXIX-XXX: 4. Jh.

Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM VII, 197-198
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: *Gegen Fluß der Augen* (πρὸς ῥεῦμα ὀφθαλμῶν)
Funktion: Heilung bei Augenfluß
Praxistypus: $P1D^F$

Artefakt
Beschriftung: Griechisch
Bezeichnung: ---
Material: Papyrus (χάρτην)
Beschreibstoff: ---
Schreibwerkzeug: ---
Aufbringung: ἐπίγραφ
Bezeichnung der Beschriftung: ---
Formale Elemente: Schrift
Inhaltliche Elemente: Name, vox magica
Dekorationsschema: ---
P-M-Z-N-Schema: $M_{n.vm}$

1. Übergeordnete Praxis

Herstellung und Verwendung des schrifttragenden Artefakts stehen im Zentrum der Anleitung.

2. Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die in Griechisch geschriebene Anleitung trägt den Titel *Gegen Fluß der Augen*, sie ist vollständig erhalten und umfasst zwei Zeilen. Ziel der Praxis ist die Heilung von Augenfluß. Die Praxis kann dem Typus $P1D^F$ zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Ein Papyrusblatt soll mit einem vorgegebenen Namen und einer vox magica beschriftet werden. Weitere Angaben zur Beschriftung werden nicht gemacht. Die anzufertigende Beschriftung wird nicht bezeichnet, aus dem P-M-Z-N-Schema wird M angegeben.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Papyrus
Elemente bei der Handhabung: ---
Verwendung / Verortung: nach der Praxis / am Körper zu tragen (umzubinden)

Das beschriftete Artefakt soll der Zielperson umgebunden werden. Weitere Angaben zur Handhabung des Schriftträgers werden nicht gemacht.

SAP-G-V-G-022	Griechisch	3. Jh.	* Heilung (Augen)	Papyrus

5. Beschriftung des Artefakts

Transkription und lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

ρουραρβισαρουρ̣β̣βα̣ριασφρην

rourarbisarouṛḅbạriasphrên

6. Übersetzung

Übersetzung: Preisendanz (1974)[2], 8.

Gegen Fluß der Augen: Schreib auf ein Papier und bind es um: rourarbisarouṛḅbạriasphrên.

Anmerkung

In Betz (1996), xxiii, wird PGM VII in das 3./4. Jh. datiert. Die Angabe vermischt zwei verschiedene Datierungen für Kol. I-XXVIII (3. Jh.) und Kol. XXIX-XXX (4. Jh.).

Literatur

Ed. pr.: C. Wessely, Neue griechische Zauberpapyri (Denkschr. Wien. Akad. 42, 2), 1893, 16-55.

F. Kenyon, Greek Papyri in the British Museum. Catalogue with texts, I, London 1893, pl. 53.

Preisendanz (1974)[2], 8.

J. Scarborough in: Betz (1996), 121.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei Brashear (1995), 3530-3534.

SAP-G-V-G-024	Griechisch	3. Jh.	* Liebe	Papyrus

QUELLE: P. Lond. 121, London, British Museum (PGM VII). Kol. XXIX-XXX: 4. Jh.

Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM VII, 969-972
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: *Schöner Trank* (Πότισμα καλόν, kryptographisch geschrieben (s. u. Punkt 1): κλψЧωξθ πθολν)
Funktion: Eine Frau soll sich in einen Mann verlieben

Praxistypus: P1^F (<|>?)

Artefakt
Beschriftung: Griechisch
Bezeichnung: ---

Material: Papyrus (hieratisch) (χάρτίον ἱερατ., kryptographisch geschrieben, "hierat." abgekürzt: υθ↑ψЧλν Чεταῑ)
Beschreibstoff: ---
Schreibwerkzeug: ---

Aufbringung: ἐπίγρ (tachygraphisch geschrieben)
Bezeichnung der Beschriftung: ---

Formale Elemente: Schrift (kryptographisch, tachygraphisch und unverschlüsselt)
Inhaltliche Elemente: Name, voces magicae, Forderung
Dekorationsschema: ---

P-M-Z-N-Schema: P_{1mf}-$M_{n.vm+}$-Z_{wf}-N_{1mf}

1. Übergeordnete Praxis

Herstellung und Verwendung des schrifttragenden Artefakts stehen im Zentrum der Praxis.

2. Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die in Griechisch geschriebene Anleitung trägt den Titel *Schöner Trank*. Dieser, zusammen mit den folgenden drei Worten, ist kryptographisch verfasst mittels monoalphabetischer Substitution (κλψЧωξθ πθολν οθηω̅ν υθ↑ψЧλν Чεταῑ = Πότισμα καλόν λαβὼν χάρτίον ἱερατικὸν). Dem folgt ein tachygraphischer Schlüssel und das tachygraphisch geschriebene Wort "ἐπίγραφε". Die Anleitung ist vollständig erhalten und umfasst vier Zeilen.

Beschrieben wird die Herstellung eines beschrifteten Artefakts, das in keine übergeordnete Praxis eingebunden ist. Dennoch ist der Auslöser zur Erfüllung des Auftrags angegeben als "wenn sie den Trank genommen hat". Zu der vollständigen Praxis gehört entsprechend ein Trank, eine Zubereitung wird jedoch nicht erwähnt. Es läßt sich nicht sagen, ob dieser Trank einer speziellen Behandlung bedürfte, oder ob irgendein Getränk ausreichen würde. Denkbar wäre auch eine Handhabung, bei der der Schriftträger in den Trank gelegt wird, bis sich die Tinte von ihm gelöst hat, eine diesbezügliche Angabe wird jedoch nicht gemacht. Eine Rekonstruktion der vollständigen Praxis ist nicht mit Sicherheit möglich.

Die Praxis kann dem Typus P1^F zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Ein Stück hieratischer Papyrus ist mit einem Namen und voces magicae und einem Auftrag zu beschriften. Die anzufertigende Beschriftung wird nicht näher bezeichnet. Aus dem P-M-Z-N-Schema werden P, M, Z und N angegeben.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Papyrus (hieratisch)

Elemente bei der Handhabung: ---

Verwendung / Verortung: --- / ---

Es werden keine Angaben zur Handhabung des Artefakts gemacht. Die Bezeichnung der Praxis legt nahe, dass die Beschriftung eventuell in einer Flüssigkeit aufzulösen und diese dann der Zielperson zu Trinken gegeben werden sollte.

5. Beschriftung des Artefakts

Transkription, Übersetzung und lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

ιαωω εσταβισαΙσητουρεωσαν αθιαχιω ουη νουααχημαχου φιλείτω με ἡ Δ τῆς Δ ἐμέ, τὸν Δ, πιοῦσα τὸ ποτόν.

iaôô estabisasêtoureôsan athiachiô ouê nouaachêmachou lieben soll mich die NN, Tochter der NN, den NN, wenn sie genommen hat den Trank.

6. Übersetzung

Übersetzung und lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

Schöner Trank. Nimm hieratischen Papyrus, schreibe darauf: iaôô estabisasêtoureôsan athiachiô ouê nouaachêmachou lieben soll mich die NN, Tochter der NN, den NN, wenn sie genommen hat den Trank!

Anmerkung

In Betz (1996), xxiii, wird PGM VII in das 3./4. Jh. datiert. Die Angabe vermischt zwei verschiedene Datierungen für Kol. I-XXVIII (3. Jh.) und Kol. XXIX-XXX (4. Jh.).

Literatur

Ed. pr.: C. Wessely, Neue griechische Zauberpapyri (Denkschr. Wien. Akad. 42, 2), 1893, 16-55.

F. Kenyon, Greek Papyri in the British Museum. Catalogue with texts, I, London 1893, pl. 64.

Preisendanz (1974)[2], 42.

E. N. O´Neil in: Betz (1996), 144.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei Brashear (1995), 3530-3534.

SAP-G-V-G-023	Griechisch	3. Jh.	* Heilung/Schutz (Fieber)	Papyrus

QUELLE: P. Lond. 121, London, British Museum (PGM VII). Kol. XXIX-XXX: 4. Jh.

Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM VII, 218-221 (Preisendanz zählt inkorrekt 220a und 220b, dabei handelt es sich jedoch um eigenständige Zeilen)
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: *Phylakterion gegen täglichen Fieberschauer* (φθλακτήριον πρὸς ῥιγοπυρέτιον καθημεινόν)
Funktion: Heilung von Fieberschauern
Praxistypus: P1D^{F}

Artefakt
Beschriftung: Griechisch
Bezeichnung: *Phylakterion* (φθλακτήριον)
Material: Papyrus (rein) (χάρτην καθαρὸν)
Beschreibstoff: ---
Schreibwerkzeug: ---
Aufbringung: γράψον
Bezeichnung der Beschriftung: ---
Formale Elemente: Schrift
Inhaltliche Elemente: Namen
Dekorationsschema: Schwindeschema bei einem Namen (καθυφαιρῶν)
P-M-Z-N-Schema: M_{n+}

1. Übergeordnete Praxis

Herstellung und Verwendung des schrifttragenden Artefakts stehen im Zentrum der Praxis.

2. Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die Anleitung ist in Griechisch geschrieben, vollständig erhalten und umfasst sechs Zeilen. Sie trägt den Titel *Phylakterion gegen täglichen Fieberschauer*. Das Ziel der Praxis ist entweder der Schutz vor oder die Heilung von Fieberschauern, oder beides. Die Praxis kann dem Typus P1D^{F} zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Ein Papyrusblättchen soll mit mehreren Namen im Schwindeschema "von oben her abnehmend" (καθυφαιρῶν) beschriftet werden. In der Anleitung ist das Schwindeschema teilweise aufgezeichnet, die vollständige Niederschrift hat sich der Schreiber wahrscheinlich gespart. Weitere Angaben zur Beschreiftung werden nicht gemacht.

Die Beschriftung wird nicht explizit bezeichnet. Aaus dem P-M-Z-N-Schema wird M angegeben.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Papyrus (rein)
Elemente bei der Handhabung: ---
Verwendung / Verortung: nach der Praxis / am Körper zu tragen (umzubinden)

Das beschriftete Papyrusblättchen soll der Zielperson umgebunden werden. Weitere Angaben zur Handhabung des Artefakts werden nicht gemacht.

5. Beschriftung des Artefakts

Transkription und lautliche Widergabe der vox magica: Autorin

Ἰάω Σαβαὼθ Ἀδωναὶ Ακραμμαχαμμαρει
αω
ω

Ἀβρασάξ

Iaô Sabaôth Adônai Akrammachammarei
aô
ô

Abrasax

6. Übersetzung

Übersetzung: Preisendanz (1974)², 10.

Amulett gegen täglichen Fieberschauer. Schreib auf ein reines Papier und bind es um:

Iaô Sabaôth Adônai Akrammachammarei (von oben her abnehmend)
aô
ô

Abrasax.

Anmerkung

In Betz (1996), xxiii, wird PGM VII in das 3./4. Jh. datiert. Die Angabe vermischt zwei verschiedene Datierungen für Kol. I-XXVIII (3. Jh.) und Kol. XXIX-XXX (4. Jh.).

Ob Akrammachammarei in jedem Fall als höhere Macht verstanden wurde ist fraglich, es ist denkbar, dass das Wort bisweilen auch als Zauberwort verwendet wurde.

Literatur

Ed. pr.: C. Wessely, Neue griechische Zauberpapyri (Denkschr. Wien. Akad. 42, 2), 1893, 16-55.

F. Kenyon, Greek Papyri in the British Museum. Catalogue with texts, I, London 1893, pl. 54.

Preisendanz (1974)², 10.

J. Scarborough in: Betz (1996), 122.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei Brashear (1995), 3530-3534.

SAP-G-V-G-025*	Griechisch	4. Jh.	Glück und Reichtum	Papyrus

QUELLE: P. Bibl. Nat. suppl. gr. 574, Paris, Bibliothèque Nationale (PGM IV).

Übergeordnete Praxis
Zeilen: PGM IV, 2373-2440
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: *Wirksames und Umsatz förderndes Mittel für Werkstatt oder Haus* (καταπρακτικὸν καὶ κατακλητικόν ἐργαστηρίου ἢ οἰκίας ἢ ὅπου ἐὰν αὐτὸ ἱδρύσῃς) und *Bettelmännchen* (ἐπαιτητάριον)
Funktion: Wohlstand und Glück, beruflich und privat (ἔχων αὐτὸ πλουτήσεις, ἐπιτεύξῃ)

Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM IV, 2392-2394, 2398-2405
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: ---
Funktion: ---

Handlungsgruppentypus: H1$^{\varnothing}$

Artefakt
Beschriftung: Griechisch
Bezeichnung: ---

Material: Papyrus (hieratisch) (πιττάκια ἱερατικῷ χάρτικῷ)
Beschreibstoff: Tinte aus Zinnober, Beifuß und Myrrhe (κινναβάρει καὶ χυλῷ ἀρτεμισίας καὶ ζμύρνᾳ)
Schreibwerkzeug: ---

Aufbringung: γράφε, γραφόμενα
Bezeichnung der Beschriftung: *Logos (auf den Sack)* (λόγος εἰς τὴν πήραν)

Formale Elemente: Schrift
Inhaltliche Elemente: voces magicae
Dekorationsschema: ---

P-M-Z-N-Schema: M_{vm+}

1. Übergeordnete Praxis

Die in Griechisch verfasste übergeordnete Anleitung trägt den Titel *Wirksames und Umsatz förderndes Mittel für Werkstatt oder Haus*. Sie ist vollständig erhalten und umfasst 68 Zeilen. Das Ziel der Praxis ist, privat und beruflich Glück und Wohlstand zu mehren.

Aus Bienenharz soll bei Neumond eine Hermesfigur geformt werden, deren antike Bezeichnung überliefert ist, sie lautet *Bettelmännchen* (ἐπαιτητάριον). Hermes steht auf einer Kugel "wie Isis", um die sich eine Schlange windet. Seine rechte Hand hält er "in bettelnder Geste ausgestreckt", in der Linken hält er einen Bettelsack und einen Stock, um den sich eine Schlange windet. Bekleidet ist er mit einem Schurz. Die Figur wird auf einem Wacholderstamm platziert, unter dem eine Thermutisschlange in einem verdeckten Korb von dem Praktizierenden vergraben wurde. Die Weihung soll "in froher Stimmung" (εὐφραινόμενος) vorgenommen werden.

Im Folgenden soll ein Gebet auf den einzelnen Teilen der Figur vorgelesen werden (καὶ τὸν ἐπι μελῶν αὐτοῦ λόγον ἐπανάγνωθι). Das Gebet selbst wird angegeben und umfasst sechseinhalb Zeilen Text. Mit der Anweisung ist nicht gemeint, dass dieses Gebet auf jedes einzelne Teil der Figur niedergeschrieben werden muss.

Zu der Praxis gehört die Beschriftung von insgesamt 17 Papyriblättchen, für jeden Teil der Figur wird ein individueller Papyrus angefertigt. 16 der 17 Papyri werden ausschließlich mit voces magicae beschriftet,

die Anweisungen diesbezüglich sind präzise, jede Stelle wird genau benannt, bevor die zu verwendenen voces magicae aufgeführt werden. Der 17. Papyrus ist zusätzlich mit einem Logos zu beschriften, der jedoch nicht angegeben ist (s. SAP-G-VUØ-G-003).

16 der 17 Papyri werden unter den Nummern SAP-G-V-G-025* bis SAP-G-V-G-040* aufgeführt, das 17. unter SAP-G-VUØ-G-003.

2. Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die Anweisungen sind in Griechisch geschrieben, vollständig erhalten und umfassen elf Zeilen. Sie werden nicht explizit bezeichnet, eine spezielle Funktion wird nicht genannt. Die Handlungsgruppe kann dem Typus H1$^{\varnothing}$ zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Ein Papyrusblatt soll mit voces magicae beschriftet werden, die Beschriftung wird als *Logos (auf den Sack)* bezeichnet. Angaben zu einem speziellen Dekorationsschema werden nicht gemacht. Aus dem P-M-Z-N-Schema wird lediglich M bezeichnet.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Papyrus (hieratisch), Tintenmischung aus Zinnober, Saft von Beifuß, Myrrhe
Elemente bei der Handhabung: unklar: männliche Figur aus Bienenharz

Verwendung / Verortung: --- / ---

Das Auffallende an der Anleitung ist das vollständige Fehlen an Informationen zu der Handhabung oder dem Verbleib der beschrifteten Papyriblättchen generell, immerhin 17 an der Zahl. Es wird an keiner Stelle erwähnt, dass die Figur innen hohl wäre, wie z.B. bei SAP-G-VUYA-G-003. Das dort beschriebene Artefakt wird in einer hohlen Hermesfigur aufbewahrt, der Text der Anleitung steht unmittelbar vor der hier beschriebenen Anleitung in demselben Papyrus. Eventuell war es für den Verfasser der Quellensammlung nicht notwendig, die Handhabung der 17 Papyri zu erläutern, da bekannt war, dass diese Art von Praxis eine hohle Figur erforderte. Dies muss jedoch eine Vermutung bleiben, die genaue Handhabung der Papyri ist nicht überliefert.

Tintenrezept

- Zinnober (κινναβάρει)
- Beifußsaft (χυλῷ ἀρτεμισίας)
- Myrrhe (ζμύρνᾳ)

Es werden keine Mengenangaben oder Angaben zur Herstellung der Tinte gemacht.

5. Beschriftung des Artefakts

Transkription und lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

εφ ερουχιω χωραι δαριδα | μηθευει αβαχθιε· εμεσιε εχενη· | ιαε ϊενεβαψ· φνεωα· ενθωνιχαεν|θα· τρομοχμουσω θεραωχ^{ε}ιν σασι | σαμαχιωθ· ουασα· αμακαραλα καιως | λασοι:

eph erouchiô chôrai darida mêtheuei abachthie emesie echenê iae ïenebaps phneôa enthônichaentha tromochmousô theraôchein sasi samachiôth ouasa amakarala kaiôs lasoi

SAP-G-V-G-025*	Griechisch	4. Jh.	Glück und Reichtum	Papyrus

6. Übersetzung

Die Anweisungen zur Herstellung der Beschriftung sind **fett** markiert.

Übersetzung: Preisendanz (1973)², 147, 149. Lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

Wirksames und Umsatz förderndes Mittel für Werkstatt oder Haus oder jeden Ort, wo du es nur anbringst. In seinem Besitz wirst du reich werden, wirst du Glück haben; Hermês hat es nämlich der irrenden Isis gemacht, und es ist wunderbar, heißt „Bettelmännchen". Aus Wachs, das nicht im Feuer war, dem sog. Bienenharz, bilde einen Mann, der die rechte Hand in bettelnder Geste ausstreckt, und in die Linke gib ihm Bettelsack und Stock. Um den Stock sei eine Schlange gewunden, und er selbst trage einen Schurz und stehe, wie Isis, auf einer Kugel, um die eine Schlange sich windet. Das stell auf, nachdem du es auf einen Wachholderstamm gesetzt und (darunter) eine Thermuthisschlange in einem oben verdeckten Korb vergraben hast. Knete die Figur bei Neumond, weihe sie in froher Stimmung und lies dabei das Gebet auf ihren einzelnen Teilen vor, viermal in drei Abständen. **Schreib für jeden Teil ein Blättchen aus hieratischem Papier mit Zinnober und Saft von Beifuß und Myrrhe.** Hast Du die Figur an dem gewählten Ort errichtet, opfre ihr einen Waldesel (?) mit weißer Stirn, verbrenn ihn ganz; das Gekröse röste auf Weidenholzkohlen und verzehre es so. **Was aber auf den einzelnen Blättchen geschrieben wird, ist: Formel auf den Sack: eph erouchiô chôrai darida mêtheuei abachthie emesie echenê iae ïenebaps phneôa enthônichaentha tromochmousô theraôchein sasi samachiôth ouasa amakarala kaiôs lasoi, auf den Kopf: „ôai iê êiô naô oulabethen thermath enesie", auf den Hals: „thalaa memarachô cheth throu phen phthai", auf die rechte Schulter: „êmaa xna thoue bôleri", auf die linke: „ariaô iêe sụpso ïthen bachthiphêrpsoï thenibon", auf den Leib: „amamamar aiii ou mamô mou omba", auf das heilige Bein: „ianoa phthoutho othom mathathou", auf den rechten Schenkel: „arin thea ragni mêthethiô chrê iê iê ere", auf den linken Schenkel: „êï êin ueaïô erenps tephêt paraou anêi", auf das Schamglied: „[.]êerôthêsonêen thnibith euechen", auf das rechte Schienbein: „mianikouêi bious", auf das linke: „chnou tôuôumouchos oniô", unter die rechte Sohle: „Himmlisches", auf die linke: „anoupsie", auf den Rücken bis zum Gesäß: „etempsis psp̣ḥọps iaiaêioo", auf die Schlange aber den Namen des Guten Geistes, der nach Epaphroditos' Angabe lautet, wie folgt: „Phrê anôï phôrchô phuuuu rorpsis orochôôï", doch wie der wirkungsvolle Name in der Vorlage, die ich fand, geändert war, so: „Harponknouphi" (Formel).** Das ist das Gebet der Handlung: „Ich nehme dich neben den Hirten, der seine Hürde gegen Südwesten hat (Seth?); ich nehme dich für die Witwe (Isis) und für den Verwaisten (Hôros). Gib mir darum Glück, Erfolg zu diesem meinem Tun, bring mir Silber, Gold, Kleidung, sehr beglückenden Reichtum zu Heil und Segen."

Anmerkungen

Für eine weitere Figur, die namentlich überliefert ist, s. SAP-G-VUYA-G-003.

Literatur

Ed. pr.: K. Wessely, Griechische Zauberpapyrus (Denkschr. Wien. Akad. 36), 1888, 104 [80] - 105 [81].

Preisendanz I (1973)², 146-149.

R. F. Hock in: Betz (1996), 81-82.

Brashear (1995), 3497-3499.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei Brashear (1995), 3516-3527.

SAP-G-V-G-026*	Griechisch	4. Jh.	Glück und Reichtum	Papyrus

QUELLE: P. Bibl. Nat. suppl. gr. 574, Paris, Bibliothèque Nationale (PGM IV).

Übergeordnete Praxis
=> s. SAP-G-V-G-025*

Anweisungen zur Herstellung Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM IV, 2392-2393, 2398-2399, 2405-2406
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: ---
Funktion: ---
Handlungsgruppentypus: $H1^{\varnothing}$

Artefakt
Beschriftung: Griechisch
Bezeichnung: ---
Material: Papyrus (hieratisch) (πιττάκια ἱερατικῷ χάρτικῷ)
Beschreibstoff: Tinte aus Zinnober, Beifuß und Myrrhe (κινναβάρει καὶ χυλῷ ἀρτεμισίας καὶ ζμύρνᾳ)
Schreibwerkzeug: ---
Aufbringung: γράφε, γραφόμενα
Bezeichnung der Beschriftung: (*Logos) auf den Kopf* ((λόγος) ἐπὶ δὲ τῆς κεφαλῆς)
Formale Elemente: Schrift
Inhaltliche Elemente: voces magicae, Vokale
Dekorationsschema: ---
P-M-Z-N-Schema: $M_{vm+.vo}$

1. Übergeordnete Praxis

=> s. SAP-G-V-G-025*

2. Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die Anweisungen sind in Griechisch geschrieben, vollständig erhalten und umfassen sechs Zeilen. Sie werden nicht explizit bezeichnet, eine spezielle Funktion wird nicht genannt. Die Handlungsgruppe kann dem Typus $H1^{\varnothing}$ zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Ein Papyrusblatt soll mit einer *Formel* beschriftet werden, die aus voces magicae und Vokalen besteht. Die Beschriftung wird als (*Logos) auf den Kopf* bezeichnet. Angaben zu einem speziellen Dekorationsschema werden nicht gemacht. Aus dem P-M-Z-N-Schema wird lediglich M bezeichnet.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Papyrus (hieratisch), Tintenmischung aus Zinnober, Saft von Beifuß, Myrrhe
Elemente bei der Handhabung: unklar: männliche Figur aus Bienenharz
Verwendung / Verortung: --- / ---
=> s. SAP-G-V-G-025*

5. Beschriftung des Artefakts

Transkription und lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

ωαι ιη ηιω | ναω· ουλαβεθεν· θερμαθ· ενεσιε·

ôai iê êiô naô oulabethen thermath enesie

6. Übersetzung

Die Anweisungen zur Herstellung der Beschriftung sind **fett** markiert.

Übersetzung: Preisendanz (1973)², 147, 149. Lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

Wirksames und Umsatz förderndes Mittel für Werkstatt oder Haus oder jeden Ort, wo du es nur anbringst. In seinem Besitz wirst du reich werden, wirst du Glück haben; Hermês hat es nämlich der irrenden Isis gemacht, und es ist wunderbar, heißt „Bettelmännchen". Aus Wachs, das nicht im Feuer war, dem sog. Bienenharz, bilde einen Mann, der die rechte Hand in bettelnder Geste ausstreckt, und in die Linke gib ihm Bettelsack und Stock. Um den Stock sei eine Schlange gewunden, und er selbst trage einen Schurz und stehe, wie Isis, auf einer Kugel, um die eine Schlange sich windet. Das stell auf, nachdem du es auf einen Wachholderstamm gesetzt und (darunter) eine Thermuthisschlange in einem oben verdeckten Korb vergraben hast. Knete die Figur bei Neumond, weihe sie in froher Stimmung und lies dabei das Gebet auf ihren einzelnen Teilen vor, viermal in drei Abständen. **Schreib für jeden Teil ein Blättchen aus hieratischem Papier mit Zinnober und Saft von Beifuß und Myrrhe.** Hast Du die Figur an dem gewählten Ort errichtet, opfre ihr einen Waldesel (?) mit weißer Stirn, verbrenn ihn ganz; das Gekröse röste auf Weidenholzkohlen und verzehre es so. **Was aber auf den einzelnen Blättchen geschrieben wird, ist: Formel auf den Sack: eph erouchiô chôrai darida mêtheuei abachthie emesie echenê iae ïenebaps phneôa enthônichaentha tromochmousô theraôchein sasi samachiôth ouasa amakarala kaiôs lasoi, auf den Kopf: „ôai iê êiô naô oulabethen thermath enesie", auf den Hals: „thalaa memarachô cheth throu phen phthai", auf die rechte Schulter: „êmaa xna thoue bôleri", auf die linke: „ariaô iêe sụpso ïthen bachthiphêrpsoï thenibon", auf den Leib: „amamamar aiii ou mamô mou omba", auf das heilige Bein: „ianoa phthoutho othom mathathou", auf den rechten Schenkel: „arin thea ragni mêthethiô chrê iê iê ere", auf den linken Schenkel: „êï êin ueaïô erenps tephêt paraou anêi", auf das Schamglied: „[.]êerôthêsonêen thnibith euechen", auf das rechte Schienbein: „mianikouêi bious", auf das linke: „chnou tôuôumouchos oniô", unter die rechte Sohle: „Himmlisches", auf die linke: „anoupsie", auf den Rücken bis zum Gesäß: „etempsis psp̣ḥọps iaiaêioo", auf die Schlange aber den Namen des Guten Geistes, der nach Epaphroditos' Angabe lautet, wie folgt: „Phrê anôï phôrchô phuuuu rorpsis orochôôï", doch wie der wirkungsvolle Name in der Vorlage, die ich fand, geändert war, so: „Harponknouphi" (Formel).** Das ist das Gebet der Handlung: „Ich nehme dich neben den Hirten, der seine Hürde gegen Südwesten hat (Seth?); ich nehme dich für die Witwe (Isis) und für den Verwaisten (Hôros). Gib mir darum Glück, Erfolg zu diesem meinem Tun, bring mir Silber, Gold, Kleidung, sehr beglückenden Reichtum zu Heil und Segen."

Literatur

Ed. pr.: K. Wessely, Griechische Zauberpapyrus (Denkschr. Wien. Akad. 36), 1888, 104 [80] - 105 [81].

Preisendanz I (1973)², 146-149.

R. F. Hock in: Betz (1996), 81-82.

Brashear (1995), 3497-3499.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei Brashear (1995), 3516-3527.

SAP-G-V-G-027*	Griechisch	4. Jh.	Glück und Reichtum	Papyrus

QUELLE: P. Bibl. Nat. suppl. gr. 574, Paris, Bibliothèque Nationale (PGM IV).

Übergeordnete Praxis
=> s. SAP-G-V-G-025*

Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM IV, 2392-2393, 2398-2399, 2407-2408
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: ---
Funktion: ---
Handlungsgruppentypus: H1$^{\varnothing}$

Artefakt
Beschriftung: Griechisch
Bezeichnung: ---
Material: Papyrus (hieratisch) (πιττάκια ἱερατικῷ χάρτικῷ)
Beschreibstoff: Tinte aus Zinnober, Beifuß und Myrrhe (κινναβάρει καὶ χυλῷ ἀρτεμισίας καὶ ζμύρνᾳ)
Schreibwerkzeug: ---
Aufbringung: γράφε, γραφόμενα
Bezeichnung der Beschriftung: (*Logos) auf den Hals* ((λόγος) εἰς δὲ τὸν τράχηλον)
Formale Elemente: Schrift
Inhaltliche Elemente: voces magicae
Dekorationsschema: ---
P-M-Z-N-Schema: M_{vm+}

1. Übergeordnete Praxis
=> s. SAP-G-V-G-025*

2. Anweisungen zur Herstellung und Verwendung des Artefakts
Die Anweisungen sind in Griechisch geschrieben, vollständig erhalten und umfassen sechs Zeilen. Sie werden nicht explizit bezeichnet, eine spezielle Funktion wird nicht genannt. Die Handlungsgruppe kann dem Typus H1$^{\varnothing}$ zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts
Ein Papyrusblatt soll mit voces magicae beschriftet werden, die Beschriftung wird als (*Logos) auf den Hals* bezeichnet. Angaben zu einem speziellen Dekorationsschema werden nicht gemacht. Aus dem P-M-Z-N-Schema wird lediglich M bezeichnet.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts
Elemente bei der Präparation: Papyrus (hieratisch), Tintenmischung aus Zinnober, Saft von Beifuß, Myrrhe
Elemente bei der Handhabung: unklar: männliche Figur aus Bienenharz
Verwendung / Verortung: --- / ---
=> s. SAP-G-V-G-025*

5. Beschriftung des Artefakts

Transkription und lautliche Wiedergabe der voces magicae: AUTORIN.

θαλαα μεμαραχω | χεθ· θρου φεν φθαι·

thalaa memarachô cheth throu phen phthai

6. Übersetzung

Die Anweisungen zur Herstellung der Beschriftung sind **fett** markiert.

Übersetzung: PREISENDANZ (1973)[2], 147, 149. Lautliche Wiedergabe der voces magicae: AUTORIN.

Wirksames und Umsatz förderndes Mittel für Werkstatt oder Haus oder jeden Ort, wo du es nur anbringst. In seinem Besitz wirst du reich werden, wirst du Glück haben; Hermês hat es nämlich der irrenden Isis gemacht, und es ist wunderbar, heißt „Bettelmännchen“. Aus Wachs, das nicht im Feuer war, dem sog. Bienenharz, bilde einen Mann, der die rechte Hand in bettelnder Geste ausstreckt, und in die Linke gib ihm Bettelsack und Stock. Um den Stock sei eine Schlange gewunden, und er selbst trage einen Schurz und stehe, wie Isis, auf einer Kugel, um die eine Schlange sich windet. Das stell auf, nachdem du es auf einen Wachholderstamm gesetzt und (darunter) eine Thermuthisschlange in einem oben verdeckten Korb vergraben hast. Knete die Figur bei Neumond, weihe sie in froher Stimmung und lies dabei das Gebet auf ihren einzelnen Teilen vor, viermal in drei Abständen. **Schreib für jeden Teil ein Blättchen aus hieratischem Papier mit Zinnober und Saft von Beifuß und Myrrhe.** Hast Du die Figur an dem gewählten Ort errichtet, opfre ihr einen Waldesel (?) mit weißer Stirn, verbrenn ihn ganz; das Gekröse röste auf Weidenholzkohlen und verzehre es so. **Was aber auf den einzelnen Blättchen geschrieben wird, ist: Formel auf den Sack: eph erouchiô chôrai darida mêtheuei abachthie emesie echenê iae ïenebaps phneôa enthônichaentha tromochmousô theraôchein sasi samachiôth ouasa amakarala kaiôs lasoi, auf den Kopf: „ôai iê êiô naô oulabethen thermath enesie“, auf den Hals: „thalaa memarachô cheth throu phen phthai“, auf die rechte Schulter: „êmaa xna thoue bôleri“, auf die linke: „ariaô iêe sụpso ïthen bachthiphêrpsoï thenibon“, auf den Leib: „amamamar aiii ou mamô mou omba“, auf das heilige Bein: „ianoa phthoutho othom mathathou“, auf den rechten Schenkel: „arin thea ragni mêthethiô chrê iê iê ere“, auf den linken Schenkel: „êï êin ueaïô erenps tephêt paraou anêi“, auf das Schamglied: „[.]êerôthêsonêen thnibith euechen“, auf das rechte Schienbein: „mianikouêi bious“, auf das linke: „chnou tôuôumouchos oniô“, unter die rechte Sohle: „Himmlisches“, auf die linke: „anoupsie“, auf den Rücken bis zum Gesäß: „etempsis pspḥọps iaiaêioo“, auf die Schlange aber den Namen des Guten Geistes, der nach Epaphroditos’ Angabe lautet, wie folgt: „Phrê anôï phôrchô phuuuu rorpsis orochôôï“, doch wie der wirkungsvolle Name in der Vorlage, die ich fand, geändert war, so: „Harponknouphi“ (Formel).** Das ist das Gebet der Handlung: „Ich nehme dich neben den Hirten, der seine Hürde gegen Südwesten hat (Seth?); ich nehme dich für die Witwe (Isis) und für den Verwaisten (Hôros). Gib mir darum Glück, Erfolg zu diesem meinem Tun, bring mir Silber, Gold, Kleidung, sehr beglückenden Reichtum zu Heil und Segen.“

Literatur

Ed. pr.: K. Wessely, Griechische Zauberpapyrus (Denkschr. Wien. Akad. 36), 1888, 104 [80] - 105 [81].

Preisendanz I (1973)[2], 146-149.

R. F. Hock in: Betz (1996), 81-82.

Brashear (1995), 3497-3499.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei Brashear (1995), 3516-3527.

SAP-G-V-G-028*	Griechisch	4. Jh.	Glück und Reichtum	Papyrus

QUELLE: P. Bibl. Nat. suppl. gr. 574, Paris, Bibliothèque Nationale (PGM IV).

Übergeordnete Praxis
=> s. SAP-G-V-G-025*

Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM IV, 2392-2393, 2398-2399, 2408-2409
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: ---
Funktion: ---
Handlungsgruppentypus: H1$^{\varnothing}$

Artefakt
Beschriftung: Griechisch
Bezeichnung: ---
Material: Papyrus (hieratisch) (πιττάκια ἱερατικῷ χάρτικῷ)
Beschreibstoff: Tinte aus Zinnober, Beifuß und Myrrhe (κινναβάρει καὶ χυλῷ ἀρτεμισίας καὶ ζμύρνᾳ)
Schreibwerkzeug: ---
Aufbringung: γράφε, γραφόμενα
Bezeichnung der Beschriftung: (*Logos) auf die rechte Schulter* ((λόγος) εἰς δὲ τὸν δεξιὸν ὦμον)
Formale Elemente: Schrift
Inhaltliche Elemente: voces magicae
Dekorationsschema: ---
P-M-Z-N-Schema: M_{vm+}

1. Übergeordnete Praxis
=> s. SAP-G-V-G-025*

2. Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts
Die Anweisungen sind in Griechisch geschrieben, vollständig erhalten und umfassen sechs Zeilen. Sie werden nicht explizit bezeichnet, eine spezielle Funktion wird nicht genannt. Die Handlungsgruppe kann dem Typus H1$^{\varnothing}$ zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts
Ein Papyrusblatt soll mit voces magicae beschriftet werden, die Beschriftung wird als (*Logos) auf die rechte Schulter* bezeichnet. Angaben zu einem speziellen Dekorationsschema werden nicht gemacht. Aus dem P-M-Z-N-Schema wird lediglich M bezeichnet.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts
Elemente bei der Präparation: Papyrus (hieratisch), Tintenmischung aus Zinnober, Saft von Beifuß, Myrrhe
Elemente bei der Handhabung: unklar: männliche Figur aus Bienenharz
Verwendung / Verortung: --- / ---
=> s. SAP-G-V-G-025*

SAP-G-V-G-028*	Griechisch	4. Jh.	Glück und Reichtum	Papyrus

5. Beschriftung des Artefakts

Transkription und lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

ημαα χνα θουε βωλερι

êmaa xna thoue bôleri

6. Übersetzung

Die Anweisungen zur Herstellung der Beschriftung sind **fett** markiert.

Übersetzung: Preisendanz (1973)², 147, 149. Lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

Wirksames und Umsatz förderndes Mittel für Werkstatt oder Haus oder jeden Ort, wo du es nur anbringst. In seinem Besitz wirst du reich werden, wirst du Glück haben; Hermês hat es nämlich der irrenden Isis gemacht, und es ist wunderbar, heißt „Bettelmännchen“. Aus Wachs, das nicht im Feuer war, dem sog. Bienenharz, bilde einen Mann, der die rechte Hand in bettelnder Geste ausstreckt, und in die Linke gib ihm Bettelsack und Stock. Um den Stock sei eine Schlange gewunden, und er selbst trage einen Schurz und stehe, wie Isis, auf einer Kugel, um die eine Schlange sich windet. Das stell auf, nachdem du es auf einen Wachholderstamm gesetzt und (darunter) eine Thermuthisschlange in einem oben verdeckten Korb vergraben hast. Knete die Figur bei Neumond, weihe sie in froher Stimmung und lies dabei das Gebet auf ihren einzelnen Teilen vor, viermal in drei Abständen. **Schreib für jeden Teil ein Blättchen aus hieratischem Papier mit Zinnober und Saft von Beifuß und Myrrhe.** Hast Du die Figur an dem gewählten Ort errichtet, opfre ihr einen Waldesel (?) mit weißer Stirn, verbrenn ihn ganz; das Gekröse röste auf Weidenholzkohlen und verzehre es so. **Was aber auf den einzelnen Blättchen geschrieben wird, ist: Formel auf den Sack: eph erouchiô chôrai darida mêtheuei abachthie emesie echenê iae ïenebaps phneôa enthônichaentha tromochmousô theraôchein sasi samachiôth ouasa amakarala kaiôs lasoi, auf den Kopf: „ôai iê êiô naô oulabethen thermath enesie“, auf den Hals: „thalaa memarachô cheth throu phen phthai“, auf die rechte Schulter: „êmaa xna thoue bôleri“, auf die linke: „ariaô iêe sụpso ïthen bachthiphêrpsoï thenibon“, auf den Leib: „amamamar aiii ou mamô mou omba“, auf das heilige Bein: „ianoa phthoutho othom mathathou“, auf den rechten Schenkel: „arin thea ragni mêthethiô chrê iê iê ere“, auf den linken Schenkel: „êï êin ueaïô erenps tephêt paraou anêi“, auf das Schamglied: „[.]êerôthêsonêen thnibith euechen“, auf das rechte Schienbein: „mianikouêi bious“, auf das linke: „chnou tôuôumouchos oniô“, unter die rechte Sohle: „Himmlisches“, auf die linke: „anoupsie“, auf den Rücken bis zum Gesäß: „etempsis psp̣ḥọps iaiaêioo“, auf die Schlange aber den Namen des Guten Geistes, der nach Epaphroditos’ Angabe lautet, wie folgt: „Phrê anôï phôrchô phuuuu rorpsis orochôôï“, doch wie der wirkungsvolle Name in der Vorlage, die ich fand, geändert war, so: „Harponknouphi“ (Formel).** Das ist das Gebet der Handlung: „Ich nehme dich neben den Hirten, der seine Hürde gegen Südwesten hat (Seth?); ich nehme dich für die Witwe (Isis) und für den Verwaisten (Hôros). Gib mir darum Glück, Erfolg zu diesem meinem Tun, bring mir Silber, Gold, Kleidung, sehr beglückenden Reichtum zu Heil und Segen.“

Literatur

Ed. pr.: K. Wessely, Griechische Zauberpapyrus (Denkschr. Wien. Akad. 36), 1888, 104 [80] - 105 [81].

Preisendanz I (1973)², 146-149.

R. F. Hock in: Betz (1996), 81-82.

Brashear (1995), 3497-3499.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei Brashear (1995), 3516-3527.

SAP-G-V-G-029*	Griechisch	4. Jh.	Glück und Reichtum	Papyrus

QUELLE: P. Bibl. Nat. suppl. gr. 574, Paris, Bibliothèque Nationale (PGM IV).

Übergeordnete Praxis
=> s. SAP-G-V-G-025*

Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM IV, 2392-2393, 2398-2399, 2409-2411
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: ---
Funktion: ---
Handlungsgruppentypus: H1$^{\varnothing}$

Artefakt
Beschriftung: Griechisch
Bezeichnung: ---
Material: Papyrus (hieratisch) (πιττάκια ἱερατικῷ χάρτικῷ)
Beschreibstoff: Tinte aus Zinnober, Beifuß und Myrrhe (κινναβάρει καὶ χυλῷ ἀρτεμισίας καὶ ζμύρνᾳ)
Schreibwerkzeug: ---
Aufbringung: γράφε, γραφόμενα
Bezeichnung der Beschriftung: (*Logos) auf die linke Schulter* ((λόγος) εἰς δὲ τὸν εὐώνυμον)
Formale Elemente: Schrift
Inhaltliche Elemente: voces magicae
Dekorationsschema: ---
P-M-Z-N-Schema: M_{vm+}

1. Übergeordnete Praxis
=> s. SAP-G-V-G-025*

2. Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts
Die Anweisungen sind in Griechisch geschrieben, vollständig erhalten und umfassen sieben Zeilen. Sie werden nicht explizit bezeichnet, eine spezielle Funktion wird nicht genannt. Die Handlungsgruppe kann dem Typus H1$^{\varnothing}$ zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts
Ein Papyrusblatt soll mit voces magicae beschriftet werden, die Beschriftung wird als (*Logos) auf die linke Schulter* bezeichnet. Angaben zu einem speziellen Dekorationsschema werden nicht gemacht. Aus dem P-M-Z-N-Schema wird lediglich M bezeichnet.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts
Elemente bei der Präparation: Papyrus (hieratisch), Tintenmischung aus Zinnober, Saft von Beifuß, Myrrhe
Elemente bei der Handhabung: unklar: männliche Figur aus Bienenharz
Verwendung / Verortung: --- / ---
=> s. SAP-G-V-G-025*

5. Beschriftung des Artefakts

Transkription und lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

αριαω ιηε συψ̣ο | ϊθεν· βαχθιφηρψοϊ· θενιβον·

ariaô iêe sụpso ïthen bachthiphêrpsoï thenibon

6. Übersetzung

Die Anweisungen zur Herstellung der Beschriftung sind **fett** markiert.

Übersetzung: Preisendanz (1973)[2], 147, 149. Lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

Wirksames und Umsatz förderndes Mittel für Werkstatt oder Haus oder jeden Ort, wo du es nur anbringst. In seinem Besitz wirst du reich werden, wirst du Glück haben; Hermês hat es nämlich der irrenden Isis gemacht, und es ist wunderbar, heißt „Bettelmännchen". Aus Wachs, das nicht im Feuer war, dem sog. Bienenharz, bilde einen Mann, der die rechte Hand in bettelnder Geste ausstreckt, und in die Linke gib ihm Bettelsack und Stock. Um den Stock sei eine Schlange gewunden, und er selbst trage einen Schurz und stehe, wie Isis, auf einer Kugel, um die eine Schlange sich windet. Das stell auf, nachdem du es auf einen Wachholderstamm gesetzt und (darunter) eine Thermuthisschlange in einem oben verdeckten Korb vergraben hast. Knete die Figur bei Neumond, weihe sie in froher Stimmung und lies dabei das Gebet auf ihren einzelnen Teilen vor, viermal in drei Abständen. **Schreib für jeden Teil ein Blättchen aus hieratischem Papier mit Zinnober und Saft von Beifuß und Myrrhe.** Hast Du die Figur an dem gewählten Ort errichtet, opfre ihr einen Waldesel (?) mit weißer Stirn, verbrenn ihn ganz; das Gekröse röste auf Weidenholzkohlen und verzehre es so. **Was aber auf den einzelnen Blättchen geschrieben wird, ist: Formel auf den Sack: eph erouchiô chôrai darida mêtheuei abachthie emesie echenê iae ïenebaps phneôa enthônichaentha tromochmousô theraôchein sasi samachiôth ouasa amakarala kaiôs lasoi, auf den Kopf: „ôai iê êiô naô oulabethen thermath enesie", auf den Hals: „thalaa memarachô cheth throu phen phthai", auf die rechte Schulter: „êmaa xna thoue bôleri", auf die linke: „ariaô iêe sụpso ïthen bachthiphêrpsoï thenibon", auf den Leib: „amamamar aiii ou mamô mou omba", auf das heilige Bein: „ianoa phthoutho othom mathathou", auf den rechten Schenkel: „arin thea ragni mêthethiô chrê iê iê ere", auf den linken Schenkel: „êï êin ueaïô erenps tephêt paraou anêi", auf das Schamglied: „[.]êerôthêsonêen thnibith euechen", auf das rechte Schienbein: „mianikouêi bious", auf das linke: „chnou tôuôumouchos oniô", unter die rechte Sohle: „Himmlisches", auf die linke: „anoupsie", auf den Rücken bis zum Gesäß: „etempsis psp̣ḥọps iaiaêioo", auf die Schlange aber den Namen des Guten Geistes, der nach Epaphroditos' Angabe lautet, wie folgt: „Phrê anôï phôrchô phuuuu rorpsis orochôôï", doch wie der wirkungsvolle Name in der Vorlage, die ich fand, geändert war, so: „Harponknouphi" (Formel).** Das ist das Gebet der Handlung: „Ich nehme dich neben den Hirten, der seine Hürde gegen Südwesten hat (Seth?); ich nehme dich für die Witwe (Isis) und für den Verwaisten (Hôros). Gib mir darum Glück, Erfolg zu diesem meinem Tun, bring mir Silber, Gold, Kleidung, sehr beglückenden Reichtum zu Heil und Segen."

Literatur

Ed. pr.: K. Wessely, Griechische Zauberpapyrus (Denkschr. Wien. Akad. 36), 1888, 104 [80] - 105 [81].

Preisendanz I (1973)[2], 146-149.

R. F. Hock in: Betz (1996), 81-82.

Brashear (1995), 3497-3499.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei Brashear (1995), 3516-3527.

SAP-G-V-G-030*	Griechisch	4. Jh.	Glück und Reichtum	Papyrus

QUELLE: P. Bibl. Nat. suppl. gr. 574, Paris, Bibliothèque Nationale (PGM IV).

Übergeordnete Praxis
=> s. SAP-G-V-G-025*

Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM IV, 2392-2393, 2398-2399, 2411-2413
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: ---
Funktion: ---
Handlungsgruppentypus: $H1^{\varnothing}$

Artefakt
Beschriftung: Griechisch
Bezeichnung: ---
Material: Papyrus (hieratisch) (πιττάκια ἱερατικῷ χάρτικῷ)
Beschreibstoff: Tinte aus Zinnober, Beifuß und Myrrhe (κινναβάρει καὶ χυλῷ ἀρτεμισίας καὶ ζμύρνᾳ)
Schreibwerkzeug: ---
Aufbringung: γράφε, γραφόμενα
Bezeichnung der Beschriftung: (*Logos) auf den Leib* ((λόγος) εἰς δὲ τὴν κοιλίαν)
Formale Elemente: Schrift
Inhaltliche Elemente: voces magicae
Dekorationsschema: ---
P-M-Z-N-Schema: M_{vm+}

1. Übergeordnete Praxis
=> s. SAP-G-V-G-025*

2. Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts
Die Anweisungen sind in Griechisch geschrieben, vollständig erhalten und umfassen sieben Zeilen. Sie werden nicht explizit bezeichnet, eine spezielle Funktion wird nicht genannt. Die Handlungsgruppe kann dem Typus $H1^{\varnothing}$ zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts
Ein Papyrusblatt soll mit voces magicae beschriftet werden, die Beschriftung wird als (*Logos) auf den Leib* bezeichnet. Angaben zu einem speziellen Dekorationsschema werden nicht gemacht. Aus dem P-M-Z-N-Schema wird lediglich M bezeichnet.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts
Elemente bei der Präparation: Papyrus (hieratisch), Tintenmischung aus Zinnober, Saft von Beifuß, Myrrhe
Elemente bei der Handhabung: unklar: männliche Figur aus Bienenharz
Verwendung / Verortung: --- / ---
=> s. SAP-G-V-G-025*

SAP-G-V-G-030*	Griechisch	4. Jh.	Glück und Reichtum	Papyrus

5. Beschriftung des Artefakts

Transkription und lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

αμαμαμαρ αιιι ου | μαμω μου. ομβα·

amamamar aiii ou mamô mou omba

6. Übersetzung

Die Anweisungen zur Herstellung der Beschriftung sind **fett** markiert.

Übersetzung: Preisendanz (1973)², 147, 149. Lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

Wirksames und Umsatz förderndes Mittel für Werkstatt oder Haus oder jeden Ort, wo du es nur anbringst. In seinem Besitz wirst du reich werden, wirst du Glück haben; Hermês hat es nämlich der irrenden Isis gemacht, und es ist wunderbar, heißt „Bettelmännchen". Aus Wachs, das nicht im Feuer war, dem sog. Bienenharz, bilde einen Mann, der die rechte Hand in bettelnder Geste ausstreckt, und in die Linke gib ihm Bettelsack und Stock. Um den Stock sei eine Schlange gewunden, und er selbst trage einen Schurz und stehe, wie Isis, auf einer Kugel, um die eine Schlange sich windet. Das stell auf, nachdem du es auf einen Wachholderstamm gesetzt und (darunter) eine Thermuthisschlange in einem oben verdeckten Korb vergraben hast. Knete die Figur bei Neumond, weihe sie in froher Stimmung und lies dabei das Gebet auf ihren einzelnen Teilen vor, viermal in drei Abständen. **Schreib für jeden Teil ein Blättchen aus hieratischem Papier mit Zinnober und Saft von Beifuß und Myrrhe.** Hast Du die Figur an dem gewählten Ort errichtet, opfre ihr einen Waldesel (?) mit weißer Stirn, verbrenn ihn ganz; das Gekröse röste auf Weidenholzkohlen und verzehre es so. **Was aber auf den einzelnen Blättchen geschrieben wird, ist: Formel auf den Sack: eph erouchiô chôrai darida mêtheuei abachthie emesie echenê iae ïenebaps phneôa enthônichaentha tromochmousô theraôchein sasi samachiôth ouasa amakarala kaiôs lasoi, auf den Kopf: „ôai iê êiô naô oulabethen thermath enesie", auf den Hals: „thalaa memarachô cheth throu phen phthai", auf die rechte Schulter: „êmaa xna thoue bôleri", auf die linke: „ariaô iêe sụpso ïthen bachthiphêrpsoï thenibon", auf den Leib: „amamamar aiii ou mamô mou omba", auf das heilige Bein: „ianoa phthoutho othom mathathou", auf den rechten Schenkel: „arin thea ragni mêthethiô chrê iê iê ere", auf den linken Schenkel: „êï êin ueaïô erenps tephêt paraou anêi", auf das Schamglied: „[.]êerôthêsonêen thnibith euechen", auf das rechte Schienbein: „mianikouêi bious", auf das linke: „chnou tôuôumouchos oniô", unter die rechte Sohle: „Himmlisches", auf die linke: „anoupsie", auf den Rücken bis zum Gesäß: „etempsis psp̣ḥọps iaiaêioo", auf die Schlange aber den Namen des Guten Geistes, der nach Epaphroditos' Angabe lautet, wie folgt: „Phrê anôï phôrchô phuuuu rorpsis orochôôï", doch wie der wirkungsvolle Name in der Vorlage, die ich fand, geändert war, so: „Harponknouphi" (Formel).** Das ist das Gebet der Handlung: „Ich nehme dich neben den Hirten, der seine Hürde gegen Südwesten hat (Seth?); ich nehme dich für die Witwe (Isis) und für den Verwaisten (Hôros). Gib mir darum Glück, Erfolg zu diesem meinem Tun, bring mir Silber, Gold, Kleidung, sehr beglückenden Reichtum zu Heil und Segen."

Literatur

Ed. pr.: K. Wessely, Griechische Zauberpapyrus (Denkschr. Wien. Akad. 36), 1888, 104 [80] - 105 [81].

Preisendanz I (1973)², 146-149.

R. F. Hock in: Betz (1996), 81-82.

Brashear (1995), 3497-3499.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei Brashear (1995), 3516-3527.

SAP-G-V-G-031*	Griechisch	4. Jh.	Glück und Reichtum	Papyrus

QUELLE: P. Bibl. Nat. suppl. gr. 574, Paris, Bibliothèque Nationale (PGM IV).

Übergeordnete Praxis
=> s. SAP-G-V-G-025*

Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM IV, 2392-2393, 2398-2399, 2413-2414
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: ---
Funktion: ---
Handlungsgruppentypus: H1$^{\varnothing}$

Artefakt
Beschriftung: Griechisch
Bezeichnung: ---
Material: Papyrus (hieratisch) (πιττάκια ἱερατικῷ χάρτικῷ)
Beschreibstoff: Tinte aus Zinnober, Beifuß und Myrrhe (κινναβάρει καὶ χυλῷ ἀρτεμισίας καὶ ζμύρνᾳ)
Schreibwerkzeug: ---
Aufbringung: γράφε, γραφόμενα
Bezeichnung der Beschriftung: (*Logos) auf das heilige Bein* ((λόγος) ἐπὶ ἱερῷ ὀστέῳ)
Formale Elemente: Schrift
Inhaltliche Elemente: voces magicae
Dekorationsschema: ---
P-M-Z-N-Schema: M_{vm+}

1. Übergeordnete Praxis

=> s. SAP-G-V-G-025*

2. Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die Anweisungen sind in Griechisch geschrieben, vollständig erhalten und umfassen sechs Zeilen. Sie werden nicht explizit bezeichnet, eine spezielle Funktion wird nicht genannt. Die Handlungsgruppe kann dem Typus H1$^{\varnothing}$ zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Ein Papyrusblatt soll mit voces magicae beschriftet werden, die Beschriftung wird als (*Logos) auf das heilige Bein* bezeichnet. Angaben zu einem speziellen Dekorationsschema werden nicht gemacht. Aus dem P-M-Z-N-Schema wird lediglich M bezeichnet.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Papyrus (hieratisch), Tintenmischung aus Zinnober, Saft von Beifuß, Myrrhe
Elemente bei der Handhabung: unklar: männliche Figur aus Bienenharz
Verwendung / Verortung: --- / ---
=> s. SAP-G-V-G-025*

SAP-G-V-G-031*	Griechisch	4. Jh.	Glück und Reichtum	Papyrus

5. Beschriftung des Artefakts

Transkription und lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

ιανοα φθουθο οθομ· μαθαθου·

ianoa phthoutho othom mathathou

6. Übersetzung

Die Anweisungen zur Herstellung der Beschriftung sind **fett** markiert.

Übersetzung: Preisendanz (1973)², 147, 149. Lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

Wirksames und Umsatz förderndes Mittel für Werkstatt oder Haus oder jeden Ort, wo du es nur anbringst. In seinem Besitz wirst du reich werden, wirst du Glück haben; Hermês hat es nämlich der irrenden Isis gemacht, und es ist wunderbar, heißt „Bettelmännchen". Aus Wachs, das nicht im Feuer war, dem sog. Bienenharz, bilde einen Mann, der die rechte Hand in bettelnder Geste ausstreckt, und in die Linke gib ihm Bettelsack und Stock. Um den Stock sei eine Schlange gewunden, und er selbst trage einen Schurz und stehe, wie Isis, auf einer Kugel, um die eine Schlange sich windet. Das stell auf, nachdem du es auf einen Wachholderstamm gesetzt und (darunter) eine Thermuthisschlange in einem oben verdeckten Korb vergraben hast. Knete die Figur bei Neumond, weihe sie in froher Stimmung und lies dabei das Gebet auf ihren einzelnen Teilen vor, viermal in drei Abständen. **Schreib für jeden Teil ein Blättchen aus hieratischem Papier mit Zinnober und Saft von Beifuß und Myrrhe.** Hast Du die Figur an dem gewählten Ort errichtet, opfre ihr einen Waldesel (?) mit weißer Stirn, verbrenn ihn ganz; das Gekröse röste auf Weidenholzkohlen und verzehre es so. **Was aber auf den einzelnen Blättchen geschrieben wird, ist: Formel auf den Sack: eph erouchiô chôrai darida mêtheuei abachthie emesie echenê iae ïenebaps phneôa enthônichaentha tromochmousô theraôchein sasi samachiôth ouasa amakarala kaiôs lasoi, auf den Kopf: „ôai iê êiô naô oulabethen thermath enesie", auf den Hals: „thalaa memarachô cheth throu phen phthai", auf die rechte Schulter: „êmaa xna thoue bôleri", auf die linke: „ariaô iêe sụpso ïthen bachthiphêrpsoï thenibon", auf den Leib: „amamamar aiii ou mamô mou omba", auf das heilige Bein: „ianoa phthoutho othom mathathou", auf den rechten Schenkel: „arin thea ragni mêthethiô chrê iê iê ere", auf den linken Schenkel: „êï êin ueaïô erenps tephêt paraou anêi", auf das Schamglied: „[.]êerôthêsonêen thnibith euechen", auf das rechte Schienbein: „mianikouêi bious", auf das linke: „chnou tôuôumouchos oniô", unter die rechte Sohle: „Himmlisches", auf die linke: „anoupsie", auf den Rücken bis zum Gesäß: „etempsis psp̣ḥọps iaiaêioo", auf die Schlange aber den Namen des Guten Geistes, der nach Epaphroditos' Angabe lautet, wie folgt: „Phrê anôï phôrchô phuuuu rorpsis orochôôï", doch wie der wirkungsvolle Name in der Vorlage, die ich fand, geändert war, so: „Harponknouphi" (Formel).** Das ist das Gebet der Handlung: „Ich nehme dich neben den Hirten, der seine Hürde gegen Südwesten hat (Seth?); ich nehme dich für die Witwe (Isis) und für den Verwaisten (Hôros). Gib mir darum Glück, Erfolg zu diesem meinem Tun, bring mir Silber, Gold, Kleidung, sehr beglückenden Reichtum zu Heil und Segen."

Literatur

Ed. pr.: K. Wessely, Griechische Zauberpapyrus (Denkschr. Wien. Akad. 36), 1888, 104 [80] - 105 [81].

Preisendanz I (1973)², 146-149.

R. F. Hock in: Betz (1996), 81-82.

Brashear (1995), 3497-3499.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei Brashear (1995), 3516-3527.

SAP-G-V-G-032*	Griechisch	4. Jh.	Glück und Reichtum	Papyrus

QUELLE: P. Bibl. Nat. suppl. gr. 574, Paris, Bibliothèque Nationale (PGM IV).

Übergeordnete Praxis
=> s. SAP-G-V-G-025*

Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM IV, 2392-2393, 2398-2399, 2415-2416
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: ---
Funktion: ---

Handlungsgruppentypus: $H1^{\varnothing}$

Artefakt
Beschriftung: Griechisch
Bezeichnung: ---

Material: Papyrus (hieratisch) (πιττάκια ἱερατικῷ χάρτικῷ)
Beschreibstoff: Tinte aus Zinnober, Beifuß und Myrrhe (κινναβάρει καὶ χυλῷ ἀρτεμισίας καὶ ζμύρνᾳ)
Schreibwerkzeug: ---

Aufbringung: γράφε, γραφόμενα
Bezeichnung der Beschriftung: (*Logos) auf den rechten Schenkel* ((λόγος) εἰς δὲ τὸν δεξιὸν μηρόν)

Formale Elemente: Schrift
Inhaltliche Elemente: voces magicae
Dekorationsschema: ---

P-M-Z-N-Schema: M_{vm+}

1. Übergeordnete Praxis

=> s. SAP-G-V-G-025*

2. Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die Anweisungen sind in Griechisch geschrieben, vollständig erhalten und umfassen sechs Zeilen. Sie werden nicht explizit bezeichnet, eine spezielle Funktion wird nicht genannt. Die Handlungsgruppe kann dem Typus $H1^{\varnothing}$ zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Ein Papyrusblatt soll mit voces magicae beschriftet werden, die Beschriftung wird als (*Logos) auf den rechten Schenkel* bezeichnet. Angaben zu einem speziellen Dekorationsschema werden nicht gemacht. Aus dem P-M-Z-N-Schema wird lediglich M bezeichnet.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Papyrus (hieratisch), Tintenmischung aus Zinnober, Saft von Beifuß, Myrrhe
Elemente bei der Handhabung: unklar: männliche Figur aus Bienenharz

Verwendung / Verortung: --- / ---

=> s. SAP-G-V-G-025*

SAP-G-V-G-032*	Griechisch	4. Jh.	Glück und Reichtum	Papyrus

5. Beschriftung des Artefakts

Transkription und lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

αριν θεα· | ραγνι· μηθεθιω· χρη· ιη· ιη· ερε·

arin thea[1] ragni mêthethiô chrê iê iê ere

6. Übersetzung

Die Anweisungen zur Herstellung der Beschriftung sind **fett** markiert.

Übersetzung: Preisendanz (1973)², 147, 149. Lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

Wirksames und Umsatz förderndes Mittel für Werkstatt oder Haus oder jeden Ort, wo du es nur anbringst. In seinem Besitz wirst du reich werden, wirst du Glück haben; Hermês hat es nämlich der irrenden Isis gemacht, und es ist wunderbar, heißt „Bettelmännchen". Aus Wachs, das nicht im Feuer war, dem sog. Bienenharz, bilde einen Mann, der die rechte Hand in bettelnder Geste ausstreckt, und in die Linke gib ihm Bettelsack und Stock. Um den Stock sei eine Schlange gewunden, und er selbst trage einen Schurz und stehe, wie Isis, auf einer Kugel, um die eine Schlange sich windet. Das stell auf, nachdem du es auf einen Wachholderstamm gesetzt und (darunter) eine Thermuthisschlange in einem oben verdeckten Korb vergraben hast. Knete die Figur bei Neumond, weihe sie in froher Stimmung und lies dabei das Gebet auf ihren einzelnen Teilen vor, viermal in drei Abständen. **Schreib für jeden Teil ein Blättchen aus hieratischem Papier mit Zinnober und Saft von Beifuß und Myrrhe.** Hast Du die Figur an dem gewählten Ort errichtet, opfre ihr einen Waldesel (?) mit weißer Stirn, verbrenn ihn ganz; das Gekröse röste auf Weidenholzkohlen und verzehre es so. **Was aber auf den einzelnen Blättchen geschrieben wird, ist: Formel auf den Sack: eph erouchiô chôrai darida mêtheuei abachthie emesie echenê iae ïenebaps phneôa enthônichaentha tromochmousô theraôchein sasi samachiôth ouasa amakarala kaiôs lasoi, auf den Kopf: „ôai iê êiô naô oulabethen thermath enesie", auf den Hals: „thalaa memarachô cheth throu phen phthai", auf die rechte Schulter: „êmaa xna thoue bôleri", auf die linke: „ariaô iêe sụpso ïthen bachthiphêrpsoï thenibon", auf den Leib: „amamamar aiii ou mamô mou omba", auf das heilige Bein: „ianoa phthoutho othom mathathou", auf den rechten Schenkel: „arin thea ragni mêthethiô chrê iê iê ere", auf den linken Schenkel: „êï êin ueaïô erenps tephêt paraou anêi", auf das Schamglied: „[.]êerôthêsonêen thnibith euechen", auf das rechte Schienbein: „mianikouêi bious", auf das linke: „chnou tôuôumouchos oniô", unter die rechte Sohle: „Himmlisches", auf die linke: „anoupsie", auf den Rücken bis zum Gesäß: „etempsis psp̣ḥọps iaiaêioo", auf die Schlange aber den Namen des Guten Geistes, der nach Epaphroditos' Angabe lautet, wie folgt: „Phrê anôï phôrchô phuuuu rorpsis orochôôï", doch wie der wirkungsvolle Name in der Vorlage, die ich fand, geändert war, so: „Harponknouphi" (Formel).** Das ist das Gebet der Handlung: „Ich nehme dich neben den Hirten, der seine Hürde gegen Südwesten hat (Seth?); ich nehme dich für die Witwe (Isis) und für den Verwaisten (Hôros). Gib mir darum Glück, Erfolg zu diesem meinem Tun, bring mir Silber, Gold, Kleidung, sehr beglückenden Reichtum zu Heil und Segen."

Literatur

Ed. pr.: K. Wessely, Griechische Zauberpapyrus (Denkschr. Wien. Akad. 36), 1888, 104 [80] - 105 [81].

Preisendanz I (1973)², 146-149.

R. F. Hock in: Betz (1996), 81-82.

Brashear (1995), 3497-3499.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei Brashear (1995), 3516-3527.

1 αριν θεα könnte auch zusammengeschrieben sein.

SAP-G-V-G-033*	Griechisch	4. Jh.	Glück und Reichtum	Papyrus

QUELLE: P. Bibl. Nat. suppl. gr. 574, Paris, Bibliothèque Nationale (PGM IV).

Übergeordnete Praxis
=> s. SAP-G-V-G-025*

Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM IV, 2392-2393, 2398-2399, 2417-2419
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: ---
Funktion: ---
Handlungsgruppentypus: $H1^{\varnothing}$

Artefakt
Beschriftung: Griechisch
Bezeichnung: ---
Material: Papyrus (hieratisch) (πιττάκια ἱερατικῷ χάρτικῷ)
Beschreibstoff: Tinte aus Zinnober, Beifuß und Myrrhe (κινναβάρει καὶ χυλῷ ἀρτεμισίας καὶ ζμύρνᾳ)
Schreibwerkzeug: ---
Aufbringung: γράφε, γραφόμενα
Bezeichnung der Beschriftung: (*Logos) auf den linken Schenkel* ((λόγος) εἰς δὲ τὸν εὐώνυμον μηρόν)
Formale Elemente: Schrift
Inhaltliche Elemente: voces magicae, Vokale
Dekorationsschema: ---
P-M-Z-N-Schema: $M_{vm+.vo}$

1. Übergeordnete Praxis
=> s. SAP-G-V-G-025*

2. Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts
Die Anweisungen sind in Griechisch geschrieben, vollständig erhalten und umfassen sieben Zeilen. Sie werden nicht explizit bezeichnet, eine spezielle Funktion wird nicht genannt. Die Handlungsgruppe kann dem Typus $H1^{\varnothing}$ zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts
Ein Papyrusblatt soll mit voces magicae und Vokalen beschriftet werden, die Beschriftung wird als (*Logos) auf den linken Schenkel* bezeichnet. Angaben zu einem speziellen Dekorationsschema werden nicht gemacht. Aus dem P-M-Z-N-Schema wird lediglich M bezeichnet.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts
Elemente bei der Präparation: Papyrus (hieratisch), Tintenmischung aus Zinnober, Saft von Beifuß, Myrrhe
Elemente bei der Handhabung: unklar: männliche Figur aus Bienenharz
Verwendung / Verortung: --- / ---
=> s. SAP-G-V-G-025*

SAP-G-V-G-033*	Griechisch	4. Jh.	Glück und Reichtum	Papyrus

5. Beschriftung des Artefakts

Transkription und lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

ηϊ· ηιν· | υεαϊω· ερενψ· τεφητ· παραου· | ανηι·

êï êin ueaïô erenps tephêt paraou anêi

6. Übersetzung

Die Anweisungen zur Herstellung der Beschriftung sind **fett** markiert.

Übersetzung: Preisendanz (1973)², 147, 149. Lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

Wirksames und Umsatz förderndes Mittel für Werkstatt oder Haus oder jeden Ort, wo du es nur anbringst. In seinem Besitz wirst du reich werden, wirst du Glück haben; Hermês hat es nämlich der irrenden Isis gemacht, und es ist wunderbar, heißt „Bettelmännchen". Aus Wachs, das nicht im Feuer war, dem sog. Bienenharz, bilde einen Mann, der die rechte Hand in bettelnder Geste ausstreckt, und in die Linke gib ihm Bettelsack und Stock. Um den Stock sei eine Schlange gewunden, und er selbst trage einen Schurz und stehe, wie Isis, auf einer Kugel, um die eine Schlange sich windet. Das stell auf, nachdem du es auf einen Wachholderstamm gesetzt und (darunter) eine Thermuthisschlange in einem oben verdeckten Korb vergraben hast. Knete die Figur bei Neumond, weihe sie in froher Stimmung und lies dabei das Gebet auf ihren einzelnen Teilen vor, viermal in drei Abständen. **Schreib für jeden Teil ein Blättchen aus hieratischem Papier mit Zinnober und Saft von Beifuß und Myrrhe.** Hast Du die Figur an dem gewählten Ort errichtet, opfre ihr einen Waldesel (?) mit weißer Stirn, verbrenn ihn ganz; das Gekröse röste auf Weidenholzkohlen und verzehre es so. **Was aber auf den einzelnen Blättchen geschrieben wird, ist: Formel auf den Sack: eph erouchiô chôrai darida mêtheuei abachthie emesie echenê iae ïenebaps phneôa enthônichaentha tromochmousô theraôchein sasi samachiôth ouasa amakarala kaiôs lasoi, auf den Kopf: „ôai iê êiô naô oulabethen thermath enesie", auf den Hals: „thalaa memarachô cheth throu phen phthai", auf die rechte Schulter: „êmaa xna thoue bôleri", auf die linke: „ariaô iêe sụpso ïthen bachthiphêrpsoï thenibon", auf den Leib: „amamamar aiii ou mamô mou omba", auf das heilige Bein: „ianoa phthoutho othom mathathou", auf den rechten Schenkel: „arin thea ragni mêthethiô chrê iê iê ere", auf den linken Schenkel: „êï êin ueaïô erenps tephêt paraou anêi", auf das Schamglied: „[.]êerôthêsonêen thnibith euechen", auf das rechte Schienbein: „mianikouêi bious", auf das linke: „chnou tôuôumouchos oniô", unter die rechte Sohle: „Himmlisches", auf die linke: „anoupsie", auf den Rücken bis zum Gesäß: „etempsis pspḥọps iaiaêioo", auf die Schlange aber den Namen des Guten Geistes, der nach Epaphroditos' Angabe lautet, wie folgt: „Phrê anôï phôrchô phuuuu rorpsis orochôôï", doch wie der wirkungsvolle Name in der Vorlage, die ich fand, geändert war, so: „Harponknouphi" (Formel).** Das ist das Gebet der Handlung: „Ich nehme dich neben den Hirten, der seine Hürde gegen Südwesten hat (Seth?); ich nehme dich für die Witwe (Isis) und für den Verwaisten (Hôros). Gib mir darum Glück, Erfolg zu diesem meinem Tun, bring mir Silber, Gold, Kleidung, sehr beglückenden Reichtum zu Heil und Segen."

Literatur

Ed. pr.: K. Wessely, Griechische Zauberpapyrus (Denkschr. Wien. Akad. 36), 1888, 104 [80] - 105 [81].

Preisendanz I (1973)², 146-149.

R. F. Hock in: Betz (1996), 81-82.

Brashear (1995), 3497-3499.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei Brashear (1995), 3516-3527.

SAP-G-V-G-034*	Griechisch	4. Jh.	Glück und Reichtum	Papyrus

QUELLE: P. Bibl. Nat. suppl. gr. 574, Paris, Bibliothèque Nationale (PGM IV).

Übergeordnete Praxis
=> s. SAP-G-V-G-025*

Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM IV, 2392-2393, 2398-2399, 2419-2420
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: ---
Funktion: ---
Handlungsgruppentypus: H1$^{\varnothing}$

Artefakt
Beschriftung: Griechisch
Bezeichnung: ---
Material: Papyrus (hieratisch) (πιττάκια ἱερατικῷ χάρτικῷ)
Beschreibstoff: Tinte aus Zinnober, Beifuß und Myrrhe (κινναβάρει καὶ χυλῷ ἀρτεμισίας καὶ ζμύρνᾳ)
Schreibwerkzeug: ---
Aufbringung: γράφε, γραφόμενα
Bezeichnung der Beschriftung: (*Logos) auf das Geschlechtsteil* ((λόγος) εἰς δὲ τὸ μόριον)
Formale Elemente: Schrift
Inhaltliche Elemente: voces magicae
Dekorationsschema: ---
P-M-Z-N-Schema: M_{vm+}

1. Übergeordnete Praxis
=> s. SAP-G-V-G-025*

2. Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts
Die Anweisungen sind in Griechisch geschrieben, vollständig erhalten und umfassen sechs Zeilen. Sie werden nicht explizit bezeichnet, eine spezielle Funktion wird nicht genannt. Die Handlungsgruppe kann dem Typus H1$^{\varnothing}$ zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts
Ein Papyrusblatt soll mit voces magicae beschriftet werden, die Beschriftung wird als (*Logos) auf das Geschlechtsteil* bezeichnet. Angaben zu einem speziellen Dekorationsschema werden nicht gemacht. Aus dem P-M-Z-N-Schema wird lediglich M bezeichnet.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts
Elemente bei der Präparation: Papyrus (hieratisch), Tintenmischung aus Zinnober, Saft von Beifuß, Myrrhe
Elemente bei der Handhabung: unklar: männliche Figur aus Bienenharz
Verwendung / Verortung: --- / ---
=> s. SAP-G-V-G-025*

SAP-G-V-G-034*	Griechisch	4. Jh.	Glück und Reichtum	Papyrus

5. Beschriftung des Artefakts

Transkription und lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

[.]ηερωθη|σονηεν· θνιβιθ· ευεχεν·

[.]êerôthêsonêen thnibith euechen

6. Übersetzung

Die Anweisungen zur Herstellung der Beschriftung sind **fett** markiert.

Übersetzung: Preisendanz (1973)², 147, 149. Lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

Wirksames und Umsatz förderndes Mittel für Werkstatt oder Haus oder jeden Ort, wo du es nur anbringst. In seinem Besitz wirst du reich werden, wirst du Glück haben; Hermês hat es nämlich der irrenden Isis gemacht, und es ist wunderbar, heißt „Bettelmännchen“. Aus Wachs, das nicht im Feuer war, dem sog. Bienenharz, bilde einen Mann, der die rechte Hand in bettelnder Geste ausstreckt, und in die Linke gib ihm Bettelsack und Stock. Um den Stock sei eine Schlange gewunden, und er selbst trage einen Schurz und stehe, wie Isis, auf einer Kugel, um die eine Schlange sich windet. Das stell auf, nachdem du es auf einen Wachholderstamm gesetzt und (darunter) eine Thermuthisschlange in einem oben verdeckten Korb vergraben hast. Knete die Figur bei Neumond, weihe sie in froher Stimmung und lies dabei das Gebet auf ihren einzelnen Teilen vor, viermal in drei Abständen. **Schreib für jeden Teil ein Blättchen aus hieratischem Papier mit Zinnober und Saft von Beifuß und Myrrhe.** Hast Du die Figur an dem gewählten Ort errichtet, opfre ihr einen Waldesel (?) mit weißer Stirn, verbrenn ihn ganz; das Gekröse röste auf Weidenholzkohlen und verzehre es so. **Was aber auf den einzelnen Blättchen geschrieben wird, ist: Formel auf den Sack: eph erouchiô chôrai darida mêtheuei abachthie emesie echenê iae ïenebaps phneôa enthônichaentha tromochmousô theraôchein sasi samachiôth ouasa amakarala kaiôs lasoi, auf den Kopf: „ôai iê êiô naô oulabethen thermath enesie“, auf den Hals: „thalaa memarachô cheth throu phen phthai“, auf die rechte Schulter: „êmaa xna thoue bôleri“, auf die linke: „ariaô iêe sụpso ïthen bachthiphêrpsoï thenibon“, auf den Leib: „amamamar aiii ou mamô mou omba“, auf das heilige Bein: „ianoa phthoutho othom mathathou“, auf den rechten Schenkel: „arin thea ragni mêthethiô chrê iê iê ere“, auf den linken Schenkel: „êï êin ueaïô erenps tephêt paraou anêi“, auf das Schamglied: „[.]êerôthêsonêen thnibith euechen“, auf das rechte Schienbein: „mianikouêi bious“, auf das linke: „chnou tôuôumouchos oniô“, unter die rechte Sohle: „Himmlisches“, auf die linke: „anoupsie“, auf den Rücken bis zum Gesäß: „etempsis psp̣ḥọps iaiaêioo“, auf die Schlange aber den Namen des Guten Geistes, der nach Epaphroditos’ Angabe lautet, wie folgt: „Phrê anôï phôrchô phuuuu rorpsis orochôôï“, doch wie der wirkungsvolle Name in der Vorlage, die ich fand, geändert war, so: „Harponknouphi“ (Formel).** Das ist das Gebet der Handlung: „Ich nehme dich neben den Hirten, der seine Hürde gegen Südwesten hat (Seth?); ich nehme dich für die Witwe (Isis) und für den Verwaisten (Hôros). Gib mir darum Glück, Erfolg zu diesem meinem Tun, bring mir Silber, Gold, Kleidung, sehr beglückenden Reichtum zu Heil und Segen.“

Literatur

Ed. pr.: K. Wessely, Griechische Zauberpapyrus (Denkschr. Wien. Akad. 36), 1888, 104 [80] - 105 [81].

Preisendanz I (1973)², 146-149.

R. F. Hock in: Betz (1996), 81-82.

Brashear (1995), 3497-3499.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei Brashear (1995), 3516-3527.

SAP-G-V-G-035*	Griechisch	4. Jh.	Glück und Reichtum	Papyrus

QUELLE: P. Bibl. Nat. suppl. gr. 574, Paris, Bibliothèque Nationale (PGM IV).

Übergeordnete Praxis
=> s. SAP-G-V-G-025*

Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM IV, 2392-2393, 2398-2399, 2420-2422
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: ---
Funktion: ---
Handlungsgruppentypus: H1$^{\varnothing}$

Artefakt
Beschriftung: Griechisch
Bezeichnung: ---
Material: Papyrus (hieratisch) (πιττάκια ἱερατικῷ χάρτικῷ)
Beschreibstoff: Tinte aus Zinnober, Beifuß und Myrrhe (κινναβάρει καὶ χυλῷ ἀρτεμισίας καὶ ζμύρνᾳ)
Schreibwerkzeug: ---
Aufbringung: γράφε, γραφόμενα
Bezeichnung der Beschriftung: (*Logos) auf das rechte Schienbein* ((λόγος) εἰς δὲ τὴν δεξιὰν κνήμην)
Formale Elemente: Schrift
Inhaltliche Elemente: voces magicae
Dekorationsschema: ---
P-M-Z-N-Schema: M_{vm+}

1. Übergeordnete Praxis
=> s. SAP-G-V-G-025*

2. Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts
Die Anweisungen sind in Griechisch geschrieben, vollständig erhalten und umfassen sieben Zeilen. Sie werden nicht explizit bezeichnet, eine spezielle Funktion wird nicht genannt. Die Handlungsgruppe kann dem Typus H1$^{\varnothing}$ zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts
Ein Papyrusblatt soll mit voces magicae beschriftet werden, die Beschriftung wird als (*Logos) auf das rechte Schienbein* bezeichnet. Angaben zu einem speziellen Dekorationsschema werden nicht gemacht. Aus dem P-M-Z-N-Schema wird lediglich M bezeichnet.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts
Elemente bei der Präparation: Papyrus (hieratisch), Tintenmischung aus Zinnober, Saft von Beifuß, Myrrhe
Elemente bei der Handhabung: unklar: männliche Figur aus Bienenharz
Verwendung / Verortung: --- / ---
=> s. SAP-G-V-G-025*

SAP-G-V-G-035*	Griechisch	4. Jh.	Glück und Reichtum	Papyrus

5. Beschriftung des Artefakts

Transkription und lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

μιανικουηι | βιους·

mianikouêi bious[1]

6. Übersetzung

Die Anweisungen zur Herstellung der Beschriftung sind **fett** markiert.

Übersetzung: Preisendanz (1973)², 147, 149. Lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

Wirksames und Umsatz förderndes Mittel für Werkstatt oder Haus oder jeden Ort, wo du es nur anbringst. In seinem Besitz wirst du reich werden, wirst du Glück haben; Hermês hat es nämlich der irrenden Isis gemacht, und es ist wunderbar, heißt „Bettelmännchen". Aus Wachs, das nicht im Feuer war, dem sog. Bienenharz, bilde einen Mann, der die rechte Hand in bettelnder Geste ausstreckt, und in die Linke gib ihm Bettelsack und Stock. Um den Stock sei eine Schlange gewunden, und er selbst trage einen Schurz und stehe, wie Isis, auf einer Kugel, um die eine Schlange sich windet. Das stell auf, nachdem du es auf einen Wachholderstamm gesetzt und (darunter) eine Thermuthisschlange in einem oben verdeckten Korb vergraben hast. Knete die Figur bei Neumond, weihe sie in froher Stimmung und lies dabei das Gebet auf ihren einzelnen Teilen vor, viermal in drei Abständen. **Schreib für jeden Teil ein Blättchen aus hieratischem Papier mit Zinnober und Saft von Beifuß und Myrrhe.** Hast Du die Figur an dem gewählten Ort errichtet, opfre ihr einen Waldesel (?) mit weißer Stirn, verbrenn ihn ganz; das Gekröse röste auf Weidenholzkohlen und verzehre es so. **Was aber auf den einzelnen Blättchen geschrieben wird, ist: Formel auf den Sack: eph erouchiô chôrai darida mêtheuei abachthie emesie echenê iae ïenebaps phneôa enthônichaentha tromochmousô theraôchein sasi samachiôth ouasa amakarala kaiôs lasoi, auf den Kopf: „ôai iê êiô naô oulabethen thermath enesie", auf den Hals: „thalaa memarachô cheth throu phen phthai", auf die rechte Schulter: „êmaa xna thoue bôleri", auf die linke: „ariaô iêe sụpso ïthen bachthiphêrpsoï thenibon", auf den Leib: „amamamar aiii ou mamô mou omba", auf das heilige Bein: „ianoa phthoutho othom mathathou", auf den rechten Schenkel: „arin thea ragni mêthethiô chrê iê iê ere", auf den linken Schenkel: „êï êin ueaïô erenps tephêt paraou anêi", auf das Schamglied: „[.]êerôthêsonêen thnibith euechen", auf das rechte Schienbein: „mianikouêi bious", auf das linke: „chnou tôuôumouchos oniô", unter die rechte Sohle: „Himmlisches", auf die linke: „anoupsie", auf den Rücken bis zum Gesäß: „etempsis psp̣ḥops iaiaêioo", auf die Schlange aber den Namen des Guten Geistes, der nach Epaphroditos' Angabe lautet, wie folgt: „Phrê anôï phôrchô phuuuu rorpsis orochôôï", doch wie der wirkungsvolle Name in der Vorlage, die ich fand, geändert war, so: „Harponknouphi" (Formel).** Das ist das Gebet der Handlung: „Ich nehme dich neben den Hirten, der seine Hürde gegen Südwesten hat (Seth?); ich nehme dich für die Witwe (Isis) und für den Verwaisten (Hôros). Gib mir darum Glück, Erfolg zu diesem meinem Tun, bring mir Silber, Gold, Kleidung, sehr beglückenden Reichtum zu Heil und Segen."

Literatur

Ed. pr.: K. Wessely, Griechische Zauberpapyrus (Denkschr. Wien. Akad. 36), 1888, 104 [80] - 105 [81].

Preisendanz I (1973)², 146-149.

R. F. Hock in: Betz (1996), 81-82.

Brashear (1995), 3497-3499.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei Brashear (1995), 3516-3527.

1 Zwischen β und ι verläuft senkrecht eine antike Faserabsplitterung, wobei diese an der genannten Stelle weniger tief ist als darüber und darunter. Teilweise wurde einfach über die Absplitterung hinweggeschrieben, teilweise wurde der Raum übersprungen und die Beschriftung erst wieder rechts der zerstörten Oberfläche fortgeführt. Letzteres ist der Fall bei der Schreibung des Wortes βιους.

SAP-G-V-G-036*	Griechisch	4. Jh.	Glück und Reichtum	Papyrus

QUELLE: P. Bibl. Nat. suppl. gr. 574, Paris, Bibliothèque Nationale (PGM IV).

Übergeordnete Praxis
=> s. SAP-G-V-G-025*

Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM IV, 2392-2393, 2398-2399, 2422-2423
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: ---
Funktion: ---
Handlungsgruppentypus: H1$^{\varnothing}$

Artefakt
Beschriftung: Griechisch
Bezeichnung: ---
Material: Papyrus (hieratisch) (πιττάκια ἱερατικῷ χάρτικῷ)
Beschreibstoff: Tinte aus Zinnober, Beifuß und Myrrhe (κινναβάρει καὶ χυλῷ ἀρτεμισίας καὶ ζμύρνᾳ)
Schreibwerkzeug: ---
Aufbringung: γράφε, γραφόμενα
Bezeichnung der Beschriftung: (*Logos) auf das linke (Schienbein)* ((λόγος) εἰς δὲ τὴν εὐώνυμον)
Formale Elemente: Schrift
Inhaltliche Elemente: voces magicae
Dekorationsschema: ---
P-M-Z-N-Schema: M_{vm+}

1. Übergeordnete Praxis
=> s. SAP-G-V-G-025*

2. Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts
Die Anweisungen sind in Griechisch geschrieben, vollständig erhalten und umfassen sechs Zeilen. Sie werden nicht explizit bezeichnet, eine spezielle Funktion wird nicht genannt. Die Handlungsgruppe kann dem Typus H1$^{\varnothing}$ zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts
Ein Papyrusblatt soll mit voces magicae beschriftet werden, die als *Himmlisches* übersetzt werden kann, allerdings lässt sich keine eindeutige Aussage darüber treffen, ob dieses Wort anders verstanden wurde als die voces magicae auf den übrigen zur gleichen Praxis gehörenden Papyri.

Die Beschriftung wird als (*Logos) auf das linke Schienbein* bezeichnet. Angaben zu einem speziellen Dekorationsschema werden nicht gemacht. Aus dem P-M-Z-N-Schema wird lediglich M bezeichnet.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts
Elemente bei der Präparation: Papyrus (hieratisch), Tintenmischung aus Zinnober, Saft von Beifuß, Myrrhe
Elemente bei der Handhabung: unklar: männliche Figur aus Bienenharz
Verwendung / Verortung: --- / ---
=> s. SAP-G-V-G-025*

SAP-G-V-G-036*	Griechisch	4. Jh.	Glück und Reichtum	Papyrus

5. Beschriftung des Artefakts

Transkription und lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

χνου | τωυωυμουχος ονιω

chnou tôuôumouchos oniô

6. Übersetzung

Die Anweisungen zur Herstellung der Beschriftung sind **fett** markiert.

Übersetzung: Preisendanz (1973)², 147, 149. Lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

Wirksames und Umsatz förderndes Mittel für Werkstatt oder Haus oder jeden Ort, wo du es nur anbringst. In seinem Besitz wirst du reich werden, wirst du Glück haben; Hermês hat es nämlich der irrenden Isis gemacht, und es ist wunderbar, heißt „Bettelmännchen“. Aus Wachs, das nicht im Feuer war, dem sog. Bienenharz, bilde einen Mann, der die rechte Hand in bettelnder Geste ausstreckt, und in die Linke gib ihm Bettelsack und Stock. Um den Stock sei eine Schlange gewunden, und er selbst trage einen Schurz und stehe, wie Isis, auf einer Kugel, um die eine Schlange sich windet. Das stell auf, nachdem du es auf einen Wachholderstamm gesetzt und (darunter) eine Thermuthisschlange in einem oben verdeckten Korb vergraben hast. Knete die Figur bei Neumond, weihe sie in froher Stimmung und lies dabei das Gebet auf ihren einzelnen Teilen vor, viermal in drei Abständen. **Schreib für jeden Teil ein Blättchen aus hieratischem Papier mit Zinnober und Saft von Beifuß und Myrrhe.** Hast Du die Figur an dem gewählten Ort errichtet, opfre ihr einen Waldesel (?) mit weißer Stirn, verbrenn ihn ganz; das Gekröse röste auf Weidenholzkohlen und verzehre es so. **Was aber auf den einzelnen Blättchen geschrieben wird, ist: Formel auf den Sack: eph erouchiô chôrai darida mêtheuei abachthie emesie echenê iae ïenebaps phneôa enthônichaentha tromochmousô theraôchein sasi samachiôth ouasa amakarala kaiôs lasoi, auf den Kopf: „ôai iê êiô naô oulabethen thermath enesie“, auf den Hals: „thalaa memarachô cheth throu phen phthai“, auf die rechte Schulter: „êmaa xna thoue bôleri“, auf die linke: „ariaô iêe sụpso ïthen bachthiphêrpsoï thenibon“, auf den Leib: „amamamar aiii ou mamô mou omba“, auf das heilige Bein: „ianoa phthoutho othom mathathou“, auf den rechten Schenkel: „arin thea ragni mêthethiô chrê iê iê ere“, auf den linken Schenkel: „êï êin ueaïô erenps tephêt paraou anêi“, auf das Schamglied: „[.]êerôthêsonêen thnibith euechen“, auf das rechte Schienbein: „mianikouêi bious“, auf das linke: „chnou tôuôumouchos oniô“, unter die rechte Sohle: „Himmlisches“, auf die linke: „anoupsie“, auf den Rücken bis zum Gesäß: „etempsis psp̣ḥọps iaiaêioo“, auf die Schlange aber den Namen des Guten Geistes, der nach Epaphroditos’ Angabe lautet, wie folgt: „Phrê anôï phôrchô phuuuu rorpsis orochôôï“, doch wie der wirkungsvolle Name in der Vorlage, die ich fand, geändert war, so: „Harponknouphi“ (Formel).** Das ist das Gebet der Handlung: „Ich nehme dich neben den Hirten, der seine Hürde gegen Südwesten hat (Seth?); ich nehme dich für die Witwe (Isis) und für den Verwaisten (Hôros). Gib mir darum Glück, Erfolg zu diesem meinem Tun, bring mir Silber, Gold, Kleidung, sehr beglückenden Reichtum zu Heil und Segen.“

Literatur

Ed. pr.: K. Wessely, Griechische Zauberpapyrus (Denkschr. Wien. Akad. 36), 1888, 104 [80] - 105 [81].

Preisendanz I (1973)², 146-149.

R. F. Hock in: Betz (1996), 81-82.

Brashear (1995), 3497-3499.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei Brashear (1995), 3516-3527.

SAP-G-V-G-037*	Griechisch	4. Jh.	Glück und Reichtum	Papyrus

QUELLE: P. Bibl. Nat. suppl. gr. 574, Paris, Bibliothèque Nationale (PGM IV).

Übergeordnete Praxis
=> s. SAP-G-V-G-025*

Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM IV, 2392-2393, 2398-2399, 2423-2424
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: ---
Funktion: ---

Handlungsgruppentypus: $H1^{\varnothing}$

Artefakt
Beschriftung: Griechisch
Bezeichnung: ---

Material: Papyrus (hieratisch) (πιττάκια ἱερατικῷ χάρτικῷ)
Beschreibstoff: Tinte aus Zinnober, Beifuß und Myrrhe (κινναβάρει καὶ χυλῷ ἀρτεμισίας καὶ ζμύρνᾳ)
Schreibwerkzeug: ---

Aufbringung: γράφε, γραφόμενα
Bezeichnung der Beschriftung: (*Logos) unter die rechte Sohle* ((λόγος) ὑπὸ τὸ μέλνα τὸ δεξιόν)

Formale Elemente: Schrift
Inhaltliche Elemente: Name
Dekorationsschema: ---

P-M-Z-N-Schema: M_n

1. Übergeordnete Praxis
=> s. SAP-G-V-G-025*

2. Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts
Die Anweisungen sind in Griechisch geschrieben, vollständig erhalten und umfassen sechs Zeilen. Sie werden nicht explizit bezeichnet, eine spezielle Funktion wird nicht genannt. Die Handlungsgruppe kann dem Typus $H1^{\varnothing}$ zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts
Ein Papyrusblatt soll mit einem einzelnen Namen beschriftet werden, der als *Himmlisches* übersetzt werden kann. Allerdings lässt sich gegen die Interpretation als Name einwenden, dass nicht nachgewiesen werden kann, ob dieses Wort anders verstanden wurde als die voces magicae auf den übrigen zur gleichen Praxis gehörenden Papyri.

Die Beschriftung wird als (*Logos) unter die rechte Sohle* bezeichnet. Angaben zu einem speziellen Dekorationsschema werden nicht gemacht. Aus dem P-M-Z-N-Schema wird lediglich M bezeichnet.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts
Elemente bei der Präparation: Papyrus (hieratisch), Tintenmischung aus Zinnober, Saft von Beifuß, Myrrhe
Elemente bei der Handhabung: unklar: männliche Figur aus Bienenharz

Verwendung / Verortung: --- / ---

SAP-G-V-G-037*	Griechisch	4. Jh.	Glück und Reichtum	Papyrus

=> s. SAP-G-V-G-025*

5. Beschriftung des Artefakts

Transkription und lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

Οὐράνιον

Ouranion (Himmlisches)

6. Übersetzung

Die Anweisungen zur Herstellung der Beschriftung sind **fett** markiert.

Übersetzung: Preisendanz (1973)², 147, 149. Lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

Wirksames und Umsatz förderndes Mittel für Werkstatt oder Haus oder jeden Ort, wo du es nur anbringst. In seinem Besitz wirst du reich werden, wirst du Glück haben; Hermês hat es nämlich der irrenden Isis gemacht, und es ist wunderbar, heißt „Bettelmännchen“. Aus Wachs, das nicht im Feuer war, dem sog. Bienenharz, bilde einen Mann, der die rechte Hand in bettelnder Geste ausstreckt, und in die Linke gib ihm Bettelsack und Stock. Um den Stock sei eine Schlange gewunden, und er selbst trage einen Schurz und stehe, wie Isis, auf einer Kugel, um die eine Schlange sich windet. Das stell auf, nachdem du es auf einen Wachholderstamm gesetzt und (darunter) eine Thermuthisschlange in einem oben verdeckten Korb vergraben hast. Knete die Figur bei Neumond, weihe sie in froher Stimmung und lies dabei das Gebet auf ihren einzelnen Teilen vor, viermal in drei Abständen. **Schreib für jeden Teil ein Blättchen aus hieratischem Papier mit Zinnober und Saft von Beifuß und Myrrhe.** Hast Du die Figur an dem gewählten Ort errichtet, opfre ihr einen Waldesel (?) mit weißer Stirn, verbrenn ihn ganz; das Gekröse röste auf Weidenholzkohlen und verzehre es so. **Was aber auf den einzelnen Blättchen geschrieben wird, ist: Formel auf den Sack: eph erouchiô chôrai darida mêtheuei abachthie emesie echenê iae ïenebaps phneôa enthônichaentha tromochmousô theraôchein sasi samachiôth ouasa amakarala kaiôs lasoi, auf den Kopf: „ôai iê êiô naô oulabethen thermath enesie“, auf den Hals: „thalaa memarachô cheth throu phen phthai“, auf die rechte Schulter: „êmaa xna thoue bôleri“, auf die linke: „ariaô iêe sụpso ïthen bachthiphêrpsoï thenibon“, auf den Leib: „amamamar aiii ou mamô mou omba“, auf das heilige Bein: „ianoa phthoutho othom mathathou“, auf den rechten Schenkel: „arin thea ragni mêthethiô chrê iê iê ere“, auf den linken Schenkel: „êï êin ueaïô erenps tephêt paraou anêi“, auf das Schamglied: „[.]êerôthêsonêen thnibith euechen“, auf das rechte Schienbein: „mianikouêi bious“, auf das linke: „chnou tôuôumouchos oniô“, unter die rechte Sohle: „Himmlisches“, auf die linke: „anoupsie“, auf den Rücken bis zum Gesäß: „etempsis psp̣họps iaiaêioo“, auf die Schlange aber den Namen des Guten Geistes, der nach Epaphroditos’ Angabe lautet, wie folgt: „Phrê anôï phôrchô phuuuu rorpsis orochôôï“, doch wie der wirkungsvolle Name in der Vorlage, die ich fand, geändert war, so: „Harponknouphi“ (Formel).** Das ist das Gebet der Handlung: „Ich nehme dich neben den Hirten, der seine Hürde gegen Südwesten hat (Seth?); ich nehme dich für die Witwe (Isis) und für den Verwaisten (Hôros). Gib mir darum Glück, Erfolg zu diesem meinem Tun, bring mir Silber, Gold, Kleidung, sehr beglückenden Reichtum zu Heil und Segen.“

Literatur

Ed. pr.: K. Wessely, Griechische Zauberpapyrus (Denkschr. Wien. Akad. 36), 1888, 104 [80] - 105 [81].

Preisendanz I (1973)², 146-149.
R. F. Hock in: Betz (1996), 81-82.
Brashear (1995), 3497-3499.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei Brashear (1995), 3516-3527.

SAP-G-V-G-038*	Griechisch	4. Jh.	Glück und Reichtum	Papyrus

QUELLE: P. Bibl. Nat. suppl. gr. 574, Paris, Bibliothèque Nationale (PGM IV).

Übergeordnete Praxis
=> s. SAP-G-V-G-025*

Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM IV, 2392-2393, 2398-2399, 2424-2425
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: ---
Funktion: ---
Handlungsgruppentypus: H1$^{\varnothing}$

Artefakt
Beschriftung: Griechisch
Bezeichnung: ---
Material: Papyrus (hieratisch) (πιττάκια ἱερατικῷ χάρτικῷ)
Beschreibstoff: Tinte aus Zinnober, Beifuß und Myrrhe (κινναβάρει καὶ χυλῷ ἀρτεμισίας καὶ ζμύρνᾳ)
Schreibwerkzeug: ---
Aufbringung: γράφε, γραφόμενα
Bezeichnung der Beschriftung: (*Logos) auf (Verschreibung für "unter"?) die linke (Sohle)* ((λόγος) εἰς δὲ τὸ εὐώνυμον)
Formale Elemente: Schrift
Inhaltliche Elemente: vox magica
Dekorationsschema: ---
P-M-Z-N-Schema: M_{vm}

1. Übergeordnete Praxis
=> s. SAP-G-V-G-025*

2. Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts
Die Anweisungen sind in Griechisch geschrieben, vollständig erhalten und umfassen sechs Zeilen. Sie werden nicht explizit bezeichnet, eine spezielle Funktion wird nicht genannt. Die Handlungsgruppe kann dem Typus H1$^{\varnothing}$ zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts
Ein Papyrusblatt soll mit einer einzelnen vox magica beschriftet werden, die als *Himmlisches* übersetzt werden kann, allerdings lässt sich keine eindeutige Aussage darüber treffen, ob dieses Wort anders verstanden wurde als die voces magicae auf den übrigen zur gleichen Praxis gehörenden Papyri. Die Beschriftung wird als (*Logos) auf (Verschreibung für "unter"?) die linke (Sohle)* bezeichnet. Angaben zu einem speziellen Dekorationsschema werden nicht gemacht. Aus dem P-M-Z-N-Schema wird lediglich M bezeichnet.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts
Elemente bei der Präparation: Papyrus (hieratisch), Tintenmischung aus Zinnober, Saft von Beifuß, Myrrhe
Elemente bei der Handhabung: unklar: männliche Figur aus Bienenharz
Verwendung / Verortung: --- / ---

SAP-G-V-G-038*	Griechisch	4. Jh.	Glück und Reichtum	Papyrus

=> s. SAP-G-V-G-025*

5. Beschriftung des Artefakts

Transkription und lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

αvουψιε

anoupsie

6. Übersetzung

Die Anweisungen zur Herstellung der Beschriftung sind **fett** markiert.

Übersetzung: Preisendanz (1973)², 147, 149. Lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

Wirksames und Umsatz förderndes Mittel für Werkstatt oder Haus oder jeden Ort, wo du es nur anbringst. In seinem Besitz wirst du reich werden, wirst du Glück haben; Hermês hat es nämlich der irrenden Isis gemacht, und es ist wunderbar, heißt „Bettelmännchen". Aus Wachs, das nicht im Feuer war, dem sog. Bienenharz, bilde einen Mann, der die rechte Hand in bettelnder Geste ausstreckt, und in die Linke gib ihm Bettelsack und Stock. Um den Stock sei eine Schlange gewunden, und er selbst trage einen Schurz und stehe, wie Isis, auf einer Kugel, um die eine Schlange sich windet. Das stell auf, nachdem du es auf einen Wachholderstamm gesetzt und (darunter) eine Thermuthisschlange in einem oben verdeckten Korb vergraben hast. Knete die Figur bei Neumond, weihe sie in froher Stimmung und lies dabei das Gebet auf ihren einzelnen Teilen vor, viermal in drei Abständen. **Schreib für jeden Teil ein Blättchen aus hieratischem Papier mit Zinnober und Saft von Beifuß und Myrrhe.** Hast Du die Figur an dem gewählten Ort errichtet, opfre ihr einen Waldesel (?) mit weißer Stirn, verbrenn ihn ganz; das Gekröse röste auf Weidenholzkohlen und verzehre es so. **Was aber auf den einzelnen Blättchen geschrieben wird, ist: Formel auf den Sack: eph erouchiô chôrai darida mêtheuei abachthie emesie echenê iae ïenebaps phneôa enthônichaentha tromochmousô theraôchein sasi samachiôth ouasa amakarala kaiôs lasoi, auf den Kopf: „ôai iê êiô naô oulabethen thermath enesie", auf den Hals: „thalaa memarachô cheth throu phen phthai", auf die rechte Schulter: „êmaa xna thoue bôleri", auf die linke: „ariaô iêe sụpso ïthen bachthiphêrpsoï thenibon", auf den Leib: „amamamar aiii ou mamô mou omba", auf das heilige Bein: „ianoa phthoutho othom mathathou", auf den rechten Schenkel: „arin thea ragni mêthethiô chrê iê iê ere", auf den linken Schenkel: „êï êin ueaïô erenps tephêt paraou anêi", auf das Schamglied: „[.]êerôthêsonêen thnibith euechen", auf das rechte Schienbein: „mianikouêi bious", auf das linke: „chnou tôuôumouchos oniô", unter die rechte Sohle: „Himmlisches", auf die linke: „anoupsie", auf den Rücken bis zum Gesäß: „etempsis psp̣hp̣ops iaiaêioo", auf die Schlange aber den Namen des Guten Geistes, der nach Epaphroditos' Angabe lautet, wie folgt: „Phrê anôï phôrchô phuuuu rorpsis orochôôï", doch wie der wirkungsvolle Name in der Vorlage, die ich fand, geändert war, so: „Harponknouphi" (Formel).** Das ist das Gebet der Handlung: „Ich nehme dich neben den Hirten, der seine Hürde gegen Südwesten hat (Seth?); ich nehme dich für die Witwe (Isis) und für den Verwaisten (Hôros). Gib mir darum Glück, Erfolg zu diesem meinem Tun, bring mir Silber, Gold, Kleidung, sehr beglückenden Reichtum zu Heil und Segen."

Literatur

Ed. pr.: K. Wessely, Griechische Zauberpapyrus (Denkschr. Wien. Akad. 36), 1888, 104 [80] - 105 [81].

Preisendanz I (1973)², 146-149.

R. F. Hock in: Betz (1996), 81-82.

Brashear (1995), 3497-3499.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei Brashear (1995), 3516-3527.

SAP-G-V-G-039*	Griechisch	4. Jh.	Glück und Reichtum	Papyrus

QUELLE: P. Bibl. Nat. suppl. gr. 574, Paris, Bibliothèque Nationale (PGM IV).

Übergeordnete Praxis
=> s. SAP-G-V-G-025*

Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM IV, 2392-2393, 2398-2399, 2425-2427
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: ---
Funktion: ---
Handlungsgruppentypus: $H1^{\varnothing}$

Artefakt
Beschriftung: Griechisch
Bezeichnung: ---
Material: Papyrus (hieratisch) (πιττάκια ἱερατικῷ χάρτικῷ)
Beschreibstoff: Tinte aus Zinnober, Beifuß und Myrrhe (κινναβάρει καὶ χυλῷ ἀρτεμισίας καὶ ζμύρνᾳ)
Schreibwerkzeug: ---
Aufbringung: γράφε, γραφόμενα
Bezeichnung der Beschriftung: *(Logos) auf den Rücken bis zum Gesäß* ((λόγος) εἰς δὲ τὸν νῶτον μέχρι τῶν γλουτῶν)
Formale Elemente: Schrift
Inhaltliche Elemente: voces magicae, Vokale
Dekorationsschema: ---
P-M-Z-N-Schema: $M_{vm+.vo}$

1. Übergeordnete Praxis

=> s. SAP-G-V-G-025*

2. Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die Anweisungen sind in Griechisch geschrieben, vollständig erhalten und umfassen sieben Zeilen. Sie werden nicht explizit bezeichnet, eine spezielle Funktion wird nicht genannt. Die Handlungsgruppe kann dem Typus $H1^{\varnothing}$ zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Ein Papyrusblatt soll mit voces magicae und Vokalen beschriftet werden, die Beschriftung wird als *(Logos) auf den Rücken bis zum Gesäß* bezeichnet. Angaben zu einem speziellen Dekorationsschema werden nicht gemacht. Aus dem P-M-Z-N-Schema wird lediglich M bezeichnet.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Papyrus (hieratisch), Tintenmischung aus Zinnober, Saft von Beifuß, Myrrhe
Elemente bei der Handhabung: unklar: männliche Figur aus Bienenharz
Verwendung / Verortung: --- / ---
=> s. SAP-G-V-G-025*

SAP-G-V-G-039*	Griechisch	4. Jh.	Glück und Reichtum	Papyrus

5. Beschriftung des Artefakts

Transkription und lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

ετεμψις ψφ̣ο̣ψ | ιαιαηηιοο

etempsis psp̣ḥọps iaiaêioo

6. Übersetzung

Die Anweisungen zur Herstellung der Beschriftung des Artefakts sind **fett** markiert.

Übersetzung: Preisendanz (1973)², 147, 149. Lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

Wirksames und Umsatz förderndes Mittel für Werkstatt oder Haus oder jeden Ort, wo du es nur anbringst. In seinem Besitz wirst du reich werden, wirst du Glück haben; Hermês hat es nämlich der irrenden Isis gemacht, und es ist wunderbar, heißt „Bettelmännchen". Aus Wachs, das nicht im Feuer war, dem sog. Bienenharz, bilde einen Mann, der die rechte Hand in bettelnder Geste ausstreckt, und in die Linke gib ihm Bettelsack und Stock. Um den Stock sei eine Schlange gewunden, und er selbst trage einen Schurz und stehe, wie Isis, auf einer Kugel, um die eine Schlange sich windet. Das stell auf, nachdem du es auf einen Wachholderstamm gesetzt und (darunter) eine Thermuthisschlange in einem oben verdeckten Korb vergraben hast. Knete die Figur bei Neumond, weihe sie in froher Stimmung und lies dabei das Gebet auf ihren einzelnen Teilen vor, viermal in drei Abständen. **Schreib für jeden Teil ein Blättchen aus hieratischem Papier mit Zinnober und Saft von Beifuß und Myrrhe.** Hast Du die Figur an dem gewählten Ort errichtet, opfre ihr einen Waldesel (?) mit weißer Stirn, verbrenn ihn ganz; das Gekröse röste auf Weidenholzkohlen und verzehre es so. **Was aber auf den einzelnen Blättchen geschrieben wird, ist: Formel auf den Sack: eph erouchiô chôrai darida mêtheuei abachthie emesie echenê iae ïenebaps phneôa enthônichaentha tromochmousô theraôchein sasi samachiôth ouasa amakarala kaiôs lasoi, auf den Kopf: „ôai iê êiô naô oulabethen thermath enesie", auf den Hals: „thalaa memarachô cheth throu phen phthai", auf die rechte Schulter: „êmaa xna thoue bôleri", auf die linke: „ariaô iêe sụpso ïthen bachthiphêrpsoï thenibon", auf den Leib: „amamamar aiii ou mamô mou omba", auf das heilige Bein: „ianoa phthoutho othom mathathou", auf den rechten Schenkel: „arin thea ragni mêthethiô chrê iê iê ere", auf den linken Schenkel: „êï êin ueaïô erenps tephêt paraou anêi", auf das Schamglied: „[.]êerôthêsonêen thnibith euechen", auf das rechte Schienbein: „mianikouêi bious", auf das linke: „chnou tôuôumouchos oniô", unter die rechte Sohle: „Himmlisches", auf die linke: „anoupsie", auf den Rücken bis zum Gesäß: „etempsis psp̣ḥọps iaiaêioo", auf die Schlange aber den Namen des Guten Geistes, der nach Epaphroditos' Angabe lautet, wie folgt: „Phrê anôï phôrchô phuuuu rorpsis orochôôï", doch wie der wirkungsvolle Name in der Vorlage, die ich fand, geändert war, so: „Harponknouphi" (Formel).** Das ist das Gebet der Handlung: „Ich nehme dich neben den Hirten, der seine Hürde gegen Südwesten hat (Seth?); ich nehme dich für die Witwe (Isis) und für den Verwaisten (Hôros). Gib mir darum Glück, Erfolg zu diesem meinem Tun, bring mir Silber, Gold, Kleidung, sehr beglückenden Reichtum zu Heil und Segen."

Literatur

Ed. pr.: K. Wessely, Griechische Zauberpapyrus (Denkschr. Wien. Akad. 36), 1888, 104 [80] - 105 [81].

Preisendanz I (1973)², 146-149.

R. F. Hock in: Betz (1996), 81-82.

Brashear (1995), 3497-3499.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei Brashear (1995), 3516-3527.

SAP-G-V-G-040*	Griechisch	4. Jh.	Glück und Reichtum	Papyrus

QUELLE: P. Bibl. Nat. suppl. gr. 574, Paris, Bibliothèque Nationale (PGM IV).

Übergeordnete Praxis
=> s. SAP-G-V-G-025*

Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM IV, 2392-2393, 2398-2399, 2427-2431
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: ---
Funktion: ---
Handlungsgruppentypus: H1$^{\varnothing}$

Artefakt
Beschriftung: Griechisch
Bezeichnung: ---
Material: Papyrus (hieratisch) (πιττάκια ἱερατικῷ χάρτικῷ)
Beschreibstoff: Tinte aus Zinnober, Beifuß und Myrrhe (κινναβάρει καὶ χυλῷ ἀρτεμισίας καὶ ζμύρνᾳ)
Schreibwerkzeug: ---
Aufbringung: γράφε, γραφόμενα
Bezeichnung der Beschriftung: (*Logos) auf die Schlange* ((λόγος) εἰς δὲ τὸν νῶτον μέχρι τῶν γλουτῶν)
Formale Elemente: Schrift
Inhaltliche Elemente: Name, voces magicae
Dekorationsschema: ---
P-M-Z-N-Schema: $M_{n.vm+}$

1. Übergeordnete Praxis
=> s. SAP-G-V-G-025*

2. Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts
Die Anweisungen sind in Griechisch geschrieben, vollständig erhalten und umfassen neun Zeilen. Sie werden nicht explizit bezeichnet, eine spezielle Funktion wird nicht genannt. Die Handlungsgruppe kann dem Typus H1$^{\varnothing}$ zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts
Ein Papyrusblatt soll mit einem Namen und voces magicae beschriftet werden. Die Beschriftung wird als (*Logos) auf die Schlange* bezeichnet und als *Name des guten Geistes nach Epaphroditos´ Angabe* spezifiziert. Angaben zu einem speziellen Dekorationsschema werden nicht gemacht. Aus dem P-M-Z-N-Schema wird lediglich M bezeichnet.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts
Elemente bei der Präparation: Papyrus (hieratisch), Tintenmischung aus Zinnober, Saft von Beifuß, Myrrhe
Elemente bei der Handhabung: unklar: männliche Figur aus Bienenharz
Verwendung / Verortung: --- / ---
=> s. SAP-G-V-G-025*

5. Beschriftung des Artefakts

Transkription und lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

Φρὴ ανωϊ φωρχω φυυυυ ροργις | οροχωωϊ

Phrê anôï phôrchô phuuuu rorpsis orochôôï

6. Übersetzung

Die Anweisungen zur Herstellung der Beschriftung sind **fett** markiert.

Übersetzung: Preisendanz (1973)[2], 147, 149. Lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

Wirksames und Umsatz förderndes Mittel für Werkstatt oder Haus oder jeden Ort, wo du es nur anbringst. In seinem Besitz wirst du reich werden, wirst du Glück haben; Hermês hat es nämlich der irrenden Isis gemacht, und es ist wunderbar, heißt „Bettelmännchen". Aus Wachs, das nicht im Feuer war, dem sog. Bienenharz, bilde einen Mann, der die rechte Hand in bettelnder Geste ausstreckt, und in die Linke gib ihm Bettelsack und Stock. Um den Stock sei eine Schlange gewunden, und er selbst trage einen Schurz und stehe, wie Isis, auf einer Kugel, um die eine Schlange sich windet. Das stell auf, nachdem du es auf einen Wachholderstamm gesetzt und (darunter) eine Thermuthisschlange in einem oben verdeckten Korb vergraben hast. Knete die Figur bei Neumond, weihe sie in froher Stimmung und lies dabei das Gebet auf ihren einzelnen Teilen vor, viermal in drei Abständen. **Schreib für jeden Teil ein Blättchen aus hieratischem Papier mit Zinnober und Saft von Beifuß und Myrrhe.** Hast Du die Figur an dem gewählten Ort errichtet, opfre ihr einen Waldesel (?) mit weißer Stirn, verbrenn ihn ganz; das Gekröse röste auf Weidenholzkohlen und verzehre es so. **Was aber auf den einzelnen Blättchen geschrieben wird, ist: Formel auf den Sack: eph erouchiô chôrai darida mêtheuei abachthie emesie echenê iae ïenebaps phneôa enthônichaentha tromochmousô theraôchein sasi samachiôth ouasa amakarala kaiôs lasoi, auf den Kopf: „ôai iê êiô naô oulabethen thermath enesie", auf den Hals: „thalaa memarachô cheth throu phen phthai", auf die rechte Schulter: „êmaa xna thoue bôleri", auf die linke: „ariaô iêe sụpso ïthen bachthiphêrpsoï thenibon", auf den Leib: „amamamar aiii ou mamô mou omba", auf das heilige Bein: „ianoa phthoutho othom mathathou", auf den rechten Schenkel: „arin thea ragni mêthethiô chrê iê iê ere", auf den linken Schenkel: „êï êin ueaïô erenps tephêt paraou anêi", auf das Schamglied: „[.]êerôthêsonêen thnibith euechen", auf das rechte Schienbein: „mianikouêi bious", auf das linke: „chnou tôuôumouchos oniô", unter die rechte Sohle: „Himmlisches", auf die linke: „anoupsie", auf den Rücken bis zum Gesäß: „etempsis psp̣ḥọps iaiaêioo", auf die Schlange aber den Namen des Guten Geistes, der nach Epaphroditos' Angabe lautet, wie folgt: „Phrê anôï phôrchô phuuuu rorpsis orochôôï", doch wie der wirkungsvolle Name in der Vorlage, die ich fand, geändert war, so: „Harponknouphi" (Formel).** Das ist das Gebet der Handlung: „Ich nehme dich neben den Hirten, der seine Hürde gegen Südwesten hat (Seth?); ich nehme dich für die Witwe (Isis) und für den Verwaisten (Hôros). Gib mir darum Glück, Erfolg zu diesem meinem Tun, bring mir Silber, Gold, Kleidung, sehr beglückenden Reichtum zu Heil und Segen."

Literatur

Ed. pr.: K. Wessely, Griechische Zauberpapyrus (Denkschr. Wien. Akad. 36), 1888, 104 [80] - 105 [81].

Preisendanz I (1973)[2], 146-149.

R. F. Hock in: Betz (1996), 81-82.

Brashear (1995), 3497-3499.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei Brashear (1995), 3516-3527.

SAP-G-V-G-041	Griechisch	4. Jh.	Schutz *	Papyrus

QUELLE: P. Bibl. Nat. suppl. gr. 574, Paris, Bibliothèque Nationale (PGM IV).

Übergeordnete Praxis
Zeilen: PGM IV, 2441-2621
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: *Herbeizwingender Zauber* (᾿Αγωγή)
Funktion: Diverse; Zwingt Dämonen herbei, macht krank, tötet, sendet Dritten Träume, fordert Träume;

Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM IV, 2505-2519
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: ---
Funktion: Schutz des Praktizierenden vor der angerufenen Göttin während der Praxis
Handlungsgruppentypus: $H1D^F$

Artefakt
Beschriftung: Griechisch
Bezeichnung: *Schutzmittel* (φθλακτήριον)
Material: Papyrus (hieratisch) (ἱερατικὸν κόλλημα)
Beschreibstoff: ---
Schreibwerkzeug: ---
Aufbringung: ---
Bezeichnung der Beschriftung: *diese Beschriftung* (τὰ γραφόμενα ταῦτα)
Formale Elemente: Schrift
Inhaltliche Elemente: voces magicae
Dekorationsschema: ---
P-M-Z-N-Schema: P_1-M_{vm+}-Z_1

1. Übergeordnete Praxis

Die in Griechisch verfasste übergeordnete Anleitung trägt den Titel *Herbeizwingender Zauber*. Sie ist vollständig erhalten und umfasst 181 Zeilen. Mit der Praxis sollen Dämonen herbeigezwungen, Dritte krank gemacht oder getötet werden, Dritten Träume gesendet und Träume von höheren Mächten eingefordert werden können.

Ungewöhnlich ist bei dieser Anleitung, dass zu Beginn genaue Angaben dazu gemacht werden, wie viele Stunden es dauert, bis eine Praxis wirkt: "Denn er zwang herbei in einer Stunde, machte krank innerhalb zweier Stunden, tötete im Lauf von sieben Stunden, beschickte den König selbst mit Träumen ..."[1]

2. Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die Anweisungen sind in Griechisch geschrieben, vollständig erhalten und umfassen 15 Zeilen. Das Ziel ist die Herstellung eines Schutzamulettes, das den Praktizierenden während der Praxis vor der zerstörerischen Kraft der angerufenen Göttin schützen soll. Am Ende der Anweisungen folgt die Aufforderung, dieses Wissen geheim zu halten. Die Handlungsgruppe kann dem Typus $H1D^F$ zugeordnet werden.

Hier liegt einer der seltenen Fälle vor, in denen der Zuständigkeitsbereich eines Phylakterions näher beschrieben wird. Es schützt den Praktizierenden vor dem Niederstürzen, "denn die Göttin pflegt die ohne Schutzmittel damit Agierenden hoch in die Luft zu führen und aus der Höhe auf die Erde zu schleudern."

1 Preisendanz I (1973)², 149.

SAP-G-V-G-041	Griechisch	4. Jh.	Schutz *	Papyrus

(ἔχει δὲ φυλακτήριον πρὸς τὸ μή σε καταπεσεῖν· εἴωθεν γὰρ ἡ θεὸς τοὺς ἀφυλακτηριαστοὺς τοῦτο πράσσοντας ἀεροφ‹ερ›εῖς ποιεῖν καὶ ἀπὸ τοῦ ὕψους ἐπὶ τὴν γῆν ῥῖψαι).

3. Beschreibung des Artefakts

Ein hieratisches Papyrusblatt ist mit voces magicae zu beschriften. Nähere Angaben zur Beschriftung oder einem Dekorationsschema werden nicht gemacht.

Die Beschriftung wird als *diese Beschriftung* bezeichnet. Aus dem P-M-Z-N-Schema werden P, M und Z bezeichnet, wobei der Praktizierende identisch mit der Zielperson und dem Nutznießer ist.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: hieratischer Papyrus

Elemente bei der Handhabung: Räucherung: Im Mörser zu zermahlen und in einer Bleibüchse aufzubewahren: Spitzmaus (in Quellwasser zu töten), 2 Mondskarabäen, (in Flusswasser zu töten), 1 Flusskrebs, Talg einer gefleckten und jungfräulichen Ziege, Pavianismist, 2 Ibiseier, Storaxherz, Myrrhe, Safran, italisches Cypergras, ungeschnittenen Weihrauch, 1 einschossige Zwiebel; Kohlen;

Verwendung / Verortung: während der Praxis / vom Praktizierenden am Körper zu tragen

Das Phalykterion ist während der Räucherung am rechten Arm zu tragen. Weitere Angaben zur Handhabung des Artefakts werden nicht gemacht.

5. Beschriftung des Artefakts

Transkription und Übersetzung: Preisendanz (1973)[2], 150, 151. Lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

μουλαθι· χερ|νουθ· αμαρω· μουλιανδρον·

διαφύλαξόν με ἀπο πονηροῦ παντὸς δαίμον[2], | ἤτοι ἀρσενικοῦ πονηροῦ ἢ θηλυκοῦ.

moulathi chernouth amarô mouliandron

"Bewahre mich vor jedem schlimmen Dämon, ob männlichem oder weiblichem bösen Geist."

6. Übersetzung

Die Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts sind **fett** markiert.

Übersetzung: Preisendanz (1973)[2], 149, 151, 153, 155. Lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

Herbeizwingender Zauber. Rüstzeug eines Rauchopfers an Selênê, das unwiderstehliche und ohne Zauberstoff gewonnene (Dämonen) zuführt noch am selben Tag; wirft heftig aufs Lager und beseitigt gewaltsam, sendet (andern) aufs schönste Träume, fordert (vom Gott) Träume in wunderbarer Weise, und in sehr zahlreichen Vorführungen wurde es bewundert, da es nie ein Versagen in all dem aufwies. Rauchopfer: vorgeführt hat es Pachratês, der Prophet aus Hêliopolis, dem König Hadrianos, wobei er ihm die Wirkung seiner göttlichen Zauberkunst bewies. Denn er zwang herbei in einer Stunde, machte krank innerhalb zweier Stunden, tötete im Lauf von sieben Stunden, beschickte den König selbst mit Träumen, als er die ganze Wahrheit seiner Magie erwies. Und er bewunderte den Propheten und befahl, ihm doppeltes Honorar zu geben. Nimm eine Spitzmaus, töte sie in Quellwasser und nimm zwei Mondskarabäen und töte sie in Flusswasser, und einen Flusskrebs und Talg einer gefleckten, jungfräulichen Ziege und Pavianmist, 2 Ibiseier, Storaxharz 2 Drachmen, Myrrhe 2 Drachmen, 2 Drachmen Safran, italische Cypergras 4 Drachmen, ungeschnittenen Weihrauch 4 Drachmen und eine einschossige Zwiebel. Das alles wirf in einen Mörser zusammen mit der Spitzmaus und dem übrigen, zerstampf es sehr fein, tu es weg in eine

2 Preisendanz transkribiert δαίμο‹ος›.

bleierne Büchse und halt es so bereit für die Gebrauchsfälle. Und willst du die Praktik ausführen, so nimm ein Weniges heraus, brenn dir Kohlen, steig in ein hochgelegenes Zimmer und räuchere, wobei du das folgende Gebet bei (Mond-)Aufgang sprichst; und auf der Stelle wird sie (die NN) kommen. Gebet: „Mir zerstreue sich jedes Wolkendunkel, und mir gehe auf die Göttin Aktiôphis und höre meine heilige Stimme. Denn ich gehe, zu melden die Verleumdung durch die verbrecherische und frevle NN: hat sie doch verleumderisch geredet von deinen heiligen Geheimnissen, den Menschen zu Kenntnis. Die NN ist es, die gesagt hat – nicht ich bin’s die so sagte: „Ich sah, wie die größte Göttin das himmliche Gewölbe verließ und auf der Erde sandalenlos, Schwert tragend, einen unziemlichen Namen rief.“ Die NN ist es, die sagte: „Ich sah <die Göttin> Blut trinken.“ Die NN sprach so, nicht ich; (ZW, darunter „Ereschigal, Neboutosoualêth, Herrscher Ammôn, Fleischfresserin“), geh zur NN und nimm von ihr den Schlaf und gib ihr Brand der Natur, Züchtigung ihrer Sinne, und rasende Leidenschaft und vertreib sie von jedem Ort und jedem Haus und führ sie hierher zu mir, dem NN.“ Nach diesen Worten opfere und schrei laut auf und geh rückwärts schreitend nach unten, und sofort wird sie kommen: gib aber acht auf die Herbeigezauberte, daß du ihr öffnest; sonst wird sie sterben. Um krank zu machen, verwend (auch) diese Gebete und füg hinzu: „Wirf aufs Lager die NN, der NN Tochter.“ Doch zum Zweck der Beseitigung sprich: „Zieh ihren Atem, Herrin, aus der Nase der NN!“ Und für Traumsendungen (füge bei): „Verähnlicht der Gottheit, zu der sie betet.“ Für eine Traumforderung aber sprich: „Tritt zu mir, Herrin, und offenbare mir über die betr. Angelegenheit.“ Und sie wird sich dir nahen und alles sagen ohne Trug. Damit agiere ja nicht leichtfertig, sondern nur, wenn dir eine Notwendigkeit vorliegt.

Es gibt ein Schutzmittel, das dich vor dem Niederstürzen bewahrt; denn die Göttin pflegt die ohne Schutzmittel damit Agierenden hoch in die Luft zu führen und aus der Höhe auf die Erde zu schleudern. Drum also hielt ich es für nötig, auch für das Schutzmittel Sorge zu tragen, damit du sicher agierst. Halt es geheim. Nimm ein aus hieratischem Papier geleimtes Blatt und trag es um deinen rechten Arm, während du räucherst. Seine Inschrift ist das: „moulathi chernouth amarô mouliandron, bewahre mich vor jedem schlimmen Dämon, ob männlichem oder weiblichem bösen Geist.“ Halt es geheim, Sohn.

Ein zweites Gebet erfolgt nach deinem ersten Opfer. Besser aber, du sprichst es vor dem Räucheropfer. Das Gebet, das sich dem ersten anschließt, lautet: „<Ich räuchere> dir dieses Gewürz, Kind des Zeus, Pfeilsenderin, Artemis, Persephonê, Hirscherlegerin, bei Nacht Scheinende, dreifach Stampfende, dreistimmige, dreihäuptige Selênê, Dreispitzige, Dreigesichtige, Dreinackige und Dreiwegige, die du in dreifachen Fackeln hälst der Flamme unermüdliches Feuer und strebst nach dem Dreiweg und gebietest über die drei Dekaden (der Nächte) mit drei Gestalten und Fackeln und Meuten. Aus lautloser Stille sendest du den furchtbaren Ruf, Göttin, die grausig aufschreit aus dreifachem Munde. Hören sie deine Stimme, erbeben alle Elemente und die unterirdischen Tore und Lêthês heiliges Wasser und das uralte Chaos und des Tartaros feuerglänzender Schlund, (Göttin), vor der alle Unsterblichen und vor der die sterblichen Menschen und die besternten Berge, vor der Täler und alle Bäume und die rauschenden Flüsse und das unermüdliche Meer, das Echo in der Einsamkeit und die Dämonen im Kosmos erzittern, vor dir, Selige, wenn sie deine furchtbare Stimme hören. Hierhier komm zu mir, Nächtliche, Tiertötende, hierher, zum Liebeszwang, Ruhevolle und Furchtbare, die in Gräbern ihre Mahlzeit hält, hör auf meine Gebete, vielgeplage Selênê, des Nachts auf- und untergehende, dreiköpfige, dreinamige Mênê. (ZW), Furchtbare und mild Denkende und Überredende, komm zu mir her, Gehörnte, Lichtbringerin, Stiergestaltige, Göttin mit dem Pferdegesicht, die du heulst wie ein Hund, hierher, Wölfin, und komm jetzt, Nächtliche, Unterirdische, Heilige, du im schwarzen Gewande, um die sich im Kreis dreht des Kosmos unter Sternen schreitende Natur, wenn du stark zunimmst. Du hast alles Kosmische geschaffen; denn du erzeugst alles auf der Erde und alles, was vom Meere stammt, und nacheinander auch der Vögel mannigfaltige, zum Nest wiederkehrende Arten, alles zeugende und Liebe gebärende Aphroditê, Fackelträgerin, leuchtende und strahlende Selênê, den Sternweg Laufende und Himmliche, Fackelhalterin, Feuerschnaubende, Viergesichtige, Viernamige, Vierwegige, du sei gegrüßt, Göttin, und hör auf deine Beinamen, Himmliche, Schützerin der Häfen, Bergdurchstreiferin, auf Wegen Hausende, Unterirdische, in der Tiefe Wohnende, Ewige, Dunkle, komm zu meinen Opfern und vollende mir diesen Zauber und erhör mein Gebet, ich flehe dich an, Herrin.“ Dieses (Gebet) gebrauche für Zwecke des Zwangzaubers; denn alles vermag es zu vollenden. Doch agiere damit zur Mondgöttin nicht häufig, sondern nur, wenn deine Praktik ihrer Zauberwirkung wert ist. Für die

feindlich wirkenden Räucheropfer zur Verleumdung verwende die folgende Inschrift, indem du so sprichst. Das dritte Zwanggebet lautet: „Die NN bringt dir, Göttin, ein schreckliches Rauchopfer: einer bunten Ziege Talg und Blut und Unflat, Blutwasser einer toten Jungfrau und das Herz eines vorzeitig Gestorbenen und Zauberstoff von einem toten Hund und eines Weibes Embryo und scharfe Hülsen von Weizen und sauren Abfall, Salz, Talg einer toten Hirschkuh, Meerzwiebel und Myrrhe und dunklen Lorbeer, Gerstenmehl und Scheren vom Krebs, gelben Salbei, Rosen und einen Obstkern und Knoblauch ohne Nebenschößlinge und eine Zwiebel und Feigenmehl, Pavianmist und das Ei eines jungen Ibis, das legte sie (welcher Frevel!) auf deinen Altar und Holz vom Wacholder warf sie in die Feuerflammen, und sie schlachtet dir einen Seesperber, einen Geier und eine Spitzmaus, dein größtes Geheimnis, Göttin. Sie sagte, du habest diese Taten des Wehs voll Grausamkeit vollbracht: getötet habest du einen Menschen, sagte sie, und getrunken sein Blut, sein Fleisch gefressen und seine Eingeweise seien deine Kopfbinde, und angelegt habest du die ganze Hülle seiner Haut und auf deine Scham getan; eines Seesperbers Blut <trinkest du>, und deine Nahrung sei der Mistkäfer. Pan hat gegen dein Antlitz seinen frevlen Samen bewegt; geboren daraus wird ein Pavian bei der monatlichen Reinigung. Du aber Aktiôphi, Herrin, Alleinherrin, schnelleilendes Schicksal der Götter und Dämonen (ZW, auf Syrisch: ZW), quäle mit bitteren Strafen die gottlose NN, die ich wiederum als dir feindlich abgewandt überführen werde. Ich rufe dich, dreigesichtige Göttin, Mênê, ersehntes Licht, Hermês und Hekatê zugleich, mannweiblichen Sproß (ZW), Königin Brimô, Gewaltige, der Gesetze Schützerin, Dardanische, Allseherin, hierher iô, iê! Jungfrau, Wegesgöttin und Stierschlange du, Nymphê, und Pferdhund und Kopfnickerin und Minôische und Mächtige (ZW), hierher (ZW), Herrin (ZW), komm zu mir (ZW), hierher (ZW), hierher soll sie kommen, führ mir zu die NN aufs schnellste, der ich selbst alles deutlich widerlegen werde, Göttin, was sie (angeblich) gesehen hat, als sie dir opferte."

Literatur

Ed. pr.: K. Wessely, Griechische Zauberpapyrus (Denkschr. Wien. Akad. 36), 1888, 105 [81] - 110 [86].

Preisendanz (1973)², 148-155.
E. N. O´Neil in: Betz (1996), 82-86.
Brashear (1995), 3497-3499.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei Brashear (1995), 3516-3527.

SAP-G-V-G-042	Griechisch	4. Jh.	Schutz *	Papyrus

QUELLE: P. Bibl. Nat. suppl. gr. 574, Paris, Bibliothèque Nationale (PGM IV).

Übergeordnete Praxis
Zeilen: PGM IV, 1331-1389
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: *Alles wirkende Macht des Bärengestirns* (᾿Αρκτικὴ δύναμις μάντα ποιοῦσα)
Funktion: Erfüllung einer Angelegenheit (ποίησον τὸ Δ πρ (für δεῖνα πρᾶγμα)

Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM IV, 1331-1338, 1380-1389
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: ---
Funktion: Schutz des Praktizierenden währen der Praxis

Handlungsgruppentypus: $H1XD^F$

Artefakt
Beschriftung: Griechisch
Bezeichnung: *Schutzmittel* (φθλακτήριον)

Material: Papyrus (χάρτην)
Beschreibstoff: ---
Schreibwerkzeug: ---

Aufbringung: γράφε
Bezeichnung der Beschriftung: *Der hundertbuchstabige Name des Typhōn; dieser Name* (τὸ δὲ ἑκατονταγράμματον τοῦ Τυφῶνος; τὸ ὄνομα τοῦτο)

Formale Elemente: Schrift
Inhaltliche Elemente: voces magicae
Dekorationsschema: *wie ein runder Stern* (ἀστέρα στρογγυλοῦν)

P-M-Z-N-Schema: M_{vm+}

1. Übergeordnete Praxis

Die in Griechisch geschriebene Anleitung ist vollständig erhalten und umfasst 59 Zeilen. Sie trägt den Titel *Alles wirkende Macht des Bärengestirns.* Das Ziel der Praxis ist die Beschwörung höherer Mächte, die für den Praktizierenden eine von ihm zu bestimmende Aufgabe erfüllen sollen.

2. Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die Anweisungen sind in Griechisch geschrieben, vollständig erhalten und umfassen 18 Zeilen. Sie werden als *Schutzmittel* bezeichnet. Das zu beschriftende Artefakt soll den Praktizierenden während der Praxis schützen. Die Handlungsgruppe kann dem Typus $H1XD^F$ zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Die Beschriftung besteht aus einem *hundertbuchstabigen Namen des Typhôn*, der *wie ein runder Stern* auf ein Stück Papyrus geschrieben werden soll. Angaben zur Tinte oder dem Schreibwerkzeug werden nicht gemacht. Aus dem P-M-Z-N-Schema wird M bezeichnet. Die angegebenen voces magicae bestehen aus insgesamt 98 Buchstaben, ein Kopier- oder ein Schreibfehler vielleicht?

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Papyrus

Elemente bei der Handhabung: *Haare von einem schwarzen Esel, einer gefleckten Ziege und eines schwarzen Stieres, geflochten zu einer Kordel*

Verwendung / Verortung: während der Praxis / vom Praktizierenden wie ein Diadem um den Kopf zu tragen

Das Papyrusstück soll mittig an eine Kordel gebunden werden, sodaß die Buchstaben nach außen blicken (ἔνδησον ἀνὰ μέσον τῆς σειρᾶς τῶν γραμμάτων ἔξω βλεπόντων). Die Kordel ist aus den Haaren eines schwarzen Esels, einer gefleckten Ziege und eines schwarzen Stieres zu flechten. Der Praktizierende soll sie wie ein Diadem um den Kopf tragen. Die Angaben machen deutlich, dass das Artefakt auf eine bestimmte Weise gefaltet werden sollte, damit der Name sichtbar bleibt. Denkbar ist, dass der Name vorne auf der Stirn getragen werden sollte.

5. Beschriftung des Artefakts

Transkription und lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

αχχωρ αχχωρ αχαχαχπτουμι̣ | χαχχω χαραχωχ χαπτουμη· | χωρα χωχ απτο υμιμη χωχα|πτου· χαραχπτου· χαχχω | χαρα· χωχ πτεναχωχεου

achchôr achchôr achachachptoumi chachchô charachôch chaptoumê chôra chôch apto umimê chôchaptou charachptou chachchô chara chôch ptenachôcheou

6. Übersetzung

Die Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts sind **fett** markiert.

Übersetzung: Preisendanz (1973)[2], 117, 119.

Alles wirkende Macht des Bärengestirnes. **Nimm eines schwarzen Esels Talg und einer gefleckten Ziege Talg und eines schwarzen Stieres Talg und äthiopischen Kümmel, vermenge beides und räuchere damit zum Bärengestirn; nimm als Schutzmittel Haare von den gleichen Tieren, die du zu einer Kordel flichst. Die trage wie ein Diadem um den Kopf**; bestreiche deine Lippen mit den Talgarten, den Körper aber salbe zugleich mit Öl vom Styraxbaum und halt eine einschössige, ägyptische Knoblauchzwiebel und sprich von deinen Wünschen. Dich umgürtend mit dem Faserhaar einer männlichen Palme und dich auf die Kniee setzend sprich folgendes Gebet: „Ich rufe euch an, Heilige, Großmächtige, Hochherrliche, gewaltig Starke, Heilige, Erdentsprossene, Beisitzer des großen Gottes, mächtige Urdämonen, die ihr seid des Chaos, des Erebos, des Abgrunds, der Tiefe, der Erde Bewohner, die ihr in des Himmels verborgenen Tiefen wohnt, in Winkeln Hausende, Schwarzumwölkte, unsichtbarer Dinge Erspäher, verborgener Dinge Wächter, der Unterirdischen Führer, der Unermeßlichkeit Verwalter, Erdgewaltige, Erdbewegende, Stützen Setzende, Helfer des Erdbebens, mit dem Grausen Ringende (furchtbare Ringer?), Erhalter des Schreckens, Dreher der Spindel, des Schnees und Regens Verdichter, in der Luft Laufende, Sommerhitze Erzeugende, der Winde Herbeitreiber, Herren des Schicksals, des Erebos Dunkelgestalten, Bringer der Notwendigkeit, des Feuers Sender und Entflammer, Bringer des Schnees und des Taus, Windentsender, Tummler der Tiefe, in Windstille Schreitende, durch Mut Überlegene, Herzkränkende, Starkherrschende, Abgrundbeschreiter, schwerlastende Dämonen, Eisenherzige, Wildzornige, Ununterjochte, Wächter des Tartaros, irr(führ)ende Schicksalsgeister, Allerspäher, Allhörer, Allunterwerfende, Himmelschreiter, Atemspender, Lebenraubende, Polbeweger, im Herzen Frohe, Todknüpfende, Gespensterzeigende, der Männer Rächer, Weiser ohne Sonne, Sämonenordner, Läufer in der Luft, Allherscher, Heilige, Unbekämpfbare (ZW, darunter „Aôth, Abaôth, Isak, Sabaôth, Iaô,

Jakôp“). Tu die betreffende Sache.“

Den hundertbuchstabigen Namen des Typhôns aber schreib auf Papier wie einen runden Stern und bind ihn mitten an die Kordel, so daß die Buchstaben nach außen blicken. Das ist der Name: achchôr achchôr achachachptoumi chachchô charachôch chaptoumê chô-ra chôch apto umimê chôchaptou charachptou chachchô chara chôch ptenachôcheou.

Literatur

Ed. pr.: K. Wessely, Griechische Zauberpapyrus (Denkschr. Wien. Akad. 36), 1888, 78 [54] - 79 [55].

Preisendanz (1973)², 116-119.
W. C. Grese in: Betz (1996), 63-64.
Brashear (1995), 3497-3499.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei Brashear (1995), 3516-3527.

SAP-G-V-G-004 M1/2 | Griechisch | 4. Jh. | 4. Jh.? | Beseelung einer Statue * | Papyrus (od. Luftröhre (Gans))

QUELLE: P. Lond. 46, London, British Museum (PGM V).

Übergeordnete Praxis
Zeilen: PGM V, 370-446
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: ---
Funktion: Offenbarung

Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM V, 381-385, 423-434
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: ---
Funktion: zur Beseelung einer Figur (καὶ ἔνθες εἰς τὸ ζῴδιον ἐνπνευματώσεως εἵνεκεν)
Handlungsgruppentypus: H1D^{F}

Artefakt
Beschriftung: Griechisch
Bezeichnung: ---
Material: Papyrus (hieratisch) (χάρτην ἱερατικὸν) (M1/1) oder Luftröhre einer Gans (φῦσαν χήνειαν) (M2/2)
Beschreibstoff: ---
Schreibwerkzeug: ---
Aufbringung: γράψον
Bezeichnung der Beschriftung: *das Gebet* (τὸν λόγον), *Aufschrift* (στήλη)
Formale Elemente: Schrift
Inhatliche Elemente: Namen, voces magicae
Dekorationsschema: ---
P-M-Z-N-Schema: $M_{n+.vm+}$

1. Übergeordnete Praxis

Die in Griechisch verfasste übergeordnete Anleitung trägt keine eigene Bezeichnung, sie ist vollständig erhalten und umfasst 77 Zeilen. Ziel der Praxis ist die Herbeirufung einer höheren Macht, die dem Praktizierenden weissagen soll.

Aus 28 Blättern von einem Lorbeerbaum, alternativ von einem Ölbaum, und weiteren Zutaten wird eine innen hohle Figur eines manteltragenden Hermes mit Heroldstab angefertigt. In der und vor die Figur, die in einer Kapelle aus Lindenholz stehen soll, wird jeweils ein Schriftartefakt platziert, eines zur Beseelung der Figur (hier besprochen), das zweite für die Wünsche des Praktizierenden (s. SAP-G-VUI-G-005). Beide Artefakte werden mit dem gleichen Logos beschriftet, das zweite entsprechend individuell ergänzt.

2. Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die Anweisungen sind in Griechisch geschrieben, vollständig erhalten und umfassen insgesamt 17 Zeilen. Sie werden nicht ausdrücklich bezeichnet. Dem Artefakt wird die Funktion der Beseelung der hergestellten Figur zugeschrieben. Die Anweisungen können dem Typus H1D^{F} zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Ein Papyrus (hieratisch), oder alternativ die Luftröhre einer Gans (s. unter "Luftröhre" im Katalog oder

SAP-G-V-G-004 M2/2), soll mit einer Reihe an voces magicae und Namen beschriftet werden. Die Beschriftung ist größtenteils identisch mit derjenigen des zweiten verwendeten Schriftträgers innerhalb der Offenbarungspraxis (s. SAP-G-VUI-G-005), letzterer ist noch mit der individuellen Angelegenheit zu beschriften, über die geweissagt werden soll. Sie wird zunächst als *Logos* bezeichnet, an späterer Stelle dann als *Stele*.

Die erste Bezeichnung der Beschriftung als *Logos* in Zeile 381 könnte zunächst auf die ausführliche Anrufung und Forderung in Zeilen 400-422 bezogen werden. Allerdings beginnt der daran unmittelbar anschließende Text mit *Aufschrift der Papiere, die der Figur beigegeben werden* (στήλη ἐν τοῖς χάρτεις γραφομένη τοῦ ζῳδίου), gefolgt von einer Reihe an voces magicae. Dadurch wird die vorzunehmende Beschriftung klar definiert: Nicht der ausführliche Text, sondern die voces magicae sind für die Beseelung der Figur aufzuschreiben. Den voces magicae folgt die Anweisung "dreimal". Bei der o.g. Interpretation muss diese Angabe auf die Beschriftung bezogen werden.

Aus dem P-M-Z-N-Schema wird M bezeichnet.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: *Papyrus (hieratisch) oder Luftröhre einer Gans*

Elemente bei der Handhabung: *Figur eines Hermes aus einer Masse aus 28 Blättern von einem Lorbeerbaum, der schon Mark hat (alternative Angabe: von einem Ölbaum), jungfräuliche Erde, Samen von Wermut, Weizenmehl und Hundskopfaffengras, das Flüssige eines Ibiseis*

Verwendung / Verortung: während der Praxis / in einer Statue zu deponieren

Das beschriftete Artefakt ist *zur Beseelung* in die Figur zu legen. Weitere Angaben zur Handhabung des Schriftträgers werden nicht gemacht.

5. Beschriftung des Artefakts

Der folgende Text ist dreimal aufzuschreiben, aus Platzgründen wird er hier jedoch nur einmal wiedergegeben.

Transkription und lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

Υεσεννιγαδων Ὀρθὼ Βαυ|βὼ νοη οδηρε σοιρε σοιρε σαν|κανθαρα Ἐρεσχιγὰλ σανκιστη | δωδεκακιστη ἀκρουροβόρε κοδηρε | Σημέα κεντευ κοντευ κεντευ | [.....]ẹυ δαρυγκω λυκυνξυν τα | [.]αμπυχρη ϊρινωτονλουμανατα |[.]ịον κομανδρον χρειβαχα νουβα|[.]α νọυμιλλον ερου φι τετρουφι | [λ̣]ιβιηọυ νουμιλλον χανδαρα τον | [φ̣]ερφερευ δρουηρ μαρουηρ.

Yesennigadôn Orthô Baubô noê odêre soire soire sankanthara Ereschigal sankistê dôdekakistê akrourobore kodêre Sêmea kenteu konteu kenteu [.....]ẹu darugkô lukunxunta [.]ampuchrê ïrinôtonloumanata[.]ịon komandron chreibacha nouba[.]a nọumillon erouphi tetrouphi [l]ibiêọu noumillon chandara ton [pḥ]erphereu drouêr marouêr

6. Übersetzung

Der auf das hier besprochene Artefakt bezogene Text ist **fett** markiert.

Übersetzung: Preisendanz (1973)[2], 195, 197. Lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

Nimm 28 Blätter von einem Lorbeerbaum, der schon Mark hat (aber von einem Mann aus Hêrakleopolis hörte ich, er nehme 28 eben entsprossene vom Ölbaum, dem gepflegten, dem bekannten Baum), jungfräuliche Erde, Samen von Wermut, Weizenmehl und Hundskopfaffengras, – genommen wird das von einem unverdorbenen Knaben. Auch wird mit dem oben Erwähnten zusammengerührt das Flüssige eines

SAP-G-V-G-004 M1/2	Griechisch	4. Jh. | 4. Jh.?	Beseelung einer Statue *	Papyrus (od. Luftröhre (Gans))

Ibiseies zu einem ganzen Gemengsel und zur Figur eines manteltragenden Hermês, wenn der Mond im Widder oder Löwen oder in der Jungfrau oder im Schützen aufgeht. Halten soll der Hermês einen Heroldstab; **und schreib das Gebet auf hieratisches Papier oder auf die Luftröhre einer Gans (wie ich es wiederum von dem Mann aus Hêrakleopolis hörte), und das steck in die Figur zur Beseelung.** Und wünschest du eine Weissagung, nimm ein Papier und schreib das Gebet und die Frage darauf, schneid ein Haar von deinem Kopf, umhüll es mit dem Papier, bind es mit einem Purpurfaden, schling von außen einen Ölzweig darum und leg es so dem Hermês zu Füßen (andere sagen: leg es auf ihn). Die Figur aber stehe in einer Kapelle aus Lindenholz. Wünschest du eine Weissagung, stell die Kapelle mit dem Gott zu deinen Häupten, sag das Gebet her und räuchere dabei Weihrauch auf einem Altar und Erde von einem Ort, der Getreide trägt, und einen Klumpen von Ammoniaksalz. (Der Hermês) stehe zu deinen Häupten, und so geh nach dem Hersagen schlafen, ohne jemandem Antwort zu geben.

„Weltenherrscher Hermês, der du im Herzen bist, Kreis des Mondes, runder und viereckiger, der zuerst die Zunge das Sprechen gelehrt, Mahner zur Gerechtigkeit, der Chlamys und der beschwingten Sandalen Träger, du, der den Lauf durch den Äther wendet zu den Tiefen der Erde, Lenker des Geistes, Auge der Sonne, Größter, Erfinder der alles ausdrückenden Sprache, der mit Leuchten erfreut die unter der Erdentiefe und die Sterblichen, die ihr Leben vollendet haben. Vorherwisser der Geschicke wirst du genannt und „göttlicher Traum“, der Orakel sendet bei Tag und Nacht. Du heilest alle Schmerzen der Sterblichen durch deine Heilung. Nahe mir, Seliger, der planerfüllenden Mnêmê größter Sohn! Erscheine gnädig in deiner Gestalt, geh gnadenvoll einem Frommen auf und laß mir, dem N N, deine gnädige Gestalt erscheinen, damit ich dich in Orakeln, deinen Kräften, erfasse. Ich bitte, Herr; sei mir gnädig, erscheine mir und weissage ohne Trug!“ Sag es her sowohl gegen Sonnen- als auch gegen Mondaufgang.

Aufschrift der Papiere, die der Figur beigegeben werden: Yesennigadôn Orthô Baubô noê odêre soire soire sankanthara Ereschigal sankistê dôdekakistê akrourobore kodêre Sêmea kenteu konteu kenteu [.....]ẹu darugkô lukunxunta [.]**ampuchrê ïrinôtonloumanata[.]ịon komandron chreibacha nouba[.]a nọumillon erouphi tetrouphi [l]ibiệou noumillon chandara ton [phạ]erphereu drouêr marouêr; dreimal.** Dann sprich nach Belieben.

Zwangsformel: "(ZW), schrecklich Blickender (ZW)." Dann der hundertbuchstabige Name des Hermês: (Die Ausführung fehlt).

Eine andere (Inschrift): "(ZW)", gesprochen gegen das Licht: "(ZW) Du, der die bewohnte Erde erschüttert, komm herein und weissage über das und das (ZW)."

Anmerkungen

Eine beinahe identische Sequenz an voces magicae, die nicht in Preisendanz vermerkt ist, findet sich in PGM II, 21-35 (s. SAP-G-V-G-013). Weitere Parallelen s. bei Preisendanz (1973)[2], 196, Anm. zu Zeile 424. Hier auch ein Beispiel aus der angewandten Magie: Audollent, DT Nr. 195 für die Sequenz an voces magicae.

Literatur

Ed. pr.: Ch. W. Goodwin, Fragment of a Graeco-Egyptian Work upon magic, Publ. Cambridge Antiqu. Soc. II, Cambridge 1852.

Preisendanz (1973)[2], 194-197.

E. N. O´Neil in: Betz (1996), 107-109.

Th. Hopfner, Offenbarungszauber II, § 174.

Brashear (1995), 3498-3499.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei Brashear (1995), 3527-3530.

SAP-G-V-G-044	Griechisch	4./5. Jh.	Beihelfer	Papyrus

QUELLE: P. 5025 A+B, Berlin, Ägyptisches Museum (PGM I).

Übergeordnete Praxis
Zeilen: PGM I, 1-42
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: *Nach Art eines Beisitzers wird ein Geist gewonnen, der dir alles ausdrücklich künden und [als Gesellschafter] mit dir speisen und schlafen wird*. (παρεδρικῶς προσ̣[γίνεται δαί]μων, ὃς τὰ πάντα μηνύσειςοι ῥητῶς κα[ὶ συνόμιλος καὶ συ]ναριστῶν ἔσται σοι καὶ συγκοιμώμενος)
Funktion: Herbeirufung eines Paredros

Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM I, 8-19
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: ---
Funktion: ---

Handlungsgruppentypus: H1D$^{\varnothing}$

Artefakt
Beschriftung: Griechische Vokale
Bezeichnung: ---

Material: Papyrus (χα[ρτίον βασί]λειον)
Beschreibstoff: Myrrhentinte (⳨)
Schreibwerkzeug: ---

Aufbringung: [ἐπί]γραφε
Bezeichnung der Beschriftung: *das Folgende* (τὰ ὑποκείμενα), *das Geschriebene* (τὰ γραφόμενα)

Formale Elemente: Schrift
Inhaltliche Elemente: Vokalreihen
Dekorationsschema: Zwei Klimata (δύο κλίματα)

P-M-Z-N-Schema: M_{vo}

1. Übergeordnete Praxis

Die in Griechisch geschriebene Anleitung umfasst 42 Zeilen, der Papyrus ist in der Mitte senkrecht über die ersten 19 Zeilen zu ca. 1/5 der Breite zerstört. Die Beschreibung des Artefakts ist hingegen fast vollständig erhalten. Die Praxis wird bezeichnet als *Nach Art eines Beisitzers wird ein Geist gewonnen, der dir alles ausdrücklich künden und* [*als Gesellschafter*] *mit dir speisen und schlafen wird*, ihr Ziel ist die Herbeirufung eines Paredros.

2. Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die in Griechisch geschriebenen Anweisungen sind zwar nicht vollständig, aber sehr gut rekonstruierbar erhalten und umfassen zwölf Zeilen. Sie werden weder bezeichnet, noch wird explizit eine Funktion angegeben. Die Handlungsgruppe kann dem Typus H1D$^{\varnothing}$ zugeordnet werden.

Die Beschriftung wird mehrfach in dem Papyrus wiedergegeben, dazu gehört auch eine Ausführung, die als "Klima" bezeichnet wird. Dadurch läasst sich die Beschriftung letztendlich vollständig rekonstruieren.

3. Beschreibung des Artefakts

Ein Papyrusblatt soll mit Myrrhentinte mit Vokalreihungen beschriftet werden. Die Beschriftung ist in zwei Klimata zu gestalten. Es wird nicht angegeben, ob jeweils ein Schwindeschema (s. u. Punkt 5.) auf

SAP-G-V-G-044	Griechisch	4./5. Jh.	Beihelfer	Papyrus

eine Seite geschrieben werden soll, oder ob beide Schemata auf einer Seite aufzuschreiben sind. Die vorgeschriebene Anordnung ist in der Anleitung mit aufgezeichnet.

Die anzufertigende Beschriftung wird als *das Folgende* und *das Geschriebene* bezeichnet. Aus dem P-M-Z-N-Schema wird M angegeben.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Papyrus, Myrrhentinte

Elemente bei der Handhabung: zwei Fingernägel des Praktizierenden, seine gesamten Kopfhaare, Habicht, Milch einer schwarzen Kuh, attischer Honig, ungefärbter Lappen

Verwendung / Verortung: während der Praxis / wird zusammen mit einem toten Habicht und anderen Dingen in einen Lappen gewickelt

Ein Habicht soll in der Milch einer schwarzen Kuh, vermischt mit attischem Honig, ertränkt und dann zusammen mit zwei Fingernägeln, sämtlichen Kopfhaaren des Praktizierenden und dem beschrifteten Artefakt in einen ungefärbten Lappen gewickelt werden. Das gesamte Bündel soll mit männlichem Weihrauch und sehr altem Wein präpariert werden. Der Habicht ist daraufhin in einen Tempel aus Wacholderholz zu stellen. Danach werden weitere Handlungen an dem Habicht in seinem Tempel vollzogen, zusätzliche Angaben zur Handhabung des Artefakts werden jedoch nicht gemacht.

5. Beschriftung des Artefakts

Transkription: Autorin

α	ωωωω[ωωω]
εε	υυυ[υυυ]
ηηη	οοο[οο]
ιιιι	ιιι[ι]
οοооо	ηη[η]
υυυυυυ	εε
ωωωωωωω	α
a	ôôôô[ôôô]
ee	uuu[uuu]
êêê	ooo[oo]
iiii	iii[i]
ooooo	êê[ê]
uuuuuu	ee
ôôôôôôô	a

6. Übersetzung

Die Angaben zur Präparation und Handhabung des Artefakts sind **fett** markiert.

Übersetzung: Preisendanz (1973)[2], 3, 5.

Nach Art eines Beisitzers wird ein Geist gewonnen, der dir alles ausdrücklich künden und [als Gesellschafter] mit dir speisen und schlafen wird. Nimm [also zusammen] zwei (Finger-)Nägel von dir und alle deine Kopfhaare und vergotte einen Habicht (Kirkaios) in [der Milch] einer schwarzen [Kuh] und misch ihr attischen Honig bei. [Darauf] bind ihn zusammen mit einem ungefärbten Lappen, leg auch dazu deine Nägel mit den Haaren, **und dann schreib auf ein [Stück Königspapier] das Folgende mit Myrrhentinte und leg es gleichfalls mit den Haaren und Nägeln bei und präpariere ihn mit männlichem Weihrauch und sehr altem Wein. Auf dem Blättchen also steht: „a ee êêê iiii ooooo yyyyyy ôôôô[ôôô.“ Schreib es aber,]**

indem du zwei Leitern bildest:

α	ωωωω[ωωω]
εε	υυυ[υυυ]
ηηη	οοο[οο]
ιιιι	ιιι[ι]
οοοοο	ηη[η]
υυυυυυ	εε
ωωωωωωω	α

Und nimm die Milch und trink sie mit dem Honig weg vor Sonnenaufgang, und es wird etwas Göttliches in deinem Herzen sein. Und nimm den Habicht und stell ihn in einem Tempel von Wachholderholz auf und bekränze eben diesen Tempel und stell eine Mahlzeit hin, die aus nicht beseelten Speisen bereitet ist, und halt sehr alten Wein bereit. Und ehe du dich niederlegst, bete vor eben diesem Vogel, nachdem du ihm ein Opfer dargebracht, wie du es gewöhnlich tust, und zwar sprich folgendes Gebet: „a ee êêê iiii ooooo yyyyyy ôôôôôôô, komm zu mir, guter Landmann, Guter Dämon Hôros-Knuphi (ZW). Komm zu mir, heiliger Oriôn, der im Norden ruht, der die Fluten des Nils heranwälzt und dem Meere vermengt und [durch Leben] verändert wie den Samen des Mannes bei der Beiwohnung, der die Welt auf unzerstörbarer [.. Grundlage] errichtet hat, der morgens jung ist und abends ein Greis, der den unterirdischen Pol durchwandert und feuerhauchend aufgeht, der die Meere in einem Monat geschieden (?) hat, der Samen [sendet] auf den [heiligen] Feigenbaum von Hêliopolis immerfort; das ist dein maßgebender Name: (ZW)“. Beim Beschicken (?) aber [sei] un[beschuht] und geh rückwärts und mache dich an die Benutzung von Speise und Mahl und hingestelltem Gericht; [nähere] Mund dem Munde, [dem Gott] ein Gesellschafter. [Diese] Praktik [besitzt alle] Deutlichkeit (?); halt geheim, halt geheim die Handlung und enthalt dich während [7] Tagen des Verkehrs mit der Frau.

Literatur

Ed. pr.: G. Parthey, Zwei griechische Zauberpapyri des Berliner Museums (Abhandlungen der Königlichen Akademie der Wissenschaften zu Berlin 1865), Berlin 1866, 109-149 (mit Faksimile von Kol. V).

Preisendanz (1973)², 2-5.

E. N. O'Neil in: Betz (1996), 3-4.

Brashear (1995), 3495-3496.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei Brashear (1995), 3507-3509.

SAP-G-V-G-043	Griechisch	4./5. Jh.	* Gedächtnismittel	Papyrus

Quelle: P. 5025 A+B, Berlin, Ägyptisches Museum (PGM I).

Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM I, 232-247
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: *Gedächtnismittel* (Μνημονική)
Funktion: Zur Steigerung der Erinnerungsfähigkeit
Praxistypus: P1<|>^{F}

Artefakt
Beschriftung: Griechisch
Bezeichnung: ---
Material: Papyrus (hieratisch) (χάρτην ἱερατικὸν)
Beschreibstoff: Myrrhentinte des Hermes (⳨M (für ζμυρνομέλανι) Ἑρμαϊκῷ)
Schreibwerkzeug: ---
Aufbringung: γράφε, γράπσον
Bezeichnung der Beschriftung: *die vorliegenden Namen* (τὰ προκείμενα ὀνόματα)
Formale Elemente: Schrift
Inhaltliche Elemente: voces magicae, Vokalreihe
Dekorationsschema: ---
P-M-Z-N-Schema: $M_{n+.vm+.vo}$

1. Übergeordnete Praxis

Herstellung und Verwendung des schrifttragenden Artefakts stehen im Zentrum der Anleitung.

2. Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die in Griechisch geschriebene Anleitung ist vollständig erhalten und umfasst 16 Zeilen. Sie wird als *Gedächtnismittel* bezeichnet, das Artefakt soll die Erinnerungsfähigkeit steigern. Die Praxis kann dem Typus P1<|>^{F} zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Auf hieratischen Papyrus sollen mit einer speziellen *Myrrhentinte des Hermes* Namen, voces magicae und Vokale geschrieben werden.

Die anzufertigende Beschriftung wird als *die vorliegenden Namen* bezeichnet. Aus dem P-M-Z-N-Schema wird M angegeben.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Papyrus (hieratisch), Myrrhentinte des Hermes (s. Rezept)
Elemente bei der Handhabung: Quellwasser von sieben Quellen
Verwendung / Verortung: nach der Praxis / die Beschriftung wird in Wasser gelöst und getrunken

Die aufgeschriebenen Namen sollen in Quellwasser von sieben Quellen abgespült und das Wasser sieben Tage lang nüchtern getrunken werden, wenn der Mond im Osten steht. Das Rezept für die Tinte wurde mit überliefert, die Zutaten dafür sind zu verbrennen, bevor sie mit Quellwasser vermischt zum Schreiben verwendet werden können.

SAP-G-V-G-043	Griechisch	4./5. Jh.	* Gedächtnismittel	Papyrus

Tintenrezept

- Myrrha troglitis: 4 Drachmen
- karische Feigen: 3 Drachmen
- Kerne von nikolaischen Datteln: 7 Drachmen
- unberegnete Fichtenzapfen: 7
- Herzen von einschössigem Beifuß: 7
- Federn vom Hermes-Ibis: 7
- dazu Quellwasser

5. Beschriftung des Artefakts

Transkription und lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

καμβηχαμβρη·σιξιωφιαρπονlχνουφι βριντατηνωφριβρισκυλμααρουαζαρβαμεσεν l κριφι νιπτουμιχμουμαωφακτιω φι αρτω σιβιβιου· l βιβιου σφη σφη νουσι νουσι σιεγω σιεγω νουχανουχα l λινουχαλινουχαχυχβαχυχβακαξιωχυχβαδητοφωθ l ιιααοουυηηεεωω

kambêchambrê sixiôphiarpon chnouphi brintatênôphribriskulmaarouazarbamesen kriphi niptoumichmoumaôphaktiô phi artô sibibiou bibiou sphê sphê nousi nousi siegô siegô nouchanoucha linouchalinouchachuchbachuchbakaxiôchuchbadêtophôth iiaaoouuêêeeôô

6. Übersetzung

Übersetzung: Preisendanz (1973)², 15. Lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

Gedächtnismittel: nimm hieratisches Papier und schreibe die vorliegenden Namen mit Hermēstinte, und wenn du sie, wie angegeben, geschrieben hast, spüle sie ab in Quellwasser von sieben Quellen und trink es nüchtern sieben Tage lang, wenn der Mond im Osten ist; trink aber eine genügende Menge. Was auf das Blatt geschrieben wird, ist das: "kambêchambrê sixiôphiarpon chnouphi brintatênôphribriskulmaarouazarbamesen kriphi niptoumichmoumaôphaktiô phi artô sibibiou bibiou sphê sphê nousi nousi siegô siegô nouchanoucha linouchalinouchachuchbachuchbakaxiôchuchbadêtophôth iiaaoouuêêeeôô." Wenn du das getan hast, spüle es ab und trink, wie angegeben. Hier ist auch die Zubereitung der Tinte: Myrrha troglitis vier Drachmen, karische Feigen drei; Kerne von nikolaischen Datteln sieben; unberegnete Fichtenzapfen sieben; Herzen von einschössigem Beifuß sieben; Federn vom Hermēs-Ibis sieben, dazu Quellwasser. Das verbrenne, bereite es und schreib damit.

Anmerkungen

Für die Verwendung der voces magicae sphê sphê (σφη β̅) und bibiou s. auch SAP-G-V-G-005 und SAP-G-V_G-002 für sphê sphê (σφη β̅); für sphê sphê nousi nousi und siegô (anstelle von siethô) SAP-G-V-G-002. Siehe zu sphê sphê Assmann (1969), 78-80.

Literatur

Ed. pr.: G. Parthey, Zwei griechische Zauberpapyri des Berliner Museums (Abhandlungen der Königlichen Akademie der Wissenschaften zu Berlin 1865), Berlin 1866, 109-149 (mit Faksimile von Kol. V).

Preisendanz (1973)², 14, 15.

E. N. O'Neil in: Betz (1996), 9.

Brashear (1995), 3495-3496.

Merkelbach, Totti (1990), 10-16.

Siehe auch Assmann, Liturgische Lieder an den Sonnengott. Untersuchungen zur altägyptischen Hymnik I, Münchner Ägyptologische Studien 19, Berlin 1969.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei Brashear (1995), 3507-3509.

SAP-G-V-G-045	Griechisch	5. Jh.	5./6. Jh.	* Heilung/Schutz (Kälte)	Papyrus

QUELLE: P. MIL. VOGL. inv. 1245, Mailand, Istituto di Papirologia, Università degli Studi di Milano (PGM CXXIIIa, SM 96).

Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM CXXIIIa, 56-58
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: *Kälte* (Schüttelfrost?) (ῥῖγος)
Funktion: gegen Kälte
Praxistypus: P(1)^{F}

Artefakt
Beschriftung: Griechisch
Bezeichnung: ---
Material: Papyrus (χάρτῃ)
Beschreibstoff: ---
Schreibwerkzeug: ---
Aufbringung: ---
Bezeichnung der Beschriftung: ---
Formale Elemente: Schrift
Inhaltliche Elemente: vox magica
Dekorationsschema: ---
P-M-Z-N-Schema: M_{vm}

1. Übergeordnete Praxis

Herstellung und Verwendung des schrifttragenden Artefakts stehen im Zentrum der Anleitung.

2. Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die Anleitung ist in Griechisch geschrieben, vollständig erhalten und umfasst drei Zeilen. Sie trägt die Bezeichnung *Kälte*, wahrscheinlich ist dabei an Schüttelfrost zu denken. Das Ziel der Praxis ist der Schutz vor (oder bei) Kälte/Schüttelfrost, sie kann dem Typus P1^{F} zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Ein Papyrusblatt ist mit voces magicae zu beschriften. Nähere Angaben zur Beschriftung werden nicht gemacht. Aus dem P-M-Z-N-Schema wird M bezeichnet.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Papyrus
Elemente bei der Handhabung: ---
Verwendung / Verortung: --- (wohl nach) / ---

Es werden keine Angaben zur Handhabung des Artefakts gemacht. Eine Verwendung nach der überlieferten Praxis liegt nahe.

5. Beschriftung des Artefakts

Transkription: DANIEL, MALTOMINI (1992)², 236.

λβ̣λαναθαναπαμβαλαναθαναθ.. |ναθαναμαθαναθαναθα

SAP-G-V-G-045	Griechisch	5. Jh. | 5./6. Jh.	* Heilung/Schutz (Kälte)	Papyrus

Ịblanathanapambalanathanath.. nathanamathanathanatha

6. Übersetzung

Übersetzung: Daniel, Maltomini (1992)[2], 240.

Against shivering. On a papyrus: "Ịblanathanapambalanathanath.. nathanamathanathanatha."

Anmerkung

Daniel, Maltomini datieren die Fragmente in das 5./6. Jh., in Betz hingegen ist das 5. Jh. angegeben.

Literatur

Ed. pr.: F. Maltomini, I papiri greci, in: Nuovi papiri magici in copto, greco e aramaico, in SCO 29 (1979), 58-93, Taf. IV.

R. Kotansky, H. D. Betz in: Betz (1996), 318-320.

Daniel / Maltomini (1992), 232-252.

SAP-G-V-G-046	Griechisch	4. Jh.	Erhörung, Schutz *	Perseablatt (Pfirsich)

Quelle: P. Bibl. Nat. suppl. gr. 574, Paris, Bibliothèque Nationale (PGM IV).

Übergeordnete Praxis
Zeilen: PGM IV, 475-829
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: --- ("Mithras-Lithurgie")
Funktion: Diverse; Offenbarung

Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM IV, 778-790, 798-813
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: *Empfehlung an den großen Gott* (ἡ δὲ τοῦ μεγάλου θεοῦ σύστασίς ἐστιν ἥδε)
Funktion: Erhörung des Praktizierenden und Schutz während der Praxis (s.o., τοῦτο ἔκλειχε, ἵνα φυλακτηριασθῇς)
Handlungsgruppentypus: H1X<|>D^{F}

Artefakt
Beschriftung: Griechisch
Bezeichnung: ---
Material: Blatt der Persea (Pfirsich[1]) (φύλλου περσέας)
Beschreibstoff: Tintenmischung mit Rezeptangabe; Saft der Kentritis-Pflanze, Honig, Myrrhe
Schreibwerkzeug: ---
Aufbringung: γράψον
Bezeichnung der Beschriftung: *achtbuchstabiger Name* (τὸ ὀκταγράμματον ὄνομα), *dieser Name* (τὸ ὄνομα τοῦτο)
Formale Elemente: Schrift
Inhaltliche Elemente: Vokale
Dekorationsschema: ---
P-M-Z-N-Schema: M_{vo}

1. Übergeordnete Praxis

Die in Griechisch geschriebene Anleitung ist vollständig erhalten und umfasst 106 Zeilen. Sie wird zwar nicht ausdrücklich bezeichnet, zu Beginn allerdings bittet der Verfasser für sein *einziges Kind* um Unsterblichkeit. Er schreibt die *unverkäuflichen und überlieferbaren Geheimnisse* auf, die der Gott Hêlios Mithras ihm habe mitteilen lassen, damit der Verfasser auf sein Verlangen hin den Himmel beschreiten und alles erschauen kann (Ἵλαθί μοι, Πρόνοια καὶ Ψυχή, τάδε γράφοντι τὰ ⟨ἄ⟩πρατα, παραδοτὰ μυστήρια, μόνῳ δὲ τέκνῳ ἀθανασίαν ἀξιῶ, μύσται τῆς ἡμετέρας δυνάμεως ταύτης (...) ἣν ὁ μέγας θεὸς Ἥλιος Μίθρας ἐκέλευσέν μοι μεταδοθῆναι ὑπὸ τοῦ ἀρθαγγέλου αὐτοῦ, ὅπως ἐγὼ μόνος αἰ⟨τ⟩ητὴς οὐρανὸν βαίνω καὶ κατοπτεύω πάντα.).

In der Praxis werden zwei weitere schrifttragendes Artefakte verwendet (s. SAP-G-VUØ-001, SAP-G-VUØ-002).

Teil der Praxis ist eine Handlungsgruppe, die als *Empfehlung an den großen Gott* bezeichnet wird. Innerhalb dieser Handlungsgruppe wird das hier besprochene Artefakt verwendet.

2. Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die in Griechisch geschriebenen Anweisungen sind vollständig erhalten und umfassen insgesamt 29

1 s. V. Hehn, Kulturpflanzen und Haustiere in ihrem Übergang aus Asien nach Griechenland und Italien sowie in das übrige Europa, Bremen 2012, s. bei "Pfirsich" 424-428. Persea ist allerdings auch eine Bezeichnung für Lorbeer.

Zeilen. Sie werden bezeichnet als *Empfehlung an den großen Gott*. Der Handlungsgruppe werden zwei Ziele zugewiesen: die Erhörung durch die angerufene Gottheit sowie der Schutz während der Praxis. Sie kann dem Typus H1X<|>D^F zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Auf ein Blatt der Persea-Pflanze (Pfirsich) soll mit einer angegebenen Myrrhentintenmischung ein aus acht Vokalen bestehender *Name* geschrieben werden. Es werden keine Angaben zu einem besonderen Dekorationsschema gemacht.

Die gesamte Beschriftung wird als *achtbuchstabiger Name* und *dieser Name* bezeichnet. Aus dem P-M-Z-N-Schema wird M bezeichnet.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Blatt der Persea-Pflanze, Myrrhentintenmischung (Saft der Kentritis-Pflanze, Honig, Myrrhe)

Elemente bei der Handhabung: ---

Verwendung / Verortung: während und nach der Praxis / Beschriftung muss abgeleckt werden, Schriftträger wird dann in ein Salbgefäß gelegt

Das beschriftete Persea-Blatt soll bei Neumond, wenn die Sonne im Löwen steht, geweiht werden[2]. Früh morgens soll der Praktizierende nach Osten gehen, das Blatt ablecken und dabei der Sonne entgegen halten. Danach muss es zusammengefaltet und in eine vorher präparierte Rosensalbe geworfen werden. Als eine Alternative wird angegeben, die Salbe nicht für die Praxis zu verwenden, sondern sie stattdessen in einen Fluß zu werfen. Es folgen keine weiteren Anweisungen zur Verwendung der Salbe und des Artefakts.

An einer früheren Stelle in der Anleitung wird beschrieben, wie ein toter Skarabäus in ein Glasgefäß mit Rosensalbe geworfen werden, über dem sieben Tage lang eine Formel rezitiert werden soll. Nach Ablauf der sieben Tage soll der Skarabäus aus dem Gefäß mit der Salbe herausgenommen und begraben werden. Mit der so präparierten Salbe kann das Gesicht eines von dem Praktizierenden Ausgewählten bestrichen werden, der daraufhin *so deutlich sehen wird, dass du dich wundern wirst* (καὶ ὄψεται δηλαυγῶς ὥστε σε θαυμάζειν). Es geht aus der Anleitung nicht klar hervor, ob dazu das Schriftartefakt bereits in der Salbe stecken muss, oder nicht.

Tintenrezept

- Saft der Kentritispflanze
- Honig
- Myrrhe

5. Beschriftung des Artefakts

Transkription und lautliche Wiedergabe der Vokale: Autorin.

ϊ εε οο ϊαϊ   ï ee oo ïaï

6. Übersetzung

Transkribiert und übersetzt sind aufgrund der Länge der Praxis nur die Angaben zur Präparation und Handhabung des Artefakts. Für eine vollständige Übersetzung s. Preisendanz (1973)^2, 89-101.

2 Preisendanz (1973)^2, 99, bezieht die Weihung auf den ein Stück vorher beschriebenen Skarabäus. Im Papyrus steht ἄρχου δὲ αὔτον τελεῖν λέοντι usw.. Da vor und nach dem Satz Präparation und Handhabung des zu beschriftenden Blattes beschrieben werden und einen zusammenhängenden Block bilden, und da zudem die Ausführungen zum Skarabäus abgeschlossen sind, wird hier die Weihung auf den Schriftträger, nicht auf den Skarabäus bezogen.

SAP-G-V-G-046	Griechisch	4. Jh.	Erhörung, Schutz *	Perseablatt (Pfirsich)

Übersetzung: Preisendanz (1973)², 99, 101.

> **Die Empfehlung aber an den großen Gott ist folgende: hebe die obengenannte Pflanze Kentritis an dem Neumond, wenn die Sonne im Löwen steht, nimm ihren Saft und menge ihn mit Honig und Myrrhe und schreibe auf ein Blatt der Persea den achtbuchstabigen Namen, wie er folgt, halte dich drei Tage zuvor rein und geh früh nach Osten hin, lecke das Blatt ab, es der Sonne zeigend, und so wird er dich vollkommen erhören.** Beginne ihn (den Skarabäus) zu weihen bei Neumond, während die Sonne im Löwen steht. **Das ist der Name: „ï ee oo ïaï“. Lecke ihn ab, um geschützt zu sein, das Blatt falte zusammen und wirf es in die Rosensalbe.** Oft habe ich die Handlung angewandt und sie über die Maßen bewundert. Doch sagte mir der Gott: „Verwende die Salbe nicht mehr, sondern <du mußt> befragen, nachdem du sie in den Fluß geworfen hast, der das große Mysterium des durch die 25 Vögel (?), wiederbelebten Skarabäus mit sich trägt, und zwar befragen, statt dreimal im Jahr, einmal im Monat bei Vollmond.“ **Die Pflanze Kentritis wächst vom Monat Payni an im Gebiet der Schwarzen Erde und hat Ähnlichkeit mit dem aufrechten Taubenkraut. Erkannt wird sie folgendermaßen: wird eine Ibisfeder an der schwarzen Spitze mit ihrem Saft bestrichen und geweicht, fallen bei der Berührung die Federn ab. Der Herr zeigte sie, und so wurde sie gefunden im Gau Menelaitis in Phalagry an den Wällen (des Nils), nahe bei der Pflanze des Bêsas. Sie ist einschoßig und rotbraun bis zur Wurzel, und die Blätter sind ziemlich wollig und die Frucht ist ähnlich dem Kopfe des wilden Spargels. Ähnlich ist sie dem sogenannten Talapês, wie wilder Mangold.**

Literatur

Ed. pr.: K. Wessely, Griechische Zauberpapyrus (Denkschr. Wien. Akad. 36), 1888, 56 [32] - 65 [41].

Preisendanz (1973)², 88-101.
M. W. Meyer in: Betz (1996), 48-54.
Brashear (1995), 3497-3499.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei Brashear (1995), 3516-3527.

SAP-G-V-G-047	Griechisch	4. Jh.	Schutz	Räuchergefäß

Quelle: P. Bibl. Nat. suppl. gr. 574, Paris, Bibliothèque Nationale (PGM IV).

Übergeordnete Praxis
Zeilen: PGM IV, 1275-1331
Sprache: Griechisch (plus drei koptische voces magicae)
Bezeichnung: *Allwirkende Macht des Bärengestirns* (Ἀρκτικὴ μάντα ποιοῦσα)
Funktion: Erfüllung einer Angelegenheit (ποίησον τὸ δεῖνα πρᾶγμα)

Untergeordnete Anweisungen zur Herstellung und Handhabung eines Schutzmittels
Zeilen: PGM IV, 1316-1322
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: *Schutzmittel der Handlung* (φυλακτήριον τῆς πράξεως)
Funktion: Zum Schutz des Praktizierenden

Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM IV, 1316-1322
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: ---
Funktion: ---

Handlungsgruppentypus: H1<|>$^{\varnothing}$ (Beschriftung verdampft)

Artefakt
Beschriftung: Griechisch
Bezeichnung: ---

Material: Räucherfass (θυμιατήριον)
Beschreibstoff: Saft von *Katananke* und *Potamogeitonos* (χυλὸν κατανάγκης καὶ ποταμογείτονος)
Schreibwerkzeug: ---

Aufbringung: γρ
Bezeichnung der Beschriftung: *dieser Name* (τὸ ὄνομα τοῦτο), *24 Buchstaben* (γράμματα κ̅δ̅)

Formale Elemente: Schrift
Inhaltliche Elemente: vox magica
Dekorationsschema: ---

P-M-Z-N-Schema: M_{vm}

1. Übergeordnete Praxis

Die in Griechisch geschriebene Anleitung ist vollständig erhalten und umfasst 57 Zeilen. Sie trägt den Titel *Allwirkende Macht des Bärengestirns.* Das Ziel der Praxis ist in der Anrufung wiedergegeben und betrifft die Erfüllung einer beliebigen Angelegenheit. Zu Beginn von Zeile 1323 steht "Ein anderes" (ἄλλο), gefolgt von einer Anrufung, die die Sendung eines Nachtdämons beinhaltet, der dem Praktizierenden in einer bestimmten Angelegenheit wahrsagen soll. Die ersten drei Worte sind voces magicae, die in Koptisch geschrieben wurden.

Die Angabe *ein anderes* folgt unmittelbar der Angabe zur Beschriftung des Schutzmittels, sodaß zunächst der Eindruck entsteht, es würde sich um eine alternative Beschriftungsangabe handeln. Dies wäre jedoch sehr merkwürdig, da das Amulett ausdrücklich als Schutzmittel bezeichnet wird und die Anrufung nichts diesbezüglich erwähnt. Zudem steht das ἄλλο zu Zeilenbeginn nach einem Absatz. Bei einem Vergleich mit den übrigen in der Praxis verwendeten Anrufungen erscheint es plausibler, entweder den Text als Alternative zu der Zwangsformel in den Zeilen 1295 ff. zu verstehen, und nicht als

alternative Amulettbeschriftung, oder aber als (unvollständig kopierte?) eigenständige Praxis.[1]

1.a. Untergeordnete Anweisungen zur Herstellung und Handhabung eines Schutzmittels

Die in Griechisch geschriebenen Anweisungen sind vollständig erhalten und umfassen sechs Zeilen. Sie werden bezeichnet als *Schutzmittel der Handlung*. Ziel der Handlungsgruppe ist der Schutz des Praktizierenden während der Praxis. Das Schutzmittel besteht aus insgesamt zwei Artefakten, einem Wolfsknöchel und einem Räuchergefäß, das beschriftet werden soll.

2. Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die Anweisungen sind in Griechisch geschrieben, vollständig erhalten und umfassen sieben Zeilen. Sie werden weder explizit bezeichnet, noch wird eine Funktion genannt. Die Handlung kann dem Typus H1<|>$^{\emptyset}$ zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

In ein Räuchergefäß, in dem Saft der Katanankē-Pflanze und von Potamogeitôn gemischt wurde, soll ein 24-buchstabiger Name geschrieben werden.

Die Beschriftung wird als *dieser Name* bezeichnet. Aus dem P-M-Z-N-Schema wird M bezeichnet. Anweisungen für ein spezielles Dekorationsschema werden nicht gemacht.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Räuchergefäß, Saft der Katanankē-Pflanze und von Potamogeitōn
Elemente bei der Handhabung: Wolfsknöchel

Verwendung / Verortung: während der Praxis / Beschriftung verdampft

Nachdem die Beschriftung vorgenommen wurde, soll geräuchert werden, wodurch die Beschriftung verdampft. Der Wolfsknöchel ist umzubinden.

5. Beschriftung des Artefakts

Transkription und Übersetzung: Preisendanz (1973)^2, 116. Lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

θερμουθερεψιφιριφι|πισαλι

thermoutherepsiphiriphipisali

6. Übersetzung

Übersetzung: Preisendanz (1973)^2, 117.

Allwirkende Macht der Bärengestirns. Gebet: „Ich rufe dich an, die größte Macht am Himmel (andere: in dem Bärengestirn), von Gott dem Herrn eingesetzt, zu drehen mit starker Hand den heiligen Pol (ZW): erhöre mir das heilige <Gebet>, Hêlios Phrê, der das All zusammenhält und die gesamte Welt belebt (Thôzopithê-Logos).“ Räuchere. „(ZW, nach Belieben).“ Herausbitten, zur Sonne, gegen Untergang. Gebet: „(ZW) Hêlios (ZW), ich bitte, Herr: für mich soll Zeit haben des Bärengestirns Ort und Herr!“ Und räuchere während des Erbittens Armara, nimm die Handlung vor gegen Sonnenuntergang. Zwangformel des dritten Tages: „(ZW, darunter „Spender“, „Wache“), tu die betreffende Sache.“ Das erste Gebet in anderer Fassung: „(Thôzopithê)

1 Ähnlich sieht es W. C. Grese in Betz (s.u.), der der Anrufung einen eigenen Absatz einräumt (Zeilen 1323-1330) und sie damit innerhalb des Corpus der Greek Magical Papyri als eigenständige Praxis interpretiert.

Arktos, größte Göttin, die den Himmel beherrscht, des Pols Sterne regiert, höchste, schönstrahlende Göttin, unvergängliches Sternbild, Verbindung des Alls, All-leuchtende, Harmonie der gesamten (Planeten) aeêioyô (Quadrat), auf dem Pole stehende, die Gott der Herr eingesetzt hat, mit starker Hand zu drehen den heiligen Pol (Thôzopithê-Logos)". Rauchopfer der Handlung: Weihrauch 4 Drachmen, Myrrhe 4 Drachmen, Kasialorbeerblatt, weißer Pfeffer je zwei Unzen, Bdellionharz 1 Drachme, Asphodelossamen 1 Drachme, Amomum, Krokus, vom Terpenthin-Styrax je zwei Drachmen, Beifuß 1 Drachme, von der Pflanze Katanankê […], hieratisches Kyphi, das ganze Hirn eines schwarzen Widders. Setz es an mit weißem, mendesischen Wein und Honig und mach daraus einen Teig. **Schutzmittel der Handlung: bind dir ein Wolfsknöchel um und menge dem Räucherfaß bei Saft von Katanankê und Potamogeitôn, schreib mitten in das Räucherfass diesen Namen: thermoutherepsiphiriphipisali 24 Buchstaben und so räuchere.**

(Andere Lesart: „(ZW) der die Erde erschüttert hat und erschüttert, der die immerlebende Schlange verschlungen hat und täglich den Kreis der Sonne und des Mondes zerstört, dem der Name (ZW), sende mir, dem N N, nachts den Dämon dieser Nacht, mir wahrzusagen über die betreffende Sache.")

Literatur

Ed. pr.: K. Wessely, Griechische Zauberpapyrus (Denkschr. Wien. Akad. 36), 1888, 76 [52] - 78 [54].

Preisendanz (1973)^2, 116, 117.
W. C. Grese in: Betz (1996), 62-63.
Brashear (1995), 3497-3499.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei Brashear (1995), 3516-3527.

SAP-G-V-G-048*-054*	Griechisch	3. Jh.	Herbeiführung	Seil

QUELLE: P. Lond. 121, London, British Museum (PGM VII). Kol. XXIX-XXX: 4. Jh.

Übergeordnete Praxis
Zeilen: PGM VII, 593-619
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: *Beiführung eines ungebundenen* (ʾΑγωγὴ ἀσχέτου)
Funktion: Herbeiführung einer Frau oder auch von Personen "über das Meer"

Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM VII, 593-598
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: ---
Funktion: ---
Handlungsgruppentypus: H1DZ$^{\varnothing}$ (wird verbrannt)

Artefakt
Beschriftung: Griechisch
Bezeichnung: ---
Material: Docht aus dem Tau eines gescheiterten Schiffes (ἐλλύχνιον [ἀπ]ὸ πλοίου νεναυαγηκότος)
Beschreibstoff: Myrrhe (⳨ (ζμύρνῃ))
Schreibwerkzeug: ---
Aufbringung: γρ
Bezeichnung der Beschriftung: ---
Formale Elemente: Schrift
Inhaltliche Elemente: Name
Dekorationsschema: ---
P-M-Z-N-Schema: M_n

1. Übergeordnete Praxis

Die in Griechisch geschriebene Anleitung trägt den Titel *Beiführung einer Ungebundenen*, womit ein ungebundener Mensch, keine höhere Macht, gemeint ist[1], was im Verlauf der Praxis deutlich wird. Die Anleitung ist vollständig erhalten und umfasst 27 Zeilen. Ziel der Praxis ist die Herbeiführung einer Frau oder von Personen *auch über das Meer* (ἄγει δὲ καὶ διαποντίους).

Beschrieben wird eine Herbeiführungspraxis, in deren Mittelpunkt eine nicht rot gefärbte Lampe mit sieben Schnauzen und entsprechend vielen beschrifteten Dochten steht. Jeder Docht ist mit einem einzelnen Namen zu beschriften. Sämtliche Dochte bilden eine instrumentale Einheit, die Beschriftung besteht bei allen Dochten aus jeweils einem Namen, daher können sie hier zusammen behandelt werden. In der Datenbank wird hingegen für jeden Docht ein individueller Datensatz angelegt.

2. Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die Anweisungen sind in Griechisch geschrieben, vollständig erhalten und umfassen insgesamt sechs Zeilen. Sie werden nicht ausdrücklich bezeichnet, eine spezifische Funktion wird wird für das einzelne Artefakt nicht angegeben. Die Anweisungen können dem Typus dem Typus H1DZ$^{\varnothing}$ zugeordnet werden.

1 Preisendanz (1974)[2], 27, ergänzt "Dämon".

SAP-G-V-G-048*-054*	Griechisch	3. Jh.	Herbeiführung	Seil

3. Beschreibung des Artefakts

Aus dem Tau eines gescheiterten Schiffes sollen sieben Dochte gemacht und mit Myrrhe mit jeweils einem Namen beschriftet werden. Die Namen sind für jeden Docht einzeln angegeben. Die anzufertigende Beschriftung wird nicht näher bezeichnet. Aus dem P-M-Z-N-Schema wird M angegeben.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Schiffstau, Myrrhentinte, Lampe mit sieben Schnauzen, Öl

Elemente bei der Handhabung: für die Herbeiführung von Personen über das Meer: ein Gewässer unter freiem Himmel

Verwendung / Verortung: während der Praxis / in eine Lampe zu stecken und zu verbrennen

Die sieben Dochte sollen in die sieben Schnauzen einer nicht rot gefärbten Lampe gesteckt werden. Diese wird mit Öl befüllt, mit einem Kranz aus Beifuß bekränzt und an ein Fenster Richtung Süden gestellt. Ein Gebet soll siebenmal gesprochen werden, bei dem genau die sieben höheren Mächte angerufen werden, deren Namen auf die Dochte geschrieben werden sollen. Die Dochte müssen angezündet werden, da ihr "Schnuppen" dem Praktizierenden anzeigt, wo sich die herbeigerufene Person befindet, bzw. wie weit sie noch entfernt ist.

Am Ende der Anleitung wird hinzugefügt, dass mit der Praxis auch Personen *durch das Meer* herbeigeführt werden können. Dazu muss die Lampe in einen Papyrusnachen auf ein Wasser unter freiem Himmel gesetzt werden. Bei dieser Variante muss der Spruch nur sechsmal gesagt werden.

5. Beschriftung des Artefakts

Transkription: Autorin.

a.) Docht 1: Ιαω	Iaô
b.) Docht 2: Αδωναι	Adônai
c.) Docht 3: [Σα]βαωθ	[Sa]baôth
d.) Docht 4: Παγουρη	Pagourê
e.) Docht 5: Μαρ[μορ]ουθ	Mar[mor]outh
f.) Docht 6: Ιαεω	Iaeô
g.) Docht 7: Μιχαηλ	Michaêl

6. Übersetzung

Übersetzung: Preisendanz (1974)[2], 27-28.

Beiführung eines ungebundenen (Dämons). Nimm eine nicht rot gefärbte Lampe mit sieben Schnauzen, mach einen Docht (vom Tau) eines gescheiterten Nachens und schreib auf den ersten Docht mit Myrrhe „Iaô“, auf den zweiten „Adônai“, auf den dritten „Sabaôth“, auf den vierten „Pagurê“, auf den fünften „Marmoruth“, auf den sechsten „Iaeô“, auf den siebten „Michaêl“, schütt Öl in die Lampe und stell sie auf ein Fenster, das nach Süden hin blickt. Auch sei ein Kranz aus Beifuß auf der Lampe (auf dem Rand der Lampe), und sag das Gebet her: „Ich rufe euch an, die Herren, die großen Götter, die leuchten in der jetzigen Stunde, am heutigen Tag, um der gottlosen NN willen. Denn sie hat gesagt: „Iaô hat keine Rippen.“ <Die NN hat gesagt:> „Adônai wurde wegen seines Grolls mit Gewalt geworfen“. <Die NN hat gesagt:> „Sabaôth stieß die drei Schreie aus“. Die NN hat gesagt: „Pagurê ist von Natur mannweiblich“. Die NN hat gesagt: „Marmoruth wurde entmannt“. Die NN hat gesagt: „Iaeô wurde die (Bundes)lade nicht anvertraut“. Die NN hat gesagt: „Michaêl ist von Natur mannweiblich“. Nicht ich bin es, der

so sagt, o Herr, sondern die gottlose NN. Darum führt sie mir zu, entbrannt, mir unterworfen. Schlaf soll sie nicht finden, bis sie zu mir kommt!“ Sprich es siebenmal. Wenn das erste Licht schnuppt, erkenn daran, daß sie vom Dämon erfaßt ist; wenn das zweite, daß sie aus ihrem Haus ging; wenn das dritte, daß sie geht; wenn das vierte, daß sie kommt; wenn das fünfte, daß sie am Tor ist; wenn das sechste, daß sie an der Terrasse ist; wenn das siebte, daß sie ins Haus kommt. Der Zauber führt auch Personen durchs Meer herbei. Dazu setz die Lampe in ein Wasser unter freiem Himmel, und unter der Lampe soll ein Papyrusnachen sein. Und sag den Spruch sechsmal her.

Anmerkung

In Betz (1996), xxiii, wird PGM VII in das 3./4. Jh. datiert. Die Angabe vermischt zwei verschiedene Datierungen für Kol. I-XXVIII (3. Jh.) und Kol. XXIX-XXX (4. Jh.).

Literatur

Ed. pr.: C. Wessely, Neue griechische Zauberpapyri (Denkschr. Wien. Akad. 42, 2), 1893, 16-55.
F. Kenyon, Greek Papyri in the British Museum. Catalogue with texts, I, London 1893, pl. 60.

Preisendanz (1974)², 27-28.
D. E. Aune in: Betz (1996), 135.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei Brashear (1995), 3530-3534.

SAP-G-V-G-055	Griechisch	4. Jh.	Schutz *	Silber

QUELLE: P. Bibl. Nat. suppl. gr. 574, Paris, Bibliothèque Nationale (PGM IV).

Übergeordnete Praxis
Zeilen: PGM IV, 154-285
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: *Nephōtes begrüßt Psammētichos, König von Ägypten, den ewiglebenden* (Νεφώτης, Ψαμμητίχῳ, βασιλεῖ Αἰγύπτου αἰω νοβίῳ)
Funktion: Offenbarung (Gefäß)

Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM IV, 239-242, 244, 256-260
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: ---
Funktion: Schutz des Praktizierenden während einer Praxis
Handlungsgruppentypus: H1XD^F

Artefakt
Beschriftung: Griechisch
Bezeichnung: Schutzmittel (φυλακτήριον)
Material: Silber (λεπίδα ἀργθρᾶν)
Beschreibstoff: ---
Schreibwerkzeug: Erzgriffel (χαλκῷ γραφείῳ)
Aufbringung: ἐπίγραψον
Bezeichnung der Beschriftung: *der hundertbuchstabige Name* (τὸ ōͅ (für ὄνομα) ΓΡ Ρʹ (für γραμμάτων ρʹ), *der vorzüglichste Name Typhôns* (τὸ πρωτεῦον ὄνομα τοῦ Τυφῶνος)
Formale Elemente: Schrift
Inhaltliche Elemente: voces magicae
Dekorationsschema: ---
P-M-Z-N-Schema: M_{vm+}

1. Übergeordnete Praxis

Die in Griechisch geschriebene Anleitung ist vollständig erhalten und umfasst 132 Zeilen. Sie wird als *Nephōtes begrüßt Psammētichos, König von Ägypten, den ewiglebenden* bezeichnet und ist als Brief überliefert. Das Ziel der Praxis ist der Erhalt einer Offenbarung mittels eines Gefäßes.

2. Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die in Griechisch geschriebenen Anweisungen sind vollständig erhalten und umfassen insgesamt zehn Zeilen. Das herzustellende Artefakt wird als *Schutzmittel* bezeichnet, es soll den Praktizierenden während der Praxis beschützen. Die Handlungsgruppe kann dem Typus H1XD^F zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Auf einem Silbertäfelchen ist mit einem Erzgriffel der hundertbuchstabiger Name einzuritzen. Der Name wird kurz vorher, noch bevor das Phylakterion erwähnt wird, auch als *der vorzüglichste Name Typhôns* bezeichnet. Angegeben wird er ebenfalls an etwas früherer Stelle in den Zeilen 239-242.

Aus dem P-M-Z-N-Schema wird lediglich M bezeichnet.

SAP-G-V-G-055	Griechisch	4. Jh.	Schutz *	Silber

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Silbertäfelchen, eherner Griffel
Elemente bei der Handhabung: Riemen aus Eselshaut zum Umhängen des Täfelchens

Verwendung / Verortung: während der Praxis / vom Praktizierenden an einem Riemen zu tragen

Das Artefakt ist von dem Praktizierenden an einem Riemen aus Eselshaut (φόρει εἷρας ἱμάντι ὄνου) zu tragen, ausdrücklich auch dann, wenn er stehend agiert (ἱστανόμενος πράσσων).

5. Beschriftung des Artefakts

αχχωρ αχχωρ· II αχαχαχ πτουμι χαχχω χαραχωχ· χαπτουμη· I χωραχαραχω· απτουμι· μηχωχαπτου· χαραχIπτου· χαχχω χαραχω· πτεναχωχευ

achchôr achchôr achachach ptoumi chachchô charachôch chaptoumê chôracharachô aptoumi mêchôchaptou charachptou chachchô charachô ptenachôcheu

6. Übersetzung

Aufgrund der Länge der Anleitung werden hier als Ausschnitt die Anweisungen zu dem Artefakt wiedergegeben.

Übersetzung: Preisendanz (1973)[2], 81.

Und das ist das Schutzmittel, das du trägst, auch wenn du stehend agierst: auf ein Silbertäfelchen schreib eben den hundertbuchstabigen Namen mit ehernem Griffel, häng es an einen Riemen aus Eselshaut und trag es.

Anmerkungen

Die Anleitung enthält für die Untersuchung der Bedeutung und Funktion von Namen eine wichtige Information, in ihr wird erklärt, welche Wirkung er hat, wenn er ausgesprochen wird: *Du weißt wohl, größter König und Führer der Magier, daß das der vorzüglichste Name Typhôns ist, vor dem zittert Erde, Tiefe, Hadês, Himmel, Sonne, Mond, der Sterne sichtbarer Chor, die ganze Welt, der Name, der, ausgesprochen, Götter und Dämonen gewaltsam zu sich treibt*. (οὐκ ἀγνοεῖς δέ, βασιλεῦ μέγιστε καὶ μάγων καθη⟨γε⟩μών, ὅτι τοῦτό ἐστιν τὸ πρωτεῦον ὄνομα τοῦ Τυφῶνος, ὃν τρέμει γῆ, βυθός, ῞Αιδης, οὐρανός, ἥλιος, σελήνη, χορὸς ἄστρων ἐπιφανής, σύμπας κόσμος, ὅπερ ὄνομα [ῥη]θὲν θεοὺς καὶ δαίμονας ἐπ᾽ αὐτὸ βίᾳ φέρει.).

Literatur

Ed. pr.: K. Wessely, Griechische Zauberpapyrus (Denkschr. Wien. Akad. 36), 1888, 48 [24] - 51 [27].

Preisendanz (1973)[2], 76-81.
E. N. O´Neil in: Betz (1996), 40-43.
Brashear (1995), 3497-3499.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei Brashear (1995), 3516-3527.

SAP-G-V-G-056	Griechisch	4. Jh.	Liebe	Wachs

QUELLE: P. Bibl. Nat. suppl. gr. 574, Paris, Bibliothèque Nationale (PGM IV).

Übergeordnete Praxis
Zeilen: PGM IV, 296-466
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: *Wunderbarer Liebeszwang* (φιλτροκατάδεσμος θαυμαστός)
Funktion: Liebeszwang gegen eine Frau

Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM IV, 296-334
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: ---
Funktion: ---
Handlungsgruppentypus: H1XD$^{\varnothing}$

Artefakt
Beschriftung: Griechisch
Bezeichnung: ---
Material: Wachsfigur einer Frau (κηρὸν[1] ἀπὸ τροχοῦ κεραμικοῦ πλάσον)
Beschreibstoff: ---
Schreibwerkzeug: ---
Aufbringung: γράψον
Bezeichnung der Beschriftung: ---
Formale Elemente: Schrift
Inhaltliche Elemente: voces magicae, Vokale
Dekorationsschema: ---
P-M-Z-N-Schema: $M_{n+.vm+.vo}$

1. Übergeordnete Praxis

Die in Griechisch geschriebene Anleitung ist vollständig erhalten und umfasst 171 Zeilen. Sie wird als *Wunderbarer Liebeszwang* bezeichnet, das Ziel der Praxis ist die Ausübung eines Liebeszwangs auf eine Frau. In der Praxis wird ein weiteres schrifttragendes Artefakte verwendet (s. SAP-G-VUI-GZ-002).

2. Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die in Griechisch geschriebenen Anweisungen sind vollständig erhalten und umfassen insgesamt 39 Zeilen. Sie werden weder bezeichnet, noch wird explizit eine Funktion angegeben. Die Handlungsgruppe kann dem Typus H1XD$^{\varnothing}$ zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Eine weibliche Figur aus Wachs- oder Ton soll an 18 Stellen mit voces magicae und an zwei Stellen mit einer Vokalsequenz beschriftet werden. Die Stellen sind: 1. Kopf, 2. rechtes u. 3. linkes Ohr, 4. Gesicht, 5. rechtes und 6. linkes Auge, 7. rechtes Schlüsselbein, 8. rechter und 9. linker Arm, 10. und 11. Hände (auf die rechte und linke die gleichen voces magicae), 12. Brust, 13. Herz, 14. unter dem Unterleib, 15. Scham, 16. Gesäß, 17. rechte und 18. linke Fußsohlen.

1 In Preisendanz (1973)[2], 82: κηρὸν ⟨ἢ πηλὸν⟩, s. Anm. zu Zeile 296. Gut zu lesen sind κ.ρὸν, das η hingegen ist verwaschen und blass, aber durchaus nachvollziehbar.

SAP-G-V-G-056	Griechisch	4. Jh.	Liebe	Wachs

Die Beschriftung wird nicht näher bezeichnet. Aus dem P-M-Z-N-Schema wird M angegeben.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Wachs- oder Tonfigur einer Frau

Elemente bei der Handhabung: Wachs- oder Tonfigur eines Mannes (unbeschriftet), beschriftete Bleiplatte (SAP-G-VUI-GZ-002), Faden von einem Webstuhl, Sarg eines vorzeitig Verstorbenen oder gewaltsam Umgekommenen.

Verwendung / Verortung: nach der Praxis / an einem Sarg eines vorzeitig o. gewaltsam Gestorbenen bei Sonnenuntergang niederzulegen

Aus Wachs sollen eine weibliche und eine männliche Figur geformt werden. Das Aussehen der männlichen wird näher beschrieben, das der weiblichen nicht. Die männliche Figur hält ein Schwert gegen die Schlüsselbeingrube der weiblichen, die wiederum an den Armen rücklings gefesselt und auf die Knie gesunken ist. Ein nicht näher erläuterter Zauberstoff soll an ihrem Kopf oder Hals befestigt werden. Nach der Beschriftung sollen 13 eherne Nadeln an verschiedenen Stellen in ihren Körper gebohrt werden, wobei jedesmal ein vorgegebener Satz dabei zu rezitieren ist. Zu durchbohren sind: das Gehirn, beide Ohren, beide Augen, Mund, Eingeweide, beide Hände, beide Schamteile, beide Fußsohlen. Im weiteren Verlauf des Rituals muss eine Bleiplatte beschriftet werden (s. SAP-G-VUI-GZ-002), diese wird mit einem Faden von einem Webstuhl mit 365 Knoten an beiden Figuren befestigt. Dabei ist wiederum ein kurzer Text zu rezitieren. Das Ensemble ist bei Sonnenuntergang am Sarg eines vorzeitig Gestorbenen oder gewaltsam Umgekommenen niederzulegen, zusammen mit Blumen der Jahreszeit.

5. Beschriftung des Artefakts

Transkription und lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

Kopf: ϊσεη ιαω ιθι ουνε βριδ̣ω̣ | λωθιων· νεβουτοσουαληθ·
ϊsen iaô ithi oune bridộ lôthiôn neboutosoualêth

rechtes Ohr: ουερ μηχαν·	ouer mêchan
linkes Ohr: λιβαβα ωϊμαθοθο	libaba ôïmathotho
Gesicht: αμουναβρεω·	amounabreô
rechtes Auge: ωρορμοθιο αηθ·	ôrormothio aêth
linkes Auge: χοβουε·	choboue
rechtes Schlüsselbein: αδε̣τα | μερου·	adeta merou
rechter Arm: ενε ψαενεσγαφ·	ene psaenesgaph
linker Arm: μελ|χιου μελχιεδια	melchiou melchiedia
rechte und linke Hand: μελχαμελχου αηλ·	melchamelchou aêl[2]
Brust: Name der Herbeigezwungenen nach ihrer Mutter	
Herz: βαλαμιν θωουθ·	balamin thôuth
unter dem Unterleib: αοβης αωβαρ·	aobês aôbar
Scham: βλιχιανεοι | ουωϊα	blichianeoi ouôïa
Gesäß: πισσαδαρα·	pissadara
rechte Fußsohle: ελω·	elô
linke Fußsohle: ελωαιοε·	elôaioe

2 Unsicher, ob die beiden Wörter zusammengeschrieben stehen und ein einzelnes Wort bilden, oder ob tatsächlich an zwei Worte gedacht war.

6. Übersetzung

Hier werden die Angaben zur Präparation und Handhabung des Artefakts wiedergegeben, für den vollständigen, sehr umfangreichen Text s. SAP-G-VUI-GZ-002.

Übersetzung: Preisendanz (1973)^2, 83, 85, 87, 89. Lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

> Wunderbarer Liebeszwang. Nimm Wachs <oder Ton> von einer Töpferscheibe und knete zwei Figuren, eine männliche und eine weibliche. Den Mann bilde wie einen gewappneten Ares: in der Linken halte er ein Schwert, das er gegen ihre rechte Schlüsselbeingrube zückt, sie selbst aber sein an den Armen rücklings gefesselt und auf die Knie gesunken. Den Zauberstoff aber befestige an ihrem Kopf oder Hals. Schreib auf das Gebilde des Weibes, das du heranzwingen willst, und zwar auf ihren Kopf: ïsen iaô ithi oune briḍộ lôthiôn neboutosoualêth, auf ihr rechtes Ohr: ouer mnchan, auf ihr linkes: libaba ôïmathotho, auf das Antlitz: amounabreô, auf das rechte Auge: ôrormothio aêth, auf das andere: choboue, auf das rechte Schlüsselbein: adeta merou, auf den rechten Arm: ene psaenesgaph, auf den anderen: melchioou melchiedia, auf die Hände: melchamelchou aêl, auf die Brust den Namen der Beigezwungenen nach ihrer Mutter, auf das Herz: balamin thôuth, unter den Unterleib: aobês aôbar, auf die Scham: blichianeoi ouôïa, auf Gesäß: pissadara, auf die Sohlen und zwar auf die rechte: elô, auf die andere: elôaioe, und nimm dreizehn eherne Nadeln und steck eine in das Hirn und sprich dazu: „Ich durchbohre dir, du N N, das Hirn“, und zwei in die Ohren und zwei in die Augen und eine in den Mund und zwei in die Eingeweide und eine in die Hände und zwei in die Schamteile, zwei in die Sohlen, jedesmal dazu sprechend: „Ich durchbohre das betr. Glied der N N, auf daß sie an niemanden denke, außer an mich, den N N allein“, und nimm eine Bleiplatte und schreib den gleichen Spruch darauf und sag ihn her und bind die Platte an die Figuren mit einem Faden vom Webstuhl in 365 Knoten, sprich dabei das dir bekannte: „Abrasax, halt fest“ und leg sie bei Sonnenuntergang am Sarg eines vorzeitig Gestorbenen oder gewaltsam Umgekommenen nieder; daneben auch Blumen der Jahreszeit. Der Spruch, der geschrieben wird:
>
> [ab hier s. SAP-G-VUI-GZ-002]

Literatur

Ed. pr.: K. Wessely, Griechische Zauberpapyrus (Denkschr. Wien. Akad. 36), 1888, 52 [28] - 56 [32].

Preisendanz (1973)^2, 82-89.
E. N. O´Neil in: Betz (1996), 44-47.
Brashear (1995), 3497-3499.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei Brashear (1995), 3516-3527.

SAP-G-V-G-057	Griechisch	5. Jh. | 5./6. Jh.	* Schadenzauber	Wachs (Bienenw.)

QUELLE: P. MIL. VOGL. inv. 1251, Mailand, Istituto di Papirologia, Università degli Studi di Milano (PGM CXXIV, SM 97).

Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM CXXIV, 10-33
Sprache: Griechisch
Bezeichnung der Praxis: ---
Ziel der Praxis (erschlossen): Schadenzauber gegen eine Person

Praxistypus: P1XD$^{\varnothing}$

Artefakt
Beschriftung: griechische Buchstaben
Bezeichnung: ---

Material: Bienenwachs (ungeräucherter Wachs) (κρύον ἀκάπνυστον)
Beschreibstoff: ---
Schreibwerkzeug: ---

Bezeichnung der Beschriftung: *die drei ô und die (Buchstaben) mit ihnen* (τὰ τρία ω κ(αὶ) τὰ μετ᾽ αὐτόν)
Aufbringung: γράψον

Formale Elemente: Schrift
Inhaltliche Elemente: Vokale, vox magica
Dekorationsschema: in der Anleitung ist eine Figur aufgezeichnet, die wohl die herzustellende Figur darstellen soll

P-M-Z-N: $M_{vm.vo}$

1. Übergeordnete Praxis

Herstellung und Handhabung des Artefakts stehen im Zentrum der Praxis.

2. Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die Anleitung ist in Griechisch geschrieben, vollständig erhalten und umfasst 24 Zeilen. Sie wird nicht explizit bezeichnet, eine Funktion wird nicht genannt. Die Praxis kann dem Typus P1XD$^{\varnothing}$ zugeordnet werden.

Neben der hier besprochenen zu beschriftenden Wachsfigur gehört auch die Beschriftung eines Papyrusblätchens mit Zauberzeichen, das in die Figur gelegt werden soll, zu der Praxis (s. SAP-G-V-Z-009).

3. Beschreibung des Artefakts

Aus ungeräuchertem Wachs (Bienenwachs) soll eine Figur hergestellt werden, eine Zeichnung in der Anleitung könnte als skizzenhafte Darstellung gedacht gewesen sein. Sie zeigt eine mit wenigen Strichen dargestellte, frontal stehende, wahrscheinlich männliche Figur, die rechte Hand ruht auf dem Genitalbereich. Augen, Nase und Mund sind schematisch gezeichnet.

In den Kopf der Wachsfigur sollen vorgegebene Vokale und eine vox magica geritzt werden. Die anzufertigende Beschriftung wird bezeichnet als *die drei ô und die (Buchstaben) mit ihnen*. Zu den Vokalen gehören drei ωωω, die auch als "dreimal Großer" interpretiert werden können.

Aus dem P-M-Z-N-Schema wird M angegeben.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Wachsfigur
Elemente bei der Handhabung: Papyrus (beschriftet), drei Knochen, Wasser, Tongefäß
Verwendung / Verortung: nach der Praxis / in einem Tongefäß an einem dunklen Ort aufzubewahren

In die Wachsfigur soll ein beschriftetes Papyrusblättchen gelegt werden (s. SAP-G-V-Z-009). Nach der Beschriftung des Kopfes der Figur sollen mit drei Knochen ihre Augen und der Rücken durchbohrt werden. Die Herkunft der Knochen kann nicht mehr ermittelt werden, da die entsprechende Stelle im Papyrus zerstört ist. Nach der Durchbohrung wird die Figur in ein Tongefäß gestellt, welches im Dunkeln stehen und mit Wasser aufgefüllt werden soll. Der Schluss der Anweisung ist lückenhaft erhalten, wahrscheinlich soll die Figur nur bis zu den Schultern im Wasser stehen.

Weitere Angaben zur Handhabung werden nicht gemacht.

5. Beschriftung des Artefakts

Transkription: Nach Photographie in Maltomini (1979), Taf. VII.

ωωω ιιι ςςς

ôôô iii sss

6. Übersetzung

Übersetzung: Daniel, Maltomini (1992), 255. Ergänzungen der Autorin sind *kursiv* gedruckt.

7 Zauberzeichen

and fill the pot with water, only (?) up to the shoulder (?) of the figurine.	*ôôô iii sss* *Zeichnung eines Menschen*	Take unsmoked wax and make a figurine. Write the magical signs on a small piece of papyrus and place it inside | the wax and write the three ô's and the letters with them on the head of the figurine, and the three bones of a ... stick the left one into the left eye of the figurine and the right one into the right eye, and the dorsal one | into the head,

and put it (the figurine) into a new earthenware pot and leave the pot in the dark

Anmerkungen

Bei Daniel / Maltomini in das 5./6. Jh. datiert, bei Betz in das 5. Jh.

Bemerkenswert bei dieser Praxis ist der Umstand, dass sowohl ein Schriftträger in der Figur deponiert werden soll - eine Handhabung, die als "Beseelung" einer Statue interpretiert werden könnte und in einem konkreten Fall auch so bezeichnet wurde[1], als auch die Figur selbst zu beschriften ist. Hingegen ist die Nennung einer Zielperson weder verbal noch schriftlich Betandteil der Praxis. Wie der gewünschte Schaden die richtige Person treffen soll, ist fraglich.

1 s. SAP-G-V-G-004 (PGM V, 381-385, 423-434

SAP-G-V-G-057	Griechisch	5. Jh. | 5./6. Jh.	* Schadenzauber	Wachs (Bienenw.)

Für diese Art der Deponierung sind bisher keine Parallelen aus Sammelschriften bekannt.

Das dreifache ιιι wurde bereits von Dornseiff als Kurzform des hebräischen Gottesnamens in der alten Form mit drei Yods interpretiert[2].

Ausgewählte Parallelen aus der Praxis

Zwei 7 cm hohe Wachsfigurinen, die - in enger Umarmung zusammengeschmolzen - in einen beschrifteten Papyrus eingewickelt waren und zusammen mit einem weiteren (heute?) unbeschrifteten Papyrus in einem Tongefäß gefunden wurden (FO: nördlich von Assiut, 5. Jh.). Literatur: Daniel, Maltomini (1990), 162-173, Nr. 45.

Eine Tonfigurine, die zusammen mit einer beschrifteten Bleitafel in einem Tongefäß gefunden wurde. Die Figur weist 13 Nadeldurchbohrungen auf (FO: Mittelägypten?, 2.-3. od. 3.-4. Jh.). Literatur: Daniel, Maltomini (1990), 179-183, Nr. 47.

Literatur

Ed. pr.: F. Maltomini, I papiri greci, in: Nuovi papiri magici in copto, greco e aramaico, in SCO 29 (1979), 94-112. pl. VII-VIII.

R. Kotansky, H. D. Betz in: Betz (1996), 321.

Daniel / Maltomini (1992), 253-262.

2 Dornseiff (1922), 41 und Anm. 1. Siehe auch SAP-G-V-G-002, SAP-G-VUI-GZ-002, SAP-G-VUØ-GB.a-002 und SAP-G-VUØ-GB.a-003.

SAP-G-V-G-058	Griechisch	3. Jh.	* Heilung (Gebärmuttervorfall)	Zinn

QUELLE: P. Lond. 121, London, British Museum (PGM VII). Kol. XXIX-XXX: 4. Jh.

Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM VII, 260-271
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: *Gegen Gebärmuttervorfall* (πρὸς μήτρας ἀναδρομην)
Funktion: Heilung bei einem Gebärmuttervorfall
Praxistypus: $P1XD^F$

Artefakt
Beschriftung: Griechisch
Bezeichnung: ---
Material: Zinntäfelchen (λεπίδι κασσιτερίνῃ)
Beschreibstoff: ---
Schreibwerkzeug: ---
Aufbringung: γράφε
Bezeichnung der Beschriftung: ---
Formale Elemente: Schrift
Inhaltliche Elemente: Name, voces magicae, Anrufung, Forderung
Dekorationsschema: ---
P-M-Z-N-Schema: P_{1A}-$M_{n.vm+}$-$Z_{Gebärmutter}$

1. Übergeordnete Praxis

Herstellung und Verwendung des schrifttragenden Artefakts stehen im Zentrum der Anleitung.

2. Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die in Griechisch geschriebene Anleitung trägt den Titel *Gegen Gebärmuttervorfall*, sie ist vollständig erhalten und umfasst zwölf Zeilen. Ziel der Praxis ist eine Heilung bei einem Gebärmuttervorfall. Die Praxis kann dem Typus $P1XD^F$ zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Ein Zinntäfelchen soll mit einer ausführlichen Anrufung, einer Forderung, einem Namen und voces magicae beschriftet werden. Weitere Angaben zur Beschreiftung werden nicht gemacht. Die Beschriftung wird nicht explizit bezeichnet. Aus dem P-M-Z-N-Schema werden P, M und Z angegeben.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Zinntäfelchen
Elemente bei der Handhabung: (Fäden) in sieben Farben
Verwendung / Verortung: nach der Praxis / am Körper zu tragen (zu binden)

Das beschriftete Zinnblättchen soll mit Fäden (der Begriff ist ausgelassen im Text) in sieben Farben angelegt werden (καὶ ἔνδυνε ἐν χρώμασι ζ').

=> s. nächste Seite

SAP-G-V-G-058	Griechisch	3. Jh.	* Heilung (Gebärmuttervorfall)	Zinn

5. Beschriftung des Artefakts

Transkription und Übersetzung: Preisendanz (1974)², 12; Transkription und lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

ἐξορκίζω σε, μήτραν ⟨κατὰ τοῦ⟩ καταστα| θέντος ἐπὶ τῆς ἀβύσσου πρὶν γενέσθαι οὐρανὸν ἢ γῆν ἢ | θάλασσαν ἢ φῶς ἢ σκότος, τὸν κτίσαντα ἀγγέλους, ὧν | πρῶτος Ἀμιχαμχου καὶ χουχαω χρηωει ουειαχω | οδου προσειογγης, καὶ ἐπὶ χερουβὶν καθήμενον, βαστά|ζοντα τὸν θρόνον τὸν ἴδιον· ἀποκατασταθῆναι ἐν τῇ | ἕδρᾳ μηδὲ κλιθῆναι εἰς τὸ δεξιὸν πλευρ[ῶ]ν μέρος μηδὲ | εἰς τὸ ἀριστερὸν πλευρῶν μέρος μηδὲ ἀποδήξῃς εἰς τὴν | καρδίαν ὡς κύων, ἀλλὰ στάθητι καὶ μένοις ἐν χώροις | ἰδίος, μηδὲν μεμαση[μ]ένη, ἔστε ἐξορκίζω σε τὸν ἀρχῇ | ποιήσαντα τὸν οὐρανὸν καὶ πάντα τὰ ἐν | αὐτῇ. ἀλληλουια, ἀμήν.

Ich beschwöre dich, Gebärmutter, bei dem, der feststand über dem Abgrund, bevor Himmel wurde oder Erde oder Meer oder Licht oder Finsternis, der die Engel schuf, deren erster ist Amichamchou und chouchaô chrêôei oueiachô odou proseioggês, und der auf dem Cherubin sitzt, der ihm trägt seinen Thron – kehre wieder zurück an deinen Sitz und weiche nicht ab in den rechten Teil der Hüften und nicht in dem linken Teil der Hüften, und beiß nicht in das Herz wie ein Hund, sondern bleib stehn und verharre an deinen eignen Orten, nichts verzehrend, solange ich dich beschwöre bei dem, der im Anfang geschaffen hat den Himmel und die Erde und alles auf ihr. Hallêluia, Amên.

6. Übersetzung

Übersetzung: Preisendanz (1974)², 12.

Gegen Gebärmuttervorfall. „Ich beschwöre dich, Gebärmutter, bei dem, der feststand über dem Abgrund, bevor Himmel wurde oder Erde oder Meer oder Licht oder Finsternis, der die Engel schuf, deren erster ist Amichamchou und chouchaô chrêôei oueiachô odou proseioggês, und der auf dem Cherubin sitzt, der ihm trägt seinen Thron – kehre wieder zurück an deinen Sitz und weiche nicht ab in den rechten Teil der Hüften und nicht in dem linken Teil der Hüften, und beiß nicht in das Herz wie ein Hund, sondern bleib stehn und verharre an deinen eignen Orten, nichts verzehrend, solange ich dich beschwöre bei dem, der im Anfang geschaffen hat den Himmel und die Erde und alles auf ihr. Hallêluia, Amên.“ Schreib es auf ein Zinntäfelchen und leg es an (mit Fäden) in sieben Farben.

Anmerkung

In Betz (1996), xxiii, wird PGM VII in das 3./4. Jh. datiert. Die Angabe vermischt zwei verschiedene Datierungen für Kol. I-XXVIII (3. Jh.) und Kol. XXIX-XXX (4. Jh.).

Literatur

Ed. pr.: C. Wessely, Neue griechische Zauberpapyri (Denkschr. Wien. Akad. 42, 2), 1893, 16-55.

F. Kenyon, Greek Papyri in the British Museum. Catalogue with texts, I, London 1893, pl. 54.

Preisendanz (1974)², 12.

J. Scarborough in: Betz (1996), 123-124.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei Brashear (1995), 3530-3534.

SAP-G-V-G-066	Griechisch	3. Jh.	Liebe (* unklar)	Zinn

QUELLE: P. Lond. 121, London, British Museum (PGM VII). Kol. XXIX-XXX: 4. Jh.

Übergeordnete Praxis? Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts? (P)
Zeilen: PGM VII, 459-461
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: *Herrliches Liebesmittel* (Φίλτρον κάλλιστον)
Funktion: nicht näher spezifiziert; Funktion nur aus dem Titel zu erschließen
Praxis-/Handlungsgruppentypus: keine Angabe möglich, die Anleitung wurde durchgestrichen und ist wahrscheinlich unvollständig

Artefakt
Beschriftung: Griechisch
Bezeichnung: ---
Material: Zinnplatte (λάμνας κασσιτερίνης)
Beschreibstoff: ---
Schreibwerkzeug: ---
Aufbringung: επιγραψ, χ (Preisendanz liest χαράξας), γρ
Bezeichnung der Beschriftung: *das Geschriebene* (τὰ γραφ (γραφόμενα))
Formale Elemente: Schrift
Inhaltliche Elemente: Name, Anrufung
Dekorationsschema: ---
P-M-Z-N-Schema: P_{1A}-M_n (evtl. unvollständig überliefert)

1.+2. Übergeordnete Praxis? Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts?

Die in Griechisch geschriebene Anleitung trägt den Titel *Herrlicher Liebeszauber* und umfasst drei Zeilen. Der gesamte Text ist mit diagonalen Linien durchgestrichen und am linken wie auch am rechten Rand mit einer Schlangenlinie gekennzeichnet. Ihm folgt ein weiterer "Herrlicher Liebeszauber", allerdings mit einer anderen Beschriftung und einer anderen Handhabung, die ersten Worte - Bezeichnung, Angaben zur Beschriftung und zum Schriftträger - sind jedoch identisch.

Die vollständige Ausstreichung einer Anleitung ist einzigartig in den überlieferten griechischen Sammelschriften, auch in den demotischen und koptischen gibt es keine Parallele. Dem Schreiber könnten bei der Kompilation zwei ähnliche Vorlagen zur Verfügung gestanden haben, und noch während des Kopierens entschied er sich aus uns unbekannten Gründen für die zweite Vorlage. Offen bleibt dann die Frage, warum er die erste Anleitung nicht zu Ende geschrieben, sondern getilgt hat. Er könnte auch in den Zeilen verrutscht sein, was die wortgleiche Wiederholung der ersten Zeile bei der nächsten Anleitung erklären würde. Dann würde man allerdings erwarten, auch die übrigen durchgetrichenen Zeilen in der Sammelschrift wiederzufinden, was jedoch nicht der Fall ist.

Für die Tilgung gibt es noch eine weitere Erklärung. Der Schreiber könnte aus dem Kopf heraus sein eigenes Wissen niedergeschrieben und dabei bemerkt haben, dass er zwei Praktiken durcheinander gebracht hat. Sowohl dafür als auch dagegen kann das Argument eingewendet werden, dass ὄνομα in einer nur hier belegten abgekürzten Form mit einem großen Kreis, ca. doppelt so hoch wie die übrigen Omega, geschrieben wurde.

Grundsätzlich wäre die Anleitung vollständig, sämtliche Angaben zur Beschriftung ebenso wie zur Handhabung nach der Beschriftung sind gegeben. Vielleicht hat sie sich in der Praxis als untauglich erwiesen, und der Besitzer der Sammelschrift hat sie deswegen ausgestrichen.

Die Zuordnung zu einem Praxis- oder Handlungsgruppentypus wird nicht vorgenommen da nicht klar

ist, ob die Anleitung vollständig aufgeschrieben wurde.

3. Beschreibung des Artefakts

Eine Zinnplatte soll mit einer Anrufung beschriftet werden, die als *das Geschriebene* bezeichnet wird. Durch die Ausstreichung der Anleitung ist unklar, ob es sich um die vollständige Wiedergabe der Beschriftung handelt, oder ob nur ein Teil aufgeschrieben wurde, bevor der Schreiber entschied, die bisherigen Angaben durchzustreichen.

Preisendanz ergänzt in runden Klammern "καὶ κοινά ὅς' ἂν θέλῃς", das jedoch in keiner Form in dem Papyrus geschrieben steht. Ausreichend Platz wäre dazu in der Zeile noch vorhanden gewesen.

Die Beschriftung wird als *das Geschriebene* bezeichnet. Aus dem P-M-Z-N-Schema werden P und M bezeichnet.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Zinntäfelchen
Elemente bei der Handhabung: ---
Verwendung / Verortung: während u. nach (?) der Praxis / Das Artefakt soll niedergelegt und dann darüber hinweg geschritten werden

Das beschriftete Zinntäfelchen soll niedergelegt und dann darüber hinweg getreten werden. Weitere Angaben zur Handhabung werden nicht gemacht.

5. Beschriftung des Artefakts

Transkription und Übersetzung: Preisendanz (1974)², 21.

ἐξορκίζω σέ | κατὰ τοῦ ἐνδόξου ὀνόματος Βακχίου.

Ich beschwöre dich beim preiswürdigen Namen des Bakchos.

6. Übersetzung

Übersetzung: Preisendanz (1974)², 21.

Herrlicher Liebeszauber. Schreib durch Einritzen auf eine Zinnplatte. Schreib und leg sie nieder, darübertretend. Und zwar lautet das Geschriebene: „Ich beschwöre dich beim preiswürdigen Namen des Bakchos“ (und deine Wünsche)[1].

Literatur

Ed. pr.: C. Wessely, Neue griechische Zauberpapyri (Denkschr. Wien. Akad. 42, 2), 1893, 16-55.

F. Kenyon, Greek Papyri in the British Museum. Catalogue with texts, I, London 1893, pl. 57.

Preisendanz (1974)², 21.
E. N. O´Neil in: Betz (1996), 130.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei Brashear (1995), 3530-3534.

1 "und deine Wünsche" ist zu streichen, s.o. Punkt 3.

SAP-G-V-G-060	Griechisch	3. Jh.	Offenbarung (Traum)	Zinn

QUELLE: P. Lond. 121, London, British Museum (PGM VII). Kol. XXIX-XXX: 4. Jh.

Übergeordnete Praxis
Zeilen: PGM VII, 739-794
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: ---
Funktion: Erhalt einer Offenbarung

Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM VII, 739-755
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: ---
Funktion: ---

Handlungsgruppentypus: H1XD$^{\varnothing}$

Artefakt
Beschriftung: Griechisch
Bezeichnung: ---

Material: (gefaltetes?) Zinntäfelchen (π[τ]ύ̣χιον κασσιτέρινον)
Beschreibstoff: ---
Schreibwerkzeug: Erzgriffel (χαλκῶ̣ γραφεω̣)

Aufbringung: ---
Bezeichnung der Beschriftung: *Logos* (λ̥ ὁ γραφο (Querstrich durch φ und unterhalb von ο))

Formale Elemente: Schrift
Inhaltliche Elemente: Namen, voces magicae, Vokale
Dekorationsschema: ---

P-M-Z-N-Schema: M$_{n+.vm+.vo}$

1. Übergeordnete Praxis

Die in Griechisch geschriebene Anleitung ist vollständig erhalten und umfasst 56 Zeilen. Die Praxis wird nicht explizit bezeichnet, ist der Erhalt einer Offenbarung im Traum.

2. Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die in Griechisch geschriebenen Anweisungen sind vollständig erhalten und umfassen 17 Zeilen. Sie werden nicht explizit bezeichnet, ein Ziel wird nicht formuliert. Die Handlungsgruppe kann dem Typus H1XD$^{\varnothing}$ zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Auf ein Zinntäfelchen sollen Namen, voces magicae und Vokalreihungen mit einem Erzgriffel geschrieben werden. Die Beschriftung wird als *Logos* bezeichnet. Aus dem P-M-Z-N-Schema wird M angegeben.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Zinntäfelchen, Erzgriffel
Elemente bei der Handhabung: Myrrhen zur Bekränzung des Täf., Räuchergefäß, Weihrauch, Kopfkissen

Verwendung / Verortung: nach der Praxis / unter das Kopfkissen zu legen

SAP-G-V-G-060	Griechisch	3. Jh.	Offenbarung (Traum)	Zinn

Das beschriftete Zinntäfelchen ist mit Myrrhen zu bekränzen und unter ein Räuchergefäß zu legen. Während der Räucherung ist es wiederum um den Rauch herum zu bewegen. Dabei ist die Forderung zu sprechen. Danach wird das Täfelchen unter das Kopfkissen des Praktizierenden gelegt, der drei Tage in Reinheit verbringen muss.

5. Beschriftung des Artefakts

Transkription und lautliche Wiedergabe der voces magicae[1]: Autorin.

> μουαμου:αυι^{α}ω αβαρβαρασα αϊ^{α}ωβαωα | χφ^{ν}ηουρις αωβ: αμοαδωναϊ: ωιγ | ιιιι οθθουω αορχα αρορχα χαξυννηρε | θιραρι οθω χω^{ο}θ ερρε: οχω ανα | ηεφρορε· χειρ ηϊν· ιηιω ωωααμαδ̣α̣α | οοο ωωω ωωα
>
> mouamou auiaô abarbarasa aïôbaôa chphênouris aôb amoadônaï ôig iiii oththouô aorcha arorcha chaxunnêre thirari othô chôọth erre ochô ana êephrore cheir êïn iêiô ôôaamaḍạa ooo ôôô ôôa

6. Übersetzung

Übersetzung: Preisendanz (1974)[2], 33-35. Lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

> **<Traumforderung. Schreib> auf ein zinnernes Täfelchen, bekränz es mit Myrrhen und stell das Räucherfaß auf. Dann räuchere Weihrauch und beweg das Blättchen um den Rauch herum mit den Worten: „Ihr Herren Götter, offenbart mir über das betr. in dieser Nacht, in den nahenden Stunden. Nachdrücklich bitte ich, flehe ich darum, euer Diener und auf den Thron gesetzt durch euch.“ Danach leg das Täfelchen unters Kopfkissen und geh schlafen, ohne einem Antwort zu geben, nach drei Tagen der Reinheit. Formel, die geschrieben wird: (mou amou auiaô abarbarasa aïôbaôa | chphênouris aôb amoadônaï ôig | iiii oththouô aorcha arorcha chaxunnêre | thirari othô chôọth erre ochô ana | êephrore cheir êïn iêiô ôôaamaḍạa | ooo ôôô ôôa). Schreib mit einem Erzgriffel.**
>
> Gebet. „Ich rufe dich an, die allgestaltige und vielnamige, zweihörnige Göttin Mênê, deren Gestalt auch nicht Einer kennt außer dem, der geschaffen hat den gesamten Kosmos, Iaô, der dich gebildet hat nach den 28 Gestalten der Welt, auf daß du jede Gestalt schaffest und Geist zuteilest einem jeden Lebewesen und Gewächs, damit es gut wachse; du, die aus dem Unsichtbaren zum Lichte wächst und aus dem Licht in Finsternis vergehst (die du beginnst abzunehmen).
>
> Und es ist der erste Genosse deines Namens das Schweigen, der zweite das Schnalzen, der dritte das Seufzen, der vierte das Pfeifen, der fünfte Schreien, der sechste Stöhnen, der siebente Bellen, der achte Brüllen, der neunte Wiehern, der zehnte harmonischer Laut, der elfte tönender Laut, der zwölfte windschaffender Klang, der dreizehnte ein Laut des Zwangs, der vierzehnte zwangkräftiger Ausfluß der Vollendung. <Die Symbole:> Rind, Geier, Stier, Skarabäus, Habicht, Krebs, Hund, Wolf, Schlange, Pferd, Chimäre, Thermuthisschlange, Ziege, Bock, Hundskopfaffe, Kater, Löwe, Panter, Spitzmaus, Hirsch, Vielgestaltige, Jungfrau, Fackel, Blitz, Gürtel, Heroldstab, Knabe, Schlüssel.
>
> Genannt hab ich deine Zeichen und die Symbole deines Namens, auf daß du mich erhörest; denn ich bete zu dir, der Herrin des ganzen Weltalls. Erhöre mich, Verharrende, Mächtige“ (ZW). Nach Belieben.

1 Ich konnte keine TTF-Schrift finden, die durchgehende Supralinearstriche bei nachfolgendem ω darstellen kann (getestet: IFAO-Grec Unicode, Athenian, New Athena Unicode).

SAP-G-V-G-060	Griechisch	3. Jh.	Offenbarung (Traum)	Zinn

Anmerkung

In Betz (1996), xxiii, wird PGM VII in das 3./4. Jh. datiert. Die Angabe vermischt zwei verschiedene Datierungen für Kol. I-XXVIII (3. Jh.) und Kol. XXIX-XXX (4. Jh.).

Literatur

Ed. pr.: C. Wessely, Neue griechische Zauberpapyri (Denkschr. Wien. Akad. 42, 2), 1893, 16-55.
F. Kenyon, Greek Papyri in the British Museum. Catalogue with texts, I, London 1893, pl. yyy.

Preisendanz (1974)[2], 33-35.
W. C. Grese in: Betz (1996), 139.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei Brashear (1995), 3530-3534.

SAP-G-V-G-059	Griechisch	3. Jh.	Schutz *	Zinn

Quelle: P. Lond. 121, London, British Museum (PGM VII). Kol. XXIX-XXX: 4. Jh.

Übergeordnete Praxis
Zeilen: PGM VII, 478-490
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: ---
Funktion: Offenbarung in einem Traum

Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM VII, 486-490
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: *(Das) Schutzmittel (ist) dies* (φθλ$^{κ/}$ (für φθλακτήριον) τούτου)
Funktion: Schutz für den Praktizierenden während der Praxis

Handlungsgruppentypus: H1D^{F}

Artefakt
Beschriftung: Griechisch
Bezeichnung: *Schutzmittel* (φθλ$^{κ/}$)

Material: Zinnblättchen (πέταλον κασσιτερινόν)
Beschreibstoff: ---
Schreibwerkzeug: ---

Aufbringung: γραψ/
Bezeichnung der Beschriftung: *diese Namen* (τὰ ⊡⊡ (für ὀνόματα) ταῦτα)

Formale Elemente: Schrift
Inhaltliche Elemente: Namen, vox magica
Dekorationsschema: ---

P-M-Z-N-Schema: $M_{n+.vm}$

1. Übergeordnete Praxis

Die in Griechisch verfasste übergeordnete Anleitung wird nicht explizit bezeichnet, sie ist vollständig erhalten und umfasst 13 Zeilen. Ziel der Praxis ist die Erlangung einer Offenbarung im Schlaf.

2. Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die Anweisungen sind in Griechisch geschrieben, vollständig erhalten und umfassen insgesamt fünf Zeilen. Sie werden als *Schutzmittel* bezeichnet, das ensprechende Artefakt hat die Funktion, den Praktizierenden zu schützen. Die Handlungsgruppe kann dem Typus H1D^{F} zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Auf ein Zinnblättchen sollen *diese Namen* geschrieben werden. Weitere Angaben zur Beschriftung werden nicht gemacht. Aus dem P-M-Z-N-Schema wird M angegeben.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Zinntäfelchen
Elemente bei der Handhabung: ---

Verwendung / Verortung: während und nach der Praxis / vom Praktizierenden um den Hals zu tragen

SAP-G-V-G-059	Griechisch	3. Jh.	Schutz *	Zinn

Das beschriftete Zinnblättchen soll während der Praxis um den Hals getragen werden. Ob das Schutzmittel auch während des Schlafs zu tragen ist, wird nicht ausdrücklich angegeben, erscheint jedoch im Gesamtkontext plausibel. Weitere Angaben zur Handhabung werden nicht gemacht.

5. Beschriftung des Artefakts

Transkription und lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

αχαχαηλ: χαχου: μαρμαlριουτι:

Achachaêl chachou Marmariouti

6. Übersetzung

Übersetzung: Preisendanz (1974)², 22. Lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

<Traumforderung. > „Erôs, Erôtyllos (ZW), send mir her meinen eignen <Engel> in dieser Nacht, mir zu offenbaren über die betr. Sache. Denn das hab ich unternommen auf Befehl des (ZW), von dem geheißen du das tun wirst, weil ich dich beschwöre bei den vier Himmelsgegenden der Welt (4 ZW) und bei dem, der oberhalb der vier Himmelsgegenden der Welt ist (ZW).“ Nach Belieben. Das ist das Rauchopfer: nimm vom Schmutz deiner Sandale und vom Harz und Kot einer weißen Taube zu gleichen Teilen und räuchere es, gegen das Bärengestirn sprechend. **Schutzmittel dieser Praktik: schreib diese Namen auf ein Zinnplättchen: Achachaêl Chachou Marmariouti und trag's um den Hals.** Hast du zugleich die Anrufung gesprochen, geh heim, lösch das Licht aus und leg dich auf neuem Lager von Binsen schlafen.

Anmerkung

In Betz (1996), xxiii, wird PGM VII in das 3./4. Jh. datiert. Die Angabe vermischt zwei verschiedene Datierungen für Kol. I-XXVIII (3. Jh.) und Kol. XXIX-XXX (4. Jh.).

Literatur

Ed. pr.: C. Wessely, Neue griechische Zauberpapyri (Denkschr. Wien. Akad. 42, 2), 1893, 16-55.

F. Kenyon, Greek Papyri in the British Museum. Catalogue with texts, I, London 1893, pl. 57.

Preisendanz (1974)², 22.

H. Martin Jr. in: Betz (1996), 131.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei Brashear (1995), 3530-3534.

SAP-G-V-G-061	Griechisch	4. Jh.	Schutz *	Zinn

Quelle: P. Bibl. Nat. suppl. gr. 574, Paris, Bibliothèque Nationale (PGM IV).

Übergeordnete Praxis
Zeilen: PGM IV, 1227-1264
Sprache: Griechisch-Koptisch
Bezeichnung: *Treffliche Handlung, die Dämonen austreibt* (πρᾶξις γενναία ἐκβάλλοσα δαίμονας)
Funktion: Dämonenaustreibung

Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM IV, 1252-1262
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: ---
Funktion: Zum Schutz der Zielperson, der ein Dämon ausgetrieben wurde, nach der Praxis
Handlungsgruppentypus: $H1D^F$

Artefakt
Beschriftung: Griechisch
Bezeichnung: *Schutzmittel* (φυλακτήριον)
Material: Zinnblättchen (κασσιτερίνου πετάλου)
Beschreibstoff: ---
Schreibwerkzeug: ---
Aufbringung: ---
Bezeichnung der Beschriftung: *diese* (ταῦτα)
Formale Elemente: Schrift
Inhaltliche Elemente: voces magicae, Forderung
Dekorationsschema: ---
P-M-Z-N-Schema: M_{vm+}-Z_{mf}

1. Übergeordnete Praxis

Die in Griechisch und Koptisch geschriebene Anleitung trägt den Titel *Treffliche Handlung, die Dämonen austreibt.* Sie ist vollständig erhalten und umfasst 38 Zeilen, neun Zeilen sind ganz oder überwiegend in Koptisch geschrieben, die übrigen in Griechisch. Das Ziel der Praxis ist die Austreibung eines Dämons.

2. Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die Anweisungen sind in Griechisch geschrieben, vollständig erhalten und umfassen elf Zeilen. Das herzustellende Artefakt wird als *Schutzmittel* bezeichnet, das der Patient nach der Austreibung des Dämons tragen soll. Die Handlungsgruppe kann dem Typus $H1D^F$ zugeordnet werden.

Zu der Beschriftung wird eine Alternative angegeben (s. SAP-G-V-Z-013).

3. Beschreibung des Artefakts

Ein Zinntäfelchen soll mit voces magicae und der Forderung beschriftet werden. Die Beschriftung wird als *diese* bezeichnet. Aus dem P-M-Z-N-Schema werden M und Z angegeben.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Zinntäfelchen

Elemente bei der Handhabung: ---

Verwendung / Verortung: nach der Praxis / von der Zielperson am Körper zu tragen

Das Phylakterion soll dem Patiens nach der Austreibung umgehängt werden. Diese Anweisung erfolgt zweimal unmittelbar aufeinander (ἐκβαλὼν περίαπτε τῷ δεῖνα φυλακτήριον; μετὰ τὸ ἐκβαλεῖν τὸν δαίμονα). Weitere Angaben zur Handhabung des Artefakts werden nicht gemacht.

5. Beschriftung des Artefakts

Die Abstände zwischen den einzelnen Buchstaben innerhalb der Sequenz der voces magicae variieren stark, sodaß nicht in jedem Fall eindeutig zu erkennen ist, ob an ein zusammhängendes Wort oder an zwei voneinander getrennte Worte gedacht war. Auch eine eventuelle Zusammengehörigkeit einzelner Worte über eine Zeilentrennung hinaus kann nicht mit Sicherheit angegeben werden.

Transkription, Übersetzung und lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

βωρ φωρ φορ βα φορ φορ βα· | βεσχαριν βαυβωτε φ ωρ βωρφ ωρ|βα φορβαβορ βαφορβα φ αβρα ιη | φωρβα φαρβα φωρφωρ φορβα | βωφορ φορβα φορ φορ φορ βα | βωβορβορβα παμφορβα φωρ | φωρ φωρβα φύλαξον τὸν Δ.

bôr phôr phôr ba for for ba bescharin baubôte Ph ôr bôrph ôrba phorbabor baphorba ph abra iê phôrba pharba phôrphôr phorba bôphor phorba phor phor phor ba bôborborba pamphorba phôr phôr phôrba schütze den NN.

6. Übersetzung

Die Anweisungen zur Herstellung der Beschriftung des Artefakts sind **fett** markiert.

Übersetzung: Preisendanz (1973)², 115.

Treffliche Handlung, die Dämonen austreibt. Gebet, das über seinem (des Besessenen) Kopfe gesprochen wird. Leg vor ihn Ölzweige, und hinter ihm stehend sprich: „Sei gegrüßt, Gott Abrahams, sei gegrüßt, Gott Isaaks, sei gegrüßt, Gott Jakôbs, Jêsus Chtêstos, heiliger Geist, Sohn des Vaters, der unter den Sieben, und der in den Sieben ist. Bring Iaô Sabaôth, möge eure Kraft fort sein von NN, bis ihr vertreibt diesen unreinen Dämon, den Satan, der auf ihm ist. Ich beschwöre dich, Dämon, wer du auch immer seist, bei diesem Gott (ZW), komm heraus, Dämon, wer du auch immer seist, und verlasse den NN, jetzt jetzt, sofort sofort. Komm heraus, Dämon, da ich dich fessle mit stählernen, unlöslichen Fesseln und dich ausliefere in das schwarze Chaos in der Hölle.“ Handlung: Nimm 7 Ölzweige und binde 6 an Ende und Spitze, jeden für sich, mit dem einen übrigen aber schlage unter Beschwörung. Halt es geheim; es ist schon erprobt.

Nach dem Austreiben hänge dem N als Amulet, das der Leidende also nach dem Austreiben des Dämons umzieht, auf einem Zinnblättchen folgendes um: **„bôr phôr phôr ba for for ba bescharin baubôte Ph ôr bôrph ôrba phorbabor baphorba ph abra iê phôrba pharba phôrphôr phorba bôphor phorba phorphorphor ba bôborborba pamphorba phôr phôr phôrba** schütze den NN.“ Es gibt auch noch ein Amulet, auf dem dieses Zeichen steht: (ZZ).

Literatur

Ed. pr.: K. Wessely, Griechische Zauberpapyrus (Denkschr. Wien. Akad. 36), 1888, 75 [51] - 76 [52].

Tambornino (1909), 3, 9, 10.
Preisendanz (1973)², 114, 115.
M. W. Meyer in: Betz (1996), 62.

S. auch: Brashear (1995), 3497-3499.
Ausführliche Literatur aufgeführt bei Brashear (1995), 3516-3527.

SAP-G-V-G-062	Griechisch	4. Jh.	Schutz *	Zinn

Quelle: P. Bibl. Nat. suppl. gr. 574, Paris, Bibliothèque Nationale (PGM IV).

Übergeordnete Praxis
Zeilen: PGM IV, 3007-3086
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: *Für dämonisch Besessene ein erprobtes Mittel des Pibêchês* (ὸς δαιμονιαζομένους Πιβήχεως δόκιμον)
Funktion: Unterwerfung jeglichen Geistes und Dämons (ὑποταγήσεταί ψοι πᾶν πνεῦμα καὶ δαιμόνιον)

Anweisungen zur Herstellung und Verwendung des Artefakts
Zeilen: PGM IV, 3014-3018
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: ---
Funktion: Schutz der Zielperson während der Praxis; *ein Schrecknis jedes Dämons, das er fürchtet* (παντὸς δαίμονος φρικτόν, ὃ φοβεῖται)

Praxistypus: H1D^F

Artefakt
Beschriftung: Griechisch
Bezeichnung: --- (φυλακτήριον bezeichnet hier die Beschriftung, nicht das Artefakt)

Material: *Zinntäfelchen* (λαμνίῳ κασσιτερίνῳ)
Beschreibstoff: ---
Schreibwerkzeug: ---

Aufbringung: γράφε
Bezeichnung der Beschriftung: *Schutzmittel* (φυλακτήριον)

Formale Elemente: Schrift
Inhaltliche Elemente: Namen, voces magicae
Dekorationsschema: ---

P-M-Z-N-Schema: $M_{n+.vm+}$

1. Übergeordnete Praxis

Die in Griechisch verfasste übergeordnete Anleitung trägt den Titel *Für dämonisch Besessene ein erprobtes Mittel des Pibêchês*. Sie ist vollständig erhalten und umfasst 80 Zeilen. Ziel der Praxis ist die Unterwerfung von Geistern und Dämonen.

2. Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die Anweisungen sind in Griechisch geschrieben, vollständig erhalten und umfassen fünf Zeilen. Sie werden nicht explizit bezeichnet, der Terminus φυλακτήριον bezeichnet die vorzunehmende Beschriftung. Die Funktion des Artefakts ist die Abschreckung von Dämonen von dessen Träger. Die Handlungsgruppe kann dem Typus H1D^F zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Ein Zinntäfelchen soll mit voces magicae, Vokalen und einem Namen beschriftet werden. Die Beschriftung wird als *Schutzmittel* bezeichnet. Aus dem P-M-Z-N-Schema wird M angegeben.

SAP-G-V-G-062	Griechisch	4. Jh.	Schutz *	Zinn

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: *Zinntäfelchen*
Elemente bei der Handhabung: ---
Verwendung / Verortung: während der Praxis / von der Zielperson am Körper zu tragen

Das Zinntäfelchen soll von der Zielperson während der Praxis getragen werden. Angaben zu einer bestimmten Befestigung oder zu einem Band werden nicht gemacht.

5. Beschriftung des Artefakts

Transkription und lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

ϊαηω· αβραωθιωχ· φθα· μεσεν|ψινιαω· φεωχ· ιαηω· χαρσοκ·

ïaêô abraôthiôch Phtha mesenpsiniaô pheôch iaêô charsok

6. Übersetzung

Die Angaben zur Präparation und Handhabung des Artefakts sind **fett** markiert.

Übersetzung: Preisendanz (1973)[2], 171, 173. Lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

Für dämonisch Besessene ein erprobtes Mittel des Pibêchês. Nimm Ol von unreifen Oliven mit der Pflanze Mastigia und Lôtomêtra und koch es mit nichtfarbigem Majoran und sprich dazu: „(ZW, darunter „Iôêl“ Vokale, „Hari“, „Phtha“) komm heraus, weg vom NN“ (nach Belieben). **Das Schutzmittel aber schreib auf ein Zinntäfelchen: „ïaêô abraôthiôch Phtha mesenpsiniaô pheôch iaêô charsok“ und häng es dem Leidenden um, ein Schrecknis jedes Dämons, das er fürchtet. Stell (ihn dir) gegenüber und beschwöre.** Die Beschwörung aber lautet so: „Ich beschwöre dich bei dem Gotte der Hebräer, Jêsus, (ZW, darunter „Abraôth“, „Thôth“), im Feuer Erscheinender, der du inmitten von Flur und Schnee und Nebel bist; Tannêtis steige herab, dein Engel, der unerbittliche, und banne fest den herumflatternden Dämon dieses Geschöpfes, das Gott geschaffen hat in seinem heiligen Paradies; denn ich preise den heiligen Gott bei Ammôn (ipsentanchô- Formel). Ich beschwöre dich (ZW, darunter „Iakuth“, ablanathanalba-Formel, „Aôth“, „Iaêl“). Ich beschwöre dich bei dem, der Israel geoffenbart wurde in einer Lichtsäule und einer Wolke bei Tag und sein Volk gerettet hat vor dem Pharao und gebracht hat gegen Pharao die Zehnzahl der Plagen, weil er ihn nicht hörte. Ich beschwöre dich, jedweden dämonischen Geist, daß du sagst, wer immer du auch seist; denn ich beschwöre dich bei dem Siegel, das Salomon auf die Zunge des Iêremias legte: und er redete. So sprich auch du, was für ein Dämon du immer seist, einer im Himmel oder in der Luft, oder ein irdischer, oder ein unterirdischer oder unterweltlicher, oder ein ebusäischer oder cher- säischer oder pharisäischer, sag, welcher immer du bist. Denn ich beschwöre dich bei dem lichtbringenden, unbezwinglichen Gott, der kennt, was im Herzen jeglichen Lebens ist, der das Geschlecht der Menschen aus Erde schuf, der herausführt aus dem Verborgenen und zusammenballt das Gewölk und beregnet die Erde und segnet ihre Früchte, den preist jede himmlische Macht von Engeln, Erzengeln. Ich beschwöre dich beim großen Gott Sabaôth, dessentwegen der Jordanfluß zurückwich und das Rote Meer, durch das Israel zog, unbegehbar wurde. Denn ich beschwöre dich bei dem, der geoffenbart hat die hundertvierzig Sprachen und verteilt hat nach seiner eigenen Anordnung. Ich beschwöre dich bei dem, der die halsstarrigen Giganten mit seinen Feuerstrahlen niedergebrannt hat, den lobpreist der Himmel der Himmel, den lobpreisen die Flügel des Cherubin. Ich beschwöre dich bei dem, der Berge herumgelegt hat um das Meer <oder> eine Mauer aus Sand, und ihm befohlen hat, nicht zu überfluten. Und die Tiefe gehorchte: so

gehorche auch du, jeder dämonische Geist; denn ich beschwöre dich bei dem, der die vier Winde zusammen bewegt von den heiligen Ewigkeiten her, bei dem Himmelgestaltigen, Meergestaltigen, Wolkengestaltigen, Lichtträger, Unbezwinglichen. Ich beschwöre <dich> bei dem im reinen Jerusalem, vor und neben dem das unauslöschliche Feuer in alle Ewigkeit brennt, mit seinem heiligen Namen: (Iaeô-Formel), vor dem erzittert die Feuerhölle und ringsum Flammen lodern und Eisen zerkracht und vor dem jeder Berg von seiner Grundfeste aus sich fürchtet. Ich beschwöre dich, jeglichen dämonischen Geist, bei dem, der hinblickt auf die Erde und ihre Festen erzittern läßt und geschaffen hat das All aus dem Nichts in das Sein.“ Ich beschwöre aber dich, der du diese Beschwörung hörst, Schweinernes nicht zu essen, und dir wird unterworfen sein jeglicher Geist und Dämon, wer immer er sei. Beim Beschwören aber blas einmal von den Enden der Füße an, den Hauch sendend bis zum Gesicht, und er (der Dämon) wird eingebannt werden. Wahre das als Reiner; denn das Gebet ist hebräisch und bewahrt bei reinen Männern.

Literatur

Ed. pr.: K. Wessely, Griechische Zauberpapyrus (Denkschr. Wien. Akad. 36), 1888, 120 [96] - 122 [98].

Preisendanz (1973)^{2}, 170-173.
W. C. Grese in: Betz (1996), 96-97.
Brashear (1995), 3497-3499.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei Brashear (1995), 3516-3527.

SAP-G-V-G-063	Griechisch	4. Jh.	Sieg (Wagenrennen)	Zinn

QUELLE: P. Bibl. Nat. suppl. gr. 574, Paris, Bibliothèque Nationale (PGM IV).

Übergeordnete Praxis
Zeilen: PGM IV, 2145-2240
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: *Homerische Dreizeiler als Beihelfer* (Τρίστιχος ῾Ομήρου πάρεδρος)
Funktion: Diverse

Untergeordnete Praxis
Zeilen: PGM IV, 2210-2215 (indirekt: 2160-2162)
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: ---
Funktion: Rennwagen zu stürzen (ἐπὶ δὲ ἁρματοκρατῶν)

Anweisungen zur Herstellung und Verwendung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM IV, 2210-2215 (indirekt: 2160-2162)
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: ---
Funktion: ---

Handlungsgruppentypus: $H1^{\varnothing}$

Artefakt
Beschriftung: Griechisch
Bezeichnung: ---

Material: Zinntafel (πλακὶ κασσιτερίνῃ)
Beschreibstoff: ---
Schreibwerkzeug: ---

Aufbringung: γ̣ρ̣ά̣φ̣ε̣
Bezeichnung der Beschriftung: ---

Formale Elemente: Schrift
Inhaltliche Elemente: Namen, voces magicae, Forderung
Dekorationsschema: ---

P-M-Z-N-Schema: $M_{n+.vm+}$-Z_{+mf}

Übergeordnete Praxis

Die in Griechisch verfasste übergeordnete Anleitung trägt den Titel *Homerische Dreizeiler als Beihelfer* und umfasst 96 Zeilen. Sie beinhaltet drei homerische Verse, die zu zahlreichen unterschiedlichen Zwecken verwendet werden können. In einigen Fällen ist die Herstellung und Verwendung eines zweiten Schriftträgers erforderlich. Einer einzelnen Funktionsangabe ist aufgrund einer Lücke keine eindeutige Handhabung zuzuweisen und es bleibt unklar, ob das Artefakt in diesem Zusammenhang alleine oder mit einem weiteren Schriftträger verwendet werden sollte. In einem weiteren Fall läßt sich aus den Angaben nicht erschließen, ob die Verse tatsächlich auf eine Eisentafel geschrieben oder über Meerwasser gesprochen werden sollen.

Die Anleitung stellt aufgrund ihrer zahlreichen Anwendungs- und Handhabungsweisen einen Sonderfall dar, woraus eine notwendige abweichende Behandlung des beschriebenen Artefakts im Katalog resultiert, s. für eine detaillierte Beschreibung SAP-G-V-G-065.

SAP-G-V-G-063	Griechisch	4. Jh.	Sieg (Wagenrennen)	Zinn

2. Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die Anweisungen sind in Griechisch geschrieben, vollständig erhalten und umfassen sechs Zeilen. Sie werden nicht explizit bezeichnet, das Ziel ist es, Rennwagen zu stürzen und so zu einem Sieg beizutragen. Die Handlungsgruppe kann dem Typus H1$^{\varnothing}$ zugeordnet werden.

Das zu beschriftende Artefakt könnte als Ergänzung auf die zu Beginn der zentralen Praxis bereits genannte Funktion der Eisentafel als Siegesmittel im Wagenrennen zu beziehen sein, da es ansonsten ohne Bezug zu einem homerischen Dreizeiler gewissermaßen im Raum schweben würde. Dies muss jedoch eine Vermutung bleiben, entsprechende Angaben finden sich dazu im Text nicht.

3. Beschreibung des Artefakts

Ein Zinntäfelchen ist mit Namen, voces magicae und einer Forderung zu beschriften. Die Beschriftung wird nicht bezeichnet, nähere Angaben zur Schriftaufbringung werden nicht gemacht. Ein spezielles Dekorationsschema wird ebenfalls nicht vorgegeben. Aus dem P-M-Z-N-Schema werden M und Z angegeben.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Zinntafel
Elemente bei der Handhabung: ---
Verwendung / Verortung: ---

Einzeln gewachsener Knoblauch und die alte Haut einer Schlange sollen geräuchert und das Täfelchen beschriftet werden. Es werden keine weiteren Angaben zu Präparation und Handhabung des Artefakts gemacht, es sei denn, man bezieht die unmittelbar anschließende Anweisung, ein Täfelchen in dem Grab eines vorzeitig Verstorbenen zu vergraben, auf die Zinntafel. Dies würde insofern plausibel erscheinen, da Angaben zur Deponierung häufig nach der Beschreibung der Beschriftung erfolgen und ansonsten eine Information zur Niederlegung des Zinntäfelchens fehlen würde. In diesem Fall folgt der Angabe zur Deponierung allerdings eine (neue) Funktion: der frühzeitig Verstorbene soll so lange am Leben bleiben, wie die Tafel in dessen Grab deponiert wird. Diese Angabe passt nicht zu der Zinntafel, die dem Umkippen von Rennwagen dient. Es ist entsprechend wahrscheinlicher, dass die Angabe zu der Tafel, die in dem Grab deponiert werden soll, auf die Eisentafel aus der übergeordneten Praxis zu beziehen ist. Dann bleibt jedoch die Frage offen, wie mit der Zinntafel zu verfahren ist.

Ich sehe zwei weitere Möglichkeiten einer Interpretation, beide sind hypothetisch. Die Zinntafel könnte, wie z.B. das beschriftete Lorbeerblatt (s. SAP-G-V-G-012) oder das Goldtäfelchen (s. SAP-G-X-G-001) unter die Eisentafel zu legen sein, ohne dass dies jedoch ausdrücklich angegeben wurde. Dem Schreiber könnte aber auch ein Fehler unterlaufen sein, als er die Angaben zur Deponierung in dem Grab aufschrieb. Vielleicht sollten sowohl das zuerst beschriebene Zinntäfelchen als auch die daran anschließende Erläuterung, die sich dann auf die Eisentafel beziehen würde, bei einem vorzeitig Verstorbenen deponiert werden, allerdings vergaß oder übersah der Schreiber, eine deutlichere Trennung zwischen den Angaben zu den beiden Täfelchen vorzunehmen. Diese Interpretation würde die Angabe der befristeten Deponierungsdauer von drei Tagen besser verständlich machen, die der Angabe entgegensteht, dass der Verstorbene so lange am Leben bleibt, wie die Tafel in seinem Grab vergraben bleibt. Die drei Tage würden sich dann auf den Sturz des Rennwagens und die Zinntafel beziehen.

=> s. nächste Seite

SAP-G-V-G-063	Griechisch	4. Jh.	Sieg (Wagenrennen)	Zinn

5. Beschriftung des Artefakts

Transkription, Übersetzung und lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

νεβου|τοσουαληθ βευ ερβηθ πακερβηθ | και ωνουφ· κατάστρεψον τὸν ⍙ καὶ τοὺς Ι συν αὐτῷ.

Neboutosoualêth beu Erbêth Pakerbêth kai[1] ônouph Wirf um den NN und die mit ihm sind!

6. Übersetzung

Die Anweisungen zu dem Artefakt sind **fett** markiert.

Übersetzung: Preisendanz (1973)[2], 139, 141.

Homerischer Dreizeiler als Beihelfer:
„Sprach so und lenkte den Graben hindurch die stampfenden Rosse."
„Und noch zappelnd die Männer in schreckenvoller Ermordung."
„Selber wuschen sie ab ihren reichlichen Schweiß in der Meerflut."

Wenn diese Verse ein Entlaufener trägt auf einem eisernen Täfelchen, wird er nie gefunden werden. Ebenso häng das Täfelchen einem Sterbenden um: so wirst du alles vernehmen, wonach du fragst. Und wenn sich einer gebannt glaubt, so spreche er die Verse über Meerwasser und besprenge (das Täfelchen) und […] gegen Sendung von Dämonen. Ein Ringkämpfer aber, der das Blättchen trägt, bleibt unbesiegt. Ebenso auch ein Wagenlenker, der das Blättchen mit einem Magnetstein trägt. Und vor Gericht (wirkt es) ebenso. Auch ein Gladiator soll es tragen. Einem hingerichteten Verurteilten aber häng es und sage ihm die Verse ins Ohr, und was du willst, wird er dir alles sagen. Du halte das Täfelchen in seine Wunde, und du wirst damit ein großes Gut besitzen gegen Gewaltige und Herren und Andere sonst. Denn du wirst zu Ruhm kommen und Vertrauen: es kann Dämonen und Tiere wegbannen; fürchten wird dich jeder, im Kriege wirst du unverwundbar sein; was du forderst, wirst du erhalten; in Gunst wirst du kommen, (zum Besseren) dich verändern; welches Weib oder welchen Mann du damit anrührst, von ihnen wirst du geliebt sein; berühmt, glücklich wirst du sein, wirst Erbschaften machen reich werden, Gifte wirst du überwinden, Bindezauber lösen und Feinde besiegen.

Das Gebet, das gesprochen wird, wenn du das Täfelchen eintauchst, lautet so. Gebet: „N.N. du, der das süße Licht verlassen, diene nun mir, wozu ich deiner bedarf, wann ich dich anrufe (deine Wünsche); denn ich beschwöre dich bei den unterirdischen Göttern (ZW): diene mir, wozu ich dich auch herbeirufe." Sprich die allwirkende Formel.

Weihung des Täfelchens: geh also in ein reines Zimmer, stell einen Tisch auf, auf dem ein reines Linnen und Blumen der Jahreszeit sein sollen, und opfere einen weißen Hahn. Neben ihm sollen liegen 7 Opferkuchen, 7 breite Brote, 7 Leuchter. Spende Milch, Honig, Wein, Öl.

Das Gebet, das während der Weihung des Täfelchens gesprochen wird, lautet: „Komm zu mir, Herr, der über der Erde und unter der Erde gebietet, der nach Westen und Osten sieht und nach Süden und Norden blickt, des Alls Herr, Aiôn der Aiône. Du bist der Weltherrscher, Rha, Pan (Zauberlogos, Vokalreihe), Baubô Baubô, Phorba Phorba, die über die Berge hinwegschreitend jagt (Vokale)."

Sprich aber die Formel für den Zwang: Maskelli-Logos, ZW, und die für alles wirkende Formel. Das ist die Weihe; die Aktionen folgen. Für eine Offenbarung: schreib auf ein Lorbeerblatt mit Myrrhe und dem Blut eines gewaltsam Gestorbenen und leg es unter die Tafel: „Abraa, du bist, der alles verkündet (ZW)." **Um Rennwagen zu stürzen, räuchere einzeln gewachsenen Knoblauch und die alte Haut einer Schlange und schreib auf eine zinnerne Tafel: „neboutosoualêth beu Erbêth Pakerbêth kai ônouph. Wirf um den NN und die mit ihm sind."** Vergrab das Täfelchen im Grabe eines vorzeitig Gestorbenen auf drei Tage: Solange es dort liegenbleibt, wird jener noch am Leben bleiben. Für Bannungen schreib auf eine Meermuschel mit der unten genannten Tinte, der du Typhônsmennig beimischest, und vergrab sie in dem Grab eines vorzeitig Gestorbenen, wenn der Mond der Sonne genau gegen-

1 Als griechisches "und" oder vox magica zu verstehen?

übersteht. Die Beischrift besteht aus drei Versen, und darunter: „Iô Bolchosêth, Iakoub (ZW), Erbêth, Iô Pakerbêth". Es werde aber die Tafel angehängt, wie in den ersten Fällen.

Um Gunst zu erwerben und bei Liebeszaubereien: schreib auf ein Goldtäfelchen: (ZW). Leg es aber zuvor 3 Tage unter das eiserne, nimm es dann und trage es in Reinheit.

Bei herbeizwingenden Liebeszaubereien: räuchere Rose und Sumach, nimm Myrrhenblätter und schreib mit Tinte darauf: „(ZW, Vokale) Führe die NN dem NN zu". Und sag die Formel her und leg den Zauberstoff von ihr unter (die Tafel). Gib aber der Myrrhentinte noch (Saft) von einschossigem Wermut bei. Die Tafel aber hange an einem Bande, das du dem Ort entnimmst, wo die Wollbereiter arbeiten.

Literatur

Ed. pr.: K. Wessely, Griechische Zauberpapyrus (Denkschr. Wien. Akad. 36), 1888, 98 [74] - 101 [77].

Preisendanz (1973)², 138-141.
H. Martin Jr. in: Betz (1996), 76-78.
Brashear (1995), 3497-3499.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei Brashear (1995), 3516-3527.

SAP-G-V-G-064	Griechisch	4. Jh.	Verstärkung eines Gebetes *	unklar

QUELLE: P. Oslo I, 1, Oslo, Universitätsbibliothek (PGM XXXVI).

Übergeordnete Praxis
Zeilen: PGM XXXVI, 161-177
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: *Zorn niederzuhalten und Sieg zu gewinnen* (Θυμοκάτοχον καὶ νικητικόν)
Funktion: Jemanden zum Schweigen bringen (φιμώσατε τὰ στόματα τὰ κατ᾽ ἐμοῦ)

Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM XXXI, 167-177
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: ---
Funktion: Verstärkung der Worte des zu sprechenden Logos (πρὸς ἐπίδοσιν λόγων ἄρας)
Handlungsgruppentypus: $H1^F$

Artefakt
Beschriftung: Griechisch
Bezeichnung: ---
Material: unklar (ἶναν[1])
Beschreibstoff: ---
Schreibwerkzeug: ---
Aufbringung: γράψον
Bezeichnung der Beschriftung: *so* (οὕτως)
Formale Elemente: Schrift
Inhaltliche Elemente: Namen, Forderung, Identitätssatz (1. Pers. Sing.)
Dekorationsschema: ---
P-M-Z-N-Schema: P_1-M_{n+}-Z_1

1. Übergeordnete Praxis

Die Anleitung ist in Griechisch geschrieben, vollständig erhalten und umfasst 17 Zeilen. Sie trägt die Bezeichnung *Zorn niederzuhalten und Sieg zu gewinnen*. Die Praxis scheint speziell für Gerichtsverfahren entworfen zu sein, da das zentrale Gebet das Verstummen lassen eines Gegners beinhaltet.

2. Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die Anweisungen sind in Griechisch geschrieben, vollständig erhalten und umfassen elf Zeilen. Sie werden nicht explizit bezeichnet. Als Funktion wird angegeben, dass das Artefakt die Worte des zu sprechenden Logos verstärken soll. Die Handlungsgruppe kann dem Typus $H1^F$ zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Auf einen nicht eindeutig zu identifizierenden Schriftträger[2] sollen ein Identitätssatz, Engelnamen sowie eine Forderung geschrieben werden. Die Forderung, den Praktizierenden vor allem zu schützen, das ihn feindlich angeht, ist möglicherweise nicht pauschal zu verstehen, sondern wird sich auf den Gegner beziehen, der Verstummen soll und vor dessen Worten und den ihn folgenden Konsequenzen der Prak-

1 Übersetzung nach Preisendanz, die Hock unkommentiert übernimmt; Zu dem verwendeten Terminus ἶναν exisitieren keine Parallelen in magischen Texten, auch sonst findet sich nur eine Belegstelle, dort wird er mit "Geflecht" übersetzt, s. Liddell, Scott, A Greek-English Lexicon (Oxford 1940), s.: “ταῖς ἀπὸ τῶν καλάμων ἴναις” Peripl.M.Rubr.65. B. Fabricius übersetzt den Terminus 1868 mit "Geflecht" (Der Periplus Des Erythraischen Meeres Von Einem Unbekannten, Leipzig 1883).
2 s. Anm. 1.

tizierende geschützt werden möchte. Die Beschriftung wird lediglich als (schreibe) *so* bezeichnet. Aus dem P-M-Z-N-Schema werden P, M und Z angegeben.

In der Anleitung beginnt die Auflistung der Engelnamen mit einem neuen Absatz, der von dem vorherigen durch eine durchgehende Paragraphos getrennt wird. Dies könnte auch anders als hier vorgenommen dahingehend interpretiert werden, dass diese Namen mit der ihnen folgenden Forderung nicht mehr zu schreiben, sondern zu sprechen wären. Da diesbezüglich jedoch keine Anweisungen gemacht werden, wird der gesamte Text, der der Anweisung zum Aufschreiben folgt, auch als aufzuschreiben interpretiert.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: unklar
Elemente bei der Handhabung: ---
Verwendung / Verortung: --- / ---

Es werden keine Angaben zur Handhabung des Artefakts gemacht.

5. Beschriftung des Artefakts

Transkription und Übersetzung: Preisendanz (1974)², 168. Lautliche Wiedergabe der Namen: Autorin.

"ἐγώ εἰμι II Χφυρις, ἐπιτυχῖν με δ(ε)ῖ. I Μιχαήλ, ʽΡαφαήλ, ʽΡουβήλ, Ναριήλ, I Καττιήλ, ʽΡουμβουθιήλ, ʼΑζαριή[λ, I ʼΙωήλ, ʼΙουήλ, ʼΕζριήλ, Σουιήλ, Ναριήλ, I Μετμουριήλ, ʼΑζαήλ, ʼΑζιήλ, Σαουμιήλ, II ʽΡουβουθιήλ, ʽΡαβιηήλ, [ʽΡαβιηήλ], ʽΡάβχλου, I ʼΕναεζραήλ, ἄγγελοι, φυλάξατέ με I ἀπὸ παντὸς πράγματος ἐπερχομένου μου." I

„Ich bin Chphyris, laß mich Erfolg haben! Michaêl, Raphaêl, Roubêl, Nariêl, Kattiêl, Roumbuthiêl, Azariêl, Iôêl, Iouêl, Ezriêl, Souriêl, Nariêl, Metmouriêl, Azaêl, Aziêl, Saoumiêl, Roubouththiêl, Rabiêêl, Rabchlou, Enaezraêl, ihr Engel, bewahrt mich vor allem Schlimmem, das mich feindlich angeht."

6. Übersetzung

Die Angaben zum Artefakt sind **fett** markiert.

Übersetzung: Preisendanz (1974)², 168.

Zorn niederzuhalten und Sieg zu gewinnen, ein Stärkeres gibt es nicht; in Gebeten gesprochen. Schlag deine Daumen ein und sprich siebenmal das Gebet: "(ZW), knebelt den Mund, der gegen mich spricht, weil ich preise eure heiligen und ruhmreichen Namen im Himmel." **Zur Verstärkung der Worte schreib auf Papyrus so: „Ich bin Chphyris, laß mich Erfolg haben! Michaêl, Raphaêl, Rubêl, Nariêl, Katiêl, Rumbuthiêl, Azariêl, Jôêl, Juêl, Ezriêl, Suriêl, Nariêl, Metmuriêl, Azaêl, Aziêl, Saûmiêl, Rubuththiêl, Rabiêêl, Rabchlu, Enaezraêl, ihr Engel, bewahrt mich vor allem Schlimmem, das mich feindlich angeht."**

Anmerkungen

Die Anleitung ist dadurch besonders interessant, dass sie die Information enthält, dass das beschriftete Artefakt zur Verstärkung der Worte des Gebetes benötigt wird. Nicht das Artefakt, sondern das Gebet steht entsprechend im Zentrum der Praxis.

Literatur

Ed. pr.: S. Eitrem, Papyri Osloënses I, Magical Papyri, Oslo 1925.
Preisendanz (1974)², 168. R. F. Hock in: Betz (1996), 273.
Ausführliche Literatur aufgeführt bei: Preisendanz (1927), 128, 132-165. Brashear (1995), 3552-3553.

SAP-G-V-GB.a-001 Griechisch 3. Jh. Herbeiführung / Lösung von dem Zauber (*) Eisen

Quelle: P. BM 10588, London, British Museum (PGM LXI, pdm lxi).

Übergeordnete Praxis
Zeilen: PGM LXI, 1-38 (Verso Griechisch Kol. I+II, s. u. bei Anmerkungen)
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: *Gepriesener Liebeszauber* (Φίλτρον ἐπαιν[ετὸν ...])
Funktion: Herbeiführung einer Frau

Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (kein P des gr. Textes des Verso)
Zeilen: PGM LXI, 31-33, 37-38
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: ---
Funktion: zwei Funktionen: 1. während der Praxis von dem Praktizierenden zu tragen, ohne nähere Erklärung; 2. von der Herbeigerufenen zu deren Erlösung von dem Zauber zu Tragen (δὸς αὐτῇ φορεῖν, [κ]αὶ εὐθέως [ἀ]παλλαγήσεται)
Handlungsgruppentypus: Zwei Funktionen: 1. H1D$^{\varnothing}$, 2. H1D^{F}

Artefakt (Lesungen nicht überprüft)
Beschriftung: Griechisch, fig. Darstellung
Bezeichnung: Ring (δάκτυλον)
Material: Eisen (δάκτυλον σιδηρο⟨ῦ⟩ν)
Beschreibstoff: ---
Schreibwerkzeug: ---
Aufbringung: γέ̣γλυπται
Bezeichnung der Beschriftung: *Harpokrates* (Ἁρποκράτης), *Name* (ὄνομα),
Formale Elemente: Schrift, Zeichnung (figürlich)
Inhaltliche Elemente: Name, Harpokrates
Dekorationsschema: Ikonographie des Harpokrates wird beschrieben
P-M-Z-N-Schema: $M_{n.b-a}$

1. Übergeordnete Praxis

Die in Griechisch geschriebene Anleitung trägt den Titel *Gepriesener Liebeszauber*. Sie ist vollständig erhalten und umfasst 39 Zeilen. Das Ziel der Praxis ist die Herbeiführung einer Frau.

2. Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die Anweisungen sind in Griechisch geschrieben, vollständig erhalten und umfassen fünf Zeilen. Das herzustellende Artefakt ist ein Eisenring, der nicht näher bezeichnet wird. Zunächst soll er von dem Praktizierenden während der Praxis getragen werden. Dies könnte zum Schutz gedacht sein, wird aber nicht explizit erwähnt. Nach der Praxis zur Erlösung der herbeigerufenen Frau soll ihr der Praktizierende den Ring zu tragen geben. Die Handlungsgruppe kann entsprechend für die erste Handhabung dem Typus H1D$^{\varnothing}$, für die zweite dem Typus H1D^{F} zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

In einen Eisenring ist ein auf einem Lotos sitzender Harpokrates zu schneiden, dessen *Name* in der Anleitung mit "Abrasax" angegeben ist. Ein Stein wird nicht erwähnt, von daher ist davon auszugehen, dass es sich bei dem Ring um einen massiven Eisenring handeln soll. Es wird nicht ausdrücklich angegeben, dass der Name mit eingraviert werden soll, im Kontext betrachtet ist es jedoch wahrscheinlich,

dass der Name in den Ring zu ritzen ist. Dies ist sicherlich ein Grenzfall und die Interpretation diskutabel.

Aus dem P-M-Z-N-Schema ist M angegeben.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Eisenring

Elemente bei der Handhabung: ---

Verwendung / Verortung: für die 1. Funktion: während der Praxis; für die 2. Funktion: nach der Praxis / am Körper zu tragen, bei der 1. Funktion vom Praktizierenden, bei der 2. Funktion von der Zielperson

Der gravierte Ring soll von dem Praktizierenden während der Praxis getragen werden. Sobald die Frau von dem Zauber erlöst werden soll, muss der Praktizierende ihr den Ring zu tragen geben. Weitere Angaben zur Handhbaung des Artefakts werden nicht gemacht.

Es ist ungewöhnlich, dass ein Ring von dem Verursacher der Verzauberung dem Leidtragenden der Verzauberung überreicht wird und von Letzterem getragen werden muss, damit der Zauber gelöst wird. Dies würde bedeuten, dass der Verursacher des Zaubers seine Identität offenbaren würde. Da bei der Praxis lediglich die Zielperson formularisch bezeichnet wird, der Praktizierende konsequent in der 1. Person spricht und nicht formularisch erwähnt wird, kann ausgeschlossen werden, dass ein geschäftstüchtiger Praktizierender einerseits einen Klienten mit einem Herbeiführungszauber bedient, andererseits die Verzauberte von ihrem Bann befreit. Falls der Praktizierende jemals eine Lösung von dem Bann beabsichtigen sollte, müsste er der entsprechenden Frau den Ring anstecken, wodurch seine Handlung potentiell offengelegt würde. Zudem würde das Opfer den Ring behalten, bzw. eine Rückgabe verweigern können.

Es stellt sich die Frage, ob der Zauber reaktiviert würde, sobald der Ring wieder vom Finger genommen wird.

5. Beschriftung des Artefakts

Transkription und Übersetzung: Preisendanz (1974)[2], 190.

Gravur eines Haprokrates auf einem Lotos

Αβρασάξ

Abrasax

6. Übersetzung

Die Angaben zur Präparation und Handhabung des Artefakts sind **fett** markiert.

Übersetzung: Preisendanz (1974)[2], 189-190.

Gepriesener Liebeszauber… Nimm reines Öl und die Pflanze Mangold und Ölzweige, pflücke von ihnen 7 Blätter, zerstoß es und schütt es alles zusammen in das Öl, bis es wie Öl geworden ist. Dann gieß es in ein Gefäß und begib dich auf Haus hinauf (oder zu ebener Erde), dem Mond zu gerichtet, und sag den Spruch siebenmal: „Du bist das Öl, du bist nicht Öl, sondern Schweiß des Guten Dämons, der Nasenschleim der Isis, der Ausspruch des Helios, die Kraft des Usiris, die Gnade der Götter! Ich entlasse dich, hin zur NN, Tochter der NN. Sei mir dienstbar gegen die NN, bevor ich dir Götter des Zwanges bringen muß, falls du (die NN mir) nicht hersendest; denn ich selbst kann eiserne Tore sprengen. Nicht mehr werde ich dich zu (dem und jenem) Zweck entsenden, und nicht bedarf ich mehr (das und das), sondern (ich sende dich) zur NN,

Tochter der NN, damit du, schickt sie dich weg, sie am Kopf packst. Mach sie blind: daß sie nicht weiß, wo sie ist; werde Feuer unter ihr, bis sie zu mir kommt, mich zu lieben für alle Zeit; nicht soll sie trinken und essen können, bis sie zu mir kommt, mich zu lieben für alle Zeit. Ich beschwöre dich beim großen Gott auf dem Dache des Himmels (ZW, darunter: Har der Falke, Mûth, Nûth, Phrê, Thôth): erhöre mich, größter Gott, noch am heutigen Tag (in dieser Nacht): entflamme ihr Herz, daß sie mich liebe. Denn ich habe um mich die Kraft des großen Gottes, dessen Namen keiner aussprechen kann, außer ich selbst durch seine Kraft (ZW, mit „Phta", „Isis"). Erhöre mich kraft des Zwanges, weil ich dich mit Namen genannt habe, wegen der NN, Tochter der NN, damit sie mich liebe und mir erfülle, was ich will, und vergesse Vater und Mutter, Geschwister, Mann und Freund: alle diese soll sie vergessen, nur nicht mich."

Während der Zauberhandlung aber trag bei dir einen eisernen Ring, auf den geschnitten sei ein Harpokrates, auf Lotos sitzend, und sein Name ist: „Abrasax".

Willst du aber die NN wieder zur Ruhe bringen, nimm einen Sonnenskarabaeus, leg ihn mitten auf ihren Kopf und sprich zu ihm: „Verzehre meinen Liebeszauber, du Abbild des Helios: er selbst befiehlt dir es zu tun!" Heb ihn wieder ab und laß ihn lebend los. Dann nimm den Ring und gib ihn ihr zu tragen, und sofort wird sie erlöst.

Anmerkungen

"Betz displays some erratic and unreliable numbering with respect to the spells on this papyrus."[1]

Die Beschreibung des Papyrus und der Verteilung der griechischen Passagen ist bisher unvollständig erfolgt; s. dazu die Diskussion bei SAP-G-X-G-005.

Die Verteilung der griechischen Passagen wird im Folgenden für eine bessere Übersicht skizziert. Recto und Verso sind dabei schematisch so dargestellt, als würde man den gesamten Papyrus über die horizontale Achse wenden (Verso s. nächste Seite). R=Recto (in der Tabelle oben), V=Verso (in der Tabelle unten), D=Demotisch, G=Griechisch, B=Bell, Nock, Thompson, P=Preisendanz, ON=O´Neil in Betz, J=Johnson in Betz, R=Ritner, Q=Quack. **Fett** markiert ist der hier besprochene Text.

=> s. für den 2. Teil der Darstellung die nächste Seite

RD Kol. VIII	RD Kol. VII	RD Kol. VI	RD Kol. V	RD Kol. IV	RD Kol. III	RD Kol. II	RD Kol. I
			Demotisch 4 voces magicae / "Old Coptic Glosses" (J, Q)	Demotisch (2 Zeilen) Griechisch (5 Zeilen) (B ("Recto A"), R, "remedy concerning an ulcer of the head") Demotisch (8 Zeilen, in Z. 7+8 Zutaten in Griechisch) (J) Griechisch (6 Zeilen) (B ("Recto B"), ON "For an erection")	Demotisch (12 Zeilen) Griechisch (4 Zeilen) (unpubliziert)	in Z. 7 "Old Coptic Gloss" (J)	

1 Homepage des British Museum (Stand Dezember 2012). Für die sehr lange URL wurde ein shortener verwendet: http://bit.ly/S5gHct.

SAP-G-V-GB.a-001	Griechisch	3. Jh.	Herbeiführung / Lösung von dem Zauber (*)	Eisen

VD Kol. I	VD Kol. II	VG Kol. I* = Text A	VG Kol. II* = Text A	VG Kol. III* = Text B	VG Kol. IV* = Text C			
Z. 5, 14 und über 15 „Old Coptic Glosses" (J)	Demotisch (1 Zeile) Griechisch (6 Zeilen) (B hat „invocation" und Z. 7 in Übersetzung; P, J, ON) Demotisch (5 Zeilen)	**Griechisch Text A (B, P, ON)**	**Griechisch Text A (B, P, ON)**	Griechisch Text B (andere Hand als Text C) (B, P, ON)	Griechisch Text C (andere Hand als Text B) (B, P, ON => ohne Angabe, dass es sich um Text C handelt)			

* Es gibt keine publizierte Information darüber, wie die griechischen Kolumnen auf dem Verso im Vergleich zu den demotischen auf dem Recto verteilt sind. Auf den Seiten des British Museum stehen zudem nur Photographien des Recto zur Verfügung.

Literatur

Ed. pr.: H. J. Bell, A. D. Nock, H. Thompson, Magical texts from a bilingual Papyrus in the British Museum (Proc. Brit. Ac. 17, 1932, London), 19, 22-23, 24-41, insbes. 38-39.

Preisendanz (1974)[2], 189-190.

E. N. O´Neil in: Betz (1996), 290-291.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei: Brashear (1995), 3556.

SAP-G-V-GB.a-002	Griechisch	4. Jh.	Siegeln von Räucherpillen *	Eisen

QUELLE: P. Bibl. Nat. suppl. gr. 574, Paris, Bibliothèque Nationale (PGM IV).

Übergeordnete Praxis
Zeilen: PGM IV, 2622-2707
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: *Verleumdung an Selene* (Διαβολὴ πρὸς Σελήνην)
Funktion: *wirksam für alles und für jede Praktik* (ποιοῦσα πρὸς πάντα καὶ πρὸς πᾶσαν πρᾶξιν); Herbeiführung, Traumsendung, erwirkt Krankheit, wirkt Visionen, beseitigt Feinde

Untergeordnete Praxis
Zeilen: PGM IV, 2683-2693
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: ---
Funktion: Siegeln von Räucherpillen

Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM IV, 2690-2693
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: ---
Funktion: Siegeln von Räucherpillen

Handlungsgruppentypus: $H1X^F$

Artefakt
Beschriftung: Griechisch, fig. Darstellung, Zauberzeichen
Bezeichnung: Ring (δακτυλίῳ)

Material: Eisenring (δακτυλίῳ ὁλοσιδήρῳ, ὁλοστόμῳ)
Beschreibstoff: ---
Schreibwerkzeug: ---

Aufbringung: ---
Bezeichnung der Beschriftung: *der Name* (τὸ ὄνομα), *Hekate* (Ἑκάτην)

Formale Elemente: Schrift, Zeichnung
Inhaltliche Elemente: voces magicae, Hekatê
Dekorationsschema: Der Name soll rings um die fig. Darstellung geschrieben werden

P-M-Z-N-Schema: $M_{vm+.b-a}$

1. Übergeordnete Praxis

Die in Griechisch verfasste übergeordnete Anleitung trägt den Titel *Verleumdung an Selene*. Sie ist vollständig erhalten und umfasst 86 Zeilen. Die Praxis bedient mehrere Bedürfnisse, abhängig davon, wie der Praktizierende das Gebet ändert, in das er seine eigenen Wünsche einbinden kann. Als Beispiele werden angegeben: Herbeiführung, Traumsendung, erwirkt Krankheit, wirkt Visionen, beseitigt Feinde.

Insgesamt werden vier schrifttragende Artefakte beschrieben, drei davon mit der Funktion eines Schutzmittels (SAP-G-V-GB.a-004, SAP-G-VUYA-G-002 und SAP-G-V-Z-012). Das vierte, ein Eisenring, der zum Siegeln von Rauchopferpillen verwendet wird, wird hier besprochen.

1.a. Untergeordnete Praxis

Die in Griechisch verfasste untergeordnete Anleitung wird bezeichnet als *Zwangrauchopfer*. Sie ist vollständig erhalten und umfasst elf Zeilen. Die Zusammensetzung und Herstellung des Rauchopfers wer-

den beschrieben, dazu wird ein beschrifteter Eisenring benötigt.

2. Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die Anweisungen sind in Griechisch geschrieben, vollständig erhalten und umfassen vier Zeilen. Sie werden nicht explizit bezeichnet. Mit dem Artefakt sollen die für ein Zwangrauchopfer (ἐπίθυμα ἀναγκαστικόν) zu Pillen geformten Ingredienzien gesiegelt werden. Nähere Angaben, die den Hintergrund des Siegelns erläutern würden, werden nicht gemacht.

Die Handlungsgruppe kann dem Typus $H1X^F$ zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

In den Anweisungen wird ein eiserner, gehärteter Ring beschrieben, in den eine Hekatefigur zusammen mit *dem Namen* graviert werden soll. Aus dem P-M-Z-N-Schema wird M angegeben.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Eisenring

Elemente bei der Handhabung: Zwangrauchopfer, aus dem Pillen gemacht werden sollen: Spitzmaus, Fett einer bunten, unberührten Ziege, Unrat eines Hundskopfaffens, Ibisei, Flußkrebs, makelloser (oder: ausgewachsener) Mondskarabäus, einschossiger, bei Sonnenaufgang gehobener Beifuß, Unrat eines Hundes, einknollige Zwiebel, Essig

Verwendung / Verortung: während der Praxis / --- (wird zum Siegeln verwendet)

Mit dem Eisenring sollen im Rahmen des Rituals hergestellte Pillen gesiegelt werden. Weitere Angaben zur Handhabung des Artefakts werden nicht gemacht.

5. Beschriftung des Artefakts

Transkription und lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

Gravur einer Hekate

βαρζου φερβα·

barzou pherba

6. Übersetzung

Die Angaben zur Präparation und Handhabung des Artefakts sind **fett** markiert.

Übersetzung: Preisendanz (1973)[2], 155, 157, 159. Lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

Verleumdung an Selênê, wirksam für alles und jede Praktik. Denn sie führt herbei in einer Stunde, sendet Träume, macht krank, wirkt Visionen im eigenen Traum, beseitigt Feinde, je nachdem du das Gebet änderst, wie du nun willst. Versieh dich aber vor allem mit einem Schutzmittel und geh nicht nachlässig an die Praktik; sonst zürnt die Göttin. Herstellung des Schutzmittels beim Zaubern. Nimm einen Magnet, den atmenden, und bild ihn wie ein Herz, und eine Hekatê sei auf ihm geschnitten, die das Herz umgibt wie ein kleiner Mond. Ritze dann den zwanzigbuchstabigen Vokalnamen ein, und trag ihn am Körper. Folgender Name ist die Inschrift aeuô êie ôa eôê eôa ôi eôï. Denn alles wirkt diese Formel in solcher Ausführung. In Reinheit freilich und ja nicht häufig oder gar gleichgültig agiere zu Selênê. Räuchere am besten auf Wachholderholz kretisches Harz und beginn dabei mit dem Gebet. Das Gebet, das du sprichst: „Die NN räuchert dir, Göttin, ein verhaßtes Opferwerk: der bunten Ziege Fett und Blut und Unflat, eines Hundes Embryo und einer vorzeitig gestorbenen Jungfrau Blutwasser und eines jungen Knaben Herz mit einer Mischung von Kleie und Essig, Salz und eines Hirsches Geweih und Meerzwiebel und Myrrhe

und dunklen Lorbeer, leichtsinnig, und Scheren eines Krebses, gelben Salbei, Rose, einen Obstkern dir und Knoblauch ohne Nebenschößlinge und Zwiebel und der Spitzmaus Unrat, des Hundskopfaffen Blut und eines jungen Ibis Ei; das legte sie, welcher Frevel! auf deinen Altar aus Wachholderholz. Die NN hat behauptet, du habest diese Tat vollbracht: getötet hast du, sagte sie, einen Menschen und getrunken sein Blut, gefressen sein Fleisch, seine Eingeweide seien deine Kopfbinde, sagt sie, und mitgenommen habest du seine ganze Haut und auf deine Scham gelegt, <du trinkest> Blut vom Seesperber, und deine Nahrung sei der Mistkäfer. Pan hat gegen dein Antlitz seinen frevlen Samen ausgestoßen, und daraus entsteht der Hundskopfaffe während der ganzen Zeit der monatlichen Reinigung. Du aber, Herrscherin Aktiôphis, einzige Gebieterin, Selênê, Schicksal von Göttern und Dämonen (ZW, anders: ZW), versieh mit bittern Strafen die NN, die frevle, die ich dir wiederum als feindlich abgewandt überführen werde (nach Belieben, in gewöhnlicher Rede, was sie Frevles gegen die Götter spricht). Denn sie wird (sonst) mit ihrem Gebet noch erzwingen, daß auch die Felsen bersten.“ Und nun ist das wohltuende Rauchopfer, das du am ersten und zweiten Tage räucherst (am dritten aber findet zugleich mit dem Zwanggebet auch das Zwangrauchopfer statt), … nun also ist das wohltuende: ungeschnittener Weihrauch, Lorbeer, Myrrhe, ein Obstkern, eine Beere vom wilden Wein, indischer Betel, Kostos. Stoß alles zusammen und setz es an mit mendêsischem Wein und Honig und mach daraus Pillen wie Bohnen. **Das Zwangrauchopfer: zugleich, wenn du das vorliegende Zwanggebet sprichst am dritten Tage, räuchere auch. Und zwar ist es: eine Spitzmaus, einer bunten, unberührten Ziege Fett, eines Hundskopfaffen Unrat, ein Ibisei, ein Flußkrebs, ein makelloser (oder: ausgewachsener) Mondskarabäus, einschossiger, bei Sonnenaufgang gehobener Beifuß, Unrat eines Hundes, einknollige Zwiebel. Setz es an mit Essig. Mach Pillen (daraus) und siegle sie mit einem ganz einsernen, völlig gehärteten Ring, der eine Hekatê hat und ringsum den Namen „Barzou Pherba“.** Das Schutzmittel aber, das du tragen mußt: auf Lindenbast schreib mit Zinnober diesen Namen: „(ZW, 50 Buchstaben), bewahre mich vor jedem Dämon in der Luft und auf der Erde und unter der Erde und vor jedem Engel und Trugbild und vor Erscheinung und Gespenst und dämonischem Angang, mich, den NN.“ Und wickle Purpurpergament darum, häng es an und trag es um den Hals. Schutzmittel auf ein Silberplättchen: (Zauberzeichen in 2 Zeilen).

Literatur

Ed. pr.: K. Wessely, Griechische Zauberpapyrus (Denkschr. Wien. Akad. 36), 1888, 110 [86] -112 [88].

Preisendanz (1973)[2], 154-159.

E. N. O´Neil in: Betz (1996), 86-88.

Brashear (1995), 3497-3499.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei Brashear (1995), 3516-3527.

SAP-G-V-GB.a-003	Griechisch	4. Jh.	Gefügigmachen, Traumsendung	Magnetstein

QUELLE: P. Bibl. Nat. suppl. gr. 574, Paris, Bibliothèque Nationale (PGM IV).

Übergeordnete Praxis

Zeilen: PGM IV, 1716-1840 + 1868-1870

Sprache: Griechisch

Bezeichnung: *Schwert des Dardanos* (Είφος Δαρδάνου)

Funktion: Herbeizwingung und Gefügigmachen einer Seele; herbeiführender Liebeszauber (κλίνει γὰρ καὶ ἄγει ψυχὴν; ἵνα με φιλῇ ἵνα μου ἐρᾷ), Traumsendung (s. bei Artefakt)

Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)

Zeilen: PGM IV, 1722-1812, 1868-1870

Sprache: Griechisch

Bezeichnung: ---

Funktion: *Wenn mit dem Stein gefügig gemacht wird, dann sendet er auch Träume* (ὅταν δὲ κλίνῃς τῷ λίθῳ, ἐκείνῃ τῇ νυκτὶ ὀνειροπομπεῖ)

Handlungsgruppentypus: H1XD$^{\varnothing}$

Artefakt

Beschriftung: Griechisch, fig. Darstellung, Zauberzeichen

Bezeichnung: ---

Material: Magnetstein (atmend) (λίθον μάγνητα τὸν πνέοντα)

Beschreibstoff: ---

Schreibwerkzeug: ---

Aufbringung: γλύψον, γλυφέντι

Bezeichnung der Beschriftung: *diese Namen* (τὰ ὀνόματα ταῦτα), *Aphrodite* (᾿Αφροδίτην), *Psyche* (Ψυχῆς), *Eros* (῎Ερωτα)

Formale Elemente: Schrift, figürliche Darstellungen

Inhaltliche Elemente: Darstellungen von Aphrodite, Psyche und Eros mit Beischriften in Form von voces magicae, Namen und Vokalen

Dekorationsschema: beidseitig dekoriert; Ikonographie des Steins wird in der Anleitung beschrieben (s.u.)

P-M-Z-N-Schema: $M_{n+.vm+.vo.b-a}$

1. Übergeordnete Praxis

Die in Griechisch geschriebene Anleitung ist vollständig erhalten und umfasst 128 Zeilen. Sie trägt den Titel *Schwert des Dardanos.* Das Ziel der Praxis ist die Herbeizwingung und ein Gefügigmachen einer Seele, sowie das Senden von Träumen. Die Anrufung macht deutlich, dass es sich konkret um einen herbeiführenden Liebeszauber handelt, bei dem eine Frau mittels einer beschworenen höheren Macht an einen Mann gebunden werden soll: *wende die Seele der NN her zu mir, dem NN, daß sie mich liebe, daß sie mich begehre, daß sie mir gebe, was in ihren Händen ist* (ἐπίστρεψον τὴν ψυχὴν τῆς δεῖνα εἰς ἐμὲ τὸν δεῖνα, ἵνα με φιλῇ, ἵνα μου ἐρᾷ, ἵνα μοι δοῖ τὰ ἐν ταῖς χερσὶν ἑαυτῆς). Dennoch zielt der erste zu sprechende Text auf das Gefügigmachen der Seele eines männlichen NN (κλίνω τὴν ψυχὴν τοῦ δεῖνα), erst danach richtet sich die Praxis gegen eine weibliche NN.

Im Verlauf des Rituals werden zwei beschriftete Artefakte verwendet (hier besprochen und SAP-G-V-G-006 (Goldtäfelchen)).

In den Zeilen 1840-1868 wird eine in Teilen alternative Praxis mit einem *Paredros* erläutert, im Rahmen derer ein Goldtäfelchen beschriftet werden soll (s. SAP-G-VUYA-G-001).

2. Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die Anweisungen sind in Griechisch geschrieben, vollständig erhalten und umfassen 94 Zeilen. Sie werden nicht explizit bezeichnet. Das Artefakt wird gleich zu Beginn der Anleitung beschrieben, eine konkrete Funktion wird hingegen erst in den letzten drei Zeilen genannt: wenn mit dem Stein gefügig gemacht werden soll, dann sendet er auch Träume. Die übrigen Funktionsangaben werden nicht auf eins der Artefakte, sondern auf die gesamte Praxis bezogen.

Die Handlungsgruppe kann dem Typus H1XD$^{\emptyset}$ zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Das Artefakt besteht aus einem gravierten "atmenden" Magnetstein, der beidseitig mit figürlichen Darstellungen, Namen, voces magicae und Vokalen beschriftet ist. Die einzugravierenden voces magicae werden an einer Stelle als *diese Namen*, an einer weiteren Stelle lediglich als *diese* bezeichnet. Aus dem P-M-Z-N-Schema wird M angegeben.

Die Ikonographie ist angegeben, Seite 1: Aphrodite, mit aufgebundenen Haaren, sitzt rittlings auf Psyche, die sie mit der linken Hand hält. Über ihrem Kopf befinden sich voces magicae. Unterhalb der beiden steht Eros auf einer Kuppe, der eine brennende Fackel hält, mit der er Psyche brennt. Unter Eros stehen voces magicae und Namen. Seite 2: Psyche und Eros ineinander verschlungen, unter den Füßen des Eros steht achtmal der Buchstabe "c", unter jenen der Psyche achtmal "η"[1]. Angaben zum Schreibwerkzeug werden nicht gemacht.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Magnetstein
Elemente bei der Handhabung: ---

Verwendung / Verortung: während der Praxis / im Mund des Praktizierenden unter der Zunge aufzubewahren

Der gravierte Stein soll geweiht werden, die Weihung selbst wird nicht unmittelbar erläutert. Möglicherweise ist damit das Räucherwerk gemeint, das auf die Beschreibung des zweiten Artefakts (s. SAP-G-V-G-006) folgt: *Das Rauchwerk aber, das den Eros und den ganzen Zauber beseelt* (ἔστιν τὸ ἐπίθυμα τὸ ἐμψυχοῦν τὸν ῎Ερωτα καὶ ὅλην τὴν πρᾶξιν). Danach muss der Stein unter die Zunge des Praktizierenden gelegt werden, die Seite, die oben ist, kann frei gewählt werden. Ist der Stein platziert, soll ein Gebet gesprochen werden.

5. Beschriftung des Artefakts

Transkription und lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

Seite 1: über Aphrodites Kopf	unter Eros
αχμαγε | ραρπεψει·	αχαπα ᾿Αδωναῖε | βασμα χαρακω ᾿Ιακωβ | Ιαωη· φαρφαρηϊ
achmage rarpepsei	achapa Adônaie basma charakô Jakôb Iaôê pharpharêï

Seite 2: unter Eros´ Füßen	unter Psyches Füßen
σσσσσσσσ	ηηηηηηηη
ssssssss	êêêêêêêê

1 Preisendanz (1973)2, 126-127 gibt im griechischen Teil die richtige Anzahl an Buchstaben wieder: acht. In seiner Übersetzung schreibt er jedoch nur noch sieben "s" und sieben "ê".

6. Übersetzung

Übersetzung: Preisendanz (1973)[2], 127, 129, 131. Lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

Schwert des Dardanos: Zauberhandlung, „Schwert“ genannt, der nichts gleich ist wegen ihrer Wirkung. Denn sie macht gefügig und zwingt herbei eine Seele schnurstracks, wessen du nur willst, wenn du das Gebet sagst und das: „Ich mache gefügig die Seele des N N.“ **Nimm einen Magnetstein, den atmenden, und graviere darauf Aphroditê, wie sie rittlings auf Psychê sitzt, mit der linken Hand sie hält, mit aufgebundenen Haaren, und über ihren Kopf:** achmage rarpepsei**. Unterhalb aber von Aphroditê und Psychê: Erôs, auf einer Kuppe stehend, eine brennende Fackel haltend, mit der er Psychê brennt. Unter Erôs diese Worte:** achapa Adônaie basma charakô Jakôb Iaôê pharpharêï**. Und auf die andere Seite des Steines Psychê und Erôs, ineinander verschlungen, und unter die Füße des Erôs das: „sssssss“, unter die der Psychê aber: „êêêêêêê“. Ist der Stein graviert und geweiht, dann gebrauch ihn so: nimm ihn unter deine Zunge, dreh ihn, auf welche Seite du willst, sprich dieses Gebet:**

„Ich rufe dich an, den Ursprung alles Werdens, der seine Flügel über die ganze Welt hinbreitet, dich, den Unnahbaren und Unermeßlichen, der allen Seelen einhaucht lebenszeugenden Gedanken, der alles mit seiner Macht zusammengeschweißt hat. Erstgeborener, des Alls Erschaffer, Goldbeschwingter, Dunkler, der die besonnenen Gedanken verdeckt und einbläst finstere Leidenschaft, Heimlicher du, der im Verborgenen allen Seelen innewohnt; du erzeugst das unsichtbare Feuer, indem du alles Beseelte berührst, es ihne zu ermüden quälend, doch mit Lust, durch schmerzliches Entzücken, seitdem das All besteht. Du bringst auch Leid durch deine Gegenwart, bald besonnen, bald ohne Vernunft, du, dem zuliebe die Menschen in kühner Tat die Pflicht verletzen, bei dem sie dann, dem Dunklen, Zuflucht suchen. Du Jüngster, Gesetzloser, Erbarmungsloser, Unerbitterlicher, Unsichtbarer, Körperloser, der Leidenschaft Erzeuger, Bogenschütze, Fackelträger, du, alles geistigen Empfindens, aller verborgnen Dinge Herr, des Vergessens Walter, des Schweigens Vater, durch den und zu dem das Licht strahlt, unmündiges Kind, wenn du entstehst in den Herzen, Greis, wenn du ganz bereit bist. Ich rufe an dich, den unerbittlichen, mit deinem großen Namen (ZW, Vokale, Palindrome), Ersterschienener, nächtlich Erschienener, Nachtfroher, Nachterzeuger, Erhörer (Zauberpalindrom, Iabezebyth, iô), du in der Tiefe (ZW), du im Meere (ZW), Verborgener und Ältester (ZW, darunter „Adônaios, Iakôb, Iaô, Harouêr, Lailam, Semesilam“): wende die Seele der NN her zu mir, dem NN, daß sie mich liebe, daß sie mich begehre, daß sie mir gebe, was in ihren Händen ist. Sie soll mir sagen, was in ihrer Seele ist, weil ich angerufen habe deinen großen Namen.“

Auf ein Goldblättchen aber schreib dieses „Schwert“: „Einer ist Thouriêl, Michaêl, Gabriêl, Ouriêl, Misaêl, Irraêl, Istraêl. Ein guter Tag werde dem Namen, und mir, der ich ihn weiß und umgehängt trage, erbitte ich die ewige und unerschütterliche Stärke des Gottes. Gib mir jeglicher Seele Unterwerfung, die ich mir herbeirufe.“ Und gib das Blatt einem Rebhahn zu fressen, schlachte ihn, nimm das Blättchen heraus und trag es um den Hals, nachdem du hinein gelegt hast die Pflanze „Knabenliebe“. Das Rauchwerk aber, das den Erôs und den ganzen Zauber beseelt, ist: Manna 4 Drachmen, Styrax 4 Drachmen, Opium 4 Drachmen, Myrrhe <4 Drachmen>, Weihrauch, Safran, Bdella je eine halbe Drachme, vermenge damit fettes Wolfsmilchkraut und setz alles zu gleichen Teilen an mit wohlduftendem Wein und verwend es zum Brauch. Beim Brauchen räuchere zuerst, und so brauch es. […]

Wenn du aber mit dem Steine gefügig machst, so sendet er Träume in jener Nacht. Denn in jeder Nacht beschäftigt er sich mit anderen.

Literatur

Ed. pr.: K. Wessely, Griechische Zauberpapyrus (Denkschr. Wien. Akad. 36), 1888, 87 [63] - 91 [67].

Preisendanz (1973)[2], 126-131.

E. N. O´Neil in: Betz (1996), 69-71.

Brashear (1995), 3497-3499.

s. auch: G. Ficheux, Eros et Psyché - L'être et le désir dans la magie amoureuse antique. Dissertation Rennes 2007), 7.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei Brashear (1995), 3516-3527.

SAP-G-V-GB.a-004	Griechisch	4. Jh.	Schutz *	Magnetstein

QUELLE: P. Bibl. Nat. suppl. gr. 574, Paris, Bibliothèque Nationale (PGM IV).

Übergeordnete Praxis
Zeilen: PGM IV, 2622-2707
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: *Verleumdung an Selene* (Διαβολὴ πρὸς Σελήνην)
Funktion: *wirksam für alles und für jede Praktik* (ποιοῦσα πρὸς πάντα καὶ πρὸς πᾶσαν πρᾶξιν); Herbeiführung, Traumsendung, erwirkt Krankheit, wirkt Visionen, beseitigt Feinde

Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM IV, 2630-2639
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: *Herstellung des Schutzmittels beim Zaubern (*σκευὴ φυλακτερίου τῆς πραγματείας*)*
Funktion: Schützt den Praktizierenden beim Zaubern
Handlungsgruppentypus: $H1D^F$

Artefakt
Beschriftung: Griechisch, fig. Darstellung, Zauberzeichen
Bezeichnung: *Schutzmittel* (φθλακτήριον)
Material: Magnetstein ("atmend") (μάγνατα τὸν πνέοντα)
Beschreibstoff: ---
Schreibwerkzeug: ---
Aufbringung: Schreiben, Zeichnen (γραφόμενον)
Bezeichnung der Beschriftung: *zwanzigbuchstabiger Vokalname* (τὸ εἰκοσαγράμματον τὸ φωνᾶεν), *der folgende Name ist das, was geschrieben ist* (ἔστιν δὲ τὸ ὑποκείμενον ὄνομα τὸ γραφόμενον), *die Formel* (ὅ λόγος), *Hekate* (Ἑκάτη)
Formale Elemente: Schrift, Zeichnung
Inhaltliche Elemente: Vokale, Hekate
Dekorationsschema: Hekate soll einen herzförmigen Stein wie ein Halbmond umgeben
P-M-Z-N-Schema: $M_{vo.b-a}$

1. Übergeordnete Praxis

Die in Griechisch verfasste übergeordnete Anleitung trägt den Titel *Verleumdung an Selene*. Sie ist vollständig erhalten und umfasst 86 Zeilen. Die Praxis bedient mehrere Bedürfnisse, abhängig davon, wie der Praktizierende das Gebet ändert, in das er seine eigenen Wünsche einbinden kann. Als Beispiele werden angegeben: Herbeiführung, Traumsendung, erwirkt Krankheit, wirkt Visionen, beseitigt Feinde.

Insgesamt werden vier schrifttragende Artefakte beschrieben, drei davon mit der Funktion eines Schutzmittels (hier besprochen, SAP-G-VUYA-G-002 und SAP-G-V-Z-012). Das vierte behandelt einen Eisenring, der zum Siegeln von Rauchopferpillen verwendet werden soll (s. SAP-G-V-GB.a-002).

2. Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die Anweisungen sind in Griechisch geschrieben, vollständig erhalten und umfassen zehn Zeilen. Sie werden bezeichnet als *Herstellung des Schutzmittels beim Zaubern.* Ihr Ziel ist die Herstellung eines Schutzmittels, das den Praktizierenden während der Praxis schützen soll. Die Handlungsgruppe kann dem Typus $H1D^F$ zugeordnet werden.

SAP-G-V-GB.a-004	Griechisch	4. Jh.	Schutz *	Magnetstein

3. Beschreibung des Artefakts

In einen herzförmig gearbeiteten "atmenden" Magnetstein soll die Darstellung einer Hekate geschnitten werden, *die das Herz umgibt wie ein kleiner Mond* (περικειμένη καρδίᾳ ὡσ μηνίσκια). Danach soll ein zwanzigbuchstabiger Vokalname eingeritzt werden (εἰκοσαγράμματον τὸ φωνᾶεν χάραξον).

Die Beschriftung wird als *zwanzigbuchstabiger Vokalname* und *der folgende Name ist das, was geschrieben ist* bezeichnet. Aus dem P-M-Z-N-Schema wird M angegeben.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Magnetstein (atmend)
Elemente bei der Handhabung: ---

Verwendung / Verortung: während der Praxis / am Körper zu tragen vom Praktizierenden

Das Phalykterion soll während der Praxis am Körper getragen werden. Weitere Angaben zur Handhabung werden nicht gemacht.

5. Beschriftung des Artefakts

Transkription und lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

Gravur einer Hekate

αει· ω[1] | ηιε· ωα· ~~.εε~~[2] εωη εωα· ωι· εωϊ̣̣

aei ô êie ôa eôê eôa ôi eôϊ̣̣

6. Übersetzung

Die Angaben zur Präparation und Handhabung des Artefakts sind **fett** markiert.

Übersetzung: Preisendanz (1973)², 155, 157, 159. Lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

Verleumdung an Selênê, wirksam für alles und jede Praktik. Denn sie führt herbei in einer Stunde, sendet Träume, macht krank, wirkt Visionen im eigenen Traum, beseitigt Feinde, je nachdem du das Gebet änderst, wie du nun willst. **Versieh dich aber vor allem mit einem Schutzmittel und geh nicht nachlässig an die Praktik; sonst zürnt die Göttin. Herstellung des Schutzmittels beim Zaubern. Nimm einen Magnet, den atmenden, und bild ihn wie ein Herz, und eine Hekatê sei auf ihm geschnitten, die das Herz umgibt wie ein kleiner Mond. Ritze dann den zwanzigbuchstabigen Vokalnamen ein, und trag ihn am Körper. Folgender Name ist die Inschrift aeuô êie ôa eôê eôa ôi eôï. Denn alles wirkt diese Formel in solcher Ausführung.** In Reinheit freilich und ja nicht häufig oder gar gleichgültig agiere zu Selênê. Räuchere am besten auf Wachholderholz kretisches Harz und beginn dabei mit dem Gebet. Das Gebet, das du sprichst: „Die NN räuchert dir, Göttin, ein verhaßtes Opferwerk: der bunten Ziege Fett und Blut und Unflat, eines Hundes Embryo und einer vorzeitig gestorbenen Jungfrau Blutwasser und eines jungen Knaben Herz mit einer Mischung von Kleie und Essig, Salz und eines Hirsches Geweih und Meerzwiebel und Myrrhe und dunklen Lorbeer, leichtsinnig, und Scheren eines Krebses, gelben Salbei, Rose, einen Obstkern dir und Knoblauch ohne Nebenschößlinge und Zwiebel und der Spitzmaus Unrat, des Hundskopfaffen Blut und eines

1 Preisendanz (1973)2 liest αευω, die Tinte an der Stelle ist verwaschen und zudem nur noch schwach erhalten. Ein Vergleich der erhaltenen Linien mit parallelen Schreibweisen aus dem Papyrus macht die Lesung ει am wahrscheinlichsten, da der erhaltene lange senkrechte Strich am unteren Ende eine leichte, aber deutliche Kurve nach links macht. Diese Schreibweise findet sich ansonsten nur bei der Kombination aus ει. Ein υ ist nicht zu erkennen, die Lesung des ω ist recht sicher, eine weitere Linie nach dem vermag ich nicht zu interpretieren.

2 Mehrfach durchgestrichen.

jungen Ibis Ei; das legte sie, welcher Frevel! auf deinen Altar aus Wachholderholz. Die NN hat behauptet, du habest diese Tat vollbracht: getötet hast du, sagte sie, einen Menschen und getrunken sein Blut, gefressen sein Fleisch, seine Eingeweide seien deine Kopfbinde, sagt sie, und mitgenommen habest du seine ganze Haut und auf deine Scham gelegt, <du trinkest> Blut vom Seesperber, und deine Nahrung sei der Mistkäfer. Pan hat gegen dein Antlitz seinen frevlen Samen ausgestoßen, und daraus entsteht der Hundskopfaffe während der ganzen Zeit der monatlichen Reinigung. Du aber, Herrscherin Aktiôphis, einzige Gebieterin, Selênê, Schicksal von Göttern und Dämonen (ZW, anders: ZW), versieh mit bittern Strafen die NN, die frevle, die ich dir wiederum als feindlich abgewandt überführen werde (nach Belieben, in gewöhnlicher Rede, was sie Frevles gegen die Götter spricht). Denn sie wird (sonst) mit ihrem Gebet noch erzwingen, daß auch die Felsen bersten.“ Und nun ist das wohltuende Rauchopfer, das du am ersten und zweiten Tage räucherst (am dritten aber findet zugleich mit dem Zwanggebet auch das Zwangrauchopfer statt), … nun also ist das wohltuende: ungeschnittener Weihrauch, Lorbeer, Myrrhe, ein Obstkern, eine Beere vom wilden Wein, indischer Betel, Kostos. Stoß alles zusammen und setz es an mit mendêsischem Wein und Honig und mach daraus Pillen wie Bohnen. Das Zwangrauchopfer: zugleich, wenn du das vorliegende Zwanggebet sprichst am dritten Tage, räuchere auch. Und zwar ist es: eine Spitzmaus, einer bunten, unberührten Ziege Fett, eines Hundskopfaffen Unrat, ein Ibisei, ein Flußkrebs, ein makelloser (oder: ausgewachsener) Mondskarabäus, einschossiger, bei Sonnenaufgang gehobener Beifuß, Unrat eines Hundes, einknollige Zwiebel. Setz es an mit Essig. Mach Pillen (daraus) und siegle sie mit einem ganz einsernen, völlig gehärteten Ring, der eine Hekatê hat und ringsum den Namen „Barzou Pherba“. Das Schutzmittel aber, das du tragen mußt: auf Lindenbast schreib mit Zinnober diesen Namen: „(ZW, 50 Buchstaben), bewahre mich vor jedem Dämon in der Luft und auf der Erde und unter der Erde und vor jedem Engel und Trugbild und vor Erscheinung und Gespenst und dämonischem Angang, mich, den NN.“ Und wickle Purpurpergament darum, häng es an und trag es um den Hals. Schutzmittel auf ein Silberplättchen: (Zauberzeichen in 2 Zeilen).

Literatur

Ed. pr.: K. Wessely, Griechische Zauberpapyrus (Denkschr. Wien. Akad. 36), 1888, 110 [86] - 112 [88].

Preisendanz (1973)², 154-159.
E. N. O´Neil in: Betz (1996), 86-88.
Brashear (1995), 3497-3499.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei Brashear (1995), 3516-3527.

SAP-G-V-GB.a-005 Griechisch 4. Jh. Herbeiführung (Liebe, Sex) Papyrus

QUELLE: P. Oslo I, 1, Oslo, Universitätsbibliothek (PGM XXXVI).

Übergeordnete Praxis
Zeilen: PGM XXXVI, 69-101
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: *Herbeiführungszauber, bestes Feuermittel, an Kraft ohnegleichen* (Ἀγωγή, ἔμπυρον βέλτιστον, οὗ μῖζον οὐδέν)
Funktion: Herbeiführung; *Es führt Frauen Männer und Männern Frauen zu und läßt Mädchen eilends ihr Haus verlassen* (ἄγι δὲ ἄνδρας γυνεξὶν καὶ γυνεκας ἄνδρεσιν καὶ παρθένους ἐκπηδᾶν οἴκοθεω ποιεῖ)

Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM XXXVI, 69-101
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: ---
Funktion: ---

Handlungsgruppentypus: $H1XD^{\varnothing}$

Artefakt
Beschriftung: Griechisch, fig. Darstellung, Zauberzeichen
Bezeichnung: ---

Material: Papyrus (rein) (χάρτην καθαρὸν, πιττάκιον)
Beschreibstoff: Eselsblut (αἵματι ὀνίῳ)
Schreibwerkzeug: ---

Aufbringung: γράφ(?) (es ist nicht eindeutig erkennbar, ob ein ε geschrieben steht)
Bezeichnung der Beschriftung: *die folgenden Namen* (τὰ ὑποκίμενα ὀνόματα), *das Geschriebene* (τὰ γραφόμενα ταῦτα), *die Figur* (τὸ ζῴδιον)

Formale Elemente: Schrift, Zeichnung (figürlich)
Inhaltliche Elemente: voces magicae, Namen, Forderung; figürliche Zeichnung
Dekorationsschema: Figur und Verortung der einzelnen Beschriftungselemente sind in der Anleitung aufgezeichnet.

P-M-Z-N-Schema: P_1-$M_{n+.vm+.b-a}$-Z_{fw}-N_{1mf}

1. Übergeordnete Praxis

Die Anleitung ist in Griechisch geschrieben, vollständig erhalten und umfasst 33 Zeilen. Sie trägt die Bezeichnung *Herbeiführungszauber, bestes Feuermittel, an Kraft ohnegleichen*. Das Ziel der Praxis ist die Herbeiführung einer Frau zu einem Mann oder eines Mannes zu einer Frau zum Zweck der Liebe und für Sex.

Die Anleitung könnte auch als $P1XD^F$ interpretiert werden, wenn man davon ausgeht, dass der Zauberstoff von der begehrten Frau in den Schriftträger eingewickelt werden soll. Dies wird jedoch nicht angegeben. Möglicherweise war dem Praktizierenden, oder dem Kompilierer, klar, dass die Usia in den Papyrus zu legen ist. Ebenso denkbar ist aber auch, dass der Zauberstoff auf andere Weise gehandhabt werden sollte, die bekannt war - oder dass die Angabe fehlt, weil es dem Praktizierenden überlassen war, sich für eine Handhabung zu entscheiden. Daher werden die Anweisungen zum Artefakt als untergeordnete Handlungen eingruppiert.

2. Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die Anweisungen sind in Griechisch geschrieben, vollständig erhalten und umfassen 33 Zeilen. Sie

werden weder explizit bezeichnet, noch wird eine Funktion genannt. Die Handlungsgruppe kann dem Typus H1XD$^{\varnothing}$ zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Ein reines Blatt Papyrus soll mit Eselsblut mit einer figürlichen Zeichnung, voces magicae, Namen und der Forderung beschriftet werden. Eine Zeichnung der Figur mit ihrer Beschriftung ist der Anleitung beigegeben. Das Innere der Figur wird nicht beschriftet.

Zuoberst soll die Forderung stehen. Darunter folgt mittig eine nach links gewendete figürliche Darstellung mit Hahnenkopf, in der rechten Hand eine Geißel[1] haltend, in der linken eine kleine menschliche Figur. Sie steht auf einer beschrifteten Basis. Links und rechts von ihr befinden sich jeweils zwei senkrechte Reihen mit Beinamen des Seth.

Die Beschriftung wird als *die folgenden Namen* und *das Geschriebene* bezeichnet, die Zeichnung als *die Figur*. Aus dem P-M-Z-N-Schema wird M angegeben.

Zunächst wird die Beschriftung als *die folgenden Namen* und *die Figur* bezeichnet. Erst die zusätzliche Bezeichnung *das Geschriebene lautet* macht deutlich, dass auch die Forderung mit aufgeschrieben werden soll. Ohne diese Angabe wäre unklar, ob die Beschriftungsangaben wörtlich aufzufassen wären und ausschließlich die Namen und die Zeichnung aufgeschrieben werden sollten, oder ob die Angaben weiter gefasst zu verstehen sind, sodaß die Forderung eingeschlossen werden kann - ein Problem, dass bei verschiedenen anderen Anleitungen aus der gleichen Sammelschrift konkret auftritt. S. dazu das Kapitel zur Onoma-Diskussion und die Katalogdatensätze mit "YA" in der Codierung.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Papyrus, Blut (Esel)
Elemente bei der Handhabung: flüssiges Essiggummi

Verwendung / Verortung: nach der Praxis / im trockenen Schwitzraum eines Bades zu befestigen

Das beschriftete Papyrusblatt soll mit flüssigem Essiggummi (χρίσας τὸ πιττάκιον ὀξοκόμι βεβρεγμένῃ) bestrichen und in einem trockenen Schwitzraum eines Bades befestigt werden (an der Wand?) (κόλλα εἰς τὸν ξηρὸν θόλον τοῦ βαλανίου). Eine weitere Anweisung lautet, Zauberstoff von der Frau, die begehrt wird, zu nehmen, allerdings bleibt unklar, wie damit zu verfahren ist.

Weitere Angaben zur Handhabung des Artefakts werden nicht gemacht.

5. Beschriftung des Artefakts

Transkription und Übersetzung: Preisendanz (1974)^{2}, 165. Transkription und lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

ἐλθέ, Τυφῶν, ὁ ἐπὶ τὴν ὑπτίαν πύλην καθήμενος, | ιωερβηθ⸗ ιωπακερβηθ⸗ ιωβαλχοσηθ⸗ ιωαπομψ⸗ ιωσεσενρ̣ω̣⸗ ιωβιματ⸗ ιακουμβιαι⸗ αβερραμενθω | ουλερθεξα̣ν̣α̣ξ⸗ εθρελυοωθμε⸗ μαρεβα⸗ του Σήθ, ὡς ὑ|μεῖς καίεσθε καὶ πυροῦσθε, οὕτως καὶ ἡ ψυχή, ἡ καρδία | τῆς Δ, ἧς ἔτεκεν ἡ Δ, ἕως ἂν ἔλθῃ φιλοῦσα ἐμὲ τὸν Δ | καὶ τὴν θηλυκὴν αὐτῆς φύσιν τῇ ἀρσενικῇ μου κολλήσῃ, ἤδη, ἤδη, ταχὺ, ταχύ.

Komm, Typhôn, der du sitzest auf dem oberen Tor, iôerbêth, iôpakerbêth, iôbalchosêth, iôapomps, iôsesenṛộ, iôbimat, iakoumbiai, aberramenthô oulerthexạṇạx ethreluoôthme mareba tou Sêth. Wie ihr verbrannt und im Feuer verzehrt werdet, so sollen auch die Seele, das Herz

1 Preisendanz (1974)^{2}, 165; Abb. Taf. II, 18. Es könnte sich auch um eine Nadel oder einen Nagel handeln. Dafür sprechen verschiedene schriftliche wie angewandte Belege von Herbeiführungspraktiken, bei denen Nadeln in Figuren gestochen werden, und die Zeichnung selbst, in der das entsprechende Objekt mit einer einzigen feinen Linie gezeichnet wurde.

der NN, der Tochter der NN, (verbrannt werden), bis sie kommt, mich, NN, liebend, und ihre weibliche Scham mit meiner männlichen zusammenfügt, gleich, gleich, sofort, sofort!

ι	σ		β	ι
ω	η	Figur	α	ω
ε	θ	mit Hahnenkopf	κ	β
ρ	σ		β	ο
β	η		ρ	λ
η	θ		α	χ
θ	σ		κ	ο
ι	η		β	σ
ω	θ		ρ	η
π			α	θ
α			κ	ι
κ				ω
ε				α
ρ				π
β				ο
η		αβερραμενθωυ		μ
θ				ψ

6. Übersetzung

Übersetzung: Preisendanz (1974)[2], 164-165.

Beibringezauber, bestes Feuermittel, an Kraft ohnegleichen. Es führt Frauen Männer und Männern Frauen zu und läßt Mädchen eilends ihr Haus verlassen. Nimm reines Papier, schreib mit Eselsblut die folgenden Namen und die Zauberfigur, und nimm Zauberstoff vom Weib, das du begehrst, bestreich das Blättchen mit flüssigem Essiggummi und heft es an im trockenen Schwitzraum des Bades, und du wirst staunen. Doch wahre dich selbst, nicht getroffen zu werden. Das Geschriebene lautet: „Komm, Typhôn, der du auf dem obern Tor sitzt, iôerbêth, iôpakerbêth, iôbolchosêth, iôapomps, iôsesenṛộ, iôbimat, iakoumbiai, aberramenthô oulerthexạṇạx ethreluoôthme mareba tou. Wie ihr verbrannt und im Feuer verzehrt werdet, so sollen auch die Seele, das Herz der NN, Tochter der NN, (verbrannt werden), bis sie kommt, mich, NN, liebend, und ihre weibliche Scham mit meiner männlichen zusammenfügt, gleich gleich, sofort, sofort!“

Literatur

Ed. pr.: S. Eitrem, Papyri Osloënses I, Magical Papyri, Oslo 1925, 49-55, pl. III.

Preisendanz (1974)[2], 164-165.
E. N. O´Neil in: Betz (1996), 270-271.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei: Preisendanz (1927), 128, 132-165. Brashear (1995), 3552-3553.

SAP-G-V-GB.a-006	Griechisch	4./5. Jh.	Beihelfer	Stein (lang)

QUELLE: P. 5025 A+B, Berlin, Ägyptisches Museum (PGM I).

Übergeordnete Praxis
Zeilen: PGM I, 42-194
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: *Des Tempelschreibers Pnuthis Beisitzer* ([πνού]θεως ἱερογραμματέως πάρεδρος)
Funktion: Herbeirufung eines Paredros

Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM I, 64-69, 143-148
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: ---
Funktion: ---

Handlungsgruppentypus: H1XD$^{\varnothing}$

Artefakt
Beschriftung: Griechisch, fig. Darstellung, Zauberzeichen
Bezeichnung: ---

Material: Stein (lang) (εὐμήκη λίθον)
Beschreibstoff: ---
Schreibwerkzeug: ---

Aufbringung: γλυφέντα, λιθουργήσας
Bezeichnung der Beschriftung: *dieser Name* (τὸ ὄνομα τοῦτο), *Helioros* (Ἡλίωρος), *Ouroboros-Schlange* (δράκοντα οὐροβόρον)

Formale Elemente: Schrift, Zeichnung
Inhaltliche Elemente: Horus mit Löwenkopf, Uroboros, voces magicae
Dekorationsschema: Figürliche Darstellungen auf der Oberseite des Steins, Name auf der Unterseite. Die Darstellungen werden näher beschrieben.

P-M-Z-N-Schema: P_1-$M_{vm+.b-a}$-Z_1

1. Übergeordnete Praxis

Die in Griechisch geschriebene Anleitung ist mit einigen Lücken erhalten und umfasst 153 Zeilen. Die Praxis wird bezeichnet als *Des Tempelschreibers Pnuthis Beisitzer*, ihr Ziel ist die Herbeirufung eines Paredros.

2. Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die in Griechisch geschriebenen Anweisungen sind fast vollständig erhalten und umfassen zwölf Zeilen. Sie werden weder bezeichnet, noch wird explizit eine Funktion angegeben. Die Handlungsgruppe kann dem Typus H1XD$^{\varnothing}$ zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Das Artefakt besteht aus einem länglichen Stein, in den ein Sonnen-Horus umgeben von einem Uroboros auf der Oberseite und ein Name in Form von voces magicae auf der Unterseite graviert werden sollen. Der Sonnen-Horus wird als eine Figur mit Löwenkopf, in der linken Hand eine Weltkugel und eine Geißel haltend und von einem Ouroboros umgeben beschrieben. Der Name soll geheim gehalten werden.

Die fig. Darstellungen der anzufertigenden Zeichnung werden bezeichnet als *Helioros* und *Ouroboros-*

Schlange bezeichnet, die Beschriftung als *dieser Name*. Aus dem P-M-Z-N-Schema werden P, M und Z angegeben.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Stein (lang)
Elemente bei der Handhabung: Anubisfaden (zum Tragen des Steins um den Hals)

Verwendung / Verortung: während der Praxis / am Körper zu tragen vom Praktizierenden

Ein von einem Falken gebrachter, nicht näher klassifizierter länglicher Stein soll bearbeitet (λιθουργήσας), graviert ([γλῦφε]), durchbohrt (διατρυ[π]ήσας) und dann an einem Anubisfaden (σπάρτῳ Ἀνουβιακῷ) um den Hals getragen werden. Im weiteren Verlauf der Anleitung wird der Stein nicht mehr erwähnt.

5. Beschriftung des Artefakts

Transkription und lautliche Umzeichnung der voces magicae: Autorin.

Gravur eines Horus mit Löwenkopf und eines Uroboros

αχα | αχαχα χαχ χαρχαραχαχ

acha achacha chach charcharachach

6. Übersetzung

Die Angaben zur Präparation und Handhabung des Artefakts sind **fett** markiert.

Übersetzung: Preisendanz (1973)[2], 5, 7, 9, 11, 13.

Des Tempelschreibers Pnuthis „Beisitzer“. „Pnuthios dem Kêryx, der den Gott [verehrt], Gruß zuvor. Als Eingeweihter habe ich dir diesen Beisitzer überordnet, damit es dir nicht mißlingt, wenn du diese Praktik ausführst. Indem ich die sämtlichen uns in unzähligen Büchern hinterlassenen Vorschriften wegließ, habe ich (hier) nur eine von allen gezeigt, die diesen dir [dienstbaren] Beisitzer [beschreibt mit dem Wunsch,] ihr möchtet den heiligen [Beisitzer] gewinnen, und allein .... o Freund der Luftgeister, die sich verfügen … durch gottgelehrte Reden überredend … [Jetzt] aber sandte ich dieses Buch, damit du es ganz kennen lernest. [Denn Macht hat] des Pnuthis Wort, zu überreden Götter und alle [Göttinnen. Schreiben will ich] dir im Folgenden von [der Gewinnung] des Beisitzers. Seine Überlieferung vollzieht sich so: nachdem du dich vorher rein gehalten und dich des Belebten enthalten hast und aller Unreinheit und in einer beliebigen Nacht hinaufgestiegen bist auf das Dach des Hauses, rein gekleidet, … sprich] das erste Gebet zur Vereinigung beim Absterben des Sonnenlichtes […] trag eine [ganz] schwarze Isisbinde über den Augen und halt in der rechten Hand den Kopf des Falken [und …] wenn die Sonne aufgeht, begrüße sie, indem du seinen Kopf hin- und herschwenkst und dabei das folgende heilige Gebet hersagst, [unzerschnittnen] Weihrauch opferst und Rosenöl als Spende darbringst, nachdem du das Opfer vollzogen hast auf einem irdenen Räucheraltar über Pflanzenkohlen von Heliotrop.

Und das wird dir, wenn du das Gebet hersagst, ein Zeichen sein: ein Falke wird herabfliegen und [dir] gegenüber Stellung nehmen und in der Mitte (des Daches) mit den Flügeln schlagen und sogleich, nachdem er einen länglichen Stein hat fallen lassen, auffliegen nach dem Himmel aufsteigend. Und du hebe diesen Stein auf, bearbeite ihn rasch, graviere ihn nachher, und wenn er graviert ist, durchbohre ihn, durchzieh ihn mit einem Faden und schnüre ihn um deinen Hals. Spät abends aber steig [wieder] hinauf auf [dein] Dach, stell dich ins Licht der Mondgöttin gegenüber und sprich den folgenden Hymnus, indem du wieder in derselben Art ein Rauchopfer aus Myrrha troglitis darbringst, und nachdem du [ein Feuer] angezündet hast, halt einen Myrtenzweig … ihn schüttelnd, [und] begrüße die Göttin. Und bald wird dir ein Zeichen folgender Art werden: ein [leuchtender] Stern wird herabkommen und wird sich mitten auf das Dach stellen, und ist der Stern vor deinem Auge zerflossen, wirst du erblicken den Engel, den du gerufen hast und der dir gesandt ist, und sofort wirst du die Ratschlüsse der Götter erfahren.

Du aber zage nicht; geh hin zum Gott und nimm seine rechte Hand und küss ihn und sprich das Folgende zu dem Engel. Denn er wird dir sofort auf alles Rede stehen, was du willst. Du aber beschwör ihn mit folgendem Eid, damit er unentwegt bei dir bleibe und nicht vorher [schweige] und auch in Nichts ungehorsam sei. Hat er dir aber diesen Eid sicher geleistet, so nimm den Gott bei der Hand und spring herab und bring ihn in einen engen Raum da, wo du wohnst. Richt aber zuerst das Zimmer her, wie es sich gehört, und mach es bereit und allerlei Speisen und mendesischen Wein [setze] dem Gotte zuerst vor, wobei ein unverdorbener Knabe unter Schweigen bedient, bis daß der Engel weggeht. Du aber halt dem Gotte eine Ansprache: „Ich will dich zum befreundeten Beisitzer haben, den göttlichen Wohltäter, der mir dient, wie ich es immer angebe, rasch, durch deine Macht jetzt [auf die Erde versetzt], offenbare mir, Gott, ja fürwahr!“ Und du selbst sprich, auf seine Worte achtend, bündig; Versuche diese Beschwörung des Gottes, wozu du willst. Wenn aber drei Stunden um sind, wird auch sofort der Gott aufspringen. Befiehl nun dem Knaben nach der Tür zu laufen. Sprich aber: „Geh, Herr, seliger Gott, dorthin, wo du unaufhörlich bist, wie du es willst.“ Und unsichtbar ist der Gott.

Das ist die heilige Gewinnung des Beisitzers. Man erkennt aus ihr, daß er der Gott ist; ein Lufftgeist ist er, den du sahst. Wenn du ihm einen Auftrag gibst, führt er das Werk auf der Stelle aus: er sendet Träume, er führt Weiber, Männer ohne Zauberstoff herbei, er beseitigt, er unterwirft, er schleudert Winde aus der Erde empor, er bringt Gold, Silber, Erz und gibt es dir, wenn du dessen bedarfst, er löst aber auch aus den Banden einen, der in Ketten bewacht wird, er öffnet Türen, er macht unsichtbar, damit dich überhaupt keiner erblickt, er bringt Feuer, er trägt Wasser, er bringt Wein, Brot und was du sonst von Eßwaren willst: Öl, Essig, abgesehen von Fischen allein, von Gemüse wird er die Menge, die du willst, bringen, Schweinefleisch aber – das gebiete ihm überhaupt nie zu bringen. Und wenn du ein Gastmahl veranstalten willst, so gib es an, und jeden passenden Platz, den du dafür ersehen, befiehl ihm schnell und kurzerhand zu bereiten: sofort wird er Zimmer mit goldenen Decken [rings] herstellen, und du wirst ihre Wände in Marmor glänzen sehen – und das hältst du zum Teil für Wahrheit, z. T. nur für Schein – auch köstlichen Wein, wie es sich gehört, um das Mahl glänzend auszustatten, und rasch Dämonen wird er bringen und die Ausstattung deiner Diener anordnen. Er macht es auf der Stelle. Und sooft du ihm befiehlst, Dienste zu verrichten, wird er es tun, und du wirst sehen, wie er sich auch in anderem hervortut: er bannt Schiffe und löst sie wieder, er bannt schlimme Dämonen in Menge, er bringt die wilden Tiere zur Ruhe und zerbricht die Zähne der wilden Kriechtiere sogleich, er schläfert Hunde ein und bannt sie zur Lautlosigkeit, er verwandelt in jede beliebige Gestalt eines geflügelten Tieres, eines Wassertieres, eines Vierfüßlers oder eines Kriechtieres. Er wird dich in die Luft tragen und wird dich wieder herabwerfen in den Wogenschwall der Meeresströme und in die Strömungen der See, er wird Flüsse und Meer auf der Stelle festmachen, damit du sogar aufrecht darauf laufen kannst, wie du willst. Vorzüglich wird er, falls du’s einmal wünschest, den meerdurchlaufenden Schaum anhalten, und willst du Sterne herabziehen, willst du warm zu kalt und kalt zu warm machen, (wird er’s ausführen); er wird Lichter anzünden, wieder auslöschen, wird Mauern erschüttern und in Flammen aufgehen lassen, er wird dir in hinreichender Weise dienstbar sein zu allem, was du ersinnst, du glücklicher Myste der heiligen Magie, und wird dir ein Vollender sein, dieser hochmächtige Beisitzer, der auch allein Herr der Luft ist, und die Götter werden in jeder Hinsicht einverstanden sein; denn ohne ihn ist nichts. Keinem andern teil es mit, sondern halte von Gott, dem Herrn, gewürdigt, bei Hêlios! Dieses hohe Geheimnis verborgen.

Die siebenmal sieben zur Sonne gesprochene Formel ist eine Beschwörung des Paredros: (Zauberworte). Dies ist die Formel, gesprochen zur Sonne siebenmal sieben.

Der in den Stein geschnittene Sonnen-Hôros ist eine Figur mit Löwenkopf, in der linken Hand Weltkugel und Geißel haltend, rings um ihn eine Schlange, die sich in den Schwanz beißt, unter dem Boden des Steines dieser Name (halt ihn geheim): acha achacha chach charcharachach, und durchzieh ihn mit einem Anubisfaden und trag ihn um den Hals.

Formel zum Mond: (Zauberworte). Wenn du dies gesagt hast, wirst du einen Stern aus dem <Himmel> allmählich sich lösen und zum Gotte werden sehen. Du aber tritt heran und nimm ihn bei der Hand und küsse ihn, dabei sprich den selben Spruch: (Zauberworte). Wenn du dies gesagt hast, wird er Antwort geben. Du aber sag zu ihm: „Welches ist dein göttlicher Name? Verkünd es mir ohne Falsch, damit ich ihn anrufe.“ Er besteht aber aus 15 Buchstaben: (Zauberworte). Was dann noch gesagt wird, ist dies: "Her zu mir, König, [ich rufe dich], den Gott der Götter, starken, unendlichen, unbefleckten, unbeschreiblichen, feststehenden Aiôn. Bleib beharrlich bei mir vom heutigen Tage an auf meine ganze Lebenszeit.“ Dann frag ihn unter den selben Beschwörungen. Wenn er dir den Namen gesagt hat, fasse du seine Hand, geh herunter und lagere ihn, wie ich oben gesagt, wobei du ihm aufträgst Speise und Trank, von denen auch

SAP-G-V-GB.a-006	Griechisch	4./5. Jh.	Beihelfer	Stein (lang)

du zu dir nimmst. Wenn du ihn aber entläßt, bring ihm nach seinem Weggange das Vorgenannte als Opfer dar und spende Wein, und so wirst du dem mächtigen Engel Freund sein. Wenn du verreisest, wird er mit dir verreisen, wenn du in Armut bist, wird er dir Geld geben, er wird dir sagen, was in Zukunft geschehen wird und wann und zu welcher Zeit, nachts oder am Tage. Wenn dich aber einer fragt: „Was habe ich im Sinne?“ oder „Was ist mit mir gewesen oder wird mit mir sein?“ dann frage den Engel darüber, und er wird es dir in der Stille mitteilen, du aber sag es, wie von dir aus, dem, der dich darüber fragt. Wenn du gestorben bist, wird er deine Leiche schmücken, wie es einem Gotte ziemt, deinen Geist aber wird er nehmen und mit sich in die Luft führen. Denn in den Hades wird ein Luftgeist nicht wandern, der einem mächtigen Beisitzer vereint war, denn diesem ist alles untertan. Wenn du etwas ausführen willst, so sag nur den Namen in die Luft und: [„Komm!“] und du wirst ihn sehn, und zwar nahe bei dir stehend, und sprich zu ihm: „Tu dieses Werk!“ und er tut es auf der Stelle und, wenn er es getan hat,wird er zu dir sagen: „Was willst du noch anderes? Denn ich habe Eile zum Himmel!“ Doch wenn du nicht auf der Stelle einen Auftrag zu geben hast, so sag zu ihm: „Geh, Herr!“ und er wird weggehen. So nun wird der Gott von dir allein erblickt werden, und niemand wird je seine Stimme hören, wenn er spricht, außer du selbst allein. Er wird dir aber Auskunft geben über eines Menschen Krankenlager, ob er leben oder sterben wird und an welchem Tage und zu welcher Nachtstunde. Er wird [dir auch] wilde Kräuter geben (und sagen), wie du heilen sollst, und wie ein Gott wirst du angebetet werden, weil du den Gott zum Freunde hast. Das wird der mächtige Beisitzer wohl vollführen. Doch überliefere es niemandem außer deinem leiblichen Sohne allein, wenn er die von uns mitgeteilten (Zauber)kräfte von dir verlangt. Lebe glücklich bis ans Ende!“

Literatur

Ed. pr.: G. Parthey, Zwei griechische Zauberpapyri des Berliner Museums (Abhandlungen der Königlichen Akademie der Wissenschaften zu Berlin 1865), Berlin 1866, 109-149 (mit Faksimile von Kol. V).

Preisendanz (1973)^{2}, 5-13.

E. N. O'Neil in: Betz (1996), 4-8.

Brashear (1995), 3495-3496.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei Brashear (1995), 3507-3509.

SAP-G-V-GB.a-007	Griechisch	4. Jh.	Offenbarung	Stofffetzen

QUELLE: P. 5026, Berlin, Ägyptisches Museum (PGM II).

Übergeordnete Praxis
Zeilen: PGM II, 64-184
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: *Auf eine andere Weise* (Ἄλλως ποίησις)
Funktion: Offenbarung

Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM II, 145-150, 167-175[1]
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: ---
Funktion: ---
Handlungsgruppentypus: H1DZ$^{\varnothing}$ (wird verbrannt)

Artefakt
Beschriftung: Griechisch, fig. Darstellung
Bezeichnung: ---
Material: Stofffetzen von einem gewaltsan Gestorbenen (τὸ ῥάκος τοῦ βιαίου)
Beschreibstoff: ---
Schreibwerkzeug: ---
Aufbringung: γράφεται
Bezeichnung der Beschriftung: *diese Figur* (τοῦτο δὲ τὸ ζῴδιον)
Formale Elemente: Schrift, Zeichnung
Inhaltliche Elemente: Namen, voces magicae, Vokale; Darstellung eines Akephalos
Dekorationsschema: ---
P-M-Z-N-Schema: $M_{n+.vm+.vo.b\text{-}a}$

1. Übergeordnete Praxis

Die in Griechisch geschriebene Anleitung ist vollständig erhalten und umfasst 121 Zeilen. Sie wird bezeichnet als *Auf eine andere Weise*, womit auf die vorherige Anleitung Bezug genommen wird, deren Ziel der Erhalt einer Offenbarung ist.

In der Praxis werden drei weitere schrifttragende bewegliche Artefakte verwendet (s. SAP-G-V-G-007, SAP-G-X-G-002, SAP-G-XY-002) und eine Beschriftung erfolgt an Türpfosten und Türsturz (s. SAP-G-VUØ-GZ-001).

2. Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die in Griechisch geschriebenen Anweisungen sind vollständig erhalten und umfassen sechs Zeilen plus die Zeichnung eines Akephalos, dessen Körperteile beschriftet sind, mehrere Beischriften unter den Armen und Füßen sowie eine fünfzeilige Anleitung rechts neben der Zeichnung. Die Anweisungen werden weder explizit bezeichnet, noch wird eine Funktion genannt. Die Handlungsgruppe kann dem Typus H1DZ$^{\varnothing}$ zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Die Zeichnung eines Akephalos ist mit zahlreichen Beischriften in Form von Vokalen, Namen und voces magicae auf einen Stofffetzen vom Gewand eines gewaltsam gestorbenen Menschens zu schreiben.

1 Zählung nach Preisendanz; die Beschriftung verläuft innerhalb der Figur, eine exakte Zeilenzählung ist nicht möglich.

SAP-G-V-GB.a-007	Griechisch	4. Jh.	Offenbarung	Stofffetzen

Die anzufertigende Beschriftung wird als *diese Figur* bezeichnet. Aus dem P-M-Z-N-Schema wird M angegeben.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Kleiderfetzen eines gewaltsam Gestorbenen als Docht
Elemente bei der Handhabung: Lampe (rein), Öl (rein

Verwendung / Verortung: während der Praxis / wird verbrannt

Der Schriftträger dient als Docht und soll in ein reines Licht (βάλλεται εἰς λύχνον καθαρόν) gesteckt werden. Die Lampe ist mit reinem Öl zu befüllen und der Docht zu entzünden. Nach dem Entzünden des Lichts sollen Sprüche rezitiert werden, es wird nicht präzisiert, ob sie speziell an die Lampe zu richten sind. Die Praxis soll am siebten Tag, nachdem der angerufene Gott nicht erschienen ist, durchgeführt werden.

5. Beschriftung des Artefakts

Transkription und lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

Zeichnung eines Akephalos	
unter dem Hals: Σαβαωθ Sabaoth	
auf dem rechten Arm: ιηεα	iêea
auf dem linken Arm: ηωαε	êôae
auf dem Rumpf unter den Brustwarzen: ααα αααα | εεεε ιεεε | ηηηηηηη | ιιιιιι | ооооооо | υυυ-υυυυ | ωωω ωωω	aaa aaaa eeee ieee êêêêêêê iiiiii ooooooo uuuuuuu ôôô ôôô
auf dem rechten Oberschenkel: υα αευ υεα ωω ιηα α	ua aeu uea ôô
auf dem linken Oberschenkel: ια ιε ιη ια ω α	ia ie iê ia ô a
auf dem rechten Unterschenkel: ιι εε	ii ee
auf dem linken Unterschenkel: ιη ε α	iê e a
unter dem rechten Arm: χαμψουρη | υεαωα	champsourê neaôa
unter dem linken Arm: δαμναμενευς | σεμεσιλαμ	damnameneus semesilam
unter dem Bild: σενσενγ̣ᵋν βαρφαραγγης | ωηεα ιωαε	sensengen barpharagges ôêea iôae

6. Übersetzung

Die Angaben zur Präparation und Handhabung des Artefakts sind **fett** markiert.

Übersetzung: Preisendanz (1973)², 25, 27, 29, 31. Transkription und lautliche Wiedergabe der voces magicae der Beschriftung: Autorin.

Ausführung auf andere Weise: nimm einen Lorbeerzweig und schreib die zwei Namen auf die Blätter, den einen: krakanarba ḳạnạ[?]rba raḳạnarba akanarba | kanarba. anarba [..]rba arba bra [2 oder 3] und den andern: s (über dem a geschrieben) antalala antalalala | ntalala· ṭạlala· alaḷ[a] lala ala· la· a·. Nimm aber noch einen andern Zweig mit zwölf Blättern, auf den schreib den folgenden herzförmigen Namen, anfangend mit einem heiligen Laut. Es ist aber folgender (Zauberwort fehlt). Und den Zweig, der mit den zwei Namen beschrieben ist, mach dir zum Kranze, indem du um ihn windest eine Binde, bestehend aus

weißer Wolle, in Abständen mit roter Wolle gebunden, sie soll aber herabhängend bis auf die Schlüsselbeine gehen. An den zwölfblättrigen Zweig wirst du ebenso eine Binde anhängen. Empfiehl dich dem Gotte so: einen ganz weißen Hahn halt in der Hand und einen Pinienzapfen und spende ihm Wein, salbe dich und verharre betend, bis das Opfer verloschen ist. Reibe dich aber ganz mit folgender Mixtur ein: Lorbeerfrüchte, äthiopischer Kümmel, Nachtschatten und Hermesfinger. Du sollst auch folgendes in das Licht sagen: (Zauberworte). Doch der gültige Namen: (Zauberworte) „Herr Gott, Diener des Gottes, der du diese Nacht innehast, steh mir bei, Apollon Paian."

Liege da mit dem Kopf Dach Süden. Gebrauch es in den Zeiten des Aufgangs, wenn der Mond in den Zwillingen steht. (Am Rand; Vierte Anrufung:)

„Lorbeer, heiliges Gewächs der Weissagung des Apollôn, von dessen Blättern kostend einst er selbst, der szeptertragende Herr, Gesänge erschallen ließ, Iêïos, ruhmvoller Paian, der du in Kolophôn wohnst, höre auf den heiligen Gesang. Komm rasch auf die Erde vom Himmel herab zum Gespräch mit mir, und hertretend hauche mir Gesänge des unsterblichen Mundes ein, du selbst, Herr des Gesanges, komm, ruhmvoller Beherrscher des Sanges. Höre, Seliger, Schwerzürnender, Starksinniger, höre, Titan, jetzt unsere Stimme, Unvergänglicher, überhöre sie nicht. Steh, sag rasch eine Wahrsagung aus ambrosischem Munde dem Bittenden, du ganz Reiner, Apollôn."

(Am Rand: Sprich bei Sonnenaufgang:) Begrüßung: „Sei gegrüßt, Walter des Feuers, weitschauender Herrscher des Weltalls, rosseberühmter Hêlios, erdumspannendes Auge des Zeus, ganz Schimmernder, der die hohe Straße zieht, Himmel durchfliegender, der am Himmel wandelt, Strahlender, Unerreichbarer, Urgewordener, Unerschütterter, du mit der goldenen Mitra, mit dem Helmschmuck, Feuergewaltiger, du mit dem schimmernden Panzer, Fliegender, Unermüdeter, du mit den goldnen Zügeln, du auf goldenem Weg, der du alle siehst und umeilst und hörst. Dir gebären die lichtbringenden Flammen des Tages den Morgen, hinter dir, wenn du den Pol des Mittags durchmißt, geht betrübt die rosenfüßige Göttin des Aufgangs in ihr Haus, vor dir ist die Göttin des Untergangs dem Okeanos begegnet, indem sie das Gespann der feuergenährten Rosse hinablenkt, flüchtig schwingt sich die Nacht vom Himmel, sobald sie das Sausen der Geißel um den Fohlennacken tönen hört (Vokalreihe). Beherrscher der Musen, Lebenspender, her zu mir gleich! Hierher rasch auf die Erde, Iêïos, mit dem Epheukranze im Haar. Den Gesang teile mir mit, Phoibos, durch ambrosischen Mund. Gruß dir, Feuerwart (Zauberworte), und euch drei Moiren, Klôthô, Atropos und Lachis. Dich rufe ich, den Gewaltigen im Himmel, den luftgestaltigen, der die Gewalt aus sich selbst hat, dem unterstellt ist die ganze Natur, der du bewohnst die ganze bewohnte Erde, <dem> Speerträger sind die sechzehn Giganten; du, der auf dem Lotos sitzt und die ganze bewohnte Erde erleuchtet, der du auf Erden die Lebewesen geschaffen hast: du hast den heiligen Vogel auf deinem Gewand in den östlichen Teilen des Roten Meeres, wie du in den Gegenden nach Norden hin die Gestalt des unmündigen Kindes hast, das sitzt auf einer Lotosblume, Aufgehender, Vielnamiger (Zauberworte), in den Gegenden nach dem Südwind zu aber hast du die Gestalt des heiligen Sperbers, durch welche du die Glut in die Luft sendest, die wird (Zauberworte), in den Gegenden nach dem Westwind zu aber hast du die Gestalt eines Krokodils, den Schwanz einer Schlange, daher sendest du Regengüsse und Schneegestöber, in den Gegenden nach dem Ostwind zu aber hast du (die Gestalt eines) Drachen mit Flügeln und hältst eine luftgestaltige Königskrone, mit der du bewältigst die Kämpfe unterm Himmel und auf Erden. Denn als Gott bist du wahrhaftig erschienen: (Zaubernamen wie Erbêth, Zas, Sabaôth, Adônai, Phtha). Höre mich, größter Gott Kommês, der du den Tag erhellst (Zauberwort), du Kind beim Aufgang, (Zauberwort), der du den Pol durchwandelst, (Zauberwort), der sich mit sich selbst vereinigt und sich Macht verleiht, Vermehrer und Vielerleuchter, Schöpfer (Zauberworte) der Gewässer, trefflichster Gott Kommês, Kommês, (Zauberworte). Du, größter und mächtiger Gott: ich bin NN, der ich dir begegnet bin, und du hast mir als Geschenk verliehen die Kenntnis deines höchsten Namens, dessen Zahlenwert 9999 ist (Vokalreihen). Paian, Kolophonischer Phoibos, Parnassischer Poibos, Kastalischer Phoibos, (Vokalreihen). Lob singen will ich dem Mentôr Phoibos (Zauberworte und Vokalreihen). Dich rufe ich, Klarischer Apollôn (Vokalgruppe), Kastalischer (Vokalgruppe), Pythischer (Vokalgruppe), Apoll der Musen! (Vokalgruppe.)"

Ausführung der Zauberhandlung: am ersten Tage Klauen eines Schafs, am zweiten Klauen einer Ziege, am dritten Wolfshaare oder einen Wolfsknöchel. Diese Rauchopfer benutze auch für weitere drei Tage. **Am siebenten, wenn er nicht gekommen ist, mach aus einem Kleiderfetzen eines gewaltsam Ge-**

storbenen einen Docht und zünde ein Licht an von reinem Öl und sag die vorliegenden Sprüche auf, indem du bittest und den Gott aufforderst, in Wohlwollen zu kommen. Aber dein Ort soll rein von allem Unreinen sein, und wenn du gereinigt hast, fang in reinem Zustand zuerst mit dem Gebet an den Gott an. Es ist nämlich eine sehr bedeutende und unübertreffliche Zauberhandlung: nimm Lehm und reinige die Türpfosten des Schlafgemachs, in welchem du in Reinheit weilst, und hast du sie so mit Lehm behandelt, ritze folgende Namen mit einem Erzgriffel auf den rechten Pfosten. Die Worte sind (Zauberzeichen und -worte, darunter „Abrasax“), ebenso auf den linken Pfosten: (Zauberzeichen und -worte), auf den Türsturz: (Zauberzeichen und -worte, darunter „Michaêl“), auf die Schwelle den Sonnenkäfer, wie er gemeinhin ist, indem du (die Zeichen) mit Ziegenblut außerhalb des Schlafgemachs bestreichst. Der Thron soll aber rein sein und darüber ein Linnentuch und darunter ein Fußschemel. Schreib aber auf den Thron, auf die Unterseite: „(Zauberworte) Herr der Musen, sei gnädig mir, deinem Schützlinge und sei wohlwollend und wohlgeneigt, erscheine mir mit heller Stirne.“ (Folgt Bild des Kopflosen mit magischen Inschriften.) **Diese Figur wird auf den Fetzen vom gewaltsam Gestorbnen gezeichnet und in ein reines Licht gesteckt (Zauberworte).**

Wenn du alles erfahren hast, entlaß ihn, nachdem du ihn in würdiger Weise gepriesen hast; sprenge Taubenblut aus und räuchere Myrrhe und sprich: „Geh weg, Herr (Zauberworte), weiche, Herr, zu deinen Orten, zu deinem Königssitz und hinterlaß uns die Kraft und das Hören auf dich!“

Literatur

Ed. pr.: G. Parthey, Zwei griechische Zauberpapyri des Berliner Museums (Abhandlungen der Königlichen Akademie der Wissenschaften zu Berlin 1865), Berlin 1866, 150-167.

Preisendanz (1973)², 24-31, Taf. I, Abb. 2.
J. Dillon, E. N. O'Neil in: Betz (1996), 14-18.

Hopfner (1924, ND 1990), §§ 191-200.
Brashear (1995), 3496.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei Brashear (1995), 3509-3511.

SAP-G-V-GB.at-001	Griechisch	4. Jh.	Bannung von Schädeln	Eisen

QUELLE: P. Bibl. Nat. suppl. gr. 574, Paris, Bibliothèque Nationale (PGM IV).

Übergeordnete Praxis
Zeilen: PGM IV, 2125-2139
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: *Ein bannendes Siegel* (κάτοχος σφραγὶς)
Funktion: Herstellung eines Siegelrings zur Bannung von Schädeln

Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM IV, 2130-2139
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: ---
Funktion: ---

Handlungsgruppentypus: H1X^{Ø}

Artefakt
Beschriftung: Griechisch, fig. Darstellung
Bezeichnung: ---

Material: kaltgeschmiedetes Eisen von einer Fußfessel (λαβὼν σίδηρον ἀπὸ ἀναγκοπέδης ψυχρηλατήσας)
Beschreibstoff: ---
Schreibwerkzeug: ---

Aufbringung: γεγλύφθω
Bezeichnung der Beschriftung: *diese Namen* (τὰ ὀνόματα ταῦτα), *kopfloser Löwe* (λέων ἀκέφαλος), *Skelett* (σκελετόν), *eulenäugige Katze, die das Gorgonenhaupt umfasst* (γλαυκῶπιν αἴλουρον τὸ γοργόνειον ἐνδεδραγμένην κάρα)

Formale Elemente: Schrift, Zeichnung
Inhaltliche Elemente: voces magicae, kopfloser Löwe, Skelett, Katze, Gorgoneion (s. Punkt 3)
Dekorationsschema: Komposition und Darstellung der Figuren werden beschrieben, die Schrift soll rings um die Figuren herum graviert werden

P-M-Z-N-Schema: M_{vm+}

1. Übergeordnete Praxis

Die in Griechisch geschriebene übergeordnete Handlungsanleitung trägt den Titel *Ein bannendes Siegel* und umfasst 15 Zeilen. Das Ziel ist die Bannung orakelnder oder "ungeeigneter" Schädel mittels verschiedener Ingredienzien und eines Siegelrings.

2. Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die Anweisungen sind in Griechisch verfasst, vollständig erhalten, und umfassen zehn Zeilen. Sie werden nicht explizit bezeichnet, beschrieben wird die Herstellung und Gravur eines Siegelrings. Die Handlungsgruppe kann dem Typus H1X^{Ø} zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Auf einen eisernen Siegelring soll ein Löwe graviert werden, der an der Stelle des Kopfes ein Isisdiadem trägt. Mit seiner rechten Pfote tritt er auf den Schädel eines Skeletts. Zwischen ihnen befindet sich eine "eulenäugige" Katze, die das Gorgonenhaupt erfasst. Die Beschriftung mit voces magicae erfolgt rings um die figürliche Darstellung herum.

Die Beschriftung wird als *diese Namen* bezeichnet. Aus dem P-M-Z-N-Schema wird M angegeben.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: kaltgeschmiedetes Eisen einer Fußfessel für den Siegelring
Elemente bei der Handhabung: Begrabener (Kopf eines Toten) (s.u.)

Verwendung / Verortung: während der Praxis / wiederverwendbar

Mit dem hergestellten Siegelring soll der Mund eines Schäels mit dem gesammelten Schmutz von Osiris(tempel)türen und der gesammelten Erde von Särgen versiegelt werden. Das Artefakt ist aller Wahrscheinlichkeit nach wiederverwendbar.

5. Beschriftung des Artefakts

Transkription und lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

Gravur: kopfloser Löwe, Skelett, Katze, Gorgoneion

ϊαδωρ ινβ̣α ω̣ι̣χαιοπληξ βριθ·

ïadôr inḅa ộịxaioplêx brith

6. Übersetzung

Übersetzung: Preisendanz (1973)[2], 137, 139. Lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

Ein bannendes Siegel für die nicht passenden Schädel, ferner auch dagegen, daß sie nicht orakeln und überhaupt nicht eines von allem ausführen: den Mund des Schädels versiegle mit Schmutz von Osiris(tempel)türen und Erde von Särgen. Schmiede Eisen von einer Fußfessel kalt und mach einen Siegelring, auf dem graviert sei ein kopfloser Löwe; anstatt des Kopfes hab' er ein Isisdiadem und trete mit den Füßen auf ein Skelett (der rechte Fuß soll den Schädel des Skeletts treten); doch mitten zwischen sie eine eulenäugige Katze, die das Gorgonenhaupt erfaßt, rungsum diese Worte: ïadôr inḅa ộịxaioplêx brith.

Anmerkungen

Die Anleitung ist in Briefform verfasst, in der Pitys den König Ostanês grüßt und ihm das Verfahren der Befragung von Schädeln mitteilt. Eine koptische Praxis, die tatsächlich in einem Brief überliefert ist, ist P. Kell. Copt. 35. Der Papyrus wird in das 4. Jh. datiert.[1]

Literatur

Ed. pr.: K. Wessely, Griechische Zauberpapyrus (Denkschr. Wien. Akad. 36), 1888, 98 [74].

Preisendanz (1973)[2], 134-139.
E. N. O´Neil in: Betz (1996), 73-75 (Zeilen 2006-2125); M. Smith in: Betz (1996), 73-75 (Zeilen 2125-2139).
Brashear (1995), 3497-3499.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei Brashear (1995), 3516-3527.

1 Mirecki, Beduhn (1997), 1-32. Der Papyrus wurde bei einer Ausgrabung in Haus 3, "structure" A/5, Raum 6 gefunden.

SAP-G-V-GB.at-002 M1/2 Griechisch (Titel in Dem.) 2./3. Jh. | 4. Jh. * Erfolg und Glück Gold (od. Jaspis, luftblau)

QUELLE: P. Leiden I 384, Leiden, Ryksmuseum van Oudheden (PGM XII, pdm xii).

Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM XII, 201-269
Sprache: Griechisch, der Titel auch in Demotisch
Bezeichnung: Demotisch: *Ein Ring* (w^{c} gswr)[1], gefolgt von Griechisch: *Ring für jeglichen Erfolg und jegliches Glück* (Δακτυλίδιον πρὸς πᾶσαν πρᾶξιν καὶ ἐπιτυχίαν)
Funktion: Erfolg und Glück für den Träger

Praxistypus: $P1XD^{F}$

Artefakt
Schrift: Griechisch
Bezeichnung: *Ring* (Δακτυλίδιον), *Stein* (ψήφος)

Material: Jaspis (luftblau) oder Gold (ἴασπιν ἀερίζοντα; χρυσῷ)
Beschreibstoff: ---
Schreibwerkzeug: ---

Aufbringung: ἐπίγραψον, ἐνκεχαραγμέναι, ἐπιγεγλυ<μ>μένα, γλυφέντα
Bezeichnung der Beschriftung: *Name* (τὸ □ (für ὄνομα)), *großer und heiliger und allwirkender Name Iaô Sabaôth* (τὸ μέγα καὶ ἅγιον καὶ κατὰ πάντων, τὸ ὄνομα ᾿Ιάω Σαβαώθ), *Namen* (τὰ ὀν[ό]ματα), *die Inschriften (*αἱ γράφαι)

Formale Elemente: Schrift, Zeichnung (figürlich)
Inhaltliche Elemente: Namen, Ouroboros, Selene (rekonstruiert)
Dekorationsschema: Die Ikonographie wird in der Anleitung angegeben

P-M-Z-N-Schema: $M_{n+.b-at}$

1. Übergeordnete Praxis

Herstellung und Verwendung des schrifttragenden Artefakts stehen im Zentrum der Anleitung.

2. Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die in Griechisch geschriebene Anleitung trägt einen zweisprachigen Titel. Zu Beginn steht in Demotisch *Ein Ring*, darauf folgt in Griechisch *Ring für jeglichen Erfolg und jegliches Glück*. Sie ist vollständig erhalten und umfasst 69 Zeilen. Ziel ist die Herstellung eines lebenslang machtinhärenten Artefakts, das seinem Träger Erfolg und Glück gewährleisten soll (ἅπαντα τὸν τῆς ζωῆς μο⟨υ⟩ καὶ ἔνδοξον χρόνον).

Die Praxis kann dem Typus $P1XD^{F}$ zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

In einen luftblauen Jaspis - oder alternativ in Gold[2] - soll kreisförmig eine Schlange graviert werden, die sich in den eigenen Schwanz beißt. In der Kreisfläche befindet sich Selene oder Isis[3], "die zwei Sterne auf den zwei Hörnern hat" (καὶ ἔτι μέσον τοῦ δρ[άκ]οντο[ς Σελήνην] δύο ἀστέρας ἔχουσαν ἐπί τῶν δύο κεράτων). Der Papyrus hat an der Stelle nach dem δρ[άκ]οντο einen senkrechten Bruch, der einen Verlust von ca. 6-7 Buchstaben verursacht. Beide Göttinnen kämen theoretisch in Frage. Über den Sternen soll eine Sonne graviert werden und darüber der Name Abrasax. Der gleiche Name ist auf die Rückseite zu gravieren und auf den Rand des Jaspis der *große und heilige und allwirkende Name Iaô Sabaôth*. In der letzten Zeile der Anleitung (269) werden für die Beschriftung der Rückseite drei Namen

1 Preisendanz interpretiert das Demotische noch als Zauberzeichen.
2 In Zeilen 209-210 wird angegeben, dass die Gravierungen in Gold die gleiche magische Wirkung haben wie in einem Jaspis (ὁμοίως δὲ καὶ ἐν χρυσῷ γλθφέντα τὴν αὐτὴν ἐνέργειαν ἔχει).
3 Preisendanz, Eitrem und Reuvens ergänzen "Selene", Dieterich ergänzt "Isis"; s. Preisendanz (1974)[2], 72, Anm. zu Zeile 204.

genannt, damit ist sehr wahrscheinlich keine Ergänzung gemeint, sondern die Beschriftung auf dem Rand wird zur Rückseite gezählt.

Die Beschriftung wird als *Name, großer und heiliger und allwirkender Name Iaô Sabaôth*, *Namen* und *Inschriften* bezeichnet. Die figürlichen Darstellungen werden individuell beschrieben. Aus dem P-M-Z-N-Schema wird M angegeben.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Jaspis (luftblau) oder Gold, goldener Ring,

Elemente bei der Handhabung: für die Weihe des Rings (dazu gehören auch die aufgeführten Räucheropfer und Opfergaben): Altar aus Obstbaumholz; als Opfergaben: ungefleckte Gans, 3 Hähne, 3 männliche Tauben, Gewürze (nicht näher spezifiziert); zur Spende: Wein, Honig, Milch, Safran

Verwendung / Verortung: nach der Praxis / nach Bedarf in einem Ring zu tragen

Der gravierte Stein soll zunächst aufwendig geweiht und dann in einem goldenen Ring in Reinheit getragen werden. Die Beschreibung der Weihepraxis mit dem über dem Rauch und dem Ring zu sprechenden Text beansprucht den größten Teil der Anleitung.

5. Beschriftung des Artefakts

Transkription: : Autorin.

Oberseite: Ouroboros, Selênê/Isis, zwei Sterne, Sonne ᾿Αβρασαξ	Abrasax
Unterseite: Αβρασαξ	Abrasax
Rand: Ιαω Σαβαωθ	Iaô, Sabaôth

6. Übersetzung

Übersetzung: Preisendanz (1974)², 71-76.

Ring für jeglichen Erfolg und jegliches Glück. [Ihn erstreben] Könige und Herrscher. Sehr wirksam. Nimm einen luftblauen Jaspis und zeichne auf ihn eine Schlange, kreisförmig, den Schwanz im Maul, und dazu mitten in die Schlange [eine Selênê], die zwei Sterne auf den zwei Hörnern hat, und über ihnen eine Sonne, auf der [eingeschnitten sei] „Abrasax", und auf der Rückseite der Steingravierung den gleichen Namen „Abrasax" und auf die Umfassung schreib den großen und heiligen und allwirkenden Namen „Iaô Sabaôth". Hast du den Stein geweiht, trag ihn in goldnem Ring, wenn du seiner bedarfst, in Reinheit, und du wirst alles erlangen, was du wünschest. Weihe den Ring zugleich mit dem Stein durch die für alles wirkende [Weihe]. Ebenso haben aber auch die Gravierungen auf Gold die gleiche magische Wirkung.

Die Weihe aber besteht in folgender Zubereitung: mach eine Grube an geweihter Stätte unter freiem Himmel, wo aber nicht, in einem reinen, geweihten Grabmal, das gegen Sonnenaufgang liegt, und mach über der Grube einen Altar aus Obstbaumholz und opfere eine ungefleckte Gans und 3 Hähne und 3 Täuber und Gewürze aller Art, räuchere sie und verbrenne sie ganz mit den Vögeln und tritt nahe an die Grube; schau gegen Osten und spende darüner Wein, Hönig, Milch, Safran, bete und halt (den Stein), auf den die Inschriften geschnitten sind, über den Dampf und sprich:

„Ich rufe euch an und flehe um die Weihe, ihr himmlichen Götter, ihr Götter unter der Erde, ihr Götter, die ihr in der Mitte kreist, ihr drei Sonnen Anoch, Mane, Barchych, die ihr einzeln aus einem Mutterleib täglich hervorgeht; ihr Machthaber über alle Lebewesen und Toten, ihr Erhörer von Göttern über viele Notwendigkeiten und von Menschen, ihr Verhüller des Offenbaren, ihr Lenker der Vergelterinnen, die mit euch jede Stunde verbringen, ihr Sender der Moira, die alles umreitet, ihr Vorgesetzten der Hochragenden, ihr Erhörer der Unterdrückten, ihr Offenbarer des Verborgenen, [ihr Lenker (zum zweitenmal) der Vergelterinnen, die mit euch jede Stunde verbringen] ihr Wegweiser der Winde, ihr Erwecker der Wogen, ihr Bringer des Feuers (zur betr. Zeit), ihr Erschaffer und Wohltäter aller Kreatur, ihr aller Kreatur Nährer, ihr Herren und Mächtige über Könige, kommt gnädig, wozu ich euch anrufe, als gnädige Beistände bei der mir zuträglichen Handlung. Ich bin die Pflanze mit Namen Palmzweig, ich bin der Ausfluß des Blutes

der Palmzweige von des Großen (Osiris) Sarg, ich bin der Glaube, der sich bei den Menschen fand, und Prophet der heiligen Namen, der stets gleiche, der geboren war aus dem Bythos, ich bin Chrâtes, geboren aus dem heiligen Sonnenauge, ich bin der Gott, den keiner sieht und vorwitzig nennt, ich bin der heilige Vogel Phoenix, ich bin Kratês, der heilige, mit dem Beinamen Marmarauôth, ich bin Hêlios, der das Licht gezeigt hat, ich bin Aphroditê mit dem Beinamen Typhi, ich bin der heilige Entsender der Winde, ich bin Kronos, der das Licht gezeigt hat, ich bin die Mutter der Götter, genannt Himmel, ich bin Osiris, genannt Wasser, ich bin Isis, genannt Tau, ich bin Isis-Nephthys, genannt Frühling, ich bin Eidôlos, den wahrhaftigen Gespenstern verähnlicht, ich bin Suchos, verähnlicht dem Krokodil. Drum bitte ich, kommt zu mir als Mithelfer, weil ich anrufen will den verborgenen und unaussprechlichen Namen, den Vorvater der Götter, aller Aufseher und Herrn.

Nahe mir, du aus den vier Winden, du allherrschender Gott, der den Menschen eingehaucht hat den Hauch zum Leben, Herr des Schönen in der Welt, erhöre mich, Herr, der den geheimen, unaussprechlichen Namen hat, vor dem die Dämonen erzittern, wenn sie ihn hören, vor dem auch die Sonne (der Name: 2 ZW), vor dem die Erde, hört sie ihn, sich windet, der Hadês, hört er ihn, in Verwirrung gerät, Ströme, Meer, Sümpfe, Quellen, hören sie ihn, gefrieren, die Felsen, hören sie ihn, bersten, und der Himmel dein Haupt, der Äther dein Leib, die Erde deine Füße, das Wasser um dich, der Ozean, der Gute Dämon. Du bist der Herr, der alles zeugt und nährt und mehrt.

Wer hat die Gestalten der Wesen gebildet, wer die Pfade gefunden? Wer ist der Früchte Erzeuger, wer türmt die Berge zur Höhe? Wer befahl den Winden, ihre jährlichen Arbeiten einzuhalten? Welcher Aiôn erhält den Aiôn und herrscht über Aiône? Ein unsterblicher Gott; aller Erzeuger bist du, und du teilst allen ihre Seelen zu und beherrschest alles, König du und Herr der Aiône, vor dem auch zittern die Berge mit den Ebenen, der Quellen und Ströme Fluten und die Schluchten der Erde und die Dämonen, alles was ist; der hoch leuchtende Himmel zittert vor dir und jedes Meer, Herr, heiliger Allmächtiger und Beherrscher von allen. Durch deine Macht sind die Elemente und wird alles in Luft und Erde und Wasser und in Feuers Dampf, der Sonne und des Mondes Lauf bei Nacht und Tag. Dein ist der ewige Tanzplatz, auf dem gegründet ist dein siebenbuchstabiger Name nach der Harmonie der sieben Vokale, die ihre Laute nach den 28 Lichtphasen des Mondes haben. Dein sind die wohltätigen Ausflüsse der Gestirne, Dämonen, Tychen und Moiren. Du gibst Reichtum, gutes Alter, Kindersegen, Stärke, Nahrung. Du, Herr des Lebens, Herrscher des obern und untern Landes, der die Gerechtigkeit nicht wegschließt, dessen preiswürdigen Namen die Engel besingen, der die untrügliche Wahrheit hat, erhöre mich und weihe mir diese Handlung, damit diese Zauberkraft mir, ihrem Träger, an jedem Ort, zu jeder Zeit unverletzt, unbezwinglich, makellos vor jeder Gefahr bewahrt werde, mir, dem Träger dieser Zauberkraft. Ja Herr, denn dir ist alles untergeordnet, dem Gott im Himmel, und keiner der Dämonen oder Geister soll sich mir widersetzen, weil ich für die Weihe deinen großen Namen anrief und wiederum dich anrufe wie die Ägypter: „(ZW)“, wie die Juden: „Adônaie, Sabaôth“, wie die Hellenen: „Du aller alleinherrschender König“, wie die Oberpriester: „Verborgener, Unsichtbarer, auf alle Sehender“, wie die Parther: „(ZW) Allmächtiger“. Weihe mir und erfülle mir mit Zauberkraft diese Handlung auf meines Lebens gesamte und preiswerte Zeit!“ Die rückseitig eingravierten Namen des Steines sind folgende : „Iaô Sabaôth Abrasax“.

Anmerkung

Datierung Preisendanz: 1. Hälfte 4. Jh.

Datierung Dieleman: 1. Hälfte 3. Jh., evtl. Ende 2. Jh. (s. u., S. 43).

Literatur

Ed. pr.: C. J. C. Reuvens, Lettres à M. Letronne sur les Papyrus bilingues et grecs, et sur quelques autres monuments gréco-égyptiens du Musée d’Antiquités de l’Université de Leide, Leiden 1830, Première lettre, 1-36.

Preisendanz (1974)², 71-76. Daniel (1991), 12-17, mit Photographien. M. Smith in: Betz (1996), 161-163.

Dieleman (2005), 103, 146-170, 183.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei: Preisendanz (1927), 120-122, 132-165. Brashear (1995), 3536-3539.

SAP-G-V-GB.at-002 M2/2	Griechisch (Titel in Dem.)	2./3. Jh. | 4. Jh.	* Erfolg und Glück	Jaspis, luftblau (od. Gold)

=> siehe SAP-G-V-GB.at-002 M1/2 (Gold)

SAP-G-V-GB.t-001	Griechisch	3. Jh.	* Offenbarung?	Hand (linke)

QUELLE: P. Lond. 121, London, British Museum (PGM VII). Kol. XXIX-XXX: 4. Jh.

Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM VII, 300
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: ---
Funktion: rekonstruiert: Offenbarung (s. Punkt 2)
Praxistypus: $P1^{F?}$

Artefakt
Beschriftung: Griechisch, fig. Darstellung
Bezeichnung: ---
Material: Zinntäfelchen (λεπίδι κασσιτερίνῃ)
Beschreibstoff: Myrrhentinte (ζμυρν[.ạḳ]) (s. Anm. 2)
Schreibwerkzeug: ---
Aufbringung: γρ
Bezeichnung der Beschriftung: *Begleitworte des Ibis* (ἀκόλουθα τοῦ ἴβεως)
Formale Elemente: Schrift, Zeichnung (fig.)
Inhaltliche Elemente: voces magicae, Name, Aussagesatz, Zeichnung eines Ibis´
Dekorationsschema: die Beschriftung soll spiralförmig von innen nach außen um die Ibiszeichnung erfolgen
P-M-Z-N-Schema: $M_{n+.vm+.b-t}$

1. Übergeordnete Praxis

Herstellung und Verwendung des schrifttragenden Artefakts stehen im Zentrum der Anleitung.

2. Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die in Griechisch geschriebene Anleitung trägt keinen Titel, sie ist vollständig erhalten und wird bei der Preisendanzschen Zeilenzählung als eine einzelne Zeile gezählt.

Die spiralförmig anzufertigende Beschriftung mit einem Ibis in der Mitte wird in der Anleitung dargestellt. Auffällig ist, dass die mitgegebenen Anweisungen zu der Beschriftung ebenfalls Teil der Spirale sind, und nicht, wie zu erwarten wäre, separat davor niedergeschrieben wurden. Es findet keine Trennung zwischen Beschreibung der Praxis und Beschriftung statt. Die Ursachen dafür können vielfältig sein, Verschleierung, Unverständnis, fehlende Konzentration bei der Abschrift (was voraussetzen würde, dass die Anweisung zur Beschriftung bereits in der kopierten Vorlage auf die Beschriftung folgt, und nicht vorhergeht), das exakte Kopieren einer bereits genau so existierenden Vorlage ... Der Grund für die Verbindung von Beschreibung und Beschriftung in der vorliegenden Anleitung läßt sich entsprechend nicht eindeutig rekonstruieren.

Das Ziel der Praxis wird nicht genannt, Preisendanz´ rekonstruiert eine Offenbarungsabsicht[1] aufgrund ähnlicher Passagen in Anleitungen zu Offenbarungspraktiken (s. z. B. PGM VII, 365-368, PGM IV, 1323-1326). Es handelt sich bei der vorliegenden Anleitung also möglicherweise um einen Auszug aus einer umfangreicheren Praxis, die nicht mit überliefert wurde.

Es gibt allerdings eine interessante Parallele in einer demotischen Anleitung in Louvre E 3229 Kol. 6, 24-25. Dort soll ebenfalls die linke Hand mit einem Ibis beschriftet werden, allerdings ohne weitere Textelemente. Das Ziel der Praxis ist das Finden seines "Hauses des Lebens". Im Rahmen einer Offenba-

1 Preisendanz (1974)², 13, Anm. zu Zeile 299: "Aus der Parall. scheint Offenbarungszweck ersichtlich."

rungspraxis soll in Louvre E 3229 Kol. 5.,14-22 die rechte Hand mit einem Phönix beschriftet werden[2].

Die Praxis kann dem Typus P1[F?] zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

In die linke Handfläche des Praktizierenden soll mit Myrrhentinte eine Ibisfigur gezeichnet werden, um sie herum spiralförmig von innen nach außen eine Anrufung und voces magicae. Die Beschriftung wird bezeichnet als die *Begleitworte des Ibis*. Aus dem P-M-Z-N-Schema wird M angegeben.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: linke Hand, Myrrhentinte
Elemente bei der Handhabung: ---
Verwendung / Verortung: --- / ---

Über die Handhabung nach der Beschriftung werden keine Angaben gemacht.

5. Beschriftung des Artefakts

Transkription und Übersetzung: Preisendanz (1974)[2], 13. Lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin. Zu beachten: Der kreisförmig aufgeschriebene Text weist keinerlei Worttrennung auf.

Zeichnung eines Ibis

σαχμουοζοζο ὁ βροντῶν, ὁ σείων τὸν οὐρανὸν καὶ τὴν, ὁ καταπεπωκὼς τὸν ὄφιν καὶ καθ' ὥραν ἐξαίρων τὸν κύκλον τοῦ ἡλίου καὶ τὴν σελήνην ἐμπεριλα[μβά]νων χωνσου οχχα ενσου ο βιβεροησος

Sachmouozozo, der donnernde, der erschüttert Himmel und Erde, der verschlungen hat die Schlange und stündlich den Kreis der Sonne austilgt und den Mond umfaßt, Chônsou ochcha ensou o biberoêsos

6. Übersetzung

Übersetzung: Preisendanz (1974)[2], 13. Lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

<Offenbarungszauber.> "Sachmouozozo, der donnernde, der erschüttert Himmel und Erde, der verschlungen hat die Schlange und stündlich den Kreis der Sonne austilgt und den Mond umfaßt, Chônsou ochcha ensou o biberoêsos." Schreib es in deine linke Hand mit Myrrhentinte[3] als Begleitworte des Ibis.

Anmerkungen

In Betz (1996), xxiii, wird PGM VII in das 3./4. Jh. datiert. Die Angabe vermischt zwei verschiedene Datierungen für Kol. I-XXVIII (3. Jh.) und Kol. XXIX-XXX (4. Jh.).

Ausgewählte Parallelen

Eine kreis- (spiral-)förmige Beschriftung findet sich in einer weiteren Anweisung: PGM VII, 467-477 (Liebeszwang), auch aus der Praxis sind Beispiele vorhanden, z.B. PGM XVIIIb; XXXIII.

2 Für beide Quellen s. Quack (2008), 354, 355.
3 Das Wort ist nicht ausgeschrieben, Preisendanz macht dazu keine Anmerkung. Geschrieben ist ζμυρν[.ạḳ]. Von den letzten beiden Buchstaben ạḳ ist der obere Teil erhalten, der identisch ist mit den folgenden erhaltenen Buchstaben ακ. Eventuell hat sich der Schreiber hier geirrt, bzw. dachte, er / sie hätte sich geirrt, und neu angesetzt?

SAP-G-V-GB.t-001	Griechisch	3. Jh.	* Offenbarung?	Hand (linke)

Literatur

Ed. pr.: C. Wessely, Neue griechische Zauberpapyri (Denkschr. Wien. Akad. 42, 2), 1893, 16-55.

F. Kenyon, Greek Papyri in the British Museum. Catalogue with texts, I, London 1893, pl. 55.

Preisendanz (1974)[2], 13, Taf. I, Abb. 2. W. C. Grese in: Betz (1996), 124-125.
Ausführliche Literatur aufgeführt bei Brashear (1995), 3530-3534.

SAP-G-V-GZ-001 M1/2	Griechisch	4. Jh.	Lösung * / Schutz	Gold (od. Silber)

QUELLE: P. Leiden I 395, Leiden, Ryksmuseum van Oudheden (PGM XIII).

Übergeordnete Praxis

Zeilen: PGM XIII, 1001-1054

Sprache: Griechisch

Bezeichnung: ---

Funktion: Schutz durch den Erhalt und die Verwendung eines *mächtigen, maßgebenden, unaussprechlichen Charaktêrs*, damit die Zielperson *ungefährdet, unbesiegbar und unbekämpfbar bleibe* (τέλει δέ μοι, κύριε, τὸν μέγαν, κύριον, ἄφθεγ‹κ›τον χαρακτῆρα, ἵνα αὐτὸν ἔχω καὶ ἀκίνδυνος καὶ ἀνίκητος καὶ ἀκαταμάχητος παραμένω, ἐγὼ ὁ δεῖνα)

Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)

Zeilen: PGM XIII, 1001-1011, 1052-1054

Sprache: Griechisch

Bezeichnung: ---

Funktion: angegeben ist *Lösung* (λύσιν); zur Entlassung einer höheren Macht, von der der Praktizierende ein Zauberzeichen erhalten möchte (s.u.). Die Angabe betrifft allerdings lediglich die Beschriftung der Rückseite, für die übrige Beschriftung wird keine Funktion angegeben.

Handlungsgruppentypus: H1XD$^{(F)}$

Artefakt

Beschriftung: Griechisch, Zauberzeichen (ca. 11; eine Dreiergruppe, 2 komplexe Zeichen)

Bezeichnung: ---

Material: Gold oder Silber (χρυσῆν λεπίδα ἢ ἀργυρῆν)

Beschreibstoff: ---

Schreibwerkzeug: Edelstein[1] (ἀδαμαντίνῳ)

Aufbringung: Vorderseite: χάρασσε; Rückseite: γραφέτω, γραφομένη

Bezeichnung der Beschriftung: Vorderseite: *die unaussprechlichen Zauberzeichen* (τοὺς χαρακτῆρας τοὺς ἀφθέκτους); Rückseite: *Lösung* (λύσιν, ἐπίλυσις)

Formale Elemente: Zauberzeichen, Schrift

Inhaltliche Elemente: Zauberzeichen, Name, voces magicae

Dekorationsschema: ---

P-M-Z-N-Schema: $M_{n.vm+.z+}$

1. Übergeordnete Praxis

Die in Griechisch geschriebene Anleitung trägt keinen speziellen Titel. Sie ist vollständig erhalten und umfasst 54 Zeilen. Ziel der Praxis ist der Erhalt *eines mächtigen, maßgebenden, unaussprechlichen Ckaraktêrs*, damit die Zielperson *ungefährdet, unbesiegbar und unbekämpfbar bleibe*. Zu der Praxis gehört die Verwendung eines beschrifteten Lorbeerblattes (s. SAP-G-VUØ-005).

2. Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die Anweisungen sind in Griechisch geschrieben, vollständig erhalten und umfassen 14 Zeilen in zwei separaten Passagen. Sie werden nicht explizit bezeichnet, eine Funktion wird explizit für die Beschriftung der Rückseite angegeben, diese dient der *Lösung*. Das Täfelchen erfüllt eine zweifache Funktion: Während der Anrufung an eine höhere Macht, die mit dem Ziel erfolgt, von dieser Macht ein besonderes

1 Smith in Betz (1996), Anm. 140 interpretiert: "Probably the legendary adamant, which nothing could break. The observable stone most often called *adams* was haematite, a relatively soft iron oxide not suitable for engraving." Hämatit kommt mit einer Mohshärte zwischen 5,5 und 6,5 vor (Vergleiche: Jaspis, Karneol, Chalzedon und Heliotrop: 6,5-7). Dass Hämatit in der Antike sehr wohl graviert wurde, zeigt eine Studie an 1075 beschrifteten magischen Gemmen, von denen 225 (das zweithäufigste Vorkommen) aus Hämatit bestehen (K. Dzwiza, Konferenz "Magical Gems and their contexts", Budapest, Februar 2012).

SAP-G-V-GZ-001 M1/2	Griechisch	4. Jh.	Lösung * / Schutz	Gold (od. Silber)

Zauberzeichen geoffenbart zu bekommen, dient das Täfelchen als Lösung im Sinne einer kontrollierten Entlassung dieser Macht. Parallelen für eine solche Praxis finden sich beispielsweise in PGM **I**, 335 ff. und PGM **II**, 176 ff. Die zweite Funktion des Täfelchens ist nicht explizit definiert, es soll in Verbindung mit einem Lorbeerblatt, auf welches das zuvor geoffenbarte Zauberzeichen aufgeschrieben werden soll, eine schützende Funktion *vor jedem Schrecknis, vor jeder Gefahr* erfüllen. Es liegt nahe, die Beschriftung der anderen Seite des Täfelchens mit der Schutzfunktion in Verbindung zu bringen. Ausdrücklich angegeben ist dies in der Anweisung jedoch nicht.

Die Handlungsgruppe kann dem Typus H1XD$^{(F)}$ zugeordnet werden, wobei "F" hier in Klammern gesetzt ist, da nur die Funktion für die Beschriftung einer Seite angegeben ist.

3. Beschreibung des Artefakts

Ein Goldtäfelchen, oder alternativ eines aus Silber, soll auf der Vorderseite mit Zauberzeichen beschriftet werden, auf der Rückseite mit einer Formel bestehend aus drei voces magicae, deren Funktion als *Lösung* angegeben wird. Die voces magicae liest Ritner als aus dem Ägyptischen abgeleitetes paith Phtha phoôza und übersetzt mit "He is Ptah the healthy"[2]. Siehe dazu auch Quack (2004), 455-456 und Quack (2013), 187-188.

Die Beschriftung der Vorderseite wird bezeichnet als *die unaussprechlichen Zauberzeichen*, die der Rückseite als *Lösung*. Aus dem P-M-Z-N-Schema wird M angegeben.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Gold- oder Silbertäfelchen
Elemente bei der Handhabung: Lorbeerblatt (beschriftet)

Verwendung / Verortung: während und nach der Praxis / am Körper zu tragen

Das beschriftete Täfelchen soll in ein reines Futteral, das Futteral wiederum auf einen mit reinem Leinen bedeckten Dreifuß gelegt werden. Wenn das übergeordnete Ritual abgeschlossen und der erwünschte Charakter dem Praktizierenden durch die angerufene höhere Macht vermittelt wurde, muss zu einem schützenden Zweck ein weiteres Schriftartefakt - ein beschriftetes Lorbeerblatt (s. SAP-G-VUØ-005) - angefertig werden. Beide Artefakte sind dabei zusammen anzuwenden. Während das Lorbeerblatt abzulecken ist, soll das Täfelchen einfach nur bei dem Praktizierenden verbleiben (ἔχε μετὰ σεαυτοῦ τὸ πέταλον). Eine andere Verwendungsweise wird beschrieben für einen Aufenthalt in einem Handgemenge. In diesem Fall ist das Täfelchen auf der Hand zu tragen (ἐὰν δὲ διὰ χειρῶν, ἐπὶ τῇ χειρί).

5. Beschriftung des Artefakts

Umzeichnung und Bezeichnung der Zauberzeichen, Transkription und lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

Vorderseite:



G1-04-ax G6-+-ad G1-04-ab G6-02-bn G6-02-bn G6-02-bn G1-04-ab G6-01-03-aa G6-03-bc G4-01-zb G6-08-ae

Rückseite:

π̄αιθ Φθᾶ φοωζα

2 R. K. Ritner in Betz (1996), 270, Anm. 2: "PEPHTHA PHŌZA PHNEBENNOUNI is equivalent to Egyptian "He is Ptah the healthy, the lord of the Abyss."

paith Phtha phoôza

6. Übersetzung

Die Angaben zum Artefakt sind **fett** markiert.

Übersetzung: Preisendanz (1974)[2], 129-130.

Nimm ein goldenes oder silbernes Blatt, ritze darauf mit Edelstein die untenfolgenden unaussprechlichen Charaktere; doch soll, wer es einritzt, frei sein von jeder Unreinheit und seine Hände geschmückt haben mit einem Blütenkranz, während er Weihrauch inzensiert. Er schreibe die Lösung auf die Rückseite des Blattes. Dann nimm das geritzte Blatt, tu es in ein reines Futteral und leg es auf einen reinen, linnenbedeckten Dreifuß. Leg auch daneben Pinienzapfen, ein Maß Brot, Naschwerk, Blumen der Jahreszeit, ägyptischen, meerwasserfreien Wein. Dann gieß Milch, Wein, Wasser in ein neues Gefäß, spende zugleich, inzensiere Weihrauch, und daneben stehe eine reine Lampe, gefüllt mit Rosenöl, und sprich: „Ich rufe an <dich>, den größten Gott im Himmel, den starken Herrn, den gewaltig mächtigen, Iaô (Vokale), der du bist. Weihe mir, Herr, den mächtigen, maßgebenden, unaussprechlichen Charaktêr, damit ich ihn habe und ungefährdet, unbesiegbar und unbekämpfbar bleibe, ich NN."

Schick dich an, ihn zu fertigen, wenn <der Mond> im Aufgang ist und in Konjunktion steht mit einem guttätigen Planeten, sei es Iupiter oder Venus, und ohne daß ein übelwirkender Planet Zeuge ist, Saturn oder Mars. Doch wohl am besten führst du's aus, wenn einer der 3 guttätigen Planeten in seinem Hause weilt und mit ihm der Mond entweder in Konjunktion steht oder Zeuge ist oder diametral steht, wobei auch der Planet im Aufgang sein soll. Denn dann wird die Handlung erfolgreich für dich sein.

Plaudere nun seine Lösung nicht unnütz aus, willst du dich nicht selbst unglücklich machen; sondern behalt sie bei dir.

Die Anwendungen des Namens[3] sind: wenn du über Schrecknis oder Zorn Herr werden willst, nimm ein Lorbeerblatt, schreib dann den Charaktêr, wie er ist, halt ihn gegen die Sonne und sprich:

„Ich rufe dich an, den großen Gott im Himmel, den <starken> Herrn, den großmächtigen Iaô (Vokale), Seiender du, bewahre mich vor jedem Schrecknis, vor jeder Gefahr, die mir droht am heutigen Tag, in der jetzigen Stunde." Hast du das dreimal gesagt, lecke das Lorbeerblatt ab und **behalte das Täfelchen bei dir; bist du aber im Handgemenge, so trag es auf der Hand. (3 Halbzeilen mit den Charakteren; dahinter:) Die Auflösung aber, die auf die Rückseite geschrieben wird, ist: paith Phtha phoôza.**

Anmerkungen

Auf zwei der drei Steine des "Zaubergerätes" aus Pergamon findet sich eine beinahe identische Beschriftung. Dort steht: παιΦθα φωζα paiphtha phôza[4].

Literatur

Ed. pr.: C. J. C. Reuvens, Lettres à M. Letronne sur les Papyrus bilingues et grecs, et sur quelques autres monuments gréco-égyptiens du Musée d'Antiquités de l'Université de Leide, Leiden 1830, Appendice 151-157.

Barb (1969), 67-86. Preisendanz (1974)[2], 129-130.

Daniel (1991), 76-81, mit Photographien.

M. Smith in: Betz (1996), 189-195.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei: Preisendanz (1927), 122-123, 132-165. Brashear (1995), 3539-3544.

3 Eine Erwähnung des Terminus "Namen" ist im Original nicht vorhanden, Preisendanz ergänzt hier.
4 s. Dzwiza (2011), 240, Abb. 6+7.

SAP-G-V-GZ-005	Griechisch	3. Jh.	* Heilung (Husten)	Haut (Hyäne)

QUELLE: P. Lond. 121, London, British Museum (PGM VII). Kol. XXIX-XXX: 4. Jh.

Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM VII, 203-205
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: *Gegen Husten* (πρὸς βῆκα)
Funktion: Heilung eines Hustens
Praxistypus: P1^F

Artefakt
Beschriftung: Griechisch, Zauberzeichen (1)
Bezeichnung: ---
Material: Haut (Hyäne) (δέρμα ὑαίνης)
Beschreibstoff: Tinte (μελˊ)
Schreibwerkzeug: ---
Aufbringung: ἐπίγρ
Bezeichnung der Beschriftung: ---
Formale Elemente: Schrift, Zauberzeichen
Inhaltliche Elemente: voces magicae, Zauberzeichen, Forderung
Dekorationsschema: ---
P-M-Z-N-Schema: $M_{vm+.z}$-Z_f

1. Übergeordnete Praxis

Herstellung und Verwendung des schrifttragenden Artefakts stehen im Zentrum der Anleitung.

2. Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die in Griechisch geschriebene Anleitung wird bezeichnet als *Gegen Husten*, sie ist vollständig erhalten und umfasst drei Zeilen. Ziel der Praxis ist die Heilung von Husten. Die Praxis kann dem Typus P1^F zugeordnet werden.

Nach der Bezeichnung werden zunächst zwei voces magicae angegeben, daraufhin erfolgt ein Einschub, der auf eine alternative Beschriftungsangabe in einer anderen Vorlage hinweist und diese wiedergibt. Es folgen fünf weitere voces magicae sowie ein Zauberzeichen. Daran schließt die Forderung an. Das Schema der Anleitung sieht entsprechend wie folgt aus:

Bezeichnung der Praxis - vm_1 - Information, es gibt eine alternative Schreibweise - vm_1 - ZZ - Forderung. Folgende Beschriftungsvarianten ergeben sich dadurch für die beiden potentiellen Schriftträger:

Beschriftung Optionen für Variante 1 (s. SAP-G-VUY-G-005)	**Beschriftung Variante 2 (hier besprochen)**
vm_1 ohne Forderung	vm_2 + Zauberzeichen + Forderung
vm_1 mit Forderung	

Die erste Beschriftungsangabe kann sowohl die Forderung einschließen, als auch nur auf die beiden ersten voces magicae zu beziehen sein. Diese Beschriftungsoptionen werden bei SAP-G-VUY-G-005 besprochen. Die Angaben zur zweiten Beschriftungsoption sind hingegen eindeutig, diese werden hier besprochen.

SAP-G-V-GZ-005	Griechisch	3. Jh.	* Heilung (Husten)	Haut (Hyäne)

3. Beschreibung des Artefakts

Auf die Haut einer Hyäne sollen mit nicht näher bestimmter Tinte voces magicae, eine Forderung und Zauberzeichen geschrieben werden. Die Beschriftung wird nicht näher bezeichnet. Aus dem P-M-Z-N-Schema werden M und Z angegeben.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Pergament (Hyäne), Tinte (nicht näher spezifiziert)
Elemente bei der Handhabung: ---
Verwendung / Verortung: --- / ---

Es werden keine Angaben zur Handhabung des Artefakts gemacht.

5. Beschriftung des Artefakts

Transkription, Übersetzung und lautliche Wiedergabe der voces magicae: AUTORIN.

τ[..]θραιω θραιτευ θραιτω θαβαρβαωρι (1 Zauberzeichen) I λικραλιρητα[? ἀπά]λλαξον ⟨τὸν⟩ ∆ ἀπὸ τῆς συνεχούσης αὐτὸν βηκός

t[..]thraiô thraiteu thraitô thabaebaôri (1 Zauberzeichen) | likralirêta[?] befreie <den> NN vom Husten, der ihn festhält.

Bezeichnung des Zauberzeichens: AUTORIN.



G4-01-af

6. Übersetzung

Transkription, lautliche Wiedergabe der voces magicae und Übersetzung: AUTORIN.

Gegen Husten: Auf Hyänenhaut (δέρμα ὑαίνης) schreibe mit Tinte: thapsate sthraitô, wie ich in anderer <Vorlage> fand: t[..]thraiô thraiteu thraitô thabaebaôri (1 ZZ) | likralirêta[?], befreie <den> NN von dem Husten, der ihn festhält.

Anmerkung

In Betz (1996), xxiii, wird PGM VII in das 3./4. Jh. datiert. Die Angabe vermischt zwei verschiedene Datierungen für Kol. I-XXVIII (3. Jh.) und Kol. XXIX-XXX (4. Jh.).

Literatur

Ed. pr.: C. Wessely, Neue griechische Zauberpapyri (Denkschr. Wien. Akad. 42, 2), 1893, 16-55.

F. Kenyon, Greek Papyri in the British Museum. Catalogue with texts, I, London 1893, pl. 53.

Preisendanz (1974)², 9.

J. Scarborough in: Betz (1996), 121.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei Brashear (1995), 3530-3534.

SAP-G-V-GZ-007	Griechisch	3. Jh.	* Heilung (Husten)	Haut (Hyäne)

QUELLE: P. Lond. 121, London, British Museum (PGM VII). Kol. XXIX-XXX: 4. Jh.

Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM VII, 206-207
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: *Ein anderes* (gegen Husten) (Ἄλλο)
Funktion: Heilung eines Hustens

Praxistypus: $P1D^F$

Artefakt
Beschriftung: Zauberzeichen (griechische Buchstaben?) (unklar: 10 oder 11)
Bezeichnung: ---
Funktion: ---

Material: Haut (Hyäne) (δέρμα ὑαίνης)
Beschreibstoff: ---
Schreibwerkzeug: ---

Aufbringung: ἐπίγρ
Bezeichnung der Beschriftung: *diese Zauberzeichen* (τοὺς χαρ)

Formale Elemente: Zauberzeichen, Schrift
Inhaltliche Elemente: vox magica, Zauberzeichen, darunter solche, die formal griechischen Buchstaben gleichen
Dekorationsschema: ---

P-M-Z-N-Schema: $M_{vm.z+}$

1. Übergeordnete Praxis

Herstellung und Verwendung des schrifttragenden Artefakts stehen im Zentrum der Anleitung, diese ist in keine übergeordnete Praxis eingebunden.

2. Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die in Griechisch geschriebene Anleitung ist vollständig erhalten und umfasst zwei Zeilen. Sie trägt den Titel *Ein anderes* und folgt unmittelbar einer Anleitung gegen Husten. Das Ziel der Praxis wird entsprechend als Heilung eines Hustens interpretiert. Die Praxis kann dem Typus $P1D^F$ zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Ein Blatt Hyänenpergament soll mit Zauberzeichen und einzelnen griechischen Buchstaben beschriftet werden. Die Beschriftung wird als *die Zauberzeichen* bezeichnet. Aus dem P-M-Z-N-Schema wird M bezeichnet, Angaben für ein spezielles Dekorationsschema werden nicht gemacht.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Pergament (Hyäne)
Elemente bei der Handhabung: Band, um das Artefakt um den Hals zu hängen (in der Anleitung nicht erwähnt)

Verwendung / Verortung: nach der Praxis / um den Hals zu tragen

Das beschriftete Pergament soll um den Hals getragen werden, was ein Band voraussetzt, wozu keine Angaben gemacht werden. Das Artefakt soll zudem vor Nässe bewahrt werden. Weitere Angaben zur

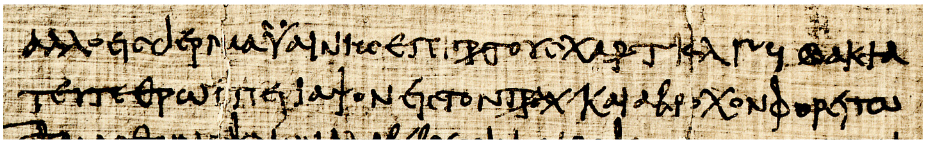
Handhabung des Schriftträgers werden nicht gemacht.

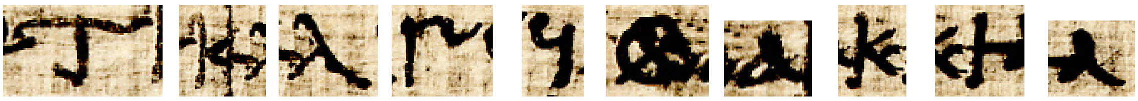
5. Beschriftung des Artefakts

Faksimile: KENYON (1893), Taf. 54.

> 10 oder 11 Zauberzeichen/gr. Buchstaben τευτεθρωι
>
> teutethrôi[1]

Umzeichnung und Bezeichnung der Zauberzeichen: AUTORIN. Faksimile: Kenyon (1893), pl. 54.





G6-03-cn	unklar	G6-02-de	unklar, ob 1 od. 2 Zeichen	G6-02-bc	G4-01-af	G6-02-cq	G6-03-bk	unklar Prei-sendanz: ψ	G6-02-cq

6. Übersetzung

Übersetzung: PREISENDANZ (1974)^{2}, 9.

> Ein anderes: Auf Hyänenpergament schreib die Zeichen: "(ZZeichen und Buchstaben)." Häng es um den Nacken und trag es, ohne daß es naß wird.

Anmerkung

In Betz (1996), xxiii, wird PGM VII in das 3./4. Jh. datiert. Die Angabe vermischt zwei verschiedene Datierungen für Kol. I-XXVIII (3. Jh.) und Kol. XXIX-XXX (4. Jh.).

Literatur

Ed. pr.: C. Wessely, Neue griechische Zauberpapyri (Denkschr. Wien. Akad. 42, 2), 1893, 16-55.

F. Kenyon, Greek Papyri in the British Museum. Catalogue with texts, I, London 1893, 121-123, Faksim. pl. 54.

Preisendanz (1974)^{2}, 9.

J. Scarborough in: Betz (1996), 121.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei Brashear (1995), 3530-3534.

1 Preisendanz (1974)^{2}, 9, Anm. zu Z. 207: "s. τε[υ]θραιω."

SAP-G-V-GZ-002	Griechisch	3. Jh.	Offenbarung (Traum)	Lorbeerblätter

QUELLE: P. Lond. 121, London, British Museum (PGM VII). Kol. XXIX-XXX: 4. Jh.

Übergeordnete Praxis
Zeilen: PGM VII, 795-845
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: *Traumforderung des Pythagoras und des Demokritos astrologischer Traumdeuter* (Ὀνειραιτητὸν Πυθαγόρου κ[αὶ] Δημοκρίτου ὀνειρόμαντις μαθηματικός)
Funktion: Erhalt einer Offenbarung im Traum

Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM VII, 802-815, 826-827, 842-844
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: ---
Funktion: ---

Handlungsgruppentypus: H1XD^{ø}

Artefakt
Beschriftung: Griechisch, Zauberzeichen (15 oder 16; ein Zeichen durchgestrichen?)
Bezeichnung: ---

Material: Lorbeerblätter (κλάδον δάφνης ἐπίγραψον εἰς ἕκαστον φύλλον)
Beschreibstoff: Zinnober (κινναβάρει)
Schreibwerkzeug: ---

Aufbringung: ἐπίγρ
Bezeichnung der Beschriftung: *Figur* (ζῴδιον), *seinen - der Figur - Namen* (τὸ ⊡ (für ὄνομα) αὐτοῦ τοῦ ζῳδίου)

Formale Elemente: Schrift, Symbole
Inhaltliche Elemente: voces magicae (Namen der Tierkreiszeichen), Zauberzeichen (Symbole der Tierkreiszeichen)
Dekorationsschema: für jedes Tierkreiszeichen wird ein Blatt verwendet

P-M-Z-N-Schema: $M_{vm+.z+}$

1. Übergeordnete Praxis

Die in Griechisch geschriebene Anleitung trägt den Titel *Traumforderung des Pythagoras und des Demokritos astrologischer Traumdeuter*. Sie ist vollständig erhalten und umfasst 51 Zeilen. Ziel der Praxis ist der Erhalt einer Offenbarung in einem Traum.

Im Rahmen der Praxis werden zwei schrifttragende Artefakte hergestellt: ein Lorbeerzweig, dessen Blätter zu beschriften sind (hier besprochen), sowie ein einzelnes Blatt von einem Königslorbeer, das als Schutzmittel (φυλακτήριον) verwendet werden soll (s. SAP-G-V-G-011).

2. Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die Anweisungen sind in Griechisch geschrieben, vollständig erhalten und umfassen insgesamt 19 Zeilen. Sie werden weder ausdrücklich bezeichnet, noch wird eine spezielle Funktion angegeben. Die Handlungsgruppe kann dem Typus H1XD^{ø} zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Auf jedes Blatt eines Lorbeerzweigs sollen mit Zinnober ein Tierkreiszeichen zusammen mit seinem

Namen geschrieben werden. Namen und Zeichen sind tabellarisch in der Anleitung aufgeführt. Jeweils links steht der griechische Terminus für ein Tierkreiszeichen, rechts daneben entweder eine einzelne vox magica oder mehrere voces magicae, daran anschließend ein Symbol und zum Schluss folgt eine Ordnungszahl. Die Ordnungszahl ist nicht in allen Fällen angegeben, die Zählung selbst teilweise durcheinander geraten[1].

Die griechischen Termini für die Tierkreiszeichen, die jeweils ganz links aufgelistet sind, werden nicht als "Namen" bezeichnet worden sein, die (mit) aufzuschreiben wären, sondern die individuellen voces magicae werden damit gemeint gewesen sein. Bei den symbolischen Darstellung der Tierkreiszeichen wird es sich - wie bei den Namen - um "geheime" Darstellungen handeln. Interessant ist in hier die Wortwahl ζῳδίον, und nicht χαρακτὴρ für die verwendeten Zeichen.

Aufzuzeichnen sind entsprechend der Anleitung die geheimen Namen und Symbole der Tierkreiszeichen, die griechischen Termini und die Ordnungszahlen sollten sicherlich nicht mit aufgeschrieben werden, sondern dienen der Erläuterung für den Praktizierenden.

Die Beschriftung wird als *Figur* und *Name der Figur* bezeichnet. Aus dem P-M-Z-N-Schema wird M angegeben.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Lorbeerblätter an einem Zweig, Zinnober

Elemente bei der Handhabung: beschriftetes Blatt vom Königslorbeer, neues Schweißtuch; für die Räucherung: Weihrauch.

Verwendung / Verortung: während und nach der Praxis / während: in ein neues Schweißtuch gewickelt als Kopfkissen zu verwenden; nach: beim Schlafen als Kranz neben (auf) den Kopf zu legen

Der Praktizierende soll die beschrifteten Blätter des Zweiges zusammen mit einem weiteren beschrifteten Lorbeerblatt, das als Phylakterion dient (s. o.) in ein neues Schweißtuch einwickeln und unter seinen Kopf legen. Diese Handlung ist drei Tage lang zu wiederholen. Danach soll der Praktizierende wenn es Abend wird nach draußen gehen[2]. Nachdem er geräuchert und gebetet hat, muss er zurück zu seinem Haus gehen und den beschrifteten Zweig mit Weihrauch beräuchern, ihn an seinen Kopf legen, sich damit bekränzen und sich dann zur Ruhe betten. Die beiden Angaben der Verortung des Artefakts widersprechen sich, entweder kann der Zweig neben den Kopf gelegt werden, oder der Praktizierende kann sich damit bekränzen. Beides parallel ist nicht möglich.

5. Beschriftung des Artefakts

Die hier links angegebenen Namen der Tierkreiszeichen wie auch die rechts außen stehenden Ordnungszahlen sind in der Anleitung wiedergegeben, nicht jedoch für die Beschriftung selbst gedacht. Der Übersichtlichkeit halber werden sie - grau markiert - mit angeführt.

Transkription und lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

Widder	αρμον θαρθωχε (kein Zauberzeichen) α´ armon tharthôche (kein ZZ) 1.
Stier	νεοφοβωθα θοψ (Zauberzeichen) Β´ neophobôtha thops (Zauberzeichen) 2.
Zwillinge	αρισταναβα ζαω (Zauberzeichen) Γ´ aritanaba zaô (Zauberzeichen) 3.
Krebs	πχορβαζαναχαυ (Zauberzeichen) Δ´ pchorbazanachau (Zauberzeichen) 4.
Löwe	ζαλαμοιρλαλιθ (Zauberzeichen) zalamoirlalith (Zauberzeichen)

1 Die Zählung erfolgt von 1. - 4., bei der fünten Zeile fehlt eine Zahlenangabe, in Zeile sechs steht am Ende 5., in Zeile sieben 6. und in Zeile acht 7. Zeile neun erhält die Zählung 9. In der 10. Zeile fehlt die Ordnungszahl, Zeilen elf und zwölf sind wieder richtig nummeriert. S. auch Preisendanz (1974)², 35-36, Anm. zu Zeilen 400 ff.

2 Preisendanz (1974)², 36.

SAP-G-V-GZ-002	Griechisch	3. Jh.	Offenbarung (Traum)	Lorbeerblätter

Jungfrau	ειλεσιλαρμου φαι (Zauberzeichen) Ε′ eilesilarmou phai (Zauberzeichen) 5.
Waage	ταντινουραχθ (Zauberzeichen) ϛ′ tantinourachth (Zauberzeichen) 6.
Skorpion	χορχορναθι (Zauberzeichen) Ζ′ chorchornathi (Zauberzeichen) 7.
Schütze	φανθενφυφλια (Zauberzeichen) θ′ phanthenphuphlia (Zauberzeichen) 9.
Steinbock	αζαζαεισθαιλιχ (Zauberzeichen) azazaeisthailich (Zauberzeichen)
Wassermann	μεννυθυθιαω (Zauberzeichen) ια′ mennuthuthiaô (Zauberzeichen) 11.
Fische	σερυχαρραλμιω (Zauberzeichen) ιβ′ serucharralmiô (Zauberzeichen) 12.

Bezeichnung der Zauberzeichen: Autorin. Faksimile aus: Kenyon (1893), pl. 62.

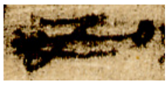

G4-02-af


G4-05-ai


G4-01-ae


G6-04-an


G6-02-cq


G1-02-br


G6-09-aa

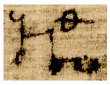

G1-03-aw


unklar G6-+-ab


G6-05-ah


G6-02-as


G6-02-as


unklar G1-02-ck


G1-04-bk


G1-02-ca


G1-02-cl unten: Sigma

6. Übersetzung

Die Angaben zum Artefakt sind **fett** markiert.

Übersetzung: Preisendanz (1974)², 35-37.

Traumforderung des Pythagoras und des Demokritos astrologischer Traumdeuter. Der erscheinende Engel ist der Sonne untertan, und tritt er als Untertan der Sonne herein, so kommt er herein in Gestalt eines deiner Freunde, den du kennst, mit einem glänzenden Stern auf dem Haupt; mitunter auch kommt er herein mit einem feurigen Stern. **Nimm also einen Lorbeerzweig und zeichne auf jedes Blatt ein Tierkreiszeichen mit Zinnober (indem du auch seinen, des Zeichens, Namen beischreibst), bekränzt (mit dem Zweig). Und diese Praktik ist göttlicher Art: drum bewahre in deiner Brust, was ich dir geoffenbart, und hast du es auch nach der Auflösung meines Lebens fromm ausgeführt, wirst du Glück haben. (Die Aufschriften) aber sind für Widder – Stier – Zwillinge – Krebs – Löwe – Jungfrau – Waage – Skorpion – Schütze – Steinbock – Wassermann – Fische.**

Nimm auch ein anderes Blatt vom Königslorbeer und schreib darauf mit Zinnober diesen Namen des lebendigen Gottes „(ZW), 19 Buchstaben, (ZW)". **Hast du es aber geschrieben, tu das 3 Tage lang: wickle die Blätter in ein neues Schweißtuch ein und leg sie unter deinen Kopf.** Geh dann hin, wenn es Abend wird, und Libanos räuchernd sprich das Gebet:

„Ich rufe dich an, heiliger Engel Zizaubiô von der Pleiadengruppe, der du untertan bist und dienst in allem und solang sie dir befiehlt, du großer, unzerstörbarer, feueratmender, der bewegt des Himmels Kette, durch die sie (die Engel) das All zur Erde hin drehen, und euch alle selbst, die ihr seid Engel, seiner (des Engels Z.) Macht unterstellt. Darum rufe ich euch herbei: kommt schnell in dieser Nacht und offenbart mir, worüber ich will, klar und zuverlässig. Ich beschwöre dich, Herr, der du aufgehst über das Land des ganzen kosmischen Reiches, beim Herrscher der ganzen Erde und beim Wohltäter des Alls. Darum rufe ich dich herbei in dieser Nacht, und alles sollst du mir offenbaren durch Träume in Genauigkeit, Engel Zizaubiô".

Geh dann nach Haus und räuchere den Zweig mit Weihrauch und leg ihn an deinen Kopf und begib dich in reinem Zustand zur Ruhe. Immer muß auch <der Ort>, wo du agierst, völlig rein sein. Das Amulett aber, auf das du den Namen geschrieben, halt vorn an deinen Kopf und mit dem Zweig bekränze dich.

SAP-G-V-GZ-002	Griechisch	3. Jh.	Offenbarung (Traum)	Lorbeerblätter

Anmerkung

In Betz (1996), xxiii, wird PGM VII in das 3./4. Jh. datiert. Die Angabe vermischt zwei verschiedene Datierungen für Kol. I-XXVIII (3. Jh.) und Kol. XXIX-XXX (4. Jh.).

Zu den voces magicae αρμον θαρθωχε siehe Quack (2004), 444.

Literatur

Ed. pr.: C. Wessely, Neue griechische Zauberpapyri (Denkschr. Wien. Akad. 42, 2), 1893, 16-55.
F. Kenyon, Greek Papyri in the British Museum. Catalogue with texts, I, London 1893, pl. 62.

Preisendanz (1974)², 35-37.
J. P. Hershbell in: Betz (1996), 140-141.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei Brashear (1995), 3530-3534.

SAP-G-V-GZ-003	Griechisch	5. Jh. | 5./6. Jh.	* Schlafmittel	Lorbeerblatt

QUELLE: P. MIL. VOGL. inv. 1245, Mailand, Istituto di Papirologia, Università degli Studi di Milano (PGM CXXIIIa, SM 96).

Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM CXXIIIa, 51-52
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: zum Schlafen (ὑπνοῦν)
Funktion: Schlafmittel
Praxistypus: $P(1)^F$ (eine Verbform des Beschriftens ist nicht angegeben)

Artefakt
Beschriftung: Griechisch, Zauberzeichen (4)
Bezeichnung: ---
Material: Lorbeerblatt (φύλλον δάφνης)
Beschreibstoff: ---
Schreibwerkzeug: ---
Aufbringung: ---
Bezeichnung der Beschriftung: ---
Formale Elemente: Schrift, Zauberzeichen
Inhaltliche Elemente: voces magicae, Zauberzeichen
Dekorationsschema: ---
P-M-Z-N-Schema: $M_{vm+.z+}$

1. Übergeordnete Praxis

Herstellung und Verwendung des schrifttragenden Artefakts stehen im Zentrum der Anleitung.

2. Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die Anleitung ist in Griechisch geschrieben, vollständig erhalten und umfasst zwei Zeilen. Sie trägt die Bezeichnung *zum Schlafen*. Die Praxis kann dem Typus $P(1)^F$ zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Ein Lorbeerblatt soll mit Zauberzeichen und zwei voces magicae beschriftet werden. Weitere Angaben zur Beschriftung werden nicht gemacht. Aus dem P-M-Z-N-Schema wir M bezeichnet.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Lorbeerblatt
Elemente bei der Handhabung: ---
Verwendung / Verortung: --- / ---

Es werden keine näheren Angaben zur Handhabung des Artefakts gemacht.

=> s. n. Seite

SAP-G-V-GZ-003	Griechisch	5. Jh. | 5./6. Jh.	* Schlafmittel	Lorbeerblatt

5. Beschriftung des Artefakts

Transkription und lautliche Wiedergabe der voces magicae, Bezeichnung der Zauberzeichen: Autorin. Faksim: ed. pr.



G1-unklar G1-02-ah G1-04-ab G1-03-aq

θαρα θαρω

thara tharô

Das zweite "θ" und die folgenden Buchstaben sind leicht nach unten abgesetzt.

6. Übersetzung

Übersetzung: Daniel, Maltomini (1992)², 240.

> To sleep. On a laurel leaf: "(mag. signs) thara tharô."

Anmerkung

Daniel, Maltomini datieren die Fragmente in das 5./6. Jh., in Betz hingegen ist das 5. Jh. angegeben.

Literatur

Ed. pr.: F. Maltomini, I papiri greci, in: Nuovi papiri magici in copto, greco e aramaico, in SCO 29 (1979), 58-93, Taf. IV.

R. Kotansky, in H. D. Betz in: Betz (1996), 318-320.
Daniel / Maltomini (1992), 232-252.

SAP-G-V-GZ-004	Griechisch	4. Jh.	* Lösung von Zaubermitteln	Ostrakon

QUELLE: P. Oslo I, 1, Oslo, Universitätsbibliothek (PGM XXXVI).

Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM XXXVI, 256-264
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: ---
Funktion: Zerstörung eines jeden Zaubermittels

Praxistypus: $P1D^F$

Artefakt
Beschriftung: Griechisch, Zauberzeichen (7)
Bezeichnung: ---

Material: Ostrakon (dreieckig, von einem Dreiweg) (ὄστρακον ἀπο τριόδου τρίγωνον)
Beschreibstoff: Myrrhentinte (ζμυρνομελανίῳ)
Schreibwerkzeug: ---

Aufbringung: I^{P}
Bezeichnung der Beschriftung: ---

Formale Elemente: Schrift, Zauberzeichen
Inhaltliche Elemente: Namen, Anrufung, Forderung, Zauberzeichen
Dekorationsschema: ---

P-M-Z-N-Schema: P_{1A}-$M_{n+.z+}$-Z_{1f}

1. Übergeordnete Praxis

Herstellung und Verwendung des schrifttragenden Artefakts stehen im Zentrum der Anleitung.

2. Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die Anleitung ist in Griechisch geschrieben, vollständig erhalten und umfasst neun Zeilen. Sie trägt keine eigene Bezeichnung. Das Ziel der Praxis ist die Zerstörung eines jeden Zaubermittels, welches gegen den Praktizierenden gerichtet ist. Sie kann dem Typus $P1D^F$ zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Eine dreieckige Scherbe, die an einem Dreiweg gefunden wurde, soll mit Myrrhentinte beschriftet werden. Zu der Beschriftung gehören eine Anrufung, eine Forderung, Namen und Zauberzeichen

Die Beschriftung wird nicht explizit bezeichnet. Aus dem P-M-Z-N-Schema werden P, M und Z angegeben, wobei in der Anrufung unterschiedliche M angesprochen werden, M^X wird bei M^Y beschworen. Eine Zuordnung der Zauberzeichen zu einer Seite ist nicht eindeutig möglich

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Ostrakon, Myrrhentinte
Elemente bei der Handhabung: ---

Verwendung / Verortung: nach der Praxis / zu verbergen (ohne nähere Angabe)

Vor der Beschriftung ist die dreieckige Scherbe mit der linken Hand von einem Dreiweg aufzuheben. Nach der Beschriftung soll sie verborgen werden. Weitere Angaben zur Handhabung werden nicht gemacht.

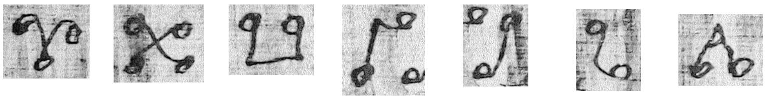
5. Beschriftung des Artefakts

Transkription und Übersetzung: Preisendanz (1974)², 171.

"᾿Ασσ̣τράηλος // Χράηλος // I λύσατε πᾶν φάρμακον γενόμενον II κατ᾽ ἐμοῦ τοῦ Δ, ὅτι όρ κίζω ὑμᾶς I κατὰ τῶν μεγάλων καὶ φικτρῶν I ὀνομάτων, ὧν οἱ ἄνεμοι φρίζουσιν I καὶ αἱ ἀ κούσαντες διαρήσσονται." I 7 Zauberzeichen

„Astraêlos, Chraêlos, zerstört jedes Zaubermittel, das gegen mich, NN, sich richtet; denn ich beschwöre euch bei den großen und furchtbaren Namen, vor denen die Winde erschauern und die Felsen beim Hören zerreißen" 7 Zauberzeichen

Bezeichnung der Zauberzeichen: Autorin. Faksimile aus: S. Eitrem, Papyrus Osloënsis I, Magical Papyri, 1925, pl. XI.



G1-03-bj G1-04-ab G1-02-bi G1-02-an G1-02-ad G1-02-ae G1-02-bt

6. Übersetzung

Übersetzung: Preisendanz (1974)², 171.

Nimm von einem Dreiwege eine dreieckige Scherbe, indem du sie mit der linken Hand aufhebst, schreib auf sie mit Myrrhentinte und verbirg sie: „Astraêlos, Chraêlos, zerstört jedes Zaubermittel, das gegen mich, NN, sich richtet; denn ich beschwöre euch bei den großen und furchtbaren Namen, vor denen die Winde erschauern und die Felsen beim Hören zerreißen" (Charaktere).

Literatur

Ed. pr.: S. Eitrem, Papyri Osloënses I, Magical Papyri, Oslo 1925, 95-101, pl. XI.

Preisendanz (1974)², 171.
M. Smith in: Betz (1996), 275.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei: Preisendanz (1927), 128, 132-165. Brashear (1995), 3552-3553.

SAP-G-V-GZ-006	Griechisch	3. Jh.	Nächtliches Ausplaudern	Papyrus

QUELLE: P. Lond. 121, London, British Museum (PGM VII). Kol. XXIX-XXX: 4. Jh.

Übergeordnete Praxis
Zeilen: PGM VII, 411-416
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: *Nächtliches Ausplaudern* (Νυκτολάλημα)
Funktion: Nächtliches Antworten einer Frau auf alle Fragen eines Mannes

Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM VII, 412-416
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: ---
Funktion: ---
Handlungsgruppentypus: H1XD^{Ø}

Artefakt
Beschriftung: griechische Buchstaben, Zauberzeichen (unklar: 6?)
Bezeichnung: ---
Material: Papyrus (hieratisch) (πιττάκιον ἱερατικὸν)
Beschreibstoff: ---
Schreibwerkzeug: ---
Aufbringung: γρ
Bezeichnung der Beschriftung: *die Namen* (τὰ ὀνό^{μ} (für ὀνόματα)); *die Zauberzeichen* (τοὺς χαρακτῆρας)
Formale Elemente: Schrift, Zauberzeichen
Inhaltliche Elemente: voces magicae, Zauberzeichen
Dekorationsschema: ---
P-M-Z-N-Schema: $M_{vm+.z+}$

1. Übergeordnete Praxis

Die in Griechisch geschriebene Anleitung trägt den Titel *Nächtliches Ausplaudern*. Sie ist vollständig erhalten und umfasst sechs Zeilen. Ziel der Praxis ist es, eine Frau im Schlaf Antworten auf die Fragen eines Mannes geben zu lassen.

2. Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die Anweisungen sind in Griechisch geschrieben, vollständig erhalten und umfassen fünf Zeilen. Sie werden weder explizit bezeichnet, noch wird eine Funktion genannt. Die Handlungsgruppe kann dem Typus H1XD^{Ø} zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Auf ein Stück hieratischen Papyrus sollen voces magicae und Zauberzeichen geschrieben werden. Inwiefern die einzelnen Buchstaben möglicherweise als Zauberzeichen, voces magicae oder Abkürzung verstanden wurden, ist nicht bekannt.

Die Beschriftung wird als *Namen* und *Zauberzeichen* bezeichnet. Die am Schluß stehende Angabe "nach Belieben, wie Du willst" würde ich auf die Handlungen des Praktizierenden beziehen, nicht auf die Beschriftung, die eindeutig bezeichnet ist. Aus dem P-M-Z-N-Schema wird M angegeben.

SAP-G-V-GZ-006	Griechisch	3. Jh.	Nächtliches Ausplaudern	Papyrus

Die vorliegende Beschriftung verdeutlicht eine der zentralen Schwierigkeiten bei der Bearbeitung der Zauberzeichen. Wurden die Buchstaben - zumindest die ersten vier - als Zauberzeichen oder als Buchstaben verstanden? Das erste Zeichen gleicht einem koptischen "ϥ", das folgende "χ" ist mit einem Punkt ergänzt, das dritte Zeichen könnte ein "φ" darstellen, das vierte gleicht einem "β". Preisendanz interpretiert die gesamte Sequenz von dem ersten Kreis mit Kreuz bis zum letzten Zeichen vor κοινά als "magische Buchstaben" (s.u.). Unterstützung findet die Überlegung, nicht jeden griechischen Buchstaben als Buchstaben zu interpretieren, sondern in Betracht zu ziehen, dass formal mit Buchstaben identische Zeichen auf andere Weise verwendet worden sein konnten, durch das Vorkommen verschiedener solcher Buchstabenzeichen im Kontext eindeutig als Zauberzeichen zu interpretierender Zeichengruppen. Siehe z.B. für das Vorkommen eines "β" inmitten einer Zauberzeichensequenz den dreieckigen Zaubertisch aus Pergamon, P.Ant. II 66 oder P.Köln. inv. 5512 (= PGM CVII 1-19), oder für das koptische "ϥ" die Bronzescheibe aus Pergamon[1]. Ob die Zeichen in dem vorliegenden Kontext als Zauberzeichen oder Buchstaben verwendet wurden, kann an dieser Stelle nicht beurteilt werden. In jedem Fall sollten die ersten beiden Zeichen als Zauberzeichen betrachtet werden (s. auch das Kapitel zu den Zauberzeichen im Schriftteil).

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: ein Stück hieratischer Papyrus
Elemente bei der Handhabung: Herz eines Wiedehopfes, Myrrhe
Verwendung / Verortung: während der Praxis / auf die "Psyche" einer Frau zu legen

Ein in Myrrhe eingelegtes Herz eines Wiedehopfes soll in den beschrifteten Papyrus eingewickelt und auf die "Psyche" - Preisendanz übersetzt mit der lateinischen Form "Natur"[2] - einer Frau gelegt werden. Daraufhin kann sie befragt werden, die Fragen können individuell formuliert werden.

5. Beschriftung des Artefakts

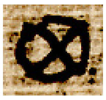
Die Angaben zur individuellen Beschriftung sind orange markiert.

Transkription und lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

δαρυγκω· ιαυ· ιαυ· (Zauberzeichen) | λθλθλαλαβ[.]ζατιζβ
darugkô iau iau (Zauberzeichen) lthlthlalab[.]zatizb

Bezeichnung der Zauberzeichen: Autorin. Faksimile aus: Kenyon (1893), pl. 57.

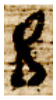

G4-01-af


G4-01-af


G6-02-bc


G3-01-ai


G6-02-db


G6-03-au

6. Übersetzung

Übersetzung: Preisendanz (1974)^2, 19. Lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

Nächtliches Ausplaudern. Nimm das Herz eines Wiedehopfs, leg es in Myrrhe und schreib auf ein hieratisches Papyrusblättchen die Namen und die Zeichen, wickle das Herz in das Blättchen, leg es auf ihre Natur und frage, und sie wird dir alles gestehen: darugkô iau iau (Zauberzeichen) lthlthlalab[.]zatizb. Nach Belieben, wie Du willst.

1 Zu dem Zaubergerät aus Pergamon s. Wünsch (1905), 10-14, 44-46.
2 Preisendanz (1974)^2, 19, Anm. zu Zeile 414.

Anmerkung

In Betz (1996), xxiii, wird PGM VII in das 3./4. Jh. datiert. Die Angabe vermischt zwei verschiedene Datierungen für Kol. I-XXVIII (3. Jh.) und Kol. XXIX-XXX (4. Jh.).

Literatur

Ed. pr.: C. Wessely, Neue griechische Zauberpapyri (Denkschr. Wien. Akad. 42, 2), Wien 1893, 16-55.
F. Kenyon, Greek Papyri in the British Museum. Catalogue with texts, I, London 1893, pl. 57.

Preisendanz (1974)², 19.
E. N. O´Neil in: Betz (1996), 129.
Daniel (1992), 149.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei Brashear (1995), 3530-3534.

SAP-G-V-GZ-001 M2/2	Griechisch	4. Jh.	Lösung * / Schutz	Silber (od. Gold)

=> siehe unter SAP-G-V-GZ-001 M1/2 (Gold)

SAP-G-V-GZB.g-001	Griechisch	3. Jh.	* Zornbannung, Schweigen, Sieg	Blei

QUELLE: P. Lond. 121, London, British Museum (PGM VII). Kol. XXIX-XXX: 4. Jh.

Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM VII, 925-939
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: *Ein anderes[1], das auch unterwirft* (Ἄλλο, καὶ ὑποτακτικόν)
Funktion: Zorn und Feindseligkeit bannend, Verstummen von Gegnern; Sieg (wohl zu Verstehen als Sieg über Gegner bei nicht-sportlichen Aktivitäten, z.B. vor Gericht)

Praxistypus: P1XD[F]

Artefakt
Beschriftung: Griechisch, Zauberzeichen (unklar: 19 oder 20?), geometrisches Element
Bezeichnung: ---

Material: Blei vom Joch eines Maultiergespanns (λεπίδα μολιβῆν ἀπὸ ζυγοῦ μούλων)
Beschreibstoff: ---
Schreibwerkzeug: Bronzegriffel (χαλκῷ γραφείῳ)

Aufbringung: γρ
Bezeichnung der Beschriftung: *die folgenden Namen* (τὰ ὑποκείμενα ⊡ (für ὀνόματα)), *diese Zauberzeichen* (τοὺς χαρακτῆρες)

Formale Elemente: Schrift, Zauberzeichen
Inhaltliche Elemente: voces magicae, Zauberzeichen, geometrisches Element, Forderung
Dekorationsschema: ---

P-M-Z-N-Schema: $M_{vm+.z+.b-g}$-Z_{fm}-N_{fm}

1. Übergeordnete Praxis

Herstellung und Verwendung des schrifttragenden Artefakts stehen im Zentrum der Anleitung.

2. Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die in Griechisch geschriebene Anleitung trägt den Titel *Ein anderes, das auch unterwirft*, dabei wird auf ein vorhergehendes Siegesmittel Bezug genommen. Sie ist vollständig erhalten und umfasst 15 Zeilen. Ziel der Praxis ist es, Zorn zu Bannen und Gegner Verstummen zu lassen, die Siegesfunktion scheint (potentielle) Gegner zu betreffen, aber keine sportlichen Aktivitäten einzubeziehen. Die Praxis kann dem Typus P1XD[F] zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Ein längs-rechteckiges Täfelchen aus dem Blei vom Joch eines Maultiergespanns soll mit einem Bronzegriffel mit vorgegebenen Zauberzeichen, voces magicae und einer Forderung beschriftet werden. Die genaue Vorlage ist aufgezeichnet und konnte bei Bedarf auf einen Schriftträger übertragen werden.

Entlang aller vier Ränder des Täfelchen befinden sich Zauberzeichen, die zum Teil griechischen Buch-

1 Preisendanz (1974)2, 40, ergänzt "Siegesmittel". Tatsächlich geht der Anleitung ein Siegesmittel mit einem beschrifteten Goldtäfelchen voraus. Allerdings wird bei der hier besprochenen Praxis Blei als Schriftträger verwendet, ein Material, das in Zusammenhang mit einer Siegespraxis eine seltene Ausnahme der bekannten Überlieferungen - archäologischer wie historischer - darstellen würde. Als Material für Bannungen und Schadenzauber hingegen ist es ausreichend belegt (s. z.B. in Wünsch (1897), Audollent (1904), Tomlin (1988)). Hock, in Betz (1996), 142 und Anm. 149, übersetzt "Another tablet charm but one to subject" mit dem Argument, "However, the only connection with the proceeding is the use of a metal tablet, hence the translation." Das ist insofern richtig, dass ein Terminus, der in beiden Anleitungen vorkommt, λεπίδα ist. Es gibt jedoch noch weitere Gemeinsamkeiten. Beide Täfelchen sollen unter den Fuß gelegt werden - einmal in eine Sandale, das andere Mal ist lediglich "unter der Sohle" angegeben - und beide Beschriftungen beinhalten sowohl Zauberzeichen als auch eine kurz gefasste Forderung. S. als Parallele das *Ausgezeichnete Mittel, um Zorn niederzuhalten, um Gunst und Sieg bei Gerichtsverhandlungen zu gewinnen* => SAP-G-VUYA-GZB.a-001 (PGM XXXVI, 35-68).

staben ähneln. Linksbündig folgen fünf einzelne voces magicae in fünf Zeilen untereinander stehend. In der fünften Zeile beginnt nach dem letzten Namen die Forderung, die über drei weitere Zeilen verläuft.

Die anzufertigende Beschriftung wird als *die folgenden Namen* und *diese Zauberzeichen* bezeichnet. Die Forderung wird nicht explizit bezeichnet, stellt jedoch eindeutig ein Element der Beschriftung dar, da sie zusammen mit den voces magicae von Zauberzeichen und einer rechteckigen Umrahmung umgeben wird und dadurch unmittelbar mit den bezeichneten Schriftelementen verortet ist. Dies macht die Anleitung besonders interessant für die Onoma-Diskussion. Die Kernfrage bei dieser Diskussion ist, wie die Begriffe ὄνομα und ὀνόματα antik verstanden wurden, ob sie ausschließlich Namen, bzw. voces magicae bezeichneten, oder ob sie in einem weiter gefassten Verständnis auch die Forderung mit einschließen konnten (s. auch die Katalogdatensätze, die mit "YA" bezeichnet sind sowie das Kapitel zur Diskussion im Schriftteil).

Dass das rahmende Rechteck mit aufgezeichnet werden sollte, lässt sich nicht eindeutig ausschließen, s. z.B. SAP-G-V-GZB.g-003. Aus dem P-M-Z-N-Schema werden M, Z und N bezeichnet.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Blei vom Joch eines Maultiergespanns, Bronzegriffel
Elemente bei der Handhabung: zur Räucherung: Weihrauch

Verwendung / Verortung: nach der Praxis / unter die Sohle des Praktizierenden zu legen

Das Bleiblättchen soll mit Weihrauch beräuchert und danach unter die linke Sohle des Praktizierenden gelegt werden.

5. Beschriftung des Artefakts

Transkription und Übersetzung: Preisendanz (1974)[2], 41. Lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

Zauberzeichen (A)

Zauberzeichen (B)

νολεανουν
εβρεβα
ολοθιερον
δενδενξουν
τουβαντωνι κάτεχε
τὴν ὀργὴν τοῦ Δ καὶ πάν
των τὸν θυμὸν καὶ τὰς γλώσσας, ἵνα
μὴ δυνηθῶσιν λαλεῖν τῷ Δ.

Zauberzeichen (C)

Zauberzeichen (D)

Zauberzeichen

Zauberzeichen

noleanoun
erbera
olothieron
dendenxoun
toubantôni Banne
den Zorn des NN und al-
ler Feindseligkeit und ihre Zungen, auf daß
sie nicht reden können zum Schaden des NN.

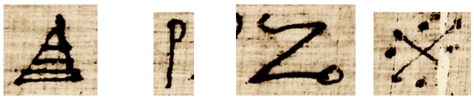
Zauberzeichen

Zauberzeichen

SAP-G-V-GZB.g-001	Griechisch	3. Jh.	* Zornbannung, Schweigen, Sieg	Blei

Bezeichnung der Zauberzeichen: Autorin. Faksimile aus: Kenyon (1893), pl. 64.

Gruppe A



G4-03-ab G6-02-ah G1-01-bz G3-04-aa

Gruppe B



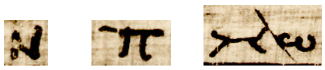
G6-02-cn G6-02-ai G6-02-df G4-01-zb G6-04-bc G1-01-ae G1-02-aa

Gruppe C



G6-04-af G1-01-ba G1-01-az G6-02-bx G6-03-al

Gruppe D



G6-03-bd G6-03-ae unklar, ob 1 od. 2 Zeichen

6. Übersetzung

Übersetzung: Preisendanz (1974)², 40-41. Lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

> Ein anderes (Siegesmittel), das auch unterwirft. Nimm ein Bleiblättchen vom Joch eines Maultiergespanns und schreib mit bronzenem Griffel darauf die folg. Namen und die Zeichen und leg es unter die Sohle deines linken Fußes, nachdem du es sorgfältig mit Weihrauch geräuchert hast. Sie sind aber: Zauberzeichen, noleanoun erbera olothieron dendenxoun toubantôni „Banne den Zorn des NN und aller Feindseligkeit und ihre Zungen, auf daß sie nicht reden können zum Schaden des NN".

Anmerkung

In Betz (1996), xxiii, wird PGM VII in das 3./4. Jh. datiert. Die Angabe vermischt zwei verschiedene Datierungen für Kol. I-XXVIII (3. Jh.) und Kol. XXIX-XXX (4. Jh.).

Literatur

Ed. pr.: C. Wessely, Neue griechische Zauberpapyri (Denkschr. Wien. Akad. 42, 2), 1893, 16-55.

F. Kenyon, Greek Papyri in the British Museum. Catalogue with texts, I, London 1893, pl. 64.

Preisendanz (1974)², 40-41.

R. F. Hock in: Betz (1996), 142-143.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei Brashear (1995), 3530-3534.

SAP-G-V-GZB.g-002 M1/2 | Griechisch | 4./5. Jh. | * Groll bannend | Gold (od. Silber)

QUELLE: P. Lond. 124, London, British Museum (PGM X).

Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM X, 24-35
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: *Groll bannendes Mittel, wirkt gegen alle, denn es wirkt gegen Feinde und Ankläger und Räuber und gegen Angang von Schreckgespenstern und Traumgespenstern* (Θυμοκάτοχον πρὸς πάντας ποιῶν ποιεῖ γὰρ πρὸς ἐχθροὺς καὶ κατηγόρας καὶ λῃστὰς καὶ φόβους καὶ φαντασμοὺς ὀνείρων)
Funktion: s. o.

Praxistypus: $P1XD^F$

Artefakt
Beschriftung: Griechisch, Zauberzeichen (unklar: 31 oder 32?), geometrisches Element
Bezeichnung: ---

Material: Gold oder Silber (λάμναν χρυσᾶν ἢ ἀργυρᾶν)
Beschreibstoff: ---
Schreibwerkzeug: ---

Aufbringung: χάραξον
Bezeichnung der Beschriftung: *diese Zauberzeichen* (τοὺς χαρακτῆρας), *die Namen* (τὰ ⊡⊡ (für ὀνόματα))

Formale Elemente: Schrift, Zauberzeichen, Zeichnung (geometrisch)
Inhaltliche Elemente: voces magicae, Vokale, Zauberzeichen, rechteckige Umrahmung (quer)
Dekorationsschema: Die Tafel ist aufgezeichnet

P-M-Z-N-Schema: $M_{n+.vm+.vo.z+.b-g}$

1. Übergeordnete Praxis

Herstellung und Verwendung des schrifttragenden Artefakts stehen im Zentrum der Anleitung.

2. Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die in Griechisch geschriebene Anleitung trägt den Titel *Groll bannendes Mittel*. Sie ist vollständig erhalten und umfasst zwölf Zeilen plus einer detaillierten Zeichnung des anzufertigenden Artefakts. Das hergestellte Artefakt soll gegen allerlei Gegner wirken, darunter nicht nur menschliche, sondern auch Geister: *gegen Feinde und Ankläger und Räuber und gegen Angang von Schreckgespenstern und Traumgespenstern.*

Die Praxis kann dem Typus $P1XD^F$ zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Die zu beschriftende Tafel aus Gold oder Silber wird in der Anleitung dargestellt. Ein doppeltes Längsrechteck bildet den äußeren Rahmen. Der Rahmen wird oben und unten mit voces magicae beschriftet, rechts und links verläuft jeweils eine senkrechte Vokalreihe. Mittig trennt eine doppelte Linie ein oberes und ein unteres Schriftfeld voneinander ab. Der Zwischenraum zwischen den beiden Linien ist mit einem vox magica gefüllt, die beiden Schriftfelder sind durchgängig mit Zauberzeichen beschriftet.

Dass das rahmende Rechteck mit aufgezeichnet werden sollte, lässt sich nicht eindeutig ausschließen, s. z.B. SAP-G-V-GZB.g-003. Aus dem P-M-Z-N-Schema werden M, Z und N bezeichnet. Die anzufertigende Beschriftung wird als *diese Zauberzeichen* und *die Namen* bezeichnet. Aus dem P-M-Z-N-Schema wird M angegeben.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Gold- oder Silbertafel
Elemente bei der Handhabung: ---

Verwendung / Verortung: nach der Praxis / am Körper zu tragen vom Praktizierenden

Die Tafel soll geweiht und dann in Reinheit getragen werden (καὶ τελέσας φόρει καθαρίως). Weitere Angaben zur Handhabung werden nicht gemacht.

5. Beschriftung des Artefakts

Transkription, schematische Darstellung und Bezeichnung der Zauberzeichen: Autorin. Faksimile: Kenyon (1893), pl. 69.

αβλαναθαναλβα

Zauberzeichen
(Gruppe A)

ακραμμαχαμαρει

Zauberzeichen
(Gruppe B)

αι αη λαι λεμ ταεω

(links, senkrecht:) ω α ω α ι ι ω α ι ι

(rechts, senkrecht:) α ε η ι ο υ ω ω υ ο ι η ε α

ablanathanalba

Zauberzeichen
(Gruppe A)

akrammachamarei

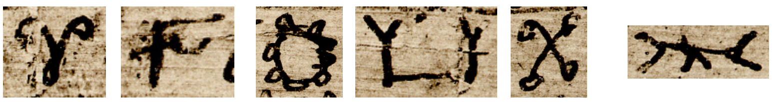
Zauberzeichen
(Gruppe B)

ai aê lai lem taeô

(links, senkrecht:) ô a ô a i i ô a i i

(rechts, senkrecht:) a e ê i o u ô ô u o i ê e a

Gruppe A obere Reihe



G1-03-bj G6-04-bk G4-01-ab G6-07-ag G1-04-ab G6-07-aa

Gruppe A untere Reihe



G1-08-aa G6-03-au G6-03-au G1-02-aq G4-01-af G1-02-as G1-02-az

Gruppe B obere Reihe



G4-03-ae G6-03-bd unklar, 2 Zeichen? G6-03-ab G1-04-bj G6-03-bq G1-03-ah G1-02-cb

Gruppe B untere Reihe



G1-08-aa G6-03-au G6-07-aa G4-03-ag G6-07-ad unklar (wohl mehrere Zeichen) G6-02-bj Kringel gehört zum nächsten Zeichen

SAP-G-V-GZB.g-002 M1/2	Griechisch	4./5. Jh.	* Groll bannend	Gold (od. Silber)

Gruppe B
untere Reihe
Fortsetzung


G6-03-au


G1-02-cm


unklar

6. Übersetzung

Übersetzung: Preisendanz (1974)[2], 53.

> Groll bannendes Mittel, wirkt gegen alle, denn es wirkt gegen Feinde und Ankläger und Räuber und gegen Angang von Schreckgeistern und Traumgespenstern. Nimm eine goldene oder silberne Platte und ritze auf sie die Zauberzeichen und die Worte und weihe sie (die Platte) und trag sie in Reinheit. Das ist sie: Gerahmtes Rechteck, durch zwei Längsstriche geteilt. In den zwei Feldern Charaktere; auf dem Rahmen ZW wie „Ablanathanalba Akrammachamarei“, „Lailam, Iaeô“, r. u. l. Vokale.

Literatur

Ed. pr.: C. Wessely, Neue griechische Zauberpapyri (Denkschr. Wien. Akad. 42, 2), 1893, 63-65.
F. Kenyon, Greek Papyri in the British Museum. Catalogue with texts, I, London 1893, 121-123, Faksim. pl. 69.

Preisendanz (1974)[2], 53, Taf. I, Abb. 5.
R. F. Hock in: Betz (1996), 149.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei: Preisendanz (1927), 119, 132-165. Brashear (1995), 3535.

SAP-G-V-GZB.g-002 M2/2	Griechisch	4./5. Jh.	* Groll bannend	Silber (od. Gold)

=> siehe unter SAP-G-V-GZB.g-002 M1/2 (Gold)

SAP-G-V-GZB.g-003	Griechisch	3. Jh.	* Liebe, Gunst, Erfolg, Freunde	Zinn

Quelle: P. Lond. 121, London, British Museum (PGM VII). Kol. XXIX-XXX: 4. Jh.

Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM VII, 215-218 (Preisendanz zählt die Beschriftung nur teilweise mit, die richtige Zeilenzählung würde lauten 215-224)
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: *Stêlê der Aphrodite* (᾽Αφροδίτης στήλη)
Funktion: Gewinn von Liebe, Gunst, Erfolg und Freunden

Praxistypus: $P1D^F$

Artefakt
Beschriftung: Griechisch, Zauberzeichen (6), geometrische Elemente
Bezeichnung: ---

Material: Zinnblättchen (πέταλον κασσιτερινὸν)
Beschreibstoff: Erzgriffel (χαλκῷ γραφ[είῳ])
Schreibwerkzeug: ---

Aufbringung: χ[ά]ραξον
Bezeichnung der Beschriftung: ---

Formale Elemente: Schrift, Zauberzeichen, geometrische Elemente
Inhaltliche Elemente: Namen, voces magicae, Zauberzeichen, doppeltes Dreieck, doppeltes Quadrat
Dekorationsschema: Eine vollständige Zeichnung der Inschrift wird in der Anleitung angegeben

P-M-Z-N-Schema: $M_{n+.vm+.z+.b-g}$

1. Übergeordnete Praxis

Herstellung und Verwendung des schrifttragenden Artefakts stehen im Zentrum der Anleitung.

2. Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die in Griechisch geschriebene Anleitung trägt den Titel *Stêlê der Aphrodite*, sie ist vollständig erhalten und umfasst neben vier Zeilen Text eine vollständige Zeichnung der Beschriftung.

Ziel der Praxis ist der Gewinn von Liebe, Gunst, Erfolg und Freunden. Sie kann dem Typus $P1D^F$ zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Das Artefakt ist in der Anleitung aufgezeichnet.

Ein Zinnblättchen soll mit einem ehernen Griffel mit Namen, voces magicae und Zauberzeichen beschriftet werden, die sich innerhalb einer Zeichnung aus geometrischen Figuren befinden. Den Rahmen bildet dabei ein Quadrat, in dem sich ein kleineres Quadrat befindet. Der Zwischenraum ist auf der rechten Seite mit einem Zauberzeichen und Schrift gefüllt. In dem kleineren Quadrat befinden sich auf der linken Seite Zauberzeichen. Zusätzlich ist ein Dreieck in das innere Quadrat gezeichnet, das von dessen unterer bis zur oberen Begrenzung reicht. In das Dreieck ist wiederum ein kleineres Dreieck gezeichnet. In dem kleinen Dreieck befinden sich die voces magicae. Oben auf dem äußeren Quadrat befinden sich links und etwas links der Mitte zwei ösenartige Halbkreise, die mit Buchstaben gefüllt sind. Ob sich ein solches Element auch links außen befand, kann nicht mehr festgestellt werden, da an der Stelle der Papyrus zerstört ist. Wie die Beschriftung innerhalb der Ösen einzuordnen ist, ob z.B. christliche Elemente darin gesehen werden können, lässt sich nicht eindeutig sagen.

Die Beschriftung wird nicht explizit bezeichnet. Aus dem P-M-Z-N-Schema wird M angegeben.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

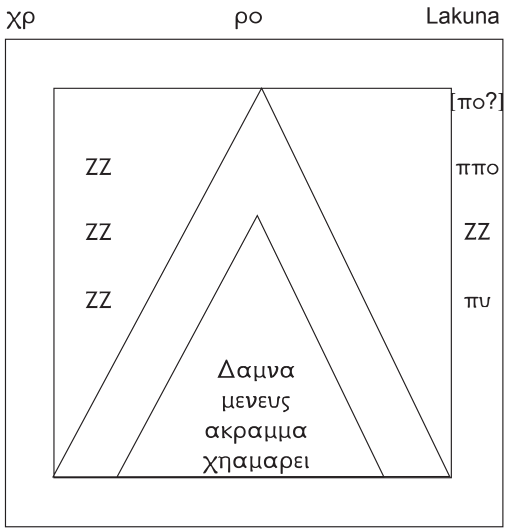
Elemente bei der Präparation: Zinntäfelchen, eherner Griffel
Elemente bei der Handhabung: ---

Verwendung / Verortung: nach der Praxis / am Körper zu tragen

Das beschriftete Zinntäfelchen soll in Reinheit getragen werden (φορουμένη καθαρῶς [ἔστς]).

5. Beschriftung des Artefakts

Transkription: Autorin



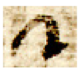
im inneren Dreieck:
Damnameneus Akrammachamarei

oberer Rand: chr und ro

rechts: [po?]Ippolpu

Bezeichnung der Zauberzeichen: Autorin. Faksimile aus: Kenyon (1893), pl. 54.

Gruppe links:


G6-02-cx


G6-03-au


G1-01-bt


G1-04-ab


G1-01-bd

rechts:


G1-08-aa

6. Übersetzung

Übersetzung: Preisendanz (1974)², 10.

"Aufschrift der Aphrodite", um Liebe und Gunst und Erfolg und Freunde (zu gewinnen). Nimm ein Zinnblättchen und ritz es mit ehernem Griffel und trag es in Reinheit. (darunter Zeichnung der Inschrift)

Anmerkung

In Betz (1996), xxiii, wird PGM VII in das 3./4. Jh. datiert. Die Angabe vermischt zwei verschiedene Datierungen für Kol. I-XXVIII (3. Jh.) und Kol. XXIX-XXX (4. Jh.).

Literatur

Ed. pr.: C. Wessely, Neue griechische Zauberpapyri (Denkschr. Wien. Akad. 42, 2), 1893, 16-55.
F. Kenyon, Greek Papyri in the British Museum. Catalogue with texts, I, London 1893, pl. 54.
Preisendanz (1974)², 10. H. Martin Jr. in: Betz (1996), 122.
Ausführliche Literatur aufgeführt bei Brashear (1995), 3530-3534.

SAP-G-V-K-001	Griechisch-Koptisch	4. Jh.	Schutz *	Papyrus

Quelle: P. Bibl. Nat. suppl. gr. 574, Paris, Bibliothèque Nationale (PGM IV).

Übergeordnete Praxis
Zeilen: PGM IV, 52-85
Sprache: Griechisch-Koptisch
Bezeichnung: ---
Funktion: Offenbarung

Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts
Zeilen: PGM IV, 78-82
Sprache: Griechisch-Koptisch
Bezeichnung: *Schutzmittel für das Vorstehende* (φυλακτήριον τοῦ προκειμένου)
Funktion: Schutz des Praktizierenden während der Praxis
Handlungsgruppentypus: $H1XD^F$

Artefakt
Beschriftung: Koptisch
Bezeichnung: ---
Material: Papyrus (rein) (χάρτην καθαρὸν)
Beschreibstoff: Blut von der Hand oder dem Fuß einer Schwangeren (αἵματι ἀπὸ χειρὸς ἢ ποδὸς γυναικὸς ἐγκύου)
Schreibwerkzeug: ---
Aufbringung: γράψον
Bezeichnung der Beschriftung: *der nachstehende Name* (τὸ προϋποκείμενον ὄνομα), *das Geschriebene* (τὰ γραφόμενα)
Formale Elemente: Schrift
Inhaltliche Elemente: voces magicae, Identitätssatz
Dekorationsschema: ---
P-M-Z-N-Schema: P_1-M_{vm+}

1. Übergeordnete Praxis

Die vollständig erhaltene Anleitung trägt keinen Titel und ist überwiegend in Griechisch geschrieben. Drei einzelne Identitätssätze sind in Koptisch verfasst: Ein Gebet dafür, wenn der Praktizierende während der Reinigungszeit täglich essen und schlafen möchte (Zeilen 75-77), die vorzunehmende Beschriftung (Zeilen 81-82) und der Satz, der für die Entlassung der angerufenen höheren Macht benötigt wird (Zeilen 83-84). Das Ziel der Praxis ist der Erhalt einer Offenbarung.

2. Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die Anleitung ist in Griechisch geschrieben, vollständig erhalten und umfasst fünf Zeilen. Sie wird als *Schutzmittel für das Vorstehende* bezeichnet, das Artefakt dient dazu, den Praktizierenden während der Offenbarungspraxis zu schützen. Die Handlungsgruppe kann dem Typus $H1XD^F$ zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Mit dem Blut von der Hand oder dem Fuß einer Schwangeren sollen auf ein Stück reinen Papyrus drei voces magicae und ein Identitätsatz, der gleichzeitig die Handlung - oder Kompetenz - des Praktizierenden konstatiert, geschrieben werden.

Die Beschriftung wird als *der Name* und *das Geschriebene* bezeichnet. Der Praktizierende gibt an, dass er derjenige ist, der bindet und löst. Aus dem P-M-Z-N-Schema werden P und M angegeben.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Papyrus (rein), Blut von der Hand oder dem Fuß einer Schwangeren
Elemente bei der Handhabung: Leinenfaden (λίνῳ δήσας)

Verwendung / Verortung: während der Praxis / am linken Arm zu tragen (gebunden)

Das Artefakt ist von dem Praktizierenden zu tragen, indem es mit einem Leinenfaden am linken Arm befestigt wird (φόρει περί τὸν ἀριστερὸν βραχίοναλίνῳ δήσας).

5. Beschriftung des Artefakts

Transkription und lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

ϭⲧⲏⲓⲧ ⲭⲓⲉⲛ | ⲧ̣ⲉⲛϩⲁ ⲁⲛⲟⲕ ⲉⲧⲥⲱⲛϩ ⲉⲧⲧⲓⲟⲩⲱ

čtêit chien ṭenha anok etsônh ettioyô

čtêit chien ṭenha Ich bin es, der bindet und löst.[1]

6. Übersetzung

Die Angaben zum Artefakt werden **fett** markiert.

Übersetzung: Preisendanz (1973)², 69-71.

Halt dich rein 7 Tage, bevor der Mond zum Vollmond wird, indem du dich blutiger und ungekochter Speisen enthälst. Von dem, was du ißt, lass die Hälfte zu gleichen Teilen zurück für die folgenden Tage in einem Gefäß aus Goldstein, über dem du auch ißt, und enthalt dich des Weines; geh, wenn es Vollmond geworden ist, in die östlichen Teile der Stadt oder des Dorfes oder des Hauses, allein, und auf dem Felde wirf die übriggelassenen Teile weg und kehre dann schnell an deinen Platz zurück und schließ dich ab, damit er dir nicht zuvorkommt. Denn wenn du überholt wirst, wirst du von ihm abgesperrt. Bevor du aber die Speisenteilchen auswirfst, befestige einen ausgereiften Rohrstab von etwa zwei Ellen in der Erde, ein wenig geneigt, und häng mit den Haaren eines männlichen Pferdes einen stiergestaltigen Skarabäus daran, um die Mitte gebunden; stell ihn in neuer, irdener Schüssel unter ein neues, brennendes Licht, so daß der Hauch des Lichtes ein wenig den Skarabäus erreicht. Bleib stehen unerschrocken, wenn du die Stücke weggeworfen hast und hineingetreten bist und abgeschlossen hast. Denn der Gerufene wird dich bedrängen und drohend und gewaffnet zwingen wollen, den Skarabäus zu lösen. Du aber lass dich nicht verwirren und lös ihn nicht, bis er dir offenbart, und dann erst lös ihn rasch. Wenn du aber während der Reinigungszeit täglich essen und schlafen willst, so sag das Gebet <zum Mond> siebenmal, das du auch bei der Rückkunft nach dem Auswerfen wieder sagen mußt. Halt es geheim: „Der mit hölzernem Flügel (?), der mit geflügeltem (?) Gesicht, komm herein zu mir; denn ich bin Sabertusch, der große Gott, der im Himmel ist."

Schutzmittel für das Vorstehende: schreib auf reines Papier mit Blut von der Hand oder vom Fuß eines schwangeren Weibes den nachstehenden Namen und trag es, indem du es um den linken Arm mit einem Linnenfaden bindest. Das Geschriebene ist: „Schtêit, Chien, Tenha, ich bin es, der bindet und löst." Entlassung. Nachdem du den Käfer losgelöst hast, sag: „Harko, Harko ist mein Name, Harko ist mein wahrer Name". Wahre das gut. Ausführung: Zwiebel.

Literatur

Ed. pr.: K. Wessely, Griechische Zauberpapyrus (Denkschr. Wien. Akad. 36), 1888, 45 [21] - 46 [22].

Preisendanz (1973)², 69-71. H. Martin, Jr., M. W. Meyer in: Betz (1996), 38. Brashear (1995), 3497-3499.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei Brashear (1995), 3516-3527.

1 Vgl. H. Kockelmann, Praising the Goddess. A Comparative and Annotated Re-Edition of Six Demotic Hymns and Praises Addressed to Isis. Archiv für Papyrusforschung und verwandte Gebiete - Beihefte 15, 2009, 14 (oHor 10, 18-19).

SAP-G-V-Z-001 M1/2 Griechisch 2./3. Jh. | 4. Jh. * Gunst, Freundschaft, Bewunderung Beifuß (od.Pasitheawurzel)

QUELLE: P. Leiden I 384, Leiden, Ryksmuseum van Oudheden (PGM XII, pdm xii).

Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM XII, 397-400
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: *Für immerwährende Gunst und Freundschaft* (Πρὸς ἐπιχάρειαν καὶ φιλίαν διὰ παντός)
Funktion: Bringt Gunst, Freundschaft und Bewunderung von allen, die den Träger des Artefakts sehen
Praxistypus: $P1D^F$

Artefakt
Beschriftung: Zauberzeichen (9)
Bezeichnung: ---
Material: Pasitheawurzel oder Beifuß (ῥιζαν πασιθέαν ἢ ἀρτεμισίαν)
Beschreibstoff: Myrrhentintenmischung mit Rezept (s. u.) (⁑⁑ (für ζμύρνισον))
Schreibwerkzeug: ---
Aufbringung: ἐπίγραφε
Bezeichnung der Beschriftung: *dieser Name* (τὸ ⌑ (für ὄνομα) τοῦτο)
Formale Elemente: Zauberzeichen
Inhaltliche Elemente: Zauberzeichen
Dekorationsschema: ---
P-M-Z-N-Schema: M_{z+}

1. Übergeordnete Praxis

Herstellung und Verwendung des schrifttragenden Artefakts stehen im Zentrum der Anleitung.

2. Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die Anleitung ist in Griechisch geschrieben, vollständig erhalten und umfasst vier Zeilen. Sie trägt den Titel *Für immerwährende Gunst und Freundschaft*. Das Ziel der Praxis ist der Gewinn von Gunst, Freundschaft und Bewunderung, sie kann dem Typus $P1D^F$ zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Die Wurzel einer Pasithea, alternativ Beifuß, soll ausschließlich mit Zauberzeichen beschriftet werden. Für den Beschreibstoff wird das Rezept einer Tintenmischung angegeben.

Die Beschriftung wird als *dieser heilige (oder reine) Name* bezeichnet. Dies ist sehr ungewöhnlich, für die Bezeichnung von Zauberzeichen wird in der Regel der Terminus χαρακτῆρες verwendet.

Aus dem P-M-Z-N-Schema wird M angegeben.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Pasitheawurzel oder Beifuß, Myrrhentintenmischung: Myrrhe, Vitriolerz, Kupfervitriolwasser, Galläpfel, Gummi
Elemente bei der Handhabung: ---
Verwendung / Verortung: nach der Praxis / am Körper zu tragen

Die beschriftete Wurzel ist nach der Praxis am Körper zu tragen. Weitere Angaben zur Handhabung werden nicht gemacht.

SAP-G-V-Z-001 M1/2 Griechisch 2./3. Jh. | 4. Jh. * Gunst, Freundschaft, Bewunderung Beifuß (od.Pasitheawurzel)

Tintenrezept

- 4 Drachmen Myrrhe
- 4 Drachmen Vitriolerz
- 2 Drachmen Kupfervitriolwasser
- 2 Drachmen Galläpfel
- 3 Drachmen Gummi

5. Beschriftung des Artefakts

Umzeichnung der Zauberzeichen: Autorin.

10 Zauberzeichen

Transkription und Bezeichnung der Zauberzeichen: Autorin.



G6-03-ax G6-03-bt unklar G6-01-ad G6-01-ab G6-02-cn G6-02-cm G6-02-cm G6-02-ak

6. Übersetzung

Übersetzung: Preisendanz (1974)^2, 83.

> Für immerwährende Gunst und Freundschaft: Nimm die Wurzel Pasithea oder Beifuß und schreib auf sie in reinem Zustand diesen Namen: (ZCharaktere), trag sie, und du wirst in Gunst und Liebe und Bewunderung steh bei allen, die dich sehen. Die Tinte zur Ausschrift: Myrrhe eine Drachme, Vitriolerz 4 Drachmen, Kupfervitriolwasser 2 Drachmen, Galläpfel 2 Drachmen, Gummi 3 Drachmen.

Anmerkung

Datierung Preisendanz: 1. Hälfte 4. Jh.

Datierung Dieleman: 1. Hälfte 3. Jh., evtl. Ende 2. Jh. (s. u., S. 43).

Literatur

Ed. pr.: C. J. C. Reuvens, Lettres à M. Letronne (Leiden 1830).

Preisendanz (1974)^2, 83.

Daniel (1991), 24-25, mit Photographie.

H. Martin, Jr. in: Betz (1996), 167.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei: Preisendanz (1926), 120-122. Brashear (1995), 3536-3539.

SAP-G-V-Z-002	Griechisch	4. Jh.	Offenbarung	Boden

QUELLE: P. 5026, Berlin, Ägyptisches Museum (PGM II).

Übergeordnete Praxis
Zeilen: PGM II, 1-64; 166-175
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: --- (Anfang zerstört)
Funktion: Offenbarung

Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM II, 26-27
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: ---
Funktion: ---

Handlungsgruppentypus: H1X^{Ø}

Artefakt
Beschriftung: Zauberzeichen (1)
Bezeichnung: ---

Material: Boden (nicht explizit genannt; der Praktizierende soll sich neben der Beschriftung Schlafen legen)
Beschreibstoff: ---
Schreibwerkzeug: ---

Aufbringung: γρ(άφε) (nicht eindeutig zu lesen)
Bezeichnung der Beschriftung: *dieses Zauberzeichen* (τὸ[ν] χαρακτῆρα)

Formale Elemente: Zauberzeichen
Inhaltliche Elemente: Zauberzeichen
Dekorationsschema: ---

P-M-Z-N-Schema: M_z

1. Übergeordnete Praxis

Der Beginn der in Griechisch geschriebenen Anleitung ist verloren, und damit auch eine eventuell vorhanden gewesene Bezeichnung der Praxis. Der vorhandene Teil ist fast vollständig erhalten und umfasst 64 Zeilen, hinzu kommt möglicherweise die am Ende der nächsten Anleitung folgende Zeichnung. Es gibt verscheidene kleinere Lücken im Papyrus mit jeweils ca. 1-2 Buchstaben. Das Ziel der Praxis ist der Erhalt von Weissagungen.

In der Praxis werden neben der hier besprochenen Bodenbeschriftung vier schrifttragende Artefakte verwendet (s. SAP-G-V-G-013, , SAP-G-V-Z-003, SAP-G-XYØ-GB.a-001, SAP-G-XYØ-GB.a-002).

2. Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die in Griechisch geschriebenen Anweisungen sind vollständig erhalten und umfassen zwei Zeilen. Sie wird weder explizit bezeichnet, noch wird eine Funktion genannt. Anhand des Kontextes und der Anbringung ist eine schützende Funktion denkbar. Die Handlungsgruppe kann dem Typus H1X^{Ø} zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Bei dem Schriftträger handelt es sich nicht um ein bewegliches Objekt, vielmehr wird eine temporäre Manifestierung eines Zauberzeichens auf dem Boden, auf dem der Praktizierende schläft, im Rahmen

einer Praxis vorgenommen. Die Beschriftung besteht aus einem einzelnen Zeichen, das der Anch-Hieroglyphe - dem zeichen für Leben - stark ähnelt. Es werden keine weiteren Angaben zu der Beschriftung gemacht. Das Zeichen selbst wird am Zeilenrand aufgezeichnet.

Die Beschriftung wird als *dieses Zauberzeichen* bezeichnet. Aus dem P-M-Z-N-Schema wird M angegeben.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Boden
Elemente bei der Handhabung:

Verwendung / Verortung: nach der Praxis / Bodenbeschriftung

Das Zeichen soll neben einer auf dem Boden eingerichteten Schlafstätte unter freiem Himmel auf der Erde gezeichnet werden, wohl rechts neben einen tönernen Räucheraltar. Der Praktizierende soll sich parallel zur senkrechten Linie schlafen legen (ἐν δεξιᾷ τὸ[ν] χαρακτήρα τοῦτον γράφε κ[αὶ] πρὸς τῇ ὀρθῇ αὐτοῦ [ὑπο]γραμμῇ κοιμῶ. *Zur Rechten schreib folgendes Zeichen und an seiner senkrechten Linie leg dich schlafen)*.

5. Beschriftung des Artefakts

Umzeichnung des Zauberzeichens: Autorin.

Ein der Anch-Hieroglyphe ähnliches Zauberzeichen.

Bezeichnung und Transkription der Zauberzeichen: Autorin.



G6-03-cv

6. Übersetzung

Die Angaben zur Präparation und Handhabung des Artefakts sind **fett** markiert.

Übersetzung: Preisendanz (1973)[2], 21, 23, 25, 30-31. Lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin

„… (Zauberworte; sprich den ganzen Namen flügelförmig.) Phoibos, durch Orakel helfend, komm freudig, Sohn der Lêtô, Ferntreffer, Unheilabwehrer, hierher, auf, hierher! Auf, hierher zur Weissagung, prophezeie in der Stunde der Nacht. (Zauberworte.)“ Sprich diesen Namen, auch ihn, je einen (Buchstaben) wegnehmend, flügelförmig. „Wenn du je hier den siegliebenden Zweig des Lorbeers haltend, von deinem heiligen Berggipfel oftmals Gutes ertönen ließest, so eile auch jetzt zu mir mit wahrhaftiger Weissagung (Zauberworte), Herrscher Apollôn Paian, der du diese Nacht innehast und Herr bist über sie, der du die Stunde auch des Gebetes beherrschest. Auf, gewaltige Dämonen, helft mir heute indem ihr zusammen mit dem Sohn der Lêtô und des Zeus der Wahrheit gemäß redet.“ Laß auch folgen, was auf Lorbeerblätter geschrieben wird, und danach die Worte des Blättchens, worauf der Kopflose gezeichnet ist, und leg es zusammengerollt neben den Kopf. Auch in das Licht wird folgendes gesprochen, zugleich mit dem Hereinkommen vom Gebet vor dem Schlafengehn, wobei du ein Weihrauchkorn auf den Docht des Lichtes legst: (Zauberworte, darunter „Iaêl“, „Sabaôth“, Vokalreihen).

Um die Worte im Gedächtnis zu behalten, brauche folgende Mixtur: Nimm die Pflanze Artemisia, den Sonnenopalstein, Magnetstein, eines Wiedehopfs Herz, den man auch Geierhahn nennt, reib alles zusammen, füg eine genügende Menge Honig zu und salbe deine Lippen, nachdem du vorher den Mund mit einem Weihrauchkorn geräuchert hast. Das die Ausführung: am Abend, wenn du schlafen gehen willst, reinige dein Lager mit Eselsmilch. Mit den Lorbeerzweigen in der Hand, deren Zurichtung unten auch folgt, sprich die folgende Anrufung. Dein Bett soll am Boden sein entweder auf reinen Binsen oder auf

einer Matte. Liege auf der rechten Seite, auf der Erde und unter freiem Himmel. Nimm aber die Anrufung vor, ohne jemand Antwort zu geben. Während der Anrufung opfere männlichen Weihrauch und zwölf tüchtige (sich nach rechts drehende?) Pinienzapfen und zwei ungefleckte Hähne, einen der Sonne und einen dem Mond am ersten Tage, auf einem ehernen oder tönernen Räucheraltar. **Zur Rechten schreib folgendes Zeichen (folgt das Zeichen am Rande) und an seiner senkrechten Linie leg dich schlafen.**

Beim Gebete halte aber einen Lorbeerkranz der Art: nimm zwölf Lorbeerzweige und mache aus sieben von ihnen einen Kranz, die noch übrigen fünf binde zusammen und halte sie beim Gebet in der rechten Hand und schlafe mit ihnen in derselben Haltung, schreib aber mit der Myrrhentinte, die dir angegeben wird, mit einer […] Feder und halte beim Gebet mit dem Lorbeer die Namen, deren Anfang so lautet: Bolsoch usw. Die Namen aber, die Zweig für Zweig auf jedes Blatt geschrieben werden: (Yessemmiga|dôn Orthô Baubô noêre soire soirê sankanthara Ereschisal sankistê dôdeka|kistê akrourobore kodêre) Schreib zwölf Namen. Die Tinte: in reinem Zustande verbrenne Myrrhe und Fünffingerkraut und Beifuß, reibe es klein und benutze es. Nimm einen Lorbeerzweig und äthiopischen Kümmel und Nachtschatten und reibe es zusammen, und Wasser von einem neuen Brunnen, der gegraben wurde vor fünf Monaten oder in den letzten fünf Jahren, oder das du gerade triffst nach dem ersten Tag der Grabung, bring in einem Tongefäß her und wirf das Geriebene in das Wasser und laß es nur drei Nächte stehn und bei der Anrufung tu ein weniges in dein rechtes Ohr.

Für das Erinnern schreib auf ein Blatt Fünffingerkraut das folgende Zauberzeichen und halt es beim Schlafen im Mund, nachdem du es mit Myrrhentinte geschrieben hast. Es ist das: (Zauberzeichen). Beginne mit der angegebenen Anrufung von der siebten Stunde des Mondes an, bis er (der Gott) darauf hört und du ihm empfohlen bist. Es gibt aber auch andere Zwangsmittel. Sie werden alle dem Monde dargebracht nach dem ersten oder zweiten Tage. Wenn er dann nicht kommt, opfere das Hirn eines schwarzen Widders, am dritten die kleine Klaue des rechten Vorderfußes – die nächst dem Knöchel der Ferse –, am vierten das Hirn eines Ibis, am fünften wirf, die unten gezeichnete Figur, die du mit Myrrhentinte auf Papyrus gezeichnet und mit einem Fetzen vom Kleide eines gewaltsam Gestorbenen umwickelt hast, in die Fußbodenheizung eines Bades. Einige aber sagen: nicht in die Fußbodenheizung; denn das wirkt zu heftig, sondern sie hängen sie über das Licht oder legen sie darunter. In einem andern (Exemplar) habe ich es so gefunden: Wenn er so nicht darauf hört, wickle die Figur in den selben Fetzen und wirf sie in die Fußbodenheizung eines Bades am fünften Tage nach der Beirufung, indem du sprichst: „Abri und Abrô, Exantiabil, Gott der Götter, König der Könige, auch jetzt zwinge einen freundlichen Wahrsagedämon zu mir zu kommen, damit ich nicht zu schlimmeren Strafen greife, zu denen auf den Blättchen."

Wenn er aber darauf nicht hört, gieß schönes, reines Rettigöl über einen unverdorbenen Knaben der Palästra, und nachdem du es wieder aufgefangen hast, richte eine menniglose Lampe her, und sie soll stehn auf einem Lampenhalter, gebildet aus jungfräulicher Erde, einige aber gießen auch von dem Öl etwas auf den Räucheraltar. Wenn du einen Schlag verspürst, trink den gekauten Kümmel in ungemischtem Wein hinunter. Die oben angegebene Figur schreib wie vorgezeichnet samt den Zeichen und dem folgenden Spruch mit Myrrhe zweimal auf hieratisches Papier. Und mit dem einen davon führst du die Anrufung aus und beim Schlafen hältst du es in der rechten Hand und legst es so unter den Kopf; das andere aber wickelst du in den vorgenannten Lappen, um es, wenn die Not des Zwangs ruft, zu benutzen, wie vorliegt.

Literatur

Ed. pr.: G. Parthey, Zwei griechische Zauberpapyri des Berliner Museums (Abhandlungen der Königlichen Akademie der Wissenschaften zu Berlin 1865), Berlin 1866, 150-167.

Preisendanz (1973)², 20-25, 30-31.

J. Dillon, E. N. O'Neil in: Betz (1996), 12-18.

Brashear (1995), 3495-3496.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei Brashear (1995), 3507-3509.

SAP-G-V-Z-003	Griechisch	4. Jh.	* Gedächtnismittel	Fünffingerkraut

QUELLE: P. 5026, Berlin, Ägyptisches Museum (PGM II).

Übergeordnete Praxis
Zeilen: PGM II, 1-64; 166-175
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: --- (Anfang zerstört)
Funktion: Offenbarung

Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM II, 40-42
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: *Für das Erinnern* (πρὸς δὲ τὸ μνημονεύειν)
Funktion: Zur Steigerung der Gedächtnisfähigkeit

Handlungsgruppentypus: $H1D^F$

Artefakt
Beschriftung: Zauberzeichen (1)
Bezeichnung: ---

Material: Blatt vom Fünffingerkraut (φύλ[λ]ον πεντεδακτύλου βοτάνης)
Beschreibstoff: Myrrhentinte (σμυρνομέλανι)
Schreibwerkzeug: ---

Aufbringung: γραψ/, γράψον
Bezeichnung der Beschriftung: *das folgende Zauberzeichen* (τὸν ὑποκείμενον χαρακτῆρα)

Formale Elemente: Zauberzeichen
Inhaltliche Elemente: Zauberzeichen
Dekorationsschema: ---

P-M-Z-N-Schema: M_{z+}

1. Übergeordnete Praxis

Der Beginn der in Griechisch geschriebenen Anleitung ist verloren, und damit auch eine eventuell vorhanden gewesene Bezeichnung der Praxis. Ansonsten ist sie vollständig erhalten und umfasst 64 Zeilen, hinzu kommt möglicherweise die am Ende der nächsten Anleitung folgende Zeichnung. Ihr Ziel ist der Erhalt von Weissagungen.

In der Praxis werden drei weitere schrifttragende Artefakte verwendet (s. SAP-G-V-G-013, SAP-G-XYØ-GB.a-001, SAP-G-XYØ-GB.a-002), und eine Beschriftung erfolgt auf dem Boden (s. SAP-G-V-Z-002).

2. Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die in Griechisch geschriebenen Anweisungen sind vollständig erhalten und umfassen drei Zeilen. Sie tragen die Bezeichnung *Für das Erinnern*, das herzustellende Artefakt soll die Gedächtnisfähigkeit des Praktizierenden verbessern.

Die Handlungsgruppe kann dem Typus $H1D^F$ zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Ein im Text angegebenes Zauberzeichen soll mit Myrrhentinte auf ein Blatt Fünffingerkraut geschrieben werden. Das Zeichen ähnelt der sꜣ-Hieroglyphe, die für die Schreibung des Wortes sꜣ *Schutz, Amulett*[1]

1 A. Erman, H. Grapow, Wörterbuch der Ägyptischen Sprache, Bd. III (1982), 414.

verwendet wurde. Die Beschriftung wird als *das folgende Zauberzeichen* bezeichnet. Aus dem P-M-Z-N-Schema wird M angegeben.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: ein Blatt Fünffingerkraut*,* Myrrhentinte (Zutaten: Myrrhe, Fünffingerkraut, Beifuß)

Elemente bei der Handhabung: ---

Verwendung / Verortung: nach der Praxis / Bodenbeschriftung

Das Blatt mit dem Zauberzeichen soll während des Schlafens im Mund aufbewahrt werden. Weitere Angaben zur Handhabung des Artefakts werden nicht gemacht.

5. Beschriftung des Artefakts

Ein Zauberzeichen, das der Hieroglyphe sꜣ ähnelt.

Bezeichnung und Umzeichnung der Zauberzeichen: Autorin.



G6-02-dh

6. Übersetzung

Die Angaben zur Präparation und Handhabung des Artefakts sind **fett** markiert.

Übersetzung: Preisendanz (1973)[2], 21, 23, 25, 30-31. Lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin

„… (Zauberworte; sprich den ganzen Namen flügelförmig.) Phoibos, durch Orakel helfend, komm freudig, Sohn der Lêtô, Ferntreffer, Unheilabwehrer, hierher, auf, hierher! Auf, hierher zur Weissagung, prophezeie in der Stunde der Nacht. (Zauberworte.)“ Sprich diesen Namen, auch ihn, je einen (Buchstaben) wegnehmend, flügelförmig. „Wenn du je hier den siegliebenden Zweig des Lorbeers haltend, von deinem heiligen Berggipfel oftmals Gutes ertönen ließest, so eile auch jetzt zu mir mit wahrhaftiger Weissagung (Zauberworte), Herrscher Apollôn Paian, der du diese Nacht innehast und Herr bist über sie, der du die Stunde auch des Gebetes beherrschest. Auf, gewaltige Dämonen, helft mir heute indem ihr zusammen mit dem Sohn der Lêtô und des Zeus der Wahrheit gemäß redet.“ Laß auch folgen, was auf Lorbeerblätter geschrieben wird, und danach die Worte des Blättchens, worauf der Kopflose gezeichnet ist, und leg es zusammengerollt neben den Kopf. Auch in das Licht wird folgendes gesprochen, zugleich mit dem Hereinkommen vom Gebet vor dem Schlafengehn, wobei du ein Weihrauchkorn auf den Docht des Lichtes legst: (Zauberworte, darunter „Iaêl“, „Sabaôth“, Vokalreihen).

Um die Worte im Gedächtnis zu behalten, brauche folgende Mixtur: Nimm die Pflanze Artemisia, den Sonnenopalstein, Magnetstein, eines Wiedehopfs Herz, den man auch Geierhahn nennt, reib alles zusammen, füg eine genügende Menge Honig zu und salbe deine Lippen, nachdem du vorher den Mund mit einem Weihrauchkorn geräuchert hast. Das die Ausführung: am Abend, wenn du schlafen gehen willst, reinige dein Lager mit Eselsmilch. Mit den Lorbeerzweigen in der Hand, deren Zurichtung unten auch folgt, sprich die folgende Anrufung. Dein Bett soll am Boden sein entweder auf reinen Binsen oder auf einer Matte. Liege auf der rechten Seite, auf der Erde und unter freiem Himmel. Nimm aber die Anrufung vor, ohne jemand Antwort zu geben. Während der Anrufung opfere männlichen Weihrauch und zwölf tüchtige (sich nach rechts drehende?) Pinienzapfen und zwei ungefleckte Hähne, einen der Sonne und einen dem Mond am ersten Tage, auf einem ehernen oder tönernen Räucheraltar. Zur Rechten schreib folgendes Zeichen (folgt das Zeichen am Rande) und an seiner senkrechten Linie leg dich schlafen.

Beim Gebete halte aber einen Lorbeerkranz der Art: nimm zwölf Lorbeerzweige und mache aus sieben von ihnen einen Kranz, die noch übrigen fünf binde zusammen und halte sie beim Gebet in der rechten Hand und schlafe mit ihnen in derselben Haltung, schreib aber mit der Myrrhentinte, die dir angegeben wird, mit einer […] Feder und halte beim Gebet mit dem Lorbeer die Namen, deren Anfang so lautet: Bol-

soch usw. Die Namen aber, die Zweig für Zweig auf jedes Blatt geschrieben werden: (Yessemmiga|dôn Orthô Baubô noêre soire soirê sankanthara Ereschisal sankistê dôdeka|kistê akrourobore kodêre) Schreib zwölf Namen. Die Tinte: in reinem Zustande verbrenne Myrrhe und Fünffingerkraut und Beifuß, reibe es klein und benutze es. Nimm einen Lorbeerzweig und äthiopischen Kümmel und Nachtschatten und reibe es zusammen, und Wasser von einem neuen Brunnen, der gegraben wurde vor fünf Monaten oder in den letzten fünf Jahren, oder das du gerade triffst nach dem ersten Tag der Grabung, bring in einem Tongefäß her und wirf das Geriebene in das Wasser und laß es nur drei Nächte stehn und bei der Anrufung tu ein weniges in dein rechtes Ohr.

Für das Erinnern schreib auf ein Blatt Fünffingerkraut das folgende Zauberzeichen und halt es beim Schlafen im Mund, nachdem du es mit Myrrhentinte geschrieben hast. Es ist das: (Zauberzeichen).

Beginne mit der angegebenen Anrufung von der siebten Stunde des Mondes an, bis er (der Gott) darauf hört und du ihm empfohlen bist. Es gibt aber auch andere Zwangsmittel. Sie werden alle dem Monde dargebracht nach dem ersten oder zweiten Tage. Wenn er dann nicht kommt, opfere das Hirn eines schwarzen Widders, am dritten die kleine Klaue des rechten Vorderfußes – die nächst dem Knöchel der Ferse –, am vierten das Hirn eines Ibis, am fünften wirf, die unten gezeichnete Figur, die du mit Myrrhentinte auf Papyrus gezeichnet und mit einem Fetzen vom Kleide eines gewaltsam Gestorbenen umwickelt hast, in die Fußbodenheizung eines Bades. Einige aber sagen: nicht in die Fußbodenheizung; denn das wirkt zu heftig, sondern sie hängen sie über das Licht oder legen sie darunter. In einem andern (Exemplar) habe ich es so gefunden: Wenn er so nicht darauf hört, wickle die Figur in den selben Fetzen und wirf sie in die Fußbodenheizung eines Bades am fünften Tage nach der Beirufung, indem du sprichst: „Abri und Abrô, Exantiabil, Gott der Götter, König der Könige, auch jetzt zwinge einen freundlichen Wahrsagedämon zu mir zu kommen, damit ich nicht zu schlimmeren Strafen greife, zu denen auf den Blättchen."

Wenn er aber darauf nicht hört, gieß schönes, reines Rettigöl über einen unverdorbenen Knaben der Palästra, und nachdem du es wieder aufgefangen hast, richte eine menniglose Lampe her, und sie soll stehn auf einem Lampenhalter, gebildet aus jungfräulicher Erde, einige aber gießen auch von dem Öl etwas auf den Räucheraltar. Wenn du einen Schlag verspürst, trink den gekauten Kümmel in ungemischtem Wein hinunter. Die oben angegebene Figur schreib wie vorgezeichnet samt den Zeichen und dem folgenden Spruch mit Myrrhe zweimal auf hieratisches Papier. Und mit dem einen davon führst du die Anrufung aus und beim Schlafen hältst du es in der rechten Hand und legst es so unter den Kopf; das andere aber wickelst du in den vorgenannten Lappen, um es, wenn die Not des Zwangs ruft, zu benutzen, wie vorliegt.

Literatur

Ed. pr.: G. Parthey, Zwei griechische Zauberpapyri des Berliner Museums (Abhandlungen der Königlichen Akademie der Wissenschaften zu Berlin 1865), Berlin 1866, 150-167.

Preisendanz (1973)², 20-25, 30-31.

J. Dillon, E. N. O'Neil in: Betz (1996), 12-18.

Brashear (1995), 3495-3496.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei Brashear (1995), 3507-3509.

SAP-G-V-Z-004	Griechisch	4. Jh.	Herbeiführung	Gemisch (Pech, Wachs u.a. (Figur))

QUELLE: P. Bibl. Nat. suppl. gr. 574, Paris, Bibliothèque Nationale (PGM IV).

Übergeordnete Praxis
Zeilen: PGM IV, 1872-1927
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: ---
Funktion: Herbeiführung einer Frau zu einem Mann

Anweisungen zur Herstellung und Verwendung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM IV, 1877-1893, 1898-1927
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: ---
Funktion: ---

Handlungsgruppentypus: H1XD^{Ø}

Artefakt
Beschriftung: Zauberzeichen (9)
Bezeichnung: ---

Material: Hundefigur aus Pech, Bienenwachs, der Frucht vom Keuschbaum und Manna (πίσσα, ηροῦ, ἄγνου καρποῦ, μάννης)
Beschreibstoff: ---
Schreibwerkzeug: ---

Aufbringung: ἐπίγρψον
Bezeichnung der Beschriftung: Zauberzeichen (τοὺς χαρακτῆρας τούτος)

Formale Elemente: Zauberzeichen
Inhaltliche Elemente: Zauberzeichen
Dekorationsschema: ---

P-M-Z-N-Schema: M_{z+}

1. Übergeordnete Praxis

Die in Griechisch geschriebene Anleitung ist vollständig erhalten und umfasst 56 Zeilen, ein Titel ist nicht überliefert. Das Ziel der Praxis ist die Herbeiführung einer Frau zu einem Mann mittels einer beschrifteten Hundefigur aus Pech und Wachs, die als höhere Macht beschworen wird.

Innerhalb der Praxis werden zwei schrifttragende Artefakte hergestellt und verwendet: Eine Hundefigur (hier besprochen) und ein beschriftets, nicht näher qualifiziertes "Täfelchen" (s. SAP-G-VUI-G-007).

Zwischen der hier besprochenen und der in der Sammelschrift vorhergehenden Anleitung wurden in dem Papyrus ca. fünf Zeilen Freiraum gelassen[1]. Der Text beginnt bündig am linken Zeilenanfang[2].

2. Anweisungen zur Herstellung und Verwendung des Artefakts

Die Anweisungen sind in Griechisch geschrieben, vollständig erhalten und umfassen 47 Zeilen. Sie werden weder explizit bezeichnet, noch wird eine Funktion genannt. Die Handlungsgruppe kann dem

1 Weitere Leerstellen in dem Papyrus: Blatt 14v, zwischen Zeile 1264 und 1265; Blatt 23v, zw. Zeile 2067 und 2068, hier wird der Text durch eine 22 Zeilen umfassende Leerstelle unterbrochen und darunter unmittelbar anschließend weitergeführt. Preisendanz vermutet, dass hier eine in der Anleitung als "unten angegeben" erwähnte Figur hätte aufgezeichnet werden sollen, was jedoch nicht erfolgt ist; Blatt 26v, nach Zeile 2358, hier steht noch "Phylakterion der Praxis", dann folgen sieben Leerzeilen, bevor eine neue Praxis beschrieben wird.

2 Die Angaben bei Preisendanz (1973)[2] sind missverständlich und werden erst durch eine Fußnote klarer. Es fehlt der Zeilentrennstrich nach Zeile 1870, die vier Punkte am Zeilenanfang von Z. 1871 sollen wohl den mehrere Zeilen umfassenden Leerbereich in der Sammelschrift markieren, an anderen Stellen dieser Art werden jedoch keine Punkte gesetzt.

Typus H1XD$^{\varnothing}$ zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Aus Bienenwachs, der Frucht vom Keuschbaum und Manna soll eine acht Finger lange Hundefigur mit weit offenem Maul und erhobener rechter Pfote geformt werden[3]. Auf deren Flanke (ob rechts oder links wird nicht angegeben) werden neun Zauberzeichen eingeritzt (ἐπίγραψον εἰς τὰς πλευρὰς τοῦ κυνὸς τοὺς χαρακτῆρας τούτος). Die Zeichen sind dargestellt, nähere Angaben zur Aufbringung werden nicht gemacht. Die Beschriftung wird als *Zauberzeichen* bezeichnet. Aus dem P-M-Z-N-Schema wird M angegeben.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Hundefigur aus Pech, Wachs, Frucht vom Keuschbaum und Manna
Elemente bei der Handhabung: Täfelchen

Verwendung / Verortung: während der Praxis / wird auf einen Dreifuß gestellt

Noch vor der Anbringung der Zauberzeichen soll ein Knochen von einem Schädel eines gewaltsam getöteten Menschen in das Maul der Hundefigur gelegt werden. Nach der Beschriftung wird der Hund auf einen Dreifuß gestellt. Ein weiteres Schriftartefakt in Form eines Täfelchens wird unmittelbar unter dem Hund platziert. Ein folgendes Gebet soll ein Knurren oder Bellen als Reaktion des Hundes bewirken. Wenn er knurrt, wird dies als Misserfolg interpretiert, ein Bellen hingegen als Erfolg, dass die Frau herbeigeführt wird. Die gesamte Praxis soll im Erdgeschoß an einem reinen Ort durchgeführt werden.

5. Beschriftung des Artefakts

Umzeichnung der Zauberzeichen: Autorin

Neun Zauberzeichen auf einer Weiche des Hundes, eine spezielle Seite ist nicht angegeben.

Bezeichnung und Umzeichnung der Zauberzeichen: Autorin.



G6-02-bj G5-01-ab G5-01-ac G5-01-ad G4-04-af G6-03-cf G6-02-bj G6-02-as G6-03-cf

6. Übersetzung

Die Angaben zum Artefakt sind **fett** markiert.

Übersetzung: Preisendanz (1973)[2], 131. Lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

> **… Laß es keinen wissen. Denn es ist sehr kräftig und unübertrefflich, indem es gegen jedermann noch am gleichen Tae, schlechthin unverzüglich wirkt, überaus kräftig. Es besteht daraus: nimm <Pech und Wachs> 4 Unzen, Frucht vom Keuschbaum 8 Unzen, Manna 4 Drachmen. Das zerstoße, jedes für sich, menge es mit dem Pech und dem Wachs und bilde einen Hund, 8 Finger lang, mit aufgerissenem Maul. Leg in das Maul des Hundes einen Knochen von eines gewaltsam getöteten Menschen Schädel und schreib auf die Weichen des Hundes diese Zeichen: (Zauberzeichen) und stelle den Hund auf einen Dreifuß. Es halte der Hund den rechten Fuß in die Höhe.** Schreib aber auf das Täfelchen diese Namen und was du willst: ïaô astô iôfê **und lege das Täfelchen auf den Dreifuß, auf das Täfelchen setz den Hund** und sprich diese Worte[4] vielmals, **und hast du das Gebet gesprochen, knurrt <oder bellt> der Hund. Und wenn er knurrt, kommt sie nicht. Sprich darum nochmals das Gebet, und wenn er bellt, führt er sie her. Dann öffne die Tür, und du wirst bei dem Eingang**

3 Siehe für eine sieben Finger lange Figur SAP-D-VUI-004.
4 im Text steht ὀνόματα.

die finden, die du willst. Neben dem Hund aber stehe ein Räucheraltar, auf dem Weihrauch liegen muss, wenn du das Gebet sprichst.

Gebet: „Wauhund, ich beschwöre dich, Kerberos, bei den Erhenkten und den Toten und den gewaltsam Gestorbenen: führe zu mir die NN, der NN Tochter, zu mir, dem NN, der NN Sohn. Ich beschwöre dich, Kerberos, bei dem heiligen Haupte der unterirdischen Götter: führe zu mir die NN, der NN Tochter (ZW). Führe zu mir die NN, der NN Tochter, zu mir, dem NN, jetzt jetzt, schnell schnell.“ Sprich aber auch die allwirksame Formel. Das nimm im Erdgeschoss vor, an reinem Ort.

Literatur

Ed. pr.: K. Wessely, Griechische Zauberpapyrus (Denkschr. Wien. Akad. 36), 1888, 91 [67] - 92 [68].

Preisendanz (1973)², 130-131.
E. N. O´Neil in: Betz (1996), 71-72.
Brashear (1995), 3497-3499.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei Brashear (1995), 3516-3527.

SAP-G-V-Z-005	Griechisch	3. Jh.	* Heilung (Verhärtung der Brüste)	Leinen

QUELLE: P. Lond. 121, London, British Museum (PGM VII). Kol. XXIX-XXX: 4. Jh.

Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM VII, 208-209
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: *Gegen Verhärtung der Brüste* (πρὸς μασθῶν σκληρία⟨ν⟩)
Funktion: Heilung einer Verhärtung der Brüste

Praxistypus: P1^{F}

Artefakt
Beschriftung: Zauberzeichen (griechische Buchstaben?) (10)
Bezeichnung: ---

Material: Byssos (βύσσινον ῥάκος)
Beschreibstoff: Tinte (μέλανι)
Schreibwerkzeug: ---

Aufbringung: επιγρ
Bezeichnung der Beschriftung: ---

Formale Elemente: Zauberzeichen, griechische Buchstaben
Inhaltliche Elemente: Zauberzeichen, griechische Buchstaben
Dekorationsschema: ---

P-M-Z-N-Schema: M_{z+}

1. Übergeordnete Praxis

Herstellung und Verwendung des schrifttragenden Artefakts stehen im Zentrum der Anleitung.

2. Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die in Griechisch geschriebene Anleitung trägt den Titel *Gegen Verhärtung der Brüste*, sie ist vollständig erhalten und umfasst zwei Zeilen. Ziel der Praxis ist die Heilung einer Verhärtung der Brüste. Sie kann dem Typus P1^{F} zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Ein Stück oder Fetzen Byssos soll mit einer nicht näher erläuterten Tinte mit Zauberzeichen und griechischen Buchstaben beschriftet werden. Die Beschriftung wird nicht näher bezeichnet. Aus dem P-M-Z-N-Schema wird M angegeben.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Byssosfetzen, Tinte (nicht näher spezifiziert)
Elemente bei der Handhabung: ---

Verwendung / Verortung: --- / ---

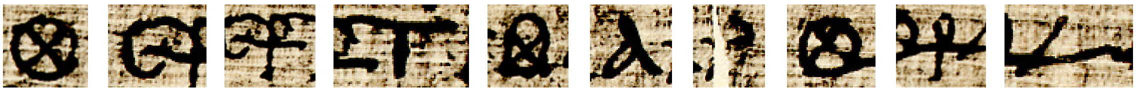
Es werden keine Angaben zur Handhabung des Schriftträgers gemacht.

5. Beschriftung des Artefakts

Zauberzeichen

SAP-G-V-Z-005	Griechisch	3. Jh.	* Heilung (Verhärtung der Brüste)	Leinen

Bezeichnung der Zauberzeichen: Autorin. Faksimile: Kenyon (1893), pl. 54.



G4-01-af	unklar, ob Mittelstrich zum nächsten Zeichen gehört	G6-03-cj	G6-02-bs	G4-01-af	G6-02-cq	unklar G-uv-bn	G4-01-af	G6-03-cj	G6-02-al

6. Übersetzung

Übersetzung: Preisendanz (1974)[2], 9.

> Gegen Verhärtung der Brüste: Nimm ein Linnentuch und schreib darauf mit Tinte: "ZZeichen u. Buchstaben)."

Anmerkung

In Betz (1996), xxiii, wird PGM VII in das 3./4. Jh. datiert. Die Angabe vermischt zwei verschiedene Datierungen für Kol. I-XXVIII (3. Jh.) und Kol. XXIX-XXX (4. Jh.).

Literatur

Ed. pr.: C. Wessely, Neue griechische Zauberpapyri (Denkschr. Wien. Akad. 42, 2), 1893, 16-55.

F. Kenyon, Greek Papyri in the British Museum. Catalogue with texts, I, London 1893, pl. 54.

Preisendanz (1974)[2], 9.

J. Scarborough in: Betz (1996), 121.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei Brashear (1995), 3530-3534.

SAP-G-V-Z-006	Griechisch	4./5. Jh.	Schutz	Lorbeerblätter

QUELLE: P. 5025 A+B, Berlin, Ägyptisches Museum (PGM I).

Übergeordnete Praxis
Zeilen: PGM I, 263-347
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: *Apollinische Anrufung* (Ἀπολλωνιακὴ ἐπίκλησις)
Funktion: Offenbarung

Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM I, 263-276, 279-280, 334-338
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: ---
Funktion: Schutz vor Dämonen, Macht über (Menschen?[1]); wird außerdem verwendet bei der Anrufung der höheren Mächte und bei deren Entlassung (s.u. Punkt 3)
Handlungsgruppentypus: H1XD^F

Artefakt
Beschriftung: Zauberzeichen (8)
Bezeichnung: *größtes Amulett* (φυλακτήριον μέγιστον)
Material: Lorbeerzweig mit sieben Blättern (κλῶνα δάφν[ης] ἑπτάφυλλον)
Beschreibstoff: ---
Schreibwerkzeug: ---
Aufbringung: γράψον
Bezeichnung der Beschriftung: *die schutzbringenden Zauberzeichen* (ῥυστικοὺς χ[α]ρακτῆρας)
Formale Elemente: Zauberzeichen
Inhaltliche Elemente: Zauberzeichen
Dekorationsschema: je ein Zauberzeichen auf ein Lorbeerblatt
P-M-Z-N-Schema: M_{z+}

1. Übergeordnete Praxis

Die in Griechisch geschriebene Anleitung ist vollständig erhalten und umfasst 85 Zeilen. Die Praxis wird bezeichnet als *Apollinische Anrufung*, ihr Ziel ist der Erhalt von Antworten auf spezielle Fragen des Praktizierenden: "Und wenn er hereingekommen ist, frag ihn, über was du willst, über Wahrsagung, über Versorakel, über Traumsendung, über Traumforderung, über Traumauslegung, über Krankenlager, über alles, was es in der magischen Erfahrung gibt." (καὶ ὅταν εἰσέλθῃ, ἐρώτα αὐτόν, περὶ οὗ θέλεις, περὶ μαντείας, περὶ ἐποποιίας, περὶ ὀνειροπομπείας, περὶ ὀνειραιτησίας, περὶ ὀνειροκριτίας, περὶ κατακλίσεως, περὶ πάντων, ὅ[σ]ων ἐστὶν ἐν τῇ μαγικῇ ἐμπει[ρίᾳ]).

In der Praxis wird ein weiteres schrifttragendes Artefakt verwendet (s. SAP-G-V-G-010).

2. Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die in Griechisch geschriebenen Anweisungen sind vollständig erhalten und umfassen 21 Zeilen. Sie werden als *größtes Amulett* bezeichnet, das Artefakt erfüllt mehrere Funktionen. Zunächst soll es dem Praktizierenden während der Praxis als Schutz dienen. Es wird zudem bei der Anrufung der höheren Mächte und bei deren Entlassung verwendet. Zusätzlich werden weitere Funktionen angegeben:

Das ist für den Leib das größte Amulet, durch das alle (Menschen dir) untertan sind, und Meer

1 so von Preisendanz (1973)², 16, ergänzt; s. auch 15. Anm. zu Zeile 273.

SAP-G-V-Z-006	Griechisch	4./5. Jh.	Schutz	Lorbeerblätter

und Felsen erschaudern und die Dämonen hüten sich vor <der Charaktere> göttlicher Gewalt, die du haben wirst; denn es ist das größte Amulet des Zaubers; damit fürchte du nichts.[2]

τοῦτο γὰρ μέγιστον σώματος φυλακτικόν, ἐν ᾧ | πάντες ὑποτάσσονται καὶ θάλασσα καὶ πέτραι φρίσσουσι | καὶ δαίμονες φυλ⟨άσσονται χαρ⟩ακτήρων τὴν θείαν ἐνέργειαν, ἥνπερ | μέλλεις ἔχειν. ἔστιν γὰρ φυλακτήριον μέγιστον τῆς πρά|χεως, ἵνα μηδὲν πτοηθῇς.

Die Handlungsgruppe kann dem Typus H1XD[F] zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Auf sieben Lorbeerblätter eines Lorbeerzweiges soll jeweils ein Zauberzeichen geschrieben werden. Die Zauberzeichen sind in der Anleitung aufgezeichnet, allerdings sind es dort nicht sieben, sondern acht[3]. Die anzufertigende Beschriftung wird als *die schutzbringenden Zauberzeichen* bezeichnet. Aus dem P-M-Z-N-Schema wird M angegeben.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Lorbeerzweig mit sieben Blättern

Elemente bei der Handhabung: ---

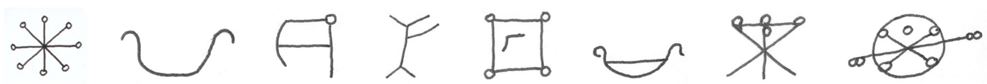
Verwendung / Verortung: während der Praxis / in der Hand zu halten

Der präparierte Lorbeerzweig soll während der Anrufung der *himmlischen Götter und der Dämonen der Erde* (οὐρανίους θεοὺς καὶ χθονίους δαίμον[ας]) in der rechten Hand gehalten werden. Zur Entlassung des Gottes (die Dämonen werden dabei nicht mehr erwähnt) muss der Zweig in die linke Hand gewechselt werden.

5. Beschriftung des Artefakts

Zauberzeichen

Umzeichnung und Bezeichnung der Zauberzeichen: Autorin.



G1-08-aa G6-01-an G1-01-bi G6-06-aa G1-04-ba G6-02-ci G1-03-bh G1-04-bg

6. Übersetzung

Die Angaben zur Präparation und Handhabung des Artefakts sind **fett** markiert.

Übersetzung: Preisendanz (1973)[2], 15, 17, 19.

Apollinische Anrufung. Nimm einen Lorbeerzweig mit sieben Blättern und halt ihn in der rechten Hand, während du die himmlischen Götter und die Dämonen der Erde anrufst. Schreib auf den Lorbeerzweig die sieben Schutzzeichen. Die Zeichen sind folgende: (folgen die Zeichen), das erste Zeichen auf das erste Blatt, das zweite wieder so auf das zweite, bis die sieben Blätter und die sieben Zeichen zu Ende sind. Sieh aber zu, daß du kein Blatt verlierst und dich dadurch nicht schädigst; denn das ist für den Leib das größte Amulet,durch das alle (Menschen dir) untertan sind, und Meer und Felsen erschaudern und die Dämonen hüten sich vor <der Charaktere> göttlicher Gewalt, die du haben wirst; denn es ist das größte Amulet des Zaubers; damit fürchte du nichts.

2 Übersetzung nach Preisendanz (1973)[2], 15, 17.

3 Für ein weiteres Bsp. einer irreführenden Angabe bei der Anzahl der Zauberzeichen s. PGM XXXVI, 187-210, dort sollen acht Zauberzeichen geschrieben werden, aber nur sieben sind angegeben.

SAP-G-V-Z-006	Griechisch	4./5. Jh.	Schutz	Lorbeerblätter

Die Zauberhandlung ist folgende: nimm eine Lampe, die nicht mit Mennig überzogen ist, und mache sie zurecht mit einem (Docht-)Lappen von Byssos und mit Rosen- oder Nardenöl und kleide dich in Prophetentracht und **halt einen Ebenholzstab in der linken Hand und das Amulet in der rechten, d.h. den Lorbeerzweig,** halt aber auch den Kopf eines Wolfes bereit, damit du die Lampe auf den Wolfskopf stellen kannst, und errichte einen Altar aus ungebrannter Erde nahe bei dem Kopfe und der Lampe, damit du dem Gotte ein Rauchopfer darauf darbringen kannst, und sofort kommt der göttliche Geist herein.

Das Rauchopfer besteht aus dem Auge eines Wolfes, Gummiharz, Zimmt, Bdella und was sonst unter den Spezereien geschätzt ist, und mach eine Spende von Wein, Honig, Milch und Regenwasser <und backe> sieben flache und sieben andere Opferkuchen. Das sollst du alles machen nah der Lampe, gewandet, dich enthaltend alles unreinen Wesens und alles Fischessens und aller Beiwohnung, damit du den Gott zum größten Verlangen nach dir bringst. Die Namen, [die] du auf den Byssoslappen schreiben und als Docht in die ungerötelte Lampe bringen sollst, sind folgende: (Zauberlogoi, Palindrome).

Wenn du alles vorerwähnte vollendet hast, rufe (den Gott) mit dem Zauberhymnos: „Herrscher Apollon, komm mit Paiêôn, weissage mir, worüber ich wünsche, Herr. Herrscher, verlaß den parnassischen Berg und die delphische Pythô, wenn unser heiliger Mund Unaussprechliches betet! Erster Engel Gottes, des großen Zeus, Jaô, und dich rufe ich, der die himmlische Welt hält, Michaêl, und dich, Gabriêl, Erstengel; hierher vom Olymp, Abrasax, der du am Aufgang deine Freude hast, komm gnädig, der du den Niedergang vom Aufgang her beschaust, Adônai, die ganze Natur zittert vor dir, Vater des Weltalls, Pakerbêth. Ich beschwöre auch das Haupt Gottes, das da ist der Himmel, ich beschwöre auch das Siegel Gottes, das ist das prophetische Gesicht, ich beschwöre die rechte Hand, die du über das Weltall hieltest, ich beschwöre den Becher Gottes, der Reichtum enthält, ich beschwöre den ewigen Gott, den Aiôn aller, ich beschwöre die aus sich selbst gewordene Natur, den stärksten Adônaios, ich beschwöre den untergehenden und aufgehenden Elôaios, ich beschwöre diese heiligen und göttlichen Namen, damit sie mir den göttlichen Geist senden und er vollende, was ich im Sinne und im Herzen habe. Höre, Seliger, ich rufe dich, den Führer des Himmels und der Erde, des Chaos und des Hades, wo sie wohnen … Sende diesen Dämon meinen heiligen Zaubergesängen, daß nachts durch Befehle unter deinem Zwang getrieben wird der, von dessen Hülle das hier stammt, und er soll mir sagen, was immer ich will in meinem Sinne, und er soll mir die Wahrheit sagen. (Send ihn) sanft, milde und ohne daß er etwas wider mich sinnt. Und auch du zürne nicht bei meinen heiligen Zaubersängen, sondern schütze mich, daß meine ganze Gestalt unversehrt ans Tageslicht komme; denn das hast du selbst angeordnet, daß man es unter den Menschen erlerne. Ich rufe deinen Namen, der von gleichem Zahlenwert ist wie die Moiren selbst (Zauberworte).“

Und wenn er hereingekommen ist, frag ihn, über was du willst, über Wahrsagung, über Versorakel, über Traumsendung, über Traumforderuug, über Traumauslegung, über Krankenlager, über alles, was es in der magischen Erfahrung gibt. Bedecke einen Thron und einen Lehnsessel mit Byssosstoffen, du aber steh da opfernd mit dem vorgenannten Rauchopfer. **Und wenn du nach der Prüfung den Gott entlassen willst, so nimm den vorgenannten Ebenholzstab, den du in der linken Hand hast, herüber in die rechte und nimm den Lorbeerzweig, den du in der rechten Hand hast, herüber in die linke** und lösche das brennende Licht und wende von dem selben Rauchopfer an und sprich dabei: „Sei mir gnädig, Urvater, früh geborener, aus dir selbst gewordener. Ich beschwöre das Feuer, das zuerst im Abgrund erschien, ich beschwöre deine Macht, die für alle die größte ist, ich beschwöre den, der bis in den Hadês hinein vernichtet: geh weg auf dein eigenes Schiff und schade mir nicht, sondern werde mir wohlgesinnt auf immer.“

Literatur

Ed. pr.: G. Parthey, Zwei griechische Zauberpapyri des Berliner Museums (Abhandlungen der Königlichen Akademie der Wissenschaften zu Berlin 1865), Berlin 1866, 109-149 (mit Faksimile von Kol. V).

Preisendanz (1973)², 14-19. E. N. O'Neil in: Betz (1996), 10-12.

Brashear (1995), 3495-3496.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei Brashear (1995), 3507-3509.

SAP-G-V-Z-007	Griechisch	3. Jh.	Offenbarung	Magnetstein

QUELLE: P. Warren 21, Leiden, Institutum Papyrologicum Universitatis (PGM LXII).

Übergeordnete Praxis
Zeilen: PGM LXII, 24-46
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: ---
Funktion: Offenbarung mit einer Schüssel und einem Medium (χρημάτισόν μοι, περὶ ὧν σε ἀξιῶ)

Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM LXII, 40-42
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: ---
Funktion: ---

Handlungsgruppentypus: H1D$^{\varnothing}$

Artefakt
Beschriftung: Zauberzeichen (unklar: 7 oder 8)
Bezeichnung: ---

Material: Magnetstein (atmend/lebendig) (μάγνατα τὸν πνέοντα)
Beschreibstoff: ---
Schreibwerkzeug: ---

Aufbringung: γλ .[.]. (Preisendanz liest γλύψ[ει]ς), π[οιο]ῦνται
Bezeichnung der Beschriftung: *Zauberzeichen* (χα[λ̣α]κτῆρες, χαλακ[τῆρ]ας)

Formale Elemente: Zauberzeichen
Inhaltliche Elemente: Zauberzeichen
Dekorationsschema: ---

P-M-Z-N-Schema: M_{z+}

1. Übergeordnete Praxis

Die in Griechisch geschriebene Anleitung ist bis auf einige kleinere Löcher im Papyrus gut erhalten, umfasst 23 Zeilen und trägt keinen Titel. Das Ziel der Praxis ist der Erhalt einer Offenbarung mittels einer Schale und eines Mediums. Zu der Praxis gehört auch die Beschriftung der Brust des Mediums (s. SAP-G-V-G-019).

2. Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die Anweisungen sind in Griechisch geschrieben, vollständig erhalten und umfassen drei Zeilen. Sie werden weder explizit bezeichnet, noch wird eine Funktion genannt. Die Handlungsgruppe kann dem Typus H1D$^{\varnothing}$ zugeordnet werden.

Die aufzuschreibenden Zauberzeichen werden nicht unmittelbar innerhalb der Anleitung wiedergegeben, obwohl in der entsprechenden Zeile ausreichend Platz gewesen wäre und diese bis zum Zeilenende frei gelassen wurde, sondern finden sich auf dem unteren linken Rand der Kolumne.

3. Beschreibung des Artefakts

In einen "lebendigen" Magnetstein sollen Zauberzeichen geritzt werden. Die Zeichen werden angegeben. Die anzufertigende Beschriftung wird zweimal als *Zauberzeichen* bezeichnet. Aus dem P-M-Z-N-Schema wird M angegeben.

SAP-G-V-Z-007	Griechisch	3. Jh.	Offenbarung	Magnetstein

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Magnetstein (lebendig)
Elemente bei der Handhabung: ---

Verwendung / Verortung: während der Praxis / an einer Schale zu befestigen

Der beschriftete Magnetstein soll an der Außenseite der Schale befestigt werden, über welcher die Anrufung und die Forderung gesprochen werden. Weitere Angaben zur Handhabung des Artefakts werden nicht gemacht.

5. Beschriftung des Artefakts

Zauberzeichen

Umzeichnung und Bezeichnung der Zauberzeichen: Autorin.



G6-03-by   G4-01-an   unklar G-uv-av   G1-08-aa   G6-03-wh   G4-01-zi   G1-04-bh

6. Übersetzung

Die Anweisungen zur Herstellung der Beschriftung sind **fett** markiert.

Übersetzung: Preisendanz (1974)[2], 193-194.

<Offenbarungszauber>. „Komm zu mir, Gott der Götter, aus Feuer und Pneuma allein Erschienener, der die Wahrheit auf seinem Haupte trägt, der die Finsternis durchschneidet, der Herr der Geister (ZW), sei mir gegrüßt, Herr (ZW)!“

Das sprich oftmals. Wenn du es aber hersagst und die Erscheinung säumt noch, (dann sag): „Mach auf, mach auf, Olympos, mach auf, Hades, mach auf, Abgrund. Zerstreut soll werden die Finsternis auf Befehl des höchsten Gottes, und hervorkomme das heilige Licht aus dem Unendlichen in den Abgrund!“ Säumt sie aber wiederum, schließe dem Knaben wieder die Augen und sprich, so ausrufend: „Sei gegrüßt, Auge des Alls, sei gegrüßt, Glanz der Morgenröte über der Welt (ZW)! Gott, komm herein, Herr, und offenbare mir darüber, was ich von dir fordere!“ Und frag, was du willst … Entlassung: „Ich danke euch, dass ihr gekommen seid auf Befehl des Gottes, und fordere von euch, mich gesund, ohne Schrecken und unverletzt vom Schlag der Geister zu bewahren (ZW mit „Adônai“). Hebt euch weg in die euch geweihten Orte!“

<Das sag her> über einer Schale, in die du einen Becher guten Öls gießen und die du auf einen Ziegelstein stellen mußt, und auf einen lebendigen Magnetstein ritze diese Zauberzeichen, die so hergestellt werden: (7 Charaktere). Dann befestige den Stein links an der Außenseite der Schale, und sie mit beiden Händen umfassend sag die Worte her, wie dir gezeigt wurde. Wirf (versenk) in die Schale (eine gute Schüssel) die Nachgeburt einer Hündin, die „Weiße“ heißt und einen weißen Hund geworfen hat. Auf die Brust des Knaben (=Mediums) aber schreib mit Myrrhe: Karbaôth“.

Literatur

Ed. pr.: A. S. Hunt, Studies presented to F. Ll. Griffith, 1932, 233-240.

Preisendanz (1974)[2], 193-194. W. C. Grese (24-38), J. Hershbell (39-46) in: Betz (1996), 293.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei Brashear (1995), 3557.

SAP-G-V-Z-008	Griechisch	3. Jh.	* Heilung (Tag- und Nachtfieber)	Oliven-/Ölblatt

QUELLE: P. Lond. 121, London, British Museum (PGM VII). Kol. XXIX-XXX: 4. Jh.

Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM VII, 213-214
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: *Gegen Tag- und Nachtfieber* (πρὸς καθημε[ρ]ινόν νυκτερινόν)
Funktion: Heilung von Tag- und Nachtfieber
Praxistypus: P1D[F]

Artefakt
Beschriftung: Zauberzeichen / Symbole (2)
Bezeichnung: ---
Material: Oliven-/Ölblatt (φύλλον ἐλαίας)
Beschreibstoff: Tinte (μέλανι)
Schreibwerkzeug: ---
Aufbringung: ἐπίγρ ἐπίγραφ
Bezeichnung der Beschriftung: ---

Formale Elemente: Zauberzeichen / Symbole
Inhaltliche Elemente: Symbole für Sonne und Mond (beide kommen auch im Kontext längerer Zauberzeichensequenzen vor)
Dekorationsschema: ---
P-M-Z-N-Schema: M_{z+}

1. Übergeordnete Praxis

Herstellung und Verwendung des schrifttragenden Artefakts stehen im Zentrum der Anleitung.

2. Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die in Griechisch Anleitung trägt den Titel *Gegen Tag- und Nachtfieber*, sie ist vollständig erhalten und umfasst zwei Zeilen. Ziel der Praxis ist die Heilung von Tag- und Nachtfieber. Die Praxis kann dem Typus P1D[F] zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Ein Oliven-, bzw. Ölblatt soll auf der hellen Seite mit dem Zeichen für die Sonne, auf der dunklen mit dem für den Mond beschriftet werden. Weitere Angaben zur Beschriftung werden nicht gemacht.

Die Beschriftung wird nicht näher bezeichnet. Ob die beiden Zeichen in dem vorliegenden Kontext als Zauberzeichen oder als Symbole verstanden worden sind, bedarf einer genaueren Untersuchung der Zauberzeichen insgesamt, insbesondere dahingehend, ob sich klare Belege dafür finden lassen, dass sie als Symbole mit einem dekodierbaren Informationsgehalt verwendet wurden. Aus dem P-M-Z-N-Schema wird M angegeben.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

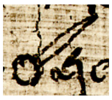
Elemente bei der Präparation: Ölblatt
Elemente bei der Handhabung: ---
Verwendung / Verortung: nach der Praxis / am Körper zu tragen (umzubinden)

Das beschriftete Ölblatt soll umgebunden werden.

5. Beschriftung des Artefakts

Zauberzeichen / Symbole

Bezeichnung der (Zauber-) Zeichen: Autorin. Faksimile: Kenyon (1893), pl. 54.


G4-05-af


G4-02-ab

6. Übersetzung

Übersetzung: Preisendanz (1974)[2], 9, Zeichen ergänzt durch die Autorin.

Gegen Tag- und Nachtfieber: Auf die helle Seite eines Ölblattes schreib , auf die dunkle schreib  und binde es um.

Anmerkung

In Betz (1996), xxiii, wird PGM VII in das 3./4. Jh. datiert. Die Angabe vermischt zwei verschiedene Datierungen für Kol. I-XXVIII (3. Jh.) und Kol. XXIX-XXX (4. Jh.).

Literatur

Ed. pr.: C. Wessely, Neue griechische Zauberpapyri (Denkschr. Wien. Akad. 42, 2), 1893, 16-55.

F. Kenyon, Greek Papyri in the British Museum. Catalogue with texts, I, London 1893, pl. 54.

Preisendanz (1974)[2], 9.

J. Scarborough in: Betz (1996), 121.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei Brashear (1995), 3530-3534.

SAP-G-V-Z-010	Griechisch	3. Jh.	* Heilung (Skorpionstich)	Papyrus

Quelle: P. Lond. 121, London, British Museum (PGM VII). Kol. XXIX-XXX: 4. Jh.

Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM VII, 193-196
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: Gegen Skorpionstich (πρὸς σκορπίου πληγήν)
Funktion: Heilung eines Skorpionstichs

Praxistypus: P1D^{F}

Artefakt
Beschriftung: Zauberzeichen (11)
Bezeichnung: ---

Material: Papyrus (rein) (χάρτῃ καθαρῷ)
Beschreibstoff: ---
Schreibwerkzeug: ---

Aufbringung: ἐπίγραψον
Bezeichnung der Beschriftung: *die Zauberzeichen* (ὁι χαρ̷, τοῦς χαρακτῆρ̷), *11 Zauberzeichen* (χαρ̷ ια·)

Formale Elemente: Zauberzeichen
Inhaltliche Elemente: Zauberzeichen
Dekorationsschema: ---

P-M-Z-N-Schema: M_{z+}

1. Übergeordnete Praxis

Herstellung und Verwendung des schrifttragenden Artefakts stehen im Zentrum der Anleitung.

2. Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die in Griechisch verfasste Anleitung trägt den Titel *Gegen Skorpionstich*, sie ist vollständig erhalten und umfasst vier Zeilen. Ziel der Praxis ist die Heilung eines Skorpionstiches.

3. Beschreibung des Artefakts

Ein Papyrusblatt soll mit den angegebenen Zauberzeichen beschriftet werden. Dabei wird die Anzahl der Zeichen explizit mit elf Stück angegeben. Auf dem Papyrus, der an einer Stelle eine kleine Lakuna in einem Zauberzeichen aufweist, sind bei genauerem Hinsehen auch elf Zeichen zu unterscheiden. Das bei Preisendanz und Betz dritte Zeichen scheint bei genauer Betrachtung aus zwei Zeichen zu bestehen. Die waagerechte Linie, die die sechs senkrechten Striche scheinbar verbindet, ist jedoch kein durchgehender Strich, sondern wurde in zwei separaten Ansätzen gezogen. Dennoch kommt es vor, dass Angaben zur Anzahl der zu zeichnenden Zauberzeichen ausdrücklich gemacht werden, aber von der Anzahl der überlieferten Zeichen abweichen (s. z.B. SAP-G-V-Z-006).

Die Beschriftung wird als *die Zauberzeichen* bezeichnet. Die Praxis kann dem Typus P1D^{F} zugeordnet werden.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: reiner Papyrus
Elemente bei der Handhabung: ---

Verwendung / Verortung: nach der Praxis / am Körper zu tragen (festzubinden)

SAP-G-V-Z-010	Griechisch	3. Jh.	* Heilung (Skorpionstich)	Papyrus

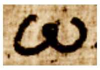
Das beschriftete Artefakt soll auf die Stichstelle gelegt und dann festgebunden werden, woraufhin sofortige Schmerzlosigkeit eintreten soll. Weitere Angaben zur Handhabung des Schriftträgers werden nicht gemacht.

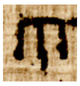
5. Beschriftung des Artefakts

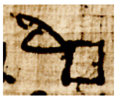
Umzeichnung: Autorin

11 Zauberzeichen

Umzeichnung und Bezeichnung der Zauberzeichen: Autorin. Faksimile: Kenyon (1893), pl. 54.

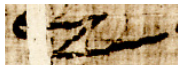

G6-02-cj

G6-05-af

G6-04-bg

G6-04-bg

G6-07-ai

G6-04-bb

G1-01-am

G1-01-am

unklar G-uv-bh

G6-07-ai

G6-04-au

G6-05-af und G6-04-bb evtl. als identische Zeichen gedacht?
Möglicherweise vier doppelte Zeichen?

6. Übersetzung

Übersetzung: Preisendanz (1974)², 8.

> Gegen Skorpionstich: auf reines Papier schreib die Zeichen, leg es auf die Stichstelle, bind das Papier darauf, und sie wird sofort schmerzlos sein. Die Zeichen sind: (ZZeichen). Macht 11 Charaktere.

Anmerkung

In Betz (1996), xxiii, wird PGM VII in das 3./4. Jh. datiert. Die Angabe vermischt zwei verschiedene Datierungen für Kol. I-XXVIII (3. Jh.) und Kol. XXIX-XXX (4. Jh.).

Literatur

Ed. pr.: C. Wessely, Neue griechische Zauberpapyri (Denkschr. Wien. Akad. 42, 2), 1893, 16-55.
F. Kenyon, Greek Papyri in the British Museum. Catalogue with texts, I, London 1893, pl. 54.
Preisendanz (1974)², 8.
J. Scarborough in: Betz (1996), 120-121.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei Brashear (1995), 3530-3534.

SAP-G-V-Z-009	Griechisch	5. Jh. | 5./6. Jh.	Schadenzauber	Papyrus

QUELLE: P. MIL. VOGL. inv. 1251, Mailand, Istituto di Papirologia, Università degli Studi di Milano (PGM CXXIV, SM 97).

Übergeordnete Praxis
Zeilen: PGM CXXIV, 10-33
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: ---
Funktion: ---

Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P nicht hoch aufgelöst)
Zeilen: PGM CXXIV, 14-16
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: ---
Funktion: ---

Handlungsgruppentypus: $H1D^{\varnothing}$

Artefakt
Beschriftung: Zauberzeichen (7)
Bezeichnung: ---

Material: Papyrus (χαρτύου)
Beschreibstoff: ---
Schreibwerkzeug: ---

Aufbringung: γράψον
Bezeichnung der Beschriftung: *Zauberzeichen* (τοῦς χαρακτῦρος)

Formale Elemente: Zauberzeichen
Inhaltliche Elemente: Zauberzeichen
Dekorationsschema: ---

P-M-Z-N-Schema: M_{z+}

1. Übergeordnete Praxis

Die in Griechisch geschriebene Anleitung ist vollständig erhalten und umfasst 24 Zeilen. Sie wird nicht explizit bezeichnet. Das Ziel der Praxis wird in der Beschreibung nicht ausdrücklich genannt, lässt sich aber anhand des Inhalts als Schadenzauber identifizieren.

Der im Folgenden besprochene und zu beschriftende Papyrus ist Bestandteil einer Praxis, in der eine Wachsfigur das zentrale Element der Handlungen darstellt (s. SAP-G-V-G-057).

2. Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die Anweisungen sind in Griechisch geschrieben, vollständig erhalten und umfassen drei Zeilen. Sie werden weder explizit bezeichnet, noch wird eine Funktion genannt. Die Handlungsgruppe kann dem Typus $H1D^{\varnothing}$ zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Ein Stück Papyrus soll mit angegebenen Zauberzeichen beschriftet werden. Weitere Angaben zur Beschriftung werden nicht gemacht.

Die anzufertigende Beschriftung wird als *die Zauberzeichen* bezeichnet. Aus dem P-M-Z-N-Schema wird M bezeichnet.

SAP-G-V-Z-009	Griechisch	5. Jh. | 5./6. Jh.	Schadenzauber	Papyrus

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Papyrus
Elemente bei der Handhabung: Wachsfigur

Verwendung / Verortung: während der Praxis / in einer beschrifteten Wachsfigur niederzulegen

Das beschriftete Papyrusblättchen soll in eine Wachsfigur gelegt werden. Weitere Angaben zur Handhabung werden nicht gemacht.

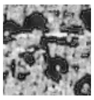
5. Beschriftung des Artefakts

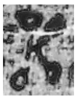
Zauberzeichen

Bezeichnung der Zauberzeichen: Autorin. Photographie: ed pr. Maltomini (s.u.), pl. VII-VIII.

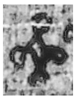



G1-04-av


G1-04-ab


G1-04-hc


G1-04-ar


G1-04-ay


G1-03-ab


G1-04-an

6. Übersetzung

Übersetzung: Daniel, Maltomini (1992), 255.

Take unsmoked wax and make a figurine. Write the magical signs on a small piece of papyrus and place it inside | the wax and write the three ô's and the letters with them on the head of the figurine, and the three bones of a ... | stick the left one into the lef eye of the figurine and the right one into the right eye, and the dorsal one | into the head, and put it (the figurine) into a new earthenware pot and leave the pot in the dark and fill | the pot with water, only (?) up to the shoulder (?) of the figurine.

Anmerkung

Bei Daniel / Maltomini in das 5./6. Jh. datiert, bei Betz in das 5. Jh.

Eine exakte Parallele sowohl zu der Figur als auch zu den Zauberzeichen findet sich in P. Mil. Vogl. 16, eine koptische Sammelschrift publiziert von Pernigotti (s.u.). Der Zusammenhang zwischen der Figur und dem vorangehenden Text ist dort unklar.

Es handelt sich hierbei um das einzige Vorkommen einer Parallele einer Zauberzeichensequenz in Verbindung mit einer Figur. Angesprochen auch in Daniel, Maltomini (1992), 253.

Literatur

Ed. pr.: F. Maltomini, I papiri greci, in: Nuovi papiri magici in copto, greco e aramaico, in SCO 29 (1979), 94-112. pl. VII-VIII.

R. Kotansky, in H. D. Betz in: Betz (1996), 321.

R. W. Daniel, F. Maltomini (1992), 253-262.

Für die Parallele zu den Zeichen und der Figur siehe: Pernigotti (1979), 19-53. Pernigotti (1993), 93-125.

SAP-G-V-Z-001 M2/2 Griechisch 2./3. Jh. | 4. Jh. * Gunst, Freundschaft, Bewunderung Pasitheawurzel (od. Beifuß)

=> siehe bei SAP-G-V-Z-001 M1/2 (Beifuß)

SAP-G-V-Z-011	Griechisch	4. Jh.	Gunst (* unklar)	Silber

QUELLE: P. Oslo I, 1, Oslo, Universitätsbibliothek (PGM XXXVI).

Übergeordnete Praxis? Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts? (P)
Zeilen: PGM XXXVI, 275-281
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: *Bedeutendes Mittel für Gunst* (Χαριτήσιν μέγα)
Funktion: wirksam an Anwesenden und an großen Menschenmengen; wirkt auch bei dämonisch Besessenen (πρὸς παρόωτας καὶ πρὸς ὄχλους, ποιεῖ δὲ καὶ πρὸς δαιμονιοπλήκτους)
Praxistypus: U1XD^{F}

Artefakt
Beschriftung: Zauberzeichen / griechische Buchstaben (wahrscheinlich 27, s.u.)
Bezeichnung: ---
Material: Silbertafel ([λ]ε̣π̣ίδι ἀργυρᾷ)
Beschreibstoff: ---
Schreibwerkzeug: ---
Aufbringung: ---
Bezeichnung der Beschriftung: *Zauberzeichen* (χαρακτῆρσι)
Formale Elemente: Zauberzeichen, darunter solche, die formal griechischen Buchstaben gleichen
Inhaltliche Elemente: Zauberzeichen
Dekorationsschema: ---
P-M-Z-N-Schema: M_{z+}

1. + 2. Übergeordnete Praxis? Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts?

Die Anleitung ist in Griechisch geschrieben, fast vollständig erhalten und umfasst sieben Zeilen. Sie trägt den Titel *Bedeutendes Mittel für Gunst*. Die Tinte ist teilweise stark verwaschen, sodaß sowohl Teile des Textes als auch der Zauberzeichen nicht problemlos zu lesen sind, zwei Zauberzeichen sind aufgrund von Löchern im Papyrus nicht mehr eindeutig zu rekonstruieren. Die Praxis ist *wirksam an Anwesenden und an großen Menschenmengen* und sie *wirkt auch bei dämonisch Besessenen*.

Es ist unklar, ob der Weihrauch, der auf die Zeichen gelegt werden soll, ebenfalls zu räuchern ist, oder ob eine Opfergabe dargebracht werden soll. Daher ist eine Zuordnung zu einem Praxis- oder Handlungsgruppentypus nicht zweifelsfrei möglich und erfolgt als U1XD^{F}.

3. Beschreibung des Artefakts

In ein silbernes Täfelchen sollen ausschließlich Zauberzeichen geritzt werden. Die Zeichen, die teilweise griechischen Buchstaben gleichen, sind nicht vollständig erhalten. In der ersten Zeile mit Zauberzeichen sind die beiden letzten durch die Löchrigkeit des Papyrus nicht mehr zu lesen.

Die Beschriftung wird als *Zauberzeichen* bezeichnet. Aus dem P-M-Z-N-Schema wird M angegeben.

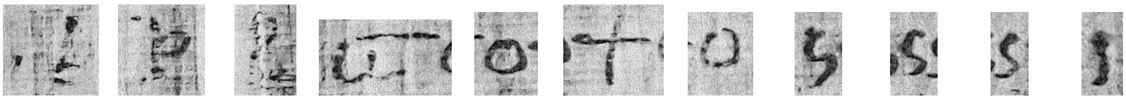
4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Silbertafel
Elemente bei der Handhabung: Weihrauch
Verwendung / Verortung: nach der Praxis / am Körper zu tragen (umzubinden)

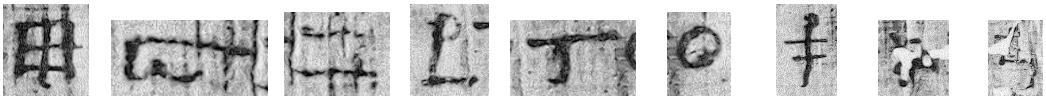
Auf die Zauberzeichen soll Weihrauch gelegt werden. Danach soll das Täfelchen umgebunden werden und ohne weiteres Zutun des Praktizierenden seine Wirkung entfalten.

5. Beschriftung des Artefakts

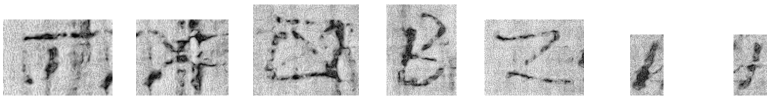
Umzeichnung und Bezeichnung der Zauberzeichen: Autorin. Faksimile: ed. pr. Eitrem (s.u.), pl. XII.



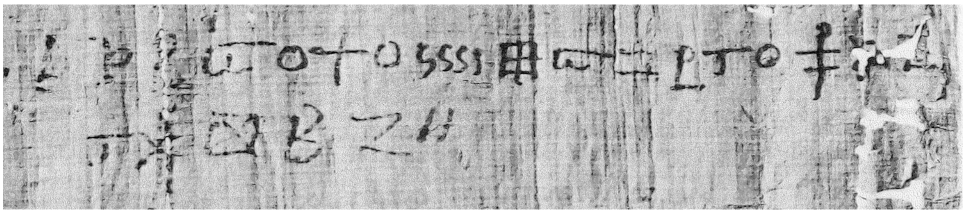
unklar G6-04-aw G6-03-au G5-01-af G4-01-zb G1-01-cb G4-01-zb G6-01-al G6-01-al G6-01-al G6-01-al unklar



G4-04-ad G5-01-af unklar G1-01-we G6-02-bv G4-01-zb G1-01-bg unklar unklar



unklar G6-02-bj G4-04-ac G6-03-au G6-03-bg G6-01-ac G6-01-ac



Das 11. Zeichen könnte ein G6-01-al in "aufgelöster" Form darstellen, die insgesamt vier Zeichen könnten eine Sequenz wiedergeben, bei der das ursprüngliche Zeichen immer mehr aufgelöst wird.

6. Übersetzung

Übersetzung: Preisendanz (1974)², 172.

Bedeutendes Mittel für Gunst, wirksam an Anwesenden und an großen Menschenmengen. Es wirkt auch bei dämonisch Besessenen. [Opfere und ?] lege auch Weihrauch auf die auf ein silbernes Plättchen (geritzten) Zauberzeichen. Bind es um. Es wird ohne dein Zutun wirken. (Zauberzeichen).

Literatur

Ed. pr.: S. Eitrem, Papyrus Osloënsis I, Magical Papyri, 1925, pl. XII.

Preisendanz (1974)², 172.

H. Martin, Jr. in: Betz (1996), 276.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei: Brashear (1995), 3552-3553.

SAP-G-V-Z-012	Griechisch	4. Jh.	Schutz (* unklar)	Silber

QUELLE: P. Bibl. Nat. suppl. gr. 574, Paris, Bibliothèque Nationale (PGM IV).

Übergeordnete Praxis (unsicher, s. u.)
Zeilen: PGM IV, 2622-2707
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: *Verleumdung an Selene* (Διαβολὴ πρὸς Σελήνην)
Funktion: *wirksam für alles und für jede Praktik* (ποιοῦσα πρὸς πάντα καὶ πρὸς πᾶσαν πρᾶξιν); Herbeiführung, Traumsendung, erwirkt Krankheit, wirkt Visionen, beseitigt Feinde

Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM IV, 2705-2707
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: *Schutzmittel* (φθλακτήριον)
Funktion: Schutz
Handlungsgruppentypus: $U1^F$ (s. Punkt 2)

Artefakt
Beschriftung: Zauberzeichen (15)
Bezeichnung: *Schutzmittel* (φθλακτήριον)
Material: Silber (πέταλον ἀργυροῦν)
Beschreibstoff: ---
Schreibwerkzeug: ---
Aufbringung: ---
Bezeichnung der Beschriftung: ---
Formale Elemente: Zauberzeichen
Inhaltliche Elemente: Zauberzeichen
Dekorationsschema: ---
P-M-Z-N-Schema: M_{z+}

1. Übergeordnete Praxis

Die in Griechisch verfasste übergeordnete Anleitung trägt den Titel *Verleumdung an Selene*. Sie ist vollständig erhalten und umfasst 86 Zeilen. Die Praxis bedient mehrere Bedürfnisse, abhängig davon, wie der Praktizierende das Gebet ändert, in das er seine eigenen Wünsche einbinden kann. Als Beispiele werden angegeben: Herbeiführung, Traumsendung, erwirkt Krankheit, wirkt Visionen, beseitigt Feinde.

Insgesamt werden vier schrifttragende Artefakte beschrieben, drei davon mit der Funktion eines Schutzmittels (hier besprochen, SAP-G-V-GB.a-004 und SAP-G-VUYA-G-002). Das vierte behandelt einen Eisenring, der zum Siegeln von Rauchopferpillen verwendet werden soll (s. SAP-G-V-GB.a-002).

Bei dem hier besprochenen Silbertäfelchen kann nicht eindeutig bestimmt werden, ob das Täfelchen zu der als *Verleumdung der Selene* bezeichneten Praxis gehört oder als eigenständige Praxis betrachtet werden muss. Zwischen dem vorherigen Text und der Artefaktbeschreibung steht eine kurze Paragraphos. Es ist möglich, dass der Verfasser (oder Kompilator) der Sammelschrift das Silbertäfelchen als Ergänzung, bzw. Alternative zu dem vorher beschriebenen Phylakterion an die vorherige Praxis angeschlossen hat. Ebenso denkbar ist allerdings auch, dass dem Kompilator diese kurze Anleitung für ein Phylakterion zur Verfügung stand und er sie an dieser Stelle eingefügt hat.

2. Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die Angaben zum Artefakt sind in Griechisch geschrieben, vollständig erhalten und umfassen drei Zeilen. Das Artefakt wird als *Schutzmittel* bezeichnet, nähere Angaben werden nicht gemacht.

Die Handlungsgruppe wird dem Typus U1^{F} zugeordnet, da nicht eindeutig zu bestimmen ist, ob die Angaben zu dem Artefakt als in die vorherige Praxis einbezogen oder unabhängig davon interpretiert werden müssen.

3. Beschreibung des Artefakts

In ein Silberblättchen sind Zauberzeichen einzuritzen. Die Beschriftung wird nicht bezeichnet, aus dem P-M-Z-N-Schema wird M angegeben.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Silbertäfelchen
Elemente bei der Handhabung: ---
Verwendung / Verortung: --- / ---

Es werden keine Angaben zur Handhabung des Täfelchens gemacht.

5. Beschriftung des Artefakts

Die Beschriftung besteht aus 15 Zauberzeichen.

Umzeichnung und Bezeichnung der Zauberzeichen: Autorin.


G4-02-ab


G6-03-ba


G6-02-as


G6-03-bv


G6-03-bv


G4-01-ad


G6-03-bv


G6-02-as


G6-04-aj


G6-01-am


G6-02-cc


G1-04-ab


G6-03-ae


G2-02-ab


G6-02-bq

6. Übersetzung

Die Angaben zur Präparation und Handhabung des Artefakts sind **fett** markiert.

Übersetzung: Preisendanz (1973)[2], 155, 157, 159. Lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

Verleumdung an Selênê, wirksam für alles und jede Praktik. Denn sie führt herbei in einer Stunde, sendet Träume, macht krank, wirkt Visionen im eigenen Traum, beseitigt Feinde, je nachdem du das Gebet änderst, wie du nun willst. Versieh dich aber vor allem mit einem Schutzmittel und geh nicht nachlässig an die Praktik; sonst zürnt die Göttin.

Herstellung des Schutzmittels beim Zaubern. Nimm einen Magnet, den atmenden, und bild ihn wie ein Herz, und eine Hekatê sei auf ihm geschnitten, die das Herz umgibt wie ein kleiner Mond. Ritze dann den zwanzigbuchstabigen Vokalnamen ein, und trag ihn am Körper. Folgender Name ist die Inschrift aeuô êie ôa eôê eôa ôi eôï. Denn alles wirkt diese Formel in solcher Ausführung. In Reinheit freilich und ja nicht häufig oder gar gleichgültig agiere zu Selênê. Räuchere am besten auf Wachholderholz kretisches Harz und beginn dabei mit dem Gebet.

Das Gebet, das du sprichst: „Die NN räuchert dir, Göttin, ein verhaßtes Opferwerk: der bunten Ziege Fett und Blut und Unflat, eines Hundes Embryo und einer vorzeitig gestorbenen Jungfrau Blutwasser und

eines jungen Knaben Herz mit einer Mischung von Kleie und Essig, Salz und eines Hirsches Geweih und Meerzwiebel und Myrrhe und dunklen Lorbeer, leichtsinnig, und Scheren eines Krebses, gelben Salbei, Rose, einen Obstkern dir und Knoblauch ohne Nebenschößlinge und Zwiebel und der Spitzmaus Unrat, des Hundskopfaffen Blut und eines jungen Ibis Ei; das legte sie, welcher Frevel! auf deinen Altar aus Wachholderholz. Die NN hat behauptet, du habest diese Tat vollbracht: getötet hast du, sagte sie, einen Menschen und getrunken sein Blut, gefressen sein Fleisch, seine Eingeweide seien deine Kopfbinde, sagt sie, und mitgenommen habest du seine ganze Haut und auf deine Scham gelegt, <du trinkest> Blut vom Seesperber, und deine Nahrung sei der Mistkäfer. Pan hat gegen dein Antlitz seinen frevlen Samen ausgestoßen, und daraus entsteht der Hundskopfaffe während der ganzen Zeit der monatlichen Reinigung. Du aber, Herrscherin Aktiôphis, einzige Gebieterin, Selênê, Schicksal von Göttern und Dämonen (ZW, anders: ZW), versieh mit bittern Strafen die NN, die frevle, die ich dir wiederum als feindlich abgewandt überführen werde (nach Belieben, in gewöhnlicher Rede, was sie Frevles gegen die Götter spricht). Denn sie wird (sonst) mit ihrem Gebet noch erzwingen, daß auch die Felsen bersten.“ Und nun ist das wohltuende Rauchopfer, das du am ersten und zweiten Tage räucherst (am dritten aber findet zugleich mit dem Zwanggebet auch das Zwangrauchopfer statt), … nun also ist das wohltuende: ungeschnittener Weihrauch, Lorbeer, Myrrhe, ein Obstkern, eine Beere vom wilden Wein, indischer Betel, Kostos. Stoß alles zusammen und setz es an mit mendêsischem Wein und Honig und mach daraus Pillen wie Bohnen.

Das Zwangrauchopfer: zugleich, wenn du das vorliegende Zwanggebet sprichst am dritten Tage, räuchere auch. Und zwar ist es: eine Spitzmaus, einer bunten, unberührten Ziege Fett, eines Hundskopfaffen Unrat, ein Ibisei, ein Flußkrebs, ein makelloser (oder: ausgewachsener) Mondskarabäus, einschossiger, bei Sonnenaufgang gehobener Beifuß, Unrat eines Hundes, einknollige Zwiebel. Setz es an mit Essig. Mach Pillen (daraus) und siegle sie mit einem ganz einsernen, völlig gehärteten Ring, der eine Hekatê hat und ringsum den Namen „Barzou Pherba“.

Das Schutzmittel aber, das du tragen mußt: auf Lindenbast schreib mit Zinnober diesen Namen: „(ZW, 50 Buchstaben), bewahre mich vor jedem Dämon in der Luft und auf der Erde und unter der Erde und vor jedem Engel und Trugbild und vor Erscheinung und Gespenst und dämonischem Angang, mich, den NN.“ Und wickle Purpurpergament darum, häng es an und trag es um den Hals.

Schutzmittel auf ein Silberplättchen: (Zauberzeichen in 2 Zeilen).

Literatur

Ed. pr.: K. Wessely, Griechische Zauberpapyrus (Denkschr. Wien. Akad. 36), 1888, 110 [86] -112 [88].

Preisendanz (1973)[2], 154-159.
E. N. O´Neil in: Betz (1996), 86-88.
Brashear (1995), 3497-3499.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei Brashear (1995), 3516-3527.

SAP-G-V-Z-013	Griechisch	4. Jh.	Schutz *	keine Angabe

Quelle: P. Bibl. Nat. suppl. gr. 574, Paris, Bibliothèque Nationale (PGM IV).

Übergeordnete Praxis
Zeilen: PGM IV, 1227-1264
Sprache: Griechisch-Koptisch
Bezeichnung: *Treffliche Handlung, die Dämonen austreibt* (πρᾶξις γενναία ἐκβάλλοσα δαίμονας)
Funktion: Dämonenaustreibung

Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM IV, 1252-1264
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: ---
Funktion: Schutz der Zielperson nach erfolgter Praxis
Handlungsgruppentypus: $H1^F$

Artefakt
Beschriftung: Zauberzeichen (1)
Bezeichnung: *ein anderes Schutzmittel* (ἄλλο ἔχει φυλακτήριον)
Material: Zinnblättchen (κασσιτερίνου πετάλου)
Beschreibstoff: ---
Schreibwerkzeug: ---
Aufbringung: ---
Bezeichnung der Beschriftung: *dieses Zeichen* (τὸ σημεῖον τοῦτο)
Formale Elemente: Zauberzeichen
Inhaltliche Elemente: Zauberzeichen
Dekorationsschema: ---
P-M-Z-N-Schema: M_{z+}

1. Übergeordnete Praxis

Die in Griechisch und Koptisch geschriebene Anleitung trägt den Titel *Treffliche Handlung, die Dämonen austreibt.* Sie ist vollständig erhalten und umfasst 38 Zeilen, neun Zeilen sind ganz oder überwiegend in Koptisch geschrieben, die übrigen in Griechisch. Das Ziel der Praxis ist die Austreibung eines Dämons.

2. Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die Anweisungen sind in Griechisch geschrieben, vollständig erhalten und umfassen 13 Zeilen. Das herzustellende Artefakt wird als *ein anderes Schutzmittel* bezeichnet, das die Zielperson nach erfolgter Austreibung des Dämons tragen soll. Die Handlungsgruppe kann dem Typus $H1^F$ zugeordnet werden.

Die hier besprochene Beschriftung wird als Alternative angegeben (s. SAP-G-V-G-061).

3. Beschreibung des Artefakts

Ein Zinntäfelchen ist mit einem einzelnen Zauberzeichen zu beschriften. Die Beschriftung wird als *dieses Zeichen* bezeichnet. Aus dem P-M-Z-N-Schema wird M angegeben, Anweisungen für ein spezielles Dekorationsschema werden nicht gemacht.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Zinntäfelchen
Elemente bei der Handhabung: --- (Angaben zu einem Band zum Umhängen werden nicht gemacht)
Verwendung / Verortung: nach der Praxis / wohl von der Zielperson am Körper zu tragen

Es werden keine direkten Angaben zur Handhabung des Artefakts gemacht, es liegt jedoch nahe, die Angaben zu dem vorher genannten Schutzmittel auch auf die hier besprochen Alternative zu beziehen. Demensprechend wäre das Phylakterion von der Zielperson nach erfolgter Praxis am Körper zu tragen.

5. Beschriftung des Artefakts

Die Beschriftung des Artefakts besteht aus einem einzelnen Zauberzeichen.

Umzeichnung und Bezeichnung des Zauberzeichens: Autorin.



G6-02-cu

6. Übersetzung

Die Angaben zum Artefakt sind **fett** markiert.

Übersetzung: Preisendanz (1973)², 115.

> Treffliche Handlung, die Dämonen austreibt. Gebet, das über seinem (des Besessenen) Kopfe gesprochen wird. Leg vor ihn Ölzweige, und hinter ihm stehend sprich: „Sei gegrüßt, Gott Abrahams, sei gegrüßt, Gott Isaaks, sei gegrüßt, Gott Jakôbs, Jêsus Chtêstos, heiliger Geist, Sohn des Vaters, der unter den Sieben, und der in den Sieben ist. Bring Iaô Sabaôth, möge eure Kraft fort sein von NN, bis ihr vertreibt diesen unreinen Dämon, den Satan, der auf ihm ist. Ich beschwöre dich, Dämon, wer du auch immer seist, bei diesem Gott (ZW), komm heraus, Dämon, wer du auch immer seist, und verlasse den NN, jetzt jetzt, sofort sofort. Komm heraus, Dämon, da ich dich fessle mit stählernen, unlöslichen Fesseln und dich ausliefere in das schwarze Chaos in der Hölle.“ Handlung: Nimm 7 Ölzweige und binde 6 an Ende und Spitze, jeden für sich, mit dem einen übrigen aber schlage unter Beschwörung. Halt es geheim; es ist schon erprobt. Nach dem Austreiben hänge dem N als Amulet, das der Leidende also nach dem Austreiben des Dämons umzieht, auf einem Zinnblättchen folgendes um: „bôr phôr phôr ba for for ba bescharin baubôte Ph ôr bôrph ôrba phorbabor baphorba ph abra iê phôrba pharba phôrphôr phorba bôphor phorba phor phor phor ba bôborborba pamphorba phôr phôr phôrba schütze den NN.“ **Es gibt auch noch ein Amulet, auf dem dieses Zeichen steht: (ZZ).**

Literatur

Ed. pr.: K. Wessely, Griechische Zauberpapyrus (Denkschr. Wien. Akad. 36), 1888, 75 [51] - 76 [52].

Preisendanz (1973)², 114, 115.
M. W. Meyer in: Betz (1996), 62.

Brashear (1995), 3497-3499.
Tambornino (1909), 3, 9, 10.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei Brashear (1995), 3516-3527.

SAP-G-V-ZB.at-001	Griechisch	4. Jh.	* Lösung von Zaubermitteln	Blei

Quelle: P. Oslo I, 1, Oslo, Universitätsbibliothek (PGM XXXVI).

Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM XXXVI, 178-188[1] (plus Zeichnung)
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: *Zaubermittel unschädlich zu machen* (Λυσιφάρμακον)
Funktion: Zauber (φάρμακον) zu lösen

Praxistypus: P1[F]

Artefakt
Beschriftung: Zauberzeichen (Anzahl unklar, 23 plus Gruppe?, s.u.), Figur
Bezeichnung: ---

Material: Blei (μ̣[ολί]βου)
Beschreibstoff: ---
Schreibwerkzeug: ---

Aufbringung: ἐπίγραψον
Bezeichnung der Beschriftung: *das Geschriebene* (γραφόμενα)
Bezeichnung der Figur: *die einzig wirksame Figur* (ζῴδιον μονοποιοῦν)

Formale Elemente: Zeichnung (1x figürlich, 1x unbestimmbar), Zauberzeichen
Inhaltliche Elemente: figürliche Zeichnung und unbestimmbare Zeichnung, Zauberzeichen, einzelne griechische Buchstaben
Dekorationsschema: keine Beschriftung innerhalb der Figur; Figur und Verortung der einzelnen Beschriftungselemente sind in der Anleitung aufgezeichnet.

P-M-Z-N-Schema: $M_{z+.b\text{-}at}$

1. Übergeordnete Praxis

Herstellung und Verwendung des schrifttragenden Artefakts stehen im Zentrum der Anleitung.

2. Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die Anleitung ist in Griechisch geschrieben, vollständig erhalten und umfasst elf Zeilen. Sie trägt die Bezeichnung *Zaubermittel unschädlich zu machen*, wobei der Terminus φάρμακον gewählt wurde. Die Wirkung sollte sich entsprechend auf eine bestimmte Art an Zaubermitteln konzentrieren, nicht generell auf alle. Die Praxis kann dem Typus P1[F] zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

In ein Stück Blei sollen eine figürliche Zeichnung und Zauberzeichen eingeritzt werden, einige der Zeichen gleichen griechischen Buchstaben, ergeben aber kein bekanntes Wort. Die Figur selbst wird nicht beschriftet, weder in ihrem Inneren, noch durch unmittelbare Beischriften. Die einzige Ausnahme könnte sich eventuell auf einer "Banderole" zwischen den Waden der Figur befinden, auf der zwei Buchstaben dargestellt sein könnten, die allerdings nicht sicher zu lesen sind, bei dem zweiten könnte es sich um ein handeln ω, der erste ist sicherlich kein α. Es könnte sich dabei aber auch einfach um Pseudoschrift oder ein dekoratives Element handeln.

Preisendanz und Smith lesen die Angabe zur Verortung der Beschriftung "um die Figur"[2], bzw. "to be

1 M. Smith in Betz (1996), 273, zählt 178-187 und beginnt die nächste Praxis, die auf einer neuen Seite des Papyrus beginnt, ebenfalls mit Zeile 187. Richtig ist die Zählung 178-188. 178-185 enthalten Text, 186-188 Buchstaben und Zauberzeichen.
2 Preisendanz (1974)², 169.

written around the figure"[3] (τὰ γραφόμενα περὶ τὸ ζῴδιον ταῦτα). περὶ könnte auch anders interpretiert und "in der Nähe von, "bei" gelesen werden; Oder der Praktizierende bekommt in dieser Anleitung zwar die einzelnen Elemente vorgegeben (Figur, Beschriftung), muss diese jedoch selbst richtig zueinander in Bezug setzen.

Zuoberst der Beschriftung stehen drei Zeilen mit Zauberzeichen und einzelnen Buchstaben, darunter folgt mittig eine nach links gerichtete Figur. Sie wird näher beschrieben und soll in der Rechten eine Fackel, in der Linken ein Schwert halten. Auf dem Kopf sollen drei Sperber sitzen, unter den Beinen muss ein Skarabäus und unter dem Skarabäus eine Ouroboros-Schlange gezeichnet sein. Die beigegebene Zeichnung stimmt nicht mit der Beschreibung überein. Die drei Gebilde auf Kopf und beiden Armen der Figur könnten die Sperber darstellen. In der rechten Hand könnte sich eine nach unten gehaltene Fackel befinden. Die übrigen Attribute fehlen jedoch, in ihrer linken Hand hält die Figur einen Kopf anstelle eines Schwertes, und die Darstellung rechts der Figur lässt sich nicht zuordnen.

Preisendanz weist bereits darauf hin, dass Angaben und Zeichnung nicht übereinstimmen und vermutet, dass die Figur zu einem anderen Text gehört[4]. Bei dieser Interpretation treten verschiedene Probleme auf. Anleitung und Zeichnung nehmen eine ganze Seite für sich alleine ein, das obere Drittel wird von der Anleitung ausgefüllt, der Rest durch die Zeichnung und Zeichen. Es gibt keinen anschließenden Text, der auf die Zeichnung bezogen werden könnte. Der Praxis auf der nächsten Seite ist eine eigene Figur am Ende beigegeben. Bei der vorhergehenden Praxis wird keine Zeichnung verwendet. Bei sämtlichen Anleitungen in der Sammelschrift, die die Zeichnung einer Figur vorschreiben, ist zudem eine solche überliefert.

Die vorliegende Sammelschrift zeichnet sich dadurch aus, dass Anleitungen, die figürliche Zeichnungen enthalten, grundsätzlich eine gesamte Seite füllen. Diese konsequente innere Gliederung der Schrift verstärkt den Zusammenhang zwischen den einzelnen Praktiken und den beigefügten Zeichnungen, sie grenzt sie ausserdem deutlich die einzelnen Praktiken voneinander ab.

Dies ist kein grundsätzliches Ausschlußkriterium, da der Schreiber der Sammelschrift seinen eigenenn Gedanken und Überlegungen gefolgt oder zwischenzeitlich von einer strikten Gliederung abgewichen sein könnte. Es gibt verschiedene andere Interpretationsmöglkichkeiten für die Abweichungen zwischen der Beschreibung der zu zeichnenden Figur und der dargestellten Figur, eine fehlerhafte Abschrift zum Beispiel, oder der Versuch eines Kopisten, der den Text nicht einwandfrei verstand, eine Zeichnung hinzuzufügen. Auch eine bewusst falsch gewählte Terminologie für die aufzuzeichnenden Attribute zu Verschleierungszwecken oder zur Irritation des Uneingeweihten ist denkbar. Gänzlich ausschließen sollte man die Zusammengehörigkeit von Anleitung und Zeichnung aufgrund der o. g. Argumente jedoch nicht, auch wenn sie bis dato nicht vollständig nachvollzogen werden kann.

Die Beschriftung wird als *das Geschriebene*, die Zeichnung als *die einzig wirksame Figur* bezeichnet.

Aus dem P-M-Z-N-Schema wird M angegeben.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Blei
Elemente bei der Handhabung: ---

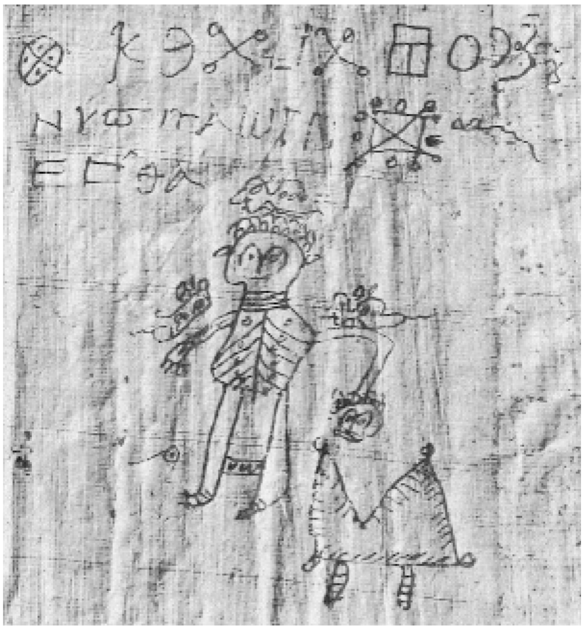
Verwendung / Verortung: --- / ---

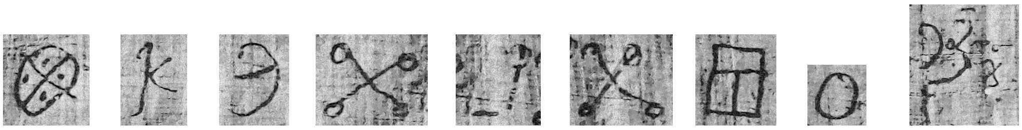
Angaben zur Handhabung des Artefakts werden nicht gemacht.

3 M. Smith in Betz (1996), 273.
4 Preisendanz (1974)^2, 169, Anm. zu Zeile 179.

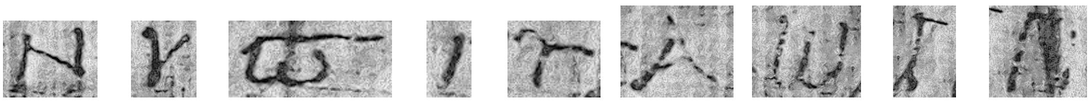
5. Beschriftung des Artefakts

Bezeichnung der Zauberzeichen: Autorin. Faksimile: ed pr. Eitrem, pl. VII (s.u.).

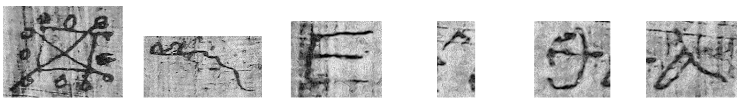




G4-01-zi | G6-04-az | G6-02-cf | G1-04-ab | G1-unklar | G1-04-ab | G4-04-ab | G4-01-aa | Gruppe unklar; rechts kritische Zeichen?



G6-03-bd | G6-02-au | G5-01-af | G6-01-aa | G6-02-aw | G6-03-aq | G6-02-ck | unklar (Kringel?) | G6-02-aj



G1-05-bc | G6-06-af | G6-04-ag | G7-01-ak | G4-01-ao | G6-02-cq

6. Übersetzung

Übersetzung: Preisendanz (1974)², 168-169.

> Zaubermittel, unschädlich zu machen. Nimm etwas Blei und ritz darauf die einzig wirksame Figur, die in der Rechten eine Fackel hält und in der Linken ein Schwert und auf dem Kopfe drei Sperber und unter den Beinen einen Skarabäus und unter dem Skarabäus eine schwanzbeißende Schlange. Die Schrift um die Figur ist folgende (Charaktere, ZBuchstaben).

Literatur

Ed. pr.: S. Eitrem, Papyri Osloënses I, Magical Papyri, Oslo 1925, 80-82, pl. VII.

Preisendanz (1974)², 168-169. M. Smith in: Betz (1996), 273. s. zu Zauberfiguren: Grumach (1970), 169-181.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei: Preisendanz (1927), 128, 132-165. Brashear (1995), 3552-3553.

SAP-G-V-ZB.g-001	Griechisch	3. Jh.	Schutz	Boden

QUELLE: P. Lond. 121, London, British Museum (PGM VII). Kol. XXIX-XXX: 4. Jh.

Übergeordnete Praxis
Zeilen: PGM VII, 846-860
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: *Schatten der Sonne* (Εἰς τὸν ἥλιον σκιά)
Funktion: Offenbarung

Untergeordnete Handlungsanweisungen
Zeilen: PGM VII, 857-860
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: *Schutzmittel* (φυλακτήριον)
Funktion: Schutz für den Praktizierenden bei der Durchführung der Praxis

Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM VII, 857-860
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: ---
Funktion: ---

Handlungsgruppentypus: $H1X^{\varnothing}$

Artefakt
Beschriftung: Zauberzeichen (14), Kreis
Bezeichnung: ---
Material: Boden (aus den Beschriftungsangaben rekonstruiert) (οἱ χαρακτῆρες σὺν τῷ κύκλῳ, ⟨ᾧ⟩ ἐφεστήξει, γράψας κρήτῃ)
Beschreibstoff: Kreide (κρήτῃ)
Schreibwerkzeug: ---
Aufbringung: γράψας
Bezeichnung der Beschriftung: *Zauberzeichen* (οἱ χαρακτῆρες (2x)), *Kreis* (τῷ κύκλῳ)
Formale Elemente: Zauberzeichen, Zeichnung (geometrisch)
Inhaltliche Elemente: Zauberzeichen, Kreis
Dekorationsschema: ---
P-M-Z-N-Schema: M_{z+}

1. Übergeordnete Praxis

Die in Griechisch geschriebene Anleitung trägt den Titel *Schatten der Sonne*. Sie ist vollständig erhalten und umfasst 15 Zeilen. Ziel der Praxis ist der Erhalt einer Offenbarung.

1.a. Untergeordnete Handlungsganweisungen

Die in Griechisch geschriebenen untergeordneten Handlunganweisungen tragen den Titel *Schutzmittel*. Sie sind vollständig erhalten und umfassen vier Zeilen. Ziel der Handlungen ist der Schutz des Praktizierenden während der Praxis. Das hier beschriebene Schutzmittel setzt sich aus drei Elementen zusammen: ein Katzenschweif, Zauberzeichen sowie ein Kreis.

2. Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die Anweisungen sind in Griechisch geschrieben, vollständig erhalten und umfassen insgesamt vier

Zeilen, in dennen jedoch teilweise auch Handlungen beschrieben werden, die sich nicht unmittelbar auf das Artefakt beziehen. Sämtliche Angaben sind kurz gehalten und können nicht zeilenweise getrennt werden. Die Anweisungen werden weder bezeichnet, noch wird explizit eine Funktion angegeben. Die Handlungsgruppe kann dem Typus H1X$^{\varnothing}$ zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Mehrere Zauberzeichen sind mit Kreide auf den Boden zu zeichnen, umgeben von einem Kreis. Die Beschriftung wird als *Zauberzeichen* und *Kreis* bezeichnet. Aus dem P-M-Z-N-Schema wird M angegeben.

Am linken Rand befinden sich zwei Zeichen, die durchgetrichen und weiter rechts wiederholt aufgeschrieben wurden, allerdings wesentlich kleiner.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Boden, Kreide
Elemente bei der Handhabung: Schweif einer Katze

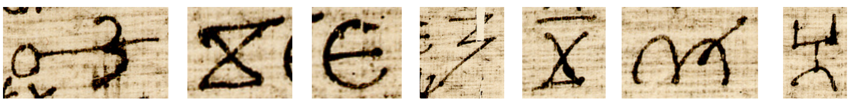
Verwendung / Verortung: während der Praxis / Bodenbeschriftung

Nach der Beschriftung des Bodens muss der Praktizierende auf den Kreis treten, der die Zauberzeichen umgibt. Es wird nicht angegeben, sich auf die Zeichen zu stellen, wie Iamblichus es erwähnt (s. unter Anmerkungen). Den Katzenschweif trägt der er dabei auf dem Kopf. Erst das Zusammenspiel aller drei Elemente - Katzenschweif, Kreis, Zauberzeichen - ergibt das Phylakterion für den Praktizierenden während der Durchführung der Offenbarungspraxis.

5. Beschriftung des Artefakts

Zauberzeichen innerhalb eines Kreises.

Bezeichnung der Zauberzeichen: Autorin. Faksimile: Kenyon (1893), pl. 63.



G1-01-be G4-05-ab G6-02-cc G6-04-bf G5-01-ae G6-03-ck G6-06-ag



G6-03-au G6-02-ct G6-04-ae G6-03-wh G6-04-am G6-02-cc G6-04-bj

6. Übersetzung

Übersetzung: Preisendanz (1974)[2], 37.

Schatten in der Sonne. Hast du dich rein gehalten, sprich gegen die Sonne gehend, mit einem Katzenschweif bekränzt, um die 5. Stunde: „Herbeth bio ….ph…ph.ll..iii anach abareir latôrôch: erbebritha; ambrithêra: ôrukistar || Lailam; aôr xarxi thadari êsurpha | phôrphi agêrôchê bebatha: barba lirupô | pherchê amiarth therthi gôrê aminacharpha | irgiramû tharphi theiriôru[s] pheria | phorphorphi“. Hast du das gesagt, wirst du einen Schatten sehen in der Sonne, und die Augen schließend und wieder aufblickend wirst du vor dir einen Schatten stehn sehn, und den frag, was du willst. "Erbaigôrutharphtheir". **Schutzmittel: der Schweif und die Zauberzeichen zusammen mit dem Kreis, auf den du treten mußt, nachdem du mit Kreide (ihn und die Charaktere) gezeichnet hast. Die Zeichen aber sind folgende: (ZZeichen).**

SAP-G-V-ZB.g-001	Griechisch	3. Jh.	Schutz	Boden

Anmerkungen

Iamblichus, III.13, beschreibt und kritisiert kurz das Stehen auf Zauberzeichen im Rahmen einer Offenbarungspraxis. Ebenso beschreibt er in III.14 die Praxis, "kosmisch-siderisches" Licht auf einer Wand aufleuchten zu lassen, "nachdem sie durch Einzeichnen der heiligen Zeichen (Charaktere) auf der Wand der Lichterscheinung einen überaus trefflichen Sitz geschaffen haben (da durch diese symbolischen Zeichen die Wand nicht nur geheiligt, sondern den erscheinenden Lichtfiguren der Götter auch sympathetisch gemacht wird); zugleich schränken sie dadurch die Erscheinungen auch auf einen bestimmten Raum ein, damit sie nicht allzusehr zerfließen."[1]

In Betz (1996), xxiii, wird PGM VII in das 3./4. Jh. datiert. Die Angabe vermischt zwei verschiedene Datierungen für Kol. I-XXVIII (3. Jh.) und Kol. XXIX-XXX (4. Jh.).

Literatur

Ed. pr.: C. Wessely, Neue griechische Zauberpapyri (Denkschr. Wien. Akad. 42, 2), 1893, 16-55.
F. Kenyon, Greek Papyri in the British Museum. Catalogue with texts, I, London 1893, pl. 62-63.

Preisendanz (1974)², 37.
W. C. Grese in: Betz (1996), 141.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei Brashear (1995), 3530-3534.

1 Hopfner (1922), 84-85, 88.

Katalog Teil 1

Demotische Anleitungen

SAP-D-V-D-001	Demotisch	2./3. Jh. | 4. Jh.	* Trennung	Papyrus

QUELLE: P. Leiden I 384, Leiden, Ryksmuseum van Oudheden (PGM XII, pdm xii).

Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts
Zeilen: P. Leiden I 384, Kol. II, 1-11 (pdm xii, 108-118, PGM XII, 466-468).
Sprache: Demotisch
Bezeichnung: *Ein Spruch* [*um*] *eine Frau dazu zu bringen, einen Mann zu hassen* ([rʾ r (?)] ḏi̱.t msḏ sḥm.t ḥwṯ...)
Funktion: s. o.

Praxistypus: P1XD^F

Artefakt
Beschriftung: Demotisch und/oder Griechisch?
Bezeichnung: ---

Material: Papyrus (neu) (ḏmᶜ [n mꜣy])[1]
Beschreibstoff: *meine Tinte*[2] (pꜣy=ỉ rỉw) (ohne Angabe eines Rezeptes)
Schreibwerkzeug: ---

Aufbringung: sẖꜣ
Bezeichnung der Beschriftung: ---

Formale Elemente: Schrift
Inhaltliche Elemente: Forderung
Dekorationsschema: ---

P-M-Z-N-Schema: Z_f-Z_f

1. Übergeordnete Praxis

Herstellung und Verwendung des schrifttragenden Artefakts stehen im Zentrum der Anleitung.

2. Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die in Demotisch geschriebene Anleitung ist annähernd vollständig erhalten und umfasst elf Zeilen. Das Ende von Zeile eins ist zerstört und im letzten Drittel von Zeile zwei ist eine weitere Lücke durch Absplitterung der Papyrusfaser entstanden. Die Praxis wird bezeichnet als *Ein Spruch um eine Frau dazu zu bringen, einen Mann zu hassen*.

Die Handlungsgruppe kann dem Typus P1XD^F zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Eine Anweisung zur Beschriftung eines Papyrusblattes ist in einem Nebensatz erhalten: *... nachdem du den Papyrus zunächst mit meiner Tinte beschriftet hast*. Daran angeschlossen ist eine Forderung. Die Beschriftung wird nicht bezeichnet.

Johnsons´ Lesung kann an einer relevanten Stelle überarbeitet werden. In Z. 4 transkribiert sie:

(...) sẖ r pꜣ ḏmᶜ [r (?)] tꜣ ḥ.t[3] n pꜣy.y rỉw **ḏd** *(...) writing on the papyrus first with my ink* **saying** (es folgt die Forderung)

"ḏd" kann an dieser Stelle besser in erklärender Funktion verstanden und mit "das heißt" oder "nämlich"

1 Nach dem Wort "Papyrus" ist die Tinte abgerieben, eine Lesung - zumindest derzeit - nicht möglich. Räumlich würde die Ergänzung n mꜣy gut passen.
2 Wenn die Lesung *meine Tinte* richtig ist, wäre die Formulierung singulär. Es sind jedoch über vierzig individuelle Rezepte in den griechischen Sammelschriften überliefert, und die Kennzeichnung eines solchen als das eigene verwundert nicht. In PGM XII, 97-99 wird unter der Überschrift *Rezepte von Himerios* (Τ]ὰ παρὰ Ἡμερίου) ein Rezept für eine *Schrift mit Typhonstinte* (Τυφωνίου μέλανος γραφή) angegeben.
3 Korrektur der Transkription durch J. F. Quack: ḥꜣ.t.

übersetzt werden, wodurch die unmittelbar folgende Forderung als Beschriftung definiert wird.

Aus dem P-M-Z-N-Schema wird Z angegeben.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Papyrusblatt, Tinte des Verfassers der Anleitung (o. Angabe eines Rezeptes)

Elemente bei der Handhabung: Dung, Haare, Haare möglicherweise eines Verstorbenen Tieres (Zeile 2, Lakuna), frische Blüten (?)

Verwendung / Verortung: nach der Praxis / in einem Gewässer zu deponieren (?)

In den beschrifteten Papyrus soll eine vorher zusammengestellte Mischung aus Dung, verschiedenen Haaren - an dieser Stelle ist der Text nicht erhalten, sodaß die Herkunft der Haare von der zweiten Angabe nicht näher bestimmt werden kann[4] - und frischen Blüten(?) in den Papyrus gelegt werden. Die Interpretation des Wortes *prḫ* als "Blüten" ist unsicher[5].

Über den beschrifteten Papyrus sind *wahre Namen* siebenmal zu rezitieren. Dann soll er zusammengebunden und in ein Wasser gegeben werden[6], die näheren Angaben zu dem Wasser sind nicht erhalten.

5. Beschriftung des Artefakts

Transkription und Übersetzung: Johnson (1975), 42, 43.[7]

4. my
5. ỉr[e] mn r-ms mn msḏ mn r-ms mn

4. "May
5. A born of B hate C born of D!"

6. Übersetzung

Übersetzung: Johnson (1975), 43.

(1) A spell [to] cause a woman to hate a ma[n...]. (2) You bring dung, hair and hair [...]... which is dead, (3) and you mix them with fresh blooms (?), and you put it in a new (4) papyrus after writing on the papyrus first with my ink saying, "May (5) A born of B hate C born of D!", and you recite these (6) true names over (?) it 7 times, and you bind the papyrus, and you (7) put it in the water of ... . Here are (8) the true names. "yakoumbyaÿ yaö(?) (9) yōerbēth yōbolxosēth (10) bas..(?)om gytathnaks aps.ps (11) ō.el.t. [Sep]arate A bor[n of] B from C born of D. Hur[ry], hurry, be quick, be quick!"

Ausgewählte Beispiele aus der Praxis

P. Berlin 9909 (PGM XIXa, Preisendanz (1974)², 141-144), ein griechischer Trennungs- und Herbeiführungszauber auf Papyrus mit eingewickelten braunroten Haaren. Der Papyrus ist mit zahlreichen schematisch aufgezeichneten voces magicae, einer Anrufung sowie einer Forderung beschriftet. Der Agens ist Apalôs, Sohn der Theonilla, Patiens Karōsa, Tochter der Thelô. Sie soll ihren Mann und ihr Kind verlassen, sich nach Apalōs verzehren und nach Vereinigung mit ihm verlagen. Der 30 x 22,8 cm große

4 s. SAP-D-XYAS-DG-001, ein Trennungs- oder Herbeiführungszauber aus derselben Sammelschrift, unmittelbar auf den hier besprochenen folgend. Dort werden Haare der betroffenen Frau verwendet. In P. Leiden I 383, Verso Kol. XVII, 1-8 - einem Herbeiführungszauber - ist das Haar der begehrten Frau in den Schriftträger einzuwickeln.

5 Johnson (1975), 42, Zeile 3 *prḫ (?).*

6 Johnson (1975), 42, Anm. A, 43; Glossar S. 46, Nr. 251.

7 Johnson ändert formale Details bei ihrem Transkriptionssystem in den beiden Publikationen von 1975 und 1977. Auf Anregung von J. F. Quack werden diese formalen Details in dem vorliegenden Katalog vereinheitlicht, ohne dass dies in jedem einzelnen Fall gesondert markiert wird. Es handelt sich insbesondere um die Verwendung des ḏ für ǧ.

SAP-D-V-D-001	Demotisch	2./3. Jh. | 4. Jh.	* Trennung	Papyrus

Papyrus war dreimal breit und viermal hoch zu einem Päckchen gefaltet, das möglicherweise einer Mumie oder einem Toten in den Mund gelegt worden war. Darauf läßt ein Teil des Inhalts schließen: "(...) erwache für mich, Totengeist, und laß dich nicht dazu zwingen, sondern vollführe das Aufgeschriebene und in deinen Mund Hineingelegte, gleich gleich, schnell schnell!"

Fluchtafel Köln, Inv.-Nr. CT 16, aus Caesarea (Israel), mit eingerollten Salbeiblüten (in Publikation durch R. Daniel).

Anmerkung

Datierung Preisendanz: 1. Hälfte 4. Jh. Datierung Dieleman: 1. Hälfte 3. Jh., evtl. Ende 2. Jh. (s. u., S. 43).

Hier liegt ein interessantes Beispiel dafür vor, dass nicht die Namen aufgeschrieben werden sollen und die Forderung zu sprechen ist, sondern umgekehrt, die Forderung ist aufzuschreiben und die Namen sind darüber zu sprechen.

Literatur

Ed. pr.: C. Leemans, Monuments Égyptiens du Musée d'antiquités des Pays-Bas à Leide, Vol. II, fasc. 17 (Leiden 1856), Taf. CCXXVI-CCXXVII.

Ed. pr. *in toto*: Johnson (1975), 42, 43, Kol. II, 1-11, Taf. XII.

Preisendanz (1974)[2], 86, PGM XII, 466-468 = Johnson (1975), Kol. II, 8-10.

J. H. Johnson in: Betz (1996), 170, pdm xii, 108-118 [PGM, XII 466-468].

SAP-D-V-DB.p-001	Demotisch	2./3. Jh. | 3. Jh.	Heilung (Ophthalmia)	Papyrus

Quelle: P. Leiden I 383, Leiden, Ryksmuseum van Oudheden (pdm xiv).

Übergeordnete Praxis
Zeilen: P. Leiden I 383, Verso Kol. XX, 1-7 (pdm xiv, 1097-1103)
Sprache: Demotisch
Bezeichnung: *Zum Heilen einer Augenentzündung in einem Menschen* (r ḏi̯.t lk ỉr.t-bn[1] n rmt)
Funktion: Heilung einer Augenentzündung

Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: P. Leiden I 383, Verso Kol. XX, 7
Sprache: Demotisch
Bezeichnung: ---
Funktion: ---

Handlungsgruppentypus: H1XD^{Ø}

Artefakt
Beschriftung: Demotisch, Zeichnung
Bezeichnung: ---

Material: Papyrus (neu) (ḏmꜥ n mꜣy)
Beschreibstoff: ---
Schreibwerkzeug: ---

Aufbringung: sẖꜣ
Bezeichnung der Beschriftung: *diese* (nꜣy), *die Schriften* (nꜣ sẖ.w)

Formale Elemente: Schrift, Zeichnung
Inhaltliche Elemente: Identitätssatz, Zeichnung eines Auges
Dekorationsschema: ---

P-M-Z-N-Schema: $M_{b.p}$

1. Übergeordnete Praxis

Die in Demotisch geschriebene Anleitung ist vollständig erhalten und umfasst sieben Zeilen. Sie trägt die Bezeichnung *Zum Heilen einer Augenentzündung* und soll eine entsprechende Funktion erfüllen.

2. Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die in Demotisch geschriebenen Anweisungen sind vollständig erhalten und umfassen eine einzelne Zeile. Sie werden weder explizit bezeichnet, noch wird eine Funktion genannt. Die Handlungsgruppe kann dem Typus H1XD^{Ø} zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Ein Stück neuer Papyrus soll mit einem Identitätssatz in Demotisch sowie der Zeichnung eines Auges beschriftet werden. Die vorzunehmende Beschriftung wird als diese und die Zeichnung bezeichnet. Aus dem P-M-Z-N-Schema wird M bezeichnet.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Neuer Papyrus
Elemente bei der Handhabung: Zielperson

1 Griffith, Thompson (1904), vol. I, 192, Anm. zu Zeile XX, 1: "*yr.t*(?), followed by det. or word-sign for evil, 'bad eye", which might be either ophthalmia or "evil-eye" ⲉⲓⲉⲣⲃⲟⲟⲛⲉ. The prescription perhaps favours the former."

Verwendung / Verortung: nach der Praxis / auf dem Körper der Zielperson zu platzieren

Das beschriftete Papyrusblatt ist entweder gerollt oder gefaltet auf den Körper des Patienten zu legen. Weitere Angaben zu Präparation und Handhabung werden nicht gemacht.

5. Beschriftung des Artefakts

Transkription der Autorin

7. ntk pꜣy byl n tꜣ p.t (Zeichnung eines Auges)

7. Du bist dieses Auge des Himmels. (Zeichnung eines Auges)

6. Übersetzung der Anleitung

Übersetzung: Johnson, in: Betz (1996), 247, PDM xiv 1097-1103. (Zeilennummerierung ergänzt durch die Autorin)

(1) To heal ophthalmia in a man. "O Amoun, this lofty male, this male of Ethiopia, who came down (2) from Meroe to Egypt and who found my son Horus hurrying on his feet. He beat (?) him (3) on his head with three spells in the Ethiopian language. When he finds NN, whom NN bore, he will hurry on his feet (4) and he will beat (?) him on his head with three spells in the Ethiopian language: "GENTINI tentina (5) qyqyby [ak]khe akha.' (6) [Say it] to a little oil; add salt and nasturtium seed to it, anoint the man who has ophthalmia with it, (7) **also write this on a new papyrus, and make it into a papyrus roll on his body: "You are the eye of heaven," in the writings. . . . [Zeichnung eines Auges].**

Korrekturvorschlag: **"Du bist dieses Auge des Himmels", für die Beschriftung: [Zeichnung eines Auges].**

Anmerkungen

Datierung Dieleman: 1. Hälfte 3. Jh., evtl. Ende 2. Jh. (s. u.).

Parallelen in anderen Sammelschriften

In Louvre E 3229 Kol. 5, 1-14 (PDM Suppl. 117-130) wird ein Schakal aus Ton beschrieben, auf dessen Fuß sich ein Udjat-Auge befinden soll und in dessen Maul ein Stück Papyrus mit den Anliegen des Praktizierenden zu legen ist. Die Praxis dient der Traumsendung (s. SAP-D-VUI-003).

Papyrus Ebers (kompiliert um 1550 v. Chr.), LV, 20 - LXIV, 5. Die Sprüche 336-431 enthalten eine in sich geschlossene Sammlung von rund 100 Rezepten gegen Augenleiden. Eine Parallele zu dem hier besprochenen Schriftartefakt findet sich dort nicht.

Literatur

Ed. pr.: F. Ll. Griffith, H. Thompson, The Demotic Magical Papyrus of London and Leiden (London 1904-09), vol. I, 192-193, Verso Kol. XX, 1-7; vol. II, Verso, Kol. XX, 1-7.

J. H. Johnson, in: Betz (1996), 247, pdm xiv, 1097-1103.

S. auch J. Dieleman (2005), 43.

SAP-D-V-GH-001	Demotisch	3. Jh.	Offenbarung (Traum)	Lorbeerblatt

Quelle: P. BM 10588, London, British Museum (PGM LXI, pdm lxi).

Übergeordnete Praxis

Zeilen: BM Pap. 10588, Recto, Kol. V, 1-17 (ed. pr.), 1-23 (nach Quack) (pdm lxi, 63-78, Johnson zählt 16 Zeilen)

Sprache: Demotisch, griechische Buchstaben

Bezeichnung: Der Anfang der Zeile ist zerstört, erhalten ist der Name *Horus-Thot* (Rekonstruktion: [*Eine Gottesbefragung des*] *Horus-Thot*[1]) ([...] Ḥr-Tḥwt)

Funktion: Offenbarung in einem Traum

Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Zeilen: BM Pap. 10588, Recto, Kol. V, 1-6 plus mittlere Kolumne mit den aufzuschreibenden Namen

Sprache: Demotisch, Demotisch

Bezeichnung: ---

Funktion: ---

Handlungsgruppentypus: $H1XD^{Ø}$

Artefakt

Beschriftung: griechische Buchstaben, Hieratisch

Bezeichnung: ---

Material: Lorbeerblatt (tꜣ kbꜣ.t n tphns (tphn))

Beschreibstoff: Myrrhentinte und Wein (rỉw ẖl ḥr ỉrp)

Schreibwerkzeug: ---

Aufbringung: sẖꜣ

Bezeichnung der Beschriftung: *dies* (pꜣy)

Formale Elemente: Schrift

Inhaltliche Elemente: Namen, vox magica (?), Namen von Tieren

Dekorationsschema: ---

P-M-Z-N-Schema: $M_{n+.vm}$

1. Übergeordnete Praxis

Die Anleitung ist in Demotisch mit einigen hieratischen Gruppen geschrieben, fast vollständig erhalten und umfasst 17, bzw. 23 Zeilen[2], davon beschreiben sieben die Herstellung und Handhabung des Schriftartefakts, hinzu kommen sieben weitere Zeilen mit den Namen und Zeichnungen. Der übrige Teil beinhaltet ein zu sprechendes Gebet an Horus-Thot. Die Praxis wird bezeichnet als [*Eine Gottesbefragung des*] *Horus-Thot*, ihr Ziel ist der Erhalt von Antworten in einem Traum.

2. Anweisungen zur Herstellung und Verwendung des Artefakts

Die Anweisungen sind in Demotisch geschrieben, vollständig erhalten und umfassen sieben Zeilen, hinzu kommen die sieben Zeilen mit den Namen und der vox magica (oder ebenfalls ein Name?), die aufgeschrieben werden sollen. Die Anweisungen werden weder explizit bezeichnet, noch wird eine Funktion genannt. Die Handlungsgruppe kann dem Typus $H1XD^{Ø}$ zugeordnet werden.

1 Quack (2008), 357.

2 Die Zahl 23 bei Quack (s.u.) kommt dadurch zustande, dass er die Namen, deren Auflistung eine eigene Kolumne inmitten des Anleitungstextes darstellt, entsprechend eigenständig durchzählt.

SAP-D-V-GH-001	Demotisch	3. Jh.	Offenbarung (Traum)	Lorbeerblatt

3. Beschreibung des Artefakts

Die Spitze oder Oberseite[3] eines Lorbeerblattes ist mit Namen und einer vox magica (?) zu beschriften. Die Beschriftung selbst wird lediglich als *dies* bezeichnet. Als Beschreibmaterial wird Myrrhentinte mit Wein angegeben. Aus dem P-M-Z-N-Schema wird M bezeichnet.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Lorbeerblatt, Myrrhentinte

Elemente bei der Handhabung: ---

Verwendung / Verortung: nach der Praxis / während des Schlafs unter den Kopf zu legen

Das beschriftete Lorbeerblatt ist gegenüber einer Lampe, die nicht angesehen werden darf, anzurufen. Danach soll der Praktizierende zu Horus-Thot beten und sich mit dem Lorbeerblatt unter seinem Kopf schlafen legen, damit Horus-Thot dem Praktizierenden im Traum antworten kann.

5. Beschriftung des Artefakts

Transkription: Autorin

ⲑⲟⲩⲑⲭ[4, 5]	Thoythch
ⲗⲁⲃⲓⲛⲟⲩⲑⲭ[6]	Labinouthch
ⲫⲣⲏⲭ[7]	Phrêch
ⲥⲁⲗⲃⲁⲛⲁⲭⲁ	Salbanacha
bỉk	Falke
ꜥꜥn	Pavian
hb	Ibis

6. Übersetzung der gesamten Anleitung

Übersetzung: Quack (2008), 357.

(rt 5,1) [Eine Gottesbefragung des] Horus-Thot. **Du schreibst auf die [Spitze eines] Lorbeerblattes,** (5,2) [du entzün]dest eine Lampe auf einem Tisch, **und du sprichst zum Lorbeer gegenüber (5,3) der Lampe.** Sieh nicht auf die Lampe! **Wenn du daran gehst, schlafen zu gehen, sollst du den Lorbeer (5,4) unter deinen Kopf legen,** und du flehst zu Horus-Thot. Dann gibt er dir im Traum Auskunft. **(5,5) Die Spitze des Lorbeerblattes – schreib dies auf sie, dann weißt du es, mit (5,6) Myrrhentinte in Wein. Der erste[8]: Thouthch. (5,7) Der zweite: Labinouthch. (5,8) Der dritte: Phrech. (5,9) Der vierte: Sabanacha. (5,10) Der fünfte: Falke. (5,11) Der sechste: Pavian. (5,12) Der siebte: Ibis.** (5,7) Und du sprichst diese Worte: „Komm zu mir, Thot, Ältester, (5,8) Ältester, […] des Sonnengottes, der aus Atum kam, der geboren wurde (5,9) in der Gestalt […] als Glied von Atum! Komm zu mir, (5,10) Thot, Herz des Sonnengottes, Zunge des Tatenen, Kehle dessen (5,11) mit verborgenem Namen! Komm zu mir, Hefkae, (5,12) Hepka, Hebike, Nechekai! (5,13) Komm zu mir, Herr der Wahrheit, Oberhaupt der Wahrheit, (5,14) der Wahrheit berechnet, der Wahrheit befiehlt, der Wahrheit ausführt! (5,15) Komm zu mir mit deinem guten Antlitz in dieser guten Nacht, (5,16) und gib mir Auskunft über alles, worüber ich dich bitte, hier und heute (5,17) in Wahrheit ohne Trug daran! (5,18) Komm zu mir in deiner Gestalt (5,19) eines Vortrefflichen, in deiner Geheimform (5,20) […]! Komm zu mir (5,21) und gib mir Auskunft über alle Dinge (5,22) in Wahrheit ohne (5,23) Lüge daran!" – Sehr gut.

3 Bell, Nock, Thompson (), 15, Anm. zu Zeile 1: "fore-part", possibly menaing the upper side of the leaf."
4 s. Quack (2008), Anm. 161: "(...) Bei den ersten drei folgenden Götternamen handelt es sich um ägyptische Worte, die griechisch geschrieben und durch die Anfügung einer Endung -ch „dämonisiert" worden sind. Der vierte (ebenfalls griechisch geschriebene) ist unklar, bei den Einträgen fünf bis sieben handelt es sich um hieratisch geschriebene Namen von Tieren (teilweise mit elaborierten hieroglyphischen Determinativen), die mit Horus bzw. Thot eng verbunden sind."
5 Quack (2008), Anm. 164: "Thot".
6 Quack (2008), Anm. 165: "Löwe, Seele Gottes".
7 Quack (2008), Anm. 166: "Sonnengott" (Pre)".
8 s. Quack (2008), Anm. 161: "Die Notiz pꜣ ḥꜣ.ṱ ist zweimal geschrieben, die vordere davon sekundär durchgestrichen (...)."

SAP-D-V-GH-001	Demotisch	3. Jh.	Offenbarung (Traum)	Lorbeerblatt

Anmerkungen

"Betz displays some erratic and unreliable numbering with respect to the spells on this papyrus."[9]

Die Beschreibung des Papyrus und der Verteilung der griechischen Passagen ist bisher unvollständig erfolgt; s. dazu die Diskussion bei SAP-G-X-G-005.

Die Verteilung der griechischen Passagen wird im Folgenden für eine bessere Übersicht skizziert. Recto und Verso sind dabei schematisch so dargestellt, als würde man den gesamten Papyrus über die horizontale Achse wenden. R=Recto (in der Tabelle oben), V=Verso (in der Tabelle unten), D=Demotisch, G=Griechisch, B=Bell, Nock, Thompson, P=Preisendanz, ON=O´Neil in Betz, J=Johnson in Betz, R=Ritner, Q=Quack. **Fett** markiert ist der hier besprochene Text.

<table>
<tr><th colspan="2">RD Kol. VIII</th><th>RD Kol. VII</th><th>RD Kol. VI</th><th>RD Kol. V</th><th>RD Kol. IV</th><th>RD Kol. III</th><th>RD Kol. II</th><th>RD Kol. I</th></tr>
<tr><td colspan="2"></td><td></td><td></td><td>Demotisch
4 voces magicae / "Old Coptic Glosses"
(J, Q)</td><td>Demotisch (2 Zeilen)
Griechisch (5 Zeilen) (B ("Recto A"), R, "remedy concerning an ulcer of the head")
Demotisch (8 Zeilen, in Z. 7+8 Zutaten in Griechisch) (J)
Griechisch (6 Zeilen) (B ("Recto B"), ON "For an erection")</td><td>Demotisch (12 Zeilen)
Griechisch (4 Zeilen) (unpubliziert)</td><td>in Z. 7 "Old Coptic Gloss" (J)</td><td></td></tr>
<tr><td>Z. 5, 14 und über 15 "Old Coptic Glosses" (J)</td><td>Demotisch (1 Zeile)
Griechisch (6 Zeilen) (B hat "invocation" und Z. 7 in Übersetzung; P, J, ON)
Demotisch (5 Zeilen)</td><td>Griechisch Text A (B, P, ON)</td><td>Griechisch Text A (B, P, ON)</td><td>Griechisch Text B (andere Hand als Text C) (B, P, ON)</td><td>Griechisch Text C (andere Hand als Text B) (B, P, ON => ohne ANgabe, dass es sich um Text C handelt)</td><td colspan="3" rowspan="2"></td></tr>
<tr><td>VD Kol. I</td><td>VD Kol. II</td><td>VG Kol. I* = Text A</td><td>VG Kol. II* = Text A</td><td>VG Kol. III* = Text B</td><td>VG Kol. IV* = Text C</td></tr>
</table>

* Es gibt keine publizierte Information darüber, wie die griechischen Kolumnen auf dem Verso im Vergleich zu den demotischen auf dem Recto verteilt sind. Auf den Seiten des British Museum stehen zudem nur Photographien des Recto zur Verfügung.

Literatur

Ed. pr.: H. I. Bell, A. D. Nock, H. Thompson. Magical Texts from A Bilingual Papyrus in the British Museum (Proceedings of the British Academy, 17). Oxford, 1933, 7, 11, 15, Kol. V, 1-5a/6, 7-8, 11, 15-16, Taf. o. Nr.)

J. H. Johnson, in: Betz (1996), 288, PDM lxi, 63-78.

Quack (2008), 357.

Teilübersetzung: Richter, in: Fischer-Elfert, Altägyptische Zaubersprüche, 115f., 119f.

9 Homepage des British Museum (Stand: Dezember 2012). Für die URL wurde ein shortener verwendet: http://bit.ly/S5gHct.

SAP-D-V-GsZ-001	Demotisch	2./3. Jh. | 3. Jh.	Offenbarung	Ton (Lampe)

QUELLE: P. BM 10070, London, British Museum (pdm xiv).

Übergeordnete Praxis
Zeilen: P. BM 10070, Kol. VI, 1 bis VIII, 11 (pdm xiv, 150-231)
Sprache: Demotisch
Bezeichnung: *Eine Befragung einer Lampe* (wꜥ šn n pꜣ ẖbs), *Eine Gottesankunft* (pḥ-nṯr)
Funktion: Offenbarung

Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: P. BM 10070, Kol. VI, 1-4, 9/10, 11-27
Sprache: Demotisch
Bezeichnung: ---
Funktion: ---

Handlungsgruppentypus: $H1D^{\emptyset}$

Artefakt
Beschriftung: griechische Buchstaben, Zauberzeichen
Bezeichnung: ---

Sprache: Koptisch
Material: Lampe (weiss) (pꜣ ẖbs ḥḏ)
Beschreibstoff: ---
Schreibwerkzeug: ---

Aufbringung: sẖꜣ
Bezeichnung der Beschriftung: *die Schriften* (nꜣ sẖ.w)

Formale Elemente: Schrift, Zauberzeichen
Inhaltliche Elemente: vox magica[1], Zauberzeichen
Dekorationsschema: ---

P-M-Z-N-Schema: $M_{vm.z+}$

1. Übergeordnete Praxis

Die in Demotisch geschriebene Anleitung ist vollständig erhalten und umfasst 82 Zeilen. Sie trägt die Bezeichnung *Eine Befragung einer Lampe*, das Ziel der Praxis ist der Erhalt einer Offenbarung.

2. Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts ist in Demotisch geschrieben, vollständig erhalten und umfasst 22 Zeilen. Sie trägt die Bezeichnung *Eine Gottesankunft*, ihr Ziel ist es, eine Offenbarung zu erhalten. Die Handlungsgruppe kann dem Typus $H1D^{\emptyset}$ zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Auf eine weisse Lampe sollen eine vox magica zusammen mit fünf Zauberzeichen geschrieben werden. Die vorzunehmende Beschriftung wird als *die Schriften* bezeichnet. Die Angaben zur Beschriftung finden sich in zwei übereinanderstehenden Zeilen als Block am Ende der Zeilen 26 und 27. Die gleichen Zeichen werden in BM 10070, Kol. V, 5 (s. pdm xiv, 150-213) als *Charaktêres* (nꜣy ghꜥlꜥgter) bezeichnet.

Aus dem P-M-Z-N-Schema wird M angegeben.

1 Dieleman (2005), 101, interpretiert ⲃⲁⲭⲩⲭⲥⲓⲭⲩⲭ als vox magica. In BM 10070, Kol. VIII, 10, wird Βακαξϊχυχ angerufen. Der Name ist in Demotisch geschrieben und mit griechischen Buchstaben supralinear glossiert. Preisendanz (1941), 218 interpretiert ⲃⲁⲭⲩⲭ als "Name der Sonne".

Die (möglicherweise) gleiche Beschriftung wird noch in zwei weiteren Anleitungen aus derselben Sammelschrift verwendet. Siehe für die Diskussion SAP-D-VUYA-Gs-002.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Lampe (weiss, ohne Rötel, ohne Gummiwasser)
Elemente bei der Handhabung: Docht (rein oder aus Segeltuch(?), feines Tuch(?)), echtes, reines Oasen-Öl, Ziegel

Verwendung / Verortung: während der Praxis / das Artefakt wird verbrannt

In eine weisse Lampe soll ein Docht (rein oder aus Segeltuch, abhängig davon, welche höhere Macht befragt werden soll) gegeben werden. Die insgesamt sehr umfangreichen Angaben zur Durchführung der Praxis und zu den zu rezitierenden Anrufungen und Forderungen variieren in Abhängigkeit von einerseits der herbeizurufenden höheren Macht, andererseits von dem gewünschten Ziel. Dabei sind die Angaben sowohl zu den einzelnen Praktiken, als auch zu den gewünschten Zielen bisweilen konfus.

Zu Beginn werden für eine Lampenbefragung als Utensilien angegeben: eine weisse Lampe - ohne Rötel, ohne Gummiwasser -, ein reiner Docht, echtes, reines Oasenöl. Bei Sonnenaufgang sollen Sprüche zu Re rezitiert werden. Dann ist die Lampe zu entzünden und die Sprüche sind zu ihr zu rezitieren. Danach soll der Praktizierende mit der Lampe und einem Jungen in einen vorbereiteten dunklen Raum gehen und die Sprüche werden zu dem Jungen, der seine Augen schließt, rezitiert, auch Weihrauch soll geräuchert werden. Wenn der Junge seine Augen öffnet, soll er den Schatten eines Gottes in der Nähe der Lampe sehen und ihn über die Angelegenheiten des Praktizierenden befragen können. Daraufhin folgt die Angabe, dass die Praxis zur Mittagszeit an einem Ort ohne Licht durchgeführt werden soll, was eine nicht unwesentliche zeitliche Differenz zu der ersten Zeitangabe bedeutet.

Es wird als nächstes die Möglichkeit angegeben, anstelle eines Gottes einen dämonischen Geist zu befragen. Dafür muss ein Docht aus Segeltuch(?) verwendet und die Lampe mit reiner Butter gefüllt werden.

Darauf folgen Angaben zur Handhabung für zwei alternative Ziele. Die erste Angabe bezieht sich ganz allgemein auf "eine andere Angelegenheit" und gibt einen reinen Docht sowie echtes reines Öl für die Ausstaffierung der Lampe an. Die Angaben irritieren, da bisher keine Einschränkung oder Spezifizierung der "Angelegenheiten" erfolgt ist, die bei der Lampenbefragung thematisiert werden könnten, aber es werden keine weiteren Angaben zu dieser alternativen Durchführung gemacht.

Die nächsten Angaben beziehen sich auf ein alternatives Ziel, und zwar die Herbeiführung einer Frau zu einem Mann. Im Rahmen einer Lampen*befragung* ist das ein unerwartetes Ziel. Die Angaben sind jedoch vollständig erhalten und sicher zu lesen. Inwieweit es sich hier z. B. um eine fehlerhafte Abschrift oder eine Vermischung verschiedener Praktiken handelt, ist nicht festzustellen.

Bevor die verschiedenen zu rezitierenden Sprüche angegeben werden, erfolgen Angaben zur Handhabung der Lampe und des Jungen. Während der Junge mit geschlossenen Augen auf einem Ziegel Platz nehmen soll, muss die Lampe auf einem weiteren Ziegel platziert werden.

Die folgenden Sprüche werden wiederholt unterbrochen durch Angaben, die ein abweichendes Ziel oder eine abweichende Praxis betreffen.

Im Rahmen der daran anschließenden Beschreibung einer "Gottesauskunft" wird die Beschriftung der Lampe angegeben. Zunächst wird darauf hingewiesen, dass nur bestimmte Sprüche rezitiert werden sollen, damit ist die Anrufung an den Docht in Zeilen 11-20 gemeint, die jedoch nun an die Lampe gerichtet werden soll. Danach soll sich der Praktizierende schlafen legen, ohne vorher noch gesprochen zu haben. Im Falle von Hartnäckigkeit oder Sturheit des herbeigerufenen Gottes soll der Praktizierende aufwachen und eine Zwangsbeschwörung durchführen, deren Text mit angegeben wird.

Ihr folgen die Angaben zur Beschriftung und die Beschriftung selbst. Im Anschluss daran wird noch einmal betont, dass im Falle einer Gottesauskunft diese Dinge allein zu rezitieren sind.

Daran anschließend erfolgen Angaben für eine Befragung mittels eines Jungen, gefolgt von einer längeren Anrufung an die Lampe und den Texten, die zu dem Jungen rezitiert werden sollen. Letztere sollen bis zum Sonnenaufgang rezitiert werden. Nach Sonnenaufgang soll ein weiterer Text rezitiert werden. Es folgen Angaben zum Umgang mit dem Jungen und für den Fall, dass die angerufene höhere Macht nicht erscheint. Die Beschriftung wird nicht noch einmal erwähnt.

Ohne Hintergrundwissen zu den Praktiken und Kenntnissen im Bereich der Kompilation von Praxisanleitungen sind die hier besprochenen Angaben kaum eindeutig zu rekonstruieren. Die Angaben für die vorzunehmende Beschriftung werden ausdrücklich im Rahmen einer speziell erläuterten *Gottesauskunft* gemacht sodaß es scheint, dass auch nur für diese Art der Praxis eine Beschriftung der Lampe erforderlich ist.

Identische, bzw. potentiell identische Beschriftungen werden in zwei weiteren Anleitungen vorgegeben: pdm xiv, 117-149 (SAP-D-VU-GZ-002) und pdm xiv, 805-840 (SAP-D-VUYA-G-002), bei letzterer mit einer zusätzlichen alternativen Beschriftung (SAP-D-VUYA-G-001). Während in pdm xiv, 117-149 und bei der hier besprochenen Anleitung die Angaben zur Beschriftung über der eigentlichen Beschriftung eingefügt wurden, ist dies in pdm xiv, 805-840 nicht der Fall. Dort stehen die entsprechenden Angaben regulär in einer Zeile (31).

5. Beschriftung des Artefakts

Transkription: Autorin.

□ □ □ □ □ (□ symbolhaft für die Positionierung der fünf "Charakteres")

ⲃⲁⲭⲩⲭⲥⲓⲭⲩⲭ[2]

□ □ □ □ □

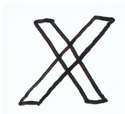
bachychsichych

Umzeichnung und Bezeichnung der Zauberzeichen: Autorin.


G5-01-ag


GZ-01-ac


GZ-01-aa


G4-05-al


GZ-01-ab

6. Übersetzung der Anleitung (auszugsweise wiedergegeben)

Aufgrund der umfangreichen Angaben wird hier die Wiedergabe auf die Anweisungen zum Artefakt eingegrenzt. Die Angaben zum Artefakt sind **fett** markiert.

Übersetzung: Johnson, in: Betz (1996), 204-205 (Teil der Übersetzung)

2 Dieleman (2005), 101, interpretiert ⲃⲁⲭⲩⲭⲥⲓⲭⲩⲭ als vox magica. In BM 10070, Kol. VIII, 10, wird Βακαξῖχυχ angerufen (ebenso z. B. in SM 44). Der Name ist in Demotisch geschrieben und mit griechischen Buchstaben supralinear glossiert. Preisendanz (1941), 218 interpretiert ⲃⲁⲭⲩⲭ als "Name der Sonne". Anm. J. F. Quack im Korrekturexemplar: "Übliche Darstellungen sind ungenau. χυχ, bzw. χουχ ist der Urgott kkw, der von der "Finsternis" kkiw zu unterscheiden ist." Entsprechend Quack (2013), 189: "(...) Bain-choooch ist ägyptisches "Seele des Finsternis-Urgottes." Die Interpretation einer vox magica als Name ist in vielen Fällen nicht möglich, in anderen schwierig, und selbst, wenn eine Zuschreibung als Name einer höheren Macht in einem Kontext als sicher erscheint, muss dies nicht auf einen anderen Kontext übertragbar sein. Wie genau das Wort in dem vorliegenden Kontext verstanden wurde, läßt sich nicht eindeutig sagen, daher wird die Bezeichnung als vox magica hier übernommen.

SAP-D-V-GsZ-001	Demotisch	2./3. Jh. | 3. Jh.	Offenbarung	Ton (Lampe)

(1-4) An inquiry of the lamp: You go to a clean, dark room without light; you dig a new niche in an eastern wall; you bring a white lamp on which no red lead or gum water has been put and whose wick is clean, you fill it with clean, genuine oasis oil; you recite the spells of praising Ra at dawn when he rises; you bring the lamp, it being lit, opposite the sun; you recite the spells which are below to it four times; you take it into the room, you being pure, together with the youth;

(9/10) It is on a new brick that you put the lamp.

(11-27) The spells which you should recite to the wick (...) "Are you the unique, great wick of the linen of Thoth? Are you the byssus robe of Osiris, the divine Drowned, woven by the hand of Isis, spun by the hand of Nephthys? Are you the original bandage which was made for Osiris Khentyamenty? Are you the great bandage with which Anubis lifted his hand to the body of Osiris the mighty god? It is in orders to cause the youth to look into you so that you may make reply concerning everything about which I am asking here today, that I am bringing you today, O wick. (If not doing it is what you will do, O wick, it is in the hand of the black cow that I am putting you, and it is in the hand of the black cow that I am burning you. Blood of the Drowned One is what I am giving to you for oil. The hand of Anubis is that which is laid against you. The spells of the great sorcerer are those which I am reciting to you.) And so that you bring me the god in whose hand the command is today, so that he tell me [an] answer to everything about which I am inquiring here today, truly, without falsehood. O nut, mother of water, O Opet, mother of fire, come to me, Nut, mother of water, come, Opet, mother of fire; come to me IAHO." You should say it whispering exceedingly. You should also say: "ESEKS POE EF CHTN" (also called "CHTON"), seven times.

If it is a "god´s arrival" these alone are what you should recite to the lamp, and you should go to sleep without speaking. If obstinacy occurs, you should wakeup and recite his summons, which is his compulsion: Formula:

"I am the Ram´s face; Youth is my name. Under the venerable persea tree in Abydos I was born. I am the soul of the great chief aho is in Abydos; I am the guardian of the great corpse which is in Wu-poke. I am he whose eye(s) are the eye(s) of a falcon watching over Osiris by night; I am "He who is upon his mountain" upon the necropolis of Abydos; I am he that watches over the great corpse which is in Busiris; I am he who watches for R-Khepri-Atum whose name is hidden in my heart. "Soul of souls" is his name" (formula: seven times).

[In margin]: The writings which you should write on the lamp: "BAXYXSIXYX (fünf Zeichen)."

If it is a "god´s arrival", these things alone are what you should recite.

=> Siehe für die gesamte Übersetzung Johnson, in Betz (1996), 204-208.

Anmerkungen

Im Gegensatz zu den Anleitungen bei SAP-D-VUYA-G-001, SAP-D-VUYA-G-002 und SAP-D-VU-GZ-002, bei denen die gleiche, bzw. potentiell gleiche, Beschriftung ebenfalls im Rahmen einer Offenbarungspraxis jeweils auf einem Docht vorgenommen werden soll, soll hier die Lampe selbst beschriftet werden.

Datierung Dieleman: 1. Hälfte 3. Jh., evtl. Ende 2. Jh. (s. u.).

Parallelen in anderen Sammelschriften

SAP-D-V-GZ-002, SAP-D-VUYA-G-001, SAP-D-VUYA-G-001

Literatur

Edition F. Ll. Griffith, H. Thompson, The Demotic Magical Papyrus of London and Leiden (London 1904-09), vol. I, 50-57, Verso Kol. VI, 1-37; vol. II, Verso, Kol. VI.

Hess, J.-J., Der gnostische Papyrus von London (Freiburg 1892), Faksimile Kol. VI (keine Seitennummerierung).

Johnson, in: Betz (1996), 204-208, PDM xiv 150-231.

S. auch J. Dieleman (2005), 43.

Zu Gottesbefragungen und der entsprechenden Terminologie s. insbesondere:
Griffith, Thompson (1909), 22, Nr. 220 (korrigiert von Johnson (1977)). Johnson (1977), 90-91.
Ritner (1993), 214-220; 214 Anm. 989, 990, 991 für weitere Literatur.

SAP-D-V-GsZ-002 | Demotisch | 2./3. Jh. | 3. Jh. | Offenbarung | Leinen

Quelle: P. BM 10070, London, British Museum (pdm xiv).

Übergeordnete Praxis
Zeilen: P. BM 10070, Kol. V, 3-34 (pdm xiv, 117-149)
Sprache: Demotisch
Bezeichnung: *Eine erprobte Gottesbefragung*[1] (wꜥ pḥ nṯr ỉw=f ḏnt)
Funktion: Offenbarung im Traum

Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: P. BM 10070, Kol. V, 5, 8-9, 10
Sprache: Demotisch
Bezeichnung: ---
Funktion: ---

Handlungsgruppentypus: H1DZ^{Ø}

Artefakt
Beschriftung: griechische Buchstaben, Zauberzeichen
Bezeichnung: ---

Material: Docht (rein) (wꜥ šꜥl ỉw=f wꜥb)
Beschreibstoff: Myrrhentinte (rỉw ẖl)
Schreibwerkzeug: ---

Aufbringung: sẖꜣ
Bezeichnung der Beschriftung: *dieser Name und diese Zauberzeichen* (pꜣy rn ḥnꜥ nꜣy ghꜥlꜥgter); *die Schriften* (nꜣ sẖ.w)

Formale Elemente: Schrift, Zauberzeichen
Inhaltliche Elemente: vox magica, Zauberzeichen
Dekorationsschema: ---

P-M-Z-N-Schema: $M_{vm.z+}$

1. Übergeordnete Praxis

Die in Demotisch geschriebene Anleitung ist vollständig erhalten und umfasst 33 Zeilen. Sie trägt die Bezeichnung *Eine erprobte Gottesbefragung*, das Ziel der Praxis ist der Erhalt einer Offenbarung.

2. Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts sind in Demotisch geschrieben, vollständig erhalten und umfassen vier Zeilen. Sie Anweisungen werden weder explizit bezeichnet, noch wird eine Funktion genannt. Die Handlungsgruppe kann dem Typus H1DZ^{Ø} zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Auf einen reinen Docht sollen mit Myrrhentinte eine vox magica, die auch als Name verstanden werden kann, und fünf Zauberzeichen geschrieben werden.

Die vorzunehmende Beschriftung wird als *dieser Name und diese Charaktere* und *diese Schriften* bezeichnet. In den Zeilen 1 und 6 wird der Praktizierende ebenfalls aufgefordert, *diese Schriften* zu rezitieren, ab Zeile 8 folgt eine lange Anrufung. Welche Schriften genau wann rezitiert werden sollen - ob die kurze Beschriftung des Dochts oder die lange Anrufung -, ist letztendlich nicht eindeutig rekonstruierbar.

1 s. Quack (2008), 341, Anm. 61: "Die Platzierung der ersten beiden Zeilen, die eigentlich einen supralinearen Nachtrag darstellen, ist nicht völlig sicher."

SAP-D-V-GsZ-002	Demotisch	2./3. Jh. | 3. Jh.	Offenbarung	Leinen

Der aufzuschreibende Name ist zusammen mit den fünf Zeichen in zwei übereinanderstehenden Zeilen als Block am Ende der Zeilen neun und zehn notiert wurden.

Aus dem P-M-Z-N-Schema wird M angegeben.

Die (möglicherweise) gleiche Beschriftung wird noch in zwei weiteren Anleitungen aus derselben Sammelschrift verwendet. Siehe für die Diskussion SAP-D-VUYA-Gs-002.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Docht (rein), Myrrhentinte
Elemente bei der Handhabung: Lampe (neu, weiß, ohne Rötel, ohne Gummiwasser), echtes Öl
Verwendung / Verortung: während der Praxis / das Artefakt wird verbrannt

Der beschriftete Docht ist *in eine neue Lampe, die weiß ist und an die man kein Rötel oder Gummiwasser gegeben hat*[2] einzusetzen, die daraufhin mit echtem Öl gefüllt werden soll. Dann wird sie vor den Praktizierenden auf einen neuen Ziegel gestellt und die in der übergeordneten Anleitung angegebenen Schriften sollen sieben Mal zu der Lampe rezitiert werden. Bevor der Praktizierende sich schlafen legt, räuchert er noch Weihrauch vor der Lampe. Wenn er dann in der Lampe den herbeigerufenen Gott erblickt, soll er sich auf einer Binsenmatte schlafen legen, ohne vorher noch mit jemandem gesprochen zu haben. Im weiteren Verlauf der Anleitung werden die vorzunehmenden Handlungen präzisiert und erweitert. In Bezug auf die Handhabung der Lampe wird ergänzt, dass ihre Vorderseite nach Norden gerichtet werden soll. Es wird nicht ausdrücklich angegeben, dass die Lampe entzündet werden soll, die Anweisung, sich Schlafen zu legen, sobald man den Gott in der Lampe erblickt, macht jedoch deutlich, dass das Licht entzündet und der Docht verbrannt werden soll.

5. Beschriftung des Artefakts

Transkription: Autorin.

ⲃⲁⲭⲩⲭⲥⲓⲭⲩⲭ[3]
□ □ □ □ □ (□ symbolhaft für die Positionierung der fünf "Charakteres")[4]

bachychsichych
□ □ □ □ □

Umzeichnung und Bezeichnung der Zauberzeichen: Autorin.


G5-01-ag


GZ-01-ac


GZ-01-aa


G4-05-al


GZ-01-ab

=> s. nächste Seite

2 s. Quack (2008), 341.
3 Dieleman (2005), 101, interpretiert ⲃⲁⲭⲩⲭⲥⲓⲭⲩⲭ als vox magica. In BM 10070, Kol. VIII, 10, wird Βακαξϊχυχ angerufen. Der Name ist in Demotisch geschrieben und mit griechischen Buchstaben supralinear glossiert. Preisendanz (1941), 218 interpretiert ⲃⲁⲭⲩⲭ als "Name der Sonne". Anm. J. F. Quack im Korrekturexemplar: "Übliche Darstellungen sind ungenau. χυχ, bzw. χουχ ist der Urgott kkw, der von der "Finsternis" kkiw zu unterscheiden ist." Entsprechend Quack (2013), 189: "(...) Bainchoooch ist ägyptisches "Seele des Finsternis-Urgottes."
4 Während Quack (2008), 341 das erste Zeichen als Katze interpretiert, sieht Dielemann (2005), 101 darin einen Hund.

6. Übersetzung der gesamten Anleitung

Die Angaben zum Artefakt sind **fett** markiert.

Übersetzung: Quack (2008), 341-343.

(5,3) Eine erprobte Gottesbefragung. (5,1) Und du richtest dein […] auf und stampfst mit deinem Fuß sieben Mal auf die Erde, und rezitierst diese Schriften sieben Mal zum Großen Wagen, wobei du nach Norden gewandt bist (5,2) und du begibst dich hinab (5,3) und gehst in einen dunklen Raum, der rein ist und dessen Vorderseite nach Süden geöffnet ist, und du reinigst ihn mit (5,4) Natronlauge, **und du holst eine neue Lampe, die weiß ist und an die man kein Rötel oder Gummiwasser gegeben hat, und du setzt einen** (5,5) **reinen** (5,4) **Docht** (5,5) **an sie, und du füllst sie mit echtem Öl, nachdem du diesen Namen und diese Charaktere mit Myrrhentinte vorher auf den Docht geschrieben hast,** (5,6) **und du legst sie auf einen neuen Ziegel vor dir, wobei unter ihr Sand ausgebreitet ist,** und du rezitierst diese Schriften wiederum sieben Mal zur Lampe. Du sollst Weihrauch vor (5,7) der Lampe (5,6) aufsteigen lassen. (5,7) Wenn du nach der Lampe siehst, dann siehst du den Gott in der Nähe der Lampe, und du legst dich auf einer Binsenmatte schlafen, ohne daß du (5,8) mit irgend jemandem (5,7) geredet hättest. (5,8) Dann gibt er dir im Traum Auskunft.

(5,8) **Siehe die Schriften, die du auf den Docht der Lampe schreiben mußt:** (5,9) **Bachychsichych.**

(5,10) **[Zeichnung einer Katze, eines schrägen Kreuzes, eines Udjat-Auges, eines Skarabäus und eines nach oben gerichteten Pfeils auf einer Basis]**

(5,8) Siehe seine Rezitation, Worte sprechen: (5,9) „Ohe, ich bin Mury, Muribi, Babel, Baoth, Babai, der große Schicksalgott, (5,10) Muratho, die […] Gestalt der Seele, die oben im Himmel der Himmel ruht, (5,11) Tatôt, Tatôt, Bulai, Bulai, Löwe-am-Morgen, Löwe-am-Morgen, Laui, Laui, Bolbuel, Bolbuel, I, I, A, A, Tat, Tat, Buêl, Buêl, Iôhêl, Iôhêl, der Diener (5,12) des großen Gottes, der viel Licht gibt, der Gefährte des Feuers, derjenige, in dessen Mund das Feuer ist, das nicht erlöscht, der große Gott, der (5,13) im Feuer (5,12) sitzt, (5,13), der inmitten des Feuers ist, das im See des Himmels ist, in dessen Hand die Größe und die Kraft des Gottes ist, offenbare dich mir (5,14) hier und heute in der Art, wie du dich Moses offenbart hast auf dem Berg, vor dem du die Finsternis und das Licht erzeugt hast! (5,33) Ich bitte dich darum, daß du dich mir hier in dieser Nacht offenbarst und mit mir redest und mir wahrheitsgemäß Auskunft gibst über die Sache sowieso, (5,34) [deret]wegen ich dich frage. (5,15) Ich bitte dich darum, daß du dich mir hier in dieser Nacht offenbarst und mit mir redest und mir wahrheitsgemäß Auskunft erteilst ohne Lüge, denn ich werde dich (5,16) in Abydos (5,15) preisen, (5,16) ich werde dich im Himmel vor der Sonne preisen, ich werde dich vor dem Mond preisen, ich werde (5,17) vor dem (5,16) preisen, (5,17) der auf dem Thron ist, der nicht vergeht. Mein ist der große Lobpreis Peteri, Peteri, Pater enphe enphe, (5,18) der Gott, der oben im Himmel ist, in dessen Hand der schöne Stab ist, der einen Gott erzeugt hat, ohne daß ein Gott ihn erzeugt hätte! Komm zu mir (5,19) herein mitten in dies Feuer, das hier vor dir ist, mein Buel, Buel, und laß mich die Angelegenheit sehen, derentwegen ich (5,20) in dieser Nacht (5,19) flehe, (5,20) wahrhaftig und ohne Lüge! Laß es (mich) sehen und hören, oh großer Gott Sisihôuth, Sisihôuth! Komm (5,21) herein vor mich und gib mir Auskunft über das, wonach ich frage, wahrhaftig und ohne Lüge, oh großer Gott, der auf dem Berg (5,22) von Gabaon ist, Chabaho, Takratat! Komm herein und belehre mich in dieser Nacht über die sowieso Angelegenheit, (5,23) nach der ich frage, wahrheitsgemäß und ohne Lüge! […]t des Peleas, des männlichen, Neblot, [.]ilas!“ Sieben Mal (zu rezitieren). Und du legst dich schlafen (5,24) ohne zu reden.

Das Salböl, das du an deine Augen geben sollst, wenn du im Begriff bist, die Lampe zu befragen bei jeder Lampenbefragung: Du holst dir einige Blüten des „Rabenauges“. (5,25) Du findest sie im Laden des Kranzverkäufers – Variante: des Lupinenverkäufers. Du holst sie frisch, du gibst sie (5,26) in ein Glasgefäß, du verschmierst seine Öffnung gründlich mit Lehm 20 Tage lang an einem verborgenen dunklen Ort. Nach 20 Tagen (5,27) holst du es hervor und öffnest es. Dann findest du in ihm Hoden und einen Penis. Du läßt es 40 Tage ruhen und holst es hervor (5,28) und öffnest es. Dann findest du es, daß es blutig geworden ist. Du sollst es in ein Glasding tun und das Glasding in ein (5,29) Tonding an einem allezeit verborgenen Ort. Wenn du wünschst, damit zu irgendeiner Zeit eine Gottesbefragung der Lampe zu machen, dann schminkst du deine Augen mit diesem (5,30) oben genannten Blut, wenn du darangehst, Schriften zur Lampe zu rezitieren. Dann siehst du eine göttliche Gestalt außerhalb der Lampe dastehen, und er redet (5,31) zu dir betreffend die Sache, welche du wünschst, oder du liegst da, und er kommt zu dir. Wenn er nicht kommt, sollst du aufstehen und seinen Treibzauber rezitieren. Und zwar sollst du auf

frischen Binsen liegen, indem du rein bist von einer Frau, wobei dein Kopf nach Süden und dein Gesicht nach Norden gerichtet ist, **und die Front der Lampe ebenfalls nach Norden gerichtet.**

Anmerkungen

Der Terminus Charakteres wird hier mit demotischen Schriftzeichen aus dem Griechischen übernommen und als *terminus technicus* verwendet.

Datierung Dieleman: 1. Hälfte 3. Jh., evtl. Ende 2. Jh. (s. u.).

Parallelen in anderen Sammelschriften

SAP-D-V-GZ-001, SAP-D-VUYA-G-001, SAP-D-VUYA-G-001

Literatur

Ed. pr.: F. Ll. Griffith, H. Thompson, The Demotic Magical Papyrus of London and Leiden (London 1904-09), vol. I, 44-50, Kol. Recto V, 3-34; vol. II, Kol. Recto V, 3-34.

Hess, J.-J., Der gnostische Papyrus von London (Freiburg 1892), Faksimile Kol. V (keine Seitennummerierung).

Johnson, in: Betz (1996), 201-203, pdm xiv, 117-149.

Quack (2008), 341-343.

S. auch J. Dieleman (2005).

Zu Gottesbefragungen und der entsprechenden Terminologie s. insbesondere:

Griffith, Thompson (1909), 22. Nr. 220 (korrigiert von Johnson (1977)).

Ritner (1993), 214-220; 214 Anm. 989, 990, 991 für weitere Literatur.

Johnson (1977), 90-91.

SAP-D-V-Z-001	Demotisch	2./3. Jh. | 3. Jh.	Herbeiführung	Boden

Quelle: P. Leiden I 383, Leiden, Ryksmuseum van Oudheden (pdm xiv).

Übergeordnete Praxis

Zeilen: Verso Kol. XVII, 1-8 (pdm xiv, 1070-1077)

Sprache: Demotisch, zwei Worte kodiert mit einem symbolischen Substitutionsverfahren, von r. nach l. gelesen, eins der beiden kodierten Wörter ist verschlüsseltes Koptisch[1], Griechisch (1 Satz)

Bezeichnung: *Ein Spruch, um [eine Frau] zu einem Mann zu bringen, Träume zu senden; eine andere Lesart sagt, auch um Träume zu träumen* (wᶜ rʾ r ỉny(.t) [sḥm-t?] n ḥwṯ r hb rsw.t k(ỉ) ḏd r prỉ(.t) rsw.t ᶜn)

Funktion: Herbeiführung einer Frau, Träume zu erhalten, Träume zu senden

Variante der Praxis in Verbindung mit einem weiteren Schriftträger

Zeilen: Verso Kol. XVII, 2, 5-8

Sprache: Demotisch, zwei Worte kodiert (s. o.), Griechisch

Bezeichnung: *Er bringt auch eine Frau* (ẖr ỉr=f ỉny s.ḥm.t), *Herbeiführungszauber* (ἐστὶ δὲ καὶ ἀγώγιμων)

Funktion: Herbeiführung einer Frau

Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)

Zeilen: Verso Kol. XVII, 2, 6-8

Sprache: Demotisch, Griechisch

Bezeichnung: ---

Funktion: ---

Praxistypus: H1$^{\varnothing}$ (Bodenbeschriftung)

Artefakt

Beschriftung: Zauberzeichen

Bezeichnung: ---

Material: Boden (ỉtn)

Beschreibstoff: Blut eines (Stelle heute zerstört) oder eines Wiedehopfes (snf n ΙΙΔ[2] ng ⲕⲟⲩⲕⲟⲩⲉ-ṯ[3]) (kodiert)

Schreibwerkzeug: ---

Aufbringung: sẖꜣ

Bezeichnung der Beschriftung: *dieser Name* (pꜣy rn)

Formale Elemente: Zauberzeichen

Inhaltliche Elemente: Zauberzeichen

Dekorationsschema: ---

P-M-Z-N-Schema: M_{z+}

1. Übergeordnete Praxis

Die in Demotisch geschriebene Anleitung ist vollständig erhalten und umfasst acht Zeilen. Sie wird bezeichnet als *Ein Spruch, um [eine Frau] zu einem Mann zu bringen, Träume zu senden; ein anderes [Manuskript] sagt, um Träume zu träumen*. Mit der Praxis können verschiedene Ziele erreicht werden: ein Liebeszauber, der die Herbeiführung einer Frau bewirken soll (hier beschrieben), sowie das Erhalten wie auch das Senden von Träumen. Das Senden und Erhalten von Träumen ist in den Zeilen 1-4 beschrieben (s. SAP-D-V-Z-002 (F2+3)), dabei steht das schrifttragende Artefakt im Zentrum der Praxis.

Die Herbeiführung einer Frau ist in den Zeilen 5-8 beschrieben und bedarf neben eins schrifttragenden Artefakts zusätzlich der Beschriftung des Bodens (hier besprochen).

1 s. Anm. 3.
2 s. Griffith, Thompson (1909), 109, Nr. 20 in der "cipher list": "ΙΙ Δ(?)" (a fish?)".
3 s. Griffith, Thompson (1909), 110, Nr. 31 in der "cipher list": "KOYKOYE-ṯ (sic) hooppoe".

SAP-D-V-Z-001	Demotisch	2./3. Jh. | 3. Jh.	Herbeiführung	Boden

1.a. Variante der Praxis in Verbindung mit einem weiteren Schriftträger

Die Praxis mit dem Ziel, eine Frau herbeizuführen, ist in Demotisch geschrieben, fast vollständig erhalten und umfasst fünf Zeilen. Sie wird in Zeile 5 in Demotisch bezeichnet als *Er (der Spruch/die Praxis) bringt auch eine Frau*. In der letzten Zeile (Zeile 8) wird die Praxis in Griechisch als *Herbeiführungszauber* bezeichnet. Zu dem Liebeszauber gehört ein schrifttragendes Artefakt (s. SAP-D-V-Z-002 (F1)) sowie die Beschriftung des Bodens.

2. Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts sind in Demotisch geschrieben, hinzu kommen zwei verschlüsselt geschriebene Worte, die die Angabe des Beschreibstoffes betreffen, darunter eines ein verschlüsselter koptischer Begriff[4]. Die Anweisungen sind fast vollständig erhalten (s. o.) und umfassen vier Zeilen. Sie werden weder explizit bezeichnet, noch wird eine Funktion angegeben. Die Handlungsgruppe kann dem Typus H1$^{\emptyset}$ zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Der Boden soll ausschließlich mit Zauberzeichen beschriftet werden. Angaben zum Beschreibstoff werden nicht gemacht. Ein zu der Praxis gehörendes Schilfblatt soll mit Tierblut beschriftet werden (s. SAP-ZZ-014). Ob damit auch die Zauberzeichen auf den Boden geschrieben werden sollen, wird nicht angegeben.

Die Beschriftung wird als *dieser Name* bezeichnet. Aus dem P-M-Z-N-Schema wird M angegeben.

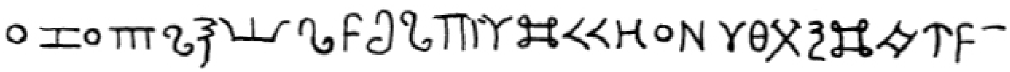
4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Boden
Elemente bei der Handhabung: ---
Verwendung / Verortung: während der Praxis / Bodenbeschriftung

Es werden keine Angaben zur Verwendung der Beschriftung gemacht.

5. Beschriftung des Artefakts

Umzeichnung: Griffith, Thompson (1905), Verso Kol. XVII (keine Seitennummerierung)



Bezeichnung der Zauberzeichen: Autorin.



G4-01-zb	G6-03-ab	G4-01-zb	G6-04-bq	G6-01-wb	G6-03-cw	G6-04-br	G6-01-wb



G6-03-az	G6-01-ha	G6-01-wb	unklar	G6-03-bu	G1-04-he	G6-02-di	G6-02-di

4 S. dazu Anm. 2 und 3 und generell die Erläuterungen zur Verschlüsselung S. 108.

SAP-D-V-Z-001	Demotisch	2./3. Jh. | 3. Jh.	Herbeiführung	Boden



G6-03-ac G4-01-zb G6-03-bd G6-02-au G4-01-ad unklar Kringel G6-03-cx G1-04-he



G4-04-mf G6-02-dj G6-03-az G6-01-ab

6. Vollständige Übersetzung der übergeordneten Praxis

Die Angaben zur Beschriftung sind **fett** markiert, der griechische Teil ist grün markiert.

Übersetzung: Johnson, in: Betz (1996), 246, PDM xiv 1070-1077.

> A spell to bring [a woman] to a man, to send dreams (another [manuscript] says, to dream a dream) again: [**[A line of symbols of secret signs.]**] You should write this on a reed leaf and put [it] under your head while you sleep. It makes dreams and sends dreams. If you will do it to send dreams, you should put it on the mouth of a mummy. **It brings a woman also.** You should write this name on the reed leaf with the blood of a . . .[5] or a hoopoe[6]; you should put the hair of the woman in the leaf; you should put it on the mouth of a mummy; **and you should write this name on the ground, saying: "Bring NN, the daughter of NN, to the house, to the sleepingplace in which is NN, the son of NN!" Now it is also a fetching charm[7].**

Anmerkungen

Siehe Iamblichus, III, 13 zur Beschriftung des Bodens mit Zauberzeichen im Rahmen von Offenbarungspraktiken.

Ein Beispiel für eine Parallele aus der Praxis: Herbeiführungszauber mit eingewickelten braunroten Haaren, P. Berlin 9909 = PGM XIXa, Preisendanz II (1974)[2], 141-144. Der Papyrus ist allerdings nicht mit Zauberzeichen beschriftet, sondern mit zahlreichen schematisch aufgezeichneten voces magicae, einer Anrufung und einer Forderung. Der Agens ist Apalōs, Sohn der Theonilla, Patiens Karōsa, Tochter der Thelō. Sie soll ihren Mann und ihr Kind verlassen, sich nach Apalōs verzehren und nach Vereinigung mit ihm verlagen. Der 30 x 22,8 cm große Papyrus war dreimal quer und viermal hoch zu einem Päckchen gefaltet, das sehr wahrscheinlich einer Mumie oder einem Toten in den Mund gelegt worden war. Darauf läßt ein Teil des Inhalts schließen: "(...) erwache für mich, Totengeist, und laß dich nicht dazu zwingen, sondern vollführe das Aufgeschriebene und in deinen Mund Hineingelegte, gleich gleich, schnell schnell!"[8]

Datierung Dieleman: 1. Hälfte 3. Jh., evtl. Ende 2. Jh. (s. u.).

Literatur

Ed. pr.: F. Ll. Griffith, H. Thompson, The Demotic Magical Papyrus of London and Leiden (London 1904-09), vol. I, 190-191, Verso Kol. XVII, 1-8; vol. II, Verso, Kol. XVII.

Johnson, in: Betz (1996), 246, pdm xiv, 1070-1077.

S. auch J. Dieleman (2005), 43; 98-100.

5 Verschlüsselt geschrieben, s. Anm. 1.
6 Verschlüsselt geschrieben, s. Anm. 2.
7 Der letzte Satz ist in Griechisch geschrieben.
8 Preisendanz II (1974)[2], 142.

SAP-D-V-Z-002 (F1)	Demotisch	2./3. Jh. | 3. Jh.	Herbeiführung	Schilfblatt

Quelle: P. Leiden I 383, Leiden, Ryksmuseum van Oudheden (pdm xiv).

Übergeordnete Praxis

Zeilen: Verso Kol. XVII, 1-8, pdm xiv, 1070-1077

Sprache: Demotisch, Griechisch, zwei Worte kodiert mit einem symbolischen Substitutionsverfahren, von r. nach l. gelesen, eins der beiden kodierten Wörter ist verschlüsseltes Koptisch (s. Anm. 3).

Bezeichnung: *Ein Spruch, um [eine Frau] zu einem Mann zu bringen, Träume zu senden; eine andere Lesart sagt, auch um Träume zu träumen* (wᶜ rʾ r ỉny(.t) [sḥm-t?] n ḥwṯ r hb rsw.t k(ỉ) ḏd r prỉ(.t) rsw.t ᶜn)

Funktionen: 1. Herbeiführung einer Frau, 2. Träume zu erhalten, 3. Träume zu senden => 2. +3. werden separat unter SAP-D-V-Z-002 (F2+3) besprochen

Variante der Praxis in Verbindung mit einem weiteren Schriftträger

Zeilen: Verso Kol. XVII, 2, 5-8

Sprache: Demotisch, zwei Worte kodiert (s. o.)

Bezeichnung: *Er bringt auch eine Frau* (ḫr ỉr=f ỉny s.ḥm.t), *Herbeiführungszauber* (ἐστὶ δὲ καὶ ἀγώγιμων)

Funktion: Herbeiführung einer Frau

Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)

Zeilen: Verso Kol. XVII, 2, 5-6, 8

Sprache: Demotisch, zwei Worte kodiert (s. o.)

Bezeichnung: ---

Funktion: ---

Handlungsgruppentypus: H1D^{Ø}

Artefakt

Beschriftung: Zauberzeichen

Bezeichnung: ---

Material: Schilfblatt (gbꜣ.t n ᶜkr)

Beschreibstoff: Blut eines (Stelle heute zerstört) oder eines Wiedehopfes (snf n IIΔ[1] ng κογκογє-ṯ[2]) (kodiert)

Schreibwerkzeug: ---

Aufbringung: sẖꜣ

Bezeichnung der Beschriftung: *dieser Name* (pꜣy rn)

Formale Elemente: Zauberzeichen

Inhaltliche Elemente: Zauberzeichen

Dekorationsschema: ---

P-M-Z-N-Schema: M_{z+}

1. Übergeordnete Praxis

Die in Demotisch geschriebene Anleitung ist vollständig erhalten und umfasst acht Zeilen. Sie wird bezeichnet als *Ein Spruch, um [eine Frau] zu einem Mann zu bringen, Träume zu senden; ein anderes [Manuskript] sagt, um Träume zu träumen*. Mit der Praxis können verschiedene Ziele erreicht werden: ein Liebeszauber, der die Herbeiführung einer Frau bewirken soll (hier beschrieben), sowie das Erhalten wie auch das Senden von Träumen. Das Senden und Erhalten von Träumen ist in den Zeilen 1-4 beschrieben (s. SAP-D-V-Z-002 (F2+3)), dabei steht das schrifttragende Artefakt im Zentrum der Praxis.

Die Herbeiführung einer Frau ist in den Zeilen 5-8 beschrieben und bedarf neben des hier besprochenen schrifttragenden Artefakts zusätzlich der Beschriftung des Bodens (s. SAP-D-V-Z-001).

1 s. Griffith, Thompson (1909), 109, Nr. 20 in der "cipher list": "II Δ(?)" (a fish?)".
2 s. Griffith, Thompson (1909), 110, Nr. 31 in der "cipher list": "KOYKOYE-ṯ (sic) hooppoe".

SAP-D-V-Z-002	Demotisch	2./3. Jh. | 3. Jh.	Herbeiführung	Schilfblatt

1.a. Variante der Praxis in Verbindung mit einem weiteren Schriftträger

Die Praxis mit dem Ziel, eine Frau herbeizuführen, ist in Demotisch geschrieben, fast vollständig erhalten und umfasst fünf Zeilen. Sie wird in Zeile 5 in Demotisch bezeichnet als *Er (der Spruch/die Praxis) bringt auch eine Frau*. In der letzten Zeile (Zeile 8) wird die Praxis in Griechisch als *Herbeiführungszauber* bezeichnet. Zu dem Liebeszauber gehört die hier besprochene Herstellung eines schrifttragenden Artefakts sowie die Beschriftung des Bodens (s.o.).

2. Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts sind in Demotisch geschrieben, hinzu kommen zwei verschlüsselt geschriebene Worte, die die Angabe des Beschreibstoffes betreffen, darunter eines ein verschlüsselter koptischer Begriff[3]. Die Anweisungen sind fast vollständig erhalten (s. o.) und umfassen vier Zeilen. Sie werden weder explizit bezeichnet, noch wird eine Funktion angegeben. Die Handlungsgruppe kann dem Typus H1D^{Ø} zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Ein Schilfblatt soll ausschließlich mit Zauberzeichen beschriftet werden, als Beschreibstoff wird das Blut eines Wesens angegeben, dessen Bezeichnung verloren ist, oder alternativ das Blut eines Wiedehopfes. Die Angaben der Tiere, deren Blut verwendet werden soll, sind dabei verschlüsselt geschrieben.

Die anzufertigende Beschriftung wird als *dieser Name* bezeichnet. Aus dem P-M-Z-N-Schema wird M angegeben.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

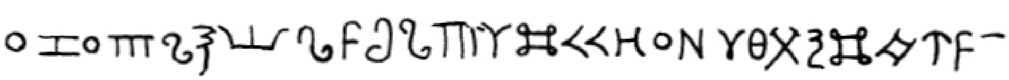
Elemente bei der Präparation: Schilfblatt, (fraglich: Blut eines (Stelle zerstört) oder eines Wiedehopfes)
Elemente bei der Handhabung: Haar des Patiens (einer Frau), Mumie

Verwendung / Verortung: nach der Praxis / in den Mund einer Mumie zu legen

In das beschriftete Schilfblatt soll Haar der herbeigewünschten Frau gelegt und beides zusammen in den Mund einer Mumie gesteckt werden.

5. Beschriftung des Artefakts

Umzeichnung: Griffith, Thompson (1905), Verso Kol. XVII (keine Seitennummerierung)



Bezeichnung der Zauberzeichen: Autorin.



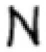
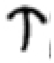
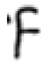
G4-01-zb	G6-03-ab	G4-01-zb	G6-04-bq	G6-01-wb	G6-03-cw	G6-04-br	G6-01-wb



G6-03-az	G6-01-ha	G6-01-wb	unklar	G6-03-bu	G1-04-he	G6-02-di	G6-02-di

3 S. dazu Anm. 2 und 3 und generell die Erläuterungen zur Verschlüsselung S. 108.

SAP-D-V-Z-002	Demotisch	2./3. Jh. | 3. Jh.	Herbeiführung	Schilfblatt

							
G6-03-ac	G4-01-zb	G6-03-bd	G6-02-au	G4-01-ad	unklar Kringel	G6-03-cx	G1-04-he
							
G4-04-mf	G6-02-dj	G6-03-az	G6-01-ab				

6. Übersetzung der gesamten Anleitung

Die Angaben zur Beschriftung sind **fett** markiert, der griechische Teil ist grün markiert.

Übersetzung: Johnson, in: Betz (1996), 246, PDM xiv 1070-1077.

> **A spell to bring [a woman] to a man**, to send dreams (another [manuscript] says, to dream a dream) again: [[A line of symbols of secret signs.]] You should write this on a reed leaf and put [it] under your head while you sleep. It makes dreams and sends dreams. If you will do it to send dreams, you should put it on the mouth of a mummy. **It brings a woman also. You should write this name on the reed leaf with the blood of a . . .[4] or a hoopoe[5]; you should put the hair of the woman in the leaf; you should put it on the mouth of a mummy;** and you should write this name on the ground, saying: "Bring NN, the daughter of NN, to the house, to the sleepingplace in which is NN, the son of NN!" **Now it is also a fetching charm**[6].

Anmerkungen

Datierung Dieleman: 1. Hälfte 3. Jh., evtl. Ende 2. Jh. (s. u.).

Literatur

Ed. pr.: F. Ll. Griffith, H. Thompson, The Demotic Magical Papyrus of London and Leiden (London 1904-09), vol. I, 190-191, Verso Kol. XVII, 1-36; vol. II, Verso, Kol. XVII.

Johnson, in: Betz (1996), 246, PDM xiv, 1070-1077.

S. auch J. Dieleman (2005), 43.

4 Verschlüsselt geschrieben, s. Anm. 1.
5 Verschlüsselt geschrieben, s. Anm. 2.
6 Der letzte Satz ist in Griechisch geschrieben.

SAP-D-V-Z-002 (F2+3)	Demotisch	2./3. Jh. | 3. Jh.	* Traumsendung, Traumempfang	Schilfblatt

Quelle: P. Leiden I 383, Leiden, Ryksmuseum van Oudheden (pdm xiv).

Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)

Zeilen: Verso Kol. XVII, 1-4 (pdm xiv, 1070-1077)

Sprache: Demotisch

Bezeichnung: *Ein Spruch, um [eine Frau] zu einem Mann zu bringen, Träume zu senden; eine andere Lesart sagt, auch um Träume zu träumen* (wᶜ rʾ r i͗ny(.t) [sḥm-t?] n ḥwṯ r hb rsw.t k(i͗) ḏd r pri͗(.t) rsw.t ᶜn)

Funktion: Träume zu erhalten, Träume zu senden; für die Herbeiführung einer Frau s. SAP-D-V-Z-001, -002.

Praxistypus: P1D$^{\varnothing}$

Artefakt

Beschriftung: Zauberzeichen

Bezeichnung: ---

Material: Schilfblatt (gbꜣ.t n ᶜkr)

Beschreibstoff: ---

Schreibwerkzeug: ---

Aufbringung: sẖꜣ

Bezeichnung der Beschriftung: *dies* (pꜣy)

Formale Elemente: Zauberzeichen

Inhaltliche Elemente: Zauberzeichen

Dekorationsschema: ---

P-M-Z-N-Schema: M_{z+}

1. Übergeordnete Praxis

Herstellung und Handhabung des Artefakts stehen im Zentrum der Praxis.

2. Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die in Demotisch geschriebene Anleitung ist vollständig erhalten und umfasst vier Zeilen. Sie wird bezeichnet als *Ein Spruch, um [eine Frau] zu einem Mann zu bringen, Träume zu senden; ein anderes [Manuskript] sagt, um Träume zu träumen*. Mit der Praxis können verschiedene Ziele erreicht werden: ein Liebeszauber, der die Herbeiführung einer Frau bewirken soll (s. SAP-D-V-Z-001 + SAP-D-V-Z-002 (F1)), sowie das Erhalten wie auch das Senden von Träumen. Das Senden und Erhalten von Träumen ist in den Zeilen 1-4 wird hier beschrieben.

Die entsprechende Praxis kann dem Typus P1D$^{\varnothing}$ zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Ein Schilfblatt soll ausschließlich mit Zauberzeichen beschriftet werden. Die anzufertigende Beschriftung wird lediglich als *dies* bezeichnet. Aus dem P-M-Z-N-Schema wird M angegeben. Ein Beschreibstoff wird für diese Praxis nicht angegeben.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Schilfblatt

Elemente bei der Handhabung: zum Traumsenden: Mumie; zum Traumempfangen: ---

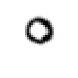
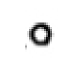
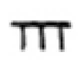
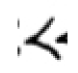
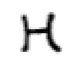
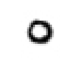
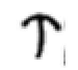
Verwendung / Verortung: nach der Praxis / bei Traumsendung: in den Mund einer Mumie zu legen; bei Traumempfang: beim Schlafen unter den Kopf zu legen

SAP-D-V-Z-002 (F2+3)	Demotisch	2./3. Jh. | 3. Jh.	* Traumsendung, Traumempfang	Schilfblatt

Das beschriftete Schilfblatt soll für eine Traumsendung in den Mund einer Mumie gelegt werden. Soll ein Traum empfangen werden, muss das Blatt während des Schlafes unter den Kopf gelegt werden.

5. Beschriftung des Bodens

Umzeichnung: Griffith, Thompson (1905), Verso Kol. XVII (keine Seitennummerierung). Bezeichnung der Zauberzeichen: Autorin.

							
G4-01-zb	G6-03-ab	G4-01-zb	G6-04-bq	G6-01-wb	G6-03-cw	G6-04-br	G6-01-wb
							
G6-03-az	G6-01-ha	G6-01-wb	unklar	G6-03-bu	G1-04-he	G6-02-di	G6-02-di
							
G6-03-ac	G4-01-zb	G6-03-bd	G6-02-au	G4-01-ad	unklar Kringel	G6-03-cx	G1-04-he
							
G4-04-mf	G6-02-dj	G6-03-az	G6-01-ab				

6. Vollständige Übersetzung der übergeordneten Praxis (Zeilen 1-8)

Die Angaben zur Beschriftung sind **fett** markiert, der griechische Teil ist grün markiert.

Übersetzung: Johnson, in: Betz (1996), 246, PDM xiv 1070-1077.

> A spell to bring [a woman] to a man, **to send dreams (another [manuscript] says, to dream a dream) again: [[A line of symbols of secret signs.]] You should write this on a reed leaf and put [it] under your head while you sleep. It makes dreams and sends dreams. If you will do it to send dreams, you should put it on the mouth of a mummy.** It brings a woman also. You should write this name on the reed leaf with the blood of a . . .[1] or a hoopoe[2]; you should put the hair of the woman in the leaf; you should put it on the mouth of a mummy; and you should write this name on the ground, saying: "Bring NN, the daughter of NN, to the house, to the sleepingplace in which is NN, the son of NN!" Now it is also a fetching charm[3].

Anmerkungen

Datierung Dieleman: 1. Hälfte 3. Jh., evtl. Ende 2. Jh. (s. u.).

Literatur

Ed. pr.: F. Ll. Griffith, H. Thompson, The Demotic Magical Papyrus of London and Leiden (London 1904-09), vol. I, 190-191, Verso Kol. XVII, 1-36; vol. II, Verso, Kol. XVII.

Johnson, in: Betz (1996), 246, pdm xiv, 1070-1077.

S. auch J. Dieleman (2005), 43.

1 Verschlüsselt geschrieben, s. Anm. 1.
2 Verschlüsselt geschrieben, s. Anm. 2.
3 Der letzte Satz ist in Griechisch geschrieben.

Katalog Teil 1

Koptische Anleitungen

SAP-K-V-KZB.g-001	Koptisch	6. Jh. od. früher	* Heilung (von Dämonen Besessener)	Uterus-Stein

QUELLE: Ms. Copt. 136, Ann Arbor, Michigan University

Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts
Zeilen: Ms. Copt. 136, 169-175
Sprache: Koptisch
Bezeichnung: *Für solche, die im Begriff sind krank zu werden hinsichtlich ihres Geistes* (ⲉⲧⲃⲉ̣ ⲛⲉⲧⲛⲁϣⲱⲛⲉ ⲉⲡⲉⲩϩⲏⲧ` ⲣ̄ϣⲁⲛ ⲡⲉⲩϩⲏⲧ̣)
Funktion: Heilung von Dämonen Besessener

Praxistypus: P1^F

Artefakt
Beschriftung: Koptisch
Bezeichnung: ---

Material: Uterus-Stein (ⲉ̣ⲟⲩⲱⲛⲉ ⲛ̄ⲟⲟⲧⲉ)
Beschriftung: ---
Schreibwerkzeug: ---

Aufbringung: ⲥϩⲁⲓ
Bezeichnung der Beschriftung: *es* (ⲥⲁϩ⸗ϥ)

Formale Elemente: Zauberzeichen, Schrift, geometrisches Element
Inhaltliche Elemente: Zauberzeichen, vox magica, Forderung, quadratische Umrandung
Dekorationsschema: Die Anordnung der einzelnen Elemente ist in der Anleitung aufgezeichnet

P-M-Z-N-Schema: $M_{vm.z+.b-g}$-Z_{+}

1. Übergeordnete Praxis

Herstellung und Verwendung des schrifttragenden Artefakts stehen im Zentrum der Anleitung.

2. Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die Anleitung ist in Koptisch geschrieben, vollständig erhalten und umfasst sieben Zeilen. Sie wird bezeichnet als *Für solche, die im Begriff sind krank zu werden hinsichtlich ihres Geistes.* Das Ziel der Praxis ist die Heilung eines Menschen, der von einem Dämon besessen ist oder von seinem Geist gequält wird. Die Praxis kann dem Typus P1^F zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Ein "Uterus Stein" (ⲉ̣ⲟⲩⲱⲛⲉ ⲛ̄ⲟⲟⲧⲉ) soll mit Zauberzeichen, einer vox magica (ein Name?) und einer Forderung beschriftet werden. In der Anleitung ist aufgezeichnet, an welcher Stelle welche Elemente aufgeschrieben werden sollen.

Zur Beschriftung wird lediglich *schreibe es* angegeben. Aus dem P-M-Z-N-Schema werden M und Z bezeichnet.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Uterus-Stein
Elemente bei der Handhabung: ---

Verwendung / Verortung: nicht explizit angegeben, wohl nach der Praxis von der Zielperson zu tragen, obwohl Z durch einen Plural dargestellt wird

Es werden keine Angaben zur Präparation und Handhabung des Artefakts gemacht. Die Forderung

beinhaltet einen Plural für Z, ein Stein lässt sich allerdngs nur an jeweils einer Person anwenden. Möglicherweis sollte das Artefakt nach erfolgter Beschriftung aufgelegt werden, war aber nicht auf die Anwendung an einer einzelnen (individuellen) Person begrenzt.

5. Beschriftung des Artefakts

Für die Bearbeitung stand keine Photographie zur Verfügung, eine Zuordnung der Zauberzeichen ist daher derzeit nicht möglich.

Übersetzung: Worrell (1935), 25, 35.

Zauberzeichen ⲭⲟ̣ⲩⲃⲁⲣⲱⲭ [Tilgung]	ⲛ̄ⲉⲧϫⲱⲛⲉ	Zauberzeichen und Buchstaben in einem Quadrat mit gerun-deter Oberkante	ⲙⲁⲧⲟⲩϫⲉ
Zauberzeichen Choụbarôch [Tilgung]	Those who are sick	Zauberzeichen und Buchstaben in einem Quadrat mit gerun-deter Oberkante	Heal!

6. Übersetzung

Übersetzung: Worrell (1935), 34-35.

> For those that are about to be sick with respect to their mind – if their mind troubles them, they being posessed of a demon: his stele will cause them to recover. (Magic signs and letters.) Choubaroch. Those that are sick. Heal. Write it upon a vulva stone.

Anmerkungen

Worrell I (1935), 1: "Ms. 136 was bought by Dr. David Askren in Medinet al-Fayoum, and doubtless came from the immediate neighbourhood."

Worrell I (1935), 17: "The original was, in part at least, Greek; and some of the text has been taken over, untranslated." (...) " ...the manuscript might be dated even earlier than the sixth century."

Literatur

Ed. pr.: Worrell (1935), 17-37, no. 4. M. Meyer in Meyer, Smith (1994), 83-90, no. 43.

Anhang 1: Indices Katalog Teil 1

1. Materialität der Schriftträger

2. Funktionen

3. Zauberzeichen

4. Voces magicae / Namen

Katalog Teil 1: Materialität der Schriftträger

Beifuß	223-224
Blei	212-214, 255-257
Boden	225-227, 258-260, 279-281
Bronze	5-7
Brust (Mensch)	8-9
Ei	10-12
Eisen	13-17, 160-166,184-185
Flachsblatt	18-19
Fünffingerkraut	228-230
Gemisch (Erde-Tinte-Myrrhe)	20-22
Gemisch (Pech, Wachs u.a.)	231-233
Gold	23-25, 186-188, 193-195, 215-217
Hand (linke)	190-191
Haut (Hyäne)	196-197, 198-199
Holz? (Thron)	26-28
Jaspis, luftblau	189
Leinen	29-30, 31-33, 234-235, 275-278
unklar (Leinen?)	37-38
Lorbeer (Blatt / Blätter)	Blatt: 39-41, 42-44, 204-205, 268-270, Blätter: 45-49, 200-203
Lorbeer (Wurzel)	50-52, 53-55
Luftröhre (Gans)	56
Magnetstein	167-169, 170-172, 239-240
Meermuschel	57-58, 59-61
Oliven-/Ölblatt	241-242
Ostrakon	65-66, 206-207; „für Fisch“: 62-64
Papyrus	67-68, 69-70, 71-72, 73-75, 76-77, 78-79, 80-81, 82-83, 84-85, 86-87, 88-89, 90-91, 92-93, 94-95, 96-97, 98-99, 100-101, 102-103, 104-105, 106-109, 110-112, 113-115, 116-118, 119-120, 121-122, 173-175, 208-210, 221-222, 243-244, 245-246, 263-265, 266-267
Pasitheawurzel	247
Perseablatt (Pfirsich)	123-125
Räuchergefäß	126-128
Schilfblatt	283-285, 285-286
Seil	129-131
Silber	132-133, 211, 218, 248-249, 250-252
Stein (lang)	176-179
Stofffetzen (Lappen)	180-183
Ton (Lampe)	272-275
Uterus-Stein	290-291
Wachs	134-136, 137-139 (Bienenwachs)
Zinn	140-141, 142-143, 144-146, 147-148, 149-150, 151-153, 154-157, 219-220
keine Angabe	253-254
unklar	158-159

Katalog Teil 1: Funktionen

Ein „*“ vor oder hinter einer Seitenangabe bezieht sich auf die Rolle, die das Artefakt innerhalb einer beschriebenen Praxis innehat. Wird ihm eine eigene Funktion zugewiesen, wird ein Asteriskos hinzugefügt. Steht der Asteriskos hinter der Seitenzahl, so handelt es sich um ein Artefakt, dass Teil einer übergeordneten Praxis ist. Stellt das Artefakt hingegen das zentrale Element der Praxis dar, so steht der Asteriskos vor der Seitenangabe. Einzelne Seitenangaben weisen darauf hin, dass es sich um eine alternative Materialangabe für einen Schriftträger handelt, der an anderer Stelle ausführlich beschrieben wird. Angaben ohne Stern beziehen sich auf die Funktion der Praxis, in die das Artefakt eingebunden ist.

Die Angaben beziehen sich auf die in den Anleitungen genannten, bzw. in Fällen, wenn die Bezeichnung „ein anderes“ o.ä. lautet, eindeutig zu rekonstruierenden Funktionen.

Katalog Teil 1: Funktionen

Offenbarung	5-7, 8-9, *13-17, 13-17, *18-19, 26-28, *29-30, 34-36, 42-44, 45-49, 144-146, 180-183, 200-203, 225-227, 239-240, 268-270, 271-274, 275-278
Reichtum	*13-17, 73-105 (16 Artefakte, die innerhalb derselben Praxis verwendet werden)
Ruhm	*13-17
Schadenzauber (nicht näher spezifiziert)	*137-139, 245-246
Schlaflosigkeit	*57-58
Schlafmittel	204-205
Schutz (s. auch bei Heilung/Schutz)	31-33*, 39-41*, 106-109*, 110-112*, 123-125*, 126-128, 132-133*, 147-148*, 149-150*, 151-153*, 170-172*, 192-194, 221-222*, 236-238, 250-252 (* unklar), 253-254*, 258-260
Schweigen	*212-214
Siegeln von Räucherpillen	164-166*
Sieg	
über Feinde	*13-17
über Gifte	*13-17
für einen Gladiator	*13-17
vor Gericht	*13-17
für einen Ringkämpfer	*13-17
für einen Wagenlenker	*13-17
im Wagenrennen	154-157
nicht näher spezifiziert	*212-214
Stürzen von Rennwagen	13-17
Traumforderung (bringt Träume)	*285-286
Traumsendung	167-169, *285-286
Trennung	*263-265
Unverwundbarkeit im Krieg	*13-17
Veränderung zum Besseren	*13-17
Verstärkung eines Gebetes	158-159*
Wohlergehen	*10-12
Zornbannung	37-38, *211-213, *214-216, *217
Zwiespalt	62-64

unklar:

Offenbarung?	*190-191
Umsatz fördernd? Krank machend?	*65-66
gegen Sendungen von Dämonen (?)	*13-17

Katalog Teil 1: Zauberzeichen nach Typen

Gruppe 1: Kringel

Gruppe 2: Kugeln

Gruppe 3: Punkte

Gruppe 4: geschlossene Elemente

Gruppe 5: separate Striche

Gruppe 6: Elemente

Katalog Teil 1: Zauberzeichen nach Typen

Gruppe 7: kleine Elemente

Gruppe 8: Hieroglyphen / hieroglyphenähnliche Zeichen

Unklare Zuordnungen

Katalog Teil 1: Voces magicae, Namen

Namen von bekannten oder rekonstruierbaren höheren Mächten[1] sind unterstrichen, Logoi *kursiv* und Worte, die innerhalb eines Schwindeschemas auftreten, grau markiert wiedergegeben. Die Unterscheidung zwischen „vox magica“ und „Name“ ist nicht in jedem Fall eindeutig möglich, umfassende Studien sind bis dato ein Desideratum. Die hier vorgenommene Differenzierung basiert hauptsächlich auf Preisendanz (1941), mit Ergänzungen aus aktuellerer Literatur, soweit vorhanden (s. dazu die entsprechenden Stellen im Katalog).

α

α	11, 117 (2x), 181 (3x), 216
ααα	181
αααα	181
αβαρβαρασα	145
αβαχθιε	74
αβεραμενθωουλερθεξ	35
αβερραμενθω	174
αβερραμενθωυ	175
αβλαναθαναλβα	216
=> λβλαναθαναπαμβαλαναθαναθ..ναθαναμαθαναθαναθα	121
αβρα	150
αβραα	43
αβραη	27
αβραιαωθ	32
αβρασαξ	72, 161, 187 (2x)
αβραω	27
αβραωα	27
αβραωθιωχ	152
αγγελοι	159
αδετα	135
αδωναι	72, 130
αδωναιε	168
αεηιουω	6, 216
αεηιουωωυοιηεα	216
αει	171
αεμιννας	35
αευ	181
αζαζαεισθαιλιχ	202
αζαηλ	159
αζαριη[λ]	159
αζηλ	19
αζιηλ	159
αη	216
αηθ	135
αηλ	135
αθθα	32
αθιαχιω	70
αι	32, 216
αιαωβαωα	145
αιιι	85
ακραμμαχαμαρει	216
ακραμμαχαμμαρει	72, 220
ακρουροβορε	47, 114
ακτιω φι	
=> νιπτουμιχμουμαωφακτιω	120
=> φι	120
αλημονταχ[..]ασειχ	40
αλκιβ	32
αμακαραλα	74
αμαμαμαρ	85
αμαρω	107
αμιχαμχου	141
αμοαδωναι	145
αμουν	11
αμουναβρεω	135
ανα	145
αναξ	35
ανηι	91
ανουψιε	101
ανωι	105
αοβης	135
αορχα	145
αποψς	63
απτο	111
απτουμι	133
αριαω	83
αριν	89
αρισταναβα	201
αρμιουθ	30
αρμον	201
αροβρειθα	63
αρορχα	145
αρπον	
=> σιξιωφιαρπονχνουφι	120
αρσαμωσις	32
αρσενοφρη	30
αρτω	120
αρχεντεχθα	30
ασστραηλος	207
αταφ	63
αυιαω	145
αφριηλ	6
αχα	177
αχαπα	168
αχαχα	177
αχαχαηλ	148
αχαχαχ	133
αχαχαχπτουμι	111
αχμαγε	168
αχχωρ	111 (2x), 133 (2x)
αψαβαρα	22
αωβ	145
αωβαρ	135
αωη	11 (2x)

1 Siehe: Preisendanz (1941) für eine ausführliche Unterteilung zwischen Namen höherer Mächte und voces magicae. Peterson (1926), 393-421. Quack (2004).

Katalog Teil 1: Voces magicae, Namen

Katalog Teil 1: Voces magicae, Namen

Katalog Teil 1: Voces magicae, Namen

λαιλαμ	30
=> λαι λεμ	216
λασοι	74
λβλαναθαναπαμβαλαναθαναθ..ναθαναμα-θαναθαναθα	121
=> αβλαναθαναλβα	216
λεμ	216
=> λαι λεμ	216
λθλθλαλαβ[.]ζατιζβ	209
λιβαβα	135
[λ]ιβιηου	114
λικραλιρητα[...]	197
λινουχαλινουχαχυχβαχυχβακαξιωχυχ-βαδητοφωθ	120
λυκυνξυντα	114
λωθιων	135

μ

μαθαθου	87
μαμω	85
μαρεβα	174
μαριαφραξ	43
μαρμαραυγη	52, 55
μαρμαριουτι	148
μαρ[μορ]ουθ	130
μαρουηρ	114
μελχαμελχου	135
μελχιεδια	135
μελχιου	135
μεμαραχω	79
μεννυθυθιαω	202
μερου	135
μεσενψινιαω	152
μετμουριηλ	159
μηθεθιω	89
μηθευει	74
μητραν	141
μηχαν	135
μηχωχαπτου	133
μιανικουηι	95
μισαηλ	24
μιχαηλ	24, 130, 159
μου	85
μουαμου	145
μουλαθι	107
μουλιανδρον	107

ν

ναριηλ	159 (2x)
ναω	77
νεβουτοσουαληθ	135, 156
νεοφοβωθα	201
νεσεβαχ	22
νιπτουμιχμουμαωφακτιω	120
νοη	114
νοηρε	47
νολεανουν	213
νουααχημαχου	70
νουβα[.]α	114
νουμιλλον	114 (2x)
νουσι	11 (2x), 120 (2x)
νουχανουχα	120

ο

ο	191
οδηρε	114
οδου	141
οθθουω	145
οθομ	87
οθω	145
ολοθιερον	213
ομβα	85
ονιω	97
οξυμβρηη	11
οο	124
οοο	145
οοο[οο]	117
οοοοο	117
οοοοοοο	181
ορθω	114
=> νεσσεμμιγαδωνορθω	47
ορος	32
οροχωωι	105
οσεσρω	63
οσι	
=> οσι ρεως	32
οσιρις	63
οσορ‹ον›νωφρεω‹ς›	32
ου	85
ουασα	74
ουειαχω	141
ουερ	135
ουη	70
ουηρ	22
ουλαβεθεν	77
ουλερθεξαναξ	174
ουνε	135
ουρανιον	99
ουριηλ	24
ουωια	135
οχω	145
οχχα	191

π

παγουρη	130
παιθ	194
πακερβηθ	61, 156
=> ιωπακερβηθ	63, 174, 175
παμφορβα	150
παραου	91
παταθναξ	61, 63

Katalog Teil 1: Voces magicae, Namen

πισσαδαρα	135
ππο	220
προσειογγης	141
πτεναχωχεου	111
πτεναχωχευ	133
πτουμι	133
πυ	220
πχορβαζαναχαυ	201

ρ

ραβιηηλ	159
[ραβιηηλ]	159
ραβχλου	159
ραγνι	89
ραιβαι	35
ραμβιθνιψ	63
ραραχαραι	32
ραρπεψει	168
ραφαηλ	159
ρεως	
=> οσι ρεως	32
ρεθωβαβ	35
ρο	220
ρορψις	105
ρουβηλ	159
ρουβουθιηλ	159
ρουμβουθιηλ	159
ρουραρβισαρουρββαριασφρην	68

σ

σ	6
σαβαωθ	72, 181, 187
[σα]βαωθ	130
σαλβαναχα	269
σαμαχιωθ	74
σαναχαρσω	11
σανκανθαρα	114
σανκιστη	47, 114
σαουμιηλ	159
σασι	74
σαχμουοζοζο	191
σελβιους	11
σελετηα	11
σεμεσιλαμ	181
σενσενγεν	181
=> βαρφαραγγης	181
σερυχαρραλμιω	202
σηθ	174, 175 (3x)
σημεα	114
σιβιβιου	120
σιεγω	120 (2x)
σιεθω	11
σιξιωφιαρπονχνουφι	120
σοιρε	47, 114 (2x)
σοιρησανκανθαρα	47
σουιηλ	159
σσσ	138
σσσσσσσσ	168
συψο	83
σφη	11, 22, 120 (2x)

τ

ταεω	216
ταντινουραχθ	202
ταχιηλ	6
τετρουφι	114
τευτεθρωι	199
τεφητ	91
τον	114
του	174
τουβαντωνι	213
τραξ	66
τρομοχμουσω	74
τυφων	63 (2x), 174
τωυωυμουχος	97
τ[..]θραιω	197

υ

υα	181
υεα	181
υεαιω	91
υεαωα	181
υεσσεμμιγαδωνορθω	47
υεσεννιγαδων	114
υμιμη	111
υυυυυ	117 (2x)
υυυυυυ	181

φ

φ	150 (2x)
φαι	202
φανθενφυφλια	202
φαρβα	150
φαρφαρηι	168
φεν	79
φερβα	165
[φ]ερφερευ	114
φεωχ	152
φθα	30, 152, 195
φθαι	79
φθουθο	87
φι	120
=> νιπτουμιχμουμαωφακτιω φι	120
φιαεα	11
φιλω	6
φνεωα	74
φνιηιαπο	11
φορ	150 (6x)
φορβα	150 (2x)
φορβαβορ	150
φοωζα	194
φρη	105
=> ρουραρβισαρουρββαριασφρην	68

Katalog Teil 1: Voces magicae, Namen

Referenzen Katalog Teil 1

1. Sammelschriften

2. Katalognummern nach Kodierung

Katalog Teil 1: Referenz Sammelschriften

P. BM 10070, London, British Museum (pdm xiv).	2./3. Jh. | 3. Jh.	271, 275
P. Leiden I 383, Leiden, Ryksmuseum van Oudheden (pdm xiv).	2./3. Jh. | 3. Jh.	266, 279, 282, 285
P. Leiden I 384, Leiden, Ryksmuseum van Oudheden (PGM XII, pdm xii).	2./3. Jh. | 4. Jh.	10, 37, 62, 186, 223, 263
P. BM 10588, London, British Museum (PGM LXI, pdm lxi).	3. Jh.	160, 269
P. Lond. 121, London, British Museum (PGM VII). Kol. XXIX-XXX: 4. Jh.	3. Jh.	29, 39, 57, 67, 69, 71, 129, 140, 142, 144, 147, 190, 196, 198, 200, 208, 212, 219, 234, 241, 243, 258
P. Warren 21, Leiden, Institutum Papyrologicum Universitatis (PGM LXII).	3. Jh.	8, 239
P. Bibl. Nat. suppl. gr. 574, Paris, Bibliothèque Nationale (PGM IV).	4. Jh.	5, 13, 18, 23, 31, 42, 59, 73, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100, 102, 104, 106, 110, 123, 126, 132, 134, 149, 151, 154, 164, 167, 170, 184, 221, 231, 250, 253
P. 5026, Berlin, Ägyptisches Museum (PGM II).	4. Jh.	26, 45, 180, 225, 228
P. Oslo I, 1, Oslo, Universitätsbibliothek (PGM XXXVI).	4. Jh.	158, 173, 206, 248, 255
P. Leiden I 395, Leiden, Ryksmuseum van Oudheden (PGM XIII).	4. Jh.	20, 50, 53, 193
P. Lond. 46, London, British Museum (PGM V).	4. Jh. | 4. Jh.?	113
P. 5025 A+B, Berlin, Ägyptisches Museum (PGM I).	4./5. Jh.	34, 116, 119, 176, 236
P. Lond. 124, London, British Museum (PGM X).	4./5. Jh.	215
P. Mil. Vogl. inv. 1245, Mailand, Istituto di Papirologia, Università degli Studi di Milano (PGM CXXIIIa).	5. Jh. | 5./6. Jh.	121, 204
P. Mil. Vogl. inv. 1251, Mailand, Istituto di Papirologia, Università degli Studi di Milano (PGM CXXIV).	5. Jh. | 5./6. Jh.	65, 137, 245
Ms. Copt. 136, Ann Arbor, Michigan University	6. Jh. oder früher	289

Katalog Teil 1: Referenz Katalognummern

Demotische Anleitungen

SAP-D-V-D-001	263-265	SAP-D-V-GsZ-002	275-278
SAP-D-V-DB.p-001	264-267	SAP-D-V-Z-001	279-281
SAP-D-V-GH-001	268-270	SAP-D-V-Z-002 (F1)	283
SAP-D-V-GsZ-001	271-274	SAP-D-V-Z-002 (F2+3)	286-287

Griechische Anleitungen

SAP-G-V-G-001	5-7	SAP-G-V-G-039*	102-103
SAP-G-V-G-002	10-12	SAP-G-V-G-040*	104-105
SAP-G-V-G-003	18-19	SAP-G-V-G-041	106-109
SAP-G-V-G-004 M1/2	113-115	SAP-G-V-G-042	110-112
SAP-G-V-G-004 M2/2	56	SAP-G-V-G-043	119-120
SAP-G-V-G-005	20-22	SAP-G-V-G-044	116-118
SAP-G-V-G-006	23-25	SAP-G-V-G-045	121-122
SAP-G-V-G-007	26-28	SAP-G-V-G-046	123-125
SAP-G-V-G-008	29-30	SAP-G-V-G-047	126-128
SAP-G-V-G-009	31-33	SAP-G-V-G-048*-054*	129-131
SAP-G-V-G-010	34-36	SAP-G-V-G-055	132-133
SAP-G-V-G-011	39-41	SAP-G-V-G-056	134-136
SAP-G-V-G-012	42-44	SAP-G-V-G-057	137-139
SAP-G-V-G-013	45-49	SAP-G-V-G-058	140-141
SAP-G-V-G-014	37-38	SAP-G-V-G-059	147-148
SAP-G-V-G-015	50-52	SAP-G-V-G-060	144-146
SAP-G-V-G-016	53-55	SAP-G-V-G-061	149-150
SAP-G-V-G-017	57-58	SAP-G-V-G-062	151-153
SAP-G-V-G-018	59-61	SAP-G-V-G-063	154-157
SAP-G-V-G-019	8-9	SAP-G-V-G-064	158-159
SAP-G-V-G-020	62-64	SAP-G-V-G-065	13-17
SAP-G-V-G-021	65-66	SAP-G-V-G-066	142-143
SAP-G-V-G-022	67-68	SAP-G-V-GB.a-001	160-163
SAP-G-V-G-023	71-72	SAP-G-V-GB.a-002	164-166
SAP-G-V-G-024	69-70	SAP-G-V-GB.a-003	167-169
SAP-G-V-G-025*	73-75	SAP-G-V-GB.a-004	170-172
SAP-G-V-G-026*	76-77	SAP-G-V-GB.a-005	173-175
SAP-G-V-G-027*	78-79	SAP-G-V-GB.a-006	176-179
SAP-G-V-G-028*	80-81	SAP-G-V-GB.a-007	180-183
SAP-G-V-G-029*	82-83	SAP-G-V-GB.at-001	184-185
SAP-G-V-G-030*	84-85	SAP-G-V-GB.at-002 M1/2	186-188
SAP-G-V-G-031*	86-87	SAP-G-V-GB.at-002 M2/2	189
SAP-G-V-G-032*	88-89	SAP-G-V-GB.t-001	190-191
SAP-G-V-G-033*	90-91	SAP-G-V-GZ-001 M1/2	193-195
SAP-G-V-G-034*	92-93	SAP-G-V-GZ-001 M2/2	211
SAP-G-V-G-035*	94-95	SAP-G-V-GZ-002	200-203
SAP-G-V-G-036*	96-97	SAP-G-V-GZ-003	204-205
SAP-G-V-G-037*	98-99	SAP-G-V-GZ-004	206-207
SAP-G-V-G-038*	100-101	SAP-G-V-GZ-005	196-197

Katalog Teil 1: Referenz Katalognummern

Koptische Anleitungen

Kirsten Dzwiza

Katalog schrifttragender Artefakte in Praxisanleitungen zur Interaktion mit höheren Mächten

aus den griechischen, demotischen und koptischen Sammelschriften
des 1. - 7. Jahrhunderts

Teil 2

Artefakte, deren Anleitungen vollständig oder fast vollständig überliefert sind, deren Beschriftung jedoch unklar ist

Die überlieferten potentiellen Beschriftungselemente sind dabei vollständig oder fast vollständig erhalten.

Erfurt · Heidelberg · 2013

※

Inhaltsverzeichnis Katalog Teil 2:

Artefakte, deren Anleitungen vollständig oder fast vollständig überliefert sind, deren Beschriftung jedoch unklar ist. Die überlieferten potentiellen Beschriftungselemente sind dabei vollständig oder fast vollständig erhalten.

Katalog Teil 2

Griechische Anleitungen

SAP-G-VUI-001	Griechisch	3. Jh.	* Offenbarung (Medium, Traum)	Leinen

Quelle: P. Lond. 121, London, British Museum (PGM VII). Kol. XXIX-XXX: 4. Jh.

Übergeordnete Praxis
Zeilen: PGM VII, 664-685
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: *Traumforderung* (᾿Ονειραιτητόν)
Funktion: Erhalt einer Prophezeihung

Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM VII, 664-666
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: ---
Funktion: ---

Handlungsgruppentypus: $H1XD^{\varnothing}$

Artefakt
Beschriftung: keine Angabe
Bezeichnung: ---

Material: Byssosfetzen (βύσσι[νον ῥάκος])
Beschreibstoff: Myrrhe? Lakuna, rekonstruiert bei Preisendanz[1]
Schreibwerkzeug: ---

Aufbringung: γρ[2] (rekonstruiert, nur der untere Teil ist erhalten)
Bezeichnung der Beschriftung: *die Angelegenheit* ([... τ]ὸ πρᾶγμα)

Formale Elemente: Schrift
Inhaltliche Elemente: die individuelle Angelegenheit des Praktizierenden
Dekorationsschema: ---

P-M-Z-N-Schema: Individuelle Beschriftung

1. Übergeordnete Praxis

Die in Griechisch geschriebene Anleitung trägt den Titel *Traumforderung* (᾿Ονειραιτητόν). Sie ist vollständig erhalten und umfasst 22 Zeilen. Ziel der Praxis ist der Erhalt einer Prophezeihung, die einem "unverdorbenen Knaben" als Medium gesendet werden soll.

2. Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die Anweisungen sind in Griechisch geschrieben, vollständig erhalten und umfassen insgesamt drei Zeilen. Sie werden weder explizit bezeichnet, noch wird eine Funktion genannt. Die Handlungsgruppe kann dem Typus $H1XD^{\varnothing}$ zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Auf ein Stück Leinen soll der Praktizierende schreiben, worüber er eine Prophezeihung erhalten möchte. Es werden keinerlei Vorgaben zur übrigen Beschriftung gemacht. Die anzufertigende Beschriftung wird als *die Angelegenheit* bezeichnet. Die Inhalte bzgl. des P-M-Z-N-Schemas sind individuell wählbar.

Etwas befremdlich ist die Anweisung einerseits das, worüber geoffenbart werden soll, auf einem Pa-

1 Preisendanz (1974)^2, 30.
2 Preisendanz (1974)2, 30: [γ]ράφεις, dagegen spricht einerseits, dass nicht ausreichend Platz für so viele Buchstaben vorhanden ist, andererseits, dass die unteren Reste von zwei senkrechten Strichen sowie einem Querstrich erkennbar sind, die die abgekürzte Lesung von γρ und ⳨ nebeneinander wahrscheinlich machen.

pyrus unter dem Kopf des Praktizierenden aufzubewahren, andererseits jedoch ein Medium zu involvieren, dem die Offenbarung gesendet werden soll. Interessant ist die Vorstellung dahinter, dass die angeerufene höhere Macht zunächst über den Papyrus erfährt, was der Praktizierende wissen möchte, um die Antworten dann einem Medium zu senden.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Leinenfetzen, Myrrhentinte(?)
Elemente bei der Handhabung: Ölzweig
Verwendung / Verortung: während u. nach der Praxis / unter den Kopf des Praktizierenden zu legen

Um das beschriftete Stück Byssos soll ein Ölzweig gebunden werden. Das so präparierte Artefakt soll der Praktizierende während des Schlafes unter die linke Seite seines Kopfes legen. Es werden keine weiteren Angaben zur Handhabung des Schriftträgers gemacht.

5. Beschriftung des Artefakts

Den Inhalt der Beschriftung kann der Praktizierende vollständig selber bestimmen u. gestalten.

6. Übersetzung

Übersetzung: Preisendanz (1974)[2], 30-31.

> Traumforderung. **Nimm ein Stück Linnen, auf das du [mit Myrrhe] die Angelegenheit schreibst, wind einen Ölzweig darum, leg es an deinen Kopf, und zwar unter die linke Seite des Kopfes und begib dich zum Schlaf**, rein, auf eine Binsenmatte am Boden, und sprich den Hymnus siebenmal ins Licht der Lampe: „Hermês, Allherscher, der du im Herzen wohnst, Kreis Selênês, runder, viereckiger, Urheber der gesprochenen Worte, Überreder zur Gerechtigkeit, Chlamysträger, Goldbeschuhter, der du den Lauf durch den Äther wendest zu den Tiefen der Erde, du, der Luft, der Sonne Zügelhalter, der du mit den Leuchten der Unsterblichen erfreust die in der Erdentiefe weilenden Sterblichen, die ihr Leben vollendet, Spinner (des Fadens) der Moiren wirst du genannt und göttlicher Traum, der Orakel sendet bei Tag und bei Nacht. Du heilst aller Sterblichen Schmerzen durch die Künste deiner Pflege. Hierher, Seliger, der planvollführenden Göttin größter Sohn, in deiner Gestalt und mit frohem Sinn! Stell ein Beispiel auf (deiner Orakelkunst) und sende diesem unverdorbenen Knaben deine wahrhafte Prophezeihung heraus (ZW, mit „Hyesemmigadôn“-Logos, „Schwanzbeißerin“, „heil ist Hôros“)“. Sag das siebenmal und nach Belieben, was du wünschest.

Anmerkung

In Betz (1996), xxiii, wird PGM VII in das 3./4. Jh. datiert. Die Angabe vermischt zwei verschiedene Datierungen für Kol. I-XXVIII (3. Jh.) und Kol. XXIX-XXX (4. Jh.).

Literatur

Ed. pr.: C. Wessely, Neue griechische Zauberpapyri (Denkschr. Wien. Akad. 42, 2), 1893, 16-55.
F. Kenyon, Greek Papyri in the British Museum. Catalogue with texts, I, London 1893, pl. yyy.
Preisendanz (1974)[2], 30-31.
E. N. O´Neil in: Betz (1996), 137.
Ausführliche Literatur aufgeführt bei Brashear (1995), 3530-3534.

SAP-G-VUI-002	Griechisch	4. Jh.	Traumsendung	Papyrus

QUELLE: P. Leiden I 395, Leiden, Ryksmuseum van Oudheden (PGM XIII).

Zentrale Praxis
Zeilen: PGM XIII, 1-234, 234-343
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: *Heiliges Buch, genannt "Die Monas" oder "Achtes Buch Mosês" vom geweihten Namen* (Βίβλος ἱερὰ ἐπικαλουμένη Μονὰς ἢ ᾿Ογδόν Μοϋσέως περὶ τοῖ ὀνόματος τοῦ ἁγίου)
Funktion: Herbeirufung eines Gottes, der dem Praktizierenden seinen Namen nennt und genaue Auskunft über den Praktizierenden (dessen Zukunft) gibt

Untergeordnete Praxis
Zeilen: PGM XIII, 308-318
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: *Traumsendemittel* (ὀνειροπομπόν)
Funktion: Senden eines selbstbestimmten Traumes an eine dritte Person

Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM XIII, 314-318
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: ---
Funktion: ---

Handlungsgruppentypus: H1XD(Z?)$^{\varnothing}$

Artefakt
Beschriftung: keine Angabe
Bezeichnung: ---

Material: Papyrus (hieratisch) (χάρτην ἱερατικὸν)
Beschreibstoff: Myrrhentinte vermischt mit dem Blut eines Hundskopfaffen (ζμυρνομέλανι καὶ αἵματι κυνοκεφάλου)
Schreibwerkzeug: ---

Aufbringung: γράψον
Bezeichnung der Beschriftung: *der Traum, den du senden willst* (ἃ βούλει πέμψαι)

Formale Elemente: Schrift
Inhaltliche Elemente: Traum, den der Praktizierende zu senden wünscht
Dekorationsschema: ---

P-M-Z-N-Schema: Individuelle Beschriftung

1. Zentrale Praxis

Die in Griechisch geschriebene Anleitung trägt den Titel *Heiliges Buch, genannt "Die Monas" oder "Achtes Buch Mosês" vom geweihten Namen*. Sie ist vollständig erhalten und umfasst 234 Zeilen, plus 110 weitere Zeilen mit Rezepten. Ziel der in Zeilen 1-234 beschriebenen Praxis ist die Herbeirufung eines Gottes, der dem Praktizierenden einerseits seinen Namen nennen, andererseits genaue Auskunft über ihn (den Praktizierenden) geben soll (Zeilen 210-213, ἐπὰν εἰσέλθῃ ὁ θεός, κάτω βλέπε καὶ γράφε τὰ λεγόμενα καὶ ἣν δίδωσίν σοι αὐτοῦ ὀνομασίαν. μὴ ἐξέλθῃ δὲ ἐκ τῆς σκηνῆς σου, ἄχρι σοι καὶ τὰ περί σε εἴπῃ ἀκριβῶς.).

Zu der übergeordneten Praxis gehört die Herstellung von insgesamt vier Schriftartefakten. Dazu gehören eine Apollonfigur (s. SAP-G-V-G-015, s. auch SAP-G-V-G-016), ein Baldachin aus Leinen (SAP-G-VUØ-003, s. auch SAP-G-VUØ-004), eine Natrontafel (SAP-G-VUØ-GB.a-003, s. auch SAP-G-VUØ-GB.a-002) sowie ein Papyrus,

der von dem Praktizierenden mit dem beschrieben werden soll, was der herbeigerufene Gott ihm mitteilt (s. SAP-G-VUØ-009, s. auch SAP-G-VUØ-010).

Nach der ausführlichen Beschreibung der Praxis und dem Erhalt des Namens werden verschiedene Rezepte angegeben (Zeilen 234-343), bei deren Durchführung dieser Name eine zentrale Rolle spielt. In vier Rezepten wird die Herstellung und Verwedung eines schrifttragenden Artefakts beschrieben (s. SAP-G-VUØ-008, SAP-G-VUI-002, SAP-G-VUØ-G-001 und G-V-G-005 (hier besprochen)).

Dem *Heiligen Buch, genannt "Die Monas" oder "Achtes Buch Mosês" vom geweihten Namen* und den daran angeschlossenen Rezepten folgt *Des Môsês heiliges Geheimbuch, genannt "achtes" oder "geweihtes"*, das an vielen Stellen zwar ähnlich oder identisch, allerdings umfangreicher ist. Der Text bricht jedoch kurz vor dem Ende abrupt ab und es folgen keine Rezepte.

Innerhalb der beiden als *Heiliges Buch, genannt "Die Monas" oder "Achtes Buch Mosês" vom geweihten Namen* und *Des Môsês heiliges Geheimbuch, genannt "achtes" oder "geweihtes"* bezeichneten Praktiken werden vier identische schrifttragende Artefakte verwendet: eine Natrontafel, ein Baldachin, eine Apollonstatuette und ein Tafel, auf die die Worte der erscheinenden höheren Macht aufgeschrieben werden sollen. Entsprechende Verweise finden sich bei der Besprechung des jeweiligen Artefakts.

1.a. Untergeordnete Praxis

Die in Griechisch geschriebene Anleitung trägt den Titel *Traumsendemittel*. Sie ist vollständig erhalten und umfasst elf Zeilen. Ziel der Praxis ist das Senden eines selbstbestimmten Traumes an eine dritte Person.

Der mittels der übergeordneten Praxis gewonnene Name (s. o.) wird hier gesprochen, nicht geschrieben. Das schrifttragende Artefakt ist ein Element der Traumsendepraxis, zu der auch ein Wachsnilpferd und eine Lampe gehören.

2. Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die Anweisungen sind in Griechisch geschrieben, vollständig erhalten und umfassen fünf Zeilen. Sie werden nicht explizit bezeichnet, das Artefakt dient der Niederschrift des Traumes, den der Praktizierende senden möchte. Die Handlungsgruppe kann dem Typus H1XD(Z?)^{Ø} zugeordnet werden.

Dieser Praxis muss die erfolgreiche Durchführung der Praxis der Zeilen 1-234 vorangehen (s. o.).

3. Beschreibung des Artefakts

Auf ein Stück hieratischen Papyrus soll mit Myrrhentinte und dem Blut eines Hundskopfaffens der Traum aufgeschrieben werden, den der Praktizierende senden möchte. Die Inhalte bzgl. des P-M-Z-N-Schemas sind entsprechend ebenfalls individuell wählbar.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Papyrus (hieratisch), Myrrhentinte, Blut eines Hundskopfaffens

Elemente bei der Handhabung: Lampe (rein), Nilpferd aus Wachs (rötlich), Gold, Silber, Ballatha der Juden, Leinen (rein)

Verwendung / Verortung: während der Praxis / in eine Lampe zu geben

Das beschriftete Papyrusblatt soll in einen Docht gewickelt und in eine neue Lampe gesteckt werden. Weitere Angaben zur Handhabung des Artefakts werden nicht gemacht. Es ist unklar, ob der Docht

angezündet werden und so der Fuß des Nilpferds (s.u.) zum Schmilzen gebracht wird, oder ob eine Art der Simile-Magie zur Anwendung kommen soll, bei der die Verbrennung simuliert wird.

Zu der Traumsendungspraxis gehört die Anfertigung eines innen hohlen Nilpferdes aus rötlichem Wachs, in dessen Bauch Gold, Silber und *das sogenannte Ballatha*[1] *der Juden* (καὶ τὸ καλούμενον βαλλαθὰ τὸ τῶν Ἰουδαίων) gelegt werden soll. Ein Fuss des Nilpferds - welcher genau wird nicht genannt - soll über die Lampe gehalten werden, während der Name, der mittels der übergeordneten Praxis (Zeilen 1-234) gewonnen wurde, gesprochen werden muss.

5. Beschriftung des Artefakts

> Aufgeschrieben wird der Traum, den der Praktizierende senden möchte. Dazu werden keine Vorgaben oder Einschränkungen gemacht.

6. Übersetzung

Die Übersetzung wird hier aufgrund ihrer Länge nicht vollständig wiedergegeben. Siehe dafür Preisendanz (1974)², 87-99.

Übersetzung: Preisendanz (1974)², 103.

> Traumsendemittel. Mach ein Nilpferd aus rötlichem Wachs, innen hohl, und leg in seinen, des Nilpferds, Bauch Gold und Silber und das sogenannte Ballatha der Juden und bekleide die Figur mit reinem Linnen und stell sie an ein reines Fenster und **nimm hieratisches Papier, schreib darauf mit Myrrhentinte und dem Blut eines Hundskopfaffen den Traum, den du senden willst, und wickle es in einen Docht und versieh eine neue, reine Lampe mit dem Docht und bring über die Lampe den Fuß des Nilpferds**, sprich den Namen, und es sendet den Traum.

Literatur

Ed. pr.: C. J. C. Reuvens, Lettres à M. Letronne sur les Papyrus bilingues et grecs, et sur quelques autres monuments gréco-égyptiens du Musée d’Antiquités de l’Université de Leide, Leiden 1830, Appendice 151-157.

Preisendanz (1974)², 87-99, 103.

Daniel (1991), 32-47, mit Photographien.

M. Smith in: Betz (1996), 172-182, hier: 181.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei: Preisendanz (1927), 122-123, 132-165. Brashear (1995), 3539-3544.

1 Während Dieterich in Preisendanz (1974)², 104, Anm. zu Zeile 312 schreibt: "βαλλ hebr. xxx (Eisen, Stahl)", kommentiert M Smith in Betz (1996), 181, Anm. 71 nur "Unknown."

SAP-G-VUI-G-001	Griechisch	3. Jh.	Bindung	Blei

QUELLE: P. Lond. 121, London, British Museum (PGM VII). Kol. XXIX-XXX: 4. Jh.

Übergeordnete Praxis
Zeilen: PGM VII, 429-458
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: *Bindung für jedes Ding* (Κάτοχ[ος παντ]ὸς πράγματος)
Funktion: Zum Binden (unspezifiziert), auch für Rennwagen, im Stand zu entzweien, krank zu machen, niederzuschlagen, hinzuraffen und umzustürzen

Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM VII, 432-450
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: ---
Funktion: ---

Handlungsgruppentypus: H1XD$^{\varnothing}$

Artefakt
Beschriftung: Griechisch
Bezeichnung: ---

Material: Blei von einer Kaltwasserleitung (πλάκαν ἐς μολιβῆν ἀπὸ χυχοφόρου)
Beschreibstoff: ---
Schreibwerkzeug: Bronzenadel ohne Kopf (χαλκῇ βελόνῃ ἀκεφάλῳ)

Aufbringung: ἐνχάραξον, γρ
Bezeichnung der Beschriftung: *das Geschriebene* (τὰ γραφ); *nach Belieben* (κο†), *was du erfüllt haben möchtest* (ὃ βούλει γενέσθαι)

Formale Elemente: Schrift
Inhaltliche Elemente: Aussagesatz, voces magicae, Namen, individuelle Wünsche
Dekorationsschema: ---

P-M-Z-N-Schema: P_{1A}-$M_{n+.vm+}$ (P, M, Z und N ggf. individuell ergänzbar)

1. Übergeordnete Praxis

Die in Griechisch geschriebene Anleitung trägt den Titel *Bindung für jedes Ding*. Sie ist vollständig erhalten und umfasst 30 Zeilen. Die Praxis kann auf vielfältige Weise verwendet werden und bezieht sich wohl auf das Bannen höherer Mächte zu eigenen Zwecken. Als Anwendungsmöglichkeiten werden gennant: für Rennwagen, im Stand zu entzweien, krank zu machen, niederzuschlagen, hinzuraffen und umzustürzen.

Wiederholt wird ein *Gebet* (λόγος) erwähnt, das gesprochen werden soll. Die Anleitung enthält einen Text, der sich an eine höhere Macht richtet und als *das Geschriebene* bezeichnet wird, sowie drei voces magicae, die als *orphisches Gebet* bezeichnet werden. Das *orphisches Gebet* ist nur bei bestimmten Anbringungsorten des beschrifteten Artefakts zu verwenden und kommt nicht als Text des *Gebet*s in Frage. Daher muss es sich bei em zu sprechenden gebet um die Beschriftung handeln. Diese beginnt in der letzten Zeile von Kol. XII (443) und wird in Kol. XIII fortgesetzt. Mittig über der ersten Zeile, ganz zuoberst von Kol. XIII, steht ein kleines 𐅃, das möglicherweise für die Kennbarmachung des Logos hinzugefügt wurde. Damit wären Logos und Beschriftung hier identisch.

Insgesamt werden zwei verschiedene Beschriftungen für eine Bleiplatte angegeben, abhängig von ihrer Deponierungsweise. Variante zwei wird unter SAP-G-VUY-G-001 besprochen.

2. Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die Anweisungen sind in Griechisch geschrieben, vollständig erhalten und umfassen 19 Zeilen. Sie werden weder explizit bezeichnet, noch wird eine Funktion genannt. Der Praktizierende (oder sein Klient) kann eigene Wünsche hinzufügen. Die Handlungsgruppe kann dem Typus H1XDø zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Auf eine Bleiplatte von einer Kaltwasserleitung soll der Praktizierende mit einer Bronzenadel ohne Kopf seine Wünsche einritzen. Zusätzlich sind ein Aussagesatz sowie eine Anrufung, die auch voces magicae enthält und Namen aufzuschreiben.

Die Beschriftung wird als *das Geschriebene*, *nach Belieben* und *was du erfüllt haben möchtest* bezeichnet. Aus dem P-M-Z-N-Schema werden P und M angegeben, hinzu kommen ggf. weitere Elemente im Rahmen der individuellen Beschriftung.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Blei (von einer Kaltwasserleitung), Bronzenadel ohne Kopf

Elemente bei der Handhabung: Faden; Für die Weihung der Bleitafel: Myrrhe, Bdella, Styrax, Aloe, Thymian, Flussschlamm; Deponierung: Strömung, Abflusswasser eines Bades;

Verwendung / Verortung: nach der Praxis / an einem Faden gebunden in einer beliebigen Strömung oder in der Strömung eines Abflusswassers eines Bades fallen zu lassen

Die beschriftete Bleiplatte soll geweiht und mit einem Faden gebunden werden, bevor der Praktizierende sie spät abends oder um Mitternacht in eine beliebige Strömung - oder speziell in die Strömung des Abflusswassers eines Bades - fallen lassen muss. Während der Deponierungshandlungen darf er sich weder umdrehen, noch jemandem Antwort geben, sondern er soll baden und untertauchen.

Der Faden dient dazu, die Wirkung jederzeit wieder Lösen zu können. Für diese Lösung muss die Platte zurückgeholt und ein Gebet siebenmal aufgesagt werden. Nach der Deponierung der Tafel soll der Praktizierende nach Hause gehen, sich ruhig verhalten und fleischlos ernähren.

Im Rahmen der Handhabungen der alternativen Beschriftungsangaben wird der Praktizierende angewiesen, täglich über dem Deponierungsort etwas zu Sprechen. Der Inhalt dieser Besprechung ist nicht eindeutig zu identifizieren, es könnte sich um das o.g. Gebet handeln, um die alternative Beschriftung oder einen einzelnen Satz, der nur im Rahmen der alternativen Daponierung und Beschriftung zu sprechen ist. Ob diese Handlungsanweisung der täglichen Besprechung auch auf die hier besprochene Tafel bezogen werden muss, ist unklar.

5. Beschriftung des Artefakts

Die Angaben zur individuellen Beschriftung sind orange markiert.

Transkription und Übersetzung: Preisendanz (1974)[2], 20. Lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

ὁρκίζω σέ, δέσποτα Ὄσιρι, κατὰ τῶν σῶν | ἁγίων ὀνομάτων· ουχιωχ: ουσεναραναθ: Οὔσιρει: ΟὐσερΙραννουφθι· Ὀσορνουφη: Ο ὑσερ Μνευει Οὐσερσετεμενθ: | αμαραμαχι: χωμασωεμμαϊ: σερβωνι εμερισι· | αρατωφι· εραχαξ· εσεοιωθ· αρβιωθι· αμενχουμ· | μονμοντουζαθι· πηρουννεφερενωωω, παραδίδωμί σοι | δέσποτα Ὄσιρι, καὶ παρακατατίθεμαί σοι τήνδε τὴν πρᾶκιν. κοϯ

Ich beschwöre dich, Herr Osiris, bei deinen heiligen Namen ouchiôch ousenaranath Ousirei

Ouserrannouphthi Osornouphê O user Mneuei Ousersetementh amaramachi chômasôemmaï serbôni emerisi aratôphi erachax eseoiôth arbiôthi amenchoum monmontouzathi pêrounnepherenôôô, ich übergebe dir, Herr Osiris, und lege bei dir nieder diesen Zauber. Nach Belieben.

6. Übersetzung

Angaben zum Artefakt sind **fett**, Angaben zur individuellen Beschriftung orange markiert.

Übersetzung: Preisendanz (1974)², 19-21. Lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

Bannmittel für jedes Ding, wirkt auch für Rennwagen. Ist aber auch im Stand zu entzweien, krank zu machen, niederzuschlagen, hinzuraffen und umzustürzen – zu welchen Zwecken du willst. Das Gebet, das man spricht, beschwört Dämonen und treibt sie ein. **Auf eine bleierne Platte von einer Kaltwasserleitung ritze ein, was du erfüllt haben möchtest, und weihe sie mit schwärzlichen Gewürzen wie Myrrhe, Bdella, Styrax und Aloë und Thymian zusammen mit Schlamm vom (Nil)Fluß, und laß sie spät abends oder um Mitternacht, da wo Strömung ist oder Abflußwasser eines Bades, in die Strömung (oder ins Meer) fallen, nachdem du sie erst mit einem Faden gebunden hast, damit du lösen kannst, wenn du willst. Willst du den Bann lösen, so nimm die Platte auf, sag das Gebet siebenmal her, und du wirst Wunderbares sehen. Mach aber den Gang, ohne dich umzudrehen und jemandem zu antworten, und bade und tauch unter, danach geh hinauf nach Haus und verhalte dich ruhig bei fleischloser Nahrung.**

Schreib aber mit einer Bronzenadel ohne Kopf. Das Geschriebene lautet: „Ich beschwöre dich, Herr Osiris, bei deinen heiligen Namen ouchiôch ousenaranath Ousirei Ouserrannouphthi Osornouphê O user Mneuei Ousersetementh Amaramachi chômasôemmaï serbôni emerisi aratôphi erachax eseoiôth arbiôthi amenchoum monmontouzathi pêrounnepherenôôô, ich übergebe dir, Herr Osiris, und lege bei dir nieder diesen Zauber. Nach Belieben.

Wenn du (die Platte) unterirdisch anbringst, im Brunnen, in der Erde, im Meer, in der Wasserleitung, in einem Sarg oder Brunnen, schreib den Orphischen Spruch, (ZW) ihn dazu sprechend, und nimm einen schwarzen Faden, knüpf 365 Knoten an ihn und bind ihn außen um die Platte herum, wobei du wieder die gleiche Formel sprichst und das: „Bewahre die Bannung“ oder „Bindung“ (oder was du gerade ausführst), und so erfolgt das Niederlegen. Denn wenn der Mond das untere Reich durchwandelt, löst er, was er findet. Ist das vollzogen, bleibt (die Platte) liegen, wobei du täglich über diesem Ort besprichst. Teil es nicht so schnell einem andern mit; denn du wirst nur mit vieler Mühe (ein ähnliches Mittel) wiederfinden.

Anmerkungen

Die angerufene höhere Macht wird bei ihren eigenen heiligen Namen angerufen, nicht bei anderen höheren Mächten. Diese Formel kommt in koptischen magischen Texten häufig vor (Ich beschwöre Dich/ Euch bei Deinem/Deinen/Euren Namen ...), in griechischen magischen Texten ist sie hingegen selten.

In Betz (1996), xxiii, wird PGM VII in das 3./4. Jh. datiert. Die Angabe vermischt zwei verschiedene Datierungen für Kol. I-XXVIII (3. Jh.) und Kol. XXIX-XXX (4. Jh.).

Literatur

Ed. pr.: C. Wessely, Neue griechische Zauberpapyri (Denkschr. Wien. Akad. 42, 2), 1893, 16-55.
F. Kenyon, Greek Papyri in the British Museum. Catalogue with texts, I, London 1893, pl. 57.

Preisendanz (1974)², 19-21.
M. Smith in: Betz (1996), 129-130.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei Brashear (1995), 3530-3534.

SAP-G-VUI-G-002	Griechisch	3. Jh.	* Schlaflosigkeit bewirken	Fledermaus

QUELLE: P. Lond. 121, London, British Museum (PGM VII). Kol. XXIX-XXX: 4. Jh.

Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM VII, 652-660
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: *Mittel, schlaflos zu machen mit einer Fledermaus* (Ἀγρυπνη[τι]κὸν διὰ νυκτερίδος)
Funktion: Verursachen von Schlaflosigkeit
Praxistypus: P1^F

Artefakt
Beschriftung: Griechisch
Bezeichnung: ---
Material: Fledermaus (νυκτερίδος)
Beschreibstoff: Blut einer schwarzen Kuh oder Ziege, oder eines Esels (αἷμα μελάνης βοὸς ἢ α[ἰγ]ὸς ἢ τθφωνίου)
Schreibwerkzeug: ---
Aufbringung: γρ
Bezeichnung der Beschriftung: *nach Belieben, wie du wünschst* ([κοινα ὅσα] βούλει; κοτ ὡς βούλει)
Formale Elemente: Schrift
Inhaltliche Elemente: voces magicae, individuelle Wünsche
Dekorationsschema: als Rechteck zu schreiben (ἒν ὑπὸ τὸ ἓν [τ]ι[θεὶς ὡς] πλινθίον)
P-M-Z-N-Schema: M_{vm+} (P, M, Z und N ggf. individuell ergänzbar)

1. Übergeordnete Praxis

Herstellung und Verwendung des schrifttragenden Artefakts stehen im Zentrum der Anleitung.

2. Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die in Griechisch geschriebene Anleitung trägt den Titel *Mittel, schlaflos zu machen mit einer Fledermaus* (Ἀγρυπνη[τι]κὸν διὰ νυκτερίδος). Sie ist vollständig erhalten und umfasst neun Zeilen. Das Ziel ist es, bei einer Person Schlaflosigkeit zu bewirken, der Praktizierende (oder sein Klient) kann eigene Wünsche hinzufügen. Die Praxis kann dem Typus P1^F zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Als Schriftträger werden die beiden Flügel einer Fledermaus verwendet. Dabei wird nicht angegeben, ob die Fledermaus tot oder lebendig sein muss, der Anleitung ist auch nicht zu entnehmen, ob die Flügel für die Beschriftung abgetrennt werden sollen.

Mit dem Blut einer schwarzen Kuh, Ziege oder eines Esels - die Anleitung betont, Blut einer Ziege sei zu bevorzugen - sollen auf den rechten und den linken Flügel in rechteckiger Form unterschiedliche voces magicae geschrieben werden. Der Praktizierende kann danach eigene Wünsche hinzufügen.

Die individuelle Beschriftung wird *nach Belieben, wie du wünschst* genannt, die übrige Beschriftung wird nicht näher bezeichnet. Aus dem P-M-Z-N-Schema wird M angegeben.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Fledermausflügel, Blut einer schwarzen Kuh oder Ziege, oder eines Esels
Elemente bei der Handhabung: ---

SAP-G-VUI-G-002	Griechisch	3. Jh.	* Schlaflosigkeit bewirken	Fledermaus

Verwendung / Verortung: --- / ---

Es werden keinerlei Angaben zur Handhabung des Artefakts gemacht.

5. Beschriftung des Artefakts

Transkription und lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

auf den rechten Flügel

βωρφωρφορβαφορβαρβα | φωρβωρφορβα: φορβαφορβαφορβα: βαφαιη: | φῳ[...]φ[..]: βαρβα: [κοινα ὅσα] βούλει.

bôrphôrphorbaphorbarba phôrbôrphorba phorbaphorbaphorba baphaiê phộ[...]ph[..] barba

[Nach Belieben, was] du wünschst.

auf den linken Flügel

φορφωρ: φορβα: βορφορ: | φορβα: βορφορ: φορβαφορφορ: φορβαβωρ: | βορβορβα: φωρφωρφορβα κοϯ ὡς βούλει.

phorphôr phorba borphor phorba borphor phorba phorphor phorbabôr borborba phôrphôr phorba Nach Belieben, was du wünschst.

6. Übersetzung

Übersetzung: Preisendanz (1974)[2], 30. Lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

Mittel, schlaflos zu machen, mit einer Fledermaus. Nimm Blut einer schwarzen Kuh oder Ziege, oder eines Esels, vornehmlich aber einer Ziege, und schreib auf den rechten Flügel (der Fledermaus): bôrphôrphorbaphorbarba phôrbôrphorba phorbaphorbaphorba baphaiê phộ[...] ph[..] barba, eines unter das andere, als Rechteck, und nach Belieben, was du wünschest. Auf den linken Flügel aber schreib im gleichen Schema das: phorphôr phorba borphor phorba borphor phorba phorphor phorbabôr borborba phôrphôr phorba, ebenso nach Belieben, wie du wünschest.

Anmerkungen

In Betz (1996), xxiii, wird PGM VII in das 3./4. Jh. datiert. Die Angabe vermischt zwei verschiedene Datierungen für Kol. I-XXVIII (3. Jh.) und Kol. XXIX-XXX (4. Jh.).

Literatur

Ed. pr.: C. Wessely, Neue griechische Zauberpapyri (Denkschr. Wien. Akad. 42, 2), 1893, 16-55.
F. Kenyon, Greek Papyri in the British Museum. Catalogue with texts, I, London 1893, pl. yyy.

Preisendanz (1974)[2], 30.
R. F. Hock in: Betz (1996), 136.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei Brashear (1995), 3530-3534.

SAP-G-VUI-G-003	Griechisch	4. Jh.	* Herbeiführung	Haut (Esel)

Quelle: P. Oslo I, 1, Oslo, Universitätsbibliothek (PGM XXXVI).

Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM XXXVI, 361-371
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: *Unwiderstehliches Mittel herbeizuführen*[1] (Ἀγωγὴ ἄσχετος)
Funktion: Herbeiführung einer Frau
Praxistypus: P1XD^F

Artefakt
Beschriftung: Griechisch
Bezeichnung: ---
Material: Haut (Esel) (δέρμα ὄνου)
Beschreibstoff: Blut aus der Gebärmutter eines Siluros und Saft der Sarapispflanze (αἵματι σιλούρο μήτρας, συνμίξας χυλὸν σαράπιδος βοτάνης)
Schreibwerkzeug: ---
Aufbringung: γράψον
Bezeichnung der Beschriftung: *was unten folgt* (τὰ ὑποκίμενα), *dies Geschriebene* (τὰ γραφόμενα ταῦτα), *nach Belieben* (κοινά)
Formale Elemente: Schrift
Inhaltliche Elemente: Anrufung, Forderung, voces magicae, Vokale, individuelle Wünsche
Dekorationsschema: ---
P-M-Z-N-Schema: P_{1A}-$M_{n.vm+.vo}$-Z_{fw}-N_{1fm} (P, M, Z und N ggf. individuell ergänzbar)

1. Übergeordnete Praxis

Herstellung und Verwendung des schrifttragenden Artefakts stehen im Zentrum der Anleitung.

2. Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die Anleitung ist in Griechisch geschrieben, vollständig erhalten und umfasst elf Zeilen. Sie trägt den Titel *Unwiderstehliches Mittel herbeizuführen*. Das Ziel der Praxis ist die Herbeiführung einer Frau, der Praktizierende (oder sein Klient) kann eigene Wünsche hinzufügen. Die Praxis kann dem Typus P1XD^F zugeordnet werden.

Die Anleitung beschreibt auch den Zeitpunkt und die Dauer der Wirksamkeit des Artefakts. Die begehrte Person soll innerhalb einer Stunde herbeigeführt werden, die Praxis selbst ist nur an dem Tag ihrer Durchführung wirksam (ποιοῦσα μονοημέρως; αὐθωρὸν ἄξει)

3. Beschreibung des Artefakts

Eine Eselshaut ist mit dem Blut aus der Gebärmutter eines Siluros und Saft der Sarapispflanze mit einer Anrufung, einer Forderung, Namen, Vokalen und voces magicae zu beschriften.

Die Beschriftung wird als *was unten folgt*, *nach Belieben* und *dies Geschriebene* bezeichnet. Aus dem P-M-Z-N-Schema werden P und M angegeben.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Eselshaut, Blut (aus der Gebärmutter eines Siluros), Sarapispflanze (Saft)

1 E. N. O´Neil übersetzt in Betz (1996), 278: "Fetching charm for an unmanageable woman".

SAP-G-VUI-G-003	Griechisch	4. Jh.	* Herbeiführung	Haut (Esel)

Elemente bei der Handhabung: Zauberstoff (nicht näher angegeben), Zwangspflanze

Verwendung / Verortung: nach der Praxis / in das Maul eines toten Hundes zu legen

Nach der Beschriftung soll in die Eselshaut *Zauberstoff mit der Zwangspflanze* (καὶ βαλὼν ἔσωθεν οὐσίαν μετὰ κατανάγκης) hineingelegt werden, dann muss das Artefakt in das Maul eines toten Hundes gesteckt werden (θὲς εἰς ⟨σ⟩τόμα κυνὸς νεκροῦ). Das Artefakt soll einerseits *zur Stunde*, andererseits *nur am selben Tag* seine Wirksamkeit entfalten und die gewünschte Frau herbeiführen (καὶ αὐθωρὸν ἄξει).

Tintenrezept

- Blut aus der Gebärmutter eines Siluros
- Saft der Sarapispflanze

5. Beschriftung des Artefakts

Übersetzung, Transkription und lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin. Übersetzung: Preisendanz (1974)², 175.

Σισισώθ⫽ ἄξον μοι ll τὴν Δ ἐν τῇ σήμερον ἡμερα, ἐν τῇ ἄρτι ὥρα, ὅτι ἐξορlκίζω σε κατὰ τοῦ ὀνόματος⸝ χυχαχαμερ⫽ μερουθ l χμημινουθ⫽ θιωνθουθ⫽ φιοφαω⫽ βελεχας⫽ l ααα⫽ εεε⫽ ηηη⫽ λ' ϛ' ϛ' ϛ' ν' ν'⫽ l ἄξον τὴν Δ τῷ Δ κοινά.

„Sisiôth, führe mir zu die NN am heutigen Tag, in der gegenwärtigen Stunde, weil ich Dich beschwöre bei den Namen chuchachamir merouth chmêminouth thiônthouth phiophaô belechas aaa eee êêê l´ s´ s´ s´ n´ n´ . Führe zu die NN dem NN[2]. Nach Belieben.

6. Übersetzung

Übersetzung: Preisendanz (1974)², 175. Lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

Unwiderstehliches Mittel herbeizuführen, nur am selben Tage wirksam. Nimm Eselshaut und schreib darauf, was unten folgt, mit Blut aus der Gebärmutter eines Siluros und beigemengtem Saft der Sarapispflanze. Das Geschriebene lautet: „Sisiôth, führe mir zu die NN am heutigen Tag, in der gegenwärtigen Stunde, weil ich dich beschwöre im Namen chuchachamir merouth chmêminouth thiônthouth phiophaô belechas aaa eee êêê l´ s´ s´ s´ n´ n´. Führ mir, NN, die NN zu (in gewöhnlicher Rede deine Wünsche)“; und tu hinein Zauberstoff mit der Zwangspflanze, steck es ins Maul eines toten Hundes, und zur Stunde wird er sie beiführen.

Anmerkung

In Eitrems Publikation wird nur ein Teil der Beschriftung auf dem Verso wiedergegeben (Taf. XIII), der hier besprochene gehört nicht dazu.

Literatur

Ed. pr.: S. Eitrem, Papyri Osloënses I, Magical Papyri, Oslo 1925.

Preisendanz (1974)², 175.
E. N. O´Neil in: Betz (1996), 278.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei: Preisendanz (1927), 128, 132-165. Brashear (1995), 3552-3553.

2 In Preisendanz (1974)², 175: "Führe mir, NN, die NN zu."

SAP-G-VUI-G-004 | Griechisch | 3. Jh. | * Offenbarung (Traum) | Papyrus

QUELLE: P. Lond. 121, London, British Museum (PGM VII). Kol. XXIX-XXX: 4. Jh.

Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM VII, 703-726
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: *Traumforderung* (Ὀνειραιτητόν)
Funktion: Offenbarung (Traum)

Praxistypus: $P1D^F$

Artefakt
Beschriftung: Griechisch
Bezeichnung: ---

Material: Papyrus (rein) (χάρτ[ῃ κ]αθαρῷ)
Beschreibstoff: Myrrhe? Lakuna, rekonstruiert bei Preisendanz[1]
Schreibwerkzeug: ---

Aufbringung: γρ (2x in der Schreibweise), γράψον
Bezeichnung der Beschriftung: *nach Belieben, was du wünschst* (κο†, ὅσα θέλεις), *Name der dreißig Buchstaben* (τὸ ὄνομα γραμμάτων λ′), *Name der dreißig Buchstaben* (τὸ μὲν ον τῶν λ′ γραμμάτων), *wie angegeben* (ὡς ὥς ϋπόκει)
Formale Elemente: Schrift
Inhaltliche Elemente: Anrufung, Forderung, dreißigbuchstabiger Name, voces magicae, Namen, Vokale, individuelle Wünsche
Dekorationsschema: Flügelschema (τὸ μὲν ὄνομα τῶν λ′ γραμμάτων γράψον β′ πτερύγια οὕτως), Herz?[2]

P-M-Z-N-Schema: P_{1A}-$M_{n+.vm+.vo}$-Z_1 (P, M, Z und N ggf. individuell ergänzbar)

1. Übergeordnete Praxis

Herstellung und Verwendung des schrifttragenden Artefakts stehen im Zentrum der Anleitung.

2. Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die in Griechisch geschriebene Anleitung trägt den Titel *Traumforderung*. Sie ist vollständig erhalten und umfasst 24 Zeilen. Das Ziel der Praxis ist es, eine Offenbarung im Traum zu erhalten, der Praktizierende (oder sein Klient) kann individuelle Wünsche hinzufügen, bzw. Fragen stellen. Die Praxis kann dem Typus $P1D^F$ zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Ein Stück reiner Payprus soll mit einer Anrufung, einer Forderung, voces magicae, Vokalen, einem dreißgibuchstabigen Namen und der individuellen Angelegenheit des Praktizierenden beschriftet werden. Der *Name der dreißig Buchstaben* ist dabei ausdrücklich in Form von zwei Flügeln zu schreiben. Zusätzlich soll - die Lesung ist ergänzt von Preisendanz - ein Herz, bzw. in Herzform geschrieben werden.[3] Das Dekorationsschema ist teilweise aufgezeichnet. Die einzelnen Beschriftungselementen werden als der *Name der dreißig Buchstaben*, *nach Belieben, was du wünschst* und *wie angegeben* bezeichnet. Aus dem P-M-Z-N-Schema werden P und M angegeben.

1 Preisendanz (1974)², 32.
2 Preisendanz (1974)², 33; s. u. Anm. 3.
3 Preisendanz (1974)², 32, zu Zeile 722: "das "Herz" der Vokale (erg. n. 709) ist auch nur angedeutet durch die ε in 723. Schließlich bleibt nur noch η."

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Stück reiner Papyrus, Myrrhe? (rekonstruiert)
Elemente bei der Handhabung: Lampe

Verwendung / Verortung: nach der Praxis / unter eine Lampe zu legen

Das beschriftete Blättchen ist unter eine Lampe zu legen, weitere Angaben zur Handhabung des Artefakts werden nicht gemacht.

5. Beschriftung des Artefakts

Orange markiert sind die individuellen Beschriftungselemente.

Transkription und lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin. Übersetzung: Preisendanz (1974)², 32.

σε καλῶ τὸν καταλάμποντα τὴν ὅλην οἰκου ǁ μένην καὶ τὴν ἀοίκητον οὗ ἐστιν τὸ ὄνομα | γραμμάτων λ', ἐν ᾧ ἐ[σ]τιν τὰ ἑπτα φωνάεντα, | δι' ὧν ⟨τὸ⟩ πᾶν ὀνομάζε[τ]ε, θεοὶ κύριοι· | ραραπαε: αβραϊη ιρα[ρ]α παυουω αραωαχ |[4] γρ λ' [ι]εωυωη αιη ιαωη υωει χρηματίσα[τέ μο]ι, ǁ κύριοι, περὶ τοῦ ∆ πράγματος βεβαίως καὶ διὰ | μνήμης, ψιχομ μορα[ρ]ουχ: ψιχομ: αρασκελλιθ: | ηχομμορακαυψ ψιχομμο αρατοποθ: | κύριοι δόξης, χρηματίσατέ μοι περὶ τοῦ ∆ πράγμα|τος ἐν ταύτῃ τῇ νυκτί, θωουθ φευβη[5] χαρφραυθι ǁ φρε. κο†, ὅσα θέλεις

ραραπαεαβραϊηϊραραπαυωαβραωαχ[6] (ο über α)
ραραπαεαβραϊηιραραπαουωαβραωαχ: α ω
χαωαρβαωυοπαραριηιαρβαεαπαραρ
ραρ α α ρ
ρ ω ω ρ
ϊεωυωη[αιηιαωηυωεϊ]
ε ε̣

Dich rufe ich, der die ganze bewohnte und unbewohnte Erde erleuchtet, dem eigen ist der dreißigbuchstabige Namen, in dem die sieben Vokale sind, durch die ihr das All benennt, Herren Götter rarapae abraïê ira[r]a pauouô araôach (30 Buchstaben) [i]eôuôê aiê iaôê uôei Offenbart mir, Herren, über die betr. Sache, zuverlässig und so, daß ich mich erinnere, psichom mora[r] ouch psichom araskellith êchommorakaups psichommo aratopoth, Ihr Herren des Ruhms, offenbart mir über die betr. Sache in dieser Nacht, Thôuth pheubê charphrauthi Phre. Nach Belieben, was du wünschst.

rarapaeabraïêïrarapaouôabraôach
rarapaeabraïêïrarapaouôabraôach a ô
chaôarbaôuo[a]parariêiarbaeaparar
rar a a r
r ô ô r
ïeôuôê[aiêiaôêuôeï]
e e

4 Bei dem ersten Supralinearstrich könnte es sich auch um eine kurze Paragraphos handeln, allerdings sind in der gleichen Zeile mehrere voces magicae nur teilweise überstrichen.
5 Phoibus?
6 Preisendanz (1974)², 32, Anm. zu Zeilen 717: "Aus dem N. sollen zwei Flügel geb. werden. Ausführung ist im Versuch geblieben. Die Flügelfiguren sollen offenb. durch den N. und sein Palindr. entstehen. Der Schr. reichte m. d. Raum nicht aus (717) u. begann v. neuem (718) weiter vorn, was auch nicht genügte. So setzte er die palindr. Form unter die Grundlage. Die B. darunter u. daneben deuten d. Schema an (...)."

SAP-G-VUI-G-004	Griechisch	3. Jh.	* Offenbarung (Traum)	Papyrus

6. Übersetzung

Übersetzung: Preisendanz (1974)², 32-33. Lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

> Traumforderung. Schreib mit Myrrhe auf ein Stück reines Papier: „Dich rufe ich, der die ganze bewohnte und unbewohnte Erde erleuchtet, dem eigen ist der dreißigbuchstabige Name, in dem die sieben Vokale sind, durch die ihr das All benennt, Herren Götter rarapae abraïê ira[r]a pauouô araôach [i]eôuôê aiê iaôê uôei. Offenbart mir, Herren, über die betr. Sache, zuverlässig und so, daß ich mich erinnere, psichom mora[r]ouch psichom araskellith êchommorakaups psichommo aratopoth. Ihr Herren des Ruhms, offenbart mir über die betr. Sache in dieser Nacht, thôuth pheubê charphrauthi phre" nach Belieben, was du wünschest, in gewöhnlicher Rede, und den Namen der dreißig Buchstaben schreib in zwei Flügeln so: (ZW, mit Palindrom, Schema angedeutet). Schreib wie angegeben, auch das [Herz, wenn] du willst, leg das Blättchen unter das Licht und geh in reinem Zustand schlafen. Keinem gib Antwort, (dem du begegnest).

Anmerkungen

In Betz (1996), xxiii, wird PGM VII in das 3./4. Jh. datiert. Die Angabe vermischt zwei verschiedene Datierungen für Kol. I-XXVIII (3. Jh.) und Kol. XXIX-XXX (4. Jh.).

Literatur

Ed. pr.: C. Wessely, Neue griechische Zauberpapyri (Denkschr. Wien. Akad. 42, 2), 1893, 16-55.

F. Kenyon, Greek Papyri in the British Museum. Catalogue with texts, I, London 1893, pl. yyy.

Preisendanz (1974)², 32-33.

W. C. Grese in: Betz (1996), 138.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei Brashear (1995), 3530-3534.

SAP-G-VUI-G-005	Griechisch	4. Jh. | 4. Jh.?	Offenbarung	Papyrus

QUELLE: P. Lond. 46, London, British Museum (PGM V).

Übergeordnete Praxis
Zeilen: PGM V, 370-446
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: ---
Funktion: Offenbarung

Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM V, 385-390, 423-434
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: ---
Funktion: ---

Handlungsgruppentypus: H1XD$^{\varnothing}$

Artefakt
Beschriftung: Griechisch
Bezeichnung: ---

Material: Papyrus (χάρτην)
Beschreibstoff: ---
Schreibwerkzeug: ---

Aufbringung: γράψον
Bezeichnung der Beschriftung: *das Gebet* (τὸν λ (für λόγον)), *die Angelegenheit* (τὸ πρ (für πρᾶγμα)), *Aufschrift* (στήλη)

Formale Elemente: Schrift
Inhaltliche Elemente: voces magicae, Namen, individuelle Wünsche
Dekorationsschema: ---

P-M-Z-N-Schema: $M_{n+.vm+}$ (P, M, Z und N ggf. individuell ergänzbar)

1. Übergeordnete Praxis

Die in Griechisch verfasste übergeordnete Anleitung wird nicht explizit bezeichnet, sie ist fast vollständig erhalten - gegen Ende fehlt zu Beginn mehrerer Zeilen jeweils ein Buchstabe, an einer Stelle fehlen mehrere Buchstaben aufgrund einer Lakuna - und umfasst 77 Zeilen. Ziel der Praxis ist die Herbeirufung einer höheren Macht, die dem Praktizierenden weissagen soll.

Aus 28 Blättern von einem Lorbeerbaum, alternativ von einem Ölbaum, und weiteren Zutaten wird eine innen hohle Figur eines manteltragenden Hermes mit Heroldstab angefertigt. In und vor die Figur, die in einer Kapelle aus Lindenholz stehen soll, werden zwei Schriftartefakte platziert, eines zur Beseelung der Figur (s. SAP-G-V-G-004), das zweite für die Wünsche des Praktizierenden (hier besprochen).

2. Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die Anweisungen sind in Griechisch geschrieben, vollständig erhalten und umfassen insgesamt 18 Zeilen. Sie werden nicht ausdrücklich bezeichnet, das Artefakt wird im Rahmen einer Weissagungspraxis benötigt. Der Praktizierende (oder sein Klient) kann der Beschriftung eigene Wünsche hinzufügen. Die Handlungsgruppe kann dem Typus H1XD$^{\varnothing}$ zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Ein Papyrusblatt soll mit voces magicae und Namen beschriftet werden. Die vorgegebene Beschriftung ist annähernd identisch mit derjenigen eines hieratischen Papyrusblattes innerhalb derselben Praxis (s. SAP-G-V-G-004), das der Beseelung der Hermesfigur dienen soll, bei dem hier besprochenen Artefakt muss zusätzlich die individuelle Angelegenheit, über die offenbart werden soll, angegeben werden.

Die anzufertigende Beschriftung wird zunächst als *Logos* und *Pragma* (des Praktizierenden) bezeichnet, an späterer Stelle dann als *Stele*. Aus dem P-M-Z-N-Schema wird M angegeben, die übrigen Elemente hängen davon ab, wie der Praktizierende sie in seiner individuellen Angelegenheit formulieren würde.

Die erste Bezeichnung der Beschriftung als *Logos* in Zeile 381 könnte zunächst auf die ausführliche Anrufung und Forderung in Zeilen 400-422 bezogen werden. Allerdings beginnt die darauf folgende Zeile mit *Aufschrift der Papiere, die der Figur beigegeben werden* (στήλη ἐν τοῖς χάρτεις γραφομένη τοῦ ζῳδίου), gefolgt von einer Reihe an voces magicae und Namen. Dadurch wird die vorzunehmende Beschriftung klar definiert: Nicht der ausführliche Text, sondern die voces magicae sind für die Beseelung der Figur aufzuschreiben. Den voces magicae folgt die Anweisung "dreimal". Bei der o.g. Interpretation muss diese Angabe auf die Beschriftung bezogen werden.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Papyrus

Elemente bei der Handhabung: Figur eines Hermês aus einer Masse aus 28 Blättern von einem Lorbeerbaum, der schon Mark hat (alternative Angabe: von einem Ölbaum), jungfräuliche Erde, Samen von Wermut, Weizenmehl und Hundskopfaffengras, das Flüssige eines Ibiseis

Verwendung / Verortung: während der Praxis / auf eine, oder zu Füßen einer, Hermêsfigur zu legen

In das beschriftete Papyrusblatt soll ein Haar des Praktizierenden eingewickelt und das Ganze mit einem Purpurfaden umwickelt werden. Als nächstes soll ein Ölzweig darum geschlungen werden. Das so präpaprierte Artefakt wird der Hermesfigur zu Füßen gelegt. Als Alternative wird angegeben, dass es auch auf die Figur gelegt werden kann.

5. Beschriftung des Artefakts

Der Angabe des aufzuschreibenden Textes folgt die Angabe "dreimal". Der Text wird hier jedoch aus Platzgründen nur einmal wiedergegeben.

Transkription und lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

Individuell zu formulierende Frage

Υεσεννιγαδων Ὀρθὼ Βαυ|βὼ νοη οδηρε σοιρε σοιρε σαν|κανθαρα Ἐρεσχιγὰλ σανκιστη | δωδεκακιστη ακρουροβορε κοδηρε | Σημέα κεντευ κοντευ κεντευ | [.....]ẹυ δαρυγκω λυκυνξυντα | [.]αμπυχρη ϊρινωτονλουμανατα |[.]ịον κομανδρον χρειβαχα νουβα| [.]α νọυμιλλον ερουφι τετρουφι | [λ̣]ιβιη̣ου νουμιλλον χανδαρα τον | [φ̣]ερφερευ δρουηρ μαρουηρ.

Individuell zu formulierende Frage

Yesennigadôn Orthô Baubô noê odêre soire soire sankanthara Ereschigal sankistê dôdekakistê akrourobore kodêre Sêmea kenteu konteu kenteu [.....]ẹu darugkô lukunxunta [.]ampuchrê ïrinôtonloumanata [.]ịon komandron chreibacha nouba[.]a nọumillon erouphi tetrouphi [l]ibiệou noumillon chandara ton [pḥ]erphereu drouêr marouêr

6. Übersetzung

Der auf das hier besprochene Artefakt bezogene Text ist **fett**, die Angaben zur individuellen Beschriftung sind orange markiert. Die Übersetzung wird in den für das Artefakt relevanten Auszügen wiedergegeben.

Übersetzung: Preisendanz (1973)², 195, 197. Lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

Nimm 28 Blätter von einem Lorbeerbaum, der schon Mark hat (aber von einem Mann aus Hêrakleopolis hörte ich, er nehme 28 eben entsprossene vom Ölbaum, dem gepflegten, dem bekannten Baum), jungfräuliche Erde, Samen von Wermut, Weizenmehl und Hundskopfaffengras, – genommen wird das von einem unverdorbenen Knaben. Auch wird mit dem oben Erwähnten zusammengerührt das Flüssige eines Ibiseies zu einem ganzen Gemengsel und zur Figur eines manteltragenden Hermês, wenn der Mond im Widder oder Löwen oder in der Jungfrau oder im Schützen aufgeht. Halten soll der Hermês einen Heroldstab; und schreib das Gebet auf hieratisches Papier oder auf die Luftröhre einer Gans (wie ich es wiederum von dem Mann aus Hêrakleopolis hörte), und das steck in die Figur zur Beseelung. **Und wünschest du eine Weissagung, nimm ein Papier und schreib das Gebet und die Frage darauf, schneid ein Haar von deinem Kopf, umhüll es mit dem Papier, bind es mit einem Purpurfaden, schling von außen einen Ölzweig darum und leg es so dem Hermês zu Füßen (andere sagen: leg es auf ihn).** Die Figur aber stehe in einer Kapelle aus Lindenholz. Wünschest du eine Weissagung, stell die Kapelle mit dem Gott zu deinen Häupten, sag das Gebet her und räuchere dabei Weihrauch auf einem Altar und Erde von einem Ort, der Getreide trägt, und einen Klumpen von Ammoniaksalz. (Der Hermês) stehe zu deinen Häupten, und so geh nach dem Hersagen schlafen, ohne jemandem Antwort zu geben.

[...]

Aufschrift der Papiere, die der Figur beigegeben werden: Yesennigadôn Orthô Baubô noê odêre soire soire sankanthara Ereschigal sankistê dôdekakistê akrourobore kodêre Sêmea kenteu konteu kenteu [.....]ẹu darugkô lukunxunta [.]**ampuchrê ïrinôtonloumanata**[.]**ịon komandron chreibacha nouba[.]a nọumillon erouphi tetrouphi [l]ibiệou noumillon chandara ton [pḥ]erphereu drouêr marouêr; dreimal.** Dann sprich nach Belieben.

Zwangsformel: "(ZW), schrecklich Blickender (ZW)." Dann der hundertbuchstabige Name des Hermês: (Die Ausführung fehlt). Eine andere (Inschrift): "(ZW)", gesprochen gegen das Licht: "(ZW) Du, der die bewohnte Erde erschüttert, komm herein und weissage über das und das (ZW)."

Anmerkungen

Eine beinahe identische Sequenz an voces magicae, auf die von Preisendanz nicht hingewiesen wird, findet sich in PGM II, 21-35. Weitere Parallelen s. unten und bei Preisendanz (1973)², 196, Anm. zu Zeile 424. Dort auch ein Beispiel aus der angewandten Magie: Audollent, DT Nr. 195, für die Sequenz an voces magicae.

Literatur

Ed. pr.: Ch. W. Goodwin, Fragment of a Graeco-Egyptian Work upon magic, Publ. Cambridge Antiqu. Soc. II, Cambridge 1852.

Preisendanz (1973)², 194-197.

E. N. O´Neil in: Betz (1996), 107-109.

s. auch:

Th. Hopfner, Offenbarungszauber II, § 174.

Brashear (1995), 3498-3499.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei Brashear (1995), 3527-3530.

SAP-G-VUI-G-010	Griechisch	4./5. Jh.	Diverse	Papyrus

QUELLE: P. Lond. 122, London, British Museum (PGM VIII).

Übergeordnete Praxis
Zeilen: PGM VIII, 1-63
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: *Zuneigungsbindezauber des Astrapsoukos* (Φιλτροκατάδεσμος Ἀστραψούκου)
Funktion: Diverse; Gunst, Attraktivität, Stärke, Gelingen, Schutz, Großzügigkeit und Sanftmütigkeit dem Praktizierenden gegenüber; Erfüllung individueller Wünsche

Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM VIII, 54-63
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: ---
Funktion: ---

Handlungsgruppentypus: $H1D^{Ø}$

Artefakt
Beschriftung: Griechisch
Bezeichnung: ---

Material: Papyrus (χάρτην)
Beschreibstoff: Myrrhe (⳨)
Schreibwerkzeug: ---

Aufbringung: ἐπίγραφε, Γ̊, Γ̊`αφο´μενον
Bezeichnung der Beschriftung: *was du machst oder was du wünschst* (ὃ ποιεῖς, ὃ θέλεις), *Name des Hermes* (τὸ ⊡ (für ὄνομα) τοῦ Ἑρμοῦ), *der Name* (τὸ ⊡), diese *großen Namen* (τὰ μεγάλα ⊡ (für ὀνόματα) ταῦτα)

Formale Elemente: Schrift
Inhaltliche Elemente: Namen, voces magicae, Forderung, individuelle Angaben des Praktizierenden
Dekorationsschema: ---

P-M-Z-N-Schema: $M_{n+.vm+}$ (P, M, Z und N ggf. individuell ergänzbar)

1. Übergeordnete Praxis

Die in Griechisch geschriebene Anleitung trägt den Titel *Zuneigungsbindezauber des Astrapsoukos*. Die bisherige Übersetzung *Liebesbindezauber*[1] oder *Binding love spell*[2] ist irreführned, da das Ziel der Praxis nicht der Gewinn der Liebe einer Frau oder eines Mannes ist - Liebe wird inhaltlich nicht thematisiert - sondern aus der Erfüllung verschiedener Wünsche besteht, wie Beliebtheit unter Menschen, Glück, Gunst, Attraktivität, Stärke und zudem Erfolg für eine Werkstatt. Der Praktizierende kann eigene Wünsche einbringen. Die Anleitung ist vollständig erhalten und umfasst 63 Zeilen.

2. Anweisungen zur Herstellung und Verwendung des Artefakts

Die Anweisungen sind in Griechisch geschrieben, vollständig erhalten und umfassen zehn Zeilen. Sie werden weder explizit bezeichnet, noch wird eine Funktion angegeben.

Die Handlungsgruppe kann dem Typus $H1D^{Ø}$ zugeordnet werden.

1 Preisendanz (1974), 45.
2 Betz (1996)^2, xiv; 145.

SAP-G-VUI-G-010	Griechisch	4./5. Jh.	Diverse	Papyrus

3. Beschreibung des Artefakts

Auf ein Stück Papyrus sollen mit Myrrhentinte Namen, voces magicae, eine Forderung und individuelle Wünsche des Praktizierenden geschrieben werden.

Die einzelnen Beschriftungselemente werden bezeichnet als *was du machst oder was du wünschst*, *der Name des Hermes, der Name* und *diese großen Namen*.

In der Vorlage findet sich neben der Angabe der aufzuschreibenden Namen auch eine vorformulierte Forderung. Die Angaben diesbezüglich sind deutlich: Vorgegeben sind die Namen, bzw. voces magicae, die Forderung hingegen kann von dem Praktizierenden innerhalb eines bestimmten Rahmens individuell bestimmt werden. Entsprechend kann die Vorlage als Beispiel betrachtet werden. Der Spielraum der individuellen Wünsche scheint in soweit eingeschränkt zu sein, dass diese eine Werkstatt betreffen müssen, da die anzufertigende Statuette, in die der Papyrus hineingelegt werden soll, in einer Werkstatt zu vergraben ist und die gesamte Praxis letztendlich auf das Wohlergehen einer solchen ausgerichtet ist.

Aus dem P-M-Z-N-Schema werden M und Z bezeichnet, wobei Z durch den Praktizierenden bestimmt werden kann.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Papyrus
Elemente bei der Handhabung: ---
Verwendung / Verortung: während der Praxis / in eine Figur zu legen, die vergraben werden soll

Aus dem Holz eines Ölbaums soll ein kleiner, sitzender Hundskopfaffe geschnitzt werden. Auf dem Kopf trägt er den Flügelhut des Hermês, auf dem Rücken ein Futteral (bzw. eine Art Behälter). Das beschriftete Papyrusblättchen ist in diesen Behälter zu stecken. Danach ist er mit einem Deckel zu versehen, die Figur zu beweihräuchern und "nach Belieben" mitten in der Werkstatt niederrzulegen. Weitere Angaben zur Handhabung werden nicht gemacht.

5. Beschriftung des Artefakts

Transkription und Übersetzung der Forderung: Preisendanz (1974)², 48. Transkription und lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

Name des Hermes	Grosse Namen
φθορονφθιονηθωυθ:	ʾΙάω: Σαβαώθ:	ʾΑδωναῖε αβλαθ´ ακραμμαχ´ τξε
phthoronphthionêthôuth	Iaô Sabaôth Adônai ablath akramm 365

Als Beispiel für die individuellen Forderungen zu verstehen:

δὸς τῷ ἐγραστηρίῳ | τὴν πρᾶξιν, τὴν χάριν, τὴν εὐπορί⟨α⟩ν, ἐπαφροδισίαν, | αὐτῷ τῷ δεῖνα καὶ τῷ ἐγραστηρίῳ, ἤδη, ἤδη, ταχύ ταχύ.

Gib der Werkstatt Erfolg, Glück, guten Fortgang und Beliebtheit, ihm, den NN und der Werkstatt, jetzt, jetzt, sofort, sofort!

6. Übersetzung

Übersetzung: Preisendanz (1974)[2], 45-48. Lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

Liebesbindezauber des Astrapsoukos. Gebet: „Komm zu mir, Herr Hermês, wie die Kinder in den Leib der Frauen. Komm zu mir, Herr Hermês, der du zusammenbringst die Nahrung von Göttern und Menschen; komm zu mir, NN, Herr Hermês, und gib mir Gunst, Nahrung, Sieg, Glückhaftigkeit, Beliebtheit, des Gesichtes Schönheit, die Stärke aller Männer und aller Frauen. Deine Namen im Himmel lauten: (ZW). Das sind die <Namen> in den 4 Ecken des Himmels. Ich kenne auch deine Gestalten, die sind: im Osten hast du die Gestalt eines Ibis, im Westen hast du die Gestalt eines Hundskopfaffen, im Norden hast du die Gestalt einer Schlange, aber im Süden bast du die Gestalt eines Wolfes. Deine Pflanze ist die Traube, die da ist die Olive. Ich kenne auch dein Holz: das vom Ebenbaum. Ich weiß von dir, Hermês, wer du bist und woher du bist und welches deine Stadt ist: Hermêsstadt. Komm zu mir, Herr Hermês, vielnamiger, der das Verborgene unter dem Himmel und der Erde kennt. Komm zu mir, NN, Herr Hermês, und laß mir Gutes zuteil werden, du Wohltäter der Erde. Erhöre mich und mach mich wohlgefällig vor allen Wesen auf der Welt. Öffne mir die Hände aller, die Geschenke spenden, zwinge sie, mir zu geben, was sie in den Händen haben. Ich weiß auch deine ausländischen Namen: (3 ZW). Das sind deine ausländischen Namen.

Wenn dich Isis, die größte aller Gottheiten, anrief, in jeder Gefahr, an jedem Ort, gegen Götter und Menschen, Dämonen und Wasser- und Erdengetier, und deine Gunst erhielt und den Sieg über Götter und Menschen und über alle unterirdischen Wesen, so rufe auch ich, NN, dich an. Drum gib mir Gunst, gute Gestalt, Schönheit. Erhöre mich, Hermês, Wohltäter, <Erfinder> der Heilmittel, laß freundlich mit dir reden und erhöre mich, wie du auch alles (zulieb) getan hast deinem äthiopischen Hundskopfaffen, dem Herrn der Unterirdischen. Stimme alle sanftmütig und gib mir Stärke, gute Gestalt (in gewöhnlicher Rede deine Wünsche), und sie sollen mir geben Gold und Silber und alle Nahrung, die nie ausgeht. Bewahre mich überall für Lebenszeit vor Giften und Listen und jedem Neid und vor schlechten Zungen, vor jeder dämonischen Besessenheit, vor jedem Haß von Göttern und Menschen. Sie sollen mir geben Gunst und Sieg und Gelingen und Wohlfahrt. Denn du bist ich und ich bin du, dein Name ist der meinige und der meinige der deinige. Denn ich bin dein Abbild. Wenn mir etwas widerfährt in diesem Jahr oder diesem Monat oder an diesem Tage oder in dieser Stunde, widerfahren wird es dem großen Gotte (ZW), der geschrieben ist vorn auf dem heiligen Schiffe. Dein wahrhaftiger Name steht geschrieben auf der heiligen Stele im Heiligtum zu Hermupolis, wo du geboren bist. Dein wahrhaftiger Name: (ZW). Das ist dein Name, das Wort der 15 Buchstaben, das die Zahl seiner Buchstaben nach den Tagen des zunehmenden Mondes hat; der zweite Name aber hat die (Buchstaben)zahl 7 nach den Weltbeherrschern, die Zahlensumme 365 nach den Tagen des Jahres; in Wahrheit: „Abrasax“. Ich kenne dich, Hermês, und du mich. Ich bin du und du bist ich. So tu mir alles und komm heran mit der guten Schicksalsgöttin und dem guten Dämon, jetzt, jetzt, schnell, schnell!“

Nimm Holz vom Ölbaum und schnitz einen kleinen, sitzenden Hundskopfaffen, der den geflügelten Helmhut des Hermês und auf dem Bücken ein Futteral hat, und schreib den Namen des Hermês auf Papyrus und steck’s ins Futteral. Schreib mit Myrrhe unter Gebet, was du agierst oder willst, versieh’s mit Deckel, inzensiere Weihrauch darüber und leg’s nach Belieben mitten in der Werkstatt nieder. Der zu schreibende Namen aber lautet: phthoronphthionêthôuth. Dazu schreib auch diese großen Namen: „Iaô Sabaôth Adônai ablath akramm 365, gib der Werkstatt Erfolg, Glück, guten Fortgang und Beliebtheit, ihm dem NN und der Werkstatt, jetzt jetzt, sofort sofort!“

Literatur

Ed. pr.: C. Wessely, Neue griechische Zauberpapyri (Denkschr. Wien. Akad. 42, 2), 1893, 55-58.

F. Kenyon, Greek Papyri in the British Museum. Catalogue with texts, I, London 1893, 115-120, Faksim. pl.66 f.

Preisendanz (1974)[2], 45-48. E. N. O´Neil in: Betz (1996), 145-146.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei: Preisendanz (1927), 119, 132-165. Brashear (1995), 3534-3535.

SAP-G-VUI-G-006	Griechisch	2./3. Jh. | 4. Jh.	Beihelfer für div. Aufgaben	k. A. (πιττάκιον)

QUELLE: P. Leiden I 384, Leiden, Ryksmuseum van Oudheden (PGM XII, pdm xii).

Übergeordnete Praxis
Zeilen: PGM XII, 14-95
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: *Beihelfer Erôs* (Π[ά]ρεδρος Ἔρως)
Funktion: Traumsendung, Schlaflosigkeit, Befreiung von bösen Dämonen (ὀνει[ρο]πομπείαν, ἀγρυπνίαν ποιεῖ κ[α]ὶ διαλλάσσει κ[ακ]οδαίμο[νο]ς)

Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM XII, 50, 52-53(?), 55(?), 57, 78-95
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: ---
Funktion: ---
Handlungsgruppentypus: H1$^{\varnothing}$

Artefakt
Beschriftung: Griechisch
Bezeichnung: ---
Material: keine Angabe (πιττάκιον, πιττακιδίῳ)
Beschreibstoff: ---
Schreibwerkzeug: ---
Aufbringung: γράφε
Bezeichnung der Beschriftung: *was du verlangst* (γράφε ἐν πιττακιδίῳ, περὶ ὧν χρῄζεις), *was du wünschst* (ὅσα θέλεις), *Logos* (λόγος)
Formale Elemente: Schrift
Inhaltliche Elemente: voces magicae, Namen, Anrufung, Forderung, Identitätssatz, individuelle Wünsche
Dekorationsschema: ---
P-M-Z-N-Schema: P_{1A}-$M_{n+.vm+}$-$Z_{fm\ oder\ fw}$ (P, M, Z und N ggf. individuell ergänzbar)

1. Übergeordnete Praxis

Die in Griechisch geschriebene übergeordnete Anleitung trägt den Titel *Beihelfer Erôs*. Sie ist vollständig erhalten und umfasst 82 Zeilen. Mit der Praxis wird ein Paredros herbeigerufen, ein Helfer für den Praktizierenden, der Träume senden, Schlaflosigkeit bewirken, und von bösen Dämonen befreien kann.

2. Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die Anweisungen sind in Griechisch geschrieben, vollständig erhalten und umfassen 21, bzw. evtl. 23 Zeilen. Sie werden weder explizit bezeichnet, noch wird eine Funktion genannt. Die Handlungsgruppe kann dem Typus H1$^{\varnothing}$ zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Auf ein nicht näher spezifiziertes Täfelchen (πιττάκιον) soll sowohl der Wunsch des Praktizierenden, als auch ein vorgegebener Spruch aufgeschrieben werden.

Die anzufertigende Beschriftung wird als *was du verlangst*, *was du wünschst* und *Logos* bezeichnet. Aus dem P-M-Z-N-Schema werden P, M und Z angegeben.

SAP-G-VUI-G-006	Griechisch	2./3. Jh. | 4. Jh.	Beihelfer für div. Aufgaben	k. A. (πιττάκιον)

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Täfelchen
Elemente bei der Handhabung: ---
Verwendung / Verortung: --- / ---

Genaue Anweisungen zur Handhabung werden nicht gegeben. Möglicherweise wird das Täfelchen nebst anderer Dinge auf einen Tisch neben der aus Wachs geformten, acht Fingerlängen großen Erôsfigur gelegt (Z. 23). Bisweilen werden schrifttragende Artefakte *in* derartigen Figuren aufbewahrt, dazu werden in der vorliegenden Anleitung allerdings keine Hinweise gegeben.

5. Beschriftung des Artefakts

Die Angaben zur individuellen Beschreibung, die in den aufzuschreibenden Text integriert sind, sind hier orange markiert.

Transkription und Übersetzung: Preisendanz (1974)[2], 62-63. Lesekorrekturen und lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

Συ εἶ ὁ νήπιος, ὁ ζῶν θεός, ὁ ἔχων μορφὴν Σαμμ̣ὼθ | Σαβαὼθ Ταβαὼθ σορφη σεουρφουθ μουισισρω σαλαμα γωυθεθειμη ουσου|σειρι εσειηεφθανουθ σαθαη Ισις αχθι εφανουν βιβιου βιβιου σφη σφη ασηηα|ηι´, πορ̣ε̣υθεὶς ‹εἰς› πάντα τόπον καὶ πᾶ̣σ̣α̣ν οἰκίαν, ὅπου σε πέμπω, πρὸς τὸν Δ τῆς Δ || ἢ τὴν Δ τῆς Δ, παρομοιωθείς, ᾧ σ[έ]βεται θεῷ ἢ θεᾷ, ἀνάγκασον αὐ̣τ̣ὸ̣ν ποιῆσαι τόδε | πρᾶγμα ὅσα θέλεις, γράφε εἰς τὸ πιτ̣[τ]άκιον σὺν τῷ λόγῳ, ἐγερθείς, ἔκθαμβος. ὁρκίζω σε | κατὰ τοῦ ἁγίου› καὶ κατ᾽ ἐπιτίμου ὀνόματος, ᾧ ἡ πᾶσα, κτίσις [ὑ]πόκειτ̣α̣ι· πασιχθων ιβαρβου | θαρακτ̣ι̣θεανωβαβουθακωχεδαμην· γενέσθω τόδε πρᾶγμα ἤδη β. | ἐρυθρᾶ‹ς› θαλάσσης, ὁ ἐκ τῶν δ᾽ μερῶν τοὺς ἀνέμους συνσείων, ὁ ἐπὶ τοῦ λωτοῦ || καθήμενος καὶ λαμπυρίδων [τ]ὴν ὅλην οἰκουμένην· καθέζῃ γὰρ κορκοδειλο|ειδής· ἐν δὲ τοῖς πρὸς νότον μέρεσ[ι]ν δράκων εἶ πτεροειδής· ὣς γὰρ ἔφυς τῇ ἀλη|θεια· ιωιωβαρβαρ Ἀδωναὶ κομβαλιωψ θωβ ιαρμιωουθ ἧκέ μ̣οι, κλῦθί μου | ἐπὶ τήνδε τὴν χρείαν, ἐπὶ τήδ[ε] τὴν πρᾶξιν, μέγιστε Ἁρσαμῶσ[ι] μουχα λ[ι]νου|χα ἅρπαξ Ἀδωνεαί· ἐγώ εἰμ̣ι, ᾧ̣ συνήντησας ὑπὸ τὸ ἱερὸν ὄρος καὶ ἐδωρήσω || τὴν τοῦ μεγίστου ὀν‹όματός› σου γνῶσιν, ἣν καὶ τηρήσω ἁγνῶς μηδενὶ μεταδιδούς, | εἰ μὴ τοῖς σοῖς συνμύσταις εἰς τὰς σὰς ἱερὰς τελετάς ιαρβαθα̣τ̣ρ̣α̣ μνηψιβαω | χνημεωψ ἐλθὲ καὶ παράστα εἰς [τ]ήνδε τὴν χρείαν καὶ συνέργησον.|

Du bist der Unmündige, der lebende Gott, der die Gestalt hat von Samṃaôth Sabaôth Tabaôth sorphê seourphouth mouisisrô salama gôuthetheimê ousouseiri eseiêephthanouth sathaê Isis achthi ephanoun bibiou bibiou sphê sphê asêêaêi, „jetzt jetzt, schnell schnell[1], mach dich auf nach jedem Ort und jedem Haus, wohin ich dich sende, zum NN, der NN Sohn, (oder zur NN, der NN Tochter) in der Gestalt des Gottes (oder der Göttin), zu dem er betet, und zwing ihn, das betr. zu tun (deinen Wunsch schreib auf das Täfelchen zugleich mit dem Gebet), erwacht, in Schrecken. Ich beschwöre dich bei dem [heiligen] und hochgeehrten Namen, dem die ganze Schöpfung unterworfen ist pasichthôn ibarbou tharaḳṭitheanôbabouthakôchedamen. Geschehen soll das betr. jetzt, jetzt! <...> des Roten Meeres, der du aus den vier Himmelsrichtungen die Winde zusammenbewegst, der du auf dem Lotos sitzest und erleuchtest die ganze Welt, ja, du thronst in Krokodilsgestalt. In den Teilen gegen Süden aber bist du eine geflügelte Schlange. Denn so wurdest du in Wahrheit geboren iôiôbarbar Adônai kombaliôps thôb iarmiôouth. Komm zu mir, erhör mich für diese Verrichtung, für diese Handlung, größter Arsamôsi moucha ḷinoucha arpax Adonai. Ich bin es, dem du begegnet bist unter dem heiligen Berge und geschenkt hast die Kenntnis deines größten Namens, die ich auch bewahren werde, rein, sie keinem mitteilend, außer deinen Miteingeweihten für deine heiligen Weihen iarbathạṭṛạ mnêpsibaô chnêmeôps. Komm und leiste Beistand dieser Verrichtung und wirke mit."

1 "jetzt, jetzt, schnell, schnell" steht nicht im Originaltext sondern wurde durch Preisendanz ergänzt.

Anmerkungen

Für die Verwendung der voces magicae sphê sphê (σφη β̅) und bibiou s. auch SAP-G-V-G-005 und SAP-G-V_G-002 für sphê sphê (σφη β̅); für sphê sphê nousi nousi und siegô (anstelle von siethô) SAP-G-V-G-002. Siehe zu sphê sphê Assmann (1969), 78-80.

6. Übersetzung

Die Angaben zum Artefakt sind **fett** markiert.

Übersetzung: Preisendanz (1974)^2, 58-63.

Beihelfer Erôs. Des Erôs Bereitung, Weihung sowohl als Anfertigung. Er erzielt folgende Wirkungen, Traumsendung, Schlaflosigkeit bewirkt er und befreit von bösem Dämon, wenn du ihn richtig und in Reinheit anwendest. Denn er hat jeglichen Erfolg. Nimm tyrrhenisches [Wachs] und menge ihm Gewürze aller Art bei und mach einen Erôs von acht Fingerlängen, Fackel tragend, mit geräumiger Unterlage, zur Aufnahme des Ganzen. In der linken Hand halte er Bogen und Geschoß. Und die Psychê führe ebenso aus wie den Erôs. Hast du alles das zustande gebracht, veranstalte eine dreitägige Weihung. Neben ihn leg frische Früchte verschiedener Art und 7 Opferkuchen, 7 Fichtenzapfen, mancherlei Gebäck, [7] ungerötelte Lampen, 3 zweischneidige Messerchen, Täfelchen, Bogen, phönikische Äpfel, einen Mischkrug mit Weinhonig. Hast du das ausgeführt und nebenangelegt, wie erwähnt, stell den Erôs auf einen Tisch voller Früchte, der die 7 in weißem Öl brennenden Lampen trägt und alles beschriebene, so daß du den wunderbaren Erôs willig machst.

Am ersten Tag, wenn du ihn auf den Tisch gestellt hast und ausgestattet, wie vorgeschrieben – ich schreibe dir's nach bestem Wissen neidlos, damit du es weißt und nichts vermißt – stell einen reinen Altar her – d.h. nimm zwei ungebrannte Ziegel, mach vier Ecken, auf die du Obstbaumholz legen mußt – und nimm am ersten Tage sieben Tiere und erwürge sie sodann: einen Hahn, eine Wachtel, einen Zaunkönig, eine Taube, eine Turteltaube und zwei Junge, wie sie dir der Zufall gibt. Sie alle opfere aber nicht, sondern halt sie in der Hand fest und erwürge sie, indem du sie dem Erôs näherst, bis jedes einzelne der Tiere erstickt ist und ihr Lebenshauch zu ihm dringt; dann leg die erwürgten mit den verschiedenen Gewürzen auf den Altar. Am zweiten Tag aber ersticke ein männliches Junges vor dem Erôs und röste es; am dritten Tag leg ein anderes Junges auf den Altar. Wenn du die Weihe vornimmst, verzehr das Junge allein, und niemand sonst soll dabeisein. Hast du so in keuschem und reinem Zustand getan, wirst du alles erlangen.

Erste Anrufung, gesprochen beim Opfern: „Ich rufe dich an, den auf dem schönen Lager, den im ersehnten Hause: diene mir und melde mir immer, was ich dir auftrage, und (geh), wohin ich dich wegsende, verähnlicht dem Gott (oder der Göttin), zu dem jeweils die Männer und die Frauen beten, indem du alles, was dir aufgeschrieben oder gesagt oder neben dich gelegt wird, schnell mitteilst. Gekommen ist das Feuer zu den größten Dämonen, und verschlungen hat der Himmel den Kreis des heiligen Sonnenkäfers, genannt Phôrei, ohne ihn zu erkennen. Sonnenkäfer der geflügelte, an Himmels Mittagshöhe stehende Herrscher, wurde geköpft, zerstückelt; sein Größtes und Herrliches wurde unbrauchbar, und sie schlossen den Herrn des Himmels ein und vernichteten ihn: so diene du mir bei Männern und Frauen nach meinem Willen. Nahe mir, Herrscher des Himmels, leuchtend über die Welt; diene mir bei Männern und Frauen, **zwinge sie nach deiner ewig starken und kräftigen Macht, zu tun alles, was ich schreibe und sage**, (ZW, darunter: „du bist … Adônai") und erfülle sie mit Furcht, Angst und Beben, ihre Herzen beruhigend mit Furcht vor dir, **und tu dem NN alles Vorgeschriebene**. Wenn du mich aber nicht erhörst, wird der (Sonnen)kreis verbrennen, und die Finsternis wird sein über die ganze Erde hin, und der Sonnenkäfer wird herabsteigen, bis du mir alles tust, was ich schreibe oder sage, unwandelbar. Jetzt jetzt, sofort sofort."

Zweite Anrufung, gesprochen über dem Opfer:

„Ich beschwöre dich bei dem, der die Welt innehat und geschaffen hat die vier Vesten und vermengt hat die vier Winde. Du bist der Blitzende, du bist der Donnernde, du bist der Erschütternde, du bist, der alles niedergerissen und wieder aufgerichtet hat. Mach, daß sich wenden alle Männer und Frauen zur Liebe zu mir, dem NN (oder der NN), von der Stunde an, wo ich es erbitte in diesem Zauberzwang, auf Befehl des höchsten Gottes Iaô Adônai, (ZW). Du bist es, der mit den Chariten sein Haupt umgibt (ZW), du bist, der in seiner Rechten die Notwendigkeit hält (ZW), du bist, der löst und fesselt (ZW). Erhöre mich vom heutigen Tag an und auf alle Zeit."

SAP-G-VUI-G-006	Griechisch	2./3. Jh. | 4. Jh.	Beihelfer für div. Aufgaben	k. A. (πιττάκιον)

Dritte Anrufung über dem gleichen Opfer:

„Ich rufe euch an, Götter Himmels und der Erde und (Geister) der Luft und der Erde, und ich beschwöre euch bei dem, der die vier Vesten hält, mir, dem NN (oder der NN), das betr. zu vollbringen und mir zu geben Gunst, süße Beredsamkeit, Beliebtheit bei allen Männern und allen Frauen auf der Welt, auf daß sie mir untertan seien zu allem, was ich nur will, weil ich der Knecht bin des höchsten Gottes, der die Welt hält, und des Allbeherrschers (ZW, mit „Marmariôth", und „Sêbarbaôth", Vokale). Zubereitung (der Opferspeise?). Vokale. Ich gebe Befehl dem für diese Aufträge angerufenen Erôs, weil ich bin der Gott aller Götter, der Iaô, Sabaôth, Adônai, A[brasa]x (ZW).

Diese Worte sollen ausgeführt und gesprochen werden an den drei Tagen, damit du die Handlung tadellos verrichten kannst. Wenn du ihn aber sendest ans Ziel deines Wunsches, sprich lediglich dieses Gebet und heb dabei den Erôs vom Tisch und was neben ihm liegt. **Schreib zugleich auf ein Täfelchen deinen Wunsch. Spruch, auf das Täfelchen zu schreiben:**

„Du bist der Unmündige, der lebende Gott, der die Gestalt hat von Sammạôth Sabaôth Tabaôth sorphê seourphouth mouisisrô salama gôuthetheimê ousouseiri eseiêephthanouth sathaê Isis achthi ephanoun bibiou bibiou sphê sphê asêêaêi, „jetzt jetzt, schnell schnell, mach dich auf nach jedem Ort und jedem Haus, wohin ich dich sende, zum NN, der NN Sohn, (oder zur NN, der NN Tochter) in der Gestalt des Gottes (oder der Göttin), zu dem er betet, und zwing ihn, das betr. zu tun (deinen Wunsch schreib auf das Täfelchen zugleich mit dem Gebet), erwacht, in Schrecken. Ich beschwöre dich bei dem [heiligen] und hochgeehrten Namen, dem die ganze Schöpfung unterworfen ist pasichthôn ibarbou tharaḳṭitheanôbabouthakôchedamen. Geschehen soll das betr. jetzt, jetzt! des Roten Meeres, der du aus den vier Himmelsrichtungen die Winde zusammenbewegst, der du auf dem Lotos sitzest und erleuchtest die ganze Welt, ja, du thronst in Krokodilsgestalt. In den Teilen gegen Süden aber bist du eine geflügelte Schlange. Denn so wurdest du in Wahrheit geboren iôiôbarbar Adônai kombaliôps thôb iarmiôouth. Komm zu mir, erhör mich für diese Verrichtung, für diese Handlung, größter Arsamôsi moucha lịnoucha arpax Adonai. Ich bin es, dem du begegnet bist unter dem heiligen Berge und geschenkt hast die Kenntnis deines größten Namens, die ich auch bewahren werde, rein, sie keinem mitteilend, außer deinen Miteingeweihten für deine heiligen Weihen iarbathạṭṛạ mnêpsibaô chnêmeôps. Komm und leiste Beistand dieser Verrichtung und wirke mit."

Anmerkung

Datierung Preisendanz: 1. Hälfte 4. Jh.

Datierung Dieleman: 1. Hälfte 3. Jh., evtl. Ende 2. Jh. (s. u., S. 43).

Literatur

Ed. pr.: C. J. C. Reuvens, Lettres à M. Letronne sur les Papyrus bilingues et grecs, et sur quelques autres monuments gréco-égyptiens du Musée d'Antiquités de l'Université de Leide, Leiden 1830, Première lettre, 1-36.

Preisendanz (1974)², 58-63.

Daniel (1991), 4-7, mit Photographien.

H. Martin, Jr. in: Betz (1996), 154-156.

Siehe auch Assmann, Liturgische Lieder an den Sonnengott. Untersuchungen zur altägyptischen Hymnik I, Münchner Ägyptologische Studien 19, Berlin 1969.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei: Preisendanz (1927), 120-122, 132-165. Brashear (1995), 3536-3539.

SAP-G-VUI-G-007	Griechisch	4. Jh.	Herbeiführung	k. A. (πιττάκιον)

QUELLE: P. Bibl. Nat. suppl. gr. 574, Paris, Bibliothèque Nationale (PGM IV).

Übergeordnete Praxis
Zeilen: PGM IV, 1872-1927
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: ---
Funktion: Herbeiführung einer Frau zu einem Mann

Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM IV, 1846-1852
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: ---
Funktion: ---

Handlungsgruppentypus: $H1D^{\emptyset}$

Artefakt
Beschriftung: Griechisch
Bezeichnung: ---

Material: keine Angabe (πιττάκιον)
Beschreibstoff: ---
Schreibwerkzeug: ---

Aufbringung: Schreiben, Zeichnen (γράφε)
Bezeichnung der Beschriftung: *diese Namen und was du willst* (ταῦτα τὰ ὀνόματα καὶ ἃ θέλεις)

Formale Elemente: Schrift
Inhaltliche Elemente: Name, voces magicae, individuelle Wünsche
Dekorationsschema: ---

P-M-Z-N-Schema: $M_{n.vm+}$ (P, M, Z und N ggf. individuell ergänzbar)

1. Übergeordnete Praxis

Die in Griechisch geschriebene Anleitung ist sehr wahrscheinlich vollständig erhalten - zwischen der vorherigen Anleitung und der ersten Zeile dieser Anleitung befinden sich sechs unbeschriebene Zeilen. Sie umfasst 56 Zeilen, ein Titel ist nicht überliefert. Das Ziel der Praxis ist die Herbeiführung einer Frau zu einem Mann mittels einer beschrifteten Hundefigur aus Pech und Wachs, die als höhere Macht beschworen wird. Ein Liebeszauber erscheint offensichtlich, ein Grund für die Herbeiführung der Frau wird allerdings nicht ausdrücklich angegeben, das Thema Liebe oder sexuelle Geneigtheit wird nicht erwähnt. Innerhalb der Praxis werden zwei schrifttragende Artefakte hergestellt und verwendet: Eine Hundefigur (s. SAP-G-V-Z-004) und ein beschriftets, nicht näher qualifiziertes "Täfelchen" (hier besprochen).

2. Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die Anweisungen sind in Griechisch geschrieben, vollständig erhalten und umfassen sieben Zeilen. Sie werden weder explizit bezeichnet, noch wird eine Funktion genannt. Der Praktizierende (oder sein Klient) kann der Beschriftung eigene Wünsche hinzufügen. Die Handlungsgruppe kann dem Typus $H1D^{\emptyset}$ zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Ein nicht näher qualifiziertes Täfelchen (πιττάκιον) soll mit *Namen, und was du willst* beschriftet wer-

den. Angaben zur Gestatung des Textes werden nicht gemacht. Aus dem P-M-Z-N-Schema wird M angegeben.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Täfelchen
Elemente bei der Handhabung: Hundefigur aus Pech, Wachs, Frucht vom Keuschbaum und Manna
Verwendung / Verortung: während der Praxis / auf einen Dreifuß unter einen Hund aus Wachs zu legen

Das Täfelchen ist unter die auf einem Dreifuß platzierte Hundefigur aus Wachs zu legen. Weitere Angaben zur Handhabung des Artefakts werden nicht gemacht.

5. Beschriftung des Artefakts

Transkription und lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

Individuelle Wünsche
ϊαω αστω ιωφη

Individuelle Wünsche
ïaô astô iôphê

6. Übersetzung

Die Angaben zum Artefakt sind **fett** markiert.

Übersetzung: Preisendanz (1973)[2], 131. Lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

… Laß es keinen wissen. Denn es ist sehr kräftig und unübertrefflich, indem es gegen jedermann noch am gleichen Tae, schlechthin unverzüglich wirkt, überaus kräftig. Es besteht daraus: nimm <Pech und Wachs> 4 Unzen, Frucht vom Keuschbaum 8 Unzen, Manna 4 Drachmen. Das zerstoße, jedes für sich, menge es mit dem Pech und dem Wachs und bilde einen Hund, 8 Finger lang, mit aufgerissenem Maul. Leg in das Maul des Hundes einen Knochen von eines gewaltsam getöteten Menschen Schädel und schreib auf die Weichen des Hundes diese Zeichen: (Zauberzeichen) und stelle den Hund auf einen Dreifuß. Es halte der Hund den rechten Fuß in die Höhe. **Schreib aber auf das Täfelchen diese Namen und was du willst: ïaô astô iôfê und lege das Täfelchen auf den Dreifuß, auf das Täfelchen setz den Hund** und sprich diese Worte vielmals, und hast du das Gebet gesprochen, knurrt <oder bellt> der Hund. Und wenn er knurrt, kommt sie nicht. Sprich darum nochmals das Gebet, und wenn er bellt, führt er sie her. Dann öffne die Tür, und du wirst bei dem Eingang die finden, die du willst. Neben dem Hund aber stehe ein Räucheraltar, auf dem Weihrauch liegen muss, wenn du das Gebet sprichst. Gebet: „Wauhund, ich beschwöre dich, Kerberos, bei den Erhenkten und den Toten und den gewaltsam Gestorbenen: führe zu mir die NN, der NN Tochter, zu mir, dem NN, der NN Sohn. Ich beschwöre dich, Kerberos, bei dem heiligen Haupte der unterirdischen Götter: führe zu mir die NN, der NN Tochter (ZW). Führe zu mir die NN, der NN Tochter, zu mir, dem NN, jetzt jetzt, schnell schnell." Sprich aber auch die allwirksame Formel. Das nimm im Erdgeschoss vor, an reinem Ort.

Literatur

Ed. pr.: K. Wessely, Griechische Zauberpapyrus (Denkschr. Wien. Akad. 36), 1888, 91 [67] - 92 [68].

Preisendanz (1973)[2], 130-131. E. N. O´Neil in: Betz (1996), 71-72.

Brashear (1995), 3497-3499.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei Brashear (1995), 3516-3527.

SAP-G-VUI-G-008	Griechisch	4. Jh.	Herbeiführung	k. A. (πιττάκιον)

QUELLE: P. Bibl. Nat. suppl. gr. 574, Paris, Bibliothèque Nationale (PGM IV).

Übergeordnete Praxis
Zeilen: PGM IV, 2943-2966
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: *Schlafbringender Zubringezauber* (Ἀγωγὴ ἀγρυπνητική)
Funktion: Liebeszwang

Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM IV, 2952-2954, 2956-2966
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: ---
Funktion: ---

Handlungsgruppentypus: H1D^{Ø}

Artefakt
Beschriftung: Griechisch
Bezeichnung: ---

Material: keine Angabe (πιττά^{κ})[1]
Beschreibstoff: ---
Schreibwerkzeug: ---

Aufbringung: γραφ´ (γραφόμενος)
Bezeichnung der Beschriftung: *Logos* (𐅻 (für λόγος))

Formale Elemente: Schrift
Inhaltliche Elemente: Namen, voces magicae, Anrufung, Forderung, Identitätssatz, formularisch einbindbare höhere Macht
Dekorationsschema: ---

P-M-Z-N-Schema: P_{1A}-$M_{n+.vm+.f}$-Z_{fw}-N_{f1m} (M individuell ergänzbar)

1. Übergeordnete Praxis

Die in Griechisch verfasste übergeordnete Anleitung trägt den Titel *Schlafbringender Zubringezauber.* Sie ist vollständig erhalten und umfasst 24 Zeilen. Ziel der Praxis ist die Manipulation der Gefühle einer Frau, damit sie einen bestimmten Mann liebe.

2. Anweisugnen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die Anweisungen sind in Griechisch geschrieben, vollständig erhalten und umfassen 14 Zeilen. Sie werden weder explizit bezeichnet, noch wird eine Funktion genannt. Die Handlungsgruppe kann dem Typus H1D^{Ø} zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Ein nicht näher spezifiziertes "Täfelchen" soll mit einer Anrufung an Hekate, der Forderung, voces magicae, einem Identitätssatz sowie Namen beschriftet werden. Innerhalb des aufzuschreibenden Textes soll der Praktizierende zudem an zwei Stellen selber entscheiden, welche höhere Macht, bzw. welche höheren Mächte er in seine Praxis einbinden möchte. An der ersten Stelle wurde in der Anleitung nicht das ansonsten dreimal verwendete Symbol ᾆ für δεῖνα verwendet, sondern es steht ausgeschrieben τ · τοὺς θέλεις (mit der dargestellten Lücke hinter τ). In Preisendanz ist die Stelle übersetzt mit "schreib den

1 Betz (1996), 94: "papyrus strip"

Namen derer, die du willst". Im Deutschen ist der Satz mehrdeutig, hier ist jedoch nicht der Name der begehrten Person gemeint, sondern der Praktizierende kann die Namen höherer Mächte seiner Wahl auswählen. Bei der zweiten Stelle wurde das Symbol Δ für δεῖνα verwendet, hier würde der Name der begehrten Person ohne Sinnzusammenhang stehen, einen Sinn ergäbe es hingegen, wenn auch hier wieder dem Praktizierende die Möglichkeit zur Verfügung steht, eine höhere Macht individuell auszusuchen, die er für seine Durchführung der Praxis als geeignet erachtet.

Eine Parallele für eine derartige Wahlmöglichkeit findet sich in einer anderen Herbeiführungspraxis aus der gleichen Sammelschrift (s. SAP-G-VUYA-G-001, s. auch SAP-G-VUYA-G-006).

Die Beschriftung wird als *Logos* bezeichnet. Aus dem P-M-Z-N-Schema werden P, M, Z und N angegeben.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Täfelchen (ohne Materialangabe)

Elemente bei der Handhabung: neues Trinkgefäß

Verwendung / Verortung: während (nach) der Praxis / an einem Gefäß zu befestigen, das auf einem Dreiweg verborgen werden soll

In ein neues Trinkgefäß soll eine Hundefigur aus Weizenmehl oder Bienenwachs gegeben und dann mit dem beschrifteten Täfelchen etikettiert werden. Das Gefäß ist daraufhin mit einem Siegelring, auf dem Krokodile graviert sein sollen, zu versiegeln. Die Anweisungen des Versiegelns sind klar auf das Gefäß bezogen, nicht auf das Täfelchen. Das so präparierte Gefäß ist an einem Dreiweg zu verbergen. Die Verwendung des Täfelchens findet genau genommen während der Praxis statt. Allerdings erfolgt sie im Rahmen der Präparation des Trinkgefäßes, das unmittelbar darauf verborgen werden soll. Es scheint wahrscheinlich, dass das Artefakt seine Wirkung erst nach der Praxis, nach vollzogener Verbergung, entfalten soll.

5. Beschriftung des Artefakts

Die Angaben zur individuellen Beschriftung werden orange markiert.

Transkription und Übersetzung: Preisendanz (1973)[2], 166, 168. Korrigierte Lesung der letzten Worte und lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

ἐξορκίζω σὲ τρὶς κατὰ τῆς Ἑκάτης | φορ φορβα βαιβω φωρβωρ βα, ἵνα ἀποβά|ληται τὸ πυρινὸν ἡ Δ ἐν τῷ ὀφθαλμῷ ἢ καὶ | ἀγρυπνῇ κατὰ νοῦν μηδένα ἔχουσα, εἰ μὴ | ἐμὲ τὸν Δ μόνον. ἐξορκίζω σὲ κατὰ τῆς Κόρης | Τριοδίτιδος γενομένης, ἥτ᾽ ἔστιν ἀλη|θὴς ἡ μήτηρ τ· [.] τοὺς θέλεις φορ βεα | βριμω νηρηατοδαμων· βριμων· σεδνα· | δαρδαρ· πανοπαῖα, ϊωπη ποίησον τὴν Δ | ἀγρυπνοῦσάν μοι διὰ παντὸς Δ[2].

Ich beschwöre dich dreimal bei Hekatê phor phorba baibô phôrbôr ba, daß die NN das Feuer in ihrem Auge verliere oder auch schlaflos werde und in ihrem Sinne keinen habe außer mich allein, den NN. Ich beschwöre dich bei der Korê, die Göttin geworden ist des Dreiweges und die ist wahrhaftige Mutter von die du wünschst phor bea brimô nêrêatodamôn brimôn sedna dardar, Allsehende, ïôpê, mach, daß die NN schlaflos sei um mich durch NN.

2 In Preisendanz (1973)[2], 168, ist [αἰῶνος] ergänzt, s. Anm. zu Zeile 2966. Hier wird die Schreibung im Papyrus wiedergegeben, die sich erklären lässt als eine Möglichkeit für den Praktizierenden, hier eine höhere Macht seiner Wahl einzubinden.

SAP-G-VUI-G-008	Griechisch	4. Jh.	Herbeiführung	k. A. (πιττάκιον)

6. Übersetzung

Die Angaben zum Artefakt werden **fett** markiert wiedergegeben.

Übersetzung: Preisendanz (1973)², 167, 169.

> Schlafraubender Zubringezauber. Nimm die Augen einer Fledermaus, laß sie lebend wieder frei; und nimm rohen Teig aus Weizenmehl oder ungebranntes Wachs, bild ein Hündchen und setz das rechte Auge der Fledermaus in das rechte Auge des Hündchens ein und ebenso ihr linkes in sein linkes, und nimm eine Nadel, steck den Zauberstoff in diese Nadel und steck sie durch die Augen des Hündchens, so dass der Zauberstoff sichtbar bleibt. Und wirf es in **ein neues Trinkgefäß, versieh es mit einer Anhängetafel und versiegle das mit einem dir gehörigen Siegelring, auf dem (zwei) Krokodile ihre Köpfe einander zukehren,** und verbirg es auf einem Dreiweg, nachdem du die Stelle bezeichnet hast, um es zu finden, wenn du es wegnehmen willst. **Gebet, das auf das Täfelchen geschrieben wird: Ich beschwöre dich dreimal bei Hekatê phor phorba baibô phôrbôr ba, daß die NN das Feuer in ihrem Auge verliere oder auch schlaflos werde und in ihrem Sinne keinen habe außer mich allein, den NN. Ich beschwöre dich bei der Korê, die Göttin geworden ist des Dreiweges und die ist wahrhaftige Mutter von die du wünschst phor bea brimô nêrêatodamôn brimôn sedna dardar, Allsehende, ïôpê, mach, daß die NN schlaflos sei um mich durch NN.**

Literatur

Ed. pr.: K. Wessely, Griechische Zauberpapyrus (Denkschr. Wien. Akad. 36), 1888, 119 [95].

Preisendanz (1973)², 166-169.
E. N. O´Neil in: Betz (1996), 94.

Brashear (1995), 3497-3499.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei Brashear (1995), 3516-3527.

SAP-G-VUI-G-009	Griechisch	2./3. Jh. | 4. Jh.	Traumsendung, Offenbarung	k. A. (πιττάκιον)

QUELLE: P. Leiden I 384, Leiden, Ryksmuseum van Oudheden (PGM XII, pdm xii).

Übergeordnete Anleitung
Zeilen: PGM XII, 107-121
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: *Traumsender des Agathoklês* (᾿Ονειροπο[μπὸ]ς ᾿Αγαθοκλεύς)
Funktion: Senden eines Traums; Senden einer Offenbarung im Traum

Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM XII, 107-114
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: ---
Funktion: ---

Handlungsgruppentypus: H1D$^{\varnothing}$

Artefakt
Beschriftung: Griechisch
Bezeichnung: ---

Material: keine Angabe (πιττάκιον)
Beschreibstoff: Myrrhentinte (ζμύρνῃ)
Schreibwerkzeug: ---

Aufbringung: ἐνγράψας
Bezeichnung der Beschriftung: *das Folgende* (τὰ ὑποκείμενα), *der Traum, den du senden willst* (ὃν θέλεις ὀν[ειροπ]ομπεἰσαι)

Formale Elemente: Schrift
Inhaltliche Elemente: Namen, voces magicae, Vokale, Forderung, Identitätssatz, Aussagesatz, individueller Traum, den der Praktizierende senden möchte
Dekorationsschema: ---

P-M-Z-N-Schema: P_1-$M_{n+.vm+.vo}$-Z_{fm} (P, M, Z und N ggf. individuell ergänzbar)

1. Übergeordnete Praxis

Die in Griechisch geschriebene übergeordnete Anleitung trägt den Titel *Traumsender des Agathoklês*. Sie ist vollständig erhalten und umfasst 15 Zeilen. Ziel der Praxis ist das Senden eines Traums, bzw. einer Traum-Offenbarung.

2. Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die Anweisungen sind in Griechisch geschrieben, vollständig erhalten und umfassen acht Zeilen. Sie wweden weder explizit bezeichnet, noch wird eine Funktion genannt. Der Praktizierende (oder sein Klient) kann der Beschriftung eigene Wünsche hinzufügen. Die Handlungsgruppe kann dem Typus H1D$^{\varnothing}$ zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Auf ein nicht näher spezifiziertes Täfelchen (πιττάκιον) sollen mit Myrrhentinte voces magicae, ein Identitätssatz und die Forderung geschrieben werden, ebenso der Traum, den der Praktizierende zu senden wünscht. Es werden keine weiteren Angaben zur Beschriftung gemacht.

Die anzufertigende Beschriftung wird bezeichnet als *das folgende* und *der Traum, den du senden möch-*

test. Aus dem P-M-Z-N-Schema werden P, M und Z angegeben.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Täfelchen (nicht näher qualifiziert), Myrrhentinte
Elemente bei der Handhabung: schwarzer Kater, der gewaltsam gestorben ist

Verwendung / Verortung: nach der Praxis / in das Maul eines toten Katers zu legen

Das beschriftete Täfelchen soll in das Maul eines gewaltsam gestorbenen schwarzen Katers gelegt werden. Weitere Angaben zur Handhabung werden nicht gemacht.

5. Beschriftung des Artefakts

Transkription, Übersetzung und lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

κεῖμαι, κεῖμαι, ἐγώ εἰμι ὁ μέγας, ὁ ἐν [στόμα]τι κείμενος μομμου θωθ νανουμβρη || χαριχακενυρωπααρμιαθ, ⟨ᾧ⟩ ὄν[1] τὸ ἅγιον· ιαουιεηιεου αηωιο, ὢν[2] ἐπάνω τοῦ οὐρανοῦ, | ἄνεχε υμευ νεννανα σεννανα αβλ̣α̣ναθαν[α]λβα ακραμμαχαμαρι αβρασιλουα | λαμψωρει εει ειει αωηηω θηουρις ωα̣ επειδε̣υ επεργαβριων αμη. χρημάτισον | τῷ Δ περὶ τοῦδε.

Ich liege, ich liege, ich bin der große, der im [Maul] liegende mommou Thôth nanoumbrê charichakenurôpaarmiath, <der hat> den heiligen Namen iaouieêieoi aêôio, der ist über dem Himmel, komm hervor umeu nennana sennana ablạnathạnalba akrammachamari abrasiloua lampsôrei eei eiei aôêêô Thêouris ôạ epeidẹu epergabriôn amê. Offenbare dem NN über das Betreffende.

6. Übersetzung

Die Angaben zum Artefakt sind **fett** markiert.

Übersetzung: Preisendanz (1974)[2], 65-66. Lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

Traumsender des Agathoklês

Nimm einen ganz schwarzen, gewaltsam verendeten Kater, **fertige ein Schreibblatt und schreib darauf mit Myrrhenlösung das folgende und den Traum, den du senden willst, und leg es in das Maul des Katers:**

Ich liege, ich liege, ich bin der große, der im [Maul] liegende mommou Thôth nanoumbrê charichakenurôpaarmiath , <der hat> den heiligen Namen iaouieêieoi aêôio, der ist über dem Himmel, komm hervor umeu nennana sennana ablạnathạnalba akrammachamari abrasiloua lampsôrei eei eiei aôêêô Thêouris ôạ epeidẹu epergabriôn amê. Offenbare dem NN über das Betreffende.

Die Zwangsformel: „Nahe mir, dem NN, der du < > gebunden hast unter deine Gewalt, Herrscher der ganzen Welt, feuriger Gott, offenbare dem NN (ZW). Erhöre mich; denn ich werde den großen Namen aussprechen, Aôth, den jeder Gott verehrt und vor dem jeder Dämon erschauert, dem seine Aufträge jeder Engel erfüllt. Göttlich ist dein Name nach den 7 (Vokalen): a e ê i o y ô Iayôê (d.i. Jaweh) e a ô o y e ê ô i a. Gesprochen ist dein preiswürdiger Name, der Name aller Bedürfnisse. Offenbare dem NN, Herr Gott.“ Das (ist) der Name. Ihn gebrauchte auch Apollôbêx.

1 Abkürzung für ὄνομα.
2 Bei Preisendanz (1974)[2], 65: αηωι, ὁ ὢν, Daniel (1991), 8, liest das ο noch zugehörig zu der Vokalreihe. ι und ο stehen im Papyrus eng beieinander, zum folgenden ω ist ein kleiner Abstand vorhanden.

SAP-G-VUI-G-009	Griechisch	2./3. Jh. | 4. Jh.	Traumsendung, Offenbarung	k. A. (πιττάκιον)

Anmerkung

Datierung Preisendanz: 1. Hälfte 4. Jh.

Datierung Dieleman: 1. Hälfte 3. Jh., evtl. Ende 2. Jh. (s. u., S. 43).

Literatur

Ed. pr.: C. J. C. Reuvens, Lettres à M. Letronne sur les Papyrus bilingues et grecs, et sur quelques autres monuments gréco-égyptiens du Musée d'Antiquités de l'Université de Leide, Leiden 1830, Première lettre, 1-36.

Preisendanz (1974)², 65-66

Daniel (1991), 8-9, mit Photographie.

W. C. Grese in: Betz (1996), 157.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei: Preisendanz (1927), 120-122, 132-165. Brashear (1995), 3536-3539.

SAP-G-VUI-GB.a-001	Griechisch	4. Jh.	Traumsendung	Leinen

QUELLE: P. Leiden I 384, Leiden, Ryksmuseum van Oudheden (PGM XII).

Übergeordnete Praxis
Zeilen: PGM XII, 121-143
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: *Traumsender des Zminis aus Tentyra* (Ὀνειροπομπὸς Ζμίνιος Τεντυρίτου)
Funktion: Senden eines Traums

Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM XII, 121-131
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: ---
Funktion: ---
Handlungsgruppentypus: H1(D?Z?)^{F} (unklar, ob als Docht zu verbrennen)

Artefakt
Beschriftung: Griechisch, fig. Zeichnung
Bezeichnung: ---
Material: Leinen (rein) (ὀθόνιον καθαρ[ὸ]ν)
Beschreibstoff: Myrrhentinte (⳨)
Schreibwerkzeug: ---
Aufbringung: γράψον, ἔνγραφε
Bezeichnung der Beschriftung: *die menschengestaltige Figur* (τὸ ἀνθρωποειδὲσ ζῴδιον), *die Namen des Gottes* (τὰ ⌑ (für ὀνόματα, der untere Strich des Quadrats ist nach oben gewölbt) τοῦ θεοῦ), *das, was du zu senden wünschst <dem NN> und wie* (ὅσα θέλεις ἰδεῖν τὸν ⟨δεῖνα⟩ καὶ ὥς), *das* (τοῦδε)
Formale Elemente: Schrift, Zeichnung (figürlich)
Inhaltliche Elemente: voces magicae, Forderung, menschengestaltige Figur mit Flügeln, individueller Traum, der gesendet werden soll, und wie dieser gesendet werden soll
Dekorationsschema: ---
P-M-Z-N-Schema: P_1-$M_{vm+.B.a}$-Z_{fm}

1. Übergeordnete Praxis

Die in Griechisch geschriebene Anleitung trägt den Titel *Traumsender des Zminis aus Tentyra*. Sie ist vollständig erhalten, umfasst 23 Zeilen und soll es dem Praktizierenden ermöglichen, mittels einer höheren Macht einem Dritten einen Traum zu senden.

2. Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die Anweisungen sind in Griechisch geschrieben, vollständig erhalten und umfassen elf Zeilen. Sie werden weder explizit bezeichnet, noch wird eine individuelle Funktion für das Artefakt angegeben. Die Handlungsgruppe kann dem Typus H1(D?Z?)$^{\varnothing}$ zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Auf reines Leinen soll mit Myrrhentinte zunächst eine Figur gezeichnet, dann ein Name und zuletzt der Traum, den der Praktizierende senden möchte und auf welche Weise dies geschehen soll, aufgeschrieben werden.

Die Figur ist genau beschrieben. Sie ist menschengestaltig und hat vier Flügel. Die linke Hand und die

beiden linken Flügel sind ausgestreckt, die rechte Hand wie auch die Finger sind gebogen. Auf dem Kopf befinden sich Stierhörner, gleichzeitig trägt sie ein Diadem, und um den Unterarm ist ein zweifach gewundenes Gewand gewickelt. Anstelle des menschlichen Steißes befindet sich der geflügelte Steiß eines Vogels. Die Figur hält ihre rechte Hand geschlossen an der Kehle, an jeder Verse ist ein Schwert ausgestreckt.

Die verschiedenen Elemente der anzufertigenden Beschriftung werden bezeichnet als *die menschengestaltige Figur, die Namen des Gottes* und *das, was du zu senden wünschst <dem NN>, und wie*. Innerhalb der Beschriftung wird die individuelle Beschriftung kurz als *das* ("sag ihm das") bezeichnet.

Die Figur wird zu Beginn der Anleitung als *nach Ostanes* bezeichnet (κατὰ Ὀστάνην).

Aus dem P-M-Z-N-Schema werden P, M und Z angegeben.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Leinen (rein), Myrrhentinte
Elemente bei der Handhabung: ---

Verwendung / Verortung: --- / ---

Es werden keine Angaben zur Handhabung des Artefakts selbst gemacht. Nach der Beschriftung ist eine rötellose, unbemalte Lampe mit einem Docht (ohne nähere Materialangabe) zu versehen und mit Zedernharz zu füllen. Bei brennendem Licht ist ein längeres Gebet zu sprechen. Dass das Stück Leinen als Docht verwendet werden soll, ist grundsätzlich denkbar, es gibt mehrere Parallelen für das Verbrennen eines Leinenstücks im Rahmen von Offenbarungspraktiken, für eine Traumforderung jedoch nur eine (s. z.B. SAP-**G**-V-G-008, Traumforderung (ῥάκος λινοῦν καθα[ρὸ]ν), SAP-**G**-V-G-010, Offenbarung (τὸ βύσσινον ῥάκος), SAP-**D**-V-GZ-001, Offenbarung (šs nsw)), eine diesbezügliche Anweisung mit konkretem Bezug auf das beschriftete Leinen fehlt hier jedoch. Denkbar ist ebenso, dass das Gebet über das Leinen gesprochen werden soll, wie z.B. bei SAP-G-VUY-B.a-001.

5. Beschriftung des Artefakts

Die Stelle für die Angaben einer individuellen Beschriftung ist orange markiert.

Transkription und Übersetzung: Preisendanz (1974)[2], 66. Lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

Zeichnung einer menschengestaltigen Figur mit Flügeln

χαλαμανδριωφ ιλεαρζωθρε[1]|δαφνιωερθιβελνιν ρυθαδ̣νικωψαμμεριχ[2], ὑμιν λέγω καὶ σοί, μέγα δυναμένῳ δαί|μον‹ι› πορεύθητι εἰς τὸν τοῦδε οἶκον καὶ λέγε αὐτῷ τάδε.

chalamandriôph ilearzôthredaphniôerthibelnin ruthadnikôpsammerich, euch befehle ich, und dir, großmächtigem Dämon, geh in das Haus des NN und sag ihm das.

6. Übersetzung

Die Angaben zum Artefakt sind **fett** markiert, jene für eine individuelle Beschriftung orange.

Übersetzung: Preisendanz (1974)[2], 66-67. Voces magicae: Autorin

Traumsender des Zminis aus Tentyra. **Nimm ein reines Linnen und male – nach Ostanes – mit Myrrhenlösung darauf eine menschengestaltige Figur mit vier Flügeln; die linke Hand strecke sie aus zugleich mit den zwei linken Flügeln, die andere halte sie gebogen wie auch die Finger; auf dem Kopf habe sie ein Diadem, ein Gewand um den Unterarm**

1 Bei Daniel wohl versehentlich ein η hineingerutscht, das auf dem Papyrus klar nicht vorhanden ist: ιλεαρζηωθρε.
2 Anstelle des δ könnte auch ein σ stehen.

und zwei Windungen im Gewand. Über dem Kopf Stierhörner, an den Steißbacken den beflügelten Steiß eines Vogels. Die rechte Hand aber halte sie an die Kehle, geschlossen: an jeder Ferse sei ein Schwert ausgestreckt. Schreib auf den Lappen auch die folgenden Namen des Gottes und was du den <NN> sehn lassen willst und wie. „(ZW). Euch befehle ich und dir, großmächtigem Dämon, geh in das Haus des NN und sag ihm das."

Dann nimm eine rötellose, unbemalte Lampe, versieh sie mit Docht und füll sie mit Zedernharz, zünde sie an und sprich dabei die folgenden drei Namen des Gottes: „(ZW) Ihr heiligen Namen des Gottes, erhöret mich, und du, guter Dämon, dessen Macht am größten ist unter den Göttern, erhöre mich und geh zu dem NN in sein Haus, wo er schläft, in sein Schlafgemach, und tritt zu ihm, furchtbar, Zittern bringend mit des Gottes großen und mächtigen Namen und sag ihm das und das. Ich beschwöre dich bei deiner Macht, bei dem großen Gott Sêith, bei der Stunde, in der du geboren wurdest als großer Gott, bei dem Gott, der (mir) jetzt offenbaren wird, bei den 365 Namen des großen Gottes, daß du gehst zum NN in der jetzigen Stunde, in der jetzigen Nacht, und ihm im Träume das und das sagst. Solltest du mich aber nicht erhören und gehn zum NN, werde ich es dem großen Gotte sagen, und er wird dich durchbohren und gliedweise zerhacken und dein Fleisch dem räudigen Hunde zu fressen geben, der auf dem Miste sitzt. Drum erhör mich, jetzt jetzt, schnell schnell, damit ich nicht gezwungen werde, das zum zweitenmal zu sagen!"

Literatur

Ed. pr.: C. J. C. Reuvens, Lettres à M. Letronne sur les Papyrus bilingues et grecs, et sur quelques autres monuments gréco-égyptiens du Musée d'Antiquités de l'Université de Leide, Leiden 1830, Première lettre, 1-36.

Preisendanz (1974)[2], 66-67.

Daniel (1991), 8-9, mit Photographie.

R. Kotansky in: Betz (1996), 157-158.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei: Preisendanz (1927), 120-122, 132-165. Brashear (1995), 3536-3539.

SAP-G-VUI-GB.a-002	Griechisch	4. Jh.	Formulierung eines Auftrags *	Papyrus

QUELLE: P. Bibl. Nat. suppl. gr. 574, Paris, Bibliothèque Nationale (PGM IV).

Übergeordnete Praxis
Zeilen: PGM IV, 2006-2125
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: *Des Pitys Herbeiführungszauber* (Πίτυος ἀγωγή)
Funktion: Herbeirufung eines Totendämons als Diener des Praktizierenden; der Dämon kann jemanden herbeizwingen, krank machen, Träume senden, auch dem Praktizierenden, und bannen.

Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM IV, 2065-79, 2105-06, 2124-25
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: ---
Funktion: Formulierung des Auftrags für den herbeigerufenen Dämon

Handlungsgruppentypus: H1D^{F}

Artefakt
Beschriftung: Griechisch, fig. Zeichnung
Bezeichnung: ---

Material: Papyrus (hieratisch) (ἱερατικὸν κόλλημα)
Beschreibstoff: Blut eines Aals, vermengt mit Akazie (αἵματι ἐνχέλεως, ᾧ συμμίσγεται ἀκακία)
Schreibwerkzeug: ---

Aufbringung: γράψον
Bezeichnung der Beschriftung: *diese Figur* (τὸ ζῴδιον), *dieses Gebet* (τὸν Λ (für λόγον) τοῦτον) *das Gebet* (τὸν Λ (für λόγον)), *die betreffende Angelegenheit* (τὸ Δ̣ (für δεῖνα) ⲡ̈ (für πρᾶγμα)), *Befehl, dir zu dienen* (im Text: ἐπεντειλαμένου σου τὸ διακονῆσαί σοι)

Formale Elemente: Schrift, Zeichnung (figürlich)
Inhaltliche Elemente: Namen, Forderung, Figur eines Osiris, individuelle Angaben
Dekorationsschema: die Figur wird beschrieben, das Gebet ist rings um sie herum aufzuschreiben (κύκλῳ)

P-M-Z-N-Schema: P_1-$M_{n+.B.a}$-Z_{fmw}-N_{1fm} (P, M, Z und N ggf. individuell ergänzbar)

1. Übergeordnete Praxis

Die in Griechisch geschriebene übergeordnete Handlungsanleitung trägt den Titel *Des Pitys Herbeiführungszauber* und umfasst 120 Zeilen. Ziel ist die Herbeirufung eines Totendämons als Diener für den Praktizierenden, der ihm seine individuellen Befehle erfüllen soll.

Die Praxis enthält Angaben zur Herstellung und Handhabung von insgesamt drei schrifttragenden Artefakten, die unmittelbar zusammen gehören und aufeinander aufbauend verwendet werden, worauf der jeweilige Inhalt ihrer Beschriftung schließen läßt (s. SAP-G-VUI-GB.at-001, SAP-G-VUØ-GB.a-001).

Das erste Artefakt enthält die Forderung an den herbeigerufenen Dämon, dem Praktizierenden zu sagen, ob er seine Wünsche/Befehle erfüllen kann. Das zweite Artefakt enthält die Herbeirufung zum Zweck der Vereinbarung des Dienstes. Das dritte Artefakt beinhaltet letztendlich die Formulierung des Auftrags/Befehls. Dabei ist in der Anleitung die Herbeirufung einer Frau formularisch angegeben, es wird aber ausdrücklich gesagt: "Je nach dem Zweck deines Zauberns mußt du nur die Formulierung deiner Wünsche ändern." (πρὸς τό, τὸ πράσσεις, τὰς κοινολογίας μόνας μετάστρεφε.)

2. Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die Anweisungen sind in Griechisch verfasst, vollständig erhalten und umfassen 19 Zeilen. Sie werden nicht explizit bezeichnet, für das Artefakt wird als Funktion die Formulierung des Auftrags für den herbeigerufenen Dämon angegeben.

Das hier besprochene dritte Artefakt beinhaltet die genaue Formulierung der Forderung des Praktizierenden zusammen mit individuellen Forderungen. Dabei ist in der Anleitung die Herbeirufung einer Frau formularisch angegeben, es wird aber ausdrücklich gesagt: "Je nach dem Zweck deines Zauberns mußt du nur die Formulierung deiner Wünsche ändern." (πρὸς τό, τὸ πράσσεις, τὰς κοινολογίας μόνας μετάστρεφε.)

Die Handlungsgruppe kann dem Typus $H1D^F$ zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Auf ein Stück hieratischen Papyrus soll mit Tinte aus dem Blut eines Aals vermengt mit Akazie zunächst eine Osirisdarstellung "gekleidet nach Lehre der Ägypter" gezeichnet werden, rings umgeben von einem Gebet. Das Gebet beinhaltet eine direkte Ansprache in Form eines Befehls, die Formulierung der Forderungen an den Dämon sowie die individuellen Angaben des Praktizierenden. Werden die Aufträge erfüllt, wird dem Dämon ein Opfer versprochen. Sollte er sie jedoch nicht erfüllen, werden Strafen angedroht.

In der Anleitung ist die Herbeirufung einer Frau formularisch angegeben, es wird aber ausdrücklich darauf hingewiesen, dass der Praktizierende die Beschriftung gemäß seiner eigenen Wünsche gestalten kann.

Die Zeichnung wird als Figur bezeichnet, die Beschriftung als Gebet (2x), *die betreffende Angelegenheit* und *Befehl, dir zu dienen*. Der Praktizierende und die herbeizuführende Person sind beide Patientes und werden formularisch bezeichnet.

Aus dem P-M-Z-N-Schema werden P, M, Z und N bezeichnet.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: hieratischer Papyrus; Aalblut, Akazie;

Elemente bei der Handhabung: Begrabener oder "etwas" von einem Begrabenen (s.u.)

Verwendung / Verortung: während der Praxis / bei der ersten Verwendung unter den Toten (oder dessen Dinge) zu legen; bei nachfolgenden Verwendungen dem Toten anstelle von SAP-G-VUØ-GB.a-001 aufzulegen.

Das Papyrusartefakt soll unter den Schädel gelegt werden, auf dem bereits ein Flachsblatt und ein Kranz aus schwarzem Efeu gelegt worden waren. In den Zeilen 2173-2176 wird ergänzt, dass *beim zweiten Mal* das Papyrusblatt anstelle des Flachsblattes verwendet werden soll. Eine erneute Vereinbarung mit dem Dämon darüber, dass dieser grundsätzlich für den Praktizierenden tätig wird, scheint bei einem wiederholten Einsatz nicht für notwendig erachtet worden zu sein.

Im Vorfeld wurde zudem ein weiteres beschriftetes Artefakt verwendet (s. SAP-G-VUI-GB.at-001): zum Zeitpunkt der niedergehenden Sonne soll der Praktizierende mit einer beschrifteten Eselshaut einen Ort aufsuchen, an dem jemand begraben ist oder wo etwas (vielleicht Kleidung?) von einem Toten weggeworfen ist, wenn ein Toter selbst nicht zur Hand ist (εἶθα ἐλθών, ὅπου κεῖταί ⟨τις⟩, ὠκέως, ἢ ὅπου τι ἀπορέριπται, εἰ κείμενον ⟨μὴ⟩ ἔχοι(ς)) und die Haut darunter legen. Bei den Angaben zu dem hier beschriebenen Artefakt werden zur Verwendung, bzw. Niederlegung wird nur noch der Tote selbst angegeben, auf die alternative Verwendung von Dingen, die zu ihm gehörten, wird nicht weiter eingegangen.

Tintenrezept

- Aalblut
- Akazie

5. Beschriftung des Artefakts

Die Stellen für die Angaben einer individuellen Beschriftung sind orange markiert.

Transkription und Übersetzung: Preisendanz (1973)[2], 136, 137. Angabe der im Papyrus verwendeten Abkürzungen: Autorin.

Zeichnung eines Osiris

σοὶ λέγω, τῷ καταχθονίῳ δαίμονι, ‖ τῷ ἡ οὐσία τῆσδε ([τ]οῦ[δε]) ἐσωματίσθη ἐν ‖ τῇδε τῇ νυκτί· πορεύου, ὅπου κατοικεῖ ἥδε | (ἢ ὅσδε) καὶ ἆξον αὐτὴν πρὸς ἐμὲ τὸν Δ ἢ διὰ | μέσης νυκτὸς ἢ διὰ τάχους. ποίησον τὸ Δ ℞, | ὅτι τοῦτο θέλει καὶ ἐπιτάσσει σοι ὁ ἅγιος θεὸς | Ὄσιρις Κμῆφι σρω. τέλεσον, δαῖμον, τὰ ἐν‖θάδε γεγραμμένα. τελέσαντι δέ σοι | θυσίαν ἀποδώσω, βραδύναντι δέ σοι κολά|σεις ἐπενεγκῶ ἃς οὐ δύνασαι ἐνεγκεῖν, | καὶ διατέλεσόν μοι τὸ Δ ℞, ἤδη ἤδη ⫽ ταχύ ταχύ ⫽

Dir befehle ich, dem unterirdischen Dämon, dem die Macht über die NN (den NN) einverleibt wurde in dieser Nacht: geh dahin, wo die NN (oder der NN) wohnt, und führe die zu mir, dem NN, entweder mitten in der Nacht oder sofort. Vollführe die betr. Tat, weil das will und dir aufträgt der heilige Gott Osiris Kmêphi, Widder. Vollbringe, Dämon, was hier geschrieben ist. Hast du es vollbracht, will ich dir ein Opfer spenden, säumst du aber, werde ich dir Züchtigungen auferlegen, die du nicht ertragen kannst, und vollbringe mir bis zu Ende das betr., jetzt jetzt, sofort sofort!

6. Übersetzung

Übersetzung: Preisendanz (1973)[2], 135, 137.

Die Angaben zum Artefakt sind **fett** markiert, die Angaben zur individuellen Beschriftung orange.

Des Pitys Herbeiführungszauber. „Den König Ostanês grüßt Pitys. Da du mir bei jeder Gelegenheit schreibst wegen der Befragung von Schädeln, hielt ich es für nötig, dir dieses Verfahren brieflich mitzuteilen, da es sehr begehrenswert ist und dir über die Maßen zusagen kann. Und so will ich dir zunächst das Verfahren folgen lassen, danach aber sollen dir auch die Tintenstoffe mitgeteilt werden. Nimm eine Eselshaut, und hast du sie im Schatten getrocknet, so zeichne darauf die Figur, die dir noch beschrieben wird, und rings um sie dieses Gebet:

aamasi nouthi aphthechenbôch poupaïeichneri ta louthiani seranomêgrenti ei bil lonouchich eitaphor chortomnouthi thrach phibôbi anterô pochor tharoch eboch lesanouach pheorôbis traïon kôbi inounia saphôbi chimnouthi asrô chnouphnen phar mi Bolchosêth ephoukterô [.]abdidanpitaau eae bol sa chu ach cher ima em into rôôria enamounakremphtho outrau niel laboch pherachi amenbol bêch ostaoua belthô ich beschwöre dich, Totendämon, bei dem starken und unerbittlichen Gott und bei seinen heiligen Namen, mir beizustehn in der kommenden Nacht in der Gestalt, die du früher hattest, und mir zu weissagen, ob du fähig bist, die betr. Sache zu vollbringen: jetzt, jetzt, schnell schnell.

Dann geh schnell hin, wo einer begraben liegt oder wo etwas (von ihm?) weggeworfen ist, wenn du etwa einen Toten <nicht> hast, und breite die Haut darunter gegen Niedergang der Sonne. Geh weg <in den Palast>, und er wird auf jeden Fall erscheinen und dir beistehen in jener Nacht. Er verkündet dir aber, wie er gestorben, und wird dir zuvor sagen, ob er die Macht hat etwas auszuführen oder dir zu dienen.

Und nimm ein Blatt vom Flachs und zeichne darauf mit der Tinte, die dir noch angegeben wird, die Göttin, die dir noch bezeichnet wird, und rings um sie folgendes Gebet (und lege auf seinen [des Toten] Kopf ausgebreitet das Blatt und bekränze ihn mit dem schwarzen Efeu, und er wird dir in jedem Falle beistehn die Nacht hindurch in Träumen und wird dich bitten mit den Worten: „Was du willst, befiehl, und ich tu es.“): „(ZW, darunter: „Maskelli-Logos“) Ich beschwöre [dich], Totendämon, bei der Notwendigkeit der Not-

wendigkeiten, daß du mir erscheinest, dem NN, am heutigen Tage, in heutiger Nacht, und mit mir deinen Dienst vereinbarst; sonst aber erwarte andere Züchtigungen!“ **Wenn er ihn vereinbart hat, erheb dich sofort und nimm ein aus hieratischem Papier geklebtes Blatt, zeichne darauf mit der Tinte, die dir noch angegeben wird, die Figur, die noch angegeben wird, und ringsum schreib dieses Gebet und leg es ihm unter, und sofort wird es (ihn) herbeiführen, und zwar wenn er ein Unhemmbarer ist, unverzüglich, ohne Aufschub auch nur eines Tages.** Öfter aber wird man das Blatt von Flachs nicht verwenden, **sondern beim zweiten Mal wird ihm das (Papyrus)blatt aufgelegt, auf dem du den Befehl, dir zu dienen, gegeben hast.** Er zwingt herbei und macht krank und sendet Träume und bannt und fordert zugleich Träume für dich. Das ist es, was diese eine Zauberhandlung ausrichtet.

Je nach dem Zweck deines Zauberns mußt du nur die Formulierung deiner Wünsche ändern. Sehr viele Zauberer, die ihr Gerät bei sich trugen, legten es weg und verwendeten den (Dämon) als Paredros und vollendeten so das Vorstehende in aller Schnelligkeit. Denn er vollendet ohne alles überflüssige Redewerk und doch in aller Leichtigkeit schnell die vorliegenden Aufgaben.

Gebet: „Dir befehle ich, dem unterirdischen Dämon, dem die Macht über die NN (den NN) einverleibt wurde in dieser Nacht: geh dahin, wo die NN (oder der NN) wohnt, und führ sie zu mir, dem NN, entweder mitten in der Nacht oder sofort. Vollführe die betr. Tat, weil das will und dir aufträgt der heilige Gott Osiris Kmêphi, Widder. Vollbringe, Dämon, was hier geschrieben ist. Hast du es vollbracht, will ich dir ein Opfer spenden, säumst du aber, werde ich dir Züchtigungen auferlegen, die du nicht ertragen kannst, und vollbringe mir bis zu Ende das betr., jetzt jetzt, schnell schnell.“

Die Schreibstoffe für die Zauberhandlung sind aber folgende: die Haut wird beschrieben mit dem Blut vom Herzen eines geschlachteten Esels, dem Erzschmiederuß beigemischt wird, das Flachsblatt aber mit Sperberblut, dem Goldschmiederuß beigemischt ist; doch was auf dem hierarischen Blatt steht, mit Aalblut, dem Akazie beigemengt wird. Das führe nun so aus und, wenn du es vollendet hast, kannst du erkennen, mit welch herrlicher Natur dieser Zauber ausgestattet ist, der in aller Leichtigkeit nur das Gerät als Beihelfer betrachtet. Schütze dich selbst mit beliebigem Schutzmittel. Die auf die Haut gemalte Figur ist ein löwenköpfiges Männerbild mit einem Gürtel, in der Rechten einen Stab haltend, an dem eine Schlange sein soll; um seine ganze linke Hand aber winde sich eine Schlange, und aus dem Löwenmaule schlage Feuer heraus. Die Zeichnung auf dem Flachsblatt ist diese Figur: eine Hekatê mit drei Köpfen, mit sechs Händen, in den Händen Fackeln haltend, auf der rechten Seite des Gesichtes habe sie einen Kuhkopf, von links her den einer Hündin, in der Mitte den einer Jungfrau, Sandalen habe sie untergebunden. **Die Figur auf dem Papierblättchen: ein Osiris, gekleidet nach Lehre der Ägypter.**

Anmerkungen

Die Anleitung ist in Briefform verfasst, in der Pitys den König Ostanês grüßt und ihm das Verfahren der Befragung von Schädeln mitteilt.

Literatur

Ed. pr.: K. Wessely, Griechische Zauberpapyrus (Denkschr. Wien. Akad. 36), 1888, 95 [71] - 98 [74].

Preisendanz (1973)², 134-137.
E. N. O´Neil in: Betz (1996), 73-75.
Brashear (1995), 3497-3499.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei Brashear (1995), 3516-3527.

SAP-G-VUI-GB.at-001	Griechisch	4. Jh.	Vorverhandlung mit einem Dämon *	Haut (Esel)

QUELLE: P. Bibl. Nat. suppl. gr. 574, Paris, Bibliothèque Nationale (PGM IV).

Übergeordnete Praxis

Zeilen: PGM IV, 2006-2125

Sprache: Griechisch

Bezeichnung: *Des Pitys Herbeiführungszauber* (Πίτυος ἀγωγή)

Funktion: Herbeirufung eines Totendämons als Diener des Praktizierenden; der Dämon kann jemanden herbeizwingen, krank machen, Träume senden, auch dem Praktizierenden, und bannen.

Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)

Zeilen: PGM IV, 2014-2041, 2099-2102, 2111-2117

Sprache: Griechisch

Bezeichnung: ---

Funktion: Erfragung, ob der herbeigerufene Dämon den gewünschten Auftrag des Praktizierenden grundsätzlich erfüllen könnte; Erklärung des Toten, wie er gestorben ist

Handlungsgruppentypus: $H1D^F$

Artefakt

Beschriftung: Griechisch, fig. Zeichnungen

Bezeichnung: ---

Material: Haut (Esel) (ὑμένα ὄωειον)

Beschreibstoff: Blut vom Herzen eines geschlachteten Esels, mit Erzschmiederuß vermischt (καρδίας ἐσφαγμένου, ᾧ συμμίσγεται αἰθάλη χαλκέως)

Schreibwerkzeug: ---

Aufbringung: ἐπίγραφε, γραφόμενον

Bezeichnung der Beschriftung: *die Figur* (τὸ ζῴδιον), *dieses Gebet* (τὸν λόγον τοῦτον), die beliebige Angelegenheit (τὸ δ (für δεῖνα) πρ (für πρᾶγμα))

Formale Elemente: Schrift, Zeichnung

Inhaltliche Elemente: Anrufung, Forderung, Namen, voces magicae, löwenköpfige Männerfigur, Schlange, individuelle Angelegenheit

Dekorationsschema: die Figur wird beschrieben, das Gebet ist rings um sie herum aufzuschreiben (κύκλῳ)

P-M-Z-N-Schema: P_{A1}-$M_{n+.vm+.b-a}$-Z_1 (P, M, Z und N ggf. individuell ergänzbar)

1. Übergeordnete Praxis

Die in Griechisch geschriebene übergeordnete Handlungsanleitung trägt den Titel *Des Pitys Herbeiführungszauber* und umfasst 120 Zeilen. Ziel ist die Herbeirufung eines Totendämons als Diener für den Praktizierenden, der ihm seine individuellen Befehle erfüllen soll.

Die Praxis enthält Angaben zur Herstellung und Handhabung von insgesamt drei schrifttragenden Artefakten, die unmittelbar zusammen gehören und aufeinander aufbauend verwendet werden, worauf der jeweilige Inhalt ihrer Beschriftung schließen läßt (s. SAP-G-VUI-GB.a-002, SAP-G-VUØ-GB.a-001).

Das erste Artefakt enthält die Forderung an den herbeigerufenen Dämon, dem Praktizierenden zu sagen, ob er seine Wünsche/Befehle erfüllen kann. Das zweite Artefakt enthält die Herbeirufung zum Zweck der Vereinbarung des Dienstes. Das dritte Artefakt beinhaltet letztendlich die Formulierung des Auftrags/Befehls. Dabei ist in der Anleitung die Herbeirufung einer Frau formularisch angegeben, es wird aber ausdrücklich gesagt: "Je nach dem Zweck deines Zauberns mußt du nur die Formulierung deiner Wünsche ändern." (πρὸς τό, τὸ πράσσεις, τὰς κοινολογίας μόνας μετάστρεφε.)

2. Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die Anweisungen sind in Griechisch verfasst, vollständig erhalten, und umfassen 39 Zeilen. Sie werden nicht explizit bezeichnet. Eine individuelle Funktion des Artefakts ergibt sich aus der Beschriftung und dem Vergleich mit den beiden weiteren benötigten Schriftartefakten. Der hier besprochene Schriftträger beinhaltet die Forderung des Praktizierenden an den herbeigerufenen Dämon, dem Praktizierenden mitzuteilen, ob er sein individuelles Anliegen erfüllen kann. Die Handlungsgruppe kann dem Typus $H1D^F$ zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Als Schriftträger dient eine im Schatten getrocknete Eselshaut. Auf diese soll ein löwenköpfiger Mann mit einem Gürtel gezeichnet werden. In der rechten Hand hält er einen Stab, an dem sich eine Schlange befindet. Um seine linke Hand windet sich eine Schlange und aus dem Löwenmaul schlägt Feuer heraus. Rings um diese Zeichnung herum ist ein Logos aufzuschreiben, der eine Anrufung, eine Forderung, Namen und voces magicae beinhaltet. Zudem hat der Praktizierende die Möglichkeit, seine Angelegenheit, die der Beihelfer erfüllen soll, individuell auszuformulieren.

Als Beschreibstoff wird *Blut vom Herzen eines geschlachteten Esels, mit Erzschmiederuß vermischt* angegeben. Die Zeichnung wird als *Figur*, die Beschriftung als *Gebet* (τὸ ζῴδιον; τὸν λόγον) bezeichnet. Aus dem P-M-Z-N-Schema werden P, M und Z bezeichnet.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Eselshaut, Blut vom Herzen eines geschlachteten Esels, Erzschmiederuß
Elemente bei der Handhabung: Begrabener oder "etwas" von einem Begrabenen (s.u.)

Verwendung / Verortung: während der Praxis / unter einen Verstorbenen (oder etwas von ihm?) zu legen

Nach erfolgter Beschriftung und zum Zeitpunkt der niedergehenden Sonne soll der Praktizierende mit der Eselshaut einen Ort aufsuchen, an dem jemand begraben ist oder wo etwas (vielleicht Kleidung?) von einem Toten weggeworfen ist, wenn ein Toter selbst nicht zur Hand ist (εἶθα ἐλθών, ὅπου κεῖταί ⟨τις⟩, ὠκέως, ἢ ὅπου τι ἀπορέριπται, εἰ κείμενον ⟨μὴ⟩ ἔχοι(ς)) und die Haut darunter legen. Dann muss er wieder gehen, woraufhin der Herbeigerufene erscheinen soll. Dieser verkündet dem Praktizierenden, wie er gestorben ist und verrät ihm, ob er die Macht hat, die gewünschte Sache zu erfüllen.

Tintenrezept

- Blut vom Herzen eines geschlachteten Esels
- Erzschmiederuß

5. Beschriftung des Artefakts

Die Angaben zur individuellen Beschriftung sind orange markiert.

Transkription und Übersetzung des griechischen Teils: Preisendanz (1973)², 134, 135. Transkription und lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

Darstellung einer löwenköpfigen Männerfigur und einer Schlange

ααμασι· νουθι· αφθε χενβωχ· πουπαϊειχνερι· τα λουθι|ανι· σερανομηγρεντι· ει βιλ·
|| λονουχιχ· ειταφορ· χορτ̣ομνου|θι· θραχ· φιβωβι· αντερω· πο|χορ θαροχ· εβοχ·
λεσανουαχ· | φεορωβις· τραϊον· κωβι· ινου|νια· σαφωβι· χιμνουθι· ασρω· || χνουφνεν·
φαρ μι· β̣ολχο|σήθ· εφουκτερω· [.]αβδιδα νπι|ταau· εαε· βολ· σα χυ· αχ χε|ρ ιμα· εμ ιντο·
ρ ωωρια· | εναμουνακρεμφθο· ουτραυ νιελ· || λαβοχ· φεραχι· αμενβολ· βηχ· | οσταουα
βελθω· ἐξορκίζω σε, νε|κύδαιμον, κατὰ τοῦ ἰσχυροῦ καὶ ἀπαραι|τήτου θεοῦ καὶ κατὰ τῶν

ἁγίων αὐτοῦ | ὀνομάτων, παρασταθῆναί μοι ἐν τῇ || ἐργομένῃ νυκτί, οἵᾳ εἶχες μορφῇ, καὶ | χρηματίσαι μοι, εἰ δυνατὸς εἶ ἐπιτε|λέσαι τὸ ∆ πρ· ἤδη ⸗ ταχύ ⸗

aamasi nouthi aphthechenbôch poupaïeichneri ta louthiani seranomêgrenti ei bil lonouchich eitaphor chortomnouthi thrach phibôbi anterô pochor tharoch eboch lesanouach pheorôbis traïon kôbi inounia saphôbi chimnouthi asrô chnouphnen phar mi Bolchosêth ephoukterô [.]abdidanpitaau eae bol sa chu ach cher ima em into rôôria enamounakremphtho outrau niel laboch pherachi amenbol bêch ostaoua belthô ich beschwöre dich, Totendämon, bei dem starken und unerbittlichen Gott und bei seinen heiligen Namen, mir beizustehn in der kommenden Nacht in der Gestalt, die du früher hattest, und mir zu weissagen, ob du fähig bist, die betr. Sache zu vollbringen: jetzt, jetzt, schnell schnell.

6. Übersetzung

Die Angaben zum Artefakt sind **fett** markiert, die Angabe zur individuellen Beschriftung orange.

Übersetzung: Preisendanz (1973)[2], 135, 137.

Des Pitys Herbeiführungszauber. „Den König Ostanês grüßt Pitys. Da du mir bei jeder Gelegenheit schreibst wegen der Befragung von Schädeln, hielt ich es für nötig, dir dieses Verfahren brieflich mitzuteilen, da es sehr begehrenswert ist und dir über die Maßen zusagen kann. Und so will ich dir zunächst das Verfahren folgen lassen, danach aber sollen dir auch die Tintenstoffe mitgeteilt werden. **Nimm eine Eselshaut, und hast du sie im Schatten getrocknet, so zeichne darauf die Figur, die dir noch beschrieben wird, und rings um sie dieses Gebet:**

aamasi nouthi aphthechenbôch poupaïeichneri ta louthiani seranomêgrenti ei bil lonouchich eitaphor chortomnouthi thrach phibôbi anterô pochor tharoch eboch lesanouach pheorôbis traïon kôbi inounia saphôbi chimnouthi asrô chnouphnen phar mi Bolchosêth ephoukterô [.]abdidanpitaau eae bol sa chu ach cher ima em into rôôria enamounakremphtho outrau niel laboch pherachi amenbol bêch ostaoua belthô ich beschwöre dich, Totendämon, bei dem starken und unerbittlichen Gott und bei seinen heiligen Namen, mir beizustehn in der kommenden Nacht in der Gestalt, die du früher hattest, und mir zu weissagen, ob du fähig bist, die betr. Sache zu vollbringen: jetzt, jetzt, schnell schnell.

Dann geh schnell hin, wo einer begraben liegt oder wo etwas (von ihm?) weggeworfen ist, wenn du etwa einen Toten <nicht> hast, und breite die Haut darunter gegen Niedergang der Sonne. Geh weg <in den Palast>, und er wird auf jeden Fall erscheinen und dir beistehen in jener Nacht. Er verkündet dir aber, wie er gestorben, und wird dir zuvor sagen, ob er die Macht hat etwas auszuführen oder dir zu dienen.

Und nimm ein Blatt vom Flachs und zeichne darauf mit der Tinte, die dir noch angegeben wird, die Göttin, die dir noch bezeichnet wird, und rings um sie folgendes Gebet (und lege auf seinen [des Toten] Kopf ausgebreitet das Blatt und bekränze ihn mit dem schwarzen Efeu, und er wird dir in jedem Falle beistehn die Nacht hindurch in Träumen und wird dich bitten mit den Worten: „Was du willst, befiehl, und ich tu es.“): „(ZW, darunter: „Maskelli-Logos“) Ich beschwöre [dich], Totendämon, bei der Notwendigkeit der Notwendigkeiten, daß du mir erscheinest, dem NN, am heutigen Tage, in heutiger Nacht, und mit mir deinen Dienst vereinbarst; sonst aber erwarte andere Züchtigungen!“ Wenn er ihn vereinbart hat, erheb dich sofort und nimm ein aus hieratischem Papier geklebtes Blatt, zeichne darauf mit der Tinte, die dir noch angegeben wird, die Figur, die noch angegeben wird, und ringsum schreib dieses Gebet und leg es ihm unter, und sofort wird es (ihn) herbeiführen, und zwar wenn er ein Unhemmbarer ist, unverzüglich, ohne Aufschub auch nur eines Tages. Öfter aber wird man das Blatt von Flachs nicht verwenden, sondern beim zweiten Mal wird ihm das (Papyrus)blatt aufgelegt, auf dem du den Befehl, dir

zu dienen, gegeben hast. Er zwingt herbei und macht krank und sendet Träume und bannt und fordert zugleich Träume für dich. Das ist es, was diese eine Zauberhandlung ausrichtet.

Je nach dem Zweck deines Zauberns mußt du nur die Formulierung deiner Wünsche ändern. Sehr viele Zauberer, die ihr Gerät bei sich trugen, legten es weg und verwendeten den (Dämon) als Paredros und vollendeten so das Vorstehende in aller Schnelligkeit. Denn er vollendet ohne alles überflüssige Redewerk und doch in aller Leichtigkeit schnell die vorliegenden Aufgaben.

Gebet: „Dir befehle ich, dem unterirdischen Dämon, dem die Macht über die NN (den NN) einverleibt wurde in dieser Nacht: geh dahin, wo die NN (oder der NN) wohnt, und führ sie zu mir, dem NN, entweder mitten in der Nacht oder sofort. Vollführe die betr. Tat, weil das will und dir aufträgt der heilige Gott Osiris Kmêphi, Widder. Vollbringe, Dämon, was hier geschrieben ist. Hast du es vollbracht, will ich dir ein Opfer spenden, säumst du aber, werde ich dir Züchtigungen auferlegen, die du nicht ertragen kannst, und vollbringe mir bis zu Ende das betr., jetzt jetzt, schnell schnell."

Die Schreibstoffe für die Zauberhandlung sind aber folgende: die Haut wird beschrieben mit dem Blut vom Herzen eines geschlachteten Esels, dem Erzschmiederuß beigemischt wird, das Flachsblatt aber mit Sperberblut, dem Goldschmiederuß beigemischt ist; doch was auf dem hierarischen Blatt steht, mit Aalblut, dem Akazie beigemengt wird. Das führe nun so aus und, wenn du es vollendet hast, kannst du erkennen, mit welch herrlicher Natur dieser Zauber ausgestattet ist, der in aller Leichtigkeit nur das Gerät als Beihelfer betrachtet. Schütze dich selbst mit beliebigem Schutzmittel. **Die auf die Haut gemalte Figur ist ein löwenköpfiges Männerbild mit einem Gürtel, in der Rechten einen Stab haltend, an dem eine Schlange sein soll; um seine ganze linke Hand aber winde sich eine Schlange, und aus dem Löwenmaule schlage Feuer heraus.** Die Zeichnung auf dem Flachsblatt ist diese Figur: eine Hekatê mit drei Köpfen, mit sechs Händen, in den Händen Fackeln haltend, auf der rechten Seite des Gesichtes habe sie einen Kuhkopf, von links her den einer Hündin, in der Mitte den einer Jungfrau, Sandalen habe sie untergebunden. Die Figur auf dem Papierblättchen: ein Osiris, gekleidet nach Lehre der Ägypter.

Anmerkungen

Die Anleitung ist in Briefform verfasst, in der Pitys den König Ostanēs grüßt und ihm das Verfahren der Befragung von Schädeln mitteilt.

Literatur

Ed. pr.: K. Wessely, Griechische Zauberpapyrus (Denkschr. Wien. Akad. 36), 1888, 95 [71] - 98 [74].

Preisendanz (1973)², 134-137.
E. N. O´Neil in: Betz (1996), 73-75.
Brashear (1995), 3497-3499.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei Brashear (1995), 3516-3527.

SAP-G-VUI-GZ-001	Griechisch	3. Jh.	* Binden, Unterwerfen, Fesseln	Blei

QUELLE: P. Lond. 121, London, British Museum (PGM VII). Kol. XXIX-XXX: 4. Jh.

Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM VII, 396-404
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: Vorzügliches Mittel zum Fesseln und Unterwerfen und Bindezwang (Φιμωτικὸν καὶ ὑποτακτικὸν γενναῖον καὶ κάτοχος)
Funktion: Fesseln, Unterwerfen und Binden
Praxistypus: $P1D^F$

Artefakt
Beschriftung: Griechisch, Zauberzeichen (31)
Bezeichnung: ---
Material: Blei vom Rohr einer Kaltwasserleitung (μόλιβον ἀπὸ ψυχροφόρου σωλῆνος)
Beschreibstoff: ---
Schreibwerkzeug: Erzgriffel (χαλκῷ γραφείῳ)
Aufbringung: ἐπίγραφε
Bezeichnung der Beschriftung: *wie folgt* (ὡς ὑπόκειται), *nach Belieben, wie du wünschst* (κο† (für κοινά), ὡς ἂν βούλῃ)
Formale Elemente: Schrift, Zauberzeichen
Inhaltliche Elemente: Namen, voces magicae, Zauberzeichen, Forderung
Dekorationsschema: ---
P-M-Z-N-Schema: $M_{n+.vm+.z+}$ (P, M, Z und N ggf. individuell ergänzbar)

1. Übergeordnete Praxis

Herstellung und Verwendung des schrifttragenden Artefakts stehen im Zentrum der Anleitung.

2. Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die in Griechisch geschriebene Anleitung trägt den Titel *Vorzügliches Mittel zum Fesseln und Unterwerfen und Bindezwang*. Sie ist vollständig erhalten und umfasst neun Zeilen. Ziel der Praxis ist das Fesseln, Unterwerfen und Binden, wobei nicht angegeben wird, ob dabei an höhere Mächte oder Menschen, oder an beide gedacht war. Der Praktizierende (oder sein Klient) kann die vorgegebenen Formulierungen mit individuellen Wünschen ausgestalten. Die Praxis kann dem Typus $P1D^F$ zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Aus dem Blei einer Kaltwasserleitung soll eine Platte gefertig und mit einem Erzgriffel beschriftet werden. Die Beschriftung besteht aus Zauberzeichen, voces magicae, Namen und einer Forderung. Die Beschriftung wird bezeichnet als *wie folgt* und *nach Belieben, wie du wünschst*. Aus dem P-M-Z-N-Schema wird M angegeben.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Blei von einer Kaltwasserleitung, Erzgriffel
Elemente bei der Handhabung: ---
Verwendung / Verortung: nach der Praxis / bei einem vorzeitig Verstorbenen niederzulegen

SAP-G-VUI-GZ-001	Griechisch	3. Jh.	* Binden, Unterwerfen, Fesseln	Blei

Die beschriftete Bleiplatte soll zu einem vorzeitig Gestorbenen gelegt werden. Weitere Angaben zur Handhabung werden nicht gemacht.

5. Beschriftung des Artefakts

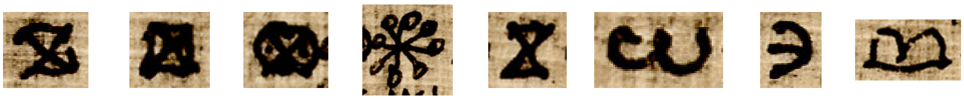
Die Angaben zur individuellen Beschriftung sind orange markiert.

Transkription, Übersetzung und lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

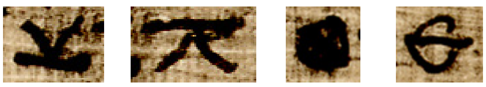
> (Zauberzeichen Gruppe A) I Βαχυχ (Zauberzeichen Gruppe B) ααλουγιχι Ἐλωαί· Βαινχωωωχ· I (Zauberzeichen Gruppe C) ευλαμωφνουβενεειζοχορ I μοβορ φω[χ]ορβαζαχειαναχια (Zauberzeichen Gruppe D) I φωρφορβạφωρ βορβασεμεσιλαμαρχεντεχθα I ασχελιδονηλ· κατάσχε. κοινά, ὡς ἂν βούλῃ.
>
> (Zauberzeichen A) | Bachuch (Zauberzeichen B) aalougichi Elôai Bainchôôôch[1] | (Zauberzeichen C) eulamôphnoubeneeizochor | mobor phô[ch]orbazacheianachia (Zauberzeichen D) | phôrphorbạphôr borbasemesilamarchentechtha | aschelidonel halte fest! Nach Belieben, wie du wünschst.

Bezeichnung der Zauberzeichen: Autorin. Faksimile: Kenyon (1893), pl. 56.

Gruppe A



G6-04-ap, G4-04-ac, G4-01-zi, G1-08-aa, G4-05-ab, G6-02-cj, G6-02-cf, G6-03-wa



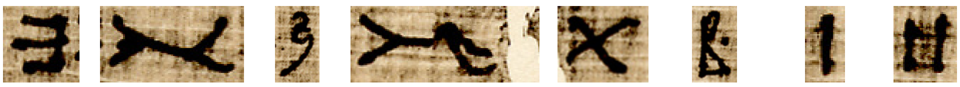
G6-03-wh, G6-03-wj, G-uv-bq, G6-02-cb

Gruppe B



G6-07-ag, unklar, G6-03-ah, G4-04-aa

Gruppe C



G6-04-ah, G6-05-aa, G6-03-co, unklar, G6-02-bj, G6-03-au Trennpunkt?, G6-01-aa, unklar

Gruppe D



G6-06-ac, G6-03-bl, G6-04-ae, G1-02-bg, G6-04-ak, G1-01-af, G6-03-au

6. Übersetzung

Übersetzung: Preisendanz (1974)², 18. Lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

> Vorzügliches Mittel zum Fesseln und Unterwerfen und Bindezwang: nimm Blei vom Rohr einer Kaltwasserleietung, mach eine Platte daraus und schreib auf sie mit Erzgriffel, wie folgt, und leg sie zu einem vorzeitig Gestorbenen. (Zauberzeichen) | Bachuch (Zauberzeichen) aalougichi Elôai Bainchôôôch | (Zauberzeichen) eulamôphnoubeneeizochor | mobor phô[ch]orbazacheianachia (Zauberzeichen) | phôrphorbạphôr

1 Quack (2013), 189: "(...) Bainchoooch ist ägyptisches "Seele des Finsternis-Urgottes"."

borbasemesilamarchentechtha | aschelidonel halte fest! Nach Belieben, wie du wünschst.

Anmerkung

In Betz (1996), xxiii, wird PGM VII in das 3./4. Jh. datiert. Die Angabe vermischt zwei verschiedene Datierungen für Kol. I-XXVIII (3. Jh.) und Kol. XXIX-XXX (4. Jh.).

Literatur

Ed. pr.: C. Wessely, Neue griechische Zauberpapyri (Denkschr. Wien. Akad. 42, 2), Wien 1893, 16-55.

F. Kenyon, Greek Papyri in the British Museum. Catalogue with texts, I, London 1893, pl. 56.

Preisendanz (1974)^{2}, 18.

Daniel (1992), 149.

R. F. Hock in: Betz (1996), 128.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei Brashear (1995), 3530-3534.

SAP-G-VUI-GZ-002	Griechisch	4. Jh.	Liebeszwang	Blei

Quelle: P. Bibl. Nat. suppl. gr. 574, Paris, Bibliothèque Nationale (PGM IV).

Übergeordnete Praxis
Zeilen: PGM IV, 296-466
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: *Wunderbarer Liebeszwang* (φιλτροκατάδεσμος θαυμαστός)
Funktion: Liebeszwang gegen eine (verheiratete) Frau

Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM IV, 328-433
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: ---
Funktion: ---
Handlungsgruppentypus: H1XD$^{\varnothing}$

Artefakt
Beschriftung: Griechisch, Zauberzeichen (21)
Bezeichnung: ---
Material: Bleiplatte (πλάτυμμα μολυβοῦν)
Beschreibstoff: ---
Schreibwerkzeug: ---
Aufbringung: ---
Bezeichnung der Beschriftung: *Logos* (λόγος)
Formale Elemente: Schrift, Zauberzeichen
Inhaltliche Elemente: Anrufung, Forderung, Identitätssatz, Aussagesatz, voces magicae, Namen, Zauberzeichen, Vokale
Dekorationsschema: beidseitig, herzförmige Beschriftung der Rückseite wird im Text aufgezeichnet
P-M-Z-N-Schema: P_{1A}-$M_{n+.vm+.z+.vo}$-Z_{wf}-N_{1mf} (P, M, Z und N ggf. individuell ergänzbar)

1. Übergeordnete Praxis

Die in Griechisch geschriebene Anleitung ist vollständig erhalten und umfasst 171 Zeilen. Sie wird als *Wunderbarer Liebeszwang* bezeichnet, das Ziel der Praxis ist die Ausübung eines Liebeszwangs auf eine Frau. Innerhalb der Praxis wird ein weiteres schrifttragendes Artefakte verwendet (s. SAP-G-V-G-056).

2. Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die in Griechisch geschriebenen Anweisungen sind vollständig erhalten und umfassen insgesamt 106 Zeilen. Sie werden weder ausdrücklich bezeichnet, noch wird explizit eine Funktion angegeben. Der Praktizierende (oder sein Klient) kann der Beschriftung eigene Wünsche hinzufügen. Die Praxis kann dem Typus H1XD$^{\varnothing}$ zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Die beiden Seiten einer großen Bleitafel sollen beschriftet werden, die eine Seite mit einer ausführlichen Anrufung und Forderung, mit voces magicae, Namen, Identitätssätzen und einem Aussagesatz, die andere mit einem Text, der in Herzform eingeritzt werden soll, Vokalreihungen und Zauberzeichen.

Die anzufertigende Beschriftung wird als *Logos* bezeichnet. Aus dem P-M-Z-N-Schema werden angegeben.

SAP-G-VUI-GZ-002	Griechisch	4. Jh.	Liebeszwang	Blei

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: beschriftete Bleiplatte

Elemente bei der Handhabung: Wachs- oder Tonfigur einer Frau (SAP-G-VUI-GZ-002), Wachs- oder Tonfigur eines Mannes (unbeschriftet), Faden von einem Webstuhl, Sarg eines vorzeitig Verstorbenen oder gewaltsam Umgekommenen.

Verwendung / Verortung: nach der Praxis / an zwei Figuren festzubinden; das Gesamtgebilde ist an einem Sarg eines vorzeitig o. gewaltsam Gestorbenen bei Sonnenuntergang niederzulegen

Zur Präparation der Bleiplatte gibt es keine Anweisungen. Nachdem die Platte fertig beschriftet ist, soll sie mit einem Faden von einem Webstuhl mit 365 Knoten an zwei Figuren aus Wachs oder Ton (eine weibliche, eine männliche) gebunden werden. Dabei ist ein kurzer Text zu rezitieren. Die Gruppe ist bei Sonnenuntergang am Sarg eines vorzeitig Gestorbenen oder gewaltsam Umgekommenen niederzulegen, zusammen mit Blumen der Jahreszeit.

5. Beschriftung des Artefakts

Die Angaben zur individuellen Beschriftung sind orange markiert.

Transkription und Übersetzung (ohne voces magicae): Preisendanz I (1973)², 82-87. Transkription und lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

Seite 1 der Bleiplatte

παρακατατίθεμαι | ὑμῖν τοῦτον τὸν κατάδεσμον, θεοῖς χθονίοις | ϋεσεμιγαδων καὶ Κούρη Περσεφόνη Ἐρεσχιγὰλ | καὶ Ἀδώνιδι τῷ βαρβαριθα, Ἑρμῇ καταχθονίῳ | Θωούθ φωκεντα-ζεψευ αερχθαθου μι|σονκται καλβαναχαμβρη καὶ Ἀνούβιδι κρα|ταιῷ ψιρινθ, τῷ τὰς κλεῖδας ἔχιντι τῶν καθ' Ἅι|δου, θεοῖς καὶ δαίμοσι καταχθονίοις, ἀώποις τε | καὶ ἀώραις, μέλλαξί τε καὶ παρθένοις, ἐνιαυτοὺς | ἐξ ἐνιαυτῶν, μῆνας ἐκ μηνῶν, ἡμέρας ἐξ ἡμε|ρῶν, ὥρας ἐξ ὡρῶν. ὁρκίζω πάντας δαίμονας | τοὺς ἐν τῷ τόπῳ τούτῳ συνπαρασταθῆναι τῷ δαί|μονι τούτῳ· καὶ ἀνέγειρέ μοι σαυτόν, ὅστις ποτ' εἶ, | εἴτε ἄρρην, εἴτε θῆλυς, καὶ ὕπαγε εἰς πάντα τόπον | καὶ εἰς πᾶν ἄμφοδον καὶ εἰς πᾶσαν οἰκίαν καὶ ἆξον | καὶ κατάδησον· ἆξον τὴν ⲁ, ἣν ⲁ, ἧς ἔχεις τὴν οὐ|σίαν, φιλοῦψάν με τὸν ⲁ, ὃν ἔτεκεν ἡ ⲁ· μὴ βινη|θήτω, μὴ πυγισθήτω μηδὲ πρὸς ἡδονὴν ποιή|[σ]η μετ' ἄλλου ἀνδρός, εἰ μὴ μετ' ἐμοῦ μόνου, τοῦ ⲁ, | ἵνα μὴ δυνηθῇ ἡ ⲁ μήτε πεῖν μήτε φαγεῖν, μὴ | στέργειν, μὴ καρτερεῖν, μὴ εὐσταθῆσαι, μ ὕπνου | [τυχεῖν ἡ ⲁ][1] ἐκτὸς ἐμοῦ, τοῦ ⲁ, ὅτι σε ἐξορκίζω κατὰ | τοῦ ὀνόματος τοῦ φοβεροῦ καὶ τρομεροῦ, οὗ ἡ γῆ ἀκούσα|[σ]α τοῦ ὀνόματος ἀνοιγήσεται, οὗ οἱ δαίμονες | ἀκούσαντες τοῦ ὀνόματος ἐνφόβου φοβηθήσονται, | οὗ οἱ ποταμοὶ καὶ αἱ μέτραι ἀκούσαντες τὸ ὄνομα | ῥήσσονται. ὁρκίζω σε, νεκύδαιμον, εἴτε ἄρρης, | εἴτε θῆλυς, κατὰ τοῦ βαρβαριθα χενμβρα βα|ρουχαμβρα· καὶ κατὰ τοῦ 'αβρατ Ἀβρασαξ | σεσενγενβαρφαραγγης καὶ κατὰ τοῦ αωια | μαρι ἐνδόξου καὶ κατὰ τοῦ μαρμαεωθ | μαρμαραυωθ μαρμαραωθ μαρεχθανα | αμαρζα· μαριβεωθ· μή μου παρακούσῃς, | νεκύδαιμον, τῶν ἐντολῶν καὶ τῶν ὀνομάτων, | ἀλλ' ἔγειρον μόνον σεαυτὸν ἀπὸ τῆς ἐχούσης | σε ἀναπαύσεως, ὅστις ποτὲ εἶ, εἴτε ἄρρης, εἴτε θῆ|λυς, καὶ ὕπαγε εἰς πάντα τόπον, εἰς πᾶν ἄμφοδον, | εἰς πᾶσαν οἰκίαν καὶ ἔνεγκόν μοι τὴν ⲁ, καὶ κα|τάσχες αὐτῆς τὴν βρῶσιν καὶ τὴν πόσιν, καὶ | μὴ ἐάσῃς τὴν ⲁ ἄλλου ἀνδρὸς πεῖραν λαβεῖν | πρὸς ἡδονήν, μηδὲ ἰδίου ἀνδρός, εἰ μὴ ἐμοῦ | μόνου, τοῦ ⲁ, ἀλλ' ἕλκε τὴν ⲁ τῶν τριχῶν, τῶν | σπλάγχνων, τῆς ψυχῆς πρὸς ἐμέ, τὸν ⲁ, πά|σῃ ὥρᾳ τοῦ αἰῶνος, νυκτὸς καὶ ἡμέρας, μέ|χρι οὗ ἔλθῃ πρὸς ἐμέ, τὸν ⲁ, κα ἀχώριστός | μου μείνῃ ἡ ⲁ. ποίησον, κατάδησον εἰς τὸν | ἅπαντα χρόνον τῆς ζωῆς μου καὶ συνανάθ|κασον τὴν ⲁ ὑπουργὸν εἶναί μοι, τῷ ⲁ, καὶ μὴ | ἀποσκιρτάτω ἀπ' ἐμοῦ ὥραν μίαν τοῦ αἰῶνος. | ἐάν μοι τοῦτο τελέσῃς, ἀναπαύσω σε ταχέως· | ἐγὼ γάρ εἰμι βαρβαραδωναι, ὁ τὰ ἄστρα κρύ|βων, ὡ λαμπροφεγγὴς οὐρανοῦ κρατῶν, | ὁ κύριος κόσμου αθθουϊν ϊαθουϊν σελ|βιουωθ· αώθ σαρβαθιουθ ιαθθιεραθ | Ἀδωναὶ ϊα ρουρα βια βι βιοθη

1 Die Textlücke aufgrund Tintenabriebs ist größer, als bei Preisendanz (1973)², 82 angegeben und hier korrigiert wiedergegeben.

SAP-G-VUI-GZ-002	Griechisch	4. Jh.	Liebeszwang	Blei

αθωθ | Σαβαὼθ ηα νιαφα αμαραχθι· σαταμα· | ζαυαθθειη σερφω ϊαλαδα ϊαλη | σβηισι· ια θθ α· μαραδθα· αχιλθθεε | χοωω οη ηαχω· κανσαοσα· αλκμουρι· | θυρ· θαωος· σιεχη· εἰμι Θὼθ οσωμαι· | ἆξον, κατάδησον τὴν Δ φιλοῦσαν, ἐρῶ|σαν, τὸν Δ ποθοῦσαν κο†, ὅτι ὁρκίζω σε, | νεκύδαιμον, κατὰ τοῦ φοβεροῦ, μεγάλου | ϊαεω βαφρενεμουν οθι λαρικριφια | ευεαϊ φιρκιραλι θον υομεν ερ φαβωεαι, | ἵνα μοι ἄξῃς τὴν Δ καὶ κεφαλὴν κεφαλῇ | κολλήσῃ καὶ χείλεα χείλεα συνάψῃ καὶ γαστέ|ρα γαστρὶ κολλήσῃ καὶ μηρὸν μηρῷ πε|λάσῃ καὶ τὸ μέλαν τῷ μέλανι συναρμό|σῃ καὶ τὰ ἀφροδισιακὰ ἑαυτῆς ἐκτελέσῃ | ἡ Δ μετ᾽ ἐμοῦ, τοῦ Δ, εἰς τὸν ἅπαντα χρόνον | τοῦ αἰῶνος.

Seite 2 der Bleiplatte

ιαεωβαφρενεμουνοθιλαρικριφιαευεαιφιρκι

Diese Zeile ist getilgt

zehn Zauberzeichen (Gruppe A)

ιαεωβαφρενεμουνοθιλαρικριφιαευεαιφιρκιραλιθονουμενερφαβωεαι
αεωβαφρενεμουνοθιλαρικριφιαευεαιφιρκιραλιθονουμενερφαβωεα
εωβαφρενεμουνοθιλαρικριφιαευεαιφιρκιραλιθονουμενερφαβωε
ωβαφρενεμουνοθιλαρικριφιαευεαιφιρκιραλιθονουμενερφαβω
βαφρενεμουνοθιλαρικριφιαευεαιφιρκιραλιθονουμενερφαβ
αφρενεμουνοθιλαρικριφιαευεαιφιρκιραλιθονουμενερφα
φρενεμουνοθιλαρικριφιαευεαιφιρκιραλιθονουμενερφ

αω
εα
ιω
υο
ιο
οε
ιωαε
εοηι
υαου
ιαωϊ
αηαη
ηϊηϊ
ωϊυα
αωοε
υϊωη
εοαωα
υαυα
ιοηιιη
ιαωι
αοαο
υυοι

ιιι
οεω
οϊεε
οεϋϊ
οευυ
ιαυυ
υυαα
οιιι
υαεε
εωαυ
οουϊ
ηηεα
ααϊα
ιιιω
εεαω
ηηαω
ηϊηε
οαηϊ
ηϊυϊ
ηηοϊ
υααι
ηιια
ααωω

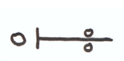
elf Zauberzeichen (Gruppe B)

Umzeichnung und Bezeichnung der Zauberzeichen: Autorin.

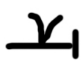
Gruppe A


G1-02-aq


G1-01-ap


G2-03-aa


G1-03-au


G6-04-hd


G1-02-ak


G6-05-an


G2-02-aa


G1-02-ai


G6-06-ae

Gruppe B


G6-04-bd


G1-02-cj


G6-04-aa


G1-03-at


G1-03-bn

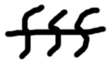

G1-01-ab

SAP-G-VUI-GZ-002	Griechisch	4. Jh.	Liebeszwang	Blei


G1-02-ay


G1-02-bo


G4-01-zk


G6-04-ab


G1-05-ae

Seite 1 der Bleiplatte

Ich lege nieder diese Bindung bei euch, den unterirdischen Göttern uesemigadôn, und der Kourê Persephonê Ereschigal und Adônis, dem barbaritha, Hermês, dem unterirdischen, Thôuth phôkentazepseu aerchthathou misonktai kalbanachambrê und dem starken Anubis psirinth, der die Schlüssel für den im Hadês besitzt, den unterirdischen Göttern und Dämonen, den vorzeitig Gestorbenen, männlichen und weiblichen, Jünglingen und Jungfrauen, auf Jahre um Jahre, Monate um Monate, Tage um Tage, Stunden um Stunden. Ich beschwöre alle Dämonen an diesem Orte, beizustehn diesem Dämon. Und wach auf für mich, wer immer du seist, ob männlich, ob weiblich, und begib dich an jeden Ort und in jede Straße und in jedes Haus und führ herbei und binde! Führ her die NN, der NN Tochter, von der du den Zauberstoff hast, liebend mich, den NN, der NN Sohn. Sie soll nicht Beischlaf üben von vorn und hinten, nicht zur Lust mit einem andern Manne verkehren, außer mit mir, dem NN, allein; daß sie, die NN, nicht trinken kann, nicht essen, nicht lieben, nicht stark sein, nicht gesund sein, keinen Schlaf erlangen die NN, außer bei mir, dem NN, weil ich dich beschwöre bei dem furchtbaren und Zittern erregenden Namen dessen, auf dessen Namen hin die Erde, wenn sie ihn hört, sich öffnen wird, die Dämonen, wenn sie hören seinen furchtbaren Namen, sich fürchten werden, die Flüsse und die Felsen, wenn sie seinen Namen hören, bersten. Ich beschwöre dich, Totendämon, ob männlich, ob weiblich, bei dem barbaritha chenmbra barouchambra und bei dem abrat Abrasax sesengenbarpharaggês und bei dem preiswürdigen aôia mari und bei dem marmaeôth marmarauôth marmaraôth marechthana amarza maribeôth überhöre nicht, Totendämon, meine Gebete und Namen, sondern wach doch nur auf aus der Ruhe, die dich hält, wer du immer seist, ob mänlich, ob weiblich, und begib dich an jeden Ort, in jede Straße, in jedes Haus und bring mir die NN und banne ihr Essen und ihr Trinken und laß die NN an keinem andern Mann zur Lust sich versuchen, auch nicht an ihrem eigenen, außer an mir allein, dem NN, nein, ziehe die NN an den Haaren, an den Eingeweiden, an der Natur zu mir, dem NN, in jeder Stunde der Zeit, nachts und tags, bis sie kommt zu mir, dem NN, und ungetrennt von mir bleibt. WIrke das, bind auf die ganze Zeit meines Lebens und zwinge die NN, untertan zu sein mir, dem NN, und sie soll keine Stunde der Zeit von mir weichen. Wenn du mir das erfüllst, werd ich dir sofort Ruhe gönnen. Denn ich bin barbaradônai, der die Gestirne verbirgt, der hellstrahlende Herrscher des Himmels, der Herr der Welt, aththouïn ïathouïn selbiouôth aôth sarbathiouth iaththierath Adônai ïa roura bia bi biothê athôth Sabaôth êa niapha amarachti satama zauaththeiê serphô ïalada ïalê sbêsi iaththa maradtha achilththee choôô oê êachô kansaosa alkmouri thur thaôos siechê; ich bin Thôth osômai. Führ herbei, binde die NN, daß sie liebe, ersehne, begehre den NN nach Belieben, weil ich dich beschwöre, Totendämon, bei dem furchtbaren, großen ïaeô baphrenemoun othi larikriphia eueaï phirkirali thon uomen er phabôeai, auf daß du mir herführst die NN, und daß sie Kopf mit Kopf vereine und Lippen mit Lippen verbinde und Leib und Leib vereine und Schenkel dem Schenkel nahebringe und das Schwarze an das Schwarze füge und ihr Liebeswerk erfülle mit mir, dem NN, in alle Ewigkeit.

Seite 2 der Bleiplatte

Iaeô-Logos in Herzform, nicht vollständig ausgeführt, Vokalreihungen und Zauberzeichen

6. Übersetzung

Die Angaben zum Artefakt sind **fett** markiet.

Übersetzung: Preisendanz (1973)[2], 83, 85, 87, 89.

Wunderbarer Liebeszwang. Nimm Wachs <oder Ton> von einer Töpferscheibe und knete zwei Figuren, eine männliche und eine weibliche. Den Mann bilde wie einen gewappneten Ares: in der Linken halte er ein Schwert, das er gegen ihre rechte Schlüsselbeingrube zückt, sie selbst aber sein an den Armen rücklings gefesselt und auf die Knie gesunken. Den Zauberstoff aber befestige an ihrem Kopf oder Hals.

SAP-G-VUI-GZ-002	Griechisch	4. Jh.	Liebeszwang	Blei

Schreib auf das Gebilde des Weibes, das du heranzwingen willst, und zwar auf ihren Kopf: (ZW), auf ihr rechtes Ohr: (ZW), auf ihr linkes: (ZW), auf das Antlitz: (ZW), auf das rechte Auge: (ZW), auf das andere: (ZW), auf das rechte Schlüsselbein: (ZW), auf den rechten Arm: (ZW), auf den anderen: (ZW), auf die Hände: (ZW), auf die Brust den Namen der Beigezwungenen nach ihrer Mutter, auf das Herz: „(ZW) Thôoth", unter den Unterleib: (ZW, auf die Scham: (ZW), auf Gesäß: (ZW), auf die Sohlen und zwar auf die rechte: (ZW), auf die andere: (ZW), und nimm dreizehn eherne Nadeln und steck eine in das Hirn und sprich dazu: „Ich durchbohre dir, du NN, das Hirn", und zwei in die Ohren und zwei in die Augen und eine in den Mund und zwei in die Eingeweide und eine in die Hände und zwei in die Schamteile, zwei in die Sohlen, jedesmal dazu sprechend: „Ich durchbohre das betr. Glied der NN, auf daß sie an niemanden denke, außer an mich, den NN allein", **und nimm eine Bleiplatte und schreib den gleichen Spruch darauf und sag ihn her und bind die Platte an die Figuren mit einem Faden vom Webstuhl in 365 Knoten, sprich dabei das dir bekannte: „Abrasax, halt fest" und leg sie bei Sonnenuntergang am Sarg eines vorzeitig Gestorbenen oder gewaltsam Umgekommenen nieder; daneben auch Blumen der Jahreszeit. Der Spruch, der geschrieben wird:**

=> Beschriftung s.o

Dann schreib auf die andere Seite der Platte das Herz und die Zeichen, wie folgt:

=> Beschriftung s.o

Zur Zauberhandlung gehöriges Ausbitten. Gegen Sonnenuntergang sprich, indem du zauberkräftigen Stoff vom Grabe (in der Hand) hälst:

„Der du auf Hauchen luftwandelnder Winde einherfährst, goldgelockter Hêlios, waltend über der Flamme unermüdlicher Feuer, in den Windungen des Äthers den großen Pol umwälzend, selbst alles erzeugend, was du wieder auflösest – denn seit alle Elemente geordnet sind nach deinen Gesetzen, ernähren sie das ganze Weltall das vierwendige Jahr hindurch. Höre, Seliger! Denn dich rufe ich an, den Führer des Himmels und der Erde und des Chaos und des Hadês, wo die Geister der Menschen weilen, die vordem das Licht erschauten. Und so bitte ich dich denn nun, Seliger, Unvergänglicher, Herrscher der Welt: wenn du in die Tiefe der Erde kommst, an den Ort der Toten, sende diesen Dämon zur NN in mitternächtlichen Stunden, von dessen Leibeshülle ich dieses Überbleibsel in meinen Händen halte, daß er komme auf deinen Befehl unter Zwang, auf daß er mir alles, was ich in meinem Herzen wünsche, ausführe, sanft, milde, und nichts Feindliches gegen mich sinnend. Und zürne du nicht über meine starken Beschwörungen; denn du selbst hast verfügt, daß man auf Erden erforsche die Schicksalsfäden der Moiren, und das nach deinen Lehren. Deinen Namen rufe ich an, Hôros, der an Zahl gleich ist dem der Moiren (ZW). Sei mir gnädig, Vorvater, der Welt Sproß, Selbsterzeugter, Feuerbringer, Goldgläneznder, den Sterblichen Leuchtender, Herrscher der Welt, des ruhelosen Feuers Dämon, Unvergänglicher, Goldkreis, der reines Licht von seinen Strahlen auf die Erde sendet, schicke den Dämon, den ich erbat, zur NN (nach Belieben)." Anders der Name: (ZW). Anders: (ZW).

Literatur

Ed. pr.: K. Wessely, Griechische Zauberpapyrus (Denkschr. Wien. Akad. 36), 1888, 52 [28] - 56 [32].

Preisendanz (1973)², 82-89.

E. N. O´Neil in: Betz (1996), 44-47.

Brashear (1995), 3497-3499.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei Brashear (1995), 3516-3527.

SAP-G-VUI-GZ-003	Griechisch	3. Jh.	* Heilung (Augen)	Haut (o. Angabe)

QUELLE: P. Lond. 121, London, British Museum (PGM VII). Kol. XXIX-XXX: 4. Jh.

Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM VII, 201-202
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: *Ein anderes* (gegen Migräne) (Ἄλλο)
Funktion: Gegen Migräne
Praxistypus: $P1XD^F$

Artefakt
Beschriftung: Griechisch, Zauberzeichen (1)
Bezeichnung: ---
Material: Haut (scharlachfarben) (δέρμα κόκκινον)
Beschreibstoff: ---
Schreibwerkzeug: ---
Aufbringung: ἐπίγραψον
Bezeichnung der Beschriftung: *das* (τάδε), *nach Belieben* (κο†)
Formale Elemente: Schrift, Zauberzeichen
Inhaltliche Elemente: Name, Zauberzeichen, individuelle Wünsche
Dekorationsschema: ---
P-M-Z-N-Schema: $M_{n.z}$ (P, M, Z und N ggf. individuell ergänzbar)

1. Übergeordnete Praxis

Herstellung und Verwendung des schrifttragenden Artefakts stehen im Zentrum der Anleitung.

2. Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die in Griechisch geschriebene Anleitung wird lediglich mit *Ein anderes* bezeichnet, sie folgt auf eine Praxis gegen Migräne und wird daher demelben zweck dienen sollen. Sie ist vollständig erhalten und umfasst zwei Zeilen. Die Praxis kann dem Typus $H1XD^{Ø}$ zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Ein scharlachfarbenes Pergamentblatt soll mit einem Namen und einem Zauberzeichen beschriftet werden. Zusätzlich kann der Praktizierende eigene Dinge hinzufügen. Aus dem P-M-Z-N-Schema wird M angegeben.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Pergament (scharlachfarben)
Elemente bei der Handhabung: Flüssigkeit zur Befeuchtung des Artefakts
Verwendung / Verortung: --- / auf die Schläfe der Zielperson zu legen

Das beschriftete Artefakt soll befeuchtet und dann auf die Schläfe des Patiens gelegt werden. Weitere Angaben zur Handhabung des Schriftträgers werden nicht gemacht.

SAP-G-VUI-GZ-003	Griechisch	3. Jh.	* Heilung (Augen)	Haut (o. Angabe)

5. Beschriftung des Artefakts

Die Angaben zur individuellen Beschriftung sind orange markiert.

Transkription und Übersetzung: Preisendanz (1974)², 9. Umzeichnung der Zauberzeichen: Autorin

Αβρασάξ (1 Zauberzeichen) καὶ τὰ κοτ

Abrasax (1 Zauberzeichen) und nach Belieben

Bezeichnung des Zauberzeichens: Autorin. Faksimile: Kenyon (1893), pl. 53.


G4-05-ag

6. Übersetzung

Übersetzung: Preisendanz (1974)², 9.

Ein anderes: Auf scharlachfarbenes Pergament schreib das: "Abrasax (Zauberzeichen)" und nach Belieben. Befeucht es und leg´s (als Pflaster) auf die Schläfe.

Anmerkung

In Betz (1996), xxiii, wird PGM VII in das 3./4. Jh. datiert. Die Angabe vermischt zwei verschiedene Datierungen für Kol. I-XXVIII (3. Jh.) und Kol. XXIX-XXX (4. Jh.).

Literatur

Ed. pr.: C. Wessely, Neue griechische Zauberpapyri (Denkschr. Wien. Akad. 42, 2), 1893, 16-55.

F. Kenyon, Greek Papyri in the British Museum. Catalogue with texts, I, London 1893, pl. 53.

Preisendanz (1974)², 9.

J. Scarborough in: Betz (1996), 121.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei Brashear (1995), 3530-3534.

SAP-G-VUI-GZ-004	Griechisch	3. Jh.	* Liebe (nicht näher spezifiziert)	Zinn

QUELLE: P. Lond. 121, London, British Museum (PGM VII). Kol. XXIX-XXX: 4. Jh.

Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM VII, 462-466
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: *Herrliches Liebesmittel* (Φίλτρον κάλλιστον)
Funktion: eine Frau soll sich verlieben (ohne nähere Angaben)

Praxistypus: P1XD^{F}

Artefakt
Beschriftung: Griechisch, Zauberzeichen (14)
Bezeichnung: ---

Material: Zinnplatte (λάμνας κασσιτερίνης)
Beschreibstoff: ---
Schreibwerkzeug: Kupfernagel von einem gestrandeten Fahrzeug (ἥλῳ κυπρίνῳ ἀπὸ πλ[ο]ίου νεναυαγηκότος)

Aufbringung: ἐπίγρψ, γρ
Bezeichnung der Beschriftung: *Zauberzeichen* (χαρακτῆρ (das Wort steht am Ende der Zeile)), *Zauberzeichen* (χαρακτῆρες), *Namen* (τὰ ὀνόματα); *nach Belieben* (κοϯ)

Formale Elemente: Schrift, Zauberzeichen
Inhaltliche Elemente: Zauberzeichen, voces magicae, Forderung, individuelle Wünsche
Dekorationsschema: ---

P-M-Z-N-Schema: P_1-$M_{vm+.z+}$-Z_{fw}-N_1 (P, M, Z und N ggf. individuell ergänzbar)

1. Übergeordnete Praxis

Die Herstellung und Verwendung des schrifttragenden Artefakts stehen im Zentrum der Anleitung.

2. Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die in Griechisch geschriebene Anleitung trägt den Titel *Herrlicher Liebeszauber*. Sie ist vollständig erhalten und umfasst fünf Zeilen. Ziel der Praxis ist es, eine Frau verliebt zu machen.

Die Praxis kann dem Typus P1XD^{F} zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Auf eine Zinnplatte sollen mit einem kupfernen Nagel eines gestrandeten Fahrzeugs Zauberzeichen, Namen und ein Auftrag geschrieben werden. Dem kann der Praktizierende eigene Wünsche hinzufügen. Die Beschriftung wird zunächst als *Zauberzeichen* und *Namen* und bezeichnet. Der Anweisung zur Berschriftung folgen Zauberzeichen sowie zwei voces magicae, eine Forderung und die Ergänzung *nach Belieben*. Ohne die abschließende Anweisung *Schreib es mit kupfernem Nagel von einem gestrandeten Fahrzeug* wäre unklar, ob die Forderung und die individuelle Angaben aufgeschrieben oder gesprochen werden sollen. Doch so werden die Beschriftungselemente vorweg und abschließend von Beschriftungsangaben "eingeklammert", wodurch es plausibel erscheint, dass nicht nur Namen und Zeichen, sondern auch die Forderung, ergänzt durch individuelle Angaben, aufgeschrieben werden sollen.

Aus dem P-M-Z-N-Schema werden P, M, Z und N angegeben.

SAP-G-VUI-GZ-004	Griechisch	3. Jh.	* Liebe (nicht näher spezifiziert)	Zinn

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Zinntäfelchen, Kupfernagel von einem gestrandeten Fahrzeug
Elemente bei der Handhabung: beliebiger Zauberstoff

Verwendung / Verortung: nach der Praxis / gerollt (?) (ἕλιξον) in das Meer zu werfen

Das Zinntäfelchen ist nach der Beschriftung mit "beliebigem Zauberstoff" zu versehen. Im Anschluss daran soll es gerollt(?) (ἕλιξον) und ins Meer geworfen werden.

5. Beschriftung des Artefakts

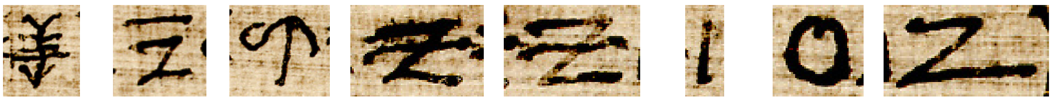
Die Angaben zur individuellen Beschriftung sind orange markiert.

Transkription und Übersetzung: Preisendanz (1974)², 21. Lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

(14 Zauberzeichen) ιχαναρμενθω· χασαρ· ποιήσατε τὴν Δ φιλεῖν ἐμέ. κοϯ

(Zauberzeichen) ichanarmenthô chasar macht, daß die NN mich liebe. Nach Belieben

Bezeichnung der Zauberzeichen: Autorin. Faksimile: Kenyon (1893), pl. 57.



G6-08-af G5-01-ab G6-02-bw G6-04-al G6-04-al G6-01-aa G4-01-zc G6-03-bg



G6-02-az G6-02-ai G1-01-bv G6-01-aa G4-01-zc G1-02-by

6. Übersetzung

Übersetzung: Preisendanz (1974)², 21.

Herrlicher Liebeszauber. Schreib auf eine Zinnplatte die Charaktere und Namen und versieh sie mit beliebigem Zauberstoff, dann rolle und wirf sie ins Meer. Die Zeichen sind: (Zauberzeichen) ichanarmenthô chasar macht, daß die NN mich liebe. Nach Belieben. Schreib es mit kupfernem Nagel von einem gestrandeten Fahrzeug.

Anmerkung

In Betz (1996), xxiii, wird PGM VII in das 3./4. Jh. datiert. Die Angabe vermischt zwei verschiedene Datierungen für Kol. I-XXVIII (3. Jh.) und Kol. XXIX-XXX (4. Jh.).

Literatur

Ed. pr.: C. Wessely, Neue griechische Zauberpapyri (Denkschr. Wien. Akad. 42, 2), 1893, 16-55.
F. Kenyon, Greek Papyri in the British Museum. Catalogue with texts, I, London 1893, pl. 57.

Preisendanz (1974)², 21.
E. N. O´Neil in: Betz (1996), 130.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei Brashear (1995), 3530-3534.

SAP-G-VUI-GZ-005 Griechisch 3. Jh. * Sieg (Sport) unklar, Zehennägel (?)

QUELLE: P. Lond. 121, London, British Museum (PGM VII). Kol. XXIX-XXX: 4. Jh.

Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM VII, 390-393
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: *Siegesmittel für einen Läufer*[1] (Νικητικὸν δρομέως)
Funktion: Sieg beim Wettkampf

Praxistypus: P1^{F}

Artefakt
Beschriftung: Griechisch, Zauberzeichen (2)
Bezeichnung: ---

Material: Fußnägel eines Läufers (umstritten, s. Punkt 3) (μεγάλους ὄνυχας)
Beschreibstoff: ---
Schreibwerkzeug: ---

Aufbringung: γρ, γράψον
Bezeichnung der Beschriftung: *diese Zauberzeichen* (τοὺς χαρακτῆρας τούτουσ); *nach Belieben, wie du willst* (κοτ ὅσα θέλεις)

Formale Elemente: Schrift, Zauberzeichen
Inhaltliche Elemente: Forderung, Zauberzeichen, individuelle Wünsche
Dekorationsschema: ---

P-M-Z-N-Schema: P_1-M_{z+}-Z_1 (P, M, Z und N ggf. individuell ergänzbar)

1. Übergeordnete Praxis

Herstellung und Verwendung des schrifttragenden Artefakts stehen im Zentrum der Anleitung.

2. Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die in Griechisch geschriebene Anleitung trägt den Titel *Siegesmittel für einen Läufer* (s.u.). Sie ist vollständig erhalten und umfasst vier Zeilen. Ziel der Praxis ist der Sieg eines Läufers bei einem Wettkampf. Die Praxis kann dem Typus P1^{F} zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Es ist nicht eindeutig zu identifizieren, was beschriftet werden soll, möglicherweise sind es die Zehennägel eines Läufers. Mit einem Erzgriffel sollen zwei Zauberzeichen, eine Forderung und individuelle Wünsche aufgeschrieben werden.

Preisendanz (1974), S. 267, geht von einer Beschriftung der Daumennägel des Läufers aus und vermutet aufgrund des Umfangs der Beschriftung, dass der Auftrag auf ein zusätzliches Täfelchen geschrieben werden solle[2]. Ein solches wird jedoch nicht erwähnt. Denkbar ist eine Interpretation der Angabe μεγάλους ὄνυχας in dem vorliegenden Zusammenhang als die beiden großen Zehennägel eines Läufers. Die Beschriftung besteht allerdings aus zwei Zauberzeichen, 47 Buchstaben und den individuellen Wünschen. Mit einem entsprechend feinen Schreibwerkzeug, in diesem Fall ein Erzgriffel, könnte eine solche Beschriftung möglich sein. Zahlreiche mit Schrift gravierte Gemmen sind kleiner als der Zehen-

1 Preisendanz (1974), 18 "Siegesmittel für ein Rennpferd"; 267, Anm. zu Zeilen 390 f.: "Auf die Daumennägel lassen sich wohl die beiden Charaktere ritzen, nicht aber die Worte 392f., die vielleicht auf ein Plättchen zu schreiben sind." Daniel (1992), 149: "Victory charm for a runner".

2 Daniel (1992), 149, kritisiert Preisendanz´ anfängliche Interpretation der Praxis als "Siegesmittel für ein Rennpferd" und liest stattdessen: "Victory charm for a runner. Write on his large toe-nails (...)." Dabei wurde Preisendanz Nachtrag zu Band II übersehen, in dem dieser die Praxis bereits auf einen Läufer bezieht, allerdings als Schriftträger desssen Daumennägel sieht.

nagel eines Mannes und mit mehr Zeichen beschriftet[3]. Zehennägel sind zudem wesentlich weicher als die meisten Steine, die für das Gemmenschneiden verwendet wurden (abgesehen von reinem Speckstein, der eine Mohshärte von 1 besitzt; bis Mohshärte 2 kann mit dem Fingernagel geritzt werden), und dadurch einfacher zu bearbeiten.

Die Beschriftung von Zehennägeln erscheint bei einer Praxis zum Sieg bei einem Wettlauf durchaus nachvollziehbar. Die anzufertigende Beschriftung wird als *Zauberzeichen* und *nach Belieben, was du wünschst* bezeichnet. Aus dem P-M-Z-N-Schema werden P, M und Z angegeben

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Zehennägel (?) des Läufers, Erzgriffel
Elemente bei der Handhabung: ---

Verwendung / Verortung: nach der Praxis / die Beschriftung erfolgt auf der Zielperson

Es werden keine weiteren Angaben zur Handhabung der Beschriftung gemacht.

5. Beschriftung des Artefakts

Die Angaben zur individuellen Beschriftung sind orange markiert.

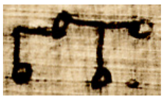
Transkription und Übersetzung: Preisendanz (1974)[2], 18.

(2 Zauberzeichen, vermutlich eines auf jedem großen Zehennagel) δός μοι ἐπιτυχίαν, ἐπαφο⟨δι⟩σίαν, | δόξαν, χάριν ἐν τῷ σταδίῳ. κο† ὅσα θέλεις

(2 Zauberzeichen) Gib mir Gelingen, Beliebtheit, Ruhm, Gunst im Stadion. Nach Belieben, wie du wünschst.

Bezeichnung der Zauberzeichen: Autorin. Faksimile: Kenyon (1893), pl. 56.


G1-08-aa


G1-04-at

6. Übersetzung

Übersetzung: Preisendanz (1974)[2], 18, mit zwei Verbesserungsvorschlägen (*kursiv*).

Siegesmittel für einen *Läufer*[4]: Schreibe auf diese seine großen *Zehennägel*, indem du mit Erzgriffel diese Zeichen schreibst (ZZeichen), schreib auch: "Gib mir Gelingen, Beliebtheit, Ruhm, Gunst im Stadion". Und nach Belieben deine Wünsche.

Anmerkung

In Betz (1996), xxiii, wird PGM VII in das 3./4. Jh. datiert. Die Angabe vermischt zwei verschiedene Datierungen für Kol. I-XXVIII (3. Jh.) und Kol. XXIX-XXX (4. Jh.).

Literatur

Ed. pr.: C. Wessely, Neue griechische Zauberpapyri (Denkschr. Wien. Akad. 42, 2), Wien 1893, 16-55.
F. Kenyon, Greek Papyri in the British Museum. Catalogue with texts, I, London 1893, pl. 56.

Preisendanz (1974)[2], 18. R. F. Hock in: Betz (1996), 128. Korrekturvorschlag: Daniel (1992), 149.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei Brashear (1995), 3530-3534.

3 s. z.B. Brit. Mus. Inv. G. 1986,5-1,156 = Michel (2001), 318, Nr. 531; Inv. G 347, EA 56347 = Michel (2001), 302, Nr. 494.
4 S. Anm. 1 und 2.

SAP-G-VUI-GZB.g-001 | Griechisch | 4. Jh. | 4. Jh.? | Bannung eines Menschen | Papyrus

QUELLE: P. Lond. 46, London, British Museum (PGM V).

Übergeordnete Praxis

Zeilen: PGM V, 304-369 (plus Zeichnung)

Sprache: Griechisch

Bezeichnung: ---

Funktion: Bindung (Verhinderung individuell zu bestimmender Handlungen Dritter); in der Praxis angegeben sind die Unterwerfung eines Mannes und alternativ die Unterbindung, dass eine Frau einen bestimmten Mann heiratet

Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)

Zeilen: PGM V, 304-357 (plus Zeichnung)

Sprache: Griechisch

Bezeichnung: ---

Funktion: ---

Handlungsgruppentypus: H1XD$^{\varnothing}$

Artefakt

Beschriftung: Griechisch, Zauberzeichen (13), Zeichnung

Bezeichnung: ---

Material: Papyrus (hieratisch) (χάρτην ἱερατικὸν)

Beschreibstoff: Myrrhentinte (ζμύρνισον)

Schreibwerkzeug: Schreibrohr (καλάμῳ)

Aufbringung: γράφε, γράψον, ἐπιγράφω̄

Bezeichnung der Beschriftung: *der Name* (τὸ ὄνομα), *diese Zauberzeichen* (τοὺς δὲ χαρακ^τ), *das* (ὅτι), *die Zauberzeichen* (τῶν χαρακτηρω̄), *nach Belieben* (κοινα), *die betreffende Angelegenheit* (τὸ ⁂ πρᾶγμα), *das Beliebige* (ὅ βούλομαι), *das Geschriebene* (τὰ γραφο˜ ταῦτα), *das Folgende* (ταῦτα ὑποκάτω), *Formel der 59 Buchstaben* (τὸν ν̄θ̄ ὅλον), *was du wünschst, das nicht geschehen soll* (ὃ θέλεις μὴ γενέσθαι)

Formale Elemente: Schrift, Zauberzeichen, Zeichnung

Inhaltliche Elemente: Forderung, voces magicae, Namen, Vokale, Zauberzeichen, Umfassungskreise, individuelle Elemente

Dekorationsschema: wird für die einzelnen formalen Elemente präzise angegeben, s. Punkte 3 und 5

P-M-Z-N-Schema: $M_{n+.v+.z+.vo.b-g}$-$Z_{f.fw.}$ (P, M, Z und N ggf. individuell ergänzbar)

1. Übergeordnete Praxis

Die in Griechisch verfasste Anleitung ist vollständig erhalten und umfasst 54 Zeilen plus eine Zeichnung. Sie wird nicht explizit bezeichnet. Ziel der Praxis ist die Unterwerfung eines Menschen. Als Variante wird eine Praxis angegeben, die die Hochzeit einer Frau mit einem bestimmten Mann unterbinden soll. Auf die grundsätzliche Beschriftung (Komposition, Zauberzeichen ...) nimmt diese Änderung keinen Einfluss, lediglich die Angabe des individuellen Wunsches wird verändert.

Für das herzustellende Artefakt kann entweder Papyrus oder Blei für den Schriftträger verwendet werden. Für das Bleitäfelchen wird eine andere Handhabung beschrieben und seine Beschriftung wird um Namen und eine kurze Anweisung gegenüber der Beschriftung des Papyrus ergänzt. Zu dieser zusätzlichen Beschriftung wird zudem eine Alternative angegeben (s. SAP-G-VUØI-GZB.g-001). Damit endet die Anleitung.

2. Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die Anweisungen sind in Griechisch geschrieben, vollständig erhalten und umfassen 54 Zeilen plus Zeichnung. Sie werden weder explizit bezeichnet, noch wird eine Funktion genannt. Die Handlungsgruppe kann dem Typus H1XD$^{\varnothing}$ zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Die Angaben zu der Beschriftung des Artefakts sind ungewöhnlich detailliert wiedergegeben, sie werden aber auch, wie häufig in Praxisbeschreibungen, nicht übersichtlich an einem Stück aufgeführt, sondern mit Unterbrechungen durch andere Angaben an verschiedenen Stellen wiedergegeben.

Zunächst soll auf ein Stück hieratischen Papyrus ein Eisenring aufgelegt und dessen Innen- und Aussenrand mit einem Schreibrohr nachgezogen werden. Der so entstandene Torus wiederum soll mit Myrrhentinte bestrichen werden. In die entstandene Kreisfläche wird das, was nach Wunsch des Praktizierenden (oder dessen Klienten) nicht geschehen soll, sowie eine Bannungsformel geschrieben. Außerhalb der Umfassung werden Zauberzeichen aufgebracht. Der Name und die Zauberzeichen werden im Text nicht mit angegeben, lassen sich aber einer beigefügten Zeichnung des Artefakts entnehmen.

Unter den Ring, in der Nähe der Zauberzeichen, sollen in rechteckiger Ordnung (ὡς πλινθίον) eine Reihe vorgegebener voces magicae *und die ganze Formel der 59 Buchstaben* (τὸν $\overline{νθ}$ ὅλον ἄν‹ω›) aufgeschrieben werden. An dieser Stelle erfolgt die Ergänzung *die du auch im Innern* (des Kreises) *ausführst* (ὃν καὶ ἔσω ποιεῖς) zu der Beschriftung der Innenfläche.

Eine Zeichnung des Artefakts mit Innen- und Aussenkreis, Zauberzeichen und Beschriftung ist in der Anleitung mitgegeben. Die Beschriftung innerhalb des Kreises weicht in wenigen Punkten von den Angaben in der Anleitung ab. Die in rechteckiger Form aufzubringende Beschriftung unterhalb der Zauberzeichen fehlt in der Zeichnung gänzlich. Beide Texte werden unter Punkt 5. wiedergegeben.

Die einzelnen formalen Elemente der anzufertigenden Beschriftung werden unterschiedlich bezeichnet. Für die Zauberzeichen wird der *terminus technicus* χαρακτῆρες verwendet, die Innenbeschriftung des (zweidimensionalen) Torus als *Name*. Die übrige Beschriftung wird als *das*, *nach Belieben*, *die betreffende Angelegenheit*, *das Beliebige*, *das Geschriebene das Folgende*, *Formel der 59 Buchstaben*, und *was du wünschst, das nicht geschehen soll* bezeichnet.

Aus dem P-M-Z-N-Schema werden M und Z angegeben.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Papyrus, Eisenring, Schreibrohr, Myrrhentinte, Faden zum Vernähen
Elemente bei der Handhabung: evtl. weitere Fäden (s.u.)

Verwendung / Verortung: nach der Praxis / in dem Grab eines vorzeitig Gestorbenen; alternativ; in einem unbenutzten Brunnen

Nachdem von einem Eisenring die Innen- und Aussenumfassung abgezeichnet wurden und die Beschriftung fertiggestellt ist, soll der Ring wieder auf seinen Umriß gelegt und aller Papyrus, der sich außerhalb des Rings befindet, entfernt werden. Dies würde beudeuten, dass die ausserhalb der Umfassung aufgeschriebenen Zauberzeichen sowie die erst im weiteren Verlauf erwähnte zusätzliche Beschriftung in rechteckiger Form unterhalb des Ringes (Zeilen 348-349), mit entfernt würden. Da im weiteren Verlauf der Anweisungen konsequent von einem, und nicht von mehreren Artefakten gesprochen wird, sollte in Betracht gezogen werden, dass die Beschriftungselemente ausserhalb des Rings nicht weggeschnitten werden sollten, sondern als Teil des Artefakts gedacht waren. Die Abtrennung rings um den Ring müsste entsprechend etwas großzügiger erfolgen, wofür auch die weiteren Angaben sprechen.

Der Ring soll mit dem Papyrusstück vernäht werden, bis er verhüllt ist. Das ist nur dann praktikabel, wenn etwas mehr Papyrus stehen gelassen, und nicht bündig mit dem Ring abgetrennt wird. Die rechteckige Beschriftung eignet sich zudem gut für das Verhüllen. Mit dem Schreibrohr soll alsdann zum Vollzug der Bindung an den Zauberzeichen eingstochen werden, womit die eigentliche Vernähung gemeint sein wird. Während der Durchstechung der Zauberzeichen ist eine verbale Bindung mit vorgegebenem Wortlaut zu vollziehen.

Der fertig präparierte Schriftträger soll vier Finger tief in einem Grab eines vorzeitig Verstorbenen vergraben werden. Dabei werden verschiedene Besprechungen vorgenommen. Als bester Zeitpunkt wird der abnehmende Mond empfohlen. Es folgt eine weitere Anweisung, den Ring mit Bindungen, für die Schnüre verwendet werden sollen, festzubinden. Schnüre werden an keiner anderen Stelle in der Anweisung erwähnt. Möglicherweise ist ein Rückbezug auf die Vernähung gemeint, da unmittelbar vorher noch einmal die Beschriftung des Innenkreises ergänzt wird. Es ist aber auch denkbar, dass zusätzliche Schnüre um den Ring gebunden werden sollen, die allerdings nicht näher beschrieben werden.

Als alternative Niederlegungsorte für den Ring werden ein unbenutzter Brunnen oder ein Grab eines vorzeitig Verstorbenen angegeben. Ein Grab wurde allerdings auch schon vorher genannt.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die Anweisungen zur Präparation, Beschriftung und Handhabung nicht eindeutig in ihrer Gesamtheit nachvollziehbar sind. Es bleibt unklar, ob es sich um ein oder zwei Schriftträger handelt (eingenähter Ring und abgetrenntes Papyrusstück), wie genau die Vernähung gehandhabt werden soll, und was es mit den Schnüren auf sich hat.

5. Beschriftung des Artefakts

Transkription und Übersetzung: Preisendanz (1973)[2], 192-193. Transkription und lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

innerhalb des Rings (Angabe 1, Zeilen 313-314)

καταδεθήτω α῾ὐτοῦ ἡ φρόνησις | ἐπὶ τῷ μὴ ποιῆσαι τὸ Δ πρᾶγμα

Gebannt sei seine Vernunft, auf daß er nicht ausführen könne die betreffende Angelegenheit.

innerhalb des Rings (Angabe 2, Zeilen 338-343)

αροα|μαθρα· ερεσχηιγαλχ· εδαντα· ιαβουνη· | ακη· ιαω· δαρυνκω· μανιηλ | μὴ πραχθήτω τὸ Δ πρᾶγμα, ἐφ᾽ ὅσον | χρόνον κέχωσται ὁ κρίκος οὗτος.

aroamathra Ereschigalch edanta iabounê akê Iaô darunkô Maniêl Nicht geschehe die betreffende Angelegenheit, so lange dieser Ring vergraben liegt.

innerhalb des Rings, wie in der **Zeichnung** wiedergegeben:

αροαμαθρα | ερεσχηιγάλ φεδανιανι ιαβουνη κανη ιαω | δαρυνκω μανιηλ μὴ γενέσθω, ὅ βούλομαι, | μὲ γαμείτω ἡ Δ εἰς τὸν | ἅπαντα χρόνον.

aroamathra Ereschigal phedaniani iabounê kanê Iaô darunkô Maniêl. Nicht werde das Beliebige, nicht heirate NN in alle Ewigkeit.

innerhalb des Rings (Angabe 3, Zeilen 357)

Formel der 59 Buchstaben (am oberen Rand der Sammelschrift angegeben)

ϊαεω βαφρενε[μ]ουν οθιλαρικριφριαẹ[υ] | εαϊ φιρκιραλιθονυονενερφαβωεαϊ

ïaeô baphrene[m]oun othilarikriphriaẹ[u] eaï phirkiralithonuonenerphabôeaï

in der Umfassung des gezeichneten Rings, wie in der **Zeichnung** wiedergegeben:

ϊαεωβαφρενεμουνοθιλαρικριφιαευεαιφιρκιραλιθονυομενερφαβαωεαι κοινα

ϊaeôbaphrenemounthilarikriphiaeueaiphirkiralithonuomenerphabaôeai nach Belieben

ausserhalb des Rings, wie in der Beschreibung wiedergegeben:

Zauberzeichen

ausserhalb des Rings, wie in der **Zeichnung** wiedergegeben:

Zauberzeichen

ausserhalb des Rings, bei den Zauberzeichen, in rechteckiger Ordnung (Zeilen 349-356)

αρχοολ· λαιλαμ· | σεμεσιλαμφ· αμμοφοριων· ιωαη· | φθουθ· εωφρη, ὁ μέγιστος δαίμων, | ιαω, σαβαωθ, αρβαθιαω, λαιλαμ, | οσορνωφρι, εμφρη φρη, φθα χρωιω | ιαω βαβουρη θιμαμενφρη ρε|νουσι σαβαωθ βαρβαθιαω θαχρα | ουχεεθ εσορνωφρι

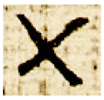
archool Lailam semesilamph ammophoriôn iôaê phthouth eôphrê, größter Dämon, Iaô, Sabaôth, Arbathiaô, Lailam, Osornôphri, Emphrê Phrê, Phtha chrôiô[1] Iaô babourê thimam en Phrê renousi Sabaôth, Barbathiaô thachra oucheeth Esornôphri

Bezeichnung der Zauberzeichen: Autorin. Faksimile: Kenyon (1893), pl. 45.


G6-07-ab

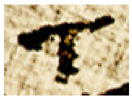

G6-07-ac


G6-02-ar


G6-02-bj


G6-03-bk

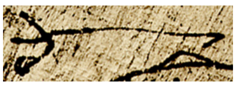

G4-01-af


G6-02-bs


G6-04-ar


G2-01-ae


G4-03-ac


G1-01-ce


G6-01-ab


G4-01-af

6. Übersetzung

Übersetzung: Preisendanz (1973)^2, 191, 193, Taf. III, Abb. 6. Lautliche Wiedergabe der voes magicae: Autorin.

Nimm hieratisches Papier oder ein Bleitäfelchen und einen eisernen Ring, leg den Ring auf das Papier und nimm den innern und äußern Abdruck des Ringes mit dem Schreibrohr, dann bestreiche den Umkreis mit Myrrhentinte, schreib dann in die Umfassung des Rings (wobei du aufs Papier schreibst) den Namen, die Zauberzeichen aber außerhalb, und dann innerhalb, was nach deinem Wunsche nicht geschehen soll, und das: „Gebannt sei seine Vernunft, auf daß er nicht ausführen könne das und das.“ Dann leg den Ring auf seinen Umriß, den du genommen hast, entferne, was außerhalb des Umkreises, und vernähe den Ring, bis er verhüllt ist. Stich ein an den Zauberzeichen mit dem Schreibrohr und vollzieh die Bindung mit den Worten: „Ich binde den NN zu dem betr. Zweck: er soll nicht reden, nicht widerstreben, nicht widersprechen, er soll mir nicht entgegenblicken oder entgegenreden können, sondern soll mir unterworfen sein, solange dieser Ring vergraben liegt. Ich binde seinen Sinn und sein Denken, seine Überlegung, seine Handlungen, auf daß er unfähig sei gegen jedermann.“ Wenn (du) aber ein Weib (bannst, sag) auch: „Auf daß nicht

1 Preisendanz (1973)^2, 192, Anm. zu Zeile 353, gibt unterschiedliche Lesungen.

heirate den NN die NN“ (nach Belieben). **Dann trag es weg ans Grab eines vorzeitig Gestorbenen, grab 4 Finger tief, leg es hinein** und sprich: „Totendämon, wer du auch bist, ich übergebe dir den NN, auf daß er nicht ausführe das und das.“ **Dann schütt es zu und geh weg. Am besten agierst du bei abnehmendem Mond. Was in den Kreis hineingeschrieben wird, ist das: "aroamathra Ereschigalch edanta iabounê akê laô darunkô Maniêl Nicht geschehe die betreffende Angelegenheit, so lange dieser Ring vergraben liegt."**

Bind ihn fest mit Bindungen, für die du Schnüre gemacht hast, und leg ihn so nieder. Der Ring kann auch in einen unbenutzten Brunnen gelegt werden oder ins Grab eines vorzeitig Gestorbenen.

Nächst den Charakteren schreib unter den Ring auch folgendes in rechteckiger Ordnung: archool lailam semesilamph ammophoriôn iôaê phthouth eôphrê, größter Dämon, Iaô, Sabaôth, Arbathiaô, lailam, Osornôphri, Emphrê Phrê, Phtha chrôiô Iaô babourê thimam en Phrê renousi Sabaôth, Barbathiaô thachra oucheeth Esornôphri, und die ganze Formel der 59 Buchstaben, die du auch im Innern (des Kreises) ausführst. (am oberen Rand des Blattes aufgezeichnet: ïaeô baphrene[m]oun othilarikriphriaẹ[u] eaï phirkiralithonuonenerphabôeaï).

Die gleiche Anordnung wird auf ein Bleitäfelchen geschrieben; leg den Ring darauf, falt es zusammen und übergipse es. Nächst den unterhalb (des Rings) im Rechteck geschriebenen Worten und der Iaeô-Formel schreib auch das: „Bakaxichych, Menebaïchych, Abrasax, a ô, banne das und das.“ Wie sich aber in der maßgebenden Vorlage die Worte fanden: „(ZW, darunter „Laïlam“, „Semesilam“, „Iaeô-Logos“, „Bakaxichych“, „Abrasax, aô“, „Abrasax, ôii“) banne das und das!“

Literatur

Ed. pr.: Ch. W. Goodwin, Fragment of a Graeco-Egyptian Work upon magic, Publ. Cambridge Antiqu. Soc. II, Cambridge 1852.

F. Kenyon, Greek Papyri in the British Museum. Catalogue with texts, I, London 1893, pl. 45.

Preisendanz (1973)², 190-193.

M. Smith in: Betz (1996), 106-107.

Brashear (1995), 3498-3499.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei Brashear (1995), 3527-3530.

SAP-G-VUI-GZB.g-002 | Griechisch | 6. Jh. od. früher | * Schutz/Heilung (Magen- u. Kopfschmerzen) | Zinn

Quelle: Ms. Copt. 136, Ann Arbor, Michigan University

Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts
Zeilen: Ms. Copt. 136, 124-132
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: *Phylakterion gegen Magen- und Kopfschmerzen* (ⲫⲩⲗⲁⲕⲧⲏⲣ̶ ⲡ̄ⲣ̄ ⲥⲧⲟⲙⲁⲭⲟⲛ ⲕⲁⲓ ⲕⲁⲫⲁⲗⲗⲁⲗⲅⲓⲁⲛ)
Funktion: Heilung bei oder Schutz vor Magen- und Kopfschmerzen

Praxistypus: P1^{F}

Artefakt
Beschriftung: Griechisch, Zauberzeichen (20), geometrisches Element
Bezeichnung: *Phylakterion* (ⲫⲩⲗⲁⲕⲧⲏⲣ̶)

Material: Zinn (ⲉⲓⲥ ⲕⲁⲥⲥⲓⲧⲉⲣ̶ (κασσιτήριον))
Beschriftung: ---
Schreibwerkzeug: ---

Aufbringung: ⲅⲣ̶ (γράφε)
Bezeichnung der Beschriftung: ⲕⲟⲓ/ (nur innerhalb der Zeichnung bezeichnet; der Querstrich geht durch den Buchstaben, der nach unten verlängert ist)

Formale Elemente: Zauberzeichen, Schrift, geometrisches Element
Inhaltliche Elemente: Zauberzeichen, Vokalreihen, individuelle Angaben, rahmendes Rechteck
Dekorationsschema: Schwindeschema (doppelt)

P-M-Z-N-Schema: $M_{vo.z+.b-g}$

1. Übergeordnete Praxis

Herstellung und Verwendung des schrifttragenden Artefakts stehen im Zentrum der Anleitung.

2. Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die Anleitung ist innerhalb einer koptischen Sammelschrift in Griechisch geschrieben, vollständig erhalten und umfasst neun Zeilen. Sie wird bezeichnet als *Phylakterion gegen Magen- und Kopfschmerzen*. Das Ziel der Praxis ist die Herstellung eines Amuletts zur Heilung von oder zum Schutz vor Magen- und Kopfschmerzen.

Interessant ist hier, dass ein als Phylakterion bezeichnetes Artefakt sowohl mit einer präventiv-schützenden, als auch mit einer kurativen Funktion verbunden werden kann. Die Praxis kann dem Typus P1F^{F} zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Ein Stück Zinn soll mit Zauberzeichen, individuellen Angaben, einem rahmenden Rechtecke und zwei Vokalreihungen im Schwindeschema beschriftet werden. Dabei beginnt das linke Schwindeschema mit dem Buchstaben α und endet mit ω, das rechte Flügelschema beginnt in umgekehrter Reihenfolge. Die Beschriftung wird nicht explizit bezeichnet. Aus dem P-M-Z-N-Schema wird M angegeben.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Zinntäfelchen
Elemente bei der Handhabung: ---

Verwendung / Verortung: --- / ---

Es werden keine Angaben zur Präparation und Handhabung des Artefakts gemacht.

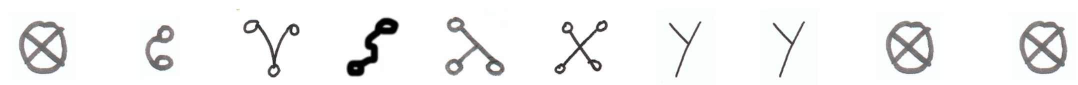
5. Beschriftung des Artefakts

Transkription und Übersetzung: Autorin.

ⲁⲉⲏⲓⲟⲩⲱ		ⲱⲩⲟⲓⲏⲉⲁ
ⲁⲉⲏⲓⲟⲩ	Zauberzeichen in einem Rechteck	ⲱⲩⲟⲓⲏⲉ
ⲁⲉⲏⲓⲟ		ⲱⲩⲟⲓⲏ
ⲁⲉⲏⲓ		ⲱⲩⲟⲓ
ⲁⲉⲏ		ⲱⲩⲟ
ⲁⲉ		ⲱⲩ
ⲁ		ⲱ

aeêiouô		ôuoiêea
aeêiou	Zauberzeichen in einem Rechteck	ôuoiêe
aeêio		ôuoiê
aeêi		ôuoi
aeê		ôuo
ae		ôu
a		ô

Bezeichnung und Umzeichnung der Zauberzeichen: Autorin.



G4-01-af G1-02-ac G1-03-aa G1-02-ct G1-03-ai G1-04-ab G6-02-az G6-02-az G4-01-af G4-01-af



G1-04-am G1-02-cr G1-02-ac G1-02-aa G1-03-bq G1-03-af G1-02-cu G1-01-aj G1-04-ar G1-03-br

6. Übersetzung

Übersetzung: Worrell (1935), 33.

> An amulet for stomach and headache: On a piece of tin write: (Two triangles of vowels with intervening square, containing „ring-signs“).

Anmerkungen

Worrell I (1935), 1: "Ms. 136 was bought by Dr. David Askren in Medinet al-Fayoum, and doubtless came from the immediate neighbourhood."

Worrell I (1935), 17: "The original was, in part at least, Greek; and some of the text has been taken over, untranslated." (...) " ...the manuscript might be dated even earlier than the sixth century."

Literatur

Ed. pr.: Worrell (1935), 17-37, no. 4. M. Meyer in Meyer, Smith (1994), 83-90, no. 43.

SAP-G-VUI-GZB.t-001 M1/4	Griechisch	3. Jh.	* Schutz	Gold (od. Silber, Zinn, Papyrus)

QUELLE: P. Lond. 121, London, British Museum (PGM VII). Kol. XXIX-XXX: 4. Jh.

Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)

Zeilen: PGM VII, 579-590

Sprache: Griechisch

Bezeichnung: *Phylakterion, das den Körper gegen Dämonen, Gespenster, jede Krankheit und jedes Leiden schützt* (Φυλακτήριον σωματοφύλαξ πρὸς δαίμονας, πρὸς φαντάσματα, πρὸς πᾶσαν νόσον καὶ πάθος)

Funktion: Schützt den Körper gegen Dämonen, Gespenster, jede Krankheit und jedes Leiden (σωματοφύλαξ πρὸς δαίμονας, πρὸς φαντάσματα, πρὸς πᾶσαν νόσον καὶ πάθος)

Praxistypus: $P1XD^F$

Artefakt

Beschriftung: Griechisch, Zauberzeichen (29), Zeichnung

Bezeichnung: *Phylakterion* (Φυλακτήριον); *der Name der Kraft des großen Gottes und sein*[1] *Siegel* (ἔστιν γὰρ δυνάμεως ὄνομα τοῦ μεγάλου θ̅υ̅ (für θεοῦ) καὶ σφραγίς)

Material: Gold, Silber, Zinn oder Papyrus (hieratisch) (χρυσέου πετάλου ἢ ἀργυρέου ἢ κασσιτερίνου ἢ εἰσ ἱερατικὸν χάρτην)

Beschreibstoff: ---

Schreibwerkzeug: ---

Aufbringung: ἐπιγράφόμενον

Bezeichnung der Beschriftung: *die Namen* (τὰ ◻◻ (für ὀνόματα) (2x), *das Zauberzeichen*[2] (τὸν δέ χαρακτῆρα), *die Zauberzeichen* (οἱ χαρακτῆρες), *wie folgt* (οὗτος), *wie unten folgt* (ὡς ὑπόκειται), *die ganze Figur* (τὸ δὲ σχῆμα), in der Zeichnung: *nach Belieben* (κοινά); *der Name der Kraft des großen Gottes und sein Siegel* (ἔστιν γὰρ δυνάμεως ὄνομα τοῦ μεγάλου θ̅υ̅ (für θεοῦ) καὶ σφραγίς)

Formale Elemente: Schrift, Zeichnung, Zauberzeichen

Inhaltliche Elemente: Namen, voces magicae, Vokale, Forderung, Zauberzeichen, Ouroboros, individuelle Wünsche

Dekorationsschema: Das Artefakt ist in der Anleitung aufgezeichnet

P-M-Z-N-Schema: P_{1f}-$M_{n+.vm+.z+.vo.b.t}$-Z_{1fm} (P, M, Z und N ggf. individuell ergänzbar)

1. Übergeordnete Praxis

Herstellung und Verwendung des schrifttragenden Artefakts stehen im Zentrum der Anleitung.

2. Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die in Griechisch geschriebene Anleitung trägt den Titel *Phylakterion, das den Körper gegen Dämonen, Gespenster, jede Krankheit und jedes Leiden schützt*. Sie ist vollständig erhalten und umfasst zwölf Zeilen. Das Artefakt soll den Körper gegen Dämonen, Gespenster, jede Krankheit und jedes Leiden schützen. Die Praxis kann dem Typus $P1XD^F$ zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Für den Schriftträger stehen vier verschiedene Materialien zur Auswahl: Gold, Silber, Zinn oder hieratischer Papyrus. Beschriftet wird er mit Namen, voces magicae, Vokalen, einer Forderung, Zauberzeichen, einem Ouroboros sowie mit den individuellen Wünschen des Praktizierenden. Die Beschriftung erfolgt sowohl innerhalb des Ouroboros, als auch außerhalb um ihn herumlaufend.

1 Die deutsche Übersetzung ist mehrdeutig. Das Siegel ist nicht auf die erwähnte Gottheit zu beziehen, sondern entweder auf den Namen, oder auf die Kraft. Beides ist theoretisch möglich, der engere Bezug besteht zur Kraft.

2 Preisendanz (1974)[2], 26 übersetzt hier "Zauberbild".

SAP-G-VUI-GZB.t-001 M1/4 | Griechisch | 3. Jh. | * Schutz | Gold (od. Silber, Zinn, Papyrus)

Das Artefakt wird in der Anleitung aufgezeichnet, wobei einige Abweichungen zu den Angaben in der Anleitug auftreten. Diese Abweichungen betreffen die dargestellten Zauberzeichen, die Beschriftung innerhalb der Zeichnung, die allerdings nur in Details von den Angaben in der Anleitung abweicht, sowie die Beschriftung außerhalb des Ouroboros im Kreis um ihn herum laufend, die in der Anleitung nicht angegeben wird. Unter Punkt 5 sind sämtliche Varianten aufgeführt und entsprechend gekennzeichnet.

Die anzufertigende Beschriftung wird als *die Namen* (2x)*, das Zauberzeichen, die Zauberzeichen, wie folgt, wie unten folgt, die ganze Figur, nach Belieben* bezeichnet. Aus dem P-M-Z-N-Schema werden P, M und Z angegeben.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Gold, Silber, Zinn oder hieratischer Papyrus

Elemente bei der Handhabung: ---

Verwendung / Verortung: nach der Praxis / am Körper zu tragen

Das beschriftete Artefakt soll geweiht und dann *wie ein Siegel* getragen werden (φορούμενον σφραιστικῶς ἐστιν). Weitere Angaben zur Handhabung werden nicht gemacht.

5. Beschriftung des Artefakts

Transkription und lautliche Wiedergabe der voces magicae und Lesung der Beischriften des in der Anleitung abgebildeten Artefakts: Autorin.

Innerhalb des Ouroboros, wie in der **Anleitung** angegeben

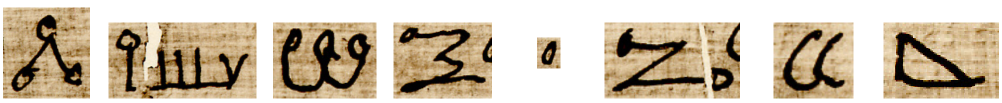
κμηφις: | χφυρις: ιαεω ιαω αεη ιαω οω ạιων, ιαεω βαφρενε|μουν οθιλαρικριφιαευεαι φιρκιρα λιθα[.]νυομα^{ε}ι νερφαβω|εαι

kmêphis chphuris iaeô iaô aeê iaô oô ạiôn, iaeô baphrenemoun othilarikriphiaeueai phirkira litha[.]nuomaei nerphabôeai

Zauberzeichen

Bezeichnung der Zauberzeichen: Autorin. Faksimile: Kenyon (1893), pl. 59.

Anleitung



G1-03-af G1-01-cd G1-03-hc G1-01-wh G4-01-za G1-02-bn G6-01-02-ag G4-03-af

In der **Anleitung** angegeben ohne genaue Verortungsangabe

διαφύλασσέ μου τὸ σῶμα, τὴν ψυχὴν ὁλόκληρον ἐμοῦ, τ[...]ṿ

Bewahre meinen, des NN, Körper und Seele unversehrt.

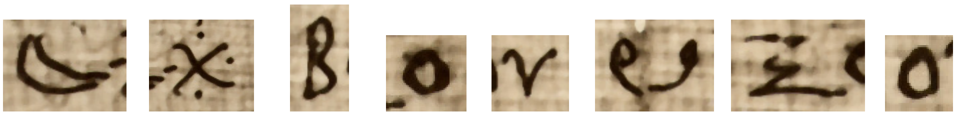
Innerhalb des Ouroboros, wie in der **Zeichnung** dargestellt

κμηφις χφυρι ιαω βαφρενε|μουνοθιλαρικριφιαευεαιφιρκιρα|λιθονυομενερφαβωεαι ☾ ※ | βου Zauberzeichen | Zauberzeichen | διαφ[ύλασσέ μου]τὸ σῶμα[, τὴν ψυ]|χὴν [ὁλόκλ]ηρον ἐμοῦ, τ[οῦ]| Δ. κọινά

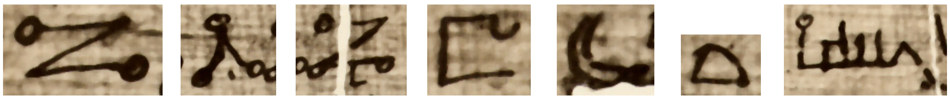
kmêphis chphuri iaô baphrenemounothilarikphiaeueaiphirkiralithanuomenerphabôeai ☾ ※ | bou, zwei Zeilen Zauberzeichen, Be[wahre meinen, des NN,]Körper[und See]le [unver]sehrt. Nach Belieben.

Bezeichnung der Zauberzeichen: Autorin. Faksimile: Kenyon (1893), pl. 59.

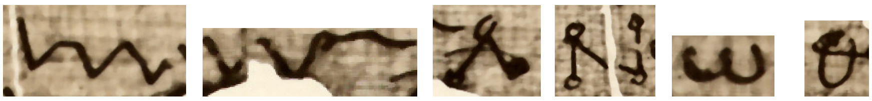
Zeichnung



G4-02-aa G3-04-aa G6-03-au G4-01-zb G6-02-au G1-02-ah G5-01-ab G4-01-zb



G1-02-bn G1-03-bk G1-03-bl G6-04-bi G4-02-aa G4-01-aj G1-01-ci



G6-05-ap unklar G1-03-bm G1-04-bj G6-02-cj G4-01-ae

Außerhalb des Ouroboros im Kreis um ihn herum laufend, die waagerechten Trennstriche in der Zeichnung werden hier als senkrechte Trennstriche wiedergegeben (diese Beschriftung wird nicht in der Anleitung angegeben)

τα|ποηηνουφ|βριν|αγηωφε|βινοκυ|ηα|αοβζθβαβα|με[ca. 6 Buchstaben]ηο[.]|ουη[ca. 6 Buchstaben]ηο(?)ηαωφ|

taêoêênouphbrinagêôphebinokuêaaobzthbabame[ca. 6 Buchstaben]êo[.]|ouê[ca. 6 Buchstaben]êo(?)êaôph

6. Übersetzung

Übersetzung: Preisendanz (1974)², 26-27. Lautliche Wiedergabe der voces magica: Autorin.

Amulett, das den Körper schützt gegen Dämonen, gegen Gespenster, gegen jede Krankheit und jedes Leiden. Geschrieben auf ein Plättchen aus Gold oder Silber oder Zinn oder auf ein Stück hieratischen Papyrus, wirkt es getragen wie ein Siegel. Denn es ist der Name der Kraft des großen Gottes und sein Siegel. Er lautet, wie folgt: kmêphis chphuris iaeô iaô aeê iaô oô ạiôn, iaeô baphrenemoun othilarikriphiaeueai phirkira litha[.]nuomaei nerphabôeai. Das sind die Namen. Das Zauberbild aber (zeichne) so: die Schlange soll sich in den Schwanz beißen; die Namen inmitten der Schlange und die Zauberzeichen (seien so), wie folgt: ZAUBERZEICHEN, die ganze Figur aber, wie unten folgt, mit den Worten: „Bewahre meinen, des NN, Körper und Seele unversehrt“. Und hast du es geweiht, trag es.

Zeichnung des Ouroboros mit der übrigen Beschriftung.

Anmerkungen

Eine namentlich bezeichnete *Dynamis* stellt hier zusammen mit ihrem *Siegel* die Grundelemente der Beschriftung eines Schutzmittels dar. Der Terminus *Dynamis* wird in den griechischen Sammelschriften ansonsten nicht im Zusammenhang mit einer Beschriftung genannt, aus koptischen hingegen sind mehrere Belege überliefert (s. z. B. Hay 10391). Der Terminus Dynamis kommt wohl als Bezeichnung einer

SAP-G-VUI-GZB.t-001 M1/4	Griechisch	3. Jh.	* Schutz	Gold (od. Silber, Zinn, Papyrus)

Anleitung in einer griech. Sammelschrift vor: *Alles wirkende Macht des Bärengestirns* (᾿Αρκτικὴ δύναμις μάντα ποιοῦσα) (PGM IV, 1331-1389, s. SAP-G-V-G-042).

Es stellt sich die Frage, ob hier die Gesamtkomposition, bestehend aus Schrift, Zeichen und Bild, als Siegel, oder aber als Phylakterion verstanden wurde. In späteren koptischen Anleitungen findet sich wiederholt die Anweisung, "die Phylakteria" aufzuschreiben (s. z. B. London OM Copt. 6794, => SAP-K-XY-001; JdE 45060, Kairo, Ägyptisches Museum => SAP-K-VUY-010; Hay 10391 => SAP-K-VUY-012), dabei ist in jedem Fall eine Komposition aus fig. Zeichnung, Zauberzeichen und Text beigegeben, jedoch ist den Anweisungen nicht immer eindeutig zu entnehmen, ob diese drei Elemente auch Elemente der Beschriftung darstellen.

In Betz (1996), xxiii, wird PGM VII in das 3./4. Jh. datiert. Die Angabe vermischt zwei verschiedene Datierungen für Kol. I-XXVIII (3. Jh.) und Kol. XXIX-XXX (4. Jh.).

Literatur

Ed. pr.: C. Wessely, Neue griechische Zauberpapyri (Denkschr. Wien. Akad. 42, 2), 1893, 16-55.
F. Kenyon, Greek Papyri in the British Museum. Catalogue with texts, I, London 1893, pl. 59.

Preisendanz (1974)², 26-27, Taf. I Abb. 4. M. Smith in: Betz (1996), 134.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei Brashear (1995), 3530-3534.

SAP-G-VUI-GZB.t-001 M2/4	Griechisch	3. Jh.	* Schutz	Silber (od. Gold, Zinn, Papyrus)

=> siehe bei SAP-G-VUI-GZB.t-001 (Gold)

SAP-G-VUI-GZB.t-001 M3/4	Griechisch	3. Jh.	* Schutz	Zinn (od. Gold, Silber, Papyrus)

=> siehe bei SAP-G-VUI-GZB.t-001 (Gold)

SAP-G-VUI-GZB.t-001 M4/4	Griechisch	3. Jh.	* Schutz	Papyrus (od. Gold, Silber, Zinn)

=> siehe bei SAP-G-VUI-GZB.t-001 (Gold)

SAP-G-VUØ-001	Griechisch	4. Jh.	Schutz *	Haut (Schaf, schwarz)

QUELLE: P. Bibl. Nat. suppl. gr. 574, Paris, Bibliothèque Nationale (PGM IV).

Übergeordnete Praxis
Zeilen: PGM IV, 475-829
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: --- ("Mithras-Lithurgie")
Funktion: Diverse; Offenbarung

Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM IV, 659-661, 707-708, 813-817
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: ---
Funktion: Schutz des Praktizierenden während der Praxis

Handlungsgruppentypus: $H1XD^F$

Artefakt
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: *Schutzmittel* (φυλακτήριον)

Material: dünne Haut eines schwarzen Schafes (ὑμένα προβάτου μέλανος)
Beschreibstoff: Myrrhentinte (ζμυρνομέλανι)
Schreibwerkzeug: ---

Aufbringung: γράψον
Bezeichnung der Beschriftung: ---

Formale Elemente: unbekannte Beschriftung
Inhaltliche Elemente: unbekannt
Dekorationsschema: ---

P-M-Z-N-Schema: unbekannt

1. Übergeordnete Praxis

Die in Griechisch geschriebene Anleitung ist vollständig erhalten und umfasst 106 Zeilen. Sie wird zwar nicht ausdrücklich bezeichnet, zu Beginn allerdings bittet der Verfasser für sein "einziges Kind" um Unsterblichkeit. Er schreibt die "unverkäuflichen und überlieferbaren Geheimnisse" auf, die der Gott Helios Mithras ihm habe mitteilen lassen, damit der Verfasser auf sein Verlangen hin den Himmel beschreiten und alles erschauen kann (῞Ιλαθί μοι, Πρόνοια καὶ Ψυχή, τάδε γράφοντι τὰ ⟨ἄ⟩πρατα, παραδοτὰ μυστήρια, μόνῳ δὲ τέκνῳ ἀθανασίαν ἀξιῶ, μύσται τῆς ἡμετέρας δυνάμεως ταύτης (...) ἣν ὁ μέγας θεὸς ῞Ηλιος Μίθρας ἐκέλευσέν μοι μεταδοθῆναι ὑπὸ τοῦ ἀρθαγγέλου αὐτοῦ, ὅπως ἐγὼ μόνος αἰ⟨τ⟩ητὴς οὐρανὸν βαίνω καὶ κατοπτεύω πάντα.).

In der Praxis werden zwei weitere schrifttragendes Artefakte verwendet (s. SAP-G-V-G-046, SAP-G-VUØ-002).

2. Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die in Griechisch geschriebenen Anweisungen sind vollständig erhalten und umfassen insgesamt zehn Zeilen, verteilt über drei Passagen. Sie werden nicht explizit bezeichnet, das Artefakt hingegen wird φυλακτήριον genannt. Die Praxis kann dem Typus $H1XD^F$ zugeordnet werden.

Der Text wird kontrovers interpretiert und erfordert daher eine nähere Betrachtung, s. dazu SAP-G-VUØ-002.

3. Beschreibung des Artefakts

Die dünne Haut eines schwarzen Schafes soll mit Myrrhentinte beschriftet werden, Angaben zur Beschriftung selbst werden nicht gemacht. In der Anleitung werden zwei Artefakte zusammen beschrieben, auf das eine wird als das rechte (hier besprochen), auf das andere als das linke (s. SAP-G-VUØ-002) Amulett Bezug genommen. Preisendanz vermutet für das rechte Amulett: "Die Angabe der Beschriftung des rechten Amulets müßte aus Z. 661 entnommen werden."[1] Dies ist unwahrscheinlich, da an der zitierten Stelle ausdrücklich *sprechen* (λέγε) als Anweisung erfolgt und ein Aufschreiben in keiner Form erwähnt wird. Letztlich bleibt unklar, womit und in welocher Form das Phylakterion beschriftet werden sollte.

Für eine ausführliche Diskussion der Beschriftung des zweiten Artefakts s. SAP-G-VUØ-002.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Haut (Schaf, schwarz), Myrrhentinte
Elemente bei der Handhabung: Sehnen (Schaf, schwarz); Küsse

Verwendung / Verortung: während der Praxis / am Körper zu tragen (wird umgehängt)

Das Phylakterion soll mit Sehnen von einem schwarzen Schaf gebunden (oder umwickelt) und umgehangen werden. Im früheren Verlauf der Ritualanleitung wird beschrieben, dass es geküßt (Zeilen 659-660 und 707-708) und zu ihm gesprochen werden soll (Zeilen 659-660).

5. Beschriftung des Artefakts

Die Beschriftung ist in der Anleitung nicht mit angegeben.

6. Übersetzung

Aufgrund der sehr umfangreichen Anleitung werden hier als Ausschnitt die Anweisungen in Bezug auf das Artefakt wiedergegeben. Für eine vollständige Übersetzung s. Preisendanz (1973)², 89-101.

Übersetzung: Preisendanz (1973)², 89-101. Lesekorrektur in Z. 820 (pink markiert): Autorin.

> (657-664) Du aber blicke unverwandt hin und stoße ein langes Brüllen aus, wie aus einem Horn, wobei du deinen ganzen Atem ausgibst und deine Bauchhöhle anstrengst, und küsse die Amulette und sprich, zuerst zum rechten: "Schütze mich, prosumeri." Nach diesen Worten wirst du Tore sich öffnen und kommen sehn aus der Tiefe sieben Jungfrauen in Byssosgewändern mit Schlangengesichtern. [...]
>
> (704-711) Du aber brülle sofort in langem Brüllen und strenge dabei deinen Leib an, um zugleich die fünf Sinneswerkzeuge in Bewegung zu setzen, lang, bis zum Nachlassen, küsse wiederum die Amulette und sprich: "mokrimo pherimopheriri Mein, des NN, Leben (?), bleib du, wohne in meiner Seele, verlaß mich nicht, weil es dir befiehlt entho phenen thropiôth." [...]
>
> (813-820) Die Amulette sind so beschaffen: das rechte schreib mit Myrrhentinte auf die Haut eines schwarzen Schafes, auch bind es mit Sehnen des gleichen Tieres und häng es um; das linke aber auf die Haut eines weissen Schafes und brauch es auf die gleiche Weise. Das linke ist ganz gefüllt mit "Prosthymêri" und hält fest die Erinnerung (εὐώνυμ⟨ον τ⟩οῦ προσθυμηρι πληρέστατον καὶ τὸ ὑπόμνημα ἔχει·).[2]

Literatur

Ed. pr.: K. Wessely, Griechische Zauberpapyrus (Denkschr. Wien. Akad. 36), 1888, 56 [32] - 65 [41].

Preisendanz (1973)², 88-101. M. W. Meyer in: Betz (1996), 48-54. Brashear (1995), 3497-3499.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei Brashear (1995), 3516-3527.

1 Preisendanz (1973), 100, Anm. zu Z. 819.
2 Preisendanz liest "und hat die Aufschrift:".

SAP-G-VUØ-002	Griechisch	4. Jh.	Schutz *	Haut (Schaf, weiss)

QUELLE: P. Bibl. Nat. suppl. gr. 574, Paris, Bibliothèque Nationale (PGM IV).

Übergeordnete Praxis
Zeilen: PGM IV, 475-829
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: --- ("Mithras-Lithurgie")
Funktion: Diverse; Offenbarung

Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM IV, 659-661, 707-708, 817-820 (s. u. Punkt 3)
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: ---
Funktion: Schutz des Praktizierenden während der Praxis
Handlungsgruppentypus: H1XD[F]

Artefakt
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: *Schutzmittel* (φυλακτήριον)
Material: Haut eines weissen Schafes (ὑμένα λευκοῦ προβάτου)
Beschreibstoff: Myrrhentinte (ζμυρνομέλανι)
Schreibwerkzeug: ---
Aufbringung: γράψον
Bezeichnung der Beschriftung: ---
Formale Elemente: unbekannte Beschriftung
Inhaltliche Elemente: unbekannt
Dekorationsschema: ---
P-M-Z-N-Schema: unbekannt

1. Übergeordnete Praxis

Die in Griechisch geschriebene Anleitung ist vollständig erhalten und umfasst 106 Zeilen. Sie wird zwar nicht ausdrücklich bezeichnet, zu Beginn allerdings bittet der Verfasser für sein "einziges Kind" um Unsterblichkeit. Er schreibt die "unverkäuflichen und überlieferbaren Geheimnisse" auf, die der Gott Helios Mithras ihm habe mitteilen lassen, damit der Verfasser auf sein Verlangen hin den Himmel beschreiten und alles erschauen kann (῞Ιλαθί μοι, Πρόνοια καὶ Ψυχή, τάδε γράφοντι τὰ ⟨ἄ⟩πρατα, παραδοτὰ μυστήρια, μόνῳ δὲ τέκνῳ ἀθανασίαν ἀξιῶ, μύσται τῆς ἡμετέρας δυνάμεως ταύτης (...) ἣν ὁ μέγας θεὸς ῞Ηλιος Μίθρας ἐκέλευσέν μοι μεταδοθῆναι ὑπὸ τοῦ ἀρθαγγέλου αὐτοῦ, ὅπως ἐγὼ μόνος αἰ⟨τ⟩ητὴς οὐρανὸν βαίνω καὶ κατοπτεύω πάντα.).

In der Praxis werden zwei weitere schrifttragendes Artefakte verwendet (s. SAP-G-V-G-046, SAP-G-VUØ-001).

2. Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die in Griechisch geschriebenen Anweisungen sind vollständig erhalten und umfassen neun Zeilen, verteilt über drei Passagen. Sie werden nicht explizit bezeichnet, das Artefakt hingegen wird φυλακτήριον genannt. Die Handlungsgruppe kann dem Typus H1XD[F] zugeordnet werden.

Der Text wird kontrovers interpretiert und erfodert daher eine nähere Betrachtung.

Das Artefakt wird als φυλακτήριον bezeichnet. In den Zeilen 659-660 wird angewiesen, das Artefakt erst zu küssen und dann direkt anzusprechen: "Schütze mich!" In den Zeilen 709-711 erfolgt wiederum

eine Aufforderung, das Artefakt zu küssen und danach einen Befehl auszusprechen, dieses mal fehlt jedoch die Anweisung, das Amulett direkt anzusprechen. Der zu sprechende Text beinhaltet den Befehl an das Leben des Praktizierenden, in seiner Seele wohnen zu bleiben und diese nicht zu verlassen (ταῦτά σου εἰπόντος εὐθέως χρησμῳδήσει. ὑπέκλυτος δὲ σοι διὰ στίχων τὸν χρησμὸν καὶ εἰπὼν). Diese Passage kann mit den Zeilen 724-726 in Verbindung gebracht werden, dort steht: "Hast du das gesagt, wird er sofort weissagen. Doch du wirst losgelöst von deiner Seele und nicht in dir selbst sein, wenn er dir antwortet." (ταῦτά σου εἰπόντος εὐθέως χρησμῳδήσει. ὑπέκλυτος δὲ ἔσει τῇ ψυχῇ καὶ οὐκ ἐν σεαυτῷ ἔσει, ὅταν σοι ἀποκρίνεται.). Beide Amulette erfüllen eine Schutzfunktion. Im zweiten Fall soll sichergestellt werden, dass das Leben des Praktizierenden ihn nicht verlässt während er mit der angerufenen höheren Macht kommuniziert und dazu seine Seele verlassen und aus ihr heraustreten muss.

Der Umfang der Anleitung ist in Bezug auf deren Ende umstritten. Dieterich scheint zunächst die Homerverse in den Zeilen 821-834 nicht mit in die Praxis einzubeziehen[1], Preisendanz geht davon aus, dass die Homerverse in den Zeilen 821-830 die Beschriftung des Amuletts darstellen[2], Meyer rechnet die Verse in den Zeilen 821-829, nicht jedoch den Vers in Zeile 830 zu der Anleitung[3].

Der letzte Satz in Zeile 820 endet ungefähr mittig der Zeile, der verbleibende Rest ist frei gelassen worden. Zwischen den Zeilen 820 und 821 steht eine kurze Paragraphos, ebenso zwischen 824 und 825.

Hier wird davon ausgegangen, dass die Anleitung mit Zeile 820 und vor den Homerversen endet. Neben der Paragraphos und dem freigelassenen Rest der Zeile spricht nicht nur Dieterichs Überlegung zu den vorherstehenden und nachfolgenden Homerversen dafür, auch eine neue Lesung der letzten Zeile in Verbindung mit der Offenbarungsfunktion der übergeordneten Praxis unterstützt diese Argumentation. Der zur Diskussion stehende Text in den Zeilen 819 - 820 lautet: εὐώνυμ‹ον τ›οῦ προσθυμηρι πληρέστατον καὶ τὸ ὑπόμνημα ἔχει. Preisendanz übersetzt: "Das linke ist ganz gefüllt mit "Prosthymeri" und hat die Aufschrift:", es folgen die Homerverse 821-830[4]. Meyer hingegen übersetzt: "The left one is very full of "PROSTHYMĒRI" and has this memorandum:"[5], es folgen die Homerverse 821-829. Er kommentiert in Anm. 106: "The relationship of the poetic quotations in the following, which repeat those in II. 468-74, and the Mithras liturgy is obscure. They seem unrelated." Dennoch setzt er sie in seiner Übersetzung unmittelbar mit einem der beiden Amulette in Verbindung.

Es gibt noch eine andere Möglichkeit, den zweiten Teil der Passage zu übersetzen und ὑπόμνημα nicht im Sinne einer Aufschrift zu verstehen: "Das linke (Amulett) ist ganz gefüllt mit Prosthymeri und hält fest die Erinnerung." Beispiele für die Verwendung eines Amulettes zur besseren Erinnerung des Mitgeteilten innerhalb einer Offenbarungspraktik gibt es verschiedene[6]. Damit würde der letzte Satz nicht auf eine folgende Beschriftungsangabe hinweisen, sondern eine Funktion angeben.

Es besteht noch eine leicht abgewandelte Möglichkeit, καὶ τὸ ὑπόμνημα ἔχει zu verstehen, die zudem die Funktion und Verwendung der Amulette innerhalb der Gesamtpraxis besser verständlich macht: "und hält fest das Andenken." An dieser Stelle könnte Bezug genommen worden sein auf den in den Zeilen 709-711 gesprochenen Befehl an das eigene Leben, in der Seele zu verbleiben, während der Praktizierende diese verläßt, um mit einer höheren Macht zu kommunizieren. Das Amulett könnte dazu dienen, dass sich das Leben an seinen eigenen Ort erinnert und diesen nicht verläßt. Es soll dafür Sor-

1 Dieterich, Mithrasliturgie, Anm. auf S. 21: "Es scheint, daß zwischen die Homerverse der große Wahrsagezauber eingeschoben ist, so daß vor und nach ihm noch deren gesprengte Stücke erscheinen." Der übergeordneten Anleitung, zu der das hier besprochene Artefakt gehört, gehen Homerverse voran. S. auch S. 84, dort ist nicht eindeutig zu erkennen, ob Dieterich die Homerverse auf die Beschriftung der Amulette bezieht, oder nicht: "Ob nun die Vorschriften, die in den Nachträgen des Textes folgen, in denen eben die Herstellung der Amulete im einzelnen gegeben wird, aus dem mithräischen Ritualbuch in ganzer Ausdehnung oder etwa zum Teil stammen, läßt sich wiederum unmöglich feststellen."

2 Preisendanz (1973)[2], 100, Anm. zu Zeilen 821 ff. Er gibt die Homerverse der Zeilen 821-824 zentriert formatiert wieder, im Original ist dies jedoch nicht der Fall.

3 Meyer in: Betz (1996), 53-54.

4 Preisendanz (1973)[2], 101.

5 Meyer in: Betz (1996), 54.

6 S. z.B. SAP-G-V-G-043 (PGM I, 232-247), SAP-G-V-Z-003.(PGM II, 40-42).

ge tragen, dass der Praktizierende während der Praxis nicht stirbt. Eine Interpretation in diese Richtung würde es zudem ermöglichen, die nachfolgenden Homerverse unabhängig von der hier besprochenen übergeordneten Offenbarungspraxis zu betrachten.

3. Beschreibung des Artefakts

Die Haut eines weissen Schafes soll mit Myrrhentinte beschriftet werden. In der Anleitung werden zwei Artefakte zusammen beschrieben, auf das eine wird als das rechte (s. SAP-G-VUØ-001), auf das andere als das linke Amulett (hier besprochen) Bezug genommen.

Die Zeilen 819-820 enthalten die einzige potentielle Information zur Beschriftung, die Angabe selbst ist jedoch unklar, eine exakte Rekonstruktion schwierig: εὐώνυμ‹ον τ›οῦ προσθυμηρι πληρέστατον (s.o. Punkt 2). Nach Wünsch handelt es sich bei der Passage um eine "schlecht abgeschriebene Randbemerkung der Vorlage. Urspr. vielleicht: τὸ δὲ εὐώνυμον καὶ πρὸς θυμοπληρέστατον ποιεῖ."[7] Damit bezieht er die Beschriftung der Amulette auf die Homerverse.

Preisendanz (1973)[2] und Meyer (in Betz 1996) lesen beide in Zeile 819 "Prosthymêri", Preisendanz hält das Wort für eine Variante des Zauberwortes in Zeile 661: προσυμηρι.[8] Dort tritt es innerhalb der auf das rechte Amulett zu sprechenden Worte auf: "Schütze mich, prosymêri!" Entsprechend würde die Information in den Zeilen 819-820 lauten, dass das linke Amulett gefüllt ist mit einem einzelnen (wiederholt geschriebenen) Zauberwort. Ungewöhnlich wäre dabei, dass das Zauberwort nicht im Vorfeld näher bezeichnet wird. Voces magicae werden in Beschriftungsanweisungen häufig als "ὄνομα/ονόματα" bezeichnet. Man würde eine entsprechende Bezeichnung in Bezug auf προσυμηρ erwarten. Zudem wirft diese Interpretation Preisendanz´und Meyers das Problem auf, dass ein bereits mit Schrift gänzlich gefülltes (Superlativ) Artefakt zusätzlich mit Homerversen beschriftet werden soll.

Ein anderer Ansatz ist es, προσθυμηρι nicht als vox magica, sondern als Bezeichnung für etwas zu verstehen, dass eine Reflexion der Sorge des Praktizierenden darstellen könnte, sein Leben könne während seiner eigenen Abwesenheit von seiner Seele eben diese verlassen. Das Wort θυμός bedeutet vor allem Leben und Lebenskraft, in Verbindung mit προσ ist es allerdings nicht nachgewiesen. Es erscheint mir dennoch interessant, in diese Richtung zu Denken. Unter προσθυμηρι könnten in einem pluralischen Sinne "lebensbekräftigende" Energien gemeint gewesen sein. Der gesamte letzte Satz muss nicht notwendigerweise auf den Inhalt der Beschriftung der Amulette bezogen werden, sondern könnte auch eine Beschreibung ihrer Funktionen beinhalten: εὐώνυμ‹ον τ›οῦ προσθυμηρι πληρέστατον καὶ τὸ ὑπόμνημα ἔχει. (das) linke ist gefüllt mit (einer bestimmten Art) lebensbekräftigender Energie/n und hält fest die Erinnerung (des Lebens an dessen Wohnort in der Seele des Praktizierenden).

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Haut (Schaf, weiss)

Elemente bei der Handhabung: Sehnen des Schafs zum Umbinden des Phylakterions, Küsse

Verwendung / Verortung: während der Praxis / am Körper zu tragen (wird umgehängt)

Das Phylakterion soll mit Sehnen von einem weissen Schaf gebunden (oder umwickelt) und umgehangen werden. Im früheren Verlauf der Ritualanleitung wird beschrieben, dass es geküßt (Zeilen 659-660 und 707-708) und zu ihm gesprochen werden soll (Zeilen 659-660).

5. Beschriftung des Artefakts

Die Beschriftung ist in der Anleitung nicht mit angegeben.

7 Preisendanz (1973), 100, Anm. zu Z. 819.
8 Preisendanz (1973), 100, Anm. zu Z. 819.

6. Übersetzung

Aufgrund der sehr umfangreichen Anleitung werden hier als Ausschnitt die Anweisungen in Bezug auf das Artefakt wiedergegeben. Für eine vollständige Übersetzung s. Preisendanz (1973)², 89-101.

Übersetzung: Preisendanz (1973)², 89-101. Lesekorrektur in Z. 820 (pink markiert): Autorin.

> (657-664) Du aber blicke unverwandt hin und stoße ein langes Brüllen aus, wie aus einem Horn, wobei du deinen ganzen Atem ausgibst und deine Bauchhöhle anstrengst, und küsse die Amulette und sprich, zuerst zum rechten: "Schütze mich, prosumeri." Nach diesen Worten wirst du Tore sich öffnen und kommen sehn aus der Tiefe sieben Jungfrauen in Byssosgewändern mit Schlangengesichtern. [...]
>
> (704-711) Du aber brülle sofort in langem Brüllen und strenge dabei deinen Leib an, um zugleich die fünf Sinneswerkzeuge in Bewegung zu setzen, lang, bis zum Nachlassen, küsse wiederum die Amulette und sprich: "mokrimo pherimopheriri Mein, des NN, Leben (?), bleib du, wohne in meiner Seele, verlaß mich nicht, weil es dir befiehlt entho phenen thropiôth." [...]
>
> (813-820) Die Amulette sind so beschaffen: das rechte schreib mit Myrrhentinte auf die Haut eines schwarzen Schafes, auch bind es mit Sehnen des gleichen Tieres und häng es um; das linke aber auf die Haut eines weissen Schafes und brauch es auf die gleiche Weise. Das linke ist ganz gefüllt mit "Prosthymêri" und hält fest die Erinnerung (εὐώνυμ⟨ον τ⟩οῦ προσθυμηρι πληρέστατον καὶ τὸ ὑπόμνημα ἔχει·).[9]

Literatur

Ed. pr.: K. Wessely, Griechische Zauberpapyrus (Denkschr. Wien. Akad. 36), 1888, 56 [32] - 65 [41].

Preisendanz (1973)², 88-101.
M. W. Meyer in: Betz (1996), 48-54.

Brashear (1995), 3497-3499.

s. auch: A. Dieterich, Mithrasliturgie, Leipzig und Berlin 1910.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei Brashear (1995), 3516-3527. Preisendanz (1927), 109-115.

9 Preisendanz liest "und hat die Aufschrift:".

SAP-G-VUØ-003	Griechisch	4. Jh.	Weihe *	Leinen

QUELLE: P. Leiden I 395, Leiden, Ryksmuseum van Oudheden (PGM XIII).

Übergeordnete Praxis

Zeilen: PGM XIII, 1-234, 234-343

Sprache: Griechisch

Bezeichnung: *Heiliges Buch, genannt "Die Monas" oder "Achtes Buch Mosês" vom geweihten Namen* (Βίβλος ἱερὰ ἐπικαλουμένη Μονὰς ἢ ᾿Ογδόν Μοϋσέως περὶ τοῖ ὀνόματος τοῦ ἁγίου)

Funktion: Herbeirufung eines Gottes, der dem Praktizierenden seinen Namen nennt und genaue Auskunft über den Praktizierenden (dessen Zukunft) gibt

Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)

Zeilen: PGM XIII, 97-100

Sprache: Griechisch

Bezeichnung: ---

Funktion: Baldachin, unter dem der Praktizierende die Weihe vornehmen soll (ποίησον καλύβην, ὑφ᾽ ἣν ἴθι τελούμενος)

Handlungsgruppentypus: H1XD^{F}

Artefakt

Beschriftung: nicht angegeben

Bezeichnung: ---

Material: Baldachin aus reinem Leinen (σινδόνα καθαρὰν; ποίησον καλύβην)

Beschreibstoff: ---

Schreibwerkzeug: ---

Aufbringung: ἔνγραψον

Bezeichnung der Beschriftung: *die 365 Götter* (τοὺς τξε´ θεούς)

Formale Elemente: unbekannt

Inhaltliche Elemente: unbekannt

Dekorationsschema: Der Rand ist zu beschriften (ἔνγραψον κροσῷ τοὺς τξε´ θεούς)

P-M-Z-N-Schema: M_0

1. Übergeordnete Praxis

Die in Griechisch geschriebene Anleitung trägt den Titel *Heiliges Buch, genannt "Die Monas" oder "Achtes Buch Mosês" vom geweihten Namen*. Sie ist vollständig erhalten und umfasst 234 Zeilen, plus 110 weitere Zeilen mit Rezepten. Ziel der in Zeilen 1-234 beschriebenen Praxis ist die Herbeirufung eines Gottes, der dem Praktizierenden einerseits seinen Namen nennen, andererseits genaue Auskunft über ihn (den Praktizierenden) geben soll (Zeilen 210-213, ἐπὰν εἰσέλθῃ ὁ θεός, κάτω βλέπε καὶ γράφε τὰ λεγόμενα καὶ ἣν δίδωσίν σοι αὐτοῦ ὀνομασίαν. μὴ ἐξέλθῃ δὲ ἐκ τῆς σκηνῆς σου, ἄχρι σοι καὶ τὰ περί σε εἴπῃ ἀκριβῶς.).

Zu der übergeordneten Praxis gehört die Herstellung von insgesamt vier Schriftartefakten. Dazu gehören eine Apollonfigur (s. SAP-G-V-G-015, s. auch SAP-G-V-G-016), ein Baldachin aus Leinen (SAP-G-VUØ-003, s. auch SAP-G-VUØ-004), eine Natrontafel (SAP-G-VUØ-GB.a-003, s. auch SAP-G-VUØ-GB.a-002) sowie ein Papyrus, der von dem Praktizierenden mit dem beschrieben werden soll, was der herbeigerufene Gott ihm mitteilt (s. SAP-G-VUØ-009, s. auch SAP-G-VUØ-010).

Nach der ausführlichen Beschreibung der Praxis und dem Erhalt des Namens werden verschiedene Rezepte angegeben (Zeilen 234-343), bei deren Durchführung dieser Name eine zentrale Rolle spielt. In vier Rezepten wird die Herstellung und Verwedung eines schrifttragenden Artefakts beschrieben (s.

SAP-G-VUØ-008, SAP-G-VUI-002, SAP-G-VUØ-G-001 und G-V-G-005 (hier besprochen)).

Dem *Heiligen Buch, genannt "Die Monas" oder "Achtes Buch Mosês" vom geweihten Namen* und den daran angeschlossenen Rezepten folgt *Des Môsês heiliges Geheimbuch, genannt "achtes" oder "geweihtes"*, das an vielen Stellen zwar ähnlich oder identisch, allerdings umfangreicher ist. Der Text bricht jedoch kurz vor dem Ende abrupt ab und es folgen keine Rezepte.

Innerhalb der beiden als *Heiliges Buch, genannt "Die Monas" oder "Achtes Buch Mosês" vom geweihten Namen* und *Des Môsês heiliges Geheimbuch, genannt "achtes" oder "geweihtes"* bezeichneten Praktiken werden vier identische schrifttragende Artefakte verwendet: eine Natrontafel, ein Baldachin, eine Apollonstatuette und ein Tafel, auf die die Worte der erscheinenden höheren Macht aufgeschrieben werden sollen. Entsprechende Verweise finden sich bei der Besprechung des jeweiligen Artefakts.

2. Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die Anweisungen sind in Griechisch geschrieben, vollständig erhalten und umfassen vier Zeilen. Sie werden nicht explizit bezeichnet. Das herzustellende Artefakt ist Teil eines übergeordneten Rituals und dient dem Praktizierenden als Zelt für seine Weihung. Die Praxis kann dem Typus $H1XD^F$ zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Ein großes Stück reines Leinen - ausreichend, um dem Praktizierenden als Baldachin oder Zelt zu dienen - soll entlang des Randes mit 365 Gottheiten beschriftet werden. Es ist nicht auszuschließen, dass 365 Gottheiten gezeichnet oder skizziert, und nicht deren Namen aufgeschrieben werden sollen.

Es werden keine Angaben zum Beschreibstoff gemacht. Möglicherweise sollte der Leinenbaldachin mit der Myrrhentintenmischung beschriftet werden, die für das Natrontäfelchen angegeben wird.

Die Beschriftung wird als *die 365 Gottheiten* bezeichnet. Weitere Angaben zur Beschriftung werden nicht gemacht, die Gottheiten werden nicht aufgelistet. Es ist unklar, ob die Namen der Gottheien aufgeschrieben, oder z.B. Symbole für jede einzelen Gottheit aufzuzeichnen waren. Aus dem P-M-Z-N-Schema kann entsprechend M rekonstruiert, aber nicht näher definiert werden.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Baldachin (Leinen (rein))
Elemente bei der Handhabung: Zimt
Verwendung / Verortung: während der Praxis / Verwendung als Zelt/Baldachin für die Weihe

Nach der Beschriftung soll das Stück Leinen wie ein Zelt geformt werden, unter dem der Praktizierende eine Weihe vornehmen kann (ποίησον καλύβην, ὑφ᾽ ἣν ἴθι τελούμενος).

5. Beschriftung des Artefakts

365 Gottheiten als Zeichnung oder Skizze, oder die Namen von 365 Gottheiten.

Da keine detaillierten Angaben zur Beschriftung gemacht werden, ist es nicht möglich zu sagen, ob es sich um Symbole, Zeichnungen oder Namen handeln soll.

6. Übersetzung

Die Übersetzung wird hier aufgrund ihrer Länge nicht vollständig wiedergegeben. Siehe dafür Preisendanz (1974)[2], 87-105.

SAP-G-VUØ-003	Griechisch	4. Jh.	Weihe *	Leinen

Übersetzung: Preisendanz (1974)², 92.

> (...) und den Baldachin fertige so: nimm reines Linnen und schreib auf den Rand die 365 Götter und forme es wie ein Zelt; unter das geh zur Weihe. (...)

Literatur

Ed. pr.: C. J. C. Reuvens, Lettres à M. Letronne sur les Papyrus bilingues et grecs, et sur quelques autres monuments gréco-égyptiens du Musée d'Antiquités de l'Université de Leide, Leiden 1830, Appendice 151-157.

Preisendanz (1974)², 87-99.

Daniel (1991), 38-43, mit Photographien.

M. Smith in: Betz (1996), 172-182.

M. Smith, Jesus the Magician (1978).

M. Smith, The Eighth Book of Moses and How It Grew (PLeid. J 395), in the international Congress of Papyrology (ed.), Atti del XVII congresso internazionale di papirologia (Naples 1984), 683-693.

T. Klutz, Jesus, Morton Smith, and the Eigth Book of Moses (PGM 13.1-734), in: Journal for the study of pseudepigrapha, 21,2 (2011), 133-159.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei: Preisendanz (1927), 122-123, 132-165. Brashear (1995), 3539-3544.

SAP-G-VUØ-004	Griechisch	4. Jh.	Weihe *	Leinen

QUELLE: P. Leiden I 395, Leiden, Ryksmuseum van Oudheden (PGM XIII).

Übergeordnete Praxis
Zeilen: PGM XIII, 343-730
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: *Des Môsês heiliges Geheimbuch, genannt "achtes" oder "geweihtes"* (Μοϋσέως ἱερὰ βί⟨β⟩λος ἀπόκρυφος ἐπικαλουμένη ὀγδόν ἢ ἁγία)
Funktion: Herbeirufung eines Engels, der den Praktizierenden für sein Handeln weihen und ihn empfehlen soll (einem Gott), und ihm zudem den Inhalt seines Horoskops verkünden soll.

Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM XIII, 652-655
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: ---
Funktion: Baldachin, unter dem der Praktizierende die Weihe vornehmen soll (ποίησον ὡς καλύβην, ὑφ᾽ ἣν ἴθι τελούμενος)

Handlungsgruppentypus: $H1XD^F$

Artefakt
Sprache, Beschriftung: nicht angegeben
Bezeichnung: ---

Material: Baldachin aus reinem Leinen (σινδόνα καθαρὰν)
Beschreibstoff: Myrrhentinte und Blumen (Rezept angegeben, s. unten) (ζμυρνομέλανι)
Schreibwerkzeug: ---

Aufbringung: ἔνγραψον
Bezeichnung der Beschriftung: *die 365 Götter* (τοὺς τξε´ θεούς)

Formale Elemente: unbekannt
Inhaltliche Elemente: 365 Götter
Dekorationsschema: Der Rand ist zu beschriften (ἔνγραψον κροσῷ τοὺς τξε´ θεούς)

P-M-Z-N-Schema: M_0

1. Übergeordnete Praxis

Die in Griechisch geschriebene Anleitung trägt den Titel *Des Môsês heiliges Geheimbuch, genannt "achtes" oder "geweihtes"*. Sie ist vollständig erhalten und umfasst 388 Zeilen. Ziel der Praxis ist die Herbeirufung eines Engels, der den Praktizierenden für seine Handlung weihen und ihm Auskunft über sein Horoskop geben soll (χαῖρε, κύριε, καὶ τέλεσόν με τοῖς πράγμασι μου τούτοις καὶ σύστησόν με καὶ μηνυέσθω μοι τὰ τῆς γενέσεώς μου).

Zu der übergeordneten Praxis gehört auch die Herstellung von insgesamt vier Schriftartefakten: eine Natrontafel (SAP-G-VUØ-GB.a-002, s. auch SAP-G-VUØ-GB.a-003), ein mit 365 Götternamen beschrifteter Baldachin (SAP-G-VUØ-004, s. auch SAP-G-VUØ-003) sowie ein aus der Wurzel eines Lorbeers geschnitzter Apollôn (hier beschrieben, s. auch SAP-G-V-G-015). Ein weiteres Täfelchen soll von dem Praktizierenden mit dem beschrieben werden, was der herbeigerufene Gott ihm mitteilt (s. SAP-G-VUØ-010).

Im Gegensatz zu der unmittelbar vorausgehenden und als *Heiliges Buch, genannt "Die Monas" oder "Achtes Buch Mosês" vom geweihten Namen* bezeichneten Praxis in den Zeilen 1-234, gefolgt von einer Reihe an Rezepten in den Zeilen 234-343, ist die hier zugrunde liegende Praxis mit der Bezeichnung *Des Môsês heiliges Geheimbuch, genannt "achtes" oder "geweihtes"* an vielen Stellen zwar ähnlich oder identisch, allerdings umfangreicher, sie bricht jedoch kurz vor dem Ende in Z. 730 abrupt ab und

SAP-G-VUØ-004	Griechisch	4. Jh.	Weihe *	Leinen

es folgen keine Rezepte, sondern unmittelbar ein weiteres *Des Moses geheimes achtes Buch*, bzw. *Des Moses geheimes Buch vom großen Namen, das für alles wirkt, in dem der Name steht dessen, der alles ordnet*. Die ersten Zeilen weisen Parallelen zu Zeilen 53 ff. der ersten Praxis und 281 ff. der zweiten Praxis auf, wobei es sich dabei nicht um den Anfang der jeweiligen Praxis handelt. Nach dieser kurzen Parallele folgen eine Auflistung zusätzlicher (geheimer) Namen, verschiedene Unterweisungen sowie einige Rezepte.

Innerhalb der beiden als *Heiliges Buch, genannt "Die Monas" oder "Achtes Buch Mosês" vom geweihten Namen* und *Des Môsês heiliges Geheimbuch, genannt "achtes" oder "geweihtes"* bezeichneten Praktiken werden vier identische schrifttragende Artefakte verwendet: eine Natrontafel, ein Baldachin, eine Apollonstatuette und eine Tafel, auf die die Worte der erscheinenden höheren Macht aufgeschrieben werden sollen. Entsprechende Verweise finden sich bei der Besprechung des jeweiligen Artefakts.

2. Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die Anweisungen sind in Griechisch geschrieben, vollständig erhalten und umfassen vier Zeilen. Sie werden nicht explizit bezeichnet. Das herzustellende Artefakt ist Teil eines übergeordneten Rituals und dient dem Praktizierenden als Zelt für seine Weihung. Die Praxis kann dem Typus $H1XD^F$ zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Ein großes Stück reines Leinen, ausreichend, dem Praktizierenden als Baldachin oder Zelt zu dienen, soll entlang des Randes mit *den 365 Gottheiten* beschriftet werden (ἔνγραψον κροσῷ τοὺς τξε´ θεούς). Weitere Angaben zur Beschriftung werden nicht gemacht, die Gottheiten werden nicht aufgelistet. Es ist unklar, ob die Namen der Gottheien aufgeschrieben, oder z.B. Symbole für jede einzelne Gottheit aufzuzeichnen waren. Aus dem P-M-Z-N-Schema kann entsprechend M rekonstruiert, aber nicht näher definiert werden.

Es werden keine Angaben zum Beschreibstoff gemacht. Möglicherweise sollte der Leinenbaldachin mit der Myrrhentintenmischung beschriftet werden, die für das Natrontäfelchen angegeben wird.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Baldachin (Leinen (rein))

Elemente bei der Handhabung: Zimt

Verwendung / Verortung: während der Praxis / Verwendung als Zelt/Baldachin für die Weihe

Nach der Beschriftung soll das Stück Leinen wie ein Baldachin oder Zelt geformt werden, unter dem der Praktizierende die Weihe vornehmen kann (ποίησον καλύβην, ὑφ᾽ ἣν ἴθι τελούμενος).

5. Beschriftung des Artefakts

365 Gottheiten als Zeichnung oder Skizze, oder die Namen von 365 Gottheiten.

Da keine detaillierten Angaben zur Beschriftung gemacht werden, ist es nicht möglich zu sagen, ob es sich um Symbole, Zeichnungen oder Namen handeln soll.

6. Übersetzung

Die Übersetzung wird hier aufgrund ihrer Länge nicht vollständig wiedergegeben. Siehe dafür Preisendanz (1974)[2], 105-120.

SAP-G-VUØ-004	Griechisch	4. Jh.	Weihe *	Leinen

Übersetzung: Preisendanz (1974)², 117.

> (...) und dein Schirmdach mach dir so: nimm reines Linnen und schreib auf den Rand die 365 Götter und forme es wie ein Zelt; unter das geh zur Weihe. (...)

Literatur

Ed. pr.: C. J. C. Reuvens, Lettres à M. Letronne sur les Papyrus bilingues et grecs, et sur quelques autres monuments gréco-égyptiens du Musée d'Antiquités de l'Université de Leide, Leiden 1830, Appendice 151-157.

Preisendanz (1974)², 105-120.

Daniel (1991), 46-63, mit Photographien.

M. Smith in: Betz (1996), 182-188, 188-189.

M. Smith, Jesus the Magician (1978).

M. Smith, The Eighth Book of Moses and How It Grew (PLeid. J 395), in the international Congress of Papyrology (ed.), Atti del XVII congresso internazionale di papirologia (Naples 1984), 683-693.

T. Klutz, Jesus, Morton Smith, and the Eigth Book of Moses (PGM 13.1-734), in: Journal for the study of pseudepigrapha, 21,2 (2011), 133-159.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei: Preisendanz (1927), 122-123, 132-165. Brashear (1995), 3539-3544.

SAP-G-VUØ-005	Griechisch	4. Jh.	Schutz	Lorbeerblatt

QUELLE: P. Leiden I 395, Leiden, Ryksmuseum van Oudheden (PGM XIII).

Übergeordnete Praxis
Zeilen: PGM XIII, 1001-1054
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: ---
Funktion: Erhalt eines *mächtigen, maßgebenden, unaussprechlichen Ckaraktêrs*, damit der Praktizierende *ungefährdet, unbesiegbar und unbekämpfbar bleibe* (τέλει δέ μοι, κύριε, τὸν μέγαν, κύριον, ἄφθεγ⟨κ⟩τον χαρακτῆρα, ἵνα αὐτὸν ἔχω καὶ ἀκίνδυνος καὶ ἀνίκητος καὶ ἀκαταμάχητος παραμένω, ἐγὼ ὁ δεῖνα (Zeilen 1018 ff.))

Untergeordnete Praxis
Zeilen: PGM XIII, 1042-1054
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: ---
Funktion: Schutz v*or jedem Schrecknis, vor jeder Gefahr, die an diesem Tag, zu dieser Stunde droht* (διαφύλαξόν με ἀπὸ παντὸς φόβου, ἀπὸ παντὸς κινδύνου τοῦ ἐνεστῶτός μοι ἐν τῇ σῃημερον ἡμέρᾳ, ἐν τῇ ἄρτι ὥρᾳ)

Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM XIII, 1042-1043, 1051
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: ---
Funktion: ---

Handlungsgruppentypus: H1X<|>$^{\varnothing}$

Artefakt
Beschriftung: unbekannt[1]
Bezeichnung: ---

Material: Lorbeerblatt (φύλλον δάφνης)
Beschreibstoff: ---
Schreibwerkzeug: ---

Aufbringung: ἐπίγραψον
Bezeichnung der Beschriftung: *das Zauberzeichen* (τὸν χαλακτῆρα)

Formale Elemente: unbekannt
Inhaltliche Elemente: unbekannt
Dekorationsschema: ---

P-M-Z-N-Schema: M_0

1. Übergeordnete Praxis

Die in Griechisch geschriebene Anleitung trägt keinen speziellen Titel. Sie ist vollständig erhalten und umfasst 54 Zeilen. Ziel der Praxis ist der Erhalt eines *mächtigen, maßgebenden, unaussprechlichen Ckaraktêrs*, damit der Praktizierende *ungefährdet, unbesiegbar und unbekämpfbar bleibe*.

1.a. Untergeordnete Praxis

Die Anweisungen sind in Griechisch geschrieben, vollständig erhalten und umfassen 13 Zeilen. Sie werden nicht explizit bezeichnet. Ziel der untergeordneten Handlungen ist der sofortige Schutz des Prak-

1 Es ist nicht klar, ob es sich bei dem "Charaktêr" um ein Zeichen oder ein Bild handelt, s. PGM III, 196 in Preisendanz (1973)^{2}, 40 und 41, Taf. II, 4.

tizierenden vor Zorn, Gefahr und Schrecknis. Die Funktionalität des herzustellenden Artefakts wird auf einen Tag konzentriert (ἐν τῇ σηημερον ἡμέρᾳ, ἐν τῇ ἄρτι ὥρᾳ). Zu der Praxis gehört ein beschriftetes Gold- oder Silbertäfelchen (s. SAP-G-V-GZ-001).

2. Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die Anweisungen sind in Griechisch geschrieben, vollständig erhalten und umfassen drei Zeilen. Sie werden weder explizit bezeichnet, noch wird eine Funktion genannt. Die Handlungsgruppe kann dem Typus H1X<|>^{Ø} zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Auf ein einzelnes Lorbeerblatt soll ein einzelnes Zeichen geschrieben werden. Dieses Zeichen erhält der Praktizierende von einem Gott mittels einer zuvor durchgeführten Praxis (s. auch SAP-G-V-GZ-001).

Die Beschriftung wird bezeichnet als *das Zauberzeichen*. Aus dem P-M-Z-N-Schema wird M angegeben, aber nicht aufgezeichnet.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Lorbeerblatt
Elemente bei der Handhabung: Gold- oder Silbertäfelchen (beschriftet)

Verwendung / Verortung: die Beschriftung wird abgeleckt

Das mit einem Zauberzeichen beschriftete Lorbeerblatt soll gegen die Sonne gehalten werden, währenddessen oder im Anschluss daran soll eine Anrufung dreimal gesprochen werden. Danach wird das Blatt abgeleckt, während das beschriftete Silber- oder Goldtäfelchen (s.o.) von dem Praktizierenden einfach bei sich behalten werden soll.

Eine andere Verwendungsweise wird beschrieben für einen Aufenthalt in einem Handgemenge. In diesem Fall ist das Täfelchen auf der Hand zu tragen (ἐὰν δὲ διὰ χειρῶν, ἐπὶ τῇ χειρί), nachdem das Lorbeerblatt abgeleckt worden ist.

5. Beschriftung des Artefakts

Transkription und Übersetzung: Preisendanz (1974)^{2}, 130.

> Ein einzelnes Zauberzeichen, das nicht überliefert ist

6. Übersetzung

Aufgrund der sehr umfangreichen Anleitung werden hier ausschließlich die Anweisungen in Bezug auf das Artefakt wiedergegeben.

Übersetzung: Preisendanz (1974)^{2}, 129-130.

> (1042-1052) Die Anwendungen des Namens sind: Wenn du über Schrecknis oder Zorn Herr werden willst, nimm ein Lorbeerblatt, schreib dann den Charaktêr, wie er ist, halt ihn gegen die Sonne und sprich: "Ich rufe dich an, den großen Gott im Himmel, den <starken> Herrn[2], den großmächtigen Iaô (Vokale), Seiender du, bewahre mich vor jedem Schrecknis, vor jeder Gefahr, die mir droht am heutigen Tag, in der jetzigen Stunde." Hast du das dreimal gesagt, lecke das Lorbeerblatt ab und behalte das Täfelchen bei dir; bist du aber im Handgemenge, so trag es auf der Hand.

2 Preisendanz überliest das Zeichen □̄ für ὄνομα/ὀνόματα.

SAP-G-VUØ-005	Griechisch	4. Jh.	Schutz	Lorbeerblatt

Literatur

Ed. pr.: C. J. C: Reuvens, Lettres, App. 151-157. Leemans, Descript. rais. 1840, 122 f., Nr. 395.

Preisendanz (1974)[2], 129-130.

Daniel (1991), 76-81, mit Photographien.

M. Smith in: Betz (1996), 189-195.

M. Smith, Jesus the Magician (1978).

M. Smith, The Eighth Book of Moses and How It Grew (PLeid. J 395), in the international Congress of Papyrology (ed.), Atti del XVII congresso internazionale di papirologia (Naples 1984), 683-693.

T. Klutz, Jesus, Morton Smith, and the Eigth Book of Moses (PGM 13.1-734), in: Journal for the study of pseudepigrapha, 21,2 (2011), 133-159.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei: Preisendanz (1926), 122 f. Brashear (1995), 3539-3544.

SAP-G-VUØ-006	Griechisch	3. Jh.	Herbeiführung	Meeresmuschel

QUELLE: P. Lond. 121, London, British Museum (PGM VII). Kol. XXIX-XXX: 4. Jh.

Übergeordnete Praxis
Zeilen: PGM VII, 467-477
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: ---
Funktion: Herbeiführung einer Frau

Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM VII, 467-470, 473, 477
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: ---
Funktion: Herbeiführung einer Frau
Handlungsgruppentypus: H1D^{Ø}

Artefakt
Beschriftung: Griechisch
Bezeichnung: ---
Material: Meermuschel (ὄστρακον ἀπὸ θαλάσσης)
Beschreibstoff: Myrrhentinte (ζμυρνομέλανι)
Schreibwerkzeug: ---
Aufbringung: ζωγράφησον
Bezeichnung der Beschriftung: *die typhonische Figur* (τὸ ζῴδιον Τυφωνιακὸν), *die Namen* (τὰ ὀνόματα); *im Kreis (um die Figur) Eingeschriebenes* (τῷ κύκλῳ ἐγγεγραμμένα), *das untenfolgende Betrachtete* (τὸ θεώρημα τὸ ὑποκείμενον)
Formale Elemente: Schrift und Zeichnung; beides ist nicht mit überliefert[1]
Inhaltliche Elemente: unbekannt
Dekorationsschema: Die Beschriftung ist kreisförmig um die Zeichnung der Figur vorzunehmen
P-M-Z-N-Schema: M_0

1. Übergeordnete Praxis

Die in Griechisch geschriebene Anleitung hat keinen Titel, sie ist vollständig erhalten und umfasst elf Zeilen. Das Ziel der Praxis ist die Herbeiführung einer Frau.

2. Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die Anweisungen sind in Griechisch geschrieben, vollständig erhalten und umfassen sechs Zeilen. Sie werden weder explizit bezeichnet, noch wird eine Funktion genannt. Die Handlungsgruppe kann dem Typus H1D^{Ø} zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Auf eine Meermuschel sollen mit Myrrhentinte eine *typhonische Figur* und um sie herum im Kreis *Namen* gezeichnet werden. In der Anleitung wird zweimal geschrieben, dass die Zeichnung am Ende angegeben wird, dies ist jedoch nicht der Fall. Auch die Namen sind nicht mit überliefert. Entsprechend sind in der Anweisung keine Angaben aus dem P-M-Z-N-Schema enthalten.

1 s. auch Preisendanz (1974), 22, Anm. zu Zeilen 473 und 477.

SAP-G-VUØ-006	Griechisch	3. Jh.	Herbeiführung	Meeresmuschel

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Meeresmuschel, Myrrhentinte
Elemente bei der Handhabung: ---
Verwendung / Verortung: nach der Praxis / in die Fußbodenheizung eines Bades zu werfen

Die beschriftete Meermuschel soll in die Fußbodenheizung eines Bades geworfen werden. Dabei sollen die im Kreis geschriebenen Namen und der Auftrag gesprochen werden. Weitere Angaben zur Handhabung werden nicht gemacht.

5. Beschriftung des Artefakts

Die aufzuschreibenden Namen und die typhonische Zeichnung sind nicht mit angegeben.

6. Übersetzung

Angaben zum Artefakt sind **fett** markiert.

Übersetzung: Preisendanz (1974)², 21-22.

<Liebeszwang.> **Nimm eine Muschel vom Meer und mal auf sie mit Myrrhentinte die unten folgende typhonische Figur und im Kreis um sie die Namen und wirf sie in die Fußbodenheizung eines Bades. Wenn du sie hineinwirfst, sag die im Kreis geschriebenen Worte her**, und dazu: „Führ mir her die NN, Tochter der NN, am heutigen Tage, von der jetzigen Stunde an, brennend in Natur und Herz, schnell schnell, jetzt jetzt!" **Das Bild ist das untenstehende.** Beim Hersagen des Spruchs sag zum Anfang: „Du Gott der Zwangsgöttinnen (ZW mit „Osiris", „Ieû", Vokale), führ mir her die NN, Tochter der NN" usw. **Die Figur ist**: (fehlt).

Anmerkung

In Betz (1996), xxiii, wird PGM VII in das 3./4. Jh. datiert. Die Angabe vermischt zwei verschiedene Datierungen für Kol. I-XXVIII (3. Jh.) und Kol. XXIX-XXX (4. Jh.).

Literatur

Ed. pr.: C. Wessely, Neue griechische Zauberpapyri (Denkschr. Wien. Akad. 42, 2), 1893, 16-55.
F. Kenyon, Greek Papyri in the British Museum. Catalogue with texts, I, London 1893, pl. 57.
Preisendanz (1974)², 21-22.
E. N. O´Neil in: Betz (1996), 130-131.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei Brashear (1995), 3530-3534.

SAP-G-VUØ-007	Griechisch	3./4. Jh.	Orakel/Offenbarung	Palmblätter

QUELLE: P. Oxy. 886, Kairo, Ägyptisches Museum, Inv.nr. JdE 47411 (PGM XXIVa).

Übergeordnete Praxis
Zeilen: PGM XXIVa., 1-25
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: *Verfahren mit den 29 Buchstaben* (ὁ δὲ τρόπος ἐστὶν τὰ περὶ τὰ γράμματα κθʹ)
Funktion: Erhalt eines Orakels und von Offenbarungen (εὑρήσεις σου τὴν κληδόνα, ἐν οἷς μέτεστιν, καὶ χρηματισθήσῃ)

Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM XXIVa., 14-25
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: ---
Funktion: ---

Handlungsgruppentypus: $H1X^{Ø}$

Artefakt
Beschriftung: unbekannt, Inhalt nicht angegeben (evtl. Koptisch, s.u.)
Bezeichnung: ---

Material: 29 Blätter einer männlichen Palme (φοίνικος ἄρσενος φύλλα κθʹ)
Beschreibstoff: ---
Schreibwerkzeug: ---

Aufbringung: ἐπίγρ
Bezeichnung der Beschriftung: *Namen der Götter* (τὰ τῶν θεῶ̅ ὀνόματα) (der Supralinearstrich reicht rechts über das ω hinaus)

Formale Elemente: Schrift
Inhaltliche Elemente: unbekannt
Dekorationsschema: ---

P-M-Z-N-Schema: M_0

1. Übergeordnete Praxis

Die Anleitung ist in Griechisch geschrieben, vollständig erhalten und umfasst 25 Zeilen. Sie trägt die Bezeichnung Verfahren mit den 29 Buchstaben. Das Ziel der Praxis ist der Erhalt eines Orakels und von Offenbarungen. Da das griechische Alphabet aus 24 Buchstaben besteht, werden die Angaben hier auf das koptische Alphabet zu beziehen sind.

2. Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die Anweisungen sind in Griechisch geschrieben, vollständig erhalten und umfassen zwölf Zeilen. Sie werden weder explizit bezeichnet, noch wird eine Funktion genannt. Die Handlungsgruppe kann dem Typus $H1X^{Ø}$ zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

29 Blätter einer männlichen Palme sind mit *den Namen der Götter* zu beschriften. Dabei wird nicht angegeben, welche Namen jeweils aufgeschrieben werden sollen. Es wird auch nicht deutlich, ob die Götternamen in Griechisch oder Koptisch zu schreiben sind, oder ob dies keine Rolle spielt, und nur die Nummerierung mitttels des koptischen Alphabets erfolgt. Aus praktischen Gründen wäre eine Nummerierung nicht notwendig, der Göttername könnte direkt mit einem entsprechenden Orakel oder einer

Offenbarung verknüpft werden. Wie die in Anm. 3 erwähnten Beispiele aus der Praxis jedoch zeigen, wurden Blätter tatsächlich mit einem Namen und einer Zahl versehen.

Bevor die Angaben zur Beschriftung erfolgen, wird der Praktizierende aufgefordert, Hêlios und die Götter der Tiefe anzurufen (ἐπικαλοῦ μὲ[ν] τὸν Ἥλιον καὶ τοὺς ἐν βυθῷ θεοὺς πάντας), sodaß hier ein Anhaltspunkt gegeben ist, an wen sich die Praxis wendet, nicht aber, welche Namen aufzuschreiben sind. Weitere Angaben zur Beschriftung werden nicht gemacht. Aus dem P-M-Z-N-Schema werden keine Angaben überliefert.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Palmblätter (männlich)

Elemente bei der Handhabung: ---

Verwendung / Verortung: während der Praxis / ---

Während eines Gebetes sind jeweils zwei der beschrifteten Blätter nach und nach wegzunehmen. Das letzte Blatt wird als das Blatt bezeichnet, welches dem Praktizierenden sein Orakel und klare Offenbarungen finden läßt, wenn er liest, was darauf geschrieben steht (τὸ δὲ ὑπολιπόμενον ἔσχατον ἀνάγνωθι, καὶ εὑρήσεις σου τὴν κληδόνα, ἐν οἷς μέτεστιν, καὶ χρηματισθήσῃ τηλαυγῶς).

Diese Praxis setzt voraus, dass mit jedem Namen einer Gottheit eine Eigenschaft, Entwicklung, Situation, Aussage o.ä. verbunden ist. Ein derartiger "Schlüssel" ist der Anleitung nicht beigegeben. Es sind verschiedene Beispiele für ähnliche Praktiken bekannt[1], für die Verwendung spezieller Götternamen sind die Belege jedoch spärlich. Eine in Publikation befindliche Arbeit von J. F. Quack wird diese Lücke hoffentlich bald schließen[2].

5. Beschriftung des Artefakts

Namen von Göttern, die nicht in der Anleitung aufgeführt werden.

6. Übersetzung

Die Angaben zum Artefakt sind **fett** markiert.

Übersetzung: Preisendanz (1974)[2], 151-152.

Groß ist die Herrin Isis. Abschrift eines heiligen Buches, das gefunden wurde im Schatzhaus des Hermês. Es ist das Verfahren mit den 29 Buchstaben, mit denen Hermês und Isis ihren Bruder und Gatten Osiris, den sie suchte, [auffand]. Ruf Hêlios und die Götter der Tiefe allesamt an wegen der Frage, für die du ein Orakel begehrst, **nimm von einer männlichen Palme 29 Blätter und schreib auf jedes Blatt die Namen der Götter und nimm sie unter Gebet zu zwei und zwei weg. Das übrigbleibende, letzte, lies und du wirst dein Orakel finden darüber, worauf es dir ankommt, und du wirst klare Offenbarungen erhalten.**

Literatur

Ed. pr.: Grenfell, Hunt, The Oxyrhynchus Papyri, vol. VI (1908), 201.

Preisendanz (1974)[2], 147-148. W. C. Grese in: Betz (1996), 264.
D. Jordan in: Mirecki / Meyer (ed.), Magic and ritual in the ancient world (2002), 25-28, pl. no. 1.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei: Preisendanz (1927), 126, 132-165. Brashear (1995), 3547-3548.

1 Als Beispiele seien die Homerorakel und die Sortes Astrampsychi genannt.

2 Ich danke J. F. Quack für den Einblick in seine aktuelle Arbeit an verschiedenen demotischen "Schlüssel"-Papyri, in denen individuelle Götternamen mit einzelnen Nummern und Orakeln verbunden aufgelistet werden, sowie an konkreten Beispielen, die die hier besprochene Vorlage in der Praxis belegen: Unter der Nummer P. Berlin 23701 sind vier schmale Streifen (Papyrus?) inventarisiert, die jeweils mit einer Nummer und einem Götternamen beschriftet wurden. Eine römerzeitliche Datierung kann angenommen werden, ob diese noch weiter eingegrenzt werden kann, bleibt abzuwarten.

SAP-G-VUØ-008	Griechisch	4. Jh.	Heilung (Gift) *	Papyrus

QUELLE: P. Leiden I 395, Leiden, Ryksmuseum van Oudheden (PGM XIII).

Übergeordnete Praxis
Zeilen: PGM XIII, 1-234, 234-343
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: *Heiliges Buch, genannt "Die Monas" oder "Achtes Buch Mosês" vom geweihten Namen* (Βίβλος ἱερὰ ἐπικαλουμένη Μονὰς ἢ ᾿Ογδόν Μοϋσέως περὶ τοῖ ὀνόματος τοῦ ἁγίου)
Funktion: Herbeirufung eines Gottes, der dem Praktizierenden seinen Namen nennt und genaue Auskunft über den Praktizierenden (dessen Zukunft) gibt

Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM XIII, 253-254
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: *Willst Du von Gift lösen*[1] (ἐὰν πρὸς λύσιν φαρμάκων)
Funktion: Heilung von Gift

Handlungsgruppentypus: H1D^F

Artefakt
Beschriftung: Griechisch
Bezeichnung: ---

Material: Papyrus (hieratisch) (ἱερατικὸν κόλλημα)
Beschreibstoff: ---
Schreibwerkzeug: ---

Aufbringung: γράψας
Bezeichnung der Beschriftung: *der Name* (τὸ ⲡ̄ (für ὄνομα))

Formale Elemente: Schrift
Inhaltliche Elemente: unbekannt
Dekorationsschema: ---

P-M-Z-N-Schema: M_0

1. Übergeordnete Praxis

Die in Griechisch geschriebene Anleitung trägt den Titel *Heiliges Buch, genannt "Die Monas" oder "Achtes Buch Mosês" vom geweihten Namen*. Sie ist vollständig erhalten und umfasst 234 Zeilen, plus 110 weitere Zeilen mit Rezepten. Ziel der in Zeilen 1-234 beschriebenen Praxis ist die Herbeirufung eines Gottes, der dem Praktizierenden einerseits seinen Namen nennen, andererseits genaue Auskunft über ihn (den Praktizierenden) geben soll (Zeilen 210-213, ἐπὰν εἰσέλθῃ ὁ θεός, κάτω βλέπε καὶ γράφε τὰ λεγόμενα καὶ ἣν δίδωσίν σοι αὐτοῦ ὀνομασίαν. μὴ ἐξέλθῃ δὲ ἐκ τῆς σκηνῆς σου, ἄχρι σοι καὶ τὰ περί σε εἴπῃ ἀκριβῶς.).

Zu der übergeordneten Praxis gehört die Herstellung von insgesamt vier Schriftartefakten. Dazu gehören eine Apollonfigur (s. SAP-G-V-G-015, s. auch SAP-G-V-G-016), ein Baldachin aus Leinen (SAP-G-VUØ-003, s. auch SAP-G-VUØ-004), eine Natrontafel (SAP-G-VUØ-GB.a-003, s. auch SAP-G-VUØ-GB.a-002) sowie ein Papyrus, der von dem Praktizierenden mit dem beschrieben werden soll, was der herbeigerufene Gott ihm mitteilt (s. SAP-G-VUØ-009, s. auch SAP-G-VUØ-010).

Nach der ausführlichen Beschreibung der Praxis und dem Erhalt des Namens werden verschiedene Rezepte angegeben (Zeilen 234-343), bei deren Durchführung dieser Name eine zentrale Rolle spielt. In vier Rezepten wird die Herstellung und Verwedung eines schrifttragenden Artefakts beschrieben (s.

1 M. Smith in: Betz (1996), 179, übersetzt: "If [you want]to break spells", ergänzt aber in Anm. 63: "Or "as an antidote for poisons" or, most likely, both."

SAP-G-VUØ-008, SAP-G-VUI-002, SAP-G-VUØ-G-001 und G-V-G-005 (hier besprochen)).

Dem *Heiligen Buch, genannt "Die Monas" oder "Achtes Buch Mosês" vom geweihten Namen* und den daran angeschlossenen Rezepten folgt *Des Môsês heiliges Geheimbuch, genannt "achtes" oder "geweihtes"*, das an vielen Stellen zwar ähnlich oder identisch, allerdings umfangreicher ist. Der Text bricht jedoch kurz vor dem Ende abrupt ab und es folgen keine Rezepte.

Innerhalb der beiden als *Heiliges Buch, genannt "Die Monas" oder "Achtes Buch Mosês" vom geweihten Namen* und *Des Môsês heiliges Geheimbuch, genannt "achtes" oder "geweihtes"* bezeichneten Praktiken werden vier identische schrifttragende Artefakte verwendet: eine Natrontafel, ein Baldachin, eine Apollonstatuette und ein Tafel, auf die die Worte der erscheinenden höheren Macht aufgeschrieben werden sollen. Entsprechende Verweise finden sich bei der Besprechung des jeweiligen Artefakts.

2. Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die Anweisungen sind in Griechisch geschrieben, vollständig erhalten und umfassen zwei Zeilen. Sie trägt den Titel *Willst Du von Gift lösen*. Die Handlungsgruppe kann dem Typus $H1D^F$ zugeordnet werden.

Den Handlungen für ein Giftlösen muss die erfolgreiche Durchführung der Praxis der Zeilen 1-234 vorangehen.

3. Beschreibung des Artefakts

Auf ein Blatt hieratischen Papyrus soll *der Name* aufgeschrieben werden. Es handelt sich dabei um den mittels der in Zeilen 1-234 beschriebenen Praxis erhaltenen Namen, der weder dort noch in der Beschreibung des hier besprochenen Artefakts schriftlich überliefert wurde. Entsprechend sind in der Anweisung keine Angaben aus dem P-M-Z-N-Schema enthalten.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Papyrus (hieratisch)
Elemente bei der Handhabung: ---
Verwendung / Verortung: nach der Praxis / am Körper zu tragen

Das beschriftete Papyrusblatt soll getragen werden. Es werden keine weiteren Angaben zur Handhabung des Artefakts gemacht.

5. Beschriftung des Artefakts

Der mittels einer umfangreichen Praxis gewonnene Name ist aufzuschreiben. Dieser ist nicht mit angegeben.

6. Übersetzung

Die Übersetzung wird hier aufgrund ihrer Länge nicht vollständig wiedergegeben. Siehe dafür Preisendanz (1974)[2], 87-105.

Übersetzung: Preisendanz (1974)[2], 100.

> Willst du von Gift lösen, schreib den Namen auf ein hieratisches Papyrusblatt und trag ihn so.

SAP-G-VUØ-008	Griechisch	4. Jh.	Heilung (Gift) *	Papyrus

Literatur

Ed. pr.: C. J. C. Reuvens, Lettres à M. Letronne sur les Papyrus bilingues et grecs, et sur quelques autres monuments gréco-égyptiens du Musée d'Antiquités de l'Université de Leide, Leiden 1830, Appendice 151-157.

Preisendanz (1974)[2], 87-99, 100.

Daniel (1991), 42-43, mit Photographie.

M. Smith in: Betz (1996), 172-182; hier: 179.

M. Smith, Jesus the Magician (1978).

M. Smith, The Eighth Book of Moses and How It Grew (PLeid. J 395), in the international Congress of Papyrology (ed.), Atti del XVII congresso internazionale di papirologia (Naples 1984), 683-693.

T. Klutz, Jesus, Morton Smith, and the Eigth Book of Moses (PGM 13.1-734), in: Journal for the study of pseudepigrapha, 21,2 (2011), 133-159.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei: Preisendanz (1927), 122-123, 132-165. Brashear (1995), 3539-3544.

SAP-G-VUØ-009	Griechisch	3. Jh.	Merkzettel *	k. A. (πινακειτα)

Quelle: P. Leiden I 395, Leiden, Ryksmuseum van Oudheden (PGM XIII).

Übergeordnete Praxis
Zeilen: PGM XIII, 1-234, 234-343
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: *Heiliges Buch, genannt "Die Monas" oder "Achtes Buch Mosês" vom geweihten Namen* (Βίβλος ἱερὰ ἐπικαλουμένη Μονὰς ἢ ᾽Ογδόν Μοϋσέως περὶ τοῖ ὀνόματος τοῦ ἁγίου)
Funktion: Herbeirufung eines Gottes, der dem Praktizierenden seinen Namen nennt und genaue Auskunft über den Praktizierenden (dessen Zukunft) gibt

Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM XIII, 90-91, 95, 210-211
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: ---
Funktion: zum Aufschreiben, was die angerufene Gottheit dem Praktizierenden mitteilen wird und des Namens der Gottheit

Handlungsgruppentypus: H1^{F}

Artefakt
Beschriftung: ---
Bezeichnung: ---

Material: --- (πινακειτα)
Beschreibstoff: ---
Schreibwerkzeug: ---

Aufbringung: τρφιν (Preisendanz liest γρ⟨ά⟩φ⟨ε⟩ιν, Daniel transkribiert das Wort 1:1 ohne Anmerkung)
Bezeichnung der Beschriftung: *was er dir sagt* (ὅσα σοι λέγε)

Formale Elemente: Schrift
Inhaltliche Elemente: die Worte, die die angerufene höhere Macht an den Praktizierenden richtet
Dekorationsschema: ---

P-M-Z-N-Schema: Individuelle Beschriftung

1. Übergeordnete Praxis

Die in Griechisch geschriebene Anleitung trägt den Titel *Heiliges Buch, genannt "Die Monas" oder "Achtes Buch Mosês" vom geweihten Namen*. Sie ist vollständig erhalten und umfasst 234 Zeilen, plus 110 weitere Zeilen mit Rezepten. Ziel der in Zeilen 1-234 beschriebenen Praxis ist die Herbeirufung eines Gottes, der dem Praktizierenden einerseits seinen Namen nennen, andererseits genaue Auskunft über ihn (den Praktizierenden) geben soll (Zeilen 210-213, ἐπὰν εἰσέλθῃ ὁ θεός, κάτω βλέπε καὶ γράφε τὰ λεγόμενα καὶ ἣν δίδωσίν σοι αὑτοῦ ὀνομασίαν. μὴ ἐξέλθῃ δὲ ἐκ τῆς σκηνῆς σου, ἄχρι σοι καὶ τὰ περί σε εἴπῃ ἀκριβῶς.).

Zu der übergeordneten Praxis gehört die Herstellung von insgesamt vier Schriftartefakten. Dazu gehören eine Apollonfigur (s. SAP-G-V-G-015, s. auch SAP-G-V-G-016), ein Baldachin aus Leinen (SAP-G-VUØ-003, s. auch SAP-G-VUØ-004), eine Natrontafel (SAP-G-VUØ-GB.a-003, s. auch SAP-G-VUØ-GB.a-002) sowie ein Papyrus, der von dem Praktizierenden mit dem beschrieben werden soll, was der herbeigerufene Gott ihm mitteilt (hier besprochen, s. auch SAP-G-VUØ-010).

Nach der ausführlichen Beschreibung der Praxis und dem Erhalt des Namens werden verschiedene Rezepte angegeben (Zeilen 234-343), bei deren Durchführung dieser Name eine zentrale Rolle spielt. In vier Rezepten wird die Herstellung und Verwedung eines schrifttragenden Artefakts beschrieben (s.

SAP-G-VUØ-009	Griechisch	3. Jh.	Merkzettel *	k. A. (πινακειτα)

SAP-G-VUØ-008, SAP-G-VUI-002, SAP-G-VUØ-G-001 und G-V-G-005).

Dem *Heiligen Buch, genannt "Die Monas" oder "Achtes Buch Mosês" vom geweihten Namen* und den daran angeschlossenen Rezepten folgt *Des Môsês heiliges Geheimbuch, genannt "achtes" oder "geweihtes"*, das an vielen Stellen zwar ähnlich oder identisch, allerdings umfangreicher ist. Der Text bricht jedoch kurz vor dem Ende abrupt ab und es folgen keine Rezepte.

Innerhalb der beiden als *Heiliges Buch, genannt "Die Monas" oder "Achtes Buch Mosês" vom geweihten Namen* und *Des Môsês heiliges Geheimbuch, genannt "achtes" oder "geweihtes"* bezeichneten Praktiken werden vier identische schrifttragende Artefakte verwendet: eine Natrontafel, ein Baldachin, eine Apollonstatuette und ein Tafel, auf die die Worte der erscheinenden höheren Macht aufgeschrieben werden sollen. Entsprechende Verweise finden sich bei der Besprechung des jeweiligen Artefakts.

2. Anweisungen zur Herstellung und Handhabungg des Artefakts

Die Anweisungen sind in Griechisch geschrieben, vollständig erhalten und umfassen insgesamt fünf Zeilen. Sie werden nicht explizit bezeichnet, das Täfelchen soll dazu dienen, die Worte, die die angerufene höhere Macht an den Praktizierenden richtet, sowie deren Namen aufzuschreiben. Die Handlungsgruppe kann dem Typus $H1^{Ø}$ zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Auf ein nicht näher qualifiziertes Täfelchen soll der Praktizierene aufschreiben, was ihm die angerufene höhere Macht mitteilt. Die Beschriftung wird als *was er dir sagt* bezeichnet. Entsprechend des individuellen Inhalts lassen sich keine Angaben zu dem P-M-Z-N-Schema machen.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Täfelchen
Elemente bei der Handhabung: ---
Verwendung / Verortung: nach der Praxis / zur Erinnerung an die Worte der angerufenen höheren Macht

Das Täfelchen soll zusammen mit einem zweischneidigen eisernen Messer, mit dem Opfer geschlachtet werden sollen, und einer Libation in Form eines irdenen Krug mit Wein und einem Gefäß Honig neben dem Praktizierenden bereit gelegt werden. Weitere Angaben zur Handhabung des Täfelchens werden nicht gemacht.

5. Beschriftung des Artefakts

Den Inhalt der Beschriftung ergibt sich aus den Worten, die die angerufene höhere Macht an den Praktizierenden richtet.

6. Übersetzung

Die Übersetzung wird hier aufgrund ihrer Länge nicht vollständig wiedergegeben. Siehe dafür Preisendanz (1974)², 87-105.

Übersetzung: Preisendanz (1974)², 91.

> Nimm ein Täfelchen zu dir, auf das du schreiben wirst, was er dir sagt, und ein ganz eisernes, zweischneidiges Messer, damit du die Opfer schlachten kannst, rein von allem, und eine Libation, einen irdenen Krug mit Wein und ein Gefäß voll Honig, damit du spenden kannst. Alles das soll bereit neben dir liegen.

SAP-G-VUØ-009	Griechisch	3. Jh.	Merkzettel *	k. A. (πινακειτα)

Literatur

Ed. pr.: C. J. C. Reuvens, Lettres à M. Letronne sur les Papyrus bilingues et grecs, et sur quelques autres monuments gréco-égyptiens du Musée d'Antiquités de l'Université de Leide, Leiden 1830, Appendice 151-157.

Preisendanz (1974)[2], 87-99.

Daniel (1991), 36-37, mit Photo.

M. Smith in: Betz (1996), 172-182.

M. Smith, Jesus the Magician (1978).

M. Smith, The Eighth Book of Moses and How It Grew (PLeid. J 395), in the international Congress of Papyrology (ed.), Atti del XVII congresso internazionale di papirologia (Naples 1984), 683-693.

T. Klutz, Jesus, Morton Smith, and the Eigth Book of Moses (PGM 13.1-734), in: Journal for the study of pseudepigrapha, 21,2 (2011), 133-159.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei: Preisendanz (1927), 122-123, 132-165. Brashear (1995), 3539-3544.

SAP-G-VUØ-010	Griechisch	3. Jh.	Merkzettel *	k. A. (πινακίδα)

QUELLE: P. Leiden I 395, Leiden, Ryksmuseum van Oudheden (PGM XIII).

Übergeordnete Praxis
Zeilen: PGM XIII, 343-730
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: *Des Môsês heiliges Geheimbuch, genannt "achtes" oder "geweihtes"* (Μοϋσέως ἱερὰ βί⟨β⟩λος ἀπόκρυφος ἐπικαλουμένη ὀγδόν ἢ ἁγία)
Funktion: Herbeirufung eines Engels, der den Praktizierenden für sein Handeln weihen und ihn empfehlen soll (einem Gott), und ihm zudem den Inhalt seines Horoskops verkünden soll.

Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM XIII, 564-566, 646-650
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: ---
Funktion: zum Aufschreiben, was die angerufene Gottheit dem Praktizierenden mitteilen wird und des Namens der Gottheit

Handlungsgruppentypus: $H1^F$

Artefakt
Beschriftung: ---
Bezeichnung: ---

Material: --- (πινακίδα)
Beschreibstoff: ---
Schreibwerkzeug: ---

Aufbringung: φράφειν
Bezeichnung der Beschriftung: *was er dir sagt* (ὅσα σοι λέγε)

Formale Elemente: Schrift
Inhaltliche Elemente: die Worte, die die angerufene höhere Macht an den Praktizierenden richtet
Dekorationsschema: ---

P-M-Z-N-Schema: Individuelle Beschriftung

1. Übergeordnete Praxis

Die in Griechisch geschriebene Anleitung trägt den Titel *Des Môsês heiliges Geheimbuch, genannt "achtes" oder "geweihtes"*. Sie ist vollständig erhalten und umfasst 388 Zeilen. Ziel der Praxis ist die Herbeirufung eines Engels, der den Praktizierenden für seine Handlung weihen und ihm Auskunft über sein Horoskop geben soll (χαῖρε, κύριε, καὶ τέλεσόν με τοῖς πράγμασι μου τούτοις καὶ σύστησόν με καὶ μηνυέσθω μοι τὰ τῆς γενέσεώς μου).

Zu der übergeordneten Praxis gehört auch die Herstellung von insgesamt vier Schriftartefakten: eine Natrontafel (SAP-G-VUØ-GB.a-002, s. auch SAP-G-VUØ-GB.a-003), ein mit 365 Götternamen beschrifteter Baldachin (SAP-G-VUØ-004, s. auch SAP-G-VUØ-003) sowie ein aus der Wurzel eines Lorbeers geschnitzter Apollôn (SAP-G-V-G-016, s. auch SAP-G-V-G-015). Ein weiteres Täfelchen soll von dem Praktizierenden mit dem beschrieben werden, was der herbeigerufene Gott ihm mitteilt (hier besprochen, s. auch s. SAP-G-VUØ-009).

Im Gegensatz zu der unmittelbar vorausgehenden und als *Heiliges Buch, genannt "Die Monas" oder "Achtes Buch Mosês" vom geweihten Namen* bezeichneten Praxis in den Zeilen 1-234, gefolgt von einer Reihe an Rezepten in den Zeilen 234-343, ist die hier zugrunde liegende Praxis mit der Bezeichnung *Des Môsês heiliges Geheimbuch, genannt "achtes" oder "geweihtes"* an vielen Stellen zwar ähnlich oder identisch, allerdings umfangreicher, sie bricht jedoch kurz vor dem Ende in Z. 730 abrupt ab und

es folgen keine Rezepte, sondern unmittelbar ein weiteres *Des Moses geheimes achtes Buch*, bzw. *Des Moses geheimes Buch vom großen Namen, das für alles wirkt, in dem der Name steht dessen, der alles ordnet*. Die ersten Zeilen weisen Parallelen zu Zeilen 53 ff. der ersten Praxis und 281 ff. der zweiten Praxis auf, wobei es sich dabei nicht um den Anfang der jeweiligen Praxis handelt. Nach dieser kurzen Parallele folgen eine Auflistung zusätzlicher (geheimer) Namen, verschiedene Unterweisungen sowie einige Rezepte.

Innerhalb der beiden als *Heiliges Buch, genannt "Die Monas" oder "Achtes Buch Mosês" vom geweihten Namen* und *Des Môsês heiliges Geheimbuch, genannt "achtes" oder "geweihtes"* bezeichneten Praktiken werden vier identische schrifttragende Artefakte verwendet: eine Natrontafel, ein Baldachin, eine Apollonstatuette und eine Tafel, auf die die Worte der erscheinenden höheren Macht aufgeschrieben werden sollen. Entsprechende Verweise finden sich bei der Besprechung des jeweiligen Artefakts.

2. Anweisungen zur Herstellung und Handhabungg des Artefakts

Die Anweisungen sind in Griechisch geschrieben, vollständig erhalten und umfassen insgesamt acht Zeilen. Sie werden nicht explizit bezeichnet, das Täfelchen soll dazu dienen, die Worte, die die angerufene höhere Macht an den Praktizierenden richtet ebenso wie den Namen der Gottheit aufzuschreiben. Die Handlungsgruppe kann dem Typus H1^{Ø} zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Auf ein nicht näher qualifiziertes Täfelchen soll der Praktizierene aufschreiben, was ihm die angerufene höhere Macht mitteilt. Die Beschriftung wird als *was er dir sagt* bezeichnet. Entsprechend des individuellen Inhalts lassen sich keine Angaben zu dem P-M-Z-N-Schema machen.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Täfelchen

Elemente bei der Handhabung: ---

Verwendung / Verortung: nach der Praxis / zur Erinnerung an die Worte der angerufenen höheren Macht

Das Täfelchen soll zusammen mit einem zweischneidigen eisernen Messer, mit dem Opfer geschlachtet werden sollen, und einer Libation in Form eines irdenen Krug mit Wein und einem Gefäß Honig neben dem Praktizierenden bereit gelegt werden. Weitere Angaben zur Handhabung des Täfelchens werden nicht gemacht.

5. Beschriftung des Artefakts

Den Inhalt der Beschriftung ergibt sich aus den Worten, die die angerufene höhere Macht an den Praktizierenden richtet.

6. Übersetzung

Die Übersetzung wird hier aufgrund ihrer Länge nicht vollständig wiedergegeben. Siehe dafür Preisendanz (1974)[2], 105-120.

Übersetzung: Preisendanz (1974)[2], 117.

> (...) Nimm aber ein Täfelchen, auf das du schreiben wirst, was er dir sagt, und ein Messer, um die Opfer zu schlachten, rein von allem, und eine Libation, um zu spenden. Alles das liege bereit neben dir. (...)

SAP-G-VUØ-010	Griechisch	3. Jh.	Merkzettel *	k. A. (πινακίδα)

Literatur

Ed. pr.: C. J. C. Reuvens, Lettres à M. Letronne sur les Papyrus bilingues et grecs, et sur quelques autres monuments gréco-égyptiens du Musée d'Antiquités de l'Université de Leide, Leiden 1830, Appendice 151-157.

Preisendanz (1974)², 105-120.

Daniel (1991), 46-63, mit Photographien.

M. Smith in: Betz (1996), 172-182.

M. Smith, Jesus the Magician (1978).

M. Smith, The Eighth Book of Moses and How It Grew (PLeid. J 395), in the international Congress of Papyrology (ed.), Atti del XVII congresso internazionale di papirologia (Naples 1984), 683-693.

T. Klutz, Jesus, Morton Smith, and the Eigth Book of Moses (PGM 13.1-734), in: Journal for the study of pseudepigrapha, 21,2 (2011), 133-159.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei: Preisendanz (1927), 122-123, 132-165. Brashear (1995), 3539-3544.

SAP-G-VUØ-011	Griechisch	4./5. Jh.	Merkzettel *	k. A. (πινακίδα)

QUELLE: P. Lond. 122, London, British Museum (PGM VIII).

Übergeordnete Praxis
Zeilen: PGM VIII, 64-111 plus Zeichnung (figürlich)
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: *Traumforderung an Bêsas* (Ὀνειραιτητὸν τοῦ Βησᾶ·)
Funktion: Offenbarung (Traum)

Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM VIII, 89-90
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: ---
Funktion: ---

Handlungsgruppentypus: H1[Ø]

Artefakt
Beschriftung: Griechisch
Bezeichnung: ---

Material: "Täfelchen" (πινακίδα)
Beschreibstoff: ---
Schreibwerkzeug: ---

Aufbringung: γράψῃς
Bezeichnung der Beschriftung: *alles, was er sagt* (ἵνα ὅσα λέγει)

Formale Elemente: Schrift
Inhaltliche Elemente: individuelle Offenbarungen der angerufenen höheren Macht
Dekorationsschema: ---

P-M-Z-N-Schema: Individuelle Beschriftung

1. Übergeordnete Praxis

Die in Griechisch geschriebene Anleitung trägt den Titel *Traumforderung an Bêsas*. Sie umfasst 48 Zeilen, Ziel ist es, im Traum eine Offenbarung zu erhalten.

2. Anweisungen zur Herstellung und Verwendung des Artefakts

Die Anweisungen sind in Griechisch geschrieben, vollständig erhalten und umfassen zwei Zeilen. Sie werden nicht explizit bezeichnet, das zu beschriftende Artefakt erfüllt eine Memo-Funktion und spricht keine höhere Macht an.

Die Handlungsgruppe kann dem Typus H1[Ø] zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Auf ein nicht näher bezeichnetes Täfelchen sollen die Offenbarungen der angerufenen höheren Macht aufgeschrieben werden, damit der Praktizierende sie im Schlaf nicht vergisst.

Die Beschriftung wird bezeichnet als *alles, was er sagt.* Entsprechend des individuellen Inhalts lassen sich keine Angaben zu dem P-M-Z-N-Schema machen.

SAP-G-VUØ-011	Griechisch	4./5. Jh.	Merkzettel *	k. A. (πινακίδα)

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: "Täfelchen"
Elemente bei der Handhabung: ---

Verwendung / Verortung: nach der Praxis / zur Erinnerung an die Worte der angerufenen höheren Macht

Das Täfelchen soll in nächster Nähe aufbewahrt werden. Weitere Angaben zur Handhabung werden nicht gemacht.

5. Beschriftung des Artefakts

Den Inhalt der Beschriftung ergibt sich aus den Worten, die die angerufene höhere Macht an den Praktizierenden richtet.

6. Übersetzung

Übersetzung: Preisendanz (1974)², 48-50.

Traumforderung an Bêsas. So zeichne in deine linke Hand den Bêsas, wie dir unten angegeben wird, und umwickle deine Hand mit einem schwarzen Isis-Lappen und leg dich schlafen, ohne jemandem Antwort zu geben; den Rest des Lappens wickle um deinen Hals. Die Tinte, mit der du schreibst, ist: Krähenblut, Blut einer weißen Taube, jungfräulicher Weihrauch und Myrrhe und schwarze Schreibtinte und Zinnober und Maulbeersaft und Regenwasser und Saft von einschössigem Beifuß und Zwangspflanze. Damit schreib. Das Gebet, ihn (Bêsas) herauszuführen, zur untergehenden Sonne: "Der du auf Hauchen luftwandelnder Winde einherfährst, goldlockiger Helios, waltend über der Flamme unermüdliches Licht, in luftigen Windungen den Pol rings umziehend, selbst alles erzeugend, was du wieder auflösest. Denn seitdem die Elemente entstanden und geordnet sind nach deinen Gesetzen, wenden sie das ganze Weltall das viergeteilte Jahr hindurch. Wenn du ankommst an der Erde Schlund, im Reich der Toten, sende den Wahrheit sprechenden Sehergeist aus der Unterwelt, ich bitte dich (ZW), Herr, den heraus den heiligen Dämon Anûth, Anûth (ZW), jetzt, jetzt, schnell, schnell! Komm in dieser Nacht."

Wenn du ihn (Bêsas) aber rufen willst, daß du ihn auch persönlich siehst, (nimm) einen Byssoslappen und tauch ihn in Sesamöl, das du mit Zinnober verrieben hast, und versieh eine ungerötelte Lampe mit ihm als Docht, und sie brenne mit dem Sesamöl; stell sie vor dich; sprich die Anrufung, und der Gott wird zu dir kommen. Halt in deiner nächsten Nähe ein Täfelchen bereit, um alles aufzuschreiben, was er sagt, damit du´s im Schlaf nicht vergißt.

"Ich rufe dich an, den kopflosen Gott, der an seinen Füßen das Gesicht hat, den blitzenden und donnernden. Du bist es, denen Mund ewig voll Feuers ist, der über die Notwendigkeit gesetzt ist. Ich rufe dich an, den Gott, der über die Notwendigkeit gesetzt ist (ZW); du bist es, der auf dem Myrrhensarg liegt, der als Kopfpolster Harz und Asphalt hat, den sie nennen: (ZW), steh auf, Dämon; du bist kein Dämon, sondern das Blut der zwei Sperber, die am Haupte des Osiris sprechen und schlaflos wachen. Du bist der weissagende Gott (ZW, Sabaôth, Adônai, Vokale)". In gewöhnlicher Rede dein Begehren. Schlaf auf einer Binsenmatte und nimm statt des Kopfkissens einen ungebrannten Ziegelstein. Was du zeichnest, ist derart; ein Mann, nackt, aufrecht stehend, mit der Königskrone auf dem Kopf, in der rechten Hand ein Schwert, das schräg an den Hals läuft, und in der linken Hand einen Stab. Hat er dir gewahrsagt, reib mit Rosensalbe deine Hand ab. Hier die zur Handlung gehörige Figur." (Figur folgt)

Literatur

Ed. pr.: C. Wessely, Neue griechische Zauberpapyri (Denkschr. Wien. Akad. 42, 2), 1893, 55-58.

F. Kenyon, Greek Papyri in the British Museum. Catalogue with texts, I, London 1893, 115-120, Faksim. pl.66 f.

Preisendanz (1974)², 45-48. E. N. O´Neil in: Betz (1996), 145-146.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei: Preisendanz (1927), 119, 132-165. Brashear (1995), 3534-3535.

SAP-G-VUØ-B.a-001 | Griechisch | 4. Jh. | 4. Jh.? | Offenbarung | Iaspachatstein

QUELLE: P. Lond. 46, London, British Museum (PGM V).

Übergeordnete Praxis
Zeilen: PGM V, 447-458
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: kein Titel
Funktion: Offenbarung

Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM V, 447-458
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: ---
Funktion: Offenbarung

Handlungsgruppentypus: H1XD^{Ø}

Artefakt
Beschriftung: Griechisch, fig. Zeichnung
Bezeichnung: ---

Material: Iaspachatstein[1] (ἰασπαχάτου λίθου)
Beschreibstoff: ---
Schreibwerkzeug: ---
Aufbringung: γλ(γλύψον)
Bezeichnung der Beschriftung: *der Name* (τὸ ὄνομα), *Sarapis* (σάραπιν),

Formale Elemente: Schrift, Zeichnung (fig.)
Inhaltliche Elemente: Name, Sarapis-Darstellung
Dekorationsschema: Vs: Sarapis, Rs: Name

P-M-Z-N-Schema: $M_{n0.B-a}$

1. Übergeordnete Praxis

Die in Griechisch verfasste übergeordnete Anleitung trägt keine eigene Bezeichnung, sie ist vollständig erhalten und umfasst zwölf Zeilen. Ziel der Praxis ist die Herstellung eines gravierten Steins für einen Ring, mit dem Offenbarungen empfangen werden sollen.

2. Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die in Griechisch geschriebenen Anweisungen sind vollständig erhalten und umfassen zwölf Zeilen. Sie werden nicht ausdrücklich bezeichnet, noch wird eine Funktion genannt. Die Handlungsgruppe kann dem Typus H1XD^{Ø} zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Ein Iaspachatstein soll auf beiden Seiten graviert werden: Die Vorderseite soll einen Sarapis mit einem ägyptischen Königsszepter zeigen, auf dem wiederum ein Ibis sitzt, auf der Rückseite soll ein Name eingeritzt werden. Es wird sich dabei sehr wahrscheinlich um den Namen (oder einen der Namen) des Sarapis handeln, der Name selbst wird jedoch nicht angegeben. Die anzufertigende Beschriftung wird als *der Name* bezeichnet. Aus dem P-M-Z-N-Schema wird M angegeben.

1 Plinius, *NH* 37, 54, 139, Gemmenstein.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: *Iaspachatstein, Ring*
Elemente bei der Handhabung: ---
Verwendung / Verortung: nach der Praxis / an einem Finger der linken Hand zu tragen und beim Schlafen an das Ohr zu halten

Der gravierte Stein soll in einen Ring eingearbeitet und während der Praxis in der linken Hand gehalten werden. Die Rechte hält einen Öl- und einen Lorbeerzweig. Zweige und Ring sollen gegen das Licht bewegt werden, während parallel dazu ein Gebet siebenmal zu sprechen ist. Daraufhin soll der Ring an einen Finger der linken Hand gesteckt werden[2], und zwar so, dass er nach innen zur Handfläche gedreht ist. Während des Schlafs ist er an das linke Ohr zu halten.

5. Beschriftung des Artefakts

Der einzuritzende Name wird nicht mit angegeben. Es könnte sich sowohl um den Namen Sarapis selbst, als auch um einen anderen Namen der Gottheit handeln. Da keine weiteren Angaben dazu gemacht werden, scheint es wahrscheinlich, dass "Sarapis" aufgeschrieben werden soll. Zweifelsfrei lässt sich dies jedoch nicht sagen.

6. Übersetzung

Übersetzung: Preisendanz (1973)², 197.

> Auf einen Iaspachatstein schneid einen zu Gericht sitzenden(?) Sarapis, der ein ägyptisches Königszepter hält und auf dem Zepter einen Ibis, auf die Rückseite des Steines den Namen, und bewahr ihn unter Verschluß auf. Beim Gebrauch halt in deiner Linken den Ring, in deiner Rechten einen Öl- und Lorbeerzweig, bewege sie gegen das Licht und sprich zugleich das Gebet siebenmal. Steck dann den Ring an den Zeigefinger (?) deiner linken Hand, daß der Stein nach innen blickt, halt ihn an dein linkes Ohr und geh schlafen, ohne Antwort zu geben, in Enthaltsamkeit.

Historische Quellen

Iaspachatstein: Plinius, *Naturalis Historiae* 37, 54, 139, Gemmenstein.

Literatur

Ed. pr.: Ch. W. Goodwin, Fragment of a Graeco-Egyptian Work upon magic, Publ. Cambridge Antiqu. Soc. II, Cambridge 1852.

Preisendanz (1973)², 196-197.
M. Smith in: Betz (1996), 109.

s. auch:
Th. Hopfner, Offenbarungszauber II, § 174.
Brashear (1995), 3498-3499.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei Brashear (1995), 3527-3530.

2 Preisendanz I (1973)², 197, und Anm. zu Zeile 455: Zeigefinger?

SAP-G-VUØ-B.t-001	Griechisch (2 Worte Dem.)	4. Jh.	Erfolg, Gunst, Sieg u.a.	Heliotrop

QUELLE: P. Leiden I 384, Leiden, Ryksmuseum van Oudheden (PGM XII, pdm xii).

Übergeordnete Praxis

Zeilen: PGM XII, 270-350

Sprache: Griechisch, Titel auch in Demotisch

Bezeichnung: Demotisch: *Ein Ring* (w^{c} gswr)[1], gefolgt von Griechisch: *Ring für Erfolg, Gunst und Sieg* (Δακτυλίδιον πρὸς ἐπίτευξιν καὶ χάριν καὶ νίκην)

Funktion: gibt Erfolg, Gunst und Sieg, macht berühmt, groß und bewundert und reich nach Kräften, schenkt Freundschaft zu reichen Menschen (ἐνδόξους ποιεῖ καὶ μεγάλους καὶ θαυμαστοὺς καὶ πλουσίους κατὰ δύναμιν ἢ τοιούτων φιλίας παρέχει), erfüllt Wünsche, bannt Zorn von Königen und Herren, macht glaubhaft, gibt Gunst, lässt den Träger Türen öffnen und Fesseln zerreißen, vertreibt Dämonen (ἔχων γὰρ αὐτὸ μεθ' ἑαυτοῦ, ὃ ἂν παρά τινος αἰ[τ]ήσῃς, πάντως λήμψει. ἔτι δὲ βασιλέων ὀργὰς καὶδεσποτῶν παύει. φοβῶν αὐτό, ὃ ἄν τινι εἴπῃς, πισθευθήσῃ ἐπίχαρίς τε πᾶσιν ἔσει. ἀνοιξει δὲ θύρας καὶ δεσμὰ δια‹ρ›ρήξει καὶ λίθους), stimmt Seelen um, zitiert Geister, unterwirft Widersacher, stützt Freundschaften, verschafft Einkünfte jeder Art, bringt Träume, gibt Offenbarungen, verschafft Leiden von Seele und Leib, Krankheit und Hindernis und führt alle Liebeszaubereien aus (καὶ χωρεῖν ψυχὰς μετατρέπειν, πνεύματα κινεῖν, ἀντιδίκους ὑποτάσσειν, φιλίας στηρίζειν, πόρους πάντας περιποιεῖν, ὀνείρους ἐπιφέρειν, χρησμοδοτεῖν, πάθη τε ψυχικὰ καὶ σωματικὰ καὶ ἀσθένειαν ἐμποδισμόν τε ποιεῖν, φίλτρα ἐρωτικὰ πάντα ἀποτελεῖν).

Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)

Zeilen: PGM XII, 270-284, 311-315

Sprache: Griechisch

Bezeichnung: ---

Funktion: ---

Handlungsgruppentypus: H1XD^{Ø}

Artefakt

Beschriftung: Griechisch, fig. Zeichnung

Bezeichnung: ---

Material: Heliotrop (λίθου ἡλιοτροπίου)

Beschreibstoff: ---

Schreibwerkzeug: ---

Aufbringung: γλύφεται, γλύψεις

Bezeichnung der Beschriftung: *der herrliche Name* (τὸ ὄνομα κάλλιστον), *der Name* (τὸ ὄνομα)

Bezeichnung des Bildes: *Sonne* (☉ (für ἥλιος))

Formale Elemente: Schrift, Zeichnung (figürlich)

Inhaltliche Elemente: Name (wird nicht angegeben), Ouroboros, Skarabäus

Dekorationsschema: Vs: fig. Zeichnung, Rs: Name *in Hieroglyphenart* (ἱερογ‹λ›υφικῶς) zu gravieren

P-M-Z-N-Schema: $M_{0.B\text{-}t}$

1. Übergeordnete Praxis

Die in Griechisch geschriebene Anleitung trägt einen zweisprachigen Titel. Zu Beginn steht in Demotisch *Ein Ring*, darauf folgt in Griechisch *Ring für Erfolg, Gunst und Sieg*. Sie ist vollständig erhalten und umfasst 81 Zeilen. Dem herzustellenden Artefakt werden zahlreiche Funktionen zugeschrieben (s.o.). Es wird zudem mit diversen Epitheta versehen, die sich auf seine o.g. Funtionen beziehen.

2. Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die in Griechisch geschriebenen Anweisungen sind vollständig erhalten und umfassen 20 Zeilen. Sie

1 Preisendanz interpretiert das Demotische noch als Zauberzeichen.

werden weder explizit bezeichnet, noch wird eine Funktion genannt. Die Handlungsgruppe kann dem Typus H1XD^{Ø} zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

In einen Heliotrop soll auf die Oberseite eine "Sonne" geschnitten werden. Diese Sonne setzt sich aus einem dickleibigen Ouroboros und einem darin befindlichen Strahlenskarabäus zusammen. Auf die untere Seite des Steins soll "in Hieroglyphenart" ein Name geschnitten werden. Der Name selbst wird nicht angegeben.

Die Beschriftung wird bezeichnet als *herrlicher Name* und *Name* bezeichnet, die figürliche Komposition als *Sonne*. Aus dem P-M-Z-N-Schema wird M bezeichnet, wobei unklar bleibt, aus welchen Elementen (z.B. voces magicae, Zauberzeichen, Hieroglyphen) der Name zusammengesetzt werden sollte.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Heliotrop

Elemente bei der Handhabung: weißer oder gelber, aber kein schwarzer Hahn mit Doppelkamm

Verwendung / Verortung: nach der Praxis / nur teilweise angegeben: zu tragen; wenn der Ring nicht verwendet wird, soll er an einem heiligen Ort (ἐν τόπῳ ἱερῷ) aufbewahrt werden; ansonsten wird nur *Verwenden* angegeben (χρῶ).

Der fertig gravierte Stein muss geweiht werden, danach erfolgt ein Opferritual. Dazu soll ein weißer oder gelber, aber kein schwarzer Hahn mit Doppelkamm bei lebendigem Leib ausgenommen werden. Der geschnittene Stein soll in die Eingeweide geworfen werden, die nicht zerrissen werden dürfen. Danach muss der Stein einen Tag lang in Ruhe gelassen werden, um ihn dann zur neunten Stunde der Nacht aufnehmen und an einem heiligen Ort aufbewahren zu können.

Frühmorgens soll sich der Praktizierende in Richtung Sonne aufstellen und den Stein halten.

Vor jeder zukünftigen Verwendung des Rings, "sooft du dem Gott befehlen willst " (ὁσάκις ἂν βούλει ἐπιτάσσειν τῷ θεῷ), muss ein "Ouphôr" gesprochen werden[2]. Dieser - auch als "dieses" bezeichneter - "Ouphôr" wird genauer beschrieben: "Und zwar ist es der Uphôr, den Urbicus anwandte; das heilige Uphôr, das wahrhaftige (...), durch das alle Gebilde und durch Gravieren wie Schnitzen hergestellte Bilder belebt werden. (ὁ δὲ Οὔφωρ οὗτός ἐστιν, ᾧ Οὐρβικὸς ἐχρᾶτο. τὸ ἱερὸν Οὔφωρ, τὸ ἀληθές, διὰ πάσης συντομίας ἀληθῶς ἀνεγέγραπται, δι᾽ οὗ ζωπυρεῖται πάντα πλάσματα καὶ γλυφαὶ καὶ ξόανα.). Der Autor ergänzt die Beschreibung des Uphôr mit dem interessanten Hinweis: "Denn nur das hier ist das wahre (Uphôr), die anderen, die wortreich umgehen, sind erschwindelt und umfassen eine wirkungslose Länge." (τοῦτο γάρ ἐστ[ι]ν τὸ ἀληθές, τὰ δὲ ἄλλα, ὅσα φέρεται διὰ μακρῶν, ἐψευδηγόρηται μῆκος εἰκαῖον περιέχοντα.)

Hier liegt eine seltene antike Quelle vor, in der die Wirkung einer Praxis nicht als von ihrer Länge abhängig betrachtet, sondern allein die Richtigkeit der Worte als entscheidend angesehen wird. Das gesamte Uphôr besteht aus 54 Worten, die teilweise aus Vokalgruppen bestehen und in 15 Zeilen untereinander aufgeführt werden.

5. Beschriftung des Artefakts

Übersetzung: Preisendanz (1974)[2], 76-77.

Oberseite: Zeichnung eines Ouroboros, darin ein Strahlenskarabäus

Unterseite: Name "in Hieroglyphenart", nicht überliefert.

2 Zum Ouphor s. Dieleman (2005), insbes. 173-175, 177-183.

6. Übersetzung

Die Angaben zum Artefakt sind **fett** markiert.

Übersetzung: Preisendanz (1974)[2], 76-80.

Ring, für Erfolg und Gunst und Sieg. Er macht berühmt und groß und bewundert und reich nach Kräften, oder verschafft die Freundschaften solcher Leute. Der Ring wirkt dir ausnahmslos für alles richtig und mit schönem Erfolg. Er umfaßt einen herrlichen Namen.

Eine Sonne wird geschnitten auf Heliotropstein in folgender Weise: da sei eine dickleibige Schlange, die – das Bild eines Kranzes – den Schwanz im Maul hat, und innerhalb der Schlange sei ein heiliger gestrahlter Skarabäus. Den Namen aber schneide auf die Rückseite des Steines in Hieroglyphenart, wie die Propheten sagen, ein, und nach der Weihe trag ihn in Reinheit.

Nichts Größeres als ihn barg noch die Welt. Denn hast du ihn bei dir, wirst du in jedem Fall erhalten, worum du nur einen bittest. Sodann stillt er auch den Zorn von Königen und Herren. Trägst du ihn, wird man dir glauben, was du nur zu einem sagst, und du wirst bei allen in der Gunst stehen. Türen wird öffnen und Fesseln zerreißen und Felsen, wer den Stein, d.h. die geschnittene Gemme, nahebringt und den unten geschriebenen Namen spricht. Er wirkt aber auch an dämonisch Besessenen. Gib ihn nur zu tragen, und augenblicks wird der Dämon fliehen. Stell dich frühmorgens gegen die Sonne und halt den Stein mit schönem Maße, den schön machenden, den göttlichen, den heiligen, den segensreichen, den sparsamen, den mitleidigen, den offenbarenden, den geschickten, den schönen, <und sprich:>

„Größter Gott, der du die Macht übertriffst, ich rufe dich an, den Iaô, den Sabaôth, den Adônai, den Eilôein, den Seboêin, den Tallam, den Chaunaôn, Sagênam, Elemmedôr, Chapsûthi, den Settôra, den Saphtha, den Nûchitha, den Abraan, den Isak, den Iakkôbi, den Chathathich, den Zeupein, den Nêphygor, den Astaphaios, den Katakerknêph, den Konteos, den Katût, den Kêrideu, den Marmariôth, den Likyxas, den Bessûm, den Symekonteu, den beim Thôith, den Maskellei, den Maskellôth, den Phnû, den Kentabaôth, den Oreobazagra, den Hippochthôn, den Erderschütterer, den Pyripêganyx Nyxiô, den Abrôrokore, den Kodêre, den Mûsidrô, den Herrscher, den Thath, den Phath, den Chath, den Xeuzên, den Zeuzei, den Susênê, den Elathath, den Melasiô, den Kûkôr, den Neusôô, den Pachiô, den Xiphnô, den Themel, den Nauth, den Bioklêth, den Sessôr, den Chamel, den Chasineu, den Xôchô, den Iallinôi, den Seisengpharengês, den Masichiôr, den Iôtabaas, den Chenûchi, den Chaam, den Phachiarath, den Neegôthara, den Iam, den Zeôch, den Akrammachamarei, den Cherûbei, den Bainchôôch, den Eiophaleos, den Ichanôth, den Pôe, den Xephithôth, den Xuthuth, den Thoôthiû, den Xeriphônarm, den Ephinarasôr, den Chanizara, den Anamegar, den Iôo, den Xtûroriam, den Iôk, den Niôr, den Chettaios, den Elûmaios, den Nôiô, den Damnameneu, den Axiôthôph, den Psethaiakklôps, den Erdbebenbringer, den Neoriphrôr, den Hippokelephoklôps, den Zeinacha, den Iaphethana, a e ê i o y ô. Ich rief dich an, größter Gott, und durch dich das All, auf daß du göttliche und größte Gewalt gebest diesem geschnittenen Stein und berwirkest, daß er zaubermächtig und wirksam sei für alles und vermöge, Seelen umzustimmen, Geister zu zitieren, Widersacher zu unterwerfen, Freundschaften zu stützen, Einkünfte jeder Art zu verschaffen, Träume zu bringen, Offenbarungen zu geben, Leiden von Seele und Leib und Krankheit und Hindernis zu schaffen, alle Liebeszaubereien auszuführen. Ja, Herr, gib vollkommene Weihe".

Wenn du dieses Gebet verrichtest, sprich es an jedem Tag dreimal, in der dritten, sechsten, neunten Stunde. Das halt ein vierzehn Tage lang, beginnend mit der dritten Mondphase. Versuch es aber so, daß die Göttin entweder im Stier oder in der Jungfrau oder im Skorpion oder im Wassermann oder in den Fischen steht. Und wenn du weihst, so spende bei jeder Anrufung das oben Genannte und Salben aller Art, außer Weihrauch. Hast du dann die Weihe nach Gebühr vollbracht, so nimm einen Hahn mit Doppelkamm, einen weißen oder gelben, aber hüte dich vor einem schwarzen, und nach der Weihe nimm den Hahn lebend aus und wirf den geschnittenen Stein in die Eingeweide des Hahns hinein und sieh wohl zu, daß die Eingeweide des Tieres nicht zerreißen. Laß ihn so einen Tag, nachts aber in der neunten Stunde nimm ihn auf und bewahr ihn auf an heiligem Ort. Verwend ihn mit schönstem Erfolg.

Sooft du dem Gott befehlen willst, sag den großen Uphôr her, befiehl, und er (der Sonnengott) führt es aus. Du hast ja die Weihe der größten und göttlichen Wirkungskraft vollzogen. Und zwar ist es der Uphôr, den Urbicus anwandte; das heilige Uphôr, das wahrhaftige, ist hier in aller Kürze wahrheitsgetreu aufgezeichnet, durch das alle Gebilde und durch Gravieren wie Schnitzen hergestellte Bilder belebt

werden. Denn nur das hier ist das wahre (Uphôr), die anderen, die wortreich umgehen, sind erschwindelt und umfassen eine wirkungslose Länge. Doch halt es auch geheim wie ein großes Mysterium. Birg es heimlich, heimlich. Es ist aber die Weihe. „Geöffnet wurden die Tore des Himmels, geöffnet wurden die Tore der Erde, geöffnet wurde der Weg des Meeres, geöffnet wurde der Weg der Ströme, gehört wurde mein Geist von allen Göttern und Dämonen; gehört ward mein Geist vom Geist des Himmels, gehört ward mein Geist vom Erdgeist, gehört ward mein Geist vom Meergeist, gehört ward mein Geist vom Stromgeist. Drum verleihet Geist dem von mir bereiteten Mysterium, ihr Götter, die ich genannt und angerufen habe. Verleiht Lebenshauch dem von mir bereiteten Mysterium". Halt heimlich, heimlich, das wahrhaftige Uphôr, das in Kürze die Wahrheit umfaßt.

Anrufung des Uphôr: (ZW in 15 Zeilen, die jeweils mit êi ieû beginnen).

Anmerkungen

Dem herzustellenden Artefakt werden nach erfolgreich durchgeführter Praxis zahlreiche Funktionen zugeschrieben (s.o.). Es wird zudem mit diversen Epitheta versehen, die sich auf seine o.g. Funktionen beziehen.

Literatur

Ed. pr.: C. J. C. Reuvens, Lettres à M. Letronne sur les Papyrus bilingues et grecs, et sur quelques autres monuments gréco-égyptiens du Musée d'Antiquités de l'Université de Leide, Leiden 1830, Première lettre, 1-36.

Preisendanz (1974)[2], 76-80.

R. Daniel (1991), 16-21, mit Photographie.

M. Smith in: Betz (1996), 163-165.

s. auch:

Dieleman (2005), insbes. 173-175, 177-183. S. auch Index S. 340.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei: Preisendanz (1927), 120-122, 132-165. Brashear (1995), 3536-3539.

SAP-G-VUØ-G-001	Griechisch	4. Jh.	Bindung	Blei

QUELLE: P. Leiden I 395, Leiden, Ryksmuseum van Oudheden (PGM XIII).

Übergeordnete Praxis

Zeilen: PGM XIII, 1-234, 234-343

Sprache: Griechisch

Bezeichnung: *Heiliges Buch, genannt "Die Monas" oder "Achtes Buch Mosês" vom geweihten Namen* (Βίβλος ἱερὰ ἐπικαλουμένη Μονὰς ἢ Ὀγδόν Μοϋσέως περὶ τοῖ ὀνόματος τοῦ ἁγίου)

Funktion: Herbeirufung eines Gottes, der dem Praktizierenden seinen Namen nennt und genaue Auskunft über den Praktizierenden (dessen Zukunft) gibt

Untergeordnete Handlungsgruppe

Zeilen: PGM XIII, 320-326

Sprache: Griechisch

Bezeichnung: *Willst Du, dass deine Frauen nie von einem anderen Mann besessen werde*[1] (ἐὰν θέλῃς γυναῖκά σου μὴ σχεθῆναι ὑπὸ ἄλλου ἀνδρός)

Funktion: Binden einer Frau an einen einzigen Mann

Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)

Zeilen: PGM XIII, 320-324

Sprache: Griechisch

Bezeichnung: ---

Funktion: ---

Handlungsgruppentypus: $H1X^{\varnothing}$

Artefakt

Beschriftung: Griechisch

Bezeichnung: ---

Material: Blei (‹σ›ορίον μολιβοῦν)

Beschreibstoff: ---

Schreibwerkzeug: ---

Aufbringung: ἐπίγράφε

Bezeichnung der Beschriftung: *der große Name* (τὸ[ν] μέγα ὄνομα), *der Name der Frau* (τὸ τοῖς γυνεκος), *so* (ὅτι)

Formale Elemente: Schrift

Inhaltliche Elemente: Name einer höheren Macht, Name der Zielperson, Forderung

Dekorationsschema: ---

P-M-Z-N-Schema: P_{1f}-M_0-Z_{wf}-N_{1mf}

1. Übergeordnete Praxis

Die in Griechisch geschriebene Anleitung trägt den Titel *Heiliges Buch, genannt "Die Monas" oder "Achtes Buch Mosês" vom geweihten Namen*. Sie ist vollständig erhalten und umfasst 234 Zeilen, plus 110 weitere Zeilen mit Rezepten. Ziel der in Zeilen 1-234 beschriebenen Praxis ist die Herbeirufung eines Gottes, der dem Praktizierenden einerseits seinen Namen nennen, andererseits genaue Auskunft über ihn (den Praktizierenden) geben soll (Zeilen 210-213, ἐπὰν εἰσέλθῃ ὁ θεός, κάτω βλέπε καὶ γράφε τὰ λεγόμενα καὶ ἣν δίδωσίν σοι αὐτοῦ ὀνομασίαν. μὴ ἐξέλθῃ δὲ ἐκ τῆς σκηνῆς σου, ἄχρι σοι καὶ τὰ περί σε εἴπῃ ἀκριβῶς.).

Zu der übergeordneten Praxis gehört die Herstellung von insgesamt vier Schriftartefakten. Dazu gehö-

1 nach M. Smith in: Betz (1996), 181, anders als Preisendanz (1974)[2], 104: γυναῖκας οὐ.

ren eine Apollonfigur (s. SAP-G-V-G-015, s. auch SAP-G-V-G-016), ein Baldachin aus Leinen (SAP-G-VUØ-003, s. auch SAP-G-VUØ-004), eine Natrontafel (SAP-G-VUØ-GB.a-003, s. auch SAP-G-VUØ-GB.a-002) sowie ein Papyrus, der von dem Praktizierenden mit dem beschrieben werden soll, was der herbeigerufene Gott ihm mitteilt (s. SAP-G-VUØ-009, s. auch SAP-G-VUØ-010).

Nach der ausführlichen Beschreibung der Praxis und dem Erhalt des Namens werden verschiedene Rezepte angegeben (Zeilen 234-343), bei deren Durchführung dieser Name eine zentrale Rolle spielt. In vier Rezepten wird die Herstellung und Verwedung eines schrifttragenden Artefakts beschrieben (s. SAP-G-VUØ-008, SAP-G-VUI-002, SAP-G-VUØ-G-001 und G-V-G-005 (hier besprochen)).

Dem *Heiligen Buch, genannt "Die Monas" oder "Achtes Buch Mosês" vom geweihten Namen* und den daran angeschlossenen Rezepten folgt *Des Môsês heiliges Geheimbuch, genannt "achtes" oder "geweihtes"*, das an vielen Stellen zwar ähnlich oder identisch, allerdings umfangreicher ist. Der Text bricht jedoch kurz vor dem Ende abrupt ab und es folgen keine Rezepte.

Innerhalb der beiden als *Heiliges Buch, genannt "Die Monas" oder "Achtes Buch Mosês" vom geweihten Namen* und *Des Môsês heiliges Geheimbuch, genannt "achtes" oder "geweihtes"* bezeichneten Praktiken werden vier identische schrifttragende Artefakte verwendet: eine Natrontafel, ein Baldachin, eine Apollonstatuette und ein Tafel, auf die die Worte der erscheinenden höheren Macht aufgeschrieben werden sollen. Entsprechende Verweise finden sich bei der Besprechung des jeweiligen Artefakts.

1a. Ungeordnete Handlungsgruppe

Die Anweisungen sind in Griechisch geschrieben, vollständig erhalten und umfassen sieben Zeilen. Sie werden bezeichnet als *Willst Du, dass Frauen nie von einem anderen Mann besessen werden*. Diesen Handlungen muss die erfolgreiche Durchführung der Praxis der Zeilen 1-234 vorangehen (s. o.).

2. Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die Anweisungen sind in Griechisch geschrieben, vollständig erhalten und umfassen fünf Zeilen. Sie werden weder explizit bezeichnet, noch wird eine individuelle Funktion angegeben. Die Handlungsgruppe kann dem Typus H1X^{Ø} zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Ein Bleibehälter soll mit einem im Rahmen einer Praxis von einer Gottheit erhaltenen Namen, dem Namen der Zielperson (ausdrücklich angegeben) und einer Forderung beschriftet werden. Der Behälter dient der Aufbewahrung eines beschrifteten Krokodils, das zuvor aus einem Erde-Tinte-Myrrhen-Gemisch (s.o.) geformt werden soll.

Die Beschriftung wird als *der große Name*, *der Name der Frau*, und *so* bezeichnet. Aus dem P-M-Z-N-Schema werden P, M, Z und N angegeben, wobei unklar ist, in welcher Form der per Ritual gewonnene Name aufzuschreiben war, ob als voces magicae, Symbol, Zauberzeichen oder als Mischung der unterschiedlichene Möglichkeiten.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Bleibehälter
Elemente bei der Handhabung: Krokodil aus einem Erde-Tinte-Myrrhengemisch

Verwendung / Verortung: --- / ---

Es werden keine Angaben zur Handhabung des Bleibehälters gemacht.

5. Beschriftung des Artefakts

Transkription und lautliche Wiedergabe der voces magicae: AUTORIN.

(Der mittels einer umfangreichen Praxis zu gewinnende Name einer höheren Macht sowie der Name der Zielperson ist aufzuschreiben.)

μὴ συνγενέσθω ἡ Δ ἑτέρῳ ἀνδρὶ πλὴν ἐμοῦ, τοῦ Δ.

Nicht soll die NN zusammen sein mit einem anderen Mann, außer mit mir, dem NN.

6. Übersetzung

Von der insgesamt sehr umfangreichen Anleitung wird hier die für das Artefakt relevante Passage wiedergegeben. Die unmittelbaren Angaben zur Präparation und Handhabung des Artefakts sind **fett** markiert.

Transkription und Übersetzung: Preisendanz (1974)², 104. Lautliche Wiedergabe der voces magicae: AUTORIN.

Willst du, daß Frauen nie von einem andern Mann besessen werden, nimm Erde und bild ein Krokodil, meng ihm Tinte und Myrrhe bei und **stell es in ein kleines Behältnis aus Blei und schreib darauf den großen Namen und den des Weibes und so: "Nicht soll die NN zusammen sein mit einem anderen Mann, außer mit mir, dem NN."** Der Name aber, der auf die Füße der Figur geschrieben wird, ist: bibiou ouêr apsabara kasonnaka nesebach sphê sphê chphouris.

Literatur

Ed. pr.: C. J. C. Reuvens, Lettres à M. Letronne sur les Papyrus bilingues et grecs, et sur quelques autres monuments gréco-égyptiens du Musée d'Antiquités de l'Université de Leide, Leiden 1830, Appendice 151-157.

Preisendanz (1974)², 87-99, 104.

Daniel (1991), 32-42 (mit Photographien).

M. Smith in: Betz (1996), 172-182, hier: 181.

M. Smith, Jesus the Magician (1978).

M. Smith, The Eighth Book of Moses and How It Grew (PLeid. J 395), in the international Congress of Papyrology (ed.), Atti del XVII congresso internazionale di papirologia (Naples 1984), 683-693.

T. Klutz, Jesus, Morton Smith, and the Eigth Book of Moses (PGM 13.1-734), in: Journal for the study of pseudepigrapha, 21,2 (2011), 133-159.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei: Preisendanz (1927), 122-123, 132-165. Brashear (1995), 3539-3544.

SAP-G-VUØ-G-002	Griechisch	4. Jh.	Befragung eines Schädels	Efeublätter

QUELLE: P. Bibl. Nat. suppl. gr. 574, Paris, Bibliothèque Nationale (PGM IV).

Übergeordnete Praxis
Zeilen: PGM IV, 1928-2005
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: *Herbeiführender Zauber des Königs Pitys mit jedem Schädel* (Ἀγωγὴ Πίστους βασιλέως ἐπὶ παντὸς σκύφου)
Funktion: Gewalt über den Geist eines Verstorbenen, der dem Praktizierenden als Helfer und Anwalt dienen soll ("Erfüllungsgehilfe") (βοηθὸν καὶ ἔκδικον); Offenbarung (ἀληθείῃ καταλέξῃ πραΰς)

Untergeordnete Praxis
Zeilen: PGM IV, 1992-2005
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: *Befragung* (ἀνάκρισις)
Funktion: Befragung eines Schädels

Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM IV, 1992-2004
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: ---
Funktion: ---

Handlungsgruppentypus: $H1D^{\varnothing}$

Artefakt
Beschriftung: Griechisch
Bezeichnung: ---

Material: Efeublätter einer Ranke (κισσὸς φύλλων)
Beschreibstoff: Myrrhe (⳨ (für ζμύρνῃ)
Schreibwerkzeug: ---

Aufbringung: Einritzen γράψων
Bezeichnung der Beschriftung: *diese Namen* (τὰ ταῦτα ὀνόματα), *Logos* (Ⲗ (für λόγος)

Formale Elemente: Schrift
Inhaltliche Elemente: voces magicae, Logos (Inhalt wird nicht angegeben)
Dekorationsschema: ---

P-M-Z-N-Schema: $M_{n+.vm+.0}$

1. Übergeordnete Praxis

Die in Griechisch geschriebene übergeordnete Handlungsanleitung trägt den Titel *Herbeiführender Zauber des Königs Pitys* und umfasst 78 Zeilen. Ihr Ziel ist es, dem Praktizierenden Gewalt über den Geist eines Verstorbenen zu verleihen, damit dieser ihm dienen und Fragen beantworten kann (δός μοι τὴν κατεξουσίαν τούτου τοῦ βιοθανάτου πνεύματος, οὗπερ ἀπὸ σκήνους κατέχω ⟨τόδε⟩, ἵν᾽ ἔχω αὐτὸν μετ᾽ ἐμοῦ, [τοῦ δεῖνα,] βοηθὸν καὶ ἔκδικον, ἐφ᾽ αἷς ἐὰν χρήζω πραγματείαις (...) καὶ φρασάτω μοι, τῷ δεῖνα, ὅσα θέλω γνώμαισιν, ἀληθείῃ καταλέξῃ).

Im Rahmen der Praxis werden zwei schrifttragende Artefakte hergestellt: die hier besprochenen 13 Efeublätter sowie ein Schädel eines Menschen (s. SAP-G-VUØI-G-001).

SAP-G-VUØ-G-002	Griechisch	4. Jh.	Befragung eines Schädels	Efeublätter

1.a. Untergeordnete Praxis

Die Anleitung ist in Griechisch geschrieben, vollständig erhalten und umfasst 14 Zeilen. Sie wird als *Erforschung/Befragung* (ἀνάκρισις) bezeichnet. Die in ihr dargestellten Praktiken beziehen sich auf die Beschriftung zweier Schriftträger: die hier besprochenen 13 Efeublättern und einen Menschenschädel (s.o.).

2. Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die Anweisungen sind in Griechisch geschrieben, vollständig erhalten und umfassen 13 Zeilen. Sie werden weder explizit bezeichnet, noch wird eine Funktion genannt. Die Handlungsgruppe kann dem Typus H1D^{ø} zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Auf 13 Blätter einer Efeuranke sollen mit Myrrhe voces magicae und ein nicht im Wortlaut wiedergegebener Logos geschrieben werden.

Die Beschriftung wird als *die Namen* und *Logos* bezeichnet. Aus dem P-M-Z-N-Schema wird M bezeichnet, wobei unklar bleibt, aus welchen Elementen (z.B. voces magicae, Namen) sich der Logos zusammensetzte, der genannt, aber nicht ausgeschrieben wurde.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Efeublätter, Myrrhe
Elemente bei der Handhabung: ---

Verwendung / Verortung: während (und nach?) der Praxis / als Kranz auf dem Kopf zu tragen

Die beschriftete Efeuranke soll zu einem Kranz gearbeitet werden, den der Praktizierende auf seinem Kopf tragen soll. Die Beschriftung der Efeublätter soll auch über dem - ebenfalls beschrifteten - Schädel gesprochen werden.

5. Beschriftung des Artefakts

Transkription und lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

σοιθερχαλβαν· | οφρουρορ· ερηκισιθ̣φη Λ | ιαβεζεβυθ· λεγεμας· | θμεστας· μεσμυρα· βαυανε|χθεν
και[1] λοφωτω βρηλαχ· | αρχεντεχθα· αψοιερ χαλ|βαν

soitherchalban ophrouror erêkisithphê (logos) iabezebuth legemas thmestas mesmura bauan-echthen kai lophôtô brêlach archentechtha apsoier chalban

6. Übersetzung

Die Angaben zum Artefakt sind **fett** markiert.

Übersetzung: Preisendanz (1973)², 133, 135. Lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

Herbeiführender Zauber des Königs Pitys mit jedem Schädel. Seine Bitte an Hêlios um Auslieferung (eines Dämons). Stell dich gegen Sonnenaufgang und sprich so: „Ich rufe dich an, Herrscher Hêlios, und deine heiligen Engel am heutigen Tage, in dieser Stunde: bewahre mich, den NN; denn ich bin (ZW), ihr aber seid heilige Engel, Wächter des (ZW) und (ZW) Adônai (ZW). Ich bitte, Herrscher Hêlios: erhöre mich, den NN, und gib mir die volle Gewalt über den Geist dieses gewaltsam Gestorbenen, von dessen Leichnam ich <das hier> besitze, auf daß ich ihn bei mir (dem NN) habe als einen Helfer und Anwalt für

1 Als vox magica oder "und" zu interpretieren?

alle Handlungen, für die ich seiner bedarf.“ Bei Sonnenuntergang sein (des Pitys) Gebet an Hêlios: „Der du auf dem Hauche luftwandelnder Winde einherfährst, goldgelockter Hêlios, waltend über der Flamme unermüdlichem Feuer, in den Windungen des Äthers den großen Pol umwälzend, selbst alles erzeugend, was du wieder auflösest. Denn aus dir stammen die Elemente, die, geordnet nach deinen Gesetzen, das ganze Weltall drehen das viergeteilte Jahr hindurch. Höre, Seliger! Denn dich rufe ich an, den Führer des Himmels und der Erde und des Chaos und des Hadês, wo die Geister der Menschen weilen, die vordem das Licht erschauten. Und so bitte ich dich denn nun, Seliger, Unvergänglicher, Herrscher der Welt: wenn du zu der Tiefe der Erde und der Toten Ort kommst, sende diesen Dämon, auf daß er in mitternächlicher Stunde auf dein Geheiß, unter Zwang komme, er, von dessen (Kopf) Leibeshülle ich das hier besitze: <er soll mir alles erfüllen>, und mir dem NN sagen, was ich in meinem Sinn begehre; wahre Kunde soll er mir geben, sanft, milde, und nichts Feindseliges gegen mich sinnen. Und zürne du auch nicht über meine heiligen Beschwörungen, vielmehr sorge dafür, daß die ganze Gestalt (des Dämon) vollkommen ans Tageslicht komme. Und mir künde der NN (der Totendämon), worin oder wieso und wie er mir jetzt wirksam zu Diensten sein kann, und die Zeit, während deren er Beistand leistet. Denn das hast du selbst verliehen, Herrscher, daß es unter den Menschen gelehrt werde: ich rufe an deinen vierteiligen Namen (ZW, darunter „Iaô“). Ich rufe auch an deinen Namen, Hôros, der gleichen Zahlenwert hat wie der der Moiren (Logos, Palindrom: 36 Buchstaben). Sei mir gnädig, Urvater, der Welt selbsterschaffener Vater.“ Wenn du dann Armara und unzerschnittenen Weihrauch geräuchert hast, geh heim. **Befragung: Efeu mit 13 Blättern. Beginne mit Myrrhe auf der linken Seite Blatt für Blatt zu schreiben, und hast du dich damit bekränzt, sprich die gleichen Worte auch über den Schädel;** (schreib) die gleiche Inschrift auf den Vorderkopf mit den besonderen Worten: **soitherchalban ophrouror erêkisithphê (logos) iabezebuth legemas thmestas mesmura bauanechthen kai lophôtô brêlach archentechtha apsoier chalban.** Die Tinte: Schlangenblut und Goldschmiedruß.

Literatur

Ed. pr.: K. Wessely, Griechische Zauberpapyrus (Denkschr. Wien. Akad. 36), 1888, 92 [68] - 95 [71].

Preisendanz (1973)², 132-135.
E. N. O´Neil in: Betz (1996), 72-73.

Brashear (1995), 3497-3499.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei Brashear (1995), 3516-3527.

SAP-G-VUØ-G-003	Griechisch	4. Jh.	Glück und Reichtum	Papyrus

QUELLE: P. Bibl. Nat. suppl. gr. 574, Paris, Bibliothèque Nationale (PGM IV).

Übergeordnete Praxis
=> s. SAP-G-V-G-025*

Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM IV, 2392-2393, 2427-2428, 2431-2433
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: ---
Funktion: ---

Handlungsgruppentypus: H1$^{\emptyset}$

Artefakt
Beschriftung: Griechisch
Bezeichnung: ---

Material: Papyrus (hieratisch) (πιττάκια ἱερατικῷ χάρτικῷ)
Beschreibstoff: Tinte aus Zinnober, Beifuß und Myrrhe (κινναβάρει καὶ χυλῷ ἀρτεμισίας καὶ ζμύρνᾳ)
Schreibwerkzeug: ---

Aufbringung: γράφε, γραφόμενα
Bezeichnung der Beschriftung: (*Formel) auf die Schlange* ((λόγος) εἰς δὲ τὸν νῶτον μέχρι τῶν γλουτῶν), *Name des guten Geistes, nach einer anderen Vorlage* (τὸ ὄνομα τοῦ Ἀγαθοῦ Δαίμονος, ὅ ἐστιν (...) ὡς δὲ ἐν τῷ χάρτῃ, ᾧ εὗρον, μετεβλήθη τὸ πραγματικόν, οὕτως)

Formale Elemente: Schrift
Inhaltliche Elemente: Name, Logos (Inhalt nicht mit angegeben)
Dekorationsschema: ---

P-M-Z-N-Schema: $M_{n.0}$

1. Übergeordnete Praxis
=> s. SAP-G-V-G-025*

2. Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts
Die Anleitung ist in Griechisch geschrieben, vollständig erhalten und umfasst sieben Zeilen. Sie werden weder explizit bezeichnet, noch wird eine spezielle Funktion angegeben. Die Handlungsgruppe kann dem Typus H1$^{\emptyset}$ zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts
Ein Papyrusblatt soll mit einer *(Formel) auf die Schlange* und dem *Namen des guten Geistes nach einer anderen Vorlage* beschriftet werden, dessen Wortlaut als *Logos* bezeichnet, aber nicht wiedergegeben ist. Aus dem P-M-Z-N-Schema wird M angegeben, wobei unklar bleibt, aus welchen Elementen (z.B. voces magicae, Namen) sich der Logos zusammensetzte, der genannt, aber nicht ausgeschrieben wurde.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts
Elemente bei der Präparation: Papyrus (hieratisch), Tintenmischung aus Zinnober, Saft von Beifuß, Myrrhe
Elemente bei der Handhabung: unklar: männliche Figur aus Bienenharz

Verwendung / Verortung: --- / ---

Das Auffallende an der Anleitung ist das vollständige Fehlen an Informationen zu der Handhabung oder dem Verbleib der beschrifteten Papyriblättchen, immerhin 17 an der Zahl. Es wird an keiner Stelle erwähnt, dass die Figur innen hohl wäre, wie z.B. bei SAP-G-VUYA-G-003. Das dort beschriebene Artefakt wird in einer hohlen Hermesfigur aufbewahrt, der Text der Anleitung steht unmittelbar vor der hier beschriebenen Anleitung in demselben Papyrus. Eventuell war es für den Verfasser der Quellensammlung nicht notwendig, die Handhabung der 17 Papyri zu erläutern, da bekannt war, dass diese Art von Praxis eine hohle Figur erforderte. Dies muss jedoch eine Vermutung bleiben, die genaue Handhabung der Papyri ist nicht überliefert.

Tintenrezept

- Zinnober (κινναβάρει)
- Beifußsaft (χυλῷ ἀρτεμισίας)
- Myrrhe (ζμύρνᾳ)

Es werden keine Mengenangaben oder Angaben zur Herstellung der Tinte gemacht.

5. Beschriftung des Artefakts

Transkription und Übersetzung: Preisendanz (1973)[2], 148, 149. Lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

αρπονκνουφι λ (λόγος)

Harponknouphi L (Formel)[1]

6. Übersetzung

Die Anweisungen zur Herstellung der Beschriftung sind **fett** markiert.

Übersetzung: Preisendanz (1973)[2], 147, 149. Lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

Wirksames und Umsatz förderndes Mittel für Werkstatt oder Haus oder jeden Ort, wo du es nur anbringst. In seinem Besitz wirst du reich werden, wirst du Glück haben; Hermês hat es nämlich der irrenden Isis gemacht, und es ist wunderbar, heißt „Bettelmännchen". Aus Wachs, das nicht im Feuer war, dem sog. Bienenharz, bilde einen Mann, der die rechte Hand in bettelnder Geste ausstreckt, und in die Linke gib ihm Bettelsack und Stock. Um den Stock sei eine Schlange gewunden, und er selbst trage einen Schurz und stehe, wie Isis, auf einer Kugel, um die eine Schlange sich windet. Das stell auf, nachdem du es auf einen Wachholderstamm gesetzt und (darunter) eine Thermuthisschlange in einem oben verdeckten Korb vergraben hast. Knete die Figur bei Neumond, weihe sie in froher Stimmung und lies dabei das Gebet auf ihren einzelnen Teilen vor, viermal in drei Abständen. **Schreib für jeden Teil ein Blättchen aus hieratischem Papier mit Zinnober und Saft von Beifuß und Myrrhe.** Hast Du die Figur an dem gewählten Ort errichtet, opfre ihr einen Waldesel (?) mit weißer Stirn, verbrenn ihn ganz; das Gekröse röste auf Weidenholzkohlen und verzehre es so. **Was aber auf den einzelnen Blättchen geschrieben wird, ist: Formel auf den Sack: eph erouchiô chôrai darida mêtheuei abachthie emesie echenê iae ïenebaps phneôa enthônichaentha tromochmousô theraôchein sasi samachiôth ouasa amakarala kaiôs lasoi, auf den Kopf: „ôai iê êiô naô oulabethen thermath enesie", auf den Hals: „thalaa memarachô cheth throu phen phthai", auf die rechte Schulter: „êmaa xna thoue bôleri", auf die linke: „ariaô iêe sụpso ïthen bachthiphêrpsoï thenibon", auf den Leib: „amamamar aiii ou mamô mou omba", auf das heilige Bein: „ianoa phthoutho othom mathathou", auf den rechten Schenkel: „arin thea ragni mêthethiô chrê iê iê ere", auf den linken Schenkel: „ëï êin ueaïô erenps tephêt paraou anêi", auf das Schamglied: „[.]êerôthêsonêen thnibith euechen", auf das rechte Schienbein: „mianikouêi bious", auf das linke: „chnou tôuôumouchos oniô", unter die rechte Sohle: „Himmlisches", auf die linke: „anoupsie", auf den Rücken bis zum Gesäß: „etempsis psp̣họps iaiaêioo", auf die Schlange aber den Namen des Guten Geistes, der nach Epaphroditos' Angabe lautet, wie folgt: „Phrê anôï**

1 Preisendanz (1993)[2], 148, Anm. zu Zeile 2433, verweist auf PGM I, 27, dort ist ebenfalls ῾Αρπον [κνοῦ]φι erwähnt, gefolgt von einer Reihe an voces magicae, der Gruppe voran geht die Nennung Agathos Daimons. S. auch im Index.

SAP-G-VUØ-G-003	Griechisch	4. Jh.	Glück und Reichtum	Papyrus

phôrchô phuuuu rorpsis orochôôï“, doch wie der wirkungsvolle Name in der Vorlage, die ich fand, geändert war, so: „Harponknouphi“ (Formel). Das ist das Gebet der Handlung: „Ich nehme dich neben den Hirten, der seine Hürde gegen Südwesten hat (Seth?); ich nehme dich für die Witwe (Isis) und für den Verwaisten (Hôros). Gib mir darum Glück, Erfolg zu diesem meinem Tun, bring mir Silber, Gold, Kleidung, sehr beglückenden Reichtum zu Heil und Segen.“

Literatur

Ed. pr.: K. Wessely, Griechische Zauberpapyrus (Denkschr. Wien. Akad. 36), 1888, 104 [80] - 105 [81].

Preisendanz (1973)^{2}, 146-149.
R. F. Hock in: Betz (1996), 81-82.
Brashear (1995), 3497-3499.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei Brashear (1995), 3516-3527.

SAP-G-VUØ-GB.a-001	Griechisch	4. Jh.	Vorbereitungen zur Vereinbarung eines Dienstes *	Flachsblatt

QUELLE: P. Bibl. Nat. suppl. gr. 574, Paris, Bibliothèque Nationale (PGM IV).

Übergeordnete Praxis
Zeilen: PGM IV, 2006-2125
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: *Des Pitys Herbeiführungszauber* (Πίτυος ἀγωγή)
Funktion: Herbeirufung eines Totendämons als Diener des Praktizierenden; der Dämon kann jemanden herbeizwingen, krank machen, Träume senden, auch dem Praktizierenden, und bannen.

Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM IV, 2045-65, 2073-75, 2103-04, 2117-23
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: ---
Funktion: *Er wird dir in jedem Fall beistehen die Nacht hindurch in Träumen und wird dich bitten mit den Worten: "Was du willst, befiehl, und ich tu es."* (πάντως σοι παρασταθήσται διὰ νυκτὸς δι᾽ ὀνείρων καὶ δεηθήσταί σου λέγων "ὃ θέλεις, ἐπίταξον, καὶ ποιῶ"); Vorbereitungen zur Vereinbarung des Dienstes, den der herbeizurufende Dämon erfüllen soll (καὶ συνθέσθαι μοι τὸ διακονῆσαι)

Handlungsgruppentypus: $H1D^F$

Artefakt
Beschriftung: Griechisch, figürliche Zeichnung
Bezeichnung: ---

Material: Flachsblatt (καλπάσου φύλλον)
Beschreibstoff: Blut eines Sperbers, mit Goldschmiederuß vermischt (αἵματι ἱερακείῳ, ᾧ συμμίσγεται αἰθάλη χρυσοχόου)
Schreibwerkzeug: ---

Aufbringung: ζωγράφησον
Bezeichnung der Beschriftung: *dieses Gebet* (τὸν 𝔸 (für λόγον) τοῦτον), *Gebet* (𝔸 (für λόγος))
Bezeichnung der Figur: *diese Figur* (ζῴδιον τοῦτο), *die Göttin* (τὴν θεὸν)

Formale Elemente: Schrift, Zeichnung (fig.)
Inhaltliche Elemente: voces magicae, Anrufung, Forderung, Hekate-Figur, Logos (Inhalt nicht mit angegeben)
Dekorationsschema: die Figur wird beschrieben, das Gebet ist rings um sie herum aufzuschreiben (κύκλῳ)

P-M-Z-N-Schema: P_{1A}-$M_{n.vm+.B.a}$-Z_{1fm}

1. Übergeordnete Praxis

Die in Griechisch geschriebene übergeordnete Handlungsanleitung trägt den Titel *Des Pitys Herbeiführungszauber* und umfasst 120 Zeilen. Ziel ist die Herbeirufung eines Totendämons als Diener für den Praktizierenden, der ihm seine individuellen Befehle erfüllen soll.

Die Praxis enthält Angaben zur Herstellung und Handhabung von insgesamt drei schrifttragenden Artefakten, die unmittelbar zusammen gehören und aufeinander aufbauend verwendet werden, worauf der jeweilige Inhalt ihrer Beschriftung schließen läßt (s. SAP-G-VUI-GB.a-002, SAP-G-VUI-GB.at-001).

Das erste Artefakt enthält die Forderung an den herbeigerufenen Dämon, dem Praktizierenden zu sagen, ob er seine Wünsche/Befehle erfüllen kann. Das zweite Artefakt (hier besprochen) enthält die Herbeirufung zum Zweck der Vereinbarung des Dienstes. Das dritte Artefakt beinhaltet letztendlich die Formulierung des Auftrags/Befehls. Dabei ist in der Anleitung die Herbeirufung einer Frau formularisch angegeben, es wird aber ausdrücklich gesagt: "Je nach dem Zweck deines Zauberns mußt du nur die Formulierung deiner Wünsche ändern." (πρὸς τό, τὸ πράσσεις, τὰς κοινολογίας μόνας μετάστρεφε.)

2. Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die Anweisungen sind in Griechisch verfasst, vollständig erhalten, und umfassen 33 Zeilen. Sie werden weder explizit bezeichnet, noch wird eine Funktion genannt. Eine individuelle Funktion des Artefakts ergibt sich aus der Beschriftung und dem Vergleich mit den beiden weiteren benötigten Schriftartefakten. Das hier besprochene zweite Artefakt dient der Herbeirufung eines Totendämons zur Vereinbarung des Dienstes, den dieser erfüllen soll. Die Handlungsgruppe kann dem Typus H1D^{F} zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Das Artefakt besteht aus einem Flachsblatt, auf das mit Tinte aus dem Blut eines Sperbers, vermischt mit Goldschmiederuß, eine Hekate-Figur, voces magicae und eine Anrufung mit Auftrag geschrieben werden sollen. Bei der Wiedergabe der Beschriftung wird der aufzuschreibende Text an einer Stelle nicht ausformuliert, sondern mit einer Abkürzung für *Logos* (Λ) wiedergegeben. Dieses Element der Beschriftung ist entsprechend unklar. Die Hekatefigur hat drei Köpfe: rechts den einer Kuh, links den einer Hündin, in der Mitte den einer Jungfrau. In ihren sechs Händen hält sie Fackeln, ihr sollen Sandalen untergebunden sein. Als Beschreibstoff wird "Blut eines Sperbers, mit Goldschmiederuß vermischt" angegeben.

Die Zeichnung wird als *Figur* und *Göttin*, die Beschriftung als *dieses Gebet* bezeichnet. Aus dem P-M-Z-N-Schema werden P, M und Z bezeichnet.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Flachsblatt, Sperberblut, Goldschmiederuß

Elemente bei der Handhabung: Begrabener (Kopf eines Toten) (s.u.)

Verwendung / Verortung: während der Praxis / auf den Schädel eines Toten zu legen

Das beschriftete Flachsblatt soll auf den Schädel eines Toten gelegt werden, welcher wiederum mit schwarzem Efeu zu bekränzen ist. In den Zeilen 2073-75 wird erläutert, dass das Artefakt nicht mehrfach verwendet wird, sondern stattdessen der ebenfalls im Rahmen der Praxis herzustellende Schriftträger aus Papyrus aufgelegt werden soll. Weitere Angaben zur Handhabung werden nicht gemacht.

Tintenrezept

- Blut eines Sperbers (αἵματι ἱερακείῳ)
- Goldschmiederuß (αἰθάλη χρυσοχόου)

5. Beschriftung des Artefakts

Transkription und Übersetzung: Preisendanz (1973)^{2}, 134, 135. Transkription und lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

Zeichnung einer Hekate-Figur

φουβελ· ταυθυ αλδε· μινωουριθι· || σενεχω· χεληθιχιτιαθ· μου | χωαριαντα· ναραχι μασκελλι Λ αεβιθω· αχαϊλ· χαωσουνισου· | σουνιαρτενωφ· αρχερεφθουμι· || βολφαϊ· αρωχω· αβμενθῳ· φορφορβα· χνουχιοχοιμε· ἐξορκίζω ⟨σε⟩, νεκύδαιμον, | κατὰ τῆς Ἀνάγκης τῶν Ἀναγκῶν παραγε|νέσθαι πρὸς ἐμέ, τὸν Δ, ἐν τῇ σήμερον ἡμέρᾳ, | ἐν τῇ σήμερον νυκτί, καὶ συνθέσθαι || μοι τὸ διακονῆσαι. εἰ δὲ μή, ἑτέρας | κολάσεις προσδόκα.

phoubel tauthu alde minôourithi senechô chelhthichitiath mou chôarianta narachi maskelli (Logos) aebithô achaïl chaôsounisou souniartenôph archerephthoumi bolphaï arôchô abmenthô phorphorba chnouchiochoime ich beschwöre [dich], Totendämon, bei der Notwendigkeit der Notwendigkeiten, daß du mir erscheinest, dem NN, am heutigen Tage, in heutiger Nacht, und mit mir deinen Dienst vereinbarst; sonst aber erwarte andere Züchtigungen!

6. Übersetzung

Übersetzung: Preisendanz (1973)², 135, 137.

Die Angaben zum Artefakt sind **fett** markiert.

Des Pitys Herbeiführungszauber. „Den König Ostanês grüßt Pitys. Da du mir bei jeder Gelegenheit schreibst wegen der Befragung von Schädeln, hielt ich es für nötig, dir dieses Verfahren brieflich mitzuteilen, da es sehr begehrenswert ist und dir über die Maßen zusagen kann. Und so will ich dir zunächst das Verfahren folgen lassen, danach aber sollen dir auch die Tintenstoffe mitgeteilt werden. Nimm eine Eselshaut, und hast du sie im Schatten getrocknet, so zeichne darauf die Figur, die dir noch beschrieben wird, und rings um sie dieses Gebet:

aamasi nouthi aphthechenbôch poupaïeichneri ta louthiani seranomêgrenti ei bil lonouchich eitaphor chortomnouthi thrach phibôbi anterô pochor tharoch eboch lesanouach pheorôbis traïon kôbi inounia saphôbi chimnouthi asrô chnouphnen phar mi Bolchosêth ephoukterô [.]abdidanpitaau eae bol sa chu ach cher ima em into rôôria enamounakremphtho outrau niel laboch pherachi amenbol bêch ostaoua belthô ich beschwöre dich, Totendämon, bei dem starken und unerbittlichen Gott und bei seinen heiligen Namen, mir beizustehn in der kommenden Nacht in der Gestalt, die du früher hattest, und mir zu weissagen, ob du fähig bist, die betr. Sache zu vollbringen: jetzt, jetzt, schnell schnell.

Dann geh schnell hin, wo einer begraben liegt oder wo etwas (von ihm?) weggeworfen ist, wenn du etwa einen Toten <nicht> hast, und breite die Haut darunter gegen Niedergang der Sonne. Geh weg <in den Palast>, und er wird auf jeden Fall erscheinen und dir beistehen in jener Nacht. Er verkündet dir aber, wie er gestorben, und wird dir zuvor sagen, ob er die Macht hat etwas auszuführen oder dir zu dienen.

Und nimm ein Blatt vom Flachs und zeichne darauf mit der Tinte, die dir noch angegeben wird, die Göttin, die dir noch bezeichnet wird, und rings um sie folgendes Gebet (und lege auf seinen [des Toten] Kopf ausgebreitet das Blatt und bekränze ihn mit dem schwarzen Efeu, und er wird dir in jedem Falle beistehn die Nacht hindurch in Träumen und wird dich bitten mit den Worten: „Was du willst, befiehl, und ich tu es.“): phoubel tauthu alde minôourithi senechō chelhthichitiath mou chôarianta narachi maskelli (Logos) aebithô achaïl chaôsounisou souniartenôph archerephthoumi bolphaï arôchô abmenthô phorphorba chnouchiochoime ich beschwöre [dich], Totendämon, bei der Notwendigkeit der Notwendigkeiten, daß du mir erscheinest, dem NN, am heutigen Tage, in heutiger Nacht, und mit mir deinen Dienst vereinbarst; sonst aber erwarte andere Züchtigungen! Wenn er ihn vereinbart hat, erheb dich sofort und nimm ein aus hieratischem Papier geklebtes Blatt, zeichne darauf mit der Tinte, die dir noch angegeben wird, die Figur, die noch angegeben wird, und ringsum schreib dieses Gebet und leg es ihm unter, und sofort wird es (ihn) herbeiführen, und zwar wenn er ein Unhemmbarer ist, unverzüglich, ohne Aufschub auch nur eines Tages. **Öfter aber wird man das Blatt von Flachs nicht verwenden,** sondern beim zweiten Mal wird ihm das (Papyrus)blatt aufgelegt, auf dem du den Befehl, dir zu dienen, gegeben hast. Er zwingt herbei und macht krank und sendet Träume und bannt und fordert zugleich Träume für dich. Das ist es, was diese eine Zauberhandlung ausrichtet.

Je nach dem Zweck deines Zauberns mußt du nur die Formulierung deiner Wünsche ändern. Sehr viele Zauberer, die ihr Gerät bei sich trugen, legten es weg und verwendeten den (Dämon) als Paredros und vollendeten so das Vorstehende in aller Schnelligkeit. Denn er vollendet ohne alles überflüssige Redewerk und doch in aller Leichtigkeit schnell die vorliegenden Aufgaben.

Gebet: „Dir befehle ich, dem unterirdischen Dämon, dem die Macht über die NN (den NN) einverleibt wurde in dieser Nacht: geh dahin, wo die NN (oder der NN) wohnt, und führ sie zu

mir, dem NN, entweder mitten in der Nacht oder sofort. Vollführe die betr. Tat, weil das will und dir aufträgt der heilige Gott Osiris Kmêphi, Widder. Vollbringe, Dämon, was hier geschrieben ist. Hast du es vollbracht, will ich dir ein Opfer spenden, säumst du aber, werde ich dir Züchtigungen auferlegen, die du nicht ertragen kannst, und vollbringe mir bis zu Ende das betr., jetzt jetzt, schnell schnell.“

Die Schreibstoffe für die Zauberhandlung sind aber folgende: die Haut wird beschrieben mit dem Blut vom Herzen eines geschlachteten Esels, dem Erzschmiederuß beigemischt wird, **das Flachsblatt aber mit Sperberblut, dem Goldschmiederuß beigemischt ist**; doch was auf dem hierarischen Blatt steht, mit Aalblut, dem Akazie beigemengt wird. Das führe nun so aus und, wenn du es vollendet hast, kannst du erkennen, mit welch herrlicher Natur dieser Zauber ausgestattet ist, der in aller Leichtigkeit nur das Gerät als Beihelfer betrachtet. Schütze dich selbst mit beliebigem Schutzmittel. Die auf die Haut gemalte Figur ist ein löwenköpfiges Männerbild mit einem Gürtel, in der Rechten einen Stab haltend, an dem eine Schlange sein soll; um seine ganze linke Hand aber winde sich eine Schlange, und aus dem Löwenmaule schlage Feuer heraus. **Die Zeichnung auf dem Flachsblatt ist diese Figur: eine Hekatê mit drei Köpfen, mit sechs Händen, in den Händen Fackeln haltend, auf der rechten Seite des Gesichtes habe sie einen Kuhkopf, von links her den einer Hündin, in der Mitte den einer Jungfrau, Sandalen habe sie untergebunden**. Die Figur auf dem Papierblättchen: ein Osiris, gekleidet nach Lehre der Ägypter.

Anmerkungen

Die Anleitung ist in Briefform verfasst, in der Pitys den König Ostanês grüßt und ihm das Verfahren der Befragung von Schädeln mitteilt.

Literatur

Ed. pr.: K. Wessely, Griechische Zauberpapyrus (Denkschr. Wien. Akad. 36), 1888, 95 [71] - 98 [74].

Preisendanz (1973)², 134-137.
E. N. O´Neil in: Betz (1996), 73-75.
Brashear (1995), 3497-3499.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei Brashear (1995), 3516-3527.

SAP-G-VUØ-GB.a-002	Griechisch	4. Jh.	Weihe im Rahmen einer Offenbarungspraxis	Natron (Tafel)

QUELLE: P. Leiden I 395, Leiden, Ryksmuseum van Oudheden (PGM XIII).

Übergeordnete Praxis
Zeilen: PGM XIII, 343-730
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: *Des Môsês heiliges Geheimbuch, genannt "achtes" oder "geweihtes"* (Μοϋσέως ἱερὰ βί⟨β⟩λος ἀπόκρυφος ἐπικαλουμένη ὀγδόν ἢ ἁγία)
Funktion: Herbeirufung eines Engels, der den Praktizierenden für sein Handeln weihen und ihn empfehlen soll (einem Gott), und ihm zudem den Inhalt seines Horoskops verkünden soll.

Untergeordnete Praxis
Zeilen: PGM XIII, 359-363, 383-423, 432-452, 567-600, 603-608, 649, 685-696
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: ---
Funktion: Spende zur Weihe und Vollendung (s.u. Punkt 1.a.)

Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM XIII, 359-363, 383-423, 432-452, 567-600, 603-608, 688-696
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: ---
Funktion: ---

Handlungsgruppentypus: H1<|>^{Ø}

Artefakt
Beschriftung: Griechisch, fig. Zeichnung
Bezeichnung: ---

Material: hellenisches Natron (Ἑλληνικὸν νίτρον)
Beschreibstoff: Myrrhentinte und div. Blumen vermischt (Rezept angegeben, s. unten) (ζμυρνομέλανι)
Schreibwerkzeug: ---

Aufbringung: γράψον, γράφε, γραφομένε, γράψας
Bezeichnung der Beschriftung: *der Name* (τὸ □̄ (für ὄνομα)), *Die heilige Stele* (ἡ ἱερὰ στήλη), *Die Stele* (ἡ στήλη)

Formale Elemente: Schrift, Zeichnung (figürlich)
Inhaltliche Elemente: Vokale, Anrufung, Forderung, Aussagesatz, Namen, voces magicae; sperberköpfiges Krokodil, Neungestaltiger, Schlange
Dekorationsschema: wird in der Anleitung beschrieben (s.u. Punkt 3)

P-M-Z-N-Schema: P_{1A}-$M_{n+.vm+.vo.b-at}$-Z_{1}

1. Übergeordnete Praxis

Die in Griechisch geschriebene Anleitung trägt den Titel *Des Môsês heiliges Geheimbuch, genannt "achtes" oder "geweihtes"*. Sie ist vollständig erhalten und umfasst 388 Zeilen. Ziel der Praxis ist die Herbeirufung eines Engels, der den Praktizierenden für seine Handlung weihen und ihm Auskunft über sein Horoskop geben soll (χαῖρε, κύριε, καὶ τέλεσόν με τοῖς πράγμασι μου τούτοις καὶ σύστησόν με καὶ μηνυέσθω μοι τὰ τῆς γενέσεώς μου).

Zu der übergeordneten Praxis gehört auch die Herstellung von insgesamt vier Schriftartefakten: eine Natrontafel (SAP-G-VUØ-GB.a-002, s. auch SAP-G-VUØ-GB.a-003), ein mit 365 Götternamen beschrifteter Baldachin (SAP-G-VUØ-004, s. auch SAP-G-VUØ-003) sowie ein aus der Wurzel eines Lorbeers geschnitzter Apollôn (hier beschrieben, s. auch SAP-G-V-G-015). Ein weiteres Täfelchen soll von dem Praktizierenden mit

dem beschrieben werden, was der herbeigerufene Gott ihm mitteilt (s. SAP-G-VUØ-010).

Im Gegensatz zu der unmittelbar vorausgehenden und als *Heiliges Buch, genannt "Die Monas" oder "Achtes Buch Mosês" vom geweihten Namen* bezeichneten Praxis in den Zeilen 1-234, gefolgt von einer Reihe an Rezepten in den Zeilen 234-343, ist die hier zugrunde liegende Praxis mit der Bezeichnung *Des Môsês heiliges Geheimbuch, genannt "achtes" oder "geweihtes"* an vielen Stellen zwar ähnlich oder identisch, allerdings umfangreicher, sie bricht jedoch kurz vor dem Ende in Z. 730 abrupt ab und es folgen keine Rezepte, sondern unmittelbar ein weiteres *Des Moses geheimes achtes Buch*, bzw. *Des Moses geheimes Buch vom großen Namen, das für alles wirkt, in dem der Name steht dessen, der alles ordnet*. Die ersten Zeilen weisen Parallelen zu Zeilen 53 ff. der ersten Praxis und 281 ff. der zweiten Praxis auf, wobei es sich dabei nicht um den Anfang der jeweiligen Praxis handelt. Nach dieser kurzen Parallele folgen eine Auflistung zusätzlicher (geheimer) Namen, verschiedene Unterweisungen sowie einige Rezepte.

Innerhalb der beiden als *Heiliges Buch, genannt "Die Monas" oder "Achtes Buch Mosês" vom geweihten Namen* und *Des Môsês heiliges Geheimbuch, genannt "achtes" oder "geweihtes"* bezeichneten Praktiken werden vier identische schrifttragende Artefakte verwendet: eine Natrontafel, ein Baldachin, eine Apollonstatuette und eine Tafel, auf die die Worte der erscheinenden höheren Macht aufgeschrieben werden sollen. Entsprechende Verweise finden sich bei der Besprechung des jeweiligen Artefakts.

1.a. Untergeordnete Praxis

Die Anweisungen sind in Griechisch geschrieben, vollständig erhalten und umfassen insgesamt 120 Zeilen. Die beschriebenen Handlungen werden als "Spende" bezeichnet, die "Weihe und Vollendung" bedeuten. In den Zeilen 359-363 wird dazu angegeben: "Zur Spende nimm Milch einer schwarzen Kuh, Wein ohne Meerwasser und hellenisches Natron. Das bedeutet Weihe und Vollendung."[1] (τὴν δὲ ἀπόγευσιν δέξαι μελαίνης βοὸς γάλα καὶ οἶνον ἀθάλασσον καὶ νίτρον ῾Ελληνικόν. μηνύει δὲ εἶναι ἀρχὴν καὶ τέλος). In den Zeilen 383f. wird wieder hellenisches Natron erwähnt: "Den Namen also schreib vollständig auf das hellenische Natron (...)."[2] (τὸ οὖν ὄνομα γράψον εἰς τὸ ῾Ελληνικὸν ωίτρ ον ὅλον.). Im weiteren Verlauf der Handlungen wird die Beschriftung des Natrontäfelchen in den o.g. Zutaten abgewaschen, es ist also Bestandteil einer aus mehreren Elementen und verschiedenen Handlungen bestehenden Spende.

2. Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die Anweisungen sind in Griechisch geschrieben, vollständig erhalten und umfassen insgesamt 116 Zeilen, verteilt über vier Passagen. Die letzte Passage, Zeilen 685-696, wiederholt noch einmal die Anweisungen der zweiten Passage (432 ff.), wobei die Angabe der zu verwendenden Tinte leicht abweicht.

Der hier besprochene Schriftträger wird als Teil einer Spende im Rahmen einer Weihe verwendet, jedoch nicht als ausschließliches Element. Die Handlungsgruppe kann entsprechend dem Typus H1<|> zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Auf beide Seiten einer Natrontafel soll eine Komposition aus figürlichen Zeichnungen, Vokalen, einer Anrufung mit Forderung, Namen und voces magicae mit einer speziellen Tintenmischung aufgebracht werden (Rezept s.u.). Bemerkenswert ist, dass die Verwendung der einzelnen Figuren erläutert wird. Die Erläuterungen zu diesem Artefakt sind etwas umfangreicher als die zu dem gleichen Artefakt in einer anderen überlieferten Version des Buches (s.o.).

1 Übersetzung: Preisendanz (1974)², 105-106.
2 Übersetzung: Preisendanz (1974)², 107.

Die figürlichen Darstellungen bestehen aus einem sperberköpfigen Krokodil, auf dem ein Neungestaltiger steht, beide werden von einer Schlange und sieben Vokalen umgeben. Zudem soll ein "Name" aufgeschrieben werden. Ein Blick in die parallele Handschrift hilft dabei, diese Angabe besser zu verstehen, dort wird der aufzuschreibende Name mit den sieben Vokalen identifiziert. Sieben Vokale sind zwar auch in der hier besprochenen Anweisung als Beschriftungselement angegeben, sie werden jedoch nicht mit dem aufzuschreibenden Namen identifiziert. Da es sich um identische Bildkompositionen für zwei identische Schriftträger innerhalb zweier paralleler übergeordneter Praktiken handelt, scheint es plausibel, dass dieser Name auch in dieser Anleitung aus den sieben Vokalen bestehen soll. Die Frage ist dann, wie die Vokale dabei zusammengesetzt und in welcher Form sie ggf. wiederholt werden sollen.

Der aufzuschreibende Name wird jedoch auch in den vorliegenden Anweisungen näher beschrieben. Äußerst ungewöhnlich ist dabei, dass er in Bildform beschrieben wird und auch in einer solchen dargestellt werden soll, und nicht alphabetisch. In der oben erwähnten ersten Version des 8. Buches Moses aus derselben Sammelschrift (Zeilen 1-343) erwähnt der gleiche Verfasser eine "Erbse", über die "ich in bildlicher Weise in meinem "Schlüssel" sprach" (ὁμοίως καὶ ποιήσεισ τὸν ὄροβον, ὃν ἀλληγορικῶς ἐν τῇ ῾Κλειδί" μου εἶπον, ἐκ τῶν ἀνθέων καὶ τῶν ἐπιθυμάτων.). Der Verfasser der Sammelschrift hat also nicht nur die Beschriftung der Natrontafel allegorisch wiedergegeben, sondern auch noch weitere Beschreibungen in dieser Form vorgenommen.

Diese sehr spezielle Art und Weise Informationen wiederzugeben erfordert nicht nur eine genaue Kenntnis und ein klares Verständnis der Materie, sondern ebenso ein ausgeprägtes kreatives Vorstellungsvermögen. Hier liegt der einzige mir bekannte doppelte Beleg aus den antiken magischen Sammelschriften vor, bei dem einerseits Informationen in verschlüsselter Form wiedergegeben wurden, und andererseits der Urheber der Schrift, der diese Verschlüsselung entwickelt hat - unabhängig davon, ob wir es hier mit einer Anschrift zu tun haben oder nicht - selbst angibt, tatsächlich Informationen verschlüsselt zu haben. Spekulationen darüber, ob der Text möglicherweise nicht bewusst verschlüsselt wurde, sondern z. B. aus dem Unverständnis eines Kopisten heraus oder der willkürlichen Phantasie eines Betrügers resultiert, wird dadurch glücklicherweise die Grundlage entzogen.

Abgesehen von der o.g. parallelen Praxis aus einer anderen Version des achten Buches Moses aus derselben Sammelschrift, ist mir keine weitere Parallele aus griechischen Sammelschriften bekannt, in der ein Name steganographisch umschrieben wird und in solcher Form dargestellt werden soll. Die einzelnen graphischen Elemente werden dabei erklärt und die Wahl der Figuren begründet, Schnalzen und Pfeifen spielen eine wesentliche Rolle. Auch hier liegt also in gewisser Weise ein "Schlüssel" vor. Die Erklärungen tragen jedoch nicht zu einer Entschlüsselung des Namens und seiner Rekonstruktion in Buchstabenform durch einen Uneingeweihten bei, zumindest ist mir dies bisher nicht gelungen, sodaß dieses Beschriftungselement (vorerst) unklar bleibt.

Zum besseren Verständnis werden die Erläuterungen zum Namen hier in Übersetzung wiedergegeben werden:

> 383-423
> **Den Namen also schreib vollständig auf das hellenische Natron, doch statt des Schnalzens zeichne auf das hellenische Natron ein sperberköpfiges Krokodil**; denn es begrüßt den Gott viermal des Jahrs an den für die Götter entscheidenden Neumonden: zuerst bei der Weltwende, dem sogenannten geraden Aufstieg; dann in der eigentlichen Erhebung, die man nennt Geburt des Horos (Winterwende); dann beim Aufstieg des Sirius; dann beim Aufgang des Sothis, um die Zeit des geraden Aufstiegs der Sonne und der Abweichung, gibt es das Schnalzen von sich. Der Neungestaltige verleiht ihm den Laut um jene Zeit, damit auf den Schall des Wassers hin die Sonne emporsteige; denn er selbst erschien zugleich mit jenem (dem Krokodil). Deshalb hat er die Gestalten und die Macht der neun, mit der Sonne aufge-

henden Götter erhalten. Den Ton beim Niederstieg stößt er schwächer und kraftloser hervor; denn das ist Winterwende von Welt und Sonne. Dann, beim geraden Aufstieg, wenn die Gestirne ihre Erhebung haben, stößt auch er den Ton sehr stark hervor, aber beim Aufstieg des Sirius wendet er sich nach Westen und stößt den Ton sehr stark hervor, weil er das (ihm) wesensverwandte, nahestehende Wasser nicht hat, und weil die Wende stärkeren Aufstieg hat. Und bei der letzten nimmt er weg, was er bei der Wende nach oben hinzugefügt hatte. Denn das bedeutet den Weggang des Wassers und die Demütigung der Sonne.

Zeichne nun die beiden zusammen mit Myrrhentinte; d.h. das sperberköpfige Krokodil und den auf ihm stehenden Neungestaltigen. Denn das sperberköpfige Krokodil ist es, das mit dem Schnalzen den Gott an den vier Wenden begrüßt. Ihm antwortet aus der Tiefe Atem holend mit Schnalzen der Neungestaltige. **Drum zeichne fürs Schnalzen das sperberköpfige Krokodil. Denn die erste Silbe des Namens bedeutet Schnalzen, die zweite Pfeifen; und fürs Pfeifen zeichne eine Schlange, die sich in den Schwanz beißt, sodaß die beiden, Schnalzen und Pfeifen, sind das sperberköpfige Krokodil und der Neungestaltige, der auf ihm steht, und im Kreis um sie die Schlange und die sieben Vokale.**

Weitere Angaben zur Beschriftung, die eine Anrufung mit Forderung beinhaltet, erfolgen an späterer Stelle in den Zeilen 567-608: "Die heilige Stele, die auf die Natrontafel geschrieben wird, lautet ..." (ἔστιν δὲ ἡ ἱερὰ στήλη ἡ ἐν τῷ νίτρῳ γραφομένη) und 688-689: "Schreib nun auf die eine Seite der Natronplatte das Gebet, das anhebt: "Ich rufe dich, der größer ist als alle" usw., wie es vorliegt (...) und (beschrifte) die andere Seite mit der Einzeichnung des Bildes." Wie auch bei SAP-G-VUØ-GB.a-003 bezeichnet der Terminus στήλη eindeutig den aufzuschreibenden Text.

Die Beschriftung wird als *Name*, *heilige Stele* und *Stele* bezeichnet. Als Beschreibstoff wird eine spezielle Tintenmischung vorgeschrieben (Tintenrezept s. u.). Aus dem P-M-Z-N-Schema werden P und M bezeichnet.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Natron (hellenisch), Tintenmischung (s.u.)

Elemente bei der Handhabung: Milch (von einer schwarzen Kuh), Wein oder Meerwasser, Mischkrug

Verwendung / Verortung: während der Praxis / die Beschriftung wird teilweise abgeleckt, teilweise getrunken

Die mit der als *Stele* bezeichneten und zu beschriftenden Seite der Natrontafel soll abgeleckt werden, die Seite mit dem Bild in einer Mischung aus Milch von einer schwarzen Kuh und Wein eingetaucht und abgewaschen werden. Bevor der Praktizierende die Flüssigkeit trinken darf, muss es einen Hahn und weitere Tiere opfern. Weitere Angaben zur Handhabung werden nicht gemacht.

Tintenrezept

In den Zeilen 409 und 432 wird der Beschreibstoff näher erläutert: Myrrhentinte und die "sieben Blumen der sieben Sterne", in den Zeilen 354-356 werden die sieben Blumen benannt. 692-693 ergänzt die Zutaten für die Tintenmischung: "Beschrieben aber werde das Natron mit Tinte aus beidem, dem Räucherwerk und den Blumen."

- Sieben Blumen der sieben Sterne: Rose, Lotos, Narzisse, Lilie, Dichtlaubpflanze (?), Levkoie, Majoran
- Räucherwerk: Bethel, Gummiharz, Narde, Kostos, Zimmt, Weihrauch, Myrrhe, Rose, Lotos, Narzisse, Lilie, Dichtlaubpflanze (?), Levkoie, Majoran

5. Beschriftung des Artefakts

Transkription und Übersetzung: Preisendanz (1974)², 107-109, 114-115. Transkription und lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

Seite A : Bildhafte (steganographische) Darstellung eines Namens: Auf einem sperberköpfigen Krokodil steht ein Neungestaltiger. Die Figuren sollen von einem Ouroboros und Vokalen kreisförmig umgeben werden.

Seite B: Stele

ἐπικαλοῦμαί σε II τὸν τὰ πάντα κτίσαντα, τὸν πάντων μείζονα, I σὲ τὸν αὐτογέννητον θεόν, τὸν πάντα ὁρῶντα I καὶ πάντα ἀκούοντα καὶ μὴ ὁρώμενον. σύ γὰρ ἔδωκας I ἡλίῳ τὴν δόξαν καὶ τὴν δύναμιν ἅπασαν, I σελήνην αὔξειν καὶ ἀπολήγειν καὶ δρό^{ΙΙΙ}μους II ἔχειν τακτούς, μηδὲν ἀφαιρήσας τοῦ προγενεIστέρου σκότους, ἀλλ᾽ ἰσότητα αὐτο ἐμέρισας. I σοῦ γὰρ φανέντος, καὶ κόσμος ἐγένετο καὶ φῶς ἐφάνη, I καὶ διῳκονομήθη τὰ πάντα διὰ σέ. διὸ καὶ πάντα I ὑποτέτακται σοι, οὗ οὐδεὶς θεῶν δύναται ἰδεῖν II τὴν ἀληθινὴν μορφήν, ὁ μεταμορφούμενος I εἰςταῖς ὁράσεσιν, Αἰὼν Αἰῶνος· ἐπικαλοῦμα‹ί I σε, κύριε, ἵνα μοι φανῇ ἡ ἀληθινή σου I μορφή, ὅτι δουλεύω ὑπὸ τὸν σὸν κόσμον I τῷ σῷ ἀγγέλῳ αναγ βιαθιαρβαρ βερβιIIσχιλατουρβου φρουντωρμ· κ͵ τῷ σῷ Φόβῳ I Δανουπ: Χραντορ βελ[ι]βαλι βαλβιθ ᾿Ιάω. I διὰ σὲ συνέστηκεν ὁ πόλος κ͵ I ἡ γῆ. ἐπικαλοῦμαί σε, I κύριε, ὡς οἱ ὑπό σου φανέντες θεοὶ, ἵνα δύναμιν I ἔχωσιν· ᾿Αχεβυκρω[μ], θῦ ἡ δόξα· ααα· ηηη· II ωωω· ιιι: ααα· ωωω· Σαβαώθ, I Αρβαθιαω, Ζαγουρῆ, ὁ θεός ᾿Αρατ, ᾿Αδωναί· I Βασυμμιαω ἐπικαλοῦμαί σε, κύριε, ὀρνεογλυφι‹σ›τί· I "αραϊ", ἱερογλυφιστί· "λαϊλαμ·", < ἁβραϊστί· "αναγ I βιαθιαρβαρ βερβι σχιλατουρβουρ φουντωρμ", I αἰγυπτιστί· "᾿Αλδαβαειμ", κυνοκεφαλιστί· II "᾿Αβρασ‹ά›ξ", ἱερακιστί· χιχιχιχIιχιχι‹χι› τιτιτιτιτιτιτι", ἱερατιστί· "Μενεφωϊ › Iφωθ· χαχαχαχαχαχαχα".

῏Ηκέ μοι, κύριε, ἀμώμητος, ὁ μηδένα τόπον I μιαίνων, ἱλαρός, ἀπήμαντος, ὅτι ἐπικαλοῦμαί I σε, βασιλεῦ βασιλέων, τύραννε τυράννων, ἔνIδοξε ἐνδοξοτάτων, δαίμων δαιμόνων, II ἄλκιμε ἀλκιμωτάτων, ἅγιε ἁγίων· ἐλθέ I μοι πρόθυμος, ἱλαρός, ἀπήμαντος.

Ich rufe dich an, der alles geschaffen hat, der größer als alle ist, dich den selbstgeschaffenen Gott, den alles sehenden und alles hörenden und nicht gesehenen. Denn du hast der Sonne ihre Herrlichkeit und alle ihre Macht verliehen und dem Monde, daß er zu- und abnimmt und geordnete Bahnen einhält, und du hast nichts von der früheren Finsternis weggenommen, sondern hast ihnen gleiches Maß zugeteilt. Denn als du erschienst, entstand das Weltall, und das Licht erschien, und alles wurde durch dich geordnet. Darum ist auch alles dir unterworfen, dessen wahre Gestalt keiner der Götter sehn kann; der du dich verwandelst in den Augen (der Schauenden), Aiôn des Aiôns, ich rufe dich an, Herr: erscheinen soll mir deine wahre Gestalt, weil ich diene unter deiner Welt deinem Engel Anag biathiarbar berbischilatourbou phrountôrm und deinem Schrecken Danoup Chrantor belbali balbith Iaô. Durch dich haben sich geordnet der Himmel und die Erde. Ich rufe dich an, Herr, wie die Götter, die durch dich erschienen sind, auf daß sie die Macht erhielten: Achebukrôn, dem der Preis gebührt aaa êêê ôôô iii aaa ôôô Sabaôth Arbathiaô Zagourê, oh Gott Arat, Adônai. Ich rufe dich an, Herr, in der Vogelsprache Araï, hieroglyphisch Laïlam, auf hebräisch Anag biathiarbar berbi schilatourbour phountôrm, auf ägyptisch Aldabaeim, wie der Hundskopfaffe Abras<a>x, wie der Sperber: chichichichichichi<chi> titititititititi auf hieratisch: Menephôï phôth chachachachachachacha.

Komm zu mir, Herr, ohne Tadeln, der du keinen Ort befleckst, freundlich, unschädlich, weil ich dich anrufe, König der Könige, Herrscher der Herrscher, Ruhmreicher der Ruhmreichsten, Dämon der Dämonen, Starker der Stärksten, Heiliger der Heiligen. Komm zu mir, willig, freundlich, unschädlich.

6. Übersetzung

Die Übersetzung wird hier aufgrund ihrer Länge nicht wiedergegeben. Siehe dafür Preisendanz (1974)[2], 105-120. S. auch die Erläuterungen unter Punkt 3.

Literatur

Ed. pr.: C. J. C. Reuvens, Lettres à M. Letronne sur les Papyrus bilingues et grecs, et sur quelques autres monuments gréco-égyptiens du Musée d'Antiquités de l'Université de Leide, Leiden 1830, Appendice 151-157.

Preisendanz (1974)[2], 105-120.

Daniel (1991), 46-64, mit Photographien.

Smith in: Betz (1996), 182-188, 188-189.

M. Smith, Jesus the Magician (1978).

M. Smith, The Eighth Book of Moses and How It Grew (PLeid. J 395), in the international Congress of Papyrology (ed.), Atti del XVII congresso internazionale di papirologia (Naples 1984), 683-693.

T. Klutz, Jesus, Morton Smith, and the Eigth Book of Moses (PGM 13.1-734), in: Journal for the study of pseudepigrapha, 21,2 (2011), 133-159.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei: Preisendanz (1927), 122-123, 132-165. Brashear (1995), 3539-3544.

SAP-G-VUØ-GB.a-003	Griechisch	4. Jh.	* Empfehlung	Natron (Tafel)

QUELLE: P. Leiden I 395, Leiden, Ryksmuseum van Oudheden (PGM XIII).

Übergeordnete Praxis
Zeilen: PGM XIII, 1-234, 234-343
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: *Heiliges Buch, genannt "Die Monas" oder "Achtes Buch Mosês" vom geweihten Namen* (Βίβλος ἱερὰ ἐπικαλουμένη Μονὰς ἢ Ὀγδόν Μοϋσέως περὶ τοῖ ὀνόματος τοῦ ἁγίου)
Funktion: Herbeirufung eines Gottes, der dem Praktizierenden seinen Namen nennt und genaue Auskunft über den Praktizierenden (dessen Zukunft) gibt

Untergeordnete Praxis
Zeilen: PGM XIII, 38-53, 61-90, 92-95, 128-137, 227-228; (253-261 + 265-267[1])
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: *Spende und Abgabe* (ἔστιν γὰρ ἀρχὴ καὶ τέλος)
Funktion: ---

Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM XIII, 38-53, 61-90, 131-137, 227-228; (253-261 + 265-267 (s. Anm. 1)
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: ---
Funktion: *zur allgemeinen Empfehlung* (καθολικῇ συστάσει)

Handlungsgruppentypus: H1<|>^{Ø}

Artefakt
Beschriftung: Griechisch, fig. Zeichnung
Bezeichnung: ---

Material: Natrontafel (νίτρον τετράγωνον)
Beschreibstoff: Tintenmischung aus Blüten und Gewürzen und Räucherwerk (Rezept s. unten)
Schreibwerkzeug: ---

Aufbringung: γράψει[ς], γραφομένη, ἐπιγράψεις
Bezeichnung der Beschriftung: *der große Name mit den sieben Vokalen* (τὸ μέγα ō̄ (für ὄνομα) ταῖς ἑπτὰ φων[ε]αῖς), *die heilige Inschrift* (ἡ ἱερὰ στὴλη), *Inschrift* (στὴλη)

Formale Elemente: Schrift, Zeichnung (figürlich)
Inhaltliche Elemente: Namen, Vokale, Anrufung, Forderung, voces magicae; sperberköpfiges Krokodil, Neungestaltiger, Schlange, Identitätssatz
Dekorationsschema: ---

P-M-Z-N-Schema: P_{1A}-$M_{n+.vm+.vo.b\text{-}at}Z_{1}$

1. Übergeordnete Praxis

Die in Griechisch geschriebene Anleitung trägt den Titel *Heiliges Buch, genannt "Die Monas" oder "Achtes Buch Mosês" vom geweihten Namen*. Sie ist vollständig erhalten und umfasst 234 Zeilen, plus 110 weitere Zeilen mit Rezepten. Ziel der in Zeilen 1-234 beschriebenen Praxis ist die Herbeirufung eines Gottes, der dem Praktizierenden einerseits seinen Namen nennen, andererseits genaue Auskunft über ihn (den Praktizierenden) geben soll (Zeilen 210-213, ἐπὰν εἰσέλθῃ ὁ θεός, κάτω βλέπε καὶ γράφε τὰ λεγόμενα καὶ ἣν δίδωσίν σοι αὑτοῦ ὀνομασίαν. μὴ ἐξέλθῃ δὲ ἐκ τῆς σκηνῆς σου, ἄχρι σοι καὶ τὰ περί σε εἴπῃ ἀκριβῶς.).

Zu der übergeordneten Praxis gehört die Herstellung von insgesamt vier Schriftartefakten. Dazu gehö-

1 s. Preisendanz (1974)², 101, Anm. zu Zeile 265.

ren eine Apollonfigur (s. SAP-G-V-G-015, s. auch SAP-G-V-G-016), ein Baldachin aus Leinen (SAP-G-VUØ-003, s. auch SAP-G-VUØ-004), eine Natrontafel (SAP-G-VUØ-GB.a-003, s. auch SAP-G-VUØ-GB.a-002) sowie ein Papyrus, der von dem Praktizierenden mit dem beschrieben werden soll, was der herbeigerufene Gott ihm mitteilt (s. SAP-G-VUØ-009, s. auch SAP-G-VUØ-010).

Nach der ausführlichen Beschreibung der Praxis und dem Erhalt des Namens werden verschiedene Rezepte angegeben (Zeilen 234-343), bei deren Durchführung dieser Name eine zentrale Rolle spielt. In vier Rezepten wird die Herstellung und Verwedung eines schrifttragenden Artefakts beschrieben (s. SAP-G-VUØ-008, SAP-G-VUI-002, SAP-G-VUØ-G-001 und G-V-G-005 (hier besprochen)).

Dem *Heiligen Buch, genannt "Die Monas" oder "Achtes Buch Mosês" vom geweihten Namen* und den daran angeschlossenen Rezepten folgt *Des Môsês heiliges Geheimbuch, genannt "achtes" oder "geweihtes"*, das an vielen Stellen zwar ähnlich oder identisch, allerdings umfangreicher ist. Der Text bricht jedoch kurz vor dem Ende abrupt ab und es folgen keine Rezepte.

Innerhalb der beiden als *Heiliges Buch, genannt "Die Monas" oder "Achtes Buch Mosês" vom geweihten Namen* und *Des Môsês heiliges Geheimbuch, genannt "achtes" oder "geweihtes"* bezeichneten Praktiken werden vier identische schrifttragende Artefakte verwendet: eine Natrontafel, ein Baldachin, eine Apollonstatuette und ein Tafel, auf die die Worte der erscheinenden höheren Macht aufgeschrieben werden sollen. Entsprechende Verweise finden sich bei der Besprechung des jeweiligen Artefakts.

1.a. Untergeordnete Praxis

Die Anleitung ist in Griechisch geschrieben, vollständig erhalten und umfasst 62 Zeilen, verteilt über mehere Passagen. Sie wird bezeichnet als *Spende und Abgabe*.

2. Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die Anleitung ist in Griechisch geschrieben, vollständig erhalten und umfasst 55 Zeilen, verteilt über mehrere Passagen. Sie wird nicht explizit bezeichnet, aber die Funktion des Artefakts wird angegeben, es soll *zur allgemeinen Empfehlung* dienen. In zwölf weiteren Zeilen wird ein Rezept für eine Prognose beschrieben, bei der noch einmal ausdrücklich auf die Natrontafel hingewiesen wird (Zeilen 254-261 + 265-267).

Die Handlungsgruppe kann entsprechend dem Typus H1<|>^{Ø} zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Eine rechteckige Natrontafel soll mit einer Komposition aus einem sperberköpfigen Krokodil, einem Neungestaltigen, einem Ouroboros, einem Namen aus den sieben Vokalen auf der einen Seite, sowie einer Anrufung mit Forderung, Namen und voces magicae auf der anderen Seite beschriftet werden. Für die Beschriftung wird eine spezielle Tintenmischung vorgeschrieben (s.u.).

> => s. zur detaillierten Beschreibung der Beschriftung und zur Diskussion SAP-G-VUØ-GB.a-002.

Zum besseren Verständnis werden die Erläuterungen zum Namen hier in Übersetzung wiedergegeben werden:

> 38-53
> **Sodann nimm zur allgemeinen Empfehlung eine viereckige Natrontafel und schreib auf sie den großen Namen mit den sieben Vokalen. Das Schnalzen aber und Pfeifen ersetze dadurch, daß du auf die eine Seite des Natrons ein sperberköpfiges Krokodil zeichnest, und auf ihm stehend den Neungestaltigen.** Denn das sperberköpfige Krokodil selbst begrüßt nach den vier Himmelsrichtungen hin den Gott mit Schnalzen: aufatmend

> schnalzt es aus der Tiefe, und ihm entgegenet der Neungestaltige. **Drum zeichne statt des Schnalzens das sperberköpfige Krokodil; denn die erste Silbe des Namens ist das Schnalzen. Zweitens das Pfeifen: an Stelle des Pfeifens zeichne die Schlange, die in ihren Schwanz beißt, so daß die beiden, Schnalzen und Pfeifen, sind das sperberköpfige Krokodil und der auf ihm stehende Neungestaltige und im Kreis um sie die Schlange und die sieben Vokale."**

Weitere Angaben zur Beschriftung, die eine Anrufung mit Forderung beinhaltet, erfolgen an späterer Stelle in den Zeilen 567-608: "Die heilige Stele, die auf die Natrontafel geschrieben wird, lautet ..." (ἔστιν δὲ ἡ ἱερὰ στήλη ἡ ἐν τῷ νίτρῳ γραφομένη) und 688-689: "Schreib nun auf die eine Seite der Natronplatte das Gebet, das anhebt: "Ich rufe dich, der größer ist als alle" usw., wie es vorliegt (...) und (beschrifte) die andere Seite mit der Einzeichnung des Bildes." Wie auch bei SAP-G-VUØ-GB.a-002 bezeichnet der Terminus στήλη eindeutig den aufzuschreibenden Text.

Die Beschriftung wird als *der große Name mit den sieben Vokalen*, *die heilige Inschrift* und *Inschrift* bezeichnet.

Aus dem P-M-Z-N-Schema werden P und M bezeichnet.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Natrontafel, Tintenmischung (s.u.)
Elemente bei der Handhabung: Mischkrug, Milch (Kuh (schwarz), Wein (frei von Meerwasser)

Verwendung / Verortung: während der Praxis / die Beschriftung wird teilweise abgeleckt, teilweise getrunken

Nach der Beschriftung soll eine Seite der beidseitig beschrifteten Natrontafel abgeleckt werden, die andere in einer Mischung aus Milch von einer schwarzen Kuh und meerwasserfreiem Wein eingetaucht und abgewaschen werden. Welche Seite welcher Handhabung unterzogen werden soll, wird nicht angegeben. Bevor der Praktizierende die Flüssigkeit trinken darf, muss er ein Gebet sprechen. Danach, womit sicherlich *nach dem Gebet und nach dem Trinken der Flüssigkeit* gemeint ist, soll er sich zur Ruhe begeben und auf die Erscheinung des herbeigerufenen Gottes warten.

Tintenrezept

Die Angaben zum Beschreibstoff variieren innerhalb der übergeordneten Anleitung. In Zeilen 281-282 steht: "Beschreib das Natron mit Tinte aus den Blüten der 7 <Sterne> und aus den Gewürzen.", die sieben Blumen werden angegeben. In Zeilen 133-134 steht hingegen: Es werde aber das Natron beschrieben mit (Tinte aus) beidem, dem Räucherwerk und den Blumen." Möglicherweise könnten die Kräuter, die u.a. geräuchert werden sollen, gemeint sein, und zwar bevor sie geräuchert werden. Das ist jedoch nicht eindeutig zu rekonstruieren. Im Folgenden werden sämtliche Zutaten, die erwähnt werden angegeben.

- Die sieben Blumen der sieben Sterne: Majoran, Lilie, Lotos, Dichtlaubpflanze (?), Narzisse, Goldlack, Rose.
- Das Geräucherte besteht aus: Gummiharz, Betel, Kostos, Weihrauch, indische Narde, Zimt, Myrrhe.

Die Blüten sind 21 Tage vor der Weihe in einem weißen Mörser fein zu reiben. Sie sollen im Schatten trocknen und bereit gehalten werden. Weitere Angaben zur Tintenmischung werden nicht gemacht.

5. Beschriftung des Artefakts

Transkription und Übersetzung: Preisendanz (1974)^{2}, 90-91. Transkription und lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

Für die Zuordnung zu einer Seite s. o. Punkt 3. Ob die Forderung aufgeschrieben oder ausschließlich gesprochen werden sollte, ist unklar. Der entsprechende Text wird hier grau markiert wiedergegeben.

Seite A
Auf einem sperberköpfigen Krokodil steht ein Neungestaltiger (ἐννεάμορφον). Die Figuren werden von einem Ouroboros und *dem großen Namen mit den sieben Vokalen* kreisförmig umgeben.

Seite B
Anrufung, Forderung

ἐπικαλοῦμαί σε τὸν πάντων μείζονα, τὸν πάντα | κτίσαντα, σὲ τὸν [το ν] ἀγένητον, τὸν πάντα ὁρῶντα ϗ || μὴ ὁρώμενον· σύ γὰρ ἔδωκας 𝜗 τὴν δόξαν ϗ τὴν | δύναμιν ἅπασαν, σελήνην αὔξειν ϗ ἀπολήγειν | ϗ δρόμους ἔχειν τακτούς, μηδὲν ἀφαιρήσας τοῦ πρ|ογενεστέρου σκότους, ἀλλ᾽ἰσότητα αὐτῶν ἐμέρισας· | σοῦ γὰρ φανέντος ϗ κόσμος ἐγένετο ϗ φῶς ἐφάνη. || σοὶ πάντα ὑποτέτακται, οὗ οὐδεὶς θεῶν δύναται | ἰδεῖν τὴν ἀληθινὴν μορφήν. ὁ μεταμορφούμε̅ν̅ος | εἰς πάντας, ἀόρατος εἶ Αἰὼν Αἰῶνος. ἐπικαλοῦμαί σε, | κύριε, ἵνα μοι φανῇς ἀγαθῇ μορφῇ, ὅτι δουλεύω | ὑπὸ τὸν σὸν κόσμον τῷ σῷ ἀγγέλῳ, βιαθι || αρβαρ βερβιρς χιλατουρ βουφρουμτρωμ>, καὶ | τῷ σῷ Φόβῳ, Δανουφ Χρατορ βελβαλι βαλβιθϊαω· | διὰ σὲ συνέστηκεν ὁ πόλος ϗ | ἡ γῆ. ἐπικαλοῦμαί | σε, κύριε, ὡς οἱ ὑπό σου θεοὶ φανέντες, ἵνα δύναμιν ἔχω̅σ̅ι̅ | Ἐχεβυκρωμ 𝜗, οὗ ἡ δόξα· "ααα ηηη > || ωωω ιιι ααα ωωω Σαβαώθ > · Αρβαθιαω, | Ζαγουρη, ὁ θεός Αραθυ Ἀδωναΐε." ἐπικαλοῦ|μαί σε, κύριε·, ὀρνεογλυφιστί· αραϊ, ἱερογλυφιστί· | ἱερογλυφιστί·> λαϊλαμ·, ἁβραϊστί· ανοχ | βιαθιαρβαθ βερβιρ εχιλατουρ βουφρουμτρομ, || αἰγυπτιστί· Αλδαβαειμ, κυνοκεφαλιστί· Αβρασαξου. | ἱερακιστί· χι χι χι χι χι χι χι τιφ τιφ τιφ", | ἱερατιστί· || ἱερατιστί Μενεφωϊφωθ· χαχαχαχαχαχαχα>>.

῏Ηκέ ‹μοι›, κύριε, ἀμώμητος καὶ ἀπήμαντος, ὁ μη|δένα τόπον μιαίνων, ὅτι τετέλεσμαί σου τὸ ὄνομα.

Ich rufe dich an, der größer ist als alle, der alles geschaffen hat, dich, den selbstgeschaffenen, den Allseher und Nichtgesehenen; du hast der Sonne ihre Herrlichkeit und alle ihre Macht verliehen, dem Monde, daß er zu- und abnimmt und bestimmte Bahnen einhält, und hast nichts von der früheren Finsternis weggenommen, sondern hast ihnen gleiches Maß zugeteilt. Denn als du erschienst, wurde das Weltall und das Licht erschien. Dir ist alles unterworfen; deine wahre Gestalt kann keiner der Götter sehen. Du, der in alle sich verwandeln kann, bist der unsichtbare Aiôn des Aiôns. Ich rufe dich an, Herr: erscheine mir in gütiger Gestalt, weil ich diene unter deiner Welt deinem Engel biathi arbar berbirs chilatour bouphroumtrôm und deinem Schrecken Danouph Chrator belbali balbithiaô. Durch dich hat sich geordnet Himmel und Erde. Ich rufe dich an, Herr, wie die Götter, die durch dich erschienen sind, auf daß sie die Macht erhielten des Echebukrôm Hêlios, dessen Lobpreis ist: aaa êêê ôôô iii aaa ôôô Sabaôth, Arbathiaô, Zagourê, der Gott Arathu Adônaie. Ich rufe dich an, Herr, in der Vogelsprache Arai", hieroglyphisch "Laïlam", hebräisch "Anoch biathiarbath berbir echilatour bouphroumtrom", ägyptisch "Alldabaeim", wie die Hundskopfaffen "Abrasax", wie die Sperber chi chi chi chi chi chi chi tiph tiph tiph", in der Priestersprache "Menephôïphôth chachachachachachacha.

Nahe mir, Herr, ohne Tadeln und Schädigen, der du keinen Ort befleckst; denn ich bin geweiht auf deinen Namen.

6. Übersetzung

Die Übersetzung wird hier aufgrund ihrer Länge nicht wiedergegeben. Siehe dafür Preisendanz (1974)[2], 87-99. S. auch oben unter Punkt 3.

Literatur

Ed. pr.: C. J. C. Reuvens, Lettres à M. Letronne sur les Papyrus bilingues et grecs, et sur quelques autres monuments gréco-égyptiens du Musée d'Antiquités de l'Université de Leide, Leiden 1830, Appendice 151-157.

Preisendanz (1974)[2], 87-99.

Daniel (1991), 32-43, mit Photographien.

M. Smith in: Betz (1996), 172-182.

M. Smith, Jesus the Magician (1978).

M. Smith, The Eighth Book of Moses and How It Grew (PLeid. J 395), in the international Congress of Papyrology (ed.), Atti del XVII congresso internazionale di papirologia (Naples 1984), 683-693.

T. Klutz, Jesus, Morton Smith, and the Eigth Book of Moses (PGM 13.1-734), in: Journal for the study of pseudepigrapha, 21,2 (2011), 133-159.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei: Preisendanz (1927), 122-123, 132-165. Brashear (1995), 3539-3544.

SAP-G-VUØ-GZ-001	Griechisch	4. Jh.	Offenbarung	Holz?

QUELLE: P. 5026, Berlin, Ägyptisches Museum (PGM II).

Übergeordnete Praxis
Zeilen: PGM II, 64-184
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: *Auf eine andere Weise* (Ἄλλως ποίησις)
Funktion: Offenbarung

Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM II 150-158
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: ---
Funktion: ---

Typus Handlungsanweisung: H1$^{\varnothing}$

Artefakt
Beschriftung: Griechisch, Zauberzeichen (unklar: 21 od. 22)
Bezeichnung: ---

Material: Holz der Türpfosten und des Türsturzes eines Schlafgemachs (φλιὰ[σ τοῦ κο]ιτῶνος; ἐπάνω τῆς θύρας)
Beschreibstoff: Erzgriffel (χαλκῷ γραφείῳ)
Schreibwerkzeug: ---

Aufbringung: ἐ̣π̣ί̣γ̣ρ̣α̣φ̣ε̣
Bezeichnung der Beschriftung: *das Aufgeschriebene* ([τὰ] γ̣ραφόμενα), *dies Aufgeschriebene* (τὰ γρα[φόμ]ενα ταῦτα), *Logos*[1] (//ο\ / (für λόγος))

Formale Elemente: Schrift, Zauberzeichen
Inhaltliche Elemente: voces magicae, Namen, Zauberzeichen, Vokalreihen, Logos (Inhalt wird nicht angegeben)
Dekorationsschema: ---

P-M-Z-N-Schema: $M_{n+.vm+.z+.vo.0}$

1. Übergeordnete Praxis

Die in Griechisch geschriebene Anleitung ist vollständig erhalten und umfasst 121 Zeilen. Sie wird bezeichnet als *Auf eine andere Weise*, womit auf die vorherige Anleitung Bezug genommen wird, deren Ziel die Gewinnung einer Offenbarung ist.

In der Praxis werden vier schrifttragende bewegliche Artefakte verwendet (s. SAP-G-V-G-007, SAP-G-X-G-002, SAP-G-XY-002, SAP-G-V-GB.a-007). Die hier besprochene Beschriftung erfolgt an Türpfosten und Türsturz.

2. Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die in Griechisch geschriebenen Anweisungen sind vollständig erhalten und umfassen neun Zeilen. Sie werden weder explizit bezeichnet, noch wird eine Funktion genannt. Anhand des Kontexts und der Anbringung kann eine schützende Funktion in Betracht gezogen werden (s. Punkt 4). Es handelt sich bei dem Schriftträger nicht um ein bewegliches Objekt, vielmehr wird eine temporäre Manifestierung verschiedener Beschriftungselemente auf den Türpfosten und dem Türsturz im Rahmen einer Ritualpraxis beschrieben.

1 Die Lesung ist streitbar, eine Parallele für diese Schreibweise der Abkürzung ist mir nicht bekannt. Preisendanz liest ebenfalls Logos, s. aber auch Preisendanz (1973)[2], 29, Anm. zu Zeile 157.

SAP-G-VUØ-GZ-001	Griechisch	4. Jh.	Offenbarung	Holz?

3. Beschreibung des Artefakts

Der rechte und der linke Türpfosten eines Schlafgemachs sollen mit einem Erzgriffel mit vorgegebenen voces magicae, Namen, Zauberzeichen, Vokalreihen und einem - nicht ausformulierten - Logos beschriftet werden, ebenso der Türsturz. Die ansonsten mit dem *terminus technicus* Χαρακτῆρες *Zauberzeichen* bezeichneten Zeichen werden hier zweimal als τὰ γραφόμενα bezeichnet.

Aus dem P-M-Z-N-Schema wird M bezeichnet, wobei unklar bleibt, aus welchen Elementen (z.B. voces magicae, Namen) sich der Logos zusammensetzte.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Türpfosten eines Schlafgemachs, Lehm, Erzgriffel
Elemente bei der Handhabung: ---

Verwendung / Verortung: während der Praxis / fest im Raum installiert (Türpfosten u. -sturz)

Beide Türpfosten sollen vor der Beschriftung mit Lehm gereinigt werden, es wird jedoch nicht angegeben, ob der Türsturz ebenfalls mit Lehm zu reinigen ist. Es bleibt auch unklar, ob der Lehm für die Dauer der Praxis auf den Türelementen haften bleiben soll. Dadurch lässt sich nicht mit Gewissheit nachvollziehen, ob die Beschriftungen im Lehm vorgenommen, oder in die Türpfosten und den Türsturz direkt geritzt werden sollen. Plausibel erscheint der Lehm als Schrftträger, da so eine dauerhafte Beschriftung - und damit die Gefahr der Entdeckung - vermieden werden kann.

5. Beschriftung des Artefakts

Transkription und lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

Türpfosten rechts: (ZZ) αρσαμωσι· ν̣ο̣υ̣χα[3-4]υχα (ZZ) ηιηι ιαιαιεηυ αβραIσαξ λερθεμινωθ
(ZZ) Arsamôsi noucha[3-4]ucha (ZZ) êiêi iaiaieêu Abrasax Lertheminôth

Türpfosten links: (ZZ) ιωε· ηωα· ηιεα· ιαιαιεIιαιηεα· αρπον κνουφι ⫽ ο\ /
(ZZ) iôe êôa êiea iaiaieiaiêea Arpon Knouphi L(ogos)

Türsturz: (ZZ) αα εε μιχαηλ· ηια· ευω· υαε· ευω· ιαε·
(ZZ) aa ee Michaêl êia euô uae euô iae

Umzeichnung und Bezeichnung der Zauberzeichen: Autorin.

Türpfosten rechts



G6-03-ca | G1-01-bk* | G1-01-av | unklar ob 1 od. 2 Zeichen | G6-02-cw | G1-04-ab

* Zu G1-01-bk: oberer rechter Bogen wohl linienführungsbedingt.

Türpfosten links



G1-01-aw | G1-01-au | G6-02-cj | G1-03-bb | G1-02-be | G1-02-ch | G1-02-ci | unklar G6-02-ai | G6-01-02-ad zu groß für übliche Trennstriche

Türsturz



G2-04-aa G6-02-cz G1-02-aw G1-04-ab G6-02-cj G6-02-bz

6. Übersetzung

Die Angaben zur Präparation und Handhabung des Artefakts sind **fett** markiert.

Übersetzung: Preisendanz (1973)[2], 25, 27, 29, 31.

Ausführung auf andere Weise: nimm einen Lorbeerzweig und schreib die zwei Namen auf die Blätter, den einen: krakanarba ḳạnạ[?]rba raḳạnarba akanarba | kanarba. anarba [..]rba arba bra [2 oder 3] und den andern: s (über dem a geschrieben) antalala antalalala | ntalala· tạlala· alaḷ[a] lala ala· la· a·. Nimm aber noch einen andern Zweig mit zwölf Blättern, auf den schreib den folgenden herzförmigen Namen, anfangend mit einem heiligen Laut. Es ist aber folgender (Zauberwort fehlt). Und den Zweig, der mit den zwei Namen beschrieben ist, mach dir zum Kranze, indem du um ihn windest eine Binde, bestehend aus weißer Wolle, in Abständen mit roter Wolle gebunden, sie soll aber herabhängend bis auf die Schlüsselbeine gehen. An den zwölfblättrigen Zweig wirst du ebenso eine Binde anhängen. Empfiehl dich dem Gotte so: einen ganz weißen Hahn halt in der Hand und einen Pinienzapfen und spende ihm Wein, salbe dich und verharre betend, bis das Opfer verloschen ist. Reibe dich aber ganz mit folgender Mixtur ein: Lorbeerfrüchte, äthiopischer Kümmel, Nachtschatten und Hermesfinger. Du sollst auch folgendes in das Licht sagen: (Zauberworte). Doch der gültige Namen: (Zauberworte) „Herr Gott, Diener des Gottes, der du diese Nacht innehast, steh mir bei, Apollon Paian."

Liege da mit dem Kopf Dach Süden. Gebrauch es in den Zeiten des Aufgangs, wenn der Mond in den Zwillingen steht. (Am Rand; Vierte Anrufung:)

„Lorbeer, heiliges Gewächs der Weissagung des Apollôn, von dessen Blättern kostend einst er selbst, der szeptertragende Herr, Gesänge erschallen ließ, Iêïos, ruhmvoller Paian, der du in Kolophôn wohnst, höre auf den heiligen Gesang. Komm rasch auf die Erde vom Himmel herab zum Gespräch mit mir, und hertretend hauche mir Gesänge des unsterblichen Mundes ein, du selbst, Herr des Gesanges, komm, ruhmvoller Beherrscher des Sanges. Höre, Seliger, Schwerzürnender, Starksinniger, höre, Titan, jetzt unsere Stimme, Unvergänglicher, überhöre sie nicht. Steh, sag rasch eine Wahrsagung aus ambrosischem Munde dem Bittenden, du ganz Reiner, Apollôn." (Am Rand: Sprich bei Sonnenaufgang:) Begrüßung: „Sei gegrüßt, Walter des Feuers, weitschauender Herrscher des Weltalls, rosseberühmter Hêlios, erdumspannendes Auge des Zeus, ganz Schimmernder, der die hohe Straße zieht, Himmel durchfliegender, der am Himmel wandelt, Strahlender, Unerreichbarer, Urgewordener, Unerschütterter, du mit der goldenen Mitra, mit dem Helmschmuck, Feuergewaltiger, du mit dem schimmernden Panzer, Fliegender, Unermüdeter, du mit den goldnen Zügeln, du auf goldenem Weg, der du alle siehst und umeilst und hörst. Dir gebären die lichtbringenden Flammen des Tages den Morgen, hinter dir, wenn du den Pol des Mittags durchmißt, geht betrübt die rosenfüßige Göttin des Aufgangs in ihr Haus, vor dir ist die Göttin des Untergangs dem Okeanos begegnet, indem sie das Gespann der feuergenährten Rosse hinablenkt, flüchtig schwingt sich die Nacht vom Himmel, sobald sie das Sausen der Geißel um den Fohlennacken tönen hört (Vokalreihe). Beherrscher der Musen, Lebenspender, her zu mir gleich! Hierher rasch auf die Erde, Iêïos, mit dem Epheukranze im Haar. Den Gesang teile mir mit, Phoibos, durch ambrosischen Mund. Gruß dir, Feuerwart (Zauberworte), und euch drei Moiren, Klôthô, Atropos und Lachis. Dich rufe ich, den Gewaltigen im Himmel, den luftgestaltigen, der die Gewalt aus sich selbst hat, dem unterstellt ist die ganze Natur, der du bewohnst die ganze bewohnte Erde, <dem> Speerträger sind die sechzehn Giganten; du, der auf dem Lotos sitzt und die ganze bewohnte Erde erleuchtet, der du auf Erden die Lebewesen geschaffen hast: du hast den heiligen Vogel auf deinem Gewand in den östlichen Teilen des Roten Meeres, wie du in den Gegenden nach Norden hin die Gestalt des unmündigen Kindes hast, das sitzt auf einer Lotosblume, Aufgehender, Vielnamiger (Zauberworte), in den Gegenden nach dem Südwind zu aber hast du die Gestalt des heiligen Sperbers, durch welche du die Glut in die Luft sendest, die wird (Zauberworte), in den Gegenden nach dem Westwind zu aber hast du die Gestalt eines Krokodils, den Schwanz einer Schlange, daher sendest du Regengüsse und Schneegestöber, in den Gegenden nach dem Ostwind zu aber hast du (die Gestalt eines) Drachen mit Flügeln und hältst eine luftgestaltige Königskrone, mit der du bewältigst die

Kämpfe unterm Himmel und auf Erden. Denn als Gott bist du wahrhaftig erschienen: (Zaubernamen wie Erbêth, Zas, Sabaôth, Adônai, Phtha). Höre mich, größter Gott Kommês, der du den Tag erhellst (Zauberwort), du Kind beim Aufgang, (Zauberwort), der du den Pol durchwandelst, (Zauberwort), der sich mit sich selbst vereinigt und sich Macht verleiht, Vermehrer und Vielerleuchter, Schöpfer (Zauberworte) der Gewässer, trefflichster Gott Kommês, Kommês, (Zauberworte). Du, größter und mächtiger Gott: ich bin N N, der ich dir begegnet bin, und du hast mir als Geschenk verliehen die Kenntnis deines höchsten Namens, dessen Zahlenwert 9999 ist (Vokalreihen). Paian, Kolophonischer Phoibos, Parnassischer Poibos, Kastalischer Phoibos, (Vokalreihen). Lob singen will ich dem Mentôr Phoibos (Zauberworte und Vokalreihen). Dich rufe ich, Klarischer Apollôn (Vokalgruppe), Kastalischer (Vokalgruppe), Pythischer (Vokalgruppe), Apoll der Musen! (Vokalgruppe.)“

Ausführung der Zauberhandlung: am ersten Tage Klauen eines Schafs, am zweiten Klauen einer Ziege, am dritten Wolfshaare oder einen Wolfsknöchel. Diese Rauchopfer benutze auch für weitere drei Tage. Am siebenten, wenn er nicht gekommen ist, mach aus einem Kleiderfetzen eines gewaltsam Gestorbenen einen Docht und zünde ein Licht an von reinem Öl und sag die vorliegenden Sprüche auf, indem du bittest und den Gott aufforderst, in Wohlwollen zu kommen. Aber dein Ort soll rein von allem Unreinen sein, und wenn du gereinigt hast, fang in reinem Zustand zuerst mit dem Gebet an den Gott an. **Es ist nämlich eine sehr bedeutende und unübertreffliche Zauberhandlung: nimm Lehm und reinige die Türpfosten des Schlafgemachs, in welchem du in Reinheit weilst, und hast du sie so mit Lehm behandelt, ritze folgende Namen mit einem Erzgriffel auf den rechten Pfosten. Die Worte sind arsamôsi noucha[3-4]ucha (ZZ) êiêi iaiaieêu Abrasax lertheminôth, ebenso auf den linken Pfosten: (ZZ) iôe êôa êiea iaiaieiaiêea arpon knoufi L(ogos), auf den Türsturz: (ZZ) aa ee Michaêl êia euô uae euô iae**, auf die Schwelle den Sonnenkäfer, wie er gemeinhin ist, indem du (die Zeichen) mit Ziegenblut außerhalb des Schlafgemachs bestreichst. Der Thron soll aber rein sein und darüber ein Linnentuch und darunter ein Fußschemel. Schreib aber auf den Thron, auf die Unterseite: „(Zauberworte) Herr der Musen, sei gnädig mir, deinem Schützlinge und sei wohlwollend und wohlgeneigt, erscheine mir mit heller Stirne.“ (Folgt Bild des Kopflosen mit magischen Inschriften.) Diese Figur wird auf den Fetzen vom gewaltsam Gestorbnen gezeichnet und in ein reines Licht gesteckt (Zauberworte).

Wenn du alles erfahren hast, entlaß ihn, nachdem du ihn in würdiger Weise gepriesen hast; sprenge Taubenblut aus und räuchere Myrrhe und sprich: „Geh weg, Herr (Zauberworte), weiche, Herr, zu deinen Orten, zu deinem Königssitz und hinterlaß uns die Kraft und das Hören auf dich!“

Literatur

Ed. pr.: G. Parthey, Zwei griechische Zauberpapyri des Berliner Museums (Abhandlungen der Königlichen Akademie der Wissenschaften zu Berlin 1865), Berlin 1866, 150-167.

Preisendanz (1973)², 24-31.

J. Dillon, E. N. O'Neil in: Betz (1996), 14-18.

Hopfner (1924, ND 1990), §§ 191-200.

Brashear (1995), 3496.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei Brashear (1995), 3509-3511.

SAP-G-VUØI-G-001 | Griechisch | 4. Jh. | Befragung eines Schädels | Schädel (Mensch)

Quelle: P. Bibl. Nat. suppl. gr. 574, Paris, Bibliothèque Nationale (PGM IV).

Übergeordnete Praxis

Zeilen: PGM IV, 1928-2005

Sprache: Griechisch

Bezeichnung: *Herbeiführender Zauber des Königs Pitys mit jedem Schädel* (Ἀγωγὴ Πίστους βασιλέως ἐπὶ παντὸς σκύφου)

Funktion: Gewalt über den Geist eines Verstorbenen, der dem Praktizierenden als Helfer und Anwalt dienen soll ("Erfüllungsgehilfe") (βοηθὸν καὶ ἔκδικον); Offenbarung (ἀληθείῃ καταλέξῃ πραΰς)

Untergeordnete Praxis

Zeilen: PGM IV, 1992-2005

Sprache: Griechisch

Bezeichnung: *Befragung* (ἀνάκρισις)

Funktion: Befragung eines Schädels

Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)

Zeilen: PGM IV, 1995-2005

Sprache: Griechisch

Bezeichnung: ---

Funktion: ---

Handlungsgruppentypus: $H(1)^{\varnothing}$

Artefakt

Beschriftung: Griechisch

Bezeichnung: ---

Material: Schädel (Mensch) (βρέγμα)

Beschreibstoff: Blut (Schlange) und Ruß (aus einer Goldschmiede) (αἷμα δρακόντειον καὶ αἰθάλη χρυσοχοϊκή)

Schreibwerkzeug: ---

Aufbringung: ẹγ̣γραφων

Bezeichnung der Beschriftung: *diese Namen* (τὰ ταῦτα ὀνόματα), *Logos* (Ⲁ (für λόγος), *die gleiche Inschrift* (τὸ αὐτὸ γράμμα), *die dazugehörigen <Worte>* (oder: *mit den gewöhnlichen Fragen*[1]) (τοῖσ οἰκείοις)

Formale Elemente: Schrift

Inhaltliche Elemente: voces magicae, Logos (Inhalt wird nicht angegeben), evtl. individuelle Fragen (=> Anmerkungen)

Dekorationsschema: ---

P-M-Z-N-Schema: $M_{n+.vm+.0}$

1. Übergeordnete Praxis

Die in Griechisch geschriebene übergeordnete Handlungsanleitung trägt den Titel *Herbeiführender Zauber des Königs Pitys* und umfasst 78 Zeilen. Ihr Ziel ist es, dem Praktizierenden Gewalt über den Geist eines Verstorbenen zu verleihen, damit dieser ihm dienen und Fragen beantworten kann (δός μοι τὴν κατεξουσίαν τούτου τοῦ βιοθανάτου πνεύματος, οὗπερ ἀπὸ σκήνους κατέχω ⟨τόδε⟩, ἵν᾽ ἔχω αὐτὸν μετ᾽ ἐμοῦ, [τοῦ δεῖνα,] βοηθὸν καὶ ἔκδικον, ἐφ᾽ αἷς ἐὰν χρήζω πραγματείαις (...) καὶ φρασάτω μοι, τῷ δεῖνα, ὅσα θέλω γνώμαισιν, ἀληθείῃ καταλέξῃ).

Im Rahmen der Praxis werden zwei schrifttragende Artefakte hergestellt: der hier besprochene Schädel

1 s. u. => Anmerkungen.

sowie 13 Efeublätter (s. SAP-G-VUØ-G-002).

1.a. Untergeordnete Praxis

Die Anleitung ist in Griechisch geschrieben, vollständig erhalten und umfasst 14 Zeilen. Sie wird als *Erforschung/Befragung* (ἀνάκρισις) bezeichnet. Die in ihr dargestellten Praktiken beziehen sich auf die Beschriftung zweier Schriftträger: den hier besprochenen Schädel sowie 13 Efeublätter (s.o.).

2. Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die Anweisungen sind in Griechisch geschrieben, vollständig erhalten und umfassen elf Zeilen. Sie werden weder explizit bezeichnet, noch wird eine Funktion genannt. Die Handlungsgruppe kann dem Typus $H(1)^{Ø}$ zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Ein menschlicher Schädel soll mit einer Tintenmischung aus Schlangenblut und Goldschmiederuß mit voces magicae und einem nicht im Wortlaut wiedergegebenen Logos geschrieben werden. Ebenso soll en individuelle Fragen oder eine individuell formulierte Forderung hinzugefügt werden (=> Anmerkungen).

Die Beschriftung wird als *die Namen*, *Logos, die gleiche Inschrift* und *diese gewöhnliche Fragen* bezeichnet. Aus dem P-M-Z-N-Schema wird M bezeichnet, wobei unklar bleibt, aus welchen Elementen (z.B. voces magicae, Namen) sich der Logos zusammensetzte, der genannt, aber nicht ausgeschrieben wurde.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Schädel (menschlich), Schlangenblut, Goldschmiederuß
Elemente bei der Handhabung: ---

Verwendung / Verortung: unklar / am Wohnort des Praktizierenden?

Die gleichen Worte wie die der Beschriftung sollen auch über den Schädel gesprochen werden, dabei ist unklar, in welcher chronologischen Reihenfolge Beschriftung und Besprechung erfolgen sollen. Nicht ganz eindeutig ist ebenfalls, ob die Beschriftung sowohl der Efeublätter als auch des Schädels in den Räumlichkeiten des Praktizierenden oder am Ort des Gebetes zu vollziehen ist. Wahrscheinlich sollen die Handlungen an den Schriftträgern nebst der Besprechung des Schädels nach dem Gebet im Heim des Praktizierenden durchgeführt werden.

5. Beschriftung des Artefakts

Transkription und Übersetzung: Preisendanz (1973)[2], 134, 135. Lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

(σὺν τοῖσ οἰκείοις) σοιθερχαλβαν· | οφρουρορ· ερηκισιθ̣φη ⩓ | ιαβεζεβυθ· λεγεμας· | θμεστας· μεσμυρα· βαυανε|χθεν και[2] λοφωτω βρηλαχ· | αρχεντεχθα· αψοιερ· χαλ|βαν

soitherchalban ophrouror Erêkisithphê (logos) Iabezebuth legemas thmestas mesmura bauanechthen kai lophôtô brêlach Archentechtha apsoier chalban individuelle Formulierungen des Praktizierenden (s. Anmerkungen)

2 "und" zu lesen?

6. Übersetzung

Die Angaben zum Artefakt sind **fett** markiert, die Angaben zur individuellen Beschriftung orange.

Übersetzung: Preisendanz (1973)², 133, 135. Lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

> Herbeiführender Zauber des Königs Pitys mit jedem Schädel. Seine Bitte an Hêlios um Auslieferung (eines Dämons). Stell dich gegen Sonnenaufgang und sprich so:
>
> „Ich rufe dich an, Herrscher Hêlios, und deine heiligen Engel am heutigen Tage, in dieser Stunde: bewahre mich, den NN; denn ich bin (ZW), ihr aber seid heilige Engel, Wächter des (ZW) und (ZW) Adônai (ZW). Ich bitte, Herrscher Hêlios: erhöre mich, den NN, und gib mir die volle Gewalt über den Geist dieses gewaltsam Gestorbenen, von dessen Leichnam ich <das hier> besitze, auf daß ich ihn bei mir (dem NN) habe als einen Helfer und Anwalt für alle Handlungen, für die ich seiner bedarf.“ Bei Sonnenuntergang sein (des Pitys) Gebet an Hêlios: „Der du auf dem Hauche luftwandelnder Winde einherfährst, goldgelockter Hêlios, waltend über der Flamme unermüdlichem Feuer, in den Windungen des Äthers den großen Pol umwälzend, selbst alles erzeugend, was du wieder auflösest. Denn aus dir stammen die Elemente, die, geordnet nach deinen Gesetzen, das ganze Weltall drehen das viergeteilte Jahr hindurch. Höre, Seliger! Denn dich rufe ich an, den Führer des Himmels und der Erde und des Chaos und des Hadês, wo die Geister der Menschen weilen, die vordem das Licht erschauten. Und so bitte ich dich denn nun, Seliger, Unvergänglicher, Herrscher der Welt: wenn du zu der Tiefe der Erde und der Toten Ort kommst, sende diesen Dämon, auf daß er in mitternächlicher Stunde auf dein Geheiß, unter Zwang komme, er, von dessen (Kopf) Leibeshülle ich das hier besitze: <er soll mir alles erfüllen>, und mir dem NN sagen, was ich in meinem Sinn begehre; wahre Kunde soll er mir geben, sanft, milde, und nichts Feindseliges gegen mich sinnen. Und zürne du auch nicht über meine heiligen Beschwörungen, vielmehr sorge dafür, daß die ganze Gestalt (des Dämon) vollkommen ans Tageslicht komme. Und mir künde der NN (der Totendämon), worin oder wieso und wie er mir jetzt wirksam zu Diensten sein kann, und die Zeit, während deren er Beistand leistet. Denn das hast du selbst verliehen, Herrscher, daß es unter den Menschen gelehrt werde: ich rufe an deinen vierteiligen Namen (ZW, darunter „Iaô“). Ich rufe auch an deinen Namen, Hôros, der gleichen Zahlenwert hat wie der der Moiren (Logos, Palindrom: 36 Buchstaben). Sei mir gnädig, Urvater, der Welt selbsterschaffener Vater.“ Wenn du dann Armara und unzerschnittenen Weihrauch geräuchert hast, geh heim.
>
> Befragung: Efeu mit 13 Blättern. Beginne mit Myrrhe auf der linken Seite Blatt für Blatt zu schreiben, und hast du dich damit bekränzt, sprich die gleichen Worte auch über den Schädel; (schreib) **die gleiche Inschrift auf den Vorderkopf mit den besonderen Worten[3]: soitherchalban ophrouror erêkisithphê (logos) iabezebuth legemas thmestas mesmura bauanechthen kai lophôtô brêlach archentechtha apsoier chalban. Die Tinte: Schlangenblut und Goldschmiedruß.**

Anmerkungen

Zur Interpretation von σὺν τοῖσ οἰκείοις: In Preisendanz (1973)², 134, Anm. zu Zeile 1997, wird Wünsch zitiert, "daß die Angabe dieser Formel verloren ist". Weiter liest man: "Ist vielleicht οἰκίοις gemeint, "Häuschen", d.h. häuschenartig gezeichnete Einrahmungen?". Hopfner liest "οἰκεῖα "mit d. gewöhnlichen Fragen"".

Zunächst einmal steht in der Anleitung, dass 13 Blätter zu beschriften sind, dass diese Beschriftung zudem gesprochen und dann auf ein weiteres Objekt aufgetragen werden soll - auf den Schädel oder auf einen, wie Eitrem in der A.o. liest, "Becher", wobei hier sicherlich nach Preisendanz "Vorderkopf" im Sinne des Schädels als Schriftträger gelesen werden kann (s. Bezeichnung der Praxis). Im Anschluss an diese Angaben folgen 13 voces magicae, zwischen der achten und neunten vox magica findet sich ein καὶ. Die Angaben für die Beschriftung und den zu sprechenden Text sind also vorhanden.

σὺν τοῖσ οἰκείοις kann - so hat es Hopfner wohl verstanden - auch gelesen werden als "mit den dazugehörigen <...>", wobei das eigentliche Substantiv ausgelassen wurde. Die Frage wäre bei dieser Interpretation, welches Substantiv zu ergänzen sei. Betrachtet man den aufzuschreibenden Text näher, findet sich an einer Stelle die Abkürzung Λ für λόγος. Darauf könnte Bezug genommen worden sein, so dass

3 So in Preisendanz (1973)², 135 übersetzt; => Anmerkungen.

hier "mit den dazugehörigen Worten" gemeint gewesen sein könnte, und damit eine zusätzliche Anweisung an den Praktizierenden vorliegen würde, den vollständigen Wortlaut des Logos aufzuschreiben. Allerdings findet sich ein solcher Hinweis nicht in Verbindung mit anderen Vorkommen einer abgekürzten Form ⩜ innerhalb von Beschriftungsangaben.

Die Verwendung des Terminus τοῖσ οἰκείοις in dem hier gegebenen Kontext ist singulär in den magischen Sammelschriften. Will man ihn nicht auf den abgekürzt wiedergegebenen Logos beziehen, so bietet Hopfners Gedanke dahingehend, dass Angaben individuell durch den Praktizierenden zu ergänzen seien, eine naheliegende Interpretation im Rahmen einer Offenbarungspraxis. Für seinen Übersetzungsvorschlag "mit den gewöhnlichen Fragen" lässt sich jedoch eine weit verbreitete formelhafte Verwendung einer kleinen Gruppe an Termini nachweisen (die regelmäßig unterschiedlich übersetzt werden mit "das Übliche", "nach Belieben" usw.). Eine dieser Formeln findet sich in der folgenden Anleitung, die wie die vorliegende dem Pity zugeschrieben wurde. Dabei geht es um die Herbeiführung eines Paredros, eines "Beihelfers", der für den Praktizierenden individuell zu bestimmende Angelegenheiten erfüllen soll. Diese individuellen Angelegenheiten werden formelhaft mit τὸ δεῖνα πρᾶγμα bezeichnet. Für Hopfners "mit den gewöhnlichen Fragen" werden Wendungen wie z.B. ὅςα θέλεις, κοτ† ὅςα θέλεις, κοτ† ὅς ἂν θέλεις, κοινά ὅςα verwendet.

Eine eindeutige Interpretation von σὺν τοῖσ οἰκείοις ist aufgrund fehlender Parallelen nicht möglich. In dem vorliegenden Kontext erscheint es sinnvoll, die Anweisung als Hinweis zu verstehen, dass für eine ordnungsgemäße Durchführung der Praxis neben der aufgeführten Beschriftung individuelle Fragen des Praktizierenden, oder eine Forderung, hinzugefügt, bzw. ergänzt werden sollen. Auf die Blätter wären dann voces magicae, auf den Schädel voces magicae und die individuellen Formulierungen zu schreiben.

Literatur

Ed. pr.: K. Wessely, Griechische Zauberpapyrus (Denkschr. Wien. Akad. 36), 1888, 92 [68] - 95 [71].

Preisendanz (1973)[2], 132-135.
E. N. O´Neil in: Betz (1996), 72-73.

Brashear (1995), 3497-3499.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei Brashear (1995), 3516-3527.

SAP-G-VUØI-GZB.g-001	Griechisch	4. Jh. | 4. Jh.?	Bannung eines Menschen	Blei

QUELLE: P. Lond. 46, London, British Museum (PGM V).

Übergeordnete Praxis
Zeilen: PGM V, 304-369 (plus Zeichnung)
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: ---
Funktion: Bindung (Verhinderung individuell zu bestimmender Handlungen Dritter); in der Praxis angegeben sind die Unterwerfung eines Mannes und alternativ die Unterbindung, dass eine Frau einen bestimmten Mann heiratet

Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM V, 304-357 (plus Zeichnung)
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: ---
Funktion: ---

Handlungsgruppentypus: $H1XD^{\emptyset}$

Artefakt
Beschriftung: Griechisch, Zauberzeichen, Zeichnung (13)
Bezeichnung: ---

Material: Bleitäfelchen (μολυβοῦ πετάλου)
Beschreibstoff: (s. Punkt 3, Myrrhentinte (ζμύρνισον))
Schreibwerkzeug: Schreibrohr (καλάμῳ)

Aufbringung: γράφε, γράψον, ἐπιγράφω̅
Bezeichnung der Beschriftung: *der Name* (τὸ ὄνομα), *diese Zauberzeichen* (τοὺς δὲ χαρακ^τ), *das* (ὅτι), *die Zauberzeichen* (τῶν χαρακτηρω̅), *nach Belieben* (κοινα), *die betreffende Angelegenheit* (τὸ ⸆ πρᾶγμα), *das Beliebige* (ὅ βούλομαι), *das Geschriebene* (τὰ γραφο˜ ταῦτα), *das Folgende* (ταῦτα ὑποκάτω), *Formel der 59 Buchstaben* (τὸν ν̅θ̅ ὅλον), *was du wünschst, das nicht geschehen soll* (ὃ θέλεις μὴ γενέσθαι)

Formale Elemente: Schrift, Zauberzeichen, Zeichnung
Inhaltliche Elemente: Forderung, voces magicae, Namen, Vokale, Zauberzeichen, Umfassungskreise, individuelle Elemente
Dekorationsschema: wird für die einzelnen formalen Elemente präzise angegeben, s. Punkte 3 und 5

P-M-Z-N-Schema: $M_{n+.v+.z+.vo.b-g}$-$Z_{f.fw}$ (P, M, Z und N ggf. individuell ergänzbar)

1. Übergeordnete Praxis

Die in Griechisch verfasste Anleitung ist vollständig erhalten und umfasst 54 Zeilen plus eine Zeichnung. Sie wird nicht explizit bezeichnet. Ziel der Praxis ist die Unterwerfung eines Menschen. Als Variante wird eine Praxis angegeben, die die Hochzeit einer Frau mit einem bestimmten Mann unterbinden soll. Auf die grundsätzliche Beschriftung (Komposition, Zauberzeichen ...) nimmt diese Änderung keinen Einfluss, lediglich die Angabe des individuellen Wunsches wird verändert.

Für das herzustellende Artefakt kann entweder Papyrus (s. SAP-G-VUI-GZB.g-001) oder Blei als Schriftträger verwendet werden. Für das Bleitäfelchen wird eine andere Handhabung beschrieben und seine Beschriftung wird um voces magicae, Namen und eine kurze Forderung gegenüber der Beschriftung des Papyrus ergänzt. Zu dieser zusätzlichen Beschriftung wird zudem eine Alternative angegeben (Zeilen 360-369).

2. Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die Anweisungen sind in Griechisch geschrieben, vollständig erhalten und umfassen 54 Zeilen plus Zeichnung. Sie werden weder explizit bezeichnet, noch wird eine Funktion genannt. Die Handlungsgruppe kann dem Typus H1XDØ zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Die Angaben zu der Beschriftung des Artefakts sind ungewöhnlich detailliert. Da die Beschriftung der Bleitafel größtenteils identisch ist mit dem Papyrusblatt (s.o.), abgesehen von einer Ergänzung zum Schluss, wird an dieser Stelle auf dessen Beschreibung verwiesen.

Die Beschriftung, die auf der Bleitafel vorgenommen, aber nicht auf den Papyrus geschrieben werden soll, wird unterhalb des Rings, neben dem im Rechteck verfassten Text und der Iaeô-Formel, angebracht. Sie beinhaltet weitere voces magicae und den Befehl, etwas zu bannen, das durch den Praktizierenden näher definiert werden kann. Für den einen zusätzlich auf die Bleitafel aufzuschreibenden Satz wird zudem ein alternativer Satz angegeben, der weitere voces magicae enthält. Die Beschriftung der Bleitafel wird ergänzt durch einen iaeô-Logos, der nicht im Wortlaut angegeben wird.

Für die Beschriftung der Bleitafel wird kein Schreibwerkzeug angegeben. Es ist möglich, dass sie ebenfalls mit Tinte beschrieben werden sollte. Ein sehr gut erhaltenes Beispiel für eine mit Tinte beschriftete Defixio befindet sich in Berlin[1].

Die einzelnen formalen Elemente der anzufertigenden Beschriftung werden unterschiedlich bezeichnet. Für die Zauberzeichen wird der *terminus technicus* χαρακτῆρες verwendet, die Innenbeschriftung des (zweidimensionalen) Torus als *Name*. Die übrige Beschriftung wird als *nach Belieben*, *die betreffende Angelegenheit*, *das Beliebige*, *das Geschriebene, das Folgende*, *Formel der 59 Buchstaben*, einfach nur *das* und *was du wünschst, das nicht geschehen soll* bezeichnet.

Aus dem P-M-Z-N-Schema werden M und Z angegeben.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Bleitafel, Eisenring, Material zum Übergipsen, Schreibrohr?, Myrrhentinte?
Elemente bei der Handhabung: evtl. weitere Fäden (s.u.)

Verwendung / Verortung: in dem Grab eines vorzeitig Gestorbenen; alternativ; in einem unbenutzten Brunnen

Zu der Handhabung der Bleitafel wird lediglich gesagt, dass sie beschriftet werden soll wie der Papyrus (s.o.) und dann um einige voces magicae sowie eine weitere Forderung ergänzt werden muss. Der Ring soll auf sie gelegt werden, ebenfalls wie bei dem Papyrus. Allerdings wird er materialbedingt nicht eingenäht, sondern das Täfelchen wird über dem Ring zusammengefaltet und dann übergipst. Weitere Angaben zur Handhabung werden nicht gemacht.

5. Beschriftung des Artefakts

Transkription und Übersetzung: Preisendanz (1973)[2], 192-193. Transkription und lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

innerhalb des Rings (Angabe 1, Zeilen 313-314)

καταδεθήτω αὐτοῦ ἡ φρόνησις | ἐπὶ τῷ μὴ ποιῆσαι τὸ Δ πρᾶγμα

Gebannt sei seine Vernunft, auf daß er nicht ausführen könne die betreffende Angelegenheit.

innerhalb des Rings (Angabe 2, Zeilen 338-343)

1 Staatliche Museen Berlin, P. 13412.

αροα|μαθρα· ερεσχηιγαλχ· εδαντα· ιαβουνη· | ακη· ιαω· δαρυνκω· μανιηλ | μὴ πραχθήτω τὸ Δ πρᾶγμα, ἐφ᾽ ὅσον | χρόνον κέχωσται ὁ κρίκος οὗτος.

aroamathra Ereschigalch edanta iabounê akê Iaô darunkô Maniêl Nicht geschehe die betreffende Angelegenheit, so lange dieser Ring vergraben liegt.

innerhalb des Rings, wie in der **Zeichnung** wiedergegeben:

αροαμαθρα | ερεσχηιγάλ φεδανιανι ιαβουνη κανη ιαω | δαρυνκω μανιηλ μὴ γενέσθω, ὅ βούλομαι, I μὲ γαμείτω ἡ Δ εἰς τὸν I ἅπαντα χρόνον.

aroamathra Ereschigal phedaniani iabounê kanê Iaô darunkô Maniêl. Nicht werde das Beliebige, nicht heirate NN in alle Ewigkeit.

innerhalb des Rings (Angabe 3, Zeilen 357)

Formel der 59 Buchstaben (am oberen Rand der Sammelschrift angegeben)

ϊαεω βαφρενε[μ]ουν οθιλαρικριφριαẹ[υ] | εαϊ φιρκιραλιθονυονενερφαβωεαϊ

ïaeô baphrene[m]oun othilarikriphriaẹ[u] eaï phirkiralithonuonenerphabôeaï

in der Umfassung des gezeichneten Rings, wie in der **Zeichnung** wiedergegeben:

ϊαεωβαφρενεμουνοθιλαρικριφιαευεαιφιρκιραλιθονυομενερφαβαωεαι κοινα

ïaeôbaphrenemounthilarikriphiaeueaiphirkiralithonuomenerphabaôeai nach Belieben

ausserhalb des Rings, wie in der Beschreibung wiedergegeben:

Zauberzeichen

ausserhalb des Rings, wie in der **Zeichnung** wiedergegeben:

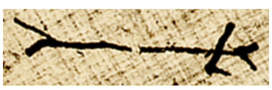
Zauberzeichen

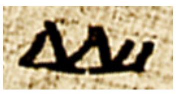
ausserhalb des Rings, bei den Zauberzeichen, in rechteckiger Ordnung (Zeilen 349-356)

αρχοολ· λαιλαμ· I σεμεσιλαμφ· αμμοφοριων· ιωαη· I φθουθ· εωφρη, ὁ μέγιστος δαίμων, I ιαω, σαβαωθ, αρβαθιαω, λαιλαμ, I οσορνωφρι, εμφρῆ φρη, φθα χρωιω I ιαω βαβουρη θιμαμενφρη ρεIνουσι αaβαωθ βαρβαθιαω θαχρα I ουχεεθ εσορνωφρι

archool Lailam semesilamph ammophoriôn iôaê phthouth eôphrê, größter Dämon, Iaô, Sabaôth, Arbathiaô, Lailam, Osornôphri, Emphrê Phrê, Phtha chrôiô[2] Iaô babourê thimam en Phrê renousi Sabaôth, Barbathiaô thachra oucheeth Esornôphri

Bezeichnung der Zauberzeichen: Autorin. Faksimile: Faksimile: Kenyon (1893), pl. 45.


G6-07-ab


G6-07-ac


G6-02-ar


G6-02-bj


G6-03-bk


G4-01-af


G6-02-bs

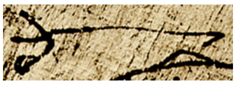
2 Preisendanz (1973)[2], 192, Anm. zu Zeile 353, gibt unterschiedliche Lesungen.

SAP-G-VUØI-GZB.g-001 | Griechisch | 4. Jh.? | Bannung eines Menschen | Blei


G6-04-ar


G2-01-ae


G4-03-ac


G1-01-ce


G6-01-ab


G4-01-af

Nur auf die hier besprochene Bleitafel zu schreiben, nicht auf den Papyrus:

Variante 1 neben den Zauberzeichen und der rechteckigen Anordnung und der Iaeô-Formel

βακαξιχυχ μενεβαΙϊχυχ αβρασαξ αω, κατάσχες τὸ Ι Δ πρᾶγμα.

bakaxichuch menebaïchuch Abrasax aô, banne die betreffende Angelegenheit!

Variante 2 neben den Zauberzeichen und der rechteckigen Anordnung und der Iaeô-Formel

αρφοολ Ι λαιλαμ σεμεσιλαμ ιαεω A βακαΙξιχυχ αβρασαξυ αω αρχωμιλακ Ι μενεσιλαμ ιαεω ουω βακαξιχυχ Ι αβρασαξ ωιι, κατάσχες τὸ Δ πρᾶγμα.

arphool Lailam Semesilam Iaeô Logos bakaxichuch Abrasaxu aô archômilak menesilam Iaeô ouô bakaxichuch Abrasax ôii, banne die betreffende Angelegenheit!

6. Übersetzung

Übersetzung: Preisendanz (1973)², 191, 193, Taf. III, Abb. 6. Lautliche Wiedergabe der voes magicae: Autorin.

Nimm hieratisches Papier oder ein Bleitäfelchen und einen eisernen Ring, leg den Ring auf das Papier und nimm den innern und äußern Abdruck des Ringes mit dem Schreibrohr, dann bestreiche den Umkreis mit Myrrhentinte, schreib dann in die Umfassung des Rings (wobei du aufs Papier schreibst) den Namen, die Zauberzeichen aber außerhalb, und dann innerhalb, was nach deinem Wunsche nicht geschehen soll, und das: „Gebannt sei seine Vernunft, auf daß er nicht ausführen könne das und das." Dann leg den Ring auf seinen Umriß, den du genommen hast, entferne, was außerhalb des Umkreises, und vernähe den Ring, bis er verhüllt ist. Stich ein an den Zauberzeichen mit dem Schreibrohr und vollzieh die Bindung mit den Worten: „Ich binde den NN zu dem betr. Zweck: er soll nicht reden, nicht widerstreben, nicht widersprechen, er soll mir nicht entgegenblicken oder entgegenreden können, sondern soll mir unterworfen sein, solange dieser Ring vergraben liegt. Ich binde seinen Sinn und sein Denken, seine Überlegung, seine Handlungen, auf daß er unfähig sei gegen jedermann." Wenn (du) aber ein Weib (bannst, sag) auch: „Auf daß nicht heirate den NN die NN" (nach Belieben). **Dann trag es weg ans Grab eines vorzeitig Gestorbenen, grab 4 Finger tief, leg es hinein** und sprich: „Totendämon, wer du auch bist, ich übergebe dir den NN, auf daß er nicht ausführe das und das." **Dann schütt es zu und geh weg. Am besten agierst du bei abnehmendem Mond. Was in den Kreis hineingeschrieben wird, ist das: "aroamathra Ereschigalch edanta iabounê akê laô darunkô Maniêl Nicht geschehe die betreffende Angelegenheit, so lange dieser Ring vergraben liegt."**

Bind ihn fest mit Bindungen, für die du Schnüre gemacht hast, und leg ihn so nieder. Der Ring kann auch in einen unbenutzten Brunnen gelegt werden oder ins Grab eines vorzeitig Gestorbenen.

Nächst den Charakteren schreib unter den Ring auch folgendes in rechteckiger Ordnung: archool lailam semesilamph ammophoriôn iôaê phthouth eôphrê, größter Dämon, Iaô, Sabaôth, Arbathiaô, lailam, Osornôphri, Emphrê Phrê, Phtha chrôiô Iaô babourê thimam en Phrê renousi Sabaôth, Barbathiaô thachra oucheeth Esornôphri,

und die ganze Formel der 59 Buchstaben, die du auch im Innern (des Kreises) ausführst. (am oberen Rand des Blattes aufgezeichnet: ïaeô baphrene[m]oun othilarikriphriaẹ[u] eaï phirkiralithonuonenerphabôeaï)

Die gleiche Anordnung wird auf ein Bleitäfelchen geschrieben; leg den Ring darauf, falt es zusammen und übergipse es. Nächst den unterhalb (des Rings) im Rechteck geschriebenen Worten und der Iaeô-Formel schreib auch das: „bakaxichuch menebaïchuch Abrasax aô, banne die betreffende Angelegenheit!"

Wie sich aber in der maßgebenden Vorlage die Worte fanden: „arphool lailam Semesilam laeô (logos) bakaxichuch Abrasaxu aô archômilak menesilam laeô ouô bakaxichuch Abrasax ôii, banne die betreffende Angelegenheit!“

Literatur

Ed. pr.: Ch. W. Goodwin, Fragment of a Graeco-Egyptian Work upon magic, Publ. Cambridge Antiqu. Soc. II, Cambridge 1852.

F. Kenyon, Greek Papyri in the British Museum. Catalogue with texts, I, London 1893, pl. 45.

Preisendanz (1973)[2], 190-193. M. Smith in: Betz (1996), 106-107.

Brashear (1995), 3498-3499.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei Brashear (1995), 3527-3530.

SAP-G-VUØYA-GZ-001	Griechisch	3. Jh.	* Bindung	Zinn

QUELLE: P. Lond. 121, London, British Museum (PGM VII). Kol. XXIX-XXX: 4. Jh.

Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM VII, 417-422
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: *Bindung* (Κάτοχος)
Funktion: Zum Binden; unspezifiziert, wer oder was alles gebunden werden kann
Praxistypus: $P1D^F$

Artefakt
Beschriftung: Griechisch, Zauberzeichen (unklar: 6 oder 7)
Bezeichnung: ---
Material: Zinn (πέταλον κασσιτέρινον)
Beschreibstoff: ---
Schreibwerkzeug: Erzgriffel (χαλκῷ γραφείῳ)
Aufbringung: γρ (Strich durch unteren Teil des Rho)
Bezeichnung der Beschriftung: *die Namen* (τὰ □̅□̅ (für ὀνόματα)), *die Zauberzeichen* (τοὺς χαρακτῆρας), unklar: *nach Belieben, was du willst* (κο† (für κοινά) ὡς ἂν θέλεις)

Formale Elemente: Schrift, Zauberzeichen
Inhaltliche Elemente: voces magicae, Zauberzeichen, Logos ohne Angabe; unklar: Forderung, individuelle Wünsche
Dekorationsschema: ---
P-M-Z-N-Schema: $M_{vm+.z+.0}$

1. Übergeordnete Praxis

Herstellung und Verwendung des schrifttragenden Artefakts stehen im Zentrum der Anleitung.

2. Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die in Griechisch geschriebene Anleitung trägt den Titel *Bindung*. Sie ist vollständig erhalten und umfasst sechs Zeilen. Ziel der Praxis ist eine Bindung, wobei nicht spezifiziert wird, ob dabei an höhere Mächte oder Menschen oder an beide gedacht ist.

Die Praxis kann dem Typus $P1D^F$ zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Ein Zinnblättchen soll vor Sonnenaufgang mit ehernem Griffel beschriftet werden. Die Beschriftung besteht aus Zauberzeichen und voces magicae. Ob die Forderung ebenfalls mit aufgeschrieben werden sollte, und ob die Angaben "nach Belieben, was du wünschst" auf die Beschriftung oder ein Aussprechen zu beziehen sind, ist unklar. Siehe dazu das Kapitel zur Onoma-DIskussion und die Katalogdatensätze mit "YA" in der Bezeichnung.

Die Beschriftung wird bezeichnet als *die Namen, die Zauberzeichen* und *nach Belieben, was du willst*.

Aus dem P-M-Z-N-Schema wird M angegeben, hinzu kommen ggf. weitere Elemente im Rahmen der individuellen Beschriftung.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Zinntäfelchen, Erzgriffel
Elemente bei der Handhabung: ---

Verwendung / Verortung: nach der Praxis / in einen Fluss oder das Meer zu werfen

Das beschriftete Zinntäfelchen soll entweder in einen Fluss, oder in das Meer geworfen werden. Weitere Angaben zur Handhabung werden nicht gemacht.

5. Beschriftung des Artefakts

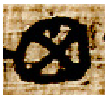
Die unsicheren Besdchriftungselemente sind grau markiert.

Transkription und Übersetzung: Preisendanz (1974)^2, 19. Lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

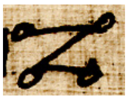
χρημ[ι]λλον· Μουλοχ· I καμπυ· χρηωφθω· Μασκελλι· Λ ᾿Ερ[η]κισιφθη´ ᾿Ιαβεζεβυθ· (6 od. 7 Zauberzeichen) θεοὶ κραταιοί, κατέχετε. κοϯ ὡς ἂν θέλεις

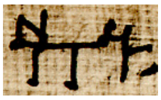
chrêm[i]llon Mouloch kampu chrêôphthô Maskelli-logos Er[ê]kisiphthê´ Iabezebuth (6 od. 7 Zauberzeichen). Mächtige Götter, haltet fest. Nach Belieben, was du wünschst.

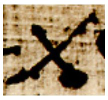
Bezeichnung der Zauberzeichen: Autorin. Faksimile: Kenyon (1893), pl. 57.


G4-01-af


G6-04-ah


G1-04-am


unklar, ob 1 od. 2 Zeichen G-uv-bv


G1-01-bb


G6-02-cc

6. Übersetzung

Übersetzung: Preisendanz II (1974)^2, 19. Lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

Bindezauber. Schreib auf ein zinnernes Blättchen mit ehernem Griffel vor Sonnenaufgang die Namen: chrêm[i]llon Mouloch kampu chrêôphthô Maskelli-logos Er[.]kisiphthê´ Iabezebuth. Dann wirf´s in einen Fluß, ins Meer, vor Sonnenaufgang. Schreib zugleich auch diese Zeichen (Zauberzeichen). Mächtige Götter, haltet fest. Nach Belieben, was du wünschst.

Anmerkung

In Betz (1996), xxiii, wird PGM VII in das 3./4. Jh. datiert. Die Angabe vermischt zwei verschiedene Datierungen für Kol. I-XXVIII (3. Jh.) und Kol. XXIX-XXX (4. Jh.).

Literatur

Ed. pr.: C. Wessely, Neue griechische Zauberpapyri (Denkschr. Wien. Akad. 42, 2), Wien 1893, 16-55.
F. Kenyon, Greek Papyri in the British Museum. Catalogue with texts, I, London 1893, pl. 57.

Preisendanz (1974)^2, 19.
Daniel (1992), 149.
M. Smith in: Betz (1996), 129.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei Brashear (1995), 3530-3534.

SAP-G-VUY-001	Griechisch	6. Jh. od. früher	nicht zuzuordnen	Silber

QUELLE: Ms. Copt. 136, Ann Arbor, Michigan University

Übergeordnete Praxis
Zeilen: Ms. Copt. 136, unklar: 10-17? 10-34? 12-34?
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: unklar, entweder *Für Fußgicht, geprüft* (ⲡⲣⲟⲥ ⲡⲟⲇⲁⲅⲣⲁⲛ ⲇⲟⲅⲓⲙⲟⲛ) oder unbezeichnet
Funktion: unklar: gegen Fußgicht oder gegen Unterleibsbeschwerden

Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (keine Photographie)
Zeilen: Ms. Copt. 136, unklar (s.o.)
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: unklar (s.o.)
Funktion: unklar (s.o.)
Handlungsgruppentypus: unklar, da der Umfang der Anleitung nicht eindeutig bestimmt werden kann

Artefakt
Sprache: Beschriftung unklar
Bezeichnung: ---
Material: Silber (ⲉⲓⲁⲣⲅⲩⲣⲓⲁⲛ)
Beschriftung: ---
Schreibwerkzeug: ---
Aufbringung: γρ
Bezeichnung der Beschriftung: unklar
Formale Elemente: insgesamt unklar
Inhaltliche Elemente: insgesamt unklar
Dekorationsschema: ---
P-M-Z-N-Schema: unklar

1. Übergeordnete Praxis

Der genaue Umfang der Anleitung ist unklar. Die Zeilen 10-34 wurden bisher von Worrell und Meyer publiziert, beide gruppieren die Inhalte anscheinend unterschiedlich. Während Worrell die Zeilen 10-34 als zusammengehörig interpretiert - zumindest lässt die Formatierung seiner Übersetzung darauf schließen -, scheint Meyer die Zeilen 12-34 als zu einer Praxis gehörend zu bewerten, allerdings ist dessen Formatierung in dem gesamten Buch durchwegs wenig hilfreich und scheint eher die Unsicherheit bei der Abgrenzung einzelner Praktiken voneinander wiederzuspiegeln, als tatsächlich eine formale Gliederung der Angaben vornehmen zu wollen.

Der Übersichtlichkeit halber sei die Transkription nach Worrel nebst dessen Übersetzung an dieser Stelle eingeschoben (Meyer übernimmt diese inhaltlich und ersetzt sie lediglich an einer Stelle durch Worrells Anmerkung 3, S. 29). Die Anrufung an Isis wird dabei in Magenta wiedergegeben. "ZZ" wird als Abkürzung verwendet für Zauberzeichen im Text.

=> s. nächste Seite

SAP-G-VUY-001	Griechisch	6. Jh. od. früher	nicht zuzuordnen	Silber

ΠΡΟϹ ΠΟΔΑΓΡΑΝ ΔΟΓΙΜΟΝ > ZZ (1)
ZZ (7) ϨϨ ZZ (1) ΑΡΔ̣Α̣Β̣Α̣Ι
ΜΑΚΟΥΜ · ΓΡ ΕΙΑΡΓΥΡΙΑΝ · ϹΕΛΗΝΗ
ΛΗΓΟΘϹΗϹ · ΚΑΙ ΘΑΛΑϹϹΗϹ ΧΑ̣Ι̣
ΑΡΑ ΚΑΤΑΝΤΛΩΝ · ΕΠΙΛΕΓΕ
ΤΟ ΟΝΟΜΑ · ΛΕΙΑΝ ΕΝΕΡΓ̣ ϹΟ -
ΠΟΙΗϹΟΝ ΤΟΥΤΟ ΕΩϹ̣ ΜΔ · ΗΜΕ
ΡΑϹ - ΕΠΙΚΑΛΟΥΜΑΙ Ϲ̣Ε ΤΗΝ ΜΕΓΙϹ
ΤΗΝ ΪϹΙΝ ΤΗΝ ΒΑϹΙΛΕΥΟΥ[ϹΑ]Ν ΕΝ
ΤΩ ΤΕΛΕΙΩ ΜΕΔΑΝΙ · Η · ΔΕϹΠΟΙΝ[Α]
ΘΕΩΝ ΟΥΡΑΝΟΥ ΓΕΝΕϹΙ · ΑΥΕΡΝΕ
ΚΛΗϹΙΑ · ΑΥΕΡΝΕΒΟΥΝΙ · ΛΑΒΙϹΑ
ΧΥΙ · ΧΩΜΟΧΟΩΧΙ · ΙϹΙ · ϹΟΥϹΗ · ΜΟΥΝ
ΤΗ · Τ̅Ν̅ΤΩΡΕΩ · ΪΩΒΑϹΤ · ΒΑϹΤΑΪ
ΡΙΒΑΤ ΧΡΙΒΑΤ · Ο̣ΕΡΗϹΙΒΑΤ · ΧΑ
ΜΑΡΕΙ · ΧΥΡΙΘΙΒΑΘ · ϹΟΘΕΡΗ · ΘΑΡΘΑ
ΘΑΒΑΑΘΘΑ · ΘΑΘ · ΒΑΘΑΘ · ΛΑΘΑΪ ·
ΑΧΡΑ · ΑΒΑΘΑΪ · ΑΗ · ΠΟΙΗϹΟΝ ΤΗΝ
ΜΗΤΡΑΝ ΤΗϹ Δ ΗΝ ΕΤΕΚΑΝ Η Δ
ΕΙ̣Ϲ ΤΟ ΚΑΤΑΦ† ΕΝΕϹΘΑΙ · ΚΑΙ
ΑΦΛΕΓΜΑΝΤΟ̣Ν ΕΙΝΑΙ · ΑΚΙΝΔΥΝΙ · Α̣
ΕΙ ΝΒΑϹΑΝΙϹΤΩϹ ΗΔΗ Β̅ ΤΑΧΥ
Β̅ - ΒΑ†ΟΝ ΜΑΛΛΟΝ ΕΡΙΔΗ ΛΕΥΚΟΥ
ΒΑΛΕ ΫΠΟΚΑΤΩ ΑΥΤΗϹ ΚΑΙ ΕΥΘΕΩϹ
ΘΕΡΑΠΕΥϹΟΝ · >>>-----

Übersetzung: Worrell I (1935), 28 - 29.

For gout: a proved (remedy). (Magical signs and letters).

Write upon a piece of silver when the moon is waning; then, pouring warm (water) of the sea, read the name. Labor diligently. Do this for fourty-four days (saying): I invoke thee, great Isis, ruling in the absolute blackness, Mistress of the gods of heaven by birth, (Magical names or words). Make the womb of so-and-so, whom so-and-so bore, relax into the natural position and be uninflamed: Without danger, forever without pain, straightaway, straightaway! Quickly, quickly! Soak a flock of white wool. Put it underneath it, and straightaway cure.

Weder Worrell noch Meyer thematisieren die Unterteilung des Textes oder den Umstand, dass zunächst eine Anleitung mit *Für Fußgicht* bezeichnet wird, die Anrufung an Isis jedoch Unterleibsschmerzen betrifft. Die Frage ist, welcher Funktion die beschriftete Silbertafel zuzuordnen ist, oder grundlegender: Kann das Silbertäfelchen überhaupt einer der beiden Praktiken eindeutig zugeordnet werden?

Entweder sind hier bei der Abschrift zwei Anleitungen durcheinander geraten, oder eine neue Praxis - ohne Titel - beginnt in derselben Zeile, in der die vorhergehende endet. Im weiteren Verlauf der Sammelschrift wird eine neue Praxis häufig durch drei Zeichen und eine kurze Linie von der vorhergehenden getrennt (>>>------). Zu Beginn und gegen Ende der Sammelschrift kann eine neue Praxis nach diesen Zeichen (gegen Ende der Schrift ohne die kurze Paragraphos) in derselben Zeile beginnen, die übrigen Anleitungen beginnen am Anfang einer Zeile. Grundsätzlich ist es denkbar, dass der Schreiber erst im Laufe der Niederschrift eine systematische Gliederung entwickelte, und dass die Anrufung an Isis zu einer Praxis gehört, deren Titel bei der Abschrift vergessen wurde (oder der bereits bei der Vorlage nicht vorhanden war).

Inhaltlich würde die Zeitangabe "when the moon is waning" besser zu dem Thema Unterleibsschmerzen als Gicht passen, allerdings fehlt eine entsprechende Studie zur Verwendung von Zeitangaben, die den Mond betreffen, mit einem Blick auf die Ziele der Praktiken. Andererseits spricht die Angabe, die Handlung 44 Tage lang durchzuführen, gegen eine Behandlung von Unterleibsschmerzen, die einer wesentlich schnelleren Methode bedürften.

Vergleicht man die vorliegenden Angaben mit einer Anleitung gegen Magen- und Kopfschmerzen in den Zeilen 125-133, fällt auf, dass dort die innere Gliederung nach dem Muster: 1. Titel, 2. Anweisung zur Beschriftung mit Angabe des Schriftträgers, 3. Zauberzeichen und Vokalsequenzen verläuft.

SAP-G-VUY-001	Griechisch	6. Jh. od. früher	nicht zuzuordnen	Silber

Demensprechend würde bei der Anleitung gegen Gicht zwischen Titel und Zauberzeichen die Angabe eines Schriftträgers fehlen, bei der Anleitung gegen Unterleibsschmerzen hingegen der Titel. Es scheint plausibler, dass ein Titel einer Anleitung, die mitten in einer Zeile begonnen wird, vergessen werden kann, als dass Teil 1 und 3 einer Anweisung aufgeschrieben, die Angaben des 2. Teils, die den Schriftträger betreffen, aber vergessen wurden. Allerdings wird der Schriftträger zwar häufig, jedoch nicht grundsätzlich angegeben.

Es lassen sich anhand eines Vergleichs sowohl mit der formalen wie auch der inhaltlichen Gestaltung der Sammelschrift und der in ihr enthaltenen Anleitungen keine klaren Kriterien finden, die bei der Zuordnung des Silbertäfelchens zu einer der beiden in Frage kommenden Praktiken helfen würden.

Es wäre einfach, das Täfelchen der Praxis gegen Unterleibsschmerzen zuzuordnen, die Frage wäre dann, wie mit den Zauberzeichen zu verfahren ist. Eine Parallele zu einer Anleitung, die ausschließlich aus der Bezeichnung und Zauberzeichen besteht, ist mir aus den griechischen, koptischen und demotischen Sammelschriften nicht bekannt.

Auf die Frage der Zugehörigkeit des Silbertäfelchens als Schriftträger zu der einen oder anderen Praxis kann keine eindeutige Antwort gegeben werden. Nicht immer wird ein Schriftträger in Anleitungen genannt, nicht immer beginnt eine Anleitung in einer neuen Zeile, ein Titel wird nicht grundsätzlich angegeben, und bisweilen geraten Angaben bei der Abschrift durcheinander. Bei den vorliegenden Angaben macht es den Anschein, dass genau dies hier geschehen ist, der Schreiber hat bei der Abschrift möglicherweise eine Zeile ausgelassen und so zwei Praktiken unbeabsichtigt miteinander verbunden.

2. Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die Anweisungen sind in Griechisch geschrieben, vollständig erhalten und umfassen mind. vier Zeilen, die sich eindeutig auf die Beschriftung beziehen. Mit welchen weiteren Anweisungen die Beschriftungsangaben in Verbindung zu bringen sind, lässt sich nicht eindeutig feststellen (s. o.). Entsprechend können keine weiteren Aussagen zur Beschriftung gemacht werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Ein Stück Silber (ⲉⲓⲁⲣⲅⲩⲣⲓⲁⲛ) soll beschriftet werden, die Beschriftungslemente können nicht eindeutig identifiziert werden.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Silbertäfelchen
Elemente bei der Handhabung: warmes Meerwasser

Verwendung / Verortung: unklar

Die Beschriftung ist bei abnehmendem Mond vorzunehmen. Ein Name soll gesprochen werden, während warmes Meerwasser (ⲑⲁⲗⲁⲥⲥⲏⲥ) (über die Tafel?) zu vergießen ist. Dies soll 44 Tage lang geschehen. Weitere Angaben werden nicht gemacht.

5. Beschriftung des Artefakts

Die Beschriftung des Artefakts ist unklar.

6. Übersetzung

Übersetzung: Worrell I (1935), 28. => s. oben unter Punkt 1.

SAP-G-VUY-001	Griechisch	6. Jh. od. früher	nicht zuzuordnen	Silber

Anmerkungen

Ein Zinntäfelchen als Schriftträger gegen Gicht wird verwendet in SAP-D-VUYA-001 (P. Leiden I 383).

Worrell I (1935), 17: "Ms. 136 was bought by Dr. David Askren in Medinet al-Fayoum, and doubtless came from the immediate neighbourhood." (...) "The original was, in part at least, Greek; and some of the text has been taken over, untranslated."

Literatur

Ed. pr.: Worrell (1935), 17-37, no. 4.

M. Meyer in Meyer, Smith (1994), 83-90, no. 43.

SAP-G-VUY-G-001	Griechisch	3. Jh.	Binden	Blei

QUELLE: P. Lond. 121, London, British Museum (PGM VII). Kol. XXIX-XXX: 4. Jh.

Übergeordnete Praxis
Zeilen: PGM VII, 429-458
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: *Bindung für jedes Ding* (Κάτοχ[ος παντ]ὸς πράγματος)
Funktion: Zum Binden (unspezifiziert), auch für Rennwagen, im Stand zu entzweien, krank zu machen, niederzuschlagen, hinzuraffen und umzustürzen

Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM VII, 432-455 (genauer Umfang unklar)
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: ---
Funktion: ---

Handlungsgruppentypus: H1XD^{ø}

Artefakt
Beschriftung: Griechisch
Bezeichnung: ---

Material: Blei von einer Kaltwasserleitung (πλάκαν ἐς μολιβῆν ἀπὸ χυχοφόρου)
Beschreibstoff: ---
Schreibwerkzeug: Bronzenadel ohne Kopf (χαλκῇ βελόνῃ ἀκεφάλῳ)

Aufbringung: γρ; unsicher: ἐνχάραξον
Bezeichnung der Beschriftung: *orphisches Gebet* (τὸν ⅄ (für λὸγον) τὸν ʾΟρφαϊκόν); (unsicher: *das Geschriebene* (τὰ γραφ); *nach Belieben* (κο†) *was du erfüllt haben möchtest* (ὃ βούλει γενέσθαι))

Formale Elemente: Schrift
Inhaltliche Elemente: voces magicae; unsicher: Anrufung, Aussagesatz, Namen, individuelle Wünsche
Dekorationsschema: ---

P-M-Z-N-Schema: M_{vm+}

1. Übergeordnete Praxis

Die in Griechisch geschriebene Anleitung trägt den Titel *Bindung für jedes Ding*. Sie ist vollständig erhalten und umfasst 30 Zeilen. Die Praxis kann auf vielfältige Weise verwendet werden und bezieht sich wohl auf das Bannen höherer Mächte zu eigenen Zwecken. Als Anwendungsmöglichkeiten werden gennant: für Rennwagen, im Stand zu entzweien, krank zu machen, niederzuschlagen, hinzuraffen und umzustürzen.

Wiederholt wird ein *Gebet* (λόγος) erwähnt, das gesprochen werden soll. Die einzige Anrufung in der Anleitung ist der Teil, der als *Das Geschriebene* bezeichneten Beschriftung. Diese beginnt in der letzten Zeile von Kol. XII (443) und wird in Kol. XIII fortgesetzt. Mittig über der ersten Zeile, ganz zuoberst von Kol. XIII, steht ein kleines ⅄, das möglicherweise für die Kennbarmachung des Logos hinzugefügt wurde. Damit wären Logos und Beschriftung hier identisch.

Insgesamt werden zwei verschiedene Beschriftungen für eine Bleiplatte angegeben, abhängig von ihrer Deponierungsweise. Variante zwei wird hier besprochen, für die andere Beschriftung s. SAP-G-VUI-G-001.

2. Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die Anweisungen sind in Griechisch geschrieben und vollständig erhalten. Der genaue Umfang kann nicht bestimmt werden, da unklar ist, aus welchen Elementen die Beschriftung besteht (s.u.).

Die Anweisungen werden weder explizit bezeichnet, noch wird eine Funktion genannt. Der Praktizierende (oder sein Klient) kann eigene Wünsche hinzufügen. Die Handlungsgruppe kann dem Typus H1XDØ zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Auf eine Bleiplatte von einer Kaltwasserleitung soll der Praktizierende mit einer Bronzenadel ohne Kopf ein *orphisches Gebet* einritzen. Es ist unklar, ob dieser aus drei Worten bestehende Text zusätzlich zu der unmittelbar vorher angegebenen Beschriftung auf dieselbe Bleitafel geritzt, oder auf eine separate Tafel geschrieben werden soll. Ebenso unklar ist, inwieweit Handlungen, die an der auf andere Weise beschrifteten Bleiplatte vollzogen werden sollen, dann ggf. auch an der mit dem kurzen Text beschrifteten Platte zu vollziehen sind. Eindeutig hingegen ist, dass die kurze Beschriftung nur im Falle einer Deponierungsvariante zu verwenden ist.

Aus dem P-M-Z-N-Schema wird M bezeichnet.

Bemerkenswert an der Beschreibung des Artefakts ist die Erklärung für dessen Wirkungsweise: *Denn wenn der Mond das untere Reich durchwandelt, löst er, was er findet* (ἡ γὰρ σελήνε τὸ ὑπόγειον διοδεύουσα, ὃ ἐὰν εὕρῃ, λύει.).

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Blei (von einer Kaltwasserleitung), Bronzenadel ohne Kopf

Elemente bei der Handhabung: schwarzer Faden mit 365 Knoten; Für die Weihung der Bleitafel: Myrrhe, Bdella, Styrax, Aloe, Thymian, Flussschlamm

Verwendung / Verortung: nach der Praxis / in einem Brunnen, der Erde, dem Meer, einer Wasserleitung oder einem Sarg anzubringen

Während der orphische Logos geschrieben wird, soll er gleichzeitig auch gesprochen werden.

Die Bleiplatte kann unterirdisch angebracht werden, genannt werden als Orte: die Erde, das Meer, eine Wasserleitung, ein Sarg oder ein Brunnen. Dazu muss während des Aufsagens einer Formel ein schwarzer Faden um die Platte gebunden werden, in den zuvor 365 Knoten geknotet wurden. Nachdem dies geschehen ist, soll die Platte an dem gewählten Ort verbleiben, den der Praktizierende täglich mit dem Logos neu besprechen muss.

Ob die gleiche Weihe, die für die in der Anweisung zuvor beschriebene Bleitafel angegeben wird, auch auf die hier beschriebene Tafel anzuwenden ist - falls es sich überhaupt um eine separat zu beschriftetende Tafel handelt - wird nicht ausdrücklich erwähnt.

5. Beschriftung des Artefakts

Transkription und Übersetzung: Preisendanz (1974)[2], 20. Lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

ασκει|καιτασκει

askeikaitaskei

6. Übersetzung

Angaben zum Artefakt sind **fett**, Angaben zur individuellen Beschriftung orange markiert. Der genaue Umfang der Beschriftung ist unklar, möglicherweise gehört der Text zwischen den beiden fett formatierten Absätzen ebenfalls dazu.

Übersetzung: Preisendanz (1974)², 19-21. Lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

> Bannmittel für jedes Ding, wirkt auch für Rennwagen. Ist aber auch im Stand zu entzweien, krank zu machen, niederzuschlagen, hinzuraffen und umzustürzen – zu welchen Zwecken du willst. Das Gebet, das man spricht, beschwört Dämonen und treibt sie ein. **Auf eine bleierne Platte von einer Kaltwasserleitung ritze ein, was du erfüllt haben möchtest, und weihe sie mit schwärzlichen Gewürzen wie Myrrhe, Bdella, Styrax und Aloë und Thymian zusammen mit Schlamm vom (Nil)Fluß, und laß sie spät abends oder um Mitternacht, da wo Strömung ist oder Abflußwasser eines Bades, in die Strömung (oder ins Meer) fallen, nachdem du sie erst mit einem Faden gebunden hast, damit du lösen kannst, wenn du willst. Willst du den Bann lösen, so nimm die Platte auf, sag das Gebet siebenmal her, und du wirst Wunderbares sehen. Mach aber den Gang, ohne dich umzudrehen und jemandem zu antworten, und bade und tauch unter, danach geh hinauf nach Haus und verhalte dich ruhig bei fleischloser Nahrung.**
>
> **Schreib aber mit einer Bronzenadel ohne Kopf. Das Geschriebene lautet: „Ich beschwöre dich, Herr Osiris, bei deinen heiligen Namen ouchiôch ousenaranath Ousirei Ouserrannouphthi Osornouphê O user Mneuei Ousersetementh Amaramachi chômasôemmaï serbôni emerisi aratôphi erachax eseoiôth arbiôthi amenchoum monmontouzathi pêrounnepherenôôô, ich übergebe dir, Herr Osiris, und lege bei dir nieder diesen Zauber." Nach Belieben.**
>
> **Wenn du (die Platte) unterirdisch anbringst, im Brunnen, in der Erde, im Meer, in der Wasserleitung, in einem Sarg oder Brunnen, schreib den Orphischen Spruch, askeikaitaskei ihn dazu sprechend, und nimm einen schwarzen Faden, knüpf 365 Knoten an ihn und bind ihn außen um die Platte herum, wobei du wieder die gleiche Formel sprichst und das: „Bewahre die Bannung“ oder „Bindung“ (oder was du gerade ausführst), und so erfolgt das Niederlegen.** Denn wenn der Mond das untere Reich durchwandelt, löst er, was er findet. Ist das vollzogen, bleibt (die Platte) liegen, wobei du täglich über diesem Ort besprichst. Teil es nicht so schnell einem andern mit; denn du wirst nur mit vieler Mühe (ein ähnliches Mittel) wiederfinden.

Anmerkung

In Betz (1996), xxiii, wird PGM VII in das 3./4. Jh. datiert. Die Angabe vermischt zwei verschiedene Datierungen für Kol. I-XXVIII (3. Jh.) und Kol. XXIX-XXX (4. Jh.).

Literatur

Ed. pr.: C. Wessely, Neue griechische Zauberpapyri (Denkschr. Wien. Akad. 42, 2), 1893, 16-55.
F. Kenyon, Greek Papyri in the British Museum. Catalogue with texts, I, London 1893, pl. 57.

Preisendanz (1974)², 19-21.
M. Smith in: Betz (1996), 129-130.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei Brashear (1995), 3530-3534.

SAP-G-VUY-G-002* Griechisch 3. Jh. zur Reinigung * Ei

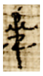
QUELLE: P. Lond. 121, London, British Museum (PGM VII). Kol. XXIX-XXX: 4. Jh.

Übergeordnete Praxis
Zeilen: PGM VII, 505-528
Sprache: Griechisch (ein Name ist in Koptisch geschrieben, ein weiteres Wort mögl. kopt. Ursprungs)
Bezeichnung: *Empfehlung an den eigenen Dämon* (Σύστασις ἰδίου δαίμονος)
Funktion: s.o.

Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM VII, 520-523, 527-528
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: ---
Funktion: angegeben zu einer einzelnen von mehreren Handhabungen des Eis: Reinigung des Praktizierenden (καὶ τῷ μὲν ἑνὶ περικαθαίρεις σεαυτὸν)

Handlungsgruppentypus: H1X<|>ZD^{F}

Artefakt
Beschriftung: Griechisch
Bezeichnung: ---

Material: Eier (männlich) (ᾠὰ δύο ἀρρενικά)
Beschreibstoff: Myrrhentinte  (Faksimile aus: Kenyon (1893), Taf. 58.)
Schreibwerkzeug: ---

Aufbringung: γρ
Bezeichnung der Beschriftung: *der Name* (τὸ ⊡ (für ὄνομα))

Formale Elemente: Schrift
Inhaltliche Elemente: unsicher: voces magicae? Name? Beides?
Dekorationsschema: ---

P-M-Z-N-Schema: $M_{?}$

1. Übergeordnete Praxis

Die in Griechisch verfasste Anleitung ist vollständig erhalten, umfasst 24 Zeilen und trägt den Titel *Empfehlung an den eigenen Dämon*. Der Titel ist identisch mit dem Ziel der Praxis. Die Anleitung enthält einen in Koptisch geschriebenen Namen (Z. 511) sowie ein Wort, dass Jacoby als koptisch interpretiert[1] (Z. 518). Es wird die Herstellung und Handhabung von zwei schrifttragenden Artefakten beschrieben (des hier besprochenen sowie SAP-G-VUY-G-003*).

2. Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die Anweisungen sind in Griechisch geschrieben, vollständig erhalten und umfassen sechs Zeilen. Sie wird nicht explizit bezeichnet. Als Funktion wird die Reinigung des Paktizierenden genannt. Die Handlungsgruppe kann dem Typus H1X<|>ZD^{F} zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Auf zwei "männliche" Eier, die nicht näher spezifiziert werden, soll mit Myrrhentinte ein Name geschrieben werden. Hier besprochen wird das erste von zwei zu beschriftenden Eiern. Es ist nicht eindeutig nachvollziehbar, welche/r Bestandteil/e des Textes mit dem Begriff *Name* in Verbindung zu bringen ist/sind. Die Anweisung τὸ ὄνομα γράφε kann sich auf verschiedene voces magicae, Namen und Vokale

1 s. Preisendanz (1974)², 23, Anm. zu Zeile 518.

beziehen, oder nur auf die beiden Namen "Abrasax" und "Iaô". Letztere Interpretation scheint zunächst naheliegender, da es sich um zwei Namen handelt und zwei Eier zu beschriften sind. Allerdings werden auch Aneinanderreihungen von voces magicae bisweilen mit dem Singular "Name" bezeichnet[2].

Aus dem P-M-Z-N-Schema wird M bezeichnet, allerdings bleibt unklar, auf welche Weise.

Da die Beschriftung nicht eindeutig identifiziert werden kann, wird unter Punkt 5 der vollständige Text wiedergegeben, der für eine Beschriftung potentiell in Frage kommt.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Ei (männlich), Myrrhentinte
Elemente bei der Handhabung: ---

Verwendung / Verortung: während der Praxis / wird zerstört und weggeworfen

Mit dem hier beschriebenen Ei soll sich der Praktizierende zunächst zu Reinigungszwecken bestreichen, das Ei bleibt dabei ganz. Nach dem Reinigungsvorgang muss der Name abgeleckt werden, danach ist das Ei zu zerbrechen und wegzuwerfen. Das zweite Ei (s. SAP-G-VUY-G-003*) wird in die rechte, seitwärts geöffnete Hand genommen und der Sonne zum Zeitpunkt ihres Aufgangs entgegen gehalten. Dabei ist mit der linken Hand der rechte Ellenbogen von unten zu stützen und parallel dazu ein Gebet siebenmal zu sprechen. Dann wird das Ei geöffnet und ausgetrunken. Dieses Prozedere soll sieben Tage lang gegen Sonnenauf- und untergang wiederholt werden.

Die parallel stattfindende innere wie äußerliche körperliche Aufnahme einer Beschriftung ist in den bisher bekannten griechischen, demotischen und koptischen Sammelschriften einzigartig.

5. Beschriftung des Artefakts

Da die Beschriftung nicht eindeutig zu bestimmen ist, werden die potentiellen Elemente grau markiert wiedergegeben.

Transkription und lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

αω· σαθρεναβρασαξ: ιαωαι αεω· Ι ηωα:ωαη: ιαω: ιηο: ευ: αη: ευ: ιε: ιαωαι:

aô sathrenabrasax iaôai aeô êôa ôaê Iaô iêo eu aê eu ie iaôai

6. Übersetzung

Übersetzung: Preisendanz (1974)[2], 23-24.

Empfehlung an den eigenen Dämon. „Seid gegrüßt, Tychê, und du Dämon dieses Ortes, und jetzige Stunde und jetziger Tag und jeder Tag! Sei gegrüßt, Umfassendes, das ist Erde und Himmel! Sei gegrüßt, Hêlios; denn du bist, der sich niedergelassen hat auf der heiligen Feste in nicht erschaubarem Licht (ZW). Du bist der Vater des wiedergeborenen Aiôn (ZW). Du bist der Vater der unnahbaren Natur (kopt. ZW). Du bist, der in sich hat die Mischung der kosmischen Natur und erzeugt hat die fünf Planetensterne, sie, des Himmels Eingeweide und der Erde Inneres und Wassers Guß und Feuers Mut (ZW). Du bist der Junge, Wohlgeborene, Eingeborene des heiligen Tempels, verwandt dem heiligen Teich, der heißt Abgrund und liegt bei den zwei Stützen Skiathi und Mantô. Und es bewegten sich die vier Festen der Erde, du, des Alls Herr, heiliger Skarabäus **aô sathren Abrasax iaôai aeô êôa ôaê Iaô iêo eu aê eu ie iaôai. Den Namen schreib mit Myrrhentinte auf zwei männliche Eier, mit dem einen bestreiche dich zur Reinigung ringsum, und nachdem du den Namen abgeleckt hast, zerbrich es und wirf**

2 s. z.B PGM IV, 1385-1390, PGM VII, 715-718, PGM.

es weg. Das andere aber nimm in die rechte, seitwärts geöffnete Hand und zeig es der Sonne gegen Aufgang, <bekränzt mit> Ölzweigen. Halt deine rechte Hand in die Höhe, indem du mit der linken den Ellenbogen, von untenher stützt, sprich das Gebet siebenmal, dann öffne das Ei und trink es aus. **Das tu so sieben Tage lang, indem du gegen Aufgang und Untergang das Gebet hersagst.**

Anmerkungen

Betz (1981), 160 übersetzt: "Meeting with your personal daimon" und erörtert weiterhin: "At first sight this section title seems misplaced, or the spell seems incomplete, because the matter of meeting with one's "personal daimon" is never mentioned again." Bei seinem Versuch zu erklären, warum "the spell may nevertheless be correctly entitled" bemüht er sich, in Tyche das "concept of the "personal daimon" as "fulfiller"" und in der Erwähnung des "daimon of this place" in Zeile 506 Belege für den "personal daimon" in der Anleitung zu finden, mit dem sich der Praktizierende zu treffen wünscht. Abschließend zitiert Betz Plotin 1:35, um das in der Praxis vermeindlich fehlende Schutzmittel zu rekonstruieren: Er argumentiert (S. 162):

> "When Plotinus' "personal daimon" to everyone else's but his own surprise turned out to be not a lower daimon but a god, the demonstration was unfortunately interrupted before any questions could be addressed to it: "It was not however possible to ask any questions of the god or even to see him present for longer, as the friend who was taking part in the manifestation strangled the birds which he was holding as a protection, either out of jealousy or because he was afraid of something." In PGM VII.521-28 we also have a ritual involving not two birds but two eggs with which the magician is advised to purify himself, no doubt for the reason of protection."

Die Plotinstelle kann jedoch nicht als Beleg für eine schützende Funktion der Eier aus der Handlungsanweisung herangezogen werden. In Plotins Zitat ist deutlich dargestellt, dass das Töten der Vögel nicht vorgesehener Bestandteil der Praxis war. Allein deswegen ist eine Parallelisierung zwischen den ungeplant getöteten Vögeln und der klaren Anweisung in der vorliegenden Handlungsanweisung, die Eier zu zerstören, nicht plausibel.

In der vorliegenden Handlungsanweisung wird mit keinem Wort auf eine schützende Funktion der Eier oder des aufzuschreibenden Namens hingewiesen. Zudem würde das Zerstören der Eier einer vorgestellten, ihnen inhärenten Schutzfunktion zuwider laufen. Die Zerstörung eines Phylakterions - und zudem eine wiederholte, diese Handhabung soll an sieben Tage vollzogen werden -, das den Praktizierenden bei einer Begegnung mit einer höheren Macht vor Gefahr schützen soll, wäre nach antiker Vorstellung, wie wir sie aus den überlieferten Quellen kennen, undenkbar.

Wichtig ist, die Handlungsanweisungen genau zu lesen: zuerst soll eins der beschrifteten Eier über den Körper gestrichen werden, und nur in Zusammenhang mit dieser Handhabung, die auch nur für eines der beiden Eier angegeben wird, wird eine reinigende Funktion genannt. Danach ist der Name abzulecken, das Ei zu zestören und zu entsorgen. Das zweite Ei soll in Richtung Sonne gehalten, mit einem Gebet besprochen und der Inhalt alsdann getrunken werden (καὶ τῷ μὲν ἑνὶ περικαθαίρεις σεαυτὸν καὶ ἐκλείξας τὸ ὄνομα ἔκβαλε κατάξας. τὸ δ᾽ ἕτερον κράτει τῇ δεξιᾷ χειρὶ παρανεῳγνένῃ δεικνύων τῷ ἡλίῳ ποὸς ἀνατολὰς). Betz schreibt: "two eggs with which the magician is advised to purify himself", dabei handelt es sich um ein irrtümliches Verständnis des Originaltextes, das entsprechend nicht zur Argumentation herangezogen werden kann.

Die Handhabung der beiden Eier deutet auf eine andere Vorstellung hin. Die als Name bezeichnete Beschriftung wird körperlich sowohl äußerlich, als auch innerlich von dem Praktizierenden aufgenommen. Da Σύστασις auch "Vereinigung" bedeutet, und in diesem Sinne in anderen magischen Papyri mit ähnli-

chem Kontext vorkommt[3], könnte der Praxis die Vorstellung zu Grunde liegen, mittels der körperlichen Vereinigung mit dem Namen die gewünschte Vereinigung mit dem eigenen Dämon (oder dessen Kräften?) erreichen zu können, nach dem Prinzip similis similibus. Die gewünschte Wirkung tritt allerdings nicht unmittelbar ein, sondern die Handlungsweise muss sieben Tage lang wiederholt werden.

Dennoch steht die Praxis isoliert, ein Ziel ist weder durch eine direkte Forderung an eine höhere Macht, noch durch Angaben innerhalb der Anweisung formuliert. Dieser Umstand könnte mit einem Blick auf PGM VII, 260 ff. verständlicher werden. Die betreffende Stelle beschreibt eine "Zur Praktik gehörige Vereinigung", die aus einer Anrufung mit Forderung besteht. Sie ist Teil einer komplexeren Offenbarungspraxis und ihr geht die Beschreibung eines Schutzmittels voraus. Es stellt sich die Frage, ob es sich bei der hier besprochenen "Vereinigung mit dem eigenen Dämon" um eine Teilabschrift einer komplexeren Praxis handeln könnte, die für eine individuelle Kompilation extrahiert wurde. Interessant in diesem Zusammenhang ist deren Zugehörigkeit zu einer kleinen Gruppe unterschiedlicher Praktiken, die in PGM VII unmittelbar zusammenstehen und - ansonsten ohne Parallele in der Sammelschrift - durch Asteriskoi am linken Kolumnenrand markiert sind.[4] Es könnte sich dabei um die Markierung von Passagen handeln, die aus der gleichen Vorlage kopiert oder auf andere Weise aus einer einzigen Quelle übernommen wurden und von dem Verfasser der Sammelschrift als besonders wertvoll betrachtet wurden. Auffallend ist in diesem Zusammenhang die Zusammenstellung der Gruppe: Auf einen kurz formulierten Liebeszwang folgt eine Traumforderung an Eros, ein Schutzmittel und dann die "Vereinigung mit dem eigenen Dämon". Darauf folgt eine unmarkierte Siegespraktik, der letzte Asteriskos findet sich neben einer Lampendivination mit einem Medium. Hier wurden einzelne, kurze Praktiken gekennzeichnet, die thematisch miteinander in Verbindung stehen, und möglicherweise wurde die Vereinigung mit dem eigenen Dämon als eigenständige Praxis betrachtet, die durch ein individuell wählbares Schutzmittel ergänzt werden konnte oder sollte; oder aber das Schutzmittel, welches der Praxis unmittelbar vorausgeht, war für eben diese Praxis gedacht.

In Betz (1996), xxiii, wird PGM VII in das 3./4. Jh. datiert. Die Angabe vermischt zwei verschiedene Datierungen für Kol. I-XXVIII (3. Jh.) und Kol. XXIX-XXX (4. Jh.).

Literatur

Ed. pr.: C. Wessely, Neue griechische Zauberpapyri (Denkschr. Wien. Akad. 42, 2), 1893, 16-55.
F. Kenyon, Greek Papyri in the British Museum. Catalogue with texts, I, London 1893, pl. 57-58.

Preisendanz (1974)², 23-24.
H. Martin Jr. in: Betz (1996), 131-132.
Betz (1981), 160-162.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei Brashear (1995), 3530-3534.

3 s. z.B. PGM VI, 1 (Vereinigung mit Helios), PGM IV, 209 (der Praktizierende bekommt ein Zeichen der erfolgten Vereinigung beschrieben), PGM IV, 260 ff. (Beschreibung einer "Zur Praktik gehörenden Vereinigung").
4 s. Dzwiza (2011).

SAP-G-VUY-G-003*	Griechisch	3. Jh.	Empfehlung an den eigenen Dämon	Ei

QUELLE: P. Lond. 121, London, British Museum (PGM VII). Kol. XXIX-XXX: 4. Jh.

Übergeordnete Praxis
Zeilen: PGM VII, 505-528
Sprache: Griechisch (ein Name ist in Koptisch geschrieben, ein weiteres Wort mögl. kopt. Ursprungs)
Bezeichnung: *Empfehlung an den eigenen Dämon* (Σύστασις ἰδίου δαίμονος)
Funktion: s.o.

Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM VII, 520-523, 527-528
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: ---
Funktion: ---

Handlungsgruppentypus: H1X<|>$^{\varnothing}$

Artefakt
Beschriftung: Griechisch
Bezeichnung: ---

Material: Eier (männlich) (ὠὰ δύο ἀρρενικά)
Beschreibstoff: Myrrhentinte (Rho in Zeta, My in Rho kurz unterhalb des Rho-Kopfes)
Schreibwerkzeug: ---

Aufbringung: γρ
Bezeichnung der Beschriftung: *der Name* (τὸ ⊡ (für ὄνομα)), (τὸ ⊡̄ (für ὄνομα))

Formale Elemente: Schrift
Inhaltliche Elemente: unsicher: voces magicae? Name? Beides?
Dekorationsschema: ---

P-M-Z-N-Schema: $M_{?}$

1. Übergeordnete Praxis

Die in Griechisch verfasste Anleitung ist vollständig erhalten, umfasst 24 Zeilen und trägt den Titel *Empfehlung an den eigenen Dämon*. Der Titel ist identisch mit dem Ziel der Praxis. Die Anleitung enthält einen in Koptisch geschriebenen Namen (Z. 511) sowie ein Wort, dass Jacoby als koptisch interpretiert[1] (Z. 518). Es wird die Herstellung und Handhabung von zwei schrifttragenden Artefakten beschrieben (des hier besprochenen sowie SAP-G-VUY-G-002*).

2. Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die Anweisungen sind in Griechisch geschrieben, vollständig erhalten und umfassen sechs Zeilen. Sie weder explizit bezeichnet, noch wird eine Funktion genannt. Die Handlungsgruppe kann dem Typus H1X<|>$^{\varnothing}$ zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Hier besprochen wird das zweite von zwei zu beschriftenden Eiern. Auf zwei "männliche" Eier, die nicht näher spezifiziert werden, soll mit Myrrhentinte ein Name geschrieben werden. Dabei ist nicht eindeutig nachvollziehbar, welche/r Bestandteil/e des Textes mit dem Begriff *Name* in Verbindung zu bringen ist/sind. Die Anweisung τὸ ὄνομα γράφε kann sich auf verschiedene voces magicae, Namen und Vokale

1 s. Preisendanz (1974)[2], 23, Anm. zu Zeile 518.

beziehen, oder nur auf die beiden Namen "Abrasax" und "Iaô". Letztere Interpretation scheint zunächst naheliegender, da es sich um zwei Namen handelt und zwei Eier zu beschriften sind. Allerdings werden auch Aneinanderreihungen von voces magicae bisweilen mit dem Singular "Name" bezeichnet[2].

Aus dem P-M-Z-N-Schema wird M bezeichnet, allerdings bleibt unklar, auf welche Weise.

Da die Beschriftung nicht eindeutig identifiziert werden kann, wird unter Punkt 5 der vollständige Text wiedergegeben, der für eine Beschriftung potentiell in Frage kommt.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Ei (männlich), Myrrhentinte
Elemente bei der Handhabung: ---

Verwendung / Verortung: wird zerstört und weggeworfen

Mit einem der beiden beschrifteten Eier soll sich der Praktizierende zunächst zu Reinigungszwecken bestreichen (s. SAP-G-VUY-G-002*). Das Ei bleibt dabei ganz. Nach dem Reinigungsvorgang muss der Name abgeleckt werden, danach ist das Ei zu zerbrechen und wegzuwerfen. Das zweite, hier besprochene Ei wird in die rechte, seitwärts geöffnete Hand genommen und der Sonne zum Zeitpunkt ihres Aufgangs entgegen gehalten. Dabei ist mit der linken Hand der rechte Ellenbogen von unten zu stützen und parallel dazu ein Gebet siebenmal zu sprechen. Dann wird das Ei geöffnet und ausgetrunken. Dieses Procedere soll sieben Tage lang gegen Sonnenauf- und untergang wiederholt werden.

Die parallel stattfindende innere wie äußerliche körperliche Aufnahme einer Beschriftung ist in den bisher bekannten griechischen, demotischen und koptischen Sammelschriften einzigartig.

5. Beschriftung des Artefakts

Da die Beschriftung nicht eindeutig zu bestimmen ist, werden die potentiellen Elemente grau markiert wiedergegeben.

Transkription und lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

αω· σαθρεναβρασαξ: ιαωαι αεω· Ι ηωα:ωαη: ιαω: ιηο: ευ: αη: ευ: ιε: ιαωαι:

aô sathrenabrasax iaôai aeô êôa ôaê Iaô iêo eu aê eu ie iaôai

6. Übersetzung

Übersetzung: Preisendanz (1974)[2], 23-24.

Empfehlung an den eigenen Dämon. „Seid gegrüßt, Tychê, und du Dämon dieses Ortes, und jetzige Stunde und jetziger Tag und jeder Tag! Sei gegrüßt, Umfassendes, das ist Erde und Himmel! Sei gegrüßt, Hêlios; denn du bist, der sich niedergelassen hat auf der heiligen Feste in nicht erschaubarem Licht (ZW). Du bist der Vater des wiedergeborenen Aiôn (ZW). Du bist der Vater der unnahbaren Natur (kopt. ZW). Du bist, der in sich hat die Mischung der kosmischen Natur und erzeugt hat die fünf Planetensterne, sie, des Himmels Eingeweide und der Erde Inneres und Wassers Guß und Feuers Mut (ZW). Du bist der Junge, Wohlgeborene, Eingeborene des heiligen Tempels, verwandt dem heiligen Teich, der heißt Abgrund und liegt bei den zwei Stützen Skiathi und Mantô. Und es bewegten sich die vier Festen der Erde, du, des Alls Herr, heiliger Skarabäus **aô sathren Abrasax iaôai aeô êôa ôaê Iaô iêo eu aê eu ie iaôai. Den Namen schreib mit Myrrhentinte auf zwei männliche Eier,** mit dem einen bestreiche dich zur Reinigung ringsum, und nachdem du den Namen abgeleckt hast, zerbrich es und wirf es weg.

2 s. z.B PGM IV, 1385-1390, PGM VII, 715-718, PGM.

Das andere aber nimm in die rechte, seitwärts geöffnete Hand und zeig es der Sonne gegen Aufgang, <bekränzt mit> Ölzweigen. Halt deine rechte Hand in die Höhe, indem du mit der linken den Ellenbogen, von untenher stützt, sprich das Gebet siebenmal, dann öffne das Ei und trink es aus. Das tu so sieben Tage lang, indem du gegen Aufgang und Untergang das Gebet hersagst.

Anmerkungen

s. SAP-G-VUY-G-002* für eine Rekonstruktion der Funktion der beiden Eier.

In Betz (1996), xxiii, wird PGM VII in das 3./4. Jh. datiert. Die Angabe vermischt zwei verschiedene Datierungen für Kol. I-XXVIII (3. Jh.) und Kol. XXIX-XXX (4. Jh.).

Literatur

Ed. pr.: C. Wessely, Neue griechische Zauberpapyri (Denkschr. Wien. Akad. 42, 2), 1893, 16-55.
F. Kenyon, Greek Papyri in the British Museum. Catalogue with texts, I, London 1893, pl. 57-58.

Preisendanz $(1974)^2$, 23-24.
H. Martin Jr. in: Betz (1996), 131-132.
Betz (1981), 160-162.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei Brashear (1995), 3530-3534.

SAP-G-VUY-G-004	Griechisch	4. Jh.	Weihe	Gold

QUELLE: P. Leiden I 395, Leiden, Ryksmuseum van Oudheden (PGM XIII).

Übergeordnete Praxis? Untergeordnete Praxis?
Zeilen: unklar
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: unbekannt
Funktion: diverse?

Untergeordnete Praxis
Zeilen: PGM XIII, 888-911[1]
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: *Weihe des Goldblättchens*[2] (ἡ τελετὴ τοῦ χρυσοῦ πετάλου)
Funktion: ---

Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM XIII, 888-911
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: ---
Funktion: ---

Handlungsgruppentypus: H1X<|>$^{\varnothing}$ (s. u.)

Artefakt
Beschriftung: Griechisch
Bezeichnung: ---

Material: Gold (χρυσῷ πετάλῳ)
Beschreibstoff: ---
Schreibwerkzeug: ---

Aufbringung: γρ (γράφεται), ἐπίγρ (ἐπίγραφε)
Bezeichnung der Beschriftung: *die sieben (Vokale)* (τὰ ζ′), *dies* (τοῦτο), *das Folgende* (τὰ ἑξῆς)

Formale Elemente: Schrift
Inhaltliche Elemente: Vokale (die genaue Kombination und Gestaltung der Vokale ist unklar)
Dekorationsschema: zumindest teilweise in Flügelform (kein Schwindeschema), in der Darstellung ist allerdings keine Flügelform angegeben, sondern ein rechtwinkliges Grundschema[3]

P-M-Z-N-Schema: M_{vo}

1 Smith schreibt in Betz (1996), 181 zu den Zeilen 734-1077: "a collection of miscellaneous spells, divine names, etc.". Die bisherige formale Struktur von GMPT, bei der einzelne Sprüche, bzw. zusammengehörige Passagen voneinander durch eine separate, fett markierte Überschrift in Form der Papyrinummer und der Zeilennummern übersichtlich voneinander getrennt werden, wird für die Zeilen 734-1077 nicht fortgeführt.

2 Im Papyrus steht geschrieben: τελειται ῾ηλιος της ι̅γ̅ αυτη η τηλητη του χρυσου πεταλου εκλιχομενου τε καὶ ἐπιλεγομένου. Eine Goldtafel wird an dieser Stelle erstmalig erwähnt. Smith (s.u.) übersetzt: "This initiation is performed to the suns of the thirteenth day of the month, when the gold lamella is licked off and one says over it (...)." Preisendanz (s.u.) hingegen: "An den Sonnen (des Morgens, Mittags und der Nacht) des 13. Tages wird diese Weihe des Goldblättchens vollzogen, das abgeleckt und so besprochen wird (...)." Smiths erwähnt die Goldtafel lediglich in einem Nebensatz, dadurch wird der Eindruck erweckt, sie sei bereist im Vorfeld schon einmal erwähnt worden, was nicht der Fall ist. Er räumt ihr nicht die zentrale Position ein, wie dies Preisendanz tut. Die im Rahmen der Handlungen zu sprechenden Worte sind ausdrücklich über der Tafel zu formulieren, es wird zudem beschrieben, wie die Tafel zu handhaben ist. Innerhalb der Weihe nimmt sie eine zentrale Rolle ein. Preisendanz´ Übersetzung vermittelt dies klarer. Dennoch sei darauf hingewiesen, dass die erste Erwähnung eines im weiteren Verlauf der Anweisungen beschriebenen Silbertäfelchens den Eindruck erweckt, als sei es bereits im Vorfeld schon einmal erwähnt worden.

3 In Preisendanz (1974)[2], 127 und Betz (1996), 192 jeweils inkorrekt wiedergegeben, dort werden die im Papyrus aufgeführten Vokalreihungen in Flügelform dargestellt. In dem Papyrus sind sie de facto zwar in wenig sorgfältig ausgeführten, dennoch eindeutig erkennbaren Kolumnen wiedergegeben, wobei die einzelnen Reihen "flattern", sowohl auf der linken wie auch auf der rechten Seite.

SAP-G-VUY-G-004	Griechisch	4. Jh.	Weihe	Gold

1. + 2. Eingebunden oder unabhängig zu verwendendes Artefakt?

Die Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Goldtäfelchens, das ausschließlich mit Vokalreihungen zu beschriften ist, sind in Griechisch geschrieben, vollständig erhalten und umfassen mindestens 24 Zeilen. Sie können weder mit Sicherheit in einen größeren Kontext integriert, noch aus einem solchen ausgeschlossen werden. In den Zeilen 736-739, und dann wieder 760 bis zu der hier besprochenen Goldtafel, wird auf den siebenbuchstabigen Vokalnamen, der im ersten Buch des Papyrus ausführlich be- und umschrieben wird, Bezug genommen. Ab der ὑπόδειξις beginnend in Z. 824, an die die Anweisungen zur Weihe unmittelbar angeschlossen sind, treten ausschließlich Vokalsequenzen als voces magicae auf. Für einen unmittelbaren Zusammenhang zwischen den vorhergehenden Angaben und der Goldtafel fehlen jedoch klare Anweisungen, die die Einordnung des Täfelchens erleichtern würden. Andererseits wäre eine isolierte Anleitung zur Durchführung einer Weihe ungewöhnlich[4].

Für die Zugehörigkeit zu einer übergeordneten Praxis spricht das Fehlen expliziter Angaben zu einer Funktion. Artefakten, die in eine komplexere Praxis eingebunden sind, wird häufig keine Funktion zugewiesen, im Gegensatz zu Artefakten, die autark zu verwenden sind.

Eine Parallele zwischen der Goldtafel und einer Natrontafel, die zweimal in den vorangehenden Büchern des Moses beschrieben wird (s. SAP-G-VUØ-GB.a-002 und SAP-G-VUØ-GB.a-003) und die - wie das Bsp. aus Anm. 4 - der σύστασις dient, besteht in der Handhabung: beide sind nach der Beschriftung abzulecken.

Zusätzlich wird im Rahmen der Weiheanweisungen die Beschriftung eines Silbertäfelchens als Phylakterion beschrieben (s. SAP-G-VUY-G-009). Diesem wird zwar eine Funktion zugewiesen, es werden jedoch keine weiteren Angaben zur Handhabung gemacht und es findet sich kein weiterer Hinweis darauf, dass es unabhängig verwendet werden konnte und sollte. Dadurch wird die Überlegung bestärkt, dass es sich um Artefakte handelt, die ursprünglich in eine übergeordnete Praxis eingebunden waren. Fraglich ist dann, ob die Täfelchen den vorhergehenden oder den folgenden Angaben zugeordnet werden sollten, oder ob die Anweisungen bei der Abschrift aus ihrem ursprünglichen Kontext herausgenommen wurden. Das Phylakterion kann hierbei hilfreich sein. Schutzmittel werden i.d.R. erst im Verlauf oder gegen Ende einer Anleitung näher beschrieben. Für ein initiales Schutzmittel in Form eines schrifttragenden Artefakts im Rahmen einer übergeordneten Praxis sind mir keine Parallelen bekannt.

Verschiedene Argumente sprechen also dafür, die Goldtafel in einem größeren Kontext zu verorten. Sie könnte Teil der als *Unterweisung für das Heptagramm und das Gebet, auf das hin der Gott erhört* bezeichneten Anleitung sein, die in Z. 760 beginnt. Innerhalb des Gebetes werden zahlreiche Funktionen aufgeführt, die sich der Praktizierende von der Durchführung der Handlungen verspricht.

Dass ein Zusammenhang besteht zwischen der Beschriftung und Verwendung des Täfelchens einerseits, und dem in der Sammelschrift zentral thematisierten Vokalnamen andererseits, ist plausibel, allerdings lässt sich dieser Zusammenhang anhand des vorhandenen Textes nicht konkret umreißen.

Das Täfelchen wird hier aufgrund der o.g. Argumente als in eine übergeordnete Praxis eingebundenes Artefakt interpretiert und als solches behandelt. Die Handlungsgruppe wird entsprechend dem Typus H1X<|>$^{\emptyset}$ zugeordnet.

3. Beschreibung des Artefakts

Die Angaben zur Beschriftung sind schwierig zu interpretieren, zudem ordnet Preisendanz die voces magicae der Zeilen 900-902 hinter Zeile 912 ein[5] und verändert in seiner Übersetzung die Reihenfolge

4 Eine Parallele zu solch einer isolierten Niederschrift einer Handlungsweise, die gewöhnlich Bestandteil einer komplexeren Praxis ist, findet sich in PGM VII, 520-528 (s. SAP-G-VUY-G-002*+ -003*). Die dort beschriebenen Handlungen werden als "Empfehlung an den eigenen Dämon" bezeichnet. Die Anweisungen beinhalten u.a. Angaben zur Beschriftung und Handhabung zweier Eier, von denen eines u.a. auszutrinken ist. Dem zweiten Ei wird allerdings keine Funktion zugeschrieben, sodaß keine Parallel zwischen diesem und dem Silbertäfelchen gezogen werden kann.

5 Preisendanz (1974)[2], 127, Anm. nach Zeile 913.

zweier Beschriftungsangaben, ohne dies näher zu erläutern. Dabei gruppiert er lediglich die ohnehin verständlichen Angaben unmittelbar zusammen, auf die unklaren Beschriftungselemente hat dies keinerlei positiven Einfluss. Smith hingegen behält die in dem Papyrus gegebene Reihenfolge der Lesung bei. Eine Rekonstruktion der Beschriftung ist schwierig, da die Angaben im Text an mehreren Stellen nicht unmittelbar mit der Darstellung in dem Papyrus korrespondieren. Dennoch lässt sich bei genauer Lesung die Beschriftung erschließen. Doch zunächst soll eine Beschreibung der Angaben erfolgen.

Ein Goldtäfelchen soll "für ein Ablecken" mit den sieben Vokalen beschriftet werden (γράφεται δὲ ἐν τῷ χρυσῷ πετάλῳ πρὸς τὸ ἐκλε〈ῖ〉ξαι τὰ ζʹ). Ebenfalls mit den sieben Vokalen soll ein Silbertäfelchen als Schutzmittel beschriftet werden (s. SAP-G-VUY-G-009). Eine weitere Angabe zur Beschriftung besagt, dass *das Folgende* in flügelförmiger Ordnung aufgeschrieben werden soll (τὰ ἑξῆς πτερυγώματα). Für das Goldtäfelchen werden daraufhin sieben Vokale in einer systematischen Umstellung angegeben (zunächst wird von l. nach r. der 1., 3., 5. und 7. Buchstabe gelesen, dann rückwärts von r. nach l. der 2., 4. und 6. Buchstabe, "eingesprungen bustrophedon": αωευηοι). Darunter werden drei Kolumnen mit jeweils sieben, acht und zehn Vokalen in sieben untereinanderstehenden Reihen aufgezeichnet. Allerdings ist die dort aufgeführte Reihenfolge der Vokale eine gänzlich andere als die in der zuvor angegebenen Umstellung. Das aufgezeichnete Schema bereitet weitere Irritation, da es sich *nicht* um eine flügelförmige Darstellung[6] der Vokale handelt, wie sie bei Preisendanz und Betz dargestellt wird (s.o. Anm. 2), sondern um drei mit geringer Sorgfalt ausgeführte Kolumnen.

Betrachtet man jedoch die drei Kolumnen nicht als Wiedergabe der vorzunehmenden Beschriftung, sondern als Vorlage des zu kopierenden Schemas, und interpretiert die Anweisung, die Beschriftung in Flügelform wiederzugeben, dahingehend, dass das vorzunehmende Schema nicht wie dargestellt, sondern in einer abgewandelten Form wiedergegeben werden soll, so läßt sich die Beschriftung vollständig rekonstruieren - vorausgesestzt, unser Verständnis von "flügelförmig" ist identisch mit der Vorstellung desjenigen, der für die Beschriftung verantwortlich zeichnete. Im Gegensatz zu z.B. PGM II, 4-5, wird hier an keiner Stelle das Entfernen von Buchstaben erwähnt.

Das Ungewöhnliche dabei ist[7], dass die Angaben hier zu einem gewissen Grad verschlüsselt wieder-

6 Wie genau ein flügelförmiges Schema vorzustellen ist, und ob antike Vorstellungen nicht möglicherweise voneinander abweichen, wurde für die magischen Texte noch nicht ausführlich untersucht. Eine kurze Darstellung unterschiedlicher Schreibschemata findet sich in Dieleman (2005), 66, wobei ihm der Irrtum unterläuft, das zitierte Flügelschema aus Betz oder Preisendanz zu kopieren, ohne sich ein Photo z.B. bei Daniel (1991) (s.u.) angesehen zu haben. Es handelt sich um das Schema aus der hier besprochenen Anleitung, das - anders als bei Betz und Preisendanz - im Original eben nicht in der bei Dieleman als typisch flügelförmig interpretierten Form dargestellt ist, sondern in Form von drei annähernd rechtwinkligen Kolumnen. Der verwendete Terminus "flügelförmig" ist eine zusätzliche Information zur Gestaltungsweise der vorzunehmenden Beschriftung und könnte sich z.B. auch auf den Wechsel des jeweils letzten Buchstabens einer Zeile an den Anfang der nächsten Zeile beziehen. In PGM II, 4-5, findet sich z.B. eine Beschreibung, die den Terminus "flügelförmig" beinhaltet und diese Überlegung unterstützt: *Sprich diesen Namen, auch ihn, je einen (Buchstaben) wegnehmend, fügelförmig* (λέγε τοῦτο τὸ ὄνομα καὶ αὐτὸ ἓν ὑφαιρῶν πτερυγοειδῶς.). Eine flügelförmige Sprechweise ist mit der Dielemanschen Interpretation schwierig nachzuvollziehen, man könnte eventuell an eine variierende Intonation denken. Den Wechsel eines Buchstabens jedoch vom Ende einer Buchstabensequenz zu deren Anfang, ließe sich auch sprachlich ausdrücken. Könnte in PGM II, und auch in der hier besprochenen Stelle in PGM XIII, mit der Angabe, je einen Buchstaben wegzunehmen, eben jener Wechsel - und nicht das vollständige Entfernen eines Buchstabens - gemeint sein, könnte unter "flügelförmig" auch diese Art des Positionswechsels von Buchstaben verstanden worden sein? - In PGM II heißt es *zusätzlich*, dass je ein Buchstabe weggenommen werden soll, oder ist diese Information nicht als *zusätzlich*, sondern als *erläuternd* zu verstehen? Soll sie dazu dienen, das Flügelschema richtig anzuwenden? Dann wäre unter "Flügelschema" entweder eine Schreibweise zu verstehen, die die Form eines rechtwinkligen Dreiecks annimmt - wenn jeweils der letzte Buchstabe einer Reihe entfernt wird - oder es würde sich um eine andere Bezeichnung für ein "Klimaschema" handeln, bei dem zwei Buchstaben in jeder folgenden Zeile entfernt werden, jeweils einer vom Anfang und einer vom Ende der Zeile - abhängig davon, wie *je einen (Buchstaben) wegnehmend* interpretiert würde. Das kontinuierliche Wegnehmen zweier Buchstaben aus einer Buchstabenreihe - jeweils einer vom rechten und linke Ende der Reihe - mit jeder neuen Zeile wird z.B. in PGM I, 8-19 (s. SAP-G-V-G-044) als "Klima" bezeichnet. Beide Schreibweisen sehen letztendlich einem Flügel ähnlich, sodaß hier Verwechslungen, bzw. Überschneidungen bei der Verwendung der Termini vorliegen könnten. Zuletzt sei noch auf die Möglichkeit hingewiesen, dass mit "Flügel" nicht notwendigerweise auf die äußere Form einer Beschriftung Bezug genommen sein muss, ebenso könnten die "Flügel" einer Zeile - wie die Flügel eines Heeres - bezeichnet gewesen sein, also der rechte und linke Abschluss einer Zeile. Diese Interpretation würde auf die Darstellungsweise der Vokale in den drei Kolumnen passen, es müssten keine Buchstaben entfernt werden - und das Schema könnte gesprochen werden. Die passendere Übersetzung wäre dann *flügelartig*. Eine detaillierte Untersuchung der Termini und Darstellungsweisen in den magischen Papyri ist in jedem Fall wünschenswert.

7 Anm.: Ungewöhnlich im Vergleich zu den Angaben zur Herstellung und Handhabung schrifttragender Artefakte aus den griechischen, koptischen und demotischen Sammelschriften

gegeben sind, zusätzlich aber ein Schlüssel in Form des dreikolumnigen Schemas mitgegeben wurde[8]. Ein Rekonstruktionsvorschlag der vollständigen Beschriftung erfolgt unter Punkt 5.

Die Beschriftung wird als *die sieben (Vokale)*, *dies* und *das Folgende* bezeichnet. Aus dem P-M-Z-N-Schema wird M angegeben.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Goldtäfelchen

Elemente bei der Handhabung: ---

Verwendung / Verortung: unklar / die Beschriftung wird abgeleckt

Das Goldblättchen soll an den Sonnen (Preisendanz ergänzt erläuternd: des Morgens, des Mittags und der Nacht) des 13. Tages jeweils abgeleckt und besprochen werden. Der Wortlaut der Besprechung ist angegeben. Weitere Angaben zur Handhabung des Artefakts werden nicht gemacht.

Ungewöhnlich ist hierbei, dass ein Goldtäfelchen abgeleckt werden soll. Parallelen für eine solche Handhabung finden sich bei Artefakten, die mit Myrrhentinte oder zumindest einer potentiell abwaschbaren Substanz beschriftet werden sollen[9]. Dies bedeutet für das hier besprochene Täfelchen, dass die Beschriftung entweder wiederholt mit einer Art Tinte vorgenommen werden musste, damit sie abgeleckt und dadurch auch körperlich verinnerlicht werden konnte, oder aber die Beschriftung wurde einmalig graviert und die Gravur wiederholt abgeleckt. Letztere Handhabung wäre in den griechischen, demotischen und koptischen Sammelschriften singulär.

5. Beschriftung des Artefakts

Die exakte Beschriftung ist unklar (s. o.). Mit Sicherheit können nur die sieben Vokale als Beschriftungselement angegeben werden.

Rekonstruktionsvorschlag "flügelförmig" (s. Anm. 6): Autorin.

αωευηοι	αωευηοιι	αωευηοιηοι
ωευηοια	ωευηοιια	ωευηοιηοια
ευηοιαω	ευηοιιαω	ευηοιηοιαω
υηοιαωε	υηοιιαωε	υηοιηοιαωε
ηοιαωευ	ηοιιαωευ	ηοιηοιαωευ
οιαωευη	οιιαωευη	οιηοιαωευη
ιαωευηο	ιιαωευηο	ιηοιαωευηο

Rekonstruktionsvorschlag "flügelartig" (s. Anm. 6): Autorin.

αωευηοι	αωευηοιι	αωευηοιηοι
ωευηοια	ωευηοιια	ωευηοιηοια
ευηοιαω	ευηοιιαω	ευηοιηοιαω
υηοιαωε	υηοιιαωε	υηοιηοιαωε
ηοιαωευ	ηοιιαωευ	ηοιηοιαωευ
οιαωευη	οιιαωευη	οιηοιαωευη
ιαωευηο	ιιαωευηο	ιηοιαωευηο

8 Ebenfalls verschlüsselt - aber auf eine gänzlich andere Weise - wiedergegeben wurden die Angaben zur Beschriftung der Natrontafeln in den beiden Versionen des 8. Buches Mose an früherer Stelle in derselben Sammelschrift (s. SAP-G-VUØ-GB.a-002 und SAP-G-VUØ-GB.a-003).

9 S. z.B. SAP-G-VUØ-GB.a-002+003 (PGM XIII, 1-234 + 343-730), SAP-G-V-G-043 (PGM I, 232-247), SAP-G-V-G-046 (PGM IV, 778-790, 798-813).

6. Übersetzung

Übersetzung in der Reihenfolge des Papyrus: Autorin.

An den Sonnen (des Morgens, des Mittags und der Nacht) des 13. Tages wird diese Weihe des Goldblättchens vollzogen, das abgeleckt und so besprochen wird (Vokale). Dann vollständiger (Vokale). Bei der Weihung wird das sechsmal gesprochen zusammen mit allen anderen[10]. Geschrieben aber werden auf das Goldblättchen fürs Ablecken die 7 Vokale, und auf das silberne die 7 Vokale als Schutzmittel. [Vokalsequenzen und voces magicae, s. o. Anm. 3]. Das Folgende in Flügelform/Flügelart. Auf das goldene Blättchen schreib das aôeuêoi, auf das silberne ioêueôa.

(Drei Kolumnen mit jeweils sieben Zeilen zu je sieben, acht und zehn Vokalen).

Literatur

Ed. pr.: C. J. C. Reuvens, Lettres à M. Letronne sur les Papyrus bilingues et grecs, et sur quelques autres monuments gréco-égyptiens du Musée d’Antiquités de l’Université de Leide, Leiden 1830, Appendice 151-157.

Preisendanz (1974)², 120-131.

Daniel (1991), 70-71, mit Photographie.

M. Smith in: Betz (1996), 189-195; 181-182, Anm. zur Gliederung von PGM XII; 189, Anm. 110.

M. Smith (1984), 683-693.

T. Klutz (2011).

Ausführliche Literatur aufgeführt bei: Preisendanz (1927), 122-123, 132-165. Brashear (1995), 3539-3544.

10 Hier sind wohl die etwas später folgenden voces magicae und Vokalsequenzen aus den Zeilen 900-902 gemeint.

SAP-G-VUY-G-005 V1/2	Griechisch	3. Jh.	* Heilung (Husten)	Haut (Hyäne)

QUELLE: P. Lond. 121, London, British Museum (PGM VII). Kol. XXIX-XXX: 4. Jh.

Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM VII, 203-205
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: *Gegen Husten* (πρὸς βῆκα)
Funktion: Heilung eines Hustens
Praxistypus: $P1^F$

Artefakt
Beschriftung: Griechisch
Bezeichnung: ---
Material: Haut (Hyäne) (δέρμα ὑαίνης)
Beschreibstoff: Tinte (μελ´)
Schreibwerkzeug: ---
Aufbringung: ἐπίγρ
Bezeichnung der Beschriftung: ---
Formale Elemente: Schrift,
Inhaltliche Elemente: voces magicae, unklar: Forderung
Dekorationsschema: ---
P-M-Z-N-Schema: M_{vm+}-Z_f (unsicher, ob die Forderung mit aufgeschrieben werden soll, s.u.)

1. Übergeordnete Praxis

Herstellung und Verwendung des schrifttragenden Artefakts stehen im Zentrum der Anleitung.

2. Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die in Griechisch geschriebene Anleitung wird bezeichnet als *Gegen Husten*, sie ist vollständig erhalten und umfasst drei Zeilen. Ziel der Praxis ist die Heilung von Husten. Die Praxis kann dem Typus $P1^F$ zugeordnet werden.

Nach der Bezeichnung werden zunächst zwei voces magicae angegeben, daraufhin erfolgt ein Einschub, der auf eine alternative Beschriftungsangabe in einer anderen Vorlage hinweist und diese wiedergibt. Es folgen fünf weitere voces magicae sowie ein Zauberzeichen. Daran schließt die Forderung an. Das Schema der Anleitung sieht entsprechend wie folgt aus:

Bezeichnung der Praxis - vm_1 - Information, es gibt eine alternative Schreibweise - vm_1 - ZZ - Forderung.

Folgende Beschriftungsvarianten ergeben sich dadurch für die beiden potentiellen Schriftträger:

Beschriftung Optionen für Variante 1	**Beschriftung Variante 2**
vm_1 ohne Forderung	vm_2 + Zauberzeichen + Forderung
vm_1 mit Forderung	

Die erste Beschriftungsangabe - hier besprochen - kann sowohl die Forderung einschließen, als auch nur auf die beiden ersten voces magicae zu beziehen sein. Die Angaben zur zweiten Beschriftungsoption sind hingegen eindeutig (s. SAP-G-V-GZ-005).

3. Beschreibung des Artefakts

Auf die Haut einer Hyäne sollen mit nicht näher bestimmter Tinte voces magicae und möglicherweise eine Forderung geschrieben werden. Die Beschriftungsangaben können auf zwei unterschiedliche Weisen verstanden werden (s.o.). Das unsichere Beschriftungselement wird unter Punkt 5 grau markiert dargestellt.

Die Beschriftung wird nicht näher bezeichnet. Aus dem P-M-Z-N-Schema werden M und Z angegeben.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Pergament (Hyäne), Tinte (nicht näher spezifiziert)
Elemente bei der Handhabung: ---

Verwendung / Verortung: --- / ---

Es werden keine Angaben zur Handhabung des Artefakts gemacht.

5. Beschriftung des Artefakts

Die genaue Beschriftung ist nicht eindeutig zu bestimmen (s.o.), der fragliche Beschriftungstext wird grau markiert wiedergegeben.

Transkription, Übersetzung und lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

θαψατε σθραιτω [? ἀπά]λλαξον ⟨τὸν⟩ ∆ ἀπὸ τῆς συνεχούσης αὐτὸν βηκός

thapsate sthraitô befreie <den> NN vom Husten, der ihn festhält.

6. Übersetzung

Transkription, lautliche Wiedergabe der voces magicae und Übersetzung: Autorin.

Gegen Husten: Auf Hyänenhaut schreibe mit Tinte: thapsate sthraitô, wie ich in anderer <Vorlage> fand: t[..]thraiô thraiteu thraitô thabaebaôri (1 ZZ) likralirêta[?], befreie <den> NN von dem Husten, der ihn festhält.

Literatur

Ed. pr.: C. Wessely, Neue griechische Zauberpapyri (Denkschr. Wien. Akad. 42, 2), 1893, 16-55.
F. Kenyon, Greek Papyri in the British Museum. Catalogue with texts, I, London 1893, pl. 53.

Preisendanz (1974)², 9.
J. Scarborough in: Betz (1996), 121.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei Brashear (1995), 3530-3534.

SAP-G-VUY-G-008*	Griechisch	4. Jh.	Bestimmung des Inhalts einer Offenbarung *	Schilfrohr

QUELLE: P. Bibl. Nat. suppl. gr. 574, Paris, Bibliothèque Nationale (PGM IV).

Übergeordnete Praxis
Zeilen: PGM IV, 3172-3208
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: *Ohne Medium gesehen Traumvision mit drei Schilfrohren* (Ὀνειροθαυπτάνη τρικαλαμαία)
Funktion: Offenbarung

Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM IV, 3172-3173, 3185-3187, 3190, 3196-3199, 3199-3204, (3204-3208?)
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: --
Funktion: zur Bestimmung des Inhalts der Offenbarung
Handlungsgruppentypus: $H1XD^F$

Artefakt
Beschriftung: Griechisch
Bezeichnung: ---
Material: Schilfrohr (κάλαμος)
Beschreibstoff: ---
Schreibwerkzeug: ---
Aufbringung: γραφόμενα (2x)
Bezeichnung der Beschriftung: *die Namen* (τὰ ὀνόματα); *das Geschriebene* (τὰ γραφόμενα)
Formale Elemente: Schrift
Inhaltliche Elemente: Vokale; unklar: Anrufung, Forderung, voces magicae, Name
Dekorationsschema: ---
P-M-Z-N-Schema: P_{1A}-$M_{vo.?}$-Z_1

1. Übergeordnete Praxis

Die in Griechisch geschriebene Anleitung wird bezeichnet als *Ohne Medium gesehen Traumvision mit drei Schilfrohren*. Sie ist vollständig erhalten und umfasst 37 Zeilen. Ziel der Praxis ist es, über eine durch den Praktizierenden definierte Angelegenheit eine Offenbarung zu erhalten.

Insgesamt werden drei Schilfrohre und ein Docht im Rahmen des Rituals auf unterschiedliche Weise beschriftet, das hier besprochene, SAP-G-VUY-G-006*, SAP-G-VUY-G-008*, für den Docht s. SAP-G-VUY-G-010.

Die Anleitung ist bis kurz vor Ende klar und nachvollziehbar geschrieben. Für jedes Schilfrohr sowie für den Docht wird ein individueller Text zur Beschriftung angegeben. Es folgt die Handhabung der Schriftträger sowie das Tintenrezept. Zum Schluss jedoch, in den Zeilen 3204-3208, wird hinzugefügt: *Das Geschriebene und Hergesagte lautet so* (ἔστιν δὲ καὶ τὰ γραφόμενα καὶ διωκόμενα ταῦτα), gefolgt von der Anrufung und einer Forderung. Es ist unklar, ob dieser Text zusätzlich auf jedes einzelne Schilfrohr oder explizit auf den Docht zu schreiben ist, oder ob ein zusätzlicher Schriftträger damit beschriftet werden soll. Grundsätzlich ist er kurz genug, um auch auf den Schilfrohren aufgebracht werden zu können. Es werden keine Anweisungen diesbezüglich gemacht.

2. Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die Anweisungen sind in Griechisch geschrieben, vollständig erhalten und umfassen 16, evtl. 21 Zeilen, abhängig davon, ob die letzte Beschriftungsangabe auch auf das Schreibrohr bezogen werden soll, was

unklar ist. Sie werden weder explizit bezeichnet, noch wird eine Funktion angegeben.

Sollten Anrufung und Forderung ebenfalls noch auf das Schilfrohr geschrieben werden, würde das die erste Angabe zur Funktion nicht aufheben. Da sämtliche Schilfrohre wie auch der Docht mit dem zusätzlichen Text zu beschriften wären, könnte eine weitere Funktion, wie sie aus der Forderung abzuleiten wäre, nicht auf ein individuelles Artefakt bezogen werden, sondern nur auf die Artefaktgruppe insgesamt. Daher kann die Handlungsgruppe dem Typus $H1XD^F$ zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Das dritte von insgesamt drei Schilfrohren soll mit einem angegebenen Tintengemisch mit Vokalen beschriftet werden. Ob zusätzlich noch eine Anrufung und eine Forderung aufzuschreiben sind, ist unklar.

Die erste Beschriftung wird als *die Namen* bezeichnet. Aus dem P-M-Z-N-Schema wird M angegeben.

Die am Ende der Anleitung aufgeführte Anrufung mit Forderung wird als *das Geschriebene und Hergesagte* bezeichnet. Aus dem P-M-Z-N-Schema werden P, M und Z angegeben.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Schilfrohr; Tintenmischung (s. u.)

Elemente bei der Handhabung: zwei weitere Schilfrohre, Dattelpalmenbast, eine nicht rot gefärbte Lampe, reines Öl, reiner Lappen

Verwendung / Verortung: während der Praxis / das Schilfrohr wird zusammen mit zwei weiteren Schilfrohren zu einem Dreifuß zusammengebunden, auf dem eine Lampe platziert wird

Das Schilfrohr ist zunächst vor Sonnenaufgang und nach Süden blickend unter Rezitation der bereits bei dre Hebung des zweiten Schilfrohres zu rezitierende Text herzudagen, zusätzlich werden Vokale und eine Anrufung hinzugefügt, diese lautet: "Ich hebe dich für die Handlung X."

Im weiteren Verlauf des Rituals werden die drei beschriftete Schilfrohre mit Dattelpalmenbast in Form eines Dreifusses zusammengebunden. Darauf wird eine Lampe platziert und es muss geräuchert werden. In der Anleitung folgen hieraufhin die Angaben zur Tintenmischung, und daran anschließend die bereits oben besprochene Angabe eines weiteren Textes.

Tintenrezept

- einschossiger Beifuß
- Zwangkraut
- Kerne von drei Nikolaischen Dattelpalmen
- 3 Karische Feigen
- Goldschmiederuß
- 3 Sprossen einer männlichen Dattelpalme
- Meerschaum

Weitere Angaben zur Tintenmischung werden nicht gemacht.

5. Beschriftung des Artefakts

Da nicht eindeutig bestimmt werden kann, ob auch die Anrufung und die Forderung aufgeschrieben werden sollen, werden diese grau markiert wiedergegeben.

Transkription und Übersetzung: Preisendanz (1973)[2], 176, 177, mit einer korrigierten Transkription der Abkürzungen. Lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

ιη ιη

ὁρκίζω σὲ τὸν ὑπ⟨ν⟩αφέlτης, ὅτι ἐγώ σε θέλω εἰσπορευθῆναι εἰς ἐμὲ | καὶ δεῖξαί μοι περὶ τοῦ ∆ πṛ, ιερωρϊεθεδιεν | θρου· χαωρα· αρπεβω· ενδαληλα.

iê iê

Ich beschwöre dich, den Schlafentsender, weil ich will, daß du in mich eingehest und mir über die betreffende Sache offenbarst (ZW).

6. Übersetzung

Übersetzung: Preisendanz (1973)[2], 177. Lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

> Ohne Medium gesehene Traumvision mit Anwendung dreier Schilfrohre. Die Hebung der Schilfrohre findet vor Sonnenaufgang statt. Nach Untergang zieh das erste aus und sprich, nach Osten blickend, dreimal: maskelli, maskellô phnoukentabaô oreobazagra rêxichthôn ïppochthôn puripêganux aeêiouô lepetan azarachtharô, ich hebe dich, damit du mir im Traume Vision sendest." Und wenn du das zweite herausziehst, so sprich gegen Süden wiederum die Maskelli-Formel und die Vokale und (thrôbeia), und das Rohr haltend wende dich herum; gegen Norden und nach Westen blickend sag dreimal die gleichen Namen her, die des zweiten Rohres. Und wenn du das dritte herausziehst, so sprich die gleichen Namen und dazu; „iê iê Ich hebe dich für die und die Handlung." Auf die Rohre wird folgendes geschrieben. Aufs erste: azarachtharô, aufs zweite: thrôbeia, aufs dritte: iê iê. Dann nimm eine nicht rotgefärbte Lampe, füll sie mit reinem Öl und nimm ein reines Stück Zeug und schreib die Namen insgesamt darauf. Die gleichen sprich siebenmal gegen das Licht. Blicken soll das Licht nach Osten, daneben stehe ein Räuchergefäß, auf dem du ungeschnittenen Weihrauch opfern mußt, und wenn du die Rohre, hast du sie mit Dattelpalmenbast zusammen gebunden, -- wenn du sie also in die Form eines Dreifußes gebracht hast, dann setz das Licht darauf. Das Haupt des Zaubernden sei mit Ölzweigen bekränzt. Der Tintenstoff, mit dem man die Rohre und den Docht beschreiben muß: einschossiger Beifuß, Zwangkraut, Kerne von 3 Nikolaischen Dattelpalmen, 3 Karische Feigen, Ruß aus der Goldschmiede, 3 Sprossen von einer männlichen Dattelpalme, Meerschaum. Das Geschriebene und Hergesagte lautet so: „Ich beschwöre dich, den Schlafentsender, weil ich will, daß du in mich eingehest und mir über die betreffende Sache offenbarst ierôrïethedien throu chaôra arpebô endalêla."

Literatur

Ed. pr.: K. Wessely, Griechische Zauberpapyrus (Denkschr. Wien. Akad. 36), 1888, 124 [100] - 125 [101].

Preisendanz (1973)[2], 176-177.
W. C. Grese in: Betz (1996), 99-100.
Brashear (1995), 3497-3499.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei Brashear (1995), 3516-3527.

SAP-G-VUY-G-007*	Griechisch	4. Jh.	Offenbarung	Schilfrohr

QUELLE: P. Bibl. Nat. suppl. gr. 574, Paris, Bibliothèque Nationale (PGM IV).

Übergeordnete Praxis
Zeilen: PGM IV, 3172-3208
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: *Ohne Medium gesehen Traumvision mit drei Schilfrohren* (Ὀνειροθαυπτάνη τρικαλαμαία)
Funktion: Offenbarung

Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM IV, 3172-3173, 3179-3185, 3189, 3196-3199, 3199-3204, (3204-3208?)
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: --
Funktion: ---

Handlungsgruppentypus: H1XD$^{\emptyset}$

Artefakt
Beschriftung: Griechisch
Bezeichnung: ---

Material: Schilfrohr (κάλαμος)
Beschreibstoff: ---
Schreibwerkzeug: ---

Aufbringung: γραφόμενα (2x)
Bezeichnung der Beschriftung: *die Namen* (τὰ ὀνόματα); *das Geschriebene* (τὰ γραφόμενα)

Formale Elemente: Schrift
Inhaltliche Elemente: vox magica, unklar: Anrufung, Forderung, voces magicae, Name
Dekorationsschema: ---

P-M-Z-N-Schema: P_{1A}-$M_{vm.?}$-Z_1

1. Übergeordnete Praxis

Die in Griechisch geschriebene Anleitung wird bezeichnet als *Ohne Medium gesehen Traumvision mit drei Schilfrohren*. Sie ist vollständig erhalten und umfasst 37 Zeilen. Ziel der Praxis ist es, über eine durch den Praktizierenden definierte Angelegenheit eine Offenbarung zu erhalten.

Insgesamt werden drei Schilfrohre und ein Docht im Rahmen des Rituals auf unterschiedliche Weise beschriftet, das hier besprochene, SAP-G-VUY-G-006*, SAP-G-VUY-G-008*, für den Docht s. SAP-G-VUY-G-010.

Die Anleitung ist bis kurz vor Ende klar und nachvollziehbar geschrieben. Für jedes Schilfrohr sowie für den Docht wird ein individueller Text zur Beschriftung angegeben. Es folgt die Handhabung der Schriftträger sowie das Tintenrezept. Zum Schluss jedoch, in den Zeilen 3204-3208, wird hinzugefügt: *Das Geschriebene und Hergesagte lautet so* (ἔστιν δὲ καὶ τὰ γραφόμενα καὶ διωκόμενα ταῦτα), gefolgt von der Anrufung und einer Forderung. Es ist unklar, ob dieser Text zusätzlich auf jedes einzelne Schilfrohr oder explizit auf den Docht zu schreiben ist, oder ob ein zusätzlicher Schriftträger damit beschriftet werden soll. Grundsätzlich ist er kurz genug, um auch auf den Schilfrohren aufgebracht werden zu können. Es werden keine Anweisungen diesbezüglich gemacht.

2. Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die Anweisungen sind in Griechisch geschrieben, vollständig erhalten und umfassen 20, evtl. 25 Zeilen, abhängig davon, ob die letzte Beschriftungsangabe auch auf das Schreibrohr bezogen werden soll, was

unklar ist. Sie werden weder explizit bezeichnet, noch wird eine Funktion angegeben.

Sollten Anrufung und Forderung ebenfalls noch auf das Schilfrohr geschrieben werden, würde das keinen Einfluss auf die Ø-Funktionsbestimmung haben. Da möglicherweise sämtliche Schilfrohre wie auch der Docht mit dem zusätzlichen Text zu beschriften wären, könnte eine Funktion, wie sie aus der Forderung abzuleiten wäre, nicht auf ein individuelles Artefakt bezogen werden, sondern nur auf die Artefaktgruppe insgesamt.

Daher kann die Handlungsgruppe dem Typus H1XD^{Ø} zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Das zweite von insgesamt drei Schilfrohren soll mit einem angegebenen Tintengemisch mit einer einzelnen vox magica beschriftet werden. Ob zusätzlich noch eine Anrufung und eine Forderung aufzuschreiben sind, ist unklar.

Die erste Beschriftung wird als *die Namen* bezeichnet. Aus dem P-M-Z-N-Schema wird M angegeben.

Die am Ende der Anleitung aufgeführte Anrufung mit Forderung wird als *das Geschriebene und Hergesagte* bezeichnet. Aus dem P-M-Z-N-Schema werden P, M und Z angegeben.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Schilfrohr; Tintenmischung (s. u.)

Elemente bei der Handhabung: zwei weitere Schilfrohre, Dattelpalmenbast, eine nicht rot gefärbte Lampe, reines Öl, reiner Lappen

Verwendung / Verortung: während der Praxis / das Schilfrohr wird zusammen mit zwei weiteren Schilfrohren zu einem Dreifuß zusammengebunden, auf dem eine Lampe platziert wird

Das Schilfrohr ist zunächst vor Sonnenaufgang und nach Süden blickend unter Rezitation des Maskelli-Logos, derjenigen vox magica, die auch aufgeschrieben werden soll und von Vokalen zu heben. Danach muss sich der Praktizierende gegen Norden umdrehen und nach Westen blickend "dreimal die gleichen Namen" (τὰ αὐτὰ ὀνόματα) hersagen. Dabei müsste es sich aufgrund der Pluralform um die bereits rezitierten Elemente (Maskelli-Logos, vox magica, Vokale) handeln, und nicht um die einzelne vox magica.

Dann kann die Beschriftung erfolgen. Im weiteren Verlauf des Rituals werden die drei beschriftete Schilfrohre mit Dattelpalmenbast in Form eines Dreifusses zusammengebunden. Darauf wird eine Lampe platziert und es muss geräuchert werden. In der Anleitung folgen hieraufhin die Angaben zur Tintenmischung, und daran anschließend die bereits oben besprochene Angabe eines weiteren Textes.

Tintenrezept

- einschossiger Beifuß
- Zwangkraut
- Kerne von drei Nikolaischen Dattelpalmen
- 3 Karische Feigen
- Goldschmiederuß
- 3 Sprossen einer männlichen Dattelpalme
- Meerschaum

Weitere Angaben zur Tintenmischung werden nicht gemacht.

5. Beschriftung des Artefakts

Da nicht eindeutig bestimmt werden kann, ob auch die Anrufung und die Forderung aufgeschrieben werden sollen, werden diese grau markiert wiedergegeben.

SAP-G-VUY-G-007*	Griechisch	4. Jh.	Offenbarung	Schilfrohr

Transkription und Übersetzung: Preisendanz (1973)[2], 176, 177, mit einer korrigierten Transkription der Abkürzungen. Lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

θρωβεια

ὀρκίζω σὲ τὸν ὑπ⟨ν⟩αφέ|της, ὅτι ἐγώ σε θέλω εἰσπορευθῆναι εἰς ἐμὲ | καὶ δεῖξαί μοι περὶ τοῦ ᾳ π̣ρ, ιερωριϊεθεδιεν | θρου· χαωρα· αρπεβω· ενδαληλα.

thrôbeia

Ich beschwöre dich, den Schlafentsender, weil ich will, daß du in mich eingehest und mir über die betreffende Sache offenbarst (ZW).

6. Übersetzung

Übersetzung: Preisendanz (1973)[2], 177. Lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

Ohne Medium gesehene Traumvision mit Anwendung dreier Schilfrohre. Die Hebung der Schilfrohre findet vor Sonnenaufgang statt. Nach Untergang zieh das erste aus und sprich, nach Osten blickend, dreimal: maskelli, maskellô phnoukentabaô oreobazagra rêxichthôn ïppochthôn puripêganux aeêiouô lepetan azarachtharô, ich hebe dich, damit du mir im Traume Vision sendest.“ Und wenn du das zweite herausziehst, so sprich gegen Süden wiederum die Maskelli-Formel und die Vokale und (thrôbeia), und das Rohr haltend wende dich herum; gegen Norden und nach Westen blickend sag dreimal die gleichen Namen her, die des zweiten Rohres. Und wenn du das dritte herausziehst, so sprich die gleichen Namen und dazu; „iê iê Ich hebe dich für die und die Handlung.“ Auf die Rohre wird folgendes geschrieben. Aufs erste: azarachtharô, aufs zweite: thrôbeia, aufs dritte: iê iê. Dann nimm eine nicht rotgefärbte Lampe, füll sie mit reinem Öl und nimm ein reines Stück Zeug und schreib die Namen insgesamt darauf. Die gleichen sprich siebenmal gegen das Licht. Blicken soll das Licht nach Osten, daneben stehe ein Räuchergefäß, auf dem du ungeschnittenen Weihrauch opfern mußt, und wenn du die Rohre, hast du sie mit Dattelpalmenbast zusammen gebunden, -- wenn du sie also in die Form eines Dreifußes gebracht hast, dann setz das Licht darauf. Das Haupt des Zaubernden sei mit Ölzweigen bekränzt. Der Tintenstoff, mit dem man die Rohre und den Docht beschreiben muß: einschossiger Beifuß, Zwangkraut, Kerne von 3 Nikolaischen Dattelpalmen, 3 Karische Feigen, Ruß aus der Goldschmiede, 3 Sprossen von einer männlichen Dattelpalme, Meerschaum. Das Geschriebene und Hergesagte lautet so: „Ich beschwöre dich, den Schlafentsender, weil ich will, daß du in mich eingehest und mir über die betreffende Sache offenbarst ierôrïethedien throu chaôra arpebô endalêla.“

Literatur

Ed. pr.: K. Wessely, Griechische Zauberpapyrus (Denkschr. Wien. Akad. 36), 1888, 124 [100] - 125 [101].

Preisendanz (1973)[2], 176-177.

W. C. Grese in: Betz (1996), 99-100.

Brashear (1995), 3497-3499.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei Brashear (1995), 3516-3527.

SAP-G-VUY-G-006*	Griechisch	4. Jh.	Senden von Visionen *	Schilfrohr

Quelle: P. Bibl. Nat. suppl. gr. 574, Paris, Bibliothèque Nationale (PGM IV).

Übergeordnete Praxis
Zeilen: PGM IV, 3172-3208
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: *Ohne Medium gesehen Traumvision mit drei Schilfrohren* (Ὀνειροθαυπτάνη τρικαλαμαία)
Funktion: Offenbarung

Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM IV, 3172-3179, 3188-3189, 3196-3199, 3199-3204, (3204-3208?)
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: --
Funktion: Senden von Visionen
Handlungsgruppentypus: H1XD[F]

Artefakt
Beschriftung: Griechisch
Bezeichnung: ---
Material: Schilfrohr (κάλαμος)
Beschreibstoff: ---
Schreibwerkzeug: ---
Aufbringung: γραφόμενα (2x)
Bezeichnung der Beschriftung: *die Namen* (τὰ ὀνόματα); *das Geschriebene* (τὰ γραφόμενα)
Formale Elemente: Schrift
Inhaltliche Elemente: vox magica; unklar: Anrufung, Forderung, voces magicae, Name
Dekorationsschema: ---
P-M-Z-N-Schema: P_{1A}-$M_{vm.?}$-Z_1

1. Übergeordnete Praxis

Die in Griechisch geschriebene Anleitung wird bezeichnet als *Ohne Medium gesehen Traumvision mit drei Schilfrohren*. Sie ist vollständig erhalten und umfasst 37 Zeilen. Ziel der Praxis ist es, über eine durch den Praktizierenden definierte Angelegenheit eine Offenbarung zu erhalten.

Insgesamt werden drei Schilfrohre und ein Docht im Rahmen des Rituals auf unterschiedliche Weise beschriftet (das hier besprochene, SAP-G-VUY-G-007*, SAP-G-VUY-G-008*, für den Docht s. SAP-G-VUY-G-010).

Die Anleitung ist bis kurz vor Ende klar und nachvollziehbar geschrieben. Für jedes Schilfrohr sowie für den Docht wird ein individueller Text zur Beschriftung angegeben. Es folgt die Handhabung der Schriftträger sowie das Tintenrezept. Zum Schluss jedoch, in den Zeilen 3204-3208, wird hinzugefügt: *Das Geschriebene und Hergesagte lautet so* (ἔστιν δὲ καὶ τὰ γραφόμενα καὶ διωκόμενα ταῦτα), gefolgt von der Anrufung und einer Forderung. Es ist unklar, ob dieser Text zusätzlich auf jedes einzelne Schilfrohr oder explizit auf den Docht zu schreiben ist, oder ob ein zusätzlicher Schriftträger damit beschriftet werden soll. Grundsätzlich ist er kurz genug, um auch auf den Schilfrohren aufgebracht werden zu können. Es werden keine Anweisungen diesbezüglich gemacht.

2. Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die Anweisungen sind in Griechisch geschrieben, vollständig erhalten und umfassen 20, evtl. 25 Zeilen, abhängig davon, ob die letzte Beschriftungsangabe auch auf das Schreibrohr bezogen werden soll,

was unklar ist. Sie werden nicht explizit bezeichnet, die Funktion, die dem Schilfrohr zugesprochen wird - wörtlich betrachtet - ergibt sich aus dem Text, der bei der Hebung des Schilfrohres zu sprechen ist. Dieser lautet: "Ich hebe dich, damit du mir im Traum Visionen sendest."

Sollten Anrufung und Forderung ebenfalls noch auf das Schilfrohr geschrieben werden, würde das die erste Angabe zur Funktion nicht aufheben. Da sämtliche Schilfrohre wie auch der Docht mit dem zusätzlichen Text zu beschriften wären, könnte eine weitere Funktion, wie sie aus der Forderung abzuleiten wäre, nicht auf ein individuelles Artefakt bezogen werden, sondern nur auf die Artefaktgruppe insgesamt.

Daher kann die Handlungsgruppe dem Typus $H1XD^F$ zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Das erste von insgesamt drei Schilfrohren soll mit einem angegebenen Tintengemisch mit einer einzelnen vox magica beschriftet werden. Ob zusätzlich noch eine Anrufung und eine Forderung aufzuschreiben sind, ist unklar.

Die erste Beschriftung wird als *die Namen* bezeichnet. Aus dem P-M-Z-N-Schema wird M angegeben.

Die am Ende der Anleitung aufgeführte Anrufung mit Forderung wird als *das Geschriebene und Hergesagte* bezeichnet. Aus dem P-M-Z-N-Schema werden P, M und Z angegeben.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elementе bei der Präparation: Schilfrohr; Tintenmischung (s. u.)

Elemente bei der Handhabung: zwei weitere Schilfrohre, Dattelpalmenbast, eine nicht rot gefärbte Lampe, reines Öl, reiner Lappen

Verwendung / Verortung: während der Praxis / das Schilfrohr wird zusammen mit zwei weiteren Schilfrohren zu einem Dreifuß zusammengebunden, auf dem eine Lampe platziert wird

Das Schilfrohr ist zunächst vor Sonnenaufgang und nach Osten blickend unter Rezitation vorgegebener voces magicae (u.a. Maskelli-Logos), Vokale und einer Anrufung zu heben. Dabei wird auch die vox magica gesprochen, die aufzuschreiben ist. Im weiteren Verlauf des Rituals werden die drei beschrifteten Schilfrohre mit Dattelpalmenbast in Form eines Dreifusses zusammengebunden. Darauf wird eine Lampe platziert, die wiederum zu beräuchern ist. In der Anleitung folgen hieraufhin die Angaben zur Tintenmischung, und daran anschließend die bereits oben besprochene Angabe eines weiteren aufzuschreibenden Textes.

Tintenrezept

- einschossiger Beifuß
- Zwangkraut
- Kerne von drei Nikolaischen Dattelpalmen
- 3 Karische Feigen
- Goldschmiederuß
- 3 Sprossen einer männlichen Dattelpalme
- Meerschaum

Weitere Angaben zur Tintenmischung werden nicht gemacht.

5. Beschriftung des Artefakts

Da nicht eindeutig bestimmt werden kann, ob auch die Anrufung und die Forderung aufgeschrieben werden sollen, werden diese grau markiert wiedergegeben.

SAP-G-VUY-G-006*	Griechisch	4. Jh.	Senden von Visionen *	Schilfrohr

Transkription und Übersetzung: PREISENDANZ (1973)², 176, 177, mit einer korrigierten Transkription der Abkürzungen. Lautliche Wiedergabe der voces magicae: AUTORIN.

> αζαραχθαρω
>
> ὁρκίζω σὲ τὸν ὑπ⟨ν⟩αφέ|της, ὅτι ἐγώ σε θέλω εἰσπορευθῆναι εἰς ἐμὲ | καὶ δεῖξαί μοι περὶ τοῦ Δ πρ̣, ιερωρϊεθεδιεν | θρου· χαωρα· αρπεβω· ενδαληλα.
>
> azarachtharô
>
> Ich beschwöre dich, den Schlafentsender, weil ich will, daß du in mich eingehest und mir über die betreffende Sache offenbarst (ZW).

6. Übersetzung

Übersetzung: PREISENDANZ (1973)², 177. Lautliche Wiedergabe der voces magicae: AUTORIN.

> Ohne Medium gesehene Traumvision mit Anwendung dreier Schilfrohre. Die Hebung der Schilfrohre findet vor Sonnenaufgang statt. Nach Untergang zieh das erste aus und sprich, nach Osten blickend, dreimal: maskelli, maskellô phnoukentabaô oreobazagra rêxichthôn ïppochthôn puripêganux aeêiouô lepetan azarachtharô, ich hebe dich, damit du mir im Traume Vision sendest.“ Und wenn du das zweite herausziehst, so sprich gegen Süden wiederum die Maskelli-Formel und die Vokale und (thrôbeia), und das Rohr haltend wende dich herum; gegen Norden und nach Westen blickend sag dreimal die gleichen Namen her, die des zweiten Rohres. Und wenn du das dritte herausziehst, so sprich die gleichen Namen und dazu; „iê iê Ich hebe dich für die und die Handlung.“ Auf die Rohre wird folgendes geschrieben. Aufs erste: azarachtharô, aufs zweite: thrôbeia, aufs dritte: iê iê. Dann nimm eine nicht rotgefärbte Lampe, füll sie mit reinem Öl und nimm ein reines Stück Zeug und schreib die Namen insgesamt darauf. Die gleichen sprich siebenmal gegen das Licht. Blicken soll das Licht nach Osten, daneben stehe ein Räuchergefäß, auf dem du ungeschnittenen Weihrauch opfern mußt, und wenn du die Rohre, hast du sie mit Dattelpalmenbast zusammen gebunden, -- wenn du sie also in die Form eines Dreifußes gebracht hast, dann setz das Licht darauf. Das Haupt des Zaubernden sei mit Ölzweigen bekränzt. Der Tintenstoff, mit dem man die Rohre und den Docht beschreiben muß: einschossiger Beifuß, Zwangkraut, Kerne von 3 Nikolaischen Dattelpalmen, 3 Karische Feigen, Ruß aus der Goldschmiede, 3 Sprossen von einer männlichen Dattelpalme, Meerschaum. Das Geschriebene und Hergesagte lautet so: „Ich beschwöre dich, den Schlafentsender, weil ich will, daß du in mich eingehest und mir über die betreffende Sache offenbarst ierôrïethedien throu chaôra arpebô endalêla.“

Literatur

Ed. pr.: K. Wessely, Griechische Zauberpapyrus (Denkschr. Wien. Akad. 36), 1888, 124 [100] - 125 [101].

Preisendanz (1973)², 176-177.

W. C. Grese in: Betz (1996), 99-100.

Brashear (1995), 3497-3499.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei Brashear (1995), 3516-3527.

SAP-G-VUY-G-009	Griechisch	4. Jh.	Schutz *	Silber

QUELLE: P. Leiden I 395, Leiden, Ryksmuseum van Oudheden (PGM XIII).

Übergeordnete Praxis? Untergeordnete Praxis?
Zeilen: unklar
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: unbekannt
Funktion: diverse?

Untergeordnete Praxis
Zeilen: PGM XIII, 888-911[1]
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: *Weihe des Goldblättchens*[2] (ἡ τελετὴ τοῦ χρυσοῦ πετάλου)
Funktion: ---

Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM XIII, 888-911
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: ---
Funktion: Schutz (unspezifiziert)

Handlungsgruppentypus: H1^{F}

Artefakt
Beschriftung: Griechisch
Bezeichnung: ---

Material: Silber (ἀργυρῷ πετάλῳ)
Beschreibstoff: ---
Schreibwerkzeug: ---

Aufbringung: ɪᷓ (γράφεται), ἐπίɪᷓ (ἐπίγραφε)
Bezeichnung der Beschriftung: *die sieben (Vokale)* (τὰ ζʹ), *dies* (τοῦτο), *das Folgende* (τὰ ἑξῆς)

Formale Elemente: Schrift
Inhaltliche Elemente: Vokale (die genaue Kombination und Gestaltung der Vokale ist unklar)
Dekorationsschema: zumindest teilweise in Flügelform (kein Schwindeschema), in der Darstellung ist allerdings keine Flügelform angegeben, sondern ein rechtwinkliges Grundschema[3]

P-M-Z-N-Schema: M_{vo}

1 Smith schreibt in Betz (1996), 181 zu den Zeilen 734-1077: "a collection of miscellaneous spells, divine names, etc.". Die bisherige formale Struktur von GMPT, bei der einzelne Sprüche, bzw. zusammengehörige Passagen voneinander durch eine separate, fett markierte Überschrift in Form der Papyrinummer und der Zeilennummern übersichtlich voneinander getrennt werden, wird für die Zeilen 734-1077 nicht fortgeführt.

2 Im Papyrus steht geschrieben: τελειται ῾ηλιος της ιγ̅ αυτη η τηλητη του χρυσου πεταλου εκλιχομενου τε καὶ ἐπιλεγομένου. Eine Goldtafel wird an dieser Stelle erstmalig erwähnt. Smith (s.u.) übersetzt: "This initiation is performed to the suns of the thirteenth day of the month, when the gold lamella is licked off and one says over it (...)." Preisendanz (s.u.) hingegen: "An den Sonnen (des Morgens, Mittags und der Nacht) des 13. Tages wird diese Weihe des Goldblättchens vollzogen, das abgeleckt und so besprochen wird (...)." Smiths erwähnt die Goldtafel lediglich in einem Nebensatz, dadurch wird der Eindruck erweckt, sie sei bereist im Vorfeld schon einmal erwähnt worden, was nicht der Fall ist. Er räumt ihr nicht die zentrale Position ein, wie dies Preisendanz tut. Die im Rahmen der Handlungen zu sprechenden Worte sind ausdrücklich über der Tafel zu formulieren, es wird zudem beschrieben, wie die Tafel zu handhaben ist. Innerhalb der Weihe nimmt sie eine zentrale Rolle ein. Preisendanz´ Übersetzung vermittelt dies klarer. Dennoch sei darauf hingewiesen, dass die erste Erwähnung eines im weiteren Verlauf der Anweisungen beschriebenen Silbertäfelchens den Eindruck erweckt, als sei es bereits im Vorfeld schon einmal erwähnt worden.

3 In Preisendanz (1974)[2], 127 und Betz (1996), 192 jeweils falsch wiedergegeben, dort werden die im Papyrus aufgeführten Vokalreihungen in Flügelform dargestellt. In dem Papyrus sind sie de facto zwar in wenig sorgfältig ausgeführten Kolumnen wiedergegeben, die einzelnen Reihen "flattern", sowohl links, als auch rechts.

SAP-G-VUY-G-009	Griechisch	4. Jh.	Schutz *	Silber

1. + 2. Eingebunden oder unabhängig zu verwendendes Artefakt?

Die Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Silbertäfelchens, das ausschließlich mit Vokalreihungen zu beschriften ist, sind in Griechisch geschrieben, vollständig erhalten und umfassen mindestens 24 Zeilen. Das Silbertäfelchen wird im Rahmen einer untergeordneten Praxis beschrieben, die als *Weihe des Goldblättchens* bezeichnet wird (s. für eine ausführliche Besprechung SAP-G-VUY-G-004).

Das Täfelchen wird hier aufgrund der in SAP-G-VUY-G-004 vorgebrachten Argumente als in eine übergeordnete Praxis eingebundenes Artefakt interpretiert und als solches behandelt. Die Handlungsgruppe wird entsprechend dem Typus $H1^F$ zugeordnet.

3. Beschreibung des Artefakts

Die Angaben zur Beschriftung sind schwierig zu interpretieren, zudem ordnet Preisendanz die voces magicae der Zeilen 900-902 hinter Zeile 912 ein[4] und verändert in seiner Übersetzung die Reihenfolge zweier Beschriftungsangaben, ohne dies näher zu erläutern. Dabei gruppiert er lediglich die ohnehin verständlichen Angaben unmittelbar zusammen, auf die unklaren Beschriftungselemente hat dies keinerlei positiven Einfluss. Smith hingegen behält die in dem Papyrus gegebene Reihenfolge der Lesung bei. Eine Rekonstruktion der Beschriftung ist schwierig, da die Angaben im Text an mehreren Stellen nicht unmittelbar mit der Darstellung in dem Papyrus korrespondieren. Dennoch lässt sich bei genauer Lesung die Beschriftung erschließen. Doch zunächst soll eine Beschreibung der Angaben erfolgen.

Ein Goldtäfelchen soll "für ein Ablecken" mit den sieben Vokalen beschriftet werden (γράφεται δὲ ἐν τῷ χρυσῷ πετάλῳ πρὸς τὸ ἐκλε⟨ί⟩ξαι τὰ ζ′) (s. SAP-G-VUY-G-004). Ebenfalls mit den sieben Vokalen soll das hier besprochene Silbertäfelchen als Schutzmittel beschriftet werden. Eine weitere Angabe zur Beschriftung besagt, dass *das Folgende* in flügelförmiger Ordnung aufgeschrieben werden soll (τὰ ἑξῆς πτερυγώματα). Für das Goldtäfelchen werden daraufhin sieben Vokale in einer systematischen Umstellung angegeben (zunächst wird von l. nach r. der 1., 3., 5. und 7. Buchstabe gelesen, dann rückwärts von r. nach l. der 2., 4. und 6. Buchstabe, "eingesprungen bustrophedon": αωευηοι). Darunter werden drei Kolumnen mit jeweils sieben, acht und zehn Vokalen in sieben untereinanderstehenden Reihen aufgezeichnet. Allerdings ist die dort aufgeführte Reihenfolge der Vokale eine gänzlich andere als die in der zuvor angegebenen Umstellung. Das aufgezeichnete Schema bereitet weitere Irritation, da es sich *nicht* um eine flügelförmige Darstellung[5] der Vokale handelt, wie sie bei Preisendanz und Betz darge-

4 Preisendanz (1974)², 127, Anm. nach Zeile 913.

5 Wie genau ein flügelförmiges Schema vorzustellen ist, und ob antike Vorstellungen nicht möglicherweise voneinander abwichen, wurde für die magischen Texte noch nicht ausführlich untersucht. Eine kurze Darstellung unterschiedlicher Schreibschemata findet sich in Dieleman (2005), 66, wobei ihm der Irrtum unterläuft, das zitierte Flügelschema aus Betz oder Preisendanz zu kopieren, ohne sich ein Photo z.B. bei Daniels (1991) (s.u.) angesehen zu haben. Es handelt sich um das Schema aus der hier besprochenen Anleitung, das - anders als bei Betz und Preisendanz - im Original eben nicht in der bei Dieleman als typisch flügelförmig interpretierten Form dargestellt ist, sondern in Form von drei annähernd rechtwinkligen Kolumnen. Der verwendete Terminus "flügelförmig" ist eine zusätzliche Information zur Gestaltungsweise der vorzunehmenden Beschriftung und könnte sich z.B. auch auf den Wechsel des jeweils letzten Buchstabens einer Zeile an den Anfang der nächsten Zeile beziehen. In PGM II, 4-5, findet sich z.B. eine Beschreibung, die den Terminus "flügelförmig" beinhaltet und diese Überlegung unterstützt: *Sprich diesen Namen, auch ihn, je einen (Buchstaben) wegnehmend, fügelförmig* (λέγε τοῦτο τὸ ὄνομα καὶ αὐτὸ ἓν ὑφαιρῶν πτερυγοειδῶς.). Eine flügelförmige Sprechweise ist mit der Dielemanschen Interpretation schwierig nachzuvollziehen, man könnte eventuell an eine variierende Intonation denken. Den Wechsel eines Buchstabens jedoch vom Ende einer Buchstabensequenz zu deren Anfang, ließe sich auch sprachlich ausdrücken. Könnte in PGM II, und auch in der hier besprochenen Stelle in PGM XIII, mit der Angabe, je einen Buchstaben wegzunehmen, eben jener Wechsel - und nicht das vollständige Entfernen eines Buchstabens - gemeint sein, könnte unter "flügelförmig" auch diese Art des Positionswechsels von Buchstaben verstanden worden sein? - In PGM II heißt es *zusätzlich*, dass je ein Buchstabe weggenommen werden soll, oder ist diese Information nicht als *zusätzlich*, sondern als *erläuternd* zu verstehen? Soll sie dazu dienen, das Flügelschema richtig anzuwenden? Dann wäre unter "Flügelschema" entweder eine Schreibweise zu verstehen, die die Form eines rechtwinkligen Dreiecks annimmt - wenn jeweils der letzte Buchstabe einer Reihe entfernt wird - oder es würde sich um eine andere Bezeichnung für ein "Klimaschema" handeln, bei dem zwei Buchstaben in jeder folgenden Zeile entfernt werden, jeweils einer vom Anfang und einer vom Ende der Zeile - abhängig davon, wie *je einen (Buchstaben) wegnehmend* interpretiert würde. Das kontinuierliche Wegnehmen zweier Buchstaben aus einer Buchstabenreihe - jeweils einer vom rechten und linke Ende der Reihe - mit jeder neuen Zeile wird z.B. in PGM I, 8-19 (=> SAP-G-V-G-044) als "Klima" bezeichnet. Beide Schreibweisen sehen letztendlich einem Flügel ähnlich, sodaß hier Verwechslungen, bzw. Überschneidungen bei der Verwendung der Termini vorliegen könnten. Zuletzt sei noch auf die Möglichkeit hingewiesen, dass mit "Flügel" nicht notwendigerweise auf die äußere Form einer Beschriftung Bezug genommen sein muss, ebenso könnten die "Flügel" einer Zeile - wie die Flügel eines Heeres - bezeichnet gewesen sein, also der rechte und linke Abschluss einer Zeile. Diese Interpretation würde auf die Dar-

stellt wird (s.o. Anm. 2), sondern um drei mit geringer Sorgfalt ausgeführte Kolumnen.

Betrachtet man jedoch die drei Kolumnen nicht als Wiedergabe der vorzunehmenden Beschriftung, sondern als Vorlage des zu kopierenden Schemas, und interpretiert die Anweisung, die Beschriftung in Flügelform wiederzugeben, dahingehend, dass das vorzunehmende Schema nicht wie dargestellt, sondern in einer abgewandelten Form wiedergegeben werden soll, so läßt sich die Beschriftung vollständig rekonstruieren - vorausgesestzt, unser Verständnis von "flügelförmig" ist identisch mit der Vorstellung desjenigen, der für die Beschriftung verantwortlich zeichnete. Im Gegensatz zu z.B. PGM II, 4-5, wird hier an keiner Stelle das Entfernen von Buchstaben erwähnt.

Das Ungewöhnliche dabei ist[6], dass die Angaben hier zu einem gewissen Grad verschlüsselt wiedergegeben sind, zusätzlich aber ein Schlüssel in Form des dreikolumnigen Schemas mitgegeben wurde[7]. Ein Rekonstruktionsvorschlag der vollständigen Beschriftung erfolgt unter Punkt 5.

Die Beschriftung wird als *die sieben (Vokale)*, *dies* und *das Folgende* bezeichnet. Aus dem P-M-Z-N-Schema wird M angegeben.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Silbertäfelchen
Elemente bei der Handhabung: ---
Verwendung / Verortung: --- / ---

Zur Handhabung des Artefakts werden keine Angaben gemacht.

5. Beschriftung des Artefakts

Die exakte Beschriftung ist unklar (s. o.). Mit Sicherheit können nur die sieben Vokale als Beschriftungselement angegeben werden.

Rekonstruktionsvorschlag "flügelförmig" (s. Anm. 6): AUTORIN.

ιοηυεωα	ιοηυεωαα	ιοηυεωαεωα
οηυεωαι	οηυεωααι	οηυεωαεωαι
ηυεωαιο	ηυεωααιο	ηυεωαεωαιο
υεωαιοη	υεωααιοη	υεωαεωαιοη
εωαιοηυ	εωααιοηυ	εωαεωαιοηυ
ωαιοηυε	ωααιοηυε	ωαεωαιοηυε
αιοηυεω	ααιοηυεω	αεωαιοηυεω

Rekonstruktionsvorschlag "flügelartig" (s. Anm. 6): AUTORIN.

ιοηυεωα	ιοηυεωαα	ιοηυεωαεωα
οηυεωαι	οηυεωααι	οηυεωαεωαι
ηυεωαιο	ηυεωααιο	ηυεωαεωαιο
υεωαιοη	υεωααιοη	υεωαεωαιοη
εωαιοηυ	εωααιοηυ	εωαεωαιοηυ
ωαιοηυε	ωααιοηυε	ωαεωαιοηυε
αιοηυεω	ααιοηυεω	αεωαιοηυεω

stellungsweise der Vokale in den drei Kolumnen passen, es müssten keine Buchstaben entfernt werden - und das Schema könnte gesprochen werden. Die passendere Übersetzung wäre dann *flügelartig*. Eine detaillierte Untersuchung der Termini und Darstellungsweisen in den magischen Papyri ist in jedem Fall wünschenswert.

6 Anm.: Ungewöhnlich im Vergleich zu den Angaben zur Herstellung und Handhabung schrifttragender Artefakte aus den griechischen, koptischen und demotischen Sammelschriften

7 Ebenfalls verschlüsselt - aber auf eine gänzlich andere Weise - wiedergegeben wurden die Angaben zur Beschriftung der Natrontafeln in den beiden Versionen des 8. Buches Mose an früherer Stelle in derselben Sammelschrift (s. SAP-G-VUØ-GB.a-002, SAP-G-VUØ-GB.a-003).

6. Übersetzung

Übersetzung in der Reihenfolge des Papyrus: Autorin.

> An den Sonnen (des Morgens, des Mittags und der Nacht) des 13. Tages wird diese Weihe des Goldblättchens vollzogen, das abgeleckt und so besprochen wird (Vokale). Dann vollständiger (Vokale). Bei der Weihung wird das sechsmal gesprochen zusammen mit allen anderen[8]. Geschrieben aber werden auf das Goldblättchen fürs Ablecken die 7 Vokale, und auf das silberne die 7 Vokale als Schutzmittel. [Vokalsequenzen und voces magicae, s. o. Anm. 3]. Das Folgende in Flügelform/Flügelart. Auf das goldene Blättchen schreib das aôeuêoi, auf das silberne ioêueôa.

(Drei Kolumnen mit jeweils sieben Zeilen zu je sieben, acht und zehn Vokalen).

Literatur

Ed. pr.: C. J. C. Reuvens, Lettres à M. Letronne sur les Papyrus bilingues et grecs, et sur quelques autres monuments gréco-égyptiens du Musée d'Antiquités de l'Université de Leide, Leiden 1830, Appendice 151-157.

Preisendanz (1974)[2], 120-131.

Daniel (1991), 70-71, mit Photographie.

M. Smith in: Betz (1996), 189-195; 181-182, Anm. zur Gliederung von PGM XII; 189, Anm. 110.

M. Smith (1984), 683-693.

T. Klutz (2011).

Ausführliche Literatur aufgeführt bei: Preisendanz (1927), 122-123, 132-165. Brashear (1995), 3539-3544.

8 Hier sind wohl die etwas später folgenden voces magicae und Vokalsequenzen aus den Zeilen 900-902 gemeint.

SAP-G-VUY-G-010	Griechisch	4. Jh.	Offenbarung	Stoffetzen

QUELLE: P. Bibl. Nat. suppl. gr. 574, Paris, Bibliothèque Nationale (PGM IV).

Übergeordnete Praxis
Zeilen: PGM IV, 3172-3208
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: *Ohne Medium gesehen Traumvision mit drei Schilfrohren* (᾿Ονειροθαυπτάνη τρικαλαμαία)
Funktion: Offenbarung

Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM IV, 3190-3196, 3198-3199, 3199-3204, (3204-3208?)
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: --
Funktion: ---

Handlungsgruppentypus: H1DZ$^{\varnothing}$ (wird verbrannt)

Artefakt
Beschriftung: Griechisch
Bezeichnung: ---

Material: Stoffetzen (rein) (ῥάκος καθαρὸν)
Beschreibstoff: ---
Schreibwerkzeug: ---

Aufbringung: κατάγραφε
Bezeichnung der Beschriftung: die Namen (τὰ ὀνόματα), das Geschriebene und Hergesagte (τὰ γραφόμενα καὶ διωκόμενα ταῦτα)

Formale Elemente: Schrift
Inhaltliche Elemente: voces magicae, Vokale; unklar: Anrufung, Forderung, voces magicae, Name
Dekorationsschema: ---

P-M-Z-N-Schema: P_{1A}-$M_{vm+.vo.?}$-Z_{1}

1. Übergeordnete Praxis

Die in Griechisch geschriebene Anleitung wird bezeichnet als *Ohne Medium gesehen Traumvision mit drei Schilfrohren*. Sie ist vollständig erhalten und umfasst 37 Zeilen. Ziel der Praxis ist es, über eine durch den Praktizierenden definierte Angelegenheit eine Offenbarung zu erhalten.

Insgesamt werden drei Schilfrohre und ein Docht (hier besprochen) im Rahmen des Rituals auf unterschiedliche Weise beschriftet (s. für die Dochte SAP-G-VUY-G-006*, SAP-G-VUY-G-007*, SAP-G-VUY-G-008*).

Die Anleitung ist bis kurz vor Ende klar und nachvollziehbar geschrieben. Für jedes Schilfrohr sowie für den Docht wird ein individueller Text zur Beschriftung angegeben. Es folgt die Handhabung der Schriftträger sowie das Tintenrezept. Zum Schluss jedoch, in den Zeilen 3204-3208, wird hinzugefügt: *Das Geschriebene und Hergesagte lautet so* (ἔστιν δὲ καὶ τὰ γραφόμενα καὶ διωκόμενα ταῦτα), gefolgt von der Anrufung und einer Forderung. Es ist unklar, ob dieser Text zusätzlich auf jedes einzelne Schilfrohr oder explizit auf den Docht zu schreiben ist, oder ob ein zusätzlicher Schriftträger damit beschriftet werden soll. Grundsätzlich ist er kurz genug, um auch auf den Schilfrohren aufgebracht werden zu können. Es werden keine Anweisungen diesbezüglich gemacht.

2. Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die Anweisungen sind in Griechisch geschrieben, vollständig erhalten und umfassen 15, evtl. 20 Zeilen,

abhängig davon, ob die letzte Beschriftungsangabe auch auf das Schreibrohr bezogen werden soll, was unklar ist. Sie werden weder explizit bezeichnet, noch wird eine Funktion angegeben.

Sollten Anrufung und Forderung ebenfalls noch auf das Schilfrohr geschrieben werden, würde das keinen Einfluss auf die Ø-Funktionsbestimmung haben. Da möglicherweise sämtliche Schilfrohre wie auch der Docht mit dem zusätzlichen Text zu beschriften wären, könnte eine Funktion, wie sie aus der Forderung abzuleiten wäre, nicht auf ein individuelles Artefakt bezogen werden, sondern nur auf die Artefaktgruppe insgesamt.

Daher kann die Handlungsgruppe dem Typus H1DZ^{Ø} zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Auf einen reinen Stoffetzen (ῥάκος καθαρὸν) - das Material des Schriftträgers wird nicht näher spezifiziert - sollen mit einer angegebenen Tintenmischung voces magicae und Vokale aufgeschrieben werden. Dabei handelt es sich um die Beschriftungen der drei ebenfalls in das Ritual involvierten Schilfrohre, diese sollen zusammen auf das Stück Stoff geschrieben werden. Ob zusätzlich noch eine Anrufung und eine Forderung aufzuschreiben sind, ist unklar. Der Lappen wird als Docht verwendet.

Die erste Beschriftung wird als *die Namen* bezeichnet. Aus dem P-M-Z-N-Schema wird M angegeben. Die am Ende der Anleitung aufgeführte Anrufung mit Forderung wird als *das Geschriebene und Hergesagte* bezeichnet. Aus dem P-M-Z-N-Schema werden P, M und Z angegeben.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: ein reines Stück Stoff Tintenmischung (s. u.)
Elemente bei der Handhabung: drei Schilfrohre, Dattelpalmenbast, eine nicht rot gefärbte Lampe, reines Öl
Verwendung / Verortung: während / wird in einer Lampe verbrannt

Über die Handhabung des Stoffstückes werden in der Anleitung keine detaillierten Angaben gemacht. Es dient innerhalb des Rituals als Docht einer nicht rot gefärbten Lampe, die mit reinem Öl zu füllen ist.

Im Verlauf des Rituals werden drei beschriftete Schilfrohre (s.o.) mit Dattelpalmenbast in Form eines Dreifusses zusammengebunden. Darauf soll die Lampe platziert und dann geräuchert werden. In der Anleitung folgen als nächstes die Angaben zur Tintenmischung, und daran anschließend die bereits oben besprochene Angabe eines weiteren Textes.

Tintenrezept

- einschossiger Beifuß
- Zwangkraut
- Kerne von drei Nikolaischen Dattelpalmen
- 3 Karische Feigen
- Goldschmiederuß
- 3 Sprossen einer männlichen Dattelpalme
- Meerschaum

Weitere Angaben zur Tintenmischung werden nicht gemacht.

=> s. nächste Seite

5. Beschriftung des Artefakts

Da nicht eindeutig bestimmt werden kann, ob auch die Anrufung und die Forderung aufgeschrieben werden sollen, werden diese grau markiert wiedergegeben.

Transkription und Übersetzung: PREISENDANZ (1973)[2], 176, 177, mit einer korrigierten Transkription der Abkürzungen. Lautliche Wiedergabe der voces magicae: AUTORIN.

> αζαραχθαρω θρωβεια ιη ιη
>
> ὁρκίζω σὲ τὸν ὑπ⟨ν⟩αφέlτης, ὅτι ἐγώ σε θέλω εἰσπορευθῆναι εἰς ἐμὲ | καὶ δεῖξαί μοι περὶ τοῦ ⍋ πρ̣, ιερωρϊεθεδιεν | θρου· χαωρα· αρπεβω· ενδαληλα.
>
> azarachtharô thrôbeia iê iê
>
> Ich beschwöre dich, den Schlafentsender, weil ich will, daß du in mich eingehest und mir über die betreffende Sache offenbarst (ZW).

6. Übersetzung

Die Angaben zum Artefakt sind **fett** markiert.

Übersetzung: PREISENDANZ (1973)[2], 177. Lautliche Wiedergabe der voces magicae: AUTORIN.

> Ohne Medium gesehene Traumvision mit Anwendung dreier Schilfrohre. Die Hebung der Schilfrohre findet vor Sonnenaufgang statt. Nach Untergang zieh das erste aus und sprich, nach Osten blickend, dreimal: maskelli, maskellô phnoukentabaô oreobazagra rêxichthôn ïppochthôn puripêganux aeêiouô lepetan azarachtharô, ich hebe dich, damit du mir im Traume Vision sendest.“ Und wenn du das zweite herausziehst, so sprich gegen Süden wiederum die Maskelli-Formel und die Vokale und (thrôbeia), und das Rohr haltend wende dich herum; gegen Norden und nach Westen blickend sag dreimal die gleichen Namen her, die des zweiten Rohres. Und wenn du das dritte herausziehst, so sprich die gleichen Namen und dazu; „iê iê Ich hebe dich für die und die Handlung.“ Auf die Rohre wird folgendes geschrieben. Aufs erste: azarachtharô, aufs zweite: thrôbeia, aufs dritte: iê iê. D**ann nimm eine nicht rotgefärbte Lampe, füll sie mit reinem Öl und nimm ein reines Stück Zeug und schreib die Namen insgesamt darauf.** Die gleichen sprich siebenmal gegen das Licht. Blicken soll das Licht nach Osten, daneben stehe ein Räuchergefäß, auf dem du ungeschnittenen Weihrauch opfern mußt, und wenn du die Rohre, hast du sie mit Dattelpalmenbast zusammen gebunden, -- wenn du sie also in die Form eines Dreifußes gebracht hast, dann setz das Licht darauf. Das Haupt des Zaubernden sei mit Ölzweigen bekränzt. **Der Tintenstoff, mit dem man die Rohre und den Docht beschreiben muß: einschossiger Beifuß, Zwangkraut, Kerne von 3 Nikolaischen Dattelpalmen, 3 Karische Feigen, Ruß aus der Goldschmiede, 3 Sprossen von einer männlichen Dattelpalme, Meerschaum. Das Geschriebene und Hergesagte lautet so: „Ich beschwöre dich, den Schlafentsender, weil ich will, daß du in mich eingehest und mir über die betreffende Sache offenbarst ierôrïethedien throu chaôra arpebô endalêla.“**

Literatur

Ed. pr.: K. Wessely, Griechische Zauberpapyrus (Denkschr. Wien. Akad. 36), 1888, 124 [100] - 125 [101].

Preisendanz (1973)[2], 176-177.
W. C. Grese in: Betz (1996), 99-100.
Brashear (1995), 3497-3499.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei Brashear (1995), 3516-3527.

SAP-G-VUYA-B.a-001	Griechisch	4. Jh.	Offenbarung (Traum)	Leinen

Quelle: P. Leiden I 384, Leiden, Ryksmuseum van Oudheden (PGM XII, pdm xii).

Übergeordnete Praxis
Zeilen: PGM XII, 144-152
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: *Forderung eines Traumes*[1] (Ὀνείρου αἴτησις)
Funktion: Erhalt einer Weissagung im Traum

Anweisungen zur Herstellung und Verwendung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM XII, 144-146, (150-151?)
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: ---
Funktion: ---

Handlungsgruppentypus: $H1^{\emptyset}$

Artefakt
Beschriftung: fig. Zeichnung, Griechisch
Bezeichnung: ---
Funktion: ---

Material: Leinenlappen (βύσσινον ῥάκος)
Beschreibstoff: Wachtelblut für die Zeichnung (αἵματι ὀρτυγίου), Myrrhe für die Beschriftung (ζμύρνῃ)
Schreibwerkzeug: ---

Aufbringung: γράψον, ἐπίγραψον
Bezeichnung der Beschriftung: *Gott Hermes* (θεός Ἑρμῆς), *der Name* (τὸ ὄνομα)

Formale Elemente: Zeichnung (figürlich), Schrift
Inhaltliche Elemente: Figur des Hermes; der Name ist nicht eindeutig zu identifizieren, sodaß unklar bleibt, wie er zusammengesetzt ist; unklar: Forderung
Dekorationsschema: ---

P-M-Z-N-Schema: $M_{b\text{-}a}$

1. Übergeordnete Praxis

Die in Griechisch geschriebene Anleitung trägt den Titel *Forderung eines Traumes* (s. auch Anm. 1). Sie ist vollständig erhalten und umfasst neun Zeilen. Ihr Ziel ist der Erhalt einer Weissagung in einem Traum.

2. Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die Anweisungen sind in Griechisch geschrieben, vollständig erhalten und umfassen wahrscheinlich fünf Zeilen. Da der aufzuschreibende Name nicht eindeutig identifiziert werden kann (s. Punkt 3), ist der genaue Umfang der Anweisungen nicht festzulegen. Sie werden weder explizit bezeichnet, noch wird eine Funktion genannt. Die Handlungsgruppe kann dem Typus $H1^{\emptyset}$ zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Mit aller Genauigkeit (Ἀκριβὴς εἰς πάντα) soll zunächst der Gott Hermes *aufrecht stehend mit einem Ibisgesicht* (ὀρ[θ]όν, ἰβιοπρόσωπον) mit Wachtelblut auf einen Leinenlappen gezeichnet werden[2], dem

1 W. C. Grese in Betz (1996), 158, interpretiert den Beginn der nächsten Zeile noch als Teil des Titels und übersetzt "Request for a dream; an exact method for everything:"; s. auch Anm. 47: "The translation follows the suggestion by W(alter) B(urkert) that ἀκριβὴς εἰς πάντα is probably part of the title."

2 s. Anm. 1.

soll ein Name mit Myrrhe hinzugefügt werden, der allerdings nicht unmittelbar folgend angegeben wird. Gegen Ende der Anleitung wird als Teil der zu sprechenden Worte ein Name angegeben: *Dein Name (voces magicae, Zarachô), den sie nennen Balcham* (ὄνομα σοι (voces magicae, ζαραχω) ὃν καλοῦσι Βαλχάμ). Welcher Teil, oder welche Teile, davon aufgeschrieben sollte/n - die voces magicae, Zarachô, Balcham - ist nicht angegeben, wodurch eine eindeutige Bestimmung der Beschriftung nicht möglich wird.

Im Rahmen der onoma-Diskussion ist zu ergänzen, dass hier potentiell die Möglichkeit besteht, dass auch die Forderung aufgeschrieben werden sollte, abhängig davon, wie der Praktizierende die Termini ὄνομα/ὀνόματα interpretiert hat. Siehe dazu im Katalog die Belegstellen mit "YA" in der Kodierung sowie im Schriftteil das Kapitel "onoma-Diskussion". Sollte die Forderung mit aufgeschrieben werden, so hätte der Praktizierende hier zudem die Gelegenheit, individuelle Fragen schriftlich zu formulieren.

Die Zeichnung wird als *Gott Hermes*, die Beschriftung als *der Name* bezeichnet. Aus dem P-M-Z-N-Schema wird M angegeben.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Byssos, Wachtelblut, Myrrhentinte
Elemente bei der Handhabung: ---

Verwendung / Verortung: während der Praxis / ---

Über den mit der Zeichnung des Hermes und seinem Namen beschrifteten Bysoslappen sollen die Anrufung und der Auftrag gesprochen werden. Weitere Angaben zur Handhabung des Artefakts werden nicht gemacht.

5. Beschriftung des Artefakts

Der aufzuschreibende Name ist nicht eindeutig zu identifizieren, daher werden hier die potentiellen Elemente der Beschriftung grau markiert wiedergegeben.

Transkription und lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

Zeichnung des Hermes, aufrecht stehend, mit Ibiskopf

ηιιουαθι, ψρηπνουα̣ | νερ̣τηρ, διοχασβαρα, Ζαραχω, ὃον καλοῦσι Βαλχάμ· χρημάτισον περὶ τοῦδε, περ[ὶ π]άν|των, ⟨ὧω⟩ πυνθάνω. |

êiiouathi psrêpnouạ nertêr diochasbara Zarachô[3], den sie nennen Balcham. Weissage mir über das betreffende, über alles, <worüber> ich frage.

6. Übersetzung

Übersetzung: Preisendanz (1974)², 67-68. Lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

Forderung eines Traumes.

Mit aller Genauigkeit mal auf einen Lappen aus Byssos mit Wachtelblut den Gott Hermês, aufrecht, mit einem Ibisgesicht. Dann schreib mit Myrrhe auch den Namen bei und sprich die Worte: "Komm zu mir hierher, sofort, der du die Macht hast. Ich rufe dich an, den über die Geister gesetzten Gott der Götter, mir zu zeigen im Schlaf das (betr.). Ich beschwöre dich bei deinem Vater Osiris und bei Isis, deiner Mutter, mir zu zeigen eine Gestalt von dir, und offenbare mir, worüber ich will. Dein Name: "ηιιουαθι, ψρηπνουα̣ νερ̣τηρ, διοχασβαρα, Ζαραχω, den sie nennen Balcham. Weissage mir über das betreffende, über alles, <worüber> ich frage."

3 Preisendanz (1974)², 68, Anm. zu Zeile 151: "Zarachthō, Vater d. Aiōn, VII 511. χαραχω IV 242."

SAP-G-VUYA-B.a-001	Griechisch	4. Jh.	Offenbarung (Traum)	Leinen

Literatur

Ed. pr.: C. J. C. Reuvens, Lettres à M. Letronne sur les Papyrus bilingues et grecs, et sur quelques autres monuments gréco-égyptiens du Musée d'Antiquités de l'Université de Leide, Leiden 1830, Première lettre, 1-36.

Preisendanz (1974)², 67-68.

Daniel (1991), 10-11, mit Photographie.

W. C. Grese in: Betz (1996), 158-159.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei: Preisendanz (1927), 120-122, 132-165. Brashear (1995), 3536-3539.

SAP-G-VUYA-G-008	Griechisch	4./5. Jh.	Unterwerfung	Blei

QUELLE: P. Lond. 124, London, British Museum (PGM X).

Übergeordnete Praxis
Zeilen: PGM X, 36-50
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: *Anders. Unterwerfungsmittel des Apollôn* (Ἄλλως ὑποτακτικὸν Ἀπόλλωνος)
Funktion: Unterwerfung eines Mannes

Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM X, 36-40; 41-50
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: ---
Funktion: ---

Praxistypus: $H1XD^{\varnothing}$

Artefakt
Beschriftung: Griechisch, unklar: Zauberzeichen
Bezeichnung: ---

Material: Blei von einem Maultiergespann (λάμναν μολιβοῦν ἀπὸ ἡμιόνων)
Beschreibstoff: ---
Schreibwerkzeug: ---

Aufbringung: γρ
Bezeichnung der Beschriftung: *die untenstehenden Namen* (τὰ ὑποκείμενα ⊡⊡ (für ὀνόματα))

Formale Elemente: Schrift; unklar: Zauberzeichen, Zeichnung (geom. + part.), Forderung
Inhaltliche Elemente: unklar: voces magicae, Namen, Vokale, Zauberzeichen, Zeichnung (geom. + part.), Forderung

Dekorationsschema: eventuell ist die Tafel aufgezeichnet, s. u. Punkte 3 und 5.

P-M-Z-N-Schema: P_1-$M_{n+.vm+.vo.z+}$-Z_{fm}-N_1

1. Übergeordnete Praxis

Die in Griechisch geschriebene Anleitung trägt den Titel *Anders. Unterwerfungsmittel des Apollôn*. Sie ist vollständig erhalten und umfasst 15 Zeilen. Das Ziel der Praxis ist die Unterwerfung eines Mannes.

2. Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die in Griechisch geschriebenen Anweisungen sind vollständig erhalten und umfassen 15 Zeilen. Sie werden weder explizit bezeichnet, noch wird eine Funktion angegeben. Die Beschriftung wird mit den unterschiedlichen Dekorationsschemata sowie einer querformatig rechteckig umrandeten Vokalreihung dargestellt. Insgesamt scheint die Beschriftung der Tafel querrechteckig ausgelegt zu sein.

DieHandlungsgruppe kann dem Typus $H1XD^{\varnothing}$ zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Eine Bleitafel aus dem Blei von einem Maultiergespann soll mit *den untenstehenden Namen* beschriftet werden.

Aufgezeichnet sind am Ende der Anleitung insgesamt vier Kolumnen. Die erste enthält sieben Vokalreihen, die von einem Rechteck gerahmt werden. Oberhalb und unterhalb des Rechtecks befindet sich

der Name Abrasax, oben begeleitet von der Zeichnung eines Stiefels, unten eingerahmt von vier Zauberzeichen und einem "Z". Rechts schließt sich die siebenfache Reihung eines weiteren Namens im Schwindeschema an. Die dritte Kolumne beinhaltet sieben Engelnamen, in der vierten Kolumne sind sowohl voces magicae als auch Namen untereinander geschrieben. An sie ist eine Kurzform des Auftrags mit der typischen Schlußformel "jetzt, jetzt, schnell, schnell!" (ἤδη β⸗ ταχύ ταχύ) angeschlossen.

Da die anzufertigende Beschriftung als *die untenstehenden Namen* bezeichnet wird, ist unklar, welche Elemente zur Beschriftung gehören, und welche gesprochen werden sollen. Es ist auch nicht eindeutig erkennbar, ob sämtliche Namen, voces magicae und Vokale aufzuschreiben sind, oder nur bestimmte, z.B. die eingerahmten Vokalsequenzen. Hier, wie auch bei anderen Anleitungen, stellt sich die Frage nach dem antiken Verständnis der Termini ὄνομα, ὀνόματα in magischen Kontexten. Bei einem allgemeiner gefassten Verständnis, wie dies in Preisendanz und Betz bisweilen in den Übersetzungen vermittelt wird, müssten in dem vorliegenden Fall nicht nur voces magicae, sondern auch Zauberzeichen und eine Zeichnung unter dem Terminus *Namen* verstanden werden (s. die Diskussion im Schriftteil, für Bsp. s. die Katalogdatensätze mit "YA" in der Nummerierung).

Aus dem P-M-Z-N-Schema wird M bezeichnet, da die Beschriftungselemente nicht eindeutig zu bestimmen sind bleibt unklar, wie die Bezeichnung erfolgte. Sollte die Forderung ebenfalls aufgeschrieben werden, würden zusätzlich noch P und Z angegeben sein.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Bleitafel

Elemente bei der Handhabung: ---

Verwendung / Verortung: nach der Praxis / in die rechte Sandale des Praktizierenden zu legen

Nach erfolgter Beschriftung der Bleiplatte soll eine Froschzunge in sie hineingelegt werden, die Platte wird daraufhin in die rechte Sandale gelgt. Dabei ist ein vorgegebener Logos zu rezitieren. Es wird nicht ausdrücklich erwähnt, ob die Platte gerollt oder gefaltet werden soll. Weitere Angaben zur Handhabung werden nicht gemacht.

5. Beschriftung des Artefakts

Die genaue Beschriftung ist unklar, daher werden hier die potentiellen Elemente grau markiert wiedergegeben.

Transkription und lautliche Wiedergabe der voces magicae; schematische Darstellung: Autorin.

Ἀβρασάξ Zeichnung eines Stiefels			ιωχχ
αεηιουω	χυχ̀	Μιχαήλ	νυσευ
εηιουωα	χυχβαχυχ̀	Ῥαφαήλ	νυχιευ
ηιουωαε	βαχαχυχ̀	Γαβριήλ	αωχη
ιουωαεη	βακαξιχυχ̀	Σουριήλ	μεχευ
ουωαεηι	βαζαβαχυχ̀	Ζαζιήλ	Ἰάω
υωαεηιο	βαδητοφωθ̀	Βαδακιήλ	Σαβαώθ᾽
ωαεηιου	Βαϊνχωωωχ̀	Συλιήλ	Ἀδ̣ω̣ν̣αί
			ὑπόταξόν μοι
			τὸν ∆, ἤδη β⸗, ταχύ ταχύ

ZZ Ἀβρασάξ ZZ

ZZ Z ZZ

SAP-G-VUYA-G-008	Griechisch	4./5. Jh.	Unterwerfung	Blei

	Abrasax	Zeichnung eines Stiefels			iôxx
	aeêiouô		chuch	Michaêl	nuseu
	eêiouôa		chuchbachuch	Raphaêl	nuxieu
	êiouôae		bachachuch	Gabriêl	aôxê
	iouôaeê		bakaxichuch	Souriêl	mexeu
	ouôaeêi		bazabachuch	Zaziêl	Iaô
	uôaeêio		badêtofôy	Badakiêl	Sabaôth
	ôaeêiou		Baïnxôôôx	Suliêl	Adônai
ZZ	Abrasax	ZZ			Unterwirf mir den NN, jetzt, jetzt, schnell, schnell!
ZZ	Z	ZZ			

6. Übersetzung

Übersetzung: Preisendanz (1974)², 53.

> Anders. Unterwerfungsmittel des Apollôn. Nimm eine bleierne Tafel <oder Platte> von einem Maultiergespann, schreib die untenstehenden Namen auf sie und leg die Zunge eines Frosches hinein. Sprich, wenn das Blatt mit der Froschzunge in deine rechte Sandale gelegt wird: „Wie diese heiligen Namen getreten werden, ebenso sei auch der NN (nach Belieben), der Bedränger (niedergehalten)“.
>
> (In vier Reihen; „Abrasax“, daneben ein Stiefel, darunter die sieben Vokale in sieben Abänderungen. ZW, Engelnamen: „Michaêl, Raphaêl, Gabriêl, Suriêl, Zaziêl, Badakiêl, Syliêl“, Gottesn. „Iaô Sabaôth Adônai“). „Unterwirf mir den NN, jetzt jetzt, schnell schnell!“

Literatur

Ed. pr.: C. Wessely, Neue griechische Zauberpapyri (Denkschr. Wien. Akad. 42, 2), 1893, 63-65.
F. Kenyon, Greek Papyri in the British Museum. Catalogue with texts, I, London 1893, 121-123, Faksim. T. 69.
Preisendanz (1974)², 53, Taf. III, Abb. 19.
R. F. Hock in: Betz (1996), 150.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei: Preisendanz (1927), 119, 132-165. Brashear (1995), 3535.

SAP-G-VUYA-G-009	Griechisch	3./4. Jh.	* Schlaflosigkeit, Kummer	Gemisch (Kleie, Sandelholz, Essig)

Quelle: P. Mich. III, 154, Inv. Nr. 7, Ann Arbor, University of Michigan (PGM LXX).

Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts[1]
Zeilen: PGM LXX, 20-25
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: ---
Funktion: Bereitet Schlaflosigkeit und Kummer ("ἄφελε τοῦδέ τινος τὸν ὕπνον", καὶ ἀγρυπνήσει καὶ μεριμνήσει)
Praxistypus: P1X[F]

Artefakt
Beschriftung: Griechisch
Bezeichnung: ---
Material: Teig aus Kleie, Sandelholz und Essig (scharf) (λαβὼν πίτυρα πρῶτα καὶ σάνταλον καὶ ὄξος ὅτι δριμύτατον καὶ ἀναδεύσας μάζι α΄)
Beschreibstoff: ---
Schreibwerkzeug: ---
Aufbringung: ἐπίγραψ[ο]ν (nach Campbell Bonner (1936), 125; keine Überprüfung anhand einer Photographie)
Bezeichnung der Beschriftung: *der Name* (τὸ ὄνομα τοῦ[το]?[2])
Formale Elemente: Schrift
Inhaltliche Elemente: unklar: Name oder voces magicae? Forderung
Dekorationsschema: ---
P-M-Z-N-Schema: $M_{?}$-$Z_{fm.n?}$

1. Übergeordnete Praxis

Herstellung und Handhabung des schrifttragenden Artefakts stehen im Zentrum der Anleitung.[3]

2. Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die Anleitung ist in Griechisch geschrieben, vollständig erhalten und umfasst sechs Zeilen. Sie trägt keinen expliziten Titel, das Ziel der Praxis ist das Hervorufen von Schlaflosigkeit und Kummer bei einer

1 Für die Bearbeitung stand keine Photographie zur Verfügung.

2 Preisendanz S. 203 ergänzt τὸ ὄνομα τοῦ⟨δέ τινος⟩ und bezieht die Angabe auf den Namen des Empfängers. Die Anleitung enthält jedoch zu Beginn voces magicae, auf die - wenn entsprechend τὸ ὄνομα τοῦ[το] ergänzt wird - der Terminus ebenfalls bezogen werden könnte. Die Zeile ist vollständig erhalten und endet hinter τοῦ, der Beginn der nächsten Zeile ist ebenfalls vollständig erhalten. Am Zeilenende hinter τοῦ wäre noch ausreichend Platz vorhanden für die von Preisendanz vorgeschlagene Rekonstruktion (allerdings auch für das kürzere [το], das ebenfalls nicht dort steht), bis zum Beginn der nächsten Kolumne, deren erste Buchstaben noch erhalten sind, ist nach Campbell Bonner (1936), 123 ein Freiraum von 2,2 cm vorhanden. Campbell Bonner (1936), 128, Anm. zu Zeile 22, schreibt: "τοῦ is here equivalent to αὐτοῦ. This, according to Mayser, Gram. (II, I, 58), is a clipped form, originating in colloquial speech, of the constantly occuring pronoun." Er übersetzt: "write his name", wobei in diesem Fall der Bezug zum pronominalen Gebrauch erst im weiteren Verlauf der Anleitung klar werden würde. Mir scheint ein Rückbezug auf die zu Beginn der Anweisungen aufgeführten voces magicae, die regelmäßig in magischen Texten mit dem Terminus τὸ ὄνομα (oder dessen Plural) bezeichnet werden, nicht undenkbar.

3 Betz (1996), 297-298, scheint zunächst abweichend zu interpretieren, da er den gesamten Text von Zeile 4-25 unter "Charm of Hekate Ereschigal against fear of punishment" zusammenfasst und nicht - wie sonst in dem Buch üblich - einzelne Sprüche deutlich voneinander trennt und separat mit ihrer individuellen Zeilenzählung versieht. Gegen eine solche vereinheitlichende Interpretation sprechen mehrere Argumente, wie die unterschiedlichen Funktionsangaben, die mit abweichenden Handlungen, bzw. abweichenden Texten, die gesprochen werden sollen, verbunden sind, und der Umstand, das regelmäßig ein neues Gebet in Verbindung mit einer neuen Funktion mit einer neuen Zeile beginnt. Nicht zuletzt sprechen auch die Paragraphoi zwischen den Zeilen 3/4, 11/12, 19/20 und 25/26 eher für die Unabhängigkeit der einzelnen Praktiken, und nicht deren Zusammengehörigkeit.

In seinem Aufsatz "Fragments from a Catabasis Ritual in a Greek Magical Papyrus" (s. u.) trennt Betz jedoch deutlich: "In conclusion it can be stated that the papyrus as a whole has assembled spells from rather diverse origins. The redactor has combined them because they were related to the underworld goddess Hecate and can serve as means to avert "fear."" Die letzte Aussage steht allerdings im Widerspruch zu dem tatsächlichen Inhalt der Praktiken. Die erste erhaltene Praxis des Papyrus (Zeilen 1-3, bei Betz nicht berücksichtigt) ist ein Mittel für Gunst, Lösung, Schutz und Sieg, die zweite dient dem Freibitten (von einem "Züchtiger"), die dritte der Auskunfterteilung im Schlaf und der Errettung vor dem Tod, die vierte - hier besprochene - dem Verursachen von Schlaflosigkeit und Kummer, und erst die fünfte, die gleichzeitig die letzte ist, richtet sich ausdrücklich gegen Furcht.

dritten Person. Die Praxis kann dem Typus P1X^F zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

In einen Teig aus erstgeschroteter Kleie[4], Sandelholz und scharfem Essig, der zu einem Brot geformt werden soll, soll ein *Name* geschrieben werden. Es lässt sich nicht mit Sicherheit bestimmen, worauf mit dem Wort τὸ ὄνομα Bezug genommen wird, ob auf die zuvor genannten voces magicae, oder auf den Namen der Zielperson (s. dazu Anm. 1). Ebenso unklar ist, ob die Forderung aufzuschreiben oder zu sprechen war. Siehe dazu die beiden Übersetzungen unter Punkt 6 und das Kapitel zur Onoma-Diskussion im Schriftteil der Arbeit.

Die anzufertigende Beschriftung wird als *der Name* bezeichnet. Aus dem P-M-Z-N-Schema wird Z sicher angegeben, möglicherweise auch M, abhängig davon, ob unter τὸ ὄνομα die voces magicae oder der Name der Zielperson zu verstehen sind.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Teig aus Kleie, Sandelholz und Essig (scharf)
Elemente bei der Handhabung: ---
Verwendung / Verortung: unklar / unklar

Die Handhabung ist nicht eindeutig zu rekonstruieren, was an der unterschiedlichen Lesung einer Verbform liegt (ἔνγραψον vs. ἔνκρυψον). Sicher ist die Lesung, dass der Name der Hekate über dem zu einem Brot geformten und beschrifteten Teig zu sprechen ist. Je nach Lesung ist entweder das Brot an einem hellen Ort zu verbergen (Campbell Bonner), oder der Name der Hekate ist in das Licht hinein über das Brot zu sprechen (Preisendanz). Weitere Angaben zur Handhabung werden nicht gemacht.

5. Beschriftung des Artefakts

Die einzelnen Beschriftungselemente können nicht eindeutig bestimmt werden und werden hier grau markiert wiedergegeben.

Transkription und Übersetzung: Preisendanz (1974)², 202-203. Lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

voces magicae?	Name der Zielperson?
φορβα φορβα Βριμὼ αζζιεβυα	NN
phorba phorba Brimu azziebua	

ἄφελε τοῦδε τινος τὸν ὕπνον
Entziehe diesem NN den Schlaf.

6. Übersetzung

Zur besseren Übersicht werden wir die Übersetzungen von Campbell Bonner und Preisendanz wiedergegeben.

Übersetzung: Preisendanz (1974)², 202-203. Lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

phorba phorba brimô azziebua Nimm erstgeschrotete Kleie, Sandelholz und möglichst scharfen Essig, knete daraus ein Brot und schreib wowohl den Namen des [NN] darauf als auch schreib[5]

4 Interessant dazu die Anmerkungen von Campbell Bonner (1936), 128, Anm. zu Zeile 21, der schreibt: "There is little doubt that πρῶτα here means of first quality (...)".

5 Preisendanz (1974)², 203, liest ἔνγραψον, Campbell Bonner hingegen ἔνκρυψον. In Preisendanz in einer Fußnote, allerdings

so hinein, indem du ins Licht den Namen der Hekate darübersprichst, nämlich: „Entzieh diesem NN den Schlaf“, und er wird schlaflos sein und Kummer haben.

Übersetzung: Campbell Bonner (1936), 129.

Phorba phorba Brimo azziebua. Take bran of first quality and sandalwood and vinegar of the sharpest sort and mould cakes and write his name upon them and thus hide them in a light place saying over them the name of Hekate, (and) "Take from this man, such a one, his sleep," and he will be wakefull and troubled.

Literatur

Ed. pr.: Campbell Bonner, Michigan Papyri, vol. III. Papyri in the University of Michigan Collection, ed. by J. G., Winter (Ann Arbor 1936), 123-129, Nr. 154.

Preisendanz (1974)[2], 202-203.

H. D. Betz in: Betz (1996), 297-298.

Betz, Fragments from a Catabasis Ritual in a Greek Magical Papyrus, in: History of Religions, Vol. 19, No. 4 (May, 1980), 287-295.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei: Brashear (1995), 3558.

ohne Erläuterung vermerkt.

SAP-G-VUYA-G-001	Griechisch	4. Jh.	Herbeiführung	Gold

QUELLE: P. Bibl. Nat. suppl. gr. 574, Paris, Bibliothèque Nationale (PGM IV).

Übergeordnete Praxis
Zeilen: PGM IV, 1716-1840 + 1868-1870
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: *Schwert des Dardanos* (Είφος Δαρδάνου) (mit alternativem Artefakt)
Funktion: Herbeizwingung und Gefügigmachen einer Seele; herbeiführender Liebeszauber (κλίνει γὰρ καὶ ἄγει ψυχὴν; ἵνα με φιλῇ ἵνα μου ἐρᾷ);

Alternative Teil-Handlungsweise
Zeilen: PGM IV, 1840-1867
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: ---
Funktion: Herbeirufung eines Paredros

Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM IV, 1846-1852
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: ---
Funktion: ---

Handlungsgruppentypus: $H1D^{\varnothing}$

Artefakt
Beschriftung: Griechisch
Bezeichnung: ---

Material: Gold (χρυσοῦν πέταλον)
Beschreibstoff: ---
Schreibwerkzeug: kaltgeschmiedeter Kupfergriffel (κυπρίῳ γραφείῳ ψυχρηλάτῳ)

Aufbringung: γράψας
Bezeichnung der Beschriftung: *Der Name eines Beliebigen* (τὸ τινὸς τὸ ὄνομα)

Formale Elemente: Schrift
Inhaltliche Elemente: Name; unklar: Forderung
Dekorationsschema: ---

P-M-Z-N-Schema: P_1-M_f-Z_1

1. Übergeordnete Praxis

Die in Griechisch geschriebene Anleitung ist vollständig erhalten und umfasst 128 Zeilen. Sie trägt den Titel *Schwert des Dardanos.* Das Ziel der Praxis wird bezeichnet als *Herbeizwingung* und *ein Gefügigmachen einer Seele*, die Anrufung macht dabei deutlich, dass es sich konkret um einen herbeiführenden Liebeszauber handelt, bei dem eine Frau mittels einer beschworenen höheren Macht an einen Mann gebunden werden soll.

Im Verlauf des Rituals werden zwei beschriftete Artefakte verwendet (s. SAP-G-V-GB.a-003 (Magnetstein), SAP-G-V-G-006). In den Zeilen 1840-1867 wird eine in Teilen alternative Praxis beschrieben, welche die Verwendung eines *Paredros* erläutert und hier besprochen wird. Zu dieser Praxis gehört eine Eros-Statuette aus Maulbeerbaumholz sowie ein beschriftetes Goldtäfelchen.

SAP-G-VUYA-G-001 Griechisch 4. Jh. Herbeiführung Gold

1.a. Alternative Teil-Handlungsweise

Die untergeordnete Praxis ist in Griechisch geschrieben, vollständig erhalten und umfasst 28 Zeilen. Sie trägt keine explizite Bezeichnung, ihr Ziel ist die Herbeirufung eines Paredros, mit dessen Hilfe der Praktizierende einer Frau einen Traum senden kann.

2. Anweisungen zur Herstellung und Verwendung des Artefakts

Die Anweisungen sind in Griechisch geschrieben, vollständig erhalten und umfassen sieben Zeilen. Sie werden weder explizit bezeichnet, noch wird eine Funktion genannt. Der Praktizierende kann selber entscheiden, welche höhere Macht er anrufen möchte. Die Praxis kann dem Typus H1D$^{\varnothing}$ zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

In ein Goldtäfelchen sollen mit einem kaltgeschmiedeten Kupfergriffel *der Name eines Beliebigen* geritzt werden, ob die Forderung ebenfalls aufzuschreiben ist, ist unklar.

Hier, wie auch bei anderen Anleitungen, stellt sich die Frage nach dem antiken Verständnis der Termini ὄνομα, ὀνόματα in magischen Kontexten. Bei einem allgemeiner gefassten Verständnis, wie dies in Preisendanz und Betz bisweilen in den Übersetzungen vermittelt wird, wäre die Forderung mit aufzuschreiben. Bei einer konkreteren Interpretation des Begriffs wäre dies nicht der Fall, sie wäre dann zu sprechen - laut oder im Geiste.

Die Beschriftungsanweisungen überschneiden sich. Zunächst heißt es, dass der *Name eines Beliebigen* aufgeschrieben werden soll (τινὸς τὸ ὄνομα), wobei hier eine höhere Macht als potentieller Paredros und kein Mensch gemeint ist. Die Vorlage des Textes gibt jedoch bereits einen Namen vor. Wahrscheinlich handelt es sich um eine Informationsüberschneidung, der Praktizierende kann selber entscheiden, wen er für die Dienste als sein Paredros herbeirufen will, die Anleitung nennt aber kein NN an Stelle der höheren Macht, sondern verwendet einen konkreten Namen. Eine Parallele für eine derartige Wahlmöglichkeit findet sich in einer weiteren Herbeiführungspraxis aus der gleichen Sammelschrift (s. SAP-G-VUI-G-008; s. auch SAP-G-VUYA-G-006).

Angaben zur Gestatung des Textes werden nicht gemacht. Aus dem P-M-Z-N Schema werden P, M und Z angegeben.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: *Goldtäfelchen*
Elemente bei der Handhabung: *Erosfigur aus Maulbeerbaumholz*
Verwendung / Verortung: während der Praxis / in das Innere einer Holzstatuette zu legen

Die hier beschriebene Praxis stellt eine Alternative zu dem unter SAP-G-V-G-006 besprochenen Goldtäfelchen dar. Zunächst ist eine Figur aus Maulbeerbaumholz (μορέας ξύλου) herzustellen: Ein geflügelter Eros "in der Chlamys, mit vorgestrecktem rechtem Fuß und hohlem Rücken." (προβεβληκὼς τὸν δεξιὸν πόδα, κοῖλον ἔχων τὸν νῶτον). In die Höhlung des Rückens ist das Goldblatt zu platzieren. Zu später Stunde (ἐλθὼν ὀθὲ εἰς τὴν οἰκίαν) soll das Haus der begehrten Frau aufgesucht werden, um mit dem Eros an die Tür zu klopfen und dabei der Auftrag an den Paredros laut auszusprechen. Dessen Wortlaut wird in der Anleitung angegeben. Nach dieser Handlung soll der Praktizierende zurück zu seinem Haus gehen, einen Tisch aufstellen, ihn mit einem reinen Leinen und Blumen der Jahreszeit bedecken und die Holzfigur dazu stellen. Als nächstes muss ihr geräuchert werden und der Praktizierende soll ununterbrochen ein Gebet der Anrufung (λόγον συνεχῶς τὸν τῆς ἐπικλήσεως) sprechen und daraufhin die Figur entsenden, damit sie seinen Auftrag ausführen kann.

5. Beschriftung des Artefakts

Die angerufene höhere Macht kann frei gewählt werden, in der Anleitung ist ein Name, wohl exemplarisch, angegeben. Das unsichere Beschriftungselement wird grau markiert wiedergegeben.

Transkription und Übersetzung: Preisendanz (1973)², 130, 131.

> Μαρσαβουταρθε γενοῦ μοι | πάρεδρος καὶ παραστάτης | καὶ ὀνειροπομπός.
>
> Marsaboutarthe, werde mir ein Beisitzer und Beisteher und Traumsender.

6. Übersetzung

Die Übersetzung wird hier in Auszügen wiedergegeben. Anweisungen, die sich unmittelbar auf das Artefakt beziehen, sind **fett** markiert.

Übersetzung: Preisendanz (1973)², 127, 129, 131. Lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

> Schwert des Dardanos: Zauberhandlung, „Schwert" genannt, der nichts gleich ist wegen ihrer Wirkung. Denn sie macht gefügig und zwingt herbei eine Seele schnurstracks, wessen du nur willst, wenn du das Gebet sagst und das: „Ich mache gefügig die Seele des NN." Nimm einen Magnetstein, den atmenden, und graviere darauf Aphroditê, wie sie rittlings auf Psychê sitzt, mit der linken Hand sie hält, mit aufgebundenen Haaren, und über ihren Kopf: achmage rarpepsei. Unterhalb aber von Aphroditê und Psychê: Erôs, auf einer Kuppe stehend, eine brennende Fackel haltend, mit der er Psychê brennt. Unter Erôs diese Worte: achapa Adônaie basma charakô Jakôb Iaôê pharpharêï. Und auf die andere Seite des Steines Psychê und Erôs, ineinander verschlungen, und unter die Füße des Erôs das: „sssssss", unter die der Psychê aber: „êêêêêêê". Ist der Stein graviert und geweiht, dann gebrauch ihn so: nimm ihn unter deine Zunge, dreh ihn, auf welche Seite du willst, sprich dieses Gebet: [Wiedergabe hier ausgelassen]
>
> **Erfolg hat aber auch ein Beisitzer, der aus Maulbeerbaumholz gemacht ist; einen geflügelten Eros in der Chlamys, mit vorgestrecktem rechtem Fuß und hohlem Rücken. In die Höhlung wirf ein Goldblättchen, auf das du mit kaltgeschmiedetem Kupfergriffel den Namen eines beliebigen geschrieben hast: "Marsaboutarthe, werde mir ein Beisitzer und Beisteher und Traumsender." Und geh spät zum Haus des Weibes, das du willst, schlag an ihre Türe mit dem Eros und sprich: "Sieh, hier weilt die NN: tritt zu ihr und sag ihr, was ich wünsche, in der Gestalt des Gottes oder Dämons, zu dem sie betet." Und geh dann in dein Haus, stell einen Tisch auf und breit ein reines Linnen aus mit den Blumen der Jahreszeit und stell die FIgur darauf, dann räuchere ihr und sprich das Gebet der Anrufung ununterbrochen und sende sie, und sie wird es genau ausführen.**
>
> Wenn du aber mit dem Steine gefügig machst, so sendet er Träume in jener Nacht. Denn in jeder Nacht beschäftigt er sich mit anderen.

Literatur

Ed. pr.: K. Wessely, Griechische Zauberpapyrus (Denkschr. Wien. Akad. 36), 1888, 87 [63] - 91 [67].

Preisendanz (1973)², 126-131.
E. N. O´Neil in: Betz (1996), 69-71.

Brashear (1995), 3497-3499.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei Brashear (1995), 3516-3527.

SAP-G-VUYA-G-002	Griechisch	4. Jh.	Schutz (* unklar)	Lindenbast

Quelle: P. Bibl. Nat. suppl. gr. 574, Paris, Bibliothèque Nationale (PGM IV).

Übergeordnete Praxis
Zeilen: PGM IV, 2622-2707
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: *Verleumdung an Selene* (Διαβολὴ πρὸς Σελήνην)
Funktion: *wirksam für alles und für jede Praktik* (ποιοῦσα πρὸς πάντα καὶ πρὸς πᾶσαν πρᾶξιν); Herbeiführung, Traumsendung, erwirkt Krankheit, wirkt Visionen, beseitigt Feinde

Untergeordnete Handlungsgruppe? Anweisungen zur Herstellung u. Handhabung des Artefakts? (P)
Zeilen: PGM IV, 2694-2704
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: *Das Schutzmittel, das du tragen musst* (τὸ δὲ φθλακτήριον, δεῖ σε φορεῖν)
Funktion: zum Schutz des Praktizierenden während der Praxis
Handlungsgruppentypus: keine Zuordnung möglich, da die genaue Beschriftung unklar ist ($H1XD^{Ø}$ od. $H1XD^{F}$)

Artefakt
Beschriftung: Griechisch
Bezeichnung: *Schutzmittel* (τὸ δὲ φθλακτήριον)
Material: Lindenbast (φιλύρινον)
Beschreibstoff: Zinnober (κινναβάρει)
Schreibwerkzeug: ---
Aufbringung: γράψον
Bezeichnung der Beschriftung: *dieser Name* (τὸ ὄνομα τοῦτο)
Formale Elemente: Schrift
Inhaltliche Elemente: voces magicae; unklar: Forderung
Dekorationsschema: ---
P-M-Z-N-Schema: P_{1}-M_{vm+}-Z_{1fm}

1. Übergeordnete Praxis

Die in Griechisch verfasste übergeordnete Anleitung trägt den Titel *Verleumdung an Selene*. Sie ist vollständig erhalten und umfasst 86 Zeilen. Die Praxis bedient mehrere Bedürfnisse, abhängig davon, wie der Praktizierende das Gebet ändert, in das er seine eigenen Wünsche einbinden kann. Als Beispiele werden angegeben: Herbeiführung, Traumsendung, erwirkt Krankheit, wirkt Visionen, beseitigt Feinde.

Insgesamt werden vier schrifttragende Artefakte beschrieben, drei davon mit der Funktion eines Schutzmittels (hier besprochen, SAP-G-V-GB.a-004 und SAP-G-V-Z-012). Das vierte behandelt einen Eisenring, der zum Siegeln von Rauchopferpillen verwendet werden soll (s. SAP-G-V-GB.a-002).

2. Untergeordnete Handlungsgruppe oder Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts?

Die Bezeichnung des aufzuschreibenden Textes ist nicht eindeutig zu interpretieren, es könnten entweder ausschließlich die voces magicae gemeint sein, oder evtl. auch noch eine Forderung. Da nicht sicher ist, welche Textelemente für die Beschriftung vorgesehen waren, und welche evtl. gesprochen werden sollten, können die Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts nicht eindeutig als Handlungsgruppe, die unmittelbar in eine Praxis eingebunden ist, oder als eine solche, die wiederum Teil einer bereits untergeordneten Praxis ist, identifiziert werden. Die strukturale Ebenenzuordnung ist nicht möglich.

SAP-G-VUYA-G-002	Griechisch	4. Jh.	Schutz (* unklar)	Lindenbast

Die Anweisungen sind in Griechisch geschrieben, vollständig erhalten und umfassen entweder acht oder elf Zeilen, abhängig davon, auf die Forderung aufgeschrieben oder gesprochen werden sollte. Sie werden bezeichnet als *Schutzmittel*, das der Praktizierende während der Handlungen tragen soll.

Eine eindeutige Zuordnung zu einem Praxis- oder Handlungsgruppentypus ist aus den o.g. Gründen nicht möglich. In Frage kommen H1XD^{Ø} od. H1XD1$^{F.}$

3. Beschreibung des Artefakts

Auf Lindenbast soll mit Zinnober ein *Name* geschrieben werden, der 50 Buchstaben umfasst, die Anzahl der Buchstaben ist ausdrücklich vermerkt und stimmt mit dem angegebenen Text überein. Ob eine Forderung ebenfalls aufzuschreiben ist, ist unklar, da dies in den Anweisungen nicht explizit angegeben ist

Hier, wie auch bei anderen Anleitungen, stellt sich die Frage nach dem antiken Verständnis der Termini ὄνομα, ὀνόματα in magischen Kontexten. Bei einem allgemeiner gefassten Verständnis, wie dies in Preisendanz und Betz bisweilen in den Übersetzungen vermittelt wird, wäre die Forderung mit aufzuschreiben. Bei einer konkreteren Interpretation des Begriffs wäre lediglich der 50 Buchstaben umfassende Name aufzuschreiben, die Forderung wäre dann zu sprechen.

Die Beschriftung wird als *dieser Name* bezeichnet. Aus dem P-M-Z-N-Schema wird M bezeichnet, dies ist unabhängig davon, ob die Forderung aufgeschrieben oder lediglich gepsrochen werden sollte.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Lindenbast, Zinnober
Elemente bei der Handhabung: Purpurpergament

Verwendung / Verortung: während der Praxis / vom Praktizierenden am Hals zu tragen

Das beschriftete Artefakt soll in Purpurpergament gewickelt, angehängt (wohl an ein Band) und vom Praktizierenden um den Hals getragen werden.

5. Beschriftung des Artefakts

Es ist unklar, ob die Forderung aufgeschrieben werden sollte, daher wird sie hier grau markiert wiedergegeben.

Transkription und Übersetzung: Preisendanz (1973)², 158. Lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

εποκωπτ· κωπτο | βαϊ βαιτοκαρακωπτο καρακω|πτο χιλο κωπτο βαϊ (γράμματα ν′). φύλαξόν | με ἀπὸ παντὸς δαίμονος ἀερίου καὶ | πιγείου καὶ ὑπογείου καὶ μαντὸς | ἀγγέλιου καὶ φαντάσματος καὶ σκιασμοῦ | καὶ ἐπιπομπῆς, ἐμέ, τὸν δεῖνα.

epokôpt kôpto baï baitokarakôpto karakôpto chilo kôpto baï (50 Buchstaben), bewahre mich vor jedem Dämon in der Luft und auf der Erde und unter der Erde und vor jedem Engel und Trugbild und vor Erscheinung und Gespenst und dämonischen Angang, mich, den NN.

6. Übersetzung

Übersetzung: Preisendanz (1973)², 155, 157, 159.

Verleumdung an Selênê, wirksam für alles und jede Praktik. Denn sie führt herbei in einer Stunde, sendet Träume, macht krank, wirkt Visionen im eigenen Traum, beseitigt Feinde, je nachdem du das Gebet änderst, wie du nun willst. Versieh dich aber vor allem mit einem Schutzmittel und geh nicht nachlässig an die Praktik; sonst zürnt die Göttin. Herstellung des Schutzmittels beim Zaubern. Nimm einen Magnet, den atmenden, und bild ihn wie ein Herz, und eine Hekatê sei auf ihm geschnitten, die das Herz umgibt wie ein

kleiner Mond. Ritze dann den zwanzigbuchstabigen Vokalnamen ein, und trag ihn am Körper. Folgender Name ist die Inschrift aeuô êie ôa eôê eôa ôi eôï. Denn alles wirkt diese Formel in solcher Ausführung. In Reinheit freilich und ja nicht häufig oder gar gleichgültig agiere zu Selênê. Räuchere am besten auf Wachholderholz kretisches Harz und beginn dabei mit dem Gebet.

Das Gebet, das du sprichst: „Die NN räuchert dir, Göttin, ein verhaßtes Opferwerk: der bunten Ziege Fett und Blut und Unflat, eines Hundes Embryo und einer vorzeitig gestorbenen Jungfrau Blutwasser und eines jungen Knaben Herz mit einer Mischung von Kleie und Essig, Salz und eines Hirsches Geweih und Meerzwiebel und Myrrhe und dunklen Lorbeer, leichtsinnig, und Scheren eines Krebses, gelben Salbei, Rose, einen Obstkern dir und Knoblauch ohne Nebenschößlinge und Zwiebel und der Spitzmaus Unrat, des Hundskopfaffen Blut und eines jungen Ibis Ei; das legte sie, welcher Frevel! auf deinen Altar aus Wachholderholz. Die NN hat behauptet, du habest diese Tat vollbracht: getötet hast du, sagte sie, einen Menschen und getrunken sein Blut, gefressen sein Fleisch, seine Eingeweide seien deine Kopfbinde, sagt sie, und mitgenommen habest du seine ganze Haut und auf deine Scham gelegt, <du trinkest> Blut vom Seesperber, und deine Nahrung sei der Mistkäfer. Pan hat gegen dein Antlitz seinen frevlen Samen ausgestoßen, und daraus entsteht der Hundskopfaffe während der ganzen Zeit der monatlichen Reinigung. Du aber, Herrscherin Aktiôphis, einzige Gebieterin, Selênê, Schicksal von Göttern und Dämonen (ZW, anders: ZW), versieh mit bittern Strafen die NN, die frevle, die ich dir wiederum als feindlich abgewandt überführen werde (nach Belieben, in gewöhnlicher Rede, was sie Frevles gegen die Götter spricht). Denn sie wird (sonst) mit ihrem Gebet noch erzwingen, daß auch die Felsen bersten.“ Und nun ist das wohltuende Rauchopfer, das du am ersten und zweiten Tage räucherst (am dritten aber findet zugleich mit dem Zwanggebet auch das Zwangrauchopfer statt), … nun also ist das wohltuende: ungeschnittener Weihrauch, Lorbeer, Myrrhe, ein Obstkern, eine Beere vom wilden Wein, indischer Betel, Kostos. Stoß alles zusammen und setz es an mit mendêsischem Wein und Honig und mach daraus Pillen wie Bohnen. Das Zwangrauchopfer: zugleich, wenn du das vorliegende Zwanggebet sprichst am dritten Tage, räuchere auch. Und zwar ist es: eine Spitzmaus, einer bunten, unberührten Ziege Fett, eines Hundskopfaffen Unrat, ein Ibisei, ein Flußkrebs, ein makelloser (oder: ausgewachsener) Mondskarabäus, einschossiger, bei Sonnenaufgang gehobener Beifuß, Unrat eines Hundes, einknollige Zwiebel. Setz es an mit Essig. Mach Pillen (daraus) und siegle sie mit einem ganz einsernen, völlig gehärteten Ring, der eine Hekatê hat und ringsum den Namen „Barzou Pherba“.

Das Schutzmittel aber, das du tragen mußt: auf Lindenbast schreib mit Zinnober diesen Namen: „epokôpt kôpto baï baitokarakôpto karakôpto chilo kôpto baï (50 Buchstaben), bewahre mich vor jedem Dämon in der Luft und auf der Erde und unter der Erde und vor jedem Engel und Trugbild und vor Erscheinung und Gespenst und dämonischem Angang, mich, den NN.“ Und wickle Purpurpergament darum, häng es an und trag es um den Hals. Schutzmittel auf ein Silberplättchen: (Zauberzeichen in 2 Zeilen).

Literatur

Ed. pr.: K. Wessely, Griechische Zauberpapyrus (Denkschr. Wien. Akad. 36), 1888, 110 [86] -112 [88].

Preisendanz (1973)², 154-159.

E. N. O´Neil in: Betz (1996), 86-88.

Brashear (1995), 3497-3499.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei Brashear (1995), 3516-3527.

SAP-G-VUYA-G-005	Griechisch	3. Jh.	Herbeiführung (* unklar)	Meeresmuschel

QUELLE: P. Lond. 121, London, British Museum (PGM VII). Kol. XXIX-XXX: 4. Jh.

Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM VII, 300a-310
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: *Beibringemittel* (Ἀγώγιμον)
Funktion: Herbeiführung einer Frau

Praxistypus: P1X^{F}

Artefakt
Beschriftung: Griechisch
Bezeichnung: ---

Material: Seemuschel (ὄστρακον θαλάσσιον)
Beschreibstoff: Blut eines schwarzen Esels (αἵματος ὀνίου μελάνου)
Schreibwerkzeug: ---

Aufbringung: γρ
Bezeichnung der Beschriftung: *die heiligen Namen* (τὰ ἅγια ὀνόματα)

Formale Elemente: Schrift
Inhaltliche Elemente: unklar: voces magicae, Namen, Anrufung, Forderung, individuelle Elemente
Dekorationsschema: ---

P-M-Z-N-Schema: $M_?$

1.Übergeordnete Praxis

Die Herstellung und Handhabung des Artefakts stehen im Zentrum der Praxis.

2. Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die in Griechisch verfasste Anleitung wird als *Beibringemittel* bezeichnet, sie ist vollständig erhalten und umfasst elf Zeilen. Ziel ist die Herbeiführung einer Frau zu bewirken.

Nicht alle Angaben sind eindeutig zuzuordnen, es ist unklar, ob ein Logos aufgeschrieben oder gesprochen werden soll, die genauen Beschriftungselemente sind nicht eindeutig zu bestimmen. Da der Logos jedoch klar auf das Artefakt bezogen ist, kann die Praxis dem Typus P1X^{F} zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Auf eine Seemuschel sollen mit dem Blut eines schwarzen Esels *heilige Namen* geschrieben werden. Unmittelbar auf diese Anweisung folgt der Terminus λόγος, dem eine Anrufung, eine Forderung sowie an verschiedenen Stellen voces magicae angeschlossen werden.

Hier, wie auch bei anderen Anleitungen, stellt sich die Frage nach dem antiken Verständnis des Begriffs ὀνόματα in magischen Kontexten. Bei einem allgemeiner gefassten Verständnis, wie dies in Preisendanz und Betz bisweilen in den Übersetzungen vermittelt wird, wäre der gesamte Text des Logos aufzuschreiben. Dann wäre allerdings die Angabe, ausdrücklich die *heiligen Namen* aufzuschreiben, im Grunde genommen überflüssig. Wahrscheinlicher erscheint mir, dass hier mit ὀνόματα tatsächlich Namen - und zwar ausschließlich Namen - gemeint waren, zumindest in den im Rahmen dieser Arbeit besprochenen Anleitungen: Das Gebet an sich war zu sprechen, aber bestimmte, als heilig betrachtete Namen sollten separat aufgeschrieben werden. Doch auch bei dieser Interpretation der Anweisung bleibt unklar, ob sämtliche voces magicae, Vokale, Namen und der Maskelli-Logos zusammen aufzu-

schreiben waren, oder nur ganz bestimmte, deren Identifizierung dem Uneingeweihten (oder einfach nur Fachfremden) nicht möglich ist.

Der Schriftträger - eine Muschel - kann bei der Argumentation nicht behilflich sein, es ist durchaus möglich, den gesamten Text auf einer Muschel unterzubringen.

Die Beschriftung wird explizit als *heilige Namen* bezeichnet. Da der aufzuschreibende Text nicht zweifelsfrei bestimmt werden kann, ist es auch nicht möglich, die Elemente aus dem P-M-Z-N-Schema anzugeben.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Seemuschel, Blut eines schwarzen Esels
Elemente bei der Handhabung: ---

Verwendung / Verortung: --- / ---

Das Artefakt soll hergestellt werden, wenn der Mond zunehmend im Widder oder Stier steht. Zu Beginn der Anleitung wird angegeben, dass es *zur Stunde* wirkend sei (αὔθωρον). Weitere Angaben zur Präparation oder Handhabung des Artefakts werden nicht gemacht.

5. Beschriftung des Artefakts

Die genau Beschriftung ist unklar, es werden hier sämtliche in Frage kommende Elemente grau markiert wiedergegeben.

Transkription und Übersetzung: Preisendanz (1974)[2], 14. Lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

ἐξορκίζω σε, | ὄστρακε, κατὰ τῆς πικρᾶς ᾿Ανάγκης μασκελλι Λ καὶ κατὰ | ⟨τῶν ἐπὶ⟩ τῶν Τιμωριῶν τεταγμένων λακιλακιωλακιμου | μουκιλα κιλαμου ιωρ μουωρ μουθρα μαξθα || μουσαθα· ἄξον τὴν Δ τῆς Δ κοινόν, ὅτι ⟨θέλεις⟩ μὴ παραμείνατε, | ἀλλ᾿ ἄξον αὐτὴν ουχ ουχ χαυνα μουχλι μαḷχα | μαντωρ μουρκανα μουḷιθα· μαλθαλιμουιηιηιυ|υυ αη αιη υοω αηι αηι αηι αωα αωα αωα ιαωωαι· | ωαι αιω ωια ιωα ια[ω] ωαι, ἄξον τὴν Δ τῆς Δ κοινά. ☾ αὐξανομένης || ενταυρωη κριῷ ἢ ταύρῳ [καὶ κοινά ὅσα θέλεις.] |

"Ich beschwöre dich, Muschel, bei der bittern Notwendigkeit Maskelli-Logos und bei <denen, die über> die Strafen gesetzt sind lakilakiôlakimou moukila iôr mouôr mouthra myxtha mousatha: führ herbei die NN, Tochter der NN – in gewöhnlicher Rede deine Wünsche –, wartet nicht zu, sondern führ sie bei ouch ouch chauna mouchli malcha mantôr mourkana moulitha malthalimouiêiêiuuu aê aiê uoô aêi aêi aêi aôa aôa aôa iaôôai ôai aiô ôai iôa ia[ô] ôai, führ her die NN." (Nach Belieben.)

6. Übersetzung

Übersetzung: Preisendanz (1974)[2], 14. Lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

Beibringemittel, zur Stunde wirkend. Nimm eine Seemuschel und schreib auf sie die heiligen Namen mit Blut eines schwarzen Esels. Formel: "Ich beschwöre dich, Muschel, bei der bitteren Notwendigkeit Maskelli-Logos und bei <denen, die über> die Strafen gesetzt sind lakilakiôlakimou moukila iôr mouôr mouthra myxtha mousatha: führ herbei die NN, Tochter der NN – in gewöhnlicher Rede deine Wünsche –, wartet nicht zu, sondern führ sie bei ouch ouch chauna mouchli malcha mantôr mourkana moulitha malthalimouiêiêiuuu aê aiê uoô aêi aêi aêi aôa aôa aôa iaôôai ôai aiô ôai iôa ia[ô] ôai, führ her die NN." (Nach Belieben.) Wenn der Mond zunehmend im Widder oder Stier steht.

SAP-G-VUYA-G-005	Griechisch	3. Jh.	Herbeiführung (* unklar)	Meeresmuschel

Anmerkung

In Betz (1996), xxiii, wird PGM VII in das 3./4. Jh. datiert. Die Angabe vermischt zwei verschiedene Datierungen für Kol. I-XXVIII (3. Jh.) und Kol. XXIX-XXX (4. Jh.).

Literatur

Ed. pr.: C. Wessely, Neue griechische Zauberpapyri (Denkschr. Wien. Akad. 42, 2), 1893, 16-55.

F. Kenyon, Greek Papyri in the British Museum. Catalogue with texts, I, London 1893, pl. 55.

Preisendanz (1974)², 14.

E. N. O´Neil in: Betz (1996), 125.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei Brashear (1995), 3530-3534.

SAP-G-VUYA-G-003	Griechisch	4. Jh.	Erwerb u. Erfolg	Papyrus

QUELLE: P. Bibl. Nat. suppl. gr. 574, Paris, Bibliothèque Nationale (PGM IV).

Übergeordnete Praxis
Zeilen: PGM IV, 2359-2372
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: *Praktik* (πρακτικόν)
Funktion: Erwerb und Erfolg für einen Ort (πόρον καὶ πρᾶξιν τῷ τόπῳ)

Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM IV, 2363-2368
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: ---
Funktion: ---

Praxistypus: H1D$^{\varnothing}$

Artefakt
Beschriftung: Griechisch
Bezeichnung: ---

Material: Papyrus (hieratisch) (χάρτην ἱερατικὸν)
Beschreibstoff: ---
Schreibwerkzeug: ---

Aufbringung: γρ´
Bezeichnung der Beschriftung: *diese Namen* (τὰ ὀνόματα ταῦτα)

Formale Elemente: Schrift
Inhaltliche Elemente: voces magicae; unklar: Forderung
Dekorationsschema: ---

P-M-Z-N-Schema: $M_{vm+.?}$

1. Übergeordnete Praxis

Die in Griechisch verfasste übergeordnete Anleitung wird als *Praktik* bezeichnet, sie ist vollständig erhalten und umfasst 14 Zeilen. Ziel ist es, einem Ort mit Hilfe einer angerufenen höhren Macht zu Erwerb und Erfolg zu verhelfen.

2. Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefaktss

Die Anweisungen sind in Griechisch geschrieben, vollständig erhalten und umfassen sechs Zeilen. Sie werden weder explizit bezeichnet, noch wird eine Funktion angegeben.

Die Praxis kann dem Typus H1D$^{\varnothing}$ zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Ein Papyrusblatt ist mit *diesen Namen* und eventuell mit einer Forderung zu beschriften. Hier, wie auch bei anderen Anleitungen, stellt sich die Frage nach dem antiken Verständnis des Begriffs ὀνόματα in magischen Kontexten. Bei einem allgemeiner gefassten Verständnis, wie dies in Preisendanz und Betz bisweilen in den Übersetzungen vermittelt wird, wäre die Forderung mit aufzuschreiben. Bei einer konkreteren Interpretation des Begriffs wären lediglich die Namen aufzuschreiben, die Forderung wäre dann zu sprechen.

Nähere Angaben zu einem Dekorationsschema werden nicht gemacht. Die Beschriftung wird explizit als *diese Namen* bezeichnet. Da der aufzuschreibende Text nicht zweifelsfrei bestimmt werden kann, ist es auch nicht möglich, sämtliche Elemente aus dem P-M-Z-N-Schema eindeutig anzugeben. Mit Sicherheit wird M bezeichnet.

Der Name *Psentebêth* bezieht sich sehr wahrscheinlich auf die Figur und ist nicht als Name des Hausbesitzers zu verstehen. Damit würde eine zweite Anleitung vorliegen, in der eine herzustellende Figur personalisiert wird, in beiden Fällen ist das Ziel identisch (s. SAP-G-V-G-025*).

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Papyrus (hieratisch)

Elemente bei der Handhabung: hohle Hermesfirgur aus gelbem Wachs und Extrakten von Luft- und Mondkraut

Verwendung / Verortung: während der Praxis / in einer Figur aus Wachs zu Deponieren

Das beschriftete Artefakt soll in eine vorher aus gelbem Wachs und Extrakten von Luft- und Mondkraut geformten, unten hohle Hermesfigur gelegt werden. Die Figur hält in der Linken einen Heroldstab, in der Rechten eine Tasche. Die Öffnung für den Papyrus ist nach der Deponierung mit dem gleichen Wachs zu verschließen. Die Figur soll nun "unsichtbar" in eine Wand gestellt und bekränzt werden, zum Schluss soll eine Opferhandlung vollzogen und eine nicht rot gefärbte Lampe angezündet werden.

5. Beschriftung des Artefakts

Es ist unklar, ob die Forderung aufgeschrieben werden soll, daher wird sie hier grau markiert wiedergegeben.

Transkription und Übersetzung: Preisendanz (1973)², 146, 147. Lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

χαϊωχεν ουτιβιλμεμνουωθ· | ατραυϊχ· δὸς πόρον καὶ πρᾶξιν τῷ τόπῳ τούτῳ, ὅτι ψεντεβηθ·[1] ἔνθαδε κατοικεῖ.

chaïôchen outibilmemnouôth atrauïch gib Erwerb und Erfolg diesem Ort, weil Psentebêth hier wohnt.

6. Übersetzung

Übersetzung: Preisendanz (1973)², 147. Lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

Zauberpraktik. Nimm gelbes Wachs und Extrakte von Luft- und Mondkraut, mische das und bild eine unten hohle Hermêsfigur, die in der Linken einen Heroldstab hält und in der Rechten eine Tasche. Schreib auf hieratisches Papier diese Namen, und du wirst sehn, daß er unaufhörlich wirkt: „chaïôchen outibilmemnouôth atrauïch gib Erwerb und Erfolg diesem Orte, weil Psentebêth hier wohnt.“ Das leg hinein und verschließ die Öffnung mit dem gleichen Wachs, stell es (das Bild) in eine Wand, unsichtbar, bekränze ihn (den Hermes) von außen, opfere ihm einen Hahn und spend ihm ägyptischen Wein und zünd für ihn einen nicht rot gefärbten Leuchter an.

Literatur

Ed. pr.: K. Wessely, Griechische Zauberpapyrus (Denkschr. Wien. Akad. 36), 1888, 104 [80].

Preisendanz (1973)², 138-141. R. F. Hock in: Betz (1996), 81. Brashear (1995), 3497-3499.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei Brashear (1995), 3516-3527.

1 Preisendanz I (1973)², 146 Anm. zu Z. 2357: "Sohn des Falken?"

SAP-G-VUYA-G-004 | Griechisch | 4. Jh. | Erfolg und Gelingen (* unklar) | Papyrus

QUELLE: P. Bibl. Nat. suppl. gr. 574, Paris, Bibliothèque Nationale (PGM IV).

Übergeordnete Praxis
Zeilen: PGM IV, 3125-3171
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: (kein Titel) *Phylakterion* (φθλακτήριον)
Funktion: Erfolg und Gelingen für ein Haus oder Heiligtum (δὸς πόρον, πρᾶξιν τοότῳ τῷ οἴκῳ) Erwähnung des Heiligtums s. Z. 3127.

Untergeordnete Handlungsgruppe? Anweisungen zur Herstellung u. Handhabung des Artefakts? (P)
Zeilen: PGM IV, 3142-3143, 3151-3153, 3156-3164; unklar: 3154-3156, 3165-3170
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: --
Funktion: ---

Praxis-/Handlungsgruppentypus: keine Zuordnung möglich, da die genaue Beschriftung unklar ist ($H1XD^{\varnothing}$ od. $P1XD^{F}$)

Artefakt
Beschriftung: Griechisch
Bezeichnung: ---

Material: hieratisches Täfelchen (Papyrus) (πιττάκιον ἱερατικὸν)
Beschreibstoff: ---
Schreibwerkzeug: ---

Aufbringung: γράφε
Bezeichnung der Beschriftung: *diese Namen* (τὰ ◻̄? ⊡̄? Tinte verwaschen; (für ὀνόματα) ταῦτα), *die aufgeschriebenen Namen* (τὰ ἐγγεγραμμένα ὀνόματα), *diese aufgeschriebenen Namen* (τὰ γραφόμενα ὀνόματα ταῦτα)

Formale Elemente: Schrift
Inhaltliche Elemente: voces magicae; unklar: Forderung
Dekorationsschema: drei Spalten mit fünf, sechs und sieben voces magicae

P-M-Z-N-Schema: M_{vm+}

1. Übergeordnete Praxis

Die in Griechisch verfasste übergeordnete Anleitung ist vollständig erhalten und umfasst 47 Zeilen. Sie trägt keinen Titel, wird aber in der Anleitung als *Schutzmittel* bezeichnet. Damit ist kein einzelner Gegenstand gemeint, sondern eine Wachsfigur, in derem Inneren ein Herz aus Magnetstein und ein beschriftetes Papyrusblättchen aufbewahrt werden sollen. Ziel der Praxis ist es, Erfolg und Gelingen für ein Haus oder Heiligtum zu bewirken.

2. Untergeordnete Handlungsgruppe oder Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts?

Die Bezeichnung des aufzuschreibenden Textes ist nicht eindeutig zu interpretieren, es könnten entweder ausschließlich die voces magicae damit gemeint sein, oder evtl. auch eine ihnen folgende Forderung. Da nicht sicher ist, welche Textelemente für die Beschriftung vorgesehen waren, und welche evtl. gesprochen werden sollten, können die Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts nicht eindeutig als Handlungsgruppe, die unmittelbar in eine Praxis eingebunden ist, oder als eine solche, die wiederum Teil einer bereits untergeordneten Praxis ist, identifiziert werden. Die strukturale Ebenenzuordnung ist nicht möglich.

SAP-G-VUYA-G-004	Griechisch	4. Jh.	Erfolg und Gelingen (* unklar)	Papyrus

Die Anweisungen sind in Griechisch geschrieben, vollständig erhalten und umfassen insgesamt 14 oder 22 Zeilen. Sie werden weder explizit bezeichnet, noch wird eine individuelle Funktion angegeben. Gleiches gilt für das Artefakt.

Die Praxis kann dem Typus H1D$^{\emptyset}$ zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Ein als *hieratisches Täfelchen* bezeichnetes Artefakt soll in drei Spalten mit voces magicae beschriftet werden: fünf in der ersten, sechs in der zweiten und sieben in der dritten Spalte. Darunter folgt die FOrderung. Der Terminus "hieratisch" wird in Verbindung mit Papyrus für eine Qualitätsbezeichnung des Beschreibstoffs verwendet, sodaß hier davon ausgegangen werden kann, dass die Beschriftung auf einem Stück Papyrus vorgenommen werden sollte.

Die Beschriftung wird mehrfach als *Namen* bezeichnet. Den aufzuschreibenden und zu sprechenden *Namen* folgt eine Forderung. Ob diese ebenfalls aufzuschreiben und als *Namen* verstanden wurde, oder ob dem Rezipienten der Anweisung klar war, dass sie nur gesprochen werden musste, lässt sich nicht eindeutig be- oder widerlegen. Beide Szenarien sind denkbar.

Hier, wie auch bei anderen Anleitungen, stellt sich die Frage nach dem antiken Verständnis der Termini ὄνομα, ὀνόματα in magischen Kontexten. Bei einem allgemeiner gefassten Verständnis, wie dies in Preisendanz und Betz bisweilen in den Übersetzungen vermittelt wird, wäre die Forderung mit aufzuschreiben. Bei einer konkreteren Interpretation des Begriffs wären ausschließlich die voces magicae aufzuschreiben, die Forderung wäre dann zu sprechen.

Aus dem P-M-Z-N-Schema wird mit den voces magicae M bezeichnet. Sollte die Forderung ebenfalls aufgeschrieben werden, würde sich daran nichts ändern, M müsste dann allerdings noch ergänzt werden.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: *Stück hieratischer Papyrus*

Elemente bei der Handhabung: tyrrhenisches Wachs; Osirisbekleidung? (evtl. ist die Wachsfigur so zu gestalten und nicht so zu kleiden)

Verwendung / Verortung: während der Praxis / in dem Körper einer Wachsfigur zu platzieren

Das Täfelchen ist Teil eines Rituals, in dessen Zentrum eine drei Handbreiten hohe und innen hohle Wachsfigur eines Mannes steht. Dieser hat drei Köpfe, auf denen verschiedene Diademe getragen werden: in der Mitte den eines Seesperbers, rechts den eines Hundskopfaffen und links der eines Ibis. Zudem hat die Figur vier entfaltete Flügel. Beide Hände sind auf der Brust gefaltet, sie halten einen Kratos. Die Figur ist wie ein Osiris zu kleiden.

In diese Figur werden zwei Dinge hineingelegt: ein herzförmiger Magnetstein, der nicht graviert wird, und das beschriftete Täfelchen. Die Figur ist nach einigen weiteren Handhabungen mit ihr an dem gewünschten Ort aufzustellen.

Der Praktizierende soll mit der Figur Opfergaben verspeisen und ihm die Nacht hindurch die Worte, die auf dem Täfelchen geschrieben stehen, vorsingen.

5. Beschriftung des Artefakts

Da nicht eindeutig bestimmt werden kann, ob auch die Forderung aufgeschrieben werden soll, wird diese grau markiert wiedergegeben.

SAP-G-VUYA-G-004	Griechisch	4. Jh.	Erfolg und Gelingen (* unklar)	Papyrus

Transkription und Übersetzung: Preisendanz (1973)^2, 176. Lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

βιχω	μουρ	σουμαρτα
βιχωβι	σουρφεω	ακημορθωουθ·
χωβιβεụ	μουρηθ	ανιμι
νασσουναϊ[νθ]ι̣	ανιμοκεω	μιμνουηρ
νουναϊθ[?]	αρπαηρ	ιηρι
	σανι	ανιμι
		μιμνιμευ

δός μοι πᾶσαν ἀριν, πᾶσαν πρᾶξιν· μετ᾽ ἐ|σοῦ γάρ ἐστιν ὁ ἀγαθοφόρος ἄγγελος παρεστὼς | τῇ Τύχῃ. διὸ δὸς πόρον, πρᾶξιν τούτῳ τῷ οἴκῳ· | ναί, κυριεύων ἐλπίδος, πλουτοδότα Αἰῴν, | ἱερὲ ᾿Αγαθὲ Δαίμων, τέλει πάσας χάριτας καὶ | τὰς σὰς ἐνθέους φήμας.

bichô	mour	soumarta
bichôbi	sourfeô	akêmorthôouth
chôbibeu	mourêth	animi
nassounaï[nth]i	animokeô	mimnouêr
nounaïth[?]	arpaêr	iêri
	sani	animi
		mimnimeu

Gib mir jede Gunst, jedes Gelingen: denn mit dir ist der glückbringende Engel, der Beistand der Tychê. Drum gib Erfolg und Gelingen diesem Haus. Ja, Herr der Hoffnung, Reichtum spendender Aiôn, heiliger guter Dämôn, erfülle alle Gnaden und deine gotterfüllten Verkündigungen.

6. Übersetzung

Die Angaben zum Artefakt sind **fett** markiert.

Übersetzung: Preisendanz (1973)^2, 175, 177. Lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

Hausschutzzauber. Willst du einmal, daß ein Ort großes Glück habe, so daß die an dem Ort oder an dem Heiligtum, unter dem das Schutzmittel liegt, staunen – denn wohin es gelegt wird, sei's in einem Heiligtum, wird man von ihm sprechen auf der ganzen bewohnten Erde, sei's an einem andern Ort, wird er großes Glück haben – so fertigt man das Mittel folgendermaßen: nimm tyrrhenisches Wachs und knete das Bild eines Mannes, drei Handbreiten hoch. Er habe drei Köpfe: der mittlere sei der eines Seesperbers, der rechte der eines Hundskopfaffen, der linke der eines Ibis. Er habe vier entfaltete Flügel, die beiden Hände auf die Brust gebreitet, und in ihnen halte er einen Kratos (Symbol der Herrschaft). Das Bild selbst sei gekleidet wie Osiris. Der Sperber habe ein Hôrosdiadem, der Hundskopfaffe ein Hermanubisdiadem, der Ibis ein Isisdiadem. In den Leib der Figur aber leg ein Herz aus Magnetstein **und auf ein hieratisches Täfelchen schreib diese Namen und leg es in den Leib (des Bildes)** und mach ihm eine eiserne Unterlage und stell es darauf und bring es in ein Tempelchen aus Wachholder bei Mondaufgang, wenn die Göttin dreitägig ist, und stell es auf an dem gewünschten Orte, opfere ihm Milch von einer schwarzen, als Erstgeburt geworfenen und großgezogenen Kuh, und schmause mit ihm **und singe ihm die ganze Nacht hindurch die Worte vor, die auf das in seinen Leib gelegte Täfelchen geschrieben sind.** Bekränze das Tempelchen mit Ölzweigen, und so <wirst du Glück haben> dein Leben hindurch. Das gleiche Gebet aber sind wieder früh beim Erwachen, bevor du (dein Haus) öffnest. **Die niedergeschriebenen und hergesagten Namen sind nun folgende: "(ZW in drei Kolumnen). Gib mir jede Gunst, jedes Gelingen: denn mit dir ist der glückbringende Engel, der Beistand der Tychê. Drum gib Erfolg und Gelingen diesem Haus. Ja, Herr der Hoffnung, Reichtum spendender Aiôn, heiliger Guter Dämôn, erfülle alle Gnaden und deine gotterfüllten Verkündigungen."** Dann öffne, und du wirst staunen über die unübertreffliche heilige Zauberkraft.

Literatur

Ed. pr.: K. Wessely, Griechische Zauberpapyrus (Denkschr. Wien. Akad. 36), 1888, 123 [99] - 124 [100].
Preisendanz (1973)^2, 174-177. M. Smith in: Betz (1996), 98-99. Brashear (1995), 3497-3499.
Ausführliche Literatur aufgeführt bei Brashear (1995), 3516-3527.

SAP-G-VUYA-G-006	Griechisch	5. Jh. | 5./6. Jh.	keine Angabe	Zinn

QUELLE: P. MIL. VOGL. inv. 1245, Mailand, Istituto di Papirologia, Università degli Studi di Milano (PGM CXXIIIa, SM 96).

Übergeordnete Praxis
Zeilen: PGM CXXIIIa, 11-23
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: ---
Funktion: --- (rekonstruiert: Herbeirufungszauber?)

Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM CXXIIIa, 11-23
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: ---
Funktion: ---

Praxistypus: H1$^{\varnothing}$

Artefakt
Beschriftung: Griechisch, 2x koptisches ϩ
Bezeichnung: ---

Material: Zinn (κασιτέρῳ)
Beschreibstoff: ---
Schreibwerkzeug: ---

Aufbringung: γρα (?) (Slash durch Rho und Alpha)
Bezeichnung der Beschriftung: *Name* od. *Namen* (⊡ (für ὄνομα/ὀνόματα))

Formale Elemente: Schrift; unklar: Zauberzeichen, Zeichnungen (figürlich)
Inhaltliche Elemente: unklar: voces magicae, Zauberzeichen, Dämonen
Dekorationsschema: ---

P-M-Z-N-Schema: M$_{?}$

1. Übergeordnete Praxis

Die Anleitung ist in Griechisch geschrieben, fast vollständig erhalten und umfasst 13 Zeilen. Ein Titel ist nicht angegeben und ein Zweck nicht aus dem Inhalt erschließbar. Unmittelbar oberhalb der Zauberzeichen sieht es auf der Photographie so aus, als könnten sich dort über beinahe die gesamte Zeilenlänge Tintenspuren erstrecken. Wäre dies der Fall, könnte hier eine Bezeichnung der Praxis gestanden haben.

Daniel, Maltomini interpretieren Zeile 1-23 als zusammengehörig. Dies scheint unwahrscheinlich, da es bedeuten würde, eine einzelne Zinntafel mit mehreren Gruppen figürlicher Zeichnungen und Zauberzeichen zu versehen. Für eine derartige Praxis gäbe es keine Parallelen, was allerdings kein Ausschlusskriterium sein darf. Relevanter ist die Schwierigkeit, die verschiedenen Figurengruppen - insgesamt wären es drei, die zudem formal deutlich voneinander abweichen - in Zusammenhang miteinander zu bringen. Zumindest für den Anwender sollte sich, auch ohne erläuternden Text, ein Sinnzusammenhang ergeben, der es ihm ermöglicht, die Praxis für den richtigen Zweck auf die richtige Weise umzusetzen. Es bliebe allerdings das Problem bestehen, dass der vorhergehenden Anleitung, deren Anfang verloren ist, immer noch zwei Figurengruppen zuzuschreiben wären. Leider ist die Beschriftung in der letzten Zeile der oberen Anleitung, unterhalb der zweiten Figur, zerstört.

Das kräftigste Argument gegen eine Zusammengehörigkeit der oberen Zeilen zu der Praxis in den Zeilen 11 bis 23 ist der Umstand, dass zwischen der Beschriftung in Zeile 10 (unterhalb der zweiten Figur) und dem Beginn von Zeile 11 - nach der Zählung in SM 96 -, gut 2 cm Raum vorhanden ist, was

bei Daniel, Maltomini nicht erwähnt wird. Dieser Raum ist zudem durch zwei Paragraphoi begrenzt, die erste befindet sich unmittelbar unterhalb der unleserlichen Textzeile 10, die zweite unmittelbar oberhalb der Zauberzeichen in Zeile 11. Auf Photographien sieht es so aus, als wären in diesem Zwischenraum Tintenspuren vorhanden, allerdings zu sehr verwaschen, um noch etwas erkennen oder lesen zu können. In jedem Fall ist diese räumliche und graphisch gekennzeichnete Trennung zwischen den Zeilen 11 und 12 ein Kriterium, zwei Praktiken anzunehmen, und nicht eine.

Bei den letzten Angaben in der letzten Zeile wird es sich um Opfergaben, wahrscheinlich um ein Rauchopfer, handeln.

2. Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die Anweisungen sind in Griechisch geschrieben, fast vollständig erhalten und umfassen 13 Zeilen. Sie werden weder explizit bezeichnet, noch wird eine Funktion angegeben. Die Praxis kann dem Typus H1$^{\emptyset}$ zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Ein Zinntäfelchen soll beschriftet werden, die Beschriftung wird als *Name*, bzw. *Namen* bezeichnet. Oberhalb der Anweisung sind Zauberzeichen, voces magicae und eine Gruppe mit drei figürlichen Darstellungen aufgezeichnet. Der einzige Anhaltspunkt, dass es sich bei der linken Darstellung um eine Figur handelt, ist der Umstand, dass ein Arm von ihr auszugehen scheint, der in in der linken Hand eine kleine Figur hält, die hochgehoben in der Luft schwebt. Rechts der Gruppe befindet sich eine dritte Figur mit drei Beinen und einem großen Auge (?) in der Mitte dessen, was als Kopf gedeutet werden könnte.

Kotansky vermutet, dass die drei letzten Worte "Zwiebel", "Raute" und "Weihrauch", die der Anweisung, ein Zinntäfelchen zu beschriften, folgen, aufgeschrieben werden sollen[1]. Dies ist jedoch aus verschiedenen Gründen auszuschließen. Zum einen übersieht Kotansky bei seiner Übersetzung das Symbol ⊡ für ὄνομα/ὀνόματα und übersetzt "Write on tin: onion, rue, frankincense" anstelle von "Schreibe den Namen/die Namen auf Zinn". Desweiteren wird es sich bei den drei von Kotansky aufgezählten Zutaten um Opfergaben handeln, die häufig am Ende einer Anleitung aufgeführt werden. Hinzu kommt das inhaltliche Argument. Voces magicae und Namen höherer Mächte finden sich sowohl in Anleitungen zur Herstellung von schrifttragenden Artefakten als auch auf zahlreichen Beispielen aus der überlieferten Praxis. Für Zutaten als Beschriftungselement kann dies nicht nachgewiesen werden. Diese Namen werden mit höheren Mächsten assoziiert, daher sind sie es, die aufgeschrieben werden sollen, und nicht die Opferzutaten.

Es ist nicht eindeutig zu bestimmen, aus welchen der potentiellen Elemente die Beschriftung letztendlich zusammengesetzt ist, ob nur die voces magicae, oder auch die Zauberzeichen und die figürlichen Darstellungen aufgeschrieben werden sollen. Hier, wie auch bei anderen Anleitungen, stellt sich die Frage nach dem antiken Verständnis der Termini ὄνομα, ὀνόματα in magischen Kontexten. Bei einem allgemeiner gefassten Verständnis, wie dies in Preisendanz und Betz bisweilen in den Übersetzungen vermittelt wird, könnten unter ὄνομα, ὀνόματα auch andere Beschriftungselemente als ein *Name*, bzw. mehrere *Namen* verstanden werden. Bei einer konkreteren Interpretation des Begriffs würde die Beschriftung auf die voces magicae beschränkt sein (s. die Diskussion im Schriftteil, für Bsp. s. die Katalogdatensätze mit "YA" in der Nummerierung).

Ungewöhnlich ist das Auftreten zweier zusammenstehender Kürzel in der linken Kolumne im Kontext der voces magicae. Die Tintenspuren sind stark abgerieben, dennoch ist die Rekonstruktion bei Daniel, Maltomini nachvollziehbar. Dies würde bedeuten, dass hier voces magicae individuell nach den Vorstel-

1 Kotansky in Betz (1994), 318, Anm. 8: "The reference is probably to writing the words on a tin plate." Die dort zitierten beiden Stellen aus PGM VII beziehen sich lediglich auf die Verwendung einer Zinntafel als Schriftträger, und nicht auf die Beschriftung selbst.

lungen des Praktizierenden hinzugefügt werden sollen oder können. Parallelen für eine solche Möglichkeit finden sich in den hier bearbeiteten Anleitungen zu Herstellung und Handhabung schrifttragender Artefakte z. B. unter SAP-G-VUYA-G-001 und SAP-G-VUI-G-008.

Aus dem P-M-Z-N-Schema wird M bezeichnet.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Zinntäfelchen
Elemente bei der Handhabung: ---

Verwendung / Verortung: --- / ---

Es werden keine näheren Angaben zur Handhabung des Artefakts gemacht.

5. Beschriftung des Artefakts

Aus der Anleitung ist nicht eindeutig zu erschließen, welche Elemente auf die Zinntafel geschrieben werden sollen. Hier werden sämtliche potentiellen Elemente wiedergegeben.

Transkription: Daniel, Maltomini (1992)², 234.

Zauberzeichen

ευλαμμων
φανεμου

καιχα̣β̣ω̣
σα̣βα̣[?]ϩω
μουσηθ
σϊσηθ
νεμουηλ
α̣ ⍋⍋

Drei figürliche Zeichnungen

λαχαμ̣
χαμρϊ
χωθ
ϩθωχ
χαριωθ
α̣μ̣ηϊτηλ̣̄
αι

νεωττασϊα
εθοου

Zauberzeichen

eulammôn
phanemou

kaichạḅộ
saba[?]chô
mousêth
sïsêth
Nemouêl
ạ NN

Drei figürliche Zeichnungen

lachm
chamrï
chôth
chthôch
chariôth
amêïtêl
ai

neôttasïa
ethoou

SAP-G-VUYA-G-006	Griechisch	5. Jh. | 5./6. Jh.	keine Angabe	Zinn

6. Übersetzung

Übersetzung und lautliche Wiedergabe der voces magicae: Daniel, Maltomini (1992)[2], 240.

> Eulammôn phanemou kaichabô Sabahô mousêth sisêth Nemouêl (mag. signs, drawing) lacham chamri chôthhthôch chariôth amêitêlai neôttasia ethoou. Write the names on tin. Onion, rue, fankincense.

Anmerkung

Daniel, Maltomini datieren die Fragmente in das 5./6. Jh., in Betz hingegen ist das 5. Jh. angegeben.

Literatur

Ed. pr.: F. Maltomini, I papiri greci, in G. Arrighetti et al.: Nuovi papiri magici in copto, greco e aramaico, SCO 29 (1979), 58-93, Taf. IV.

R. Kotansky, H. D. Betz in: Betz (1996), 318-320.
Daniel / Maltomini (1992), 232-252.

SAP-G-VUYA-G-007	Griechisch	4. Jh. | 4. Jh.?	Ergreifung eines Diebes	keine Angabe

QUELLE: P. Lond. 46, London, British Museum (PGM V).

Übergeordnete Praxis
Zeilen: PGM V, 172-212
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: *Auf andere Weise* (Ergreifung eines Diebes) (Ἄλλως)
Funktion: Ergreifung eines Diebes eines Käsebrots

Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM V, 207-212
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: ---
Funktion: ---

Handlungsgruppentypus: $H1D^{\varnothing}$

Artefakt
Beschriftung: Griechisch
Bezeichnung: ---

Material: ---
Beschreibstoff: ---
Schreibwerkzeug: ---

Aufbringung: ἐπίγραφε
Bezeichnung der Beschriftung: *dieser Name* (τοῦτο τὸ ὄνομα)

Formale Elemente: Schrift
Inhaltliche Elemente: Name; unklar: Forderung
Dekorationsschema: ---

P-M-Z-N-Schema: M_n

1. Übergeordnete Praxis

Die in Griechisch geschriebene übergeordnete Anleitung ist vollständig erhalten und umfasst 41 Zeilen. Sie trägt lediglich die Bezeichnung *Auf andere Weise* und folgt unmittelbar einer Anleitung zur Befreiung von einem Dämon, bzw. zur Unterwerfung von Geistern und Dämonen. Ihr Ziel ist allerdings ein gänzlich anderes, nämlich die Aufdeckung eines Diebes von einem Käsebrot.

Da es sich bei der vorhergehenden Anleitung um eine Praxis zur Unterwerfung von Dämonen handelt und nicht um die Aufdeckung eines Diebes, könnte es sich bei dieser Niederschrift um die wortgetreue Abschrift aus einer anderen Sammelschrift handeln, die ursprünglich auf eine vorangehende Anleitung zur Überführung eines Diebes folgte. Dies wäre ein Indiz dafür, dass es sich bei der vorliegenden Sammelschrift nicht um eine vollständige Abschrift einer älteren Sammelschrift handelt, sondern um eine Kompilation verschiedener Schriften, die der Verfasser selber zusammengestellt hat.

2. Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die Aweisungen sind in Griechisch geschrieben, vollständig erhalten und umfassen sechs Zeilen. Sie werden weder explizit bezeichnet, noch wird eine Funktion angegeben.

Die Praxis kann dem Typus $H1D^{\varnothing}$ zugeordnet werden.

SAP-G-VUYA-G-007	Griechisch	4. Jh. | 4. Jh.?	Ergreifung eines Diebes	keine Angabe

3. Beschreibung des Artefakts

Auf einen nicht näher spezifizierten Schriftträger ist *dieser Name* aufzuschreiben. Es folgt darauf eine Forderung, die einen Namen enthält. Es ist unklar, ob mit der Bezeichnung *Name* tatsächlich explizit darauf hingewiesen werden sollte, dass nur der Name aufzuschreiben war, oder ob der Terminus nach Preisendanz zu verstehen ist, der ὄνομα mit *Spruch* übersetzt und die gesamte Forderung als Beschriftungselement interpretiert. Grese in Betz übersetzt ὄνομα im engeren Sinn mit *Name*.

Hier, wie auch bei anderen Anleitungen, stellt sich die Frage nach dem antiken Verständnis der Termini ὄνομα, ὀνόματα in magischen Kontexten. Bei einem allgemeiner gefassten Verständnis wäre die Forderung mit aufzuschreiben. Bei einer konkreteren Interpretation des Begriffs wäre sie dann zu sprechen (s. die Diskussion im Schriftteil, für Bsp. s. die Katalogdatensätze mit "YA" in der Nummerierung).

Zu dieser Problematik bietet die hier besprochene Passage einen interessanten Hinweis, zumindest in Bezug auf das Verständnis des Urhebers der Anleitung in Bezug auf die Termini λόγος und ὄνομα. Dort steht: "(...) und sprich dazu folgenden *Logos*. Schreib aber *diesen Namen* auf: Herrscher Iaô, Lichtbringer, übergib den Dieb, den ich suche."

Der vorliegende Fall bietet ein wichtiges Beispiel für die Onoma-Diskussion. Der Verfasser trennt deutlich zwischen einem folgenden Gebet, das gesprochen werden soll, und einem Namen, der aufgeschrieben werden soll. In der Anleitung wird nicht geschrieben, dass der folgende Logos gesprochen *und* geschrieben werden soll, sondern es wird ausdrücklich ergänzt, dass nur *der Name* aufzuschreiben ist.

Aus dem P-M-Z-N-Schema wird M bezeichnet.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: *Schriftträger (keine Angabe zum Material)*
Elemente bei der Handhabung: Dreifuß

Verwendung / Verortung: während der Praxis / unter einem Dreifuß zu befestigen

Das Artefakt soll unter einem Dreifuß befestigt werden.

5. Beschriftung des Artefakts

Eine eindeutige Beschriftung kann nicht bestimmt werden. Der Text, der nicht mit Sicherheit Teil der Beschriftung ist, wird grau markiert wiedergegeben.

Transkription und Übersetzung: Preisendanz (1973)², 188.

δέσποτα Ἰάω, φωσφό|ρε, παράδος φῶρ', ὃν ζητῶ.

Herrscher Iaô, Lichtbringer, übergib den Dieb, den ich suche.

6. Übersetzung

Die Angaben zum Artefakt sind **fett** markiert.

Übersetzung: Preisendanz (1973)², 187, 189, mit einer Korrektur durch die Autorin.

Anders. „Den Dieb zu ergreifen, rufe ich dich, Hermês, den unsterblichen Gott, der du eine Furche schneidest am Olympos hin, und die heilige Barke, Lichtbringer Iaô, du großer Ewiglebender, schrecklich zu schauen und schrecklich zu hören. Übergib den Dieb, den ich suche (Aberamenthôu-Logos).“ Dieses Gebet wird zweimal über dem Reinigungsopfer gesprochen.

SAP-G-VUYA-G-007	Griechisch	4. Jh. | 4. Jh.?	Ergreifung eines Diebes	keine Angabe

Das Gebet des Käsebrotes: „Komm zu mir, (ZW), was verloren, führ mir zu und offenbare den Dieb am heutigen Tage! Ich rufe an Hermês, der Diebe Finder, und Hêlios und des Hêlios Augäpfel, die beiden, die ungerechte Taten ans ans Licht bringen, und Themis und Erinys und Ammôn und Parammôn, daß sie beherrschen das Herabschlucken des Diebes und ihn bekannt machen an diesem Tage in dieser Stunde.“ Ausführung: Das gleiche Gebet (wird) über dem Reinigungsopfer (gesprochen). Nimm ein Gefäß aus Goldstein, tu Wasser hinein und Myrrhe und das Kraut Kynokephalion, tauch einen Lorbeerzweig ein und <besprenge> jeden einzelnen zur Reinigung. Nimm einen Dreifuß und setz ihn auf einen irdenen Altar, räuchere Myrrhe und Weihrauch und Froschzunge, nimm ungesalzenes Weizenmehl und einen Ziegenkäse und gib jedem 8 Drachmen Mehl, 8 Drachmen Käse und sprich dazu folgendes Gebet. **Schreib aber diesen Namen[1] auf und befestige ihn unter dem Dreifuß: „Herrscher Iaô, Lichtbringer, übergib den Dieb, den ich suche.“** Und wenn einer von ihnen das ihm Gereichte nicht verschlucken kann, ist er der Dieb.

Literatur

Ed. pr.: Ch. W. Goodwin, Fragment of a Graeco-Egyptian Work upon magic, Publ. Cambridge Antiqu. Soc. II, Cambridge 1852.

Preisendanz (1973)[2], 186-189.
W. C. Grese in: Betz (1996), 104.
Brashear (1995), 3498-3499.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei Brashear (1995), 3527-3530.

1 Preisendanz (1973)[2], 188: "Schreib aber diesen Spruch (...)."

SAP-G-VUYA-GB.a-001	Griechisch	4. Jh.	Bindung (* unklar)	Blei

QUELLE: P. Oslo I, 1, Oslo, Universitätsbibliothek (PGM XXXVI).

Übergeordnete Praxis? Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts? (P)
Zeilen: PGM XXXVI, 1-34
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: *Bindezauber, wirksam für alles* (Κάτοχος εἰς πάντα ποιῶν)
Funktion: Bindung einer Person (nicht näher spezifiziert)
Praxis-/Handlungsgruppentypus: keine Zuordnung möglich, da die genaue Beschriftung unklar ist ($P1D^F$ od. $H1D^{\varnothing}$)

Artefakt
Beschriftung: Griechisch, Zeichnung (fig.)
Bezeichnung: ---
Material: Bleiplatte (kalt ausgehämmert) (λάμναν μολιβῆν ψυχρήλατον)
Beschreibstoff: ---
Schreibwerkzeug: Bronzegriffel (χαλκῷ γραφίῳ)
Aufbringung: γράφε
Bezeichnung der Beschriftung: *die Namen* (τὰ ὀνόματα)
Bezichnung der Zeichnung: *die folgende Figur* (τὸ ὑποκίμενον ζῴδιο[ν])
Formale Elemente: Schrift, Zeichnung (figürlich)
Inhaltliche Elemente: voces magicae, Namen, figürliche Zeichnung mit Blitzbündel (?); unklar: Forderungen
Dekorationsschema: Beschriftung auch innerhalb der Figur; Figur und Verortung der einzelnen Beschriftungselemente sind in der Anleitung aufgezeichnet.
P-M-Z-N-Schema: $M_{n+.vm+.b-a}$

1.+2. Übergeordnete Praxis? Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts?

Nicht alle Angaben sind eindeutig zuzuordnen, es ist unklar, ob die Forderung - die sich gegen eine höhere Macht richtet - aufgeschrieben oder gesprochen werden soll (s. Punkt 3). Die Angaben zur Herstellung und Handhabung des Artefakts können entsprechend nicht eindeutig als eigenständige Praxis oder untergeordnete Handlungsgruppe identifiziert werden. Entsprechend ist eine Zuordnung zu einem Paxis- oder Handlungsgruppentypus nicht eindeutig möglich, in Frage kommen $H1D^{\varnothing}$ und $P1D^{F.}$

Die Anleitung ist in Griechisch geschrieben, vollständig erhalten und umfasst 35 Zeilen. Sie trägt die Bezeichnung *Bindezauber, wirksam für alles*.

Details zur Funktion können über die Angaben zum Niederlegungsort erschlossen werden: "Leg sie nieder in der Nähe, gegenüber". Preisendanz und Smith ergänzen die Angabe mit dem Empfänger der Praxis[1]. In diesem Fall muss davon ausgegangen werden, dass es sich um einen Bindezauber handelt, der auf Menschen als Empfänger angewendet werden soll, nicht auf höhere Mächte - z. B. würde ein Bindezauber einer höheren Macht zu Offenbarungszwecken keiner Deponierung in der angegebenen Form bedürfen).

Ungewöhnlich ist allerdings, dass die Praxis nicht personalisiert werden kann. An keiner Stelle der Beschriftung ist die Verwendung des Namens eines Empfängers vorgesehen, es gibt keine Platzhalter. Auch die mündliche Anrufung enthält keine Stelle, an der ein Name des Empfängers angegeben werden könnte. Dies kann mit der postulierten generellen Wirksamkeit der Praxis insofern zusammenhängen, dass unterschiedliche Situationen unterschiedlicher Formulierungen bedürfen, die der Praktizierende individuell wählen muss. Es fehlt aber zudem die zu erwartende auftretende Anweisung, die Wünsche des Praktizierenden aufzuschreiben, z.B. in Form von κοινά (nach Belieben) oder ὡς ἂν θέλεις (was du

1 Preisendanz (1974)², 163. Smith in Betz (1996), 269.

wünschst). Möglicherweise reichte aber auch der Niederlegungsort aus, der der angerufenen höheren Macht die Zielperson anzeigt.

Hier liegt eine Praxis vor, bei der mit Hilfe des Seth ein menschlicher Empfänger für beliebige Zwecke gebunden werden sollte. Eine formelhafte Vorgabe der Beschriftung und der Anrufung ist aufgrund der umfangreichen Anwendungsmöglichkeiten nicht möglich. Die üblichen formelhaften Wendungen, die dem Praktizierenden anzeigen, an welcher Stelle eigene Angaben ergänzt werden können oder müssen, fehlen.

3. Beschreibung des Artefakts

Auf eine kalt ausgehämmerte Bleiplatte sollen mit einem Bronzegriffel eine figürliche Zeichnung, voces magicae und Namen geschrieben werden. Eine Zeichnung der Figur nebst Beschriftung ist in der Anleitung überliefert. Die Beschriftung wird als *Namen*, die Zeichnung als *Figur* bezeichnet. Ob eine kurze Forderung ebenfalls mit aufgeschrieben werde soll, ist unklar.

Hier, wie auch bei anderen Anleitungen, stellt sich die Frage nach dem antiken Verständnis der Termini ὄνομα, ὀνόματα in magischen Kontexten. Bei einem allgemeiner gefassten Verständnis, wie dies in Preisendanz und Betz bisweilen in den Übersetzungen vermittelt wird, wäre die Forderung mit aufzuschreiben. Bei einer konkreteren Interpretation des Begriffs wäre sie zu sprechen.

Die Beschriftung ist in drei Bereiche unterteilt: Eine nach links blickende, stehende (oder gehende?) Figur, die Typhon als Wettergott mit Blitzbündel in der rechten Hand darstellen könnte[2]. Der linke Oberarm ist in etwa waagerecht ausgestreckt, der Unterarm zeigt nach unten. Die Figur hat einige Haarsträhnen, die gerade nach rechts oben abstehen, und einen Schnabel als Mund. Sie ist flächendeckend beschriftet. Weitere beschriftete Bereiche befinden sich rechts und links neben der Figur.

Aus dem P-M-Z-N-Schema wird M bezeichnet, daran ändert sich auch nichts, falls die Forderungen mit aufgeschrieben werden sollen, da sie keine Angaben zur Zielperson oder einem Nutznießer enthalten.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Bleitafel (kalt ausgehämmert), Bronzegriffel
Elemente bei der Handhabung: ---
Verwendung / Verortung: nach der Praxis / wohl gegenüber/in der Nähe der Zielperson niederzulegen

Die fertig beschriftete Platte soll in der Nähe und gegenüber, wohl der zu Bindenden Person (s. o.), niedergelegt werden (καὶ κατατίθου πλησίον καταντικρύς). Weitere Angaben zur Handhabung werden nicht gemacht.

5. Beschriftung des Artefakts

Es ist wahrscheinlich, aber nicht eindeutig, dass die kurze Forderung ebenfalls aufgeschrieben werden soll. Daher wird der entsprechende Text hier grau markiert wiedergegeben.

Transkription und Übersetzung: Preisendanz (1974)², 163. Lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

=> s. nächste Seite

2 Preisendanz (1974)², 163, Anm. zu Zeilen 10-34.

SAP-G-VUYA-GB.a-001	Griechisch	4. Jh.	Bindung (* unklar)	Blei

ιωερβηθ´
ιωπακερβηθ
ιωβολχοσηθ[1]
ιωαπομψ
ιωσεσερω

ιωβιματ

ιωιακουμβιαι
ιωπαταθναξ´

1 zwischen ᾿Ιὼ Βολ und χοσήθ getrennt durch Elemente der Figur.

α Σήθ, Σήθ, Σήθ

ζαγουρη[1]

σηθ

βρακ
ι
ω

εη
ρθ
β

ι ρ ω σ
ω β β η
π η ο θ
α θ λ ιω
κ χ ιη
ξ ι ο

β ρ α κ

σηθ σηθ
σηθ σηθ
σηθ σηθ
σηθ
βρακ βρακ
βρακ βρακ
βρακ βρακ
βρακ
ιωπακερβηθ

β ρ α κ

1 zwischen ζαγου und ρη getrennt durch Elemente der Figur.

Σήθ, Σήθ, Σήθ

ιαβερραμεντθω
ουλερθεξαναξ
εθρελυοωθ νεμα-
βερα
του Σήθ
βολ κολ ἄοκνον
τόν σου υἱὸν
φρῖξον

iôerbêth
iôpakerbêth
iôbolchosêth
iôapomps
iôseserô
----
iôbimat
----
iôiakoumbiai
iôpatathnax

a Sêth, Sêth, Sêth

Sagourê

Sêth
----
brak
I
ô

E ê
r th
b

I r ô s
ô b B ê
P ê o th
a th l Iô
k ch Iê
e I o

b r a k

Sêth Sêth
Sêth Sêth
Sêth Sêth
Sêth
brak brak
brak brak
brak brak
brak
iôpakerbêth

b r a k

Sêth, Sêth, Sêth

iaberramentthō
oulerthexanax
ethreluoōth ne-
mareba
tou Sêth
bol kol Zittere
vor deinem rüs-
tigen Sohn!

6. Übersetzung

Übersetzung: Preisendanz (1974)[2], 163.

> Festhaltezauber, wirksam für alles. Nimm eine bleierne Platte, kalt ausgehämmert, ritze auf sie mit einem Bronzegriffel die unten folgende Zauberfigur und die Namen und leg sie nieder in der Nähe, gegenüber (vom NN): „Komm, Typhôn, der du sitzest, auf dem oberen Tor, Iô Erbêth, der du den eigenen Bruder niedergeschlagen hast, Iô Pakerbêth (usw. ZW des Typhôn, Palindrom), zittere vor deinem rüstigen Sohn!“

Literatur

Ed. pr.: S. Eitrem, Papyri Osloënses I, Magical Papyri, Oslo 1925.

Preisendanz (1974)[2], 163, Taf. III, 14.
M. Smith in: Betz (1996), 269.

s. zu Zauberfiguren: Grumach (1970), 169-181.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei: Preisendanz (1927), 128, 132-165. Brashear (1995), 3552-3553.

SAP-G-VUYA-GB.a-002	Griechisch	4. Jh.	Schaden (körperlich) (* unklar)	Blei

QUELLE: P. Oslo I, 1, Oslo, Universitätsbibliothek (PGM XXXVI).

Übergeordnete Praxis? Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts? (P)
Zeilen: PGM XXXVI, 231-255
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: ---
Funktion: Schadenzauber (körperlich) gegen eine Person

Praxis-/Handlungsgruppentypus: keine Zuordnung möglich, da die genaue Beschriftung unklar ist (H1XD^{Ø} od. P1XD^{F})

Artefakt
Beschriftung: Griechisch, Zeichnung (fig.)
Bezeichnung: ---

Material: Bleiplatte (λάμναν μολιβῆν)
Beschreibstoff: ---
Schreibwerkzeug: Bronzegriffel (χαλκῷ γραφίῳ)

Aufbringung: γράψον
Bezeichnung der Beschriftung: *die Namen* (τὰ ὀνόματα)
Bezeichnung der Figur: *die Figur* (τὸ ζῴδιον)

Formale Elemente: Schrift, Zeichnung (figürlich)
Inhaltliche Elemente: voces magicae, figürliche Zeichnung; unklar: Anrufung, Forderung, individuelle Wünsche des Praktizierenden

Dekorationsschema: Figur und Verortung der einzelnen Beschriftungselemente sind in der Anleitung aufgezeichnet; voces magicae im beidseitigen Schwindeschema

P-M-Z-N-Schema: P_{1A}-$M_{vm+.b-a}$-Z_{fm}

1.+2. Übergeordnete Praxis? Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts?

Nicht alle Angaben sind eindeutig zuzuordnen, es ist unklar, ob die Forderung aufgeschrieben oder gesprochen werden soll (s. Punkt 3). Die Angaben zur Herstellung und Handhabung des Artefakts können entsprechend nicht eindeutig als eigenständige Praxis oder untergeordnete Handlungsgruppe identifiziert werden. Entsprechend ist eine Zuordnung zu einem Paxis- oder Handlungsgruppentypus nicht eindeutig möglich, in Frage kommen H1XD^{Ø} und P1XD$^{F.}$

Die Anleitung ist in Griechisch geschrieben, vollständig erhalten und umfasst 25 Zeilen. Sie trägt keine eigene Bezeichnung. Es handelt sich um einen Schadenzauber gegen eine Person, deren Körper verfallen und vertrocknen soll.

3. Beschreibung des Artefakts

Mit einem Bronzegrifffel sollen auf eine Bleiplatte *Namen* und eine *Figur* geritzt werden. Figur und Beschriftung sind der Anleitung beigegeben. Ob die rechts neben der Figur stehende Anrufung und Forderung ebenfalls aufgeschrieben, oder bloß rezitiert werden sollen, ist nicht eindeutig angegeben. . Wenn dies der Fall sein sollte, hätte der Praktizierende die Möglichkeit, seine Forderung individuell zu gestalten und zu ergänzen (καὶ τὰ ἄλλα, κοινά).

Hier, wie auch bei anderen Anleitungen, stellt sich die Frage nach dem antiken Verständnis der Termini ὄνομα, ὀνόματα in magischen Kontexten. Bei einem allgemeiner gefassten Verständnis, wie dies in Preisendanz und Betz bisweilen in den Übersetzungen vermittelt wird, wäre Anrufung und Forderung mit aufzuschreiben. Bei einer konkreteren Interpretation des Begriffs wäre sie zu sprechen.

SAP-G-VUYA-GB.a-002	Griechisch	4. Jh.	Schaden (körperlich) (* unklar)	Blei

Bei dem vorliegenden Fall scheint die räumliche Nähe von Anrufung und Forderung zu den unmittelbar darüber stehenden voces magicae für eine weiter gefasste Interpretation zu sprechen. Allerdings könnte die Platzierung auch aufgrund des begrenzten Platzes ausgewählt worden sein. In der Sammelschrift P. Osil I,1 = PGM XXXVI, wurde jede Praxis, in die eine Zeichnung involviert ist, auf einer eigenen Seite beschrieben. Dazu ist es bisweilen notwendig gewesen, die zugehörige Forderung neben die Figur zu schreiben, da unter ihr nicht mehr ausreichend Platz zur Verfügung gestanden hätte (s. z. B. auch Eitrem (1925), Taf. IV).

Die vogelköpfige (hahnköpfige?) Figur steht nach links gerichtet, in der rechten Hand hält sie ein Schwert oder einen schwertähnlichen Gegenstand, in der linken eine kleine menschliche Gestalt (möglicherweise auch nur den Kopf nebst Armen). Die Figur selbst wird nicht beschriftet. Links von ihr steht eine zusammengesetzte vox magica im Schwindeschema, in deren Mitte sich das aufrecht gehaltene Schwert befindet, das Schwindeschema in zwei Teile teilend. Rechts der Figur steht in drei Reihen eine andere vox magica im Schwindeschema, allerdings werden in der zweiten Reihe zwei Buchstaben ergänzt (θ und η), sodaß erst mit der dritten Reihe das Schwindeschema korrekt fortgeführt wird, mit ihr aber auch gleichzeitig abbricht. Darunter folgt ein einzelnes Wort, unter diesem wiederum Anrufung und Forderung.

Aus dem P-M-Z-N-Schema wird M bezeichnet. Sollte die Forderung ebenfalls aufgeschrieben werden, würden zusätzlich noch P und Z angegeben.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Bleitafel, Bronzegriffel

Elemente bei der Handhabung: Blut (Fledermaus), Kröte, Anubisfaden, Bronzenadel, Haare (Schwanz einer Kuh (schwarz))

Verwendung / Verortung: nach der Praxis / in einer Kröte eingenäht an einem einheimischen Rohr zu befestigen

Nach der Beschriftung und Ausführung der Zeichnung soll die Bleiplatte mit dem Blut einer Fledermaus bestrichen und "wie üblich" zusammengerollt[1] werden. (χρίσας αἵματι νυκτερίδος, τὴν λάμναν ἑλίξας κατὰ τρόπον). Daraufhin soll sie in den Magen einer aufgeschnittenen Kröte gesteckt werden, die Kröte selbst ist mit einem Anubisfaden und mit einer Bronzenadel zusammenzunähen. Das fertige Objekt soll mit den Haaren vom Schweif einer schwarzen Kuh - ausdrücklich vom unteren Ende des Schweifes - an einem einheimischen Rohr im Osten der Stätte, nahe dem Sonnenaufgang aufgehängt werden (ἀναπτύξας βάθρακον φροῦνον βάλε εἰς τὴν γαστέραν αὐτοῦ, καὶ ῥάχας λίνῳ ᾿Ανουβιακῷ χαλκῇ βελόνῃ κρέμασον εἰς κάλαμον χωρίου ἐξ τριχῶν οὐρᾶς βοὸς μελάνης τοῦ ὀπιστίου, ἐξ ἀνατολῆς τοῦ χωρίου πλησίον ἀνατολῶν ἡλίου). Weitere Angaben zur Handhabung werden nicht gemacht.

5. Beschriftung des Artefakts

Es ist unklar, ob die Forderung ebenfalls aufzuschreiben war. Daher wird sie grau markiert wiedergegeben.

Transkription: S. Eitrem[2] (1925),13, Pl. X. Übersetzung: Preisendanz $(1974)^2$, 171. Lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

=> s. nächste Seite

1 Preisendanz übersetzt "falten" (s. unten, S. 170), Hock "rollen" (s. unten, 274).

2 In Preisendanz $(1974)^2$, 171 fehlt die Kennzeichnung der abgeriebenen und nicht mehr lesbaren Buchstaben vollständig.

SAP-G-VUYA-GB.a-002	Griechisch	4. Jh.	Schaden (körperlich) (* unklar)	Blei

οὐσ̣ιρισεσεγ᾽γενβ̣ᾳρφαρᾳ
γγ̣η̣ς̣
ουσιριισεσε γγενβαρφ
σιρισεσε γγενβαρφ
ιρ[ισ]εσε γενβαρφ
ρισε̣σε γε̣νβαρφ
ισε̣σε γενβαρφ
σε̣σ̣ε̣γ ενβαρφ
εσ̣ε̣γ βα
σ̣εγγε̣ν̣ β
εγ̣γ̣εν
γγ]εν
ε

Figürliche Darstellung

ερικισηφηαραραχαραφθισικηρα
ρικισιφθηαραραχαραηφθισικηρ
ικισιφθηαραραχαραηφθισικη
βαθρον

κύριοι ἄγγελοι, ὥσπερ ὁ βά
θρακος οὗτος καταρρεῖ
καὶ ξηρένεται, οὕτως
καὶ τὸ σῶμα τοῦ Δ, τὸ
ἔτεκεν ἡ Δ, ὅτι ὁρ
κίζω ὑμᾶς, τοὺς
κατὰ τοῦ πυρὸς τεταγ
μένους Μασκελλι
Μασκελλω καὶ τὰ ἄλλα

κοινά

ousiriseseg genbarphara
ggês
ousiriisese ggenbarph
siriisese ggenbarph
ir[is]ese genbarph
risese genbarph
isese genbarph
seseg enbarph
eseg ba
seggen b
eggen
gg]en
e

Figürliche Darstellung

erikisêphêararacharaphthisikêra
rikisêphêararacharaêphthisikêr
ikisêphêararacharaêphthisikê
bathron

Ihr Herren Engel, wie diese Kröte, so soll auch der Körper des NN, Sohnes der NN, verfallen und vertrocknen, weil ich euch beschwöre, die ihr gesetzt seid über das Feuer Maskelli Maskellô und das andere.

nach Belieben

6. Übersetzung

Übersetzung: Preisendanz (1974)², 170-171.

> <Schadenzauber.> Nimm eine Bleiplatte, schreib auf sie mit Bronzegriffel die folgenden Worte und die Figur, bestreich sie mit Blut einer Fledermaus, falte sie zusammen, wie üblich; nachdem du eine Kröte aufgeschnitten hast, steck sie (die Platte) in ihren Magen, näh ihn mit Anubisfaden und Bronzenadel zusammen, und häng das an ein einheimisches Rohr mit Haaren vom Schwanze einer schwarzen Kuh, vom unteren Ende genommen, im Osten der Stätte, nah dem Sonnenaufgang. Darunter Figur, rechts und links von ZW umgeben.
>
> "Ihr Herren Engel, wie diese Kröte, so soll auch der Körper des NN, Sohnes der NN, verfallen und vertrocknen, weil ich euch beschwöre, die ihr gesetzt seid über das Feuer (ZW)", und das andere in gewöhnlicher Rede.

Literatur

Ed. pr.: S. Eitrem, Papyri Osloënses I, Magical Papyri, Oslo 1925.

Preisendanz (1974)², 170-171. R. F. Hock in: Betz (1996), 274-275.

s. zu Zauberfiguren: Grumach (1970), 169-181.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei: Preisendanz (1927), 128, 132-165. Brashear (1995), 3552-3553.

SAP-G-VUYA-GB.a-003	Griechisch	2./3. Jh. | 4. Jh.	Schlaflosigkeit (* unklar)	Fledermausflügel

Quelle: P. Leiden I 384, Leiden, Ryksmuseum van Oudheden (PGM XII, pdm xii).

Übergeordnete Praxis? Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts? (P)
Zeilen: PGM XII, 376-396
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: *Schlaf zu rauben* (᾿Αγρυπνητικόν)
Funktion: Bringt Schlaflosigkeit für eine Frau bis hin zu deren Tod
Praxis- od. Handlungsgruppentypus: keine Zuordnung möglich, da die genaue Beschriftung unklar ist (P1D^{F} od. H1D^{Ø}; P1<|>^{F} od. H1<|>^{Ø})

Artefakt
Beschriftung: Griechisch, Zeichnung (fig.)
Bezeichnung: ---
Material: beide Flügel einer lebenden Fledermaus (νυκτερίδαν ζῶσαν)
Beschreibstoff: Myrrhentinte (ζμύρνῃ)
Schreibwerkzeug: ---
Aufbringung: ζωγράφησον, κα[τ]αγραφόμενά
Bezeichnung der Beschriftung: *die untenfolgende Figur* (τὸ ὑποκείμενον ζῴδιον), *die sieben Gottesnamen* (τὰ ζ̄ □□ (für ὀνόματα) θεοῦ), *so* (ὅτι), *die aufgeschriebenen Namen* (τὰ δὲ ὀνόματα κα[τ]αγραφόμενα)
Formale Elemente: Schrift, Zeichnung (figürlich)
Inhaltliche Elemente: Forderung, voces magicae, Darstellung einer sitzenden, weiblichen Gestalt; unklar: Anrufung
Dekorationsschema: ---
P-M-Z-N-Schema: P_{1A}-$M_{vm+.b-a}$-Z_{fw}

1.+2. Übergeordnete Praxis? Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts?

Nicht alle Angaben sind eindeutig zuzuordnen, es ist unklar, ob eine Anrufung ebenfalls aufgeschrieben, oder lediglich gesprochen werden soll (s. Punkt 3). Die Angaben zur Herstellung und Handhabung des Artefakts können entsprechend nicht eindeutig als eigenständige Praxis oder untergeordnete Handlungsgruppe identifiziert werden. Entsprechend ist eine Zuordnung zu einem Paxis- oder Handlungsgruppentypus nicht eindeutig möglich, in Frage kommen H1D^{Ø} und P1D$^{F.}$

Die Anleitung ist in Griechisch geschrieben, vollständig erhalten und umfasst 21 Zeilen. Sie trägt den Titel *Schlaf zu rauben*. Es werden zwei unterschiedliche Ziele angegeben, die mit unterschiedlichen Beschriftungen einhergehen: Entweder kann eine Frau durch Schlaflosigkeit in den Tod getrieben werden, oder eine Frau wird durch Schlaflosigkeit zur Einwilligung gezwungen - worin, wird nicht näher erläutert, ein Liebesakt o.ä. ist naheliegend.

3. Beschreibung des Artefakts

Beide Flügel einer lebenden Fledermaus sollen beschriftet werden, der rechte mit einer figürlichen Zeichnung, die angegeben ist, für den linken werden zwei voneinander abweichende Angaben gemacht. Die erste erfolgt zu Beginn der Praxis, demnach sollen sieben Gottesnamen sowie eine Forderung aufgeschrieben werden, die Schlaflosigkeit für eine Frau bewirken soll, und zwar so lange, bis diese in etwas nicht näher qualifiziertes einzuwilligen bereit ist. Die modifizierte zweite Angabe erfolgt am Ende der Anleitung, sie enthält keine Möglichkeit mehr für die betroffene Frau, der Schlaflosigkeit zu entgehen, gefordert wird ihr unausweichlicher Tod.

Die Angaben zur Handhabung der Fledermaus erhellen die Verwendung der unterschiedlichen Be-

schriftungen. Wahlweise kann die Praxis so ausgeführt werden, dass sie entweder wieder gelöst werden kann, oder zum Tode der Zielperson führt. Entsprechend muss die Beschriftung des linken Flügels modifiziert weden. Die Kombination aus der richtigen Beschriftung und der dazu passenden Handhabung führt ist ausschlaggebend für eine erfolgreiche Durchführung der Praxis.

Die sieben aufzuschreibenden Gottesnamen werden in der Anleitung rechts neben der aufgezeichneten Figur in sieben Zeilen untereinander aufgeführt wiedergegeben. Die Zeichnung stellt eine sitzende, weibliche Gestalt mit langen, lockigen Haaren dar. Sie hält in der rechten Hand ein Szepter oder ein Sistrum, Preisendanz sieht dort zusätzlich einen Vogel[1]. Die linke Hand ist nicht eindeutig zu erkennen. Auf dem Kopf trägt sie zwei Hörner, dazwischen eine sehr kleine (Mond-) Scheibe.

Die Beschriftung wird als *die untenfolgende Figur*, *die sieben Gottesnamen* und *so* bezeichnet. Irritierend dabei ist, dass die Auflistung der Namen in die Formulierung der zweiten Forderung, der zudem eine Anrufung vorausgeht, eingebunden ist. Während Anrufung und Forderung wie der übrige Text der Anleitung über die gesamte Zeilenlänge geschrieben werden, werden die sieben Namen einzeln untereinander aufgeführt. Hier, wie auch bei anderen Anleitungen, stellt sich die Frage nach dem antiken Verständnis der Termini ὄνομα, ὀνόματα in magischen Kontexten. Bei einem allgemeiner gefassten Verständnis, wie dies in Preisendanz und Betz bisweilen in den Übersetzungen vermittelt wird, wäre die Anrufung mit aufzuschreiben. Bei einer konkreteren Interpretation des Begriffs wäre sie zu sprechen.

Die ungewöhnliche Auflistung der Namen hebt diese in jedem Fall deutlich von dem übrigen Text - und damit auch von der Anrufung und der Forderung - hervor und würde die These unterstützen, dass die Termini ὄνομα, ὀνόματα hier konkret aufzufassen sind. Andererseits wird nicht angegeben, wie mit der Anrufung zu verfahren ist. Möglicherweise stellte das für den Praktizierenden jedoch kein solches Problem dar wie für den heutigen Leser, betont wurde vielleicht speziell das, was aufgeschrieben werden sollte. Dass der übrige Text zu sprechen war, ergab sich dadurch von selbst und bedurfte keiner ausdrücklichen Anweisung mehr. Mit Gewissheit können die einzelnen Elemente der Beschriftung jedoch nicht mehr rekonstruiert werden.

Preisendanz liest die angegebenen Namen nicht zeilenweise, sondern teilweise zeilenübergriefend und rekonstruiert daraus die Namen *Bast, Eiêsous, Ouair* und *Amoun.* Falls diese Lesung der Namen von dem Gestalter der Anleitung beabsichtigt gewesen war, könnte es sich um einen weiteren Beleg für eine bewusste Kodierung von Schlüsselelementen einer Praxis handeln. Solche Intentionen lassen sich hier allerdings kaum mehr nachweisen und würden zudem die Frage aufwerfen, wie die übrigen drei Namen lauten. Es könnte sich ebensogut um eine zufällig auch anders zu verstehende Buchstabenfolge handeln. Die Möglichkeit einer fehlerhaften Abschrift sollte ausgeschlossen werden, dagegen spricht die bewusst angelegte, formale Ausgestaltung der Anleitung.

Aus dem P-M-Z-N-Schema werden M und Z angegeben. Sollte die Anrufung ebenfalls mit aufgeschrieben werden, würde P hinzukommen.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Fledermaus, Myrrhentinte

Elemente bei der Handhabung: ggf. Quellwasser

Verwendung / Verortung: nach der Praxis / die beschriftete Fledermaus wird entweder frei gelassen, oder die Beschriftung wird abgewaschen

Die Beschriftung soll beim Abnehmen des Mondes, wenn die Göttin in der dritten Nacht steht, vorgenommen werden. Für die Handhabung der lebenden (!) Fledermaus werden zwei Möglichkeiten angegeben. Sie kann nach erfolgter Beschriftung wieder frei gelassen werden. Dadurch kann die Praxis nicht mehr aufgelöst werden mit der Konsequenz, dass die betroffene Frau nach sieben Tagen der Schlaflo-

1 Preisendanz (1974), 83, Anm. nach 383; Tafel II, Abb. 10.

sigkeit sterben würde. Soll der Angriff einmalig erfolgen und grundsätzlich wieder aufzuheben sein, so soll die Fledermaus verwahrt werden. Zur Lösung der Praxis muss die Beschriftung auf den Flügeln mit Quellwasser abgewaschen und die Fledermaus wieder freigelassen werden.

5. Beschriftung des Artefakts

Die Angaben zur Beschriftung sind nicht eindeutig zu interpetieren. Textelemente, die möglicherweise nicht aufzuschreiben sind, werden grau markiert.

Transkription und Übersetzung: Preisendanz (1974)², 82, 83. Transkription und lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

Beschriftung bei wieder zu lösender Verwendung:

Beschriftung des rechten Flügels: Zeichnung einer Frau

Beschriftung des linken Flügels: 7 Gottesnamen und Forderung

ἐπικαλοῦμαί σε, τὴν μεγίστην θεόν | θαθαβαθαθ | πετενναβουθι | πεπτουβασ[$\overset{\tau}{\theta}$]ει | ησουςου-αιρα | μουνουθι | ασχελιδονηθ | βαθαριβαθ ἀγρυπνείτω ἡ Δ, ἣν Δ, ἕως συνφωνήσῃ

Ich rufe dich an, die größte Göttin, thathabathath petennabouthi peptoubastei êsousouaira mounouthi aschelidonêth batharibath, schlaflos sei die NN, der NN Tochter, bis sie einwilligt!

Beschriftung zur einmaligen, todbringenden Verwendung:

Beschriftung des rechten Flügels: Zeichnung einer Frau

Beschriftung des linken Flügels:

ἐπικαλοῦμαί σε, τὴν μεγίστην θεόν | θαθαβαθαθ | πετενναβουθι | πεπτουβασ[θ]ει | ησουςου-αιρα | μουνουθι | ασχελιδονηθ | βαθαριβαθ | ἀγρυπνείτω ἡ Δ δι᾽ ὅλης νυκτός τε καὶ ἡμέρας, ἕως θάνῃ, ἤδη β̄, ταχὺ β̄.

Ich rufe dich an, die größte Göttin, thathabathath petennabouthi peptoubastei êsousouaira mounouthi aschelidonêth batharibath, schlaflos sei die NN die ganze Nacht und den ganzen Tag, bis sie stirbt, jetzt, jetzt, schnell, schnell.

Preisendanz liest aus den voces magicae:

thathabathath petennabouthi peptou Bast Eiêsous Ouair Amoun outhi aschelidonêth batharibath

6. Übersetzung

Übersetzung: Preisendanz (1974)², 82-83. Lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

Schlaf zu rauben. Nimm eine lebende Fledermaus und male auf ihren rechten Flügel mit Myrrhe die untenstehende Figur, auf den linken schreib die sieben Gottesnamen und das: Schlaflos sei die NN, der NN Tochter, bis sie einwilligt! Und so lass sie auch wieder fliegen. Beim Abnehmen des Mondes aber führ das (Rezept) aus, wenn die Göttin in der dritten Nacht steht, und dann wird (die NN) durch Schlaflosigkeit sterben, ohne sieben Tage zu überleben. Eine Lösung dafür gibt es nimmermehr. Führst du also einmal einen Anschlag aus, so laß (die Fledermaus) nicht los, sondern halt sie verwahrt, und sie tut das gleiche. Wenn du dann lösen willst, so wisch mit Quellwasser aus, was auf die Flügel geschrieben ist, und laß den Vogel los. Verwende das nur bei wichtigem Vorhaben. Das nun ist die Figur: (folgt Zeichnung; s. unten und Taf. II 10). Die

auf den linken Flügel geschriebenen Worte lauten: "Ich rufe dich an, die größte Göttin, thathabathath petennabouthi peptou Bast Eiêsous Ouair Amoun outhi aschelidonêth bataribath, schlaflos sei die NN die ganze Nacht und den ganzen Tag, bis sie stirbt, jetzt, jetzt, schnell, schnell."

Historische Quellen

Cyranides, I, 17, 15-18: Gravur einer Fledermaus in Verbindung mit Schlaflosigkeit.

Anmerkung

Datierung Preisendanz: 1. Hälfte 4. Jh. Datierung Dieleman: 1. Hälfte 3. Jh., evtl. Ende 2. Jh. (s. u., S. 43).

Literatur

Ed. pr.: C. J. C. Reuvens, Lettres à M. Letronne sur les Papyrus bilingues et grecs, et sur quelques autres monuments gréco-égyptiens du Musée d'Antiquités de l'Université de Leide, Leiden 1830, Première lettre, 1-36.

Preisendanz (1974)², 82-83.

R. F. Hock in: Betz (1996), 166-167.

Waegeman (1987).

Ausführliche Literatur aufgeführt bei: Preisendanz (1927), 120-122, 132-165. Brashear (1995), 3536-3539.

SAP-G-VUYA-GB.a-004	Griechisch	4. Jh.	Herbeiführung	Papyrus

Quelle: P. Oslo I, 1, Oslo, Universitätsbibliothek (PGM XXXVI).

Übergeordnete Praxis
Zeilen: PGM XXXVI, 102-133
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: *Ein anderes Feuermittel*[1] (Ἄλλο ἔμπυρον)
Funktion: Herbeiführung einer Frau zu einem Mann (Liebe, Sex)

Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM XXXVI, 102-105, 115-133; unklar: 105-114
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: ---
Funktion: ---

Praxistypus: H1$^{\varnothing}$

Artefakt
Beschriftung: Griechisch, Zeichnung (fig.)
Bezeichnung: ---

Material: Papyrus (rein) (χάρτην καθαρὸν)
Beschreibstoff: Myrrhentinte (ζμυρνομέλανι)
Schreibwerkzeug: ---

Aufbringung: γράφε
Bezeichnung der Beschriftung: *die untenstehenden Namen* (τὰ ὑπο‹κεί›μενα ὀνόματα), *die aufgeschriebenen Namen* (τὰ γραφόμενα ὀνόματα), *die Figur* (τὸ ζῴδιον), *diese Figur* (τὸ ζῴδιον τοῦτο)

Formale Elemente: Schrift, Zeichnung (figürlich)
Inhaltliche Elemente: Namen, voces magicae, figürliche Zeichnung; unklar: Forderungen
Dekorationsschema: Figur und Verortung der einzelnen Beschriftungselemente sind in der Anleitung aufgezeichnet.

P-M-Z-N-Schema: P_1-$M_{n+.vm+.b-a}$-Z_{fw}-N_{1fm}

1. Übergeordnete Praxis

Die Anleitung ist in Griechisch geschrieben, vollständig erhalten und umfasst 32 Zeilen. Sie trägt die Bezeichnung Ein anderes Feuermittel, wobei hier an eine emotionale Entflammung gedacht ist. Das Ziel ist Herbeiführung einer Frau zu einem Mann zum Zwecke des Geschlechtsverkehrs.

2. Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die Anleitung ist in Griechisch geschrieben, vollständig erhalten und umfasst 23 Zeilen, neun weitere sind nicht sicher der Beschriftung des Artefakts zuzuordnen. Sie trägt die Bezeichnung *Ein anderes Feuermittel*, wobei hier an eine emotionale Entflammung gedacht ist.

Die Praxis kann dem Typus H1$^{\varnothing}$ zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Auf ein reines Blatt Papyrus sollen mit Myrrhentinte eine figürliche Zeichnung und voces magicae ge-

1 E. N. O´Neil interpretiert in Betz (1996), 271 "Another divination by fire", was sprachlich möglich, inhaltlich allerdings nicht belegbar ist, da es sich um eine Praxis zur Herbeiführung einer Frau zum Gewinn von Liebe und Sex handelt. Die vorhergehende Praxisbeschreibung hat den gleichen Zweck, daher lässt sich auch das Ἄλλο problemlos verstehen.

schrieben werden. Figur und Beschriftung sind der Anleitung beigegeben.

Die nach rechts gewendete figürliche Darstellung hält in der rechten Hand einen längs-rechteckigen Gegenstand, den Preisendanz mit Fragezeichen als Peitsche deutet[2]. In der linken Hand hält sie eine kleine Figur, die er als die hebeigerufene Frau deutet[3]. Links der Figur sind untereinander die beiden Worte "iaeô" und "baphrendemoun" im Schwindeschema aufgeschrieben. Rechts schließt an die Figur eine senkrecht geschriebene Reihe mit dem Sesengen-Logos an, noch etwas weiter rechts zwei weitere Flügelschemata der beiden Worte "notheilariiiaê" und "phirkiali". Rechts außen ist die bereits erwähnte zweite Anrufung niedergeschrieben.

Es ist unklar, ob an zwei Stellen aufgeschriebene Forderungen ebenfalls als Elemente der Beschriftung gedacht, oder ausschließlich zu sprechen waren. Die zweite Forderung ist bei Preisendanz (1974)², 166 in der unteren Hälfte mittig wiedergegeben, im Papyrus befindet sie sich rechts außen am Papyrusrand. Preisendanz erklärt diese Anordnung (im Papyrus) mit mangelndem Platz: "... sollten wohl das Ganze n. unten abschließen, was der Raum verbot."[4]

Hier, wie auch bei anderen Anleitungen, stellt sich die Frage nach dem antiken Verständnis der Termini ὄνομα, ὀνόματα in magischen Kontexten. Die Interpretation von ὀνόματα als *Name* wird hier unterstützt durch die Unterscheidung des Verfassers der Anleitung zwischen dem, was geschrieben, und dem, was gesprochen werden soll zu Beginn der Anleitung. Dort wird differenziert: "Schreibe die folgenden Namen und die Figur mit Myrrhentinte und sprich dreimal das Gebet (λόγος)." Allerdings irritiert die daran anschließende Formulierung: "Das sind die geschriebenen Namen und die Figur" unmittelbar gefolgt von einem Gebet, das drei voces magica anthält. Die Termini ὄνομα, ὀνόματα bezeichnen in magischen Sammelschriften i.d.R. voces magicae. Die zweite Forderung enthält keine voces magicae. Bei einem allgemeiner gefassten Verständnis der beiden Termini wären beide Forderungen mit aufzuschreiben. Bei einer konkreteren Interpretation des Begriffs wären sie lediglich zu sprechen und ausschließlich die voces magicae aufzuschreiben, wobei in diesem Fall dennoch unklar bleiben würde, welche der voces magicae aufzuschreiben wären, ob nur diejenigen, die mit der Zeichnung verbunden sind, oder auch jene aus der Forderung. Wie genau verfahren werden sollte, kann nicht eindeutig rekonstruiert werden.

Die Beschriftung wird als *Namen* bezeichnet, die Zeichnung als *Figur*. Aus dem P-M-Z-N-Schema wird lediglich M bezeichnet. Sollten eine oder beide Forderungen ebenfalls aufgeschrieben werden, würden zusätzlich noch P, Z und N angegeben.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Papyrus (rein), Myrrhentinte

Elemente bei der Handhabung: ---

Verwendung / Verortung: --- / ---

Nach der Beschriftung ist ein Gebet dreimal zu sprechen. Angaben zur Handhabung des Artefakts selbst werden nicht gemacht.

5. Beschriftung des Artefakts

Es ist unklar, ob eine oder beide Forderungen ebenfalls aufzuschreiben waren. Daher werden sie grau markiert wiedergegeben.

Transkription und Übersetzung: Preisendanz (1974)², 166. Lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

2 Preisendanz (1974)2, 165.
3 Preisendanz (1974)2, 165-166.
4 Preisendanz (1974)2, 166.

SAP-G-VUYA-GB.a-004	Griechisch	4. Jh.	Herbeiführung	Papyrus

κλῦθί μοι, ὁ κτίζων καὶ ἐρημῶν I καὶ γενάμενος ἰσχυρὸς θεός, ὃν ἐγέννησεν λευκὴ I χοιράς, ἀλθακα, εἰαθαλλαθα, σαλαιοθ, ὁ ἀναφρανεὶς I ἐν Πηλουσίῳ, ἐ, Ἡλίου πόλει, κατέχων ῥάβδον σιδηρᾶν, I ἐν ᾗ ἀνέφραξας τὴν θάλασσαν καὶ διεπέρασας ἀνε⟨κ⟩ξηIIράνας πάντα τὰ φυτά, ἄξον ἐμοὶ τῷ Δ τὴν Δ καιοIμένην, πυρουμένην, ἀεροπετουμένην, πεινῶσαν, I διψῶσαν, ὕπνου μὴ τυγχάνουσαν, φιλοῦσαν ἐμὲ τὸν Δ, I ἕως ἂν ἔλθῃ καὶ τὴν θηλυκὴν ἑαυτῆς I φύσιν τῇ ἀρσενικῇ μου κολλήσῃ, ἤδη ἤδη, ταχὺ ταχύ. II

ιαεω
ιαε
ια
ι

βαφρενδεμουν
βαφρενδεμου
βαφρενδεμο
βαφρενδεμ
βαφρενδε
βαφρενδ
βαφρεν
βαφρε
βαφρ
βαφ
βα
β

Figur

σ	νοθειλαριιιαη
ε	οθειλαριιιαη[1]
σ	ειλαριιαη
ε	ιλαριιαη
ν	λαριιαη
γ	αριιαη
ε	ριιαη
ν	ιιαη
β	ιαη
α	αη
ρ	η
φ	φιρκιαλι
α	ιρκιαλι
ρ	ρκιαλι
α	κιαλι
γ	ιαλι
γ	αλι
η	λι
ς	[ι

ἄξέτε μοι, τῷ δεῖνα, ᾧ ἔτεκεν ἡ δεῖνα, τὴν δεῖνα, ἣν ἔτεκεν ἡ δεῖνα, καιομένην, πυτου-μένην, αεροπετου-μένην, φιλοῦσαν ἐμὲ τὸν δεῖνα, ὃν ἔτεκεν ἡ δεῖνα ἤδη ἤδη, ταχὺ ταχὺ τέλει.

1 Die Reihe θειλαριιιαη müsste als nächstes folgen, fehlt aber in der Vorlage. Ab Zeile drei fehlt das dritte "i".

Forderung 1:

Hör mich, der du gründest und zerstörst und bist mächtiger Gott geworden, der du geboren bist von der weißen Sau althaka eiathallatha salaioth, der du erschienen bist in Pêlusion, in Hêliopolis, der du den eisernen Stab hältst, mit dem du das Meer zerteilt und durchschritten hast, nachdem du alles ausgetrocknet, was darin wächst, für mir, dem NN, die NN zu, brennend, ganz im Feuer, die Luft durchfliegend, hungernd, dürstend, unfähig zu schlafen, aus Liebe zu mir, NN, Sohn der NN, bis sie kommt und ihre weibliche Scham meiner männlichen vereinigt, gleich gleich, sofort sofort.

In Schwindeschemata geschrieben:

iaeô, baphrendemoun, notheilariiiaê, phirkiali

Von oben nach unten geschrieben:

sesengenbarpharagges

Rechts außen Forderung 2:

"Führet mir, dem NN, Sohn der NN, die NN bei, Tochter der NN, brennend, in Flammen, die Luft durchfliegend, liebend mich, den NN, Sohn der NN, gleich gleich, sofort sofort vollend es!"

6. Übersetzung

Übersetzung: Preisendanz (1974)[2], 165-166. Lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

Ein anderes Feuermittel. Nimm reines Papier und schreib die folgenden Namen und die Figur mit Myrrhentinte und sprich dreimal das Gebet. Das sind die geschriebenen Worte und die Figur: "Höre mich, der du gründest und zerstörst und bist mächtiger Gott geworden, der du geboren bist von der weißen Sau (ZW), der du erschienen bist in Pêlusion, in Hêliopolis, der du den eisernen Stab hältst, mit dem du das Meer zerteilt und durchschritten hast, nachdem du alles ausgetrocknet, was darin wächst, führ mir, dem NN, die NN zu, brennend, ganz im Feuer, die Luft durchfliegend, hungernd, dürstend, unfähig zu schlafen, aus Liebe zu mir, NN, Sohn der NN, bis sie kommt und ihre weibliche Scham meiner männlichen vereinigt, gleich gleich, sofort sofort. (Folgt die Zeichnung des Dämons mit ZW im Schwindeschema; dazu die Textworte:) "Führet mir, dem NN, Sohn der NN, die NN bei, Tochter der NN, brennend, in Flammen, die Luft durchfliegend, liebend mich, den NN, Sohn der NN, gleich gleich, sofort sofort vollend es!"

Literatur

Ed. pr.: S. Eitrem, Papyri Osloënses I, Magical Papyri, Oslo 1925.

Preisendanz (1974)[2], 165-166.

E. N. O´Neil in: Betz (1996), 271-272.

s. zu Zauberfiguren: Grumach (1970), 169-181.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei: Preisendanz (1927), 128, 132-165. Brashear (1995), 3552-3553.

SAP-G-VUYA-GB.a-005	Griechisch	4. Jh.	Bannung (Zorn), Gunst, Ruhm, Sieg (* unklar)	Silber

Quelle: P. Oslo I, 1, Oslo, Universitätsbibliothek (PGM XXXVI).

Übergeordnete Praxis? Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts? (P)
Zeilen: PGM XXXVI, 35-68
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: *Ausgezeichnetes Mittel, um Zorn niederzuhalten, um Gunst und Sieg bei Gerichtsverhandlungen zu gewinnen* (Θυμοκάτοχον καὶ χαριτήσιον καὶ νικητικὸν δικαστηρίων βέλτιστον)
Funktion: Sieg, Ruhm, Gunst und Glück bei Männern und Frauen mit der Möglichkeit, eine Person besonders hervorzuheben
Praxis- od. Handlungsgruppentypus: keine Zuordnung möglich, da die genaue Beschriftung unklar ist ($P1D^F$ od. $H1D^\emptyset$)

Artefakt
Beschriftung: Griechisch, Zauberzeichen (14)
Bezeichnung: ---
Material: Silberplatte (λάμναν ἀργυρᾶν)
Beschreibstoff: ---
Schreibwerkzeug: Bronzegriffel (χαλκῷ γραφίῳ)
Aufbringung: γράφ~ (ungewöhnliche Schreibweise, es ist deutlich die Tilde zu sehen)
Bezeichnung der Beschriftung: *die Namen* (τὰ ὀνόματα) (2x)
Bezichnung der Zeichnung: *Zeichnung der Figur* (σφραγῖδα τοῦ ζῳδίου)
Formale Elemente: Schrift, Zeichnung (figürlich); unklar: Zauberzeichen
Inhaltliche Elemente: Namen, voces magicae, figürliche Zeichnung; unklar: Zauberzeichen, Forderung
Dekorationsschema: In der Anleitung aufgezeichnet.
P-M-Z-N-Schema: $M_{n+.vm+.b-a}$

1.+2. Übergeordnete Praxis? Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts?

Nicht alle Angaben sind eindeutig zuzuordnen, es ist unklar, ob die Forderung - die sich gegen eine höhere Macht richtet - aufgeschrieben oder gesprochen werden soll (s. Punkt 3). Die Angaben zur Herstellung und Handhabung des Artefakts können entsprechend nicht eindeutig als eigenständige Praxis oder untergeordnete Handlungsgruppe identifiziert werden. Entsprechend ist eine Zuordnung zu einem Paxis- oder Handlungsgruppentypus nicht eindeutig möglich, in Frage kommen $H1D^\emptyset$ und $P1D^{F.}$

Die Anleitung ist in Griechisch geschrieben, vollständig erhalten und umfasst 34 Zeilen. Sie trägt die Bezeichnung *Ausgezeichnetes Mittel, um Zorn niederzuhalten, um Gunst und Sieg bei Gerichtsverhandlungen zu gewinnen*. Als Funktionen werden Sieg, Ruhm, Gunst und Glück bei Männern und Frauen angegeben mit der Möglichkeit, eine Person besonders hervorzuheben.

3. Beschreibung des Artefakts

Auf eine Silberplatte sollen mit einem Bronzegriffel eine figürliche Zeichnung, voces magicae, Namen und Zauberzeichen geschrieben werden. Die Beschriftung wird an zwei Stellen als *Namen*, die Zeichnung als *Zeichnung der Figur* bezeichnet. Ob eine Forderung ebenfalls mit aufgeschrieben werde soll, ist unklar. Die Zauberzeichen werden nicht, wie sonst üblich, als χαρακτῆρες bezeichnet, dass sie dennoch mit aufzuzeichnen waren, lässt die in der Anleitung aufgezeichnete Komposition der Beschriftungselemente vermuten. Die Zeichen würden in diesem Fall entweder unter den Begriff *Namen* oder als Element der Zeichnung gefasst werden. Es gibt jedoch andere Anleitungen, in denen Zauberzeichen vorkommen, ohne dass es jedoch eine Anweisung gibt, diese aufzuzeichnen. Daher kann nicht mit Si-

cherheit davon ausgegangen werden, dass die Zeichen aufzuschreiben waren.

Hier, wie auch bei anderen Anleitungen, stellt sich die Frage nach dem antiken Verständnis der Termini ὄνομα, ὀνόματα in magischen Kontexten. Bei einem allgemeiner gefassten Verständnis, wie dies in Preisendanz und Betz bisweilen in den Übersetzungen vermittelt wird, wäre die Forderung mit aufzuschreiben. Bei einer konkreteren Interpretation des Begriffs wäre sie zu sprechen.

Eine Zeichnung der Figur mit ihrer Beschriftung ist der Anleitung beigegeben. Das Innere der Figur wird nicht beschriftet. Die nach links gewendete Figur steht auf einem länglichen Objekt, das mit dem Wort Zagourê (ζαγουρη) beschriftet ist. In ihrer rechten Hand hält sie eine Schlange, in der linken ein Anch-Zeichen. Links und rechts der Figur befindet sich jeweils eine senkrechte Reihe untereinanderstehender Buchstaben, daran auf der äußeren Seite anschließend eine ebenfalls senkrechte Reihe an Zauberzeichen. Oberhalb der Figur, leicht links ihrer Mitte, ist der Name Iaô geschrieben.

Aus dem P-M-Z-N-Schema wird M bezeichnet. Wäre die Forderung ebenfalls aufzuschreiben, würden P, Z und N hinzukommen.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Silbertafel

Elemente bei der Handhabung: ---

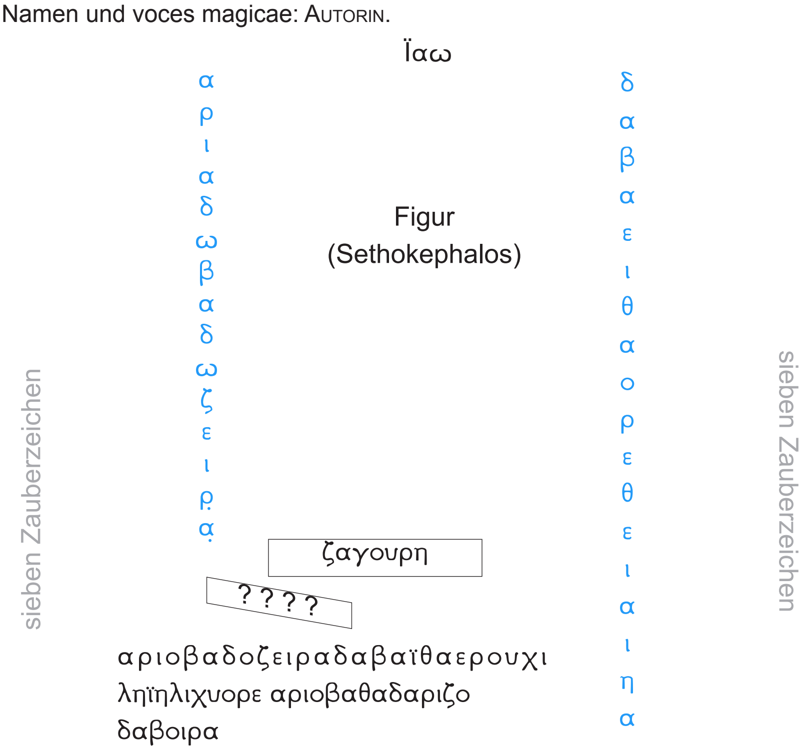
Verwendung / Verortung: nach der Praxis / vom Praktizierenden im Unterkleid zu tragen

Das beschriftete Silbertäfelchen soll von dem Agens in seinem Unterkleid getragen werden (καὶ φόρ(ε)ι ἐν τῷ ὑποκαλύμματί σου). Weitere Angaben zur Handhabung werden nicht gemacht.

5. Beschriftung des Artefakts

Es ist unklar, ob die Forderung aufgeschrieben oder nur gesprochen werden soll. Daher wird der entsprechende Text hier grau markiert wiedergegeben.

Transkription und Übersetzung der Forderung: Preisendanz (1974)[2], 164. Transkription und lautliche Wiedergabe der Namen und voces magicae: Autorin.



SAP-G-VUYA-GB.a-005	Griechisch	4. Jh.	Bannung (Zorn), Gunst, Ruhm, Sieg (* unklar)	Silber

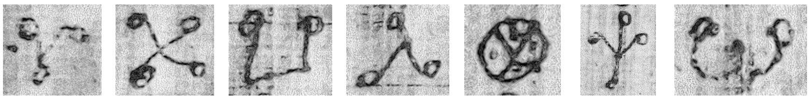
Ἰαω⸗Σαβαωτη⸗Αδωναι⸗Ελωαι⸗Αβρασαξ⸗ | Αβλαναθαναλβα⸗Ακραμμαχαμαρι⸗ πεφθα|φωζα⸗φνεβεννουνι[1], κύριοι ἄγγελοι, δότε μοι, | τῷ Δ, ᾧ ἔτεκεν ἡ Δ, νίκην, χάριν, δόξαν, | ἐπιτυχίαν πρὸς πάντας ἀνθρώπους καὶ πρὸς | πάσας γυνεκας, μάλιστα πρὸς τὸν Δ, ὃν ἔτεκεν | ἡ Δ, ἐπὶ τὸν ἀεὶ καὶ ἅπαντα χρόνον. τέλ(ε)ι.

Links neben der Figur: ariadôbadôzeira
Rechts neben der Figur: dabaeithaoretheiaeiêa
Oberhalb der Figur: Iaô
Unterhalb der Figur: Zagurê; ariobadozeiradabeïthaerouchi lêïêlichuore ariobathadarizo daboira

Iaô, Sabaôth, Adônai, Elôai, Abrasax, Ablanathanalba, Akrammachamari, pephtha phôza, phnebennouni, Herren Engel, verleiht mir, dem NN, Sohn der NN, Sieg, Gunst, Ruhm, Glück bei allen Männern und bei allen Frauen, besonders aber beim NN, Sohn der NN, für immer und ewig. Führ es aus!

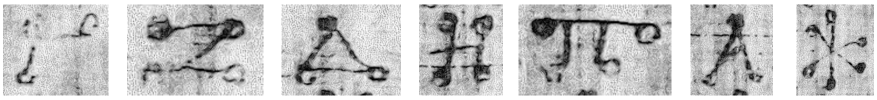
Bezeichnung der Zauberzeichen: Autorin. Faksimile: Eitrem (s.u.).

links der Figur



G1-03-bj G1-04-ab G1-02-bk G1-03-ai G4-01-zi G1-04-aq G1-03-hc

rechst der Figur



G1-03-ab G1-04-am G1-03-at G1-04-as G1-04-av G1-03-aw G1-06-ad

6. Übersetzung

Übersetzung: Preisendanz (1974)[2], 164.

Ausgezeichnetes Mittel, um Zorn niederzuhalten, um Gunst und Sieg bei Gerichtsverhandlungen zu gewinnen; es wirkt sogar gegen Könige; kein kräftigeres gibt es. Nimm eine silberne Platte und ritze mit Bronzegriffel die folgende Zeichnung der Figur und die Namen, und trage sie in deinem Unterkleid, und du wirst siegen. Die geschriebenen Namen lauten so: „Iaô, Sabaôth, Adônai, Elôai, Abrasax, Ablanathanalba, Akrammachamari, pephtha phôza, phnebennouni, „Herr der Urflut“, Herren Engel, verleiht mir, dem NN, Sohn der NN, Sieg, Gunst, Ruhm, Glück bei allen Männern und bei allen Frauen, besonders aber beim NN, Sohn der NN, für immer und ewig. Führ es aus!“

Anmerkungen

πεφθαφωζα findet sich u.a. auch auf zwei von den drei Steinen aus Pergamon[2].

Literatur

Ed. pr.: S. Eitrem, Papyri Osloënses I, Magical Papyri, Oslo 1925.
Preisendanz (1974)[2], 164. R. F. Hock in: Betz (1996), 269-270.

s. zu Zauberfiguren: Grumach (1970), 169-181.
Ausführliche Literatur aufgeführt bei: Preisendanz (1927), 128, 132-165. Brashear (1995), 3552-3553.

1 R. K. Ritner in Betz (1996), 270, Anm. 2: "PEPHTHA PHŌZA PHNEBENNOUNI is equivalent to Egyptian "He is Ptah the healthy, the lord of the Abyss."
2 R. Wünsch, Das Zaubergerät aus Pergamon, in: Jahrbuch des kaiserlich deutschen archäologischen Instituts 6 (1905), 9-48, s. auch Taf. IV. Erstmalig wurden Photographien aller drei Steine von jeweils beiden Seiten abgebildet bei: Dzwiza (2011), 240, Abb. 6 und 7.

SAP-G-VUYA-GB.t-001	Griechisch	3. Jh.	Zornbannung, Unterwerfung (* unklar)	Papyrus

QUELLE: P. Lond. 121, London, British Museum (PGM VII). Kol. XXIX-XXX: 4. Jh.

Übergeordnete Praxis? Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts? (P)
Zeilen: PGM VII, 940-968
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: *Zorn zu bannen und Knechtungsmittel* (Θυμοκάτοχον καὶ ὑποτακτικόν)
Funktion: Unterwerfung eines Menschens

Praxis-/Handlungsgruppentypus: keine Zuordnung möglich, da die genaue Beschriftung unklar ist ($P1^F$ od. $H1^Ø$)

Artefakt
Beschriftung: Griechisch, Zeichnung (fig.)
Bezeichnung: ---

Material: Papyrus (rein) (χάρτην καθαρὸν)
Beschreibstoff: Myrrhentinte (rein) (ζμυρνομέλανος καθαροῦ)
Schreibwerkzeug: ---

Aufbringung: γρ
Bezeichnung der Beschriftung: *die Namen* (τὰ ⊡ (für ὀνόματα) ταῦτα), *Stele* (τῇ στή^λ⟨ῃ⟩)

Formale Elemente: Schrift, Zeichnung (figürlich, partes)
Inhaltliche Elemente: voces magicae, gegenständliche Zeichnung mit zwei Tierköpfen und einer Schlange; unklar: Forderung
Dekorationsschema: Schwindeschema (vorgezeichnet in der Anleitung)

P-M-Z-N-Schema: P_1-$M_{n+.vm+.b-to}$-Z_{fm}-N_{1fm}

1.+2. Übergeordnete Praxis? Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts?

Nicht alle Angaben sind eindeutig zuzuordnen, es ist unklar, ob die unter der Zeichnung folgende Forderung ebenfalls aufgeschrieben, oder lediglich gesprochen werden soll (s. Punkt 3). Die Angaben zur Herstellung und Handhabung des Artefakts können entsprechend nicht eindeutig als eigenständige Praxis oder untergeordnete Handlungsgruppe identifiziert werden. Entsprechend ist eine Zuordnung zu einem Paxis- oder Handlungsgruppentypus nicht eindeutig möglich, in Frage kommen $H1^Ø$ und $P1^{F.}$

Die in Griechisch geschriebene Anleitung trägt den Titel *Zorn zu bannen und Knechtungsmittel*. Sie ist vollständig erhalten und umfasst 29 Zeilen. Aus der zu der Praxis gehörenden Forderung geht nur die Funktion als Knechtungsmittel hervor. Zorn wird, außer in dem Titel, nicht noch einmal unmittelbar thematisiert.

3. Beschreibung des Artefakts

Auf reinen Papyrus sollen mit reiner Myrrhentinte voces magicae geschrieben und zwischen ihnen eine figürliche Zeichnung angefertigt werden. Die voces magicae werden in unterschiedlichen Schwindeschemata verfasst. Die Zeichnung besteht aus einem Quadrat mit einem Andreaskreuz in seiner Innenfläche, das die Eckpunkte miteinander verbindet. Oben auf dem Quadrat sind zwei Tierköpfe mit Hälsen erkennbar, die nach rechts und links außen blicken. Unter dem Quadrat befindet sich eine nicht gewundene Schlange.

Die anzufertigende Beschriftung wird als *Namen* und *Stele* bezeichnet. Auf die Angaben zur Beschriftung folgt eine Forderung. Hier, wie auch bei anderen Anleitungen, stellt sich die Frage nach dem antiken Verständnis der Termini ὄνομα, ὀνόματα in magischen Kontexten. Bei einem allgemeiner gefassten Verständnis, wie dies in Preisendanz und Betz bisweilen in den Übersetzungen vermittelt wird, wäre die

Forderung mit aufzuschreiben. Bei einer konkreteren Interpretation des Begriffs wäre sie zu sprechen.

Aus dem P-M-Z-N-Schema wird M angegeben. Sollte die Forderung ebenfalls mit auzuschreiben sein, würden Z und N hinzukommen.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Papyrus (rein), Myrrhentinte (rein)
Elemente bei der Handhabung: ---

Verwendung / Verortung: --- / ---

Es werden keine Angaben zur Handhabung des Artefakts gemacht.

5. Beschriftung des Artefakts

Es ist unklar, ob die Forderung mit aufgeschrieben, oder nur gesprochen werden soll. Daher wird der entsprechende Text hier grau markiert wiedergegeben.

Transkription und Übersetzung der Forderung: Preisendanz (1974)[2], 41-42. Transkription und lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

ϊωερβηθ
ϊωερβη
ϊωερβ
ϊωερ
ϊωε
ϊω
ϊ

Zauberbild

ιωπακερβηθ
ωπακερβηθ
πακερβηθ
ακερβηθ
κερβηθ
ερβηθ
ρβηθ
βηθ
ηθ
θ

ιωσεσεσρω
ωσεσεσρω
σεσεσρω
εσεσρω
σεσρω
εσρω
ρω
ω

ιωπημψ
ωπημψ
πημψ
ημψ
μψ
ψ

Δεῦρό μοι, ὁ ἐν τῷ στερεῷ πνεύματι, ἀόρατος, | παντοκράτωρ, κτίστης τῶν θεῶν· δεῦρό μοι, | ὁ ἀκαταμάχητος δαίμων. δεῦρό μοι, ὁ τὸν | ἴδιον ἀδελφὸν μὴ λ[υ]πήσας, Σηθ· δεῦρό μοι, || πυριλαμπὲς πνεῦμα· δεῦρό μοι, ὁ ἀκατα|φρόνητος θεός, δαίμων, καὶ φίμωσον, | ὑπότ αξον, καταδούλωσον τὸν ∆ τῷ ∆ καὶ ποιή|σον αὐτόν, ὑπὸ τοὺς πόδας μοι ἔλθῃ.

iôerbêth
iôerbê
iôerb
iôer
iôe
iô
i

Zauberbild

iôpakerbêth
ôpakerbêth
pakerbêth
akerbêth
kerbêth
erbêth
rbêth
bêth
êth
th

iôsesesrô
ôsesesrô
sesesrô
esesrô
sesrô
esrô
srô
rô
r

iôpêmps
ôpêmps
pêmps
êmps
mps
ps

„Heran zu mir, du im leeren Luftraum, Unsichtbarer, Allherrscher, Schöpfer der Götter! Heran zu mir, unbekämpfbarer Geist! Heran zu mir, der du deinen eignen Bruder nicht betrübt hast, Sêth. Heran zu mir, feuerglänzender Geist! Heran zu mir, hochzuachtender Gott, Dämon, und kneble, unterwirf, unterjoche den NN dem NN und mach, daß er unter meine Füße kommt!“

6. Übersetzung

Übersetzung: Preisendanz (1974)², 41-42.

Zorn zu bannen und Knechtungsmittel. Auf reines Papier schreib mit reiner Myrrhentinte diese Namen zugleich mit der Zeichnung: (Rechteck mit 2 Diagonalen, nach ob. abgeschlossen von 2 n. außen blickenden Eselsköpfen, n. unt. von einer langgestreckten, nach links schauenden Schlange; l. dav. (ob.) „Iôerbêth“, (unt.) „Iôsesesrô“, r. ob. „Iôpakerbêth“, unt. „Iôpêmps“, alle ZW im Schwindeschema).

„Heran zu mir, du im leeren Luftraum, Unsichtbarer, Allherrscher, Schöpfer der Götter! Heran zu mir, unbekämpfbarer Geist! Heran zu mir, der du deinen eignen Bruder nicht betrübt hast, Sêth. Heran zu mir, feuerglänzender Geist! Heran zu mir, hochzuachtender Gott, Dämon, und kneble, unterwirf, unterjoche den NN dem NN und mach, daß er unter meine Füße kommt!“

Anmerkung

In Betz (1996), xxiii, wird PGM VII in das 3./4. Jh. datiert. Die Angabe vermischt zwei verschiedene Datierungen für Kol. I-XXVIII (3. Jh.) und Kol. XXIX-XXX (4. Jh.).

Literatur

Ed. pr.: C. Wessely, Neue griechische Zauberpapyri (Denkschr. Wien. Akad. 42, 2), 1893, 16-55.
F. Kenyon, Greek Papyri in the British Museum. Catalogue with texts, I, London 1893, pl. 64.
Preisendanz (1974)², 41-42.
R. F. Hock in: Betz (1996), 143.
Ausführliche Literatur aufgeführt bei Brashear (1995), 3530-3534.

SAP-G-VUYA-GZ-001	Griechisch	4. Jh.	Herbeiführung (* unklar)	Ostrakon

QUELLE: P. Oslo I, 1, Oslo, Universitätsbibliothek (PGM XXXVI).

Übergeordnete Praxis? Anleitung zur Herstellung und Verwendung des Artefakts? (P)
Zeilen: PGM XXXVI, 189-210[1]
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: *Herbeiführung* (Ἀγωγή)
Funktion: Eine Frau soll sich in einen Mann verlieben

Praxis-/Handlungsgruppentypus: keine Zuordnung möglich, da die genaue Beschriftung unklar ist ($P1^{F}$ oder $H1^{\emptyset}$)

Artefakt
Beschriftung: Griechisch, Zauberzeichen (8)
Bezeichnung: ---

Material: Ostrakon (ungebrannt) (‹ὄ›στρακον ὠμὸν)
Beschreibstoff: ---
Schreibwerkzeug: Bronzegriffel (χαλκῷ γραφίῳ)

Aufbringung: ---
Bezeichnung der Beschriftung: *acht Zauberzeichen* (η΄ χαρικτῆρας)

Formale Elemente: Schrift, Zauberzeichen; unklar: Zeichnung (figürlich)

Inhaltliche Elemente: Anrufung, Forderung, Namen, voces magicae, Zauberzeichen, Identitätssatz; unklar: figürliche Zeichnung, Vokalreihen, 2. Forderung

Dekorationsschema: ---

P-M-Z-N-Schema: P_{1A}-$M_{n+.vm+.z+}$-Z_{wf}-N_{1mf}

1.+2. Übergeordnete Praxis? Anleitung zur Herstellung und Verwendung des Artefakts?

Nicht alle Angaben sind eindeutig zuzuordnen, es ist unklar, ob eine Forderung aufgeschrieben oder gesprochen werden soll. Die Angaben zur Herstellung und Handhabung des Artefakts können entsprechend nicht eindeutig als eigenständige Praxis oder untergeordnete Handlungsgruppe identifiziert werden.

Die Angaben sind in Griechisch geschrieben, vollständig erhalten und umfassen 22 Zeilen. Sie werden bezeichnet als *Herbeiführung*. Ziel ist die Herbeiführung einer Frau. Eine Zuordnung zu einem Praxis- oder Handlungsgruppentypus ist aus den o.g. Gründen nicht möglich.

3. Beschreibung des Artefakts

Die Anleitung nennt eine Anrufung, eine Forderung und acht Zauberzeichen, die mit einem Bronzegriffel auf ein Ostrakon geschrieben werden sollen. Angegeben sind möglicherweise nur sieben Zauberzeichen[2]. Zusätzlich sind aber auch noch weitere Elemente in den Anweisungen enthalten, bei denen unklar ist, ob sie ebenfalls als Beschriftung des Ostrakons gedacht waren. Dazu gehören eine zweite kurze Forderung, sieben untereinander angeordnete Vokalreihen und rechts daneben, nur noch blass zu erkennen, eine stehende, nach links gewandte Figur. Weder die Figur, noch die Vokalreihungen oder die Forderung werden im Text eindeutig als Beschriftungselement bezeichnet, was für die Sammelschrift - zumindest in Bezug auf die Figur - ungewöhnlich ist. P. Oslo I, 1 enthält mehrere Anleitungen, in denen eine figürliche Zeichnung Element einer vorzunehmenden Beschriftung ist. In der Regel wird diese Zeichnung im Text als Figur, die aufgemalt werden soll, bezeichnet, was hier jedoch nicht der Fall ist.

1 E. O´Neil in Betz (1996), 274, zählt 187-210. Richtig ist die Zählung 189-210.
2 Die Photographie lässt nicht eindeutig erkannen, ob das zweite und dritte Zeichen durch waagerechte Lininen miteinander verbunden sind, oder ob es sich um reproduktionsbedingte Linien handelt.

SAP-G-VUYA-GZ-001	Griechisch	4. Jh.	Herbeiführung (* unklar)	Ostrakon

Es gibt eine Gruppe an Anweisungen/Anleitungen aus verschiedenen Sammelschriften, bei denen das antike Verständnis der Termini ὄνομα und ὀνόματα nicht eindeutig nachzuvollziehen ist. Dabei liegt das Problem i.d.R. in der Bezeichnung der Beschriftung mit einem der Termini, im Text angegeben finden sich dann aber noch weitere Elemente in unmittelbarer Verbindung mit Namen und/oder voces magicae. In solchen Fällen ist eine eindeutige Bestimmung der Beschriftungselemente nicht möglich. Besonders deutlich wird dies, wenn den Termini ein Adjektiv hinzugefügt wird, wie z.B. "heilige Namen".

In dem hier besprochenen singulären Fall liegt das Problem jedoch nicht bei einem eventuell mehrdeutigen Verständnis des Terminus ὄνομα oder ὀνόματα, sondern des Terminus χαρακτῆρες. Die entsprechende Forderung steht zudem zwischen der Bezeichnung der Beschriftung als χαρακτῆρες und den Zeichen selbst.

Insgesamt ist unklar, mit welchen Elementen neben der intialien Anrufung mit Forderung und den Charakteres das Ostrakon tatsächlich beschriftet werden sollte. Es ist möglich, dass die Vokale rezitiert werden sollten. Wie mit der Figur zu verfahren ist, bleibt ungewiss, ebenso, ob sie die angerufene höhere Macht oder die Zielperson darstellen sollte.

Die Beschriftung wird explizit als *acht Zauberzeichen* und *auf diese Weise* bezeichnet. Da der aufzuschreibende Text nicht zweifelsfrei bestimmt werden kann, ist es auch nicht möglich, die Elemente aus dem P-M-Z-N-Schema anzugeben.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Ostrakon (ungebrannt), Bronzegriffel
Elemente bei der Handhabung: ---

Verwendung / Verortung: --- / ---

Angaben zur Handhabung des Artefakts werden nicht gemacht.

5. Beschriftung des Artefakts

Es ist unklar, ob die zweite Forderung, die Figur und die Vokalreihungen aufzuzeichnen waren. Diese unklaren Beschriftungselemente hier grau markiert wiedergegeben.

Transkription und Übersetzung: Preisendanz (1974)[2], 169-170[3]. Faksimile aus: S. Eitrem, Papyrus Osloënsis I, Magical Papyri, 1925, Taf. VIII. Transkription und lautliche Wiedergabe der voces magicae und Namen: Autorin.

"῾Εκάτη, σ᾽, ῾Εκάτη, τρίμορφος, πεπληρωμένων I πάντων πάσης σφραγισμῶν, ὁρκίζω σε, II τὸν μεγάλον ὄνομα τοῦ ᾿Αβλαθανα⸗, καὶ I τὴν δύναμιν τοῦ A[...]μαρι, ὅτι σε ὁρκίζω, I σε, ⟨ὃς⟩ τὸ πῦρ ᾿Ονυρ κατέχε[ι]ς καὶ τοὺς ἐν αὐτῷ, ⟨τὴν⟩ Δ II πυρωθῆναι, διώκειν πρὸς ἐμὲ τὸν Δ, ὅτι I κατέχω μὲ τὴν δεξιὰν τοὺς δύο δράκωντας I καὶ τὴν νίκην τοῦ [..]ω̣⸗ Σαβάωθ⸗, I καὶ τὸ μεγάλο ὄνομα [..]βιλκατρι´μοφεχει?, I τὸ πῦρ παλλομένη, † στουτουκατουτου διαIIφιλῆ⟨σ⟩αί με καιομένην, πυρουμένην πρός I με, ναὶ, βασανιζομένη⟨ν⟩. Συνκουτουὲλ ἐγώ."

"δός γέ μοι τὴν χάριν πάντων, I ᾿Αδωναί, ZZ".

αααααααα
εεεεεεε
ηηηηηηη
ιιιιιι
ooooooo
υυυυυυ
ωωωωωωω

figürliche Darstellung, stark abgerieben

3 Die Schrift ist an mehreren Stellen vollständig abgerieben und nicht mehr zu lesen, Preisendanz vermerkt die entsprechenden Lücken allerdings nicht in seiner Transkription. Hier vorgenommen wurden Korrekturen bei der Lesung der voces magicae.

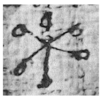
"Hekatê, Hekatê, dreigestaltige, vollzählig sind alle Zauberzeichen jeder (Gestalt): dich beschwöre ich bei dem Namen des Ablathana und bei der Kraft des Agramari; denn ich beschwöre dich, dich, der du das Feuer in Gestalt eines Habichts hältst und die in ihm, daß die NN verbrannt werde, und daß du sie zu mir, dem NN herjagest, weil ich in meiner Rechten die zwei Schlangen halte und den Sieg des Iaô Sabaôth, und bei dem großen Namen [..]bilkatri mophechei?, die du das Feuer schüttelst (?) ......, damit sie mich innig liebe, indem sie verbrannt, von Liebesfeuer zu mir verzehrt, ja, indem sie von ihm aufs stärkste gequält werde. Ich bin Sunkoutouel.

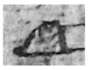
"Schenke du mir die Gunst aller, Adônai, ZZ".

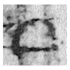
aaaaaaa
eeeeeee
êêêêêêê
iiiiii
ooooooo
uuuuuuu
ôôôôôôô

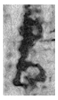
figürliche Darstellung, stark abgerieben

Bezeichnung der Zauberzeichen: Autorin. Faksimile: ed. pr. Eitrem, Taf. 8.


G1-06-ad

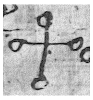

G4-01-aj


G4-01-aj


G1-02-ab


G1-04-bs


G1-04-bd


G1-04-ai


G1-04-ap

6. Übersetzung

Übersetzung: Preisendanz (1974)², 169-170. Lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

Mittel, die Geliebte herbeizuführen. Schreib mit bronzenem Griffel auf eine ungebrannte Scherbe: "Hekatê, Hekatê, dreigestaltige, vollzählig sind alle Zauberzeichen jeder (Gestalt): dich beschwöre ich bei dem Namen des Ablathana und bei der Kraft des Agramari; denn ich beschwöre dich, dich, der du das Feuer in Gestalt eines Habichts hältst und die in ihm, daß die NN verbrannt werde, und daß du sie zu mir, dem NN herjagest, weil ich in meiner Rechten die zwei Schlangen halte und den Sieg des Iaô Sabaôth, und bei dem großen Namen Bilkatri mophechei?, die du das Feuer schüttelst (?) ......, damit sie mich innig liebe, indem sie verbrannt, von Liebesfeuer zu mir verzehrt, ja, indem sie von ihm aufs stärkste gequält werde. Ich bin Sunkoutouel. Schreib dann 8 Zauberzeichen, auf folgende Weise: "Schenke du mir die Gunst aller, Adônai". (Charaktere, Vokale, Figur).

Anmerkung

Preisendanz übersetzt "Zauberzeichen", der verwendete Terminus ist σφραγίς.

Literatur

Ed. pr.: S. Eitrem, Papyri Osloënses I, Magical Papyri, Oslo 1925 (mit Faksimile, s. Taf. VIII).

Preisendanz (1974)², 169-170. E. N. O´Neil in: Betz (1996), 274.

s. zu Zauberfiguren: Grumach (1970), 169-181.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei: Preisendanz (1927), 128, 132-165. Brashear (1995), 3552-3553.

SAP-G-VUYA-Z-001	Griechisch	4./5. Jh. | 5. Jh.	Schutz *	Schädel (Esel)

QUELLE: P. Lond. 125, London, British Museum (PGM XIa).

Übergeordnete Praxis
Zeilen: PGM XIa, 1-40
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: *Die Alte als Dienerin, von Apollônios aus Tyana* (Γραῦς Ἀπολλων[ίο]υ Τυανέως ὑπηρετίς)
Funktion: Herbeirufung einer alten Frau, die auch als Göttin bezeichnet wird, die dem Praktizierenden zu Diensten sein soll

Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM XIa, 1-11, 37
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: *Schutzmittel für die Zauberhandlung* (φυλακτήριον παρὰ τὴν πρᾶξιν)
Funktion: Schutz des Praktizierenden während der Praxis

Handlungsgruppentypus: $H1D^F$

Artefakt
Beschriftung: Zauberzeichen (6); unklar: Griechisch
Bezeichnung: *Phylakterion* (φυλακτήριον)

Material: Schädel eines Esels ([τυ]φῶ[ν]ος κρανίον)
Beschreibstoff: Blut eines schwarzen Hundes (αἵματι κυνὸς μέλανος)
Schreibwerkzeug: ---

Aufbringung: κατάγρ̣[...]
Bezeichnung der Beschriftung: *diese Zauberzeichen* ([τ]οὺς χαρακτῆρες τούτους)

Formale Elemente: Zauberzeichen, unklar: Schrift
Inhaltliche Elemente: Zauberzeichen, unklar: vox magica
Dekorationsschema: ---

P-M-Z-N-Schema: $M_{vm.z+}$

1. Übergeordnete Praxis

Die in Griechisch geschriebene Anleitung trägt den Titel Die Alte als Dienerin, von Apollônios aus Tyana. Sie ist inhaltlich fast vollständig erhalten und umfasst 41 Zeilen. Das Ziel ist die Herbeirufung einer alten Frau, die auch als Göttin bezeichnet wird, die dem Praktizierenden zu Diensten sein soll.

2. Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die Anweisungen sind in Griechisch geschrieben, fast vollständig erhalten und umfassen zwölf Zeilen. Das herzustellende Artefakt wird als *Schutzmittel* bezeichnet und soll den Praktizierenden während der Praxis schützen. Die Handlungsgruppe kann dem Typus $H1D^F$ zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Auf den Schädel eines Esels sollen *diese Zauberzeichen* mit dem Blut eines schwarzen Hundes geschrieben werden. Der Anweisungen folgen sechs Zauberzeichen sowie eine einzelne vox magica. Diese wird jedoch nicht ausdrücklich als Element der Beschriftung angegeben. Die Problematik, dass mehr potentielle Beschriftungselemente zur Verfügung stehen als angegeben werden und nicht in jedem Fall klar ist, ob die verwendeten Bezeichnungen wörtlich zu verstehen sind oder weitergefasst interpretiert werden sollen, betrifft in der Regel die Verwendung der Termini ὄνομα und ὀνόματα (s. die Diskussi-

on im Schriftteil, für Bsp. s. die Katalogdatensätze mit "YA" in der Nummerierung). Für den Terminus χαρακτῆρες ist keine Verwendung als Bezeichner für voces magicae belegt. Daher ist unklar, ob auch die vox magica aufzuschreiben oder zu sprechen war. Beide Varianten sind möglich, für keine gibt es eine klare Anweisung.

J. Bergman versuchte, die Zauberzeichen und die vox magica zu entschlüsseln und gelangte zu dem folgenden Ergebnis[1]:

> Quels sont les caractères dessinés dans le papyrus? Il me faut admettre que je n´ai pas su trouver und explication satisfaisante à cette série de signes énigmatiques. Même leur nombre n´est pas tout à fait sûr, mais ils me semble le plus naturel d´y en trouver six. Les caractères sont suivis immédiatement par le mot σαβερρα, qui pourrait donc être une sort de clef pour les comprendre. Alors, ils faut essayer de trouver le sens de ce mot étrange. Je propose, hypothétiquement, d´y reconnaître une triade divine, combinaison assez aimée des anciens Égyptiens. Le premier membre serait "le dieu Chacal" - *s3b* en égyptien a le sens de "chacal" - à savoir Anubis, déjà prèsente dans la pratique comme *le chien noir*. Le second membre de la triade serait Horus, dont le nom se réalise ici comme *'Epl*, forme alternative fréquence de *'Apt* dans les noms du personne. Le dernier membre serait Rê, dans la forme normale de *'Ra*, dieu qui occupe assez souvent la position finale dans des compositions analogues.
>
> Le sense de cette formule trinitaire doit être l´idée que Rê se manifeste dans/ en Anubis-Horus. Quant à la relation interne entre Anubis et Horus, la formule elle-même ne nous donne aucune autre information que celle qui peut se cacher dans l´ordre des noms. (...)
>
> La manifestation de Rê comme / en Horus laisse s´interpréter facilement comme son lever matinal. Harmachis, "Horus dans l´horizon", ou Harpocrate, "Horus l`Enfant", illustrent tous les deux le fait que le dieu Horus peut être compris comme une manifestation de Rê. Dans cette double perspective que nous présente le mot σαβερρα - "Rê se manifeste comme / en Anubis comme / en Horus" - on trouve une fonction possible aussi pour les caractères énigmatiques. Je propose d´y reconnaître des signes qui symbolisent les six heures qui lient minuit au matin et qui marquent ainsi le développement solaire de Rê-Anubis (à minuit) à Rê-Horus (au matin).

Ein ungewöhnlicher Ansatz, bei dem es sich sicherlich lohnen würde, nach potentiellen Parallelen zu suchen - und nach einem Motiv, warum die Stunden mit abstrakten graphischen Zeichen bezeichnet und wiedergegeben wurden, in Verbindung mit der Fragestellung, auf welche kulturellen Hintergründe diese, erst in römischer Zeit aufkommende, Praxis zurückzuführen sein könnte.

Aus dem P-M-Z-N-Schema wird M angegeben.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Schädel (Esel), Blut eines schwarzen Hundes
Elemente bei der Handhabung: Fluss oder Meer oder Dreiweg

Verwendung / Verortung: während der Praxis / unter den linken Fuß des Praktizierenden zu legen

Nach der Beschriftung des Schädels soll der Praktizierende zu einem Ort bei einem Fluss, am Meer oder an einem Dreiweg gehen und dort um Mitternacht den Schädel auf den Boden legen. Mit dem linken Fuss auf dem Schädel ist eine vorgegebene Anrufung zu sprechen. Darauf soll die Herbeigerufene erscheinen. Der Schädel wird im letzten Teil der Anleitung als Schutzmittel für die Zauberhandlung bezeichnet. Weitere Handhabungen werden nicht genannt.

1 Bergman (1984), 2, 3.

SAP-G-VUYA-Z-001	Griechisch	4./5. Jh. | 5. Jh.	Schutz *	Schädel (Esel)

5. Beschriftung des Artefakts

Die Beschriftung kann nicht eindeutig bestimmt werden. Der Text, der nicht mit Sicherheit Teil der Beschriftung ist, wird grau markiert wiedergegeben.

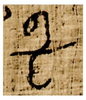
Transkription und lautliche Wiedergabe der vox magica: Autorin

Zauberzeichen σαβερρα

Zauberzeichen saberra

Bezeichnung der Zauberzeichen: Autorin. Faksimile: Kenyon (1893), pl. 70.


G1-02-bw


G1-01-ax


unklar: G-uv-cm


G4-01-zf


G6-03-cr


G6-03-cs

6. Übersetzung

Die Angaben zum Artefakt sind **fett** markiert.

Übersetzung: Preisendanz (1974)², 54-55. Lautliche Wiedergabe der vox magica: Autorin.

Die Alte als Dienerin, von Appolônios aus Tyana. **Nimm einen Typhôns (d.i. Esels)schädel und schreib auf ihn diese Zeichen mit dem Blut eines schwarzen Hundes; „(Zauberzeichen saberra)“. Geh dann nach dem Ort (der Zauberhandlung) bei einem Fluß, am Meer, oder an einem Dreiweg und setz um Mitternacht den Schädel auf die Erde, leg ihn unter deinen linken Fuß und sprich folgendes.** Spruch: „(ZW) Komm, erscheine, Göttin, genannt Hausfrau!“ Nach diesen Worten wirst du ein Weib sehen, das auf einem Esel sitzt, hervorragend, bis zum Übermaß schön von Gestalt, von geradezu himmlischer Schönheit, unbeschreiblich blühend und jung. Siehst du sie, so fall sofort auf die Knie und sprich: „Ich danke dir, Herrin, daß du mir erschienst. Erachte mich deiner für würdig; gnädig werde mir deine Herrlichkeit, und tu, wozu ich deiner bedarf.“ Und die Göttin wird zu dir sagen: „Was beabsichtigst du?“ Du sprich: „Ich brauche dich zu Diensten für mein Leben.“ Sie aber wird sogleich vom Esel herabsteigen und ihre Schönheit ablegen und wird eine Alte sein. Und die Alte wird zu dir sagen: „Ich will dir dienen und Beistand sein.“ Hat sie das zu dir gesprochen, wird sie wieder als Göttin ihre Schönheit anziehen, die sie abgelegt hatte, und wird sich losbitten. Du aber sag zur Göttin: „Herrin, nein doch! Deiner bedarf ich, bis ich sie (die Alte) besitze.“ Hört aber die Göttin das, so wird sie sogleich zur Alten hingehn und wird einen Backenzahn von ihr nehmen und einen vom Esel, und beide gibt sie dir, und von da an wird die Alte unzertrennlich bei dir sein, wenn du sie nicht sofort lösen willst. Von jener Stunde an wirst du das Geschenk großer Wohltaten erhalten; denn alles, was dein Herz nur begehrt, wird durch sie erfüllt werden, und sie wird es dir bewahren und vor allem wird sie für dich bemerken, was jemand etwa gegen dich im Schild führt. Denn Alles wird sie dir sagen und wird dich niemals verlassen. So trägt sie in sich das Wohlwollen gegen dich. Wenn du aber je einmal Lust hast, so löse sie – doch mögst du das nie tun! Dazu nimm den Backenzahn (der Alten) und den Zahn (des Esels), mach einen Opferherd und schleudere sie hinein; und aufheulen wird die Alte und auf immer fliehen. Löse sie ja nicht leichtfertig; denn du wirst keinen Ersatz dafür bekommen. Die Göttin aber löse erst, wenn du weißt, wie dir die Alte dienen wird. dann sprich so: (ZW). Hat sie das gehört, wird die Alte als Göttin auf den Esel steigen und wegziehen. **Schutzmittel für die Zauberhandlung: der Schädel des Esels.** Den Backenzahn des Esels aber bind mit Silber und den der Alten mit Gold und trag sie immer umgehängt. Denn so wird die Alte unzertrennlich von dir sein. Der Zauber ist erprobt.

Literatur

Ed. pr.: C. Wessely, Neue griechische Zauberpapyri (Denkschr. Wien. Akad. 42, 2), Wien 1893, 63-65.
F. Kenyon, Greek Papyri in the British Museum. Catalogue with texts, I, London 1893, 121-123, Faksim. pl. 70.
Preisendanz (1974)², 54-55.
H. Martin, Jr. in: Betz (1996), 150-151. Bowie (1978), 1652-1699. Bergmann (1984), 1-11.
Ausführliche Literatur aufgeführt bei: Preisendanz (1927), 119, 132-165. Brashear (1995), 3536.

SAP-G-VUYA-Z-002	Griechisch	3. Jh.	* Sieg, Stärke, Macht	unklar: Gold? Bronze?

QUELLE: P. Lond. 121, London, British Museum (PGM VII). Kol. XXIX-XXX: 4. Jh.

Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM VII, 919-924
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: *Wunderbares Siegesmittel des Hermês* (Ɲ (für Νικητικὸν) θαυμα^τσ τοῦ (symbol. Darst. eines Kerykeion für ʿΕρμοῦ))
Funktion: Bringt Sieg, Stärke und Macht für den Träger

Praxistypus: P1D^F

Artefakt
Beschriftung: Zauberzeichen (17); unklar: Griechisch
Bezeichnung: ---

Material: Gold (?), Bronze (?) "sonnengleiche Tafel"[1] (λεπίδα ἡλιακὴν)
Beschreibstoff: Bronzegriffel (χαλκῷ γραφείῳ)
Schreibwerkzeug: ---

Aufbringung: γρ
Bezeichnung der Beschriftung: *die Zauberzeichen* (οἱ χαρακτῆρες)

Formale Elemente: Zauberzeichen, Symbol für Sonne (unklar, wie es in dem vorliegenden Kontext antik verstanden wurde), unklar: Schrift
Inhaltliche Elemente: Zauberzeichen, Symbol für Sonne (s.o.); unklar: Forderung
Dekorationsschema: ---

P-M-Z-N: $M_{n.z+}$

1. Übergeordnete Praxis

Herstellung und Verwendung des schrifttragenden Artefakts stehen im Zentrum der Anleitung.

2. Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die in Griechisch geschriebene Anleitung ist vollständig erhalten und umfasst sechs Zeilen. Sie wird bezeichnet als *Wunderbares Siegesmittel des Hermês* und soll ihrem Träger Sieg, Stärke und Macht bringen. Die Praxis kann dem Typus P1D^F zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Ein *sonnengleiches Täfelchen* - in Frage kommen z. B. Gold und Bronze - soll mit einem Bronzegriffel mit Zauberzeichen beschriftet werden. Innerhalb der Gruppe der Zauberzeichen findet sich auch ein Symbol, das verschiedentlich als Symbol für die Sonne verwendet wurde. In dem vorliegenden Kontext ist jedoch unklar, auf welche Weise das Zeichen verstanden wurde.Die Beschriftung wird bezeichnet als *die Zauberzeichen*.

Ob die Forderung, die auf die Zeichen folgt, ebenfalls aufgeschrieben werden soll, ist unklar. Die Problematik, dass mehr potentielle Beschriftungselemente zur Verfügung stehen als angegeben werden und nicht in jedem Fall klar ist, ob die verwendeten Bezeichnungen wörtlich zu verstehen sind oder weitergefasst interpretiert werden sollen, betrifft in der Regel die Verwendung der Termini ὄνομα und ὀνόματα (s. die Diskussion im Schriftteil, für Bsp. s. die Katalogdatensätze mit "YA" in der Nummerierung). Für den Terminus χαρακτῆρες ist keine Verwendung als Bezeichner für eine Forderung belegt. Daher ist unklar, ob die Forderung aufzuschreiben oder zu sprechen war. Beide Varianten sind möglich, für keine

1 Preisendanz (1974)², 40, Anm. zu Z. 920, mit Parallelen.

SAP-G-VUYA-Z-002	Griechisch	3. Jh.	* Sieg, Stärke, Macht	unklar: Gold? Bronze?

gibt es eine klare Anweisung.

Aus dem P-M-Z-N-Schema wird M bezeichnet.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Gold- oder Bronzetäfelchen?, Erzgriffel

Elemente bei der Handhabung: ---

Verwendung / Verortung: nach der Praxis / widersprüchlich: entweder vom Praktizierenden in den Sandalen zu tragen oder jemandem umzuhängen

Die erste Anweisung zur Handhabung des Goldtäfelchens lautet, dass es in den Sandalen getragen werden muss. Bereits kurz darauf wird jedoch angegeben, dass der Praktizierende es jemandem umbinden soll um dann zu sehen, wie, bzw. was es an einem Schiff oder einem Pferd zu bewirken vermag (καὶ ὅρα, τί ποιεῖ πλοίῳ, ἵππῳ καὶ ἐκπλαγήσει). Die - zumindest scheinbar - wiedersprüchlichen Angaben werden nicht näher erläutert. Titel und Kontext lassen darauf schließen, dass hier möglicherweise ein bisher einzigartiges Beispiel für eine Praxis zur Einflussnahme auf Schiffswettkämpfe[2] vorliegt.

5. Beschriftung des Artefakts

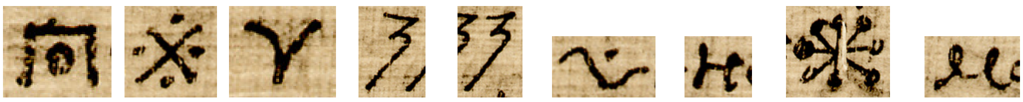
Die Beschriftung kann nicht eindeutig bestimmt werden. Der Text, der nicht mit Sicherheit Teil der Beschriftung ist, wird grau markiert wiedergegeben.

Transkription und Übersetzung: Preisendanz (1974)[2], 40.

(Zauberzeichen, Symbol für Sonne)
Θωούθ, δὸς ℕ, ἰσχύν, δύναμιν τῷ φοροῦντι.

(Zauberzeichen, Symbol für Sonne)
Thôouth, gib Sieg, Stärke, Macht dem Träger.

Bezeichnung der Zauberzeichen: Autorin. Faksimile: Kenyon (1893), pl. 63.



G2-01-af G3-04-aa G6-02-au G6-03-al G6-03-al G3-01-ab G6-03-ac G1-08-aa G6-03-cq



G4-01-zb G1-01-ac G1-01-ab G1-01-ag (Sonnenzeichen) G6-03-bk G6-02-cf G6-02-cf G6-03-bk

6. Übersetzung

Übersetzung: Preisendanz (1974)[2], 40.

Wunderbares Siegesmittel des Hermês, das du in den Sandalen tragen mußt. Nimm ein Goldblättchen und schreib darauf mit ehernem Griffel und tu's um, wem du willst, und sieh zu, was es wirkt an einem Schiff, einem Pferd; du wirst staunen. Die Charaktere aber sind: „(Zauberzeichen, Symbol für Sonne) Thôouth, gib Sieg, Stärke, Macht dem Träger!"

2 Belegstellen für die Erwähnung von Schiffswettkämpfen bei: A. Chaniotis, Gedenktage der Griechen - Ihre Bedeutung für das Geschichtsbewußtsein griechischer Poleis, in: J. Assmann, Th. Sundermeier (Hrsg.), Das Fest und das Heilige. Religiöse Kontrapunkte zur Alltagswelt, Studien zum Verstehen fremder Religionen 1, Gütersloh 1991, 123-145.

SAP-G-VUYA-Z-002	Griechisch	3. Jh.	* Sieg, Stärke, Macht	unklar: Gold? Bronze?

Anmerkung

In Betz (1996), xxiii, wird PGM VII in das 3./4. Jh. datiert. Die Angabe vermischt zwei verschiedene Datierungen für Kol. I-XXVIII (3. Jh.) und Kol. XXIX-XXX (4. Jh.).

Literatur

Ed. pr.: C. Wessely, Neue griechische Zauberpapyri (Denkschr. Wien. Akad. 42, 2), 1893, 16-55.
F. Kenyon, Greek Papyri in the British Museum. Catalogue with texts, I, London 1893, pl. 63.

Preisendanz (1974)[2], 40.
R. F. Hock in: Betz (1996), 142.

Ausführliche Literatur bei Brashear (1995), 3530-3534.

Katalog Teil 2

Demotische Anleitungen

SAP-D-VUI-001	Demotisch	3. Jh.	Offenbarung	Papyrus

QUELLE: P. Louvre E 3229, Paris, Louvre (pdm suppl.).

Übergeordnete Praxis
Zeilen: P. Louvre E 3229, Kol. 6.6-19 (pdm suppl. 149-162)
Sprache: Demotisch
Bezeichnung: *Eine Gottesbefragung des Thot* (wᶜ pḥ-nṯr n Ḏḥwty)
Funktion: Offenbarung

Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: P. Louvre E 3229, Kol. 6.11-14
Sprache: Demotisch
Bezeichnung: ---
Funktion: ---

Handlungsgruppentypus: H1D$^{\varnothing}$

Artefakt
Beschriftung: keine Angabe
Bezeichnung: ---

Material: Papyrus (neu) (ḏmᶜ n mꜣy), Schriftstück (mḏꜣ.t)
Beschreibstoff: Myrrhentinte (mit Rezeptangabe) (rỉw ẖl)
Schreibwerkzeug: ---

Aufbringung: sẖꜣ
Bezeichnung der Beschriftung: *deine Angelegenheit* (p(ꜣy)=k ᶜš-sḥn)

Formale Elemente: Schrift
Inhaltliche Elemente: Angelegenheit des Praktizierenden
Dekorationsschema: ---

P-M-Z-N-Schema: Individuelle Beschriftung

1. Übergeordnete Praxis

Die in Demotisch geschriebene Anleitung trägt die Bezeichnung *Eine Gottesbefragung des Thot*, sie ist vollständig erhalten und umfasst 14 Zeilen. Das Ziel der Praxis ist der Erhalt einer Offenbarung.

2. Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die in Demotisch geschriebenen Anweisungen sind vollständig erhalten und umfassen vier Zeilen. Sie werden weder explizit bezeichnet, noch wird eine Funktion genannt. Die Handlungsgruppe kann dem Typus H1D$^{\varnothing}$ zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Ein neues Papyrusblatt soll mit einer Myrrhentintenmischung nach angegebenem Rezept mit einer individuell zu formulierenden Angelegenheit des Praktizierenden beschriftet werden.

Die anzufertigende Beschriftung wird als *deine Angelegenheit* bezeichnet. Die Inhalte bzgl. des P-M-Z-N-Schemas sind entsprechend ebenfalls individuell wählbar.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Papyrusblatt; für die Tintenmischung: "Groß-an-Liebe"-Pflanze (wr-mr.t kbꜣ.t), ein Blatt vom Ölbaum

SAP-D-VUI-001	Demotisch	3. Jh.	Offenbarung	Papyrus

Elemente bei der Handhabung: Beschriftetes Artefakt, bereits mit einem Docht aus Byssos präparierte und mit echtem Öl gefüllte neue und reine Lampe

Verwendung / Verortung: während der Praxis / auf die Lampe zu legen (wohl auf den Spiegel)

Das beschriftete Papyrusblatt ist auf eine (angezündete) Lampe zu legen. Dabei ist wohl der Spiegel gemeint und nicht, dass der Papyrus verbrannt werden soll. Die Knolle der "Groß-an-Liebe"-Pflanze ist unter die Lampenschnauze zu legen.

Tintenrezept

- „Groß-an-Liebe"-Pflanze
- ein Blatt vom Ölbaum
- Myrrhe

Anweisung: "... und du zündest (es) an und machst es zu Myrrhentinte".[1]

5. Beschriftung des Artefakts

Die individuellen Wünsche des Praktizierenden sind aufzuschreiben.

6. Übersetzung der gesamten Anleitung

Die Angaben zum Artefakt sind **fett** markiert.

Übersetzung: Quack (2008), 355.

Eine Gottesbefragung des Thot gemäß dem, was oben steht, (6,7) Worte sprechen: „Ich rufe zu dir, oh Thot, hörendes Ohr, der alles hört. Ich rufe zu dir (6,8) mit deinen Namen, die gepriesen sind, die göttlich sind, Alips, Thablips, (6,9) Stsilips Kakarpa[..], Thar Thanasima, (6,10) Chahu, Orthômenchroon, Balsa, Alabachabêl! (6,11) Erwache für mich, oh Herr der Wahrheit, und gib mir Auskunft in Wahrheit in einer Gottesbefragung (6,12) über die sowieso Angelegenheit in Wahrheit ohne Trug daran, und dann wache ich auf (6,13) und weiß es."

Seine Objektsammlung: Eine neue Lampe, deren Docht (6,14) aus Byssos ist, und die ganz rein ist, und du füllst sie mit echtem Öl und zündest sie an, **schreibst (6,15) deine Angelegenheit auf einen neuen Papyrus, legst ihn auf die Lampe,** gibst eine Knolle der „Groß-(6, 16)-an-Liebe"-Pflanze unter die Schnauze der Lampe und rezitierst diese Namen, die oben stehen, zu ihr acht Mal. Dann (6,17) kommt er zu dir.

Sieh die Tinte, mit der du deine Angelegenheit in das Buch schreiben sollst: (6,18) „Groß-an-Liebe"-Pflanze, ein Blatt vom Ölbaum, und du zündest (es) an und machst es zu Myrrhentinte, (6,19) und du schreibst damit.

Literatur

Ed. pr.: Johnson (1977), 64, 72-73.

J. H. Johnson in Betz (1996), 328-329, pdm suppl. 149-162 (falsche Zeilenangabe bei Johnsonzitat).

Quack (2008), 355.

1 Quack (2008), 355.

SAP-D-VUI-002 | Demotisch-Griechisch | 2./3. Jh. | 3. Jh. | Offenbarung im Traum | Papyrus

QUELLE: BM Pap. 10070 (pdm xiv, PGM XIV).

Übergeordnete Praxis
Zeilen: BM Pap. 10070, Kol. IV, 1-22 (= pdm xiv 93-114, PGM XIVa 1-11)
Sprache: Demotisch, Griechisch
Bezeichnung: *Eine Frageanleitung, welche der große Gott Imhotep macht*
(wꜥ sšm-št ỉw ẖr ỉr-s pꜣ nṯr ꜥꜣ ỉy-m-ḥtp)
Funktion: Offenbarung

Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: BM Pap. 10070, Kol. IV, 21-22
Sprache: Demotisch
Bezeichnung: ---
Funktion: ---

Handlungsgruppentypus: H1D$^{\varnothing}$

Artefakt
Beschriftung: keine Angabe
Bezeichnung: ---

Material: Papyrus (neu) (ḏmꜥ n mꜣy)
Beschreibstoff: ---
Schreibwerkzeug: ---

Aufbringung: sẖꜣ
Bezeichnung der Beschriftung: *deine Angelegenheit* (pꜣy=k ꜥš-sḥn)

Formale Elemente: Schrift
Inhaltliche Elemente: Formulierung der eigenen Angelegenheit
Dekorationsschema: ---

P-M-Z-N-Schema: Individuelle Beschriftung

1. Übergeordnete Praxis

Die in Demotisch und Griechisch geschriebene Anleitung ist vollständig erhalten und umfasst 22 Zeilen, je elf in Demotisch (1-8, 20-22) und Griechisch (9-19, grün markiert in der Übersetzung). Sie trägt die Bezeichnung *Eine Frageanleitung, welche der große Gott Imhotep macht*. Ziel der Praxis ist der Erhalt einer Offenbarung in einem Traum.

2. Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts sind in Demotisch geschrieben, vollständig erhalten und umfassen zwei Zeilen. Sie werden weder bezeichnet, noch wird explizit eine Funktion für das Artefakt angegeben. Es dient der schriftlichen Fixierung der Angelegenheiten, über die der Praktizierende in dem Traum Auskunft erhalten möchte.

Die Handlungsgruppe kann dem Typus H1D$^{\varnothing}$ zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Auf ein neues Papyrusblatt sollen die Anliegen des Praktizierenden geschrieben werden. Weitere Angaben zur Beschriftung und zum Beschreibstoff werden nicht gemacht. Die anzufertigende Beschriftung wird als *deine Angelegenheit* bezeichnet. Die Inhalte des P-M-Z-N-Schemas sind individuell wählbar.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Papyrusblatt

Elemente bei der Handhabung: Beschriftetes Artefakt, Schreibtafel zum Stundenlesen mit Objekten, die Sterne repräsentieren

Verwendung / Verortung: nach der Praxis / auf eine Schreibtafel zum Stundenlesen zu legen

Das beschriftete Papyrusblatt soll auf eine Schreibtafel zum Stundenlesen[1] gelegt werden, die wiederum auf vier Ziegeln platziert werden soll. Diese Ziegel werden unter einen vierbeinigen Tisch aus Olivenholz gelegt, an dem noch keiner gesessen hat, und der mittig in einem reinen Raum steht. Über den gesamten Tisch ist ein Leinentuch zu legen. Die Angabe zur Platzierung der Ziegel wird im weiteren Verlauf der Anleitung präzisiert, sie sind vor die Füße des Tisches zu legen "wobei einer davon über dem anderen ist, und ein Tonaltar vor ihm ist."[2] Nach der Darbringung verschiedener Opfer und einer Rezitation soll sich der Praktizierende in der Nähe des Tisches zum Schlafen niederlegen, ohne mit irgend jemandem zu reden.

5. Beschriftung des Artefakts

Aufzuschreiben sind die individuellen Angelegenheiten des Praktizierenden, über die er Aufschluss gewinnen möchte mit Hilfe der Traumoffenbarung.

6. Übersetzung

Die Angaben zur Präparation und Handhabung des Artefakts sind **fett** markiert, der griechisch geschriebene Teil ist grün markiert.

Übersetzung: Quack (2008), 339-340.

> (4,1) Eine Frageanleitung, welche der große Gott Imhotep macht. Ihre Objektsammlung: Du holst einen Tisch aus Olivenholz, (4,2) der vier Beine hat, auf dem noch überhaupt niemand je gesessen hat, und stellst ihn rein neben dich. Wenn du wünschst, (4,3) damit eine Gottesbefragung wahrheitsgemäß und ohne Lüge durchzuführen, siehe seine Art: Du stellst den Tisch in einen reinen Raum (4,4) mitten in das Zimmer, wobei er deinem Kopf nahe ist, und bedeckst ihn von oben bis unten mit einem Leinentuch und legst (4,5) vier Ziegel zu Füßen des Tisches vor ihn, wobei einer davon über dem anderen ist, und ein Tonaltar vor ihm ist, und du gibst Holzkohle (4,6) von Olivenholz darauf, und du gibst Fett einer Wildgans, das in Myrrhe und Hämatit(?) zerrieben ist, und machst es zu Pillen (4,7), und du gibst eine in das Feuerbecken und legst den Rest neben dich und rezitierst diesen Text in griechischer Sprache; Worte sprechen: Und[3] du liegst, ohne (4,8) mit irgend jemandem (4,7) zu reden, (4,8) und du legst dich schlafen, dann siehst du den Gott, wie er in der Gestalt eines Priesters ist, der ein Byssosgewand anhat und Sandalen an den Füßen:
>
> (4,9) „Ich rufe dich an, der du in der unsichtbaren Finsternis sitzt und inmitten (4,10) der großen Götter (4,9) bist (4,10) und untergehst und die (4,11) Strahlen (4,10) der Sonne empfängst, (4,11) und die lichtbringende Göttin Neboutosoualêth ausschickst, (4,12) den großen Gott Barza, Boubarza, Narzazouza[4], Barzabouzath, (4,13) die Sonne! Schick mir in dieser Nacht deinen Erzengel (4,14) Zebourthaunês herauf! Verkünde wahrheitsgemäß, aufrichtig, ohne Lüge, ohne (4,15) Zweideutigkeit über diese Sache, denn ich beschwöre dich bei dem, der in der (4,16) feurigen Chlamys dasitzt auf dem … Kopf des Aga(4,17)thos Daimon, des

1 s. Quack (2008), 340, Anm. 56.
2 Quack (2008), 339.
3 Quack (2008), 339, Anm. 50: "Der folgende Satz wirkt wie ein nachträglicher Zusatz des Schreibers."
4 Quack (2008), 339, Anm. 53: "Ich nehme an, daß die ersten drei Namen speziffisch im Akkusativ stehen und habe deshalb das auslautende *n* nicht mit übersetzt."

allmächtigen viergesichtigen Daimons, des höchsten finst(4,18)eren und seelentreibenden Phôx! Übergeh mich nicht, sondern schick (4,19) rasch in dieser Nacht die Anordnung des Gottes herauf!“ – dies sprich dreimal!

(4,20) Dann spricht er mit dir von Mund zu Mund wahrheitsgemäß über alles, was du wünschst. Wenn er fertig ist, geht er wieder. (4,21) **Du legst eine Schreibtafel zum Stundenlesen auf die Ziegel und legst die Sterne darauf und schreibst deine Angelegenheit auf ein neues Papyrusblatt (4,22) und legst es auf die Schreibtafel,** dann verkündet er dir deine Sterne, indem sie heilbringend für deine Angelegenheit sind.

Interessante historische Quellen zur Tafel zum Stundenlesen

Pseudo-Callisthenes, Alexanderroman, Buch I, 4[5].

Übersetzung aus: Pfister, F., Der Alexanderroman. Mit einer Auswahl aus den verwandten Texten. Übersetzt von Friedrich Pfister, Meisenheim am Glan (1978), S. 3.

"Und dabei holte er eine kostbare, eines Königs würdige Tafel herbei, die man mit Worten nicht beschreiben kann, aus Elfenbein und Ebenholz, Gold und Silber gebildet. Darauf waren drei Kreise eingezeichnet, in dem ersten die 36 Dekane, im zweiten die 12 Tierkreiszeichen und in der Mitte Sonne und Mond. Und diese Tafel legte er auf einen Sessel. Dann öffnete er ein kleines Kästchen ebenfalls aus Elfenbein, und diesem entnahm er die sieben Sterne und den Nativitätssteller (Horoskop) und aus acht Steinen setzte er das Planetarium zusammen: die Sonne aus Kristall, den Mond aus Stahl, Ares (Mars) aus Blutstein, Hermes (Merkur) aus Smaragd, Zeus (Jupiter) aus Beryll, Aphrodite (Venus) aus Saphir, Kronos (Saturn) aus Schlangenstein und schließlich den Nativitätssteller (Horoskop) aus weißem Marmor."

Rezension Delta, Lambda und Gamma beschreiben die Steine näher. Rezension Gamma, zitiert aus: Lauenstein, U. von (Hg.), Der griechische Alexanderroman. Rezension Γ. Buch I, Meisenheim am Glan (1962).

καὶ βαλὼν τὴν χεῖρα αὐτοῦ ἔνδον αὐτοῦ ἐξήγαγε πινακίδον, ὅπερ λόγος ἑρμηνεῦσαι οὐ δύναται, χρυσίῳ μὲν καὶ ἐλεφαντίνῳ διακείμενον, ἔχον ἀστέρας ἑπτά, καὶ ὡροσκόπιον, ἥλιόν τε καὶ σελήνην. καὶ ὁ μὲν ἥλιος ἦν κριστάλλινος, ἡ δὲ σελήνη ἀδαμαντίνη, ὁ δὲ λεγόμενος Ζεὺς ἀέρινος, ὁ δὲ Κρόνος ὀφίτης, ἡ δὲ Αφροδίτη σαπφείρινος, ὁ δὲ Ἑρμης σμαράγδινος, ὁ δὲ ὡροσκόπος λύγδινος.

Ausgewählte archäologische Quelle zur Tafel zum Stundenlesen

Siehe die Bronzescheibe aus dem "Zaubergerät" aus Pergamon, die nicht die gleiche Funktion erfüllt haben muss, formal aber verschiedene Ähnlichkeiten zu der im Alexanderroman beschriebenen Tafel bietet[6].

Datierung Dieleman: 1. Hälfte 3. Jh., evtl. Ende 2. Jh. (s. u.).

Literatur

Ed. pr.: F. Ll. Griffith, H. Thompson, The Demotic Magical Papyrus of London and Leiden (London 1904-09), vol. I, 38-43, Kol. Recto IV, 1-22; vol. II, Kol. Recto IV, 1-22.

Faksimile in: J.J. Hess, Der gnostische Papyrus von London (Freiburg 1892) (ohne Seitennummerierung).

J. H. Johnson, in: Betz (1996), 200-201, PDM xiv, 93-114 [PGM XIVa. 1-11].

Dieleman (2005), 43; 123-126. Quack (2008), 339-340.

Für den griechischen Teil: Preisendanz (1974)², 131-132, PGM XIVa. 1-11. Merkelbach, Totti (1991), 77-82.

5 Siehe auch J. F. Quack, Habilitationsschrift (voraussichtliche Veröffentlichung 2014), Kapitel 2.3.7. Dekane auf astrologischen Geräten.

6 Siehe Wünsch (1905), 14, 45-47, Taf. 2.

SAP-D-VUI-003	Demotisch	3. Jh.	Traumsendung	Papyrus

QUELLE: P. Louvre E 3229, Paris, Louvre (pdm suppl.).

Übergeordnete Praxis
Zeilen: Louvre E 3229, Kol. 5.1-14 (pdm suppl. 117-130)
Sprache: Demotisch
Bezeichnung: *Eine andere Art des Aussendens von Träumen* (kỉ ḳd n hb rsw[.t])
Funktion: Traumsendung

Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: Louvre E 3229, Kol. 5.11-13
Sprache: Demotisch
Bezeichnung: ---
Funktion: ---

Handlungsgruppentypus: H1D^Ø

Artefakt
Beschriftung: keine Angabe
Bezeichnung: ---

Material: Papyrus (neu) (ḏmᶜ n mꜣy)
Beschreibstoff: ---
Schreibwerkzeug: ---

Aufbringung: sẖꜣ
Bezeichnung der Beschriftung: *deine Angelegenheiten* (nꜣy=k mdw.t)

Formale Elemente: Schrift
Inhaltliche Elemente: Angelegenheiten des Praktizierenden
Dekorationsschema: ---

P-M-Z-N-Schema: Individuelle Beschriftung

1. Übergeordnete Praxis

Die in Demotisch geschriebene Anleitung ist fast vollständig erhalten und umfasst 15 Zeilen. Sie trägt die Bezeichnung *Eine andere Art des Aussendens von Träumen*. Das Ziel der Praxis ist entsprechend.

2. Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die Anleitung ist in Demotisch geschrieben, fast vollständig erhalten und umfasst drei Zeilen. Sie werden weder bezeichnet, noch wird explizit eine Funktion für das Artefakt angegeben. Es dient der schriftlichen Fixierung der Angelegenheiten, über die der Praktizierende in dem Traum Auskunft erhalten möchte.

Die Handlungsgruppe kann dem Typus H1D^Ø zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Ein neues Papyrusblatt soll mit den Wünschen des Praktizierenden beschriftet werden. Die anzufertigende Beschriftung wird als *deine Angelegenheiten* bezeichnet. Die Inhalte bzgl. des P-M-Z-N-Schemas sind entsprechend ebenfalls individuell wählbar.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Papyrusblatt
Elemente bei der Handhabung: Beschriftetes Artefakt, Schakal aus reinem Ton

SAP-D-VUI-003	Demotisch	3. Jh.	Traumsendung	Papyrus

Verwendung / Verortung: während der Praxis / in den Mund eines Schakals aus Ton zu legen

Das beschriftete Papyrusblatt ist in den Mund eines Schakals aus Ton zu legen. Der Schakal wiederum ist auf das Kupfer einer Lampe zu legen. Bestimmte Schriften sollen dem Schakal nachts rezitiert werden, wobei der Praktizierende mit seinem Fuß auf die Erde stampfen soll.

5. Beschriftung des Artefakts

Die individuellen Wünsche des Praktizierenden sind aufzuschreiben.

6. Übersetzung der gesamten Anleitung

Quack (2008), 353-354.

(5,1) Eine andere Art des Aussendens von Träumen, Worte sprechen: „Oh Morgenstern(?), ruf zum Himmel! (5,2) Sprich zur Unterwelt! Möge Osiris aufhören zu schlafen, indem sein Kopf fern von ihm ist, (5,3) bis man einen Dämon mit harter Hand ausschickt, der in der Nacht nicht schläft, (5,4) und er oberhalb von NN hintritt in der Gestalt des Gottes, der in seinem Herzen geehrt ist, (5,5) und er ihm sagt: ‚Erhebe dich und verrichte die sowieso Angelegenheit für NN! Tu (5,6) alles, (5,5) was er (5,6) wünschen wird!‘ Komm zu mir, [oh] göttlicher Dämon, den Anubis zu NN geschickt hat, (5,7) sagend: ‚Tu jegliche Angelegenheit, die NN wünscht!‘ Wirst du es etwa nicht tun, oh (5,8) edler Dämon? Dann wird man deine Seele nicht zum Himmel hochsteigen lassen am 25. Choiak (5,9) bis zum Morgen des 26. Choiak, wenn die vortrefflichen Seelen aufsteigen.“

Worte sprechen über einen Schakal (5,10) aus reinem Ton, der [auf] seinem Bauch liegt, angefeuchtet mit Milch und Ausfluß eines (5,11) Schakals der Balsamierungswerkstatt, auf dessen Fuß ein Udjat-Auge ist, **und du schreibst deine Angelegenheiten auf einen (5,12) neuen Papyrus und gibst ihn in den Mund des Schakals, und du legst den Schakal auf das Kupfer einer (5,13) Lampe, während für sie eine „Hand“ angezündet ist.** Du sollst diese Schriften nachts zu ihm rezitieren, du sollst (5,14) mit deinem Fuß auf die Erde (5,13) stampfen.

Literatur

Ed. pr.: Johnson (1977), 63, 71.

J. H. Johnson, in: Betz (1996), 327, pdm suppl. 117-130.

Quack (2008), 353-354.

SAP-D-VUI-004	Demotisch	3. Jh.	Traumsendung	Papyrus

QUELLE: P. Louvre E 3229, Paris, Louvre (pdm suppl.).

Übergeordnete Praxis
Zeilen: P. Louvre E 3229, Kol. 3.1-27, 4.1-15 (pdm suppl. 60-101)
Sprache: Demotisch
Bezeichnung: *Ein anderer Spruch des Traumsendens* (kỉ rꜣ n hb rsw.t)
Funktion: Offenbarung

Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: P. Louvre E 3229, Kol. 4.8-9
Sprache: Demotisch
Bezeichnung: ---
Funktion: ---

Handlungsgruppentypus: H1D$^{\varnothing}$

Artefakt
Beschriftung: keine Angabe
Bezeichnung: ---

Material: Papyrus (neu) (ḏmꜥ n mꜣy)
Beschreibstoff: Saft vom Johannisbrotbaum?[1] (mw n ltm)
Schreibwerkzeug: ---

Aufbringung: sẖꜣ
Bezeichnung der Beschriftung: *die Dinge/Angelegenheiten, die Du wünschst* (nꜣ mdw.t nty ỉw=k wẖꜣ)

Formale Elemente: Schrift
Inhaltliche Elemente: Wünsche des Praktizierenden
Dekorationsschema: ---

P-M-Z-N-Schema: Individuelle Beschriftung

1. Übergeordnete Praxis

Die in Demotisch geschriebene Anleitung trägt die Bezeichnung *Eine andere (Praxis) um einen Traum zu Senden*, sie ist vollständig erhalten und umfasst 42 Zeilen. Das Ziel der Praxis ist eine Traumsendung.

2. Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die in Demotisch geschriebenen Anweisungen sind vollständig erhalten und umfassen zwei Zeilen. Sie werden weder explizit bezeichnet, noch wird eine Funktion genannt. Die Handlungsgruppe kann dem Typus H1D$^{\varnothing}$ zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Ein neues Papyrusblatt soll mit einer Flüssigkeit - evtl. Saft vom Johannisbrotbaum - mit individuell zu formulierenden Wünschen des Praktizierenden beschriftet werden.

Die anzufertigende Beschriftung wird als *die Dinge, die Du wünschst* bezeichnet. Die Inhalte bzgl. des P-M-Z-N-Schemas sind entsprechend individuell wählbar.

1 s. Quack (2008), 353.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Papyrusblatt; für die Tintenmischung: Johannisbrotbaumsaft?

Elemente bei der Handhabung: angefertigte Figur, Schädel eines Menschen

Verwendung / Verortung: während und nach der Praxis / unter den Kopf der Figur zu legen

Das beschriftete Papyrusblatt soll unter den Kopf einer zuvor von dem Praktizierenden angefertigten Figur gelegt werden. Quack übersetzt: "(...) du legst ihn (Anm.: den beschrifteten Papyrus) unter den Kopf der Figur, du drehst den Schädel, der auf ihr (Anm.: der Figur) liegt, um."[2] Johnson liest hingegen: "(...) you should leave it before the image, you should cause the head which is on it to bend down (...)."[3]

Der Schädel soll im weiteren Verlauf der Praxis an einen verborgenen Ort gelegt (nicht vergraben) werden, und der Praktizierende muss sich vor ihm niederlegen.

5. Beschriftung des Artefakts

Die individuellen Wünsche des Praktizierenden sind aufzuschreiben.

6. Übersetzung der gesamten Anleitung

Die Angaben zum Artefakt sind **fett** markiert.

Übersetzung: Quack (2008), 355.

Ein anderer Spruch zum Aussenden von Träumen, (3,2) Worte sprechen: "[Oh] edler göttlicher Dämon, dessen [Seele im Him]mel ist, sein Leib in der Unterwelt, seine Mumie (3,3) [in der Nekropole], oh guter Bote des Osiris, oh Gefolgsmann des Horus vor seiner Bahre, Göttlicher (3,4) [an] seinem [...], oh Wächter dessen, der in Alkhah ist, ich bin die (3,5) göttliche(?) (3,4) Seele (3,5) dessen, der in seinen Udjat-Augen ist, dessen Glieder Tag für Tag als Udjat-Auge umhergehen. (3,6) [...]...[...] Ich bin der Same des Chepri, die göttliche Flüssigkeit dessen, der seinen Namen verbirgt. (3,7) [...] Skarabäus [...] Leib der edlen Mumie, die im geheimen Kasten ist(?), der in der Unterwelt ruht, (3,8) [der] Korrekte der Balsamierungswerkstatt, ich bin der Stier der [...], ich bin der Löwe, ich bin der Löwe, ich bin (3,9) [...] der [...], ich bin der [...] des Sonnengottes, die Kehle des Schu, ich bin das Ei der Schlange, (3,10) [das] Kügelchen des Skarabäus, ich bin die Nabelschnur des..., ich bin der göttliche Ausfluß (3,11) des lebenden [...], ich bin der edle Kopf, der in Abydos ist. Komm zu mir in der Nacht, (3,12) schnell, schnell, rasch, rasch, [oh] Seele ohne den Körper, Körper ohne die edle Mumie, Mumie (3,13) ohne Unterwelt, Unterwelt ohne Bahre, <Bahre> ohne geheime Kiste, geheime Kiste(?) ohne (3,14) [...] Schrein [...] Kinder des Horus [... ... ...] Seth macht (3,15) [ein Gemetzel] an Apopis, ein Gemetzel am Strafenswerten, erneut. Das Feuer, siehe es kommt heran. Die Sonnenbarke (3,16) [der N]acht fährt stromauf in Leid, der Himmel und die Erde sind in einem großen Feuer. Wehe, wehe, (3,17) [Feuer], Feuer, bis du nach NN, den NN geboren hat, schickst und sein Herz ausschickst nach der sowieso (3,18) [Angelegenheit und veranlaßt, daß] er die sowieso Angelegenheit ausführt [...] bei Nacht, bei Tage, in jedem Moment jedes Tages, rasch (3,19) [rasch], schnell, schnell! [Du] wirst [tun], was ich dir sagen werde, und ich werde rasch sein, es zu sagen!" Siebenmal Rezitieren.

Seine (3,20) Objektsammlung: [Du holst] den Schädel eines Menschen, der ermordet wurde, und zwar holst du ihn am letzten Tag des Mondmonats, (3,21) du wäschst ihn mit Kuhmilch(?) sehr gründlich (?), du salbst ihn mit Lotusöl, (3,22) [du holst] sieben(?) Blätter Binsen, du legst [sie in die] sieben Öffnungen des Schädels und bindest sie (3,23) [mit] Leinen [...] zu machen durch ... [und du] bindest sie an seinen Schädel. Du legst seinen Kopf (3,24) gegenüber der

2 Quack (2008), 355.
3 Johnson (1977), 70.

Sonne am Morgen des letzten Tages des Mondmonats, [du holst] dir Gerstensamen, du legst sie (3,25) [in Erde] und gibst ihnen täglich Wasser vom heiligen See, sieben Tage lang, bis sie wachsen. (3,26) [Dann holst du sie] heraus. Du trocknest sie bis zum Vollmondstag, du zerstampfst sie mit Myrrhe, Malachit, (3,27), Antimon, Hämatit(?), Henna(?), Senf(?) und den oben erwähnten sieben Schilfblättern. (4,1) Danach [holst] du einen Skarabäus mit einem Stier[gesicht], du legst [ihn] in ein Kupfergefäß, (4,2) das in einem [...]gefäß ist, [du] erhitzt es, bis er [stirbt]. Du nimmst ihn heraus, du legst (4,3) [...] auf die [...], du gibst Blut deines linken und <rechten> Beines (4,4) dazu, du knetest(?) es, du [formst] es zu einer Mumie des Contamenti, die sieben Finger lang ist[4], (4,5) du wickelst es mit Myrrhen, Salben und Byssos-[Stoff]. Danach <holst du> reinen Sand und machst einen Sockel (4,6) aus Sand unter ihr in deinem Haus, du befestigst die Figur auf dem Sockel aus Sand, du legst (4,7) den Skarabäus auf den Bauch [der Figur(?)], nachdem du ihn vorher (4,8) ebenso (4,7) mit Myrrhe, Salben und Byssos- (4,8) -Stoff gewickelt hast, **du schreibst die Dinge, die du wünschst, auf einen neuen Papyrus mit Saft (4,9) vom Johannisbrotbaum(?), du legst ihn unter den Kopf der Figur, du drehst den Schädel, der auf ihr liegt, um.** (4,10) Du holst Bänder in 4 Fa[rben] für ihn: Hellrot, dunkelrot, weiß und schwarz (4,11) auf den Schädel, du legst ihn an einen verborgenen Ort, du gibst Weihrauch, Gerste (4,12) und das große Medikament auf das Feuerbecken vor ihm, du opferst ihm Brot, Bier und Milch in (4,13) seinem Angesicht, du läßt Blut von dir auf das Feuerbecken tropfen, du legst ein Stück einer (4,14) roten (4,13) Eidechse (4,14) vor ihn, du rezitierst die Texte zu ihm sieben Mal in der Nacht, während du an einem <verborgenen> Ort bist, (4,15) der rein ist, während du dich vor ihm niederlegst. Es ist sehr gut.

Literatur

Ed. pr.: Johnson (1977), 62, 69-70.

J. H. Johnson in Betz (1996), 325-326, pdm suppl. 60-101.

Quack (2008), 352-353.

4 Siehe für eine acht Finger lange Hundefigur SAP-G-V-Z-004.

SAP-D-VUS-DB.t-001 | Demotisch | 2./3. Jh. | 3. Jh. | * Herbeiführung | Leinen

Quelle: P. Leiden I 383, Leiden, Ryksmuseum van Oudheden (pdm xiv).

Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts
Zeilen: P. Leiden I 383, Verso Kol. XVI, 1-7 (pdm xiv, 1063-1069) plus eine Reihe mit Tierzeichnungen
Sprache: Demotisch
Bezeichnung: ---
Funktion: Liebeszauber; Herbeiführung einer Frau
Praxistypus: P1(X)D(Z?)^F

Artefakt
Beschriftung: Demotisch, Zeichnung (fig.); unklar: Glossen
Bezeichnung: ---
Material: sauberer Byssos-Streifen (tys šs nsw ỉw=s wᶜb)
Beschreibstoff: Myrrhentinte (rỉw ẖl)
Schreibwerkzeug: keine Angabe
Aufbringung: sẖꜣ
Bezeichnung der Beschriftung: *diese* (nꜣy)
Formale Elemente: Schrift, Zeichnungen (Tiere)
Inhaltliche Elemente: Namen, Forderung, Zeichnungen von je drei Skarabäen, Falken und Ziegen
Dekorationsschema: keine Angabe
P-M-Z-N-Schema: $M_{n+.b-t+}$-Z_{fw}-N_{fm}

1. Übergeordnete Praxis

Die Herstellung und Verwendung des schrifttragenden Artefakts stehen im Zentrum der Anleitung.

2. Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die in Demotisch geschriebene Anleitung ist vollständig erhalten und umfasst acht Zeilen, sie wird nicht explizit bezeichnet. Ziel der Praxis ist ein Liebeszauber, der die Herbeiführung Frau bewirken soll. Die Praxis kann dem Typus P1(X)D(Z?)^F zugeordnet werden.

Gleich zu Beginn der Anleitung wird am Rand mittels einer Notiz für eine vox magica eine alternative Schreibweise angegeben, da diese lediglich zwei Buchstaben betrifft, wird dafür kein eigener Katalogeintrag angelegt, die Variante wird unter Punkt 5 mit angegeben.

3. Beschreibung des Artefakts

Auf einen Streifen aus reinem Königsleinen sollen mit Myrrhentinte neun hieroglyphenähnliche Tierdarstellungen, Namen höherer Mächte sowie eine Forderung geschrieben werden. Die Tierdarstellungen stehen zuoberst, es handelt sich um drei Skarabäen, drei Falken und drei Ziegen. Es folgen die Namen und eine Forderung. Die vorzunehmende Beschriftung wird lediglich als *diese* bezeichnet.

Dass es sich bei den ansonsten in der Regel als voces magicae bezeichneten acht Worten zumindest nach dem Verständnis des antiken Schreibers um Namen höherer Mächte handelt, ist an dem Götterdeterminativ zu erkennen, das am Ende einer jeden alphabetisch-demotischen Schreibung verwendet wurde. Ob die in den Zeilen 1-3 über den Namen eingefügten "Glossen", die sie in griechischer Schrift wiedergeben, zur präzisen Lautrekonstruktion gedacht waren, oder aber eine alternative Beschriftung des Artefakts darstellen konnten, kann nicht mit Sicherheit bestimmt werden. Es ist grundsätzlich denkbar, dass für die Beschriftung beide Schriften zur Auswahl standen. Die demotische Schreibung wurde

hier vollständig geglosst, was als Argument für die Verwendung beider Schriften sprechen könnte.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Leinenstreifen, Myrrhentinte

Elemente bei der Handhabung: neue Lampe, echtes Öl, ggf. ein Haar der begehrten Frau

Verwendung / Verortung: nach der Praxis / in eine Lampe zu geben (unsicher, ob das Artefakt verbrannt wird)

Der beschriftete Streifen soll in einer reinen neuen Lampe, die mit echtem Öl gefüllt ist, *vom Abend bis zum Morgengrauen* verwendet werden. Es wird weder erwähnt, dass der Docht angezündet werden soll, noch, dass weitere Handlungen im Verlauf der Nacht vollzogen werden müssen. Die Zeitangabe macht es wahrscheinlich, dass damit der Zeitraum für das Brennen der Lampe gemeint ist. Desweiteren kann ein Haar der begehrten Frau in den Docht eingewickelt werden, falls ein solches greifbar ist. Diese Anweisung wird am Ende der Anleitung ergänzend hinzugefügt.

5. Beschriftung des Artefakts

Transkription und Übersetzung: AUTORIN.

3 Skarabäen, 3 Falken, 3 Ziegen

ⲁⲣⲙⲓⲟⲟⲩⲧ ⲥⲓⲑⲁⲛⲓ ⲟⲩⲑⲁⲛⲓ

kỉ ḏmꜥ ⲁⲣⲙⲓⲟⲩⲑ

1. ꜣrmyꜥꜣwṱ sythꜥny wthꜥny

ⲁⲣⲓⲁⲙⲟⲩⲥⲓ ⲥⲟⲃⲣⲧⲁⲧ ⲃⲓⲣⲃⲁⲧ ⲙⲓⲥⲓⲣⲓ[ⲑⲁ]ⲧ

2. ꜣryꜣmwsy sꜥꜣbꜣḏd byrbꜣt my[s]yrythꜥṱ

ⲁⲙⲥⲓⲉⲑⲁⲣⲙⲓⲑⲁⲧ

3. r:ms thꜥrmythꜥṱ r:wy mn r:ms mn r bnr ẖn nꜣy=s ꜥwỉ.w

4. ntỉ ỉw=s n-ỉm.w r ꜥ.wỉ nb mꜣꜥ nb[1] ntỉ ỉw mn r:ms mn n-ỉm.w ỉw=s mr=f[2] ỉw=s lby m-sꜣ=f

5. ỉw=s ỉr(ỉ) n pꜣ šp n ḥꜣ.ṱ=f n nw nb

3 Skarabäen, 3 Falken, 3 Ziegen

Armioout Sithani Outhani

ein anderes Manuskript: Armiouth

1. Armiout Sithani Uthani

Ariamousi Sobrtat Birbat Misiri[tha]t

2. Ariamusi Sobatat Birbat Mi[s]irithat

Amsietharmithat

3. Armestharmithat Bringt NN, geboren von NN, heraus aus ihrem Haus[3]

4. in dem sie sich befindet (dort), hin zu jedem Haus, jedem Ort, an dem sich NN, geboren von NN, befindet (dort), indem sie ihn liebt, indem sie hinter ihm her rast,

5. indem sie zu jeder Zeit das Geschenk seines Herzens gibt.

=> s. nächste Seite

1 mꜣꜥ nb fehlt in der Transkription von Griffith, Thompson, nicht jedoch in der Übersetzung.
2 So in Leemans Faksimile, dort Verso Kol. XVII.
3 Plural; Griffith, Thompson I, 189: "out of her abodes".

6. Übersetzung

Übersetzung: Autorin.

Armioout Sithani Outhani
1. Armiaaot Sithani Uthani

Ariamousi Sobrtat Birbat Misiri[tha]t
2. Ariamusi Saaba(?) Birbat Mi[s]irithat

Amsietharmithat
3. Armestharmithat, bringt NN, geboren von NN, heraus aus ihrem Haus,

4. in dem sie sich befindet (dort), hin zu jedem Haus, jedem Ort, an dem sich NN, geboren von NN, befindet (dort), indem sie ihn liebt, indem sie hinter ihm her rast,

5. indem sie zu jeder Zeit das Geschenk seines Herzens gibt. Du schreibst dies mit Myrrhentinte auf einen Streifen

6. aus reinem Königs-Leinen, Du gibst es in eine saubere neue Lampe, die gefüllt ist mit echtem Öl,

7. in Deinem Haus, vom Abend bis zum Morgen. Wenn Du ein Haar der Frau findest, um es in den Docht zu geben, es ist gut.

Anmerkungen

Datierung Dieleman: 1. Hälfte 3. Jh., evtl. Ende 2. Jh. (s. u.).

Literatur

Ed. pr.: F. Ll. Griffith, H. Thompson, The Demotic Magical Papyrus of London and Leiden (London 1904-09), vol. I, 188-189, Verso, Kol. XVI, 1-7 plus neun Hieroglyphen/Zeichnungen oberhalb Zeile 1; vol. II, Verso, Kol. XVI.

J. H. Johnson, in: Betz (1996), 246, PDM xiv, 1063-1069 (falsche Kolumnenangabe bei Griffith / Thompson Zitat, richtig: Kol. XVI).

S. auch J. Dieleman (2005), 43.

SAP-D-VUYA-Gs-002 V1/2	Demotisch	2./3. Jh. | 3. Jh.	Offenbarung	Leinen

Quelle: P. Leiden I 383, Leiden, Ryksmuseum van Oudheden (pdm xiv).

Übergeordnete Praxis
Zeilen: P. Leiden I 383, Kol. XXVII, 1-36[1] (pdm xiv, 805-840)
Sprache: Demotisch
Bezeichnung: *Eine andere Gefäßwahrsagung*[2] (kỉ sn-hn); *Eine Gottesauskunft von Manebai* (pḥ-nṯr n mꜥnỉby)[3]
Funktion: Offenbarung

Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: P. Leiden I 383, Kol. XXVII, 13-15, 16, 18, 31-32, 34.
Sprache: Demotisch
Bezeichnung: ---
Funktion: ---

Handlungsgruppentypus: H1DZ^{Ø} (wird verbrannt)

Artefakt
Beschriftung: griechische Buchstaben; unklar: Zauberzeichen
Bezeichnung: ---

Material: Docht (aus einem Byssos-Streifen) (tꜣ tys n pꜣ šꜥl; šꜥl n šs-nsw)
Beschreibstoff: Myrrhentinte (rỉw ẖl)
Schreibwerkzeug: ---

Aufbringung: sẖꜣ
Bezeichnung der Beschriftung: *dieser Nam*e (pꜣy rn)

Formale Elemente: Schrift; unklar: Zeichen (s. u. Punkt 3)
Inhaltliche Elemente: vox magica; unklar: Zeichen (s. u. Punkt 3)
Dekorationsschema: ---

P-M-Z-N-Schema: M_{vm+}

1. Übergeordnete Praxis

Die in Demotisch geschriebene Anleitung ist vollständig erhalten und umfasst 36 Zeilen. Sie wird zu Beginn bezeichnet als *Eine andere Gefäßwahrsagung*. Weiter unten wird die Bezeichnung spezifiziert als *Eine Gottesauskunft von Manebai*, die auch nützlich für eine *Gottesauskunft nach Muribai* sein soll. Es werden Anweisungen für Offenbarungspraktiken mit und ohne Medium gegeben.

Bei der Beschreibung zur Herstellung eines schrifttragenden Artefakts wird eine alternative Beschriftung angegeben (s. SAP-D-VUYA-Gs-003).

2. Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts sind in Demotisch geschrieben, vollständig erhalten und umfassen acht Zeilen. Sie werden weder explizit bezeichnet, noch wird eine Funktion genannt. Die Handlungsgruppe kann dem Typus H1DZ^{Ø} zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Auf einen Docht aus einem Byssosstreifen soll mit Myrrhentinte *dieser Name* geschrieben werden. Es folgen fünf Zeichen, die teilweise an Hieroglyphen erinnern, und über ihnen, geglosst, zwei mit griechi-

1 Johnson gibt in Betz (1996), 236-238 zur Herkunft der Übersetzung aus Griffith, Thompson (s.u.) Kol. XXVII, 13-36 an, übernommen wurde Kol. XXVII, 1-36. Die Wiedergabe oder Erwähnung der fünf aufzuschreibenden Zeichen fehlt (S. 236).
2 Die gleiche Gefäßdivination wie hier in Kol. XXVII, 1-12 findet sich in Kol. X, 22-34 = pdm xiv 295-308.
3 Zeile 32-33, bezeichnet als *Es ist auch nützlich für eine Gottesauskunft nach Muribai*.

schen Buchstaben geschriebene Worte. Die gleichen Worte finden sich in zwei weiteren Anleitungen in einem Wort zusammengeschrieben und kommen jedesmal in Verbindung mit den gleichen Zeichen vor (BM 10070, Kol. V, 5, s. SAP-D-VU-GZ-002 und Kol. VI,1 - VIII,11, s. SAP-D-VU-GZ-003). In der ersten Anleitung werden die Beschriftungselemente zunächst jeweils einzeln, dann zusammengefasst bezeichnet: *dieser Name*, *diese Zauberzeichen*, *diese Schriften*. Dabei wird der griechische terminus technicus *Charaktêres* (nꜣy ghꜥlꜥgter) verwendet. In der zweiten Anleitung werden die Beschriftungselemente zusammengefasst als *diese Schriften* bezeichnet. Die Anleitungen entstammen derselben Sammelschrift.

In der hier besprochenen Anleitung wird als einzige Bezeichnung der Beschriftung *dieser Name* angegeben. Dadurch gestaltet es sich schwierig, die Beschriftung genau zu bestimmen und es stellt sich die Frage, ob die Zeichen aufgeschrieben werden sollen. Das Problem der Interpretation des Wortes "Name" stellt sich insbesondere bei einer Gruppe griechischer Anleitungen. Bei einem allgemeiner gefassten Verständnis könnten darunter auch andere Beschriftungslemente verstanden worden sein, wie z.B. eine Forderung oder, wie hier, Zeichensequenzen. Bei einer konkreteren Interpretation des Begriffs wäre dies nicht möglich (s. die Onoma-Diskussion im Schriftteil, für Bsp. s. die Katalogdatensätze mit "YA" in der Nummerierung).

Ein anderer Gedanke, der im Rahmen einer Untersuchung der Zauberzeichen näher betrachtet werden könnte, ist die Überlegung, inwieweit ein Name einerseits mit Zeichen, andererseits mit (griechischen) Buchstaben wiedergegeben worden sein könnte, wobei letztere eine Glossierung des ansonsten unaussprechlichen Namens darstellen würden. Es lohnt sich, die genaue Darstellung der potentiellen Beschriftungselemente anzusehen. Wie oben beschrieben, wird hier die alphabetische Wiedergabe eines Namens in zwei Sequenzen oberhalb der Zeichen notiert. In BM 10070, Kol. V, 5 befindet sich die alphabetische Wiedergabe in einem Wort geschrieben oberhalb der Zeichen, in Kol. VI hingegen unterhalb der Zeichen. Kann eine intendierte Glossierung überhaupt unterhalb eines Wortes (bzw. hier unterhalb einer Zeichengruppe) dargestellt werden? Parallelen dazu finden sich keine. Jedoch war in diesem speziellen Fall oberhalb der Zeichengruppe kein freier Platz mehr vorhanden, da die demotische Anweisung bereits darüber eingefügt (eingequetscht) worden war. Wenn es sich um eine Glossierung handeln sollte, müssten die fünf Zeichen aufgelöst ⲃⲁⲭⲩⲭⲥⲓⲭⲩⲭ ergeben. Von den bekannten Lautwerten der Zeichen des Hundes, des Auges und des Skarabäus ist dies allerdings nur bedingt möglich, und man bewegt sich ein gutes Stück im Bereich der Spekulation. Es wäre jedoch interessant zu untersuchen, ob ähnliche "Paarungen" von Zeichen und voces magicae vorkommen, sowohl in den Sammelschriften - ohne dass notwendigerweise eine Beschriftungsanweisung mit ihnen einhergehen muss -, als auch in der Praxis.

Interessant ist der Umstand, dass die gleiche Zeichensequenz mit denselben Buchstaben in drei Anleitungen verbunden ist, dass es sich dabei um die gleiche Praxis handelt, die von demselben Schreiber niedergeschrieben wurde, dass aber die formale Gruppierung der Elemente im Verhältnis zueinander in keinem Fall identisch ist. Diese Beobachtung könnte als Argument dafür verwendet werden, dass zwar beide Gruppen - Buchstaben und Zeichen - als Beschriftungselemente betrachtet werden müssen, es jedoch keine Bedeutung hat, wie die Elemente zueinander verortet wurden. Ob die Buchstabensequenz dabei eine lautliche Wiedergabe der Zeichen darstellt, lässt sich - zumindest derzeit - nicht belegen. Eine andere Möglichkeit wäre, dass die Zeichen die vox magica begleiten. Eine solche Funktion einiger Zauberzeichen sieht Bergman[4] in PGM XIa, 1-40 (s. SAP-G-VUYA-Z-001).

Die Anweisungen für die Beschriftung erfolgen in Zeile 31, die Beschriftung selbst wird in zwei übereinanderstehenden Zeilen als Block am Ende der Zeilen 31 und 32 angegeben. Links daran anschließend wird zusätzlich in drei Zeilen untereinander ein alternativer Name aus einer anderen Anleitung zitiert (s.o.). Identische Beschriftungen werden in zwei weiteren Anleitungen vorgegeben (s.o.), dort wurden die Angaben zur Beschriftung über der eigentlichen Beschriftung eingefügt.

4 Bergman, Nephthys découverte dans un papyrus magique, in: Mélanges Adolphe Gutbub (1984), 1-11.

Aus dem P-M-Z-N-Schema wird M angegeben.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Docht (Byssos), Myrrhentinte

Elemente bei der Handhabung: Lampe (rein, weiss, echtes Öl oder Tau-Öl, ohne Rötel, ohne Gummiwasser)

Verwendung / Verortung: während der Praxis / das Artefakt wird verbrannt

Der beschriftete Docht ist in eine saubere weiße Lampe zu stecken, die mit vier Leinenschnüren an einer Ostwand an einem Zapfen aus Lorbeerholz aufgehängt werden soll. Die Lampe ist bei der Durchführung der Praxis zu entzünden. Agiert der Praktizierende ohne Medium, so ist ein vorgegebener Spruch zur Lampe zu rezitieren. Bei der Arbeit mit einem Medium muss ein Spruch zum Medium rezitiert werden. Bei einer alternativen Durchführung mit einem Medium ist die Lampe auf einen Ziegel zu stellen.

Weitere Angaben zur Handhabung des Artefakts werden nicht gemacht.

5. Beschriftung des Artefakts

Transkription: Autorin

ⲂⲀⲬⲨⲬ ⲤⲒⲬⲨⲬ

□□ □□□ (□ symbolhaft für die Positionierung der fünf "Charakteres")

bachych sichych

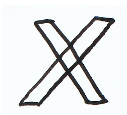
□□ □□□

Umzeichnung und Bezeichnung der Zauberzeichen (unklar, ob Beschriftungselemente): Autorin.


G5-01-ag


GZ-01-ac


GZ-01-aa


G4-05-al


GZ-01-ab

6. Übersetzung der Anleitung

Die Angaben zum Artefakt sind **fett** markiert.

Übersetzung: J. Johnson, in: Betz (1996), 236-238, PDM xiv 805-840. Ergänzung der fünf Zeichen: Autorin.

Another vessel inquiry, [the magician being] alone in order to see the bark of Pre: The spell which you should recite: “Open to me, O heaven, mother of the gods! Let me see the bark of Pre, he going up and going down on it, for I am Geb, heir of the gods; praying is what I am doing before Pre, my father, on account of the thing which went forth from me. O great Heknet, lady of the shrine, the Rishtret (?), open to me, mistress of spirits! Open to me, O primal heaven! Let me worship the messengers, for I am Geb, heir of the gods! O, you seven kings; O you seven Montus, bull who engenders, lord of awe, who illuminates the earth; soul of the primeval waters; hail, lion like a lion of the primeval waters, bull of the darkness! / Hail, foremost one of the people of the east, Nun, great one, lofty one! Hail, soul of the ram, sould of the people of the west! Hail, soul of souls, bull of darkness, bull of [two] bulls, son of Nut! Open to me; I am the opener of earth, who came forth from Geb. Hail! I am †I-I-I †E-E-E †HE-HE-HE †HO-HO-HO. I am ANEPO MIRI-PO-RE MAAT IB great THIBAI, †ARYI †YOY †IAHO.”

The preparation: Blood of the Nile goose, blood of a hoopoe, blood of a night-jar, “live on them” plant, mustard, “Great-of-Amoun” plant, *qs-ʿnḫ* stone, genuine lapis-lazuli, myrrh, “footprint-of-Isis” plant. Pound, make into a ball, and paint / your eyes with it. Put a goat’s tear in a “pleasure-wood” of juniper or ebony, and tie around you a strip of male palm fiber.

The way of making the vessel inquiry of the lamp: **You should bring a clean, white lamp without putting red lead or gum water in it, its wick being of byssus; you should fill it with genuine oil or oil of dew; you should tie it with four linen threads which have not been burned; you should hang it on an eastern wall [on] a peg of laurel wood;** you should make the youth stand before it, he being pure, he not having gone with a woman; you should cover his eyes with your hand; / **you should light the lamp;** you should recite down into his head, seven times; you should make him open his eyes; and you should ask him, saying, "What are the things which you have seen?" If he says, "I have [already] seen the gods near the lamp," they tell him an answer concerning that which they will be asked.

If you wish to do it by yourself alone, you should fill your eyes with the aforementioned ointment. You should stand up opposite the lamp **while it is lit and recite to it seven times** while your eyes are shut. When you have finished, you should open your eyes. You see the gods behind you and you speak with them concerning that which you desire, you regularly doing it in a dark place. The spell which you should recite: Formula: "I am MANEBAI †GHTHETHONI KHA-BA-KHEL; let me worship you, the child of AR-PHITNA / PIRA PILE-ASA †GNYRIPH-ARISA †TENI-IRISSA †PSI †PSI †IRIS-SA †GIMITHYRY-PHYS-SA OQMATSISA OREOBAZAGRA PERTAOMEKH PERAGOMEKH SAKMEPH. Come in to me and inquire for me about the question about which I am inquiring, truthfully, without falshood." Its preparation: The ointment which you should put on your eyes when you aregoing to make any "god's arrival" with the lamp. You bring some flowers of the Greek bean plant. You find them in the place of the lupine sellers. You should bring them while they are tender / and put them into a glass vessel. You should seal its mouth very carefully for twenty days in a dark, hidden place. After twenty days, if you take it up and open it, you find testicles and a phallus in it. If you leave it for forty days and bring it up and open it, you find it having [already] become bloody. In something of glass, you put it and you put the glass object in a pottery object in a place hidden at all times. When you wish to make a "god's arrival" of the lamp with it, you should fill your eyes with this blood aforesaid, while you are going to sleep. Or you should stand opposite the lamp, reciting this spell aforesaid. You see the god beyond you while you are standing or sleeping. [It is] very good, proven. /

You write this name on the strip of the wick of the lamp in myrrh ink: "bachych sichych" [5 Zeichen] (what another papyrus said: "KIMITHORO PHOSSE")**. This method which is written above is the method of the "god's arrival" of MANEBAI.**

If you wish to do it by questioning the lamp, it is this form again. It is also profitable for a "god's arrival" of MYRIBAI.

If you will do it by vessel inquiry of the lamp, you should fill the lamp aforesaid on a new brick; you should make the youth stand up before the lamp while his face is covered; and you should recite to his head this spell in Greek while you are standing over him. When you have finished, you should uncover / his face. He answers you truthfully.

Anmerkungen

Datierung Dieleman: 1. Hälfte 3. Jh., evtl. Ende 2. Jh. (s. u.).

Parallelen in anderen Sammelschriften

SAP-D-V-GZ-001, SAP-D-V-GZ-002, SAP-D-VUYA-G-001

Literatur

Ed. pr.: F. Ll. Griffith, H. Thompson, The Demotic Magical Papyrus of London and Leiden (London 1904-09), vol. I, 156-162, Verso Kol. XXVII, 1-36; vol. II, Verso, Kol. XXVII (hier sind auch die aufzuschreibenden Zeichen angegeben, die bei Johnson fehlen)

J. Johnson, in: Betz (1996), 236-238, pdm xiv, 805-840.

J. Dieleman (2005), 43; 100-101.

Zu Gottesbefragungen und der entsprechenden Terminologie s. insbesondere:

Griffith, Thompson (1909), 22. Nr. 220 (korrigiert von Johnson (1977)). Ritner (1993), 214-220; 214 Anm. 989, 990, 991 für weitere Literatur. Johnson (1977), 90-91.

SAP-D-VUYA-Gs-003 V2/2	Demotisch	2./3. Jh. | 3. Jh.	Offenbarung	Leinen

Quelle: P. Leiden I 383, Leiden, Ryksmuseum van Oudheden (pdm xiv).

Übergeordnete Praxis
Zeilen: P. Leiden I 383, Kol. XXVII, 1-36[1] (pdm xiv, 805-840)
Sprache: Demotisch
Bezeichnung: *Eine andere Gefäßwahrsagung*[2] (kỉ sn-hn); *Eine Gottesauskunft von Manebai* (pḥ-nṯr n mᶜnỉby)
Funktion: Offenbarung

Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: P. Leiden I 383, Kol. XXVII, 13-15, 16, 18, 31-32, 34.
Sprache: Demotisch
Bezeichnung: ---
Funktion: ---

Handlungsgruppentypus: H1DZ^Ø (wird verbrannt)

Artefakt
Beschriftung: griechische Buchstaben; unklar: Zauberzeichen
Bezeichnung: ---

Material: Docht aus einem Byssos-Streifen (tꜣ tys n pꜣ šᶜl; šᶜl n šs-nsw)
Beschreibstoff: Myrrhentinte (rỉw ẖl)
Schreibwerkzeug: ---

Aufbringung: sẖꜣ
Bezeichnung der Beschriftung: *dieser Nam*e (pꜣy rn)

Formale Elemente: Schrift; unklar: Zeichen
Inhaltliche Elemente: vox magica; unklar: Zeichen
Dekorationsschema: ---

P-M-Z-N-Schema: M_{vm}

1. Übergeordnete Praxis

Die in Demotisch geschriebene Anleitung ist vollständig erhalten und umfasst 36 Zeilen. Sie wird zu Beginn bezeichnet als *Eine andere Gefäßwahrsagung*. Weiter unten wird die Bezeichnung spezifiziert als *Eine Gottesauskunft von Manebai*, die auch nützlich für eine *Gottesauskunft nach Muribai* sein soll. Es werden Anweisungen für Offenbarungspraktiken mit und ohne Medium gegeben.

Bei der Beschreibung zur Herstellung eines schrifttragenden Artefakts wird eine alternative Beschriftung angegeben (s. SAP-D-VUYA-Gs-002).

2. Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts sind in Demotisch geschrieben, vollständig erhalten und umfassen acht Zeilen. Sie werden weder explizit bezeichnet, noch wird eine Funktion genannt. Die Handlungsgruppe kann dem Typus H1DZ^Ø zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Auf einen Docht aus einem Byssosstreifen soll mit Myrrhentinte *dieser Name* geschrieben werden. Die Beschriftungsangabe stellt eine Alternative zu einer Beschriftung mit griechischen Buchstaben und fünf,

1 Johnson gibt in Betz (1996), 236-238 nur 35 statt 36 Zeilen an, zudem wird bei der Angabe zur Herkunft der Übersetzung aus Griffith, Thompson (s.u.) Kol. XXVII, 13-36 angegeben, übernommen wurde Kol. XXVII, 1-36. Die Wiedergabe, oder zumindest eine Erwähnung der fünf aufzuschreibenden Zeichen, fehlt ebenfalls (S. 236).
2 Die gleiche Gefäßdivination wie hier in Kol. XXVII, 1-12 findet sich in Kol. X, 22-34 = pdm xiv 295-308.

teilweise hieroglyphenähnlichen, Zeichen dar (s. inkl. Diskussion zur Beschriftung SAP-D-VUYA-G-002). Bei der vorliegenden Variante ist jedoch unklar, ob die Zauberzeichen ebenfalls mit aufzuschreiben waren. Die aufzuschreibende vox magica befindet sich links neben den Zauberzeichen, während die ursprünglich angegebene vox magica unmittelbar über den Zauberzeichen "geglosst" ist. Es erscheint wahrscheinlich, dass auch bei der alternativen Beschriftung Zeichen und Buchstaben aufgeschrieben werden sollten, angegeben wird dies in der Anleitung jedoch nicht. Bei der Bezeichnung der Beschriftung als dieser Name stellt sich die Frage, ob die fünf Zeichen ebenfalls als Teil dieses Namens" aufgefasst wurden. Insgesamt sind drei Anleitungen aus der Sammelschrift überliefert, die eine identische vox magica und fünf identische Zeichen als Beschriftungselemente angeben. Dabei werden die Elemente entweder einzeln bezeichnet (s. SAP-D-VU-GZ-002), oder zusammenfassend als *Schriften* bezeichnet (s. SAP-D-VU-GZ-001), sodaß in diesen Fällen klar ist, dass sowohl die vox magica, als auch die zeichen aufzuschreiben sind. In der hier besprochenen Anweisung für eine alternative Beschriftung wird die Beschriftung jedoch als dieser Name bezeichnet, sodaß unklar ist, ob die Zeichen als Teil der alternativen Beschriftung zu betrachten sind, oder ob es sich bei der Alternative um eine gänzlich abweichende Version handelt.

Aus dem P-M-Z-N-Schema wird M angegeben.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Docht (Byssos), Myrrhentinte

Elemente bei der Handhabung: Lampe (rein, weiss, echtes Öl oder Tau-Öl, ohne Rötel, ohne Gummiwasser)

Verwendung / Verortung: während der Praxis / das Artefakt wird verbrannt

Die Anweisung, einen Docht zu beschriften, ist Teil der Anleitung für *Eine Gottesauskunft von Manebai*. Zwar verwenden sämtliche beschriebenen Praktiken (s. Punkt 1) einen Docht, eine Beschriftung wird jedoch nur für die hier beschriebene Praxis genannt. Die *Gottesauskunft* enthält keine Anweisungen zur Präparation der Lampe und des Dochts. Hier werden möglicherweise die zuvor gemachten diesbezüglichen Angaben für eine Gefäßwahrsagung Anwendung finden.

Der *Gottesauskunft von Manebai* folgt die Angabe, dass die gleiche Art der Durchführung auch bei einer Lampenbefragung, einer *Gottesauskunft von Myribai* und einer *Gefäßbefragung einer Lampe* angewendet werden kann. Für die letzte Praxis werden weitere Angaben zur Durchführung gemacht, so soll die Lampe auf einen Ziegel und das Medium vor die Lampe gestellt werden, das Gesicht des Mediums muss verhüllt sein. Der Spruch muss dieses mal ausdrücklich in Griechisch zu dem Kopf des Mediums hin rezitiert werden. Danach kann die Verhüllung entfernt werden und das Medium soll die Fragen des Praktizierenden wahrheitsgemäß beantworten können.

Der beschriftete Docht ist in eine saubere weiße Lampe zu stecken, die mit vier Leinenschnüren an einer Ostwand an einem Zapfen aus Lorbeerholz aufgehängt werden soll. Bei der Beschreibung der Gefäßwahrsagungen mit und ohne Medium wird das Entzünden des Dochts angegeben, bei der Beschreibung der *Gottesankunft*, der Variante einer *Gottesankunft* und der den Schluss bildenden Variante einer Gefäßwahrsagung mit Medium wird das Entzünden des Dochts nicht explizit erwähnt. Bei letzterer hängt die Lampe auch nicht an einer Ostwand, sondern wird auf einen Ziegel gestellt.

Es erscheint unwahrscheinlich, dass hier der Docht nicht verbrannt werden soll, da bei Offenbarungspraktiken häufig die Verwendung einer entzündeten Lampe beschrieben wird. Dennoch sollte berücksichtigt werden, dass in einigen Anweisungen explizit das Verbrennen erwähnt wird, in anderen jedoch nicht. Dabei kann es sich um Zufall handeln oder um die Reflexion der persönlichen Genauigkeit des Verfassers einer Praxisanleitung, wenn das Entzünden eines Dochts ausdrücklich erwähnt wird. Es könnte aber auch eine andere Vorstellung zu Grunde liegen, z.B. die der Simile-Handlungen (s. SAP-G-VUI-002 für eine potentielle Simile-Handlung mit der Statuette eines Wachsnilpferds). Für ein klareres Verständnis der Verwendung und Funktion sowohl des Dochts als auch der Lampe wäre eine detaillierte

Untersuchung entsprechender Anleitungen sehr wünschenswert.Bei der *Gottesankunft* kann sich der Praktizierende entweder Schlafen legen oder gegenüber der Lampe hinstellen und einen Spruch rezitieren. Mit einer Salbe soll er sich die Augen einreiben. Detailliertere Angaben zu den Praktiken werden gemacht, aber keine weiteren zur Handhabung des Dochts.

Identische, bzw. potentiell identische, Beschriftungen werden in zwei weiteren Anleitungen vorgegeben: pdm xiv, 117-149 (s. SAP-D-VU-GZ-002) und pdm xiv, 150-231 (s. SAP-D-VU-GZ-001). Während in pdm xiv, 117-149 und pdm xiv, 150-231 die Angaben zur Beschriftung über der eigentlichen Beschriftung eingefügt wurden, ist dies hier nicht der Fall. Dort stehen die entsprechenden Angaben regulär in einer Zeile (31).

5. Beschriftung des Artefakts

Die Angaben zum Artefakt sind **fett** markiert. Es ist unklar, ob die Zauberzeichen ebenfalls aufzuschreiben waren, sie werden hier entsprechend grau markiert wiedergegeben.

Transkription: Autorin.

ⲕⲓⲙⲉⲓⲑⲱⲣⲱⲫⲱⲥⲥⲉ (unklar: fünf Zeichen)

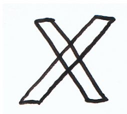
Kimeithôrôphôsse (unklar: fünf Zeichen)

Umzeichnung und Bezeichnung der Zauberzeichen (unklar, ob Beschriftungselemente): Autorin.


G5-01-ag


GZ-01-ac


GZ-01-aa


G4-05-al


GZ-01-ab

6. Übersetzung der gesamten Anleitung

Übersetzung: J. Johnson, in: Betz (1996), 236-238, PDM xiv 805-840. Ergänzung der fünf Zeichen: Autorin.

Another vessel inquiry, [the magician being] alone in order to see the bark of Pre: The spell which you should recite: "Open to me, O heaven, mother of the gods! Let me see the bark of Pre, he going up and going down on it, for I am Geb, heir of the gods; praying is what I am doing before Pre, my father, on account of the thing which went forth from me. O great Heknet, lady of the shrine, the Rishtret (?), open to me, mistress of spirits! Open to me, O primal heaven! Let me worship the messengers, for I am Geb, heir of the gods! O, you seven kings; O you seven Montus, bull who engenders, lord of awe, who illuminates the earth; soul of the primeval waters; hail, lion like a lion of the primeval waters, bull of the darkness! / Hail, foremost one of the people of the east, Nun, great one, lofty one! Hail, soul of the ram, sould of the people of the west! Hail, soul of souls, bull of darkness, bull of [two] bulls, son of Nut! Open to me; I am the opener of earth, who came forth from Geb. Hail! I am †I-I-I †E-E-E †HE-HE-HE †HO-HO-HO. I am ANEPO MIRI-PO-RE MAAT IB great THIBAI, †ARYI †YOY †IAHO."

The preparation: Blood of the Nile goose, blood of a hoopoe, blood of a night-jar, "live on them" plant, mustard, "Great-of-Amoun" plant, *qs-ꜥnḫ* stone, genuine lapis-lazuli, myrrh, "footprint-of-Isis" plant. Pound, make into a ball, and paint / your eyes with it. Put a goat's tear in a "pleasure-wood" of juniper or ebony, and tie around you a strip of male palm fiber.

The way of making the vessel inquiry of the lamp: **You should bring a clean, white lamp without putting red lead or gum water in it, its wick being of byssus; you should fill it with genuine oil or oil of dew; you should tie it with four linen threads which have not been burned; you should hang it on an eastern wall [on] a peg of laurel wood;** you should make the youth stand before it, he being pure, he not having gone with a woman; you should cover his eyes with your hand; / **you should light the lamp;** you should recite down into his head, seven times; you should make him open his eyes; and you should ask him, saying, "What are the things which you have seen?" If he says, "I have [already] seen the gods near

SAP-D-VUYA-Gs-003 V2/2	Demotisch	2./3. Jh. | 3. Jh.	Offenbarung	Leinen

the lamp," they tell him an answer concerning that which they will be asked.

If you wish to do it by yourself alone, you should fill your eyes with the aforementioned ointment. You should stand up opposite the lamp **while it is lit and recite to it seven times** while your eyes are shut. When you have finished, you should open your eyes. You see the gods behind you and you speak with them concerning that which you desire, you regularly doing it in a dark place. The spell which you should recite: Formula: "I am MANEBAI †GHTHETHONI KHA-BA-KHEL; let me worship you, the child of AR-PHITNA / PIRA PILE-ASA †GNYRIPH-ARISA †TENI-IRISSA †PSI †PSI †IRIS-SA †GIMITHYRY-PHYS-SA OQMATSISA OREOBAZAGRA PERTAOMEKH PERAGOMEKH SAKMEPH. Come in to me and inquire for me about the question about which I am inquiring, truthfully, without falshood." Its preparation: The ointment which you should put on your eyes when you aregoing to make any "god's arrival" with the lamp. You bring some flowers of the Greek bean plant. You find them in the place of the lupine sellers. You should bring them while they are tender / and put them into a glass vessel. You should seal its mouth very carefully for twenty days in a dark, hidden place. After twenty days, if you take it up and open it, you find testicles and a phallus in it. If you leave it for forty days and bring it up and open it, you find it having [already] become bloody. In something of glass, you put it and you put the glass object in a pottery object in a place hidden at all times. When you wish to make a "god's arrival" of the lamp with it, you should fill your eyes with this blood aforesaid, while you are going to sleep. Or you should stand opposite the lamp, reciting this spell aforesaid. You see the god beyond you while you are standing or sleeping. [It is] very good, proven. /

You write this name on the strip of the wick of the lamp in myrrh ink: "bachych sichych" [5 Zeichen] (**what another papyrus said: "KIMITHORO PHOSSE"**). **This method which is written above is the method of the "god's arrival" of MANEBAI.**

If you wish to do it by questioning the lamp, it is this form again. It is also profitable for a "god's arrival" of MYRIBAI.

If you will do it by vessel inquiry of the lamp, you should fill the lamp aforesaid on a new brick; you should make the youth stand up before the lamp while his face is covered; and you should recite to his head this spell in Greek while you are standing over him. When you have finished, you should uncover / his face. He answers you truthfully.

Anmerkungen

Datierung Dieleman: 1. Hälfte 3. Jh., evtl. Ende 2. Jh. (s. u.).

Parallelen in anderen Sammelschriften

SAP-D-V-GZ-001, SAP-D-V-GZ-002, SAP-D-VUYA-G-002

Literatur

Ed. pr.: F. Ll. Griffith, H. Thompson, The Demotic Magical Papyrus of London and Leiden (London 1904-09), vol. I, 156-162, Verso Kol. XXVII, 1-36; vol. II, Verso, Kol. XXVII (hier sind auch die aufzuschreibenden Zeichen angegeben, die bei Johnson fehlen)

J. Johnson, in: Betz (1996), 236-238, pdm xiv, 805-840. J. Dieleman (2005), 100-101.

S. auch J. Dieleman (2005), 43.

Zu Gottesbefragungen und der entsprechenden Terminologie s. insbesondere:

Griffith, Thompson (1909), 22. Nr. 220 (korrigiert von Johnson (1977)).
Ritner (1993), 214-220; 214 Anm. 989, 990, 991 für weitere Literatur.
Johnson (1977), 90-91.

SAP-D-VUYA-Gs-001 M1/2	Demotisch	2./3. Jh. | 3. Jh.	Heilung (Gicht) (* unklar)	Silber (od. Zinn)

Quelle: P. Leiden I 383, Leiden, Ryksmuseum van Oudheden (pdm xiv).

Übergeordnete Praxis? Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts? (P)
Zeilen: P. Leiden I 383 Verso, Kol. 10.1-12 (pdm xiv, 1003-1014)
Sprache: Demotisch, einzelne Worte in griechischer Schrift
Bezeichnung: *Ein anderes Amulett für den Fuß eines gichtkranken Mannes* (kỉ sꜣ(w) (?)[1] rd.ṱ=f n p-etʾgrwn)
Funktion: Linderung oder Heilung bei Gicht am Fuß
Praxis-/Handlungsgruppentypus: keine Zuordnung möglich, da die genaue Beschriftung unklar ist ($P1D^{F}$ $P1XD^{F}$ oder $H1D^{\varnothing}$)

Artefakt
Beschriftung: griechische Buchstaben; unklar: Demotisch
Bezeichnung: ---
Material: Silber oder Zinn (ḥḏ [2], trn)
Beschreibstoff: keine Angabe
Schreibwerkzeug: keine Angabe
Aufbringung: sẖꜣ
Bezeichnung der Beschriftung: *diese Namen* (nꜣy rn.w)
Formale Elemente: Schrift
Inhaltliche Elemente: voces magicae; unklar: Forderung
Dekorationsschema: keine Angabe
P-M-Z-N-Schema: M_{vm+}-Z_{f}

1.+2. Übergeordnete Praxis? Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts?

Die Anweisungen sind in Demotisch geschrieben, vollständig erhalten und umfassen zwölf Zeilen. Sie werden bezeichnet als *Ein anderes Amulett für den Fuß eines gichtkranken Mannes*, wobei die Schreibung des Terminus sꜣ(w) "Amulett" in hieratischer Form geschrieben ist.

Nicht alle Angaben sind eindeutig zuzuordnen, es ist unklar, ob die Forderung aufgeschrieben oder gesprochen werden soll. Die Angaben zur Herstellung und Handhabung des Artefakts können entsprechend nicht eindeutig als eigenständige Praxis oder untergeordnete Handlungsgruppe identifiziert werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Auf einen Streifen aus Silber - oder alternativ Zinn - sollen *diese Namen* geschrieben werden, deren Angabe im weiteren Verlauf der Anleitung in griechischer Schrift erfolgt. Unmittelbar an die Namen anschließend wird eine Forderung in Demotisch formuliert.

Da für die vorzunehmende Beschriftung ausdrücklich *diese Namen* angegeben ist, scheint es fraglich, ob auch die Forderung mit aufgeschrieben werden soll. Andererseits gibt es keine Anweisung, wie mit ihr ansonsten zu verfahren ist, sodaß es denkbar, aber nicht eindeutig ist, dass diese ebenfalls aufgeschrieben werden sollte.

Hier stellt sich die Frage nach dem antiken Verständnis des Begriffs "rn" *Name* in magischen Kontexten. Parallelen zu diesem Problem finden sich vor allem in einer Gruppe griechischer Anleitungen, in denen der Termini ὄνομα/ὀνόματα als Bezeichnung der Beschriftung verwendet wird, jedoch nicht nur "Namen" oder voces magicae als potentielle Beschriftungselemente in Frage kommen. Bei einem allgemei-

1 Nach Griffith, Thompson.
2 So von Griffith und Thompson transkribiert, jedoch nicht bei Erichsen im Demotischen Glossar in dieser Schreibung aufgeführt.

ner gefassten Verständnis des Wortes, wie es in Preisendanz und Betz bisweilen in den Übersetzungen vermittelt wird, wäre der gesamte Text aufzuschreiben (s. die Diskussion im Schriftteil, für Bsp. s. die Katalogdatensätze mit "YA" in der Nummerierung).

Letztendlich bleibt unklar, mit welchen Elementen das Täfelchen beschriftet werden soll.

Die Beschriftung wird explizit als *diese Namen* bezeichnet. Da der aufzuschreibende Text nicht zweifelsfrei bestimmt werden kann, ist es auch nicht möglich, die Elemente aus dem P-M-Z-N-Schema anzugeben.

Ob die voces magicae als koptisch oder griechisch verstanden wurden, ist nicht rekonstruierbar. Daher ist es auch nicht möglich, die Beschriftung einer Sprache oder Schrift klar zuzuweisen.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Streifen aus Silber oder Zinn

Elemente bei der Handhabung: Hirschfell oder Hirschleder

Verwendung / Verortung: unklar: abhängig davon, ob die Forderung gesprochen werden soll, und ob dies ggf. vor oder nach der Umwicklung der Beine durchgeführt werden soll / in einem Hirschfell/-haut um die Beine/Füße der Zielperson zu binden

Der beschriftete Metallstreifen soll auf eine Hirschaut oder ein Hirschfell (ḫꜥr n ꜣywr)[3] gelegt und mittels dieser um den Fuß der Zielperson und dessen Knie gebunden werden. Die darauf folgende Anweisung ist unklar und wird von Johnson einerseits und Griffith und Thompson andererseits unterschiedlich interpretiert. Zur besseren Übersicht werden jeweils Zeilen drei bis fünf wiedergegeben.

> Johnson übersetzt: "You should put it on a deerskin and bind it to the foot of the named man, on his two feet ..."[4],
>
> Griffith und Thompson übersetzen: "you put it (4) on a deer-skin; you bind it to the foot (5) of the man named, δερμα ελαφιον[5], with the two feet."[6] Sie erläutern: "n t rt.t II·t, that is with the two feet of the skin."[7]

Die Frage ist entsprechend, ob *die beiden Füße* auf die Zielperson oder auf das Hirschfell zu beziehen ist. Ein Hirschfell ist recht groß, wenn zumindest zwei der Beinbereiche noch zum Binden vorhanden sein sollen. Es kann sich schwierig gestalten, ein kleines Silbertäfelchen mit einem ganzen Hirschfell - genauer gesagt mit zwei der (eigentlich vier) Beinbereiche des Fells - an den Fuß eines Mannes zu binden und dabei zu gewährleisten, dass das Täfelchen nicht verrutscht oder herausfällt. Andererseits, wenn der Passus *beide Füße* auf den Patiens bezogen wird, stellt sich die Frage, warum die vorherige Anweisung, das Täfelchen nebst Fell um *einen* Fuß zu wickeln, kurz darauf bereits wieder revidiert und in *beide Füße* geändert werden sollte.

Abhilfe verschafft ein Blick auf die Forderung, von der nicht klar ist, ob sie aufgeschrieben oder gesprochen werden soll. Dort heißt es: "Lasse NN, geboren von NN, sich erholen von jedem Schmerz, der in seinen Knien und seinen beiden Füßen ist." Ganz unabhängig davon, auf wen oder was die Angabe der "beiden Füße" zu beziehen ist, unter Berücksichtigung der Größe und des Formats eines solchen Fells dürfte es nicht ganz einfach sein, ein kleines Täfelchen stabil auf die eine oder andere angegebene Weise zu befestigen. Möglicherweise sollte auch nur ein Teil eines Hirschfells verwendet werden, in diesem Fall müsste die letzte Anweisung *beide Füße* wieder auf die Füße des Patiens bezogen werden.

3 Eine eindeutige Übersetzung ist nicht möglich und so muss unklar bleiben, in welchem Zustand die Hirschhaut verwendet werden soll, ob als Fell oder als gegerbtes Leder.
4 Johnson, in: Betz (1996), 244, PDM xiv 1003-1014.
5 Johnson lässt diesen Teil in ihrer Übersetzung aus, s. dazu weiter unten die Anmerkungen bei der Transkription und Übersetzung.
6 Griffith, Thompson (London 1904-1905), vol. I, 183.
7 Griffith, Thompson (London 1904-1905), vol. I, 183, Anm. 5.

SAP-D-VUYA-Gs-001 M1/2	Demotisch	2./3. Jh. | 3. Jh.	Heilung (Gicht) (* unklar)	Silber (od. Zinn)

Eindeutig ist, dass ein beschriftetes Silbertäfelchen und ein Hirschfell die beiden wesentlichen materiellen Elemente der Praxis darstellen, und dass sie an dem Körper des Patiens appliziert werden sollen. Sinnvoll erscheint es, das Täfelchen auf der betroffenen Stelle zu platzieren, wenn es sich um eine einzelne Problemstelle handelt, und im Falle mehrerer betroffener Stellen sämtliche Bereiche mit dem Hirschfell abzudecken, wobei dann eine exakte Platzierung des Täfelchens nicht mehr möglich ist. Ob die Anweisungen so gedacht waren, bleibt interpretativ.

5. Beschriftung des Artefakts

Grau markiert ist die Forderung, bei der nicht klar zu bestimmen ist, ob sie ebenfalls aufgeschrieben werden soll.

Transkription und Übersetzung: Autorin.

ⲑⲉⲙⲃⲁⲣⲁⲑⲉⲙ
ⲟⲩⲣⲉⲙⲃⲣⲉⲛⲟⲩⲧⲓⲡⲉ
ⲁⲓⲟⲭⲧⲟⲩ
ⲥⲉⲙⲙⲁⲣⲁⲑⲉⲙⲙⲟⲩ
ⲛⲁⲓⲟⲟⲩ my lg ꜥ r-ms ꜥ
n šn nb nti̓ ẖn nꜣy=f pt.w nꜣy=f rt.w 2.t

Thembarathem
Oyrembrenoytipe
Aiochtoy
Semmarathemmoy
Naiooy Lasse NN, den NN geboren hat, sich erholen
von jeglichem Schmerz, der in seinen Knien und beiden Füßen ist.

6. Übersetzung der gesamten Anleitung

Übersetzung: Autorin.

(1) Ein anderes Amulett für den Fuß eines gichtkranken Mannes: (2) Du schreibst diese Namen auf einen Streifen (3) aus Silber oder Zinn. Du legst es (4) auf ein Hirschfell[8], Du bindest es an den Fuß (5) des genannten Mannes, derma elafion, an beide Füße: (6) Thembarathem, (7) Ourembrenoutipe, (8) Aiochthou, (9) Semmarathemmou, (10) Naioou, lasse NN, Sohn von NN, sich erholen (11) von jedem Schmerz, der in seinen Knien und in seinen beiden Füßen ist. (12) Du machst es, wenn der Mond [in der Konstellation] Löwe ist.

Anmerkungen

Datierung Dieleman: 1. Hälfte 3. Jh., evtl. Ende 2. Jh. (s. u.).

Ausgewählte Parallelen aus der Praxis

Ein Rezept gegen Gicht aus den Hippiatrica gibt vier Namen an, die auf eine Zinnlamella zu schreiben sind (s. u.), auf einer Goldlamella aus Brindisi[9] sind exakt diese Namen überliefert. Die Tafel wird unterschiedlich datiert, entweder in das 4. Jh. v. Chr. oder "spät"[10].

8 Johnson schreibt in Betz (1996), 244 "following the edition and translation of Griffith and Thompson ...", dies ist nicht ganz richtig. Sie übersetzt in Z. 4 ḫꜥr n ꜣywr zwar mit "deerskin", vermerkt dazu in Anm. 573 jedoch: "Written in Egyptian and Greek.", was an dieser Stelle nicht der Fall ist, der griech. Terminus, auf den sie sich bezieht, kommt erst in Z. 5 vor. Z. 11 übersetzt sie "which is in his knees and two feet", wohingegen Griffith und Thompson "which is in his feet and two legs" übersetzen.

9 Ed. pr.: D. Comparetti, Notizie degli Scavi (1923), 207-208 (Datierung in das 4. Jh. v. Chr.; A. Olivieri, Laminetta d´oro iscritta di Brindisi, in: RIGI 7 (1923), 53-54 ("spätes Amulett").

10 R. Kotansky, Incantations and Prayers on Inscribed Greek Amulets, in: C. A. Faraone, D. Obbink (eds), Magica Hiera, Ancient

SAP-D-VUYA-Gs-001 M1/2	Demotisch	2./3. Jh. | 3. Jh.	Heilung (Gicht) (* unklar)	Silber (od. Zinn)

Der Homervers, den Alexander von Tralleis in einem Rezept zur Behandlung von Gicht angibt (s. u.), ist auf einer anderen Goldlamella[11] aus dem 3. Jh. mit unbekanntem Fundort überliefert[12].

Ausgewählte Historische Quellen

Alexander von Tralleis (ca. 525 - ca. 605 CE) berichtet von der Verwendung eines Homer-Zitats[13] auf einer Goldlamella gegen Gicht, die beschriftet werden soll, wenn der Mond im Sternzeichen Waage oder Löwe steht: "Manche empfehlen auch den Vers des Homer: "Wild erbrauste der Markt und unten erseufzte die Erde" auf eine goldene Tafel zu schreiben, während der Mond in der Waage steht; zeigt er sich dagegen im Löwen, so ist es noch viel günstiger."[14]

In den Hippiatrica (wahrscheinlich 5./6. Jh.) findet sich folgendes Rezept: "Gegen Gicht. Schreibe diese vier Namen auf eine Zinnlamella mit einem Stylus, der noch nicht abgeschnitzt worden ist, und an einem Sonntag binde (das Amulett) an den Fuß des Patienten, dann wieder in 36 Tagen am 36. Tag, der auf einen Sonntag fällt (binde es los). Und dies sind die Dinge, die geschrieben werden sollen: χεντιμα τεφῆκεν τέφρα γλύκαινε."[15]

Lukian, Philopseudes 6-7, erörtert die Verwendung eines Löwenfells gegenüber dem einer Hirschkuh bei Rheuma. In Philopseudes 7 wird eine Praxis zur Behandlung des Rheumas beschrieben, bei der der Zahn einer Spitzmaus in ein frisch abgezogenes Löwenfell gewickelt und dann an den Beinen des Erkrankten befesetigt werden soll[16].

In allen drei Stellen finden sich Parallelen zu dem hier besprochenen Schriftartefakt. Bei Alexander von Tralleis ist es der Zeitpunkt für die wirksamste Beschriftung, in den Hippiatrica sind es das Material des Schriftträgers, das inhaltliche Element der Beschriftung (Namen) sowie die Bezeichnung der Beschriftung ("diese Namen"), und Lukian schreibt von der Verwendung eines Hirschkuhfells, welches um die Beine des Patienten gebunden werden soll.

Literatur

Ed. pr.: Griffith, Thompson (London 1904-1905), vol. I, 182, 183, Kol. Verso X, 1-12; vol. II, Kol. Verso X, 1-12.

Johnson, in: Betz (1996), 244, PDM xiv 1003-1014.

S. auch J. Dieleman (2005), 43.

Generell:

G. P. Rodnan, Thomas G. Benedek, Ancient therapeutic arts in the gout, in: Arthritis & Rheumatism, Vol. 6, Issue 4, 317–340, August 1963.

R. Kotansky, Incantations and Prayers on Inscribed Greek Amulets, in: C. A. Faraone, D. Obbink (eds), Magica Hiera, Ancient Greek Magic and Religion, New York, Oxford 1991, 118-119.

Greek Magic and Religion, New York, Oxford 1991, 118, 134, Anm. 81. S. den kritischen Bryn Mawr Classical Review 02.04.08 von G. W. Dickerson, online verfügbar unter: http://bmcr.brynmawr.edu/1991/02.04.08.html (Stand: Juli 2012).

11 Aufbewahrt im Dumbarton Oaks Center for Byzantine Studies, Washington D.C., Acq. no. 53.12.52.

12 Kotansky, Incantations and Prayers on Inscribed Greek Amulets, in: C. A. Faraone, D. Obbink (eds), Magica Hiera, Ancient Greek Magic and Religion, New York, Oxford 1991, 118, 134 Anm. 83.

13 *Ilias* 2.95

14 Alexander Trallianus, Buch XII; Puschmann vol. II, 580 und 581.

15 E. Oder, C. Hoppe, Hippiatrica Parisiana Cantabrigiensia Londinensia Lugdunensia (Leipzig 1927), 63.

16 Die Angabe von Kotansky (s.o.), 210, dass Lukian, Philopseudes 11, über die Behandlung eines Gichtkranken Midas ("gouty Midas") berichtet, ist irrtümlich, Midas wurde von einer Schlange gebissen.

SAP-D-VUYA-Gs-001 M2/2	Demotisch	2./3. Jh. | 3. Jh.	Heilung (Gicht) (* unklar)	Zinn (od. Silber)

=> siehe bei SAP-D-VUYA-Gs-001 (Silber)

Katalog Teil 2

Koptische Anleitungen

SAP-K-VUØ-003	Koptisch	6.-7. Jh.	Entzweiung von Freunden	keine Angabe

QUELLE: Hay 10391, London, British Museum.

Übergeordnete Praxis
Zeilen: Hay 10391, Gebet (unklar, welches), 82-84 (85?)
Sprache: Koptisch
Bezeichnung: *Freunde, die du voneinander trennen willst* (ϩⲉⲛϣⲃⲏⲣ {ⲉⲕⲟⲩⲱ}ϣ ⲉⲡⲟⲣϫⲟⲩ ⲉⲛⲉⲩⲉⲣⲏⲩ)
Funktion: Trennung von Freunden

Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (Abb. bei Kropp**)**
Zeilen: Hay 10391, 82-84 (85?)
Sprache: Koptisch
Bezeichnung: ---
Funktion: ---

Handlungsgruppentypus: $H1D^{Ø}$

Artefakt
Beschriftung: Beschriftung nicht angegeben
Bezeichnung: ---

Material: ---
Beschreibstoff: ---
Schreibwerkzeug: ---

Aufbringung: Schreiben, Zeichnen (ⲥϩⲁⲓ)
Bezeichnung der Beschriftung: *die 24 Ältesten und ihre Mächte* (ⲡⲉⲕ̅ⲇ̅ ⲛⲡⲣⲉⲥⲃʹ (πρεσβύτερος) ⲙⲛ ⲛⲉⲩⲇⲏⲛⲁⲙⲓⲥ (δύναμις))

Formale Elemente: Schrift
Inhaltliche Elemente: Namen der 24 Ältesten und ihre Mächte
Dekorationsschema: ---

P-M-Z-N-Schema: $M_{n+(0).Ø}$

1. Übergeordnete Praxis

Die Anleitung ist in Koptisch geschrieben und fast vollständig erhalten. Der genaue Umfang ist nicht bestimmbar, da unklar bleibt, welches Gebet gesprochen werden soll. Unklar ist auch, ob der Beginn von Zeile 85 noch zu dieser, oder bereits zur nächsten Praxis zu zählen ist. Die Praxis wird bezeichnet als *Freunde, die du voneinander trennen willst.*

2. Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die Anweisungen sind in Koptisch geschrieben, fast vollständig erhalten und umfassen drei, evtl. vier Zeilen (s.o.). Sie werden weder explizit bezeichnet, noch wird eine Funktion genannt. Die Handlungsgruppe kann dem Typus $H1D^{Ø}$ zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Die 24 Namen der Ältesten sollen gemeinsam mit deren Mächten aufgeschrieben werden. Ein Trägermaterial wird ebensowenig angegeben wie die Namen und Mächte selbst. Nähere Angaben zur Beschriftung oder einem Dekorationsschema werden nicht gemacht. Aus dem P-M-Z-N-Schema werden entsprechend keine Angaben überliefert.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: ---
Elemente bei der Handhabung: ---

Verwendung / Verortung: nach der Praxis / an einem Ort zu vergraben, an dem die Zielpersonen vorbeigehen

Nach erfolgter Beschriftung des Artefakts soll ein Gebet über wilden Senf gesprochen werden ([ⲗⲟⲅⲓⲍⲉ ⲛⲧ]ⲉⲩⲭⲏ ⲉϫⲛ ⲟⲩⲥⲓⲛⲁⲡⲟⲩ ⲛⲁⲅⲣⲓⲟⲛ). Danach soll das Artefakt an einem Ort vergraben werden, an welchem die betreffenden Freunde vorbeigehen (ⲧⲟⲙⲥⲟⲩ ϩⲛ ⲡⲙⲁ ⲉϣⲁⲩⲡⲁⲣⲁⲅⲉ ⲛϩⲏⲧϥ).

Bei dem zu sprechenden Gebet wird es sich um den Text in den Zeilen 74-76 handeln, der durch eine durchgehende Paragraphos von dem vorherigen Abschnitt getrennt wird.

5. Beschriftung des Artefakts

Die 24 Namen der Ältesten sowie deren Mächte werden in der Anleitung nicht mit angegeben.

6. Übersetzung

Übersetzung: Kropp II (1931), 46.

Freunde, die du voneinander trennen willst.

Schreib die 24 Presbyter (πρεσβύτερος) und ihre Mächte (δύναμις)! (Sprich das)[1] Gebet (εὐχή) über wilden (ἄγριος) Senf (σίναπυ)! Vergrabe sie an dem Ort, an welchem sie vorüberzugehen pflegen (παράγειν). ……[2]

Anmerkungen

Nach Crum wurden EA 10376, 10122, 10414, 10434 und 10391 von derselben Hand geschrieben und vermutlich durch Hay in Theben erworben (Crum (1934), 51).

Literatur

Ed. pr.: Kropp I (1931), 55-62, Pl. II (Infrarot-Photographie).

Kropp II (1931), 40-53, no. XIV.
Kropp III (1930), 83-85.

D. Frankfurter, M. Meyer, in Meyer, Smith (1994), 263-269, no. 127.

1 Lücke im Papyrus, bei Kropp i.d.R. durch runde Klammern wiedergegeben.
2 Die Lücke im Leder ist in etwa so groß wie die Lücke der vorherigen Zeile, dort ergänzt Kropp fünf Buchstaben. Es ist fraglich, ob der zerstörte Text noch auf die hier besprochene Praxis zu beziehen ist, oder auf die folgende.

SAP-K-VUØ-001	Koptisch	6.-7. Jh.	* Gunst	keine Angabe

QUELLE: Hay 10391, London, British Museum.

Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (Abb. bei Kropp**)**
Zeilen: Hay 10391, 78-79
Sprache: Koptisch (Titel in Griechisch)
Bezeichnung: *Eine Gunst* (ⲟⲩⲭⲁⲣⲓⲥ)
Funktion: Gunst, Wohlwollen

Praxistypus: $P1D^F$

Artefakt
Beschriftung: Beschriftung nicht angegeben
Bezeichnung: ---

Material: ---
Beschreibstoff: ---
Schreibwerkzeug: ---

Aufbringung: ⲥϩⲁⲓ
Bezeichnung der Beschriftung: *die 24 Ältesten* (ⲡⲉⲕⲇ ⲛⲡⲣⲉ (πρεσβύτερος))

Formale Elemente: Schrift
Inhaltliche Elemente: Namen der 24 Ältesten
Dekorationsschema: ---

P-M-Z-N-Schema: $M_{n+(0)}$

1. Übergeordnete Praxis

Herstellung und Verwendung des schrifttragenden Artefakts stehen im Zentrum der Anleitung.

2. Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die Anleitung ist in Koptisch geschrieben, vollständig erhalten und umfasst zwei Zeilen. Bezeichnet ist sie in Griechisch als *Eine Gunst*, das Artefakt soll seinem Träger Wohlwollen bringen. Die Praxis kann dem Typus $P1D^F$ zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Die 24 Namen der Ältesten sollen aufgeschrieben werden, ein Material für den Schriftträger wird nicht angegeben, auch die Namen selbst werden in der Anleitung nicht mit aufgeschrieben.

Aus dem P-M-Z-N-Schema werden entsprechend keine Angaben überliefert.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: ---
Elemente bei der Handhabung: ---

Verwendung / Verortung: nach der Praxis / am Körper zu tragen

Das beschriftete Artefakt soll an den rechten Vorderarm des Praktizierenden gebunden werden. Den nächsten Satz übersetzt Kropp mit *Er wird Gunst empfangen*. Entweder handelt es sich hierbei um einen Lesefehler durch Kropp, oder der Schreiber hat sich vertan. Es wäre kaum nachvollziehbar, dass der Praktizierende das Artefakt an seinem Körper tragen soll, damit eine dritte Person Gunst empfängt. Ob die Anweisungen an den beiden relevanten Stellen auf den Praktizierenden oder einen Klienten zu

beziehen sind, ist unklar, letztendlich aber auch nicht relevant für das Verständnis der Handhabung. Der Praktizierende kann das Artefakt potentiell ebenso für sich herstellen, wie für einen Kunden. Man kann wohl davon ausgehen, dass in jedem Fall die Zielperson das Artefakt am eigenen Körper tragen sollte.

Weitere Angaben zur Handhabung werden nicht gemacht.

5. Beschriftung des Artefakts

Die 24 Namen der Ältesten werden in der Anleitung nicht mit angegeben.

6. Übersetzung

Übersetzung: Kropp II (1931), 46.

> Eine Gunst (χάρις). Schreib die 24 Presbyter (πρεσβύτερος). Binde sie an deinen rechten Arm.
> Er wird Gunst (χάρις) empfangen.

Anmerkungen

Nach Crum wurden EA 10376, 10122, 10414, 10434 und 10391 von derselben Hand geschrieben und vermutlich durch Hay in Theben erworben (Crum (1934), 51).

Literatur

Ed. pr.: Kropp I (1931), 55-62, Pl. II (Infrarot-Photographie).

Kropp II (1931), 40-53, no. XIV.
Kropp III (1930), 83-85.

D. Frankfurter, M. Meyer, in Meyer, Smith (1994), 263-269, no. 127.

SAP-K-VUØ-002	Koptisch	6.-7. Jh.	* Irreführung	keine Angabe

QUELLE: Hay 10391, London, British Museum.

Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (Abb. bei Kropp**)**
Zeilen: Hay 10391, 80-82
Sprache: Koptisch
Bezeichnung: *Eine Irreführung* (ⲟⲩⲥⲱⲣⲙ)
Funktion: s. Punkt 2.
Praxistypus: $P1XD^F$

Artefakt
Beschriftung: Beschriftung nicht angegeben
Bezeichnung: ---
Material: ---
Beschreibstoff: ---
Schreibwerkzeug: ---
Aufbringung: ⲥϩⲁⲓ
Bezeichnung der Beschriftung: *die 24 Ältesten und ihre Mächte* (ⲡⲉⲕ̄ⲇ̄ ⲛⲡⲣⲉⲥ (πρεσβύτερος) ⲙⲛ ⲛⲉⲩⲇⲩⲛⲁⲙⲓⲥ (δύναμις))
Formale Elemente: Schrift
Inhatliche Elemente: Namen der 24 Ältesten und ihre Mächte
Dekorationsschema: ---
P-M-Z-N-Schema: $M_{n+(0).Ø}$

1. Übergeordnete Praxis

Herstellung und Verwendung des schrifttragenden Artefakts stehen im Zentrum der Anleitung.

2. Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die Anleitung ist in Koptisch geschrieben, vollständig erhalten und umfasst drei Zeilen. Sie trägt die Bezeichnung *Eine Irreführung*. Wie genau diese Irreführung zu verstehen ist - ob z.B. ein Reisender von ausserhalb, wie ein Händler, jemand aus der Verwaltung, ein Richter ..., sich verirrren sollte, oder ob der geographische Rahmen der Praxis begrenzter vorgestellt war - lässt sich anhand der kurzen Anweisungen nicht eindeutig rekonstruieren. Möglich wäre auch, dass nicht an eine geographische Verirrung, sondern an eine geistige gedacht war. Die Praxis kann dem Typus $P1XD^F$ zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Die Beschriftung wird bezeichnet als *die 24 Ältesten und ihre Mächte*. Diese werden in der Anleitung nicht mit angegeben. Aus dem P-M-Z-N-Schema werden entsprechend nur die Angaben zu den Namen überliefert, in welcher Form die Mächte dargestellt werden sollten, ob z.B. in Schriftform, als Zauberzeichen oder Bild, ist unklar.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: ---
Elemente bei der Handhabung: ---
Verwendung / Verortung: nach der Praxis / bei einem Altar zu vergraben

Über das beschriftete Artefakt soll ein Gebet gesprochen werden. Danach soll das beschriftete Artefakt

bei einem Altar eines Ortes vergraben werden, ohne dass nähere Angaben dazu erfolgen (ⲧⲟⲙⲥ̣ⲟ̣ⲩ̣ ⲉ̣ⲡⲉⲑⲏⲥⲓⲁⲥⲧⲏⲣⲓⲟⲛⲛⲟⲩⲧⲟⲡⲟⲥ). Weitere Angaben zur Handhabung werden nicht gemacht.

Bei dem zu sprechenden Gebet wird es sich um den Text in den Zeilen 74-76 handeln, der durch eine durchgehende Paragraphos von dem vorherigen Abschnitt getrennt wird.

5. Beschriftung des Artefakts

Die 24 Namen der Ältesten sowie deren Mächte werden in der Anleitung nicht mit angegeben.

6. Übersetzung

Übersetzung: Kropp II (1931), 46.

> Eine Irreführung.
>
> Schreib die 24 Presbyter (πρεσβύτερος) und ihre Mächte (δύναμις)! Sprich (λογίζειν) das Gebet (εὐχή) darüber! Vergrabe sie bei dem Altar (θυσιαστήριον) eines Ortes (τόπος)! Er wird sich verirren[1].

Anmerkungen

Nach Crum wurden EA 10376, 10122, 10414, 10434 und 10391 von derselben Hand geschrieben und vermutlich durch Hay in Theben erworben (Crum (1934), 51).

Literatur

Ed. pr.: Kropp I (1931), 55-62, Pl. II (Infrarot-Photographie).

Kropp II (1931), 40-53, no. XIV.

Kropp III (1930), 83-85.

D. Frankfurter, M. Meyer, in Meyer, Smith (1994), 263-269, no. 127.

1 D. Frankfurter (s.o.): "He will be deranged."

SAP-K-VUØ-004	Koptisch	6.-7. Jh.	* Niederliegen (Regeneration? Tod?)	keine Angabe

QUELLE: Hay 10391, London, British Museum.

Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (Abb. bei Kropp**)**
Zeilen: Hay 10391, 85-86
Sprache: Koptisch
Bezeichnung: *Ein (Krank-) Liegen*[1] (ⲟⲩϣⲧⲱ)
Funktion: Bewirken von Schlaf oder krankhaftem Niederliegen bei einem Mann (ϥⲛⲁⲛⲕⲟⲧⲕ)
Praxistypus: P1F

Artefakt
Beschriftung: Koptisch
Bezeichnung: ---
Material: ---
Beschreibstoff: ---
Schreibwerkzeug: ---
Aufbringung: ⲥϩⲁⲓ
Bezeichnung der Beschriftung: *die 24 Ältesten und ihre Mächte* (ⲡⲉⲕⲇ ⲛⲡⲣⲉⲥⲃⲉⲇⲉⲣⲟⲥ (πρεσβύτερος) ⲙⲛ ⲛⲉⲩⲇⲓⲛⲁⲙⲓⲥ (δύναμις)), *der Name des Mannes* (Patiens) (ⲡⲣⲁⲛ ⲛ ⲡⲣⲱⲙⲉ)
Formale Elemente: Schrift
Inhaltliche Elemente: Namen der 24 Ältesten und deren Mächte
Dekorationsschema: ---
P-M-Z-N-Schema: $M_{n+(0).Ø}$-Z_n

1. Übergeordnete Praxis

Herstellung und Verwendung des schrifttragenden Artefakts stehen im Zentrum der Anleitung.

2. Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die Anleitung ist in Koptisch geschrieben und umfasst zwei Zeilen. Die Anfänge der Zeilen 85 und 86 sind zerstört, dennoch ist der Beginn der Anleitung erhalten. Sie wird bezeichnet als *Ein (Krank-) Liegen*[2]. Das Ziel der Praxis ist es, einen Mann zum Schlafen zu bringen, wobei unklar bleibt, ob dies zu seinem Guten oder Schlechten geschehen soll[3]. Die Praxis kann dem Typus P1F zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Die 24 Namen der Ältesten sollen gemeinsam mit deren Mächten aufgeschrieben werden, hinzugefügt werden soll der Name der Zielperson. Ein Trägermaterial wird ebensowenig angegeben wie die Namen und Mächte selbst, es sei denn, man möchte das letzte Objekt als Schriftträger interpretieren. Kropp ergänzt in Zeile 86 [.... ⲟⲩⲥⲏϥⲉ ⲛⲕⲁ]ϣ ⲉϥⲣⲏⲧ und übersetzt "ein ausgewachsenes Rohrmesser"[4]. Frankfurter und Meyer übersetzen in Meyer, Smith (1994) hingegen "a reed pen from a growing plant"[5] . Die gleiche Angabe findet sich ein weiteres Mal in einer anderen Anleitung in Zeile 91, dort steht ⲟⲩⲥⲏϥ ⲛⲕⲁϣ ⲉϥⲣⲏⲧ. Aus dem Kontext heraus ist die Interpretation als Schreibwerkzeug die wahrscheinlichere. Ein Sinnbezug zwischen einem solchen und dem Ziel der Praxis herzustellen ist dennoch schwierig. Eventuell war nicht an ein ausgewachsenes, sondern ein "altes" Rohrmesser gedacht, sodaß die

1 Kropp II (1931), 52, Anm. zu Zeilen 85 f.: "Das Liegen und Entschlafen kann sich auf heilsamen Schlaf eines Kranken, aber auch auf das "Entschlafen" des Todes beziehen." Dagegen Meyer, Smith (1994), 268: "Prostration".
2 S. Anm. 1.
3 S. Anm. 1.
4 Kropp II (1931), 46.
5 Meyer, Smith (1994), 268.

Schwäche des Schreibwerkzeugs auf die Zielperson übertragen werden sollte?

Die Beschriftung wird bezeichnet als *die 24 Ältesten und ihre Mächte* und *der Name des Mannes*.

Aus dem P-M-Z-N-Schema werden entsprechend keine Angaben überliefert, dass M und Z angegeben werden sollte, ergibt sich aus der Anweisung.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Schreibrohr?[6]
Elemente bei der Handhabung: ---
Verwendung / Verortung: --- / ---

In der Anleitung wird sehr wahrscheinlich ein Schilfrohr erwähnt, mit dem möglicherweise die Beschriftung vorgenommen werden sollte (s. Punkt 3).

5. Beschriftung des Artefakts

Die 24 Namen der Ältesten sowie deren Mächte werden in der Anleitung nicht mit angegeben. Der Name der Zielperson ist individuell zu bestimmen.

6. Übersetzung

Übersetzung: Kropp II (1931), 46.

Ein (Krank-)Liegen.
Schreib die 24 Presbyter (πρεσβύτερος) und ihre Mächte (δύναμις) und den Namen des Mannes (mit? und?) ein ausgewachsenes Rohrmesser. Er wird schlafen.

Anmerkungen

Nach Crum wurden EA 10376, 10122, 10414, 10434 und 10391 von derselben Hand geschrieben und vermutlich durch Hay in Theben erworben (Crum (1934), 51).

Literatur

Ed. pr.: Kropp I (1931), 55-62.
Kropp II (1931), 40-53, no. XIV.
Kropp III (1930), 83-85.

D. Frankfurter, M. Meyer, in Meyer, Smith (1994), 263-269, no. 127.

6 s. Frankfurter in Meyer, Smith (1994), 268.

SAP-K-VUY-001 Koptisch 6.-7. Jh. (TM) * Gunst Finger (Leiche?)

Quelle: JdE 45060, Kairo, Ägyptisches Museum.

Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts
Zeilen: JdE 45060, 28-29
Sprache: Koptisch
Bezeichnung: *Betreffs einer Gunst* (ⲉⲧⲃⲉ ⲟⲩⲭⲁⲣⲓⲥ)
Funktion: Gunst zu erhalten

Praxistypus: P1^F

Artefakt
Beschriftung: unklar: Koptisch? Zauberzeichen?
Bezeichnung: ---

Material: Finger einer Leiche[1] (?) (ⲟⲩⲧⲉⲃⲉ ⲛⲕⲟⲥ)
Beschreibstoff: ---
Schreibwerkzeug: Finger einer Leiche (? s. u.) (ⲟⲩⲧⲉⲃⲉ ⲛⲕⲟⲥ)

Aufbringung: ⲥϩⲁï
Bezeichnung der Beschriftung: *die Schutzmittel* (ⲛⲉⲫⲩⲗⲁⲧ̓ⲩⲣïⲟⲛ, with ⲕ written above)

Formale Elemente: unklar: Zauberzeichen? Schrift?
Inhaltliche Elemente: unklar: Zauberzeichen? Schrift? (s. Punkt 5 Beschriftung des Artefakts)
Dekorationsschema: ---

P-M-Z-N-Schema: $M_?$

1. Übergeordnete Praxis

Herstellung und Handhabung des schrifttragenden Artefakts stehen im Zentrum der Anleitung.

2. Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die Anleitung ist in Koptisch geschrieben, vollständig erhalten und umfasst zwei Zeilen. Sie wird bezeichnet als *Betreffs einer Gunst*. Ziel der Praxis ist der Erhalt von Gunst.

Die Praxis kann dem Typus P1^F zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Die Beschriftung wird als *Schutzmittel* bezeichnet. Dieses soll entweder *mit* dem Finger einer Leiche oder *auf* einen solchen geschrieben werden (ⲥϩⲁï ⲛⲉⲫⲩⲗⲁⲕⲧⲩⲣïⲟⲛ ⲛⲟⲩⲧⲉⲃⲉ ⲛⲕⲟⲥ), Kropp übersetzt "auf", Meyer "mit" (s. Anm. 2), beide ohne Anmerkung. Es könnte sich auch um mehrere vorzunehmende Beschriftungen handeln. Siehe dazu die Diskussion bei SAP-K-VUY-010.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: ---
Elemente bei der Handhabung: ---

Verwendung / Verortung: --- / auf den Finger eines Toten zu schreiben

Die Beschriftung soll an einem 10. des Mondes stattfinden (ⲙ̄ⲡⲉⲙⲉⲧ ⲙ̄ⲡⲱϩ). Weitere Angaben zur Handhabung werden nicht gemacht.

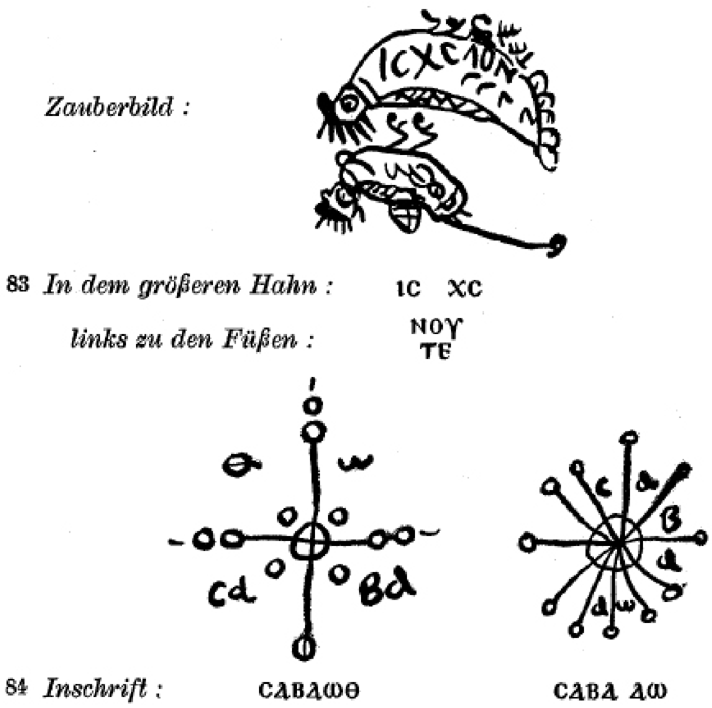
1 Meyer, in Meyer, Smith (1994), 271, liest: "Write the amulets with the finger of a mummy", gegenüber Kropp II (1931), 32: "auf den Finger einer Leiche".

SAP-K-VUY-001	Koptisch	6.-7. Jh. (TM)	* Gunst	Finger (Leiche?)

5. Beschriftung des Artefakts

Umzeichnung aus: Kropp I (1931), 54.

Zur Beschriftung sind keine Angaben erhalten (s. o.), die möglichen Beschriftungselemente werden in Umzeichnung wiedergegeben.



6. Übersetzung

Übersetzung: Kropp II (1931), 32.

Betreffs einer Gnade (χάρις).
Schreib die Amulette (φυλακτήριον) auf einen Leichenfinger am
10. des Mondes.

Literatur

Ed. pr.: Kropp I (1931), 50-54.

Kropp II (1931), 31-40, no. XIII.

M. Meyer in Meyer, Smith (1994), 270-273, no. 128.

SAP-K-VUY-002	Koptisch	6.-7. Jh. (TM)	* Austrocknung eines Brunnens	Lehmgefäß

QUELLE: JdE 45060, Cairo, Egyptian Museum

Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts
Zeilen: JdE 45060, 45-47
Sprache: Koptisch
Bezeichnung: *Betreffs eines Brunnens, um ihn auszusaugen* (ⲉⲧⲃⲉ ⲟⲩϣⲁⲓ̈ ⲉⲥⲁϩⲡϥ)
Funktion: einen Brunnen auszutrocknen

Praxistypus: P1D^{F}

Artefakt
Beschriftung: unklar: Koptisch? Zauberzeichen?
Bezeichnung: ---

Material: Lehmgefäß (ⲉⲩⲁⲛⲕⲏⲛ ἀγγεῖον[1])
Beschreibstoff: ---
Schreibwerkzeug: ---

Aufbringung: ⲥϩⲁⲓ̈
Bezeichnung der Beschriftung: *die Schutzmittel* (ⲛⲉⲫⲩⲗⲁⲕⲧⲩⲣⲓⲟⲛ)

Formale Elemente: unklar: Zauberzeichen? Schrift?
Inhaltliche Elemente: unklar: Zauberzeichen? Schrift? (s. Punkt 5 Beschriftung des Artefakts)
Dekorationsschema: ---

P-M-Z-N-Schema: $M_{?}$

1. Übergeordnete Praxis

Herstellung und Handhabung des schrifttragenden Artefakts stehen im Zentrum der Anleitung.

2. Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die Anleitung ist in Koptisch geschrieben, vollständig erhalten und umfasst drei Zeilen. Sie wird bezeichnet als *Betreffs eines Brunnens, um ihn auszusaugen*. Das Ziel der Praxis ist das Austrocknen eines Brunnens.

Die Praxis kann dem Typus P1D^{F} zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Auf ein Lehmgefäß soll eine als *Schutzmittel* bezeichnete Beschriftung aufgetragen werden. Angaben zum Beschreibstoff werden nicht gemacht. Es könnte sich auch um mehrere vorzunehmende Beschriftungen handeln. Siehe dazu die Diskussion bei SAP-K-VUY-010.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Lehmgefäß
Elemente bei der Handhabung: ---

Verwendung / Deponierung: nach der Praxis / in einen Brunnen zu werfen

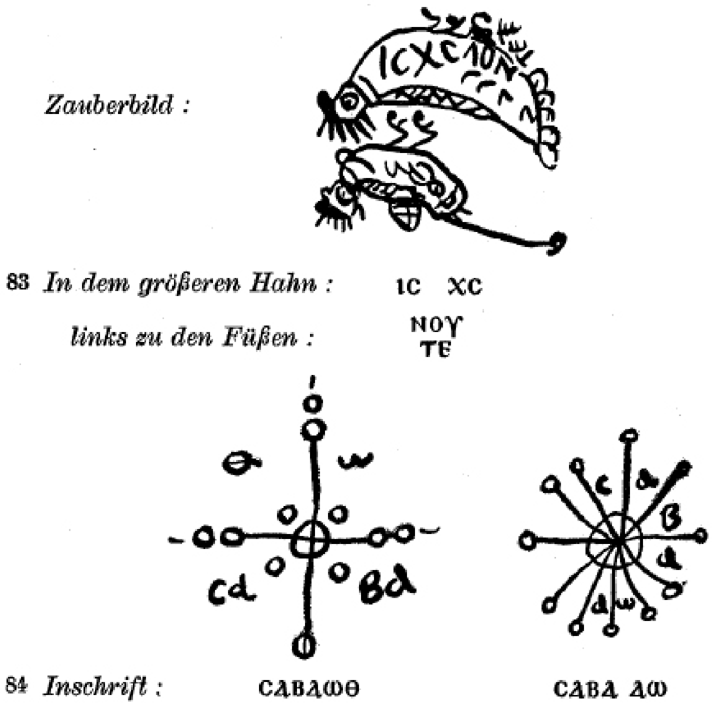
Beschriftung und Handhabung sollen am 14. Tag des Mondes stattfinden (ⲙ̄ⲡⲙ̄ⲛ̄ⲧⲁϥⲧⲉ ⲙ̄ⲡⲱϩ). Nach erfolgter Beschriftung des Lehmgefäßes soll dieses in den auszutrocknenden Brunnen geworfen werden. Weitere Angaben zur Handhabung werden nicht gemacht.

1 Kropp II (1931), 33.

5. Beschriftung des Artefakts

Umzeichnung aus: Kropp I (1931), 54.

Zur Beschriftung sind keine Angaben erhalten (s. o.), die möglichen Beschriftungselemente werden in Umzeichnung wiedergegeben.



6. Übersetzung

Übersetzung: Kropp II (1931), 33.

Betreffs eines Brunnens, um ihn auszusaugen.
Schreib die Amulette (φυλακτήριον) auf ein Lehmgefäß (ἀγγεῖον-).
Wirf es in den Brunnen. Du sollst es aber zurüsten am 14. des Mondes.

Literatur

Ed. pr.: Kropp I (1931), 50-54.

Kropp II (1931), 31-40, no. XIII.

M. Meyer in Meyer, Smith (1994), 270-273, no. 128.

SAP-K-VUY-003	Koptisch	4.-6. Jh.	Heilung (Langsamkeit? Kälte?)	Papyrus

Quelle: P. Mich. inv. P. 593, Ann Arbor, Michigan University ("Wizard´s Hoard").

Übergeordnete Praxis
Zeilen: P. Mich. inv. P. 593, Seite 7.19 - 8.3[1] + aufzuschreibendes Gebet (s. Punkt 2)
Sprache: Koptisch
Bezeichnung: *Für einen, der langsam ist* (s. Punkt 2) (ⲉⲧⲃⲉ ⲟⲩⲁ ⲉϥϩⲟⲣ̄ϣ̄)
Funktion: Heilung eines körperlichen oder geistigen Leidens?

Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts[2]
Zeilen: P. Mich. inv. P. 593, Seite 8.2 - 8.3 + aufzuschreibendes Gebet (s. Punkt 2)
Sprache: Koptisch
Bezeichnung: ---
Funktion: ---

Handlungsgruppentypus: H1D^{Ø}

Artefakt
Beschriftung: Koptisch
Bezeichnung: ---

Material: Papyrus (rein) (ϫⲱⲱⲙⲉ[3] ⲛ̄ⲕⲁⲑⲁⲣⲟⲛ)
Beschriftung: ---
Schreibwerkzeug: ---

Aufbringung: ⲥϩⲁⲓⲥ[4]
Bezeichnung der Beschriftung: *es* (ⲥϩⲁⲓ⸗ⲥ) (in Bezug auf ein Gebet: ⲧⲉϊⲉⲩⲭⲏ)

Formale Elemente: Schrift
Inhaltliche Elemente: Logos (Zuweisung zu einem bestimmten Inhalt unsicher, s. unter Punkt 2); voces magicae? Namen?
Dekorationsschema: ---

P-M-Z-N: $M_?$

1. Übergeordnete Praxis

Die Anleitung ist in Koptisch geschrieben, vollständig erhalten und umfasst vier Zeilen. Hinzu kommt ein Gebet, das aufgeschrieben werden soll, dessen genaue Abgrenzung nicht möglich ist (s.u.). Die Bezeichnung der Praxis ist nicht eindeutig zu lesen, Mirecki übersetzt: "For one who is slow"[5], in seinem Aufsatz über den "Wizard´s Hoard" ergänzt er erläuternd: "(...) refer(s) to perceived mental disorders affecting motor control."[6] Worrell liest hingegen: "For one who is cold"[7]. Er merkt an, dass anstelle von "cold" auch "lazy" übersetzt werden könnte.

Insgesamt werden in der Sammelschrift 32 unterschiedliche Anwendungsweisen beschrieben, bei denen das Gebet verwendet werden soll, darunter drei, die die Herstellung eines Schriftartefaktes beinhalten (das hier besprochene, SAP-K-VUY-004 und SAP-K-VUY-005).

1 Bisher wurde keine Transkription mit Zeilenzählung publiziert. Mirecki (1994) markiert in seiner Übersetzung die einzelnen Zeilen, beginnt dabei allerdings auf jeder Seite die Zählung bei 1.
2 Herzlichen Dank an Adam Hyatt, Papyrology Collection Manager, University of Michigan, der mir Photographien sämtlicher Blätter zur Verfügung gestellt hat.
3 Lambdin, 348: "book, document, book-roll, sheet of parchment".
4 Worrell (1930), 247, Anm. 6: "Read ⲥⲁϩⲥ̄".
5 in Meyer, Smith (1994), 306.
6 Mirecki (1994), 454.
7 Worrell (1930), 259.

2. Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die Anweisungen sind in Koptisch geschrieben, vollständig erhalten und umfassen zwei Zeilen, hinzu kommt ein Gebet, das aufgeschrieben werden soll. Es ist nicht eindeutig zu bestimmen, welche Textbereiche dem aufzuschreibenden Gebet zuzuordnen sind, daher ist eine genaue Angabe des Zeilenumfangs nicht möglich.

Zum besseren Verständnis sei für die nachfolgende Diskussion vorab eine Übersicht über die Struktur der umfangreichen Sammelschrift gegeben. Sie umfasst 10 beidseitig beschriftete Blätter und wurde von insgesamt drei Händen verfasst. Die bisherigen Angaben nach Worrell[8] konnten anhand von Photographien (nur von Seite 20 fehlt eine solche) präzisiert werden: HS1 (Seiten 1-3, 19.3-20), HS2 (Seiten 4-12), HS3 (13-19.3).

Nach der Erstpublikation des Textes durch Worrell im Jahr 1930 veröffentlichte Mirecki 1994 eine weitere Übersetzung, die der Worrell´s sehr nahe kommt, und fügte verschiedene Querverweise hinzu. Er teilt die Sammelschrift in zwei Texte. Den ersten Text untergliedert er in vier Bereiche: ein Gebet, Ritualinstruktionen, 32 Praxisanleitungen[9] sowie weitere Instruktionen und Ritualanweisungen. Die Struktur des zweiten Textes besteht nach seiner Gleiderung aus drei Blöcken: eine kurze Sequenz an voces magicae, eine Anrufung und eine mehrere Seiten umfassende Auflistung an voces magicae.

Das aufzuschreibende Gebet sieht Mirecki in der initialen Anrufung des "ersten Textes" in den Zeilen 1.1-4.14a[10]. Für einen klaren Ausschluss der beiden Auflistungen an voces magicae und der Anrufung zwischen diesen Listen als potentielle Beschriftungselemente führt er jedoch keine klaren Argumente an. Die unterschiedlichen Hände können nicht als Kriterium herangezogen werden, da sowohl Schreiber 1 und Schreiber 2 das initiale Gebet aufgeschrieben haben, Schreiber 1 aber auch für die letzten beiden Seiten der zweiten voces-magicae Auflistung verantwortlich zeichnet. Diese Liste wurde von Schreiber 3 begonnen, der wiederum auch die 2. Anrufung aufschrieb. Schreiber 2, der das Ende des intitialen Gebets aufschrieb, schrieb ebenso den Rest von Mirecki als Teil 1 bezeichneten Text, zusammen mit der ersten Auflistung an voces magicae, mit der nach Mirecki Teil 2 der Sammelschrift beginnt. Die unterschiedlichen Handschriften können entsprechend nicht als Marker einer inhaltlichen Gliederung der Sammelschrift verwendet werden, s. dazu die folgende Gliederung[11].

Struktur von P. Mich. inv. 593 nach Mirecki

Struktur nach Mirecki		HS1	HS2	HS3
Mirecki Text 1				
"1. Prayer"	1.1 - 4.14a	x (Worrell: 1-3)	x (Worrell: 4-12)	
"2. Ritual instructions"	4 .14b - 5.19a		x (Worrell: 4-12)	
"3. A list of thirty-two tricks and prescriptions"	5.19b - 11.12a		x (Worrell: 4-12)	

8 Worrell (1930), 240.

9 Die Praxisanleitungen, regelmäßig auch als. "Rezepte" bezeichnet, werden von Mirecki tatsächlich als "tricks" bezeichnet.

10 Mirecki (1994), 439.

11 Mirecki schreibt auf S. 449, Anm. 81, dass die erste Gruppe an voces magicae "Demotic letters" enthalten soll, tatsächlich meint er koptische Buchstaben (ϩ, ϥ, ϯ, ϭ). Mireckis Transkription der voces magicae ist in verschiedenen Fällen fehlerhaft (Beispiele: Tinou für ϯⲛⲟϥ, Phlochnb für ⲫⲣⲗⲱⲭⲛⲃ, Othooaa für ⲱⲑⲟⲟⲁⲁ). Er unterscheidet bei der Transkription auf S. 449 nicht zwischen ⲟ und ⲱ, beide Buchstaben werden mit "O" wiedergegeben. Seine Interpretation dieser voces magicae Sequenz als "glossalaliac nonsense" geht einher mit seiner Bezeichnung der in der Anleitung beschrieben Handlungen als "tricks". Für einen heutigen Rezensenten der Schrift mögen die Buchstabenreihen wie auch die Anwendungen keinen Sinn ergeben, eine Bewertung des Inhalts und dessen potentieller Bedeutung für einen antiken Anwender sollte jedoch mit Sorgfalt und dem Bewusstsein durchgeführt werden, dass zeitgenössische Vorstellungen und Wahrnehmungen nicht einfach auf antike Vorstellungs- und Lebenswelten übertragen werden können, und dass es derzeit noch an einem differenzierten Fachvokabular mangelt, mit dem Strukturen wie auch Inhalte antiker und spätantiker Sammelschriften und die darin beschriebenen Handlungen neutral beschrieben werden können.

"4. Instructions, promises, and ritual preparations"	11.12b - 12.5		x (Worrell: 4-12)	
Mirecki Text 2				
"1. Magical words with Demotic letters (9 lines)"	12.6-12.14		x (Worrell: 4-12)	
"2. An invocation"	13.1-15.7			x (Worrell: 13-15)
"3. Magical words (ninty-five lines)"	15.8-20.18	x (Worrell: 19-20) richtig: ab 19.3 (von S. 20 fehlt eine Photographie)		x (Worrell: 15-18) richtig: 15.1-19.3

Für weitere Überlegungen zur inneren Struktur der Sammelschrift empfiehlt sich zunächst ein Blick auf die Fundsituation.

Mirecki geht davon aus, dass die einzelnen Blätter der Sammelschrift nicht gebunden waren und urspünglich möglicherweise separat aufbewahrt wurden[12]. Worrell beschreibt den Fund diesbezüglich anders. Im Rahmen seiner Beschreibung des "Coptic Wizard´s Hoard" bezeichnet er P. 593 als "Group III": "III. Ten leaves of the same shape and size, ca. 6X6 inches, once a codex, written upon in three different, cultivated hands: No. 593. (...) Group III was found with several blank leaves of the same size and the braided cord with which they were originally bound into a codex."[13] Die Photographien zeigen bei mehreren der annähernd quadratischen Blätter zwei gleichförmige Löcher im jeweils gleichen Abstand zueinander am äußeren Rand, die als deutliche Spuren einer Bindung interpretiert werden können.

Mit einer einzigen Ausnahme weisen sämtliche Blätter ungefähr mittig einen senkrecht verlaufenden, schmalen Bruch auf, das heute so bezeichnete Blatt 1 zeigt zudem zwei weitere senkrechte Brüche, ein Blatt weist keine Spuren einer Faltung auf. Hierbei ist relevant, dass, falls es sich um Brüche entlang einer antiken Faltung handeln sollte, diese Faltungen nicht vorgenommen worden sein konnten, solange die Blätter an ihrem äußeren Rand gebunden waren. Die Brüche verlaufen fast exakt mittig, bei einer Faltung würde der eingefaltete Rand die Löcher der Bindung überdecken. Die Bruchspuren sind zudem bei der überwiegenden Mehrheit der Blätter sehr schmal, es gibt keine typischen Knautschungen die entstehen, wenn mehrere Blätter erst übereinandergelegt, und dann gefaltet werden. Falls die Blätter gefaltet wurden, dann einzeln für sich - zumindest deuten die Spuren bei den meisten Blättern darauf hin.

Eine Kordel war vorhanden, allerdings waren die Seiten bei ihrer Auffindung nicht gebunden, und Worrell schreibt, dass sich zudem unbeschriftete Blätter unter oder bei den beschrifteten befanden. Mirecki schreibt von einem "blank papyrus sheet"[14]. Es gibt keine Informationen über die ursprüngliche Reihenfolge der Blätter bei ihrer Auffindung oder darüber, wo sich genau die leeren Seiten befanden. Zudem könnte die gelöste Kordel darauf hinweisen, dass einzelne Seiten - vielleicht zum Kopieren - individuell aus dem Codex entfernt wurden. Betrachtet man die Verteilung der Handschriften und der Inhalte nach Worrell und Mirecki in der unten folgenden Tabelle, so fällt auf, dass HS1 sowohl zu Beginn als auch am Ende des Codex auftritt und die Anrufung zusammen mit den ersten voces magicae der zweiten Liste in HS 2 verfasst wurden - nach Worrels und Mireckis Struktur.

Denkbar wäre - falls die einzelnen Codexblätter tatsächlich in losem Zustand aufgefunden wurden - dass der in HS 3 verfasste Text, die Anrufung nebst der langen Liste an voces magicae, sowie der Rest dieser Liste in HS1 zu Beginn des Codex gestanden haben könnten. Der Codex würde dann mit einer

12 Mirecki (1994), 439: "there is no evidence that the quires were bound".
13 Worrell (1930), 239.
14 Mirecki (1994), 439.

Anrufung beginnen, gefolgt von einer Reihe an voces magicae, an die sich der Teil anschließt, in dem Mirecki das aufzuschreibende Gebet sieht.

Eine genauere Betrachtung des initialen Gebetes in den Zeilen 1.1 - 4.14a ergibt verschiedene Hinweise darauf, dass dieses nicht als Beschriftungslement verstanden worden sein muss. Zunächst sei das Gebet nach Worrell in voller Länge wiedergegeben. Worrells Übersetzung ist näher am Original als Mireckis und verzichtet zudem auf unpräzise, assoziative Übersetzungen wie beispielsweise "the one who will activate this prayer" für ⲣⲱⲙⲉ ⲛⲓⲙ ⲉⲧⲛⲁⲉⲓⲣⲉ ⲛ̄ⲧⲉⲓ̈ⲉⲩⲭⲏ (wörtlich: *jeder Mann, der handeln soll durch/mit jenem Gebet*). "ⲉⲓⲣⲉ" hat in transitiver Verwendung vor allem die Bedeutung von "Machen", "Ausführen", "Herstellen", in intransitiver von "Handeln", "Arbeiten" (im Sinne von "function"). Worrell übersetzt: "every man who shall perform this spell".

Die fett markierten Passagen sind jene, auf die im weiteren Verlauf eingegangen wird. Übersetzung: Worrell (1930), 255-256.

> O God, O Lord, O Lord, O Omnipotent | Whose body is the color of fire | Who is light in the hidden | Whose name no flesh-born man knoweth | Save only himself | The whole way of wisdom | This one from among the eons of the light | This inscrutable one | Surrounded by all the powers | Each being appointed over his work and his service | Perform for me every labor pertaining to **this spell** | And every operation which I shall undertake | These seven angels | Each being appointed over his work and his service | Perform for me | I am Seth the son of Adam | The first revelation by the unformed hands | Michael, Gabriel, Raphael, Uriel, Saraphuel, Suriel, Anael | And likewise the ministrants | Amoel, Anathael, Ananael, Phriel, Thriel, Ariel, Israel | And likewise their authorities | Mosyl, Osyl, Phael, Joel, Arphael, Tremael | All these great ones are the powers which are in the presence of this invisible light | The angels which are in the height | Those of the night and those of the day | Each who has been appointed over his work and his operation | Give ear to our authority' which is over you | All your ministrants who are proclaimed by those above them | And these great archangels which are great in their power | These whose names were first announced to them | Namely: the angels that call all the appellations that are written in | Hebrew, in the language of heaven | That they give ear to every man who shall perform **this spell** | To perform for him every labor which he shall perform in purity, and chastity of deed | I am Seth the son of Adam | I have purified myself forty days **Till its** (Anm.: des Gebets) **power is manifest** | **And the power of its Hebrew and all its executions** | **That it may assist in every task which I shall undertake** | Employ it while being pure and reverential.
>
> I am Seth the son of Adam | To whom have been revealed the virtues and mysteries and its executions and the power of these arts, more honored even than the spells | Concerning these hidden names and what exceeds this | For I am pleased with its operations | **Not every man can bear it** | **Save only those that are sufficiently pure** | **Who are perfected in all its appellations and its powers** | **For this causes a spirit to dwell upon him** | **And a wisdom more than any man** | Thou shalt recite it seven times over some honey and some licorice root | It establishes a reminder within you forever and ever, in your mind and your spirit.

Der von Mirecki vorgeschlagene Text der Beschriftung wird an zwei Stellen nominal bezeichnet, beide Male als ⲧⲉⲓⲉⲩⲭⲏ "jenes Gebet". ⲧⲉⲓ ist "remote (or further) demonstrative pronoun (that)"[15], eine Form, die im Koptischen weit weniger verbreitet ist als das "nearer demonstrative pronoun". Das könnte ein Hinweis darauf sein, dass hier bewußt ein separates Gebet thematisiert wird, das an einer anderen Stelle in der Sammelschrift aufgeschrieben wurde.

An zwei Stellen des Textes wird auf den Inhalt des aufzuschreibenden Gebets Bezug genommen: 1.) "I am Seth the son of Adam, I have purified myself forty days till its (Anm.: des Gebetes) power is manifest and the power of its Hebrew and all its executions." Hebräische Passagen oder auch nur einzelne Worte finden sich jedoch in dem Gebet 1.1 - 4.14a nicht. 2.) Auf Seite vier der Sammelschrift erfährt man: "No

15 Lambdin (1988)[2], 139-140.

one can perform it[16] except (one) who is sufficiently pure, who is perfected in all of its secret names and its powers"[17] (ⲙⲉⲣⲉ ⲣⲱⲙⲉ ⲛⲓⲙ ⲧⲱⲟⲩⲛ ϩⲁⲣⲟⲥ ⲉⲙⲏⲧⲓ ⲛⲉⲧⲛⲁϩⲁⲕⲛⲉⲩⲉ ⲕⲁⲗⲱⲥ ⲉⲧϫⲏⲕ ⲉⲃⲟⲗ ϩ̄ⲛ̄ ⲛⲉⲥⲁⲛⲟⲙⲁⲥⲓⲁ[18] ⲧⲏⲣⲟⲩ ⲙ̄ⲛ̄ ⲛⲉⲥϭⲟⲙ). Hier wird ausdrücklich von "seinen geheimen Namen" und "seinen geheimen Mächten" gesprochen - die des Gebets.

Mirecki schreibt dazu selbst (er bezeichnet dabei den Praktizierenden als "holy man")[19]:

> "The prayer that the holy man possesses in this text also contains "secret names. . . Hebrew names. . . Hebrew words," which are in "Hebrew, the language of heaven." According to the myth, the holy man presented several claims - that he can communicate effectively with angels in their heavenly language, that he knows and can pronounce their secret names, and that he has access to the revelations given to biblical Seth from his father Adam; these provide the holy man with the necessary authority over the twenty-one angelic powers. He could then expect that they would carry out the work which the Pantocratorh as granted to the holy man. The ultimate promise of the prayer for the holy man who activates it and for his client is that the problematic human condition, plagued by social dysfunction and physical and psychological maladies, can be overcome by direct access through the holy man to the highest heavenly being, the "God, Lord Lord, Pantocrator," of the text's opening lines."

Keines der Elemente, die Mirecki als Bestandteile des aufzuschreibenden Gebetes aufführt und zudem als wesentlich für die Authorität des Praktizierenden zur erfolgreichen Durchführung der Anwendungen bezeichnet, ist in dem Text, den er wiederum als das entsprechende Gebet identifiziert, tatsächlich enthalten: weder "secret names", noch "Hebrew names" oder "Hebrew words".

Geht man davon aus, dass sich die Angaben zu den geheimen Namen, den Mächten, den hebräischen Namen und den hebräischen Worten auf den Inhalt des aufzuschreibenden Gebtes beziehen, muss der Text, den Mirecki als eben dieses Gebet identifiziert, ausgeschlossen werden. In der Sammelschrift finden sich nun drei weitere Texte, die als potentieller Text in Betracht kommen könnten: zwei voces magicae Auflistungen sowie eine Anrufung. Die Anrufung enthält die Erwähnung von Engeln und Erzengeln, sie steht unmittelbar vor der langen Liste an voces magicae und wird durch keine graphischen Elemente von dieser getrennt - die kurze Liste der voces magicae wird oben und unten mit jeweils einer durchgehenden Markierung in der Form ">>>>>" von dem vorherigen und nachfolgenden Teil abgesetzt. Diese kurze Liste enthält zwar voces magicae, jedoch keine spezifisch hebräischen Elemente. Die hier aufgeschriebenen Buchtabensequenzen sind in ihrer Form sogar für voces magicae ungewöhnlich, sie bestehen überwiegend aus Konsonanten, keine von ihnen zeigt Parallelen zu bekannten voces magicae, auch nicht bei der Form der Endungen.

Das Gegenteil ist jedoch der Fall bei der langen Liste an voces magicae (15, 8 - 20, 18). Hier finden sich zahlreiche bekannte Sequenzen, die Endung -el kommt häufig vor, ebenso wie die Worte Abrasak, Iaoth, Eloaei, Adone u.a.

Berücksichtigt man die oben erwähnte Fundsituation und die Möglichkeit, dass die ursprüngliche antike Seitenreihenfolge nicht der publizierten entsprechen muss, und setzt die zweite Anrufung, die oben auf Seite 13 beginnt, mit den unmittelbar angeschlossenen voces magicae, die mit dem Ende von Seite 20 enden, an den Anfang der Sammelschrift, wäre das mit der derzeitigen Struktur einhergehende Problem der Reihenfolge der Handschriften (HS1-HS2-HS3-HS1) aufgehoben, da bei der hier vorgeschlagenen Seitensortierung die Handschriften eine einfache Reihenfolge bilden: HS3-HS1-HS2.

Sämtliche Überlegungen zusammengefasst führen zu den folgenden Ergebnissen:

1. Es liegt ein Text vor, auf den die inhaltlichen Angaben zu dem aufzuschreibenden Gebet zutreffen.

16 Anm: Das Gebet.
17 Mirecki in Meyer, Smith (1994), 305. Wörtlicher Worrell (1930), 256: "(...) who are perfected in all its appellations and its powers." In Anm. 6 erläutert er seine Interpretation von ⲁⲛⲟⲙⲁⲥⲓⲁ als "magical names and words of power".
18 ὀνομασία
19 Mirecki (1994), 456.

Dieser Text ist nicht identisch mit demjenigen, den Mirecki als solchen identifiziert.

2. Das Demonstrativpronomen "jenes", das wiederholt zur Bezeichnung des aufzuschreibenden Gebetes verwendet wird, liesse sich einfach erklären, da die entsprechenden Verweise auf einen Text Bezug nehmen würden, der an anderer Stelle bereits aufgeschrieben wurde.
3. Das mit der derzeitigen Struktur einhergehende Problem der Reihenfolge der Handschriften (HS1-HS2-HS3-HS1) wäre aufgehoben, da bei der hier vorgeschlagenen Seitensortierung die Handschriften eine einfache Reihenfolge bilden: HS3-HS1-HS2.

Strukturvorschlag von P. Mich. 593

	Seiten- u. Zeilen-nummerierung bei Mirecki	**HS1**	**HS2**	**HS3**
Anrufung	13.1-15.7			x (Worrell: 13-18)
voces magicae (95 Zeilen)	15.8-20.18	x (Worrell: 19-20)		x (Worrell: 13-18)
Anrufung	1.1 - 4.14a	x (Worrell: 1-3)	x (Worrell: 4-12)	
Ritualanweisungen	4 .14b - 5.19a		x (Worrell: 4-12)	
32 Praktiken / Rezepte	5.19b - 11.12a		x (Worrell: 4-12)	
Anweisugnen, Vorbereitungen	11.12b - 12.5		x (Worrell: 4-12)	
voces magicae (9 Zeilen)	12.6-12.14		x (Worrell: 4-12)	

Die Anweisungen werden weder explizit bezeichnet, noch wird eine Funktion genannt. Die Handlungsgruppe kann dem Typus H1D$^{\emptyset}$ zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Ein Gebet soll auf reinen Papyrus geschrieben werden. Die Beschriftung wird lediglich als *es* in Bezug auf ein Gebet bezeichnet. Es ist wahrscheinlich, aber nicht eindeutig zu belegen, dass sich die Beschriftungsangaben auf die voces magicae in 15, 8 - 20, 18 und die ihnen vorhergehende Anrufung in 13.1-15.7 beziehen.

Aus dem P-M-Z-E-Schema wird, wenn das Beschriftungselement richtig identifiziert wurde, M bezeichnet.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Papyrus (rein)
Elemente bei der Handhabung:

Verwendung / Verortung: nach der Praxis / der Zielperson umzubinden

Das beschriftete Papyrusblatt ist der Zielperson umzubinden. Weitere Angaben zur Handhabung werden nicht gemacht.

5. Beschriftung des Artefakts

Transkription und lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin[20], letzte Papyrusseite: Worrell, 254.

An dieser Stelle wird das wahrscheinlichste Beschriftungselement (s.o.) wiedergegeben, nicht der vollständige Text (s. dazu die Übersetzung unten).

20 Worrell transkribiert die Supralinearstriche nur unregelmäßig, seine gesamte Transkription ist eine Rekonstruktion eines seiner Meinung nach vorhandenen "Urtextes", den er aus den verschiedenen erhaltenen Papyri des Schriftenhortfundes zusammensetzt, s. Worrell (1930), 250-254.

SAP-K-VUY-003	Koptisch	4.-6. Jh.	Heilung (Langsamkeit? Kälte?)	Papyrus

ⲙⲁⲣ·ⲙⲁⲣⲁⲕ·ⲗⲟⲩⲁⲕ·ⲕⲗⲟⲩⲁⲕ·|ⲁⲙⲁⲣⲓⲁⲕ·ⲙⲁⲣⲓ̣ⲣⲟⲩⲁⲕ·ⲃⲁ̄ⲑ[.|ⲙ̣ⲓⲣⲁⲕ·ⲗⲱⲁⲕ[.]ⲛⲱⲁⲕ·ⲙⲁⲣⲙⲁ[|ⲣⲁⲑⲁⲕ· ⲙⲁⲣⲙ[ⲁⲱ]ⲭ· ⲙⲁⲣⲙⲁⲑ | [ⲙ]ⲁⲥⲁ· ⲁⲝⲁ· ⲥ[.]ⲗⲱⲁ· ⲁⲙⲁⲣⲏ· | ⲑⲁⲙⲓ̣ⲁ· ⲭⲁⲱⲁ[.]ⲁⲙⲁⲭⲱ· ⲁⲱⲫⲓ·[| ⲁⲙⲁ· ⲃⲁⲣ-ⲃⲏⲥ· ⲥ[.]ⲗⲁ· ⲱⲝⲁ· ⲙⲁ [| ⲣⲓⲥⲏⲗ· ⲃⲏⲗ· ⲙ[..]ⲙⲁ· ⲣⲁⲃ· ⲓ̄ⲁ̄ⲱ̄ [| ⲁⲃⲣⲁⲭⲁ· ⲁⲃⲣⲁ[..]ⲭ· ⲫⲛⲟⲩⲛ.· [| ⲁ̣ⲃⲟⲩⲏⲗ· ⲓ̈ⲁⲱⲑ[2-3]ⲫⲣⲁ· ⲛⲉⲙⲟⲩⲛ· [| ⲟⲩⲑⲓ̣ⲗⲱⲣⲓ ⲕⲉ[.ⲫ]ⲓⲁ· ⲉⲩⲉ· ⲁⲓ̈ⲫⲓⲣ· | ⲕⲓⲁ· ⲗⲓⲑⲟⲩ· ⲛ̣[.]ⲟⲙⲉⲛ· ⲉⲃⲣⲁⲫⲁ | ⲉⲣⲫⲁⲃⲟⲓⲁⲓ̈· ⲇ[.]ⲓⲟⲥ· ⲁⲕⲣⲁⲕⲁⲑ· | ⲉⲭⲱⲓ̈· ⲭⲟⲩⲭⲱ̣· ⲭⲉⲱⲭⲭⲁⲑ ⲓ̄ⲙ̄· | ⲉⲓ̄ⲉ̄· ⲓ̄ⲙ̄· ⲁⲓ̈· ⲓ̄ⲙ̄ [ⲃ]ⲏⲑ· ⲉⲗⲏⲗⲁⲏ· | ⲓ̄ⲙ̄· ⲏⲑⲱ· ⲏⲑⲁ[·]ⲏⲗⲙ̄ⲁ̄· ⲗⲁⲉⲓ· ⲛⲁ̄ⲙ̄ | ⲡⲡ̣ⲟ̄ⲑ̄· ⲛⲁⲧⲓ̄ⲥ̄· .ⲟⲩⲓ̈ⲥⲣⲟⲥⲁⲣⲁⲭⲁ[| ⲁⲉⲓⲏ- ⲍⲏⲓ̈ⲱⲕ- .ⲁⲫ· ⲕⲁⲛⲓⲫⲓⲕ̣ⲁ|1-2] ⲣⲓⲥ- ⲣⲱⲙ- ⲃⲓⲟⲣⲟⲩ- ⲙⲉⲛ· ⲍⲓⲑ |1]ⲏⲑ- ⲃⲏⲑ- ⲍⲱ[.]ⲏ- ⲗⲉⲑ- ⲥⲟⲩ· ⲙⲁ[.]|1-2]ⲍⲁⲏ- ⲃⲱⲭⲱⲉ[.]ϯⲁⲃⲁⲏ-ⲙⲏⲑⲁ· |1-2]ⲟⲛⲟⲩⲛ- ⲑⲁⲑⲟ[.]ⲙ- ⲉⲣⲏⲃⲟⲏⲗ' |1-2]ⲣⲉⲃⲟⲏⲗ' ⲙⲁⲣ[?]ⲁⲱⲏ· ⲁⲙⲁⲗⲱⲉⲓⲑ[|.]ⲭⲁ· ⲕⲁⲥⲗⲱⲉⲓ- [ⲛ] ⲁⲣⲁⲣⲁⲣⲍ̣ⲱ̣ⲑ |.]ⲛⲁⲉⲓⲃⲁⲱⲑ· ⲍ[.]ⲑ· ⲑⲁⲭ̣ⲁ· ⲗⲁⲓⲙⲁ |.]ⲭⲁⲣⲙⲁⲑ- ⲛⲉⲃ[..]ⲁⲓⲛ· ⲃⲁⲉⲣⲁ· |.]ⲕⲣⲁ· ⲭⲁⲣ ⲕ[ⲁ.ⲭ̣] ⲱⲣⲏ- ⲉⲭⲱⲣⲁ· | ⲅⲣⲁⲙⲁ· ⲁⲕⲣⲁⲙ[.]ⲏ̣ⲑ- ⲕⲣⲁⲙⲁⲣⲁⲙ | ⲁⲙⲁⲙⲁⲙ- ⲙⲁⲙ· ⲕⲁⲗⲉⲓ- ⲗⲱⲉⲭⲉ- | ⲉⲩⲉⲩ- ⲉⲙⲁ-ⲣⲁⲙ· ⲙⲁⲣⲑⲁⲱ ?ⲑⲁⲱⲑ | ⲁⲱⲑ- ⲁⲇⲱⲛⲏ· ⲁⲗⲱⲁⲉⲓ· ⲁⲗⲱⲁⲉ̄. | ⲉⲗⲱⲁⲉⲓ· ⲁⲙⲁⲣⲁⲭⲱ- ⲉⲃⲗⲁⲙⲁⲃⲗⲁ[ⲙ̣| ⲁⲑⲁⲛⲁⲙⲁ· ⲛⲁⲑⲁ- ⲁⲗⲃⲁ· ⲛⲁⲑⲁⲛ-̣| ⲁⲃⲣⲓⲱⲭ- ⲱⲭⲱⲭ- ⲭⲓⲱⲭⲁ- ⲓ̈ⲱ | ⲭⲁⲏ· ⲕⲗⲁⲥⲏⲩ· ⲙⲁⲱⲑ- ⲭⲓⲏ· ⲭⲣⲟ[ⲩ]| ⲑⲱⲁ' ⲑⲟⲩⲑⲱ[ⲑ]- ⲣⲟⲩⲑ- ⲑⲁϯⲁⲏ- | ϯⲁⲣⲟⲩⲏⲗ- ⲓ̈ⲁⲏⲗ' ⲓ̈ⲱⲏⲗ' ⲙⲁⲣⲙⲁ| ⲣⲱⲑⲱⲁⲛ- ⲁⲛⲁⲏⲗ' ⲁⲑⲁⲛⲁⲏⲗ- | ⲛⲁⲏⲗ- ⲛⲁⲭⲱ[ⲓ̣ⲱ]ⲑ- ⲛⲉⲛⲁ· ⲑⲁⲣⲁ|ⲏⲗ` ⲭⲱⲁ- ⲣⲁⲭⲟⲙ̣| ⲁⲙⲁⲗⲁⲣⲓⲁ- ⲃⲁⲥⲏⲙ- ⲃⲁⲥⲏⲙⲁ- | ⲁⲇⲱⲛⲁⲓⲉ· ⲉⲗⲱⲗⲉⲓ- ⲥⲁⲱⲑⲃⲁ- | ⲥⲁⲃⲁⲱⲑ· ⲁⲱ- ⲁⲱⲁⲃⲣⲁⲱ-̣ ⲭⲉ̣ⲓⲙⲁⲣⲙⲉⲓ[..]ⲁⲏ· ⲭⲁⲣⲁⲣⲁⲣ- |ⲭⲁⲣⲁⲣⲁⲛ· ⲗⲁⲣⲟⲩ[ⲑ]-ⲣⲟⲩⲣⲟⲩⲑ- ⲟⲩⲑ | ⲏⲑⲓⲑ- ⲭⲱ̣ⲭⲱⲱ- ⲓ̈ⲥⲓⲱ- ⲥⲁⲗϯⲱ- |ⲭⲁⲙϯⲱ· ⲣⲱⲧⲏⲣⲓ?ⲏⲗⲉⲓⲗⲁⲙ- ⲉⲓ̈ⲉⲗⲁ· |ⲉⲓⲁⲗⲗⲁⲑ-ⲕⲁⲕⲓ- ⲙⲁⲭⲁⲣⲓⲙⲁ· ⲏⲗ̄ⲑ̄ |ⲏⲗ̄ⲑ̄- ⲉⲓⲑⲓⲛⲁⲗⲁⲙ [.] ⲉ̣ⲩⲉ- ⲑⲁⲗⲁⲥⲟⲩ |ⲑⲟⲩⲣ- ⲙⲓⲭⲓⲕ̄ⲗ̄- ⲙ̣ⲓⲭⲑⲁⲙ- ⲉⲗⲑⲁ' ⲓ̣̄ⲏ̄ⲉ|ⲗⲁⲙⲛⲉⲩ· ⲁⲗⲏⲑ- ⲥⲟⲩⲙⲁⲣⲓⲁ- ⲥⲟⲩⲑⲁ |ⲏⲩ- ⲥⲟⲩⲗⲟⲑⲓⲁ· ⲑⲱⲫⲟⲛⲓⲁ' ⲇⲣⲉⲙ |ⲫⲁⲛⲁⲏⲗ' ⲁⲃⲣⲁⲑⲁ̣-ⲙⲁⲣⲙⲁⲣⲏⲗ' | ⲑⲁⲃⲁⲏⲗ' ⲁⲕⲱⲗ- [ⲓ̣]ⲁ̄· ⲉⲱ- ⲓ̄ⲁ̄· ⲏⲁ- | ⲓ̈ⲱⲡⲱⲑⲏⲛ· ⲁⲑⲁⲙⲁⲱ· ⲁⲑⲓⲉ- ⲓ̄ⲱ̄ |ⲓ̈ⲱⲗⲁ' ⲫⲓⲗⲁⲑⲏ- [.]- ⲭⲱ- ⲭⲱ ⲭⲱ | ⲭⲟ- ⲥⲁⲑⲏⲗ· ⲓ̈ⲁⲏⲗ- ⲉⲁ̄- ⲡⲁⲗⲁⲕ | ⲡⲁⲗⲁⲙⲉⲑ ⲡⲓ̄ⲑ̄- ⲡⲓⲑⲁⲏ· ⲡⲓⲭⲱⲣⲁ | ⲥⲱⲑⲁⲏ' ⲡⲓ-ⲑⲱⲑ- ⲉⲓⲁⲗⲁⲏⲗ' ⲗⲟⲩⲁⲙ | ⲉⲑⲁⲗⲁⲉⲑⲁ· ⲏⲑⲁⲗ̣· ⲑⲁⲗⲱⲉⲟⲩ- ⲧⲉⲩⲉ- ⲉⲩⲉ- ϯⲏⲏ[.]ⲁⲣⲱⲁⲑ- ⲑⲁⲉⲓⲉⲑ̣| ⲉⲗⲉⲓⲗ- ⲓ̈ⲁⲕⲛⲉⲩ-[ⲓ̣̈]ⲑⲱⲁ- ⲧⲣⲉⲙⲟⲩⲑ-| ⲉⲁⲃⲣⲁⲑ- ⲁⲃⲣⲁⲑ?ⲓ̈ⲁⲑⲱⲑ-ⲥⲉⲥⲏⲕⲓⲛ-| ⲃⲁⲣⲫⲁⲕⲏⲥ- ⲁⲣⲃⲉ-ⲗⲉⲱ- [hier wechselt die Handschrift] ⲁⲇⲱⲛⲁⲓ̈≈ | ⲟⲡ̄ⲃ≈ ⲁⲃⲣⲁⲭⲟⲑⲁ≈ ⲁⲃⲣⲁⲥⲏⲛⲁⲑⲱⲑⲱ≈ | ⲁⲃⲃⲓ̈ⲁ- ⲉⲗⲱⲁ-ⲙⲁⲣⲓⲑⲭⲁⲣⲓ̈≈ ⲓ̈ⲱⲑ≈ ⲉⲉⲁ≈ | ⲫⲟⲣⲟⲩ≈ ⲗⲱⲁⲙ≈ ⲉⲗⲉⲁ≈ ⲏ≈ ⲗⲱⲗ≈ ⲓ̈ⲉⲗ≈ ⲉⲃⲣⲏ≈ | ⲃⲁⲏⲗ≈ ⲣⲏⲙ″ ⲫⲁⲛⲟⲩⲏⲗ≈ ⲡⲉⲃⲣⲏⲥⲧⲏⲣ≈ | ⲛ̄ⲁⲅⲅⲉⲗⲟⲥ ⲫⲁⲛⲟⲩⲏⲗ≈ ⲙⲓ̈ⲭⲁⲏⲗ≈ ⲭⲓ̈ⲗⲁⲑ | ⲓ̈ⲁⲱ≈ ⲁⲏⲡⲗⲏ≈ ⲱⲁ[.]ⲓ̈ⲏⲗ≈ ⲉⲗⲉⲙⲟⲩⲣ≈ | ⲣⲓⲏⲗ≈ ⲣⲓ̈ⲏⲗ≈ ⲗⲁⲗⲁ[.]ⲁⲱ≈ ⲗⲱⲗⲁⲙ≈ | ⲉⲗⲥⲏⲗ≈ ⲗⲁⲃⲟⲑⲓ̈ⲁ̣[ⲏ̣]ⲗ≈ ⲁⲱⲑⲁ≈ ⲁⲏⲗ″ ⲏⲁⲏ≈ | ⲓ̈ⲁⲑ≈ ⲓ̈ⲑⲏ≈ ⲓⲁⲱ≈ ⲱⲑ≈ ⲕⲉⲉ-ⲛⲁⲑ≈ ⲅⲉⲛⲉⲉⲛ≈ | ⲁⲏⲗ≈ ⲙⲁⲣⲓ̈ⲁⲱ≈ ⲙⲓⲣⲓ̈ⲱ≈ ⲙⲁⲣⲓ̈ⲑⲓⲱⲑ≈ ⲉⲱⲁ≈ | ⲑⲁⲗⲏⲁⲑ≈ ⲙⲁⲣⲙⲁⲣⲓ̈ⲁⲣⲓ̈ⲱⲟ≈ ⲁⲣⲓⲱⲁ≈ | ⲉⲩⲁⲣⲓ̈ⲁ≈ ⲣⲁⲣⲁ≈ ⲉⲣⲓ̈ⲕⲏⲙ≈ ⲫⲑⲏⲁⲣⲁ≈ ⲭⲁⲣⲁ≈ ⲣⲁⲏ≈ ⲫⲑⲏⲥⲏⲕⲉⲣⲉ[.]ⲁ̣ⲃⲣⲁⲛⲁⲑⲁⲛ≈ [von der letzten Seite (Nr. 20) fehlt eine Photographie, ab hier wird Worrells´ Transkription wiedergegeben] ⲁⲗⲃⲁ ⲁⲗⲁⲱ ⲁⲗⲁⲱ ⲁⲗⲁⲙⲁⲣⲓ̈ ⲙⲁⲣⲓ̈ ⲁⲭⲏⲗ ⲛⲉⲏⲗ ⲥⲉⲙⲉ ⲥⲓ̈ⲉⲙⲓ̈ⲉⲩⲉⲁⲓ̈ ⲓ̈ⲗⲁⲙ ⲥⲉⲙⲉⲥⲓ̈ ⲗⲁⲙ ⲁⲃⲣⲁⲥⲁⲕ ⲁⲃⲣⲁⲙⲁⲭⲁⲙⲁⲣⲓ̈ ⲙⲁⲙ-ⲛⲁ ⲭⲁⲙⲁⲣⲓ̈ ⲁⲕⲣⲁⲭⲁⲣⲁⲛ ⲏⲗ ⲏⲗ ⲭⲁⲏⲗ ⲫⲁⲛⲁⲏⲗ ⲫⲁⲛⲟⲩⲏⲗ ⲁⲕⲣⲁⲏⲗ ⲙⲁⲣⲓ̈ ⲥⲟⲩⲙⲉⲛⲍⲉⲑ ⲍⲟⲩⲭⲉⲗⲉⲑ ⲗⲏⲑ ⲑⲁⲗⲁⲑⲁⲁⲕⲱⲑⲃⲓ̈ⲗⲉⲑ ⲇⲓ̈ⲛⲁⲙⲓⲉⲉⲗ ⲉⲡ̄ⲛ̄ⲙ ⲃⲓ̈ⲃⲧⲟⲩ ⲁⲛⲁⲏⲗ ⲗⲁⲑ ⲁⲓ̈ⲛⲁⲑⲁ ⲏⲫⲓ̈ⲉⲫⲓ̈ⲉⲫ ⲕⲱⲑⲱⲱⲑ ⲭⲱⲑ ⲉⲗⲉⲁⲫ ⲁⲫⲏⲣⲁ ⲗⲁⲑⲕⲓ̈ⲗⲱⲭ ⲫⲣ⸢ⲉ⸣ⲛⲉⲙⲟⲩⲛ ⲱⲑⲓ̈ⲱⲣⲓ̈ⲑⲏ ⲗⲁⲱ[.] ⲁⲥⲙⲟⲩⲑ ⲫⲁⲃⲟⲩⲉⲗ ⲃⲱⲏⲁⲓ̈ⲉⲗ-ⲱⲁⲉⲓ̈ⲥⲁⲙⲁⲃⲣⲁⲭⲑⲏⲥ ⲁⲗⲁⲱⲝⲁ ⲫⲣⲏⲭⲱ ⲉⲛⲉⲩⲱⲑ ⲣⲓⲥⲱ ⲓ̈ⲥⲁⲑ ⲕⲁⲗⲁⲑ ⲁⲭⲁⲑ ⲑⲉⲣⲁⲙ ⲁⲥⲗⲁⲙ ⲡⲉⲭⲱⲣ ⲙⲱⲣⲫⲉⲱⲑ ⲙⲟⲩⲫⲓ̈ⲁⲑ ⲙⲟⲣⲫⲓⲗⲁⲃ ⲙⲟⲣⲫⲓⲗⲁⲃ ⲣⲱⲑ ⲫⲓⲗ ⲟⲫⲓⲗⲁⲑⲱⲑ ⲏⲏⲉ ⲏⲱ ⲫⲓⲗⲁ ⲉⲉⲱ ⲫⲁⲛⲟⲉⲱ ⲁⲛⲑⲗⲃ[..]ⲁ ⳨⳨⳨

mar marak louak klouak amariak marirouak bath[.]mirak lôak[.]nôak marmarathak marm[aô]ch marmath [m]asa axa s[.]lôa amarê thamia chaôa[.]amachô aôphi ama barês s[.]la ôxa ma risêl bl m[..]ma rab iaô abracha abra[..]ch phnoun abouêl iaôth[2-3]phra nemoun outhilôri ke[.ph]ia eue eiiphir kia lithou n[.]omen ebrapha erphaboiai d[.]ios akrakath echôi chouchô cheôchchath im eie im ai im[b]êth elêlaê im êthô êtha êlma laei nam ppoth natis ouisrosaracha aeiê zêiôk [.]ph kaniphika [1-2]ris rôm biorou men zith [.]êth bêth zô[.]ê leth cou ma[.] [1-2]zaê bôchôe[.]psabaê mêtha [1-2]onoun thatho[.]m erêboêl [1-2]reboêl mar[?]aôê amalôeith [.]cha kaslôei [n] ararарzôth [.]naeibaôth z[.]th thacha laima [.]charmath neb[..]ain baera [.]kra char k[a.ch] ôrê echôra grama akram[.]êth kramaram amamam mam kalei lôeche eueu ema ram marthaô ?thaôth aôth adônê alôaei alôae elôaei amarachô eblamabla[m] athanama natha alba nathan abriôch ôchôch chiôcha iô chaê klasêu mathô chiê chro[u] thôa thouthô[th] routh thapsaê psarouêl iaêl iôêl marma rôthôan anaêl athanaêl naêl nachô[iô]th nena tharaêl chôa

SAP-K-VUY-003	Koptisch	4.-6. Jh.	Heilung (Langsamkeit? Kälte?)	Papyrus

rachom amalaria basêm basêma adônaie elôlei saôthba sabaôth aô aôabraô cheimarmei[..]aê chararar chararan larou[th] rourouth outh êthith chôchôô isiô salpsô champsô rôtêri?êleilam eiela eialath kaki macharima êlth êlth eithinalam [.] eue thalasou thour michkl michtham eltha ipelamneu alêth soumaria southa êu soulothia thôphonia drem phanaêl abratha marmarêl thabaêl akôl [i]a eô ia êa iôpôthên athamaô athie iô iôla philathê [.] chô chô chô cho cathêl iaêl ea palak malameth pith pithaê pichôra pithôth eialaêl louam ethalaetha êthal thalôeou teue eue psêê[.]arôath thaeieth eleil iakneu [i]thôa tremouth eabrath abrath?iathôth sesnkin barphakhs arbeleô [hier wechselt die Handschrift] adônai onb abrachotha abrasênathôthô abbia elôa marithchari iôth eea phorou lôam elea ê lôl iel erpê baêl rêm phanouêl pebrêstêr nagge-los phanouêl michaêl chilath iaô aêplê ôa[.]iêl elemour riêl riêl lala[.]aô lôlam elsêl labothia[ê] I aôtha aêl êaê iath ithê iaô ôth keenath geneen aêl mariaô mir iô marithiôth eôa thalêath marmariariôo ariôa euaria rara erikêm phthêara chara raê phthêsêkere[.]abranathan [von der letzten Seite (Nr. 20) fehlt eine Photographie, ab hier wird Worrells Transkription wiedergegeben] alba alaô alaô alamari mari achêl neêl seme siemieueai ilam semesilam abrasak abramachamari mamna chamari akracharan êl êl chaêl phanaêl phanouêl akraêl mari soumenzeth zouche-leth lêth thalathaakôthbileth dinamieel emnm bibtou anaêl lath ainatha êphiephieph kôthôôth chôth eleaph athêra lathkilôch phr'e'nemoun ôthiôrithê laô[.] asmouth phabouel bôêaielôa-eisamabrachthês alaôxa eneuôth risô isath kalath achath theram aslam pechôr môrpheôth mouphiath morphilab rôth phil ophilathôth êêe êô phila eeô phanoeô anôlb[..]a

6. Übersetzung

Übersetzung: Worrell (1930), 255-262. Die lange Liste der voces magicae wurde bereits unter Punkt 5 aufgeschrieben und wird an der entsprechenden Stelle in der Übersetzung nicht noch einmal wiedergegeben.

O God, O Lord, O Lord, O Omnipotent
Whose body is the color of fire
Who is light in the hidden
Whose name no flesh-born man knoweth
Save only himself
The whole way of wisdom
This one from among the eons of the light
This inscrutable one
Surrounded by all the powers
Each being appointed over his work and his service
Perform for me every labor pertaining to this spell
And every operation which I shall undertake
These seven angels
Each being appointed over his work and his service
Perform for me
I am Seth the son of Adam
The first revelation by the unformed hands
Michael, Gabriel, Raphael, Uriel, Saraphuel, Suriel, Anael
And likewise the ministrants
Amoel, Anathael, Ananael, Phriel, Thriel, Ariel, Israel
And likewise their authorities
Mosyl, Osyl, Phael, Joel, Arphael, Tremael
All these great ones are the powers which are in the presence of this invisible light
The angels which are in the height.

Those of the night and those of the day
Each who has been appointed over his work and his operation
Give ear to our authority which is over you
All your ministrants who are proclaimed by those above them
And these great archangels which are great in their power
These whose names were first announced to them
Namely: the angels that call all the appellations that are written in

SAP-K-VUY-003	Koptisch	4.-6. Jh.	Heilung (Langsamkeit? Kälte?)	Papyrus

Hebrew, in the language of heaven
That they give ear to every man who shall perform this spell
To perform for him every labor which he shall perform in purity, and chastity of deed
I am Seth the son of Adam
I have purified myself forty days
Till its power is manifest
And the power of its Hebrew and all its executions
That it may assist in every task which I shall undertake
Employ it while being pure and reverential
I am Seth the son of Adam
To whom have been revealed the virtues and mysteries and its executions and the power of these arts, more honored even than the spells
Concerning these hidden names and what exceeds this
For I am pleased with its operations
Not every man can bear it
Save only those that are sufficiently pure
Who are perfected in all its appellations and its powers
For this causes a spirit to dwell upon him
And a wisdom more than any man
Thou shalt recite it seven times over some honey and some licorice root
It establishes a reminder within you forever and ever, in your mind and your spirit

Take a hawk's egg, and fry it, and eat it over the honey, purifying yourself for forty days, until its mind appears to you, in a state of spotlessness and purity for forty days before you undertake it, your garments being washed
Perform it as an apokrisis
For it is very honorable
A great virtue residing in it
For it dissipates the anger of every married man
It heals the bites of the animals and the insects
Do not despise it because of these great appellations
For its authorities are great
It causes everything to dissolve
It saves you from those who hate and from every plot.

For the sting of an insect: Recite it over some water, and have him drink it.
For the jaundice: Recite it over some water in which there is some laurel, and have him drink it, and then wash him.
For one who is inflamed: Recite it over some brick-water, and have him drink it, and then wash him.
For sides which are sick: Recite it over some figs. Bind them upon him.
For the spleen: Recite it: over some oil, and anoint him.
For the headache: Recite it over some oil, and anoint his temples.
For one who has been anointed: Recite it over some oil of hiktanos over some oil of spanon and some incense, and anoint him.
For one who is feverish: Recite it over some oil of aparche, and anoint him.
For one who suffers from vertigo: Recite it over some aparche, and anoint him.
For one who fears at night: Recite it over some rain-water, and wash him.
For one who does not usually sleep: Recite it over some water, and wash the surroundings of his sleepingplace.
For one who does not usually couch with woman: Recite over some wine, and have him drink it.
For one in whom there is a worm: Recite it over some mint, and make it into a chaplet for his head.
For the pishe of fire: Recite it over some wine, and inhale it.
For the pishe n hol: Recite it over some water, and throw it at him.
For him who is gouty of the joints: Recite it over some ibis-blood and some wine, and cover them over.
For one who stares: Recite it over some oil, and anoint him.
For one who is cold: Recite it over some genuine oil, and anoint him, then write it upon a clean book, and tie it on him.
For a case of blood, to cause it to cease: Recite it over some vinegar, and pour it over his head.
For several who are estranged from one another: Recite it over some oil, and anoint the face of one of them. Let them look into the face of one another, to make them accept from you what you say. Recite it over some oil of rose, and anoint your face.
For your enemies, that they may not prevail against you: Recite it over some water, adjuring him, and

sprinkle your house and every one of your ways.
For your house and your dwellings, and all that belongs to you: Recite it over some water, and sprinkle your house and every place belonging to you. No evil shall overtake you.
For a woman having the issue of blood: Recite it over some vinegar, and pour it over her head. Recite it over some oil of spanon, and anoint her stomach and her pudenda.
For a merchant, to [make him] profit: Recite it over an aparche of oil, and throw it at a new equipment. Let him take it with him abroad.
For the rescue of ships at sea or on the ocean along with everything: Write it upon a clean piece of papyrus, and tie it to the tip of the mast.
To make a ruler spare your life, or not spurn you: Write it upon a piece of papyrus, and make it into an amulet, and tie it on your right arm, and then your life will be spared.
For causing a revelation to be made to you in a dream: Take some rock-salt, and put it under your head when you are about to go to sleep, and then you will be informed of everything.
To make someone desire you: Recite it over an aparche of wine. Give it to him to drink.
For your men and your townsmen: Recite it over some oil, and anoint your face in their presence.
For the safety of your house and the ways of your door: Recite it over some wild water, and sprinkle your house and the ways of your door; and then it will guard you from all magic, and cure every disease and every demon and every evil eye, and furthermore will not permit estrangement to occur in your house, nor trouble.
For the evil eye which is among the domestic animals: Recite over some oil, and anoint them.
For a woman whose milk does not run: Recite it over something sweet. Let her eat it when she has come out of the bath.
You shall keep the spell in your mouth at all times. No offense shall come near you.

Before you employ it at any time you shall wash yourself with some laurel-water, you being free from every defilement, and also eating food that is clean, washing your mouth with some rock-salt and some clean wine.

[Magical formulas]

Come ye out of the four winds of heaven
Or the four corners, with the spirits of the chariots of the breath of this great spirit
Extinguish this chaos and this great dragon and all his natures and all his threats
Him who attacks this being of light
Him whose portals and shrines mast through him, and his chambers, Countless are they, He causes the behests of this great fiery servant to cause him to guard the universe, He in turn being protected by these great angelic authorities, He whose beginning is first to leap into the river of the ocean, Gleaming unto the end through the burning of the trees which are in all the world, He, the heat of whose might results from long-suffering of the father, The father of the angels and archangels and all the powers, The father of heavenly things and earthly things, The father of all the things that be, The father of all the praises, The father of the thrones and their glory, The father of all the lordships, The father of them that are in the abyss, The father of the holy magnitudes, The father of them that encompass an mankind, The father of the judges, The father of an the exalted powers, The judge of men, He, before whose name one trembles and fears, He whom the things of heaven and the things of earth adore, He who founded the chaplets of the firmament

[**Magical formulas**]

Anmerkungen

Datierung nach Sanders, zitiert in Worrell (1930), 240, um ca. 600 n. Chr., nach Mirecki in Meyer, Smith (1994), 304, 4.-6. Jh.

Siehe zu den voces magicae John C. Poirier, The Tongues of Angels, Tübingen 2010, 24-25.

Literatur

Ed. pr.: Worrell (1930), 239-262.

Mirecki (1994), 435-460. P. A. Mirecki in Meyer, Smith (1994), 304-310, no. 133.

SAP-K-VUY-004	Koptisch	4.-6. Jh.	* Schutz (Schiffe, Ladung; Menschen?)	Papyrus

QUELLE: P. Mich. inv. P. 593, Ann Arbor, Michigan University ("Wizard´s Hoard").

Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts[1]
Zeilen: P. Mich. inv. P. 593, 9.11 - 9.15
Sprache: Koptisch
Bezeichnung: *Für die Sicherheit von Schiffen auf See und dem Meer mit allem (an Bord)* (ⲉⲧⲃⲉ ⲡⲛⲟⲩϩⲙ̄ ⲛ̄ϩⲉ-ⲛⲉϫⲏⲩ ϩⲙ̄ ⲑⲁⲗⲁⲥⲥⲁ ⲏ ϩⲙ̄ ⲡⲉⲗⲁⲕⲟⲥ ⲙ̄ⲛ̄ ϩⲱⲃ ⲛⲓⲙ)
Funktion: Schutz für Schiffe, deren Ladung und evtl. für die darauf befindlichen Menschen

Praxistypus: P1D^F

Artefakt
Beschriftung: Koptisch
Bezeichnung: ---

Material: Papyrus (rein) (ⲭⲁⲣⲧⲏⲥ ⲛ̄ⲕⲁⲑⲁⲣⲟⲛ)
Beschriftung: ---
Schreibwerkzeug: ---

Aufbringung: ⲥϩⲁⲉⲓϥ[2]
Bezeichnung der Beschriftung: *es* (ⲥϩⲁⲉⲓ=ϥ) (in Bezug auf ein Gebet: ⲧⲉϊⲉⲩⲭⲏ)

Formale Elemente: Schrift
Inhaltliche Elemente: unklar: Anrufung und voces magicae? Namen?
Dekorationsschema: ---

P-M-Z-N-Schema: $M_?$

1. Übergeordnete Praxis

Herstellung und Handhabung des schrifttragenden Artefakts stehen im Zentrum der Anleitung.

Insgesamt werden in der Sammelschrift 32 unterschiedliche Anwendungsweisen beschrieben, bei denen ein bestimmtes Gebet verwendet werden soll, darunter drei, die die Herstellung eines Schriftartefaktes beinhalten (das hier besprochene, SAP-K-VUY-003 und SAP-K-VUY-005).

2. Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die Anleitung ist in Koptisch geschrieben, vollständig erhalten und umfasst fünf Zeilen. Hinzu kommt ein Gebet, das aufgeschrieben werden soll, dessen genaue Abgrenzung nicht möglich ist (s. dazu SAP-K-VUY-003). Sie wird bezeichnet als *Für die Sicherheit von Schiffen auf See und dem Meer mit allem (an Bord)* und dient dem Schutz von Schiffen und deren Ladung, möglicherweise auch den an Bord befindlichen Menschen.

Die Praxis kann dem Typus P1D^F zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Ein Gebet soll auf reinen Papyrus geschrieben werden. Der genaue Wortlaut lässt sich nicht eindeutig aus der Anleitung rekonstruieren (s. zur Diskussion der potentiellen Beschriftung SAP-K-VUY-003). Weitere Angaben zur Beschriftung werden nicht gemacht.

1 Herzlichen Dank an Adam Hyatt, Papyrology Collection Manager, University of Michigan, der mir Photographien sämtlicher Blätter zur Verfügung gestellt hat.
2 Worrell (1930), 248, Anm. 6: "Read ⲥⲁϩⲥ̄".

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Papyrus (rein)
Elemente bei der Handhabung:

Verwendung / Verortung: nach der Praxis / an der Spitze eines Schiffsmastes zu befestigen

Das beschriftete Papyrusblatt ist an der Spitze des Schiffsmastes zu befestigen. Weitere Angaben zur Handhabung werden nicht gemacht.

5. Beschriftung des Artefakts

Transkription und Übersetzung: Worrell (1930), 250-254.

=> SAP-K-VUY-003

6. Übersetzung

Übersetzung: Worrell (1930), 255-262.

=> SAP-K-VUY-003

Anmerkungen

Datierung nach Sanders, zitiert in Worrell (1930), 240, um ca. 600 n. Chr., nach Mirecki in Meyer, Smith (1994), 304, 4.-6. Jh.

Literatur

Ed. pr.: Worrell (1930), 239-262.

Mirecki (1994), 435-460.

P. A. Mirecki in Meyer, Smith (1994), 304-310, no. 133.

SAP-K-VUY-005	Koptisch	4.-6. Jh.	* Schutz (vor einem Herrscher)	Papyrus

QUELLE: P. Mich. inv. P. 593, Ann Arbor, Michigan University ("Wizard´s Hoard").

Anleitung zur Herstellung und Verwendung des Artefakts[1]
Zeilen: P. Mich. inv. P. 593, Seite 9.15-17, 10.1-10.3
Sprache: Koptisch
Bezeichnung: *Für einen Herrscher, um dich zu verschonen, oder zumindest nicht zu verachten* (ⲉⲧⲣⲉ ⲟⲩⲇⲩ-ⲛⲁⲥⲧⲏⲥ ⲧⲁⲛϩⲟⲩⲧ̄ⲕ̄ ⲏ ⲛ̄ⲛ̄ⲧⲣⲉϥⲥⲧⲟⲕ ⲉⲃⲟⲗ)
Funktion: s.o.

Praxistypus: P1XD[F]

Artefakt
Sprache: Koptisch
Bezeichnung: ---
Funktion: ---

Material: Papyrus (ⲭⲁⲣⲧⲏⲥ)
Beschriftung: ---
Schreibwerkzeug: ---

Aufbringung: ⲥϩⲁϊϥ[2]
Bezeichnung der Beschriftung: *es* (ⲥϩⲁⲉⲓ⸗ϥ) (in Bezug auf ein Gebet: ⲧⲉϊⲉⲩⲭⲏ)

Formale Elemente: Schrift
Inhaltliche Elemente: unklar: Anrufung und voces magicae? Namen?
Dekorationsschema: ---

P-M-Z-N-Schema: $M_?$

1. Übergeordnete Praxis

Herstellung und Handhabung des schrifttragenden Artefakts stehen im Zentrum der Anleitung.

Insgesamt werden in der Sammelschrift 32 unterschiedliche Anwendungsweisen beschrieben, bei denen ein bestimmtes Gebet verwendet werden soll, darunter drei, die die Herstellung eines Schriftartefaktes beinhalten (das hier besprochene, SAP-K-VUY-003 und SAP-K-VUY-005).

2. Anleitung zur Herstellung und Verwendung des Artefakts

Die Anleitung ist in Koptisch geschrieben, vollständig erhalten und umfasst sechs Zeilen. Hinzu kommt ein Gebet, das aufgeschrieben werden soll, dessen genaue Abgrenzung nicht möglich ist (s. dazu SAP-K-VUY-003). Sie wird bezeichnet als *Für einen Herrscher, um dich zu verschonen, oder zumindest nicht zu verachten*. Ziel der Praxis ist es, vor negativen Absichten eines Herrschers verschont zu werden.

Die Praxis kann dem Typus P1XD[F] zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Ein Gebet soll auf Papyrus geschrieben werden. Der genaue Wortlaut lässt sich nicht eindeutig aus der Anleitung rekonstruieren (s. zur Diskussion der potentiellen Beschriftung SAP-K-VUY-003). Weitere Angaben zur Beschriftung werden nicht gemacht.

---

1 Herzlichen Dank an Adam Hyatt, Papyrology Collection Manager, University of Michigan, der mir Photographien sämtlicher Blätter zur Verfügung gestellt hat.
2 Worrell (1930), 249, Anm. 2: "Read ⲥⲁϩⲥ̄".

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Papyrus
Elemente bei der Handhabung: ---

Verwendung / Verortung: nach der Praxis / an dem rechten Arm der Zielperson zu befesteigen

Das beschriftete Papyrusblatt soll zu einem Amulett gemacht und an dem rechten Arm der Zielperson befestigt werden (ⲛ̄ⲅ̄ⲁⲁϥ ⲛ̄ⲟⲩⲫⲩⲗⲁⲕⲧⲏⲣⲓⲟⲛ ⲛ̄ⲅ̄ⲙⲟⲣ̄ϥ̄ ⲉⲡⲉⲕⲁⲛⲁϩ ⲛ̄ⲟⲩⲛⲁⲙ). Weitere Anweisungen zur Handhabung werden nicht gegeben.

5. Beschriftung des Artefakts

Transkription und Übersetzung: Worrell (1930), 250-254.

=> SAP-K-VUY-003

6. Übersetzung

Übersetzung: Worrell (1930), 255-262.

=> SAP-K-VUY-003

Anmerkungen

Datierung nach Sanders, zitiert in Worrell (1930), 240, um ca. 600 n. Chr., Nach Mirecki in Meyer, Smith (1994), 304, 4.-6. Jh.

Literatur

Ed. pr.: Worrell (1930), 239-262.

Mirecki (1994), 435-460.

P. A. Mirecki in Meyer, Smith (1994), 304-310, no. 133.

SAP-K-VUY-006	Koptisch	6.-7. Jh. (TM)	* Heilung (Augen)	Vogel (Spatz?)

QUELLE: JdE 45060, Kairo, Ägyptisches Museum.

Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts
Zeilen: JdE 45060, 31-34
Sprache: Koptisch
Bezeichnung: *Betreffs einer Augenkrankheit*[1] (?) (ⲉⲧⲃⲉ [ⲟⲩ]ⲁⲕⲃⲁⲗ)
Funktion: Heilung einer Augenkrankheit

Praxistypus: P1X[F]

Artefakt
Beschriftung: Koptisch
Bezeichnung: ---

Material: ein Vogel (Spatz?[2]) (ϫⲓ̈ϫ)
Beschreibstoff: Essig?
Schreibwerkzeug: ---

Aufbringung: ⲥϩⲁⲓ̈
Bezeichnung der Beschriftung: *erster Name des Gebets* (ⲙⲡϣⲁⲣⲣⲡ ⲛⲣ̄ⲁ̄ⲛ̄ ⲛⲧⲉⲡⲣⲟⲥⲉⲩⲭⲏ (προσευχή))

Formale Elemente: Schrift
Inhaltliche Elemente: inhaltiche Zuweisung unklar (s. Punkt 5 Beschriftung des Artefakts)
Dekorationsschema: ---

P-M-Z-N-Schema: $M_?$

1. Übergeordnete Praxis

Herstellung und Handhabung des schrifttragenden Artefakts stehen im Zentrum der Anleitung.

2. Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die Anleitung ist in Koptisch geschrieben, vollständig erhalten und umfasst vier Zeilen. Sie wird bezeichnet als *Betreffs einer Augenkrankheit (?)*[3]. Ziel der Praxis ist sehr wahrscheinlich die Heilung einer nicht näher zu identifizierenden Augenkrankheit.

Die Handlungsgruppe kann dem Typus P1X[F] zugeordnet werden. Einige Stellen sind schwierig zu Lesen und nicht eindeutig zu interpretieren (s. Anm. 4).

3. Beschreibung des Artefakts

Ein Vogel - möglicherweise ein Spatz - soll mit *dem ersten Namen des Gebetes* beschriftet werden, eine Angabe zum Beschreibstoff fehlt, es sei denn, der alte Essig, der in die Augen des Tieres geträufelt werden soll, sollte ebenfalls als Tinte dienen.

In der Sammelschrift sind unterschiedliche Anrufungen erhalten[4], die beide der Gruppe an Rezepten vorausgehen, zu denen auch die hier besprochene Anleitung gehört. Sämtliche Anrufungen beginnen mit Namen, die zweite enthält allerdings als einzige eine Forderung. Der Praktizierende verlangt darin, dass der angerufene Gott seine Wünsche erfüllen soll. Es ist wahrscheinlich, jedoch nicht eindeutig nachzuweisen, dass der erste Name dieser Anrufung aufzuschreiben ist.

1 Kropp II (1931), 36, Anm. zu Zeile 31.
2 Kropp II (1931), 36, Anm. zu Zeile 32.
3 EIne Überprüfung der Lesung war nicht möglich, da keine Photographie zur Verfügung stand.
4 Meyer in Meyer, Smith (1994), 128 übersetzt an einer dritten Stelle, die auf die Anleitungen folgt, "The second spell". Es folgt eine Liste an Zutaten, und darauf eine Auflistung verschiedener voces magicae. "Spell" ist allerdings irrtümlich übersetzt, im Text steht deutlich πρᾶξις.

SAP-K-VUY-006	Koptisch	6.-7. Jh. (TM)	* Heilung (Augen)	Vogel (Spatz?)

Aus dem P-M-Z-N-Schema wird M angegeben. Die Zuordnung ist nicht möglich.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Spatz? Essig?

Elemente bei der Handhabung: ---

Verwendung / Verortung: nach der Praxis? / Der beschriftete Vogel soll wohl wieder frei gelassen werden (Stelle unsicher)

Die Beschriftung soll an einem 8. des Mondes stattfinden (ⲙ̄ⲡⲉϣⲙⲟ̄ⲩⲛ ⲙ̄ⲡⲱϩ). Nach der Beschriftung des Vogels sollen dessen Augen mit altem Essig gefüllt und dann entfernt werden. Möglicherweise bezieht sich die darauf folgende Anweisung auf den Vogel, der wieder frei gelassen werden soll. Kropp trägt verschiedene Lesungen zusammen, so emendiert Crum ⲛⲉϥⲃⲱⲕ *Er soll gehen!* Sethe schlägt ⲛⲉϥⲃⲱⲗ vor *Er soll lösen!* (die Krankheit)[5].

Weitere Angaben zur Handhabung werden nicht gemacht.

5. Beschriftung des Artefakts

Der aufzuschreibende Name ist nicht eindeutig zu identifizieren.

6. Übersetzung

Übersetzung: Kropp II (1931), 31, 32.

Athariel *bis* Gabriel. 3 mal.

Sodann beschwöre ich die Rechten und Linken

αβλαναθαναλβα αγραμα χαμαρι Sabaoth Adoani .....

Eloi αβρασαχ π̣αγουρη σαγουρη σεμεσιλαμ

.... σαραπις (?) ....

σεσεγγεν βαρφαραγγησ δαμναμενευς

ιαου βαφρενεμουν / οθιλαρικριφιαευεαιφιρκιραλιθο νυομενερφαβ υοαι

νυομενερφαβουη ....

Der Vater, der Sohn und der heilige Geist (). Amen. 7 mal.

aezoyêa thariê. 6 mal.

Nanaiel. 17 mal.

Jathael etc. 17 mal.

Chooch, der wahre Name des Gottes, der da lebt in alle Ewigkeit. Amen. 7 mal.

Wohlan, erhöre mich in der Kraft von ... von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen. 7 mal.

Erhöre mich, heiliger und / glorreicher Gott,

erfülle mir das Begehren () meines Herzens und das Flehen meiner Lippen,

denn ich bin ein Abkömmliung des Adamas etc.

Erhöre mich! Amen.

Onototh. Aûl. Amen. 12 mal.

Betreffs eines Wimperlosen (?). (Nimm dir) etwas alten Essig. Pack dir einen Spatzen (?). Schreib darauf den ersten Namen des Gebetes (προσευχή)**. Füll seine Augen mit al-**

5 Kropp II (1931), 36, Anm. zu Zeile 32.

tem Essig. Nimm sie heraus. Er soll gehen (?). Du sollst es aber (δέ) **zurüsten am 8. des Mondes.**

Literatur

Ed. pr.: Kropp I (1931), 50-54.

Kropp II (1931), 31-40, no. XIII.

M. Meyer in Meyer, Smith (1994), 270-273, no. 128.

SAP-K-VUY-010	Koptisch	6.-7. Jh. (TM)	* Heilung	keine Angabe

QUELLE: JdE 45060, Kairo, Ägyptisches Museum.

Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts
Zeilen: JdE 45060, 24-25
Sprache: Koptisch
Bezeichnung: *Betreffs einer Krankheit*[1] (ⲉⲧⲃⲉ ⲟⲩϣⲛⲓ̈ϣⲧ)
Funktion: Gegen (eine bestimmte?) Krankheit? Austreibung einer Krankheit?

Praxistypus: $P1D^F$

Artefakt
Beschriftung: unklar: Koptisch? Zauberzeichen?
Bezeichnung: ---

Material: ---
Beschreibstoff: ---
Schreibwerkzeug: ---

Aufbringung: ⲥϩⲁⲓ̈
Bezeichnung der Beschriftung: *die Schutzmittel* (ⲛⲉⲫⲩⲗⲁⲕⲧⲩⲣⲓ̈ⲟⲛ)

Formale Elemente: unklar: Zauberzeichen? Schrift?
Inhaltliche Elemente: unklar: Zauberzeichen? Schrift? (s. Punkt 5 Beschriftung des Artefakts)
Dekorationsschema: ---

P-M-Z-N-Schema: $M_?$

1. Übergeordnete Praxis

Herstellung und Handhabung des schrifttragenden Artefakts stehen im Zentrum der Anleitung.

2. Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die Anleitung ist in Koptisch geschrieben, vollständig erhalten[2] und umfasst zwei Zeilen. Sie wird bezeichnet als *Betreffs einer Krankheit*. Das Ziel der Praxis ist sehr wahrscheinlich die Heilung einer Krankheit (s. Anm. 1). Die Praxis kann dem Typus $P1D^F$ zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Es werden keine Angaben zum Beschreibstoff oder dem Schriftträger gemacht, die Beschriftung selbst wird als *Schutzmittel* bezeichnet, ohne weitere Erläuterungen zur Ausgestaltung dieses *Schutzmittels*. Innerhalb der Anleitung findet sich kein potentielles Beschriftungselement. Am Ende der Sammelschrift sind jedoch drei Bildgruppen aufgezeichnet, die erste enthält einen größeren sowie einen kleineren Hahn, der größere trägt eine kurze Inschrift jeweils in seinem Körper und unter den Füßen; die beiden anderen Bildgruppen bestehen aus jeweils einem stern- und einem kreuzförmigen Zauberzeichen, zwischen deren Strahlen Buchstaben geschrieben stehen. Bei dem ersten lautet die Inschrift σαβαωθ, bei dem zweiten σαβα αω. Diese Zeichnungen werden an keiner Stelle in der Sammelschrift näher erläutert.

Dass die Darstellungen als Beschriftungselemente verstanden wurden, dafür sprechen zwei Argumente. Erstens stehen sie kommentarlos am Ende der Sammelschrift. Wenn man davon ausgeht, dass jedes Element in einer Sammelschrift potentiell eine Funktion inne hatte, da es immerhin ausreichend

1 s. Kropp II (1931), 35, Anm. zu Zeile 24. Meyer, Smith (1994), 271.
2 In der Übersetzung bei Kropp und so in Meyer, Smith übernommen ist in der ersten Zeile eine Lücke markiert. In Kropps Transkription ist diese nicht vorhanden, aus seinen Anmerkungen zu der Stelle (s. u.) geht hervor, dass die Punkte lediglich die Unsicherheit bei der Interpretation des Wortes ϣⲛⲓ̈ϣⲧ markieren sollen, nicht jedoch Unsicherheiten bei der Lesung selbst.

wichtig war, um schriftlich bewahrt zu werden, müssen die Zeichnungen eine Rolle gespielt haben.

Das einzige Element in der Sammelschrift, das in der Mehrheit der Anleitungen erwähnt, jedoch in keiner einzigen dargestellt wird, ist die Beschriftung selbst. Wenn der Schreiber bereits bei dem Verfassen der Anleitungen wusste, dass die Beschriftung für sämtliche Praktiken identisch ist, dann wäre es eine pragmatische Konsequenz, sie einmalig an einer Stelle in der Sammelschrift zu vermerken, und nicht in jeder Anleitung separat.

Zweitens werden in mehreren Anleitungen kleinformatige Schriftträger angegeben, wie z. B. der Finger einer Leiche oder eine Münze. Die zuvor in der Sammelschrift aufgeschriebenen Anrufungen wären zu umfangreiche für solch kleine Schriftträger. Auch die Gruppe an voces magicae, die unmittelbar vor den Zeichnungen in zwei Kolumnen aufgeführt wurde, dürfte für die Beschriftung eines Fingers oder einer Münze zu umfangreich sein. Auch hier scheinen die Zeichnungen das einzige mögliche Beschriftungselement darzustellen.

Damit kann zumindest die Gruppe potentieller Beschriftungselemente klar umgrenzt werden. Ob jedoch sämtliche drei Zeichnungen ausgeführt werden sollten, oder ob der Praktizierende eine individuelle Auswahl treffen konnte, lässt sich nicht mit Sicherheit sagen. Gegen die Verwendung aller drei Zeichnungen gleichzeitig spricht die geringe Größe einiger Schriftträger. Gänzlich ausgeschlossen werden kann sie jedoch nicht. Daher kann zu dem P-M-Z-E-Schema nur die Aussage getroffen werden, dass innerhalb der Beschriftung M angegeben wird, nicht jedoch, auf welche Weise dies geschehen sollte.

Der verwendete Terminus *Phylakterion* (ⲛⲉⲫⲩⲗⲁⲕⲧⲩⲣⲓ̈ⲟⲛ), im Koptischen mit dem Pluralartikel geschrieben, verdeutlicht nicht zwangsläufig die Funktion des herzustellenden Artefakts als Schutzmittel. Hier und in weiteren Anleitungen der vorliegenden Sammelschrift wird deutlich, dass *Phylakterion* nicht grundsätzlich als Bezeichnung für ein gegenständliches Artefakt mit einer Schutzfunktion verstanden, sondern zur Bezeichnung bestimmter graphischer Elemente - also der Beschriftung - verwendet wurde. Diese Beschriftung tritt auch in Verbindung mit schädigenden Praktiken auf (s. z.B. SAP-K-VUY-002, SAP-K-VUY-009, Funktion hier unterschiedlich interpretiert).

Die Handlungsgruppe kann dem Typus H1D^F zugeordnet werden.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: ---
Elemente bei der Handhabung: ---

Verwendung / Verortung: nach der Praxis / in einen Badeofen zu werfen

Die Beschriftung soll an einem 25. des Mondes stattfinden (ⲙⲡϫⲟⲩⲧⲉ ⲙ̄ⲡⲱϩ). Danach soll das Artefakt in einen Badeofen geworfen werden.

5. Beschriftung des Artefakts

Zur Beschriftung sind keine Angaben erhalten (s. o.), die potentiellen Beschriftungselemente werden in Umzeichnung wiedergegeben.

Umzeichnung aus: Kropp I (1931), 54.

s. nächste Seite

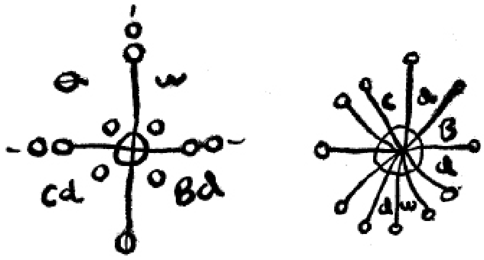
SAP-K-VUY-010	Koptisch	6.-7. Jh. (TM)	* Heilung	keine Angabe

Zauberbild :



83 *In dem größeren Hahn :* ⲓⲥ ⲭⲥ

links zu den Füßen : ⲛⲟⲩ ⲧⲉ



84 *Inschrift :* ⲥⲁⲃⲁⲱⲑ ⲥⲁⲃⲁ ⲁⲱ

6. Übersetzung

Übersetzung: Kropp II (1931), 32.

Betreffs eines … kranken (?).
Schreib die Amulette (φυλακτήριον) am 25. des Mondes. Wirf es in den Badeofen.

Literatur

Ed. pr.: Kropp I (1931), 50-54.

Kropp II (1931), 31-40, no. XIII.

M. Meyer in Meyer, Smith (1994), 270-273, no. 128.

SAP-K-VUY-011	Koptisch	6.-7. Jh. (TM)	Heraufbringen einer Sache	keine Angabe

QUELLE: JdE 45060, Kairo, Ägyptisches Museum.

Übergeordnete Praxis
Zeilen: JdE 45060, 52-61
Sprache: Koptisch
Bezeichnung: *Betreffs einer Sache, um sie heraufzubringen*[1]; *For something of value to bring it up*[2] (ⲉⲧⲃⲉ ⲟⲩⲭⲣⲏⲙⲁ ⲉⲛⲧϥ ⲉϩⲣⲁï)
Funktion: Eine Sache / einen Gegenstand wiederfinden? Offenbarung?

Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts
Zeilen: JdE 45060, 58-59
Sprache: Koptisch
Bezeichnung: ---
Funktion: ---

Handlungsgruppentypus: H1(X?)$^{\emptyset}$

Artefakt
Beschriftung: unklar: Koptisch? Zauberzeichen?
Bezeichnung: ---

Material: ---
Beschreibstoff: Blut einer weißen Taube (ⲟⲩⲥⲛⲟⲩϥ ⲛⲕⲣⲙⲡⲉ ⲛⲗⲉⲩⲕⲱⲛ); Hirschhorn?
Schreibwerkzeug: ---

Aufbringung: ⲥϩⲁï
Bezeichnung der Beschriftung: *die Schutzmittel* (ⲛⲉⲫⲩⲗⲁⲧⲩⲣⲓⲟⲟⲛ)

Formale Elemente: unklar: Zauberzeichen? Schrift?
Inhaltliche Elemente: unklar: Zauberzeichen? Schrift? (s. Punkt 5 Beschriftung des Artefakts)
Dekorationsschema: ---

P-M-Z-N-Schema: $M_?$

1. Übergeordnete Praxis

Die Anleitung ist in Koptisch geschrieben, vollständig erhalten und umfasst zehn Zeilen. Sie wird bezeichnet als *Betreffs einer Sache, um sie heraufzubringen*. Das Ziel der Praxis ist nach Kropp und Meyer, Smith das Wiederfinden oder Heraufbringen einer Sache / eines Gegenstands. Kropp denkt auch an Schatzgräberei.[3]

Einen konkreten Hinweis auf das Ziel der Praxis findet sich im weiteren Verlauf der Anleitung nicht, allerdings gibt es zwei Handlungen, die aus Offenbarungspraktiken bekannt sind: das Tragen eines Kranzes sowie das Halten eines Zweigs in der einen, und eines Stabes in der anderen Hand. In PGM I, 335ff. z.B. soll ein Ebenholzstab von der rechten Hand in die linke, und ein beschrifteter Lorbeerzweig von der linken in die rechte Hand gewechselt werden, um eine herbeigerufene höhere Macht nach erfolgreicher Durchführung der Praxis zu entlassen. In Z. 60 der hier besprochenen koptischen Anleitung übersetzt Kropp "Entfern dich (?) ... μανης ?)."[4] Fraglich ist, ob das Entfernen - falls die Stelle so gelesen werden sollte - auf den Praktizierenden oder eine höhere Macht zu beziehen ist.

Die Verwendung von Blut im Rahmen einer Offenbarungspraxis ist bekannt z.B. aus PGM XII, 144-152 (Wachtelblut), PGM IV, 2145-2240 (Blut eines gewaltsam Gestorbenen) oder PGM IV, 1928-2005

1 Kropp II (1931), 33; 38, χρῆμα kann auch mit Ereignis, Vorfall übersetzt werden.
2 Meyer, Smith (1994), 272.
3 s. o., Anm. zu Zeilen 52-61.
4 Kropp II (1931), 38-39, Anm. zu Zeilen 58f.

(Schlangenblut). Das soll nicht bedeuten, dass wir es sich hier ebenfalls um eine Offenbarungspraxis handeln muss, interessant sind jedoch in jedem Fall die Parallelen. Letztendlich lässt sich das Ziel nicht eindeutig bestimmen.

Einige Stellen sind schwierig zu Lesen und nicht eindeutig zu interpretieren (s. Anm. 4).

2. Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die Anweisungen sind in Koptisch geschrieben, vollständig erhalten und umfassen zwei Zeilen. Sie werden wedere explizit bezeichnet, noch wird eine Funktion angegeben.

Die Handlungsgruppe kann dem Typus H1(X?)$^{\varnothing}$ zugeordnet werden, das X als Symbol für Handlungen, die an dem Artefakt vorgenommen werden, steht in Klammern, da an einer Stelle nicht sicher ist, ob Hirschhorn in das Artefakt hineingelegt werden soll oder als Element des Beschreibstoffes zu verstehen ist. Beide Lesungen sind möglich, Kropp interpetiert Hirschorn als Teil eines Tintenrezeptes.

3. Beschreibung des Artefakts

Mit dem Blut einer weißen Taube - und evtl. Hirschhorn - soll ein nicht näher bezeichneter Schriftträger mit *Schutzmitteln* beschriftet werden (ⲟⲩⲥⲛⲟⲩϥ ⲛⲕⲣⲏⲡⲉ ⲛⲗⲉⲩⲕⲱⲛ). Siehe zur Diskussion der Beschriftung bei SAP-K-VUY-010 unter Punkt 3.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

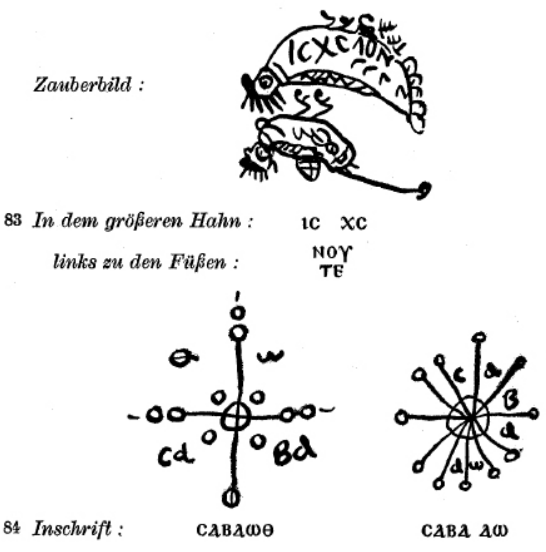
Elemente bei der Präparation: Blut (weiße Taube), Hirschhorn?
Elemente bei der Handhabung: ---
Verwendung / Verortung: --- / ---

Die Vorbereitung und Handhabung sollen am 2. Tag des Mondes stattfinden (ⲙ̄ⲡⲉⲥⲛⲁⲩ ⲙ̄ⲡⲱϩ). Evtl. ist Hirschhorn in das Artefakt zu geben, möglicherweise ist damit aber auch eine Zutat für den Beschreibstoff gemeint. Weitere Angaben zur Handhabung werden nicht gemacht.

5. Beschriftung des Artefakts

Umzeichnung aus: Kropp I (1931), 54.

Zur Beschriftung sind keine Angaben erhalten (s. o.), die möglichen Beschriftungselemente werden in Umzeichnung wiedergegeben.



SAP-K-VUY-011	Koptisch	6.-7. Jh. (TM)	Heraufbringen einer Sache	keine Angabe

6. Übersetzung

Übersetzung: Kropp II (1931), 33.

Betreffs einer Sache (χρῆμα), um sie heraufzubringen.
Nimm dir Hirschhorn und ... von Kalmussaft (ὀποκάλαμος) und Malakton (μαλχκτον ?) und Saft der Allheilpflanze (ὀποπάναξ). Wenn du das Gebet (προσευχή) hersagst (ὀνομάζειν), sollst du darüber sprechen: / „Fliehet, all ihr Dämonen (δαίμων)!". Leg auf dein Haupt einen Kranz von Stechdorn (?), binde dir einen Gürtel um von einem Blatt einer jungfräulichen Dattelpalme. Ein Sproß (κλάδος) von einer männlichen Myrthe (μορσύνη) sei in deiner rechten Hand, ein Stab von ... in deiner linken Hand. Schreib die Amulette (φυλακτήριον) mit Blut einer weißen (λευκός) Taube. Nimm dir Hirschhorn, tu / es hinein. Entfern dich (?) … (μανης ?). Tu, was du vorhast. Du sollst es aber (δέ) zurüsten am 2. des Mondes.

Literatur

Ed. pr.: Kropp I (1931), 50-54.
Kropp II (1931), 31-40, no. XIII.

M. Meyer in Meyer, Smith (1994), 270-273, no. 128.

SAP-K-VUY-012	Koptisch	6.-7. Jh.	Schutz *	keine Angabe

QUELLE: Hay 10391, London, British Museum.

Übergeordnete Praxis
Zeilen: Hay 10391, 50-58
Sprache: Koptisch
Bezeichnung: ---
Funktion: Offenbarung

Anweisungen zur Herstellung und Verwendung des Artefakts
Zeilen: Hay 10391, 56-58
Sprache: Koptisch
Bezeichnung: ---
Funktion: Schutz während der Praxis?

Handlungsgruppentypus: H1D^F

Artefakt
Sprache, Beschriftung: unklar; Koptisch? Zauberzeichen?
Bezeichnung: ---
Funktion: ---

Material: ---
Beschreibstoff: ---
Schreibwerkzeug: ---

Aufbringung: ⲥϩⲁⲓ
Bezeichnung der Beschriftung: *die Schutzmittel* (ⲛⲉⲫⲏⲗⲁⲕⲧⲏⲣⲓⲟⲛ)

Formale Elemente: unklar: Zauberzeichen? Schrift?
Inhaltliche Elemente: unklar: Zauberzeichen? Schrift?
Dekorationsschema: ---

P-M-Z-N-Schema: $M_?$

1. Übergeordnete Praxis

Die Anleitung ist in Koptisch geschrieben, vollständig erhalten und umfasst neun Zeilen, hinzukommen mehrere Zauberzeichen. Sie wird nicht explizit bezeichnet, Ziel ist der Erhalt einer Offenbarung.

Weder Kropp noch Frankfurter berücksichtigen die Zauberzeichen bei der Zeilenzählung; nach der unscharfen Photographie in Crum (1934) stehen sie wohl in zwei Zeilen, jeweils im rechten Drittel, der linke Teil der 2. Zeile enthält dabei bereits den Text der folgenden Anweisungen.

Die Anleitung ist zu Beginn und am Ende durch eine Paragraphos von den weiteren Texten abgegrenzt.

2. Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die Anweisungen sind in Koptisch geschrieben, vollständig erhalten und umfassen drei Zeilen. Sie werden nicht explizit bezeichnet. Der verwendete Terminus *Phylakterion* (ⲛⲉⲫⲏⲗⲁⲕⲧⲏⲣⲓⲟⲛ), im Koptischen mit dem Pluralartikel geschrieben, verdeutlicht nicht zwangsläufig die Funktion des herzustellenden Schriftartefakts als Schutzmittel. Der Terminus *Phylakterion* wurde in koptischen Texten nicht grundsätzlich als Bezeichnung für ein gegenständliches Artefakt verstanden, sondern zur Bezeichnung bestimmter graphischer Elemente - also der Beschriftung - verwendet (s. bei K-VUY-010 unter Punkt 3). Diese Beschriftung tritt auch in Verbindung mit schädigenden Praktiken auf (s. z.B. SAP-K-VUY-002, SAP-K-VUY-009, Funktion hier unterschiedlich interpretiert).

SAP-K-VUY-012	Koptisch	6.-7. Jh.	Schutz *	keine Angabe

Die Handlungsgruppe kann dem Typus H1D[F] zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Das Material des Schriftträgers wird nicht angegeben. Die einzige Anweisung lautet: Schreibe die Amulette (ⲥϩⲁⲓ ⲛⲉⲫⲏⲗⲁⲕⲧⲏⲣⲓⲟⲛ). Kurz darauf werden Angaben zu den Opfergaben gemacht, und im Anschluss daran folgen voces magicae und Zauberzeichen. Es ist wahrscheinlich, dass der Terminus *Phylakterion* auf die Zauberzeichen, eventuell auch auf die voces magicae zu beziehen ist[1], da das einzige andere Element in der Anleitung die Anrufung ist, die als *Gebet* (ⲧⲉⲉⲩⲭⲉ) bezeichnet wird. Es bleibt jedoch unklar, wie genau die Beschriftung zusammengesetzt ist.

Aus dem P-M-Z-N-Schema wird M angegeben, es ist jedoch unklar, in welcher Weise dies geschieht.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

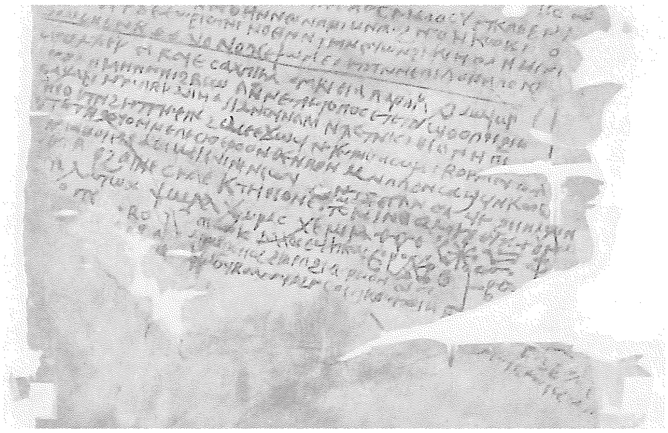
Elemente bei der Präparation: keine Angabe
Elemente bei der Handhabung: ---
Verwendung / Verortung: während der Praxis / an den Daumen des Praktizierenden zu binden

Der Praktizierende soll die beschrifteten Amulette um seinen Daumen binden. Danach soll ein Gebet gespochen werden (ⲙⲟⲣⲟⲩ ⲉⲧⲉⲕⲉⲓⲛⲉ ⲱϣ ⲧⲉⲉⲩⲭⲉ). Weitere Angaben zur Handhabung des Artefakts werden nicht gemacht.

5. Beschriftung des Artefakts

Weder Kropp noch Frankfurter zeichnen die Zauberzeichen um, die Photographie in Crum ist nicht hoch genug aufgelöst, um vergrößert und im Detail gelesen werden zu können.

Photographie aus: Kropp I (1931), Taf. 2, recto (unterster Text).



6. Übersetzung

Übersetzung: Kropp II (1931), 43-45.

ertha athrak koyth Salpiel Tabithia parek chiao. Ich beschwöre euch nebst euren Namen und euren Kleidern und dem Orte, an dem ihr euch befindet, daß ihr geruhet und herabkommet auf meine rechte Hand, daß ihr aufstellet euren Thron, daß der Große, der in euch ist, sich darauf setze, daß ihr breit machet die Breite …. daß ihr herableuchtet bis auf seinen Grund nach Art der Sonne und des Mondes siebenmal. [daß] ihr mich lehret jegliches Werk, wonach ich durch eure Hand suche, die verborgenen

1 s. z.B. auch JdE 45060 (K-UY-001-006). Eine umfangreiche Untersuchung zur Verwendung des Terminus Phylakterion in koptischen magischen Texten fehlt und wäre sehr nützlich.

und die offenbaren! Schreib die Amulette! Binde sie an deinen Daumen! Sprich das Gebet.
Opfer oder Papyrus (?) …

Anmerkungen

Nach Crum wurden EA 10376, 10122, 10414, 10434 und 10391 von derselben Hand geschrieben und vermutlich durch Hay in Theben erworben (Crum (1934), 51).

Literatur

Ed. pr.: Kropp I (1931), 55-62, Pl. II (Infrarot-Photographie).

Kropp II (1931), 40-53, no. XIV.
Kropp III (1930), 83-85.

D. Frankfurter, M. Meyer, in Meyer, Smith (1994), 263-269, no. 127.

SAP-K-VUY-008 Koptisch 6.-7. Jh. (TM) * Gegen Folter? Heilung? unklar: Münze? Fliege?

QUELLE: JdE 45060, Kairo, Ägyptisches Museum.

Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Zeilen: JdE 45060, 34-38

Sprache: Koptisch

Bezeichnung: *Betreffs einer Folter*[1], *For strain*[2] (ⲉⲧⲃⲉ ⲟⲩϫⲗⲁⲕ)[3]

Funktion: Bei Kropp wird nicht deutlich, ob er die Praxis als Mittel für oder gegen Folter interpretiert; Meyer interpretiert sie als Mittel gegen eine Verrenkung o.ä.

Praxistypus: P1XD^F

Artefakt

Beschriftung: Koptisch

Bezeichnung: ---

Material: Lesung und Zuordnung unklar: Fliege aus Glasstein? blau-grüne Fliege?[4] Libelle? (ⲛⲟⲩⲁⲁϥ ⲛ̄/ ⲕⲁⲗⲗⲁⲓ̃ⲛⲉ); "Kupferdenar"[5] oder "bronze coin"[6]? (ⲟⲩⲥⲁⲧⲏⲣⲉ ⲛϩⲁⲙ̄ⲛ̄ⲧ)

Beschreibstoff: ---

Schreibwerkzeug: ---

Aufbringung: ⲥϩⲁⲓ̈

Bezeichnung der Beschriftung: *erster Name des Gebets* (ⲙⲡϣⲁⲣⲣⲡ ⲛⲣ̄ⲁ̄ⲛ̄ ⲛⲧⲉⲡⲣⲟⲥⲉⲩⲭⲏ (προσευχή))

Formale Elemente: Schrift

Inhaltliche Elemente: inhaltliche Zuweisung unklar (s. Punkt 5 Beschriftung des Artefakts)

Dekorationsschema: ---

P-M-Z-N-Schema: $M_?$

1. Übergeordnete Praxis

Herstellung und Handhabung des schrifttragenden Artefakts stehen im Zentrum der Anleitung.

2. Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die Anleitung ist in Koptisch geschrieben, vollständig erhalten und umfasst fünf Zeilen. Das Ziel der Praxis wird unterschiedlich bei Kropp und Meyer, Smith übersetzt und interpretiert. Während Kropp ein Mittel *Betreffs einer Folter* darin erkennt, lesen Meser, Smith *For strain* (s.o.).

Die Praxis kann dem Typus P1XD^F zugeordnet werden. Verschiedene Stellen sind schwierig zu Lesen und nicht eindeutig zu interpretieren (s. Anm. 4).

3. Beschreibung des Artefakts

S. für die folgende Diskussion Anm. 1-6. Die Anleitung wird unterschiedlich gelesen. Kropp interpretiert, dass eine Kupfermünze als Schreibwerkzeug verwendet und eine blau-grüne Fliege damit mit dem ersten Namen eines Gebtes beschriftet werden soll. Er liest: "Nimm dir einen Kupferdenar. Pack dir eine blau-grüne Fliege. Schreib darauf den ersten Namen des Gebetes." Meyer liest nicht Kupfer, sondern Bronze, und übersetzen "Take a bronze coin; catch a blue-green iridescent fly. Write with it the first name of the prayer." Er erläutert allerdings nicht, ob er die Münze oder die Fliege als Schreibwerkzeug

1 Kropp II (1931), 32.
2 Meyer, Smith (1994), 271.
3 Evtl. Verschreibung für ϭⲱⲗϫ "Verwirrung", "Irreführung"?
4 Kropp II (1931), 32; 37, Anm. zu Zeilen 35f.; Meyer, Smith (1994), 271. Eine Fliege ist zu klein für eine Beschriftung, insbesondere dann, wenn nach Kropp die Münze die Rolle des Griffels spielen soll. Denkbar wäre eine Libelle, aber auch eine solche dürfte nur schwerlich mit einer Kupfermünze zu beschriften sein.
5 Kropp II (1931), 32; 37 Anm. zu Zeilen 35f.
6 Meyer, Smith (1994), 271.

versteht oder welche Funktionen er den beiden Elementen jeweils zuordnet. Die entscheidende Stelle lautet nach Kropp: ⲥϩⲁⲓ̈ ⲙⲙⲟϥ. Am ehesten lässt sich die Präposition ⲛ̄ (ⲙ̄ⲙⲟ⸗ϥ) hier instrumental verstehen, wie Meyer dies in seiner Übersetzung deutlich macht. Eine Bezeichnung des Ortes wäre insofern möglich, dass man "schreibe in es" lesen könnte, Kropps "schreibe darauf" könnte daraus resultieren, dass er die Münze als Griffel interpretierte und dadurch eine instrumentale Funktion für die Fliege nicht mehr möglich war.

Kropp kommentiert zu der Fliege, dass es sich dabei auch um eine künstlich hergestellte Fliege aus Glas handeln könnte. Vielleicht war aber auch an eine (echte) Libelle gedacht worden.

Schwierig ist zudem das Verständnis der Angaben zu dem Essig. Etwas soll damit gefüllt werden, doch weder eine Fliege noch eine Münze lassen sich ohne Weiteres mit Essig füllen, der Körper einer Libelle hingegen eher.

Geht man davon aus, dass inhaltliche Zusammenhänge in der kurzen Anleitung unmittelbar aufeinander folgen, so müsste die Fliege oder Libelle als Schreibwerkzeug, und die Münze als Schriftträger verstanden werden. Dafür spricht auch, dass in der Regel bei Anweisungen zur Herstellung von schrifttragenden Artefakten zuerst der Schriftträger und erst danach Schreibwerkzeug und Tinte angegeben werden. Entsprechend wäre eine Münze mittels einer Fliege oder Libelle mit einem Namen zu beschriften. Wie dies bewerkstelligt werden konnte, bleibt unklar. Denkbar wäre, dass der Körper einer Libelle mit Essig gefüllt werden sollte, um damit zu schreiben. Das genaue Verständnis der Anleitung bleibt jedoch - zumindest vorerst - noch im Dunkeln. Umgekehrt ist es nicht einfacher, sich die Beschriftung einer Fliege mittels einer Münze vorzustellen.

Die Beschriftung wird als *erster Name des Gebets* bezeichnet. In der Sammelschrift sind verschiedene Anrufungen erhalten[7], die der Gruppe an Rezepten vorausgehen, zu denen auch die hier besprochene Anleitung gehört. Sämtliche Anrufungen beginnen mit Namen, die zweite enthält allerdings als einzige eine Forderung. Der Praktizierende verlangt darin, dass der angerufene Gott seine Wünsche erfüllen soll. Es ist wahrscheinlich, dass der erste Name dieser Anrufung aufzuschreiben ist, jedoch nicht eindeutig nachzuweisen.

Aus dem P-M-Z-N-Schema wird M angegeben. Die Zuordnung ist nicht möglich.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Münze (Kupfer? Bronze?), Fliege oder Libelle
Elemente bei der Handhabung: Essig
Verwendung / Verortung: nach der Praxis / in einen Badeofen zu werfen

Die Beschriftung soll am 6. Tag des Mondes stattfinden (ⲙ̄ⲡⲥⲁⲩ ⲙ̄ⲡⲱϩ). Etwas - wobei unklar ist, was genau - soll mit Essig gefüllt werden, eventuell die Fliege/Libelle (s.o.). Das beschriftete Artefakt soll in einen Badeofen geworfen werden. Weitere Angaben zur Handhabung werden nicht gemacht.

5. Beschriftung des Artefakts

Der aufzuschreibende Name ist nicht eindeutig zu identifizieren.

=> s. nächste Seite

7 Meyer in Meyer, Smith (1994), 128 übersetzt an einer dritten Stelle, die auf die Anleitungen folgt, "The second spell". Es folgt eine Liste an Zutaten, und darauf eine Auflistung verschiedener voces magicae. "Spell" ist allerdings falsch übersetzt, im Text steht deutlich πρᾶξις.

SAP-K-VUY-008	Koptisch	6.-7. Jh. (TM)	* Gegen Folter? Heilung?	unklar: Münze? Fliege?

6. Übersetzung

Übersetzung: Kropp II (1931), 32.

Übersetzung: Kropp II (1931), 31, 32.

Athariel *bis* Gabriel. 3 mal.
Sodann beschwöre ich die Rechten und Linken
αβλαναθαναλβα αγραμα χαμαρι Sabaoth Adoani .....
Eloi αβρασαχ π̣αγουρη σαγουρη σεμεσιλαμ
.... σαραπις (?) ....
σεσεγγεν βαρφαραγγησ δαμναμενευς
ιαου βαφρενεμουν / οθιλαρικριφιαευεαιφιρκιραλιθο νυομενερφαβ υοαι
νυομενερφαβουη ....
Der Vater, der Sohn und der heilige Geist (). Amen. 7 mal.
aezoyêa thariê. 6 mal.
Nanaiel. 17 mal.

Jathael etc. 17 mal.
Chooch, der wahre Name des Gottes, der da lebt in alle Ewigkeit. Amen. 7 mal.
Wohlan, erhöre mich in der Kraft von ... von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen. 7 mal.
Erhöre mich, heiliger und / glorreicher Gott,
erfülle mir das Begehren () meines Herzens und das Flehen meiner Lippen,
denn ich bin ein ABkömmliung des Adamas etc.
Erhöre mich! Amen.
Onototh. Aûl. Amen. 12 mal.

Betreffs einer Folter. Nimm dir einen Kupferdenar. Pack dir eine blaugrüne (καλλάϊνος) Fliege. Schreib darauf den ersten Namen des Gebetes (προσευχή). Du sollst es aber zurüsten am 6. des Mondes. Füll es mit Essig. Wirf es in den Badeofen.

Literatur

Ed. pr.: Kropp I (1931), 50-54.
Kropp II (1931), 31-40, no. XIII.

M. Meyer in Meyer, Smith (1994), 270-273, no. 128.

SAP-K-VUY-007 | Koptisch | 6.-7. Jh. (TM) | * Fundamentgründung | unklar: Wachsfigur?

QUELLE: JdE 45060, Kairo, Ägyptisches Museum.

Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts
Zeilen: JdE 45060, 47-49
Sprache: Koptisch
Bezeichnung: *Betreffs eines Fundamentes, um es zu gründen* (ⲉⲧⲃⲉ ⲟⲩⲥⲁⲛ̄ⲙ̄ⲧ ⲉⲕⲁⲣⲣⲝ[1])
Funktion: ein Fundament begründen

Praxistypus: $P1D^F$

Artefakt
Beschriftung: unklar: Koptisch? Zauberzeichen?
Bezeichnung: ---

Material: unsicher; Kropp denkt an eine Wachspuppe, betont jedoch, dass das eigentliche Substantiv unklar ist[2] (ⲟⲩⲡⲣⲁⲡⲉ ⲙ̄ⲙⲟⲩⲗ[3])
Beschreibstoff: ---
Schreibwerkzeug: ---

Aufbringung: ⲥϩⲁï
Bezeichnung der Beschriftung: *die Schutzmittel* (ⲛⲉⲫⲩⲗⲁⲕⲧⲩⲣïⲟⲛ)

Formale Elemente: unklar: Zauberzeichen? Schrift?
Inhaltliche Elemente: unklar: Zauberzeichen? Schrift? (s. Punkt 5 Beschriftung des Artefakts)
Dekorationsschema: ---

P-M-Z-N-Schema: $M_?$

1. Übergeordnete Praxis

Herstellung und Handhabung des schrifttragenden Artefakts stehen im Zentrum der Anleitung.

2. Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die Anleitung ist in Koptisch geschrieben, vollständig erhalten und umfasst drei Zeilen. Sie wird bezeichnet als *Betreffs eines Fundamentes, um es zu gründen*. Das Ziel der Praxis ist möglicherweise die Herstellung eines Schriftartefakts, das bei einer Fundamentgründung (ⲉⲧⲃⲉ ⲟⲩⲥⲁⲛ̄ⲙ̄ⲧ ⲉⲕⲁⲣⲣⲝ) als Schutzmittel dienen soll. Die Übersetzung verschiedener Begriffe ist jedoch schwierig und keinesfalls gesichert. Die Praxis kann dem Typus $P1D^F$ zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Der Schriftträger besteht möglicherweise aus einer Wachsfigur, deren Beschriftung als *Schutzmittel* bezeichnet wird. Es könnte sich auch um mehrere vorzunehmende Beschriftungen handeln. Siehe dazu die Diskussion bei SAP-K-VUY-010.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Wachsfigur?

1 Kropp II (1931), 37, zu Zeile 47: "Die Auflösung dieser schwierigen Partie begann mit dem Vorschlag Crums, ⲉⲕⲁⲣⲣⲝ = ⲉϭⲟⲣϭ̄ⲥ̄ zu setzen. Daraus konnte ⲥⲁⲛⲙⲧ = ⲥ̄ⲛⲧⲉ Fundament ermittelt werden. Es handelt sich also um die Gründung und Zerstörung eines Fundaments." In Lambdin, 266, findet sich das Wort ⲥⲁⲙⲛ̄ⲧ pool.

2 s. Kropp II (1931), 38, Fortsetzung zu den Anmerungen zu Zeile 47. Meyer in Meyer, Smith (1994), 272, übernimmt ohne Hinweis auf Kropps Bedenken dessen vorgeschlagene Übersetzung.

3 Kropp II (1931), 38: "Unser Text nennt den betreffenden Gegenstand ⲡⲣⲁⲡⲉ ⲙ̄ⲙⲟⲩⲗ. Darin scheint sicher ⲙⲟⲩⲗϩ *Wachs* (Crum) zu stecken. ⲡⲣⲁⲡⲉ ist mir unklar, doch in den Gründungsritus scheint eine stellvertretende (Wachs-)Puppe als Bauopfer gut zu passen." ⲙⲟⲩⲗϩ kann jedoch ebenfalls *Salz* bedeuten (Lambdin 244).

SAP-K-VUY-007 | Koptisch | 6.-7. Jh. (TM) | * Fundamentgründung | unklar: Wachsfigur?

Elemente bei der Handhabung: ---

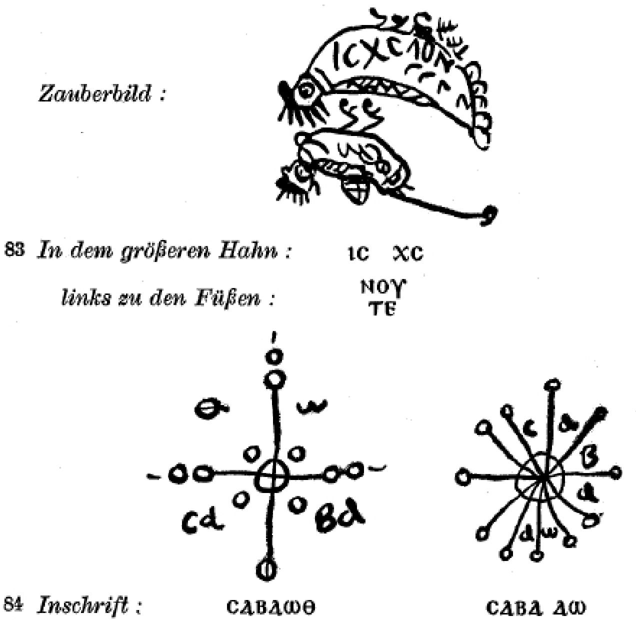
Verwendung / Verortung: nach der Praxis / im Fundament zu vergraben

Beschriftung und Handhabung sollen am 11. Tag des Mondes stattfinden (ⲙ̄ⲡⲙⲉⲛⲧⲟⲩⲉ ⲙ̄ⲡⲱϩ). Nach erfolgter Beschriftung des Schriftträgers soll dieser in, bzw. unter dem Fundament vergraben werden (ⲧⲁⲙⲙⲥ ϩⲙ ⲡⲙⲁ ⲉⲧⲙⲙⲁⲩ). Weitere Angaben zur Handhabung werden nicht gemacht.

5. Beschriftung des Artefakts

Umzeichnung aus: Kropp I (1931), 54.

Zur Beschriftung sind keine Angaben erhalten (s. o.), die möglichen Beschriftungselemente werden in Umzeichnung wiedergegeben.



6. Übersetzung

Übersetzung: Kropp II (1931), 33.

Betreffs eines Fundamentes, um es zu gründen.
Rüste dir eine Wachspuppe (?) zu. Schreib die Amulette (φυλακτήριον) darauf. Vergrabe sie an jenem Orte am 11. des Mondes.

Literatur

Ed. pr.: Kropp I (1931), 50-54.

Kropp II (1931), 31-40, no. XIII.

M. Meyer in Meyer, Smith (1994), 270-273, no. 128.

SAP-K-VUY-009	Koptisch	6.-7. Jh. (TM)	* Schutz? Irreführung?	unklar: nicht lesbar

QUELLE: JdE 45060, Kairo, Ägyptisches Museum.

Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts
Zeilen: JdE 45060, 29-31
Sprache: Koptisch
Bezeichnung: *Betreffs eines Schutzes*[1] (?) *For Deception*[2] (?) (ⲉⲧⲃⲉ ⲟⲩϩⲁⲗⲁϩⲟ)
Funktion: Schutz? Irreführung?

Praxistypus: P1[F]

Artefakt
Beschriftung: unklar: Koptisch? Zauberzeichen?
Bezeichnung: ---

Material: ---
Beschreibstoff: Fledermausblut (ⲥⲛⲟⲩϥ ⲛ̄ⲕⲁⲛⲕⲗⲱ)
Schreibwerkzeug: ---

Aufbringung: ⲥϩⲁï, ⲁⲩⲥⲁϩⲟⲩ
Bezeichnung der Beschriftung: *die Schutzmittel* (ⲛⲉⲫⲩⲗⲁⲕⲧⲩⲣⲓ̈ⲟⲛ)

Formale Elemente: unklar: Zauberzeichen? Schrift?
Inhaltliche Elemente: unklar: Zauberzeichen? Schrift? (s. Punkt 5 Beschriftung des Artefakts)
Dekorationsschema: ---

P-M-Z-N-Schema: $M_?$

1. Übergeordnete Praxis

Herstellung und Handhabung des schrifttragenden Artefakts stehen im Zentrum der Anleitung.

2. Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die Anleitung ist in Koptisch geschrieben, vollständig erhalten und umfasst drei Zeilen. Sie wird nach Kropp bezeichnet als *Betreffs eines Schutzes*(?), nach Meyer hingegen als *For Deception*(?) (s. Anm. 2+3). Das Ziel der Praxis ist die Herstellung entweder eines Schutzmittels (s. Anm. 1) oder eines Schadenzaubers (s. Anm. 2).

Die Praxis kann dem Typus P1[F] zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Die Beschriftung wird als *Schutzmittel* bezeichnet und soll mit dem Blut einer Fledermaus aufgetragen werden (ⲥⲛⲟⲩϥ ⲛ̄ⲕⲁⲛⲕⲗⲱ). Die Angaben zum Schriftträger sind nicht eindeutig zu interpretieren. Sowohl Kropp als auch Meyer lassen die Stelle ungelesen. Kropp merkt an: "ⲡⲟⲧⲉⲥⲟⲩ ? Verderbt aus ποτήριον?"[3] Es könnte sich auch um mehrere vorzunehmende Beschriftungen handeln. Siehe dazu die Diskussion bei SAP-K-VUY-010 unter Punkt 3.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: ---
Elemente bei der Handhabung: ---

Verwendung / Verortung: --- / ---

1 S. Kropp II (1931), 32, 36, Anm. zu Zeile 29.
2 S. Meyer, Smith (1994), 271 (ohne Erläuterung).
3 Kropp II (1931), 36, Anm. zu Zeile 30.

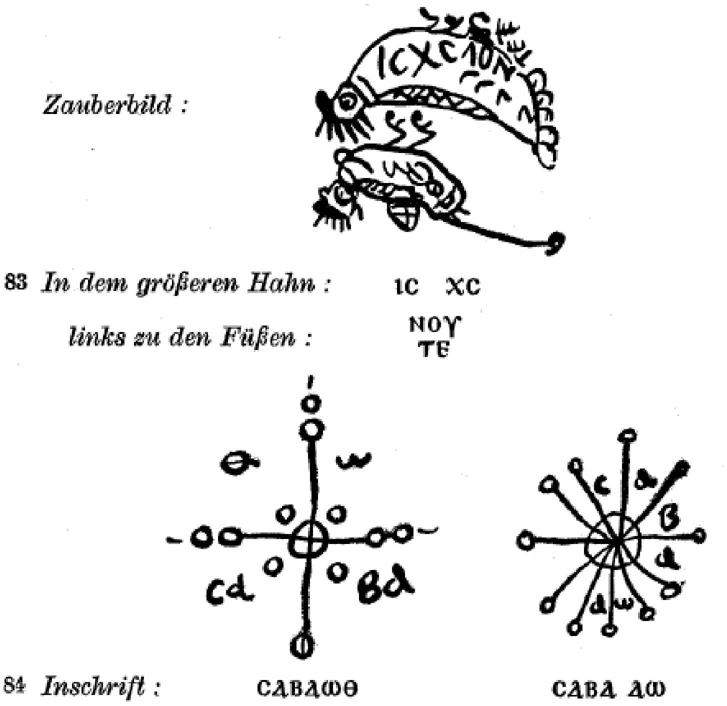
SAP-K-VUY-009	Koptisch	6.-7. Jh. (TM)	* Schutz? Irreführung?	unklar: nicht lesbar

Die Beschriftung soll an einem 6. des Mondes stattfinden (ⲙ̄ⲡⲥⲁ|ⲟⲩ ⲙ̄ⲡⲱϩ). Weitere Angaben zur Präparation oder Handhabung werden nicht gemacht.

5. Beschriftung des Artefakts

Umzeichnung aus: Kropp I (1931), 54.

Zur Beschriftung sind keine Angaben erthalten (s. o.), die möglichen Beschriftungselemente werden in Umzeichnung wiedergegeben.



6. Übersetzung

Übersetzung: Kropp II (1931), 32.

> Betreffs eines Schutzes[4].
> Schreib die Amulette auf … Sie werden aber (δέ) mit Fledermausblut geschrieben am 6. des Mondes.

Literatur

Ed. pr.: Kropp I (1931), 50-54.

Kropp II (1931), 31-40, no. XIII.

M. Meyer in Meyer, Smith (1994), 270-273, no. 128.

4 Anders Meyer in Meyer, Smith (1994), 271: "For deception".

Anhang 1: Indices Katalog Teil 2

1. Materialität der Schriftträger

2. Funktionen

3. Zauberzeichen

4. Voces magicae / Namen

Katalog Teil 2: Materialität der Schriftträger

Blei	318-320, 357-359, 360-364, 421-423, 453-457, 464-466, 500-502, 527-530, 531-533
Efeublätter	424-426
Ei	467-470, 471-473
Finger (Leiche?)	599-600
Flachsblatt	430-433
Fledermaus	321-322
Fledermausflügel	534-537
Gemisch (Kleie, Sandelholz, Essig)	503-505
Gold	474-478, 506-508, 378-381
Haut (Esel)	323-324, 353-356
Haut (Hyäne)	479-480
Haut (o. Angabe)	365-366
Haut (Schaf, schwarz)	385-386
Haut (Schaf, weiss)	387-390
Heliotrop	417-420
Holz?	445-448
Iaspachatstein	415-416
keine Angabe	πινακειτα: 407-409; πινακίδα: 410-412, 413-414; πιττάκιον: 334-337, 338-339, 340-342, 343-345; 524-526, 591-592, 593-594, 595-596, 597-598, 620-622, 623-625, 626-628
Lehmgefäß	601-602
Leinen	313-314, 346-348, 391-393, 394-396, 497-499, 571-573, 574-577, 578-581
Lindenbast	509-511
Lorbeerblatt	397-399
Meermuschel	400-401, 512-514
Natron (Tafel)	434-439, 440-444
Ostrakon	548-550
Palmblätter	402-403
Papyrus	315-317, 325-327, 328-330, 331-333, 349-352, 371-375, 384, 404-406, 427-429, 515-516, 517-519, 538-541, 545-547, 561-562, 563-565, 566-567, 568-570, 603-612, 613-614, 615-616
Schädel (Esel)	551-553
Schädel (Mensch)	449-452
Schilfrohr	481-483, 484-486, 487-489
Silber	382, 460-463, 490-493, 542-544, 582-585
Stofffetzen (=> Lappen, Leinen)	494-496
unklar	Gold? Bronze? 554-556; Münze? Fliege? 629-631; Wachsfigur? 632-633; Zehennägel (?) 369-370; nicht lesbar 634-635
Vogel (Spatz?)	617-619
Zinn	367-368, 376-377, 383, 458-459, 586

Katalog Teil 2: Funktionen

Ein „*“ vor oder hinter einer Seitenangabe bezieht sich auf die Rolle, die das Artefakt innerhalb einer beschriebenen Praxis innehat. Wird ihm eine eigene Funktion zugewiesen, wird ein Asteriskos hinzugefügt. Steht der Asteriskos hinter der Seitenzahl, so handelt es sich um ein Artefakt, dass Teil einer übergeordneten Praxis ist. Stellt das Artefakt hingegen das zentrale Element der Praxis dar, so steht der Asteriskos vor der Seitenangabe. Einzelne Seitenangaben weisen darauf hin, dass es sich um eine alternative Materialangabe für einen Schriftträger handelt, der an anderer Stelle ausführlich beschrieben wird. Angaben ohne Stern beziehen sich auf die Funktion der Praxis, in die das Artefakt eingebunden ist.

Die Angaben beziehen sich auf die in den Anleitungen genannten, bzw. in Fällen, wenn die Bezeichnung „ein anderes“ o.ä. lautet, eindeutig zu rekonstruierenden Funktionen.

Attraktivität	331-333
Austrocknung eines Brunnens	* 601-602
Bannung eines Menschen	371-375, 453-457
Befragung eines Schädels	424-426, 449-452
Beihelfer für div. Aufgaben	334-337
Bestimmung des Inhalts einer Offenbarung	481-483*
Bewunderung durch Dritte	417-420
Bindung	318-320, *357-359, 421-423, *458-459, 464-466, 527-530 (* unklar)
Einkünfte jeder Art	417-420
Empfehlung	*440-444
Empfehlung an den eigenen Dämon	471-473
Entzweiung von Freunden	591-592
Erfolg	417-420, 515-516, 517-519 (* unklar)
Erfüllung individueller Wünsche	331-333, 417-420
Ergreifung eines Diebes	524-526
Erwerb	515-516
Fesseln	*357-359
Formulierung eines Auftrags	349-352*
Freundschaft zu reichen Menschen	417-420
Freundschaft (Bestärkung)	417-420
Fundamentgründung	*632-633
Gelingen	331-333, 517-519 (* unklar)
Glaubhaftigkeit	417-420
Glück	427-429
Gunst	331-333, 417-420, 542-544 (* unklar), *593-600
Größe	417-420
Großzügigkeit dem Praktizierenden gegenüber	331-333
Heilung	*620-622
Augen	*365-366, *617-619
Gicht	582-585, 586 (* unklar)
Gift	404-406*
Husten	*479-480
Schutz/Heilung (Magen- u. Kopfschmerzen)	*376-377
unklar: Langsamkeit? Kälte?	603-612
Heraufbringen einer Sache	623-625
Herbeiführung	*323-324, 338-339, 340-342, 400-401, 506-508, 512-514 (* unklar), 538-541, 548-550 (* unklar), *571-573

Katalog Teil 2: Funktionen

Herbeirufung von Geistern	417-420
Hindernisse verursachen	417-420
Irreführung	*595-596
Krankheit verursachen	417-420
Kummer bewirken	*503-505
Leid bewirken an Seele und Leib	417-420
Liebe (nicht näher spezifiziert)	360-364, *367-368, 417-420
Macht	*554-556
Merkzettel	407-409*, 410-412*, 413-414*
Niederliegen (Regeneration? Tod?)	*597-598
Öffnung von Türen	417-420
Offenbarung	*313-314, *325-327, 328-330, 343-345, 402-403 (Orakel), 415-416, 417-420, 445-448, 484-486, 494-496, 497-499, 561-562, 563-565, 574-577, 578-581
Reichtum	417-420, 427-429
Reinigung	467-470*
Ruhm	417-420
Sanftmütigkeit dem Praktizierenden gegenüber	331-333
Schaden (körperlich)	531-533 (* unklar)
Schlaflosigkeit bewirken	*321-322, *503-505, 534-537 (* unklar)
Schutz	331-333, *378-381, *382, *383, *384, 385-386*, 387-390*, 397-399, 490-493*, 509-511 (* unklar), 551-553*, 626-628*
Schiffe, Ladung; Menschen?	*613-614
vor einem Herrscher	*615-616
Schutz/Heilung (Magen- u. Kopfschmerzen)	*376-377
Senden von Visionen	487-489*
Sieg (ohne nähere Angabe)	417-420, 542-544 (* unklar), *554-556
Sport	*369-370
Stärke	331-333, *554-556
Traumforderung (bringt Träume)	417-420
Traumsendung	315-317, 343-345, 346-348, 566-567, 568-570
Umstimmung von Seelen	417-420
Unterwerfung	von Widersachern 417-420; nicht näher bezeichnet: *357-359, 500-502, 545-547 (* unklar)
Vertreibung von Dämonen	417-420
Vorbereitungen zur Vereinbarung eines Dienstes	430-433*
Vorverhandlung mit einem Dämon	353-356*
Weihe	391-393*, 394-396*, 434-439, 474-478
Zerreißen von Fesseln	417-420
Zornbannung	542-544 (* unklar), 545-547 (* unklar)
keine Angabe	520-523
nicht zuzuordnen	460-463
unklar: Gegen Folter? Heilung?	*629-631
unklar: Schutz? Irreführung?	*634-635
unklar: nicht lesbar	634-635

Katalog Teil 2: Zauberzeichen nach Typen

Gruppe 1: Kringel

Gruppe 2: Kugeln

Gruppe 3: Punkte

Gruppe 4: geschlossene Elemente

Gruppe 5: separate Striche

Katalog Teil 2: Zauberzeichen nach Typen

Katalog Teil 2: Voces magicae, Namen

Namen von bekannten oder rekonstruierbaren höheren Mächten[1] sind unterstrichen, Logoi *kursiv* und Worte, die innerhalb eines Schwindeschemas auftreten, grau markiert wiedergegeben. Die Unterscheidung zwischen „vox magica" und „Name" ist nicht in jedem Fall eindeutig möglich, umfassende Studien sind bis dato ein Desideratum. Die hier vorgenommene Differenzierung basiert hauptsächlich auf Preisendanz (1941), mit Ergänzungen aus aktuellerer Literatur, soweit vorhanden (s. dazu die entsprechenden Stellen im Katalog).

α

α	326 (2x), 362, 377, 522, 529
αα	446
ααα	324, 438 (2x), 443 (2x)
ααια	362
ααιοηυεω	492
ααλουγιχι	358
ααμασι	354
ααωω	361
αβλαθ- (mit Abkürzungsstrich)	332
αβλαθανα	549
αβλαναθαναλβα	544
αβμενθω	431
αβραιη	326
αβρασαξ	361, 366, 446, 456 (2x), (468, 472, 501), 544
αβρασ⟨α⟩ξ	438
αβρασαξου	443
αβρασαξυ	456
αβρασιλουα	344
αβρατ	361
αγγελος	438, 443, (519, 533, 544)
αγηωφε	380
αγιε αγιων	438
αγιος θεος	351
αδωναι	332, 335, 363, 438, 544
αδωναιε	443
αδωνεαι	335
αε	377
αεβιθω	431
αεη	379, 377
αεηιουω	377
αεηιου	377
αεηιο	377
αεηι	377
αερχθαθου	361
αεωαιοηυεω	492
αεωβαφρενεμουνοθιλαρικριφιαευεαιφιρκιραλιθονουμενερφαβωεα	362
αζαραχθαρω	489, 496
αη	540
αηαη	362
αηωιο	344
αθθουιν	363
αθωθ	362
αι	522
αιη	326
αιοηυεω	492
αιοχτου	584
αιων	379
αιων αιωνος	438, 443
ακερβηθ	546
ακη	373
ακημορθωουθ	519
=> θωουθ	(324), 326, (332), 363, (455)
α[κρα]μαρι	549
ακραμμαχ- (mit Abkürzungsstrich)	332
ακραμμαχαμαρι	544
ακρουροβορε	329
αλδαβαειμ	438, 443
αλδε	431
αλι	540
αλκμουρι	362
αμαραμαχι	319
αμαραχθι	362
αμαρζα	361
αμενβολ	354
αμενχουμ	319
αμη	344
αμηιτηλ	522
αμμοφοριων	374
αμσιεθαρμιθατ	572
αναγ	448 (2x)
ανιμι	519 (2x)
ανιμοκεω	519
ανουβιδι	361
ανοχ	443
αντερω	351
αοαο	362
αοβζθβαβα	380
αραθυ	443
αραι	438, 443
αρασκελλιθ	326
αρατ	438
αρατοποθ	326
αρατωφι	319
αραωαχ	326
αρβαθιαω	374, 455
αρβαρ	443
αρβιωθι	319
αριαδωβαδωζειρα	543

1 Siehe: Preisendanz (1941) für eine ausführliche Unterteilung zwischen Namen höherer Mächte und voces magicae. Peterson (1926), 393-421. Quack (2004).

Katalog Teil 2: Voces magicae, Namen

Katalog Teil 2: Voces magicae, Namen

βορβορβα 322
βορφορ 322 (2χ)
βου 379
βουφρουμτρομ 443
βουφρουμτρωμ 443
βρακ 529 (10χ)
βρηλαχ 425, 450
βριμω 341
βριμων 341
βριν 380
βωρφωρφορβαφορβαρβα 322

γ

γωυθεθειμη 335

δ

δαβαειθαορεθειαιηα 543
δαβοιρα 543
δαιμον 351, 353
δαιμονας (παντας) 361
δαιμονι (καταχθονιω) 351
δαιμον‹ι› (μεγα δυναμενω) 349
δαιμοσι (καταχθονίοις) 361
δαιμων δαιμονων 438
δαιμων (μεγιστος) 374, 455
δανουπ 438
δανουφ 443
δαρδαρ 341
δαρυγκω 329
δαρυνκω 373 (2χ), 455
δρουηρ 329
δωδεκακιστη 329

ε

ε 326 (2χ), 533
εα 362
εαε 354
εαι 373, 455
εβοχ 351
εγγεν 533
εδαντα 373, 455
εε 446
εεαω 362
εεε 324, 438, 443
εει 344
εθοου 522
εθρελυοωθ 529
ει βιλ 351
ειει 344
ειλαριιαη 540
ειταφορ 351
εκατη 549 (2χ)
εκατης 341
ελωαι 358, 544
εμερισι 319
εμ ιντο 351
εμφρη 374
εναμουνακρεμφθο 351
ενδοξε ενδοξοτατων 438
εοαωα 362
εοηι 362
επειδευ 344
επεργαβριων 344
εποκωπτ 510
ερ 362
εραχαξ 319
ερβηθ 546
=> ιωερβηθ 529, 546
ερεσχηιγαλ 373, 455
ερεσχιγαλ 329, 361
ερηκισιθφη 425, 450
ερ[η]κισιφθη 459
ερικισηφηαραραχαραφθισικηρα 533
ερμη καταχθονιω 361
ερουφι 329
εσεγβα 533
εσειηεφθανουθ 335
εσεοιωθ 319
εσεσρω 546
εσορνωφρι 374, 455
εσρω 546
ευεαι 362
ευηοιαω 477
ευηοιηοιαω 477
ευηοιιαω 477
ευλαμμων 522
ευλαμωφνουβενεειζοχορ 358
ευω 446 (2χ)
εφανουν 335
εφουκτερω 351
εχεβυκρωμ 443
εχιλατουρ 443
εωααιοηυ 492
εωαεωαιοηυ 492
εωαιοηυ 492
εωαυ 362
εωβαφρενεμουνοθιλαρικριφιαευεαιφιρκιρα-
λιθονουμενερφαβωε 362
εωφρη 374, 455

ζ

ζαγουρη 438, 443, 529, 543
ζαυαθθειη 362

η

η 540
ηα 362, 380
ηαχω 362
ηηαω 362
ηηεα 362
ηηη 324, 438, 443
ηηοι 362

Katalog Teil 2: Voces magicae, Namen

θ

ι

Katalog Teil 2: Voces magicae, Namen

Katalog Teil 2: Voces magicae, Namen

Katalog Teil 2: Voces magicae, Namen

Katalog Teil 2: Voces magicae, Namen

Referenzen Katalog Teil 2

1. Sammelschriften

2. Katalognummern nach Kodierung

Katalog Teil 2: Referenz Sammelschriften

P. BM 10070, London, British Museum (pdm xiv).	2./3. Jh. | 3. Jh.	563
P. Leiden I 383, Leiden, Ryksmuseum van Oudheden (pdm xiv).	2./3. Jh. | 3. Jh.	571, 574, 578, 582
P. Leiden I 384, Leiden, Ryksmuseum van Oudheden (PGM XII, pdm xii).	2./3. Jh. | 4. Jh.	334, 343, 346, 417, 497, 534
P. Louvre E 3229, Paris, Louvre (pdm suppl.).	3. Jh.	561, 566, 568
P. Lond. 121, London, British Museum (PGM VII). Kol. XXIX-XXX: 4. Jh.	3. Jh.	313, 318, 321, 325, 357, 365, 367, 369, 378, 400, 458, 464, 467, 471, 479, 512, 545, 554
P. Mich. III, 154, Inv. Nr. 7, Ann Arbor, University of Michigan (PGM LXX).	3./4. Jh.	503
P. Oxy. 886, Kairo, Ägyptisches Museum, Inv.nr. JdE 47411.	3./4. Jh.	402
P. Bibl. Nat. suppl. gr. 574, Paris, Bibliothèque Nationale (PGM IV).	4. Jh.	338, 340, 349, 353, 360, 385, 387, 424, 427, 430, 449, 481, 484, 487, 494, 506, 509, 515, 517
P. 5026, Berlin, Ägyptisches Museum (PGM II).	4. Jh.	445
P. Oslo I, 1, Oslo, Universitätsbibliothek (PGM XXXVI).	4. Jh.	323, 527, 531, 538, 542, 548
P. Leiden I 395, Leiden, Ryksmuseum van Oudheden (PGM XIII).	4. Jh.	315, 391, 394, 397, 404, 407, 410, 421, 434, 440, 474, 490
P. Lond. 46, London, British Museum (PGM V).	4. Jh. | 4. Jh.?	328, 371, 415, 453, 524
P. Lond. 122, London, British Museum (PGM VIII).	4./5. Jh.	331, 413
P. Lond. 124, London, British Museum (PGM X).	4./5. Jh.	500
P. Lond. 125, London, British Museum (PGM XIa).	4./5. Jh. | 5. Jh.	551
P. Mich. inv. P. 593, Ann Arbor, Michigan University („Wizard´s Hoard“).	4.-6. Jh.	603, 613, 615
P. Mil. Vogl. inv. 1245, Mailand, Istituto di Papirologia, Università degli Studi di Milano (PGM CXXIIIa).	5. Jh. | 5./6. Jh.	520
Ms. Copt. 136, Ann Arbor, Michigan University	6. Jh. oder früher	376, 460
Hay 10391, London, British Museum.	6.-7. Jh.	591, 593, 595, 597, 626
JdE 45060, Cairo, Egyptian Museum	6.-7. Jh. (TM)	601, 599, 601, 617, 620, 623, 629, 632, 634

Katalog Teil 2: Referenz Katalognummern

Demotische Anleitungen (8)

SAP-D-VUI-001	561-562
SAP-D-VUI-002	563-565
SAP-D-VUI-003	566-567
SAP-D-VUI-004	568-570
SAP-D-VUS-DB.t-001	571-573
SAP-D-VUYA-Gs-001 M1/2	582-585
SAP-D-VUYA-Gs-001 M2/2	586
SAP-D-VUYA-Gs-002	574-577
SAP-D-VUYA-Gs-003 V2/2	578-581

Griechische Anleitungen (75)

SAP-G-VUI-001	313-314
SAP-G-VUI-002	315-317
SAP-G-VUI-G-001	318-320
SAP-G-VUI-G-002	321-322
SAP-G-VUI-G-003	323-324
SAP-G-VUI-G-004	325-327
SAP-G-VUI-G-005	328-330
SAP-G-VUI-G-006	334-337
SAP-G-VUI-G-007	338-339
SAP-G-VUI-G-008	340-342
SAP-G-VUI-G-009	343-345
SAP-G-VUI-G-010	331-333
SAP-G-VUI-GB.a-001	346-348
SAP-G-VUI-GB.a-002	349-352
SAP-G-VUI-GB.at-001	353-356
SAP-G-VUI-GZ-001	357-359
SAP-G-VUI-GZ-002	360-364
SAP-G-VUI-GZ-003	365-366
SAP-G-VUI-GZ-004	367-368
SAP-G-VUI-GZ-005	369-370
SAP-G-VUI-GZB.g-001 V2/2	371-375
SAP-G-VUI-GZB.g-002 V1/2	376-377
SAP-G-VUI-GZB.t-001 M1/4	378-381
SAP-G-VUI-GZB.t-001 M2/4	382
SAP-G-VUI-GZB.t-001 M3/4	383
SAP-G-VUI-GZB.t-001 M4/4	384
SAP-G-VUØ-001	385-386
SAP-G-VUØ-002	387-390
SAP-G-VUØ-003	391-393
SAP-G-VUØ-004	394-396
SAP-G-VUØ-005	397-399
SAP-G-VUØ-006	400-401
SAP-G-VUØ-007	402-403
SAP-G-VUØ-008	404-406
SAP-G-VUØ-009	407-409
SAP-G-VUØ-010	410-412
SAP-G-VUØ-011	413-414
SAP-G-VUØ-B.a-001	415-416
SAP-G-VUØ-B.t-001	417-420
SAP-G-VUØ-G-001	421-423
SAP-G-VUØ-G-002	424-426
SAP-G-VUØ-G-003	427-429
SAP-G-VUØ-GB.a-001	430-433
SAP-G-VUØ-GB.a-002	434-439
SAP-G-VUØ-GB.a-003	440-444
SAP-G-VUØ-GZ-001	445-448
SAP-G-VUØI-G-001	449-452
SAP-G-VUØI-GZB.g-001	453-457
SAP-G-VUØI-GZ-001	458-459
SAP-G-VUY-001	460-463
SAP-G-VUYA-B.a-001	497-499
SAP-G-VUYA-G-001	506-508
SAP-G-VUYA-G-002	509-511
SAP-G-VUYA-G-003	515-516
SAP-G-VUYA-G-004	517-519
SAP-G-VUYA-G-005	512-514
SAP-G-VUYA-G-006	520-523
SAP-G-VUYA-G-007	524-526
SAP-G-VUYA-G-008	500-502
SAP-G-VUYA-G-009	503-505
SAP-G-VUYA-GB.a-001	527-530
SAP-G-VUYA-GB.a-002	531-533
SAP-G-VUYA-GB.a-003	534-537
SAP-G-VUYA-GB.a-004	538-541
SAP-G-VUYA-GB.a-005	542-544
SAP-G-VUYA-GB.t-001	545-547
SAP-G-VUYA-GZ-001	548-550
SAP-G-VUYA-Z-001	551-553
SAP-G-VUYA-Z-002	554-556
SAP-G-VUY-G-001	464-466
SAP-G-VUY-G-002*	467-470
SAP-G-VUY-G-003*	471-473
SAP-G-VUY-G-004	474-478
SAP-G-VUY-G-005 V1/2	479-480
SAP-G-VUY-G-006*	481-483
SAP-G-VUY-G-007*	484-486
SAP-G-VUY-G-008*	487-489
SAP-G-VUY-G-009	490-493
SAP-G-VUY-G-010	494-496

Katalog Teil 2: Referenz Katalognummern

Koptische Anleitungen (16)

SAP-K-VUØ-001	593-594	SAP-K-VUY-005	615-616
SAP-K-VUØ-002	595-596	SAP-K-VUY-006	617-619
SAP-K-VUØ-003	591-592	SAP-K-VUY-007	632-633
SAP-K-VUØ-004	597-598	SAP-K-VUY-008	629-631
SAP-K-VUY-001	599-600	SAP-K-VUY-009	634-635
SAP-K-VUY-002	601-602	SAP-K-VUY-010	620-622
SAP-K-VUY-003	603-612	SAP-K-VUY-011	623-625
SAP-K-VUY-004	613-614	SAP-K-VUY-012	626-628

Katalog schrifttragender Artefakte in Praxisanleitungen zur Interaktion mit höheren Mächten

aus den griechischen, demotischen und koptischen Sammelschriften
des 1. - 7. Jahrhunderts

Katalog Teil 3

Artefakte, deren Beschriftung unvollständig überliefert ist

Erfurt · Heidelberg · 2013

※

Inhaltsverzeichnis Katalog Teil 3:

Artefakte, deren Beschriftung unvollständig überliefert ist

Katalog Teil 3

Griechische Anleitungen

SAP-G-X-G-001	Griechisch	4. Jh.	Gunst und Liebe	Gold

QUELLE: P. Bibl. Nat. suppl. gr. 574, Paris, Bibliothèque Nationale (PGM IV).

Übergeordnete Praxis
Zeilen: PGM IV, 2145-2240
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: *Homerische Dreizeiler als Beihelfer* (Τρίστιχος ῾Ομήρου πάρεδρος)
Funktion: Diverse

Untergeordnete Praxis
Zeilen: PGM IV, 2145-2151, 2227-2231 (indirekter Bezug: 2273-2274)
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: *Für Gunst und Liebeszaubereien* (ἐπὶ δὲ χαριτησίων καὶ φίλτρων)
Funktion: Gewinn von Gunst und Liebe eines Mannes oder einer Frau

Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM IV, 2227-2231 (indirekter Bezug: 2273-2274)
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: ---
Funktion: ---

Handlungsgruppentypus: H1(X?)$D^{\varnothing}$

Artefakt
Beschriftung: Griechisch
Bezeichnung: ---

Material: Goldtäfelchen (χρυσῷ λεπίδι)
Beschreibstoff: ---
Schreibwerkzeug: ---

Aufbringung: γράψον
Bezeichnung der Beschriftung: ---

Formale Elemente: Schrift
Inhaltliche Elemente: voces magicae
Dekorationsschema: ---

P-M-Z-N-Schema: M_{vm+}

1. Übergeordnete Praxis

Die in Griechisch verfasste übergeordnete Anleitung trägt den Titel Homerische Dreizeiler als Beihelfer und umfasst 96 Zeilen. Sie beinhaltet drei homerische Verse, die zu zahlreichen unterschiedlichen Zwecken verwendet werden können. In einigen Fällen ist die Herstellung und Verwendung eines zweiten Schriftträgers erforderlich. Einer einzelnen Funktionsangabe ist aufgrund einer Lücke keine eindeutige Handhabung zuzuweisen und es bleibt unklar, ob das Artefakt in diesem Zusammenhang alleine oder mit einem weiteren Schriftträger verwendet werden sollte. In einem weiteren Fall läßt sich aus den Angaben nicht erschließen, ob die Verse tatsächlich auf eine Eisentafel geschrieben oder über Meerwasser gesprochen werden sollen. Für eine detaillierte Besprechung s. SAP-G-V-G-065.

1.a. Untergeordnete Praxis

Die Anleitung ist in Griechisch geschrieben, umfasst zwölf Zeilen und wird bezeichnet als *bei Gunst und Liebeszaubereien*. Das Ziel der Praxis ist der Gewinn von Gunst oder der Liebe eines Mannes oder

SAP-G-X-G-001	Griechisch	4. Jh.	Gunst und Liebe	Gold

einer Frau. Der Papyrus ist vollständig erhalten, der Text jedoch an mehreren Stellen aufgrund des Tintenabriebs nicht mehr lesbar. Für die Praxis wird neben dem o. g. Täfelchen mit Homerversen zusätzlich ein beschriftetes Goldtäfelchen benötigt, das hier beschrieben wird. Die Anweisungen können mit den Zeilen 2273-2274 in Bezug zueinander gesetzt werden.

2. Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die Anweisungen sind in Griechisch geschrieben, vollständig erhalten und umfassen fünf Zeilen. Sie werden weder explizit bezeichnet, noch wird eine Funktion angegeben. Einige Bereiche sind durch Tintenabrieb nicht mehr lesbar. Die Handlungsgruppe kann dem Typus H1(X?)D$^{\varnothing}$ zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Ein Goldtäfelchen soll mit voces magicae beschriftet werden. Die Beschriftung wird nicht bezeichnet, ein spezielles Dekorationsschema wird nicht vorgegeben. Aus dem P-M-Z-N-Schema wird M angegeben.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Goldtäfelchen

Elemente bei der Handhabung: Grab eines vorzeitig Verstorbenen, Eisentäfelchen

Verwendung / Verortung: nach der Praxis / vom Praktizierenden zu tragen

Das Goldtäfelchen soll unter ein mit Homerversen beschriftetes Eisentäfelchen (s. SAP-G-V-G-065) gelegt werden. Es ist unklar, ob die spätere Anweisung, das Goldtäfelchen drei Tage unter das mit Homerversen beschriftete Eisentäfelchen zu legen, auf einen Zeitpunkt vor oder nach der Beschriftung zu beziehen ist. Das beschriftete Täfelchen ist in Reinheit von dem Praktizierenden zu tragen.

5. Beschriftung des Artefakts

Transkription und lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

μυρι μυρ̣ι[?]νε̣ς̣ | μ̣α̣χ̣ε̣σ̣ν̣ω̣ν̣

muri muri[?]nes machesnôn

6. Übersetzung

Hier werden die Anweisungen in Bezug auf das Artefakt wiedergegeben. Eine vollständige Übersetzung der übergeordneten Praxis findet sich bei SAP-G-V-G-065.

Übersetzung: Preisendanz (1973)², 141. Lautliche WIedergabe der voces magicae: Autorin.

Um Gunst zu erwerben und für Liebeszaubereien: schreib auf ein Goldtäfelchen muri muri[?]nes machesnôn. Leg es aber zuvor drei Tage unter das eiserne, nimm es dann und trag es in Reinheit.

Literatur

Ed. pr.: K. Wessely, Griechische Zauberpapyrus (Denkschr. Wien. Akad. 36), 1888, 98 [74] - 101 [77].

Preisendanz (1973)², 138-141. H. Martin Jr. in: Betz (1996), 76-78. Brashear (1995), 3497-3499.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei Brashear (1995), 3516-3527.

SAP-G-X-G-008	Griechisch	3. Jh.	Schlaflosigkeit	Leinen? (Docht)

QUELLE: P. Lond. 121, London, British Museum (PGM VII). Kol. XXIX-XXX: 4. Jh.

Übergeordnete Praxis
Zeilen: PGM VII, 376-384
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: *Ein anderes* (Ἄλλο)
Funktion: Eine Frau schlaflos zu machen

Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM VII, 380-381
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: ---
Funktion: ---
Handlungsgruppentypus: H1XDZ^{Ø} (wird verbrannt)

Artefakt
Beschriftung: griechische Schrift, Zeichen?
Bezeichnung: ---
Material: Docht (ἐλλύχνιον)
Beschreibstoff: ---
Schreibwerkzeug: ---
Aufbringung: Lakuna, vollständig rekonstruiert: γρ̣
Bezeichnung der Beschriftung: *die Buchstaben* (τὰ δὲ γράμματα)
Formale Elemente: unklar: als Schrift oder Zeichen zu verstehen?
Inhaltliche Elemente: unklar: als Schrift oder Zeichen zu verstehen?
Dekorationsschema: ---
P-M-Z-N-Schema: $M_{?}$

1. Übergeordnete Praxis

Die in Griechisch geschriebene Anleitung ist fast vollständig erhalten und umfasst neun Zeilen. Sie wird bezeichnet als *Ein anderes*, Ziel der Praxis ist es, eine Frau schlaflos zu machen.

2. Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die Anweisungen sind in Griechisch geschrieben, fast vollständig erhalten und umfassen zwei Zeilen. Sie werden nicht explizit bezeichnet, das Artefakt fungiert als Docht, eine spezielle Funktion wird nicht angegeben. Die Praxis kann dem Typus H1XDZ^{Ø} zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Ein Docht, zu dessen Material keine nähere Angabe gemacht wird, soll mit *Buchstaben* beschriftet werden. Das erste Zeichen ist fast vollständig zerstört, ob es sich dabei um ein Zauberzeichen handelte, lässt sich nicht mehr feststellen. Die Verwendung des Terminus γράμματα spricht eher dagegen.

Die Bezeichnung der Beschriftung ist im Rahmen der behandelten Sammelschrtiften ungewöhnlich. Die Kombination "XIII" hingegen findet sich sowohl in einer weiteren Sammelschrift, als auch auf Zeugnissen angewandter Magie[1]. Aus dem P-M-Z-N-Schema wird M bezeichnet.

1 Jaspis-Gemme Brit. Mus. Inv. G 278, EA 56278, Michel (2001), 133f., Nr. 216; PGM XIII, 734-1077 (P. Leiden I 395), hier ist das X mit Kringeln versehen, die Beschriftung beinhaltet die Formel παιθ φθα φοωζα; ebenfalls auf zwei der drei Steine des Zaubergeräts aus Pergamon, dort in mittelbarer Verbindung mit der Formel παι φθα φωζα.

SAP-G-X-G-008	Griechisch	3. Jh.	Schlaflosigkeit	Leinen? (Docht)

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Docht (ohne Materialangabe)
Elemente bei der Handhabung: Lampe, Zauberstoff (nicht näher qualifiziert)
Verwendung / Verortung: während der Praxis / in eine Lampe zu stecken (und zu verbrennen)

Der Docht soll mit Zauberstoff versehen und in eine Lampe gesteckt werden. Es werden keine Angaben dazu gemacht, ob er angezündet werden soll, da allerdings das "Licht" angerufen und beschworen wird sollte davon ausgegangen werden, dass der Docht zu verbrennen ist.

5. Beschriftung des Artefakts

Das erste Zeichen kann aufgrund einer Lakuna nicht eindeutig identifiziert werden, auch das letzte Zeichen ist nicht sicher erkennbar. Zwei der senkrechten Striche scheinen mit einer diagonalen Linie durchgestrichen zu sein. Ob dies auf einen Fehler bei der Abschrift zurückzuführen ist, den der Schreiber korrigierte, oder beabsichtigt war, ist nicht zu rekonstruieren. Bei dem letzten Zeichen könnte es sich um ein Pi oder zwei weitere einzelne Striche handeln. Ein kleines Loch verhindert die genaue Bestimmung. In der Lakuna zu Beginn der Beschriftung rekonstruiert Preisendanz γρ für γράφε.

Transkription: Autorin.

[.]χιιιι π̣ [.]chiiiii p̣

6. Übersetzung

Übersetzung: Preisendanz (1974)², 17. Lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

Ein anderes. Nimm eine Lampe, versieh sie mit einem Docht und sprich zu ihr hin: "Ich beschwöre dich, Licht, bei deiner Mutter Hestia Mêrallêl (2x) und bei deinem Vater Hēphaistos Melibou Melibau Melibauba[u]: sie soll schlaflos sein" und nach Belieben. Die Buchstaben schreib auf den Docht [.]chiiiii p̣, versieh ihn mit Zauberstoff und sag dann den obigen Spruch her. Auch mach ein Eisenplättchen. Der Spruch dabei: "Kühl ab, Eisen, und werde Schnee; denn ich bin Melibu, Melibau Melibauba[u]", und nach Belieben.

Anmerkung

In Betz (1996), xxiii, wird PGM VII in das 3./4. Jh. datiert. Die Angabe vermischt zwei verschiedene Datierungen für Kol. I-XXVIII (3. Jh.) und Kol. XXIX-XXX (4. Jh.).

Literatur

Ed. pr.: C. Wessely, Neue griechische Zauberpapyri (Denkschr. Wien. Akad. 42, 2), 1893, 16-55.
F. Kenyon, Greek Papyri in the British Museum. Catalogue with texts, I, London 1893, pl. 56.
Preisendanz (1974)², 17.
R. F. Hock in: Betz (1996), 127-128.
Ausführliche Literatur aufgeführt bei Brashear (1995), 3530-3534.

SAP-G-X-G-002	Griechisch	4. Jh.	Offenbarung	Lorbeerblätter

QUELLE: P. 5026, Berlin, Ägyptisches Museum (PGM II).

Übergeordnete Praxis
Zeilen: PGM II, 64-184
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: *Auf eine andere Weise* (Ἄλλως ποίησις)
Funktion: Offenbarung

Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P nicht hochaufgelöst**)**
Zeilen: PGM II, 64-73
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: ---
Funktion: ---

Handlungsgruppentypus: H1XD^{Ø}

Artefakt
Beschriftung: Griechisch
Bezeichnung: ---

Material: Zwei Blätter eines Lorbeerzweigs (κλάδον δάφνης ... φύλλων)
Beschreibstoff: ---
Schreibwerkzeug: ---

Aufbringung: γράφε, ἐγγεγραμμένον
Bezeichnung der Beschriftung: *die zwei Namen* (τὰ β′ ὀν[ό]ματα, δύο ὀνόμασι)

Formale Elemente: Schrift
Inhaltliche Elemente: voces magicae
Dekorationsschema: ---

P-M-Z-N-Schema: M_{vm+}

1. Übergeordnete Praxis

Die in Griechisch geschriebene Anleitung ist vollständig erhalten und umfasst 121 Zeilen. Sie wird durch eine Randnotiz bezeichnet als *Auf eine andere Weise*, womit auf die vorherige Anleitung Bezug genommen wird, deren Ziel der Erhalt einer Offenbarung ist.

In der Praxis werden drei weitere schrifttragende bewegliche Artefakte verwendet (s. SAP-G-V-G-007, SAP-G-XY-002, SAP-G-V-GB.a-007) und eine Beschriftung erfolgt an Türpfosten und Türsturz (s. SAP-G-VUØ-GZ-001).

2. Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die in Griechisch geschriebenen Anweisungen sind vollständig erhalten und umfassen zehn Zeilen. Es erfolgt weder eine Bezeichnung, noch wird explizit eine Funktion angegeben. Die Handlungsgruppe kann dem Typus H1XD^{Ø} zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Auf zwei Blätter eines Lorbeerzweigs sollen zwei verschiedene *Namen* geschrieben werden. Bei Preisendanz (1973)[2] basiert die Transkription an mehreren Stellen nicht auf dem tatsächlich vorhandenen Text, sondern auf einer Rekonstruktion nach den ersten Zeilen der Anleitung sowie auf weiteren Schreibungen vorheriger voces magcae, ohne dass dies vermerkt wurde - eine Praxis, die nicht singulär ist und die zu Fehlern bei Untersuchungen der voces magicae führt. Dies verdeutlicht, wie wichtig es ist,

die Lesungen in Preisendanz in jedem einzelnen Fall am Original zu überprüfen.

Bei der Rekonstruktion wurde die erste vox magica in eckigen Klammern angegeben, dabei ist sie - abgesehen von dem ersten Buchstaben - im Gegensatz zu den übrigen gut zu lesen. Die vorhandenen Lücken, die durch den Abrieb und die Verwaschung der Tinte entstanden sind, entsprechen nicht in allen Fällen der rekonstruierten Buchstabenzahl, eventuell hat der Schreiber aber auch an mancher Stelle enger geschrieben, wodurch die Rekonstruktion wieder passen würde. Allerdings ist bei der Arbeit mit voces magicae zu berücksichtigen, dass Buchstabenfolgen nicht bedenkenlos aufgrund von Parallelen rekonstruiert werden sollten, wie zahlreiche Beispiele mit leichten Abwandlungen belegen (s. z.B. div. Logoi, wie den Seseggenbarpharagges- oder den Iaeô-Logos auf Gemmen oder in Papyri). Eine "Einebnung" der Lesung - beliebt ist vor allem das Argument des Schreibfehlers, ohne dabei auf die Basis einer vergleichenden Studie zurückgreifen zu können - verhindert die Möglichkeit, individuelle Schreibvarianten miteinander zu vergleichen und dadurch den potentiellen Gewinn an Erkenntissen, beispielsweise in Bezug auf regionale, individuelle oder kontextuelle Abwandlungen.

Die Zeilentrennung ist in Preisendanz an einer Stelle falsch angegeben, sie findet nicht hinter σανταλαλα, sondern nach ανταλαλα sattt.

Die Beschriftung wird als *die zwei Namen* bezeichnet. Aus dem P-M-Z-N-Schema wird lediglich M bezeichnet.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Lorbeerzweig mit zwei Lorbeerblättern
Elemente bei der Handhabung: Binde aus weißer Wolle, mit roter Wolle gebunden

Verwendung / Verortung: während der Praxis / vom Praktizierenden als Kranz zu tragen

Der Lorbeerzweig mit den zwei beschrifteten Blättern soll zu einem Kranz gemacht werden, indem eine Binde aus weißer Wolle in Abständen mit roter Wolle um ihn herumgewunden wird, die bis auf das Schlüsselbein herabhängt. Die gleiche Art von Binde wird für ein weiteres Artefakt der Praxis vergeschrieben (s. SAP-G-XY-002).

5. Beschriftung des Artefakts

Die Tinte ist sowohl stark verwaschen als auch abgerieben. Die Photographie ist zwar gut, am Original liesses sich aber möglicherweise einige Buchstaben deutlicher erkennen. Hier wird daher neben der überarbeiteten Lesung auch die Lesung von Preisendanz zum Vergleich mit angegeben.

Transkription und lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

1. Blatt

κ̣ρακαναρβα [.]....ρβα ρ....αρβα ακαναρβα | καναρβα αναρβα .[.ρ̣]β. αρβα ρβα̣ [1 oder 2][1]

ḳrakanarba [.]....rba r....arba akanarba kanarba anarba .[.ṛ]ba. arba rbạ [1 oder 2]

2. Blatt

α (σ darüber)νταλαλα ανταλαλαλα̣ | νταλαλα· τα̣λαλα· αλαλ[α] λαλα αλα· λα· α·

santalala antalalala ntalala tạlala alaḷ[a] lala ala la a

1 Nicht genügend Platz für die Lesung in Preisendanz (1973)², 24: βα α.

Transkription und lautliche Wiedergabe der voces magicae: Preisendanz (1973)[2], 24.

1. Blatt

[ακρακαναρβα·] κρακαναρβα· ρακαναρβα· ακαναρβα· | καναρβα· αναρβα· [ν]αρβα· αρβα ρβα [βα] α

[akrakanarba] krakanarba rakanarba akanarba kanarba anarba anarba [n]arba arba rba ba a

2. Blatt

σανταλαλα· | ανταλαλα· νταλαλα· ταλαλα· αλαλα̣· λαλα· αλα· λα·

santalala antalala ntalala talala alala lalạ ala la

6. Übersetzung

Die Angaben zur Präparation und Handhabung des Artefakts sind **fett** markiert.

Übersetzung: Preisendanz (1973)[2], 25, 27, 29, 31. Transkription und lautliche Wiedergabe der voces magicae der Beschriftung: Autorin.

Ausführung auf andere Weise: **nimm einen Lorbeerzweig und schreib die zwei Namen auf die Blätter, den einen: ḳrakanarba [.]....rba r....arba akanarba kanarba anarba .[.̣r]ba. arba rbạ [1 oder 2̣] und den andern: santalala antalalala ntalala ṭalala alaḷ[a] lala ala la a.** Nimm aber noch einen andern Zweig mit zwölf Blättern, auf den schreib den folgenden herzförmigen Namen, anfangend mit einem heiligen Laut. Es ist aber folgender (Zauberwort fehlt). **Und den Zweig, der mit den zwei Namen beschrieben ist, mach dir zum Kranze, indem du um ihn windest eine Binde, bestehend aus weißer Wolle, in Abständen mit roter Wolle gebunden, sie soll aber herabhängend bis auf die Schlüsselbeine gehen.** An den zwölfblättrigen Zweig wirst du ebenso eine Binde anhängen. Empfiehl dich dem Gotte so: einen ganz weißen Hahn halt in der Hand und einen Pinienzapfen und spende ihm Wein, salbe dich und verharre betend, bis das Opfer verloschen ist. Reibe dich aber ganz mit folgender Mixtur ein: Lorbeerfrüchte, äthiopischer Kümmel, Nachtschatten und Hermesfinger. Du sollst auch folgendes in das Licht sagen: (Zauberworte). Doch der gültige Namen: (Zauberworte) „Herr Gott, Diener des Gottes, der du diese Nacht innehast, steh mir bei, Apollon Paian."

Liege da mit dem Kopf Dach Süden. Gebrauch es in den Zeiten des Aufgangs, wenn der Mond in den Zwillingen steht. (Am Rand; Vierte Anrufung:)

„Lorbeer, heiliges Gewächs der Weissagung des Apollôn, von dessen Blättern kostend einst er selbst, der szeptertragende Herr, Gesänge erschallen ließ, Iêïos, ruhmvoller Paian, der du in Kolophôn wohnst, höre auf den heiligen Gesang. Komm rasch auf die Erde vom Himmel herab zum Gespräch mit mir, und hertretend hauche mir Gesänge des unsterblichen Mundes ein, du selbst, Herr des Gesanges, komm, ruhmvoller Beherrscher des Sanges. Höre, Seliger, Schwerzürnender, Starksinniger, höre, Titan, jetzt unsere Stimme, Unvergänglicher, überhöre sie nicht. Steh, sag rasch eine Wahrsagung aus ambrosischem Munde dem Bittenden, du ganz Reiner, Apollôn." (Am Rand: Sprich bei Sonnenaufgang:) Begrüßung: „Sei gegrüßt, Walter des Feuers, weitschauender Herrscher des Weltalls, rosseberühmter Hêlios, erdumspannendes Auge des Zeus, ganz Schimmernder, der die hohe Straße zieht, Himmel durchfliegender, der am Himmel wandelt, Strahlender, Unerreichbarer, Urgewordener, Unerschütterter, du mit der goldenen Mitra, mit dem Helmschmuck, Feuergewaltiger, du mit dem schimmernden Panzer, Fliegender, Unermüdeter, du mit den goldnen Zügeln, du auf goldenem Weg, der du alle siehst und umeilst und hörst. Dir gebären die lichtbringenden Flammen des Tages den Morgen, hinter dir, wenn du den Pol des Mittags durchmißt, geht betrübt die rosenfüßige Göttin des Aufgangs in ihr Haus, vor dir ist die Göttin des Untergangs dem Okeanos begegnet, indem sie das Gespann der feuergenährten Rosse hinablenkt, flüchtig schwingt sich die Nacht vom Himmel, sobald sie das Sausen der Geißel um den Fohlennacken tönen hört (Vokalreihe). Beherrscher der Musen, Lebenspender, her zu mir gleich! Hierher rasch auf die Erde, Iêïos, mit dem Epheukranze im Haar. Den Gesang teile mir mit, Phoibos, durch ambrosischen Mund. Gruß dir, Feuerwart (Zauberworte), und euch drei Moiren, Klôthô, Atropos und Lachis. Dich rufe ich, den Gewaltigen im Himmel, den luftgestaltigen, der die Gewalt aus sich selbst hat, dem unterstellt ist die ganze Natur, der du bewohnst die ganze bewohnte Erde, <dem> Speerträger sind die sechzehn Giganten; du, der auf dem Lotos sitzt und die ganze bewohnte Erde erleuchtet, der du auf Erden die Lebewesen geschaffen hast:

du hast den heiligen Vogel auf deinem Gewand in den östlichen Teilen des Roten Meeres, wie du in den Gegenden nach Norden hin die Gestalt des unmündigen Kindes hast, das sitzt auf einer Lotosblume, Aufgehender, Vielnamiger (Zauberworte), in den Gegenden nach dem Südwind zu aber hast du die Gestalt des heiligen Sperbers, durch welche du die Glut in die Luft sendest, die wird (Zauberworte), in den Gegenden nach dem Westwind zu aber hast du die Gestalt eines Krokodils, den Schwanz einer Schlange, daher sendest du Regengüsse und Schneegestöber, in den Gegenden nach dem Ostwind zu aber hast du (die Gestalt eines) Drachen mit Flügeln und hältst eine luftgestaltige Königskrone, mit der du bewältigst die Kämpfe unterm Himmel und auf Erden. Denn als Gott bist du wahrhaftig erschienen: (Zaubernamen wie Erbêth, Zas, Sabaôth, Adônai, Phtha). Höre mich, größter Gott Kommês, der du den Tag erhellst (Zauberwort), du Kind beim Aufgang, (Zauberwort), der du den Pol durchwandelst, (Zauberwort), der sich mit sich selbst vereinigt und sich Macht verleiht, Vermehrer und Vielerleuchter, Schöpfer (Zauberworte) der Gewässer, trefflichster Gott Kommês, Kommês, (Zauberworte). Du, größter und mächtiger Gott: ich bin N N, der ich dir begegnet bin, und du hast mir als Geschenk verliehen die Kenntnis deines höchsten Namens, dessen Zahlenwert 9999 ist (Vokalreihen). Paian, Kolophonischer Phoibos, Parnassischer Poibos, Kastalischer Phoibos, (Vokalreihen). Lob singen will ich dem Mentôr Phoibos (Zauberworte und Vokalreihen). Dich rufe ich, Klarischer Apollôn (Vokalgruppe), Kastalischer (Vokalgruppe), Pythischer (Vokalgruppe), Apoll der Musen! (Vokalgruppe.)“

Ausführung der Zauberhandlung: am ersten Tage Klauen eines Schafs, am zweiten Klauen einer Ziege, am dritten Wolfshaare oder einen Wolfsknöchel. Diese Rauchopfer benutze auch für weitere drei Tage. Am siebenten, wenn er nicht gekommen ist, mach aus einem Kleiderfetzen eines gewaltsam Gestorbenen einen Docht und zünde ein Licht an von reinem Öl und sag die vorliegenden Sprüche auf, indem du bittest und den Gott aufforderst, in Wohlwollen zu kommen. Aber dein Ort soll rein von allem Unreinen sein, und wenn du gereinigt hast, fang in reinem Zustand zuerst mit dem Gebet an den Gott an. Es ist nämlich eine sehr bedeutende und unübertreffliche Zauberhandlung: nimm Lehm und reinige die Türpfosten des Schlafgemachs, in welchem du in Reinheit weilst, und hast du sie so mit Lehm behandelt, ritze folgende Namen mit einem Erzgriffel auf den rechten Pfosten. Die Worte sind (Zauberzeichen und -worte, darunter „Abrasax“), ebenso auf den linken Pfosten: (Zauberzeichen und -worte), auf den Türsturz: (Zauberzeichen und -worte, darunter „Michaêl“), auf die Schwelle den Sonnenkäfer, wie er gemeinhin ist, indem du (die Zeichen) mit Ziegenblut außerhalb des Schlafgemachs bestreichst. Der Thron soll aber rein sein und darüber ein Linnentuch und darunter ein Fußschemel. Schreib aber auf den Thron, auf die Unterseite: „(Zauberworte) Herr der Musen, sei gnädig mir, deinem Schützlinge und sei wohlwollend und wohlgeneigt, erscheine mir mit heller Stirne.“ (Folgt Bild des Kopflosen mit magischen Inschriften.) Diese Figur wird auf den Fetzen vom gewaltsam Gestorbnen gezeichnet und in ein reines Licht gesteckt (Zauberworte).

Wenn du alles erfahren hast, entlaß ihn, nachdem du ihn in würdiger Weise gepriesen hast; sprenge Taubenblut aus und räuchere Myrrhe und sprich: „Geh weg, Herr (Zauberworte), weiche, Herr, zu deinen Orten, zu deinem Königssitz und hinterlaß uns die Kraft und das Hören auf dich!“

Literatur

Ed. pr.: G. Parthey, Zwei griechische Zauberpapyri des Berliner Museums (Abhandlungen der Königlichen Akademie der Wissenschaften zu Berlin 1865), Berlin 1866, 150-167.

Preisendanz (1973)[2], 24-31.

J. Dillon, E. N. O'Neil in: Betz (1996), 14-18.

Hopfner (1924, ND 1990), §§ 191-200.

Brashear (1995), 3496.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei Brashear (1995), 3509-3511.

SAP-G-X-G-003	Griechisch	4. Jh.	Herbeiführung	Myrrhenblätter

Quelle: P. Bibl. Nat. suppl. gr. 574, Paris, Bibliothèque Nationale (PGM IV).

Übergeordnete Praxis
Zeilen: PGM IV, 2145-2240
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: *Homerische Dreizeiler als Beihelfer* (Τρίστιχος ῾Ομήρου πάρεδρος)
Funktion: Diverse

Untergeordnete Praxis
Zeilen: PGM IV, 2145-2151, 2231-2240 (indirekter Bezug: 2173-2174)
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: *Bei herbeizwingenden Liebeszaubereien* (ἐπὶ δὲ ἀγωγίμων)
Funktion: Herbeiführung

Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM IV, 2231-2238 (indirekter Bezug: 2273-2274)
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: ---
Funktion: ---

Handlungsgruppentypus: H1(X?)$^{\varnothing}$

Artefakt
Beschriftung: Griechisch
Bezeichnung: ---

Material: Myrrhenblätter (φύλλα μυρσίνη)
Beschreibstoff: Myrrhentintenmischung (mit Rezeptangabe) (ζμυρνομέλανι)
Schreibwerkzeug: ---

Aufbringung: ἐπίγραφε
Bezeichnung der Beschriftung: ---

Formale Elemente: Schrift
Inhaltliche Elemente: vox magica, Name, Vokale, Forderung
Dekorationsschema: ---

P-M-Z-N-Schema: $M_{n.vm.vo}$-Z_{fw}-N_{fm}

1. Übergeordnete Praxis

Die in Griechisch verfasste übergeordnete Anleitung trägt den Titel Homerische Dreizeiler als Beihelfer und umfasst 96 Zeilen. Sie beinhaltet drei homerische Verse, die zu zahlreichen unterschiedlichen Zwecken verwendet werden können. In einigen Fällen ist die Herstellung und Verwendung eines zweiten Schriftträgers erforderlich. Einer einzelnen Funktionsangabe ist aufgrund einer Lücke keine eindeutige Handhabung zuzuweisen und es bleibt unklar, ob das Artefakt in diesem Zusammenhang alleine oder mit einem weiteren Schriftträger verwendet werden sollte. In einem weiteren Fall läßt sich aus den Angaben nicht erschließen, ob die Verse tatsächlich auf eine Eisentafel geschrieben oder über Meerwasser gesprochen werden sollen. Für eine detaillierte Besprechung s. SAP-G-V-G-065.

1.a. Untergeordnete Praxis

Die Anleitung ist in Griechisch geschrieben, umfasst 17 Zeilen und wird bezeichnet als *Bei herbeizwingenden Liebeszaubereien*. Der Papyrus ist vollständig erhalten, der Text jedoch an mehreren Stellen

aufgrund des Tintenabriebs nicht mehr lesbar. Für die Praxis werden neben dem o. g., mit einem Homervers beschrifteten Täfelchen zusätzlich beschriftete Myrrhenblätter benötigt. Die Anweisungen können mit den Zeilen 2273-2274 in Bezug zueinander gesetzt werden.

2. Aweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die Anweisungen sind in Griechisch geschrieben und umfassen acht Zeilen. Sie werden weder explizit bezeichnet, noch wird eine Funktion angegeben. Einige Bereiche sind durch Tintenabrieb nicht mehr lesbar. Die Handlungsgruppe kann dem Typus H1(X?)$^{\varnothing}$ zugeordnet werden. "X" ist unsicher, da nicht klar ist, ob die Ousia unter die Myrrhenblätter oder ein ebenfalls involviertes Eisentäfelchen zu legen ist.

Dass das Eisentäfelchen auf irgendeine Weise in die Handlungen involviert sein muss, legt die übergeordnete Praxis nahe, in der die Beschriftung und Handhabung einer mit Homerversen beschrifteten Eisentafel umfangreich beschrieben wird.

3. Beschreibung des Artefakts

Auf Myrrhenblätter sollen mit Myrrhentinte vermischt mit einschossigem Wermut voces magicae und eine Forderung geschrieben werden. Die Beschriftung wird nicht ausdrücklich bezeichnet, ein spezielles Dekorationsschema wird nicht vorgegeben. Aus dem P-M-Z-N-Schema werden M, Z und N bezeichnet. Die erste vox magicae ist kaum mehr lesbar.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

> Elemente bei der Präparation: Myrrhenblätter, Myrrhentintenmischung, vermischt mit einschossigem Wermut
> Elemente bei der Handhabung: Grab eines vorzeitig Verstorbenen
>
> Verwendung / Verortung: --- / unklar: unter eine mit Homerversen beschriftete Eisentafel zu legen

Zur Handhabung der Myrrhenblätter werden keine weiteren Angaben gemacht. Die Zutaten Rose und Sumach sollen geräuchert werden, aber es wird nicht darauf verwiesen, dass die Räucherung speziell auf die Myrrhenblätter bezogen werden soll. Desweiteren soll eine Formel aufgesagt und *Zauberstoff* (οὐσίαν) der begehrten Frau unter etwas gelegt werden, Preisendanz und Martin beziehen diese Angabe auf das mit drei Homerversen beschriftete Eisentäfelchen aus der zentralen Praxis, denkbar sind aber auch die Myrrhenblätter. Die Tafel selbst wiederum soll an ein Band von einem Ort, an dem Wollbereiter arbeiten, gehängt werden. Weitere Angaben werden nicht gemacht. Ob, und wenn, wem sie umgehängt werden soll, wird nicht erläutert, denkbar wären sowohl ein Toter als auch der Praktizierende, beide Handhabungen werden im Verlauf der übergeordneten Anleitung in Verbindung mit anderen Zielen beschrieben. Nicht ausgeschlossen werden kann die Möglichkeit, dass die Tafel anderweitig aufgehängt werden sollte, da keinerlei Angaben zu einem potentiellen Träger gemacht wurden.

Die Angabe, die Tafel an ein Band zu hängen, wirft allerdings die Frage auf, ob die Ousia tatsächlich unter die Tafel, und nicht vielleicht doch unter die Myrrhenblätter gelegt werden sollte. Was passiert mit ihr, wenn die Tafel aufgehängt wird? Nur dann, wenn die Tafel einem Toten umzuhängen wäre, könnte die Ousia dauerhaft unter die Tafel gelegt werden. In den anderen Fällen würde sie - nach einem kurzen Kontakt mit der Tafel - jeglichen Bezug zu den zentralen Elementen der Praxis verlieren. Wäre die Ousia unter die Myrrhenblätter zu legen, würden die Blätter in der Praxis eine Verortung erhalten und es erscheint nachvollziehbar, den Zauberstoff mit der Forderung und der Nennung des Namens der begehrten Frau in physischen Kontakt zu bringen. Klare Angaben fehlen jedoch ebenso wie zur weiteren Handhabung der Myrrhenblätter.

Unmittelbar vor den hier besprochenen Anweisungen wird ein Liebeszauber in Verbindung mit dem Eisentäfelchen beschrieben (s. SAP-G-X-G-001). Der Schriftträger muss drei Tage lang unter das Eisentäfel-

chen gelegt und dann getragen werden. Dabei ist unklar, ob die Deponierung unter dem Eisentäfelchen vor oder nach der Beschriftung erfolgen soll. Ob hier ebenfalls davon ausgegangen werden sollte, dass die Blätter eine zeitlang unter das Täfelchen zu legen sind, während dieses z.B. um den Hals eines Toten gehängt ist, bleibt unklar.

Tintenrezept

- Myrrhentinte
- einschossiger Wermut

5. Beschriftung des Artefakts

Transkription, Übersetzung und lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

σ̣θ̣ε̣ν̣ε̣π̣ι̣ω̣ αρρωριφρασις υυυυ | ι̣ι̣ι̣ι̣ ἄξον τὴν Δ τῷ Δ.

ṣṭhẹṇẹp̣ịộ arrôriphrasis uuuu ịịịị Bringe die N dem N herbei.

6. Übersetzung

Hier werden die Anweisungen in Bezug auf das Artefakt wiedergegeben. Eine vollständige Übersetzung der übergeordneten Praxis findet sich bei SAP-G-V-G-065.

Übersetzung: Preisendanz (1973)², 139, 141. Wiedergabe der Beschriftung: Autorin.

> Bei herbeizwingenden Liebeszaubereien: räuchere Rose und Sumach, nimm Myrrhenblätter und schreib mit Tinte darauf "ṣṭhẹṇẹp̣ịộ arrôriphrasis uuuu ịịịị Bringe die NN dem NN zu." Und sag die Formel her und leg den Zauberstoff von ihr unter (die Tafel).

Literatur

Ed. pr.: K. Wessely, Griechische Zauberpapyrus (Denkschr. Wien. Akad. 36), 1888, 98 [74] - 101 [77].
Preisendanz (1973)², 138-141.

H. Martin Jr. in: Betz (1996), 76-78.
Brashear (1995), 3497-3499.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei Brashear (1995), 3516-3527.

SAP-G-X-G-004	Griechisch	2./3. Jh.	Herbeiführung (* unklar)	Papyrus

QUELLE: P. LOND. 148, London, British Museum (PGM XIc.)

Übergeordnete Praxis? Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts?[1]
Zeilen: PGM XIc, 1-19
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: kein Titel (war möglicherweise angegeben auf dem fehlenden Anfang der Anleitung)
Funktion: Herbeiführung
Praxis-/Handlungsgruppentypus: P1[D]^F? H1[D]^F? Bestimmung nicht sicher möglich aufgrund des unvollständigen Erhaltungszustands

Artefakt
Beschriftung: Griechisch
Bezeichnung: ---
Material: Papyrus (hieratisch) (ἱερατικὸν βειβλίον) (nicht überprüft)
Beschreibstoff: ---
Schreibwerkzeug: ---
Aufbringung: γράφεις (nicht überprüft)
Bezeichnung der Beschriftung: ---
Formale Elemente: Schrift
Inhaltliche Elemente: Namen, voces magicae, Anrufung, Forderung, Vokale
Dekorationsschema: in der Anleitung in zwei Kolumnen aufgeschrieben
P-M-Z-N-Schema: P_{1A}-$M_{n+.vm+.vo}$-Z_{wf}-N_{mf1}

1./2. Übergeordnete Praxis? Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts?

Von der in Griechisch geschriebenen Anleitung fehlt der rechte Teil, inwieweit Anfang und Ende erhalten sind, lässt sich nicht eindeutig rekonstruieren. Es könnte sich um eine vollständige Anleitung handeln, die lediglich aus der Materialangabe und Angabe der Beschriftung besteht. Es könnte sich allerdings ebenso um einen Ausschnitt aus einer komplexeren Praxis handeln, zu der Gebete und weitere Handlungen gehören, die nicht mehr erhalten sind.

Die Anleitung umfasst in ihrem derzeitigen Zustand 19 Zeilen. Sie trägt keinen expliziten Titel, oder dieser befand sich auf dem verlorenen Teil des Papyrus. Das Ziel der Praxis ist es, eine Frau in einen Mann verliebt zu machen.

Eine sichere Zuordnung zu einem Praxis- oder Handlungsgruppentypus ist aufgrund des fragmentarischen Erhaltungszustandes nicht möglich. Sollten die Beschriftungsangaben das Ende der Anleitung markieren, würde es sich um eine P1[D]^F-Praxis handeln.

3. Beschreibung des Artefakts

Auf ein hieratisches Papyrusblatt sollen eine Anrufung, eine Forderung, voces magicae und Vokale geschrieben werden. Angaben zum Beschreibstoff werden nicht gemacht, auch keine weiteren zur Beschriftung selbst. In der Anleitung ist die vorzunehmende Beschriftung in zwei Kolumnen niedergeschrieben, ob dieses Schema übernommen werden soll, wird nicht angegeben.

Die anzufertigende Beschriftung wird nicht ausdrücklich bezeichnet. Aus dem P-M-Z-N-Schema werden P, M, Z und N angegeben.

1 Für die Bearbeitung stand keine Photographie zur Verfügung.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Papyrus (hieratisch)
Elemente bei der Handhabung: ---

Verwendung / Verortung: unklar aufgrund fragmentarischer Überlieferung / unklar: Niederlegung

Erhalten geblieben ist τοῦτο γράφεις εἰς ἱερατικὸν βιβλίον καὶ θ[ὲς...... Das Papyrusblatt soll möglicherweise hingelegt werden, aber wo und mit welchen begleitenden Handlungen läßt sich nicht mehr feststellen. Weitere Angaben zur Handhabung werden nicht gemacht oder befanden sich in dem verlorengegangenen Teil der Anleitung.

5. Beschriftung des Artefakts

Ergänzte Lücken im Text sind grau markiert.

Transkription und Übersetzung: Preisendanz (1974)², 56-57.

ἐξορκίζω σε τὸν ᾿Ιαβω θεόν·
στρέψον τὴν καρδίαν τῆς δεῖνα,
ἧς ἔτεκεν ἡ δεῖνα, πρὸς τὸν δεῖνα, ὃν
ἔτεκεν ἡ δεῖνα, κατ᾿ ἐπιταγὴν τοῦ
᾿Ιαβω, Μασκελλει Μασκελλω,
Φ[α]ινουκενταβαω, ποίησον ἐπι-
τυχεῖν τῆς συνουσίας τὸν Δ,
ἐμέ ᾿Αβλαναθαναλβα
βλαθαναβα
ναθανδα
αναθανα
ναβαναει
αβθωωθ
βαρβαχα
᾿Αβρασάξ
αω[ιαμα]ρ[ι
σερφουθι
ε ει ει η ι η ι ααααααα ιιιιιι
θεὲ ὁ [Βαρ-
βαραι, [ὑπ᾿ ἐμὸν
ὄροφ[ον ἐλθέτω ἡ
δεῖνα, ἣν [ἔτεκεν ἡ δεῖνα, καὶ
φιλ[είτω ἐμὲ τὸν δεῖνα, ὃν
ἔτε[κεν ἡ δεῖνα, εἰς
τὸν [ἅπαντα
χρό[νον τῆς
ζωῆ[ς αὐτῆς
ἐραμ[ένη μου
ἔρω[τι αἰωνίῳ
ἤδη [ἤδη, ταχὺ, ταχύ].

Ich beschwöre dich beim Gott Iabô: lenke das Herz der NN, Tochter der NN, zum NN, Sohn der NN, auf Befehl des Iabô Maskellei Maskellô Ph[a]inoukentabaô, mach, daß erreiche die Vereinigung (mit der NN) ich NN Ablanathanalba blanathanaba nathanda anathana nabaneia abthôôth barbacha Abrasax aô[iama]r[i] Serphouthi e ei ei ê i ê i aaaaaaa iiiiii Gott [bar]barai, [unter mein] Dach [komme] die NN, Tochter der NN, und sie liebe [mich NN], Sohn [der NN, auf die ganze] Zeit ihres Lebens ersehnend [mich in ewiger] Liebe, jetzt [jetzt, schnell schnell].

6. Übersetzung

Übersetzung: Preisendanz (1974)[2], 56-57.

Das schreibst du auf ein hieratisches Papyrusblatt und leg es […]:

Ich beschwöre dich beim Gott iabô: lenke das Herz der NN, Tochter der NN, zum NN, Sohn der NN, auf Befehl des iabô Maskellei Maskellô ph[a]inoukentabaô, mach, daß erreiche die Vereinigung (mit der NN) ich NN Ablanathanalba blanathanaba nathanda anathana nabaneia abthôôth barbacha Abrasax aô[iama]r[i] serphouthi e ei ei ê i ê i aaaaaaa iiiiiii Gott [bar]barai, [unter mein] Dach [komme] die NN, Tochter der NN, und sie liebe [mich NN], Sohn [der NN, auf die ganze] Zeit ihres Lebens ersehnend [mich in ewiger] Liebe, jetzt [jetzt, schnell schnell].

Literatur

Ed. pr.: Preisendanz (1974)[2], 56-57. (s. dort für Angaben zu vorherigen Transkriptionen)

E. N. O´Neil, in H. D. Betz in: Betz (1996), 152.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei: Preisendanz (1927), 120. Brashear (1995), 3536.

SAP-G-X-G-005	Griechisch	3. Jh.	Trennung (* unklar)	Papyrus

QUELLE: P. BM 10588, London, British Museum.

Übergeordnete Praxis? Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts?
Zeilen: PGM LXI, 60-66?[1], Bell, Nock, Thomson "Text C", 1-7[2] (Verso)
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: rekonstruiert: Trennungszauber[3]
Funktion: Trennung von Mann und Frau zur Gewinnung der Liebe einer Frau (?)

Praxis-/Handlungsgruppentypus: Bestimmung nicht möglich aufgrund des unvollständigen Erhaltungszustands

Artefakt
Beschriftung: Griechisch
Bezeichnung: ---

Material: Papyrus ([χα]ρτίον)
Beschreibstoff: Typhonsblut ([αἵμα]τι Τυφῶνος)
Schreibwerkzeug: ---

Aufbringung: [γραφό]μενος[4], [ἐνθέ]μενος[5]
Bezeichnung der Beschriftung: ---

Formale Elemente: unklar
Inhaltliche Elemente: unklar
Dekorationsschema: ---

P-M-Z-N-Schema: $M_{?}$-Z_{+mf}

1./2. Übergeordnete Praxis? Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts?

Der fragmentarische Erhaltungszustand ermöglicht keine genauen Angaben über den Umfang der Anleitung und darüber, ob das schrifttragende Artefakt Teil einer übergeordneten Praxis oder zentrales Element war. Während O´Neil davon ausgeht, dass das Artefakt Bestandteil der im Vorfeld beschriebenen Praxis eines Beiführungszaubers ist, sieht Preisendanz eine Unterteilung in zwei unterschiedliche Praktiken.

Bei der Überprüfung und Lokalisierung der griechischen Texte auf dem Papyrus anhand der auszugsweisen Reproduktion des Papyrus in Bell, Nock, Thompson und der Beschreibungen in Preisendanz und Betz ergaben sich verschiedene Unstimmigkeiten, eine Passagenverdoppelung in Betz und desweiteren stellte sich heraus, dass einige Angaben gänzlich fehlen. Zur besseren Übersicht sei deswegen die Verortung der griechischen Passagen beschrieben und skizziert.

Johnson schreibt in Betz: "The recto contains eight columns of Demotic; two have occasional magical names written in Old Coptic and one has the names of some ingredients written in Greek in addition to two Greek sections within the Demotic. The verso contains two columns of Demotic with occasional Old Coptic and four columns in Greek"[6] Die Beschreibung ist unvollständig und kann an zwei Stellen ergänzt werden: Auf dem Recto ist eine dritte Passage über vier Zeilen in Griechisch verfasst, sie wurde auch bei Bell, Nock und Thompson und von O´Neil in Betz nicht erwähnt. Auf dem Verso befindet sich

1 E. N. O´Neil in Betz (1996), 291-292, interpretiert den Text als zugehörig zu der vorherigen Praxis (Zeilen 39-71). Preisendanz geht von einem separaten Trennungszauber aus (Preisendanz (1974)[2], 191, Anm. zu Zeile 60 mit weiterer Literatur). Preisendanz folgt der Textkomposition, O´Neil greift rigoros in diese ein, ohne dies zu erläutern; Wahrscheinlich hat er nicht mit einer Photographie gearbeitet, sondern bei der Übersetzung nach Preisendanz eine Angabe am linken Zeilenrand übersehen, die auf einen Kolumensprung von Kol. IV (Griechisch) nach Kol II (Demotisch) - dazwischen befinden sich drei Kolumnen mit griechischem Text! - hinweist s. u. die Diskussion unter Punkt 1./2..

2 Nock in Bell, Nock, Thompson (1932), 21, Anm. I: It is uncertain whether this was the first line."

3 S. Anm. 1.

4 so Preisendanz und von O´Neil übernommen.

5 so in Bell, Nock, Thompson (1932), 21.

6 J. Johnson in Betz (1996), lvi.

innerhalb der Demotischen Kolumne 2 eine weitere griechische Passage von sechs Zeilen. Diese wird bei Bell, Nock und Thompson wie folgt beschrieben: "ll. 3-6 invocation, l. 7 φιλείτω με ή δεῖνα "may N. love me".[7] Dabei unterläuft ihnen ein Zeilenfehler, der griechische Text verläuft über sechs, nicht fünf Zeilen (Zeilen 2-7). Den Text selbst übersetzen sie nicht. Ritner korrigiert die Zählung[8], erwähnt ansonsten keine Passagen, die hier von Interesse sind. In Betz wurde diese Passage zweimal übersetzt: auf S. 290 von Johnson als *PDM* lxi 148-158 (nur 11 Zeilen angegeben, im Original 12 Zeilen) und noch einmal von O´Neil als Ende von *PDM* lxi 197-216/PGM LXI 39-71 auf S. 292. Bemerkenswert ist dabei sowohl die im Detail vielfach unterschiedliche Transkription derselben voces magicae, als auch die unterschiedliche Verortung des Textes innerhalb der Sammelhandschrift. Auf den Webseiten des British Museum liest man dazu:

> PDM lxi. 148-58 (col. ii/1-12): Some sort of Remedy? NB: In the Betz edition, the list of Voces Magicae at the end of this column was added to Sheet 1, Column C. Despite the fact that it is in a different hand, Column C has been interpreted as the end of Column B on the same sheet (q.v.), and the list of Voces has been interpolated as its final lines. Presumably this comoposition was first proposed by Preisendanz, and copied by E. N. O'Neill when compiling the Betz edition.[9]

Zwei Dinge müssen hier zunächst korrigiert werden: 1. die voces magicae stehen nicht "at the end of this column" (gemeint ist Verso Kol. II (Demotisch)), sondern in den Zeilen 2-7, gefolgt von fünf weiteren Zeilen in Demotisch, die Johnson - soweit möglich - auch übersetzt. 2. Preisendanz re-lokalisiert die Zeilen 2-7 aus Kol. II Verso nicht und beabsichtigt auch nicht, die Komposition des Papyrus in Frage zu stellen, sondern behandelt der Reihe nach zunächst die in Griechisch verfassten Kolumnen des Verso (die links der in Demotisch geschriebenen Kolumnen stehen), und geht dann über zu der griech. Passage im Demotischen Teil des Verso. Er behandelt keine der griech. Passagen des Recto.

Die Frage, die sich bei O´Neils Bearbeitung vor allem stellt, ist: Aus welchem Grund stellt er einen Text aus Verso Kol. II, Zeilen 2-7, an das Ende der nur stark fragmentarisch erhaltenen Reste von Verso Griechisch Text "C" = Griechisch Kol. IV (bei Durchzählung der Kolumnen = Verso Kol. VI), verschiebt sie also um vier ganze Kolumnen nach links? Leider kommentiert er diese Vorgehensweise nicht. Erschwerend für ein Verständnis seiner Textrekonstruktion kommt hinzu, dass O´ Neil Text "C", der in Griechisch Kol. IV beginnt und dort abbricht, als Ende der Anleitung Text "B" = Griechisch Kol. III interpretiert. Dem Kommentar des BM ist zu entnehmen, dass die Handschriften von B und C zwei verschiedene sind. Das kann aufgrund fehlender Photographien nicht überprüft werden.

Die Verteilung der griechischen Passagen wird im Folgenden für eine bessere Übersicht skizziert. Recto und Verso sind dabei schematisch so dargestellt, als würde man den gesamten Papyrus über die horizontale Achse wenden. R=Recto (in der Tabelle oben), V=Verso (in der Tabelle unten), D=Demotisch, G=Griechisch, B=Bell, Nock, Thompson, P=Preisendanz, ON=O´Neil in Betz, J=Johnson in Betz, R=Ritner. **Fett** markiert ist der hier besprochene Text.

Eine Zuordnung zu einem Praxis- oder Handlungsgruppentypus ist aufgrund der fragmentarischen Überlieferung und des unklaren inhaltlichen Zusammenhangs nicht möglich.

=> s. nächste Seite

7 Bell, Nock, Thompson (1932), 14.
8 Ritner (1986), 95.
9 Homepage des British Museum, Stand Dezember 2012. Für die sehr lange URL wurde ein shortener verwendet: http://bit.ly/S5gHct.

SAP-G-X-G-005 Griechisch 3. Jh. Trennung (* unklar) Papyrus

<table>
<tr><th colspan="2">RD Kol. VIII</th><th>RD Kol. VII</th><th>RD Kol. VI</th><th>RD Kol. V</th><th>RD Kol. IV</th><th>RD Kol. III</th><th>RD Kol. II</th><th>RD Kol. I</th></tr>
<tr><td colspan="2"></td><td></td><td></td><td>4 voces magicae / "Old Coptic Glosses" (J) (SAP-D-V-GH-001)</td><td>Demotisch (2 Zeilen)
Griechisch (5 Zeilen) (B ("Recto A"), R, "remedy concerning an ulcer of the head")
Demotisch (8 Zeilen, in Z. 7+8 Zutaten in Griechisch) (J)
Griechisch (6 Zeilen) (B ("Recto B"), ON "For an erection")</td><td>Demotisch (12 Zeilen)
Griechisch (4 Zeilen) (unpubliziert)</td><td>in Z. 7 "Old Coptic Gloss" (J)</td><td></td></tr>
<tr><td>Z. 5, 14 und über 15 "Old Coptic Glosses" (J)</td><td>Demotisch (1 Zeile)
Griechisch (6 Zeilen) (B hat "invocation" und Z. 7 in Übersetzung; P, J, ON)
Demotisch (5 Zeilen)</td><td>Griechisch Text A (B, P, ON)</td><td>Griechisch Text A (B, P, ON)
Griechisch Text A (B, P, ON)</td><td>Griechisch Text B (andere Hand als Text C) (B, P, ON)</td><td>Griechisch Text C (andere Hand als Text B) (B, P, ON => ohne ANgabe, dass es sich um Text C handelt)</td><td colspan="3"></td></tr>
<tr><td>VD Kol. I</td><td>VD Kol. II</td><td>VG Kol. I* = Text A</td><td>VG Kol. II* = Text A</td><td>VG Kol. III* = Text B</td><td>VG Kol. IV* = Text C</td><td></td><td></td><td></td></tr>
</table>

* Es gibt keine publizierte Information darüber, wie die griechischen Kolumnen auf dem Verso im Vergleich zu den demotischen auf dem Recto verteilt sind. Auf den Seiten des British Museum stehen zudem nur Photographien des Recto zur Verfügung.

Die unterschiedliche Transkription der voces magicae bei O´Neil und Johnson liegt in einigen Fällen daran, dass O´Neil das griechische ξ mit "X" transkribiert, Johnson hingegen mit "Z", was inkorrekt ist. Sie differenziert bei ihrer Wiedergabe zudem nicht zwischen ο und ω, sondern transkribiert beide Buchstaben mit "O". Es scheint jedoch, dass sie die Photographie in Bell, Nock, Thompson (s.u.) zur Bearbeitung verwendete[10], da sie gegenüber Preisendanz in Z. 4 (Zeile 3 der voces magicae) eine Lesekorrektur von χ zu λ vornimmt, die allerdings nicht als sicher betrachtet werden kann, da die Tinte ist an dieser Stelle leicht abgesplittert ist und eine Spur oben rechts zu erkennen ist, die auf den durchgezogenen Strich des χ hindeutet. Eine weitere Lesekorrektur in Z. 2 (Z. 1 der voces magicae) von οεναι (Preisendanz) zu ορναι ist ebenfalls nicht eindeutig. Der Buchstabe wurde mit drei Strichen in drei Ansätzen geschrieben, ein Rho kommt sicherlich nicht als Lesung in Frage. Die Linienführung weist gute Parallelen zu einem weiter unten stehenden ει auf, ebenfalls denkbar wäre auch die Schreibung εα mit folgendem ι, eine Parallele zu αι findet sich in Z. 4 (Z. 3 der voces magicae). Das Epsilon würde dann in Verbindung mit einem Alpha ähnlich geschrieben werden wie in Verbindung mit einem Jota.

Bei genauerer Betrachtung der Preisendanzschen Publikation findet sich die Erklärung für O´Neils frag-

10 In Betz (1996), 290, *PDM* lxi. 148-58 ist angegeben "following the edition and translation of Thompson (...)", was für die Lesung der voces magicae nicht zutrifft.

würdige Re-Lokalisierung der voces magicae von Kol. II nach Kol. VI. Er scheint wohl Preisendanz´ Transkription und Übersetzung von Kol. IV Verso kopiert und hat dabei eine kleine Randnotiz auf S. 192 übersehen zu haben, die darauf hinweist, dass die folgenden voces magicae in "demot. Kol. 2^y" (hier liegt wohl zusätzlich ein Druckfehler vor, richtig ist "v" anstelle von "y") stehen.

Die voces magicae befinden sich nicht in der hier besprochenen Praxis, sondern gehören zu einer Praxis in Kol. II Verso (Demotisch), deren fragmentarischer Erhaltungszustand einen einzelnen Hinweis auf eine vorzunehmende Beschriftung in Form der Angabe einer "grünen Tinte" überliefert. Die Stelle ist recht gut zu erkennen

3. Beschreibung des Artefakts

Wahrscheinlich ein Papyrusblatt soll mit Typhonsblut ([αἵμα]τι ist dabei überwiegend rekonstruiert) beschriftet werden. Der fragmentarische Erhaltungszustand der Anleitung lässt - abgesehen von der Sprache - keine genauen Angaben zur Beschriftung zu.

Zur besseren Übersicht wird unter Punkt 5 der erhaltene Teil des Papyrus wiedergegeben.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Papyrus, Typhonsblut
Elemente bei der Handhabung: ---
Verwendung / Verortung: keine Angabe oder nicht erhalten / keine Angabe oder nicht erhalten

Es sind keine weiteren Angaben zur Präparation oder Handhabung des Artefakts überliefert.

5. Beschriftung des Artefakts

Die genaue Beschriftung ist nicht zu rekonstruieren, daher wird hier der in Frage kommende Text, soweit erhalten, grau markiert wiedergegeben.

Transkription und Übersetzung: Preisendanz (1974)^2, 191[11].

> [ἐλ]θέ, πάτερ, ὃν ἄροτρον [ ] | [ ] . ᾿Ιακεμβραώθ/ [ ] | [ ] .φλουδουντας [ ], | [διάκοψον τ]ὸν δεῖνα ἀπὸ τῆς δεῖνα [ ] | [ ] β...νθες προστῆρα αὐ[ ]
>
> Komm, Vater, zu deinem Pflug [Lücke] Iakembraôth [Lücke] ... [Trenne] den NN von der NN [Lücke]. Gib ihnen Fieberhitze (?).

6. Übersetzung

Übersetzung[12] : Preisendanz (1974)^2, 191-192. Lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

> [Spruch], auf ein [reines?] Papyrusblatt geschrieben mit Typhons[blut] das ist [Lücke]: Komm, Vater, zu deinem Pflug [Lücke] Iakembraôth [Lücke] ... [Trenne] den NN von der NN [Lücke]. Gib ihnen Fieberhitze (?).

Literatur

Ed. pr.: H. J. Bell, A. D. Nock, H. Thompson, Magical texts from a bilingual Papyrus in the British Museum (Proc. Brit. Ac. 17, 1932, London), 21 (Text C), 52 (Transkription und Kommentar, aber keine Übersetzung; nicht

11 O´Neil übersetzt "turbulence", wo Preisendanz liest "Gib ihnen Fieberhitze (?)." Erst in einer neuen Kolumne (Verso 2 bei Bell, Nock, Thompson, bei Preisendanz Kol 2^y) finden sich die koptischen Worte (bei O´Neil nicht vermerkt). Eine unmittelbare Zusammengehörigkeit des griech. und des kopt. Teils ist möglich, aber nicht notwendig. Die Praxis könnte auch in Zeile 66 enden.

12 Bell, Nock, Thompson (1932), transkribieren nur bis einschl. Zeile 66, eine Übersetzung geben sie nicht an.

auf der Tafel abgebildet).

Preisendanz (1974)[2], 189-190.
E. N. O´Neil in: Betz (1996), 291-292.

Ergänzend zu einigen demotischen Passagen:
K. Ritner, Gleanings from Magical Texts, in: Enchoria XIV (1986), 95-106.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei:

Brashear (1995), 3556.

SAP-G-X-G-006	Griechisch	4. Jh.	Herbeiführung (* unklar)	Papyrus

QUELLE: P. gr. 11737, Berlin, Staatliche Museen

Übergeordnete Praxis? Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts? (P)
Zeilen: PGM XIXb, 4-17
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: *Herbeiführung mit einem Hund* (Ἀγωγὴ ἐπὶ κυνός)
Funktion: unklar, wer zu wem geführt werden soll

Praxis-/Handlungsgruppentypus: P1D$^{F/0}$? H1D$^{F/0}$? Bestimmung nicht eindeutig möglich aufgrund des unvollständigen Erhaltungszustands

Artefakt
Beschriftung: Griechisch, mit einzelnen potentiell koptischen Worten innerhalb der voces magicae
Bezeichnung: ---

Material: Papyrus (hieratisch) (τομίον[1] ἱερατικὸν)
Beschreibstoff: Myrrhentinte (ζμ)
Schreibwerkzeug: ---

Aufbringung: γρ
Bezeichnung der Beschriftung: ---

Formale Elemente: Schrift
Inhaltliche Elemente: Forderung, voces magicae[2]
Dekorationsschema: ---

P-M-Z-N-Schema: M_{vm+}

1./2. Übergeordnete Praxis? Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts?

Die ersten 14 Zeilen der in Griechisch geschriebenen Anleitung sind überliefert, das Ende ist nicht erhalten. Das Ziel der Praxis läßt sich zu einem gewissen Grad anhand des Titels rekonstruieren. Es handelt sich um einen Herbeiführungszauber mittels eines Hundes, allerdings ist nicht mehr erkennbar, wer zu wem geführt werden soll. Ein Liebeszauber zur Herbeiführung einer Frau scheint naheliegend (s. u. bei Parallelen), allerdings weichen die Angaben im Titel einer Anleitung bisweilen von den Angaben innerhalb der Anleitung ab.

Die erhaltenen Zeilen lassen vermuten, dass es sich bei dem herzustellenden Schriftartefakt um ein autark zu verwendendes Artefakt handelt, das in kein übergeordnetes Ritual eingebunden ist. Diese Interpretation kann aufgrund des fragmentarischen Erhaltungszustandes jedoch nur als Möglichkeit betrachtet werden. Entsprechend ist eine sichere Zuordnung zu einem Praxis- oder Handlungsgruppentypus nicht möglich. Sollten die Beschriftungsangaben das Ende der Anleitung markieren, würde es sich um eine P1D^{F}-Praxis handeln.

3. Beschreibung des Artefakts

Die Bezeichnung des Schriftträgers τομίον ἱερατικὸν ist singulär. Preisendanz übersetzt "ein Stück hieratischer Papyrus", O´Neil hingegen "a cutting of hieratic papyrus". Der Begriff erscheint vor allem im Opferkontext und bezeichnet "a victim cut up for sacrifice, over which oaths were taken."[3] Der Terminus

1 S. Lewis, Papyrus in Classical Antiquity, Oxford 1975, 181.
2 Preisendanz rekonstruiert eine Anrufung und ergänzt "Ich beschwöre dich", für das Textverständnis ist dies allerdings nicht notwendig. Deutlich zu lesen ist: "(...) γρ ζμ κε καταθου [?] I βιουθανατων κατα του (Beginn der voces magicae)." Preisendanz ergänzt ⟨ἐξορκίζω σὲ⟩ κατὰ τοῦ und liest: (...) schreib mit Myrrhe und leg´s nieder bei einem getöteten (Hund): [Ich beschwöre dich] bei dem (...)." Der erhaltene Text kann auch ohne Ergänzung gelesen werden und die Deponierungsanweisungen werden verständlicher: "Lege es nieder bei einem Verstorbenen, unter einen Beliebigen."
3 Henry George Liddell, Robert Scott. A Greek-English Lexicon. Revised and augmented throughout by Sir Henry Stuart Jones with the assistance of Roderick McKenzie. Oxford 1940, bei: http://www.perseus.tufts.edu (Stand: Dezember 2012).

"hieratisch" weist auf Papyrus als Schriftträger hin, die genaue Beschaffenheit bleibt unklar.

Auf den Papyrus sollen mit Myrrhe eine Forderung und voces magicae geschrieben werden, Preisendanz ergänzt zudem zu Beginn eine Anrufung. Von der Beschriftung selbst ist nur der Beginn, und dieser nur fragmentarisch erhalten. Das Artefakt wird in Griechisch und mit einzelnen koptischen Worten (innerhalb der Gruppe der voces magicae) beschriftet. Die Beschriftung wird nicht explizit bezeichnet.

Aus dem P-M-Z-N-Schema ist die Angabe für M erhalten, P und Z lassen sich anhand des Kontexts ergänzen.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Papyrus (hieratisch), Myrrhe
Elemente bei der Handhabung: ---

Verwendung / Verortung: nach der Praxis / bei einem toten (Hund?) niederzulegen

Angaben zur Handhabung des Artefakts sind nicht erhalten.

5. Beschriftung des Artefakts

Die potentiellen Coptica nach Kropp sind in der Übersetzung *kursiv* geschrieben[4]. Lücken im Text sind grau markiert. Der rechte Rand des Papyrus ist zerstört, die Schrift läuft bis zum Rand und bricht dann ab. Es lässt sich nicht mit Sicherheit rekonstruieren, wie viele Buchstaben fehlen. Ca. das untere rechte Viertel fehlt. Im linken unteren Bereich ist unbeschrifteter Rand erkennbar, hier war das Blatt wahrscheinlich zu Ende. Die Praxisbeschreibung wurde möglicherweise auf dem nächsten Blatt fortgesetzt.

Transkription, Übersetzung und lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

σενακω̣θο[? | αρποψυγ καμουο ορψ θω ουχ[? | πετιανουπ πετιο[π̣]αριν αυτ[5] | κινοθενχυ̣χ αααροψ̣ υϊχθεν[..? | κρεμμε σεχα̣ ξθνε [ν̣]εου̣φθε̣[.. | σακηχ χ̣.[...]π̣ω φ[ο]πι ̣ ..[....?| ?εανοκ[6]... [3-4 Buchstaben]η̣θμη[ca. 7-8 Buchstaben?| αριμηςθ̣....[ca 5 Buchstaben]πε[ca. 7-8 Buchstaben?| ?δυνά[μ̣ε̣ν̣ο̣ς ca. 13-14 Buchstaben? | τὸ σῶμα [ca. 16-17 Buchstaben? | κε ὕπακ [ca. 13-14 Buchstaben? | ἕως ἐθ[ca. 16-17 Buchstaben? |

senakôtho[...] arpopsug kamouo orps thô ouch[...] *petianoup petio*parin aut kinothenchuch aaarops uïchthen[...] kremme sechaxthne [n]eophthe *sakêch ch*[...]p̣ô phopi [...] ?*anok*... [3-4 Buchstaben]êthmê[ca. 7-8 Buchstaben] arimêsth....[ca. 5 Buchstaben]*pe*[ca. 7-8 Buchstaben? ?mächtig[ca. 13-14 Buchstaben?] den Körper[ca. 16-17 Buchstaben?]begib dich[ca. 13-14 Buchstaben?] solang es will [ca. 16-17 Buchstaben?] (an dieser Stelle ist der Papyrus nach unten abgebrochen)

6. Übersetzung

Für einen direkten Vergleich mit der o.g. Neulesung (s. auch Anm. 1) wird hier die Übersetzung nach Preisendanz wiedergegeben.

Übersetzung: Preisendanz (1974)², 144.

Beiführungszauber mit einem Hund. Auf ein Stück hieratischen Papyrus schreib mit Myrrhe und leg´s nieder bei einem getöteten (Hund): [Ich beschwöre dich] bei dem senakôtho arpopsug kamouo orps thô ouch petianoup petioparin aut kinothen chuch aaa rops uïchthen kremme

4 Preisendanz (1974)², 144, Anm. zu Zeile 8ff.: "8 kopt. N. wie Peteêsis, Petechônsis, Petosiris: ⲡⲉⲧⲓⲁⲛⲟⲩⲡ. Das folg. gleichgebild. ⲡⲉⲧⲓⲟⲡⲁⲣⲓⲛ wohl kopt.-gr. ⲡⲉⲧⲓ - ὁ παλαιόν (!). 11/12 kopt. mögl. ⲁⲕⲏⲭ ⲭⲁ{ⲕⲉ, Apophis, ⲕⲁⲭⲉ ⲁⲛⲟⲕ .... Var. v. ⲕⲁⲕⲉ "Finsternis", Spiel mit dem N. Apoph. 13 ⲁⲣⲓ kopt. "tu"+gr. Inf. μισθοδοτεῖν? ⲡⲉ Schluß des Kopt."
5 Es sind keine Spuren einer Überstreichung sichtbar, der Papyrus ist an der Stelle gut erhalten.
6 Das erste Zeichen ist sehr dick geschrieben, evtl. eine Ausstreichung?

SAP-G-X-G-006	Griechisch	4. Jh.	Herbeiführung (* unklar)	Papyrus

sechaxthne neophthe akêch cha[ke] pôphopi kache anoch [7 Buchstaben] êthmê ari mês thoḍ [6 Buchstaben] pe, du mächtiger (Geist), erwecke deinen Körper und begib dich [zur NN], solang es will [....

Literatur

Ed. pr.: Preisendanz (1974)², 144.[7]

E. N. O´Neil in: Betz (1996), 257.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei: Brashear (1995), 3545.

7 "Die Notizen zu den Coptica von P. Angelus Kropp (Walberberg)."

SAP-G-X-G-007	Griechisch	2. Jh.	Ischias? (* unklar)	unklar: Zinn?

QUELLE: P. GENAV. inv. 186, Geneva, Bibliothèque et Universitaire (SM 74).

Übergeordnete Praxis? Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts? (P)
Zeilen: SM 74, 8-? (Ende fehlt)
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: nicht erhalten; Ischias?[1]
Funktion: nicht erhalten, Zeile 19 erwähnt "Sehnen und Knochen" (γεύρων κ(αὶ) ὀστέω(ν))
Praxis-/Handlungsgruppentypus: Bestimmung nicht eindeutig möglich aufgrund des Erhaltungszustands

Artefakt
Beschriftung: Griechisch
Bezeichnung: ---
Material: Zinnblättchen (?) ([κασσ]ιτέρινον λ...[ ])
Beschreibstoff: ---
Schreibwerkzeug: ---
Aufbringung: ἐπίγραφε
Bezeichnung der Beschriftung: ---
Formale Elemente: Schrift
Inhaltliche Elemente: voces magicae, Forderung
Dekorationsschema: ---
P-M-Z-N-Schema: M_{vm+}-Z_{fm}

1. + 2. Übergeordnete Praxis? Anleitung zur Herstellung und Verwendung des Artefakts?

Der lückenhafte Erhaltungszustand lässt eine Bestimmung der Anweisungen als Praxis oder Handlungsgruppe nicht zu.

Die Anleitung ist in Griechisch geschrieben, von ihr sind 14 Zeilen fragmentarisch erhalten. Das Ende, Teile der rechten und Teile der linken Seite fehlen. Sehr wahrscheinlich stand in Zeile 8 der Titel, bzw. die Bezeichnung der Praxis, davon sind allerdings nur die letzten beiden Buchstaben erhalten (δα). SM 74, 133, 134 vermutet ca. neun fehlende Buchstaben und schlägt als Rekonstruktion, auch auf Grund der Erwähnung von Sehnen und Knochen in Zeile 19, eine Anleitung bei Ischiasproblemen vor. Dies wäre die einzige bis dato bekannte Überlieferung einer solchen Praxis in den griechischen magischen Papyri.

Ob die Anleitung explizit bezeichnet wurde, kann nicht mehr festgestellt werden, da die ersten ca. neun Buchstaben zerstört sind. Eine eindeutige Zuordnung zu einem Praxis- oder Handlungsgruppentypus ist nicht möglich.

3. Beschreibung des Artefakts

Der fragmentarische Erhaltungszustand des Papyrus erlaubt nur eine vage Rekonstruktion der Materialität des Schriftträgers und von Teilen der Beschriftung, eine sichere funktionale Zuweisung ist nicht mehr möglich. Sehr wahrscheinlich ist ein Zinntäfelchen ([κασσ]ιτέρινον λ...[ ]) mit voces magicae und einer Forderung zu beschriften. Beides ist teilweise erhalten, der Text der Forderung bricht abrupt nach Zeile 21 ab. Ob weitere Beschriftungselemente angegeben waren, lässt sich nicht mehr feststellen.

Aus dem P-M-Z-N-Schema werden M und Z angegeben.

1 Daniel, Maltomini (1992), 134, Anm. zu Zeile 8, rekonstruieren "Ischias".

SAP-G-X-G-007	Griechisch	2. Jh.	Ischias? (* unklar)	unklar: Zinn?

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Zinnlamella?
Elemente bei der Handhabung: ---
Verwendung / Verortung: keine Angabe oder Angabe nicht erhalten / keine Angabe oder Angabe nicht erhalten

In Zeile 20 rekonstruieren Daniel, Maltomini ein mögliches "roll up (?)" mit einer kurzen Erläuterung zur Lesung[2]. Der transkribierte Terminus ενειλη könnte hier auch auf etwas bezogen werden, das in das Artefakt eingewickelt werden soll, und nicht auf eine Manipulation des Artefakts selbst.

Es werden keine weiteren Angaben zur Handhabung gemacht, oder diese sind nicht erhalten.

5. Beschriftung des Artefakts

Unsichere Lesungen sind grau markiert.

Transkription und Übersetzung: Daniel, Maltomini (1992), 133. Geringfügig korrigierte Lesung der voces magicae: Autorin.

[ια]εωβ[ᾳφῥε|[νε]μουνο̣θ̣ι̣|[λα]ρικριφιαευε̣|αιφιρκιραλιθο|νυομ̣ενερφα|βωεαι

ἀπ̣ᾴλλαξον τὸν ∆ τῆς ∆ [παντὸς] | δε̣ι̣νο̣ῦ πόνου κ πάσης ν̣[όσου | νω. . νεύρων κ ὀστέω[ν | [. . . .] ̣σ̣τος[. .]ρ̣υ̣πρ̣ι̣τ̣[| [c. 10] ̣ενειλη[

[ia]eôb[ạphṛene]mounoṭhị[la]rikriphiaeuẹaiphirikiralithonuomẹnerphabôeai

Deliver him, NN, son of her, NN, from every terrible suffering and every illness of tendons (?), sinews and bones ... ... roll up (?) ... .

6. Übersetzung

Transkription und Übersetzung: Daniel, Maltomini (1992), 133.

Against sciatica (?). On white tin (?) - - - write: [ia]eôb[ạphṛene]mounoṭhị[la]rikriphiaeuẹaiphiri kiralithonuomẹnerphabôeai. Deliver him, NN, son of her, NN, from every terrible suffering and every illness of tendons (?), sinews and bones ... ... roll up (?) ... .

Anmerkungen

Potentielle - allerdings wesentlich spätere - Parallele: Siehe P. Heid. inv. Kopt. 685 (10. Jh.), Z. 20 ff.: "seine Sehnen und seine Knochen ..." Meyer (1996), Prayer of Mary and the Angels, 14-15.

Literatur

Ed. pr.: F. Maltomini, Due papiri magici della Bibliothèque Publique et Universitaire di Ginevra, in: SCO 36 (1986), 293-298, pl. XIII.

Daniel, Maltomini (1992), 132-135.

2 Daniel, Maltomini (1992), 133, 135.

SAP-G-X-G-009	Griechisch	4./5. Jh.	Schmerzen verursachen	keine Angabe

QUELLE: P. gr. 9873, Berlin, Staatliche Museen Berlin (PGM XXIIa).

Übergeordnete Praxis
Zeilen: PGM XXIIa., 5-9
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: ---
Funktion: einem undankbaren Befreiten Schmerzen zuzufügen

Anweisungen zur Herstellung und Verwendung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM XXIIa., 7-9 (v. Poethke et alii: 16-20)
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: ---
Funktion: ---

Praxistypus: H1$^{\emptyset}$? Genaue Bestimmung nicht möglich aufgrund des unvollständigen Erhaltungszustands

Artefakt
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: *Amulette* (schwierige Lesung (τὰ περιάμματα))

Material: ---
Beschreibstoff: ---
Schreibwerkzeug: ---

Aufbringung: πρόσγρ
Bezeichnung der Beschriftung: *diesen Vers* (τ[ο]ụ[τ]ο τον σ̣τιχον)

Formale Elemente: Schrift
Inhaltliche Elemente: Homervers
Dekorationsschema: ---

P-M-Z-N-Schema: ---

1. Übergeordnete Praxis

Die Anleitung ist in Griechisch geschrieben, unvollständig erhalten und umfasst fünf Zeilen. Sie wird nicht explizit bezeichnet. Ziel ist es, einem undankbaren Befreiten Schmerzen zuzufügen.

2. Anweisungen zur Herstellung und Verwendung des Artefakts

Die Anweisungen sind in Griechisch geschrieben, unvollständig erhalten und umfassen drei Zeilen. Sie werden weder bezeichnet, noch wird eine Funktion angegeben. Die Zuordnung zu einer Handlungsgruppe kann nicht eindeutig vorgenommen werden, die erhaltenen Angaben sprechen für den Typus H1$^{\emptyset}$.

Die Angaben sind schwierig zu lesen und zuzuordnen, da Text zwischen der ersten und zweiten Zeile eingefügt wurde, allerdings erst gegen Mitte der Zeilen. Preisendanz und eine jüngst erschiene Publikation durch Poethke, Prignitz, Vaelske[1] gliedern den Zwischentext unterschiedlich in den Haupttext ein. Die Komposition der Anleitung macht den Eindruck, als handele es sich entweder um eine Abschrift, bei der der Kopist in einer Zeile verrutschte, seinen Fehler auf halbem Weg bemerkte und dann entschied, den fehlenden Text zwischen die bereits kopierten Zeilen zu drängen, oder er schrieb aus dem Gedächtnis und bemerkte das Fehlen der Angaben erst, als er mit der Niederschrift bereits weiter fortgeschritten war.

Zu Beginn der zweiten Zeile wurde zudem vor und teilweise über dem Verb λαβέ ein weiteres Verb

1 Siehe unten bei "Literatur".

βαλοῦ hinzugefügt. Dabei muss es sich nicht, wie die o.g. Autoren vermuten, um eine alternative Überlieferung für die eigentliche Verbform und eine "parallele Version bei der Kompilation"[2] handeln, sondern kann schlicht eine Ergänzung zur Handhabung der Amulette sein, die möglicherweise ebenso wie der eingefügte Text bei der Niederschrift vergessen wurde. Alternative Anweisungen werden regelmäßig als solche gekennzeichnet - im Fliesstext innerhalb einer Anweisung ebenso wie bei einer umfangreicheren Alternative zu einer Praxisanleitung - z. B. durch die Anmerkung "ein/e andere/s" [3].

Nach der jüngeren Übersetzung (s.u.) ergibt sich in Bezug auf die erwähnten Amulette, von denen nicht klar ist, ob sie als Schriftträger fungieren sollen, der Umstand, dass der undankbare Befreite, gegen den sich die Praxis richtet, zuvor körperlich in die Hände des Praktizierenden (oder eines Klienten) geraten sein muss. Poethke, Prignitz, Vealske lesen: "Wenn aber einer befreit wird, sich jedoch als undankbar erweist, nimm (und) leg dir von ihm die Amulette um, und halte sie über den Rauch; wirf eine Wurzel dazu und schreibe diesen folgenden Vers dazu: "Darum gab uns Jammer der Treffende, wird es auch geben."

Wäre die Übersetzung und die Kontextualisierung der Zielperson mit den Amuletten richtig, wäre dies ein singulärer Beleg für eine Handlungsanweisung, die sich auf jemanden bezieht, über den der Praktizierende bereits auch ohne weitere Handlungen Macht ausüben kann: er hätte Zugriff auf dessen Amulette. Fraglich wäre dann allerdings, warum ein Vers zur Beschriftung verwendet werden soll, der sich auf Apollon als den weithin Treffenden bezieht, wenn die Zielperson greifbar nahe ist. Man könnte argumentieren, dass die Amulette des Befreiten für die Durchführung der Praxis gestohlen werden müssen, und theoretisch ist es denkbar, dass sie dem Praktizierenden überreicht werden, während sich der Befreite schon nicht mehr in unmittelbarer Nähe befindet. Die Amulette könnten dann als Verbindung zur Zielperson verstanden worden sein, damit der Vers auch die richtige Person zu treffen vermag. Dies scheint mir jedoch recht arg die Spekulation zu strapazieren.

Fraglich ist auch, ob die Amulette als Schriftträger zu verstehen sind. Abgesehen von einer Wurzel wird kein anderer Gegenstand erwähnt, der als potentieller Schriftträger verwendet werden könnte. Entweder muss von einem zusätzlichen, nicht explizit genannten Schriftträger ausgegangen werden, zu dem dann auch keinerlei Handlungsanweisungen überliefert werden, oder die Amulette sollen beschriftet werden. In diesem Fall wäre die gesamte Praxis noch ungewöhnlicher: Die Amulette der Zielperson wären dieser zunächst zu entwenden und mit einem Vers zu beschriften, der Schaden verursachen soll, um dann von dem Praktizierenden persönlich getragen werden zu müssen. Hinzu käme, dass hier als "Amulette" bezeichnete Objekte, die grundsätzlich bereits als positiv besetzt machtinhärent vorgestellt sind und eine schützende Funktion ausüben, mit einer schadenverursachenden Beschriftung zu versehen wären. Von dem Praktizierenden würde neben der körperlichen Verbindung zu den Amuletten zusätzlich verlangt werden, sich gegen eine bereits wirksam vorgestellte Macht zu stellen und zu agieren.

Die Praktiken, die aus griechischen, demotischen und koptischen Sammelschriften überliefert sind, weisen ein weites Spektrum unterschiedlicher Vorstellungen, Praxiselemente, Handhabungen und Ziele auf. Die oben diskutierte Kontextualisierung der Elemente und Handlungsanweisungen kann daher nicht grundsätzlich ausgeschlossen werden.

In PGM IV 2145-2240 (s. SAP-G-V-G-065) werden ebenfalls unterschiedliche Präparationen und Verwendungen eines aufgeschriebenen Homerverses beschrieben. Die Angaben sind auch nicht in jedem Fall nachvollziehbar, bzw. handlungstechnisch rekonstruierbar. Die hier besprochene Anweisung ist jedoch in mehrerer Hinsicht schwierig zu verstehen. Eventuell sollte in Betracht gezogen werden, dass derjenige, der die Anweisungen niederschrieb, entweder sehr genau wusste, was getan werden musste, und daher keine weiteren Ausführungen benötigte, oder selber nicht verstand - oder verstehen musste - was er schrieb. Dabei geht es weniger um das Verständnis der Sprache, sondern der Anwendbarkeit der

2 s.u., 122, Anm. zu Zeile 22, 17a.
3 s. z.B. PGM VII, 203-206; sämtliche Anleitungen im Katalog, die mit "ein/e andere/s" beginnen.

Angaben.

Die gesamte Sammelschrift - leider vielfach nur fragmentarisch erhalten - weist mehrere schwer verständliche - oder ungewöhnliche - Anweisungen auf und verdient eine eingehende Untersuchung durch jemanden, der mit der Überlieferung antiker Praxisanleitungen gut vertraut ist, um in ihrer Gesamtheit für vergleichende Studie zur Verfügung zu stehen.

3. Beschreibung des Artefakts

Auf einen entweder nicht näher bezeichneten Schriftträger, oder auf nicht näher spezifizierte Amulette, soll ein Homervers (Ilias I, 96) aufgeschrieben werden. Die Beschriftung wird als *dieser Vers* bezeichnet.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: keine Angabe
Elemente bei der Handhabung: ---

Verwendung / Verortung: unklar / unklar

Angaben zur Handhabung des Artefakts werden entweder nicht gemacht, oder beziehen sich auf die Amulette. Ein eindeutiges Verständnis des Textes ist nicht möglich.

5. Beschriftung des Artefakts

Transkription: Autorin. Rekonstruktion nach (Ilias I, 96), gemäß Preisendanz (1974)², 147.

]υνεγ α[.]α[λ̣]κε ετωκεν εκ[.]βολο Ι .]δ̣ ετι δω[.]ι̣.

Drum gab Schmerzen der Weithintreffer und gibt sie noch weiter.

6. Übersetzung

Übersetzung: Preisendanz (1974)², 147.

Das, gegen das Blut gesprochen, heilt Blutfluss. Erweist sich aber ein Befreiter undankbar, nimm eine Kohlepfanne, leg dir die Amulette an und halt sie über den Rauch, wirf eine (Idäische?) Wurzel hinein und schreib dazu diesen Vers: „Drum gab Schmerzen der Weithintreffer und gibt sie noch weiter“.

Literatur

Ed. pr.: Schubart, BGU 4, 1912. Nr. 1026, 1026².

Preisendanz (1974)², 147-148.
J. Scarborough in: Betz (1996), 260.
Poethke, Prignitz, Vaelske (2012), 119, 120.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei: Preisendanz (1927), 126, 132-165. Brashear (1995), 3547.

SAP-G-X-G-011	Griechisch	5. Jh. | 6. Jh.	Geburtshilfe (* unklar)	keine Angabe oder zerstört

QUELLE: P. Antinoopolis II 66, Oxford, Ashmolean Museum (PGM XCIV, SM 94).

Übergeordnete Praxis? Anleitung zur Herstellung und Verwendung des Artefakts? (P)
Zeilen: PGM XCIV, 7-9(?)
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: *Für eine einfache Geburt* ("*easy healing*"?)[1] (πρ(ὸς) εὐτ̣[ο]κ̣ίαν)
Funktion: s.o.

Praxis-/ Handlungsgruppentypus: nicht feststellbar aufgrund des fragmentarischen Erhaltungszustands

Artefakt
Beschriftung: Griechisch
Bezeichnung: ---

Material: --- (*Amulett?*[2] (περιάπ̣[τ]ῳ̣))
Beschreibstoff: ---
Schreibwerkzeug: ---

Aufbringung: γρ
Bezeichnung der Beschriftung: ---

Formale Elemente: Schrift
Inhaltliche Elemente: voces magicae
Dekorationsschema: ---

P-M-Z-N-Schema: M_{vm+}

1. /2. Übergeordnete Praxis? Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts?

Die wahrscheinlich letzte Zeile der Anleitung ist nicht mehr lesbar, eine Bestimmung des Anleitungstypus ist daher nicht möglich.

Die fragmentarisch erhaltenen Angaben sind in Griechisch geschrieben und umfassen sehr wahrscheinlich drei Zeilen. Die Anleitung trägt die Bezeichnung *Für eine einfache Geburt*.

Eine eindeutige Zuweisung zu einem Praxis- oder Handlungsgruppentypus ist nicht mehr möglich.

3. Beschreibung des Artefakts

Angaben zur Materialität des Schriftträgers wurden entweder nicht gemacht, oder sie sind zerstört. Das gleiche gilt für die Bezeichnung der Beschriftung. Die Beschriftung selbst ist bruchstückhaft überliefert.

Auffällig ist die Bezeichnung des potentiellen Schriftträgers: περιάπ̣[τ]ῳ̣. In der Regel wird der Terminus φυλακτήριον in den griechischen Sammelschriften für die Bezeichnung eines Amuletts verwendet. In Zeile 10 rekonstruieren Daniel, Maltomini eben diesen Terminus[3]. Sollte die Rekonstruktion zutreffen, wäre es umso ungewöhnlicher, dass beide Termini parallel in einem identischen Sinn verwendet worden wären.

Interessant ist hier eine Anmerkung von Dickie: "The general term for a protective or curative amulet is in the Greek of this period (Anm.: konstantinisch bis 7. Jh.) a *periamma* oder *periapton* and in the Latin a *ligatura* - literally something that is tied on - or sometimes a phylakterium - a Greek term that is not much used in Greek texts we possess."[4] Der Terminus *periamma* findet sich in dem fragmentarisch erhaltenen Papyrus P. Berlin 9873 (s. SAP-G-X-G-009). Für die Sammelschriften trifft die von Dickie beschrie-

1 s. Anm. zu Zeile 7 bei Daniel, Maltomini (1992), 215.
2 so nach Daniel, Maltomini (s. o.).
3 [φθυλακτή]ριον, Daniel, Maltomini (1992), 212.
4 Dickie (2003), 304.

bene Überlieferungssituation nicht zu, hier ist eine genau entgegengesetzte Verwendungshäufigkeit der Termini zu beobachten. In den griechischen Sammelschriften wird *Phylakterion* häufig z.B. in PGM IV verwendet. In den koptischen Sammelschriften, bis hin in das 10. Jh. hinein, ist *Phylakterion* ein gängiger Begriff für eine bestimmte Art der Beschriftung von Artefakten. Dickies Bemerkung macht deutlich, wie interessant hier ein Vergleich der Verwendung des Terminus Phylakterion zwischen der historischen Überlieferung, den Sammelschriften und dem Griechischen und Koptischen wäre, insbesondere auch in Hinblick auf die spätere geographische Situation (weströmisches und oströmisches Reich).

Aus dem P-M-Z-N-Schema wird M angegeben.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: --- (Amulett?)
Elemente bei der Handhabung: ---

Verwendung / Verortung: keine Angabe oder Angabe nicht erhalten / keine Angabe oder Angabe nicht erhalten

Angaben zur Handhabung des Artefakts wurden entweder nicht gemacht, oder sie sind zerstört.

5. Beschriftung des Artefakts

Transkription und Übersetzung: Daniel, Maltomini (1992), 212.

αβρ̣α̣ω̣ ̣ αρ̣ωνβαρα βαρ ̣α̣

abṛạộ ̣ aṛônbara bar ̣ạ

6. Übersetzung

Übersetzung: Daniel, Maltomini (1992), 214.

For easy childbirth. Write on an amulet: abraô arônbara bar... .

Anmerkungen

Datierung nach Daniel, Maltomini (1992), 211 und Anm. 1: 6. Jh. 5. Jh. nach Barns. Datierung nach Kotansky in Betz (1996): 5. Jh.

Literatur

Ed. pr.: J. W. B. Barns, in: P. Ant. II (London 1960), 47-49. no. 66.

R. Kotansky in: Betz (1996), 304.
Daniel, Maltomini (1992), 211-221, no. 94. pl. XII.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei: Brashear (1995), 3556.

SAP-G-X-G-010	Griechisch	4./5. Jh.	* Unfruchtbarkeit? Verhütung?	Angabe nicht erhalten

Quelle: P. gr. 9873, Berlin, Staatliche Museen Berlin (PGM XXIIa).

Übergeordnete Praxis? Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts? (P)
Zeilen: PGM XXIIa, 11-14 (v. Poethke et alii: 23-25)
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: ---
Funktion: Unfruchtbarkeit? Verhütung?
Praxis-/Handlungsgruppentypus: Bestimmung aufgrund des Erhaltungszustands nicht sicher möglich

Artefakt
Beschriftung: Griechisch
Bezeichnung: ---
Material: Angabe nur teilweise erhalten und nicht mehr sicher zu lesen; s. u. bei Anmerkungen.
Beschreibstoff: ---
Schreibwerkzeug: ---
Aufbringung: γρ
Bezeichnung der Beschriftung: zerstört, rekonstruiert von Preisendanz: *Vers* ([τὸν στίχον])
Formale Elemente: Schrift
Inhaltliche Elemente: Homervers
Dekorationsschema: ---
P-M-Z-N-Schema: ---

1./2. Übergeordnete Praxis? Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts?

Die Anweisungen sindt in Griechisch geschrieben, fragmentarisch erhalten und umfassen vier Zeilen. Der Beginn der ersten Zeile fehlt, verscheidene weitere Stellen sind nur lückenhaft erhalten. Sie wird möglicherweise bezeichnet, Preisendanz rekonstruiert "Gegen Empfängnis". Allerdings sind nur drei Buchstaben insgesamt erhalten, einer davon nicht eindeutig zu lesen. Der zu verwendende Homervers könnte zudem gut als Unfruchtbarkeits-Fluch verstanden werden.

Preisendanz sieht den Beginn der Anleitung in der Anweisung: "[σὺν μαγνήτῳ] λιθῳ φορούμενος ἢ καὶ λεγό[μενος ποιεῖ ἀσύλλη]μτ[το]ν [Der Vers, mit einem Magnet]stein getragen oder auch gesprochen, wirkt gegen Empfängnis." v. Poethke et alii beziehen den Stein noch auf die vorherige Anleitung mit Verweis auf die formale Struktur der erhaltenen Anleitungen: Bezeichnung/Funktionsangabe, Homervers, Handlungsanweisung.

Die Anweisung in Bezug auf den Magnetstein kann nicht mit Sicherheit ausgeschlossen werden. Homogene formale Strukturen innerhalb unterschiedlicher Anleitungen einer Sammelschrift sind ungewöhnlich, wobei eine Detailstudie bis heute ein Desiderat ist[1]. Lässt sich eine solche Homogenität in mehreren Fällen nachweisen, sollte sie dennoch nicht bedenkenlos bei der Rekonstruktion weiterer, fragmentarisch überlieferter Anleitungen auf diese übertragen werden.

Nicht zuzuordnen ist die Anmerkung in Preisendanz, dass auf die Anleitung eine Lücke von 11 Zeilen folgt[2]. Unterhalb der letzten Zeile ist ein Freiraum von ca. zwei Zeilen erhalten, dann bricht der Papyrus zur Gänze ab. Die Höhe des Papyrus und die sichtbaren Spuren der rechts anschließenden Kolumne machen es wahrscheinlich, dass nach der letzten Zeile der Papyrus nach unten endete und keine weiteren Zeilen folgen sollten.

Ein weiteres Problem ist die Zeilenzählung bei Preisendanz. Zeile 1 bei ihm ist tatsächlich Zeile 13. Er

1 Siehe für einen Anfang Lynn Lidonnici, Compositional Patterns in PGM IV (=P.Bibl.Nat.Suppl. gr. no. 574), Bulletin of the American Society of Papyrologists 40 (2003), 141–178.
2 Preisendanz (1974)², 147.

schreibt dazu, dass die ersten 12 Zeilen zerstört seien. Sie sind an diversen Stellen aufgrund physischer Schäden im Papyrus oder durch Tintenabrieb nicht mehr lesbar, dennoch ist ein Teil erhalten, wie v. Poethke, Prognitz und Vaelske verdeutlichen.

Die Zuordnung zu einem Praxis- oder Handlungsgruppentypus ist aufgrund des fragmentarischen Erhaltungszustands nicht sicher möglich, überliefert sind die Elemente "1" und "X".

3. Beschreibung des Artefakts

Auf einen nicht mehr sicher zu rekonstruierenden Schriftträger (s. u. bei Anmerkungen) ist ein vorgegebener Homervers aufzuschreiben. Eine Bezeichnung der Beschriftung ist nicht erhalten, Preisendanz rekonstruiert *Vers*. Weitere Angaben zur Beschriftung werden nicht gemacht.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Angaben zum Schriftträger nicht erhalten
Elemente bei der Handhabung: Haare (Maultier)

Verwendung / Verortung: unklar / ---

Das beschriftete Artefakt soll mit den Haaren eines Maultieres umwickelt werden (s. auch unten bei Anmerkungen). Zur weiteren Handhabung werden keine Angaben gemacht.

5. Beschriftung des Artefakts

Transkription: Autorin. Übersetzung des Verses gemäß Preisendanz (1974)², 147.

"α[ι]θ οφελες ἄγον[ος | τ᾽ ἔμεναι ἄγαμ]ός[...] ṭ[....]λέσθαι".

Wärst du geboren doch nie oder weiblos zugrunde gegangen!

6. Übersetzung

Übersetzung: Preisendanz (1974)², 147.

[Der Vers, mit einem Magnet]stein getragen oder auch gesprochen, wirkt gegen Empfängnis: „Wärst du geboren doch nie oder weiblos zugrunde gegangen!" Schreib ihn auf ein neues Papyrusstück und tu Haare vom Maultier darum.

Übersetzung: v. Poethke, Prignitz, Vaelske (2012), 120.

Ein Mittel zur Empfängnisverhütung: "Mögest du unfruchtbar sein und enthaltsam sein und auch (ebenso) sterben!" Schreib das auf - - - Säulen und wirf Haare vom Maultier darum.

Anmerkungen

v. Poethe, Prignitz, Voelske transkribieren und übersetzen die Anleitung neu. Ihre Übersetzung weicht an der für den Materialträger entscheidenden Stelle und in Bezug auf den Umgang mit dem beschrifteten Artefakt von Preisendanz´ Lesung ab. Zur Übersicht für die nachfolgende Diskussion seien beide Transkriptionen sowie die entsprechende Stelle der neuen Übersetzung hier eingefügt. Die in dem Papyrus zerstörten, jeweils rekonstruierten Passagen werden grau markiert wiedergegeben, die entscheidende Stelle zum potentiellen Schriftträger rot.

Preisendanz:

ποιεῖ ἀσύλλη]μπ[το]ν· ‛ αἴθ᾽ ὄφελες ἄγονος | τ᾽ ἔμενα ἄγαμ]ός τ᾽ ἀπολέσθαι᾽. γρ(άψας) εἰς

καινὴ[ν | χάρτην περί]βαλε ἡμιόνου τρίχας

Schreib auf ein neues Papyrusstück und tu Haare vom Maultier darum.

v. Poethke, Prignitz, Voelske:

( )[3] ἀσύλλη]μ̣π[το]ν· ʿ α[ἴ]θ᾽ ὄφελές ἀγον[ό]ς [τ᾽ ἔμεναι ἄγαμ]ός τ᾽ ἀπολέσθαι᾽. γρ(άφε) εἰς σ̣τ̣ήλας [± 4 καὶ περίβ]α̣λ̣ε̣ ἡμιόνου τρίχας

Schreib das auf - - - Säulen und wirf Haare vom Maultier darum.

Während hier in der Transkription unmittelbar an γρ εἰς ein Substantiv angeschlossen wird, das i.d.R. an dieser Stelle den Schriftträger bezeichnet, wird in der Übersetzung eine Lücke markiert und das Substantiv erst daran anschließend wiedergegeben. Auf S. 123 erklären die Autoren: "In der Lücke am Beginn der Zeile stand ein Attribut zu στήλας, vermutlich deren Anzahl." Das würde bedeuten, dass eine Beschriftung - genau genommen eine aus einem einzelnen Homervers bestehende Beschriftung zur Schwangerschaftsverhütung - über mehrere Schriftträger verteilt werden sollte.

Die Übersetzung des Begriffs σ̣τ̣ήλας mit *Säulen* ist hier aus mehreren Gründen problematisch. Im Kontext magischer Sammelschriften wird der Begriff unterschiedlich verwendet:

1. zur Bezeichnung einer vorzunehmenden Beschriftung[4], in einem Fall sogar im Titel der Praxis - ebenfalls zur Bezeichnung der Beschriftung[5]. In diesem Fall wird der Terminus innerhalb der Anweisung wiederholt, die Autoren interpretieren ihn in ihrer Diskussion als explizite Bezeichnung einer Zeichnung, die aus einem Viereck mit zwei darauf befindlichen hundeähnlichen Köpfen, die nach rechts und links blicken, besteht. Tatsächlich steht parallel zu der Zeichnung auch ein Beschriftungselement in Form einer Anrufung zur Wahl. Es ist unwahrscheinlich, dass der Terminus innerhalb der Anleitung ausschließlich auf die Zeichnung bezogen wurde.
2. zur Bezeichnung von zwei Praktiken, die ein langes Gebet enthalten. Entgegen den Ausführungen der Autoren enthalten diese jedoch keinerlei Angaben dazu, dass die Gebete auf Papyrus (oder irgendeinen anderen Schriftträger) geschrieben werden sollten.[6]
3. an einer Stelle in den PGM wird im Rahmen eines Gebetes ausführlich der "wahre Name" einer höheren Macht thematisiert, u.a. wird aufgeführt, an welchen Stellen dieser Name schriftlich fixiert wurde: vorne auf einem heiligen Schiff und auf einer heiligen Stele im Heiligtum zu Hermopolis. Die Autoren interpretieren *Stele* in diesem Kontext als "eine Aufschrift auf einem Säulenmonument"[7]. Als Schriftträger kämen jedoch mehrere Möglichkeiten in Frage, es ist nicht zwangsläufig, dass unter einer "heiligen Stele" in einem Tempel eine *Säule* verstanden werden musste. Eventuell liegt hier aber auch eine unterschiedliche Verwendung des Terminus "Säule" in der Ägyptologie und Archäologie einerseits, und der Epigraphik andererseits zugrunde?

Die Autoren schreiben in ihrem Kommentar zu der Stelle: "In unserem Fall könnte als vierte Bedeutung die Form der Schrift hinzukommen: schreibe "stelenförmig" oder "auf (zu zeichnende) Säulen". Unser γρ(άφε) εἰς σ̣τ̣ήλας hätte man dann als Vorschrift zu deuten, in welcher äußeren Form man zu schreiben hat, nicht als Angabe des Schriftträgers." Dieser Vorschlag trifft grundsätzlich den Kern der Sache - vorausgesetzt, die neue Lesung σ̣τ̣ήλας wäre der Lesung von Preisendanz καινὴ vorzuziehen (s. dazu

3 Die Autoren machen an dieser Stelle keinen Vorschlag für eine Rekonstruktion der Lesung, schreiben aber in der Anm. zu Zeile 23, S. 122, dass die Ergänzung von Preisendanz zu lang sei.
4 PGM IV, 3209-3254, PGM V, 370-446, PGM VII, 940-968, PGM XIII, 1-234, PGM XIII, 343-730.
5 PGM VII, 215-218.
6 v. Poethke, Prignitz, Voelske (2012), 123, Anm. zu den Zeilen 22, 24. Die irrtümlich zitierten Stellen: PGM IV 1115 und 1167. Die Autoren berufen sich bei ihrem Zitat auf die Publikation von Daniel, Maltomini (1990), 65f.
7 s. Anm. 3.

unten unter "Nachtrag") - steht allerdings in Widerspruch zu der ihm folgenden Anmerkung, die sich auf die oben bereits erwähnte Ergänzung der Lücke nach σ̣τ̣ήλας bezieht. Wenn dort die "Anzahl" der Säulen attributiv notiert gewesen wäre, könnte σ̣τ̣ήλας nicht als "stelenförmig" o.ä. interpretiert werden.

Bei der Formulierung γρ εἰς ... bezeichnet der Begriff nach εἰς in Anleitungen in der Regel den Schriftträger, nicht die Beschriftung. σ̣τ̣ήλας in diesem Zusammenhang mit *Säule* zu übersetzen, zudem mit einer Ergänzung der Anzahl an Säulen, würde bedeuten, dass ein Homervers zur Empfängnisverhütung über mehrere Säulen verteilt aufgeschrieben werden soll. Ein Zusammenhang zwischen Säulen und Inhalt oder Säulen und antiken Vorstellungswelten lässt sich hier nicht nachvollziehen.

Der Terminus *Stele* lässt sich innerhalb der Texte der Sammelschriften in der Regel mit "Inschrift" treffend übersetzen, wobei der Begriff auf die verschriftliche Form eines Textes bezogen ist, nicht auf den Schriftträger.

Eine weitere Schwierigkeit stellt die Neulesung der Handlungsanweisung am Schluss der Anleitung dar. Preisendanz liest: "tu Haare vom Maultier darum." Die Autoren lesen: "wirf Haare vom Maultier darum." Wie man sich das Werfen von Haaren um mehrere Säulen vorzustellen hat, lassen die Autoren offen.

Nachtrag

Die Überprüfung anhand einer hochaufgelösten Photographie[8] zeigt, dass an der Stelle, an der die Autoren σ̣τ̣ήλας transkribieren, und dabei die ersten beiden Buchstaben als unsichere Lesung markieren, de facto kaum mehr als wenige blasse, abgeriebene Tintenspuren erhalten sind. Kein Buchstabe lässt sich daraus eindeutig rekonstruieren - und mit Rekonstruieren ist nicht Lesen gemeint.

Das Wort στήλη wurde von den Autoren unmarkiert in das Register der Zaubertexte aufgenommen und sollte entsprechend der gänzlich ungewissen Lesung gestrichen oder zumindest als solche markiert werden.

Parallelen in anderen Sammelschriften

PGM IV, 2145-2240 *Homerische Dreizeiler als Beihelfer* (jedoch nicht zur Verhütung)

Literatur

Ed. pr.: Schubart, BGU 4, 1912, Nr. 1026, 1026².

Preisendanz (1974)², 147-148. J. Scarborough in: Betz (1996), 260. v. Poethke, Prignitz, Vaelske (2012), 114-137.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei: Preisendanz (1927), 126, 132-165. Brashear (1995), 3547.

8 Herzlichen Dank an Fabian Reiter, der mir Photographien zur Überprüfung der Texte und potentieller Zauberzeichen, die in der Sammelschrift nicht nachweisbar sind, zur Verfügung stellte.

SAP-G-X-G-012	Griechisch	5. Jh. | 6. Jh.	* Schutz? Verbesserung? Heilung? (Augen)	Angabe nicht erhalten

QUELLE: P. Antinoopolis II 66, Oxford, Ashmolean Museum (PGM XCIV, SM 94).

Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM XCIV, 22-26
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: *Für die Augen* (π̣ρ̣(ὸς) ὀφθαλμούς)
Funktion: Schutz oder Genesung für die Augen; nicht näher angegeben oder erhalten
Praxistypus: unklar: P1D^{F}, vorausgesetzt, die Anleitung endet mit der letzten erhaltenen Angabe (s.u.)

Artefakt
Beschriftung: Griechisch
Bezeichnung: ---
Material: ---
Beschreibstoff: *gotisches/r* [...] ([...] γοθθικόν)
Schreibwerkzeug: ---
Aufbringung: γλύ[ψον]
Bezeichnung der Beschriftung: *Name* (ὀ͞ für ὄνομα)
Formale Elemente: Schrift
Inhaltliche Elemente: unklar: Name?, vox magica?
Dekorationsschema: ---
P-M-Z-N-Schema: $M_?$

1. Übergeordnete Praxis

Herstellung und Handhabung des schrifttragenden Artefakts stehen im Zentrum der Anleitung.

2. Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die fragmentarisch erhaltene Anleitung ist in Griechisch geschrieben und umfasst fünf Zeilen, die teilweise zerstört sind. Sie trägt die Bezeichnung *Für die Augen*. Ob das herzustellende Artefakt präventiv als Schutz, kurativ nach einer Schädigung als Heilmittel oder - wie in einer anderen Anleitung desselben Papyrus - zur Verbesserung der Sehfähigkeit gedacht war, läßt sich nicht eindeutig bestimmen.

Nach der Angabe einer fragmentarisch erhaltenen vox magica in Zeile 26 ist der Rest der Zeile leer gelassen. Möglicherweise endete die Anleitung hier. Von den nächsten beiden Zeilen sind nur noch wenige Buchstaben erhalten, der Papyrus ist fast zur Gänze zerstört.

Die erhaltenen Anweisungen werden unterschiedlich intepretiert. Daniel, Maltomini übersetzen: "Make a gothic ring and inscribe on it (?) the name given below and wear it on the right hand on the middle finger ---*chach*---."[1] Sie ergänzen "Ring" als den Gegenstand, der hergestellt und beschriftet werden soll und ergänzen entsprechend weiter, dass dieser Ring getragen werden soll.

Kotansky rekonstruiert eine Übersetzung "following the interpretations of the editors": "Make a gothic (?) [figure] and carve [on it the] following: one who [holds (?) with the left] hand, in the middle ...."CHACH....".."[2]

Während Daniel, Maltomini von einem Ring ausgehen, der mit einem Namen beschriftet werden soll, sieht Kotansky die Herstellung einer "Figur", in die eine weitere Figur eingraviert werden soll. Dies setzt eine plastische Umsetzung einer Figur voraus, keine zeichnerische. Die Passage "one who [holds (?) with the left] hand, in the middle ...." ist nach Kotansky auf die Beschreibung der einzugravierenden Dar-

1 Daniel, Maltomini (1992), 214.
2 Kotansky in Betz (1996), 304-305; 304 Anm. 3.

stellung zu beziehen. Bis dahin folgt er Barns Überlegeungen, jedoch in unvollständiger Form. Barns schreibt: "Perhaps a solid figure (...) or possibly some other object (such as a sword) qualified by is to be made and magical words to be inscribed upon it;"[3] Er ergänzt allerdings unmittelbar: "ο in 24 (relative pronoun, neuter) referring back, rather awkwardly, to this object, which is to be held in the operator´s left hand (...)."[4] Barns liest das "ο" und kommentiert: "space before and after ο." Er vermag die Kurzform nicht richtig einzuordnen und bezieht sie auf das zu beschriftende Objekt. Dass es sich bei dem Buchstaben um eine Abkürzung der zentralen Angabe für die vorzunehmende Beschriftung handelt und ο̄ für ὄνομα gelesen wird, erkannten Daniel, Maltomini.

Kotansky interpretiert desweiteren die auf das "ο̄" folgenden Angaben als Beschreibung der einzugravierenden Figur, und hierin weicht er von Barns Interpretation ab. Barns geht davon aus, dass der Praktizierende das beschriftete Objekt in der linken Hand halten soll, und nicht, dass eine Figur dargestellt werden soll, die in der linken Hand etwas (nicht näher erläutertes) hält. Er versteht den Text also als Anweisung zur Handhabung des Artefakts und nicht als Teil der Angaben zu dessen Beschriftung. Auch Daniel, Maltomini beziehen die Passage auf die Handhabung, und nicht auf die Beschriftung.

Die klare Angabe, dass *der folgende Name* aufgeschrieben werden soll, macht deutlich, dass Kotanskys Interpretation der weiteren Angaben als Beschreibung einer einzugravierenden Figur auf einer falschen Annahme beruhten.

Versteht man "ο̄" nicht als Relativpronomen, sondern als Substantiv und liest *Name*, und berücksichtigt die Verbform γλύ[ψον] sowie die häufig verwendete strukturale Reihenfolge einzelner Anweisungen (1. Angaben zum Schriftträger, 2. Angaben zur Beschriftung, 3. Angaben zur Handhabung), dann liegen in der hier besprochenen Anleitung Angaben für den Schriftträger (etwas Gotisches), ein Name, der eingraviert werden soll und die Worte "Hand" und "Mitte" vor. Daniel, Maltominis Lesung, Ergänzung und Interpretation erscheinen dadurch plausibler als die von Barns oder Kotansky.

Eine eindeutige Zuordnung zu einer Handlungsgruppe ist nicht möglich, denkbar ist die Typologisierung $P1D^F$, vorausgesetzt, die Anleitung endet mit dem Beschriftungstext, wovon jedoch nicht mit Sicherheit ausgegangen werden kann.

3. Beschreibung des Artefakts

Der fragmentarische Erhaltungszustand des Papyrus lässt keine vollständigen Angaben zur Materialität des Artefakts und dessen Beschriftung zu. Etwas Gotisches soll hergestellt und beschriftet werden, Daniel und Maltomini vermuten einen Ring, was durch die verwendete Verbform und die Angaben zur Handhabung untermauert wird. Allerdings ist der funktionale Kontext ungewöhnlich, ein Ring gegen Augenleiden wäre in den bisher bekannten Sammelschriften singulär.

Die Beschriftung wird mit der Kurzform ο̄ für *Name* bezeichnet.

Aus dem P-M-Z-N-Schema wird M angegeben.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Etwas Gothisches (wahrscheinlich ein Ring)

Elemente bei der Handhabung: ---

Verwendung / Verortung: nach der Praxis? / am Mittelfinger der rechten Hand zu tragen?

Das beschriftete Artefakt soll möglicherweise von dem Praktizierenden am Mittelfinger der rechten Hand getragen werden (s die DIskussion oben).

3 Barns (1960), 49, zu Zeile 22 ff.
4 Barns (1960), 49, zu Zeile 22 ff.

5. Beschriftung des Artefakts

Transkription: Autorin.

[?]χαχ[.] *vacat*

[?]chach[.] *vacat*

6. Übersetzung

Rekonstruierter Text ist grau markiert wiedergegeben.

Transkription und Übersetzung: Daniel, Maltomini (1992), 212, 214.

Die fragmentarisch überlieferte Anleitung wird hier vollständig wiedergegeben:

ποίηϲ[ον δακτύλιον]| γοθθικὸν καὶ γλύ[ψον ἐν αὐτῷ τὸ]| ὑποκείμενον ὄ(νομα)
κα[ὶ φόρει ἐν τῇ δεξι]|ᾷ χειρὶ ἐν τῷ μέσῳ δ[ακτύλῳ c. 6] | [.]χαχ[.] *vacat*

Make a gothic ring and inscribe on it (?) the name given below and wear it on the right hand on the middle finger ---chach---.

Anmerkungen

Datierung nach Daniel, Maltomini (1992), 211 und Anm. 1: 6. Jh. 5. Jh. nach Barns. Datierung nach Kotansky in Betz (1996): 5. Jh.

Zu den Goten in Ägypten s. den Codex Gissensis, der 1907 in Ägypten gefunden wurde und in das 6. Jh. datiert wird. Erhalten sind vier Seiten, die die Verse 23 - 24 des Lukasevangeliums in Latein und Gotisch enthalten. Link zur Objektbeschreibung der Universität Giessen: http://geb.uni-giessen.de/geb/volltexte/2007/4925/pdf/651_20.pdf (Stand September 2012).

Literatur

Ed. pr.: J. W. B. Barns, in: P. Ant. II (London 1960), 47-49. no. 66.

R. Kotansky in: Betz (1996), 304-305.

Daniel, Maltomini (1992), 211-221, no. 94. pl. XII.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei: Brashear (1995), 3556.

SAP-G-X-GKB.a-001	Griechisch-Koptisch	4. Jh.	Offenbarung	Boden (Erde)

QUELLE: P. Louvre 2391, Paris, Louvre (P. Mimaut) (PGM III).

Übergeordnete Praxis

Zeilen: PGM III, 494-731

Sprache: Griechisch-Koptisch

Bezeichnung: *Empfehlungsgebet an Helios. Rezept für jede Praktik und für alles, was du auch willst.* (σύστασισ πο]ὸσ Ἥλιον. περὶ πά[σης πρ]άξ[ε]ως καὶ περ[ὶ π]άν̣[τς]ν ποί[ησις], περὶ ὧν ἐὰν θέ[λῃ]ς.)

Funktion: Offenbarung / Vorherwissen (α[ἴτ]ησαι, [προ]γνῶναι)

Untergeordnete Praxis

Zeilen: unklar, s. u. Punkt 1 und 1.a.

Sprache: Griechisch-Koptisch

Bezeichnung: rekonstruiert anhand der Handlungsanweisungen: Offenbarung mit einem Medium

Funktion: Offenbarung durch Befragung eines Mediums

Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)

Zeilen: PGM III, 707-711[1]

Sprache: Griechisch

Bezeichnung: ---

Funktion: ---

Handlungsgruppentypus: H1X$^{\varnothing}$

Artefakt

Beschriftung: Koptisch, Zeichnung (fig.)

Bezeichnung: ---

Material: Boden / auf die Erde zu zeichnen (ἐπὶ τῆς γῆς)

Beschreibstoff: ---

Schreibwerkzeug: ---

Aufbringung: Einritzen γράψα[ς], γράφε

Bezeichnung der Beschriftung: *das fünfte Gebet* (τὸν ε´ λόγον), *Harpokrates* (῾Αρποκράτης),

Formale Elemente: Schrift, Zeichnung (figürlich)

Inhaltliche Elemente: Namen, voces magicae, Vokale, Darstellung des Harpokrates

Dekorationsschema: *Abrasax* soll wohl flügelförmig (πτέρυγι) geschrieben werden

P-M-Z-N-Schema: $M_{n+.vm+.vo.b-a}$

1. Übergeordnete Praxis

Die in Griechisch geschriebene Anleitung ist aufgrund des schlechten Erhaltungszustands des Papyrus unvollständig erhalten, der Text an zahlreichen Stellen zerstört. Sie umfasst insgesamt 238 Zeilen und wird als *Empfehlungsgebet an Helios* bezeichnet. Als Funktion wird angegeben *Rezept für jede Praktik und für alles, was du auch willst*.

Dillon bringt in der Diskussion zu Zeilen 612-632 Argumente dafür vor, dass die Zeilen 494-731 zwar verschiedene Anweisungen enthalten, diese jedoch alle zu einer einzigen übergeordneten Praxis gehören könnten: "This unique spell to acquire control over one´s shadow may be part of the whole ***Encounter with Helios*** contained in III. 494-731. The Coptic section to follow (*PGM* III. 633-731) belongs with this section, and the mention of the "signs and symbols" in l. 625 connects this spell to the preceeding; furthermore, the mention of the "formula given above" (l. 626) must refer to a formula given in the preceding spell, probably the formula found in III. 494ff. The appearance of one´s shadow is thus the proof

1 Preisendanz (1974)[2], 63, Anm. zu Zeilen 707 ff.: "Alles Folgende sehr zweifelhaft."

of Helios´ appearance requested in *PGM* III. 494-731."[2]

Zu Korrigieren ist hier die Angabe, dass der koptische Bereich die Zeilen 633-731 umfassen soll, tatsächlich endet er mit Zeile 690, ein einzelner koptischer Satz findet sich dann noch in Z. 711. Dreimal ist innerhalb des koptischen Abschnitts die griechische Wortgruppe ὡς ἂν θέλεις in leichten Variationen erhalten. Die Zeilen 691-731 sind - bis auf einige wenige Worte in Koptisch in Z. 711, die Teil der Beschriftung eines Artefakts darstellen - vollständig in Griechisch geschrieben. Der koptische Teil besteht - soweit erhalten - überwiegend aus Identitätssätzen, in denen der Praktizierende sich mit unterschiedlichen höheren Mächten identifiziert.

Zu ⲕⲟϯ in Z. 661, 667, 668 und 682 überlegt Möller in Preisendanz, S. 61, Anm. 3, dass es als "umgekehrt zu lesen" zu verstehen und auf altägyptische Zauberformeln zurückführen sein könnte. Näherliegend ist die Lesung κοινά (*wie gewöhnlich, das Übliche*), die in griechischen Anleitungen überwiegend in dieser angekürzten Schreibweise - auch mit dem ϯ - dargestellt wird. Für Z. 668 kann sie als sicher angesehen werden, da ihr unmittelbar die griech. Formel ὅς ἂν θέλεις folgt, beide Formeln sind in Kombination gut belegt[3]. In den übrigen Fällen passt die Lesung inhaltlich sehr gut. In Z. 682 transkribiert Möller sogar κοι(νον) ὅς θέλεις. In den Zeilen 672-673 rekonstruiert er [κοινον] ὅς [ἐὰν] θέλεις. Dass er den Zusammenhang nicht erkannte liegt möglicherweise daran, dass er mit den griechischen Papyri im Original nicht vertraut war, sondern mit den Transkriptionen und Übersetzungen arbeitete.

In den Zeilen 705 und 706 sind fragmentarisch zwei Verbformen erhalten, die sowohl auf die Verwendung weiterer schrifttragender Artefakte hindeuten, als auch auf die ihnen folgende Beschriftung Bezug nehmen könnten. Das nur transkribierte, nicht übersetzte ὑπὸ χά̣ρ̣τ̣η̣ν̣ in Z. 716 ist äußerst unsicher.

1.a. Untergeordnete Praxis

Die in Griechisch geschriebenen Anweisungen sind fragmentarisch erhalten, eine exakte Abgrenzung ihres Umfangs ist schwierig. Dillon betrachtet sie als getrennt von der vorherigen Praxis (Zeilen 633-671, s. o.), ordnet sie aber insgesamt der o. g. *Empfehlung an Helios* (Zeilen 494-731) zu. Preisendanz trennt nicht so deutlich zwischen 612-632, dem nachfolgenden koptischen Text und der bei Z. 690 wieder einsetzenden griechischen Text.

2. Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die in Griechisch geschriebenen Anweisungen sind fragmentarisch erhalten und umfassen acht Zeilen. Eine Bezeichnung, bzw. eine Funktionsangabe stand wahrscheinlich zu Beginn der Zeile und ist nicht mehr erhalten (ἐάν δὲ ..α.α...). Die Funktion lässt sich anhand der Handlungsanweisungen rekonstruieren, es handelt sich um eine Offenbarung mit einem Medium: *stell den Knaben auf ihn* (den zu zeichnenden Harpokrates); *er soll schauen und er wird sehen, du aber frage* [*ihn*] (καὶ στήσας τὸν παῖδα ἐπ᾽ αὐτοῦ; θεωρείτω καὶ ὄψεται· σὺ δὲ ἐρώτα [αὐτόν]).

Die Handlungsgruppe kann dem Typus $H1X^{\varnothing}$ zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Erhalten ist die Anweisung, einen Harpokrates auf die Erde zu zeichnen, der etwas an seinen Mund halten soll, die Stelle ist im Text zerstört. Dabei wird es sich um seinen Daumen oder Zeigefinger handeln. Mit der Linken soll er eine Geißel halten, auch ein Stachel soll wohl gehalten werden, hier ist wiederum eine Lücke im Text, sodaß nicht exakt rekonstruiert werden kann, wo sich der Stachel in dem Bild befinden soll. Unter, bzw. hinter, Harpokrates´ Rücken sollen Vokale geschrieben werden und der Name

2 Dillon in Betz (1994), 34, zu PGM 612-632.
3 In Anleitungen zur Herstellung und Handhabung schrifttragender Artefakte z.B. in PGM VII, 390-393 (SAP-G-VUI-GZ-005), 411-416 (SAP-G-V-GZ-006), 703-726 (SAP-G-VUI-GZ-004).

“Abrasax” in Flügelform. Auch das Wort “Ablanathanalba” gehört zu der Komposition, hier ist allerdings wieder die Stelle mit der Verorotungsangabe zerstört.

Eine nachfolgende Anweisung für das Aufschreiben eines fünften Spruches, der aus koptischen voces magicae zu bestehen scheint und unvollständig überliefert ist, ist sehr wahrscheinlich als Ergänzung auf die hier beschriebene Beschriftung des Bodens zu beziehen, da keine weiteren Angaben bezüglich eines Schriftträgers oder einer Handhabung gemacht werden.

Die einzige Beschriftung, die näher bezeichnet wird, ist *das fünfte Gebet*. Aus dem P-M-Z-N-Schema wird M angegeben.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Boden (Erde)
Elemente bei der Handhabung: Knabe
Verwendung / Verortung: während der Praxis / Bodenbeschriftung

Auf die Darstellung des Harpokrates mit seinen Beischriften soll ein Knabe als Medium gestellt werden, erst dann ist der *fünfte Spruch* niederzuschreiben. In den wenigen noch lesbaren folgenden Zeilen wird kein Bezug mehr auf den Harpokrates genommen. Der Papyrus endet mit „unzusammenhängenden, schwer lesbaren Worten und Bruchteilen von Worten.“[4] Darin enthalten sind in Z. 717 die Worte ὑπὸ χά̣ρ̣τ̣η̣ν̣, ohne dass sich weitere Informationen dazu aus den Bruchteilen herleiten lassen könnten.

Aus den erhaltenen Angaben geht keine Funktion der Beschriftung hervor. Sie könnte als Schutz für das Medium gedacht gewesen sein, oder als Technik zur Gewinnung einer Auskunft durch das Medium gedient haben.

5. Beschriftung des Artefakts

Transkription und Übersetzung: Preisendanz (1973)², 62, 63. Lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

Zeichnung des Harpokrates mit Hand am Mund, Geißel und Stachel.
unter, bzw. hinter dessen Rücken: ωηαυα   ôêaua

in Verbindung mit Harpokrates, aber ohne eine genaue Angabe zur Verortung:

Αβλανατηαναλβα	Ablanathanalba
in Flügelform: αβρασαξ	Abrasax

Fünfter Spruch:

ⲏϥⲏⲓⲛⲧⲟⲕ...ⲧⲉ ⲩⲟⲛⲏϥⲓⲟⲩⲟⲓ	êfêintok...te yonêfioyoi

6. Übersetzung

Aus der umfangreichen Anleitung werden hier die Angaben zur Präparation und Handhabung des Artefakts wiedergegeben.

Übersetzung: Preisendanz (1973)², 63.

Wenn du aber ...., nachdem du geschrieben hast, ... steh aber in Linnen gekleidet von Kopf zu den Füßen und zeichne auf die Erde den Harpokreates, der hält an seinen Mund: .... mit der Linken aber eine Peitsche, die er faßt, und einen Stachel in .... dann "Ablanathanalba",

4 Preisendanz (1973)² 63.

auf einem Flügel "Abrasax", unter dem Rücken "ZVokale", und stell den Knaben auf ihn und schreib den fünften Spruch: ().

Anmerkungen

Über das Stehen auf Bodenzeichnungen schreibt Iamblichus III, 13. Bei ihm handelt es sich um Zauberzeichen.

Literatur

Von Wessely in Teilen bearbeitet (s. Preisendanz (1973)^2, 32).
Ed. pr.: K. Wessely, Griechische Zauberpapyrus (Denkschr. Wien. Akad. 36), 1888, 145 [121] - 148 [124].
S. Eitrem, Les papyrus magiques grecs de Paris, 1923, 37-45.
Ed. pr. des Altkoptischen in den Zeilen 633 ff. durch G. Möller in Preisendanz (1973)^2, 59-63.

Preisendanz (1973)^2, 53-63.
W. C. Grese (494-611), J. M. Dillon (612-632), M. W. Meyer (633-731) in: Betz (1996), 31-36.

Brashear (1995), 3496.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei Brashear (1995), 3511-3516.

SAP-G-X-GZ-001* Griechisch 5. Jh. | 5./6. Jh. unklar Ei

QUELLE: P. MIL. VOGL. inv. 1251, Mailand, Istituto di Papirologia, Università degli Studi di Milano (PGM CXXIV).

Übergeordnete Praxis? Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts? (P nicht hochaufgelöst**)**
Zeilen: PGM CXXIV, 3(?)-6 (1-6?)
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: unklar[1]; evtl. *beschriftete Eier* (ὀββὰ γραφόμενα)
Funktion: unklar

Praxistypus: Umfang der Anleitung unklar, Zuordnung daher nur bedingt möglich: P1D$^{\varnothing}$? H1D$^{\varnothing}$?

Artefakt
Beschriftung: Griechisch, Zauberzeichen
Bezeichnung: ---

Material: Eier (zwei) (ὀββὰ, ᾠά[2])
Beschreibstoff: ---
Schreibwerkzeug: ---

Aufbringung: γραφόμενα
Bezeichnung der Beschriftung: *beschriftete Eier* (ὀββὰ γραφόμενα)

Formale Elemente: Schrift, Zauberzeichen
Inhaltliche Elemente: Zauberzeichen, unklar: vox magica oder voces magicae
Dekorationsschema: ---

P-M-Z-N-Schema: $M_{vm\ (1\ od.\ 2?).z+}$ (unklar, ob eine oder zwei voces magicae aufzuschreiben sind)

1./2. Übergeordnete Praxis? Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts?

Die Anleitung ist in Griechisch geschrieben, ihr Umfang lässt sich nicht eindeutig bestimmen, es ist möglich, wenn auch nicht sehr wahrscheinlich, dass die vorhergehenden Zauberzeichen einen Teil der Praxis darstellen. Die Anweisungen umfassen entsprechend mind. vier Zeilen, plus ggf. die Zauberzeichen der vorhergehenden beiden Zeilen mit dem dazugehörenden verlorenen Anfang (s. dazu Anm. 1).

Sollte die Anleitung in Z. 3 begonnen haben, könnten die ersten beiden Worte *beschriftete Eier* als Bezeichnung gedient haben. Andernfalls wäre eine explizite Bezeichnung der Praxis nicht überliefert. Das Ziel der Praxis wird nicht genannt und lässt sich auch nicht eindeutig rekonstruieren. Falls die Praxis in Z. 3 beginnt, kann sie dem Typus P1D$^{\varnothing}$ oder H1D$^{\varnothing}$ zugeordnet werden.

Da zwei schrifttragende Artefakte mit unterschiedlicher Beschriftung hergestellt werden sollen, werden beide separat im Katalog aufgeführt, siehe für das zweite Artefakt SAP-G-X-GZ-002*.

1 s. SM 97, 256, Anm. zu Zeile 2: "χαρ[..].: what emerges from a lacuna is a 6 mm oblique rising to the right. E. G. Turner (apud ed.pr.) proposed χαρ[τί]α (the stroke could indeed be the prolonged tail of alpha), but it is difficult to provide this with a context. Perhaps we are dealing with an abbreviation stroke: χαρ[ιτ](ήσιον)? If so, the prescription would have exactly the same structure as the following one (lines 7-9): (a) heading (); (b) indication of an ingredient (); (c) + the indication of the other operations; (d) magical signs and words to be written." Hierzu ist eine Anmerkung und eine Korrektur vorzunehmen. 1.) Ein Titel in abgekürzter Schreibweises wäre sehr ungewöhnlich, zumal am Ende einer Zeile und mit deutlichem Abstand zur nächsten Zeile. Der Terminus *Charaktêres* hingegen wird in PGM VII mehrfach in abgekürzter Form mit einem entsprechenden diagonalen Strich geschrieben (PGM VII, 206-207, PGM VII, 193-196, PGM VII, 462-466). Dabei wird sowohl nach Char/ als auch erst nach Charakter/ der Strich gesetzt. Unmittelbar vor dem hier besprochenen χαρ[..]. befinden sich zudem zwei Zeilen mit Zauberzeichen. Welchen Sinn kann der Terminus an dieser Stelle machen? In einigen Anleitungen wird die Anzahl der aufzuschreibenden Zauberzeichen nachträglich angegeben, in PGM VII, 193-196 steht: χαρ ια· unmittelbar hinter den aufgeführten Zauberzeichen - und sogar wie hier rechts aussen zum Abschluss der Zeile geschrieben. Als alternative Interpretation könnte das χαρ[..]. entsprechend auf die vorhergehenden Zauberzeichen bezogen werden, oder sogar den Schluss einer Anleitung markieren. 2.) Entgegen der Anführungen unter "(d) magical signs and words to be written" befinden sich in Zeilen 7-9 keine Zauberzeichen. Diese sind erst in der nächsten Zeile niedergeschrieben und gehören eindeutig nicht zu der hier als Parallele herangezogenen Praxis, sondern zu der auf diese folgenden in den Zeilen 10-33. Dass die Zeichen tatsächlich zu dieser Anleitung gehören ist dadurch gewiss, dass sie explizit als aufzuschreibende *Charaktêres* bezeichnet werden. Die ebenfalls aufzuschreibenden Buchstaben können nicht damit gemeint gewesen sein, diese werden separat bezeichnet.

2 s. SM 97, 256, Anm. zu Zeile 3.

3. Beschreibung des Artefakts

Zwei Eier sollen mit Zauberzeichen und zwei voces magicae beschriftet werden. Dabei wird nicht präzisiert, ob die gesamte Beschriftung auf jedes Ei einzeln zu übertragen ist, oder ob jeweils ein Set an Zauberzeichen zusammen mit einer vox magica auf ein Ei geschrieben werden soll. In der Anleitung sind der Reihe nach Zauberzeichen, zwei voces magicae und weitere Zauberzeichen angegeben, wodurch eine Aufteilung der Beschriftungselemente in jeweils eine vox magica und die ihr angeschlossenen Zauberzeichen pro Ei möglich erscheint. Allerdings bleibt zu berücksichtigen, dass hier möglicherweise lediglich das Ende einer Anleitung überliefert ist. Die genaue Beschriftung ist daher nicht mit Sicherheit zu bestimmen. Sie wird zudem nicht ausdrücklich bezeichnet, überliefert ist eine Qualifizierung der Eier als *beschriftet*. Aus dem P-M-Z-N-Schema wird M angegeben.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Eier (2)

Elemente bei der Handhabung: ---

Verwendung / Verortung: nach der Praxis / ein Ei ist in einer Latrine niederzulegen, das andere in einem Haus zu vergraben.

Eins der beiden Eier soll in eine Latrine gelegt, das andere in einem Haus vergraben werden (τὸ ἕναν βάλε εἰς σωτύρια κ(αὶ) τὸ ἕναν χõσον εἰς τὸν ὗκον). Diese Angaben könnten darauf hindeuten, dass die Praxis dazu dienen soll, den Besitz eines Hauseigentümers vor negativen Kräften zu schützen. Für Deponierungen schrifttragender Artefakte innerhalb eines Hauses zu Schutzzwecken gibt es sowohl Belege aus den Sammelschriften als auch aus der Praxis[3], allerdings gilt dies nicht für Eier als Schriftträger. In den Sammelschriften beziehen sich die Deponierungsangaben in den vorhandenen Belegen i.d.R. nicht unmittelbar auf das Artefakt, sondern auf eine Figur, in die das Artefakt gelegt wird[4]. Bei der einzigen bekannten Anleitung, bei der das Artefakt selbst unmittelbar in einem Haus deponiert wird, ist die Funktion ungewiss, es könnte sich sowohl um eine umsatzfördernde wie auch eine krank machende Praxis handeln. Es handelt sich dabei um die Anleitung, die unmittelbar auf die hier besprochene folgt[5].

Singulär ist in den Sammelschriften eine Latrine als Niederlegungsort.

5. Beschriftung des Artefakts

Zur Überprüfung stand die publizierte Photographie zur Verfügung, die allerdings unscharf und dunkel ist. Die Zauberzeichen in Z. 6 sind teilweise zerstört, die Lesung der voces magicae ist anhand der Photographie ist nicht möglich. Da der genaue Umfang der Anleitung nicht eindeutig zu bestimmen ist, kann auch der Umfang der Beschriftung nicht klar abgegrenzt werden. In Frage kommende Elemente werden hier grau markiert. Zudem wird in der Anleitung keine Angabe zu einer differenzierten Beschriftung der beiden Eier vorgenommen. Daher wird die gesamte potentielle Beschriftung hier wiedergegeben, soweit möglich.

Auf die Wiedergabe der Zauberzeichen muss verzichtet werden, da sie auf der vorhandenen Abbildung nicht deutlich genug erkennbar sind.

Transkription und Übersetzung: Daniel, Maltomini (1992)[2], 254.

[evtl. fehlt der Anfang, s. o.] Zauberzeichen

(2? Zauberzeichen) $\overline{\theta\alpha\theta\eta}$ $\overline{\theta\alpha\theta\omega}$ (2? Zauberzeichen)

3 z. B. griech. Goldamulett aus Phthiotis (Thessalien), Nationalmuseum Athen Inv.nr. 3413, 4.-5. AD, SEG 35644: 2. AD; mand. Goldamulett aus dem Südirak, British Museum Inv.nr. BM 135791, 4. AD, im Fundament eines Hauses in einem Bleibehälter gefunden; aram. Goldamulett aus Mtskheta, Nähe Svetitskhoveli (Georgien), AO unbekannt, 5.-6. AD, in einem Privathaus gefunden.

4 s. z. B. SAP-G-VUYA-G-003 (PGM IV, 2359-2372), SAP-G-VUYA-G-004 (PGM IV, 3125-3171).

5 s. SAP-G-V-G-021 (PGM CXXIV, 7-10).

[evtl. fehlt der Anfang, s. o.] Zauberzeichen

(2? Zauberzeichen) thathê thathô (2? Zauberzeichen)

Die sicher zur Praxis zu zählenden Zauberzeichen sind auf der vorhandenen Photographie nicht zu erkennen und können daher nicht typologisiert werden.

6. Übersetzung

Der genaue Umfang der Anleitung ist nicht eindeutig zu bestimmen, Gleiches gilt für die Beschriftung.

Übersetzung der Autorin basierend auf: Daniel, Maltomini (1992)[2], 254-255.

2 Zeilen Zauberzeichen, (Char[...]?)

Beschriftete Eier, und das eine lege in eine Latrine, und das andere vergrabe im Haus. (Zauberzeichen) thathê thathô (Zauberzeichen).

Anmerkung

Bei Daniel / Maltomini in das 5./6. Jh. datiert, bei Betz in das 5. Jh.

Literatur

Ed. pr.: F. Maltomini, I papiri greci, in: Nuovi papiri magici in copto, greco e aramaico, in SCO 29 (1979), 94-112. pl. VII-VIII.

R. Kotansky, in H. D. Betz in: Betz (1996), 321.

Daniel, Maltomini (1992), 253-262.

SAP-G-X-GZ-002*	Griechisch	5. Jh. | 5./6. Jh.	unklar	Ei

QUELLE: P. MIL. VOGL. inv. 1251, Mailand, Istituto di Papirologia, Università degli Studi di Milano (PGM CXXIV).

Übergeordnete Praxis? Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts? (P)
Zeilen: PGM CXXIV, 3(?)-6 (1-6?)
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: unklar[1]; evtl. *beschriftete Eier* (ὀββὰ γραφόμενα)
Funktion: unklar

Praxistypus: Umfang der Anleitung unklar, Zuordnung daher nur bedingt möglich: P1D$^{\varnothing}$? H1D$^{\varnothing}$?

Artefakt
Beschriftung: Griechisch, Zauberzeichen
Bezeichnung: ---

Material: Eier (zwei) (ὀββὰ, ᾠά[2])
Beschreibstoff: ---
Schreibwerkzeug: ---

Aufbringung: γραφόμενα
Bezeichnung der Beschriftung: *beschriftete Eier* (ὀββὰ γραφόμενα)

Formale Elemente: Schrift, Zauberzeichen
Inhaltliche Elemente: Zauberzeichen, unklar: vox magica oder voces magicae
Dekorationsschema: ---

P-M-Z-N-Schema: $M_{vm\ (1\ od.\ 2?).z+}$ (unklar, ob eine oder zwei voces magicae aufzuschreiben sind)

1./2. Übergeordnete Praxis? Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts?

Die Anleitung ist in Griechisch geschrieben, ihr Umfang lässt sich nicht eindeutig bestimmen, es ist möglich, wenn auch nicht sehr wahrscheinlich, dass die vorhergehenden Zauberzeichen einen Teil der Praxis darstellen. Die Anweisungen umfassen entsprechend mind. vier Zeilen, plus ggf. die Zauberzeichen der vorhergehenden beiden Zeilen mit dem dazugehörenden verlorenen Anfang (s. dazu Anm. 1).

Sollte die Anleitung in Z. 3 begonnen haben, könnten die ersten beiden Worte *beschriftete Eier* als Bezeichnung gedient haben. Andernfalls wäre eine explizite Bezeichnung der Praxis nicht überliefert. Das Ziel der Praxis wird nicht genannt und lässt sich auch nicht eindeutig rekonstruieren. Falls die Praxis in Z. 3 beginnt, kann sie dem Typus P1D$^{\varnothing}$ oder H1D$^{\varnothing}$ zugeordnet werden.

Da zwei schrifttragende Artefakte mit unterschiedlicher Beschriftung hergestellt werden sollen, werden beide separat im Katalog aufgeführt, siehe für das zweite Artefakt SAP-G-X-GZ-001*.

1 s. SM 97, 256, Anm. zu Zeile 2: "χαρ[..].: what emerges from a lacuna is a 6 mm oblique rising to the right. E. G. Turner (apud ed.pr.) proposed χαρ[τί]ạ (the stroke could indeed be the prolonged tail of alpha), but it is difficult to provide this with a context. Perhaps we are dealing with an abbreviation stroke: χαρ[ιτ](ήσιον)? If so, the prescription would have exactly the same structure as the following one (lines 7-9): (a) heading (); (b) indication of an ingredient (); (c) + the indication of the other operations; (d) magical signs and words to be written." Hierzu ist eine Anmerkung und eine Korrektur vorzunehmen. 1.) Ein Titel in abgekürzter Schreibweises wäre sehr ungewöhnlich, zumal am Ende einer Zeile und mit deutlichem Abstand zur nächsten Zeile. Der Terminus *Charaktêres* hingegen wird in PGM VII mehrfach in abgekürzter Form mit einem entsprechenden diagonalen Strich geschrieben (PGM VII, 206-207, PGM VII, 193-196, PGM VII, 462-466). Dabei wird sowohl nach Char/ als auch erst nach Charakter/ der Strich gresetzt. Unmittelbar vor dem hier besprochenen χαρ[..]. befinden sich zudem zwei Zeilen mit Zauberzeichen. Welchen Sinn kann der Terminus an dieser Stelle machen? In einigen Anleitungen wird die Anzahl der aufzuschreibenden Zauberzeichen nachträglich angegeben, in PGM VII, 193-196 steht: χαρ ια· unmittelbar hinter den aufgeführten Zauberzeichen - und sogar wie hier rechts aussen zum Abschluss der Zeile geschrieben. Als alternative Interpretation könnte das χαρ[..]. entsprechend auf die vorhergehenden Zauberzeichen bezogen werden, oder sogar den Schluss einer Anleitung markieren. 2.) Entgegen der Anführungen unter "(d) magical signs and words to be written" befinden sich in Zeilen 7-9 keine Zauberzeichen. Diese sind erst in der nächsten Zeile niedergeschrieben und gehören eindeutig nicht zu der hier als Parallele herangezogenen Praxis, sondern zu der auf diese folgenden in den Zeilen 10-33. Dass die Zeichen tatsächlich zu dieser Anleitung gehören ist dadurch gewiss, dass sie explizit als aufzuschreibende *Charaktêres* bezeichnet werden. Die ebenfalls aufzuschreibenden Buchstaben können nicht damit gemeint gewesen sein, diese werden separat bezeichnet.

2 s. SM 97, 256, Anm. zu Zeile 3.

SAP-G-X-GZ-002*	Griechisch	5. Jh. | 5./6. Jh.	unklar	Ei

3. Beschreibung des Artefakts

Zwei Eier sollen mit Zauberzeichen und zwei voces magicae beschriftet werden. Dabei wird nicht präzisiert, ob die gesamte Beschriftung auf jedes Ei einzeln zu übertragen ist, oder ob jeweils ein Set an Zauberzeichen zusammen mit einer vox magica auf ein Ei geschrieben werden soll. In der Anleitung sind der Reihe nach Zauberzeichen, zwei voces magicae und weitere Zauberzeichen angegeben, wodurch eine Aufteilung der Beschriftungselemente in jeweils eine vox magica und die ihr angeschlossenen Zauberzeichen pro Ei möglich erscheint. Allerdings bleibt zu berücksichtigen, dass hier möglicherweise lediglich das Ende einer Anleitung überliefert ist. Die genaue Beschriftung ist daher nicht mit Sicherheit zu bestimmen. Sie wird zudem nicht ausdrücklich bezeichnet, überliefert ist eine Qualifizierung der Eier als *beschriftet*. Aus dem P-M-Z-N-Schema wird M angegeben.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Eier (2)

Elemente bei der Handhabung: ---

Verwendung / Verortung: nach der Praxis / ein Ei ist in einer Latrine niederzulegen, das andere in einem Haus zu vergraben.

Eins der beiden Eier soll in eine Latrine gelegt, das andere in einem Haus vergraben werden (τὸ ἕναν βάλε εἰς σωτύρια κ(αὶ) τὸ ἕναν χõσον εἰς τὸν ὗκον). Diese Angaben könnten darauf hindeuten, dass die Praxis dazu dienen soll, den Besitz eines Hauseigentümers vor negativen Kräften zu schützen. Für Deponierungen schrifttragender Artefakte innerhalb eines Hauses zu Schutzzwecken gibt es sowohl Belege aus den Sammelschriften als auch aus der Praxis[3], allerdings gilt dies nicht für Eier als Schriftträger. In den Sammelschriften beziehen sich die Deponierungsangaben in den vorhandenen Belegen i.d.R. nicht unmittelbar auf das Artefakt, sondern auf eine Figur, in die das Artefakt gelegt wird[4]. Bei der einzigen bekannten Anleitung, bei der das Artefakt selbst unmittelbar in einem Haus deponiert wird, ist die Funktion ungewiss, es könnte sich sowohl um eine umsatzfördernde wie auch eine krank machende Praxis handeln. Es handelt sich dabei um die Anleitung, die unmittelbar auf die hier besprochene folgt[5].

Singulär ist in den Sammelschriften eine Latrine als Niederlegungsort.

5. Beschriftung des Artefakts

Zur Überprüfung stand die publizierte Photographie zur Verfügung, die allerdings unscharf und dunkel ist. Die Zauberzeichen in Z. 6 sind teilweise zerstört, die Lesung der voces magicae ist anhand der Photographie ist nicht möglich. Da der genaue Umfang der Anleitung nicht eindeutig zu bestimmen ist, kann auch der Umfang der Beschriftung nicht klar abgegrenzt werden. In Frage kommende Elemente werden hier grau markiert. Zudem wird in der Anleitung keine Angabe zu einer differenzierten Beschriftung der beiden Eier vorgenommen. Daher wird die gesamte potentielle Beschriftung hier wiedergegeben, soweit möglich.

Auf die Wiedergabe der Zauberzeichen muss verzichtet werden, da sie auf der vorhandenen Abbildung nicht deutlich genug erkennbar sind.

Transkription und Übersetzung: Daniel, Maltomini (1992)[2], 254.

[evtl. fehlt der Anfang, s. o.] Zauberzeichen

(2? Zauberzeichen) θαθη θαθω (2? Zauberzeichen)

3 z. B. griech. Goldamulett aus Phthiotis (Thessalien), Nationalmuseum Athen Inv.nr. 3413, 4.-5. AD, SEG 35644: 2. AD; mand. Goldamulett aus dem Südirak, British Museum Inv.nr. BM 135791, 4. AD, im Fundament eines Hauses in einem Bleibehälter gefunden; aram. Goldamulett aus Mtskheta, Nähe Svetitskhoveli (Georgien), AO unbekannt, 5.-6. AD, in einem Privathaus gefunden.

4 s. z. B. SAP-G-VUYA-G-003 (PGM IV, 2359-2372), SAP-G-VUYA-G-004 (PGM IV, 3125-3171).

5 s. SAP-G-V-G-021 (PGM CXXIV, 7-10)..

[evtl. fehlt der Anfang, s. o.] Zauberzeichen

(2? Zauberzeichen) thathê thathô (2? Zauberzeichen)

Die sicher zur Praxis zu zählenden Zauberzeichen sind auf der vorhandenen Photographie nicht zu erkennen und können daher nicht typologisiert werden.

6. Übersetzung

Der genaue Umfang der Anleitung ist nicht eindeutig zu bestimmen, Gleiches gilt für die Beschriftung.

Übersetzung der Autorin basierend auf: Daniel, Maltomini (1992)[2], 254-255.

2 Zeilen Zauberzeichen, (Char[...]?)

Beschriftete Eier, und das eine lege in eine Latrine, und das andere vergrabe im Haus. (Zauberzeichen) thathê thathô (Zauberzeichen).

Anmerkung

Bei Daniel / Maltomini in das 5./6. Jh. datiert, bei Betz in das 5. Jh.

Literatur

Ed. pr.: F. Maltomini, I papiri greci, in: Nuovi papiri magici in copto, greco e aramaico, in SCO 29 (1979), 94-112. pl. VII-VIII.

R. Kotansky, in H. D. Betz in: Betz (1996), 321.

Daniel, Maltomini (1992), 253-262.

SAP-G-X-K-001	Griechisch	4. Jh.	Gedächtnisstärke	Silber

Quelle: P. Louvre 2391, Paris, Louvre (P. Mimaut) (PGM III).

Zentrale Praxis
Zeilen: PGM III, 282-423
Sprache: Griechisch, Koptisch
Bezeichnung: ---
Funktion: Offenbarung

Übergeordnete Praxis
Zeilen: PGM III, 410-423
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: ---
Funktion: für ein besseres Gedächtnis

Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM III, 410, 417, 418-423
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: ---
Funktion: ---

Praxistypus: $H1XD^{\varnothing}$

Artefakt
Beschriftung: Koptisch
Bezeichnung: ---

Material: Silber (λεπίδαν ἀργυρᾶν)
Beschreibstoff: ---
Schreibwerkzeug: Erzgriffel (χαλκῷ γραφείῳ)

Aufbringung: γράψον, ενγρ̸[...]
Bezeichnung der Beschriftung: die Tinte ist an der Stelle bis auf zwei Punkte vollständig verschwunden[1]

Formale Elemente: Schrift
Inhaltliche Elemente: voces magicae, Identitätssatz
Dekorationsschema: ---

P-M-Z-N-Schema: P_1-M_{vm+}-Z_1

Zentrale Praxis

Das im Folgenden beschriebene schrifttragende Artefakt zur Stärkung der Gedächtniskraft wird als Teil der in dem Papyrus zuvor beschriebenen Offenbarungspraxis zu verstehen sein, und nicht als eigenständige Praxis, wie es die Aufteilung in Betz (1996), 28-29 vermuten lässt. Diese Offenbarungspraxis ist in Griechisch und Koptisch geschrieben, lückenhaft und in Teilen nur fragmentarisch erhalten und umfasst 142 Zeilen.

1. Übergeordnete Praxis

Die Anleitung ist in Griechisch geschrieben, lückenhaft erhalten (teils zerstörter Papyrus, teils stark verblasste Tinte) und umfasst 14 Zeilen. Sie ist mit keinem Titel bezeichnet, ihre Funktion lässt sich durch den Inhalt eines zu sprechenden Textes erschließen, in dem der Praktizierende um Gedächtnisstärke bittet.

1 In Preisendanz (1973)[2], 50: τ̣α̣υ̣τ̣α̣

2. Anweisungen zur Herstellung und Verwendung des Artefakts

Die Anweisungen sind in Griechisch geschrieben, lückenhaft erhalten und umfassen insgesamt acht Zeilen. Sie werden weder explizit bezeichnet, noch wird eine individuelle Funktion angegeben. Die Handlungsgruppe kann dem Typus H1XDØ zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Mit einem Erzgriffel sollen *beim Untergang des Gottes*, also bei Sonnenuntergang, ein Identitätssatz und voces magicae in ein Silbertäfelchen geritzt werden. Ein spezielles Dekorationsschema wird nicht angegeben. Die anzufertigende Beschriftung wird nicht näher bezeichnet. Aus dem P-M-Z-N-Schema wird M angegeben.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Silberlamella, Erzgriffel

Elemente bei der Handhabung: Kuhmilch, Gefäß (rein), Gerstenmehl

Verwendung / Verortung: während der Praxis / am Körper zu tragen vom Praktizierenden

Das Silbertäfelchen soll unter ein reines Gefäß (καθαρὸν ἄγγος) platziert werden, in dem Kuhmilch (γάλ[α] βόειον καὶ καταχεάσα[ς]) und Gerstenmehl zu einem Teig verknetet werden. Aus dem Teig wiederum sollen zwölf Figuren geformt und von dem Praktizierenden nüchtern verspeist werden. Danach soll das Täfelchen umgehängt werden. Der aufzuschreibende Text ist danach siebenmal gegenüber der Sonne in die Hand zu sprechen.

5. Beschriftung des Artefakts

Transkription und lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

ⲁⲛⲅ ⲕⲱⲟⲩ ⲃⲱⲟⲩ ⲡϭⲱⲥⲙ[...]ⲍⲟⲩⲓⲧ | .ⲁⲡⲣⲓⲏϥⲙⲁⲛⲓⲏϥ ⲙⲁⲛⲓⲱⲏⲥⲉ ⲛ ⲙⲁⲛⲓⲏϥⲓ̈ϩ·ⲧⲉⲛⲟϩ ⲏ ϩⲧ· ⲣⲉⲛⲓ̈ⲣⲉⲛⲓⲙ· ⲉ· ⲧⲉⲓⲛⲛⲁ ⲉⲟⲓ[..]· ⲉϥⲣⲉϥ | ⲛⲡⲟⲟⲩ ⲁⲛⲅ ⲓ̣ⲏ̣ⲥⲟ̣ⲩⲥ̣ ⲡⲛⲉ· ⲧⲟ

Ang kôû bôou pgôsm[...]zouit | .apriêfmaniêf maniôêse n maniêfïh tenoh ê ht renïrenim e teinna eoi[..]efref | npoou ang ịệsọuṣ pne to

Ich bin Kôû, Bôû pgôsm[...]zûit .apriêfmaniêf maniôêse n maniêfïh tenoh ê ht renïrenim e teinna eoi[..]efref npoou Ich bin ịệsọuṣ pne to

In Preisendanz (1973)[2] werden nach G. Möller zwei Worte transkribiert, die von einigem Interesse wären, doch ihre Lesung ist nicht ganz so problemlos, wie es in der Publikation den Anschein macht. Im Fall des ersten Wortes, ⲅⲉⲓⲛⲛⲁ, ist einwandfrei ⲧⲉⲓⲛⲛⲁ zu lesen. Meyer merkt dazu in Betz (1996), 29, Anm. 82, lediglich an: "Probably read Gehenna." Die Tinte bei dem zweiten Wort, ⲓⲏⲥⲟⲩⲥ, ist stark abgerieben, zu erkennen sind ⲓ und ⲟⲩ, dass es sich bei dem zweiten Buchstaben um ein ⲏ handelt ist nur eine von mehreren Möglichkeiten, die erhaltenen Spuren sind nicht deutlich genug zu erkennen für eine klare Lesung. Wäre danach ⲥⲟ zu lesen, wären diese beiden Buchstaben im Vergleich zum übrigen Text sehr klein und gedrängt geschrieben worden, dennoch ist die Lesung nicht auszuschließen. Das ⲩ ist recht gut zu erkennen, bei dem folgenden Buchstaben kann es sich um ein - wiederum klein geratenes - ⲥ handeln. Die Lesung ⲓⲏⲥⲟⲩⲥ ist in jedem Fall eine Interpretation, die nicht ohne Erwähnung der unsicheren Lesung vorgenommen werden sollte. Meyer scheint das Wort jedoch ebenfalls problemlos als ⲓⲏⲥⲟⲩⲥ zu lesen, in seiner Anmerkung 83 in Betz (s.o.), schreibt er: "Perhaps Coptic, meaning "Jesus our great one."

Verwunderlich ist, dass das Wort vor ⲓ̣ⲏ̣ⲥⲟ̣ⲩⲥ̣ nicht erkannt wurde, hier steht nicht ⲁⲛⲓ, sondern gut zu

lesen ⲁⲛⲅ. Ober- und unterhalb des ⲅ ist jeweils eine kleine Lakuna, aber das ⲅ selbst ist davon nicht betroffen.

Deutlich ist auch die Lesung ⲣⲉⲛⲓ̈ⲣⲉⲛⲓⲙ, vor dem zweiten ⲣ ist eine Faserabsplitterung, die nach oben zu einem Riss, nach unten zu einer größeren Fehlstelle auswächst, für ein ⲣⲉⲛⲓ̈ⲣⲉ ⲣⲉⲛⲓⲙ ist in jedem Fall nicht ausreichend Platz vorhanden.

Bei der Lesung von Grese und Meyer in Betz (s.u.) wird deutlich, dass anhand der Preisendanzschen Publikation, und nicht anhand von Photographien oder am Original gearbeitet wurde, die Lesung der voces magicae wurde vollständig und unkritisch übernommen.

6. Übersetzung

Die Angaben zur Präparation und Handhabung des Artefakts sind **fett** markiert.

Übersetzung: Preisendanz (1973)², 49-51. Lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

> Nimm ein Silberplättchen, schreib darauf beim Untergang des Gottes und nimm Kuhmilch, schütte sie aus und stell ein reines Gefäß unter, leg das Plättchen darunter und wirf hinein Gerstenmehl, knet es und forme Brot, Kuchen, zwölf Puppen, und sprich dazu dreimal und iß nüchtern, und du wirst ihre Zauberkraft erkennen. Es lautet: „(ZW) Geh ein, Herr, in meine Seele und schenk mir Gedächtnisstärke (ZBuchstaben).“ Das führe aus monatlich, dem Mond zu, am ersten Tage. Verehre [die Göttin], häng das Plättchen um. Der Name der Seele des Gottes ist: (Name); schreib mit einem Erzgriffel folgendes: „Ich bin Kôû, Bôû pgôsm[...]zûit .apriêfmaniêf maniôêse n maniêfïh tenoh ê ht renïrenim e teinna eoi[..]efref npoou Ich bin ịẹṣọụṣ pne to[2]. Sprich es in die Hand siebenmal, der Sonne gegenüber, streich über dein Antlitz herunter, spuck, beweg deine Daumen von der Nase bis zu deiner Stirn, sprich zur Sonne siebenmal in deine Hand und spuck einmal und streich über dein Gesicht herab, dann geh hin zu Gelingen und Gunst (ZW).

Anmerkungen

ⲁⲛⲅ ist die reduzierte, proklitische Form des unabhängigen Personalpronomes der 1. Pers. Sing. ⲁⲛⲟⲕ *Anok* und wird im Koptischen in Sätzen mit unbestimmtem nominalen Prädikat verwendet. Im Mittelägyptischen wird das unabhängige Personalpronomen auch in Identitätssätzen verwendet. Daher muss es sich bei dem unmittelbar folgenden Wort um ein Substantiv handeln, mit dem der Sprecher seine Identifizierung zum Ausdruck bringt.

Literatur

Nicht von Wessely barbeitet; von Eitrem in Teilen bearbeitet, s. Preisendanz (1973)², 32.

Ed. pr. S. Eitrem, Les papyrus magiques grecs de Paris, 1923, 37-38.

Preisendanz (1973)², 49-51.

W. C. Grese in: Betz (1996), 28-29.

Brashear (1995), 3496.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei: Preisendanz (1926), 108-109. Brashear (1995), 3511-3516.

2 Im Sinne von "der atmet" zu verstehen?

SAP-G-X-Z-001 M1/3	Griechisch	4. Jh.	Offenbarung	Gold (Silber od. Zinn)

Quelle: P. Louvre 2391, Paris, Louvre (P. Mimaut) (PGM III).

Übergeordnete Praxis
Zeilen: PGM III, 282-409
Sprache: Griechisch, Koptisch (in geringerem Umfang[1])
Bezeichnung: *Praktik zur Erforschung der Zukunft; Vision ohne Medium* ([προ]γνωστικὴ πρᾶξις· ἡ δὲ κατασκε[υὴ τῆ]ς ἐνεργείας)
Funktion: Offenbarung

Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM III, 295-300
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: ---
Funktion: ---

Handlungsgruppentypus: $\mathrm{H1D}^{\emptyset}$

Artefakt
Beschriftung: Zauberzeichen (Anzahl unklar wegen Lakunae)
Bezeichnung: ---

Material: Gold, Silber oder Zinn (χρυσῆν ἢ ἀργυρᾶν ἢ κασσιτ[ερί]νην)
Beschreibstoff: ---
Schreibwerkzeug: ---

Aufbringung: ἐγγράψας
Bezeichnung der Beschriftung: *diese Zauberzeichen* (τοὺς χαρακτῆ[ρα]ς τούτους)

Formale Elemente: Zauberzeichen
Inhaltliche Elemente: Zauberzeichen
Dekorationsschema: ---

P-M-Z-N-Schema: M_{z+}

1. Übergeordnete Praxis

Die in Griechisch und in geringem Umfang in Koptisch[2] geschriebene Anleitung ist unvollständig erhalten, der Papyrus ist in mehrere Teile zerbrochen, der Text häufig zerstört. Sie umfasst 128 Zeilen und wird als *Praktik zur Erforschung der Zukunft* bezeichnet und kurz darauf näher spezifiziert als *Vision ohne Medium*. Das Ziel der Praxis ist der Erhalt einer Offenbarung.

In der Praxis wird ein weiteres schrifttragendes Artefakte verwendet (s. SAP-G-X-Z-002) und eine Beschriftung erfolgt auf dem Boden (s. SAP-G-XØ-001).

2. Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die Lesung der in Griechisch geschriebenen Anweisungen ist an mehreren Stellen durch kleinere Lakunae erschwert, der Inhalt ist jedoch vollständig verständlich. Die Anweisungen umfassen insgesamt sechs Zeilen, sie werden weder explizit bezeichnet, noch wird eine Funktion genannt. Die Handlungsgruppe kann dem Typus $\mathrm{H1D}^{\emptyset}$ zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

In ein Täfelchen aus Gold, Silber oder Zinn sollen Zauberzeichen geritzt werden. Es werden keine wei-

1 S. Preisendanz (1973)^{2}, 47, Anm. zu Zeilen 347 ff. und 48-49, Anm. zu Zeilen 396 bis Ende.
2 S. Anm. 1.

teren Angaben zur Schriftaufbringung gemacht.

Die anzufertigende Beschriftung wird als *diese Zauberzeichen* bezeichnet. Aus dem P-M-Z-N-Schema wird M angegeben.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Lamella (Gold, Silber oder Zinn)
Elemente bei der Handhabung: -

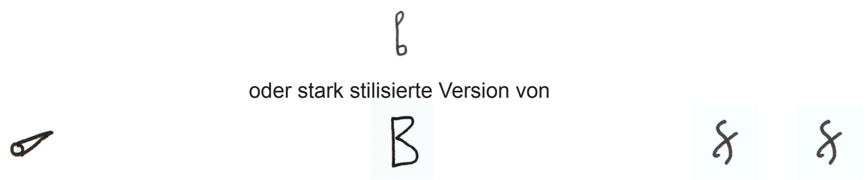
Verwendung / Verortung: während der Praxis / unter ein Räuchergefäß zu legen

Das Täfelchen soll unter das Räuchergefäß gelegt werden, das gegenüber der hölzernen Apollon-Statuette aufgestellt wurde. Es werden keine weiteren Angaben zu Präparation oder Handhabung des Schriftträgers gemacht.

5. Beschriftung des Artefakts

Zauberzeichen (genaue Anzahl unklar)

Umzeichnung und Bezeichnung der Zauberzeichen: Autorin.



6. Übersetzung

Die Angaben zur Präparation und Handhabung des Artefakts sind **fett** markiert.

Übersetzung: Preisendanz (1973)[2], 45, 47, 49.

…….. untrüglich in heiligen Worten …. Praktiken zur Erforschung der Zukunft, die jede Zauberkraft [hat] und [alle] Leiden zum Weichen bringt. In die Tiefe … eines Flusses [oder in] ein Grab … steig hinab und wirf darauf (?) …. mit einem Faden ….. das Leiden hört auf, und, was du auch willst, wirst du erfahren. [Sprich aber so]: „Vollende untrüglich, Herr, die Erscheinung jeder Handlung nach dem Auftrag des heiligen Geistes, des Boten von Phoibos, nachgiebig (dankspendend) diesen Gesängen und Liedern.“ **Die Gewinnung des Zaubers: zur Vision ohne Medium stell einen Dreifuß auf einen Tisch aus Olivenholz oder aus Lorbeerholz auf und ritze auf den Tisch im Kreise folgende Figuren: (Zauberzeichen) und verhülle den Dreifuß mit einem reinen Tuch, stell auf den Dreifuß ein schönes Räuchergefäß. Man muß auch auf den Tisch stellen einen unten hohlen Apollôn aus Lorbeerholz; schreib auf [ein Blatt] aus Gold oder Silber oder Zinn folgende Zeichen: „(Zauberzeichen)“ und leg das Blättchen unter das Räuchergefäß gegenüber dem Holzbild, das mit dem Räuchergefäß aufgestellt wurde,** und stell neben den Dreifuß einen Becher oder eine Muschel mit reinem Wasser und zeichne auf den Boden mitten in der Kapelle um den Dreifuß mit weißem Griffel das folgende Zeichen (ist ausgefallen). Du mußt vorher dich rein halten drei Tage. Es soll aber sein die Kapelle und der Dreifuß eingehüllt; [und willst du sehen], so sieh ins Innere: in weißem und reinem Kleid, bekränzt mit Lorbeerkranz auf dem Kopfe, hält der Gott mit freudiger Miene auch einen Stengel des einschössigen Beifußes, weissagend …… Vor der Anrufung bring ihm als Rauchopfer dar Lorbeer … [beim] Rauchopfer lobpreisend den Gott gegen Aufgang... .bitte [den Gott?] .... Paradieskörner … der heilige Gott(?) .... Mandelbaumblüte ……. Sadebaum(?) ……. von Balsam ….. und nimm … sieben … meinem, des NN, Gedanken ….. Goldblume nimm

SAP-G-X-Z-001 M1/3	Griechisch	4. Jh.	Offenbarung	Gold (Silber od. Zinn)

und koste ….. der Vierfüßler ….. Es ist aber der Spruch, der hergesagt wird, ….. wenn du willst wissen, sprich diese... in den ……Gottes und aller derartigen Seherkünste …..Wurm ….. zehn Tage lang . Mische … das Herz mit Honig. Sage her gegen Sonnenaufgang diesen Spruch, und du wirst stündlich und täglich vorherwissen. Opfere und spende dunkelroten Wein und … mitten … sprich: „Laß mich vorherwissen von jeglichem Wesen …..zum Sonnenaufgang in der Frühe, vorhererkennen jeden Menschen und vorherwissen, was er in der Seele hat, und sein ganzes Wesen." Alleingewachsenen Beifuß, einschössigen, von Sonne und Mond gezeugten, (nimm)….. Lotos, Hauslaub, Nußkümmel und erwarte, in deinem Hause fastend, den Sonnenaufgang. Um die dritte Stunde … Fingers .. Gesicht, sprich: „Zweimal größter Thôth, (ZW) gib mir von deinem Ausfluß." Zum Mondaufgang des dreißigsten Tages sprich: „Komm zu mir, größter Erzengel(?), komm zu mir (ZW), komm zu mir, Herr des Seins (ZW). Verleih mir, dem NN, Gedächtnis, … (daß) ich alles erkenne und verstehe auf (Lebenszeit)." Gegen Sonnenaufgang … sprich so: „Ich bin der Herr des Meeres (ZW), mach, ……., daß ich alles Zukünftige erkenne nach Vorerkenntnis .... dies offenbare: was im Sinne aller Menschen ist und die Zukunft …" Während der zehnten Stunde .. untrüglich … kürzlich … und mit dem Aufgang … dritte … oberhalb … mit dem Aufgang: „(einzelne Worte und ZW, darunter Maskelli, Maskellô) … Herrscher, Herr …" Zugleich mit … Sonne … Aufgang … noch lebend … …..salbe ……. nach dem zweiten Gebet ….. des siebenten Sonnenaufgangs ….. mir ... hast. Wenn du willst .... Schlundes von Eseln .... des Tieres … Schwanzes ... oft sprechend das siebte Gebet und was du immer [willst] ……. vom Kopfe eines Menschen ….. das Gebet, dessen Anfang lautet: „Laß mich erkennen, damit .... von jeder; ….. das Ohr(?) … was immer … auf Erden [und im] Himmel … auf …… die Hand nach ... Gebet. Wenn du aber willst …… auch einen geschriebenen versiegelten Brief lesen ….. eben das siebte Gebet: „Mach, daß ich das Geschriebene …" Zur Erkenntnis des Geschriebenen: Nimm beim Aufgang des Mondes ……. Honigkuchenstücke. Diese wirf zusammen hinein ….. frisch, vergnügt, aufs glücklichste ….. mit dem Geschriebenen, mische völlig nach ganzem Vermögen... täglich .... zum Helios ….. sag auch das vorliegende ... Gebet siebenmal täglich und an jenem Tag .... zur Hälfte des Eies ….. wirf hinein in einen Becher und vergipse die (Schalen?) des Eies an einem Ort oder Fluß, wo die Sonne ……… den Tieren und Menschen unzugänglich ist; bade und …… bekränzt mit einem Kranz aus Blumen der Jahrzeit … auf den Altar; opfernd auf dem Altar nimm 3 Brote, rein, ... Öl... ebenso schönen Wein … und Milch einer schwarzen Kuh; in besten Kleidern der(?) ……. folgenden; reibe zuerst ….. die Hälfte des Eies …….. und, nachdem du den untenstehenden Spruch, diesen siebten, gesprochen zu Helios so ….. in einen Becher ….. geh weg … und opfere ... zu Helios ….. vorherwissenden Spruch oder Gesang ….. einschössigen Beifuß ….. sprich siebenmal .. Nimm Cardamomum und sprich die heiligen Namen. Denn alles ist des Herrn … Sooft du die Erde beschwörst, sprechend das siebte Gebet zur Erde, und alle unsterblichen Götter. Das der Spruch: „Komm zu mir, Herr … heiliger Geist, ….". Nach diesem Gebet: „Ich beschwöre die Selbstherrscher … und ich beschwöre Erde und den Himmel und das Licht und den Allbegründer. [Koptisch] Gabriêl, Michaêl [kopt.]." Siebenmal sag es in […] sagen, dann ein- oder dreimal.

Literatur

Nicht von Wessely bearbeitet, von Eitrem in Teilen bearbeitet (s. Preisendanz (1973)^2, 32).

Ed. pr. S. Eitrem, Les papyrus magiques grecs de Paris, 1923, 37-38.

Ed. pr. K. Preisendanz, Papyri Graecae Magicae. Die griechischen Zauberpapyri I, 1973^2, 44-49.

W. C. Grese, M. W. Meyer in: Betz (1996), 26-28.

Brashear (1995), 3496.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei Brashear (1995), 3511-3516.

SAP-G-X-Z-002 M1/2	Griechisch	4. Jh.	Offenbarung	Lorbeerholz (od. Olivenholz)

Quelle: P. Louvre 2391, Paris, Louvre (P. Mimaut) (PGM III).

Übergeordnete Praxis
Zeilen: PGM III, 282-409
Sprache: Griechisch, Koptisch (in geringerem Umfang[1])
Bezeichnung: *Praktik zur Erforschung der Zukunft; Vision ohne Medium* ([προ]γνωστικὴ πρᾶξις; ἡ δὲ κατασκε[υὴ τῆ]ς ἐνεργείας)
Funktion: Offenbarung

Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM III, 290-297
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: ---
Funktion: ---

Handlungsgruppentypus: $H1XD^{Ø}$

Artefakt
Beschriftung: Zauberzeichen (Anzahl unklar)
Bezeichnung: ---

Material: Tisch aus Olivenholz oder Lorbeerholz (τράπεζα[ν ἐ]λάϊνον ἢ ἐκ ξύλου δαφνῶν)
Beschreibstoff: ---
Schreibwerkzeug: ---

Aufbringung: [χ]άραξον
Bezeichnung der Beschriftung: *diese Zauberzeichen* (χαρακ[τ]ῆρας [τ]ούτους)

Formale Elemente: Zauberzeichen
Inhaltliche Elemente: Zauberzeichen
Dekorationsschema: im Kreis zu ritzen

P-M-Z-N-Schema: M_{z+}

1. Übergeordnete Praxis

Die in Griechisch und in geringem Umfang in Koptisch[2] geschriebene Anleitung ist unvollständig erhalten, der Papyrus ist in mehrere Teile zerbrochen, der Text häufig zerstört. Sie umfasst 128 Zeilen und wird als *Praktik zur Erforschung der Zukunft* bezeichnet und kurz darauf näher spezifiziert als *Vision ohne Medium*. Das Ziel der Praxis ist der Erhalt einer Offenbarung.

In der Praxis wird ein weiteres schrifttragendes Artefakte verwendet (s. SAP-G-X-Z-001) und eine Beschriftung erfolgt auf dem Boden (s. SAP-G-XØ-001).

2. Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die Lesung der in Griechisch geschriebenen Anweisungen ist an mehreren Stellen durch kleinere Lakunae erschwert, der Inhalt ist jedoch vollständig verständlich. Die Anweisungen umfassen insgesamt acht Zeilen, sie werden weder explizit bezeichnet, noch wird eine Funktion genannt. Die Handlungsgruppe kann dem Typus $H1XD^{Ø}$ zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

In einen Tisch aus Oliven- oder Lorbeerholz sollen in einem Kreis Zauberzeichen ([χ]άραξον ἐπὶ τὴ[ν

1 S. Preisendanz (1973)[2], 47, Anm. zu Zeilen 347 ff. und 48-49, Anm. zu Zeilen 396 bis Ende.
2 S. Anm. 1.

SAP-G-X-Z-002 M1/2	Griechisch	4. Jh.	Offenbarung	Lorbeerholz (od. Olivenholz)

τ]ράπεζαν κύκλῳ τοὺς χαρακ[τ]ῆρας) geritzt werden.

Die anzufertigende Beschriftung wird als *diese Zauberzeichen* bezeichnet. Aus dem P-M-Z-N-Schema wird M angegeben.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Tisch aus Olivenholz oder Lorbeerholz

Elemente bei der Handhabung: Dreifuß, reines Tuch, Räuchergefäß, hohler Apollon aus Lorbeerholz, weiteres beschriftetes Artefakt aus Gold, Silber oder Zinn (SAP-G-X-Z-001), Becher oder Muschel mit reinem Wasser

Verwendung / Verortung: während der Praxis / der Tisch ist im Raum der Praxis verortet

Auf den Tisch sollen im weiteren Verlauf des Rituals verschiedene Gegenstände platziert werden: ein Dreifuß, überdeckt mit einem reinen Tuch, ein Räuchergefäß, ein Becher oder eine Muschel - gefüllt mit reinem Wasser - sowie eine hohle Apollonstatuette, an der weitere Handlungen vollzogen werden. Ein beschriftetes Gold-, Silber- oder Zinntäfelchen soll zudem unter das Räuchergefäß gelegt werden.

5. Beschriftung des Artefakts

Zauberzeichen

Umzeichnung und Bezeichnung der Zauberzeichen: Autorin.



G1-04-am unklar unklar G1-02-af G1-02-ah unklar unklar

6. Übersetzung

Die Angaben zur Präparation und Handhabung des Artefakts sind **fett** markiert.

Übersetzung: Preisendanz (1973)[2], 45, 47, 49.

…….. untrüglich in heiligen Worten …. Praktiken zur Erforschung der Zukunft, die jede Zauberkraft [hat] und [alle] Leiden zum Weichen bringt. In die Tiefe … eines Flusses [oder in] ein Grab … steig hinab und wirf darauf (?) …. mit einem Faden ….. das Leiden hört auf, und, was du auch willst, wirst du erfahren. [Sprich aber so]: „Vollende untrüglich, Herr, die Erscheinung jeder Handlung nach dem Auftrag des heiligen Geistes, des Boten von Phoibos, nachgiebig (dankspendend) diesen Gesängen und Liedern.“ **Die Gewinnung des Zaubers: zur Vision ohne Medium stell einen Dreifuß auf einen Tisch aus Olivenholz oder aus Lorbeerholz auf und ritze auf den Tisch im Kreise folgende Figuren: (Zauberzeichen) und verhülle den Dreifuß mit einem reinen Tuch, stell auf den Dreifuß ein schönes Räuchergefäß. Man muß auch auf den Tisch stellen einen unten hohlen Apollôn aus Lorbeerholz; schreib auf [ein Blatt] aus Gold oder Silber oder Zinn folgende Zeichen: „(Zauberzeichen)“ und leg das Blättchen unter das Räuchergefäß gegenüber dem Holzbild, das mit dem Räuchergefäß aufgestellt wurde, und stell neben den Dreifuß einen Becher oder eine Muschel mit reinem Wasser** und zeichne auf den Boden mitten in der Kapelle um den Dreifuß mit weißem Griffel das folgende Zeichen (ist ausgefallen). Du mußt vorher dich rein halten drei Tage. Es soll aber sein die Kapelle und der Dreifuß eingehüllt; [und willst du sehen], so sieh ins Innere: in weißem und reinem Kleid, bekränzt mit Lorbeerkranz auf dem Kopfe, hält der Gott mit freudiger Miene auch einen Stengel des einschössigen Beifußes, weissagend …… Vor der Anrufung bring ihm als Rauchopfer dar Lorbeer … [beim] Rauchopfer lobpreisend den Gott gegen Aufgang... .bitte [den Gott?] .... Paradieskörner … der heilige Gott(?) .... Mandelbaumblüte ……. Sadebaum(?) ……. von Balsam ….. und nimm … sieben … meinem, des N N, Gedanken ….. Goldblume nimm und koste ….. der Vierfüßler ….. Es ist aber der Spruch, der hergesagt wird, ….. wenn du willst wissen, sprich diese... in den ……Gottes und aller derartigen Seherkünste …..Wurm ….. zehn Tage lang . Mische … das Herz mit Honig. Sage her gegen Sonnenaufgang diesen Spruch, und du wirst stündlich und täglich

vorherwissen. Opfere und spende dunkelroten Wein und … mitten … sprich: „Laß mich vorherwissen von jeglichem Wesen …..zum Sonnenaufgang in der Frühe, vorhererkennen jeden Menschen und vorherwissen, was er in der Seele hat, und sein ganzes Wesen.“ Alleingewachsenen Beifuß, einschössigen, von Sonne und Mond gezeugten, (nimm)….. Lotos, Hauslaub, Nußkümmel und erwarte, in deinem Hause fastend, den Sonnenaufgang. Um die dritte Stunde … Fingers .. Gesicht, sprich: „Zweimal größter Thôth, (ZW) gib mir von deinem Ausfluß.“ Zum Mondaufgang des dreißigsten Tages sprich: „Komm zu mir, größter Erzengel(?), komm zu mir (ZW), komm zu mir, Herr des Seins (ZW). Verleih mir, dem N N, Gedächtnis, … (daß) ich alles erkenne und verstehe auf (Lebenszeit).“ Gegen Sonnenaufgang … sprich so: „Ich bin der Herr des Meeres (ZW), mach, ……., daß ich alles Zukünftige erkenne nach Vorerkenntnis .... dies offenbare: was im Sinne aller Menschen ist und die Zukunft …“ Während der zehnten Stunde .. untrüglich … kürzlich … und mit dem Aufgang … dritte … oberhalb … mit dem Aufgang: „(einzelne Worte und ZW, darunter Maskelli, Maskellô) … Herrscher, Herr …“ Zugleich mit … Sonne … Aufgang … noch lebend …

…..salbe ……. nach dem zweiten Gebet ….. des siebenten Sonnenaufgangs ….. mir ... hast. Wenn du willst .... Schlundes von Eseln .... des Tieres … Schwanzes ... oft sprechend das siebte Gebet und was du immer [willst] ……. vom Kopfe eines Menschen ….. das Gebet, dessen Anfang lautet: „Laß mich erkennen, damit .... von jeder; ….. das Ohr(?) … was immer … auf Erden [und im] Himmel … auf …… die Hand nach ... Gebet. Wenn du aber willst …… auch einen geschriebenen versiegelten Brief lesen ….. eben das siebte Gebet: „Mach, daß ich das Geschriebene …“ Zur Erkenntnis des Geschriebenen: Nimm beim Aufgang des Mondes ……. Honigkuchenstücke. Diese wirf zusammen hinein ….. frisch, vergnügt, aufs glücklichste ….. mit dem Geschriebenen, mische völlig nach ganzem Vermögen... täglich .... zum Helios ….. sag auch das vorliegende ... Gebet siebenmal täglich und an jenem Tag .... zur Hälfte des Eies ….. wirf hinein in einen Becher und vergipse die (Schalen?) des Eies an einem Ort oder Fluß, wo die Sonne ……… den Tieren und Menschen unzugänglich ist; bade und …… bekränzt mit einem Kranz aus Blumen der Jahrzeit … auf den Altar; opfernd auf dem Altar nimm 3 Brote, rein, ... Öl... ebenso schönen Wein … und Milch einer schwarzen Kuh; in besten Kleidern der(?) ……. folgenden; reibe zuerst ….. die Hälfte des Eies …….. und, nachdem du den untenstehenden Spruch, diesen siebten, gesprochen zu Helios so ….. in einen Becher ….. geh weg … und opfere ... zu Helios ….. vorherwissenden Spruch oder Gesang ….. einschössigen Beifuß ….. sprich siebenmal .. Nimm Cardamomum und sprich die heiligen Namen. Denn alles ist des Herrn … Sooft du die Erde beschwörst, sprechend das siebte Gebet zur Erde, und alle unsterblichen Götter. Das der Spruch: „Komm zu mir, Herr … heiliger Geist, ….“. Nach diesem Gebet: „Ich beschwöre die Selbstherrscher … und ich beschwöre Erde und den Himmel und das Licht und den Allbegründer. [Koptisch] Gabriêl, Michaêl [kopt.].“ Siebenmal sag es in […] sagen, dann ein- oder dreimal.

Literatur

Nicht von Wessely bearbeitet, von Eitrem in Teilen bearbeitet (s. Preisendanz (1973)², 32).

Ed. pr. S. Eitrem, Les papyrus magiques grecs de Paris, 1923, 37-38.

Ed. pr. K. Preisendanz, Papyri Graecae Magicae. Die griechischen Zauberpapyri I, 1973², 44-49.

W. C. Grese, M. W. Meyer in: Betz (1996), 26-28.

Brashear (1995), 3496.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei Brashear (1995), 3511-3516.

SAP-G-X-Z-002 M2/2	Griechisch	4. Jh.	Offenbarung	Olivenholz (od. Lorbeerholz)

=> s. SAP-G-X-Z-002 M1/2

SAP-G-X-Z-001 M2/3	Griechisch	4. Jh.	Offenbarung	Silber (Gold od. Zinn)

=> SAP-G-X-Z M1/3

SAP-G-X-Z-001 M3/3	Griechisch	4. Jh.	Offenbarung	Zinn (Gold od. Silber)

=> SAP-G-X-Z M1/3

SAP-G-XI-G-001	Griechisch	4. Jh.	Offenbarung	Lorbeer[blätter]

QUELLE: P. Lond. 121, London, British Museum (PGM VII). Kol. XXIX-XXX: 4. Jh.

Übergeordnete Praxis
Zeilen: PGM VII, 1009-1016
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: *Traumorakel* (’Ονε[ιρομαντ]εῖ[ον)
Funktion: Offenbarung in einem Traum

Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM VII, 1012-1016
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: ---
Funktion: ---

Praxistypus: $\text{H1D}^{\varnothing}$

Artefakt
Beschriftung: Griechisch
Bezeichnung: ---

Material: Lorbeer[blätter] ([φύλλα..] δάφνης)
Beschreibstoff: ---
Schreibwerkzeug: ---

Aufbringung: γρ̣.[...] (Der Abkürzungsstrich ist unsicher zu lesen), Preisendanz: γρά[φε]
Bezeichnung der Beschriftung: *diese* (ταῦτα)

Formale Elemente: Schrift
Inhaltliche Elemente: Anrufung, Forderung, individuelle Angelegenheit des Praktizierenden, Namen, voces magicae
Dekorationsschema: ---

P-M-Z-N: P_{1A}-$\text{M}_{n+.vm+}\text{Z}_{1}$

1. Übergeordnete Praxis

Die in Griechisch geschriebene Anleitung ist fragmentarisch erhalten und umfasst acht Zeilen. Sie trägt den teilweise zerstörten Titel *Traumorakel*.

2. Anweisungen zur Herstellung und Verwendung des Artefakts

Die Anweisungen sind in Griechisch geschrieben, fragmentarisch erhalten und umfassen fünf Zeilen. Sie werden weder explizit bezeichnet, noch wird eine Funktion angegeben. Die Handlungsgruppe kann dem Typus $\text{H1D}^{\varnothing}$ zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Bei der Bezeichnung des Schriftträgers fehlt der vordere Teil des Wortes, den Preisendanz als *Blätter* rekonstruiert. Die Beschriftung wird rückbezüglich als *diese* bezeichnet, unmittelbar zuvor sind eine Anrufung, die Forderung, Namen, voces magicae sowie die Möglichkeit, die Fragestellung individuell zu formulieren, aufgeschrieben.

Aus dem P-M-Z-N-Schema werden P, M und Z angegeben.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Lorbeerblätter

Elemente bei der Handhabung: ---

Verwendung / Verortung: nach der Praxis / an den Kopf des Praktizierenden zu legen

Die beschrifteten Lorbeerblätter sollen an den Kopf des Praktizierenden gelegt werden. Weitere Angaben zu Präparation oder Handhabung des Artefakts werden nicht gemacht.

5. Beschriftung des Artefakts

Der Unterschied zwischen der Transkription und dem Faksimile ist in der überarbeiteten Preisendanz-Ausgabe so groß, dass man sich fragen muss, ob Preisendanz Zugang zu weiteren Fragmenten hatte. Tatsächlich ist in der Anm. zu Zeilen 1011-1015, S. 44, vermerkt, dass er ein "Fetzchen" mit 3-5 Buchstaben aus jeder dieser Zeilen einfügen konnte. Die rekonstruierten Passagen sind grau, die von Preisendanz neu entdeckten Stellen grün, und die Stelle für die individuellen Angaben orange markiert.

Transkription, Rekonstruktion und Übersetzung nach Preisendanz (1974)², 44. Lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

ἐπικα[λοῦμαί σε, Σαβ]αὼθ καὶ Μιχαὴλ[κα]ὶ ῾Ραφαὴλ καὶ σέ,

δ̣υν̣.̣[ατὲ ἀρχάγγε]λε Γαβριήλ μὴ ἁ[πλῶς] με παρέλ⟨θ⟩ατε,

φαν[τάσματα ἄγοντ]ες, ἀλλά εἷς ἐξ ὑμῶν εἰσερχέσθω

καὶ χρημ̣[ατισάτω μοι πε]ρὶ τοῦ Δ πράγμα[τος α]ιαιαχ ηνη ᾿Ιάω

Ich rufe dich an, Sabaôth und Michaêl und Raphaêl, und dich, mächtiger Erzengel Gabriêl: geht nicht ohne Beachtung an mir vorüber, nur Truggebilde bringend, sondern einer von euch soll hereinkommen und mir offenbaren über die betr. Sache [a]iaiach ênê Iaô.

6. Übersetzung

Übersetzung: Preisendanz (1974)², 44. Lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

Traumorakel. Sprich auf ... ein Täfelchen .... und bestreich deinen Kopf und geh herab und leg dich schlafen, ohne einem Antwort zu geben. "Ich rufe dich an, Sabaôth und Michaêl und Raphaêl, und dich, mächtiger Erzengel Gabriêl: geht nicht ohne Beachtung an mir vorüber, nur Truggebilde bringend, sondern einer von euch soll hereinkommen und mir offenbaren über die betr. Sache [a]iaiach ênê Iaô." Das schreib auf [?] Blätter vom Lorbeer und leg es an deinen Kopf.

Literatur

Ed. pr.: C. Wessely, Neue griechische Zauberpapyri (Denkschr. Wien. Akad. 42, 2), 1893, 16-55.

F. Kenyon, Greek Papyri in the British Museum. Catalogue with texts, I, London 1893, pl. yyy.

Preisendanz (1974)², 44.

W. C. Grese in: Betz (1996), 145.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei Brashear (1995), 3530-3534.

SAP-G-XI-G-002	Griechisch	1./2. Jh.	unbekannt	Papyrus?

QUELLE: P. Oslo III, 75, Oslo, Universitetsbiblioteket (PGM LXXII).

Übergeordnete Praxis
Zeilen: PGM LXXII, 1-39
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: nicht angegeben oder zerstört; Preisendanz rekonstruiert vollständig anhand des überlieferten Inhalts [᾿Αρκτικὴ πρᾶξις]
Funktion: nicht rekonstruierbar, der Praktizierende kann individuell aufschreiben, was er wünscht (γράψας [δὲ ἐν χάρτῃ] σμυρνομέλανι [περὶ παντὸ]ς πράγματος, ὧ θέ[λεις])

Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts[1]
Zeilen: PGM LXXII, 6-13
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: ---
Funktion: ---

Praxis-/Handlungsgruppentypus: H1X? Zuordnung aufgrund des Erhaltungszustands nicht sicher möglich

Artefakt
Beschriftung: Griechisch
Bezeichnung: ---

Material: Angabe nicht erhalten, an späterer Stelle πιττάκιον, daher wahrscheinlich Papyrus (χάρτῃ)
Beschreibstoff: Myrrhentinte (σμυρνομέλανι)
Schreibwerkzeug: ---

Aufbringung: γράψας, [πρόσγρ]αψον (Schreibung nicht überprüft)
Bezeichnung der Beschriftung: *Name* (ὄνομα), *die ganze Angelegenheit deines Wunsches* [παντὸ]ς πράγματος, ὧ θέ[λεις]) (Schreibung nicht überprüft)

Formale Elemente: Schrift (soweit rekonstruierbar)
Inhaltliche Elemente: Name, Wünsche des Praktizierenden
Dekorationsschema: ---

P-M-Z-N-Schema: M_n

1./2. Fragmentarisch erhaltene Praxis

Die fragmentarisch überlieferte Anleitung ist in Griechisch geschrieben und mittels monoalphabetischer Substitution[2] verschlüsselt. Sie ist unvollständig erhalten - das Ende ist verloren und zahlreiche Lakunae verteilen sich über den Text - und umfasst in ihrem derzeitigen Zustand 39 Zeilen. Eine Bezeichnung der Praxis ist nicht erhalten - Preisendanz´ Rekonstruktion basiert auf Informationen aus dem Inhalt - das Ziel der Praxis ist nicht rekonstruierbar, da der Praktizierende seine Wünsche selber aufschreiben soll und diese nicht näher erläutert oder eingegrenzt werden. Erhalten geblieben sollen sein die beiden Verben γράψας und [πρόσγρ]αψον sowie πιττάκιον als Angabe eines Schriftträgers.

Eine vollständige Zuordnung zu einem Praxis- oder Handlungsgruppentypus ist aufgrund der unvollständigen Überlieferung nicht möglich. Erhalten sind die Eigenschaften H1X. Zu dem hier besprochenen Papyrus gehört PGM LVII, 1-37 (P. Mich. 534).

1 Die Angaben konnten nicht überprüft werden; eine Photographie fehlte und die Literatur war nicht zugänglich.
2 Jeder Buchstabe des Alphabets des Klartextes wird durch ein beliebiges Zeichen (dies können auch Buchstaben sein) ersetzt. Dabei wird ein Buchstabe x regelmäßig durch den Buchstaben oder das Zeichen y ersetzt. Polyalphabetische Substitutionsverfahren waren in der Antike nach derzeitigem Kenntnisstand noch nicht bekannt.

3. Beschreibung des Artefakts

Wahrscheinlich auf ein Blatt Papyrus soll mit Myrrhentinte der individuelle Wunsch des Praktizierenden sowie ein vorgegebener, nur teilweise erhaltener *Name* geschrieben werden. Weitere Angaben zur Beschriftung sind entweder zerstört oder werden nicht angegeben.

Aus dem P-M-Z-N-Schema wird M angegeben, mögliche weitere Elemente können nicht rekonstruiert werden.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: [Papyrus], Myrrhentinte
Elemente bei der Handhabung: ---

Verwendung / Verortung: rekonstruiert: während der Praxis / rek.: der angerufenen Göttin entgegenzuhalten

Preisendanz rekonstruiert, dass das beschriftete Blättchen der angerufenen Göttin gezeigt werden soll[3]. Die Stelle ist nur fragmentarisch erhalten und von Preisendanz nach Eitrem zum größten Teil ergänzt (καὶ τὸ πιττάκιον ὁμοῦ [δεῖξον καὶ τ]ὰ γεγραμμένα ἐν [αὐτῷ τῇ θεᾷ κ]αὶ ...).

5. Beschriftung des Artefakts

Drei Buchstaben des aufzuschreibenden Namens sind erhalten, der Rest ist von Preisendanz ergänzt (hier grau markiert).

Transkription, Rekonstruktion und Übersetzung: Preisendanz (1974)², 204. Lautliche Wiedergabe der vox magica: Autorin.

Aufzuschreiben sind die Wünsche des Praktizierenden (nicht näher angegeben) und ein Name, der nur fragmentarisch erhalten und durch Preisendanz ergänzt ist[4]:

νεβ[ουτοσουαληθ] (und) ὢ θέ[λεις]

neb[outosoualêth] (und) individuelle Formulierung der Wünsche des Praktizierenden

6. Übersetzung

Übersetzung: Preisendanz (1974)², 204.

> Zauberhandlung mit Hilfe des Arktos-Gestirns. Bereite dir einen irdenen Räucheraltar und räuchere auf ihm nachts in der 6. Stunde zur Arktos ein Kätzchen vom Sadebaum. Das führe aus, nachdem du 3 Tage vorher die Arktos vom Dach des Hauses neunmal angerufen hast. Schreib auf ein Papyrusblatt mit Myrrhentinte die ganze Angelegenheit deines Wunsches und schreib dazu den Namen "Nebutosualêth", und zugleich mit der Schrift zeig das Blättchen der Göttin und (Lücke) innerhalb [einer Stunde. Beim Hersagen] halte die Hände gefaltet auf dem Kopf und bete mit lauter Stimme zur Arktos: "Sei gegrüßt, Herrscherin der Sterblichen und Götter, sei gegrüßt, himmlische Gebieterin, Herrscherin der Menschen. Nahe mir, dem NN, wohlwollend, und dich bitte ich ....

Anmerkung

Die Datierung der beiden zusammengehörenden Papyri P. Mich. 534 und P. Oslo III, 75 basiert auf einem kleinen Dokumentstreifen, der auf die Rückseite geklebt ist und in die handrianische Zeit datiert wird. Hierbei wird außer Acht gelassen, dass die Umlaufzeit des ursprüngliches Dokument einerseits,

3 Preisendanz (1974)², 204, Zeile 10.
4 Preisendanz (1974)², 204, Zeile 10.

SAP-G-XI-G-002	Griechisch	1./2. Jh.	unbekannt	Papyrus?

und der zeitliche Abstand zwischen Entsorgung und Verwendung als Flickstück andererseits, unbekannt und kaum zu rekonstruieren sind. Als Beispiel seien die Müllhalden in Oxyrhynchus genannt, in denen Papyrifragmente aus mehreren Jahrhunderten über mehrere Jahrhunderte lagerten. Bereits in der Antike befand sich hier ausreichend Material zu Flickzwecken. Ich bezweifle, dass ein entsprechender Handwerker weniger auf die Inhalte der Flickstücke, sondern eher auf die Qualität, Färbung und einen ähnlichen Faserverlauf geachtet hat.

Literatur

Ed. pr.: S. Eitrem, Mélanges Maspero II, Orient grec, romain et byzantin. Le Caire 1935-1937. (Mémoires publiés par les membres de l'institut français d'archéologie orientale du caire, sous la direction de M. Pierre Jouguet, LXVII, 2), 113-117. Ders. Papyri Osloënses 3, 1936, 38-40.

S. Eitrem, L. Amundsen, Papyri Osloenses, vol. III (Oslo, Dybwad, 1936), 38-40, Nr. 75.

Preisendanz (1974)², 204.

W. C: Grese in: Betz (1996), 298.

s. auch zu P. Mich. 534 auch A. S. Hunt, A greek Cryptogram, in: Proceedings of the British Academy 15 (häufig falsch als Band 25 zitiert), 1929, 4-10, mit Photographie.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei: Brashear (1995), 3558.

SAP-G-XØ-001	Griechisch-Koptisch	4. Jh.	Offenbarung	Boden

QUELLE: P. Louvre 2391, Paris, Louvre (P. Mimaut) (PGM III).

Übergeordnete Praxis
Zeilen: PGM III, 282-409
Sprache: Griechisch, Koptisch
Bezeichnung: *Praktik zur Erforschung der Zukunft; Vision ohne Medium* ([προ]γνωστικὴ πρᾶξις; ἡ δὲ κατασκε[υὴ τῆ]ς ἐνεργείας)
Funktion: Offenbarung

Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM III, 302-303
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: ---
Funktion: ---

Handlungsgruppentypus: H1$^{\varnothing}$

Artefakt
Beschriftung: nicht angegeben; Zauberzeichen?[1]
Bezeichnung: ---

Material: Boden (ἐδ[ά]φει)
Beschreibstoff: Kreide oder weiße Farbe (λευκῇ γρα[φ]ίδι)
Schreibwerkzeug: ---

Aufbringung: ἐπίγραψον
Bezeichnung der Beschriftung: *das unten folgende Zauberzeichen* (τὸν ὑποκείμενον χαρακτῆρα[.])

Formale Elemente: nicht angegeben; Zauberzeichen?
Inhaltliche Elemente: nicht angegeben; Zauberzeichen?
Dekorationsschema: um einen Dreifuß (herum) zu zeichnen (περὶ [τὸν] τρίποδα)

P-M-Z-N-Schema: $M_{\varnothing}$

1. Übergeordnete Praxis

Die in Griechisch, und in geringerem Umfang zum Schluss in Koptisch, geschriebene Anleitung ist unvollständig erhalten, der Papyrus ist in mehrere Teile zerbrochen, der Text häufig zerstört. Sie umfasst 128 Zeilen und wird als *Praktik zur Erforschung der Zukunft* bezeichnet und kurz darauf näher spezifiziert als *Vision ohne Medium*. Das Ziel der Praxis ist der Erhalt einer Offenbarung.

In der Praxis werden zwei bewegliche schrifttragende Artefakte verwendet (s. SAP-G-V-ZZ-008und SAP-G-V-Z-005).

2. Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die in Griechisch geschriebenen Anweisungen sind fragmentarisch erhalten, sie umfassen insgesamt zwei Zeilen. Sie werden weder explizit bezeichnet, noch wird eine Funktion genannt. Das aufzuzeichnende Zauberzeichen ist nicht erhalten oder wurde nicht dargestellt, der Papyrus ist an der entsprechenden Stelle (rechter Rand) zerstört. Allerdings sind die letzten Buchstaben des Wortes χαρακτῆρα[.] leicht enger geschrieben, und nach dem zu ergänzenden letzten Buchstaben "s" bleibt im Vergleich zu Zeilen, bei denen der rechte Rand erhalten ist, kaum Platz für ein zusätzliches Zeichen. Dies spricht eher dafür, dass kein Zeichen überliefert wurde. Es könnte jedoch auch an den Rand geschrieben worden sein[2],

1 Der Terminus χαρακτῆρες muss nicht zwangsläufig für ein Zeichen verwendet worden sein, es könnte sich auch um eine Zeichnung handeln, s. z.B. PGM III, 196 und nachfolgende Zeichnung einer Schlange.
2 So auch Preisendanz (1973)², 45, Anm. zu Zeile 303.

wie dies z. B. bei dem Berliner Papyrus PGM II, 26 f. der Fall ist. Eine eindeutige Antwort auf die Frage der Beschriftung lässt sich hier nicht geben.

Die Handlungsgruppe kann dem Typus H1$^{\varnothing}$ zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Mit weisser Kreide oder Farbe (λευκῇ γρα[φ]ίδι) soll ein Zauberzeichen auf den Boden (ἐδ[ά]φει) um einen Dreifuß herum gezeichnet (ἐπίγραψον) werden. Das Zeichen selbst ist nicht erhalten oder wurde nicht dargestellt. In einer zuvor beschriebenen Offenbarungspraxis (Zeilen 187-262) soll ebenfalls ein Zauberzeichen um einen Dreifuß gezeichnet werden, der Wortlaut der Anweisung ist identisch (περὶ τὸν τρίποδα). Dieses Zeichen ist überliefert (nach Zeile 196), es handelt sich um die Zeichnung einer S-förmigen Schlange, die mit sechs senkrechten Strichen (Nägeln o.ä.?) durchbohrt ist. Die erste Darstellung des Zeichens wurde durchgestrichen und rechts neben ihr erneut aufgezeichnet. Wie das Zeichen allerdings um den Dreifuß herum gezeichnet werden soll, bleibt unklar. Denkbar ist, dass sich die Schlange zwischen den drei Beinen hindurchwinden sollte.

Die anzufertigende Beschriftung wird als *das Zauberzeichen* bezeichnet. Aus dem P-M-Z-N-Schema wird M angegeben, wenn auch nicht dargestellt.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Boden, weißer Griffel
Elemente bei der Handhabung: ---
Verwendung / Verortung: während der Praxis / Bodenbeschriftung

Es werden keine weiteren Anmerkungen zu Präparation oder Handhabung des Zauberzeichens auf dem Boden gemacht.

5. Beschriftung des Artefakts

Das Zauberzeichen ist nicht überliefert.

6. Übersetzung

Die Angaben zur Präparation und Handhabung des Artefakts sind **fett** markiert.

Übersetzung: Preisendanz (1973)^{2}, 45, 47, 49.

…….. untrüglich in heiligen Worten …. Praktiken zur Erforschung der Zukunft, die jede Zauberkraft [hat] und [alle] Leiden zum Weichen bringt. In die Tiefe … eines Flusses [oder in] ein Grab … steig hinab und wirf darauf (?) …. mit einem Faden ….. das Leiden hört auf, und, was du auch willst, wirst du erfahren. [Sprich aber so]: „Vollende untrüglich, Herr, die Erscheinung jeder Handlung nach dem Auftrag des heiligen Geistes, des Boten von Phoibos, nachgiebig (dankspendend) diesen Gesängen und Liedern.“ **Die** Gewinnung des Zaubers: zur Vision ohne Medium stell einen Dreifuß auf einen Tisch aus Olivenholz oder aus Lorbeerholz auf und ritze auf den Tisch im Kreise folgende Figuren: (Zauberzeichen) und verhülle den Dreifuß mit einem reinen Tuch, stell auf den Dreifuß ein schönes Räuchergefäß. Man muß auch auf den Tisch stellen einen unten hohlen Apollôn aus Lorbeerholz; schreib auf [ein Blatt] aus Gold oder Silber oder Zinn folgende Zeichen: „(Zauberzeichen)“ und leg das Blättchen unter das Räuchergefäß gegenüber dem Holzbild, das mit dem Räuchergefäß aufgestellt wurde, und stell neben den Dreifuß einen Becher oder eine Muschel mit reinem Wasser **und zeichne auf den Boden mitten in der Kapelle um den Dreifuß mit weißem Griffel das folgende Zeichen (ist ausgefallen)**. Du mußt vorher dich rein halten drei Tage. Es soll aber sein die Kapelle und der Dreifuß eingehüllt; [und willst du sehen], so sieh ins Innere: in weißem und reinem Kleid, bekränzt mit Lorbeerkranz auf dem Kopfe, hält der Gott mit freudiger Miene auch einen Stengel des einschössigen Beifußes, weissagend …… Vor der Anrufung bring ihm als Rauchopfer dar

Lorbeer … [beim] Rauchopfer lobpreisend den Gott gegen Aufgang... .bitte [den Gott?] .... Paradieskörner … der heilige Gott(?) .... Mandelbaumblüte ……. Sadebaum(?) ……. von Balsam ….. und nimm … sieben … meinem, des NN, Gedanken ….. Goldblume nimm und koste ….. der Vierfüßler ….. Es ist aber der Spruch, der hergesagt wird, ….. wenn du willst wissen, sprich diese... in den ……Gottes und aller derartigen Seherkünste …..Wurm ….. zehn Tage lang . Mische … das Herz mit Honig. Sage her gegen Sonnenaufgang diesen Spruch, und du wirst stündlich und täglich vorherwissen. Opfere und spende dunkelroten Wein und … mitten … sprich: „Laß mich vorherwissen von jeglichem Wesen …..zum Sonnenaufgang in der Frühe, vorhererkennen jeden Menschen und vorherwissen, was er in der Seele hat, und sein ganzes Wesen.“ Alleingewachsenen Beifuß, einschössigen, von Sonne und Mond gezeugten, (nimm)….. Lotos, Hauslaub, Nußkümmel und erwarte, in deinem Hause fastend, den Sonnenaufgang. Um die dritte Stunde … Fingers .. Gesicht, sprich: „Zweimal größter Thôth, (ZW) gib mir von deinem Ausfluß.“ Zum Mondaufgang des dreißigsten Tages sprich: „Komm zu mir, größter Erzengel(?), komm zu mir (ZW), komm zu mir, Herr des Seins (ZW). Verleih mir, dem NN, Gedächtnis, … (daß) ich alles erkenne und verstehe auf (Lebenszeit).“ Gegen Sonnenaufgang … sprich so: „Ich bin der Herr des Meeres (ZW), mach, ……., daß ich alles Zukünftige erkenne nach Vorerkenntnis .... dies offenbare: was im Sinne aller Menschen ist und die Zukunft …“ Während der zehnten Stunde .. untrüglich … kürzlich … und mit dem Aufgang … dritte … oberhalb … mit dem Aufgang: „(einzelne Worte und ZW, darunter Maskelli, Maskellô) … Herrscher, Herr …“ Zugleich mit … Sonne … Aufgang … noch lebend … …..salbe ……. nach dem zweiten Gebet ….. des siebenten Sonnenaufgangs ….. mir ... hast. Wenn du willst .... Schlundes von Eseln .... des Tieres … Schwanzes ... oft sprechend das siebte Gebet und was du immer [willst] ……. vom Kopfe eines Menschen ….. das Gebet, dessen Anfang lautet: „Laß mich erkennen, damit .... von jeder; ….. das Ohr(?) … was immer … auf Erden [und im] Himmel … auf …… die Hand nach ... Gebet. Wenn du aber willst …… auch einen geschriebenen versiegelten Brief lesen ….. eben das siebte Gebet: „Mach, daß ich das Geschriebene …“ Zur Erkenntnis des Geschriebenen: Nimm beim Aufgang des Mondes ……. Honigkuchenstücke. Diese wirf zusammen hinein ….. frisch, vergnügt, aufs glücklichste ….. mit dem Geschriebenen, mische völlig nach ganzem Vermögen... täglich .... zum Helios ….. sag auch das vorliegende ... Gebet siebenmal täglich und an jenem Tag .... zur Hälfte des Eies ….. wirf hinein in einen Becher und vergipse die (Schalen?) des Eies an einem Ort oder Fluß, wo die Sonne ……… den Tieren und Menschen unzugänglich ist; bade und …… bekränzt mit einem Kranz aus Blumen der Jahrzeit … auf den Altar; opfernd auf dem Altar nimm 3 Brote, rein, ... Öl... ebenso schönen Wein … und Milch einer schwarzen Kuh; in besten Kleidern der(?) ……. folgenden; reibe zuerst ….. die Hälfte des Eies …….. und, nachdem du den untenstehenden Spruch, diesen siebten, gesprochen zu Helios so ….. in einen Becher ….. geh weg … und opfere ... zu Helios ….. vorherwissenden Spruch oder Gesang ….. einschössigen Beifuß ….. sprich siebenmal .. Nimm Cardamomum und sprich die heiligen Namen. Denn alles ist des Herrn … Sooft du die Erde beschwörst, sprechend das siebte Gebet zur Erde, und alle unsterblichen Götter. Das der Spruch: „Komm zu mir, Herr … heiliger Geist, ….“. Nach diesem Gebet: „Ich beschwöre die Selbstherrscher … und ich beschwöre Erde und den Himmel und das Licht und den Allbegründer. [Koptisch] Gabriêl, Michaêl [kopt.].“ Siebenmal sag es in […] sagen, dann ein- oder dreimal.

Literatur

Nicht von Wessely bearbeitet, von Eitrem in Teilen bearbeitet (s. Preisendanz (1973)², 32).

Ed. pr. S. Eitrem, Les papyrus magiques grecs de Paris, 1923, 37-38.

Ed. pr. K. Preisendanz, Papyri Graecae Magicae. Die griechischen Zauberpapyri I, 1973², 44-49.

W. C. Grese, M. W. Meyer in: Betz (1996), 26-28.

Brashear (1995), 3496.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei Brashear (1995), 3511-3516.

SAP-G-XØ-002	Griechisch	2. Jh.	Heilung (Schlaflosigkeit)	Lorbeerblatt

QUELLE: P. GENAV. inv. 186, Geneva, Bibliothèque et Universitaire (SM 74).

Übergeordnete Praxis
Zeilen: SM 74, 1-7
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: *Dieser Name verursacht Schlaf* (τοῦτο τὸ □̄ (für ὄνομα) ὕπνον πο[ιεῖ])
Funktion: Gegen Schlaflosigkeit

Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: SM 74, 1-5
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: ---
Funktion: ---
Handlungsgruppentypus: $H1D^{Ø}$

Artefakt
Beschriftung: unklar: Schrift? Zeichen?
Bezeichnung: ---
Material: Lorbeerblatt (φύλλ[ο]ṿ δάφνῃ[ς])
Beschreibstoff: ---
Schreibwerkzeug: ---
Aufbringung: [ἐπίγρα]ψον
Bezeichnung der Beschriftung: *Dieser Name* (τοῦτο τὸ □̄ (für ὄνομα))
Formale Elemente: unklar: Schrift? Zeichen?
Inhaltliche Elemente: unklar: nicht erhalten oder nicht überliefert
Dekorationsschema: ---
P-M-Z-N-Schema: $M_?$

1. Übergeordnete Praxis

Die Anleitung ist in Griechisch geschrieben, fragmentarisch erhalten und umfasst sieben Zeilen. Von der Beschriftung fehlt rechts ca. ein Drittel. Es ist möglich, dass auch der Anfang der Anleitung fehlt. Sie beginnt mit *Dieser Name verursacht Schlaf*, der Name selbst ist jedoch nicht überliefert. Er wurde möglicherweise nicht mit angegeben oder befand sich an der Stelle der Lakuna in Zeile 7, oder aber er wurde vor dem erhaltenen Teil der Anleitung mitgeteilt, sollte es sich bei τοῦτο τὸ ὄνομα nicht um den Anfang der Praxis handeln[1].

2. Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die Anweisungen sind in Griechisch geschrieben, fragmentarisch erhalten und umfassen fünf Zeilen. Sie werden weder explizit bezeichnet, noch wird eine Funktion angegeben. Die Handlungsgruppe kann dem Typus $H1D^{Ø}$ zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Ein Lorbeerblatt soll mit einem *Namen* beschriftet werden. Weitere Angaben wurden entweder nicht gemacht oder waren an früherer Stelle oder in Zeile 7 aufgeschrieben, die nicht erhalten sind. Aus dem P-M-Z-N-Schema wird M als Element der Beschriftung angegeben.

1 s. Auch Daniel, Maltomini (1992), 134, Anm. zu Zeile 1. Für eine Praxis, an deren Beginn die Aufforderung steht, einen Namen niederzuschreiben, s. P. Oxy. XLVI 3298 Verso, Oxford, Ashmolean Museum (SM 85) (3. Jh.).

SAP-G-XØ-002	Griechisch	2. Jh.	Heilung (Schlaflosigkeit)	Lorbeerblatt

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Lorbeerblatt

Elemente bei der Handhabung: ---

Verwendung / Verortung: nach der Praxis / unter den Kopf des Patiens oder alternativ an eine andere Stelle zu legen, die in der Vorlage nicht erhalten ist

Das beschriftete Lorbeerblatt soll unter den Kopf der Zielperson oder alternativ an eine andere Stelle gelegt werden, deren Angabe in der Vorlage nicht erhalten ist[2].

5. Beschriftung des Artefakts

Transkription: Daniel, Maltomini (1992)[2], 132.

Name (nicht überliefert)

6. Übersetzung

Übersetzung: Daniel, Maltomini (1992)[2], 133.

This name causes sleep. If a patient suffers from insomnia, take a leaf of laurel, write on it this name and put it under his head or in the mattress (?). Utter also the name of the patient and he will sleep amazingly.

Literatur

Ed. pr.: F. Maltomini, Due papiri magici della Bibliothèque Publique et Universitaire di Ginevra, in: SCO 36 (1986), 293-298, pl. XIII.

Daniel, Maltomini (1992), 132-135.

2 SM 74, 133: "mattress" (?).

SAP-G-XØ-GB.t-001 Griechisch 4. Jh. * Schlaflosigkeit u. Strafen; Unterstützung Ziegel

Quelle: P. Bibl. Nat. suppl. gr. 574, Paris, Bibliothèque Nationale (PGM IV).

Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)

Zeilen: PGM IV, 3255-3274

Sprache: Griechisch

Bezeichnung: ---

Funktion: In der Beschriftung werden zwei Funktionen deutlich: 1. Forderung nach Unterstützung bei der Handlung, 2. Forderung nach Schlaflosigkeit und Strafen für eine Frau.

Praxistypus: $P1^F$

Artefakt

Beschriftung: Griechisch

Bezeichnung: ---

Material: Ziegel (roh) (πλινθίον ὠμὸν)

Beschreibstoff: ---

Schreibwerkzeug: Bronzegriffel (χαλκῷ γραφείῳ)

Aufbringung: χάραξον (Esel + Beschriftung des Esels), καταγραφόμενος (Logos); innerhalb der Beschriftung: γράφω

Bezeichnung der Beschriftung: *Logos* (λόγος); im aufzuschreibenden Text selbst enthalten: *großer und preiswürdiger Name* (τὸ μέγα καὶ ἔντιμον ὄνομα), *Logos* (𝔸 (für λόγος)), *laufender Esel* (ὄ̣ν̣[ον] τ̣ρ̣έ̣χοντα); die Beschriftung innerhalb des zu zeichnenden Esels wird nicht bezeichnet.

Formale Elemente: Schrift, Zeichnung

Inhaltliche Elemente: voces magicae, Vokale, Namen, Anrufung, Forderung, Identitätssatz, Logos (Inhalt wird nicht angegeben), Zeichnung eines Esels

Dekorationsschema: Die Verortung der Beischriften des Esels wird genau angegeben, eine Beschriftung erfolgt in Glockenform (ὡς κωδώνιον).

P-M-Z-N: Funktion Schlaflosigkeit u. Strafen: $M\text{-}Z_w$

P-M-Z-N: Unterstützung bei der Praxis: $P_{1Amf}\text{-}M_{n+.vm+.vo.b\text{-}t.0}\text{-}Z_1$

1. Übergeordnete Praxis

Herstellung und Handhbaung des schrifttragenden Artefakts stehen im Zentrum der Anleitung.

2. Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die in Griechisch verfasste Anleitung umfasst 20 Zeilen, Anfang und Ende sind erhalten, aber die Tinte ist im linken Bereich fast vollständig abgerieben. Die Praxis wird nicht explizit bezeichnet, Ziel ist es, einer weiblichen Person Schlaflosigkeit und Strafen(?) (παναγρυπνίαν, τιμωρίας) zukommen zu lassen. Die Beschriftung selbst enthüllt aber noch eine weitere Funktion, innerhalb eines als Logos bezeichneten Texts fordert der Praktizierende die angerufene höhere Macht auf, ihm beizustehen und ihn zu unterstützen.

Die Praxis kann dem Typus $P1^F$ zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Mit einem bronzenen Griffel soll in einen rohen Ziegel ein *laufender Esel* geritzt werden, der an genau bezeichneten Stellen beschriftet werden soll: Stirn (Blesse), Hals (Schriftaufbringung erfolgt in Glockenform), Rücken, Brust, unter den Hufen. Der Esel selbst soll danach mit einer Mischung aus Typhônsblut, Schweineblut und Zwiebelsaft bestrichen werden, damit könnte ein Ausmalen der Konturen gemeint

sein. Zusätzlich soll ein Logos auf den Ziegel geschrieben, sehr wahrscheinlich auf die zweite Seite des Ziegels, da der zugehörige Text umfangreich ist und die letzte Anweisung lautet, die Forderung unterhalb des Esels zu schreiben. Platztechnisch dürfte es für alle formalen Elemente auf einer Seite zu eng werden - abhängig allerdings natürlich von der Größe des Ziegels. Da der Logos der einzige Text ist, zu dem es keine Angaben zur Verortung gibt, sämtliche anderen Texte in räumlicher Verbindung mit dem Esel stehen, bleibt die zweite Seite eine wahrscheinliche Lösung.

Der aufzuschreibende Logos enthält ein Ø-Element, der aberamenthôou logos soll aufgeschrieben werden, wird aber nicht vollständig ausformuliert.

Für die Beschriftung in Glockenform werden fünf Vokale angegeben. Unter "Glockenform" könnte eine dreieckige, oben kurze und nach unten hin breiter werdende Beschriftungsform verstanden worden sein.

Ob neben dem Bestreichen des Esels mit Typhons- und Schweineblut auch der Text damit geschrieben werden soll, ist unklar. Ebenso denkbar ist es, dass dieser mit dem Bronzegriffel einzuritzen ist.

Die Beschriftung wird als *Logos* und *großer und preiswürdiger Name* bezeichnet. Aus dem P-M-Z-N-Schema wird lediglich M bezeichnet.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Ziegel (roh), Typhonsblut, Schweineblut, Zwiebelsaft
Elemente bei der Handhabung: ---
Verwendung / Verortung: --- / ---

Zur Handhabung des beschrifteten Ziegels werden keine Angaben gemacht.

5. Beschriftung des Artefakts

Die Photographie zeigt, dass ca. das linke Drittel der Beschriftung fast vollständig abgerieben ist. Die Lesung dieser Passagen in der überarbeiteten Preisendanz-Ausgabe lässt sich an mehreren Stellen nicht bestätigen, die Lücken wurden in der Transkription nicht gekennzeichnet. In den Anmerkungen finden sich zur Lesung einzelner voces magicae Transkriptionen, die die Lücken wiedergeben. Im Folgenden wird zunächst die aktuelle Überlieferung dokumentiert und im Anschluss daran die Preisendanzsche Transkription wiedergegeben. Wahrscheinlich war zu seiner Zeit der Bearbeitung der Text noch besser zu lesen.

Transkription, Rekonstruktion und Übersetzung: Preisendanz (1973)[2], 178-181. Lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

Beschriftung des Esels:

auf der Blesse: ι̣..ι̣.	ị..ị.
auf dem Hals (in Glockenform): η̣ο̣η̣ο̣.	ệọệọ.
auf dem Rücken: λερθεμινω	lertheminô
auf der Brust: [Σ]α̣β̣α̣ώθ	[S]abaôth
unter den Hufen: Ἀβρασάξ	Abrasax

Beschriftung des Esels nach Preisendanz (angegeben sind die Abweichungen):

auf der Blesse: ϊαωϊω	ïaôïô
auf dem Hals (in Glockenform): ηοηοη	êoêoê
auf dem Rücken: λερθεμινω	lertheminô

SAP-G-XØ-GB.t-001 Griechisch 4. Jh. * Schlaflosigkeit u. Strafen; Unterstützung Ziegel

Logos:

..]ε̣ρβεθ, ϊ[ωπ]ακερβηθ, ϊωβολχοσηθ,
........]ηθ· σ̣αβαο̣υ̣μ κοκλοτομ· παταθναξ·
....]ν Ι̣ωερβηθ απομψ· ϊαωθ ϊαβαωθ· σεισαω·
....]ρη· σ̣ὺ̣ ε̣ὐ̣τ̣υ̣χ̣ή̣ς̣· τε̣σ̣ωχ πατονακ· φενδε
....]α̣βιρ̣βολονχι̣ θι ρωφθη. απερμα· πα
........]σ̣α̣ς̣ τὸν κόσμον, ἐπικαλοῦμαί σε, τὸν
..........] ϊωερβηθ· ϊωπακερβηθ· ιωβο̣λ̣
...........] εἰμι ὁ Δ· ἐπ̣άκουσόν μου, ἐν ᾧ ἐπι̣τ̣ε
...........]ερθεμινω· α̣ρουζὸ ρον βαθου
.]η̣α̣σ̣μηφι̣ς̣· ὁ μέγας β⸗ Τυ̣[φ]ῶν λερθεμινω, συν
...]στησον τῇ πραγματείᾳ ταύτῃ, ᾗ ἐπ̣ιτελῶ, ὅτι σου
..]γω καὶ γράφω τὸ μ̣έγα καὶ ἔ[ν]τιμον Ϝ αβεραμενθωου Λ.

..]e̩rbeth, Ϊ[ôp]akerbêth, Ïôbolchosêth
........]êth Sabao̩u̩m̩ koklotom patathnax
....] Ḭôerbêth apomps Ïaôth Ïabaôth seisaô
....]rê s̩u̩ e̩u̩t̩u̩c̩h̩ê̩s̩ tes̩ôch patonak phende
....]a̩bir̩bolonchi̩t hi rôphtê. aperma pa
........] das Weltall erschüttert: ich rufe dich an, den
..........] Ïôerbeth, Ïôpakerbeth, Ïôbol
...........] ich bin der NN; erhöre mich bei der Zauberhandlung,
...........]ertheminô arouzo ron bathou
.]ê̩a̩s̩mêphi̩s̩, zweimal großer Typhôn lertheminô steh mir mit
...]bei diesem Zauber bei, den ich ausführe, weil ich
..]ge und schreibe deinen großen und preiswürdigen Namen(?) aberamenthôou logos.

Logos nach Preisendanz:

Ἰωερβεθ, Ἰ̈ωπακερβηθ, Ἰ̈ωβολχοσηθ
Ἰω]βο[λ]χ[ο]σηθ· Σαβαουμ κοκλοτομ· παταθναξ·
[ὁ σ]είων Ἰω̣ερβηθ ἀπομψ Ἰ̈αωθ Ἰ̈αβαωθ· σεισαω·
π̣ε̣υκρη· σ̣ὺ̣ εὐτυχής· τεσωχ πατονακ· φενδε
μ̣ιε̣φεορ· α̣βιρβολονχιθι ρωφθη· απερμα· πα
λελθψ, ὁ σείσας τὸν κόσμον, ἐπικαλοῦμαί σε, τὸν
μέγαν Τ[υ]φῶνα Ἰ̈ωερβηθ· Ἰ̈ωπακερβηθ· Ἰωβολ
χοσηθ, ὅτι ἐγώ εἰμι ὁ δεῖνα· ἐπάκουσόν μου, ἐν ᾧ ἐπιτε
[λ]ῶ πράγματι λερθεμινω· αρουζορον βαθου
χηασμηφις· ὁ μέγας μέγας Τυφῶν λερθεμινω, συν
επίστησον τῇ πραγματείᾳ ταύτῃ, ᾗ ἐπιτελῶ, ὅτι σου
λέγω καὶ γράφω τὸ μέγα καὶ ἔντιμον ὄνομα· αβεραμενθωου Λ.

Iôerbeth, Ïôpakerbeth, Ïôbolchosêth,
Iô]bo[l]ch[o]sêth Sabaoum koklotom patathnax
der erschüttert Iôerbêth apomps Ïaôth Ïabaôth seisaô
peukrê su eutuchês tesôch patonak phende
m̩i̩e̩pheor a̩birbolonchi̩thi rôphtê aperma pa
lelôps, der das Weltall erschüttert: ich rufe dich an, den
großen Typhôn Ïôerbeth, Ïôpakerbeth, Ïôbol

chosêth denn ich bin der NN; erhöre mich bei der Zauberhandlung,
die ich vollbringe lertheminô arouzoran bathou
chêasmêphis, zweimal großer Typhôn lertheminô steh mir mit
bei diesem Zauber bei, den ich ausführe, weil ich
sage und schreibe deinen großen und preiswürdigen Namen aberamenthôou logos.

Unterhalb des Esels:

δὸς αὐτῇ τὴν κ̣ίνησιν τῆς θαλάσσης
..]ναγρυπν̣ί̣α̣ν̣ τ̣ο̣ῦ̣ Μ̣ένδητος, καὶ δ̣ὸ̣ς αὐτῇ τὰς τιμωρί[α]ς.

Unterhalb des Esels nach Preisendanz:

δὸς αὐτῇ τὴν κίνησιν τῆς θαλάσσης
[π]αναγρυπνίαν τοῦ Μένδητος, καὶ δὸς αὐτῇ τὰς τιμωρίας.

Gib ihr die fortwährende Bewegung des Meeres, die völlige Schlaflosigkeit des Mendês, und gib ihr die Strafen.

6. Übersetzung

Übersetzung: Preisendanz (1973)², 179, 181. Für die Wiedergabe der voces magicae s. o.

Nimm einen rohen Ziegel und ritze mit bronzenem Griffel darauf einen laufenden Esel und auf seine Stirn: (Vokale), auf den Hals in Glockenform: (Vokale), auf den Rücken: (ZW), und auf die Brust „Sabaôth", unter die Füße: „Abrasax". Bestreich ihn mit Typhôns- und Schweineblut und mit Zwiebelsaft. Das Gebet aber, das auf den Ziegel geschrieben wird, ist folgendes: (typhonische Namen, ZW), der erschüttert (ZW), der das Weltall erschüttert: ich rufe dich an, den großen Typhôn (ZW); denn ich bin der NN; erhöre mich bei der Zauberhandlung, die ich vollbringe (ZW), zweimal großer Typhôn (ZW), steh mir mit bei diesem Zauber bei, den ich ausführe, weil ich sage und schreibe deinen großen und preiswürdigen Namen (Aberamenthôu-Formel)." Unterhalb des Esels: „Gib ihr die fortwährende Bewegung des Meeres, die völlige Schlaflosigkeit des Mendês, und gib ihr die Strafen."

Literatur

Ed. pr.: K. Wessely, Griechische Zauberpapyrus (Denkschr. Wien. Akad. 36), 1888, 126 [102].

Preisendanz (1973)², 178-181.

E. N. O´Neil in: Betz (1996), 100-101.

Brashear (1995), 3497-3499.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei Brashear (1995), 3516-3527.

SAP-G-XY-001	Griechisch	3. Jh.	Öffnen von Scham u. Muttermund (* unklar)	k. A. oder zerstört

QUELLE: P. Warren 21, Leiden, Institutum Papyrologicum Universitatis (PGM LXII).

Übergeordnete Praxis? Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts? (P)
Zeilen: PGM LXII, 76-104
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: ---
Funktion: Öffnen der Scham und des Muttermundes
Praxis-/Handlungsgruppentypus: Genaue Bestimmung nicht möglich aufgrund des unvollständigen Erhaltungszustands

Artefakt
Beschriftung: unklar: Schrift, Zeichnung, Symbole
Bezeichnung: ---
Material: nicht angegeben oder nicht erhalten (in Z. 106: *auf einem Täfelchen* (ἐν πιττακ[ιδί]ῳ)[1], Zusammenhang jedoch unklar; s. u.)
Beschreibstoff: Blut (Schaf?) (ἀρ[νείῳ] αἵματι)
Schreibwerkzeug: ---
Aufbringung: Lakuna über ca. 3 Buchstaben, ein Γ ist wohl noch vorher zu lesen; der Platz reicht nicht für eine ausgeschriebene Verbform; falls die häufige Abkürzung γρ verwendet worden wäre, wäre sie sehr großflächig geschrieben worden
Bezeichnung der Beschriftung: ---
Formale Elemente: unklar: Schrift, Zeichnung (Körperteil?), Symbole
Inhaltliche Elemente: unklar: voces magicae, Vokalreihungen, Halbmonde; Zeichnung (Muttermund?)
Dekorationsschema: unklar, welche Elemente aufzuschreiben sind: Zeichnung und Beschriftung sind in der Anleitung aufgezeichnet; unterschiedliche Schemata: herzförmig, Schwindeschema / Flügelschema
P-M-Z-N-Schema: $M_?$

1. /2. Übergeordnete Praxis? Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts?

Die in Griechisch geschriebene Anleitung ist unvollständig erhalten, insgesamt umfasst sie 29 Zeilen. Der Papyrus ist löchrig, das obere und untere Ende sind erhalten, aufgrund der Lakunae und verwaschener Tinte ist der Text allerdings nur bedingt lesbar. Die Anleitung ist in ihrem formalen Aufbau ungewöhnlich. Sie beginnt mit einer komplexen Gestaltung zahlreicher voces magicae, Vokalsequenzen und einer mittig platzierten U-förmigen Zeichnung. Der erste Hinweis auf eine Beschriftung findet sich innerhalb der Zeichnung, dort wird angegeben, etwas herzförmig zu gestalten (οὕτως καρδιοειδῶς).

Der nächste Hinweis auf eine Beschriftung lässt sich in den Zeilen 103 und 104-106 rekonstruieren: [*Zum Schreiben*] *nimm* [*Schafs*]*blut* (?) (καὶ τα[ῦτα γρ(άφων)] ἀρ[νείῳ] χρῶ αἵματι) und *und sag zuvor das Beigesetzte nachts her [. .] vergrab es neben einem fließenden Wasser oder neben ...* (καὶ προδί[ω]κε τὰ [πα]ράθε[τα] νυκτὸς γε[9 Βυψησταβεν]ιομ[.] πρωτη ηδικησε, καὶ χῶσον παρὰ ῥοῦν ἢ παρὰ..δα χα...ον).

Nicht eindeutig in den Kontext einzubinden ist die - fraglich rekonstruierte - Erwähnung eines *Täfelchens* in der letzten erhaltenen, bzw. übersetzten Zeile 106: *auf einem Täfelchen* (ἐν πιττακ[ιδί]ῳ) (s. Anm. 1).

Falls die Lesung richtig sein sollte ist unklar, ob dabei auf das hier beschriebene Artefakt Bezug genommen wurde, oder ob ein weiteres Schriftartefakt Teil der Praxis ist.

Anzumerken ist, dass die rechts anschließende Kolumne in der gleichen Hand - es sind jeweils die ersten 8-10 Buchstaben jeder Zeile erhalten - nur in der editio princeps von Hunt erwähnt, aber auch dort

1 Lesung nach Preisendanz (1974)[2], 196. Anders Hunt (1931), 240, Anm. zu Zeile 127: "πιττελα[ί]ῳ is a possible reading." Über eine Bedeutung oder einen Sinnzusammenhang schreibt er jedoch nichts weiter.

auch nur in wenigen Auszügen transkribiert wurde. Weder bei Preisendanz in der Überarbeitung, noch bei Betz findet sich ein Hinweis auf ihre Existenz. Der Beginn ist deutlich zu lesen, Hunt schreibt: "Col. III (ll. 127-153) is headed κάτοχος, "Spell" (cf. e.g. P. Oslo I. I and n.), but only beginnings of the lines remain which give no connected sense and are hardly worthy of reproduction in extenso."[2]

Kotansky publiziert immerhin die Horoskope in den Zeilen 52-75, die unmittelbar links der hier besprochenen Anleitung aufgeschrieben sind und aufgrund derer die Datierung des Papyrus erfolgte.[3] Preisendanz hatte diese nur erwähnt.

Die Zuordnung zu einem Praxis- oder Handlungsgruppentypus ist aufgrund des unvollständigen Erhaltungszustands nicht möglich.

3. Beschreibung des Artefakts

Eine eindeutige Rekonstruktion der Beschriftung ist nicht möglich. Es erscheint wahrscheinlich, dass die Zeichnung mit integrierten Zauberzeichen und den Beischriften insgesamt aufgebracht werden sollte, belegen lässt sich dies jedoch nicht. Fraglich ist ebenfalls, ob die Forderung aufgeschrieben oder ausschließlich gesprochen werden sollte. Die Anweisung in den Zeilen 104-105 *und sag zuvor das Beigesetzte (oder: Beigefügte) nachts her* könnte auf eben diese bezogen sein.

Die Materialität des Schriftträgers wurde entweder nicht explizit angegeben, oder sie ist nicht erhalten. Ein in der letzten Zeile möglicherweise erwähntes Täfelchen lässt sich nicht mit Sicherheit mit der Beschriftung kontextualisieren, es könnte sich ebenso um ein weiteres schrifttragendes Artefakt handeln, dessen nähere Beschreibung nicht mehr erhalten ist.

Die anzufertigende Beschriftung wurde nicht bezeichnet. Aus dem P-M-Z-N-Schema wird M angegeben.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Schriftträger, Material unklar; Blut (Schaf?)
Elemente bei der Handhabung: ---
Verwendung / Verortung: nach der Praxis / neben fließendem Wasser zu vergraben

Das beschriftete Artefakt soll nachts neben einem fließenden Gewässer vergraben werden. Es wird zudem ein alternativer Niederlegungsort angegeben, der allerdings im Unklaren bleibt, da der Text an dieser Stelle zerstört ist. Falls weitere Angaben zur Handhabung gemacht wurden, sind diese nicht erhalten.

5. Beschriftung des Artefakts

Preisendanz markiert die Lakunae nicht ganz regelmäßig. Soweit anhand einer Photographie erkennbar, werden diese an den entsprechenden Stellen nachgetragen. Es lässt sich nicht eindeutig bestimmen, welche Elemente zu der Beschriftung zu zählen sind. Die in Frage kommenden Elemente sind entsprechend grau markiert.

Transkription und Übersetzung: Preisendanz (1974)[2], 195. Lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

s. nächste Seite.

2 Hunt (1932), 233.
3 Kotansky in Betz (1996), 293-294.

SAP-G-XY-001	Griechisch	3. Jh.	Öffnen von Scham u. Muttermund (* unklar)	k. A. oder zerstört

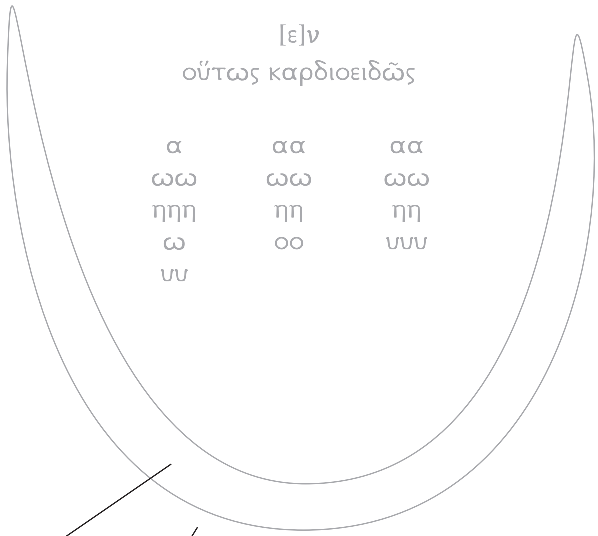
αρ.... (getilgt)

φνοονφειοουωερμηθωαρ[.]ιβαραρεουβεο[.]εααλαω

αριουαθωρμενερτιουμαι[σι.]

ριουαθωρμενερτιουμιαισι

ι



βαρδητεις
γαρις
βυξ[
ταφι[.]υ
μαν[..
[αφ]ροωλ
.ο.ρεν
βαρναραξ
βρ..νωρει
βραιωχιω
ανι.....
σισιω....
κλυγακ...
σιβυι

αρμαρε
ταρερσου
αθρυω
σιβιβιθ
τιωωξ
αβραυαθ
δαρυ[γκ]ω
κασβε
αθραμο
ορκιε..ρ.
ορωπος...
θνααπω....
ερ..ωρ....

Innerhalb der Zeichnung:
ι ω α ι η ο ο υ υ υ η ϊ η ο η υ

αεηι[ου]ω
εηιο[υ]ω
η[ι]ουω
[ι]ουω
ουω
υω
ω

Unter der Zeichnung, ihrer Form folgend:
τις ☽ κεζ ☽☾ χωαχ ☽ ζρ.[.] ε ☽ ναζα ⇁ ιτχ ☽

ἀνοιγήτω ἡ φύσις καὶ ἡ μήτρα τῆς [Δ], καὶ αἷμα θέσθω νυκτὸς καὶ ἡμέρας

Öffnen soll sich die Scham und der Muttermund der NN, und das Blut fließe bei Nacht und Tag.

oben:

ar(getiligt) phnoonpheioouôermêthôar[.]ibararareoubeo[.]eaalaô ariouathôrmenertioumai[si.] riouathôrmenertioumiaisi

links:

bardêteis garis bux[.] taphi[.]u man[..] [aph]roôl [.]o[.]ren barnarax br[.]nôrei braiôchiô ani[...] sisiô[...] kluak[...] sibui

rechts:

armare tarersou athruô sibibith tiôôx abrauath daru[gk]ô kasbe athramo orkie[..]r[.] opôpos[...] thnaapô[....] er[.]ôr[....]

innerhalb der Zeichnung:

iôaiêoouuuêïêoêu

unterhalb der Zeichnung

aêiouô eêiouô êiouô iouô ouô uô ô

unter der Zeichnung, der Form folgend:

tis kez chôach zr[..]e naza itch

6. Übersetzung

Übersetzung: Preisendanz (1974)², 194-196.

ZW und Vokale in verschiedener Anordnung, Zeichnung mit ZW und Charakteren. Dann schwer lesbarer Text:

"Öffnen soll sich die Scham und der Muttermund der NN, und das Blut fließe bei Nacht und Tag." [Zum Schreiben] nimm [Schafs]blut (?) und sag zuvor das Beigesetzte nachts her [..] und vergrab es neben einem fließenden Wasser oder neben [...] auf einem Täfelchen ...

Parallelen aus der Praxis

Die bei Preisendanz angegebene[4], von Villefosse publizierte Fluchtafel aus Hadrumetum weist zwar eine ähnliche Zeichnung auf, diese ist oben jedoch waagerecht begrenzt. Auch die Beschriftung ist gänzlich anders gestaltet (s. Bulletin de la Société Nationale des Antiquaires de France (1905), 291-295, mit Zeichnung.

Literatur

Ed. pr.: A. S. Hunt, Studies presented to F. Ll. Griffith, 1932, 233-240.

Preisendanz (1974)², 195-196.
E. N. O´Neil in: Betz (1996), 294-295.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei: Brashear (1995), 3557.

4 Preisendanz (1974)², 195, Anm. zu Zeile 82.

SAP-G-XY-002	Griechisch	4. Jh.	Offenbarung	Lorbeerzweig o. -blätter?

Quelle: P. 5026, Berlin, Ägyptisches Museum (PGM II).

Übergeordnete Praxis
Zeilen: PGM II, 64-184
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: *Auf eine andere Weise* (Ἄλλως ποίησις)
Funktion: Offenbarung

Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM II, 67-73
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: ---
Funktion: ---

Praxistypus: H1X^{Ø}

Artefakt
Beschriftung: unklar: Schrift, Zeichen
Bezeichnung: ---

Material: Lorbeerzweig oder Lorbeerblätter (λαβὲ δὲ ἄλλον κλάδον δωδεκαφύλλων, ἐφ᾽ ᾧ ἐπίγραφε ...)
Beschreibstoff: ---
Schreibwerkzeug: ---

Aufbringung: ἐ̣π̣[ί]γραφε
Bezeichnung der Beschriftung: *den folgenden herzförmigen Namen, anfangend mit einem heiligen Laut* (τὸ καρδι⟨α⟩κὸν ὄνομα τὸ ὑποκείμενον, ἀρξάμενος τοῦτο ἀπὸ ἱερογλώσσου), *dieser* (τοῦτο),

Formale Elemente: Schrift
Inhaltliche Elemente: Angabe zerstört oder nicht überliefert
Dekorationsschema: herzförmig

P-M-Z-N-Schema: $M_?$

1. Übergeordnete Praxis

Die in Griechisch geschriebene Anleitung ist vollständig erhalten und umfasst 121 Zeilen. Sie wird bezeichnet als *Auf eine andere Weise*, womit auf die vorherige Anleitung Bezug genommen wird, deren Ziel der Erhalt einer Offenbarung ist.

In der Praxis werden drei weitere schrifttragende bewegliche Artefakte verwendet (s. SAP-G-V-G-007, SAP-G-X-G-002, SAP-G-V-GB.a-007) und eine Beschriftung erfolgt an Türpfosten und Türsturz (s. SAP-G-VUØ-GZ-001).

2. Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die in Griechisch geschriebenen Anweisungen sind fast vollständig erhalten und umfassen sieben Zeilen. Sie werden weder explizit bezeichnet, noch wird eine Funktion genannt. An einigen Stellen ist die Tinte stark abgerieben und die Lesung dadurch erschwert. Die Handlungsgruppe kann dem Typus H1X^{Ø} zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Auf einen Lorbeerzweig oder auf die Blätter eines solchen ist ein *herzförmiger Name* zu schreiben, der

mit einem *heiligen Laut* beginnen soll. Die Stelle, an der der Name erwartet wird, ist zu stark abgerieben für eine Lesung. Preisendanz geht davon aus, dass der Name nicht überliefert ist[1] und liest in der Lücke: ... καὶ τὸν μὲν. Sollte die Ergänzung der drei Worte richtig sein, wäre kein Platz mehr für weitere Buchstaben vor καὶ, die "..." müssten gestrichen werden. μὲν lässt sich teilweise anhand Vergleichs mit anderen Stellen rekonstruieren, die Lesung von τὸν ist kritisch, Spuren sind vorhanden, καὶ hingegen ist aus dem Zusammenhang heraus ergänzt, ohne den die erhaltenen Spuren nicht zu deuten wären.

Doch selbst, wenn man eine Alternative zu Preisendanz´ Rekonstruktion erwägt, ist es fraglich, ob an dieser Stelle evtl. ein sehr kurzer Name gestanden haben könnte. Sollte unter "herzförmig" ein absteigendes Schwindeschema gemeint sein, könnte dieses auch mit einem Namen aus wenigen Buchstaben umgesetzt werden.

Zwei andere Möglichkeiten bieten sich an: 1.) der aufzuschreibende Name wurde nicht überliefert, oder 2.) der Name steht an späterer Stelle in der Anleitung. In der Anleitung treten an mehreren Stellen voces magicae auf, an keiner Stelle wird jedoch zurückverwiesen auf die Beschriftung des Lorbeerzweigs, bzw. der Lorbeerblätter.

Die Angaben zur Beschriftung sind grundsätzlich klar, allein der Inhalt lässt sich nicht rekonstruieren. Dies kann sowohl an einer fehlenden Überlieferung, als auch an einem mangelnden Verständnis der Anweisungen liegen.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Lorbeerzweig mit zwölf Blättern
Elemente bei der Handhabung: Binde aus weißer Wolle, mit roter Wolle gebunden

Verwendung / Verortung: während? / ---

An den zwölfblättrigen Zweig soll eine Binde angehängt werden, die aus weißer Wolle besteht und in Abständen mit roter Wolle gebunden ist. Die gleiche Binde wird für ein weiteres Artefakt der Praxis vorgeschrieben (s. SAP-G-X-G-002). Weitere Angaben zur Handhabung des Artefakts werden nicht gemacht.

5. Beschriftung des Artefakts

Der aufzuschreibende Name ist entweder zerstört, wurde nicht überliefert, oder ist nicht mehr eindeutig aus der Gruppe der angegebenen Namen identifizierbar.

6. Übersetzung

Die Anleitung wird hier auszugsweise wiedergegeben, wobei die Angaben zur Präparation und Handhabung des Artefakts **fett** markiert sind.

Übersetzung: Preisendanz (1973)[2], 25.

> Ausführung auf andere Weise: nimm einen Lorbeerzweig und schreib die zwei Namen auf die Blätter, den einen: krakanarba ḳaṇạ[?]rba raḳạnarba akanarba | kanarba. anarba [..]rba arba bra [2 oder 3] und den andern: s (über dem a geschrieben) antalala antalalala | ntalala· tạlala· alaḷ[a] lala ala· la· a·. **Nimm aber noch einen andern Zweig mit zwölf Blättern, auf den schreib den folgenden herzförmigen Namen, anfangend mit einem heiligen Laut. Es ist aber folgender (Zauberwort fehlt). Und den Zweig, der mit den zwei Namen beschrieben ist, mach dir zum Kranze, indem du um ihn windest eine Binde, bestehend aus weißer Wolle, in Abständen mit roter Wolle gebunden, sie soll aber herabhängend bis auf die Schlüsselbeine gehen. An den zwölfblättrigen Zweig wirst du ebenso eine Binde anhängen.** Empfiehl dich dem Gotte so: einen ganz weißen Hahn halt in der Hand und einen Pinienzapfen und spende ihm Wein, salbe dich und verharre betend, bis das Opfer verloschen ist. Reibe dich aber ganz mit folgender Mixtur ein: Lorbeerfrüchte, äthiopischer Kümmel, Nachtschatten und Hermesfinger. Du sollst

1 Preisendanz (1973)[2], 25, Anm. zu Zeile 69.

auch folgendes in das Licht sagen: (Zauberworte). Doch der gültige Namen: (Zauberworte) „Herr Gott, Diener des Gottes, der du diese Nacht innehast, steh mir bei, Apollon Paian."

Literatur

Ed. pr.: G. Parthey, Zwei griechische Zauberpapyri des Berliner Museums (Abhandlungen der Königlichen Akademie der Wissenschaften zu Berlin 1865), Berlin 1866, 150-167.

Preisendanz (1973)², 24-31.
J. Dillon, E. N. O'Neil in: Betz (1996), 14-18.

Hopfner (1924, ND 1990), §§ 191-200.
Brashear (1995), 3496.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei Brashear (1995), 3509-3511.

SAP-G-XY-G-002	Griechisch	4. Jh. | 4. Jh.?	Weihung der Praxis	Papyrus

QUELLE: P. Lond. 46, London, British Museum (PGM V).

Übergeordnete Praxis
Zeilen: PGM V, 96-172, Randbemerkung + 3 Zeilen Beschriftung am oberen Rand des Blattes
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: *Stêlê des Jeu, des Hieroglyphenschreibers* (στήλη τοῦ Ἰέου τοῦ ζωγρ(άφου)
Funktion: Befreiung von einem Dämon; Unterwerfung von Geistern und Dämonen

Untergeordnete Handlungsgruppe
Zeilen: PGM V, 159-172, Randbemerkung + 3 Zeilen Beschriftung am oberen Rand des Blattes
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: *Weihung der vorliegenden Praktik* (τελετὴ τῆς προκειμένης ποιήσεως)
Funktion: ---

Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM V, 159-172, Randbemerkung + 3 Zeilen Beschriftung am oberen Rand des Blattes
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: ---
Funktion: ---

Handlungsgruppentypus: $H1D^{\varnothing}$

Artefakt
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: ---

Material: Papyrus (neu) (καινὸν χαρτάριον)
Beschreibstoff: ---
Schreibwerkzeug: ---

Aufbringung: γράψας
Bezeichnung der Beschriftung: *die Namen*, korrigiert zu *der Name* (τὰͦ ὀν̇όματ̇ά̇)

Formale Elemente: Schrift; unklar: Zeichen?
Inhaltliche Elemente: Vokale; unklar: Zeichen?
Dekorationsschema: ---

P-M-Z-N-Schema: M_{vo}

1. Übergeordnete Praxis

Die in Griechisch verfasste übergeordnete Anleitung trägt den Titel *Stêlê des Jeu, des Hieroglyphenschreibers*. Sie ist vollständig erhalten und umfasst 177 Zeilen plus einer Randbemerkung und einer am oberen Rand hinzugefügten Ergänzung des aufzuschreibenden Namens mit einer Länge von drei Zeilen, insgesamt entsprechend 180 Zeilen. Ziel der Praxis ist die Befreiung von einem Dämon und die Unterwerfung von Geistern und Dämonen unter den Praktizierenden.

1.a. Untergeordnete Handlungsgruppe

Die Anweisungen sind in Griechisch geschrieben, vollständig erhalten und umfassen 17 Zeilen. Sie werden als *Weihung der vorliegenden Praktik* bezeichnet.

2. Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die Anweisungen sind in Griechisch geschrieben, vollständig erhalten und umfassen vier Zeilen. Sie werden weder explizit bezeichnet, noch wird eine Funktion angegeben. Die Handlungsgruppe kann dem Typus H1DØ zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Auf einen neuen Papyrus soll *der Name* geschrieben werden. Im Papyrus steht der Plural *die Namen*, die Punktierung der letzten beiden Buchstaben τ und α und eine interlineare Hinzufügung des Buchtabens ο über dem Artikel τὰ interpretiert Preisendanz als Korrektur zum Singular[1].

Eine Randbemerkung verweist auf die Stelle am oberen Rand des Blattes, an der der Name nachträglich in drei Zeilen vollständig notiert wurde. Preisendanz zum Namen: "Am ob. Rand des Blattes 39 Vokale, lückenhaft durch Beschädigung, dann: "sind 49 Buchstaben, Zahlenwert 9999. <Der gleiche Name steht> bei der Wiederbelebung des Mistkäfers. 49 Buchstaben. Such, wo er steht ..."."[2]

Am Schluss der "Weihung" wird ein "glückbringendes Zeichen" genannt und überliefert (ἔστιν δὲ τὸ ἀγαθὸν ζῴδιον :>). Es wird nicht erwähnt, dass dieses Zeichen ebenfalls auf den Schriftträger aufgebracht werden sollte. Möglicherweise sollte oder konnte es an anderer Stelle niedergeschrieben werden. Es kann allerdigns nicht ausgeschlossen werden, dass das Zeichen zusammen mit dem Namen auf den gleichen Papyrus geschrieben werden sollte, da, abgesehen von der Nennung des Zeichens, keinerlei weitere Angaben dazu gemacht werden.

Aus dem P-M-Z-N-Schema wird M bezeichnet.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: *Papyrus (neu)*
Elemente bei der Handhabung: ---
Verwendung / Verortung: während der Praxis / von einer Schläfe zur anderen des Praktizierenden zu spannen

Das beschriftete Artefakt soll von einer Schläfe zur anderen des Praktizierenden gespannt werden, der sechs Namen gegen Norden rufen und dabei eine vorgegebene Anrufung rezitieren soll (διατείνας ἀπὸ κροτάφου εἰς κρόταφον σεαυτοῦ ἐντύγχανε πρὸς βορέαν τοῖς ϛ´ ὀνόμασι λέγων).

In der Übersetzung schreibt Preisendanz: "rufe gegen Norden die 6 (am Rand mitgeteilten) Namen an", in einer Anmerkung zu der Stelle schreibt er: "den 6 Namen entsprechen wohl die sechs Arten von Geistern, 166-168"[3], dabei erwähnt er allerdings keine Beziehung zwischen dem aufzuschreibenden und dem zu sprechenden Namen, bzw. er verweist bei der Besprechung des aufzuschreibenden Namens nicht darauf, dass es sich um die insgesamt sechs Namen der Arten von Geistern handeln könnte. Es ist unklar, ob letztendlich der am oberen Rand mitgeteilte aufzuschreibende Name identisch mit den anzurufenden Namen ist.

5. Beschriftung des Artefakts

Lücken im Text sind grau markiert. Das unsichere Beschriftungselement ist das Zeichen :>.

Transkription: Preisendanz (1973)², 187 Anmerkung 1. Lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

...] αιη ηωι η̣[υ̣]ιαη αηιω ωη αιηουευω ....|..ιωη οαυ αεηυ ωυω

...] aiê êôi ệ[ụ]iaê aêiô ôê aiêoueuô ....|..iôê oau aeêu ôuô

1 Preisendanz (1973)², 187, Anm. zu Zeile 160.
2 Preisendanz (1973)², 187, Anm. 1 und Anm. zu Zeile 160 (letzter Teil).
3 Preisendanz (1973)², 187, Anm. zu Zeile 163.

6. Übersetzung

Die Angaben zum Artefakt sind **fett** markiert.

Übersetzung: Preisendanz (1973)[2], 185, 187.

Inschrift des Ieû, Hiëroglyphenschreibers, in seinem „Brief“: „Dich rufe ich an, den Kopflosen, der geschaffen hat Erde und Himmel, der geschaffen hat Nacht und Tag, dich, der geschaffen hat Licht und Finsternis; du bist der Gute Osiris, den keiner je gesehen, du bist Iabas, du bist Iapôs, du hast geschieden das Gerechte und das Ungerechte, du hast geschaffen Weiblich und Männlich, du hast gezeigt Saat und Früchte, du hast gemacht, daß die Menschen einander lieben und einander hassen. Ich bin Moysês, dein Prophet, dem du übergeben hast deine Mysterien, die von Israel gefeiert werden, du hast gezeigt Feucht und Trocken und jede Nahrung. Erhöre mich! Ich bin der Engel des Wohltäters Pharao. Das ist dein wahrhafter Name, der den Propheten Israels überliefert wurde. Erhöre mich: (ZW), erhöre mich und wende diesen Dämon ab. Ich rufe dich an, der du im leeren Luftraum bist, den gewaltigen und unsichtbaren Gott (ZW). Heiliger Kopfloser, befreie den NN vom Dämon, von dem er besessen ist (ZW, darunter „Adônai“, „Abrasax“, Vokale), starker Kopfloser, befreie den NN vom Dämon, von dem er besessen ist (ZW, darunter „Iôêl“, „Abraôth“), befreie den NN, Aôth, Abaôth, im Namen Isak, Sabaôth, Iaô. Er ist der Herr der Götter, er ist der Herr der bewohnten Erde, er ist es, den die Winde fürchten, er ist es, der mit dem Befehl seines Worts alles gemacht hat. Herr, König, Herrscher, Helfer! Rette die Seele (ZW, darunter „Ieû“, „Iaôt“, Vokale, „Abrasax“, „Adônai“), froher Bote des Gottes (ZW). Ich bin der kopflose Dämon, der an den Füßen das Gesicht hat, der Starke, <der> das unsterbliche Feuer <hat>. Ich bin die Wahrheit, (ich bin,) der es haßt, daß Unrecht geschieht in der Welt. Ich bin der Blitzende und Donnernde. Ich bin, dessen Schweiß der Regen ist, der auf die Erde niederfällt, damit er sie befruchte; ich bin es, dessen Mund durchs All flammt; ich bin, der erzeugt und vernichtet; ich bin die Schönheit des Aiôn; mein Name ist ein Herz, von einer Schlange umwunden. Komm heraus und folge!“ **Weihung der vorliegenden Praktik. Schreib den Namen auf neues Papier und spann es von deiner einen Schläfe zur anderen, rufe gegen Norden die 6 (am Rand mitgeteilten) Namen an und sprich: „Unterwirf mir alle Geister, damit mir gehorsam sei jeder Dämon im Himmel und in der Luft und auf der Erde und unter der Erde und auf dem Festlande und im Wasser und jede Sendung und Geißel Gottes!“ Und gehorsam werden dir sein alle Geister. Das glückbringende (Amulet-) Zeichen ist: :>**

Beschriftung am oberen Rand des Papyrus:

...] aiê aiôi ê[ụ]iaê aêi ôôê aiêoueuô ....iôê oau aeê uôuô

Literatur

Ed. pr.: Ch. W. Goodwin, Fragment of a Graeco-Egyptian Work upon magic, Publ. Cambridge Antiqu. Soc. II, Cambridge 1852.

Preisendanz (1973)[2], 184-187.

D. E. Aune in: Betz (1996), 103.

Brashear (1995), 3498-3499.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei Brashear (1995), 3527-3530.

SAP-G-XY-G-003	Griechisch	4. Jh.	Diverse	k. A. (λάμν[...]; [πε]τάλῳ)

QUELLE: P. Louvre 2391, Paris, Louvre (P. Mimaut) (PGM III).

Übergeordnete Praxis
Zeilen: PGM III, 1-164
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: keine Bezeichnung erhalten, Anfang fehlt
Funktion: Bannmittel für Wagenlenker im Wettrennen, Traumsendemittel, Liebesbindezauber, Mittel für Zwiespalt und Hass (κάτοχος ἡνιόχων ἐν ἀγῶνι κ[αὶ ὀν]ειροπομπὸν καὶ φιλτροκατάδεσμον, [διάκο]πον καὶ μίσηθρον)

Untergeordnete Handlungsgruppe
Zeilen: PGM III, unklar
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: ---
Funktion: ---

Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM III, 15-17, 65-68
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: ---
Funktion: ---

Handlungsgruppentypus: H1D$^{\varnothing}$

Artefakt
Beschriftung: Griechisch; unklar: rahmende Linien?
Bezeichnung: ---

Material: keine Angabe (λάμν[...]; [πε]τάλῳ)
Beschreibstoff: ---
Schreibwerkzeug: ---

Aufbringung: ---
Bezeichnung der Beschriftung: *dieses* (τοῦτο)

Formale Elemente: Schrift; unklar: rahmende Linien?
Inhaltliche Elemente: Name, voces magicae (Palindrom)
Dekorationsschema: herzförmig, wie eine Traube (καρδιακὸς ὡς βότρυς)

P-M-Z-N: $M_{n.vm+}$

1. Übergeordnete Praxis

Die in Griechisch geschriebene Anleitung ist unvollständig und teilweise stark fragmentarisch erhalten. Möglicherweise fehlt der Anfang, obwohl auch die folgende Anleitung auf die gleiche Weise mit der Aufforderung "Nimm x und mache y" beginnt. Die Anleitung umfasst 164 Zeilen, eine Bezeichnung war entweder nicht vorgesehen oder ist nicht erhalten. Die Praxis dient der Erfüllung mehrerer Ziele, genannt werden ausdrücklich: Bannmittel für Wagenlenker im Wettrennen, Traumsendemittel, Liebesbindezauber, Mittel für Zwischspalt und Hass. Im Zentrum der Handlungen steht ein getöteter Kater, an dem unterschiedliche Handlungen vollzogen werden sollen.

Insgesamt werden vier schrifttrtagende Artefakte beschrieben, drei davon sollen dem toten Kater einverleibt werden - eines wird hier besprochen, für die anderen beiden s. SAP-G-XY-G-004 und SAP-G-XY-G-005, in das vierte wird der Körper des toten Katers eingewickelt, s. SAP-G-XY-GB.ato-001.

SAP-G-XY-G-003	Griechisch	4. Jh.	Diverse	k. A. (λάμν[...]; [πε]τάλῳ)

1.a. Untergeordnete Handlungsgruppe

Die Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des schrifttragenden Artefakts enthalten den Hinweis, dass das Täfelchen zur Beschwörung zu verwenden ist. Verschiedene Elemente in der Praxis sind Teil dieser Handlung, z. B. die Anrufungen, die mit dem entsprechenden Vokabular beginnen, ebenso wie möglicherweise ein zweiter der insgesamt vier Schriftträger. Eine exakte Abgrenzung der Elemente, die der Beschwörung zuzurechnen sind, ist nicht möglich.

2. Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die in Griechisch geschriebene Anleitung ist fragmentarisch erhalten, sie umfasst insgesamt sieben Zeilen. Die Anleitung wird weder explizit bezeichnet, noch wird eine Funktion genannt. Die Handlungsgruppe kann dem Typus H1D$^{\varnothing}$ zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Auf ein nicht näher spezifiziertes Täfelchen sollen voces magicae geschrieben werden. In der Anleitung ist fragmentarisch der untere V-förmige Teil einer ansonsten zerstörten Zeichnung erhalten, die den Text an zwei Seiten rahmt. In ihr befinden sich Reste zweier Zeilen mit voces magicae sowie die Anweisung "herzförmig, wie eine Traube". Die voces magicae gehen allerdings rechts über die Linienführung hinaus, soweit dies der Erhaltungszustand des Papyrus erkennen läßt. Preisendanz interpretiert die Anweisung dahingehend, dass die voces magicae "also nach dem Schwindeschema nach rechts und links zu schreiben" sind.[1]

Es ist unklar, ob die Rahmung mit aufzuzeichnen war, oder ob sie zur Unterstützung für ein besseres Verständnis der Anweisungen gedacht war.

Die anzufertigende Beschriftung wird als *dieses* bezeichnet. Aus dem P-M-Z-N-Schema wird M angegeben.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: ein "Täfelchen"
Elemente bei der Handhabung: toter Kater
Verwendung / Verortung: während der Praxis / in eine Körperöffnung des Katers zu stecken (s.u.): Steiß?, Kehle?, Maul?, Ohrhöhlen?

Die Angaben zur Handhabung der drei schrifttragenden Artefakte, die dem Kater einverleibt werden sollen, sind nur stark fragmentarisch erhalten und scheinen widersprüchlich. Die Begriffe "Steiß" (ἐν τῷ πρωκτῷ) und "Kehle" (ἐν τῷ λάρυγγι) sind im ersten Teil der Angaben zu den Beschriftungen erhalten, Preisendanz ergänzt für das zweite Täfelchen "Maul" (ἐν τ[ῷ στόμα]τι). Im weiteren Verlauf der Anleitung, nach der Angabe der eigentlichen Beschriftungen, findet sich jedoch die Angabe "das gelegt wird durch die Ohrhöhlen" (ἐπ[ὶ δὲ τῷ β΄ πετ]τάλῳ τιθεμέν[ῳ διὰ τ]ῶν καμ[αρῶ]ν ἐστὶν τ[οῦτο]).

Welche Beschriftung an welcher Stelle deponiert werden soll, ist unklar, insbesondere auch, da die Nummerierung der Täfelchen durchgehend rekonstruiert ist. Daher ist auch eine exakte Rekonstruktion der Beschriftungen in Verbindung mit den unterschiedlichen Deponierungsorten nicht mehr möglich.

s. nächste Seite

1 Preisendanz (1973)^2, 35, Anm. zu Zeile 66.

SAP-G-XY-G-003	Griechisch	4. Jh.	Diverse	k. A. (λάμν[...]; [πε]τάλῳ)

5. Beschriftung des Artefakts

Ergänzte Lücken im Text sind grau markiert. Das unklare Beschriftungselement ist eine potentielle Rahmung, die hier nicht wiedergegeben werden kann.

Transkription und lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin. Rekonstruktion: Preisendanz (1973)[2], 36.

τρεβα α[βεραμε]νθωο[υθλ]ερα Ι εξ[αν]α̣ξε[αρ]ελθυοωεθνε̣[μαρεβα]

treba a[beram]enthôo[uth]lera | ex[an]ạxe[ar]elthuoôethnẹ[mareba]

6. Übersetzung

Die Angaben zur Präparation und Handhabung des Artefakts sind **fett** markiert.

Übersetzung: Preisendanz (1973)[2], 33-39. Ergänzung der voces magicae der Artefakte: Autorin.

Nimm einen Kater und mach ihn zum "Osiris", [indem du] seinen Körper ins Wasser [steckst]. Und wenn du das Ersticken vornimmst, sprich auf seinen Rücken. Das Gebet während der Erstickung: "Her zu mir, der du über die Gestalt des Hêlios verfügst, katzengesichtiger Gott, und schau an deine von deinen Widersachern, den NN, mißhandelte Gestalt; vergilt ihnen und erfülle das und das, weil ich dich anrufe, heiliger Dämon: nimm an Stärke und Kraft gegen [deine] Feinde, die NN; denn ich beschwöre dich bei den Namen (ZW, darunter; "Seele der Finternis", "Sesengen"-Logos) ..., steh auf für mich, katzengesichtiger Gott, und erfülle das und das (deine Wünsche).

Dann nimm den Kater und stecke von [drei] Blättchen eines in seinen Steiß, eines in [das Maul], eines in die Kehle, und schreib das Gebet vor den Auftrag auf reines Papier mit Zinnoberfarbe, (dann zeichne) die Wagen und die Lenker und die Sitze und Rennpferde, und dann wickle das um den Körper des Katers, und beim Begraben zünde sieben Lichter an über [7] ungebrannten Ziegeln und bring ihm ein Rauchopfer dar von Gummiharz und sei heiter. Bewahre seinen Körper und bewache ihn, sei´s an einem Grabmal sei´s an dem Ort des Grabes...Farben...und setze, nach Osten blickend, den Grabhügel auf unter den Worten: "Engel...[Sê]mea, unterirdische, . .. gib Sicherheit .... (ZW), unterirdischer, der Pferde Lauf....die Lenker(?). Banne.... (Zauberlogos)...mir den Geist....des Ortes Dämon.... Und mir erfülle sich das und das, jetzt, jetzt, chnell schnell, weil ich dich beschwöre bei diesem Ort, bei die3ser Stunde, beim unerbittlichen Gott (ZW) und beim großen unterirdischen Gott (ZW) und bei den dir zukommenden Namen; führe aus das und das (deine Wünsche). Nimm dann das Wasser von der Ersäufung her, und spreng es im Stadion oder am Ort, wo du agierst. Das Gebet, das du beim Sprengen ins Wasser der Ersäufung sprichst, lautet so: "Ich rufe dich an, aller Menschen Erzeugerin, die zusammenbrachte die Glieder des Meliouchos und ihn selbst, Meliouchos, (ZW), Netzstellende, Unterweltliche, Hermês, Hekatê, Hermês, Hermhekatê (ZW). Ich beschwöre dich, den Dämon, der an diesem Ort erweckt wurde, und dich, den Dämon des zum Geist gemachten Katers, komm zu mir am heutigen Tage und von dieser Stunde an und vollführe mir das betr. (deine Wünsche [ZW], darunter "Seele der Finternis", Sabaôth, Ewiger). **Auf dem (ersten und dritten Blättchen, mit dem) du beschwörst, steht das: ïaeô [ ] [ ]baphrenemoun oth[ ] [ ]ianthphirkiralith[ ] phabôea, [ablan]athanalba | [ablan] ạthanalba, auf (dem zweiten) Blättchen, das gelegt wird durch die Ohrhöhlen, steht (das): treba a[beram]enthōo[uth]lera | ex[an]ạxe[ar]elthuoōethnẹ[mareba].**

"Jô Erbêth" (ZW): Tu das und das (deine Wünsche; was du willst).

"Ich beschwöre dich, den mächtigen und starken Geist dieses Tieres an dieser Stätte; werde wach für mich und vollführe das und das heute wie zu allen Stunden und Tagen; werde wach für mich gegen meine Feinde, die NN, und vollführe das und das (deine Wünsche); denn ich beschwöre dich bei Iaô, Sabaôth, Adônai, Abraxas und beim Großen Gott Iaeô Logos aeêi[ouô | ôuoiêe[a] chabrax phneskêr phich[o] phnuro[ph]ôchôb[ôch | ablana[tha]nalba akrammacha[m]ari se[se]ngenb[ar|pharagg[ês] Mithras namazar [a]nam[ar]ia Da[mna]men[eu | cheụchthộ[nie]ṭhorṭoei, heiliger [König], Schiffmann, der das Steuer Gottes, des Herrschers, führt: werde wach für mich, großer Katergesichtiger, der das Steuer führt des [Gottes], vollführe das und das (deine Wünsche) vom heutigen Tag an, sogleich sogleich, rasch rasch. Vollführe mir das und das (deine Wünsche), mächtiger Sêth Typhôn, und handle wider Recht und Gesetz durch deine Kraft und mach zunichte das und das an dieser Stätte, ... wie ich es befehle deinem Abbild; denn ich beschwöre dich Maskelli Maskellô Logos: vollende mir das und das bei deiner Gestalt, katzengesichtiger Geist, vollende das und das (deine Wünsche) und das im folgenden Geschriebene (für noch andere

Bedürfnisse)." Nimm die rechten und linken Barthaare des Katers als Schutzmittel, geh gen Sonnenuntergang und sprich zur Sonne vollständig bis zu Ende das Gebet. Gebet:

Bringet zum Stehen, bringet zum Stehen, Lenker der heiligen Barke, das heilige Schiff! Und auch dich, Meliouchos, werde ich festlegen, bis ich dem heiligen Helios mein Anliegen vorgetragen habe. Ja, größter Mithras (ZW), Damnameneus (ZW), heiliger König, Schiffmann, der das Steuer führt Gottes, des Herrschers (ZW): eh du durch(fährst) nach dem südwestlichen Himmel, eh du durch[...], fliehend vor den Freveln: erhöre meine Beschwörung und erfülle das und das; denn ich beschwöre dich bei deinen Namen (ZW, darunter "Sesengen"-Logos), tu das und das (in gewöhnlicher Rede, was du willst); denn sie sind es, die dein heiliges Abbild mißhandelt haben, denn sie sind es, die die heilige Barke verletzt haben, deshalb ... damit du ihnen ihre Tat vergiltst (deine Wünsche). Denn ich rufe dich an (ZW., wie "Iô Erbêth", Iô Pakerbêth", Iô Bolchosêth", Patathnax", Palindrom): führe das und das aus (deine WÜnsche). Ich beschwöre dich bei dem hebräischen Spruch und bei der Zwangsgöttin der Zwangsdämonen Maskelli Maskellô: verrichte meinen Auftrag und vernichte und handle wider Recht und Gesetz, am kommenden Anfang, und ihnen wiederfahre das und das (in gewähnlicher Rede, was du willst), jetzt, jetzt, schnell, schnell. Schön sei dein Niedergang!"

Nimm die langen rechten und linken Barthaare des Katers als Schutzmittel, geh an die Stätte, wo du zauberst, und sprich zu Hêlios bei Sonnenaufgang vollstäsndig das Gebet. Gebet:

"Komm zu mir, größter im Himmel, dem der Himmel zum Tanzplatz wurde (ZW, darunter: "Stunde"), unter Zwnag führe das und das aus (ZW), Oraklefreund, Goldgesichtiger, Goldglänzender, nächtlich in Feuer Leuchtender, mächtiger, mächtiger Weltenherrscher, der früh am Tag erglänzt, der untergeht im Westen des Himmels, der aufgeht aus Osten, ...[ZW?], Kreisgestaltiger, der läuft bis Mittag und verweilt in Arabien [ZW], Bote des heiligen Lichtes, Kreis in Feuergestalt (ZW, am Schluß "Kmêph"), strahlender Hêlios, der über die ganze Erde leuchtet, der im Ozean sich begattet (ZW, "Gott der Götter"), ich beschwöre dich bei dem Ei, ich bin [Adam, der Urvater?], mein Name ist Ada[m]: führe mir aus das und das, weil ich dich beschwöre bei dem Gott Iaô, dem Gott [Ab]aôth, dem Gott Adônai, dem Gott Michaêl, dem Gott Souriêl, dem Gott Gabriêl, dem Gott Raphaêl, dem Gott Abrasax (ZW), bei Gott dem Herrn I[ai]ôl, bei Gott dem Herrn (ZW, Vokale), Erleuchter des Tages (ZW), Kind du, Aufgehender (ZW), Feuers Mehrer und vielen Lichtes (ZW), nahe mir, erhöre mich, vor allen Gerechtester, der Wahrheit Walter, der Gerechtigkeit Stifter; ich bin, dem du begegnetest und schenktest deines größten Namens Kenntnis und heilige Aussprache, durch den du auch die ganze Welt festhältst, tu mir das und das [deine Wünsche. Und] das ist die Zauberhandlung mit dem Kater, die sich zu jeder Zauberei eignet: als Bannmittel für Wagenlenker im Wettrennen, Traumsendemittel, Fesselung zur Liebe, Mittel für Zwiespalt und Haß.

Literatur

Nicht von Wessely bearbeitet, von Eitrem in Teilen bearbeitet (s. Preisendanz (1973)[2], 32).

Ed. pr. S. Eitrem, Les papyrus magiques grecs de Paris, 1923, 24-30, Taf. I-III (Zeilenzählung abweichend von der bei Preisendanz).

Ed. pr. K. Preisendanz, Papyri Graecae Magicae. Die griechischen Zauberpapyri (1973[2]), 33-39.

J. M. Dillon in: Betz (1996), 26-28.

Brashear (1995), 3496.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei Brashear (1995), 3511-3516.

SAP-G-XY-G-004 Griechisch 4. Jh. zur Beschwörung k. A. (λάμν[...]; [πε]τάλῳ)

QUELLE: P. Louvre 2391, Paris, Louvre (P. Mimaut) (PGM III).

Übergeordnete Praxis
Zeilen: PGM III, 1-164
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: keine Bezeichnung erhalten, Anfang fehlt
Funktion: Bannmittel für Wagenlenker im Wettrennen, Traumsendemittel, Liebesbindezauber, Mittel für Zwiespalt und Hass (κάτοχος ἡνιόχων ἐν ἀγῶνι κ[αὶ ὀν]ειροπομπὸν καὶ φιλτροκατάδεσμον, [διάκο]πον καὶ μίσηθρον)

Untergeordnete Handlungsgruppe
Zeilen: PGM III, unklar
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: ---
Funktion: zur Beschwörung (ἐν μὲν τῷ [πετάλῳ], ἐν ᾧ [ὁρκί]ζεις)

Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM III, 15-17, 58-62
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: ---
Funktion: ---

Handlungsgruppentypus: H1D$^{\varnothing}$

Artefakt
Beschriftung: Griechisch; unklar: rahmende Linien?
Bezeichnung: ---

Material: keine Angabe (λάμν[...]; [πε]τάλῳ)
Beschreibstoff: ---
Schreibwerkzeug: ---

Aufbringung: ---
Bezeichnung der Beschriftung: *dieses* (τοῦτο)

Formale Elemente: Schrift; unklar: rahmende Linien?
Inhaltliche Elemente: Name, voces magicae
Dekorationsschema: herzförmig aufzuschreiben? (s.u. Punkt 3); herzförmiger Rahmen?

P-M-Z-N: $M_{n.vm+}$

1. Übergeordnete Praxis

Die in Griechisch geschriebene Anleitung ist unvollständig und teilweise stark fragmentarisch erhalten. Möglicherweise fehlt der Anfang, obwohl auch die folgende Anleitung auf die gleiche Weise mit der Aufforderung "Nimm x und mache y" beginnt. Die Anleitung umfasst 164 Zeilen, eine Bezeichnung war entweder nicht vorgesehen oder ist nicht erhalten. Die Praxis dient der Erfüllung mehrerer Ziele, genannt werden ausdrücklich: Bannmittel für Wagenlenker im Wettrennen, Traumsendemittel, Liebesbindezauber, Mittel für Zwischspalt und Hass. Im Zentrum der Handlungen steht ein getöteter Kater, an dem unterschiedliche Handlungen vollzogen werden sollen.

Insgesamt werden vier schrifttrtagende Artefakte beschrieben, drei davon sollen dem toten Kater einverleibt werden - eines wird hier besprochen, für die anderen beiden s. SAP-G-XY-G-003 und SAP-G-XY-G-005, in das vierte wird der Körper des toten Katers eingewickelt, s. SAP-G-XY-GB.ato-001.

1.a. Untergeordnete Handlungsgruppe

Die Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des schrifttragenden Artefakts enthalten den Hinweis, dass das Täfelchen zur Beschwörung zu verwenden ist. Verschiedene Elemente in der Praxis sind Teil dieser Handlung, z. B. die Anrufungen, die mit dem entsprechenden Vokabular beginnen, ebenso wie möglicherweise ein zweiter der insgesamt vier Schriftträger. Eine exakte Abgrenzung der Elemente, die der Beschwörung zuzurechnen sind, ist nicht möglich.

2. Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die in Griechisch geschriebene Anleitung ist fragmentarisch erhalten, sie umfasst insgesamt acht Zeilen. Die Anleitung wird weder explizit bezeichnet, noch wird eine Funktion genannt. Das Täfelchen soll zur Beschwörung verwendet werden, stellt jedoch nicht das einzige Element im Rahmen dieser Handlungen dar. Daher kann die Funktion nicht explizit auf das Täfelchen bezogen werden. Insgesamt sollen zwei Täfelchen beschriftet werden. Der folgende Text ist nicht im Fließtext der Anweisungen eingegliedert, sondern innerhalb separater - leider nur fragmentarisch erhaltener - Umrahmungen verortet. Dadurch ist es möglich, die individuelle Beschriftung der beiden Täfelchen zu rekonstruieren.

Die Handlungsgruppe kann dem Typus H1D$^{\varnothing}$ zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Auf ein nicht näher spezifiziertes Täfelchen sollen voces magicae geschrieben werden. In der Anleitung ist fragmentarisch der untere rechte Winkel einer ansonsten zerstörten Zeichnung erhalten, die den Text rahmt. In ihr befinden sich Reste zweier Zeilen mit voces magicae. Preisendanz überlegt, ob das "κ" "rechts von der Spitze des ersten Schemas κ[αρδιακῶς?]" gelesen werden kann.[1] Die Vorlage zeigt jedoch lediglich den unteren Teil einer Umrandung, die einem "V" gleicht. Der obere Teil fehlt nicht etwa, sondern wird nicht dargestellt, oberhalb des aufzuschreibenden Textes befindet sich der Text der Anleitung. Die linke Seitenlinie der Rahmung stößt an eine Textzeile, die rechte ist abgebrochen. Der aufzuschreibende Text ist nur teilweise eingerahmt. Es ist unklar, ob der Rahmen aufzuzeichnen war oder lediglich der Abgrenzung verschiedener Angaben innerhalb der Anleitung diente.

Die anzufertigende Beschriftung wird als *dieses* bezeichnet. Aus dem P-M-Z-N-Schema wird M angegeben.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: ein "Täfelchen"
Elemente bei der Handhabung: toter Kater
Verwendung / Verortung: während der Praxis / in eine Körperöffnung des Katers zu stecken (s.u.): Steiß?, Kehle?, Maul?, Ohrhöhlen?

Die Angaben zur Handhabung der drei schrifttragenden Artefakte, die dem Kater einverleibt werden sollen, sind nur stark fragmentarisch erhalten und scheinen widersprüchlich. Die Begriffe "Steiß" (ἐν τῷ πρωκτῷ) und "Kehle" (ἐν τῷ λάρυγγι) sind im ersten Teil der Angaben zu den Beschriftungen erhalten, Preisendanz ergänzt für das zweite Täfelchen "Maul" (ἐν τ[ῷ στόμα]τι). Im weiteren Verlauf der Anleitung, nach der Angabe der eigentlichen Beschriftungen, findet sich jedoch die Angabe "das gelegt wird durch die Ohrhöhlen" (ἐπ[ὶ δὲ τῷ β´ πετ]τάλῳ τιθεμέν[ῳ διὰ τ]ῶν καμ[αρῶ]ν ἐστὶν τ[οῦτο]).

Welche Beschriftung an welcher Stelle deponiert werden soll, ist unklar, insbesondere auch, da die Nummerierung der Täfelchen durchgehend rekonstruiert ist. Daher ist auch eine exakte Rekonstruktion der Beschriftungen in Verbindung mit den unterschiedlichen Deponierungsorten nicht mehr möglich.

1 Preisendanz (1973)[2], 35, Anm. zu Zeile 58.

5. Beschriftung des Artefakts

Ergänzte Lücken im Text sind grau markiert. Das unklare Beschriftungselement ist eine potentielle Rahmung, die hier nicht wiedergegeben werden kann.

Transkription und lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin. Rekonstruktion: Preisendanz (1973)², 36.

ϊαεω [ ] I [ιαεω]βαφρενεμουν οθ[ιλαρικριφθναι|υ]ιανθφιρκιραλιθ[ονυομενερ] I φαβωεα[ι]

ïaeô [ ] [iaeô]baphrenemoun oth[ilarikriphthnaiu]ianthphirkiralith[onuomener] phabôea[i]

6. Übersetzung

Die Angaben zur Präparation und Handhabung des Artefakts sind **fett** markiert.

Übersetzung: Preisendanz (1973)², 33-39. Ergänzung der voces magicae der Artefakte: Autorin.

Nimm einen Kater und mach ihn zum "Osiris", [indem du] seinen Körper ins Wasser [steckst]. Und wenn du das Ersticken vornimmst, sprich auf seinen Rücken. Das Gebet während der Erstickung: "Her zu mir, der du über die Gestalt des Hêlios verfügst, katzengesichtiger Gott, und schau an deine von deinen Widersachern, den NN, mißhandelte Gestalt; vergilt ihnen und erfülle das und das, weil ich dich anrufe, heiliger Dämon: nimm an Stärke und Kraft gegen [deine] Feinde, die NN; denn ich beschwöre dich bei den Namen (ZW, darunter; "Seele der Finternis", "Sesengen"-Logos) ..., steh auf für mich, katzengesichtiger Gott, und erfülle das und das (deine Wünsche).

Dann nimm den Kater und stecke von [drei] Blättchen eines in seinen Steiß, eines in [das Maul], eines in die Kehle, und schreib das Gebet vor den Auftrag auf reines Papier mit Zinnoberfarbe, (dann zeichne) die Wagen und die Lenker und die Sitze und Rennpferde, und dann wickle das um den Körper des Katers, und beim Begraben zünde sieben Lichter an über [7] ungebrannten Ziegeln und bring ihm ein Rauchopfer dar von Gummiharz und sei heiter. Bewahre seinen Körper und bewache ihn, sei´s an einem Grabmal sei´s an dem Ort des Grabes...Farben...und setze, nach Osten blickend, den Grabhügel auf unter den Worten: "Engel...[Sê]mea, unterirdische, . .. gib Sicherheit .... (ZW), unterirdischer, der Pferde Lauf....die Lenker(?). Banne.... (Zauberlogos)...mir den Geist....des Ortes Dämon.... Und mir erfülle sich das und das, jetzt, jetzt, chnell schnell, weil ich dich beschwöre bei diesem Ort, bei die3ser Stunde, beim unerbittlichen Gott (ZW) und beim großen unterirdischen Gott (ZW) und bei den dir zukommenden Namen; führe aus das und das (deine Wünsche). Nimm dann das Wasser von der Ersäufung her, und spreng es im Stadion oder am Ort, wo du agierst. Das Gebet, das du beim Sprengen ins Wasser der Ersäufung sprichst, lautet so: "Ich rufe dich an, aller Menschen Erzeugerin, die zusammenbrachte die Glieder des Meliouchos und ihn selbst, Meliouchos, (ZW), Netzstellende, Unterweltliche, Hermês, Hekatê, Hermês, Hermhekatê (ZW). Ich beschwöre dich, den Dämon, der an diesem Ort erweckt wurde, und dich, den Dämon des zum Geist gemachten Katers, komm zu mir am heutigen Tage und von dieser Stunde an und vollführe mir das betr. (deine Wünsche [ZW], darunter "Seele der Finternis", Sabaôth, Ewiger). **Auf dem (ersten und dritten Blättchen, mit dem) du beschwörst, steht das: ïaeô [ ] [ ]baphrenemoun oth[ ] [ ]ianthphirkiralith[ ] phabôea, [ablan]athanalba | [ablan] ạthanalba, auf (dem zweiten) Blättchen, das gelegt wird durch die Ohrhöhlen, steht (das): treba a[beram]enthōo[uth]lera | ex[an]ạxe[ar]elthuoōethnẹ[mareba].**

"Jô Erbêth" (ZW): Tu das und das (deine Wünsche; was du willst).

"Ich beschwöre dich, den mächtigen und starken Geist dieses Tieres an dieser Stätte; werde wach für mich und vollführe das und das heute wie zu allen Stunden und Tagen; werde wach für mich gegen meine Feinde, die NN, und vollführe das und das (deine Wünsche); denn ich beschwöre dich bei Iaô, Sabaôth, Adônai, Abraxas und beim Großen Gott Iaeô Logos aeêi[ouô | ôuoiêe[a] chabrax phneskêr phich[o] phnuro[ph]ôchôb[ôch | ablana[tha]nalba akrammacha[m]ari se[se]ngenb[ar|pharagg[ês] Mithras namazar [a]nam[ar]ia Da[mna]men[eu | cheụchthộ[nie]ṭhorṭoei, heiliger [König], Schiffmann, der das Steuer Gottes, des Herrschers, führt: werde wach für mich, großer Katergesichtiger, der das Steuer führt des [Gottes], vollführe das und das (deine Wünsche) vom heutigen Tag an, sogleich sogleich, rasch rasch. Vollführe mir das und das (deine Wünsche), mächtiger Sêth Typhôn, und handle wider Recht und Gesetz durch deine Kraft und mach zunichte das und das an dieser Stätte, ... wie ich es befehle deinem Abbild; denn ich beschwöre dich Maskelli Maskellô Logos: vollende mir das und das bei deiner Gestalt, katzengesichtiger Geist, vollende das und das (deine Wünsche) und das im folgenden Geschriebene (für noch andere

Bedürfnisse)." Nimm die rechten und linken Barthaare des Katers als Schutzmittel, geh gen Sonnenuntergang und sprich zur Sonne vollständig bis zu Ende das Gebet. Gebet:

Bringet zum Stehen, bringet zum Stehen, Lenker der heiligen Barke, das heilige Schiff! Und auch dich, Meliouchos, werde ich festlegen, bis ich dem heiligen Helios mein Anliegen vorgetragen habe. Ja, größter Mithras (ZW), Damnameneus (ZW), heiliger König, Schiffmann, der das Steuer führt Gottes, des Herrschers (ZW): eh du durch(fährst) nach dem südwestlichen Himmel, eh du durch[...], fliehend vor den Freveln: erhöre meine Beschwörung und erfülle das und das; denn ich beschwöre dich bei deinen Namen (ZW, darunter "Sesengen"-Logos), tu das und das (in gewöhnlicher Rede, was du willst); denn sie sind es, die dein heiliges Abbild mißhandelt haben, denn sie sind es, die die heilige Barke verletzt haben, deshalb ... damit du ihnen ihre Tat vergiltst (deine Wünsche). Denn ich rufe dich an (ZW., wie "Iô Erbêth", Iô Pakerbêth", Iô Bolchosêth", Patathnax", Palindrom): führe das und das aus (deine WÜnsche). Ich beschwöre dich bei dem hebräischen Spruch und bei der Zwangsgöttin der Zwangsdämonen Maskelli Maskellô: verrichte meinen Auftrag und vernichte und handle wider Recht und Gesetz, am kommenden Anfang, und ihnen wiederfahre das und das (in gewähnlicher Rede, was du willst), jetzt, jetzt, schnell, schnell. Schön sei dein Niedergang!"

Nimm die langen rechten und linken Barthaare des Katers als Schutzmittel, geh an die Stätte, wo du zauberst, und sprich zu Hêlios bei Sonnenaufgang vollstäsndig das Gebet. Gebet:

"Komm zu mir, größter im Himmel, dem der Himmel zum Tanzplatz wurde (ZW, darunter: "Stunde"), unter Zwnag führe das und das aus (ZW), Oraklefreund, Goldgesichtiger, Goldglänzender, nächtlich in Feuer Leuchtender, mächtiger, mächtiger Weltenherrscher, der früh am Tag erglänzt, der untergeht im Westen des Himmels, der aufgeht aus Osten, ...[ZW?], Kreisgestaltiger, der läuft bis Mittag und verweilt in Arabien [ZW], Bote des heiligen Lichtes, Kreis in Feuergestalt (ZW, am Schluß "Kmêph"), strahlender Hêlios, der über die ganze Erde leuchtet, der im Ozean sich begattet (ZW, "Gott der Götter"), ich beschwöre dich bei dem Ei, ich bin [Adam, der Urvater?], mein Name ist Ada[m]: führe mir aus das und das, weil ich dich beschwöre bei dem Gott Iaô, dem Gott [Ab]aôth, dem Gott Adônai, dem Gott Michaêl, dem Gott Souriêl, dem Gott Gabriêl, dem Gott Raphaêl, dem Gott Abrasax (ZW), bei Gott dem Herrn I[ai]ôl, bei Gott dem Herrn (ZW, Vokale), Erleuchter des Tages (ZW), Kind du, Aufgehender (ZW), Feuers Mehrer und vielen Lichtes (ZW), nahe mir, erhöre mich, vor allen Gerechtester, der Wahrheit Walter, der Gerechtigkeit Stifter; ich bin, dem du begegnetest und schenktest deines größten Namens Kenntnis und heilige Aussprache, durch den du auch die ganze Welt festhältst, tu mir das und das [deine Wünsche. Und] das ist die Zauberhandlung mit dem Kater, die sich zu jeder Zauberei eignet: als Bannmittel für Wagenlenker im Wettrennen, Traumsendemittel, Fesselung zur Liebe, Mittel für Zwiespalt und Haß.

Literatur

Nicht von Wessely bearbeitet, von Eitrem in Teilen bearbeitet (s. Preisendanz (1973)[2], 32).

Ed. pr. S. Eitrem, Les papyrus magiques grecs de Paris, 1923, 24-30, Taf. I-II (Zeilenzählung abweichend von der bei Preisendanz).

Ed. pr. K. Preisendanz, Papyri Graecae Magicae. Die griechischen Zauberpapyri (1973[2]), 33-39.

J. M. Dillon in: Betz (1996), 26-28.

Brashear (1995), 3496.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei Brashear (1995), 3511-3516.

SAP-G-XY-G-005	Griechisch	4. Jh.	zur Beschwörung	k. A. (λάμν[...]; [πε]τάλῳ)

QUELLE: P. Louvre 2391, Paris, Louvre (P. Mimaut) (PGM III).

Übergeordnete Praxis
Zeilen: PGM III, 1-164
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: keine Bezeichnung erhalten, Anfang fehlt
Funktion: Bannmittel für Wagenlenker im Wettrennen, Traumsendemittel, Liebesbindezauber, Mittel für Zwiespalt und Hass (κάτοχος ἡνιόχων ἐν ἀγῶνι κ[αὶ ὀν]ειροπομπὸν καὶ φιλτροκατάδεσμον, [διάκο]πον καὶ μίσηθρον)

Untergeordnete Handlungsgruppe
Zeilen: PGM III, unklar
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: ---
Funktion: zur Beschwörung (ἐν μὲν τῷ [πετάλῳ], ἐν ᾧ [ὁρκί]ζεις)

Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM III, 15-17, 63-64
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: ---
Funktion: ---

Handlungsgruppentypus: H1D$^{\varnothing}$

Artefakt
Beschriftung: Griechisch; unklar: rahmende Linien?
Bezeichnung: ---

Material: keine Angabe (λάμν[...]; [πε]τάλῳ)
Beschreibstoff: ---
Schreibwerkzeug: ---

Aufbringung: ---
Bezeichnung der Beschriftung: *dieses* (τοῦτο)

Formale Elemente: Schrift; unklar: rahmende Linien?
Inhaltliche Elemente: Name (2x)
Dekorationsschema: ---

P-M-Z-N: M_n

1. Übergeordnete Praxis

Die in Griechisch geschriebene Anleitung ist unvollständig und teilweise stark fragmentarisch erhalten. Möglicherweise fehlt der Anfang, obwohl auch die folgende Anleitung auf die gleiche Weise mit der Aufforderung "Nimm x und mache y" beginnt. Die Anleitung umfasst 164 Zeilen, eine Bezeichnung war entweder nicht vorgesehen oder ist nicht erhalten. Die Praxis dient der Erfüllung mehrerer Ziele, genannt werden ausdrücklich: Bannmittel für Wagenlenker im Wettrennen, Traumsendemittel, Liebesbindezauber, Mittel für Zwischspalt und Hass. Im Zentrum der Handlungen steht ein getöteter Kater, an dem unterschiedliche Handlungen vollzogen werden sollen.

Insgesamt werden vier schrifttrtagende Artefakte beschrieben, drei davon sollen dem toten Kater einverleibt werden - eines wird hier besprochen, für die anderen beiden s. SAP-G-XY-G-003 und SAP-G-XY-G-004, in das vierte wird der Körper des toten Katers eingewickelt, s. SAP-G-XY-GB.ato-001.

1.a. Untergeordnete Handlungsgruppe

Die Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des schrifttragenden Artefakts enthalten den Hinweis, dass das Täfelchen zur Beschwörung zu verwenden ist. Verschiedene Elemente in der Praxis sind Teil dieser Handlung, z. B. die Anrufungen, die mit dem entsprechenden Vokabular beginnen, ebenso wie möglicherweise ein zweiter der insgesamt vier Schriftträger. Eine exakte Abgrenzung der Elemente, die der Beschwörung zuzurechnen sind, ist nicht möglich.

2. Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die in Griechisch geschriebene Anleitung ist fragmentarisch erhalten, sie umfasst insgesamt fünf Zeilen. Die Anleitung wird weder explizit bezeichnet, noch wird eine Funktion genannt. Das Täfelchen soll zur Beschwörung verwendet werden, stellt jedoch nicht das einzige Element im Rahmen dieser Handlungen dar. Daher kann die Funktion nicht explizit auf das Täfelchen bezogen werden. Insgesamt sollen zwei Täfelchen beschriftet werden. Der folgende Text ist nicht im Fließtext der Anweisungen eingegliedert, sondern innerhalb separater - leider nur fragmentarisch erhaltener - Umrahmungen verortet. Dadurch ist es möglich, die individuelle Beschriftung der beiden Täfelchen zu rekonstruieren. Die Handlungsgruppe kann dem Typus $H1D^{\emptyset}$ zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Auf ein nicht näher spezifiziertes Täfelchen sollen voces magicae geschrieben werden. In der Anweisung ist fragmentarisch der untere rechte Winkel einer ansonsten zerstörten Zeichnung erhalten. In ihr befinden sich Reste zweier Zeilen mit voces magicae. Es ist unklar, ob die Rahmung mit aufzuzeichnen war, oder ob sie zur Unterstützung für ein besseres Verständnis der Anweisungen gedacht war. Die anzufertigende Beschriftung wird als *dieses* bezeichnet. Aus dem P-M-Z-N-Schema wird M angegeben.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: ein "Täfelchen"
Elemente bei der Handhabung: toter Kater
Verwendung / Verortung: während der Praxis / in eine Körperöffnung des Katers zu stecken (s.u.): Steiß?, Kehle?, Maul?, Ohrhöhlen?

Die Angaben zur Handhabung der drei schrifttragenden Artefakte, die dem Kater einverleibt werden sollen, sind nur stark fragmentarisch erhalten und scheinen widersprüchlich. Die Begriffe "Steiß" (ἐν τῷ πρωκτῷ) und "Kehle" (ἐν τῷ λάρυγγι) sind im ersten Teil der Angaben zu den Beschriftungen erhalten, Preisendanz ergänzt für das zweite Täfelchen "Maul" (ἐν τ[ῷ στόμα]τι). Im weiteren Verlauf der Anleitung, nach der Angabe der eigentlichen Beschriftungen, findet sich jedoch die Angabe "das gelegt wird durch die Ohrhöhlen" (ἐπ[ὶ δὲ τῷ β΄ πετ]τάλῳ τιθεμέν[ῳ διὰ τ]ῶν καμ[αρῶ]ν ἐστὶν τ[οῦτο]).

Welche Beschriftung an welcher Stelle deponiert werden soll, ist unklar, insbesondere auch, da die Nummerierung der Täfelchen durchgehend rekonstruiert ist. Daher ist auch eine exakte Rekonstruktion der Beschriftungen in Verbindung mit den unterschiedlichen Deponierungsorten nicht mehr möglich.

5. Beschriftung des Artefakts

Ergänzte Lücken im Text sind grau markiert. Das unklare Beschriftungselement ist eine potentielle Rahmung, die hier nicht wiedergegeben werden kann.

Transkription und lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin. Rekonstruktion: Preisendanz (1973)², 36.

[αβλαν]αθαναλβα | [αβλαν]ạθαναλβα

[ablan]athanalba | [ablan]ạthanalba

6. Übersetzung

Die Angaben zur Präparation und Handhabung des Artefakts sind **fett** markiert.

Übersetzung: Preisendanz (1973)[2], 33-39. Ergänzung der voces magicae der Artefakte: Autorin.

Nimm einen Kater und mach ihn zum "Osiris", [indem du] seinen Körper ins Wasser [steckst]. Und wenn du das Ersticken vornimmst, sprich auf seinen Rücken. Das Gebet während der Erstickung: "Her zu mir, der du über die Gestalt des Hêlios verfügst, katzengesichtiger Gott, und schau an deine von deinen Widersachern, den NN, mißhandelte Gestalt; vergilt ihnen und erfülle das und das, weil ich dich anrufe, heiliger Dämon: nimm an Stärke und Kraft gegen [deine] Feinde, die NN; denn ich beschwöre dich bei den Namen (ZW, darunter; "Seele der Finternis", "Sesengen"-Logos) ..., steh auf für mich, katzengesichtiger Gott, und erfülle das und das (deine Wünsche).

Dann nimm den Kater und stecke von [drei] Blättchen eines in seinen Steiß, eines in [das Maul], eines in die Kehle, und schreib das Gebet vor den Auftrag auf reines Papier mit Zinnoberfarbe, (dann zeichne) die Wagen und die Lenker und die Sitze und Rennpferde, und dann wickle das um den Körper des Katers, und beim Begraben zünde sieben Lichter an über [7] ungebrannten Ziegeln und bring ihm ein Rauchopfer dar von Gummiharz und sei heiter. Bewahre seinen Körper und bewache ihn, sei´s an einem Grabmal sei´s an dem Ort des Grabes...Farben...und setze, nach Osten blickend, den Grabhügel auf unter den Worten: "Engel...[Sê]mea, unterirdische, . .. gib Sicherheit .... (ZW), unterirdischer, der Pferde Lauf....die Lenker(?). Banne.... (Zauberlogos)...mir den Geist....des Ortes Dämon.... Und mir erfülle sich das und das, jetzt, jetzt, chnell schnell, weil ich dich beschwöre bei diesem Ort, bei die3ser Stunde, beim unerbittlichen Gott (ZW) und beim großen unterirdischen Gott (ZW) und bei den dir zukommenden Namen; führe aus das und das (deine Wünsche). Nimm dann das Wasser von der Ersäufung her, und spreng es im Stadion oder am Ort, wo du agierst. Das Gebet, das du beim Sprengen ins Wasser der Ersäufung sprichst, lautet so: "Ich rufe dich an, aller Menschen Erzeugerin, die zusammenbrachte die Glieder des Meliouchos und ihn selbst, Meliouchos, (ZW), Netzstellende, Unterweltliche, Hermês, Hekatê, Hermês, Hermhekatê (ZW). Ich beschwöre dich, den Dämon, der an diesem Ort erweckt wurde, und dich, den Dämon des zum Geist gemachten Katers, komm zu mir am heutigen Tage und von dieser Stunde an und vollführe mir das betr. (deine Wünsche [ZW], darunter "Seele der Finternis", Sabaôth, Ewiger). **Auf dem (ersten und dritten Blättchen, mit dem) du beschwörst, steht das: ïaeô [ ] [ ]baphrenemoun oth[ ] [ ]ianthphirkiralith[ ] phabôea, [ablan]athanalba | [ablan] ạthanalba, auf (dem zweiten) Blättchen, das gelegt wird durch die Ohrhöhlen, steht (das): treba a[beram]enthōo[uth]lera | ex[an]ạxe[thr]elthuoōethnẹ[mareba].**

"Jô Erbêth" (ZW): Tu das und das (deine Wünsche; was du willst).

"Ich beschwöre dich, den mächtigen und starken Geist dieses Tieres an dieser Stätte; werde wach für mich und vollführe das und das heute wie zu allen Stunden und Tagen; werde wach für mich gegen meine Feinde, die NN, und vollführe das und das (deine Wünsche); denn ich beschwöre dich bei Iaô, Sabaôth, Adônai, Abraxas und beim Großen Gott Iaeô Logos aeêi[ouô | ôuoiêe[a] chabrax phneskêr phich[o] phnuro[ph]ôchôb[ôch | ablana[tha]nalba akrammacha[m]ari se[se]ngenb[ar|pharagg[ês] Mithras namazar [a]nam[ar]ia Da[mna]men[eu | cheụchthộ[nie]ṭhorṭoei, heiliger [König], Schiffmann, der das Steuer Gottes, des Herrschers, führt: werde wach für mich, großer Katergesichtiger, der das Steuer führt des [Gottes], vollführe das und das (deine Wünsche) vom heutigen Tag an, sogleich sogleich, rasch rasch. Vollführe mir das und das (deine Wünsche), mächtiger Sêth Typhôn, und handle wider Recht und Gesetz durch deine Kraft und mach zunichte das und das an dieser Stätte, ... wie ich es befehle deinem Abbild; denn ich beschwöre dich Maskelli Maskellô Logos: vollende mir das und das bei deiner Gestalt, katzengesichtiger Geist, vollende das und das (deine Wünsche) und das im folgenden Geschriebene (für noch andere Bedürfnisse)." Nimm die rechten und linken Barthaare des Katers als Schutzmittel, geh gen Sonnenuntergang und sprich zur Sonne vollständig bis zu Ende das Gebet. Gebet:

Bringet zum Stehen, bringet zum Stehen, Lenker der heiligen Barke, das heilige Schiff! Und auch dich, Meliouchos, werde ich festlegen, bis ich dem heiligen Helios mein Anliegen vorgetragen habe. Ja, größter Mithras (ZW), Damnameneus (ZW), heiliger König, Schiffmann, der das Steuer führt Gottes, des Herrschers (ZW): eh du durch(fährst) nach dem südwestlichen Himmel, eh du durch[...], fliehend vor den Freveln: erhöre meine Beschwörung und erfülle das und das; denn ich beschwöre dich bei deinen Namen (ZW, darunter "Sesengen"-Logos), tu das und das (in gewöhnlicher Rede, was du willst); denn sie sind es, die dein heiliges Abbild mißhandelt haben, denn sie sind es, die die heilige Barke verletzt haben, deshalb ... damit du ihnen ihre Tat vergiltst (deine Wünsche). Denn ich rufe dich an (ZW., wie "Iô Erbêth", Iô Paker-

bêth", Iô Bolchosêth", Patathnax", Palindrom): führe das und das aus (deine WÜnsche). Ich beschwöre dich bei dem hebräischen Spruch und bei der Zwangsgöttin der Zwangsdämonen Maskelli Maskellô: verrichte meinen Auftrag und vernichte und handle wider Recht und Gesetz, am kommenden Anfang, und ihnen wiederfahre das und das (in gewähnlicher Rede, was du willst), jetzt, jetzt, schnell, schnell. Schön sei dein Niedergang!"

Nimm die langen rechten und linken Barthaare des Katers als Schutzmittel, geh an die Stätte, wo du zauberst, und sprich zu Hêlios bei Sonnenaufgang vollstäsndig das Gebet. Gebet:

"Komm zu mir, größter im Himmel, dem der Himmel zum Tanzplatz wurde (ZW, darunter: "Stunde"), unter Zwnag führe das und das aus (ZW), Oraklefreund, Goldgesichtiger, Goldglänzender, nächtlich in Feuer Leuchtender, mächtiger, mächtiger Weltenherrscher, der früh am Tag erglänzt, der untergeht im Westen des Himmels, der aufgeht aus Osten, ...[ZW?], Kreisgestaltiger, der läuft bis Mittag und verweilt in Arabien [ZW], Bote des heiligen Lichtes, Kreis in Feuergestalt (ZW, am Schluß "Kmêph"), strahlender Hêlios, der über die ganze Erde leuchtet, der im Ozean sich begattet (ZW, "Gott der Götter"), ich beschwöre dich bei dem Ei, ich bin [Adam, der Urvater?], mein Name ist Ada[m]: führe mir aus das und das, weil ich dich beschwöre bei dem Gott Iaô, dem Gott [Ab]aôth, dem Gott Adônai, dem Gott Michaêl, dem Gott Souriêl, dem Gott Gabriêl, dem Gott Raphaêl, dem Gott Abrasax (ZW), bei Gott dem Herrn I[ai]ôl, bei Gott dem Herrn (ZW, Vokale), Erleuchter des Tages (ZW), Kind du, Aufgehender (ZW), Feuers Mehrer und vielen Lichtes (ZW), nahe mir, erhöre mich, vor allen Gerechtester, der Wahrheit Walter, der Gerechtigkeit Stifter; ich bin, dem du begegnetest und schenktest deines größten Namens Kenntnis und heilige Aussprache, durch den du auch die ganze Welt festhältst, tu mir das und das [deine Wünsche. Und] das ist die Zauberhandlung mit dem Kater, die sich zu jeder Zauberei eignet: als Bannmittel für Wagenlenker im Wettrennen, Traumsendemittel, Fesselung zur Liebe, Mittel für Zwiespalt und Haß.

Literatur

Nicht von Wessely bearbeitet, von Eitrem in Teilen bearbeitet (s. Preisendanz (1973)², 32).

Ed. pr. S. Eitrem, Les papyrus magiques grecs de Paris, 1923, 24-30, Taf. I-III (Zeilenzählung abweichend von der bei Preisendanz).

Ed. pr. K. Preisendanz, Papyri Graecae Magicae. Die griechischen Zauberpapyri (1973²), 33-39.

J. M. Dillon in: Betz (1996), 26-28.

Brashear (1995), 3496.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei Brashear (1995), 3511-3516.

SAP-G-XY-G-001	Griechisch	4./5. Jh.	Unterwerfung	k. A. (λάμνα, πέταλον)

QUELLE: P. Lond. 123, London, British Museum (PGM IX).

Übergeordnete Praxis
Zeilen: PGM IX, 1-14
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: ---
Funktion: Unterwerfung von Männern und Frauen (καθυπόταξον, φίμωσον, καταδούλωσον πᾶν γένος ἀνθρώπων, ἀρρένων τε καὶ θηλυκῶν)

Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM IX, 1-14
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: ---
Funktion: ---

Praxis-/Handlungsgruppentypus: H1X? Genaue Bestimmung nicht möglich aufgrund des unvollständigen Erhaltungszustands

Artefakt
Beschriftung: Griechisch
Bezeichnung: ---

Material: --- (λάμνα, πέταλον)
Beschreibstoff: ---
Schreibwerkzeug: ---

Aufbringung: ---
Bezeichnung der Beschriftung: *sein Name* (τὸ ὄνομα αὐτοῦ)

Formale Elemente: Schrift
Inhaltliche Elemente: Namen, voces magicae, Anrufung, Forderung
Dekorationsschema: Rückseite: Anrufung, Forderung, voces magicae, Namen; Vorderseite: Name; unklar: weitere Forderung, individuelle Wünsche

P-M-Z-N-Schema: P_{1A}-$M_{n+.vm+}$-$Z_{diverse.fm}$-N_{fm}

1. Übergeordnete Praxis

Die in Griechisch geschriebene Anleitung umfasst in ihrem heutigen Zustand 14 Zeilen. Sie ist auf ein Stück Papyrus geschrieben, das links und rechts glatte Ränder aufweist, oben und unten jedoch abgebrochen zu sein scheint. Die Ränder sind jedoch kaum ausgefranst, die Abtrennungen wurden sorgfältig durchgeführt.

Der erhaltene Text beginnt mit einer Forderung, Groll zu bannen. Ihr folgt die Anweisung: *Auf die Rückseite der Tafel* (ἐπὶ δὲ ὄπιθεν τῆς λάμνας), ohne Verwendung einer Verbform. Der aufzuschreibenden Forderung ist die Anweisung angeschlossen, *und auf die Vorderseite seinen Namen* (καὶ εἰς τὸ πέτωπον τὸ ὄνομα αὐτοῦ).

Auf dem Verso befindet sich eine Zeichnung zweier Figuren, die eine menschlich, die andere ein vogelköpfiger (Preisendanz: sperberköpfig[1]) Dämon mit einem Halbmond auf dem Kopf und einem Anch-Zeichen in der rechten Hand, die linke hält er in der Geste des Harpokrates auf dem Lotos am Mund. Die Beine von Mensch und Dämon sind nach rechts gewendet, doch während der Dämon ebenfalls nach rechts (in Richtung des Menschen) sieht, blickt der Mensch nach vorne. Seine Arme hängen, eng an den Körper gelegt, beide gerade herunter.

1 Preisendanz (1974)², 51.

Drei Punkte sind hier von besonderem Interesse. Zum einen erweckt die Art und Weise, wie auf die Tafel Bezug genommen wird, den Eindruck, dass sie an einer früheren Stelle - die nicht mehr erhalten ist - bereits erwähnt wurde. Desweiteren fällt auf, dass der Papyrus recht sauber an einer Stelle abgetrennt wurde, an der ein Satz beginnt. Dies führt zu der Überlegung, ob es sich hierbei um eine Anleitung handeln könnte, die sekundär als Amulett verwendet wurde. Es wurden keine Angaben zu einer Faltung gemacht, das Faksimile bei Kenyon könnte Spuren einer solchen zeigen, klar zu erkennen sind sie jedoch nicht. Der dritte Punkt bezieht sich auf die Zeichnung. Wenn es sich bei dem Papyrus um ein Teilstück einer ursprünglich umfangreicheren Anleitung handelt, stellt sich die Frage, ob Zeichnung und Anleitung überhaupt zusammen gehören. Die Darstellungen an sich könnten inhaltlich passen, es gibt aber keine spezifisch für Bannungen bekannte Figurengruppe oder typische Ikonographie, die eine Zordnung der Zeichnung zu der Anleitung bestärkenn könnte. Der erhaltene Text gibt zudem keinerlei Hinweis auf eine aufzuzeichnende oder sonstwie thematisierte Zeichnung, wie es aus anderen Anleitungen überliefert und durchaus üblich ist[2].

Nach Diehl ist die Anleitung vollständig überliefert, aber "kein Amulett. Wohl ungenau und ohne Verständnis abgeschrieben. Der Prolog, die gesprochene Beschwörungsformel, zweimal, in Varianten, geschrieben. Der einleitende Trimeter: captatio benevolentiae für den notorisch böswilligen Dämon. Der Prolog schließt mit den Vokalen der Z. 3."[3]

Mit Diehls Interpretation würde hier eine selten Überlieferung für die Abschrift einer einzelnen Anleitung vorliegen. Dagen spricht jedoch nicht nur der Zustand des oberen und unteren Randes, der darauf hindeutet, dass es sich bei dem vorliegenden Stück um einen Ausschnitt aus einem größeren Papyrusblatt handelt, oder der unvermittelte Hinweis zur Beschriftung einer Tafel, der auf eine vorherige Erwähnung eines Schriftträgers hindeutet, sondern auch der - für eine Anleitung - ungewöhnliche Beginn mit einer Forderung. Diehl erläutert sein Argument für eine "Abschrift ohne Verständnis" nicht, er führt lediglich die Gliederung der Anleitung auf. Dass eine Forderung zweimal formuliert wird, ist nicht ungewöhnlich und sollte nicht als Kriterium für ein schlechtes Verständnis herangezogen werden.

Gegen die Vollständigkeit der Anleitung spricht zudem jegliches Fehlen einer Angabe zur Handhabung der Tafel. Solche Angaben können bei sehr kurzen Anleitungen, die lediglich aus einer Verbform des Schreibens und einer kurzen Beschriftung bestehen, evtl. ergänzt durch die Bezeichnung des Schriftträgers, fehlen. Umfangreichere Anleitungen weisen jedoch i.d.R. Angaben zur Handhabung des schrifttragenden Artefakts auf, wobei nicht ausgelassen werden soll zu erwähnen, dass auch hier Gegenbeispiele existieren.

2. Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die Anweisungen sind in Griechisch geschrieben, ihr unvollständiger Erhaltungszustand umfasst fünf Zeilen. Sie werden weder explizit bezeichnet, noch wird eine Funktion angegeben. Die erhaltenen Angaben ermöglichen keine eindeutige Zuordnung zu einer Handlungsgruppe, sie geben allerdings Hinweise, sodaß die Elemente H1X zugeordnet werden können.

3. Beschreibung des Artefakts

Eine Tafel (λάμνας) soll beidseitig beschriftet werden, die Rückseite mit voces magicae und einer Forderung, die Vorderseite mit einem Namen. Die Anleitung enthält keine Materialangabe für den Schriftträger, Preisendanz und Diehl gehen von einer Bleitafel aus[4]. Allein aufgrund des Inhalts kann eine solche Zuordnung nicht erfolgen, wie z.B. die Anleitung in PGM X, 24-35 belegt, in der für das Erreichen des gleichen Ziels - der Zornbannung - ein Gold- oder (alternativ) ein Silbertäfelchen beschriftet werden soll. Die Tafel wird ebenfalls mit dem Terminus λάμνα bezeichnet.

2 Regelmäßig verwendeter Terminus: τὸ ζῴδιον. Für Bsp. s. insbes. PGM XXXVI, PGM VII => Index.
3 E. Diehl in Preisendanz (1974)², 51.
4 Preisendanz (1974)², 50, Anm. zu Zeilen 8-11 und s. Angabe s.o. Anm. 1

Diehl interpretiert die Angaben zur Beschriftung so, dass sowohl die Vorderseite als auch die Rückseite mit voces magicae und Forderung beschrieben werden sollen: "Mit den ZW χυχβαχυχ[5] dürfte der Text beginnen, den man auf die Vorderseite der Tafel schreiben soll; denn analog beginnt der Text der Rückseite Z. 8."[6] Was Diehl unter "analog" verstand, oder welche Formulierung der Anleitung ihn dazu brachte, eine Analogie zwischen der Beschriftung der Vorderseite und der Rückseite zu sehen, lässt sich nicht zweifellos nachvollziehen. Eventuell interpretierte er die Angabe: "Und auf die Rückseite seinen Namen" dahingehend, dass unter "Name" voces magicae und Forderung zu verstehen sind und diese Anweisung für die Beschriftung auf beiden Seiten gültig ist. Denkbar ist ebenfalls, dass zu Diehls Zeit die erste vox magica der Reihe, die als Name bekannt war, χυχβαχυχ ist. Wenn sich Diehl daran orientiert hätte, wäre es allerdings verwunderlich, dass er einerseits den Begriff ὄνομα eng genug sehen würde, um sämtliche voces magicae vor χυχβαχυχ von der Beschriftung auszuschließen, andererseits aber die Forderung mit einbezöge.

Preisendanz hingegen interpretiert die Angabe καὶ εἰς τὸ μέτωπον τὸ ὄνομα αὐτοῦ dahingegend, dass der Name des Gegners aufgeschrieben werden soll, nicht der einer höheren Macht.[7]

Beide Interpretationen sind theoretisch zumindest teilweise möglich: bei dem aufzuschreibenden Namen könnte es sich sowohl um den des Gegners, als auch um den einer angerufenen höheren Macht handeln. Zwei Punkte sind bei Diehls´ Interpretation allerdings problematisch. Er schlägt als Beschriftung für die Rückseite eine Textpassage vor, die inmitten einer Auflistung von voces magicae und Vokalreihen steht, ohne dass Angaben oder Hinweise im Text selbst zu finden wären, dass die Beschriftung an dieser Stelle beginnen solle. Zudem beginnen die Angaben zur Beschriftung der beiden Seiten der Tafel - nebst dem dazugehörigen Text - erst nach der von Diehl zitierten Stelle.

Preisendanz´ Interpretation erscheint im Gesamtkontext der Beschriftungsangaben die sinnvollere. Auf die Rückseite sollen voces magicae und eine Forderung geschrieben werden, die - nach dem Originalwortlaut, ohne die Ergänzung von Preisendanz - keinen Platzhalter für eine Zielperson enthält. Zur Bestimmung der Person, gegen die die angerufene höhere Macht (oder Mächte) aktiv werden soll, fehlt die Angabe eines Names, sodaß es durchaus möglich ist, dass dieser aufgeschrieben werden sollte. In dem vorliegenden Fall scheint es am wahrscheinlichsten, dass dies auf der Vorderseite geschehen sollte.

Mit Preisendanz´ Interpretation läßt sich die Anleitung unproblematischer verstehen und nachvollziehen, da die Anweisungen in diesem Fall einfach der Reihe nach "abgearbeitet" werden können, ohne dass Missverständnisse bzgl. der genauen Beschriftung auftreten.

Es ist allerdings auch möglich, dass bereits der initiale Text Teil der Beschriftung der Vorderseite ist und die Angabe, *seinen Namen* auf die Vorderseite zu schreiben, als Ergänzung gedacht war. In diesem Fall könnte der Praktizierende im Rahmen der Beschriftung individuelle Wünsche hinzufügen.

Hinzu käme - je nach Interpretation - die Möglichkeit, eine höhere Macht individuell zu bestimmen, oder den Praktizierenden, bzw. dessen Klienten, zu Personalisieren. In Z. 6 steht: ὑπὸ τοὺς πόδας τοῦ ⅄, μάλιστα τόνδε. Preisendanz übersetzt "unter die Füße des NN, besonders den NN."[8] Damit kann entweder gemeint sein, dass die Zielperson mit ihrem Zorn von der angerufenen höheren Macht unter die Füße des Praktizierenden (des Klienten) unterworfen werden soll, oder dass eine höhere Macht individuell bestimmt werden kann. Eine klares Ausschlusskriterium für eine der beiden Möglichkeiten gibt es nicht.

Der unklare Erhaltungszustand der Anleitung ermöglicht letztendlich keine klare Bestimmung der Beschriftung.

5 Zeile 3, nach den Vokalen.
6 s. o. Anm. 1.
7 Preisendanz (1974)², 50, Anm. zu Zeilen 8-11: "Name des Feindes".
8 Preisendanz (1974)2, 51. Ebenso Hock und O´Neil in: Betz (1996), 148.

SAP-G-XY-G-001	Griechisch	4./5. Jh.	Unterwerfung	k. A. (λάμνα, πέταλον)

Die Beschriftung der Vorderseite wird als *sein Name* bezeichnet, die Beschriftung der Rückseite wird nicht explizit benannt, oder eine Bezeichnung fand im Vorfeld statt auf einem Teil des Papyrus, der nicht mehr erhalten ist.

Aus dem P-M-Z-N-Schema werden P und M sicher bezeichnet, wahrscheinlich auch Z.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Tafel

Elemente bei der Handhabung: ---

Verwendung / Verortung: keine Angabe oder Angabe nicht erhalten / keine Angabe oder Angabe nicht erhalten

Zum Schluss der Praxis soll ein Name über die Tafel gesprochen werden (εἰπὲ δὲ τοῦτο τὸ ὄνομα ἐπάνω τοῦ πετάλου). Weitere Angaben zur Handhabung des Artefakts werden nicht gemacht.

5. Beschriftung des Artefakts

Transkription und Übersetzung: Preisendanz (1974)², 51. Lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

ευλαμω σισι[...]βα̣ιηρ σεσι φερ μουχνουωραβασάξ | κατυπόταξον, καταδούλωσον, φίμωσον τὴν ψυχήν, τὸν θυμὸν ⟨τοῦ δεῖνα⟩, ὅτι ἐξορκίζω σε κατὰ τῆς | φρικτῆς ᾿Ανάγκης Μασκελλιμασκ⸌ελ⸍λω Φμουκενταβαωθορεοβαζαγραπηξιχθωνιπποχθων | πυριπηγανυλεπετανλεπετανφνουνοβοη

eulam sisi[...]bạiêr sesi pher mou hnouôrabasax, unterwirf, unterjoche, kneble die Seele, den Groll des NN, weil ich dich beschwöre bei der grausamen Zwangsgöttin Maskellimaskellô Phmoukentabaôthoreobazagrapêxichthônippochthôn puripêganuxlepetanlepetanphnounoboê

Vorderseite der Tafel: Name (des Gegners oder einer höheren Macht, s. o.). Der nicht mit Sicherheit als Teil der Beschriftung zu bestimmende Text wird farblich abgesetzt in grau wiedergegeben (mit Ausnahme der individuellen Wünsche).

Name (des Gegners oder einer höheren Macht)

Θυμοῦ σε παύσω καὶ σε πραΰνω χολῆς. ἐλθέ, κύριε Βαινχωωωχ, σὺν τῷ πατρί σου ᾿Ανιβαινχωωωχ, σὺν τῇ μητρί σου χεχφιω, σὺν τοῖς δυσὶ δορυφόροις χενγηβιωχθω: μυσαγωθ: εχεωωμυσαγωθ: | αχφιφιω: ιαιαωχ· σεβαυφρηιωρηξίχθων: υωηωαεα̣εηιο̣ υω: χυχβαχυχβαυαχαυ̣χβ̣α̣κ̣αξιχυ | βαζαβαχυχ· μενεβαχυχβαδηδοφωβαϊνχωωωχ: καθυπόταξον, φίμωσον, καταδούλωσον || πᾶν γένος ἀνθρώπων, ἀρρένων τε καὶ θηλυκῶν, παντοίων θυμῶν, τοὺς ὑπὸ τὴν κτίσιν | ὑπὸ τοὺς πόδας τοῦ Δ, μάλιστα τόνδε κοινά, ὡς θέλεις [ὑ]φ̣ιεῖ[ς] γὰρ ὑπὸ τοὺς πόδας μου, ὡς περι-|βόλαιόν μου, τὴν καρδί[α]ν τοῦ Σαβαώθ.[9]

„Vom Groll will ich dich lösen und deinen Haß will ich mildern. Komm, Herr Bainchôôôch, mit deinem Vater Anibainchôôôch, mit deiner Mutter Chechphiô, mit den zwei Speerträgern chengêbiôchthô musagôth echeôômusagôth achphiphiô iaiaôchsebauphrêiôrêxichthôn uôēôaeạeêịọ uô chuchbachuchbauachaụchbạḳaxichu bazabachuch menebachuchbadêdophôbaïnchôôôch, unterwirf, kneble, unterjoche jede Art von Menschen, Männern wie Frauen, die mannigfachen Groll hegen, die (Geister) unter der Erde unter die Füße des NN, besonders den NN (in gewöhnl. Rede deine Wünsche). Denn du legst (auch) unter meine Füße, wie meinen Mantel, das Herz des Sabaôth“.

9 Die letzte Zeile ist zwischen die vorherige und die nachfolgende gequetscht.

SAP-G-XY-G-001	Griechisch	4./5. Jh.	Unterwerfung	k. A. (λάμνα, πέταλον)

6. Übersetzung

Übersetzung: Preisendanz (1974)², 50-51. Lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

„Vom Groll will ich dich lösen und deinen Haß will ich mildern. Komm, Herr Bainchôôôch, mit deinem Vater Anibainchôôôch, mit deiner Mutter Chechphiô, mit den zwei Speerträgern chengêbiôchthô musagôth echeôômusagôth achphiphiô iaiaôchsebauphrêiôrêxichthôn uôēôaeạeệịọ uô chuchbachuchbauachaụ c̣hḅạḳaxichu bazabachuch menebachuchbadêdophôbaïnchôôôch, unterwirf, kneble, unterjoche jede Art von Menschen, Männern wie Frauen, die mannigfachen Groll hegen, die (Geister) unter der Erde unter die Füße des NN, besonders den NN (in gewöhnl. Rede deine Wünsche). Denn du legst (auch) unter meine Füße, wie meinen Mantel, das Herz des Sabaôth“. Auf der Rückseite der Tafel aber: „eulam sisi[...]bạiêr sesi pher mou hnouôrabasax, unterwirf, unterjoche, kneble die Seele, den Groll des NN, weil ich dich beschwöre bei der grausamen Zwangsgöttin Maskellimaskellô Phmoukentabaôthoreobazagrapêxichthônippochthôn puripêganuxlepetanlepetanphnounoboê“. Und auf die Vorderseite seinen (des NN) Namen. Vorspruch der Praktik: „Vom Groll will ich dich lösen und deinen Haß will ich mildern. Komm und setz dich durch, mit Stille Stille bringend und Ruhe, und bring den Groll zu stehn in aller Seelen und lösch aus allen Zorn, ihre Herzen beschwörend; denn ich rufe an deinen wahrhaftigen Namen (ZW)“. Sprich diesen Namen über das Blatt: (ZW).

Literatur

Ed. pr.: C. Wessely, Neue griechische Zauberpapyri (Denkschr. Wien. Akad. 42, 2), 1893, 62f.

F. Kenyon, Greek Papyri in the British Museum. Catalogue with texts, I, London 1893, 120, Faksim. Taf. 68.

Preisendanz (1974)², 50-51.
R. F. Hock, E. N. O´Neil in: Betz (1996), 148-149.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei Brashear (1995), 3535.

SAP-G-XY-G-006	Griechisch	4./5. Jh.	Schutz (Fieber, Schüttelfrost) (* unklar)	keine Angabe

Quelle: P. Med. I 20, Inv. 23, Mailand, Scuola di Papirologia dell´Università Cattolica del Sacro Cuore (PGM XC).

Übergeordnete Praxis? Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts? (P)
Zeilen: PGM XC, 14-18 (SM 92)
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: *Phyl(akterion) gegen Schüttelfrost und Fieber* (φ[.]λ⸍(ακτήριον) ῥῖ⟨γ⟩ο̣ν πυρετόν)
Funktion: Gegen Fieber und Schüttelfrost

Praxis-/ Handlungsgruppentypus: aufgrund der lückenhaften Überlieferung ist eine Zuordnung nicht möglich

Artefakt
Beschriftung: unklar: Schrift?, Zeichen?
Bezeichnung: ---

Material: ---
Beschreibstoff: ---
Schreibwerkzeug: ---

Aufbringung: γρ̸
Bezeichnung der Beschriftung: unklar: *das Gebräuchliche* (κοι(νόν))?

Formale Elemente: unklar: Schrift? Zeichen?
Inhaltliche Elemente: unklar: Vokale? Beschriftung teilweise zerstört
Dekorationsschema: ---

P-M-Z-N-Schema: $M_?$

1. + 2. Übergeordnete Praxis? Anleitung zur Herstellung und Verwendung des Artefakts?

Die Anleitung ist in Griechisch geschrieben, lückenhaft erhalten und umfasst fünf Zeilen. Sie wird bezeichnet als *Phylakterion gegen Schüttelfrost und Fieber*. Der Anfang ist erhalten, die letzte erhaltene Zeile beinhaltet die griechische Formel "bald, bald; schnell, schnell", danach ist der Papyrus abgebrochen. Die Formel könnte die Praxis abgeschlossen haben, es könnten allerdings auch im Anschluss an sie weitere Angaben zur Praxis gestanden haben, z.B. zur Handhabung des schrifttragenden Artefakts oder zu Opfergaben. Links fehlen die ersten Buchstaben der Zeilen, teilweise ist auch der erhaltene Text schwer zu entziffern.

Der lückenhafte Erhaltungszustand lässt eine Bestimmung der Anweisungen als Praxis oder Handlungsgruppe nicht zu, eine eindeutige Zuordnung zu einem Praxis- oder Handlungsgruppentypus ist daher nicht möglich.

3. Beschreibung des Artefakts

Ein nicht näher charakterisierter Schriftträger soll beschriftet werden, die nur teilweise erhaltene Beschriftung wird nicht bezeichnet und es lässt sich nicht erkennen, ob es sich dabei tatsächlich um Vokale handelt, wie Daniel, Maltomini transkribieren, oder um (Zauber-)Zeichen[1]. Unmittelbar darauf folgen mehrere, nur fragmentarisch erhaltene Buchstaben, die Daniel, Maltomini ε[.]βρεκ̣ον̣ ϩη lesen und als Übersetzung "Hebrew (?) or (?) something (?)" vorschlagen[2]. Hierbei könnte es sich auch um voces magicae - oder eine einzelne vox magica - handeln. Daran angeschlossen steht die gebräuchliche Kurzform für *das Übliche*. Ob diese auf die Beschriftung bezogen werden sollte, lässt sich nicht mehr feststellen.

Die übrigen Anweisungen sind nicht eindeutig zu entziffern oder zu rekonstruieren. In Zeile 15 folgt auf das κοι(νόν) möglicherweise der Name Solomon (τιταλ̣ομω). In Zeile 16 lesen Daniel, Maltomini den

1 Daniel, Maltomini (1992), 205, 208.
2 Daniel, Maltomini (1992), 205, 208.

Terminus *Charaktêres* (χαρ..τηρ)[3], es sind jedoch keine Zauberzeichen erhalten, die dieser Anleitung zugewiesen werden könnten. In Zeile 17 transkribieren Daniel, Maltomini das letzte Wort λοϩη.ϥ und interpretieren die Passage als "magical sign(s)"[4]. In der Transkription sehen zwei der Lettern aus wie die koptischen Buchstaben ϩ und ϥ, auf der Photographie ist zu erkennen, dass der letzte Buchstabe auf einem schlecht erhaltenen Stück Papyrusfaser geschrieben steht und nicht gut zu lesen ist. In Zeile 18 steht die griechische Formel "bald, bald; schnell, schnell" (ἤτη β̣ ταχὺ [β]).

Aufgrund der fragmentarischen Überlieferung der Anleitung kann der genaue Umfang und Inhalt der Beschriftung nicht bestimmt werden. Möglicherweise sollten nicht nur die fünf Zeichen, sondern auch der nachfolgende Text oder Elemente, die auf dem zerstörten Teil des Papyrus gestanden haben könnten, mit aufgeschrieben werden. Auch das κοινόν könnte auf die Beschriftung bezogen gewesen sein.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Lorbeerblatt
Elemente bei der Handhabung: ---
Verwendung / Verortung: ---

Es werden keine Angaben zur Präparation und Handhabung des Artefakts gemacht, oder diese sind nicht erhalten.

5. Beschriftung des Artefakts

Transkription: Daniel, Maltomini (1992)[2], 236.

ῩῩΥΥ[Υ]

6. Übersetzung

Übersetzung: Daniel, Maltomini (1992)[2], 205.

> Protective charm against shivering, fever. Write yyyyy, Hebrew (?) or (?) something (?) as you wish. Solomon (?) ...... magical sign(s) ... now now, quickly quickly.

Anmerkungen

Der Grund, aus welchem die Anleitung hier detaillierter besprochen wird, liegt in ihrer Kontextualisierung durch Daniel, Maltomini. Der erhaltene Teil des Papyrus ist 12 x 9,5 cm groß (Höhe x Breite). Nach Daniel, Maltomini wurde er sechs bis siebenmal vertikal gefaltet. Die beiden Autoren interpretieren den Papyrus aufgrund der Faltung als Amulett, merken aber an, dass der Text ab Z. 12 formularische Elemente enthält. Diese sind sowohl Bestandteil des ersten als auch des zweiten Texts:

> "The folds indicate that the sheet was used as an amulet. This is in seeming contradiction with the fact that from line 12 onwards the text appears to be that of a formulary. Therefore either a section of a formulary was merely cut out of a roll or, more probably, a person who knew little Greek mechanically copied the directions of a handbook without understanding much of what he wrote."[5]

Verschiedene Gründe sprechen klar gegen diese Hypothese. Der hier vorliegende Papyrus enthält keinen direkten Beleg für eine derartige Entstehungsweise, dafür aber einen Hinweis darauf, dass es sich um einen Ausschnitt aus einer Sammelschrift handelt. Daniel, Maltomini beschreiben das Stück

3 Daniel, Maltomini (1992), 205; 208 Anm. zu Zeile 16.
4 Daniel, Malromini (1992), 205.
5 Daniel, Maltomini (1992), 204: "The folds indicate that the sheet was used as an amulet."

wie folgt:

"There are blank spaces above, below, to the left and to the right of the text."

Die Angaben entsprechen nur teilweise den Photographien. Der Platz nach oben und unten ist minimal, die Zeilen 12-17 sind rechts bis zum Rand des Papyrus geschrieben, links fehlt der Zeilenbeginn, lediglich ein Fragment zu den Zeilen 14 und 15 ist erhalten, und auch hier beginnt die Schrift weiter links als in den Zeilen darüber. Wesentlicher ist jedoch, dass der erhaltene Rand links und rechts gerade beschnitten ist, auf den oberen und unteren Rand trifft dies jedoch nicht zu, insbesondere die obere rechte Hälfte des Randes ist stark ausgefranst. Es sind verschiedene Sammelschriften erhalten, die einseitig hochformatig beschrieben und gerollt wurden[6].

Zudem kann freier Platz nach oben und unten nicht als Argument dafür verwendet werden, dass es sich um ein originäres Amulett handeln muss. Es gibt verschiedene Belge dafür gibt, dass in Sammelschriften zwischen zwei Anleitungen Platz frei gelassen wird[7]. Eingewendet werden kann an dieser Stelle, dass zwischen den beiden auf dem Papyrus überlieferten Anleitungen kein freier Platz vorhanden ist. Die Angaben zur zweiten Praktik beginnen in einer neuen Zeile. Es kommt häufiger vor, dass innerhalb einer Anleitung die formalen Strukturen wechseln, dass eine neue Anleitung in derselben Zeile beginnen kann, in der die vorherige endet, und etwas später eine neue Anleitung in einer neuen Zeile beginnt.

Es bleibt auch zu bedenken, dass Anleitungen nicht ausschließlich in umfangreichen Rollen oder Codices niedergeschrieben und gesammelt wurden, sondern dass sie durchaus auch als Einzelschriften oder in kleineren Sammlungen aufbewahrt, oder in Briefen ausgetauscht werden konnten. Ein einzelnes Blatt ist zudem im gefalteten oder gerollten Zustand sicherer aufbewahrt als offen liegend.

Die Faltung einer Anleitung sollte nicht vorrangig als Argument für einen unverständigen Kopisten herangezogen werden, ebensowenig für eine Sekundärverwendung als Amulett. Beide Varianten sind durchaus möglich, aber solange keine klaren Belege für sie vorliegen, wie z.B. eine auffallend ungeschickte Handschrift, ein holperiges, abgehacktes Schriftbild, Korrekturen oder das Überschreiben formelhafter Wendungen durch einen Personennamen, sollten auch andere Möglichkeiten sorgfältig in Betracht gezogen werden.

An einer Studie zur Sekundärverwendung hebräischer Anleitungen aus der Kairoer Genizah arbeitet O.-P. Saar[8]. In den von ihr besprochenen Fällen wurde dazu entweder ein Personenname in den Text eingezwängt oder am Rand ergänzt. Eine detaillierte Untersuchung zur Sekundärverwendung von Anleitungen als Amulette liegt für die griechischen und koptischen magischen Texte meines Wissens nach bisher nicht vor.[9]

Zuletzt sei darauf hingewiesen, dass der gefaltete Papyrus eine Höhe von 12 cm aufweist. Eine Studie zur durchschnittlichen Größe und Verwahrung spätantiker Papyrusamulette ist mir nicht bekannt, der Papyrus ist aber in jedem Fall größer als die zeitgleichen Metallamulette, was jedoch auf die höheren Kosten für Metall zurückgeführt werden könnte.

Es sprechen verschiedene Argumente dafür, dass der vorliegende Papyrus ursprünglich Teil einer Sammelschrift gewesen sein könnte. Die Bevorzugung einer Interpretation als Abschrift durch jemanden, der den Text nicht richtig verstehen konnte, sollte mit Vorsicht betrachtet werden. Eine ausführliche

6 s. z. B. P.Mil.Vogl. 1245 (B: 14 cm).
7 S. z. B. PGM IV, PGM XXXVI, PGM VII (hier häufiger nach unten hin Freiraum, wenn eine neue Anleitung erst in der nächsten Kolumne begonnen wurde).
8 s. Saar, "From Theory to Practice: Magical Recipes Manuscripts Used as Amulets." Rylands Genizah Workshop, Manchester 2009 (Zusammenfassung online verfügbar).
9 Bei den (späteren) koptischen magischen Texten lassen sich mehrere Sammelschriften mit jeweils zwei oder mehr Praktiken dokumentieren, die, zeitgenössisch oder im Rahmen einer Sekundärverwendung, mehrfach gefaltet wurden. Beispiele mit zwei Praktiken: P. 8313 (Berlin, Ägyptisches Museum, fast vollständig, gefaltet, allerdings recht groß: 36,2 x 23,5), P.CtYBR inv. 882 (A+B) (New Haven, Yale University, Beinecke Library, vollständig, keine Angaben zur Faltung, 15,9 x 9,1, beidseitig beschrieben); Bsp. für eine gefaltete Sammelschrift mit sieben Praktiken, in denen NN für den Patiens verwendet wird: P. Ryl. Copt. 104 (Manchester, John Rylands Library, fast vollständig, mehrfach gefaltet, 19 x 14 cm).

Untersuchung entsprechender potentieller Belege fehlt, und damit stehen keine fundierten Kriterien für eine solche Interpretation zur Verfügung.

Zu Bedenken ist noch, dass im Falle des Zutreffens der Hypothese, die Daniel und Maltomini vertreten, eine Datierung anhand der Schrift kaum möglich wäre. Einerseits, weil der Schreiber nicht richtig Lesen und Schreiben gelernt haben soll, sich also keine für eine bestimmte Zeit spezifischen Merkmale angeeignet haben kann, sondern lediglich Zeichen für Zeichen kopierte; andererseits, weil dann der Duktus der Vorlage übernommen worden wäre. Die Kopie einer Schrift, die nicht verstanden wird, wird keine individuellen Abwandlungen wie z. B. eine spezifische Schreibweise der Buchstaben enthalten.

Eine weitere Überlegung ist die moderne, oder zumindest postantike Abtrennung des Papyrus, z. B. zu Verkaufszwecken für Sammler. Hier wäre interessant zu wissen, ob das Alter von Faltungen - zumindest in Bezug auf antik und modern - bestimmt werden kann.

Nachtrag

Mein herzlicher Dank geht an Dipl. Restauratorin Myriam Krutzsch (Ägyptisches Museum und Papyrussammlung Berlin), die sich den Papyrus anhand einer Photographie angesehen hat. Sie ist spezialisiert auf Faltungen, Falttechniken und die Rekonstruktion von Faltungen insbesondere antiker Papyri und Amulette.

Frau Krutzsch konnte an der oberen Kante verschiedene Stellen identifizieren, die die typischen Beschädigungen des Materials durch eine Faltung aufweisen. Diese neue Erkenntnis bestätigt die Überlegungen, dass es sich bei dem vorliegenden Stück nicht um einen Text handelt, der ohne Kenntnis auf ein unbeschriftetes Stück Papyrus kopiert wurde, sondern um einen Ausschnitt aus einer größeren Rolle. Möglicherweise bildet das untere Ende auch das Ende dieser Rolle, Spuren einer faltentypischen Beschädigung sind hier nicht unmittelbar zu erkennen.

Frau Krutzsch konnte zudem zusätzliche Faltlinien identifizieren, und zwar horizontale. Soweit sich das anhand der Photographie erkennen lässt, geht sie von einer amulett-typischen, allseitig geschlossenen Päckchenfaltung aus (Typ III[10]). Dabei wird zuerst eine Stange gefaltet, deren Enden jeweils wiederum bis zur Mitte der Stange übergelegt werden. Verschiedene Spuren von Stauchungen sprechen dafür, dass der Papyrus dann noch ein weiteres Mal in der Mitte gefaltet wurde.

Insgesamt sprechen die Erkenntnisse dafür, dass es sich um einen Ausschnitt aus einer Spruchsammlung handelt, der sekundär als Amulett verwendet wurde. Ob derjenige, der die Trennung durchführte, den Inhalt lesen und verstehen konnte, lässt sich daraus nicht erschließen.

Literatur

Ed. pr.: A. Traversa, Dai papiri inediti della raccolta milanese. 25: Frammento di papiro magico, in: Aegyptus 33 (1953), 57-62.

H. D. Betz: in Betz (1996), 302.
Daniel, Maltomini (1992), 204-208, Nr. 92, pl. X.

Saar, O.-P., "From Theory to Practice: Magical Recipes Manuscripts Used as Amulets". Rylands Genizah Workshop “Manuscripts as Artefacts: The Evidence of the Genizah”, Manchester 2009 (online verfügbar)

Ausführliche Literatur aufgeführt bei: Brashear (1995), 3565[11].

10 M. Krutzsch, APF Beiheft 24, 2007, 1-13, Taf. XIX-XXV, hier insbes. S. 6.
11 Angabe der Tafelnummer bei dem Zitat von Daniel, Maltomini (1992) irrtümlich; Nicht Taf. III, sondern Taf. X ist richtig.

SAP-G-XY-GB.ato-001	Griechisch	4. Jh.	Diverse	Papyrus

QUELLE: P. Louvre 2391, Paris, Louvre (P. Mimaut) (PGM III).

Übergeordnete Praxis
Zeilen: PGM III, 1-164
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: keine Bezeichnung erhalten, Anfang fehlt
Funktion: Bannmittel für Wagenlenker im Wettrennen, Traumsendemittel, Liebesbindezauber, Mittel für Zwiespalt und Hass (κάτοχος ἡνιόχων ἐν ἀγῶνι κ[αὶ ὀν]ειροπομπὸν καὶ φιλτροκατάδεσμον, [διάκο]πον καὶ μίσηθρον)

Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts[1]
Zeilen: PGM III, 17-21, 93; eventuell aufzuschreibender Text unklar
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: ---
Funktion: ---

Handlungsgruppentypus: H1XD$^{\varnothing}$

Artefakt
Beschriftung: Zeichnung (fig., geg.), unklar: Griechisch
Bezeichnung: ---

Material: Papyrus (rein) (χάρτην καθαρὸν)
Beschreibstoff: Zinnober ([κινν]αβάρει)
Schreibwerkzeug: ---

Aufbringung: γράψον (nach Eitrem und Preisendanz)
Bezeichnung der Beschriftung: *das im folgenden Geschriebene für noch andere Bedürfnisse* (τὰ ἑξῆς γραφόμενα εἰς ἄλ[λα]ς χρεία[ς]); unklar, ob die Angaben in Bezug auf die Beschriftung zu rekonstruieren sind: *Logos, Praxis* (λόγος, πρᾶγμα); *die Wagen* (τὰ ἅρμα⟨τα⟩), *die Lenker* (τοὺ[ς] ἡνιόχους), *die Sitze* ([τοὺς δί]φρους), *die Rennpferde* (τοὺς μονάτορας) (nach Eitrem und Preisendanz)

Formale Elemente: figürliche u. gegenständliche Darstellungen; unklar: Schrift
Inhaltliche Elemente: Rennwagen, Rennpferde, Lenker, Sitze; unklar: Logos und Forderung
Dekorationsschema: ---

P-M-Z-N: M_{b-a}

1. Übergeordnete Praxis

Die in Griechisch geschriebene Anleitung ist unvollständig und teilweise stark fragmentarisch erhalten. Möglicherweise fehlt der Anfang, obwohl auch die folgende Anleitung auf die gleiche Weise mit der Aufforderung "Nimm x und mache y" beginnt. Die Anleitung umfasst 164 Zeilen, eine Bezeichnung war entweder nicht vorgesehen oder ist nicht erhalten. Die Praxis dient der Erfüllung mehrerer Ziele, genannt werden ausdrücklich: Bannmittel für Wagenlenker im Wettrennen, Traumsendemittel, Liebesbindezauber, Mittel für Zwischspalt und Hass. Im Zentrum der Handlungen steht ein getöteter Kater, an dem unterschiedliche Handlungen vollzogen werden sollen.

Insgesamt werden vier schrifttrtagende Artefakte beschrieben, drei davon sollen dem toten Kater einverleibt werden - eines wird hier besprochen, für die anderen beiden s. SAP-G-XY-G-003, SAP-G-XY-G-004 und SAP-G-XY-G-005, in das vierte wird der Körper des toten Katers eingewickelt (hier besprochen).

1 Für die Bearbeitung stand keine Photographie zur Verfügung.

2. Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die in Griechisch geschriebenen Anweisungen sind fragmentarisch erhalten, die beiden potentiellen Beschriftungangaben umfassen sechs Zeilen. Abhängig von der Interpretation einer lückenhaften Stelle (s. o.) käme eventuell noch ein Gebet hinzu, dessen Wortlaut nicht identifiziert werden kann.

Die Anweisungen werden weder explizit bezeichnet, noch wird eine Funktion angegeben. Ob die Beschriftung ein Gebet enthält oder nicht hat keinen Einfluss auf die Zuordnung der Anweisungen zu dem Handlungsgruppentypus H1XD^{Ø}.

3. Beschreibung des Artefakts

Ein Stück reiner Papyrus soll mit Zinnober beschriftet werden, die genaue Beschriftung ist unklar, einerseits aufgrund einer Lakuna, andererseits, da die Angaben in der Anleitung mehrdeutig sind. Insgesamt wird eine Beschriftung an zwei Stellen erwähnt, die möglicherweise in Bezug zueinander stehen. Die Rekonstruktionen der ersten relevanten Passage von Preisendanz und Eitrem weichen wesentlich voneinander ab und bieten zwei gänzlich unterschiedliche Textverständnisse. So transkribiert Eitrem Zeilen 17-18 (ohne Übersetzung)[2]:

> καὶ τὸν λόγον λ̣[έγε εἰς τὸ] πρᾶγμα. γράψον εἰς χάρτην καθαρὸν κ̣[innά]βαρι τὰ ἅρμα⟨τα⟩ καὶ τοὺς ἡνιόχους (...) usw.

Preisendanz hingegen transkribiert und übersetzt[3]:

> καὶ τὸν λόγον ὑ[πὲρ τὸ] πρᾶγμα γράψον εἰς χάρτην καθαρὸν [κινν]αβάρι, ⟨εἶτα⟩ τὰ ἅρμα⟨τα⟩ καὶ τοὺ[ς] ἡνιόχους (...) usw.
>
> und schreib das Gebet vor den Auftrag auf reines Papier mit Zinnoberfarbe, (dann zeichne) die Wagen und die Lenker (...) usw.

Während Eitrem davon ausgeht, dass der *Logos* zu sprechen ist und erst die folgenden Angaben aufzuschreiben, bzw. zu zeichnen sind, sieht Preisendanz *Logos* und *Pragma* als Elemente der Beschriftung.

Eindeutig ist an dieser Stelle zumindest, dass mit Zinnober Wagen, Lenker, Sitze und Rennpferde gezeichnet werden sollen. Bei dieser Angabe könnte es sich jedoch um eine Formulierung handeln, die nur im Rahmen einer bestimmten Funktion ausgeführt werden soll, da für die Praxis mehrere unterschiedliche Funktionen angegeben sind, von denen die Bannung von Wagenlenkern im Wettrennen lediglich eine darstellt. Vielleicht ist sie aber auch als Hinweis zu betrachten, dass - unabängig von der ausgewählten Funktion - eine Zeichnung angefertigt werden soll.

Folgt man der Preisendanzschen Lesung, wäre zu überlegen, welcher Logos aufgeschrieben werden soll. Insgesamt gibt es vier Passagen in der Anleitung, die so bezeichnet werden (p= personalisierbar, i= individualisierbar):

1. Logos, während der Erstickung eines Katers zu sprechen (p, i)
2. Logos, beim Versprengen des Wassers der Ertränkung des Katers zu sprechen (i)
3. Logos, gen Sonnenuntergang zu sprechen (i)
4. Logos, an der Stätte der Praxis bei Sonnenaufgang zu sprechen (i)

Hinzu kommt eine weitere längere Anrufung mit Forderungen zwischen dem zweiten und dem dritten Gebet, die nicht als Logos bezeichnet ist. Die Beschriftungsangabe befindet sich zwischen dem ersten und dem zweiten Logos. Keiner der Texte enthält jedoch spezifische formale oder inhaltliche Elemente, die gegenüber den anderen Texten deutlich für oder gegen eine Beschriftung sprechen würden, und in keinem der Texte wird die Reihenfolge "Gebet - Forderung" eingehalten. Ein Argument für das erste

2 Eitrem (1923), 24.
3 Preisendanz (1973)², 34, 33.

Gebet wäre, dass die Beschriftungsangabe unmittelbar auf das erste Gebet folgt und nicht ergänzt wird durch ein "folgendes" oder "unten stehendes", was dahingehend verstanden werden kann, dass der Text des Gebetes bereits bekannt ist. Der ersten Beschriftungsangabe kann die Beschriftung mit Zeichnungen entnommen werden. Ein schriftlicher Anteil ist einerseits aufgrund der lückenhaften Überlieferung an der entsprechenden Stelle fraglich, andererseits kann der Angabe - falls sie als solche zu verstehen ist - keine Textpassage eindeutig zugewiesen werden.

Im weiteren Verlauf der Anleitung erfolgt noch eine zweite Angabe, die möglicherweise auf die erste Beschriftungsangabe Bezug nimmt. Innerhalb der nicht als Logos gekennzeichneten Anrufung liest man nach Preisendanz[4]:

> συντέλεσόν μοι τὸ δεῖνα πρᾶγμα κοινά καὶ τὰ ἑξῆς γραφόμενα εἰς ἄλ[λα]ς χρεία[ς]
>
> vollende das-und-das (deine Wünsche) und das im folgenden Geschriebene (für noch andere Bedürfnisse).

Folgt man Preisendanz bei der Übersetzung der ersten Passage zur Beschriftung, scheint die Reihenfolge hier gut zu passen: erst wäre der Logos, dann die Forderung aufzuschreiben. Allerdings wird bereits zu Beginn des Logos die Möglichkeit angegeben, eigene Wünsche hinzuzufügen, wodurch die Reihenfolge aufgehoben wäre.

Ein Hinweis auf "das im folgenden Geschriebene für noch andere Bedürfnisse" innerhalb einer Textpassage muss nicht bedeuten, dass die gesamte zuvor formulierte Passage ebenfalls aufgeschrieben werden soll. Es wird ausdrücklich auf das "folgende" hingewiesen. Die Frage ist, ob dieses "folgende" auf den gleichen Papyrus aufzuschreiben ist wie die zuvor angegebenen Zeichnungen, und ob das Attribut die Lesung von Preisendanz verifizieren würde. Es gibt jedoch keine weiteren Hinweise auf die Beschriftung des mit Zeichnungen zu versehenden Papyrus, sodaß sich zwei Interpretationen dieser zweiten Beschriftungsanweisung anbieten: entweder sollen die individuellen Anliegen auf einen zusätzlichen Schriftträger aufgebracht werden, oder sie werden mit den zuvor beschriebenen Zeichnungen vergesellschaftet. In letzterem Fall könnten sie die Preisendanzsche Lesung bestätigen, dann bliebe immer noch die Frage offen, mit welchem Gebet der Schriftträger beschrieben werden soll.

Dadurch, dass die genaue Beschriftung unbekannt ist, kann keine Aussage zum P-M-Z-N-Schema vorgenommen werden.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Papyrus (rein)
Elemente bei der Handhabung: toter Kater
Verwendung / Verortung: während der Praxis / in den Papyrus soll der getötete Kater gewickelt und darin auch bestattet werden

Der beschriftete Papyrus soll dazu verwendet werden, den Körper des toten Katers darin einzuwickeln und zu begraben. Weitere Angaben zur Präparation oder Handhabung des schrifttragenden Artefakts werden nicht gemacht.

5. Beschriftung des Artefakts

Wagen, Wagenlenker, Sitze (gemeint sind wohl die Zuschauerränge) und Rennpferde sind aufzuzeichnen. Der potentielle Textteil ist unsicher. Die entsprechenden in Frage kommenden Passagen werden in der Übersetzung gesondert markiert.

4 s. o., 37, Anm. zu Zeile 93.

SAP-G-XY-GB.ato-001 | Griechisch | 4. Jh. | Diverse | Papyrus

6. Übersetzung

Die Angaben zur Präparation und Handhabung des Artefakts sind **fett** markiert. Die in Frage kommenden Logoi sind eingerückt wiedergegeben.

Übersetzung: Preisendanz (1973)[2], 33-39. Ergänzung der voces magicae der Beschriftungen: Autorin.

Nimm einen Kater und mach ihn zum "Osiris", [indem du] seinen Körper ins Wasser [steckst]. Und wenn du das Ersticken vornimmst, sprich auf seinen Rücken.

> Das Gebet während der Erstickung: "Her zu mir, der du über die Gestalt des Hêlios verfügst, katzengesichtiger Gott, und schau an deine von deinen Widersachern, den NN, mißhandelte Gestalt; vergilt ihnen und erfülle das und das, weil ich dich anrufe, heiliger Dämon: nimm an Stärke und Kraft gegen [deine] Feinde, die NN; denn ich beschwöre dich bei den Namen (ZW, darunter; "Seele der Finternis", "Sesengen"-Logos) ..., steh auf für mich, katzengesichtiger Gott, und erfülle das und das (deine Wünsche).

Dann nimm den Kater und stecke von [drei] Blättchen eines in seinen Steiß, eines in [das Maul], eines in die Kehle, **und schreib das Gebet vor den Auftrag auf reines Papier mit Zinnoberfarbe, (dann zeichne) die Wagen und die Lenker und die Sitze und Rennpferde, und dann wickle das um den Körper des Katers, und beim Begraben zünde sieben Lichter an über [7] ungebrannten Ziegeln und bring ihm ein Rauchopfer dar von Gummiharz und sei heiter.** Bewahre seinen Körper und bewache ihn, sei´s an einem Grabmal sei´s an dem Ort des Grabes...Farben...und setze, nach Osten blickend, den Grabhügel auf unter den Worten: "Engel...[Sê]mea, unterirdische, . .. gib Sicherheit .... (ZW), unterirdischer, der Pferde Lauf....die Lenker(?). Banne.... (Zauberlogos)...mir den Geist....des Ortes Dämon....Und mir erfülle sich das und das, jetzt, jetzt, schnell schnell, weil ich dich beschwöre bei diesem Ort, bei dieser Stunde, beim unerbittlichen Gott (ZW) und beim großen unterirdischen Gott (ZW) und bei den dir zukommenden Namen; führe aus das und das (deine Wünsche). Nimm dann das Wasser von der Ersäufung her, und spreng es im Stadion oder am Ort, wo du agierst.

> Das Gebet, das du beim Sprengen ins Wasser der Ersäufung sprichst, lautet so: "Ich rufe dich an, aller Menschen Erzeugerin, die zusammenbrachte die Glieder des Meliouchos und ihn selbst, Meliouchos, (ZW), Netzstellende, Unterweltliche, Hermês, Hekatê, Hermês, Hermhekatê (ZW). Ich beschwöre dich, den Dämon, der an diesem Ort erweckt wurde, und dich, den Dämon des zum Geist gemachten Katers, komm zu mir am heutigen Tage und von dieser Stunde an und vollführe mir das betr. (deine Wünsche [ZW], darunter "Seele der Finternis", Sabaôth, Ewiger).

Auf dem (ersten und dritten Blättchen, mit dem) du beschwörst, steht das: ïaeô [ ] [ ]baphrenemoun oth[ ] [ ]ianthphirkiralith[ ] phabôea, [ablan]athanalba [ablan]ạthanalba, auf (dem zweiten) Blättchen, das gelegt wird durch die Ohrhöhlen, steht (das): treba a[beram]enthōo[uth]lera ex[an]ạxe[thr] elthuoōethnẹ[mareba].

"Jô Erbêth" (ZW): Tu das und das (deine Wünsche; was du willst).

"Ich beschwöre dich, den mächtigen und starken Geist dieses Tieres an dieser Stätte; werde wach für mich und vollführe das und das heute wie zu allen Stunden und Tagen; werde wach für mich gegen meine Feinde, die NN, und vollführe das und das (deine Wünsche); denn ich beschwöre dich bei Iaô, Sabaôth, Adônai, Abraxas und beim Großen Gott Iaeô Logos aeêi[ouô ôuoiêe[a] chabrax phneskêr phich[o] phnuro[ph]ôchôb[ôch ablana[tha]nalba akrammacha[m]ari se[se]ngenb[arpharagg[ês] Mithras namazar [a]nam[ar]ia Da[mna]men[eu cheụchthộ[nie]ṭhorṭoei, heiliger [König], Schiffmann, der das Steuer Gottes, des Herrschers, führt: werde wach für mich, großer Katergesichtiger, der das Steuer führt des [Gottes], vollführe das und das (deine Wünsche) vom heutigen Tag an, sogleich sogleich, rasch rasch. Vollführe mir das und das (deine Wünsche), mächtiger Sêth Typhôn, und handle wider Recht und Gesetz durch deine Kraft und mach zunichte das und das an dieser Stätte, ... wie ich es befehle deinem Abbild; denn ich beschwöre dich Maskelli Maskellô Logos: vollende mir das und das bei deiner Gestalt, katzengesichtiger Geist, vollende das und das (deine Wünsche) **und das im folgenden Geschriebene (für noch andere Bedürfnisse).**" Nimm die rechten und linken Barthaare des Katers als Schutzmittel, geh gen Sonnenuntergang und sprich zur Sonne vollständig bis zu Ende das Gebet.

> Gebet: "Bringet zum Stehen, bringet zum Stehen, Lenker der heiligen Barke, das heilige Schiff! Und auch dich, Meliouchos, werde ich festlegen, bis ich dem heiligen Helios mein Anliegen

vorgetragen habe. Ja, größter Mithras (ZW), Damnameneus (ZW), heiliger König, Schiffmann, der das Steuer führt Gottes, des Herrschers (ZW): eh du durch(fährst) nach dem südwestlichen Himmel, eh du durch[...], fliehend vor den Freveln: erhöre meine Beschwörung und erfülle das und das; denn ich beschwöre dich bei deinen Namen (ZW, darunter "Sesengen"-Logos), tu das und das (in gewöhnlicher Rede, was du willst); denn sie sind es, die dein heiliges Abbild mißhandelt haben, denn sie sind es, die die heilige Barke verletzt haben, deshalb ... damit du ihnen ihre Tat vergiltst (deine Wünsche). Denn ich rufe dich an (ZW., wie "Iô Erbêth", Iô Pakerbêth", Iô Bolchosêth", Patathnax", Palindrom): führe das und das aus (deine WÜnsche). Ich beschwöre dich bei dem hebräischen Spruch und bei der Zwangsgöttin der Zwangsdämonen Maskelli Maskellô: verrichte meinen Auftrag und vernichte und handle wider Recht und Gesetz, am kommenden Anfang, und ihnen wiederfahre das und das (in gewählicher Rede, was du willst), jetzt, jetzt, schnell, schnell. Schön sei dein Niedergang!"

Nimm die langen rechten und linken Barthaare des Katers als Schutzmittel, geh an die Stätte, wo du zauberst, und sprich zu Hêlios bei Sonnenaufgang vollstäsndig das Gebet.

Gebet: "Komm zu mir, größter im Himmel, dem der Himmel zum Tanzplatz wurde (ZW, darunter: "Stunde"), unter Zwang führe das und das aus (ZW), Oraklefreund, Goldgesichtiger, Goldglänzender, nächtlich in Feuer Leuchtender, mächtiger, mächtiger Weltenherrscher, der früh am Tag erglänzt, der untergeht im Westen des Himmels, der aufgeht aus Osten, ...[ZW?], Kreisgestaltiger, der läuft bis Mittag und verweilt in Arabien [ZW], Bote des heiligen Lichtes, Kreis in Feuergestalt (ZW, am Schluß "Kmêph"), strahlender Hêlios, der über die ganze Erde leuchtet, der im Ozean sich begattet (ZW, "Gott der Götter"), ich beschwöre dich bei dem Ei, ich bin [Adam, der Urvater?], mein Name ist Ada[m]: führe mir aus das und das, weil ich dich beschwöre bei dem Gott Iaô, dem Gott [Ab]aôth, dem Gott Adônai, dem Gott Michaêl, dem Gott Souriêl, dem Gott Gabriêl, dem Gott Raphaêl, dem Gott Abrasax (ZW), bei Gott dem Herrn I[ai]ôl, bei Gott dem Herrn (ZW, Vokale), Erleuchter des Tages (ZW), Kind du, Aufgehender (ZW), Feuers Mehrer und vielen Lichtes (ZW), nahe mir, erhöre mich, vor allen Gerechtester, der Wahrheit Walter, der Gerechtigkeit Stifter; ich bin, dem du begegnetest und schenktest deines größten Namens Kenntnis und heilige Aussprache, durch den du auch die ganze Welt festhältst, tu mir das und das [deine Wünsche.

Und] das ist die Zauberhandlung mit dem Kater, die sich zu jeder Zauberei eignet: als Bannmittel für Wagenlenker im Wettrennen, Traumsendemittel, Fesselung zur Liebe, Mittel für Zwiespalt und Haß.

Literatur

Nicht von Wessely bearbeitet, von Eitrem in Teilen bearbeitet (s. Preisendanz (1973)², 32).

Ed. pr. S. Eitrem, Les papyrus magiques grecs de Paris, 1923, 24-30, Taf. I-II (Zeilenzählung abweichend von der bei Preisendanz).

Ed. pr. K. Preisendanz, Papyri Graecae Magicae. Die griechischen Zauberpapyri (1973²), 33-39.

J. M. Dillon in: Betz (1996), 26-28.

Brashear (1995), 3496.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei Brashear (1995), 3511-3516.

SAP-G-XYA-G-001	Griechisch	2./3. Jh.	Liebe (* unklar)	Weinblatt

QUELLE: P. Duke inv. 729

Übergeordnete Praxis? Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts? (P)
Zeilen: P. Duke inv. 729, 1-12
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: *A drink tested by many* (Πόσιμον πεπιρασμ[έν]ον ὑπὸ πολλῶν)
Funktion: Liebestrank, damit eine Frau sich in einen Mann verliebt
Praxis-/Handlungsgruppentypus: Bestimmung nicht möglich aufgrund des unvollständigen Erhaltungszustands (sicher ist <|>)

Artefakt
Beschriftung: Griechisch
Bezeichnung: ---
Material: Weinblatt ([φύλ]λον ἀμπέλου)
Beschreibstoff: Myrrhentinte (⳨)
Schreibwerkzeug: ---
Aufbringung: καθυπόγραψον
Bezeichnung der Beschriftung: *die unten folgenden Namen* (τὰ ὑποκίμενα ὀνόματα), *sie sind in der Tat unaussprechlich* (καὶ γὰρ ἀπόρρη[τα.]), *Name der Aphrodite* (ὀνό]μά ἐστιν τῆς ᾿Αφροδίτης),
Formale Elemente: Schrift
Inhaltliche Elemente: Namen, voces magicae; unklar: Forderung
Dekorationsschema: ---
P-M-Z-N: P_1-$M_{n+.vm+.vo}$-Z_{fw}-N_{1fm}

1. + 2. Übergeordnete Praxis? Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts?

Die in Griechisch geschriebene Anleitung umfasst 12 Zeilen, 10 davon sind - teilweise zerstört - erhalten, von den letzten beiden Zeilen sind nur wenige Buchstabenreste überliefert. Sie wird bezeichnet als Ein Trank, von vielen getestet, Ziel ist die Herstellung eines Liebestrankes.

Der lückenhafte Erhaltungszustand lässt eine Bestimmung der Anweisungen als Praxis oder Handlungsgruppe nicht zu, eine eindeutige Zuordnung zu einem Praxis- oder Handlungsgruppentypus ist daher nicht möglich.

3. Beschreibung des Artefakts

Ein Weinblatt soll mit Myrrhentinte mit den *untenfolgenden Namen*, die ausdrücklich als *unaussprechlich* bezeichnet werden, beschriftet werden. Etwas später wird die Beschriftung *der Name der Aphrodite* genannt. Es folgen voces magicae, Vokale und eine Forderung. Hier ein Beispiel dafür vor, dass mehrere voces magicae sowohl im Singular mit dem Terminus ὄνομα, als auch pluralisch ὀνόματα bezeichnet werden können.

Die Anleitung stellt ein interessantes Beispiel im Rahmen der Onoma-Diskussion dar. Die aufzuschreibenden Namen werden explizit als *unaussprechlich* bezeichnet. Kann das als Hinweis dafür gewertet werden, dass die Namen zu schreiben, die auf sie folgende Forderung indes zu sprechen war? Die Angabe, das Blatt (bzw. die Beschriftung) in ungemischtem Wein aufzulösen, erfolgt erst im Anschluss an die Forderung, sodaß der Eindruck entstehen kann, dass diese noch als Teil der Beschriftung gedacht war. Angaben zur Handhabung eines schrifttragenden Artefakts erfolgen jedoch häufig erst gegen Ende der Anleitung, sodaß dieser Umstand nicht als entscheidendes Kriterium für die Niederschrift der Forderung verwendet werden kann. Abgesehen von der Bezeichnung der Beschriftung gibt es jedoch auch

kein weiteres Argument, mit dem sie eindeutig ausgeschlossen werden könnte.

Hier, wie auch bei anderen Anleitungen, stellt sich die Frage nach dem antiken Verständnis des Begriffs ὀνόματα in magischen Kontexten. Bei einem allgemeiner gefassten Verständnis, wie dies in Preisendanz und Betz bisweilen in den Übersetzungen vermittelt wird, wäre die Forderung mit aufzuschreiben. Bei einer konkreteren Interpretation des Begriffs wären lediglich die Namen aufzuschreiben, die Forderung wäre dann zu sprechen.

Eine klare Identifizierung der aufzuschreibenden Elemente ist hier nicht möglich. Da der aufzuschreibende Text nicht zweifelsfrei bestimmt werden kann, ist es auch nicht möglich, sämtliche Elemente aus dem P-M-Z-N-Schema eindeutig anzugeben. Mit Sicherheit wird M bezeichnet, sollte die Forderung aufgeschrieben werden, dann werden zudem auch P, Z und N bezeichnet.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Weinblatt
Elemente bei der Handhabung: ungemischter Wein

Verwendung / Verortung: nach der Praxis / in ungemischtem Wein aufzulösen (die Beschriftung)

In der Anleitung werden Angaben zur Handhabung des Schriftträgers vor der Beschriftung gemacht, was sehr ungewöhnlich ist. Das Blatt soll zunächst mit zwei Fingern in die linke Hand genommen und dann in die rechte Hand gelegt werden. Daraufhin soll die Beschriftung erfolgen, was bei genauer Befolgung der Anweisung mit der linken Hand geschehen müsste. Nach erfolgter Beschriftung soll das Blatt in ungemischtem Wein gelöst werden, der Wein wiederum ist der begehrten Frau zu geben. Die letzten Zeilen sind zerstört, möglicherweise soll die Verabreichung viermal erfolgen.

5. Beschriftung des Artefakts

Die genaue Beschriftung des Blattes ist unklar. Der potentiell in Frage kommende Text der Forderung ist im Folgenden grau markiert wiedergegeben.

Transkription und Übersetzung: Jordan (2006), 162. Lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

"Αζανδω Ιαζα[ca. 8]
αζαραοιαβαλη[ca. 2]αρμαρ'δα φνου νια[ca. 8]
ζαθεωου Αβρασαξ εεε ηη ιιιι ооооо[υυυυυ]
ωωωωωωω. φιλ[ί]τω με ἡ δ(ε)ῖ(να) τὸν δ(ε)ῖ(να) θίῳ κα[ὶ ἀπορ-]
ρήτῳ καὶ ἀκαταπαύστῳ ἔρωτι. Ὑπόταξε ἐμ[οὶ τῷ δ(ε)ῖ(να).]
Ἤδη β′, ταχὺ [β]′."

Azandô Iaza azaraoiabalê[..]armarida phnou nia[ca. 8] Zatheôou Abrasax eee êê iii ooooo [uuuuuu] ôôôôôôô. Let so-and-so (fem.) love me, so-and-so (masc.), with a divine and unutterable and inexhaustible love. Be subject to me, (to) so-and-so (masc.). At once (twice), quickly (twice).

6. Übersetzung

Übersetzung: Jordan (2006), 164. Lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

A drink tested by many. Taking (masc.) one vine leaf in the left hand with two fingers, place it in the right and write on the leaf with myrrh ink the names below - for indeed they are unutterable. The name is that of Aphrodite: Azandô Iaza azaraoiabalê[..]armarida phnou nia[ca. 8] Zatheôou Abrasax eee êê iii ooooo [uuuuuu] ôôôôôôô. Let so-and-so (fem.) love me, so-and-so (masc.), with a divine and unutterable and inexhaustible love. Be subject to me, (to) so-and-so (masc.).

SAP-G-XYA-G-001	Griechisch	2./3. Jh.	Liebe (* unklar)	Weinblatt

At once (twice), quickly (twice). Dissolve the leaf in unmixed wine and ... and give (it to her) to drink ... up to four times.

Literatur

Ed. pr.: D. R. Jordan, P.Duk.inv. 729, Magical Formulae, in: Greek, Roman, and Byzantine Studies 46 (2006), 159-173, pl. 1+2.

SAP-G-XYØ-GB.a-002	Griechisch	4. Jh.	Anrufung	Papyrus

Quelle: P. 5026, Berlin, Ägyptisches Museum (PGM II).

Übergeordnete Praxis
Zeilen: PGM II, 1-64; 166-175.
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: --- (Anfang zerstört)
Funktion: Offenbarung

Untergeordnete Handlungsgruppen
Zeilen: PGM II, 10-11, 47-55, 59-64, 166-175; insbes. 50-55, 62-64
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: ---
Funktion: Anrufung

Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM II 10-11, 59-64, 166-175.
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: ---
Funktion: ---

Handlungsgruppentypus: $H1XD^{Ø}$

Artefakt
Beschriftung: Griechisch, fig. Darstellung, Zauberzeichen
Bezeichnung: ---

Material: Papyrus (hieratisch) (χάρτην ἱερατικόν)
Beschreibstoff: Myrrhentinte (σμυρνομέλανι)
Schreibwerkzeug: ---

Aufbringung: γρ/, γράψας
Bezeichnung der Beschriftung: *die unten gezeichnete Figur* (τὸ ὑπογεγραμμένον ζῴδιον), *die oben angegebene Figur* (τὸ δὲ προκείμενον ζῴδιον), *die (Zauber)zeichen* (τῶν χαρακτήρων), *der folgende Spruch* (τοῦ ὑποκειμένου λόγου)

Formale Elemente: Zeichnung (fig.), Schrift, (Zauber)zeichen
Inhaltliche Elemente: Akephalos, Vokalreihungen, Namen, voces magicae; Zuweisung unklar: Logos, Zauberzeichen
Dekorationsschema: eine figürliche Darstellung mit Beschriftung ist am Ende des Papyrus aufgezeichnet

P-M-Z-N-Schema: $M_{n+.vm+.vo.b-a}$

1. Übergeordnete Praxis

Der Beginn der in Griechisch geschriebenen Anleitung ist verloren, und damit auch eine eventuell vorhanden gewesene Bezeichnung der Praxis. Der erhaltene Teil ist gut lesbar und umfasst 64 Zeilen plus evtl. die Zeichnung aus der nachfolgenden Anleitung. Ihr Ziel ist der Erhalt von Weissagungen.

In der Praxis werden drei weitere schrifttragende Artefakte verwendet (s. SAP-G-XYØ-GB.a-001, SAP-G-V-G-013, SAP-G-V-Z-003), und eine Beschriftung erfolgt auf dem Boden (s. SAP-G-V-Z-002). Zwei der Artefakte werden innerhalb unterschiedlicher untergeordneter Handlungsgruppen mit der gleichen Beschriftung hergestellt. Beide Artefakte werden separat besprochen (hier besprochen und SAP-G-XYØ-GB.a-001).

Auf die Praxis folgt unmittelbar, noch in derselben Zeile anschließend, in Kol. II eine weitere Offenbarungspraxis mit der Bezeichnung ἄλλως ποίησις *Ausführung auf andere Weise*. Diese endet im 2. Drit-

tel von Kol. III, der Rest des Blattes ist leer. In Kol. III wurde eine Akephalos-Figur nebst Beschriftungen aufgezeichnet. Der Übergang von der ersten zur zweiten Anleitung ist fließend, die Hand dieselbe. Die Zeichnung in Kol. III könnte für beide Anleitungen vorgesehen gewesen sein, obwohl eingie Elemente, die in der ersten Anleitung als Beschriftungselemente bezeichnet werden, fehlen (s.u.).

1.a. Untergeordnete Handlungsgruppe

Die in Griechisch geschriebenen Anweisungen sind wohl nicht vollständig erhalten, da der Beginn der übergeordneten Praxis nicht erhalten ist und bereits in Zeilen 11-12 das hier besprochene "Blättchen" mit der Zeichnung eines Akephalos und weiterer Beschriftung erwähnt wird. Die Art der Erwähnung macht es wahrscheinlich, dass das Artefakt bereits im Vorfeld schon einmal erwähnt wurde.

Gegen Ende der Anleitung wird erwähnt: καὶ τούτον τὸ ἕν ἔχων ἐπικαλεῖ ... *Und mit dem einen davon führst du die Anrufung aus ...* das Artefakt ist Teil der Handlungen, die für die Anrufung vollzogen werden sollen. Die Handlungsgruppe kann dem Typus H1XD$^{\varnothing}$ zugeordnet werden.

2. Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die in Griechisch geschriebenen Anweisungen sind möglicherweise nicht vollständig erhalten, überliefert sind acht Zeilen plus eine Zeichnung mit Beischriften am Ende des Papyrus, denen nach der Preisendanzschen Zählung die Zeilen 166 bis 175 zugeordnet werden. Diese Zeichnung gehört zu einer anderen Praxis, die auf die hier besprochene folgt und als "eine andere" bezeichnet wird.

Die Anweisungen werden weder explizit bezeichnet, noch wird eine Funktion genannt. Die Handlungsgruppe kann dem Typus H1XD$^{\varnothing}$ zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Auf ein Stück hieratischen Papyrus sollen mit Myrrhentinte (Zauber)zeichen, ein Akephalos sowie ein Text aufgeschrieben werden. Ein Kopfloser ist nicht in dieser, aber am Ende der auf diese Anleitung folgenden Anleitung aufgezeichnet, sie weist jedoch keine Zauberzeichen auf. Auch der aufzuschreibende Logos fehlt. Möglicherweise war eine entsprechende Figur mit Zauberzeichen sowie der aufzuschreibende Logos in dem Teil der Anleitung wiedergegeben, die heute fehlt. Die Beschriftung kann anhand der überlieferten Angaben nicht rekonstruiert werden.

Die einzelnen Elemente der Beschriftung werden bezeichnet als *die unten gezeichnete Figur*, *die oben angegebene Figur*, *die (Zauber)zeichen* sowie *der folgende Spruch.* Aus dem P-M-Z-N-Schema wird M angegeben.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Papyrusblättchen, Myrrhentinte (Zutaten: Myrrhe, Fünffingerkraut, Beifuß)

Elemente bei der Handhabung: ---

Verwendung / Verortung: während und nach der Praxis / während: Durchführung der Anrufung o. nähere Angabe der Verortung; nach: während des Schlafs vom Praktizierenden in dessen rechter Hand zu halten und so unter den Kopf zu legen

Das beschriebene Papyrusblättchen wird sowohl während als auch nach der Praxis verwendet. Während der Praxis soll es der Anrufung dienen, Angaben zur genauen Handhabung werden dazu nicht gemacht. Nach der Praxis soll der Praktizierende das Artefakt während des Schlafs in der rechten Hand halten und diese unter seinen Kopf legen.

In der ersten (erhaltenen) Erwähnung des Artefakts wird der Praktizierende möglicherweise angewie-

sen, das Geschriebene ebenfalls zu rezitieren. Auf die nur teilweise erhaltene Anrufung zu Beginn des erhaltenen Teils der Sammelschrift folgt: ἐπίφερε δὲ καὶ τοῦτο, ὅπερ ἐ[ν] φύλλοις δάφνης γράφεται, καὶ μετὰ ⟨τὰ⟩ τοῦ π[ιτ]τακίου, ὅπου ὁ ἀκέφαλος γράφεται *Laß auch folgen, was auf Lorbeerblätter geschrieben wird, und danach die Worte des Blättchens, worauf der Kopflose gezeichnet ist*[1].

Tintenrezept (ohne Mengenangaben)

- Myrrhe
- Fünffingerkraut
- Beifuß

5. Beschriftung des Artefakts

Transkription und lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

(Zeichnung des Akephalos)

unter dem Hals: σαβαωθ	Sabaoth
auf dem rechten Arm: ιηεα	iêea
auf dem linken Arm: ηωαε	êôae

auf dem Rumpf unter den Brustwarzen:
ααα αααα | εεεε ιεεε | ηηηηηηη | ιιιιιι | οοοοοοο | υυυυυυυ | ωωω ωωω
aaa aaaa eeee ieee êêêêêêê iiiiii ooooooo uuuuuuu ôôô ôôô

auf dem rechten Oberschenkel: υα αευ υεα ωω ιηα α	ua aeu uea ôô
auf dem linken Oberschenkel: ια ιε ιη ια ω α	ia ie iê ia ô a
auf dem rechten Unterschenkel: ιι εε	ii ee
auf dem linken Unterschenkel: ιη ε α	iê e a
unter dem rechten Arm: χαμψουρη | νεαωα	champsourê neaôa
unter dem linken Arm: δαμναμενευς | σεμεσιλαμ	damnameneus semesilam
unter dem Bild: σενσενγεν βαρφαραγγης | ωηεα ιωαε	sensengen barpharagges ôêea iôae

6. Übersetzung

Die Angaben zur Präparation und Handhabung des Artefakts sind **fett** markiert.

Übersetzung: Preisendanz (1973)², 21, 23, 25, 31. Lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin

„… (Zauberworte; sprich den ganzen Namen flügelförmig.) Phoibos, durch Orakel helfend, komm freudig, Sohn der Lêtô, Ferntreffer, Unheilabwehrer, hierher, auf, hierher! Auf, hierher zur Weissagung, prophezeie in der Stunde der Nacht. (Zauberworte.)“ Sprich diesen Namen, auch ihn, je einen (Buchstaben) wegnehmend, flügelförmig. „Wenn du je hier den siegliebenden Zweig des Lorbeers haltend, von deinem heiligen Berggipfel oftmals Gutes ertönen ließest, so eile auch jetzt zu mir mit wahrhaftiger Weissagung (Zauberworte), Herrscher Apollôn Paian, der du diese Nacht innehast und Herr bist über sie, der du die Stunde auch des Gebetes beherrschest. Auf, gewaltige Dämonen, helft mir heute indem ihr zusammen mit dem Sohn der Lêtô und des Zeus der Wahrheit gemäß redet.“ **Laß auch folgen, was auf Lorbeerblätter geschrieben wird, und danach die Worte des Blättchens, worauf der Kopflose gezeichnet ist,** und leg es zusammengerollt neben den Kopf. Auch in das Licht wird folgendes gesprochen, zugleich mit dem Hereinkommen vom Gebet vor dem Schlafengehn, wobei du ein Weihrauchkorn auf den Docht des Lichtes legst: (Zauberworte, darunter „Iaêl“, „Sabaôth“, Vokalreihen).

Um die Worte im Gedächtnis zu behalten, brauche folgende Mixtur: Nimm die Pflanze Artemisia, den

1 Preisendanz (1973)², 20, 21.

Sonnenopalstein, Magnetstein, eines Wiedehopfs Herz, den man auch Geierhahn nennt, reib alles zusammen, füg eine genügende Menge Honig zu und salbe deine Lippen, nachdem du vorher den Mund mit einem Weihrauchkorn geräuchert hast. Das die Ausführung: am Abend, wenn du schlafen gehen willst, reinige dein Lager mit Eselsmilch. Mit den Lorbeerzweigen in der Hand, deren Zurichtung unten auch folgt, sprich die folgende Anrufung. Dein Bett soll am Boden sein entweder auf reinen Binsen oder auf einer Matte. Liege auf der rechten Seite, auf der Erde und unter freiem Himmel. Nimm aber die Anrufung vor, ohne jemand Antwort zu geben. Während der Anrufung opfere männlichen Weihrauch und zwölf tüchtige (sich nach rechts drehende?) Pinienzapfen und zwei ungefleckte Hähne, einen der Sonne und einen dem Mond am ersten Tage, auf einem ehernen oder tönernen Räucheraltar. Zur Rechten schreib folgendes Zeichen (folgt das Zeichen am Rande) und an seiner senkrechten Linie leg dich schlafen.

Beim Gebete halte aber einen Lorbeerkranz der Art: nimm zwölf Lorbeerzweige und mache aus sieben von ihnen einen Kranz, die noch übrigen fünf binde zusammen und halte sie beim Gebet in der rechten Hand und schlafe mit ihnen in derselben Haltung, schreib aber mit der Myrrhentinte, die dir angegeben wird, mit einer […] Feder und halte beim Gebet mit dem Lorbeer die Namen, deren Anfang so lautet: Bolsoch usw. Die Namen aber, die Zweig für Zweig auf jedes Blatt geschrieben werden: Yessemmiga|dôn Orthô Baubô noêre soire soirê sankanthara Ereschisal sankistê dôdeka|kistê akrourobore kodêre. Schreib zwölf Namen. Die Tinte: in reinem Zustande verbrenne Myrrhe und Fünffingerkraut und Beifuß, reibe es klein und benutze es. Nimm einen Lorbeerzweig und äthiopischen Kümmel und Nachtschatten und reibe es zusammen, und Wasser von einem neuen Brunnen, der gegraben wurde vor fünf Monaten oder in den letzten fünf Jahren, oder das du gerade triffst nach dem ersten Tag der Grabung, bring in einem Tongefäß her und wirf das Geriebene in das Wasser und laß es nur drei Nächte stehn und bei der Anrufung tu ein weniges in dein rechtes Ohr.

Für das Erinnern schreib auf ein Blatt Fünffingerkraut das folgende Zauberzeichen und halt es beim Schlafen im Mund, nachdem du es mit Myrrhentinte geschrieben hast. Es ist das: (Zauberzeichen). Beginne mit der angegebenen Anrufung von der siebten Stunde des Mondes an, bis er (der Gott) darauf hört und du ihm empfohlen bist. Es gibt aber auch andere Zwangsmittel. Sie werden alle dem Monde dargebracht nach dem ersten oder zweiten Tage. Wenn er dann nicht kommt, opfere das Hirn eines schwarzen Widders, am dritten die kleine Klaue des rechten Vorderfußes – die nächst dem Knöchel der Ferse –, am vierten das Hirn eines Ibis, am fünften wirf, die unten gezeichnete Figur, die du mit Myrrhentinte auf Papyrus gezeichnet und mit einem Fetzen vom Kleide eines gewaltsam Gestorbenen umwickelt hast, in die Fußbodenheizung eines Bades. Einige aber sagen: nicht in die Fußbodenheizung; denn das wirkt zu heftig, sondern sie hängen sie über das Licht oder legen sie darunter. In einem andern (Exemplar) habe ich es so gefunden: Wenn er so nicht darauf hört, wickle die Figur in den selben Fetzen und wirf sie in die Fußbodenheizung eines Bades am fünften Tage nach der Beirufung, indem du sprichst: „Abri und Abrô, Exantiabil, Gott der Götter, König der Könige, auch jetzt zwinge einen freundlichen Wahrsagedämon zu mir zu kommen, damit ich nicht zu schlimmeren Strafen greife, zu denen auf den Blättchen."

Wenn er aber darauf nicht hört, gieß schönes, reines Rettigöl über einen unverdorbenen Knaben der Palästra, und nachdem du es wieder aufgefangen hast, richte eine menniglose Lampe her, und sie soll stehn auf einem Lampenhalter, gebildet aus jungfräulicher Erde, einige aber gießen auch von dem Öl etwas auf den Räucheraltar. Wenn du einen Schlag verspürst, trink den gekauten Kümmel in ungemischtem Wein hinunter. **Die oben angegebene Figur schreib wie vorgezeichnet samt den Zeichen und dem folgenden Spruch mit Myrrhe zweimal auf hieratisches Papier. Und mit dem einen davon führst du die Anrufung aus und beim Schlafen hältst du es in der rechten Hand und legst es so unter den Kopf;** das andere aber wickelst du in den vorgenannten Lappen, um es, wenn die Not des Zwangs ruft, zu benutzen, wie vorliegt.

(Die Zeichnung mit beschriftetem Akephalos folgt am Ende der nächsten Anleitung.)

Literatur

Ed. pr.: G. Parthey, Zwei griechische Zauberpapyri des Berliner Museums (Abhandlungen der Königlichen Akademie der Wissenschaften zu Berlin 1865), Berlin 1866, 150-167.

Preisendanz (1973)², 20-25, 30-31, Taf. I, Abb. 2. J. Dillon, E. N. O'Neil in: Betz (1996), 12-18.

Brashear (1995), 3495-3496.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei Brashear (1995), 3507-3509.

SAP-G-XYØ-GB.a-001	Griechisch	4. Jh.	Zwangmittel	Papyrus

QUELLE: P. 5026, Berlin, Ägyptisches Museum (PGM II).

Übergeordnete Praxis
Zeilen: PGM II, 1-64; 166-175.
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: --- (Anfang zerstört)
Funktion: Offenbarung

Untergeordnete Handlungsgruppen
Zeilen: PGM II, 10-11, 47-55, 59-64, 166-175; insbes. 50-55, 62-64
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: ---
Funktion: Zwangmittel zur Herbeirufung einer höheren Macht

Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: PGM II 10-11, 47-55, 59-64, 166-175.
Sprache: Griechisch
Bezeichnung: ---
Funktion: ---

Handlungsgruppentypus: $H1XD^{+Ø}$

Artefakt
Beschriftung: Griechisch, fig. Darstellung, Zauberzeichen
Bezeichnung: ---

Material: Papyrus (hieratisch) (χάρτην ἱερατικόν)
Beschreibstoff: Myrrhentinte (σμυρνομέλανι)
Schreibwerkzeug: ---

Aufbringung: γρ/, γράψας
Bezeichnung der Beschriftung: *die unten gezeichnete Figur* (τὸ ὑπογεγραμμένον ζῴδιον), *die oben angegebene Figur* (τὸ δὲ προκείμενον ζῴδιον), *die (Zauber)zeichen* (τῶν χαρακτήρων), *der folgende Spruch* (τοῦ ὑποκειμένου λόγου)

Formale Elemente: Zeichnung (fig.), Schrift, (Zauber)zeichen
Inhaltliche Elemente: Akephalos, Vokalreihungen, Namen, voces magicae; Zuweisung unklar: Logos, Zauberzeichen
Dekorationsschema: eine figürliche Darstellung mit Beschriftung ist am Ende des Papyrus aufgezeichnet

P-M-Z-N-Schema: $M_{n+.vm+.vo.b-a}$

1. Übergeordnete Praxis

Der Beginn der in Griechisch geschriebenen Anleitung ist verloren, und damit auch eine eventuell vorhanden gewesene Bezeichnung der Praxis. Der erhaltene Teil ist gut lesbar und umfasst 64 Zeilen plus evtl. die Zeichnung aus der nachfolgenden Anleitung. Ihr Ziel ist der Erhalt von Weissagungen.

In der Praxis werden drei weitere schrifttragende Artefakte verwendet (s. SAP-G-V-G-013, SAP-G-XYØ-GB.a-002, SAP-G-V-Z-003), und eine Beschriftung erfolgt auf dem Boden (s. SAP-G-V-Z-002). Zwei der Artefakte werden innerhalb unterschiedlicher untergeordneter Handlungsgruppen mit der gleichen Beschriftung hergestellt. Beide Artefakte werden separat besprochen (hier besprochen und SAP-G-XYØ-GB.a-002).

Auf die Praxis folgt unmittelbar, noch in derselben Zeile anschließend, in Kol. II eine weitere Offenbarungspraxis mit der Bezeichnung ἄλλως ποίησις *Ausführung auf andere Weise*. Diese endet im 2. Drit-

tel von Kol. III, der Rest des Blattes ist leer. In Kol. III wurde eine Akephalos-Figur nebst Beschriftungen aufgezeichnet. Der Übergang von der ersten zur zweiten Anleitung ist fließend, die Hand dieselbe. Die Zeichnung in Kol. III könnte für beide Anleitungen vorgesehen gewesen sein, obwohl eingie Elemente, die in der ersten Anleitung als Beschriftungselemente bezeichnet werden, fehlen (s.u.).

1.a. Untergeordnete Handlungsgruppe

Die in Griechisch geschriebenen Anweisungen sind wohl nicht vollständig erhalten, da der Beginn der übergeordneten Praxis nicht erhalten ist und bereits in Zeilen 11-12 das hier besprochene "Blättchen" mit der Zeichnung eines Akephalos und weiterer Beschriftung erwähnt wird. Die Art der Erwähnung macht es wahrscheinlich, dass das Artefakt bereits im Vorfeld schon einmal erwähnt wurde.

In den Zeilen 54-55 wird auf den Inhalt des aufzuschreibenden Textes Bezug genommen: ἵνα μὴ εἰς χείρονας βασάνους ἔλθω τὰς κατὰ τῶν πιττακίων *damit ich nicht zu schlimmeren Strafen greife, zu denen auf* den *Blättchen*. Das Ziel der Handlungsgruppe wird dadurch bereits indirekt deutlich, es wird zudem am Ende der Anleitung noch näher spezifiziert: ... τὸ δὲ ἕτερον τῆς χρείας τοῦ ἐπανάγκου καλούσης τῷ προειρημένῳ ῥάκει ἐνειλήσας χ[ρ]ήσει, ὡς ὑπόκειται. ... *das andere aber wickelst du in den vorgenannten Lappen, um es, wenn die Not des Zwangs ruft, zu benutzen, wie vorliegt*.

Es handelt sich hier um Anweisungen zur Herstellung eines Zwangmittels (s. Zeilen 43-44: εἰσὶν δὲ καὶ ⟨ἄλλ⟩οι ἐπάναγκοι), welches zum Einsatz kommt, falls die angerufene höhere Macht nicht wunschgemäß erscheinen sollte.

2. Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die in Griechisch geschriebenen Anweisungen sind möglicherweise nicht vollständig erhalten, überliefert sind 17 Zeilen plus eine Zeichnung mit Beischriften am Ende des Papyrus, denen nach der Preisendanzschen Zählung die Zeilen 166 bis 175 zugeordnet werden. Diese Zeichnung gehört zu einer anderen Praxis, die auf die hier besprochene folgt und als "eine andere" bezeichnet wird.

Die Anweisungen werden weder explizit bezeichnet, noch wird eine Funktion genannt. Es dient als Zwangmittel zur Herbeirufung einer höheren Macht. Die Handlungsgruppe kann dem Typus H1XD^{Ø} zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Auf ein Stück hieratischen Papyrus sollen mit Myrrhentinte (Zauber)zeichen, ein Akephalos sowie ein Text aufgeschrieben werden. Ein Kopfloser ist nicht in dieser, aber am Ende der auf diese Anleitung folgenden Anleitung aufgezeichnet, sie weist jedoch keine Zauberzeichen auf. Auch der aufzuschreibende Logos fehlt. Möglicherweise war eine entsprechende Figur mit Zauberzeichen sowie der aufzuschreibende Logos in dem Teil der Anleitung wiedergegeben, die heute fehlt. Die Beschriftung kann anhand der überlieferten Angaben nicht rekonstruiert werden.

Die einzelnen Elemente der Beschriftung werden bezeichnet als *die unten gezeichnete Figur*, *die oben angegebene Figur*, *die (Zauber)zeichen* sowie *der folgende Spruch.* Aus dem P-M-Z-N-Schema wird M angegeben.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Papyrusblättchen, Myrrhentinte (Zutaten: Myrrhe, Fünffingerkraut, Beifuß)

Elemente bei der Handhabung: Fetzen vom Kleide eines gewaltsam Gestorbenen, Fußbodenheizung eines Bades, alernativ zur Fußbodenheizung: Lampe

Verwendung / Verortung: nach der Praxis / entweder in die Fußbodenheizung eines Bades zuwerfen, oder

alternativ über eine Lampe zu hängen oder darunter zu legen

Das beschriebene Papyrusblättchen soll mit einem Fetzen von der Kleidung eines gewaltsam Gestorbenen umwickelt und am fünften Tage nach der Anrufung bei Nichterscheinen des Angerufenen in die Fußbodenheizung eines Bades geworfen werden. Ergänzend wird hinzugefügt, dass in einer anderer Anleitung empfohlen wird, das Artefakt nicht in eine Fußbodenheizung zu werfen, da dies zu heftig sei, sondern es stattdessen über das Licht zu hängen oder darunter zu legen sei. Eine dritte Anleitung wird zitiert, die neben der Handlung des Verbrennens einen zu rezitierenden Text ergänzt.

In der ersten (erhaltenen) Erwähnung des Artefakts wird der Praktizierende möglicherweise angewiesen, das Geschriebene ebenfalls zu rezitieren. Auf die nur teilweise erhaltene Anrufung zu Beginn des erhaltenen Teils der Sammelschrift folgt: ἐπίφερε δὲ καὶ τοῦτο, ὅπερ ἐ[ν] φύλλοις δάφνης γράφεται, καὶ μετὰ ⟨τὰ⟩ τοῦ π[ιτ]τακίου, ὅπου ὁ ἀκέφαλος γράφεται *Laß auch folgen, was auf Lorbeerblätter geschrieben wird, und danach die Worte des Blättchens, worauf der Kopflose gezeichnet ist*[1].

Tintenrezept (ohne Mengenangaben)
- Myrrhe
- Fünffingerkraut
- Beifuß

5. Beschriftung des Artefakts

Transkription und lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

(Zeichnung des Akephalos)

unter dem Hals: σαβαωθ	Sabaoth
auf dem rechten Arm: ιηεα	iêea
auf dem linken Arm: ηωαε	êôae

auf dem Rumpf unter den Brustwarzen:
ααα αααα | εεεε ιεεε | ηηηηηηη | ιιιιιι | οοοοοοο | υυυυυυυ | ωωω ωωω
aaa aaaa eeee ieee êêêêêêê iiiiii ooooooo uuuuuuu ôôô ôôô

auf dem rechten Oberschenkel: υα αευ υεα ωω ιηα α	ua aeu uea ôô
auf dem linken Oberschenkel: ια ιε ιη ια ω α	ia ie iê ia ô a
auf dem rechten Unterschenkel: ιι εε	ii ee
auf dem linken Unterschenkel: ιη ε α	iê e a
unter dem rechten Arm: χαμψουρη | νεαωα	champsourê neaôa
unter dem linken Arm: δαμναμενευς | σεμεσιλαμ	damnameneus semesilam
unter dem Bild: σενσενγ̣εν βαρφαραγγης | ωηεα ιωαε	sensengen barpharagges ôêea iôae

6. Übersetzung

Die Angaben zur Präparation und Handhabung des Artefakts sind **fett** markiert.

Übersetzung: Preisendanz (1973)², 21, 23, 25, 31. Lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin

„… (Zauberworte; sprich den ganzen Namen flügelförmig.) Phoibos, durch Orakel helfend, komm freudig, Sohn der Lêtô, Ferntreffer, Unheilabwehrer, hierher, auf, hierher! Auf, hierher zur Weissagung, prophezeie in der Stunde der Nacht. (Zauberworte.)“ Sprich diesen Namen,

1 Preisendanz (1973)², 20, 21.

auch ihn, je einen (Buchstaben) wegnehmend, flügelförmig. „Wenn du je hier den sieglieben-den Zweig des Lorbeers haltend, von deinem heiligen Berggipfel oftmals Gutes ertönen ließest, so eile auch jetzt zu mir mit wahrhaftiger Weissagung (Zauberworte), Herrscher Apollôn Paian, der du diese Nacht innehast und Herr bist über sie, der du die Stunde auch des Gebetes beherrschest. Auf, gewaltige Dämonen, helft mir heute indem ihr zusammen mit dem Sohn der Lêtô und des Zeus der Wahrheit gemäß redet.“ **Laß auch folgen, was auf Lorbeerblätter geschrieben wird, und danach die Worte des Blättchens, worauf der Kopflose gezeichnet ist,** und leg es zusammengerollt neben den Kopf. Auch in das Licht wird folgendes gesprochen, zugleich mit dem Hereinkommen vom Gebet vor dem Schlafengehn, wobei du ein Weihrauchkorn auf den Docht des Lichtes legst: (Zauberworte, darunter „Iaêl“, „Sabaôth“, Vokalreihen).

Um die Worte im Gedächtnis zu behalten, brauche folgende Mixtur: Nimm die Pflanze Artemisia, den Sonnenopalstein, Magnetstein, eines Wiedehopfs Herz, den man auch Geierhahn nennt, reib alles zusammen, füg eine genügende Menge Honig zu und salbe deine Lippen, nachdem du vorher den Mund mit einem Weihrauchkorn geräuchert hast. Das die Ausführung: am Abend, wenn du schlafen gehen willst, reinige dein Lager mit Eselsmilch. Mit den Lorbeerzweigen in der Hand, deren Zurichtung unten auch folgt, sprich die folgende Anrufung. Dein Bett soll am Boden sein entweder auf reinen Binsen oder auf einer Matte. Liege auf der rechten Seite, auf der Erde und unter freiem Himmel. Nimm aber die Anrufung vor, ohne jemand Antwort zu geben. Während der Anrufung opfere männlichen Weihrauch und zwölf tüchtige (sich nach rechts drehende?) Pinienzapfen und zwei ungefleckte Hähne, einen der Sonne und einen dem Mond am ersten Tage, auf einem ehernen oder tönernen Räucheraltar. Zur Rechten schreib folgendes Zeichen (folgt das Zeichen am Rande) und an seiner senkrechten Linie leg dich schlafen.

Beim Gebete halte aber einen Lorbeerkranz der Art: nimm zwölf Lorbeerzweige und mache aus sieben von ihnen einen Kranz, die noch übrigen fünf binde zusammen und halte sie beim Gebet in der rechten Hand und schlafe mit ihnen in derselben Haltung, schreib aber mit der Myrrhentinte, die dir angegeben wird, mit einer […] Feder und halte beim Gebet mit dem Lorbeer die Namen, deren Anfang so lautet: Bolsoch usw. Die Namen aber, die Zweig für Zweig auf jedes Blatt geschrieben werden: Yessemmiga|dôn Orthô Baubô noêre soire soirê sankanthara Ereschisal sankistê dôdeka|kistê akrourobore kodêre. Schreib zwölf Namen. Die Tinte: in reinem Zustande verbrenne Myrrhe und Fünffingerkraut und Beifuß, reibe es klein und benutze es. Nimm einen Lorbeerzweig und äthiopischen Kümmel und Nachtschatten und reibe es zusammen, und Wasser von einem neuen Brunnen, der gegraben wurde vor fünf Monaten oder in den letzten fünf Jahren, oder das du gerade triffst nach dem ersten Tag der Grabung, bring in einem Tongefäß her und wirf das Geriebene in das Wasser und laß es nur drei Nächte stehn und bei der Anrufung tu ein weniges in dein rechtes Ohr.

Für das Erinnern schreib auf ein Blatt Fünffingerkraut das folgende Zauberzeichen und halt es beim Schlafen im Mund, nachdem du es mit Myrrhentinte geschrieben hast. Es ist das: (Zauberzeichen). Beginne mit der angegebenen Anrufung von der siebten Stunde des Mondes an, bis er (der Gott) darauf hört und du ihm empfohlen bist. Es gibt aber auch andere Zwangsmittel. Sie werden alle dem Monde dargebracht nach dem ersten oder zweiten Tage. **Wenn er dann nicht kommt**, opfere das Hirn eines schwarzen Widders, am dritten die kleine Klaue des rechten Vorderfußes – die nächst dem Knöchel der Ferse –, am vierten das Hirn eines Ibis, **am fünften wirf, die unten gezeichnete Figur, die du mit Myrrhentinte auf Papyrus gezeichnet und mit einem Fetzen vom Kleide eines gewaltsam Gestorbenen umwickelt hast, in die Fußbodenheizung eines Bades. Einige aber sagen: nicht in die Fußbodenheizung; denn das wirkt zu heftig, sondern sie hängen sie über das Licht oder legen sie darunter. In einem andern (Exemplar) habe ich es so gefunden: Wenn er so nicht darauf hört, wickle**

die Figur in den selben Fetzen und wirf sie in die Fußbodenheizung eines Bades am fünften Tage nach der Beirufung, indem du sprichst: „Abri und Abrô, Exantiabil, Gott der Götter, König der Könige, auch jetzt zwinge einen freundlichen Wahrsagedämon zu mir zu kommen, damit ich nicht zu schlimmeren Strafen greife, zu denen auf den Blättchen.“

Wenn er aber darauf nicht hört, gieß schönes, reines Rettigöl über einen unverdorbenen Knaben der Palästra, und nachdem du es wieder aufgefangen hast, richte eine menniglose Lampe her, und sie soll stehn auf einem Lampenhalter, gebildet aus jungfräulicher Erde, einige aber gießen auch von dem Öl etwas auf den Räucheraltar. Wenn du einen Schlag verspürst, trink den gekauten Kümmel in ungemischtem Wein hinunter. **Die oben angegebene Figur schreib wie vorgezeichnet samt den Zeichen und dem folgenden Spruch mit Myrrhe zweimal auf hieratisches Papier.** Und mit dem einen davon führst du die Anrufung aus und beim Schlafen hältst du es in der rechten Hand und legst es so unter den Kopf; **das andere aber wickelst du in den vorgenannten Lappen, um es, wenn die Not des Zwangs ruft, zu benutzen, wie vorliegt.**

(Die Zeichnung mit beschriftetem Akephalos folgt am Ende der nächsten Anleitung.)

Literatur

Ed. pr.: G. Parthey, Zwei griechische Zauberpapyri des Berliner Museums (Abhandlungen der Königlichen Akademie der Wissenschaften zu Berlin 1865), Berlin 1866, 150-167.

Preisendanz (1973)², 20-25, 30-31, Taf. I, Abb. 2.

J. Dillon, E. N. O'Neil in: Betz (1996), 12-18.

Brashear (1995), 3495-3496.

Ausführliche Literatur aufgeführt bei Brashear (1995), 3507-3509.

Katalog Teil 3

Demotische Anleitungen

SAP-D-X-D-001	Demotisch	2./3. Jh. | 3. Jh.	Eroberung einer Frau	Lappen (Balsamierung)

P. Leiden I 383, Leiden, Ryksmuseum van Oudheden (pdm xiv).

Übergeordnete Praxis

Zeilen: P. Leiden I 383, Kol. XIII, 11-29 (PDM xiv, 376-394)

Sprache: Demotisch

Bezeichnung: [*Die Anwendungen*] *der Spitzmaus, in die sie hineingeht* (in denen sie verwendet wird) ([...] n pꜣ ꜥmꜥm ntỉ ẖr šm=f r.r=w)

Funktion: Diverse, darunter Liebeszauber, Gewinnung von Gunst und Anerkennung, die Herbeiführung des Todes bei einem Mann, die Verursachung einer Hautkrankheit, die Inbesitznahme einer Frau.

Untergeordnete Praxis

Zeile: P. Leiden I 383, Kol. XIII, 13-17, 27-29

Sprache: Demotisch

Bezeichnung: ---

Funktion: Eroberung einer Frau (mḥṯ (n) tꜣ s.ḥm.t)

Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Sprache: Demotisch

Bezeichnung: ---

Funktion: ---

Handlungsgruppentypus: $H1XD^{Ø}$

Artefakt

Beschriftung: Demotisch

Bezeichnung: ---

Material: Einbalsamierungslappen (tys ntỉ ẖr ỉr=k ḳs pꜣ [ꜥmꜥm(?)] n ỉm=f)

Beschreibstoff: ---

Schreibwerkzeug: ---

Aufbringung: sẖꜣ

Bezeichnung der Beschriftung: *die Schriften (das Geschriebene)* (nꜣ sẖ.w)

Formale Elemente: Schrift

Inhaltliche Elemente: Namen, Forderung

Dekorationsschema: ---

P-M-Z-N-Schema: P_1-M_{n+}-Z_{fw}-N_1

1. Übergeordnete Praxis

Die in Demotisch geschriebene Anleitung ist teilweise zerstört, das untere Drittel eines Papyrusstreifens ist herausgebrochen. Sie umfasst 19 Zeilen und wird bezeichnet als [*Die Anwendungen*] *der Spitzmaus*. Zwischen Zeile 26 und 27 wurde ein Freiraum von ca. vier Zeilen gelassen. Dies könnte mit der Struktur der Anweisungen zusammenhängen. Zeilen 11-21 enthalten mehrere unterschiedliche Anweisungen für Präparationen und Verwendungen einer Spitzmaus. In den Zeilen 21-26 werden Rezepte unter Verwendung anderer Tiere ohne Spitzmaus beschrieben. Zeilen 27-29 beziehen sich wieder auf die Rezepte mit der Spitzmaus, genauer auf den in Zeilen 15-17 und 20-21 erwähnten Goldring[1], der im Zusammenhang mit der Spitzmaus verwendet wird.

Die übergeordnete Praxis kann in vier unterschiedlich komplexe Anleitungen zu Präparationsvorgängen einer Spitzmaus unterteilt werden. Jedem Präparationsvorgang werden verschiedene Handhabungen

1 Der Terminus für Gold ist nicht eindeutig zu lesen, s. Griffith, Thompson (1904), vol. I, 94 und 95, vol. II Kol. XIII, jeweils Zeile 15.

beigegeben, sodaß mehrere Ziele mit der gleichen Präparation erreicht werden können. Das schrifttragende Artefakt ist Teil der Präparation und Handhabung eines Ringes, beschrieben in den Zeilen 13-17 und 27-29.

1.a. Untergeordnete Praxis

Die untergeordnete Anleitung ist in Demotisch geschrieben, teilweise zerstört und umfasst acht Zeilen. Sie enthält Präparationsanweisungen für eine Spitzmaus, deren Handhabung in Verbindung mit einem Ring dem Ziel dient, eine Frau für sich einzunehmen.

2. Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts sind in Demotisch geschrieben, teilweise zerstört und umfassen sechs Zeilen. Sie werden weder explizit bezeichnet, noch wird eine Funktion angegeben.

Die Handlungsgruppe kann dem Typus H1XD$^{\varnothing}$ zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Auf einen Einbalsamierungslappen sollen Namen und eine Forderung geschrieben werden, der gleiche Inhalt soll auch auf den Ring gesprochen werden. Von dem ersten der drei Namen sind keine verwertbaren Spuren erhalten, aber das Götterdeterminativ ist überliefert, wodurch die Ansprache als "Name" gewiss ist.

Sehr wahrscheinlich handelt es sich bei dem Schriftträger um den Lappen, mit dem der Schwanz einer Spitzmaus einbalsamiert und in einem goldenen Ring[2] aufbewahrt werden soll (Zeile 15). Die Stelle in Zeile 29 mit der Bezeichnung des Objekts, das mit dem beschrifteten Lappen einbalsamiert werden soll, ist jedoch nicht lesbar, der Rückbezug auf den Schwanz der Spitzmaus rekonstruiert. Da sich die Anweisung zu den in Zeilen 27-29 genannten aufzuschreibenden Worten auf die Handhabung des o. g. Goldringes bezieht, und eine der Handhabungen dieses Ringes zur Eroberung einer Frau die Einbalsamierung des Schwanzes der Spitzmaus erfordert und ansonsten keine weiteren Einbalsamierungen erwähnt werden, ist es wahrscheinlich, dass der fehlende Teil der letzten Zeile als Spitzmausschwanz rekonstruiert werden kann.

Die vorzunehmende Beschriftung wird als *das Geschriebene* bezeichnet. Aus dem P-M-Z-N-Schema werden P, M, Z und N angegeben.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Einbalsamierungslappen
Elemente bei der Handhabung: Schwanz einer Spitzmaus, zerstossene Myrrhe, Goldring
Verwendung / Verortung: während der Praxis / in einem Ring aufzubewahren, der zum Erreichen des Ziels am Finger getragen werden muss

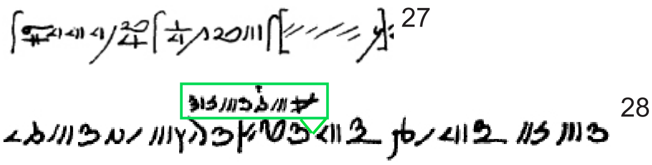
Mit dem beschrifteten Lappen, dessen Material nicht näher benannt wird, ist sehr wahrscheinlich der Schwanz einer Spitzmaus zu balsamieren (s. 3.), über den danach zerstossene Myrrhe gegeben werden soll. Der Schwanz ist nach erfolgter Präparierung in einem Ring aufzubewahren. Zum Schluss der Anleitung ist ein Spruch angegeben, der bei Anwendung der Praxis zu dem Ring hin rezitiert werden soll.

2 "Goldring" ist von Griffith, Johnson (1904-1909), vol. I, 95, Zeile 15 mit einem Fragezeichen versehen; Da der Praktizierende das entsprechende Objekt am Finger tragen soll, wird es sich um einen Ring handeln.

SAP-D-X-D-001	Demotisch	2./3. Jh. | 3. Jh.	Eroberung einer Frau	Lappen (Balsamierung)

5. Beschriftung des Artefakts

Die interlineare Einfügung wird hier zur Veranschaulichung anhand einer Umzeichnung wiedergegeben. Entnommen aus: Griffith, Thompson (s.u.), Transkription und Übersetzung: Autorin.



27. [...] yꜣhꜥꜣ ꜣbrꜥsꜥks

28. my ỉre mn r:ms mn mry.ṯ my ỉr=s mḥ m-sꜣ-y r pꜣ my.t

27. [...][3] Iaho Abrasaks,

28. Gebt, dass NN, die NN geboren hat, mich liebe! Gebt, dass sie brennt nach mir hinaus auf die Strasse! (In dem Sinne, dass NN herauskommt auf die Strasse vor Verlangen nach NN).

6. Übersetzung der untergeordneten Praxis (Zeilen 13-17, 27-29)

Übersetzung: Johnson, in: Betz (1996), 217-218, PDM xiv 376-394. Die Zeilennummerierung wurde durch die Autorin ergänzt, ebenso das grammatikalische Geschlecht des Bezugswortes bei Verwendung eines Suffixpronomens.

(13) If you do it to fetch a woman, you should bring a shrew-mouse (mask.); you place it (mask.) on a Syrian (14) potsherd (fem.); you should put it (mask.) on the backbone of a donkey (mask.); you should put its tail (mask.) on a Syrian pot (fem.) or [piece of] a glass (fem.); also, you should let it (mask.) loose alive in (15) the door of a bathroom of the woman; you should gild it (mask.). You should embalm its (mask.) tail; you should add pounded myrrh to it (mask.); you should put it (mask.) in a goldring(?), (16) you should put it (fem.) on your finger after reciting these spells to it (mask.); and you should go with it (mask.) to any place. Every woman whom you shall seize, she [wants?] you. (17) You do it when the moon is full. [17-26: Es folgen, noch in derselben Zeile beginnend, mehrere Anweisungen mit der Spitzmaus mit einem anderen Ziel und anderen Präparations- und Handhabungsanweisungen, sowie Anweisungen, in denen keine Spitzmaus verwendet wird.]

Zwischen Zeile 26 und 27 sind ca. 4 Zeilen frei gelassen worden

(27) The spells which you recite to the ring at the time when you seize the woman: "[O] . . . IAHO ABRASAKS, (28) may NN, whom NN bore, love me! May she burn for me in (?) the road!" . . . you . . . she follows after you. You write [it] (29) also on the strip with which you embalm the [shrew-mouse?].

Anmerkungen

Datierung Dieleman: 1. Hälfte 3. Jh., evtl. Ende 2. Jh. (s. u.).

Die ägyptische Gottheit Chenti-irti - ursprünglich ein Falkengott von Letopolis - ist seit den Pyramidentexten inschriftlich belegt (Pyr. 2078) und wird dort als Gestalt des Horus-Augengottes, des Doppelwesens des sehenden und des blinden Gottes, beschrieben. Er ist als Heilgott für Augenkrankheiten zuständig, im positiven wie im negativen Sinn: Er kann Blindheit heilen, diese aber auch schicken. Die blinde Seite des Gottes wird durch die Spitzmaus verkörpert, die sehende Seite durch den Ichneumon. Chenti-irti ist "jener Gott, der in ewigem Kreislauf durch die Nacht zum Tag gelangt, der, augenlos, von

3 An der zerstörten Stelle hat sich ebenfalls ein Name befunden, der - wie die beiden erhaltenen Namen - mit einem Götterdeterminativ versehen war, das noch zu lesen ist.

neuem sonnenhaft wird, nachdem er die Dunkelheit siegreich überwunden hat."[4] S. auch weiter unten bei den Parallelen aus der Praxis.

Überlegung zur Lücke im Text: Wurde die Lücke möglicherweise für weitere Präparationen und Anwendungsweisen einer Spitzmaus freigehalten, als der Schreiber merkte, dass er durcheinander geraten war und versehentlich Rezepte ohne Spitzmaus kopiert hatte, obwohl noch weitere folgen sollten?

In P. Leiden I 384, Kol. II*, 6-20 wird die Herstellung eines Rings (wᶜ kswr[5]) - mit grammatikalisch männlichem Geschlecht - beschrieben (s. SAP-D-X-GB.a-001).

Parallelen aus der Praxis

Ein mumifizierter Spitzmausschwanz in einem Ring ist nicht überliefert. Es gibt jedoch eine Vielzahl erhaltener mumifizierter Spitzmäuse ebenso wie zahlreiche erhaltene Spitzmaus-Bronzestatuetten. Eine Auswahl weiterführender Literatur findet sich in der Bibliographie weiter unten.

Aktuell (Juli 2012) ist die Rückgabe einer rund 2300 Jahre alten Spitzmaus-Mumie, die 1991 durch das Ägyptische Museum Georg Steindorff in Leipzig angekauft und in diesem Monat an Ägypten zurückgegeben wurde. Die Spitzmaus befindet sich in einem kleinen Holzsarg mit der Darstellung einer vergoldeten Maus auf dem Deckel.

Literatur

Ed. pr.: F. Ll. Griffith, H. Thompson, The Demotic Magical Papyrus of London and Leiden (London 1904-09), vol. I, 94-100, Kol. Recto XIII, 11-29; vol. II, Kol. Recto XIII, 11-29.

J. H. Johnson, in: Betz (1996), 217-218, PDM xiv 376-394.

S. auch J. Dieleman (2005), 43.

Zu Chenti-irti:

E. Brunner-Traut, in: W. Helck, E. Otto, Lexikon der Ägyptologie, Wiesbaden 1975, Band 1, s.v. *Chenti-irti*, 926-930.

Zur Spitzmaus:

J. Boessneck, Die Tierwelt des Alten Ägypten, München 1988, 197ff.

E. Brunner-Traut, Spitzmaus und Ichneumon als Tiere des Sonnengottes, in: Nachrichten der Akademie der Wissenschaften in Göttingen, I, Philologisch-Historische Klasse 7 (1965), 123-163.

H. Heim de Balsac, P. Mein, Les musaraignes momifées des hypogées des Thebes. Existence d' un metalophe chez les Crocidurinae (sensu Repenning), in: Mammalia 35 (1971), 220-224.

R. Hutterer, Shrews of ancient Egypt: Biogeographical interpretation of a new species, in: J.F. Merritt, G.L. Kirkland Jr., R.K. Rose (eds.). Advances in the Biology of Shrews. Carnegie Museum of Natural History Special Publication, no. 18 (1994), 407-414.

M. Lurker, The gods and symbols of ancient Egypt (London 1974), 142ff.

4 E. Brunner-Traut, in: W. Helck, E. Otto, Lexikon der Ägyptologie, Wiesbaden 1975, Band 1, 926.

5 Johnson (1975), 32, Anm. B: "The reading *kswr* is based on the occurence, in the midst of the Greek spell in Column VIII on the verso, of the Demotic heading *wᶜ gswr* "a ring", spelled phonetically and with this sign as determinative; see Glossary, 206."

SAP-D-X-DB.a-001	Demotisch	3. Jh.	Traumsendung	Papyrus

QUELLE: Louvre E 3229, Paris, Louvre.

=> s. D-X-DB.t-001.

D-X-DB.a-001 ist bis auf die Darstellung eines grimmig dreinblickenden Dämons anstelle einer Anubisdarstellung identisch mit D-X-DB.t-001 und wird hier daher nicht im Detail wiederholt.

SAP-D-X-DB.a?t?-001	Demotisch	3. Jh.	Traumsendung	Papyrus

QUELLE: Louvre E 3229, Paris, Louvre.

Übergeordnete Praxis
Zeilen: Louvre E 3229, Kol. 4, 15-30 (pdm suppl. 101-116)
Sprache: Demotisch
Bezeichnung: *Ein anderer Spruch zum Aussenden von Träumen* (kỉ rʾ n hb rsw.t)
Funktion: Traumsendung; einen Menschen dazu zu bringen, einem anderen Gold, Silber u.a. zu geben.

Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: Louvre E 3229, Kol. 4, 16-28
Sprache: Demotisch
Bezeichnung: ---
Funktion: ---
Handlungsgruppentypus: H1D^{Ø}

Artefakt
Beschriftung: Demotisch, Zeichnung (fig.)
Bezeichnung: ---
Material: Papyrus (neu) (ḏmᶜ n mꜣy)
Beschreibstoff: Blut eines schwarzen Hundes (zumindest für die Zeichnung) (snf n ỉwỉ[w] km)
Schreibwerkzeug: ---
Aufbringung: sẖꜣ
Bezeichnung der Beschriftung: *diese Schriften* (nꜣy sẖ.w)
Formale Elemente: Schrift, Zeichnung
Inhaltliche Elemente: Namen, Forderung, Zeichnung des Anubis (alternativ: eines Dämons, s.u.)
Dekorationsschema: ---
P-M-Z-N-Schema: P_f-$M_{n+.b.t}$-Z_f-N_f (P=N?)

1. Übergeordnete Praxis

Die in Demotisch geschriebene Anleitung ist teilweise lückenhaft erhalten, sie umfasst 16 Zeilen und trägt die Bezeichnung *Ein anderer Spruch zum Aussenden von Träumen*. Das Ziel der Praxis ist eine Traumsendung.

2. Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die in Demotisch geschriebenen Anweisungen sind lückenhaft erhalten und umfassen 13 Zeilen. Sie werden weder explizit bezeichnet, noch wird eine Funktion angegeben. Die Handlungsgruppe kann dem Typus H1D^{Ø} zugeordnet werden.

Zu einer vorzunehmenden Anubiszeichnung wurde in Zeile 29 nachträglich eine Alternative angegeben: *ein Dämon, dessen Antlitz grimmig ist*[1]. Hier aufgenommen ist die Beschriftung mit einer Anubisdarstellung (s. SAP-D-X-DB.a-001).

3. Beschreibung des Artefakts

Ein neues Papyrusblatt soll mit einer Anubiszeichnung, einer Anrufung und einer Forderung beschriftet werden. Dabei ist nicht eindeutig ersichtlich, ob es sich um eine anthropomorphe Darstellung oder um die Darstellung eines Schakals handeln soll. Für die Zeichnung wird das Blut eines schwarzen Hundes

1 Quack (2008), 353, Anm. 141.

als Beschreibstoff angegeben, ob derselbe auch für den Textteil gedacht ist, wird nicht deutlich. Anrufung und Forderung sind unterhalb der Zeichnung anzubringen. Die Anweisung zur Beschriftung steht in den Zeilen 26-27, die Beschriftung selbst wird mit *diese Schriften* bezeichnet.

Die Zuordnung der zahlreichen formularischen Bezeichnungen ist nicht ganz unproblematisch, insbesondere in Bezug auf die Anzahl der involvierten Ziele und inwieweit der Praktizierende selbst bezeichnet ist. Die 1. Pers. Sing. wird nicht verwendet, die Praxis kann theoretisch von einer Person durchgeführt werden, die nicht in den Prozess der eigentlichen Traumsendung eingebunden ist. Dagegen spricht eine einzelne Verwendung einer formularischen Herkunftsangabe (Diskussion s.u.).

Nach dem Durchspiel der möglichen Varianten erscheint mir die unten vorgestellte die plausibelste, dennoch kommen auch andere Zuordnungen in Frage. Bei ihr können sämtliche formularischen Angaben mit allen Personalpronomen der 2. und 3. Person in Bezug zueinander gesetzt werden und die einzelnen Schritte sind nachvollziehbar.

Für eine klare Übersicht werden im Folgenden die einzelnen formularisch bezeichneten Ziele gruppiert und jeweils mit einer eigenen Farbe markiert. Formularische Herkunftsangaben eines Ziels, die für das Verständnis des Gesamttextes irrelevant sind, bleiben schwarz. Unterhalb jeder formularischen Bezeichnung oder Bezeichnungsgruppe wird eine Interpretation der Passage angefügt.

1.) Gib NN Liebe, Gunst und Ansehen vor NN!

Möge er alles ausführen, was er ihm schreiben wird, insgesamt! Beweg ihn! Gib deinen eisernen Stab, der in deiner Hand ist, dem Dämon[2]!

=> Der Praktizierende bittet Anubis, dass dieser dafür Sorge trägt, dass eine Zielperson x ausführen wird, was entweder er oder eine dritte Person niederschreiben wird. Praktizierender od. 3. Person = NN, Zielperson x = NN. Die Zielperson x soll zudem dazu bewegt werden, zu einem bestimmten Ort zu gehen, der im weiteren Verläuf näher angegeben wird.

=> Alternative: Anstelle auf die Zielperson x ist die Formel auf den Dämon zu beziehen. Dadurch ergibt sich die Frage, wie die erste Forderung verstanden werden kann, die dann sehr ungewöhnlich wäre.

2.) Möge er zu NN, den NN geboren hat, gehen,

möge er ihm zu Häupten treten in der Gestalt des Gottes, der in seinem Herzen geehrt ist,

=> Auftrag, den der Praktizierende über Anubis an den Dämon richtet. Dieser soll die Zielperson x in der Gestalt einer von ihr verehrten Gottheit aufsuchen. Zielperson x = NN. Die hier bezeichnete Person NN ist die einzige, deren Herkunft formularisch bezeichnet wird. Fraglich ist, warum die Zielperson x nicht schon bereits bei der ersten Erwähnung entsprechend identifiziert wurde. Die Alternative wäre, diese erste Erwähnung nicht iht zuzuordnen, es bleibe dann jedoch nur der Dämon. Die erste Forderung wäre dann sehr ungewöhnlich, zudem könnte eine höhere Macht individuell bestimmt werden, eine Praxis, zu der es in griech. Anleitungen mögliche, aber nicht eindeutige Parallelen gäbe[3].

3.) bis er ihn zu dem Weg bringt, wo NN ist, wobei er (er?) nach ihm sucht,

=> Fortsetzung des Auftrags, den der Praktizierende über Anubis an den Dämon richtet; dieser soll die Zielperson x dorthin bringen, wo sich entweder der Praktizierende oder eine dritte Person befindet. Der Umstand, dass der hier formularisch bezeichneten

2 So bei Quack, allerdings ohne Angabe einer Transkription. Johnson markiert die Stelle als unleserlich und macht keinen Rekonstruktionsvorschlag.
3 Nicht ganz eindeutig: SAP-G-VUYA-GB.a-001 (PGM IV, 2943-2966), SAP-G-VUYA-G-006 (P. Mil. Vogl. inv. 1245)

Person im Gegensatz zu der vorher genannten keine Herkunftsangabe beigefügt wird, spricht dafür, dass es sich um eine Person handelt, deren Identität keiner näheren Bezeichnung bedarf. Das würde dafür sprechen, dass der Praktizierende bezeichnet wird.

4.) und du sollst einen atmenden Dämon zu NN schicken,

und er soll [ihm] zu Häupten treten in der Gestalt des Gottes, der in seinem Herzen geehrt ist,

=> Wiederholung des ersten Teils des Auftrags, den der Praktizierende über Anubis an den Dämon richtet, der eine ausgewählte Zielperson x aufsuchen soll.

5.) und du sollst sagen: "Gib alle guten Dinge, Gold, Silber an NN!"

[Möge] er (möglich auch er, dann wird allerdings der Fluss der Anweisung unterbrochen) alles tun, was er dir sagt, insgesamt, wobei das Krokodil(?) der Isis, der großen Göttin, daran ist! Möge es vor den Göttern angeordnet sein!"

=> der Praktizierende gibt Anubis vor, was dieser den Dämon zur Zielperson x sagen lassen soll und fordert danach, dass diese Zielperson (auch) alles (weitere) tun soll, was der Praktizierende Anubis noch mitteilt. Alternativ könnte anstelle der Zielperson im zweiten Teil auch der Dämon gemeint sein. Vom chronologischen und inhaltlichen Ablauf her macht es mehr Sinn, die Zielperson x zu ergänzen (s.u.).

Die Praxis soll also dazu dienen, dass eine Person einen Teil ihres Eigentums einer anderen Person - sehr wahrscheinlich dem Praktizierenden selbst - überlässt, und diese Forderung soll in Form eines Traumes durch die vorgetäuschte Gestalt einer vertrauten Gottheit übermittelt werden. Die Zielperson soll glauben, dass sie den Befehl einer Gottheit erhält und dadurch zur Ausführung der Forderung gezwungen werden. Doch die erste Forderung "Gib alle guten Dinge, Gold und Silber an NN!" ist nicht ausreichend, und so wird zum Schluss noch die Möglichkeit gegeben, zusätzliche Wünsche individuell hinzuzufügen.

Aus dem P-M-Z-N-Schema werden M, Z und N bezeichnet, möglicherweise ist P identisch mit N.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Papyrusblatt, Blut eines schwarzen Hundes

Elemente bei der Handhabung: schwarzer Hund aus einer Balsamierungswerkstatt

Verwendung / Verortung: während der Praxis / in das Maul eines schwarzen Hundes einer Balsamierungswerkstatt zu legen

Das beschriftete Papyrusblatt ist in den Mund eines schwarzen Hundes einer Balsamierungswerkstatt zu legen. Vor dem Hund sollen eine Opferung und eine Räucherung vollzogen werden. Weitere Angaben zur Handhabung des Schriftartefakts werden nicht gemacht.

5. Beschriftung des Artefakts

Die Farbgebung der einzelnen involvierten Personen und höheren Mächte orientiert sich an der Farbgebung unter Punkt 3. Lücken und rekonstruierte Passagen sind grau markiert.

Transkription und Übersetzung: Johnson (1977), 62, 70.

(Anubis-Darstellung oder alternativ Darstellung eines grimmig dreinblickenden Dämons)

16. ỉ ỉnp pꜣ ẖy tꜣ p.t mšꜥ r dwꜣ.t m(y) (?) lk sw pꜣ tp

17. n wsỉr ỉw.f ww n-ỉm.f my ḥs.t mr.t šf.t n tꜣ mn nꜣy-. . .[4] tꜣ mn my ỉr.f

4 Anmerkung von J. F. Quack: Eventuell ḥr zu lesen.

18. md.]t nb.t nty ỉw.f r sẖ.w n.f ḏr.w qym n-ỉm.f my pꜣy.k šbt n bꜥnyp
19. nty n-ḏr.ṱ.k n pꜣ ỉynn[5] (?) my šm.f r tꜣ mn r-ms tꜣ mn my ꜥḥꜥ.f nꜣy-ḏꜣḏꜣ.f
20. n pꜣ sẖtꜣ[6] n pꜣ ntr nty [ꜥꜣ]y n ḥꜣṱ.f šꜥ-mtw.f ỉn.ṱ.f r tꜣ wꜣ.t (?)[7] nty ỉw tꜣ mn n-ỉm.f ỉw.f
21. qd m-sꜣ.f mtw.k wṱ wꜥ ỉyḫ[8] ỉw.f snsn r tꜣ mn mtw.f ꜥḥꜥ nꜣy-
22. ḏꜣḏꜣ.[s] n pꜣ sš[t] n pꜣ ntr nty ꜥꜣy n ḥꜣṱ.f mtw.k ḏd my ḫ.t nb.t nfr.t. . [9].n
23. tꜣ mn [. . .][10]. . .[md.]t nb.t nty ỉw.f r ḏd.ṱ.w n.k ḏr.w ỉw tꜣ [ḥn] ty.t n ꜣs.t tꜣ ntr.t ꜥꜣ.t
24. n-ỉm.[. . .my (?)][11] ḥn.w s m-bꜣḥ nꜣ ntr.w ỉw ḫpr nge ỉỉr.k ꜥsk r-dbꜣ.ṱ.s
25. ꜥn ꜥꜣw [n] ḥꜣ.ṱ r-ḥr.y pꜣ nty ỉỉr.k r ỉr.f mtw.k ỉr sš pꜣ snfe n wsỉr ỉꜥḥ dḥwty[12] n grḥ
26. n. . .[13][. . .]

(Anubis-Darstellung oder alternativ Darstellung eines grimmig dreinblickenden Dämons)

16. O Anubis the high one of heaven, go to the underworld! Let (?) the head of Osiris
17. stop being far from(?) him. Give praise, love, power to so and so before so and so. Let him do
18. everythi]ng which he will write for him entirely. Move(?) him. Put your iron staff
19. which is in your hand in the. . .. Let him go to so and so whom so and so bore. Let him stand before
20. the image of the god who is [gre]at in his heart until he brings it to the road(?) which such and such is in, he
21. seeking after it. And may you send a breathing spirit to so and so so that he may stand be-
22. fore [her] in the imag[e] of the god who is great in his heart, and may you say "Give every good. . .thing to
23. so and so [. . .] . . .."[14] Every[thi]ng which he will say to you entirely, while the [croc]odile of Isis, the great goddess,
24. is there[in. . ., let(?)] it be commanded before the gods to(?) happen or you will delay be-cause of it.
25. Is steadfastness [of] heart more than me what you will do, so that you scorn(?) the blood of Osiris, the moon, Thoth, at night
26. at mid-month?[15]

6. Übersetzung der gesamten Anweisung

Übersetzung: Quack (2008), 353.

Ein anderer Spruch zum Aussenden von Träumen, (4,16) Worte sprechen: „Oh Anubis, Hoher des Himmels, geh zur Unterwelt! Möge der Kopf (4,17) des Osiris (4,16) aufhören, fern von

5 Korrektur durch J. F. Quack: ỉyẖ.
6 Korrektur durch J. F. Quack: sštꜣ.
7 Anmerkung von J. F. Quack: Lesung absolut sicher.
8 Korrektur durch J. F. Quack: ỉyẖ.
9 s. Quack (2011), 134, Anm. 46: "I would read ḥḏ nb.w; compare the sign forms of these words in GRIFFITH and THOMPSON, Demotic Magical Papyrus, vol. 3, 46, nr. 455 and p. 62, nr. 618."
10 s. Quack (2011), 134, Anm. 47: "The text seems to write [my] ỉrỉ=f, but the addressee (“you”) should be meant."
11 Korrektur durch J. F. Quack: n-ỉm=w [my(?)].
12 Korrektur durch J. F. Quack: Ḏḥwty.
13 Korrektur durch J. F. Quack: n 15.nt (hieratisch).
14 Quack (2008), 353, interpretiert den Text bis einschließlich Zeile 24 als zur indirekten Rede gehörig, und ergänzt die Lücke bei Johnson: ""Gib alle guten Dinge, Gold, Silber an NN! [Möge] er alles tun, was er dir sagt, insgesamt, wobei das Krokodil(?) der Isis, der großen Göttin, daran ist" Möge es vor den Göttern angeordnet sein!"" (Englische Übersetzung bei Quack (2011), 134.).
15 Quack (2008), 353, liest: "Thot in der Nacht des Vollmondstages?"

ihm zu sein! Gib NN Liebe, Gunst und Ansehen vor NN! Möge er (4, 18) alles (4,17) ausführen, (4,18) was er ihm schreiben wird, insgesamt! Beweg ihn! Gib deinen eisernen Stab, (4,19) der in deiner Hand ist, dem Dämon! Möge er zu NN, den NN geboren hat, gehen, möge er ihm zu Häupten treten (4,20) in der Gestalt des Gottes, der in seinem Herzen geehrt ist, bis er ihn zu dem Weg bringt, wo NN ist, wobei er (4, 21) nach ihm sucht, und du sollst einen atmenden Dämon zu NN schicken, und er soll (4,22) [ihm] zu Häupten (4,21) treten (4,22) in der Gestalt des Gottes, der in seinem Herzen geehrt ist, und du sollst sagen: ‚Gib alle guten Dinge, Gold, Silber an (4,23) NN! [Möge] er alles tun, was er dir sagt, insgesamt, wobei das Krokodil(?) der Isis, der großen Göttin, (4,24) daran ist! Möge es vor den Göttern angeordnet sein!‘ Falls du aber deswegen zögerst, (4,25) – ist es etwa Säumigkeit gegen mich, was du betreiben wirst, und du verachtest das Blut des Osiris des Mondes, Thot in der Nacht (4,26) des Vollmondstages?“

Seine Objektsammlung: **Auf einem neuen Papyrus, und du zeichnest ein Abbild des Anubis mit Blut (4,27) eines schwarzen Hundes darauf, und du schreibst diese Texte darunter, und du gibst es in den Mund (4,28) eines schwarzen Hundes der Balsamierungswerkstatt, und du machst einen großen Opferaufbau vor ihm, du sollst Weihrauch auf das Feuerbecken geben vor ihm, (4,29) und du machst für ihn eine Libation mit Milch einer schwarzen Kuh – oder einen Dämon, dessen Antlitz grimmig ist**[16]**, (4,30) und du gibst seine Anrufung an ihn**[17]**.** Sehr gut.

Literatur

Ed. pr.: Johnson (1977), 62, 70-71.

J. H. Johnson in Betz (1996), 327, PDM Suppl. 101-116.

Quack (2008), 353.

Quack (2011), 134.

16 Quack, A.o., Anm. 141: "Hier ist eine Alternative für die Zeichnung nachträglich notiert worden."; Quack (2011), 134, Anm. 48: "Probably to be read is ḥsᶜ, the word seems deliberately smudged. The whole section beginning with “or” seems to be a later addition at the end of the page."

17 Anders Johnson (1977), 71: "and you should put its recitation in its mouth." Die Schreibweise ist in beiden Fällen identisch und beide Übersetzungen sind möglich, aber der Sinnzusammenhang fehlt bei Johnsons Übersetzung. Hier wird die Zeichnung eines Dämons als Alternative zu der Zeichnung eines Anubis angegeben. Bei der Zeichnung des Anubis ist die Forderung an Anubis zu richten, entsprechend kann übertragen werden, dass im Falle der Zeichnung eines Dämons die Forderung an diesen zu richten ist.

SAP-D-X-GB.a-001 | Demotisch | 2./3. Jh. | 4. Jh. | Gunst | unklar

QUELLE: P. Leiden I 384, Leiden, Ryksmuseum van Oudheden (PGM XII, pdm xii).

Übergeordnete Praxis

Zeilen: P. Leiden I 384, Kol. II*, 6-20 (PDM xii, 6-20)

Sprache: Demotisch

Bezeichnung: wörtlich *Ein Ring um zu geben Lobpreis* (wᶜ kswr[1] (r oder n) ḏi͗.t ḥs.t): Johnson: *A ring to cause praise*[2]

Funktion: s. o.

Anleitung zur Herstellung und Verwendung des Artefakts od. der Artefakte? (P)

Zeilen: P. Leiden I 384, Kol. II*, 6-15, 18-20

Sprache: Demotisch

Bezeichnung: ---

Funktion: ---

Handlungsgruppentypus: unklar (s.u.)

Artefakt

Beschriftung: Griechisch, Zeichnung (fig.),

Bezeichnung: unklar

Material: unsicher: Eisenring (wᶜ kswr n bᶜ[n]yp)? organischer Schriftträger? (Bez. nicht erhalten) (s. u.)

Beschreibstoff: ---

Schreibwerkzeug: ---

Aufbringung: sẖꜣ

Bezeichnung der Beschriftung: *dieser Name* (pꜣy rn), *Schay* (šᶜy), *Nemesis* (nemes)

Formale Elemente: unklar, ob zusammen auf einem oder getrennt auf zwei Schriftträger aufzubringen: Schrift, Zeichnung (fig.)

Inhaltliche Elemente: Darstellungen von Schay und Nemesis; Name (Verteilung unklar)

Dekorationsschema: ---

P-M-Z-N-Schema: unklar, wie M angegeben wird, da unklar ist, ob es sich um einen oder zwei Schriftträger handelt

1. Übergeordnete Praxis

Die in Demotisch geschriebene Anleitung umfasst 15 Zeilen und ist nur teilweise lesbar aufgrund der verwaschenen, bzw. verblassten Tinte. Das Ziel der Praxis ist die Herstellung eines Ringes, der im Verbund mit anderen Elementen verwendet wird und Gunst bewirken soll.[3]

Die fragmentarisch erhaltene Überlieferung der Anleitung lässt nicht mehr erkennen, ob es sich um die Beschriftung von einem oder von zwei Artefakten handelt.

2. Anweisungen zur Herstellung und Verwendung eines oder zweier Artefakte?

Die in Demotisch geschriebenen Anweisungen sind aufgrund des starken Tintenabriebs an zahlreichen Stellen schwierig zu lesen, sie umfassen 13 Zeilen und werden weder explizit bezeichnet, noch wird eine Funktion angegeben. Die genaue Zahl der Schriftträger ist unklar, eine Zuordnung zu einer Handlungsgruppe ist daher nicht möglich. Unter Berücksichtigung der Bezeichnung der Praxis "Ein Ring, um Gunst zu geben" scheint es wahrscheinlich, dass es sich um einen einzelnen Schriftträger handelt.

1 Johnson (1975), 32, Anm. B: "The reading *kswr* is based on the occurence, in the midst of the Greek spell in Column VIII on the verso, of the Demotic heading *wᶜ gswr* "a ring", spelled phonetically and with this sign as determinative; see Glossary, 206."

2 Johnson (1975), 33, Z. 6.

3 Das Verb ḥs wird übersetzt mit "loben, preisen. Auch belohnen, gefallen". Als Substantiv mit: "Lob, Preis u.ä." s. Erichsen, Demotisches Glossar (1954), 329.

Eine Involvierung eines zweiten schrifttragenden Artefakts kann jedoch nicht gänzlich ausgeschlossen werden, es gibt zahlreiche Praktiken, in denen mehrere derartiger Artefakte verwendet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Ein traubenförmiges, mit einem unbestimmten Artikel (fem.) bezeichnetes Objekt soll mit zwei figürlichen Darstellungen beschriftet werden, die Ikonographie der Figuren wird detailliert beschrieben. Weiterhin soll ein Name aufgeschrieben werden, dabei ist der Schriftträger nicht eindeutig zuzuordnen, so dass unklar ist, ob der Name mit den figürlichen Darstellungen vergesellschaftet, oder separat aufgeschrieben werden soll.

Im Folgenden werden die einzelnen Anweisungen im Detail besprochen, da bei einer Neuuntersuchung (rechte Transkription) verschiedene Details und Zusammenhänge erkannt werden konnten, die bei den bisherigen Bearbeitungen nicht berücksichtigt wurden. Ich danke insbesondere J. F. Quack für die regen Diskussionen, Anregungen und ausschlaggebenden Hinweise während der Bearbeitung der Anleitung. Die Mehrheit der Neuerungen ist ihm zu verdanken. Transkription links: Johnson (s.u.), Übersetzung: AUTORIN, zusammen mit J. F. QUACK.

6. wᶜ kswr r dỉ.t ḥs.t	wᶜ kswr r ḏi̯.t ḥs.t

Ein Ring um zu Geben Gunst

=> Bezeichnung der Praxis

7. ḫr ỉn.k wᶜ kswr n bᶜ[n]yp	ḫr ỉn=k wᶜ kswr n bᶜ[n]yp

Du bringst einen Ring aus Eisen

=> Anweisung zu Objekt 1 (mask. Sing.)

8. mtw.k ỉny wᶜ.t ỉny ỉw.s wbḫe	mtw=k ỉny wᶜ.t ỉ[b(?)..] ỉw=s wbḫe
9. ỉw.s n pꜣ smt n wᶜ.t ᶜlᶜꜣle [ỉw.s] rd	ỉw=s n pꜣ smt n wᶜ.t ᶜlᶜꜣle [ỉw]=s rd..?
10. n rpy (?) n mw ỉw wn [wᶜ]	n ???(letztes Zeichen: Det. "Silber") n mw ỉw wn [wᶜ]

(8) *Du sollst bringen eine ?, die hell ist* (9) *die ist in der Art von einer Traube, [die] wächst(?)* (10) *als?/in?* (unbekanntes Wort, gefolgt von dem Determinativ für Silber?) *im Wasser / des Wassers, indem ein*

=> Anweisungen zu einem weiteren Objekt (fem. Sing.), das benötigt wird; Die lückenhafte Überlieferung macht eine eindeutige Lesung unmöglich; Wahrscheinlich wird zunächst das Objekt selbst näher beschrieben und dann dessen Fundort erläutert;

=> Z. 8: Johnson rekonstruiert ỉny *Stein*, ỉny weist im Ägyptischen jedoch grammatikalisch ein männliches Geschlecht auf. Es könnte sich um ein organisches Material als Schriftträger handeln, oder aber um einen spezieller Stein, der gramm. feminin bezeichnet wurde. Ich habe kein zu den wenigen erhaltenen Spuren passendes Wort gefunden.

=> Z. 10: die einzelnen Zeichen des 2. Worts sind lesbar, das Wort an sich ist mir unbekannt. rpy passt von den vorhandenen Zeichen her nicht. Die ersten Zeichen ähnlich wnỉ = *eine Art Blume*, das Pflanzendeterminativ würde passen, das vierte Zeichen, das Silberdeterminativ(?)[4], ist schwierig unterzubringen.

4 Hinweis von J. F. Quack.

11. šᶜy n ḥr [n] bk...	šᶜy n ḥr n bk.(?) ẖ.t ...
12. ỉrm pꜣy.f st n ḥf ỉw wn wᶜ.t	ỉw pꜣy=f st n ḥf ỉw wn wᶜ.t
13. nemes n pꜣ...ỉr.t	nemes n pꜣ kte(?) n tꜣy=f ỉr.t(?)/ẖ.t(?)
14. ỉw ḥr.s šm r pꜣ...sẖ	ỉw ḥr=s r-bl r pꜣ ... sẖ

(11) *Schay ist mit (dem) Gesicht eines Falken, dem Körper ...* (12) *wobei sein Schwanz von einer Schlange ist; indem eine* (13) *Nemesis ist vor seinem (Auge?/Körper?),* (14) *wobei ihr Gesicht nach außen ist hinzu dem ... schreibe*

=> Beschreibung der Ikonographie der aufzubringenden fig. Darstellungen.

=> Z. 11: Die Figuren lassen sich wesentlich klarer herausarbeiten, als dies bisher geschah. So wird zunächst nicht ein *Dämon*, wie von Johnson übersetzt, sondern der Schicksalgott *Schay* (šᶜy) als erste Figur beschrieben[5], die Schlange in der Schreibung ist deutlich zu erkennen. Die Lesung *Kopf eines Falken* ist unsicher. Die wenigen erhaltenen Spuren, die auf der Photographie erkennbar sind, zeigen lediglich Reste zweier senkrechter Zeichen. Im Leemans Faksimile wird ein Vogeldeterminativ angegeben. Zwei Zeilen darunter ist dieses Determinativ erhalten, die Schreibung passt nicht gut zu den vorhandenen Spuren zwei Zeilen darüber. Hinter bk. *Falke* sind in dem Faksimile Spuren erhalten, die J. F. Quack als ẖ.t *Körper* deutet. Auf der Photographie ist die Stelle nicht deutlich genug erkennbar, die glänzende Oberfläche der Konservierung reflektiert zu stark. Inhaltlich würde die Ergänzung passen, in der folgenden Zeile wird der untere Teil der Figur beschrieben, sodaß eine Reihenfolge der Beschreibung von oben nach unten vorliegen würde.

=> Z. 12: Der untere Teil der šꜣy-Darstellung wird beschrieben, er soll mit einem Schlangenschwanz dargestellt werden. Die Zeile ist verhältnismäßig gut zu lesen.

=> Z. 13 beginnt mit dem alphabetisch geschriebenen Wort nemes, das Johnson transkribiert, aber nicht übersetzt. Hierbei handelt es sich um eine Schreibung der Göttin Nemesis, die mit einem Götterdeterminativ abschließt. Ungewöhnlich ist die Schreibung mit einem Vogeldeterminativ, das hinter dem Götterdeterminativ steht und auf der Photographie gut zu erkennen ist[6].

=> Der Rest von Z. 13 ist kaum mehr zu erschließen. J. F. Quack zieht n pꜣ kte(?) n tꜣy.f ... *in Gegenwart von / vor seiner* in Betracht, in Bezug auf die Lokalisierung von Nemensis gegenüber Schay. Evtl. kann das letzte Wort als ỉr.t Auge oder ẖ.t Körper gelesen werden, die Photographie weicht hier von dem Faksimile ab, allerdings liegt hier wieder das Problem der Reflexion vor.

=> In Z. 14 kann die bisherige Transkription und Übersetzung korrigiert werden, wodurch wir etwas mehr Aufschluss zu der Ikonographie der Nemesisdarstellung erlangen. Anstelle von ỉw ḥr=s šm r pꜣ [...] *whose face goes to the ...* kann ỉw ḥr=s r-bl r pꜣ [...] *deren Gesicht nach aussen (gewendet ist) hin zu dem* [...] gelesen werden.

5 So auch bereits in Leitz (2002), Band VII, 4 (rechte Spalte, "f"). Schay wird in römischer Zeit mit Agathos Daimon identifiziert. Johnson transkribiert richtig, übersetzt dann allerdings "demon".

6 Hierzu interessant könnte eine Jaspis-Gemme in London sein, zitiert bei M. Tradler, Die Ikonographie der Nemesis, Dissertation Mainz, 1988, 194: "Der Londoner Jaspis zeigt Nemesis in Gestalt einer Greifin. Das Stück ist typologisch insofern interessant, als es das einzige erhaltene Beispiel für die Übertragung des Triumphgialschemas des Stehens auf einem Überwundenen von der anthropomorphen Göttin auf die sie repräsentierende Greifin darstellt. Das Tier trägt in seinem Schnabel eine Waage, vor die ein reiherförmiger (?) Vogel gesetzt ist."

15. pꜣy rnn ḥr-ꜣṱ.f...ğd	pꜣy rnn ḥr-ꜣt.ṱ....snf ḏd
16. ΑΒΡΑΧΑΜ ΦΙΛΗΝ ...	[r wꜥ kswr (?) Α]ΒΡΑΧΑ`Μ´Μ ΦΙΛΗΝ
17. ΧΝΙ...	(ca. 2/3 der Zeile leer, dann evtl. 1 Zeichen Demotisch?) ΧΝΙ(?).
18. mtw.k dỉ.t ꜥte n my ẖr.r.s ḥnꜥ wꜥ.t	mtw=k dỉ.t ꜥt n my ẖr[.r..] ḥnꜥ wꜥ.t
19. pke n nb mtw.k wꜣḥ.w ẖr.r.f mtw.k	pke n nb mtw=k wꜣḥ.w ẖr.r[.] mtw=k
20. ỉr (?)...n-ỉm.f	ỉr (?)......n-ỉm=f

(15) *den Namen auf ... Blut, nämlich* (16) [*A]braham Philên auf* [*den Ring*] (17) (die ersten 2/3 der Zeile sind unbeschriftet, dann folgt ein Zeichen, das eher Demotisch als Griechisch aussieht, daran angeschlossen nach einem kurzen Freiraum die folgenden griech. Buchstaben.) *XNI* (18) *du sollst geben Fett eines Löwen unter [...] zusammen mit einem* (19) Stück Gold (*Lamella?)* (fem.)*, du sollst sie* (Pl.) *legen unter [...], du sollst* (20) *machen ...... darin.*

=> Die Angaben in der Anleitung werden hier - anders als bei Johnson - auch für den griechischen Teil in der Reihenfolge wiedergegeben, wie er sich auf dem Papyrus befinden (s. Besprechung zu Z. 16 + 17).

=> Z. 15: Die Lesung von snf ḏd ist nur anhand des Faksimiles möglich, auf der Photographie lassen sich nur noch winzige Tintenreste erkennen.

=> Z. 16: Die Transkription bei Johnson ist irreführend. Sie kennzeichnet eine Lücke rechts des zweiten erhaltenen griechischen Wortes ΦΙΛΗΝ, tatsächlich befindet sich der nicht mehr lesbare Abschnitt links des ersten Wortes [Α]ΒΡΑΧΑΜ. Hier sind deutlich Tintenspuren zu erkennen, ausnahmsweise auf der Photographie ein klein wenig mehr als auf dem Faksimile. Die Ergänzung des Wortes *Ring* müsste anhand des Originals überprüft werden, sie stellt eine plausible Möglichkeit dar, die dicken Tintenspuren könnten das Determinativ zu Ring darstellen. Dann wären zwei Objekte zu beschriften.

=> Z. 17: Der Abstand zwischen Z. 16 und Z. 18 ist nur unwesentlich größer als die vorhergehenden und nachfolgenden Abstände. Die Tintenspuren in Z. 17 beginnen erst nach der Mitte, die ersten erhaltenen Reste weisen keine Ähnlichkeit zu einem griech. Buchstaben auf, die Zeile endet jedoch mit drei lesbaren gr. Buchstaben. Zwischen dem eventuell demotischen Zeichen und den griechischen Buchstaben befinden sich weitere Tintenspuren. Anstelle von ΧΝΙ. wäre auch die Lesung ΧΝΗΦ oder ΧΝΙΙΦ denkbar.

=> Z. 18: Nach J. F. Quack ist *Fett eines Löwen* zu lesen, und nicht *Gliedmaß eines Löwen*.

=> Z. 19: Die Lesung des mask. Suffixpronomens bei Johnson in ẖr.r.f kann weder anhand des Faksimiles, noch mit der Photographie klar bestätigt werden. Die Tintenreste weisen auf ein "l" hin, nicht auf ein "f".

=> Z. 20: Es sind mehr Spuren vorhanden, als transkribiert werden, ein sinnvolles Wort vermag ich nicht zu erschließen. Das n-ỉm.f könnte ist schwierig in Zusammenhang zu bringen. Es könnte auf den Ring bezogen sein, die Frage wäre dann, was in den Ring getan werden soll. Als erstes kommt einem das beschriftete Objekt in den Sinn, das wäre jedoch nur dann sinnvoll, wenn es sich dabei um einen Gegenstand handeln würde, der hart genug ist, in einen Eisenring eingefasst zu werden. Bezieht man die Angabe auf das Objekt in Z. 8 stellt sich die Frage, wie die nachfolgenden Angaben, von denen insbesondere *Wasser* gut zu lesen ist, zu verstehen sind. Ausgeschlossen werden kann die Beschriftung eines Steins jedoch nicht gänzlich.

SAP-D-X-GB.a-001	Demotisch	2./3. Jh. | 4. Jh.	Gunst	unklar

Insgesamt wird deutlich, dass die Anleitung schwierig zu lesen und inhaltlich schwierig nachzuvollziehen ist. Dabei lässt sich der formale Ablauf der Angaben grundsätzlich, zumindest hypothetisch, gut rekonstruieren, ein klareres Verständnis des Inhalts und der genauen Handlungen ist dadurch leider nicht gewährt.

Die Beschriftung wird als *dieser Name*, *Schay* und *Nemesis* bezeichnet. Aus dem P-M-Z-N-Schema wird M angegeben.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: nicht klar zu identifiziere (s.o.)
Elemente bei der Handhabung: Fett von einem Löwen, ein Stück Gold (Lamella?)

Verwendung / Verortung: unklar / unklar

Zu Beginn der Anleitung wird der Praktizierende angewiesen, einen Eisenring und einen mit zwei Figuren graviertes Objekt, das nicht näher identifiziert werden kann (s.o.) herbeizubringen. Im Verlauf der Handlungen werden weitere Elemente - das Fett eines Löwen und eine Goldlamella - benötigt. Ob es sich bei dem Fett um ein Stück "Speckschwarte" oder sekundär gewonnenes Fett handeln soll, ist dabei unklar. Die Objekte werden untereinander verortet, die genauen Beziehungen lassen sich - zumindest anhand des Faksimiles und der Photographie - nicht eindeutig rekonstruieren.

Wohl unter den (ersten?) Schriftträger sollen Löwenfett und ein Stück Gold gelegt werden, diese Gruppe wiederum ist möglicherweise unter den Ring zu legen. Löwenfett und Gold - solange Letzteres nicht als Schriftträger verwendet wird - stellen ungewöhnliche Elemente in einer Praxisanleitung dar. Sie könnten als Opfergaben verstanden werden, oder als wirkmächtige Stoffe, die ihre inhärenten Kräfte auf den Ring übertragen sollen. pke n nb kann auf unterschiedliche Weise gelesene werden, als "Stück Gold", z.B. in Form eines Nuggets oder eines Kügelchens, oder als Lamella.

Die letzte Zeile ist kaum mehr zu lesen, daher bleibt unklar, wie mit dem Ring nach den vorherigenn Handlungen zu verfahren ist, ob er zu tragen oder aufzubewahren ist, ob ein bestimmter Finger oder eine bestimmte Hand vorgeschrieben waren. Hier könnte aber auch gestanden haben, dass der (bzw. einer der potentiell zwei möglichen) Schriftträger in den Ring einzuarbeiten ist, als Möglichkeit soll dies nicht unerwähnt bleiben. Inhaltlich wäre es sinnvoll, mit einer Anweisung zur Handhabung des Rings abzuschließen.

5. Beschriftung des Artefakts

Der ägyptische Schicksalsgott Schay und die griechische Nemesis bilden zusammen mit dem in griechisch zu schreibenden Namen [Α]ΒΡΑΧΑ`Μ´Μ ΦΙΛΗΝ ΧΝΙ(?) die Beschriftungselemente. Schay soll mit einem Schlangenschwanz und - sehr wahrscheinlich - mit einem Falkengesicht dargestellt werden, Nemesis wendet ihr Gesicht nach außen. Es könnte sich um zwei individuelle Schriftträger handeln, von denen der eine bildlich, der andere mit einem Namen zu beschriften ist (s. dazu die Diskussion oben). Weitere Angaben lassen sich nicht eindeutig rekonstruieren.

6. Übersetzung der Anleitung

Übersetzung: Autorin, mit maßgeblicher Unterstützung durch J. F. Quack.

(6) Ein Ring um zu Geben Gunst

(7) Du bringst einen Ring aus Eisen (8) Du sollst bringen eine ?, die hell ist (9) die ist in der Art von einer Traube, [die] (10) wächst(?) als?/in? (unbekanntes Wort, gefolgt von dem Determinativ für Silber?) im Wasser / des Wassers. Es ist ein (11) Schay mit (dem) Gesicht eines Falken, dem Körper ... (12) es ist sein Schwanz von einer Schlange. Es ist eine (13) Nemesis

vor seinem (Auge?/Körper?), (14) es ist ihr Gesicht nach außen hinzu dem ... schreibe (15) den Namen auf ... Blut, nämlich (16) [A]braham Philên auf [den Ring] (17) (die ersten 2/3 der Zeile sind unbeschriftet, dann folgt ein Zeichen, das eher Demotisch als Griechisch aussieht, daran angeschlossen nach einem kurzen Freiraum die folgenden griech. Buchstaben.) XNI (18) du sollst geben Fett eines Löwen unter [...] zusammen mit einem (19) Stück Gold (Lamel-la?) (fem.), du sollst sie (Pl.) legen unter [...], du sollst (20) machen ...... darin.

Anmerkungen

Datierung Preisendanz: 1. Hälfte 4. Jh. Datierung Dieleman: 1. Hälfte 3. Jh., evtl. Ende 2. Jh. (s. u., S. 43).

In P. Leiden I 383, Kol. XIII, 15-16 soll ein als "Goldring" interpretiertes Objekt - die Lesung ist nicht eindeutig (ᶜlykt n nb) - mit grammatikalisch weiblichem Geschlecht an den Finger des Praktizierenden gesteckt werden (s. SAP-D-X-D-001).

Literatur

Ed. pr.: C. Leemans, Monuments Égyptiens du Musée d'antiquités des Pays-Bas à Leide, Vol. II, fasc. 17 (Leiden 1856), Taf. CCXXVI-CCXXVII.

Ed. pr. *in toto*: Johnson (1975), 32, 33, Kol. II*, 6-20, Taf. VIII.

J. H. Johnson in: Betz (1996), 152, pdm xii, 6-20.

SAP-D-X-GB.at-001 | Demotisch | 2./3. Jh. | 4. Jh. | Herbeiführung? (* unklar) | Papyrus

QUELLE: P. Leiden I 384 (V), Leiden, Ryksmuseum van Oudheden (PGM XII, pdm xii).

Zentrale Praxis

Zeilen: Kol. I, 1-30 (PDM xii, 135-146, PGM XII 474-479)

Sprache: Demotisch (mit hieratischen Schriftelementen)

Bezeichnung: Anfang zerstört, keine Bezeichnung überliefert

Funktion: Liebeszauber

Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)

Zeilen: Kol. I, 1-12 (Kol. I, 1-4+12 Demotisch, 5 = Zeichnung, 6-11 (bei Preisendanz 5-10, bei Daniels 474-479) Griechisch

Sprache: Demotisch (mit hieratischen Schriftelementen)

Bezeichnung: Anfang zerstört, keine Bezeichnung überliefert

Funktion: Liebeszauber

Praxis-/Handlungsgruppentypus: Bestimmung nicht möglich aufgrund des unvollständigen Erhaltungszustands

Artefakt

Beschriftung: Griechisch, Zeichnung (fig.)

Bezeichnung: ---

Material: Papyrus (neu) (ḏmᶜ n mꜣy)

Beschreibstoff: ---

Schreibwerkzeug: ---

Aufbringung: [sẖꜣ]

Bezeichnung der Beschriftung: [*diese W*]*orte zusammen mit diesem Bild* ([nꜣy m]dw.t ḥnᶜ pꜣy twt)

Formale Elemente: Schrift, Zeichnung (figürlich)

Inhaltliche Elemente: voces magicae, Name, Anrufung, Forderung, Zeichnung zweier polymorpher Figuren und einer Mumie

Dekorationsschema: Die Zeichnung ist beigefügt

P-M-Z-N-Schema: P_{1A}-$M_{n.vm+.b\text{-}at}$-Z_{fw}

1. Zentrale Praxis

Die Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des schrifttragenden Artefakts sind in Demotisch und mit hieratischen Schriftelementen geschrieben, der aufzuschreibende Text hingegen in Griechisch. Die Anleitung umfasst insgesamt 30 Zeilen und ist an mehreren Stellen nur fragmentarisch überliefert, teilweise bedingt durch eine verwaschene Schrift, teilweise durch Zerstörung des Papyrus. Die Anfänge der Zeilen eins bis vier sind nicht erhalten, Zeile fünf enthält die Zeichnung, deren rechter Rand ebenfalls zerstört ist, und bei den übrigen Zeilen treten an einzelnen Stellen Lücken auf.

Durch den fehlenden Anfang ist eine eventuell ursprüngliche Bezeichnung der Praxis nicht erhalten.

Verschiedene Argumente sprechend afür, dass es sich bei dem in den Zeilen 1-30 erhaltenen Text um eine Anleitung handelt, die zwei schrifttragende Artefakte für denselben Zweck beschreibt, wobei das zweite eine Alternative zum ersten darstellt. Dass es sich nicht um zwei unabhängige Anleitungen handelt, dafür spricht wiederum die Gesamtstruktur. Die initialen Angaben werden nur einmal erwähnt, diese scheinen beide Beschriftungsinstruktionen zu betreffen. In Zeile 13 wird der Begriff *ke* "anders/anderes" verwendet. Dabei kann es sich entweder um eine andere Handhabung handeln, wofür die - teilweise jedoch unsichere - Lesung "Cook it [in the (?)] bath!" spricht, oder um eine andere Art der Beschriftung, die mit einer alternativen Handhabung einhergeht. Letzteres erscheint wahrscheinlicher, da

in Zeile 4 das Verb "dỉ" erhalten ist und vermuten lässt, dass hier Angaben zur Handhabung erfolgten, die jedoch heute zerstört sind. Auf die Anweisung des Kochens folgt in den Zeilen 14-28 eine inhaltlich sowie formal nahezu identische Anrufung mit Forderung, wie sie bereits in den Zeilen 6-11 aufgeschrieben wurde. Auch das spricht dafür, dass das verwendete *ke* wahrscheinlich nicht allein auf eine alternative Handhabung, sondern auch auf eine alternative Beschriftung zu beziehen ist. Diese Möglichkeit wird unterstützt durch die Strukturierung der Angaben: Auf die Formulierung der beiden o. g. Anrufungen und Forderungen folgt jeweils die Anweisung, die angegebenen Informationen aufzuschreiben.

Für eine bessere Übersicht sei die Struktur der Anleitung hier tabellarisch wiedergegeben:

Zeilen	Inhalt	Sprache/Schrift/Beschriftung
1-4	Instruktionen, Beschreibung der Zeichnung (?), Handhabung (?)	Demotisch, hieratische Elemente
5	figürl. Darstellung mit Mumie	Zeichnung
6-11	voces magicae, Anrufung, Forderung	Griechisch
12	Instruktionen zur Beschriftung	Demotisch
13	Instruktionen: Alternatives Artefakt (?), alternative Handhabung	Demotisch
14-28	voces magicae, Anrufung, Forderung	Griechisch
29-30	Instruktionen zur Beschriftung des Artefakts	Demotisch

Ich würde sie wie folgt interpretieren und untergliedern:

Zeilen	Inhalt	Sprache/Schrift/Beschriftung
1-4	Initiale Instruktionen, Beschreibung der Zeichnung (?), Handhabung (?)	Demotisch, hieratische Elemente
5	figürl. Darstellung mit Mumie	Zeichnung

6-11	Beschriftung: voces magicae, Anrufung, Forderung (Version 1)	Griechisch
12	Instruktionen zur Beschriftung (Material, Inhalt)	Demotisch

13	Instruktionen: Alternatives Artefakt	Demotisch
14-28	Beschriftung: voces magicae, Anrufung, Forderung (Version 2)	Griechisch
29-30	Zusätzliche Instruktionen zur Beschriftung und Handhabung beider Versionen des Artefakts	Demotisch

Hier wird im Folgenden davon ausgegangen, dass die Anleitung Anweisungen zur Beschriftung und Handhabung von zwei Artefakten enthält. Entsprechend wird das zweite Artefakt separat behandelt (s. SAP-D-XY-G-001).

2. Anleitung / Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Der Beginn der in Demotisch geschriebenen Anleitung fehlt und die ersten erhaltenen Zeilen sind an mehreren Stellen beschädigt und schwer lesbar. Insgesamt umfasst sie zwölf Zeilen inklusive einer Zeichnung, bestehend aus einer Figurengruppe mit zwei polymorphen Gestalten und einer Mumie. Ziel der Praxis ist es, die Liebe einer Frau zu einem Mann zu entfachen.

Die Beschriftung des Artefakts ist in Griechisch vorzunehmen.

Eine Zuordnung zu einem Praxis- oder Handlungsgruppentypus ist aufgrund der fragmentarischen

Überlieferung nicht möglich. Es bleibt unklar, ob das schrifttragende Artefakt im Zentrum der Praxis steht, oder ob weitere Handlungen zur Erreichung des Ziels vollzogen werden mussten.

3. Beschreibung des Artefakts

Ein Stück neuer Papyrus soll mit voces magicae, einer Anrufung, der kurz formulierten Forderung sowie der Zeichnung einer Figurengruppe beschriftet werden. Die Zeichnung ist in dem Papyrus angegeben. Der Text ist in Griechisch vorgegeben. Die vorzunehmende Beschriftung wird als [*diese W*]*orte* und *diese Zeichnung* bezeichnet. Aus dem P-M-Z-N-Schema werden P, M und Z angegeben.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Neuer Papyrus

Elemente bei der Handhabung: ---

Verwendung / Verortung: keine Angabe oder Angabe zerstört / keine Angabe oder Angabe zerstört

Die erhaltenen Sequenzen aus den ersten Zeilen der Anleitung beinhalten verschiedene Handlungsanweisungen, die jedoch zu fragmentarisch erhalten sind, um daraus einen Verlauf rekonstruieren zu können. Sie müssen sich auch nicht zwangsläufig auf das zu beschriftende Artefakt beziehen. Die letzten beiden Zeilen könnten Angaben zum Präparationszeitpunkt beinhaltet haben, doch auch diese sind nur fragmentarisch erhalten. Daher bleibt ungewiss, wie mit dem Papyrus zu verfahren ist.

5. Beschriftung des Artefakts

Die Zeilenzählung bei Preisendanz weicht von der bei Johnson ab, Johnson Zeile 6 = Preisendanz Zeile 5 (Preisendanz zählt für die Zeichnung keine separate Zeile). Im Folgenden wird für den griechischen Teil die Zeilenzählung nach Daniel (474-479) neben der Zählung von Johnson angegeben. Zudem weichen die Lesungen von Daniel und Preisendanz teilweise deutlich voneinander ab, daher wird auch Daniels Transkription wiedergegeben, der allerdings keine Übersetzung publiziert hat. Lücken und rekonstruierte Passagen sind grau markiert.

Transkription und Übersetzung: Preisendanz (1974)², 86, PGM XII, 474-479 (5-10 (6-11)). Stellenweise abweichende Transkription: Daniel (1991), 29. Lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

Zeilen 6-11 / 474-479: Preisendanz (1974)², 86

.αιδ̣ιω ωριχ θαμβιτω ᾿Αβρααμ ὁ ἐπι....ll ...π̣λ̣ανοιεγχιβιωθ μου ρου l ὅλην τε τὴν ψυχὴν τῇ δεῖνα, [ἣν δεῖνα, l καὶ τὸ γυν]αικεῖον σῶμα τὴν δεῖνα, ἣν [δεῖνα. l ἐξ[ορκί]ζω ὑμᾶς κατὰ τοῦ [ll ..κα]ὶ [ἐ]κπυρῶσαι τὴν δεῖνα, ἣν [δεῖνα. l

.aiḍô ôrich thambitô Abraam, der ist auf .....|| ...p̣ḷanoiegchibiôth mou rou | und die ganze Seele zugunsten der NN, [Tochter der NN], ... den Leib der NN, [Tochter der NN]. Ich beschwöre euch bei dem ... und zu verbrennen die NN, [Tochter der NN]

Zeilen 6-11 / 474-479: Daniel (1991), 29. Lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

....ωριχ θαμβιτω αβρααμ̣ ο̣ε̣π̣ι̣[	....ôrich thambitô abraam
....ανοιεγ̣χιβιωθ μ̣ο̣υ̣ρ̣ο̣υ̣[	....anoiegchibiôth mourou
ο̣λ̣η̣ν̣ τε τ̣ην ψυχην ....[	
[το γυ]ναικ[ει]ον σωμα της ∆ [	
ε̣ξ[ορκί]ζω [υ]μας κατα του .. [	
[....]ι̣ ε̣κπυρωσαι την ∆ .. [	

SAP-D-X-GB.at-001	Demotisch	2./3. Jh. | 4. Jh.	Herbeiführung? (* unklar)	Papyrus

6. Übersetzung

Der besseren Übersicht halber wird an dieser Stelle die vollständige Anleitung wiedergegeben. Die Zeilen 1-12 enthalten dabei Angaben zu dem ersten Schriftträger (hier besprochen), Zeilen 13-30 Angaben zu dem potentiellen alternativen Schriftträger (s. SAP-D-XY-G-001) und sind hier grau markiert. Der griechische Teil ist eingerückt.

Übersetzung: Johnson (1975), 44, 45, Kol. I, 1-5, 12-13. Preisendanz (1974)^{2}, 86, PGM XII 474-479 (6-11).

1. ...You bring a sealed...
2. ...of bronze...this lion, this mummy (?)[1], and this Anubis
3. ...while they seek...
4. ...black s[ca]rab (?)...put
5. ...
    6. .aiḍô ôrich thambitô ᾽Abraam, der ist auf .....
    7. ...p̣ḷanoiegchibiôth mou rou
    8. und die ganze Seele zugunsten der NN, [Tochter der NN],
    9. ... den Leib der NN, [Tochter der NN].
    10. Ich beschwöre euch bei dem [
    11. ... und zu verbrennen die NN, [Tochter der NN]
12. Write these w]ords together with this picture on a new papyrus!

13.]Another. Cook it [in the (?)] bath!
    14. Al[l]anṭḥ
    15. bireiba
    16. metira
    17. emeth[ir]e
    18. tharablath
    19. phnouthe
    20. thouchara
    21. ōsouchar[i
    22. sabachar
    23.-18. Verbrenne die NN, bis sie zu mir kommt, dem NN, jetzt jetzt, schnell schnell. Ich beschwöre euch, Totengeister, <bei den> Toten und dem Dämon des Balsamês und beim hundsköpfigen Gott und bei den Göttern um ihn...
29.]Write these writings...of the...first!
30.]which is on it.

Anmerkungen

Relevant für die Diskussion über die Beschriftungselemente und deren Bezeichnungen ist bei der vorliegenden Anleitung die Verwendung des Terminus "Worte", und nicht Namen. Damit ist klar, dass nicht nur die voces magicae, sondern auch die Anrufung und die Forderung aufgeschrieben werden sollen.

1 Johnson (1975), 44, Anm. A: "Assuming that this reference is to the vignette below this paragraph, showing Anubis with a mummy lying on a lion-couch."

SAP-D-X-GB.at-001	Demotisch	2./3. Jh. | 4. Jh.	Herbeiführung? (* unklar)	Papyrus

Datierung Preisendanz: 1. Hälfte 4. Jh. Datierung Dieleman: 1. Hälfte 3. Jh., evtl. Ende 2. Jh. (s. u., S. 43).

Literatur

Ed. pr.: C. Leemans, Monuments Égyptiens du Musée d'antiquités des Pays-Bas à Leide, Vol. II, fasc. 17 (Leiden 1856), Taf. CCXXVI-CCXXVII.

Ed. pr. *in toto*: Johnson (1975), 44, 45, Kol. I, 1-12 (6-11 Griechisch), Taf. XIII.

Preisendanz (1974)[2], 86, PGM XII 474-479 (6-11) = Johnson (1975), Kol. I, 6-11.

R. Daniel (1991), 29.

J. H. Johnson in Betz (1996), 171, pdm xii 135-146 [PGM XII 474-479].

SAP-D-XY-G-001	Demotisch	2./3. Jh. | 4. Jh.	Herbeiführung (* unklar)	keine Angabe (Papyrus?)

QUELLE: P. Leiden I 384, Leiden, Ryksmuseum van Oudheden (PGM XII, pdm xii).

Zentrale Praxis

Zeilen: Kol. I, 1-30 (Kol. I, 1-4, 13-14, 29-30 Demotisch, 5 = Zeichnung, 14-28 (13-27) (bei Preisendanz 13-27, bei Daniels 480-495[1]) Griechisch; (PDM xii, 147-164, PGM XII, 480-495))

Sprache: Demotisch (mit hieratischen Schriftelementen)

Bezeichnung: Anfang zerstört, keine Bezeichnung überliefert

Funktion: Liebeszauber

Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)

Zeilen: Kol. I, (1-5?), 13-30

Sprache: Demotisch (mit hieratischen Schriftelementen)

Bezeichnung: Anfang zerstört, keine Bezeichnung überliefert

Funktion: Liebeszauber

Praxis-/Handlungsgruppentypus: Bestimmung nicht möglich aufgrund des unvollständigen Erhaltungszustands

Artefakt

Beschriftung: Griechisch, Zeichnung (fig.)

Bezeichnung: ---

Material: Papyrus (neu) (ḏmꜥ n mꜣy)

Beschreibstoff: ---

Schreibwerkzeug: ---

Aufbringung: [sẖꜣ]

Bezeichnung der Beschriftung: *diese Schriften* (nꜣy sẖ.w) (evtl. weitere, nur fragmentarisch erhaltene Angabe zur Beschriftung mit einer Zeichnung)

Formale Elemente: Schrift; unklar: Zeichnung (figürlich)

Inhaltliche Elemente: voces magicae, Name, Anrufung, Forderung; unklar: Zeichnung zweier polymorpher Figuren und einer Mumie

Dekorationsschema: (Zeichnung ist beigefügt)

P-M-Z-N-Schema: P_{1A}-$M_{n.vm+.b-at}$-Z_{fw}-N_{1fm}

1. Fragmentarisch erhaltene Anleitung

Die Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des schrifttragenden Artefakts sind in Demotisch und mit hieratischen Schriftelementen geschrieben, der aufzuschreibende Text hingegen in Griechisch. Die Anleitung umfasst insgesamt 30 Zeilen und ist an mehreren Stellen nur fragmentarisch überliefert, teilweise bedingt durch eine verwaschene Schrift, teilweise durch Zerstörung des Papyrus. Die Anfänge der Zeilen eins bis vier sind nicht erhalten, Zeile fünf enthält die Zeichnung, deren rechter Rand ebenfalls zerstört ist, und bei den übrigen Zeilen treten an einzelnen Stellen Lücken auf.

Durch den fehlenden Anfang ist eine eventuell ursprüngliche Bezeichnung der Praxis nicht erhalten.

Verschiedene Argumente sprechend afür, dass es sich bei dem in den Zeilen 1-30 erhaltenen Text um eine Anleitung handelt, die zwei schrifttragende Artefakte für denselben Zweck beschreibt, wobei das zweite eine Alternative zum ersten darstellt. Dass es sich nicht um zwei unabhängige Anleitungen handelt, dafür spricht wiederum die Gesamtstruktur. Die initialen Angaben werden nur einmal erwähnt, diese scheinen beide Beschriftungsinstruktionen zu betreffen. In Zeile 13 wird der Begriff *ke* "anders/anderes" verwendet. Dabei kann es sich entweder um eine andere Handhabung handeln, wofür die -

1 Hier ist ein Fehler bei der Zeilennummerierung unterlaufen, auf 488 folgt 490, entsprechend zählt Daniel bis 490, richtig ist 489. Nach Daniels Nummerierung müssten es 16 Zeilen in Griechisch sein, es sind jedoch 15. Seine Transkription ist richtig.

teilweise jedoch unsichere - Lesung "Cook it [in the (?)] bath!" spricht, oder um eine andere Art der Beschriftung, die mit einer alternativen Handhabung einhergeht. Letzteres erscheint wahrscheinlicher, da in Zeile 4 das Verb "dỉ" erhalten ist und vermuten lässt, dass hier Angaben zur Handhabung erfolgten, die jedoch heute zerstört sind. Auf die Anweisung des Kochens folgt in den Zeilen 14-28 eine inhaltlich sowie formal nahezu identische Anrufung mit Forderung, wie sie bereits in den Zeilen 6-11 aufgeschrieben wurde. Auch das spricht dafür, dass das verwendete *ke* wahrscheinlich nicht allein auf eine alternative Handhabung, sondern auch auf eine alternative Beschriftung zu beziehen ist. Diese Möglichkeit wird unterstützt durch die Strukturierung der Angaben: Auf die Formulierung der beiden o. g. Anrufungen und Forderungen folgt jeweils die Anweisung, die angegebenen Informationen aufzuschreiben.

Für eine bessere Übersicht sei die Struktur der Anleitung hier tabellarisch wiedergegeben:

Zeilen	Inhalt	Sprache/Schrift/Beschriftung
1-4	Instruktionen, Beschreibung der Zeichnung (?), Handhabung (?)	Demotisch, hieratische Elemente
5	figürl. Darstellung mit Mumie	Zeichnung
6-11	voces magicae, Anrufung, Forderung	Griechisch
12	Instruktionen zur Beschriftung	Demotisch
13	Instruktionen: Alternatives Artefakt (?), alternative Handhabung	Demotisch
14-28	voces magicae, Anrufung, Forderung	Griechisch
29-30	Instruktionen zur Beschriftung des Artefakts	Demotisch

Ich würde sie wie folgt interpretieren und untergliedern:

Zeilen	Inhalt	Sprache/Schrift/Beschriftung
1-4	Initiale Instruktionen, Beschreibung der Zeichnung (?), Handhabung (?)	Demotisch, hieratische Elemente
5	figürl. Darstellung mit Mumie	Zeichnung

6-11	Beschriftung: voces magicae, Anrufung, Forderung (Version 1)	Griechisch
12	Instruktionen zur Beschriftung (Material, Inhalt)	Demotisch

13	Instruktionen: Alternatives Artefakt	Demotisch
14-28	Beschriftung: voces magicae, Anrufung, Forderung (Version 2)	Griechisch
29-30	Zusätzliche Instruktionen zur Beschriftung und Handhabung beider Versionen des Artefakts	Demotisch

Hier wird im Folgenden davon ausgegangen, dass die Anleitung Anweisungen zur Beschriftung und Handhabung von zwei Artefakten enthält. Entsprechend werden beide Artefakte separat behandelt, hier erfolgt die Besprechung des zweiten (s. SAP-D-X-GB.at-001).

2. Anleitung / Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Aufgrund der fragmentarischen Überlieferung der Bezeichnung der Beschriftungselemente ist nicht klar, ob die Zeichnung ebenfalls Teil der Beschriftung dieses Artefakts ist. Ausreichend Platz wäre in der Lücke (Z. 29) vorhanden. Geht man davon aus, dass die Zeichnung ebenfalls aufzumalen ist, dann müssten die ersten fünf Zeilen der Anleitung mit der Zeichnung auch zu den hier besprochenen Anweisungen hinzugezählt werden. Insgesamt würden sie dann sieben Zeilen Demotisch, 15 Zeilen Griechisch und eine Zeichnung umfassen. Ziel der Praxis ist es, die Liebe einer Frau zu einem Mann zu entfachen.

Während die Anleitung in Demotisch verfasst wurde, ist die Beschriftung des Artefakts in Griechisch vorzunehmen.

Eine Zuordnung zu einem Praxis- oder Handlungsgruppentypus ist aufgrund der fragmentarischen Überlieferung nicht möglich. Es bleibt unklar, ob das schrifttragende Artefakt im Zentrum der Praxis steht, oder ob weitere Handlungen zur Erreichung des Ziels vollzogen werden mussten.

3. Beschreibung des Artefakts

Das Material des Schriftträgers wurde entweder nicht angegeben, oder befand sich auf den heute zerstörten Teilen des Papyrus. Eine dritte Möglichkeit ist, dass die Angaben zu dem ersten Artefakt auch für das hier besprochene potentielle alternative Artefakt gültig sind. Dann wäre ein neues Papyrusblatt zu beschriften.

Aufgeschrieben werden sollen *diese Schriften*, dazu gehören voces magicae, eine Anrufung und eine Forderung. Der Text ist in Griechisch vorgegeben. Sehr wahrscheinlich ist auch die Zeichnung aus Z. 5 aufzumalen. Dann würde nꜣy sẖ.w übergreifend sowohl für Schrift als auch für ein Bild verwendet werden. Aus dem P-M-Z-N-Schema werden P, M und Z angegeben.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: ---
Elemente bei der Handhabung: ---

Verwendung / Verortung: nach der Praxis? / in einem (heissen) Bad zu deponieren? Johnson übersetzt "Cook it [in the (?)] bath!

Etwas, wohl das beschriftete Artefakt, ist in einem Bad zu "kochen". Ob evtl. "Verbrennen" gemeint war? Die erhaltenen Sequenzen aus den ersten Zeilen 1-4 der Anleitung beinhalten verschiedene Handlungsanweisungen, die jedoch zu fragmentarisch erhalten sind, um daraus einen Verlauf rekonstruieren zu können. Die letzten beiden Zeilen 29-30 könnten Angaben zum Präparationszeitpunkt beinhaltet haben, doch auch diese sind nur fragmentarisch erhalten. Daher bleibt ungewiss, wie mit dem Papyrus zu verfahren ist.

5. Beschriftung des Artefakts

Die Zeilenzählung bei Preisendanz variiert von der bei Johnson, Johnson Zeile 14-28 = Preisendanz Zeile 13-27. Zudem weichen die Lesungen von Daniel und Preisendanz teilweise deutlich voneinander ab, daher wird auch Daniels Transkription angegeben, der allerdings keine Übersetzung publiziert hat.

Nicht ganz eindeutig kann bestimmt werden, ob eine Zeichnung ebenfalls als Teil der Beschriftung gedacht ist.

Transkription und Übersetzung: Preisendanz (1974)², 86, PGM XII, 480-495 (14-28). Stellenweise abweichende Transkription: Daniel (1991), 29. Lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

Preisendanz (1974)², 86, Zeilen 13-27 (Johnson 14-27)

αλ[λ]ανθ̣ | βιρε̣ιβα || μετιρα | εμεθ[ιρ]ε | θαραβλαθ | φνουθε | θουχαρα | ωσουχαρ[ι | σαβαχαρ | [ ] | καῦσον τὴν δεῖνα, ἕως [ἔλ]θῃ | πρὸς ἐμὲ τὸν δεῖνα, ἤδ[η ἤ]δη, || ταχὺ ταχύ. | ἐ[ξο]ρκίζω ὑμας, [ν]εκυδαίμων[α]ς, ⟨κατὰ⟩ νεκύ[ων | καὶ το[ῦ δ]αίμων[ο]ς τοῦ Βαλ[σάμου] καὶ το[ῦ θεοῦ | κυ[νο]πρ[ο]σώπου καὶ τῶν σὺν ạ̣ὐ̣ṭῷ θεῶ[ν...

Al[l]anṭḥ | bireịba || metira | emeth[ir]e | tharablath | phnouthe | thouchara | ôsouchar[i | sabachar | [ ] | Verbrenne die NN, bis sie zu mir kommt, dem NN, jetzt jetzt, schnell schnell. Ich beschwöre

euch, Totengeister, <bei den> Toten und dem Dämon des Balsamês und beim hundsköpfigen Gott und bei den Göttern um ihn...

Daniel (1991), 29, Zeilen 480-495. Lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

αλ̣λανθ̣	allanth
βιρ̣ε̣ι̣β̣α̣	biṛẹịḅạ
μετιρα[	metira[
εμεθ.	emeth.
θαραβλαθ	tharablath
φνουθε̣	phnouthẹ
θουχαρα̣	thouchara
ωσουχαρ̣[ ]	ôsouchar[ ]
σαβαχα̣[ ]	sabachạ[ ]
καυσον την̣ ∆ εως [ελ]θη	Verbrenne die NN, bis sie zu mir kommt,
προς εμε τον ∆ ηδ[η η]δη	dem NN, jetzt jetzt, schnell schnell. Ich
ταχυ ταχυ	beschwöre euch, Totengeister, <bei den>
εξ[ορ]κι[ζ]ω υμας [ν]εκυδ̣α̣ι̣μ̣ω̣ν̣α̣ς ̣κ̣[	Toten und dem Dämon des Balsamês
κ ̣ ̣ ο̣ δ̣αιμων [γ]ε̣νου βαλανισα̣ και το[υ	und beim hundsköpfigen Gott und bei
κ ̣προ[ο]σωπου και των σ̣υ̣ν̣ α̣υ̣τ̣ω̣ θεω[ν	den Göttern um ihn...

6. Übersetzung

Der besseren Übersicht halber wird an dieser Stelle auch der Beginn der Anleitung wiedergegeben. Die Zeilen 6-12 enthalten Angaben zu dem ersten Schriftträger, Zeilen 13-30 Angaben zu dem möglicherweise alternativen Schriftträger (hier besprochen). Der griechische Teil ist eingerückt.

Übersetzung: Johnson (1975), 44, 45, Kol. I, 1-5, 12-13. Preisendanz (1974)², 86, PGM XII 474-479 (6-11).

1. ...You bring a sealed...
2. ...of bronze...this lion, this mummy (?)[2], and this Anubis
3. ...while they seek...
4. ...black s[ca]rab (?)...put
5. ...
    6. -12. (zu Artefakt 1 s. SAP-D-X-GB.at-001)
13.]Another. Cook it [in the (?)] bath!
    14. Al[l]anṭḥ
    15. biṛeiba
    16. metira
    17. emeth[ir]e
    18. tharablath
    19. phnouthe
    20. thouchara
    21. ōsouchar[i
    22. sabachar
    23.-28. Verbrenne die NN, bis sie zu mir kommt, dem NN, jetzt jetzt, schnell schnell. Ich beschwöre euch, Totengeister, <bei den> Toten und dem Dämon des Balsamês und beim hundsköpfigen Gott und bei den Göttern um ihn...

2 Johnson (1975), 44, Anm. A: "Assuming that this reference is to the vignette below this paragraph, showing Anubis with a mummy lying on a lion-couch."

29.]Write these writings...of the...first!
30.]which is on it.

Anmerkungen

Relevant für die Diskussion über die Beschriftungselemente und deren Bezeichnungen ist bei der vorliegenden Anleitung die Verwendung des Terminus "Worte", und nicht Namen. Damit ist klar, dass nicht nur die voces magicae, sondern auch die Anrufung und die Forderung aufzuschreiben sind.

Datierung Preisendanz: 1. Hälfte 4. Jh. Datierung Dieleman: 1. Hälfte 3. Jh., evtl. Ende 2. Jh. (s. u., S. 43).

Literatur

Ed. pr.: C. Leemans, Monuments Égyptiens du Musée d'antiquités des Pays-Bas à Leide, Vol. II, fasc. 17 (Leiden 1856), Taf. CCXXVI-CCXXVII.

Ed. pr. *in toto*: Johnson (1975), 44, 45, Kol. I, 1-12 (6-11 Griechisch), Taf. XIII.

Preisendanz (1974)², 86, PGM XII 474-479 (6-11) = Johnson (1975), Kol. I, 6-11.

Daniel (1991), 29.

J. H. Johnson in Betz (1996), 171, pdm xii, 135-146 [PGM XII 474-479].

SAP-D-XYA-G-001	Demotisch	2./3. Jh. | 4. Jh.	Trennung (* unklar)	Lappen

Quelle: P. Leiden I 384, Leiden, Ryksmuseum van Oudheden (PGM XII, pdm xii).

Übergeordnete Praxis? Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts? (P)
Zeilen: P. Leiden I 384, Kol. III, 1-11? 1-32? (PDM xii, 76-107, PG; XII, 453-465)
Sprache: Demotisch, Griechisch, griechische Schrift
Bezeichnung: *Ein anderer ...* (Spruch um eine Person von einer anderen zu trennen) (ki͗ ...)
Funktion: Trennung zweier Personen voneinander

Praxis-/Handlungsgruppentypus: unklar

Artefakt
Beschriftung: griechische Schrift; unklar: Griechisch, Demotisch?
Bezeichnung: ---

Material: Streifen (tys n[...])
Beschreibstoff: Eselsblut (snf n i͗ꜥꜣ)
Schreibwerkzeug: ---

Aufbringung: sẖꜣ
Bezeichnung der Beschriftung: *die Namen* (nꜣ rn(.w)), *der Name* (pꜣ rn)

Formale Elemente: Schrift
Inhaltliche Elemente: Name oder vox magica? unklar: Forderung?
Dekorationsschema: ---

P-M-Z-N-Schema: $P_{1A-}M_{?}-Z^{1}_{f}Z^{2}_{f}$

1.+2. Übergeordnete Praxis? Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts?

Die in Demotisch geschriebene Anleitung ist fragmentarisch überliefert, ihr genauer Umfang ist nicht eindeutig zu bestimmen. Der schlechte Erhaltungszustand der Schrift an mehreren entscheidenden Stellen macht eine eindeutige Lesung derzeit unmöglich. In Z. 12, deren Anfang zerstört ist, stellt sich die Frage, ob hier eine neue Anleitung beginnt, oder ob diese Angabe lediglich auf eine einzelne Handlungsweise zu beziehen ist. Eine Parallele findet sich in Kol. II, dort wird zu Beginn von Z. 12 eine neue Anleitung bezeichnet, und im Verlauf der Zeile wird auf ein anderes Manuskript hingewiesen, in beiden Fällen wird die gleiche Formulierung verwendet: ky-ḏd *ein anderes sagt*. Sowohl in Zeilen 1-12, als auch in 12-33 könnte jeweils eine eigenständige Anleitung aufgeschrieben worden sein, die jeweils Handlungsanweisungen, Beschriftungsanweisungen sowie eine umfangreiche Beschriftung mit Forderung enthält. In Z. 5 ist ein Lappen/Stoffstück als Schriftträger angegeben, in Z. 17 wird eine Scherbe genannt, der Kontext lässt sich alledings nicht mehr herstellen. Sie könnte als Schriftträger zu verwenden sein, kurz nach ihrer Nennung erfolgt die Anweisung, Namen aufzuschreiben.

Eine klare Zuordnung ist indes nicht möglich, weder in Bezug auf die Anzahl der Anleitungen, noch auf die Zahl der Artefakte. Daher werden die Angaben hier zusammen dargestellt

Entsprechend ist eine Zuordnung zu einem Praxis- oder Handlungsgruppentypus nicht möglich.

3. Beschreibung des Artefakts

Die erste Beschriftungsanweisung besagt, dass auf einen Lappen mit dem Blut eines Esels *Namen* geschrieben werden sollen. Das Aufzuschreibende wird an zwei Stellen unterschiedlich bezeichnet: Zeile 5 *die Namen*, Zeile 8: *der Name*. Der Anweisung in Z. 8 *Hier ist der Name, den du* [*aufschreiben sollst*] folgen ein teilweise erhaltener Name sowie eine kurz gefasste Formulierung der Forderung. Es ist möglich, dass nur der einzelne Name aufgeschrieben werden sollte und der Praktizierende, der die Anleitung ausführte, wußte, dass die folgende Forderung rezipiert, nicht aber aufgeschrieben werden

musste. Es ist aber ebenso möglich, dass der Begriff Name weniger eng verstanden wurde und die Forderung ebenfalls aufzuschreiben war. Siehe zu der Fragestellung die Katalogeinträge mit den Buchstaben "YA" in der Bezeichnung sowie die Diskussion im schriftlichen Teil der Arbeit.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Lappen (wird nicht näher qualifiziert)
Elemente bei der Handhabung: ---

Verwendung / Verortung: Zusammenhänge unklar; ein Haus ist involviert (s.u.)

Die nur noch teilweise lesbaren Angaben ermöglichen keine klaren Rückschlüsse auf die Präparation und Handhabung des oder der schrifttragenden Artefakts/Artefakte. In Z. 19 ist "oben genanntes Haus" erwähnt. Johnson möchste einen Bezug zu Kol. IV herstellen, was die Theorie bestärken würde, dass Kol. IV vor Kol III geschrieben wurde. Sie begründet: "This "above-mentioned house" could have been mentioned in a portion of Column III, which is now missing, but no likely spot is evident."[1] Diese Darstellung irritiert, nicht nur, weil keine Zeile vollstäsndig überliefert ist, sondern weil Z. 14 vollständig unlesbar ist. In Z. 6 ließe sich zudem sehr passend wᶜ ᶜ.wy *ein Haus* ergänzen, sodaß man lesen würde: "and you should gather outside her house". Es bestehen also mehrere Möglichkeiten, ein Bezugswort für das "oben genannte Haus" zu Rekonstruieren, ohne dabei auf eine andere Anleitung zurückgreifen zu müssen.

5. Beschriftung des Artefakts

Die Schrift ist sehr schlecht erhalten, der Papyrus an mehreren Stellen gebrochen, verschiedene größere Lakunae erschweren die Lesung zusätzlich. Die Transkription bei Preisendanz ist (heute?) an wesentlich mehr Stellen rekonstruierungsbedürftig als gekennzeichnet. Eine vollständige Überprüfung ist nur anhand des Originals möglich, eine Photographie reicht dazu nicht aus.

Die unsicheren Beschriftungselemente sind grau markiert dargestellt, die notwendigen Korrekturen magenta. In Zeilen 31-32 rekonstruiert Preisendanz ἐγώ εἰμι[2], die Lesung ist schwierig, die Buchstaben kaum mehr erkennbar, zwischen potentiellem ἐγώ und εἰμι befinden sich zudem Tintenspuren.

Transkription und Übersetzung des Demotischen: Johnson (1975), 40, 41, Kol. III, 1-32, Taf. XI;[3] des Griechischen: Preisendanz (1974)², 85, PGM XII 453-465 (10, 22(!)-33). Transkription und lautliche Wiedergabe der voces magicae: Autorin.

Kolumne III

10. ...ΘALAMAΞ̣Ị[4]

11. prḏ mn r-ms mn r mn r-ms mn

22. Ἐπικαλοῦμαί σε [τὸ]ν τ[ῷ] κ[ε]νῷ [πνε]ύ
23. ματι, δεινόν, ἀόρα[το]ν θεὸν φθοροποιὸν
24. καὶ ἐρημοποιόν, [μ]ισοῦντα οἰκίαν εὐ-
25. σταθοῦσαν καὶ ἄ[ο]πον πράσσοντα· ἐπι-
26. καλοῦμαί σου τ[ὸ] μέγα ◻ ποίησον τὸν ∆
27. διαχωρισθῆναι ἀπὸ τοῦ ∆, ϊωϊωϊωβρακ
28. κρ[.]β̣[ρ]ουκριουβατρ̣ι[ο]υ̣ απομψ· στρουτελιψ

1 Johnson (1975), 40, Anm. B.
2 Preisendanz (1974)², 85, und Anm. zu Zeile 463f.
3 Johnson ändert formale Details bei ihrem Transkriptionssystem in den beiden Publikationen von 1975 und 1977. Auf Anregung von J. F. Quack werden diese formalen Details in dem vorliegenden Katalog vereinheitlicht, ohne dass dies in jedem einzelnen Fall gesondert markiert wird. Es handelt sich insbesondere um die Verwendung des ḏ für ǧ.
4 Preisendanz (1974)², 85, liest Z. 10: θαλακα ζα[ν]θα[π]... Die Lesung weicht von dem erhaltenen Text ab.

29. Ιακ̣[-......]α̣ω̣.....]ρβηθ πακερβηθ
30. θεοῦ αιη θεὸν θεῶ[ν..]ε̣καρ̣ως ἐπὶ τῆς πύλης
31. τοῦ ᾿Ιάω· διάκοψον [τ]ὸν ∆̣ ἀπὸ τοῦ ∆, ὅτι ἐγώ̣?ε̣ἰ̣
32. μ[ca. 11 Buchstaben] [ο̣]υ̣βα̣θ[.ε̣...]εβερετερρι
33. .... [διά]κοψον τὸ[ca. 9 Buchstaben].

Kolumne III

10. ...thalamaksi
11. Separate A born of B from C born of D!

"Ich rufe dich an, der im leeren Luftraum ist, den schrecklichen, unsichtbaren Gott, der Verderben und Einsamkeit schafft, der ein Haus im Wohlstand haßt und demütigt. Ich rufe an deinen großen Namen: mach, daß NN sich scheide vom NN ïôïôïôbrak kr[.]b[r]oukriou batṛiou apomps stroutelips Iaḳ[...Ịạộ.....]rbêth Pakerbêth theou aiê, den Gott der Götter....auf dem Tor des Iaô; trenne den NN vom NN, weil [...] Dämon [o]ubath[.e...]ebereterri ....] Trenne den NN vom NN."

6. Transkription und Übersetzung der gesamten Praxis

Der besseren Übersicht halber wird an dieser Stelle die vollständige Anleitung in Transkription und Übersetzung wiedergegeben. Die Zeilen 1-11 enthalten dabei Angaben zu dem ersten Schriftträger, Zeilen 12-32 Angaben zu einem möglichen zweiten oder alternativen Schriftträger.

Transkription und Übersetzung: Johnson (1975), 40, 41, Kol. III, 1-32 (10 u. 21-32 Griechisch), Taf. XI. Preisendanz (1974)[2], 85, PGM XII 453-465 (10, 22(!)-32).

1. ke...[5]n ᶜ[ꜣ] km mtw.k dỉ wᶜ
2. ...ỉw.f...mtw.k[6] ẖꜣᶜ ẖn.f
3. šᶜ hrw 3....f ỉỉr.k ps.f
4. n wᶜ grḥ...mtw.k ỉny wᶜ
5. tys n[...] mtw.k (?) sẖ [...] nꜣ rnn r.r.s n snf n ᶜꜣ.t
6. mtw.k swḥ n pꜣ bnr [...]... ḏd prḏ mn r-ms mn
7. r mn r-ms mn[7] mtw.k...mtw.k...[8]
8. tꜣ mꜣ[.]...tw.y.st pꜣ rnn
9. nty ỉỉr.k....f
10. ...ΘALAMA-Ξ-I (Preisendanz: θαλακα Ξα[ν]θα[π]...
11. prḏ mn r-ms mn r mn r-ms mn
12.]...ᶜn n hrw n (?) prḏ ky-ḏd myẖe (?)
13. ...n wᶜ ᶜꜣ ḥnᶜ wᶜ.t...[9]
14. ...
15. ...mtw.k dy.st r wᶜ.t [ḏ]lh.t (?)
16. n mꜣy...mtw.k...šᶜ-mtw.w ỉ[y]...mtw.k
17. dỉ...mtw.k [...] blḏ.t
18. ...n tp mtw.k [s]ẖ [n]ꜣy rn.w...[...]

5 Ergänzung nach J. F. Quack: ⸢s⸣[nf]⸢e⸣ "Blut" zu erahnen.
6 Ergänzung nach J. F. Quack hinter dem ersten mtw⸗k: ... ... mtw⸗k
7 Korrektur nach J. F. Quack: Beide mn werden im Papyrus mit dem Zeichen ∆ geschrieben.
8 Johnson (1975), 40, Anm. A, verweist auf das Glossar Nr. 250, dort findet sich der Eintrag "*bwr* (?) meaning uncertain".
9 Anmerkung von J. F. Quack: mḥ- ?

19. ...mtw.k...[...] ẖn r pꜣ ꜥ.wy n rn.f[10]

20. tw.y.st nꜣ rn.[w]

21-32, bzw. 22-33: Griechisch. Die Zeilenzählung des griechischen Teils ist unterschiedlich bei Johnson und Preisendanz. Während Johnson ihn bei Z. 21. ansetzt, zählt Preisendanz ab Z. 22.

Kolumne III

1. Another...of a black donk[ey], and you put a
2. ...which is..., and you leave (it) in it
3. for three days...it. You should cook it
4. for one night..., and you should bring a
5. strip of [...], and you should (?) write [...] the names on it with donkey blood,
6. and you should gather[11] outside [...]...saying, "Separate A born of B
7. from C born of D!" and you should ..., and you should...[12]
8. the urin[e].... Here is the name
9. which you should... (it).
10. "...thalamaksy (Preisendanz: thalaka ks[a]nth[a]p ...)
11. Separate A born of B from C born of D!"
12.]...again on (?) the day of (?) separating, another (manuscript) says, "beating (?)",
13. ...of a donkey and a...
14. ...
15. ...and you put them in a new
16. ladle (?) and you...until they com[e]..., and you
17. put...and you [...] the sherd
18. ...and you [wri]te [th]ese names...[...]
19. ...and you...[...] in the above-mentioned house[13].
20. Here are the name[s].

21/22-32/33. "Ich rufe dich an, der im leeren Luftraum ist, den schrecklichen, unsichtbaren Gott, der Verderben und Einsamkeit schafft, der ein Haus im Wohlstand haßt und demütigt. Ich rufe an deinen großen Namen: mach, daß NN sich scheide vom NN (ZW: ïō ïō ïōbrach krabroukriou batriou apomps stroutelips Iako[ub....] Iō [Pak]erbēth Pakerbēth theou aiē), den Gott der Götter....auf dem Tor des Iaō; trenne den NN vom NN, weil ich bin der (ZW: Ksanthis) Dämon (ZW: oubath.e..tebereterri ...... ei.....) Trenne den NN vom NN."

Anmerkung

Datierung Preisendanz: 1. Hälfte 4. Jh. Datierung Dieleman: 1. Hälfte 3. Jh., evtl. Ende 2. Jh. (s. u., S. 43).

Literatur

Ed. pr.: C. Leemans, Monuments Égyptiens du Musée d'antiquités des Pays-Bas à Leide, Vol. II, fasc. 17 (Leiden 1856), Taf. CCXXVI-CCXXVII.

Ed. pr. *in toto*: Johnson (1975), 40, 41, Kol. III, 1-32 (10 u. 21-32 Griechisch), Taf. XI.

Preisendanz (1974)², 85, PGM XII, 453-465 (10, 22(!)-32) = Johnson (1975), Kol. III, 10, 21-32.

J. H. Johnson in: Betz (1996), 170, pdm xii, 76-107 [PGM XII, 453-465].

10 s. Johnson (1975), 40, Anm. B.
11 Anmerkung J. F. Quack: eher "umwickeln"
12 s. Anm. 1.
13 s. Anm. 2.

SAP-D-XY-GB.a-001	Demotisch	2./3. Jh. | 4. Jh.	*Trennung	Ostrakon

QUELLE: P. Leiden I 384, Leiden, Ryksmuseum van Oudheden (PGM XII, pdm xii).

Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: P. Leiden I 384, Kol. IV, 19-26 (pdm xii, 62-75, PGM XII, 449-452).
Sprache: Demotisch
Bezeichnung: [*Ein anderer]* (Spruch um eine Person von einer anderen zu trennen) [kỉ rʾ]
Funktion: s.o.

Praxistypus: $P1XD^F$

Artefakt
Beschriftung: griechische Buchstaben; unklar: Demotisch?
Bezeichnung: ---

Material: Ostrakon (bld̠ᶜ)
Beschreibstoff: ---
Schreibwerkzeug: ---

Aufbringung: sẖꜣ
Bezeichnung der Beschriftung: *ein Esel in dieser Weise* (Zeichnung mit beigeschriebenen Namen folgt der Angabe) (iᶜ[ꜣ] n pꜣy smt)

Formale Elemente: Zeichnung (fig.), Schrift
Inhaltliche Elemente: Esel, Namen; unklar: Forderung?
Dekorationsschema: Zeichnung und Namen sind angegeben

P-M-Z-N-Schema: $M_{n+.B-a}$-$Z^1_f Z^2_f$

1. Übergeordnete Praxis

Herstellung und Handhabung des schrifttragenden Artefakts stehen im Zentrum der Praxis.

2. Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die in Demotisch geschriebene Anleitung umfasst acht Zeilen sowie eine figürliche Zeichnungund, die Schrift ist an mehreren Stellen nicht mehr lesbar, in der letzten Zeile ist eine größere Lakuna. Die Praxis wird bezeichnet als *Ein anderer* und nimmt Bezug auf eine zuvor beschriebene Praxis zur Trennung zweier Personen voneinander genommen.

Die Praxis kann dem Typus $P1XD^F$ zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Auf ein Ostrakon sollen eine nach rechts schreitende antropomorphe Figur mit Eselskopf sowie verschiedene Beischriften gezeichnet werden. Die Beischriften, bestehend aus Beinamen des Seth, sind mit griechischen Buchstaben geschrieben. Unter der Zeichnung folgt eine kurz formulierte Forderung. Die gesamte Beschriftung wird als *ein Esel in dieser Weise* bezeichnet. Ob die Forderung ebenfalls mit aufgeschrieben werden soll, ist unklar.

Aus dem P-M-Z-N-Schema wird M bezeichnet. Weitere Angaben sind aufgrund der nicht eindeutig zu bestimmenden Beschriftung möglich.

=> s. nächste Seite

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Ostrakon

Elemente bei der Handhabung: ---

Verwendung / Verortung: nach der Praxis / in dem Haus der Zielpersonen zu deponieren(?)

Das beschriftete Ostrakon soll in dem Haus der Zielpersonen wohl vergraben werden, das entsprechende Verb ist in dem Papyrus zerstört. Diese Art der Deponierung wird z.B. in dem gleichen Papyrus in einer vorhergehenden Praxis mit dem gleichen Ziel beschrieben (Z. 6, s. SAP-D-XYAS-001). Die letzte Zeile ist durch eine Lakuna teilweise zerstört. Erhalten ist die Anweisung: "Du machst es [...]", hier könnte eine Zeitangabe gestanden haben.

Dieser Name soll siebenmal über dem Ostrakon gesprochen werden. Die Anweisung folgt unmittelbar einer kurz gefassten Forderung, vor der eine antropomorphe Figur mit Eselskopf und Beischriften mit den Namen des Seth aufgezeichnet ist.

Die Belegstelle ist ungemein spannend, da hier der Terminus *Name* in unmittelbarer Verbindung mit einer Forderung verwendet wird. Würde er sich auf die zuvor erwähnten Beinamen des Seth beziehen, hätte man ihn vor der Forderung erwartet. Ganz eindeutig ist die Zuordnung von Bezeichnung und Bezeichnetem dann aber doch nicht, dazu müsste erst einmal klar sein, welche Elemente unter *ein Esel in dieser Weise* genau verstanden wurden. Sollte die Forderung als Teil dieser Beschriftungsanweisung zu verstehen sein, wäre es gar nicht anders möglich, als dass die Anweisung *sprich diesen Namen* erst im Anschluss an die vollständige Wiedergabe der Beschriftung erfolgt.

Sollten die Beinamen des Seth zu rezitieren sein ist fraglich, ob der Singular *Name* für die gesamte Gruppe an Namen verstanden wurde, oder ob tatsächlich genau ein Name gemeint war. Eine dritte Möglichkeit, die von Interesse für die Diskussion der Verwendung des Terminus "Name" in antiken magischen Kontexten, wäre die Inklusion nicht nur sämtlicher Beischriften, sondern ebenfalls der Forderung. Der Terminus *Name* wäre dann für die gesamte Beschriftung verwendet worden. Siehe dazu die Katalogeinträge mit den Buchstaben "YA" in der Bezeichnung sowie die Onoma-Diskussion im schriftlichen Teil der Arbeit.

5. Beschriftung des Artefakts

Die Forderung als unklares Beschriftungslement wird hier grau markiert wiedergegeben.

Transkription und Übersetzung: Johnson (1977), 38, 39, 13-26.[1]

Kolumne IV

21. auf der Brust der Figur: CHΘ

nach rechts schreitende antropomorphe Darstellung mit Eselskopf

22. GERBHΘ BOLXOCHΘ

23. OCEIRω

24. prḏ mn r-ms mn r mn r-ms mn

21. auf der Brust der Figur: Sêth

nach rechts schreitende antropomorphe Darstellung mit Eselskopf

22. Gerbêth Bolchosêth

1 Johnson ändert formale Details bei ihrem Transkriptionssystem in den beiden Publikationen von 1975 und 1977. Auf Anregung von J. F. Quack werden diese formalen Details in dem vorliegenden Katalog vereinheitlicht, ohne dass dies in jedem einzelnen Fall gesondert markiert wird. Es handelt sich insbesondere um die Verwendung des ḏ für ğ.

23. Oseirô
24. Separate A born of B from C born of D!"

6. Übersetzung

Übersetzung: Johnson (1977), 38, 39, 13-26.

19. (Ende der vorherigen Praxis) ... You bring a ... sherd
20. of beer (?)[2] of.... which is burnt, and you write [on] it a donk[ey]
21. in this manner. "Sēth
22. Gerbēth Bolxosēth
23. Oseirō
24. Separate A born of B from C born of D!" and you say this name to it again, 7 (?) times,
25. and you lift the sherd, and you [...] in the house which they are in.
26. You do it [...].

Anmerkung

Datierung Preisendanz: 1. Hälfte 4. Jh. Datierung Dieleman: 1. Hälfte 3. Jh., evtl. Ende 2. Jh. (s. u., S. 43).

Literatur

Ed. pr.: C. Leemans, Monuments Égyptiens du Musée d'antiquités des Pays-Bas à Leide, Vol. II, fasc. 17 (Leiden 1856), Taf. CCXXVI-CCXXVII.

Ed. pr. *in toto*: Johnson (1975), 38, 39, Kol. IV, 13-26, Taf. X.

Preisendanz (1974)², 85, PGM XII, 449-452 (15-18) = Johnson (1975), Kol. IV, 15-18.

J. H. Johnson in: Betz (1996), 169-170, pdm xii, 62-75 [PGM XII, 449-452].

S. auch J. Dieleman (2005), 43.

2 An dieser Stelle wird möglicherweise die Herkunft der Scherbe genauer spezifiziert, s. z.B. auch SAP-D-X-D-001, bei dieser Praxis soll die Scherbe eines syrischen Gefäßes verwendet werden, allerdings nicht als Schriftträger.

SAP-D-XYAS-D-001	Demotisch	2./3. Jh. | 4. Jh.	Trennung (* unklar)	Papyrus

QUELLE: P. Leiden I 384, Leiden, Ryksmuseum van Oudheden (PGM XII, pdm xii).

Übergeordnete Praxis
Zeilen: P. Leiden I 384, Kol. IV, 1-12 (pdm xii, 50-61, PGM XII, 445-448)
Sprache: Demotisch, griechische Buchstaben
Bezeichnung: *Ein Spruch um eine Person von einer anderen zu trennen*[1] (rꜣ n prḏ rmt r(?) pꜣy=f ỉry)
Funktion: s. o.

Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: P. Leiden I 384, Kol. IV, 1-12 (pdm xii, 50-61, PGM XII, 445-448)
Sprache: Demotisch
Bezeichnung: ---
Funktion: ---

Handlungsgruppentypus: wohl H1XD^{ø}

Artefakt
Beschriftung: Demotisch; unklar: Griechische Buchstaben?
Bezeichnung: ---

Material: ein Dokument von Papyrus (wꜥ.t bꜣk.t[2] n ḏmꜥ)
Beschreibstoff: ---
Schreibwerkzeug: ---

Aufbringung: sẖꜣ
Bezeichnung der Beschriftung: *diese großen* (?) *Namen* (nꜣy rn(.w) wr(?)), *der Name des Mannes* (pꜣ rn n pꜣ rmt), *die Namen* (nꜣ rn(.w))

Formale Elemente: Schrift
Inhaltliche Elemente: Namen; unklar: Forderung?
Dekorationsschema: ---

P-M-Z-N-Schema: M_{n+}-Z^1_f-Z^2_f

1. Übergeordnete Praxis

Die in Demotisch geschriebene Anleitung umfasst zwölf Zeilen, die unvollständig überliefert sind aufgrund der an verschiedenen Stellen kaum oder gar nicht mehr zu lesenden Schrift. Insbesondere die ersten Zeilen sind davon betroffen.

Die Anleitung wird bezeichnet als *Ein Spruch um eine Person von einer anderen zu trennen*. Ziel der Praxis ist die Trennung zweier Personen voneinander.

2. Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die in Demotisch geschriebenen Anweisungen umfassen die zwölf Zeilen der übergeordneten Praxis, in Z. 12 ist ebenfalls die Anweisung enthalten, die Forderung siebenmal zu wiederholen. Dieser Teil gehört nicht zu den Anweisungen bezüglich des Artefakts.

Die Anweisungen werden weder explizit bezeichnet, noch wird eine Funktion angegeben. Die Zuordnung zu einer H1XD^{ø}-Handlungsgruppe ist sehr wahrscheinlich.

1 Johnson (1975), 39, Anm. J: "Lit., "of separating a man from his companion"."
2 Lesung nach J. F. Quack.

3. Beschreibung des Artefakts

Ein Stück Papyrus soll mit *diesen großen* (?) *Namen* zusammen mit *dem Namen des Mannes* beschriftet werden. Die (großen) Namen sind ebenfalls zu rezitieren, sehr wahrscheinlich über dem Papyrus. Der Auflistung dieser Namen folgt unmittelbar eine kurz formulierte Forderung, die sicherlich ebenfalls rezitiert werden sollte. Eine weitere Forderung ist nur fragmentarisch erhalten, in ihr ist der Name "Isis" erhalten, die von jemandem (die Stelle ist zerstört) getrennt werden soll. Der Name ist mit einem Götterdeterminativ geschrieben.

Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass eine, oder beide, Forderungen ebenfalls mit aufgeschrieben werden sollten. Die hier auftretende Frage betrifft die antike Verwendung des Begriffs "Namen" in magischen Kontexten. Siehe für Parallelen die Katalogeinträge mit den Buchstaben "YA" in der Bezeichnung sowie die Diskussion im schriftlichen Teil der Arbeit.

Die *Namen* sind in den Zeilen 8-11 sowohl in Demotisch geschrieben, als auch mit griechischen Buchstaben über den demotischen Worten geglosst. Ob die Glossen eine alternative Beschriftung des Artefakts oder lediglich eine Hilfe für die richtige Aussprache darstellen, kann nicht mit Sicherheit bestimmt werden. Für einen Ausschluß der Glossen als Beschriftungselement spricht, dass nicht die vollständigen Namen geglosst wurden, sondern lediglich einzelne Buchstaben.

Dennoch ist es möglich, dass diese Namen sowohl in demotischer, als auch in griechischer Schrift aufgeschrieben werden konnten. Die Integration der Glossen war in dem vorliegenden Fall schon bei der demotischen Niederschrift eingeplant. Darauf lässt der Abstand der demotischen Zeilenanfänge schließen, der auffallend größer wird zwischen den Zeilen, in denen Glossen vorkommen.

Johnsons Transkription gibt die vorhandenen Lücken nicht im Ganzen wieder und orientiert sich weitgehend am Leemans-Faksimile. Dort ist - im Gegensatz zur Photographie - hinter den einzelnen Namen jeweils das Götterdeterminativ noch erkennbar. Durch die Verwendung des Determinativs wird deutlich, dass die entsprechend gekennzeichneten Worte als Namen höherer Mächte verstanden wurden. Von einer Bezeichnung als voces magicae sollte in diesen Fällen abgesehen werden.

Aus dem P-M-Z-N-Schema wird M bezeichnet. Weitere Angaben sind aufgrund der unklaren Beschriftung nicht möglich.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Papyrusblatt
Elemente bei der Handhabung: Türschwelle der Patientes, Dung?
Verwendung / Verortung: nach der Praxis / unter der Türschwelle eines Hauses zu vergraben

Der beschriftete Papyrus soll *unter der Türschwelle des Hauses* vergraben werden, womit das Haus der voneinander zu trennenden Menschen gemeint sein dürfte. In Zeile zwei, unmittelbar nach der Nennung des Titels der Praxis, wird Dung erwähnt, Zeile 3 ist zerstört und Zeile 4 wurde von dem Schreiber durchgstrichen. Eine ähnliche Praxis aus dem gleichen Papyrus (s. SAP-D-V-D-001) mit dem Ziel, eine Frau einen Mann hassen zu lassen, beginnt - nach Nennung der Bezeichnung der Praxis - ebenfalls mit dem Wort "Dung", gefolgt von weiteren Zutaten - Haare und evtl. frische Blüten - die in einen Papyrus gewickelt werden sollen.

5. Beschriftung des Artefakts

Die unsicheren Beschriftungselemente sind grau markiert. Die Transkription bei Preisendanz ist an mehreren Stellen nicht (mehr?) nachvollziehbar, eine vollständige Überprüfung ist jedoch nur anhand des Originals möglich, eine Photographie reicht dazu nicht aus, das Faksimile bei Leemans ist hilfreich. Im Folgenden wird Johnsons Transkription zitiert.

SAP-D-XYAS-D-001	Demotisch	2./3. Jh. | 4. Jh.	Trennung (* unklar)	Papyrus

Transkription und Übersetzung: Johnson (1975), 38, 39.

ⲉ ⲃⲏ .ⲏⲑ ⲃ ⲟ ⲗ ⲟ ⲥ.ⲑ	e bê .êth b o l o s.th
8. y-ʿꜣ-erbeth y-ʿꜣ-yeth y-ʿꜣ-b-ʿꜣ-lgh-ʿꜣ-seth	8. yō(?)erbēth yō(?)yēth yō(?)bolxosēth
ⲭⲉⲣⲃⲏⲑ ⲑ ⲛ ⲁ ⲭ	cherbêth th n a ch
9. y-ʿꜣ-pʿgerbeth y-ʿꜣ-pʿtʿthnʿgs	9. yō(?)paxerbēth yō(?)patathnax
ⲗⲏⲙⲉⲛ... ⲏ ⲓ ⲱ ⲟ ⲥⲉⲥⲣⲱ	lêemen... ê i ô sesrô
10. leemeng.re y-ʿꜣ--ʿꜣ-sesrō	10. lēemeng.rē yōosesrō
ⲓ ⲱ ⲭⲗ ⲟ ⲛⲧⲟⲏ-ⲯ-	i ô chl o ntoê-ps-
11. y-ʿꜣ-ghl-ʿꜣ-ntꜣeps prǧ Δ r-ms Δ r mn r-ms mn	11. yōxlontoēps Separate A born of B from C born of D!
12. ... pꜣy prǧ ỉs.t r.... ǧd-md.t sp 7	12. It is .... "Separate Isis from ...!" Formula: 7 times.

6. Übersetzung der Anleitung

Übersetzung: Johnson (1975), 39.

(1) A spell for separating one person from another. (2) Dung of ... (3) ... (4) ...and you put it [in (?)] a document, (5) and you write on a document of papyrus these great (?) names (6) together with the name of the man, and you bury it under the doorsill of the house. Here are the names (7) ...and you recite them over (?) it also, 7 times. (8) "yō(?)erbēth yō(?)yēth yō(?) bolxosēth (9) yō(?)paxerbēth yō(?)patathnax (10) lēemeng.rē yōosesrō (11) yōxlontoēps Separate A born of B from C born of D!" (12) It is .... "Separate Isis from ...!" Formula: 7 times.

Anmerkung

Datierung Preisendanz: 1. Hälfte 4. Jh. Datierung Dieleman: 1. Hälfte 3. Jh., evtl. Ende 2. Jh. (s. u., S. 43).

Literatur

Ed. pr.: C. Leemans, Monuments Égyptiens du Musée d'antiquités des Pays-Bas à Leide, Vol. II, fasc. 17 (Leiden 1856), Taf. CCXXVI-CCXXVII.

Ed. pr. *in toto*: Johnson (1975), 38, 39, Kol. IV, 1-12, Taf. X.

Preisendanz (1974)², 85, PGM XII, 445-448 = Johnson (1975) Kol. IV, 8-11.

J. H. Johnson in: Betz (1996), 169, pdm xii, 50-61 [PGM XII, 445-448].

S. auch J. Dieleman (2005).

SAP-D-XYAS-D-003	Demotisch	2./3. Jh. | 4. Jh.	Trennung (* unklar)	keine Angabe

QUELLE: P. Leiden I 384, Leiden, Ryksmuseum van Oudheden (PGM XII, pdm xii).

Übergeordnete Praxis? Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts? (P)
Zeilen: P. Leiden I 384, Kol. IV, 13-19 (pdm xii, 62-68, PGM XII, 449-452)
Sprache: Demotisch, griechische Buchstaben
Bezeichnung: *Ein anderer* (Spruch um eine Person von einer anderen zu trennen) (kỉ)
Funktion: s.o.

Praxis- / Handlungsgruppentypus: unklar; $P1D^F$ oder $H1D^{Ø}$.

Artefakt
Beschriftung: Demotisch; unklar: griechische Buchstaben
Bezeichnung: ---

Material: ---
Beschreibstoff: ---
Schreibwerkzeug: ---

Aufbringung: sẖꜣ
Bezeichnung der Beschriftung: *die Namen* (über der eigentlichen Zeile eingefügt) (nꜣ rn(.w))

Formale Elemente: Schrift
Inhaltliche Elemente: Namen; unklar: Forderung?
Dekorationsschema: ---

P-M-Z-N-Schema: M_{n+}-$Z^1{}_f Z^2{}_f$

1.+2. Übergeordnete Praxis? Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts?

Die in Demotisch geschriebene Anleitung umfasst sieben Zeilen und ist an einigen Stellen aufgrund der nur schwach erhaltenen oder gänzlich abgeriebenen Schrift nicht mehr lesbar ist. Die Praxis wird bezeichnet als *Ein anderer*, womit Bezug auf eine zuvor beschriebene Praxis zur Trennung zweier Personen voneinander genommen wird.

Eine eindeutige Zuordnung zu einer Praxis- oder Handlungsgruppe ist nicht möglich. Sollte die Forderung aufzuschreiben sein, würde es sich um eine $P1D^F$ Praxis handeln, müsste sie gesprochen werden, könnten die Anweisungen dem Handlungsgruppentypus $H1D^{Ø}$ zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Eine Angabe zum Schriftträger ist nicht mehr erhalten, aufgeschrieben werden sollen *die Namen*, wobei die beiden Worte über der eigentlichen Zeile eingefügt wurden. Die Zeilen 13-14 enthalten Angaben zur Handhabung des Artefakts, 15-18 Namen höherer Mächte, die eingeführt werden mit der Bezeichnung ḏd md.t *Formel*, und der erste Teil von Z. 19 enthält eine Forderung, die ebenfalls noch zur Formel gehört.

Die Beschriftung wird explizit als *Namen* bezeichnet, es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass die Forderung ebenfalls mit aufgeschrieben werden sollte. Die hier auftretende Frage betrifft die antike Verwendung des Begriffs "Namen" in magischen Kontexten. Siehe für Parallelen die Katalogeinträge mit den Buchstaben "YA" in der Bezeichnung sowie die Diskussion im schriftlichen Teil der Arbeit.

Die *Namen* in den Zeilen 15-18 sind sowohl in Demotisch geschrieben, als auch mit griechischen Buchstaben über den demotischen Worten geglosst. Ob die Glossen eine alternative Beschriftung des Artefakts oder lediglich eine Hilfe für die richtige Aussprache darstellen, kann nicht mit Sicherheit bestimmt werden. Es ist grundsätzlich möglich, dass diese Namen sowohl in demotischer, als auch in griechi-

scher Schrift aufgeschrieben werden konnten. Die Integration der Glossen war in dem vorliegenden Fall schon bei der demotischen Niederschrift eingeplant. Darauf lässt der Abstand der demotischen Zeilenanfänge schließen, der auffallend größer wird zwischen den Zeilen, in denen Glossen vorkommen.

Johnsons Transkription gibt die vorhandenen Lücken nicht wieder. Nach dem Faksimile Leemans werden sämtliche Namen mit einem Götterdeterminativ versehen. Durch die Verwendung des Determinativs wird deutlich, dass die entsprechend gekennzeichneten Worte als Namen höherer Mächte verstanden wurden. Von einer Bezeichnung als voces magicae sollte in diesen Fällen abgesehen werden.

Aus dem P-M-Z-N-Schema wird M bezeichnet. Weitere Angaben sind aufgrund der unklaren Beschriftung nicht möglich.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Schriftträger (nähere Angaben dazu sind nicht erhalten)

Elemente bei der Handhabung: ---

Verwendung / Verortung: nach der Praxis / in einer Strasse zu vergraben, der zugehörige Genitiv ist zerstört (evtl. Strasse der Frau?)

Das beschriftete Artefakt soll in einer Strasse vergraben werden. Die näheren Angaben zu der Strasse sind zerstört. Wenn man den Deponierungsort mit dem Inhalt kontextualisiert, liegt es nahe, dass es sich dabei um die Strasse handelt, in der die Zielpersonen leben.

5. Beschriftung des Artefakts

Die unsicheren Beschriftungselemente sind grau markiert. Eine vollständige Überprüfung der Lesung ist nur anhand des Originals möglich, eine Photographie reicht dazu nicht aus, Leemans Faksimile ist hilfreich. Die Forderung, bei der nicht klar ist, ob sie aufgeschrieben werden soll, wird grau markiert dargestellt. Im Folgenden wird Johnsons Transkription zitiert.

Transkription und Übersetzung: Johnson (1977), 38, 39, 13-26.[1]

Kolumne IV	Kolumne IV
BRAG KRAB BRAX ω CPER Θ NA-Ξ- 15. brꜥg greb brꜥgh h-ꜥꜣ-sperthnꜥ ks	15. "Brag krab brax hōsperthnaks
BR EI. D OI X BACΦY. ω I 16. bhryenth e gh bꜣspheth-ꜥꜣ-y (Anm.: verkehrt herum geschrieben?)	16. bhryedoi(?)x basphuthōy
A.ΘROY Φ PATAΘNAK AP ω -Ψ-Ï I ω BHΘ 17. ꜣ thrwph pꜥtꜥthnꜥg ꜣp-ꜥꜣ- ps e y-ꜥꜣ-beth	17. a.(?)throuph patathnak apôpsÿ yōbēth
I ω B O LX O CHΘ I ω PAKERBH Θ 18. y-ꜥꜣ-b-ꜥꜣ-lgh-ꜥꜣ-seth y-ꜥꜣ-pꜥgerbe[t]h	18. yōbolxosēth yōpakerbēth
19. prḏ mn r-ms mn r mn r-ms mn...	19. Separate A born of B from C born of D!"

1 Johnson ändert formale Details bei ihrem Transkriptionssystem in den beiden Publikationen von 1975 und 1977. Auf Anregung von J. F. Quack werden diese formalen Details in dem vorliegenden Katalog vereinheitlicht, ohne dass dies in jedem einzelnen Fall gesondert markiert wird. Es handelt sich insbesondere um die Verwendung des ḏ für ğ.

6. Übersetzung der gesamten Praxis

Übersetzung: Johnson (1977), 38, 39, 13-29.

the names

13. Another. You bring a...and you write on it, and you bury (it) in the
14. road of.... Formula:
15. "Brag krab brax hōsperthnaks
16. bhryedoi(?)x basphuthôy
17. a.(?)throuph patathnak apôpsÿ yôbêth
18. yôbolxosêth yôpakerbêth
19. Separate A born of B from C born of D!"

Anmerkung

Datierung Preisendanz: 1. Hälfte 4. Jh. Datierung Dieleman: 1. Hälfte 3. Jh., evtl. Ende 2. Jh. (s. u., S. 43).

Literatur

Ed. pr.: C. Leemans, Monuments Égyptiens du Musée d'antiquités des Pays-Bas à Leide, Vol. II, fasc. 17 (Leiden 1856), Taf. CCXXVI-CCXXVII.

Ed. pr. *in toto*: Johnson (1975), 38, 39, Kol. IV, 13-19, Taf. X.

Preisendanz (1974)[2], 85, PGM XII, 449-452 (15-18) = Johnson (1975), Kol. IV, 15-18.

J. H. Johnson in: Betz (1996), 169-170, pdm xii, 62-75 [PGM XII 449-452].

S. auch J. Dieleman (2005).

SAP-D-XYAS-D-002	Demotisch	3. Jh.	Traumsendung	Schilfblatt

QUELLE: Louvre E 3229, Paris, Musée du Louvre.

Übergeordnete Praxis
Zeilen: Louvre E 3229, Kol. 2, 10-29 (Ende der Kol.), Kol. 3, 1 (PDM Suppl. 40-60)
Sprache: Demotisch, griechische Buchstaben
Bezeichnung: *Ein anderer Spruch des Traumsendens* (kỉ rʾ n hb rs[w.t])
Funktion: Traumsendung

Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: unklar
Sprache: Demotisch
Bezeichnung: ---
Funktion: ---

Handlungsgruppentypus: H1XD^{Ø}

Artefakt
Beschriftung: Beschriftung: Demotisch; unklar: griechische Buchstaben
Bezeichnung: ---

Material: Schilfblatt (gbꜣ.t n ꜣqyr)
Beschreibstoff: Blut eines [Wiede]hopfs (snf n [ḳwḳ]wpt, teilweise kodiert[1])
Schreibwerkzeug: ---

Aufbringung: sẖꜣ
Bezeichnung der Beschriftung: *diese Namen* (nꜣy rn.w)

Formale Elemente: Schrift
Inhaltliche Elemente: Namen; unklar: Forderung?
Dekorationsschema: ---

P-M-Z-N-Schema: M_{n+}

1. Übergeordnete Praxis

Die in Demotisch geschriebene Anleitung ist fragmentarisch erhalten und umfasst 20 oft lückenhafte Zeilen, Anfang und Ende sind überliefert. Die Praxis wird bezeichnet als *Ein anderer Spruch zum Aussenden von Träumen*, ihr Ziel ist eine Traumsendung durch den Dämon eines toten Menschen, der der Zielperson ein Vorzeichen geben und sie veranlassen soll das zu tun, was der Praktizierende dem Dämon vorgibt.

2. Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die in Demotisch geschriebenen Anweisungen sind fragmentarisch erhalten, der genaue Umfang lässt sich nicht bestimmen da unklar ist, welche Textelemente zur Beschriftung gehören. Die Anweisungen werden weder explizit bezeichnet, noch wird eine Funktion angegeben.

3. Beschreibung des Artefakts

Erhalten ist die Anweisung, *diese Namen* mit Blut auf ein Schilfblatt zu schreiben, dabei ist die Stelle mit der Angabe zur Herkunft des Blutes verschlüsselt geschrieben und zudem teilweise zerstört, Quack liest [Wiede]hopf (s. Anm. 1).

1 Die Zeichen zur Bezeichnung der Herkunft des Blutes sind verschlüsselt geschrieben. S. Quack (2011), 130, Anm. 12, mit weiteren Literaturangaben: "The word written in cipher can be reconstructed as [ḳwḳ]wpt, see already the discussion by JOHNSON, Enchoria 7 (1977), 78 ff.; also, GRIFFITH and THOMPSON, Demotic Magical Papyrus, vol. 3, 110, n. 29 with a very similar writing."

Es sind an mehreren Stellen verschiedene Namen angegeben, die sich in vier Gruppen teilen lassen (die hier verwendete farbliche Markierung wird in Punkt 5 übernommen).

1. In Gruppe 1 wird *der Name der Herren von Abydos, die im Fürstenhaus ruhen* angegeben, nebst einer Variante. Im Namen (Sing.) dieser Herren von Abydos ruft der Praktizierende den Dämon im ersten Teil der Anrufung an (Kol. 2,12-14).
2. In Gruppe 2 werden verschiedene *wahre Namen* des angerufenen Dämons genannt, das Schema ist dabei immer das gleiche: *xxx ist Dein wahrer Name* (Kol. 2, 14-18).
3. In Gruppe 3 ruft der Praktizierende den Dämon sehr wahrscheinlich (die Stelle ist zerstört) in oder mit dessen (des Dämons) Namen direkt an (Kol. 2, 20).
4. In Gruppe 4 werden Namen höherer Mächte aufgeführt, mit denen der Praktizierende sich innerhalb der Forderung zu identifizieren scheint (Zeilen 20-22). Einer dieser Namen wird wiederholt in Z. 21 + 22 mit griechischen Buchstaben über der demotischen Schreibung geglosst, wobei die Glossen klein zwischen die Zeilen geschrieben sind.

Auf Gruppe 2 und Gruppe 4 folgt jeweils eine Forderung, die erste beinhaltet den Wunsch, erhört zu werden, die zweite eine Traumsendung durch den Dämon, der der Zielperson ein Vorzeichen geben und sie veranlassen soll das zu tun, was der Praktizierende vorgibt.

Der angerufene Dämon wird in Gruppe 1 im Namen Dritter angerufen, in Gruppe 2 wird er anhand verschiedener Namen identifiziert, und in Gruppe 3 mit seinem eigenen Namen angerufen. Gruppe 4 fällt aus der Reihe, da es hier den Anschein hat, dass der Praktizierende sich mit höheren Mächten identifiziert um zusätzlichen Einfluss auf den angerufenen Dämon einer Mumie auszuüben. Dass ausgerechnet einer dieser Namen geglosst wurde kann damit zusammenhängen, dass dessen Aussprache dem Schreiber nicht ganz klar war und er sie durch die Glossen verdeutlichen wollte, oder er war von besonderem Interesse für ihn. Dass der geglosste Name als einziger aufzuschreiben war, ist unwahrscheinlich, die Anweisunge lautet, *diese Namen* aufzuschreiben. Während in anderen Anleitungen in der Regel mehrere Namen - und dazu nicht immer vollständig - geglosst werden und dadurch bisweilen die Frage auftritt, ob die Glossen zur Verdeutlichung der Aussprache, zur Hervorhebung der niederzuschreibenden Namen oder als alternative Beschriftungsoption eingefügt wurden, tritt hier ein einzelner Name in geglosster Form in zwei aufeinanderfolgenden Zeilen auf. Die Anweisungen lauten jedoch, mehrere Namen aufzuschreiben.

Welche Namen genau aufzuschreiben sind, wird in der Anleitung nicht näher spezifiziert. Es ist wahrscheinlich, dass die Namen des Dämons aufgeschrieben werden sollen, der für den Praktizierenden die Traumsendung ausführen soll, womit immer noch die Gruppen 2, 3 und 4 zur Auswahl blieben.

Es ist zudem unklar, ob eine der Forderungen ggf. ebenfalls mit aufzuschreiben ist. In dem vorliegenden Fall fällt die Problematik nicht unmittelbar auf, da bereits mehrere Namen als potentielle Beschriftungselemente zur Auswahl stehen und das Augenmerk davon ablenken, dass sie unmittelbar in eine Forderung eingebunden sind. Die Anweisung *schreibe diese Namen* ist in verschiedenen Fällen mehrdeutig interpretierbar, es ist möglich, dass nur bestimmte Namen aufgeschrieben werden sollten und der Praktizierende, der die Anleitung ausführte, wußte, dass die folgende Forderung rezipiert, nicht aber aufgeschrieben werden musste. Es ist ebenso möglich, dass der Begriff *Namen* weniger eng verstanden wurde und die Forderung ebenfalls aufzuschreiben war. Siehe zu der Fragestellung die Katalogeinträge mit den Buchstaben "YA" in der Bezeichnung sowie die Diskussion im schriftlichen Teil der Arbeit.

Die vorzunehmende Beschriftung ist insgesamt unklar, es dürfte jedoch als sicher zu betrachten sein, dass die Beschriftung in Demotisch vorgenommen werden konnte. Zudem werden sämtliche in Frage kommenden Namen mit einem Götterdeterminativ versehen, wodurch deutlich wird, dass die entspre-

chend gekennzeichneten Worte als Namen höherer Mächte verstanden wurden. Von einer Bezeichnung als voces magicae sollte entsprechend abgesehen werden.

Die Handlungsgruppe kann, unabhängig von den Elementen der Beschriftung, dem Typus H1XD^{Ø} zugewiesen werden.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Schilfblatt, Blut eines Wiedehopfes,

Elemente bei der Handhabung: Schädel eines Toten

Verwendung / Verortung: nicht ganz eindeutig: 1.) während der Praxis / in den Mund (Schädel?) eines Toten zu legen; 2.) nach der Praxis / zu verbergen (s.u.)

Angaben zu Präparation und Handhabung des Artefakts sind nur sehr fragmentarisch erhalten. Quack rekonstruiert, dass das beschriftete Schilfblatt in den Schädel eines Toten zu legen ist[2]. Die entsprechende Stelle ist zerstört, es könnte statt "in den Schädel" auch "in den Mund" gelesen werden. In pdm xiv, Verso Kol. XVII, 1-4 wird ein beschriftetes Schilfblatt beschrieben, das einem Toten in den Mund gelegt werden soll und ebenfalls dem Traumsenden dient (s. SAP-D-V-Z-002 (F2+3))[3].

Ein Objekt aus Ton (vielleicht eine Lampe?) soll unter dem Schädel platziert und die Namen zu *ihm* zitiert werden, dies kann sowohl auf das Objekt, als auch auf den Schädel bezogen werden. Der Zeitpunkt für die Durchführung der Praxis wird als letzter Tag des Mondmonats angegeben. Darauf folgt die Anweisung "es soll an einen Ort gelegt werden, [der verborgen ist.]"[4] wobei die Verbform unklar und das Suffixpronomen nicht erhalten ist. Als mask. Bezugsobjekte kämen der Schädel und das Objekt, das unter ihn gelegt werden soll, in Frage, als feminines das beschriftete Artefakt. Den Schädel von dem Leichnam zu trennen scheint wenig plausibel, wird doch in Z. 2, 11 die "edle Mu[mie] eines Verstorbenen" angerufen, die dann gegen Ende der Praxis zerstört werden müsste. Auch das Objekt, das unter den Schädel gestellt werden soll, spielt eine zu geringe Rolle in der Praxis, um eine explizite separate Behandlung zu erfahren. Lediglich das Artefakt bliebe übrig, hier stellt sich die Frage, warum es zunächst in den Mund (oder Schädel) eines Toten gelegt, und dann re-lokalisiert werden sollte. Eine Erklärung wäre, dass die Vorstellung dahingeht, dass das Artefakt zunächst innerhalb der Praxis verschiedenen Handlungen unterzogen werden muss, um wirkmächtig zu werden - wozu die Verortung in unmittelbarem Kontakt zu dem Toten notwendig ist - um danach an dem Ort der Niederlegung die gewonnene Wirkmächtigkeit zu entfalten.

5. Beschriftung des Artefakts

Da eine genaue Wiedergabe der Beschriftung nicht rekonstruierbar ist (s. Punkt 3), werden im Folgenden sämtliche Namen angegeben und parallel zu den Gruppenmarkierungen unter Punkt 3 farblich markiert. Die Forderung in den Zeilen 22-24, bei der unklar ist, ob sie mit aufgeschrieben werden soll, ist grau markiert. Die übrigen grau markierten Stellen kennzeichnen Textergänzungen. Der Text in den Zeilen 12-21 wird zur besseren Übersicht ebenfalls mit angegeben.

Transkription und Übersetzung: Johnson (1977), 60, 67-68.

12. ỉmỉ[5] n.y mtw.k ỉr n.y tꜣ mn n md.t n pꜣ hrw ḏd tw.y ꜥš r-r.k n pꜣ ...rn [

13. m ỉbt nty ḥtp ẖn ḥw.t sr nty ỉw pꜣy.w rn pꜣy[6] pꜣy nty ḥtp n mꜣꜥ.t ky ḏd nty [

14. n mꜣꜥ.t nwn [...] ꜥrq ỉrw wr nwn rn.k n mꜣꜥ.t [

2 Quack (2008), 351.

3 Eine Parallele der Deponierungsweise findet sich in einer griechischen Anleitung in PGM IV, 2140-2144. Ein beschriftetes Flachsblatt soll zur Befragung eines Leichnams beschriftet und in den Mund des Toten gelegt werden.

4 Quack (2008), 352.

5 Korrektur durch J. F. Quack: ỉm..

6 Korrektur durch J. F. Quack: pꜣ.

15. šlby nwḥ[r] rn.k n mꜣꜥ.t sp sn nwn neꜥꜣ by hꜥ [
16. ꜥꜣ wr nwn [rn].k n mꜣꜥ.t by by.w ḏd ky ḏmꜥ ḏd by kꜣ [
17. nwn rn.k n m[ꜣꜥ.t] by by.w šlby nwḥr rn.k n mꜣ[ꜥ.t...
18. neꜥꜣ by h[...] nwn neꜥꜣ wr nwn <rn.k> n mꜣꜥ.t[7] sdm.k[8] ḫr[w...
19. m ẖbr.f nb [n ỉy]ḫ seḥ šps n rmt ẖrt-ntr ḏd tw.[y ꜥš r-r.k(?)
20. n pꜣy.k rn n s[...]ysyrꜣ syrꜣthmꜣ ḏd ỉnk [

NEBOYTOCOYA [

21. tꜣ ỉ swꜣl[...]tꜣswꜣlṱh syrꜥthmꜣ ḏd ỉnk [

NEBOYTOCO[Y]AL [

22. s ỉ sw[...]t[ꜣs]wꜥlṱh my nhs n.y pꜣ b[y(?)...
23. ỉyẖ šps [...] mtw.f s[dm[9](?)...]...nty ỉw tꜣ mn n-ỉm.f mtw.f šme(?) [
24. dỉ ỉr.f ỉr n.y tꜣ mn n [md.t(?) nty ỉw.y] šn n-ỉm.s...

12. come to me and do for me such and such a thing today because I am calling you with... name [
13. in Abydos which rests in the house of the official whose name it is, this (one) who rests in truth, another says who [
14. in truth. Nun [...] oath(?), great image of Nun is your true name;
15. šlby nwḥ[r] is your true name, twice; Nun, neo soul of ha[
16. very great one of Nun is your true [name]. Soul of souls, another papyrus says soul of a bull(?) [
17. of Nun is your tr[ue] name. Soul of souls, šlby nwḥr is your tr[ue] name [
18. neo soul of h[...] Nun neo great one of Nun <is your> true <name.> May you listen to the voic[e...
19. in all his forms(?) [of a] noble mummy [spir]it of a man of the necropolis because [I] am [calling to you(?)
20. in your name of s[...]isira sirathma saying(?) I am [
21. land. O swal[...nebou]toswalth sirathma saying(?) I am [
22. s. O sw[...nebou]t[os]walth, let the so[ul(?) of the] noble spirit
23. awaken to me [...] and h[ear(?)...]...which such and such is in and let him...[
24. have him do for me such and such a [thing(?) which I am] asking about (it)...

Übersetzung: Quack (2008) 351-352, mit einigen Ergänzungen gegenüber Johnson.

(2,12) Komm zu mir und erledige für mich heute die sowieso Sache, denn ich rufe zu dir im Namen [der Herren] (2,13) von Abydos, die im Fürstenhaus ruhen, deren Name dies ist, die in Wahrheit ruhen - Variante: die [...] (2,14) in Wahrheit -, Nun der Götter(?), der die Rituale zu Ende bringt, Großer, Nun ist dein wahrer Name [...] (2,15) Schelbay, Nuh[er] ist dein wahrer Name, Nuneo, By-Ha[... Nune](2,16)o, Großer, Nun ist dein wahrer Name, Seele der Seelen - ein anderes Manuskript hat gesagt "Seele des Stieres" - [...Nun] (2,17) ist dein wahrer Name, Seele der Seelen, Schelbi, Nuher ist dein wahrer Name [...] (2,18) Neo, Bi-H[a,] Nun, Neo, Großer, Nun in Wahrheit. Mögest Du [meine] Stimme hören, [...] (2,19) in allen seinen

7 Der Text ist vom Beginn der Zeile an bis einschließlich mꜣꜥ.t eingekreist; Hinweis J. F. Quack: Ob zu tilgen?
8 Korrektur durch J. F. Quack: sḏm.k.
9 Korrektur durch J. F. Quack: sḏm.

Gestalten, [oh] edler [D]ämon, Mumie eines Verstorbenen, denn ich [rufe dich an mit] (2,20) deinem Namen S[...]isir Sirathem, denn ich [bin Nebu](2,21)tho, oh Sualeth, Nebutosualeth, Sirathma, denn ich [...](2,22)s. Oh Su[aleth], Nebutosualeth, möge für mich die Seele [...] (2,23) eines edlen Dämons (2,22) erwachen und [zu dem Or]t gehen, wo NN ist, und ein Vorzeichen geben [und veranlassen], (2,24) daß er für mich die sowieso [Sache] erledigt, nach [der er] im Traum fragt."

6. Übersetzung

Die Angaben zur Präparation und Handhabung des Artefakts sind **fett** marktiert.

Übersetzung: Quack (2008) 351-352.

(2,10) Ein anderer Spruch zum Aussenden von Träumen, (2,11) Worte sprechen: "Hör meine Stimme, oh Dämon, edle Mu[mie] eines Verstorbenen, der Gestalt annimmt [...] (2,12) Komm zu mir und erledige für mich heute die sowieso Sache, denn ich rufe zu dir im Namen [der Herren] (2,13) von Abydos, die im Fürstenhaus ruhen, deren Name dies ist, die in Wahrheit ruhen - Variante: die [...] (2,14) in Wahrheit -, Nun der Götter(?), der die Rituale zu Ende bringt, Großer, Nun ist dein wahrer Name [...] (2,15) Schelbay, Nuh[er] ist dein wahrer Name, Nuneo, By-Ha[... Nune](2,16)o, Großer, Nun ist dein wahrer Name, Seele der Seelen - ein anderes Manuskript hat gesagt "Seele des Stieres" - [...Nun] (2,17) ist dein wahrer Name, Seele der Seelen, Schelbi, Nuher ist dein wahrer Name [...] (2,18) Neo, Bi-H[a,] Nun, Neo, Großer, Nun in Wahrheit. Mögest Du [meine] Stimme hören, [...] (2,19) in allen seinen Gestalten, [oh] edler [D]ämon, Mumie eines Verstorbenen, denn ich [rufe dich an mit] (2,20) deinem Namen S[...]isir Sirathem, denn ich [bin Nebu](2,21)tho, oh Sualeth, Nebutosualeth, Sirathma, denn ich [...](2,22)s. Oh Su[aleth], Nebutosualeth, möge für mich die Seele [...] (2,23) eines edlen Dämons (2,22) erwachen und [zu dem Or]t gehen, wo NN ist, und ein Vorzeichen geben [und veranlassen], (2,24) daß er für mich die sowieso [Sache] erledigt, nach [der er] im Traum fragt."

Seine Objektsammlung: **[Du schreibst] (2, 25) diese Namen mit Blut eines [Wiede]hopfs auf ein Schilfblatt und legst es [in den Schädel] (2, 26) eines Toten und setzt ein […] aus Ton unter den Schädel vor(?) ihm […] (2, 27) und rezitierst sie zu ihm erneut. Du machst [es am] letzten Tag des Mondmonats, und es soll an einen Ort gelegt werden, [der verborgen ist.]** (2,28) Wenn Säumen auftritt, sollst du den Huf eines männlichen(?) Esels mit Weihrauch [auf das Feuerbecken geben] (2,29) vor ihm und auf den Boden stampfen. Dann endet es mit [...] Falls du [gegen einen Mann operierst, (3,1) sollst du] männlichen [...nehmen], falls du gegen eine Frau operierst, sollst du weiblichen [nehmen.]

Literatur

Ed. pr.: Johnson (1977), 60, 67-68, Taf. 11.

J. H. Johnson in: Betz (1996), 324-325, PDM Suppl. 40-60.

Quack (2008), 351-352.

Quack (2011), 130-131.

SAP-D-XYAS-DG-001	Demotisch	2./3. Jh. | 4. Jh.	unklar	Papyrus

QUELLE: P. Leiden I 384, Leiden, Ryksmuseum van Oudheden (PGM XII, pdm xii).

Übergeordnete Praxis
Zeilen: P. Leiden I 384, Kol. II, 12-27 (PDM xii, 119-134, PGM XII, 469-470, 471-473)
Sprache: Demotisch, Griechisch, griechische Buchstaben
Bezeichnung: *Ein Spruch dafür ... aus ...., einem anderen* (*Manuskript*)[1] (rꜣ n-ỉm=s qd...n...kỉ-ḏd [...])
Funktion: nicht eindeutig zu rekonstruieren (s. Punkt 2)

Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: P. Leiden I 384, Kol. II, unklar
Sprache: Demotisch
Bezeichnung: ---
Funktion: ---

Handlungsgruppentypus: unklar

Artefakt
Beschriftung: Demotisch, Griechisch, Griechische Buchstaben
Bezeichnung: ---

Material: Papyrus (neu) (ḏmꜥ n mꜣy)
Beschreibstoff: Myrrhentinte (r[ỉ]w ẖl), Tinte (rỉw)
Schreibwerkzeug: ---

Aufbringung: sẖꜣ
Bezeichnung der Beschriftung: [*der/die*] *wahre/n Name/n* ([nꜣ] rn(.w) [n] mtre), *diese Worte* (nꜣy mdw.t)

Formale Elemente: Schrift
Inhaltliche Elemente: Namen, Forderung; unklar: weitere Forderung
Dekorationsschema: ---

P-M-Z-N-Schema: M_{n+}-Z_f

1. Übergeordnete Praxis

Die in Demotisch (12-18, 21-27) und Griechisch (19-20) geschriebene Anleitung ist nur fragmentarisch erhalten und lesbar, sie umfasst 16 Zeilen. Das Ziel der Praxis ist aufgrund des unvollständigen Erhaltungszustandes nicht eindeutig festzustellen. Eine Rekonstruktion der Funktion mit Hilfe des Inhalts ist kaum möglich, die erhaltenen Forderungen unterscheiden sich deutlich (s. Punkte 2 und 3).

In Preisendanz (1974)[2], 86 ist die Übersetzung des griechischen Teils irreführend. Die drei Punkte, die den ersten und zweiten Satz auf der Seite voneinander trennen, signalisieren hier nicht eine Lücke, sondern zwei unterschiedliche Praktiken. Lediglich der erste Satz ist Teil der hier besprochenen Praxis. Preisendanz gibt unmittelbar vor und nach dem ersten Satz "ZW" für "Zauberworte" an. Die erste Nennung bezieht sich dabei auf voces magicae aus einer anderen Praxis, die zweite auf die in den Zeilen 25 und 26 glossierten *wahren Namen*. In der Transkription bei Preisendanz ist zudem eine Zeile 28 aufgeführt, in der ̣ιαβαωθ stehen soll. Eine solche Zeile befindet sich nicht auf dem Papyrus.

2. Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die Anweisungen sind unvollständig erhalten, die Tinte ist an zahlreichen Stellen stark, an einigen vollständig abgerieben. Weder eine spezielle Bezeichnung, noch eine Funktionsangabe ist überliefert.

1 Die Bezeichnung ist nur fragmentarisch erhalten, in der Anleitung ist die Verärgerung einer Person erwähnt. In der vorhergehenden Anleitung wird eine Praxis beschrieben, die eine Frau dazu veranlassen soll, einen Mann zu hassen. Darauf könnte Bezug genommen sein. Denkbar wäre aber auch, dass es sich um Varianten, z.B. aus unterschiedlichen Vorlagen, handelt.

Durch den fragmentarisch erhaltenen Zustand der Anleitung ist zudem unklar, ob es sich um die Herstellung von einem oder zwei schrifttragenden Artefakten handelt. Für eine klare Übersicht werden die einzelnen Beschriftungsangaben der Reihe nach besprochen.

1.+2.) (13) Du(?) schreibst (den/die) wahren Namen (mask. [Pl. bei Johnson rek., könnte auch Sing. gestanden haben]) mit Tinte [auf Papyrus (mask.)], du schreibst an sein Ende (oder: unter ihn/darunter) (14) [Komme] zu mir Anubis

(13) ḫ̮r sẖ=k(?) [nꜣ] rn [n] mtre n rἰw [r pꜣ ḏmꜥ] mtw=k sẖ ẖr-r[d].ṱ=f (14) [...] n=y ἰnp

=> Aufzuschreiben sind mit Tinte wahre Namen und eine an Anubis gerichtete Forderung. Die Verortungsangabe der zweiten Beschriftung kann sowohl "an sein Ende" wie auch "unter ihn" gelesen werden. Das maskuline Sing. Suffixpronomen kann dabei entweder auf einen zu rekonstruierenden Schriftträger, oder auf die vorherige Beschriftung bezogen worden sein. Der Bezug auf die vorherige Beschriftung erscheint mir plausibler, verschiedene Beschriftungsangaben werden hier im Verhältnis zueinander verortet. Dennoch ist auch die andere Lesung möglich und führt letztendlich zu einem ähnlichen Ergebnis: Beschriftungselement 2 ist unterhalb von Beschriftungselement 1 aufzubringen.

Johnsons Rekonstruktion eines Pluralartikels beruht evtl. auf Ihrer Annahme, dass mehrere voces magicae grundsätzlich im Plural bezeichnet werden. In den wenigen überlieferten demotischen Quellen ist dies tatsächlich der Fall, allerdings wird der Praktizierende in P. Leiden 384 I, Kol. IV, 13-26 angewiesen, *diesen Namen* zu sprechen und kurz zuvor steht die Zeichnung eines Esels mit vier beigeschriebenen Namen. In griechischen Anleitungen wird häufig der Singular für die Bezeichnung mehrerer voces magicae verwendet[2]. Das muss jedoch nicht auf die demotischen Texte übertragbar sein. Der Singular könnte auch auf die Beschriftung im Allgemeinen bezogen worden sein.

3.) (15) ... [...]... [...]... du sollst an ihr (fem.?) Ende schreiben ... quäle/schädige NN, geboren von NN. (16) Du ...[...] sie hinzu ihr

(15) ... [...]ṱ.k [...]...ἰἰr=k sẖ ẖr-rd.ṱ=s (?) ... [th]ἰ mn r-ms [m]n (16) mtw=k ...[...]=w r.r=s

=> Die Lakuna zu Beginn von Z. 15 ist bei Johnson in der Transkription richtig wiedergegeben, in der Übersetzung allerdings wesentlich zu kurz geraten. Die potentiellen Reste deuten auf eine Anweisung hin, die sich an den Praktizierenden richtet, evtl. zu einem weiteren Beschriftungselement, dass grammatikalisch feminin bezeichnet worden sein könnte, oder zu einem weiteren Schriftträger (s.n. Punkt).

=> Die Ergänzung eines fem. Suffixpronomens in Z. 15 ist unsicher, ein Bezugswort würde fehlen. Die erhaltenen Tintenspuren lassen keine Rekonstruktion weder eines fem., noch eines mask. Suffixpronomen zu. Ein fem. Bezugswort könnte in der vorhergehenden Lakuna gestanden haben, worauf die Schreibung r.r=s *hinzu ihr* in Z. 16 hinweist. Es lässt sich jedoch nicht eindeutig rekonstruieren, worauf Bezug genommen wird. Es könnte sich um einen zweiten Schriftträger handeln, der nicht aus Papyrus (mask.), aber z. B. aus einer Scherbe (fem.) bestehen könnte. Möglich ist ebenfalls, dass es sich um ein weiteres Beschriftungselement handelt, oder dass auf das vorherige - die Forderung an Anubis - zurückverwiesen wird und das mit einem femininen Terminus bezeichnet worden wäre.

2 S. z. B. PGM VII, 795-845, PGM XIII, 102-113, PGM V, 304-357.

=> Eine Forderung soll entweder an das Ende eines zu ergänzenden zweiten Schriftträgers, oder unter ein in der Lakuna erwähntes Beschriftungselement des ersten Schriftträgers geschrieben werden. Bei diesem Beschriftungselement könnte es sich um einen Rückverweis auf die vorhergende Forderung an Anubis handeln, wodurch die Anweisung kürzer würde.

4.) ((18) Demotisch:) Wort[e] zu sprechen/Text/Spruch (fem. Sing) (19 Griechisch:[3]) Erwache und mach dich auf, bei einer Unternehmung (20) halt fern Begegnisse jeden Verlustes (21) [...]...[...] (erhaltener Teil weiter in Demotisch:) Frau. Du schreibst diese Worte (fem. Pl.) auf einen neuen Papyrus mit Tinte.

(18) ḏd-md[.t] (19) ἔγειρέ σε ἀποβαίνων, ἐπὶ ἐ̣ν̣χειρήσεως (20) εἶργε ἀπα[ν]τήσε[ι]ς θω[ῆ]ς ἑκάστ[ης. [...]...[...] sḥm[.t] ẖr [s]ẖ=k nꜣy mdw.t r wᶜ ğmᶜ n mꜣy (22) n r[ỉ]w.

=> Als Schriftträger wird neuer Papyrus vorgegeben, der mit Tinte beschriftet werden soll. Es ist unklar, ob die Beschriftung auf einem zusätzlichen Schriftträger aufgebracht werden soll, oder ob sie zu den o. g. Beschriftungelementen hinzugefügt werden soll und die Materialität des Schriftträgers hier lediglich noch einmal genannt und spezifiziert wird.

=> Mit *diesen Worten* ist der griechische Text gemeint, der in Z. 18 auch mit *Spruch* / *Formel* (ḏd-md[.t]) eingeführt wird. Die Passage ist schwierig zu übersetzen, viele Worte entstammen dem epischen Sprachgebrauch. Vielleicht handelt es sich dabei um ein nicht mehr bekanntes Zitat - ähnlich, wie auch Homerverse als Beschriftung in magischen Praktiken verwendet wurden[4]. *Verlust* ist eine ungewöhnliche Wahl für θῳή, das eher mit *Buße* oder *Strafe* übersetzt werden kann. Der Inhalt des Textes könnte als Beschriftung für ein Amulett verstanden werden, dass den Praktizierenden schützen soll. Der Kontext ist allerdings schwierig herzustellen. Dazu müssen die Handlungsanweisungen näher betrachtet werden:

(22) gib sie (fem. Sing) in ... von einem ... (23) baue (?), und gib ihn in eine (Kiste?[5]), und gib ihn einem (24) Ibis.

(22) mtw=k dy=s r-ẖn ...=f (?) n wᶜ ... (23) qd mtw=k dy=f r-ẖn wᶜ [šte] mtw=k dy=f n wᶜ (24) hb

=> Die erste Angabe ist auf ein grammatikalisch weibliches Objekt im Singular bezogen, dabei könnte auf den griechischen Text, der als *Text* / *Spruch* bezeichnet wird, Rückbezug genommen worden sein. Das Bezugswort für das Ziel der Handlung ist nicht erhalten. Am Ende der Z. 22 ist das Wort *einer* erhalten.

=> Die folgenden beiden Angaben verwenden ein maskulines Suffixpronomen im Singular, womit der Papyrus gemeint sein kann, ich denke jedoch, dass das nicht der Fall ist. Es wäre verwunderlich, wenn bei den Handlungsanweisungen zuerst auf die Beschriftung, dann jedoch auf den Schriftträger Bezug genommen werden sollte. Es wäre möglich, dass sich die Handlungsangaben auf das jeweils vorher genannte Objekt (an heute zerstörter Stelle) beziehen:

=> s. nächste Seite

3 Beachte die Anmerkungen in Preisendanz (1974)², der Text wurde sehr unterschiedlich transkribiert.
4 s. z. B. PGM IV, 2145-2240, PGM XXIIa.
5 Johnson schlägt als Lesung šte *chest* vor, vgl. Erichsen (1954), 527 šte *Sarg*, 489 šᶜ.t Behälter. Die erhaltenen Spuren passen jedoch nicht.

ḏd-md[.t]

dy=s r-ẖn ...=f (?) n w^{c} ...

dy=f r-ẖn w^{c} [šte]

dy=f n w^{c} hb

Wenn diese Rekonstruktion richtig wäre, würde eine Handlungskette vorliegen, bei der ein Objekt in ein anderes Objekt gelegt und das Ganze dann einem Ibis gegeben wird.

=> Kann der griechische Text als Schutz verstanden werden? Inhaltlich ja, wenn die Preisendanzsche Übersetzung richtig ist, doch die Transkription ist zu einem Großteil rekonstruiert. Der Text ist stark beschädigt und nur wenige Stellen lassen sich tatsächlich lesen (s. o. unter 4.) und Anm. 3). Die mit dem Schriftträger verbundenen Handlungen sprechen gegen eine Verwendung mit Schutzfunktion. Schrifttragende Artefakte, die dem Praktizierenden Schutz während der Durchführung seiner Handlungen gewährleisten sollen, sind in der Regel von ihm am Körper zu tragen.

Zusammenfassung

Insgesamt sind vier Beschriftungsangaben erhalten, zwei Beschriftungen sind in Demotisch, eine ist in Griechisch auszuführen, bei der vierten ist unklar, ob beide Schriften alternativ verwendet werden können. Zu einer Beschriftung ist der Materialträger überliefert (4), für zwei weitere möglicherweise rekonstruierbar (1.+2.). Bei insgesamt drei Beschriftungsangaben wird auch der Beschreibstoff genannt (1., 2., 4.). Bei zwei Beschriftungen (1.+2.) ist eindeutig, dass sie auf demselben Schriftträger angefertigt werden sollen. Die dritte könnte ebenfalls auf diesem Schriftträger aufzuschreiben sein. Für die griechische Beschriftung ist nicht klar, ob sie auf demselben oder auf einem separaten Schriftträger aufgeschrieben werden soll. Die erneute Angabe eines Schriftträgers sowie des Beschreibstoffs könnten ein Hinweis darauf sein, dass ein zweiter Schriftträger verwendet werden soll. Allerdings lautet die Anweisung: "Schreibe diese Worte", unter dem Begriff könnten sämtlicher zuvor genannten Beschriftungselemente zusammengefasst worden sein. In diesem Fall würde nur ein Schriftträger vorkommen.

Der Erhaltungszustand der Anleitung ermöglicht letztendlich keine eindeutige Zuordnung sämtlicher vorzunehmender Beschriftung/en, weder zu einem, noch zu zwei schrifttragenden Artefakten. Eine Zuordnung zu einem Praxis- oder Handlungsgruppentypus kann ist nicht möglich.

3. Beschreibung des Artefakts

In der lückenhaft erhaltenen Anleitung sind die Bezeichnungen *der/die wahre/n Name/n* (Pl. rek.) und *diese Worte* für Beschriftungselemente erhalten. Zwei aufzuschreibende Forderungen werden nicht explizit bezeichnet. Ebenfalls erhalten ist die Angabe eines Schriftträgers - neuer Papyrus -, eine weitere Angabe könnte in einer der Lücken gestanden haben. Zweimal wird Tinte als Beschreibstoff angegeben.

Insgesamt werden vier Beschriftungselemente - entweder durch eine eindeutige Bezeichnung, oder durch die vorhergehende Forderung "schreibe" - angegeben: die *wahren Namen*, zwei separate Forderungen in Demotisch sowie ein nicht näher identifizierter Vers in Griechisch (*diese Worte*). Damit liegt ein seltener Beleg für eine Anweisung zu einer bilinguen Demotisch-Griechisch Beschriftung eines Artefakts vor.

Die *wahren Namen* sind in den Zeilen 25+26 sowohl in Demotisch geschrieben als auch mit griechischen Buchstaben über den demotischen Worten geglosst. Ob die griechischen Glossen eine alternative Beschriftung des Artefakts oder lediglich eine Hilfe für die richtige Aussprache darstellen, kann nicht

mit Sicherheit bestimmt werden. Es ist grundsätzlich möglich, dass diese Namen sowohl in demotischer, als auch in griechischer Schrift aufgeschrieben werden konnten. Die Integration der Glossen war in dem vorliegenden Fall schon bei der demotischen Niederschrift eingeplant. Darauf lässt der Abstand der demotischen Zeilenanfänge schließen, der auffallend größer wird zwischen den Zeilen, in denen Glossen vorkommen. Dieser formale Aufbau der Anweisungen könnte die Überlegung bestärken, dass beide Schriften für die Beschriftung verwendbar sind.

Auf die Angabe der wahren Namen folgt in Zeilen 26+27 eine weitere Forderung. An dieser Stelle stellt sich die Frage - wie auch bei verschiedenen griechischen Anleitungen - nach dem Verständnis des Terminus rn = *Name*. Bei einer strengen Interpretation wären ausschließlich die Namen aufzuschreiben, die anschließende Forderung wäre zu sprechen. Bei einer breiter gefassten Interpretation würde unter *Namen* auch die Forderung verstanden worden sein (s. zu der Fragestellung die Katalogeinträge mit den Buchstaben "YA" in der Bezeichnung sowie die Diskussion im schriftlichen Teil der Arbeit).

Johnsons Transkription gibt die vorhandenen Lücken nicht im Ganzen wieder. Hinter den Namen in Zeilen 26+27 ist jeweils das Götterdeterminativ noch erkennbar. Durch die Verwendung des Determinativs wird deutlich, dass die entsprechend gekennzeichneten Worte als Namen höherer Mächte verstanden wurden. Von einer Bezeichnung als voces magicae sollte in diesen Fällen abgesehen werden. Lediglich bei dem Wort thwyn in Z. 26 ist kein Determinativ mehr feststellbar, die Stelle ist allerdings auch kaum mehr lesbar.

Mit *diesen Worten* ist der griechische Text gemeint, s. dazu oben unter Punkt 2, 4.).

Aus dem P-M-Z-N-Schema werden in den erhaltenen Angaben M und Z bezeichnet.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Papyrus (neu), Tinte (ohne Rezeptangabe)

Elemente bei der Handhabung: Haar einer Frau, Haar(?)[6] einer Hündin, Kiste(?), Ibis(?)

Verwendung / Verortung: in einem Objekt zu Deponieren, genauere Umstände unklar (s. o. Punkt 2.)

In der Anleitung sind an zwei Stellen, überwiegend unvollständig, Anweisungen zur Handhabung des oder der schriftragenden Artefakts / Artefakte erhalten: Zeilen 17-18 (16?-18) und 22-24. Ob es sich dabei um Anweisungen für einen oder für zwei Schriftträger handelt, kann nicht sicher rekonstruiert werden.

Die Spuren in Zeilen 17-18 enthalten die Worte "binden" "Haar der Frau", "Hündin". In Z. 16 ist der Beginn eines Wortes erhalten, das Johnson mit "Feuer" übersetzt. Das erhaltene erste Zeichen kommt in ẖ.t "Feuer" nicht vor[7], es könnte sich um ein "b" handeln, eine Rekonstruktion ist mir nicht möglich. Es scheint, dass der Schriftträger mit Haaren von der Zielperson umwickelt werden soll. Inwieweit die Hündin involviert ist, ist ungewiss. Zeilen 22-24 wurden bereits oben unter Punkt 2 besprochen, ein-Schriftträger soll in ein Objekt gelegt, und dieses einem Ibis gegeben werden.

5. Beschriftung des Artefakts

Es ist unklar, ob in der Anleitung ein oder zwei Schriftträger beschrieben werden, möglicherweise war der griechische Teil - grün markiert - auf einen separaten Papyrus zu schreiben. Es ist zudem unklar, ob die Forderung in Zeilen 26-27 ebenfalls aufgeschrieben, oder lediglich gesprochen werden sollte. Die erhaltenen Beschriftungselemente werden im Folgenden der Reihe nach aufgeführt, das unsichere Element dabei grau markiert.

Transkription und Übersetzung des demotischen Teils erfolgen nach Johnson (1975), 42, 43 - ihre Transkription

6 In Zeile 18 könnte eventuell "Haar einer Hündin" ergänzt werden, s. SAP-D-V-D-001.

7 Vgl. Erichsen (1954), 345. Auch das erste Zeichen des darunterstehenden Wortes ẖ.(t) Räucherbecken passt nicht zu den erhaltenen Resten.

zeigt gegenüber ihrer Übersetzung etwas klarer, wie groß die Lakunae sind. Für den griechischen Teil werden Transkription und Übersetzung nach Preisendanz II (1974)², 86 angegeben. Ein Vergleich zwischen einer Photographie und einem Faksimile des Papyrus, die beide freundlicherweise durch J. F. Quack zur Verfügung gestellt wurden, macht deutlich, dass (heute) wesentlich mehr Text fehlt als bei Preisendanz markiert ist. Zudem sind die Abstände zwischen einigen Buchstaben so groß, dass die vorgeschlagene Lesung unwahrscheinlich erscheint. Der Zustand der Beschriftung ist im Ganzen jedoch kaum mehr dazu geeignet, sie anhand einer Photographie im Detail zu untersuchen. Eine Neubearbeitung ist überaus wünschenswert, sie müsste jedoch vor Ort am Original stattfinden. Transkription und lautliche Wiedergabe der Glossen: Autorin.

14. ...n=y ỉnp
15. ... the mn r-ms mn [m]n

19. ἔγειρέ σε ἀποβαίνων, ἐπὶ ẹ̓ṿχειρήσεως
20. εἶργε ἀπα[ν]τήσε[ι]ς θω[ῆ]ς ἑκάστ[ης

25. ALBANAXAMBRH AMECWṬ...(?)
ꜣlbꜥnꜥghꜥmbre ꜣme[s]-ꜥꜣ-tsye r

26. AΘWṚ.. AΘROÏ [...]EIN
ꜣthr-ꜥ̇ꜣ-er ꜣthr-ꜥꜣ-y thwyn ṯꜣy tꜣ q[d]

27. n mn r-ms mn ... ẖn ḥꜣṱ.s

14. ...zu mir Anubis
15. Quäle A geboren von B!

19. Erwache und mach dich auf, bei einer Unternehmung
20. halt fern Begegnisse jeden Verlustes.

25. albanachambrê amesôṭ
26. athôr.. athroï [...]ein Take the ...
27. of A born of B ... in her heart.

6. Übersetzung der gesamten Anleitung

Übersetzung: Johnson (1975), 43.

> (12) A spell for it....of..., another (manuscript) says, [...]. (13) You (?) write [the] true names with ink [...] and you write at its bottom, (14) ...to me Anubis, saying, "Take the...of A born of B!" (15) ...you shoud write on its bottom..."Vex A born of B!" (16) and you should...them to it again, and you should... fire..., (17) and you should bi[nd]...of the hair of the woman with..., (18) and you should put a [...]...a bitch.... Formul[a]: (19-20) "Awaken and prepare yourself! In an undertaking keep distant from the occurence of any loss!" (21) ...woma[n]. You [wr]ite these words on a new papyrus (22) with myrrh i[n]k, and you put it in...of a... (23) built (?), and you put it in a chest (?), and you give it to an (24) ibis. Here are the names: (25) "albanaxambrē amesōtsye(?)r (26) athroēr athroÿ thoyn Take the... (27) of A born of B...in her heart."

Anmerkung

Datierung Preisendanz: 1. H 4. Jh. Datierung Dieleman: 1. Hälfte 3. Jh., evtl. Ende 2. Jh. (s. u., S. 43).

Literatur

Ed. pr.: C. Leemans, Monuments Égyptiens du Musée d'antiquités des Pays-Bas à Leide, Vol. II, fasc. 17 (Leiden 1856), Taf. CCXXVI-CCXXVII.

ed. pr. *in toto*: Johnson (1975), 42, 43, Kol. II, 12-27, Taf. XII.

Preisendanz (1974)², 86, PGM XII, 469-470, 471-473 (19-20, 25-28 (!)) = Johnson (1975), Kol. II, 19-20, 25-28 (!).

J. H. Johnson in: Betz (1996), 171, pdm xii, 119-134 [PGM XII, 469-470; 471-473]. S. auch J. Dieleman (2005).

SAP-D-XYS-DG-001	Demotisch	2./3. Jh. | 3. Jh.	Offenbarung	unklar

Quelle: P. Leiden I 383, Leiden, Ryksmuseum van Oudheden (pdm xiv).

Übergeordnete Praxis
Zeilen: P. Leiden I 383, Verso Kol. XXIV, 1-13 (pdm xiv, 1141-1154)
Sprache: Demotisch
Bezeichnung: --- (Der Anfang ist zerstört)
Funktion: Offenbarung

Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: P. Leiden I 383, Verso Kol. XXIV, unklar: 3-5, 7-12?
Sprache: Demotisch
Bezeichnung: ---
Funktion: ---

Handlungsgruppentypus: H1XD$^{\varnothing}$

Artefakt
Beschriftung: Demotisch, Griechisch; unklar: griechische Buchstaben
Bezeichnung: ---

Material: Byssos (šs-nsw)? Lampe (ẖbs)?
Beschreibstoff: Myrrhen[tinte] ([ri͗w] ḫl)?
Schreibwerkzeug: ---

Aufbringung: sẖꜣ
Bezeichnung der Beschriftung: *diese drei Namen* (nꜣy rn(.w) 3)

Formale Elemente: Schrift
Inhaltliche Elemente: Namen
Dekorationsschema: ---

P-M-Z-N-Schema: M_{n+}

1. Übergeordnete Praxis

Die in Demotisch geschriebene Anleitung ist unvollständig überliefert und umfasst 13 Zeilen, die ersten beiden Zeilen, eing roßer Teil von Zeile drei und der Beginn der Zeilen vier bis sieben sind nicht erhalten, die Anfänge der Zeilen acht bis zehn sind teilweise rekonstruierbar. Eine Bezeichnung der Praxis ist nicht überliefert. Das Ziel ist der Erhalt einer Offenbarung mittels einer Lampe.

2. Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die in Demotisch geschriebenen Anweisungen sind fragmenarisch erhalten, der genaue Umfang kann nicht bestimmt werden da nicht klar ist, welche fragmentarischen Anweisungen auf das Artefakt bezogen wurden. Sie wurden weder explizit bezeichnet, noch wird eine Funktion angegeben. Die Anweisungen können dem Handlungsgruppentypus H1XD$^{\varnothing}$ zugeordnet werden. Falls der Docht beschrieftet werden sollte (s.u.), müpsste ein "Z" ergänzt werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Ein Stück Byssos oder eine Lampe soll mit *diesen drei Namen* beschriftet werden, eventuell mit Myrrhentinte. Das Wort "Myrrhe" ist erhalten, die Angabe davor zerstört, in die Lücke würde gut die Anweisung "mit Myrrhentinte" passen, für eine Erläuterung zu einer anderen Funktion der Myrrhe ist nicht ausreichend Platz vorhanden. Die Bestimmung des Schriftträgers ist nicht eindeutig möglich, in Z. 3

wird Byssosleinen erwähnt, das in etwas (mask., rek.: die Lampe) gesteckt und angezündet werden soll. Die folgende Angabe *diese drei Namen, die darauf* (mask. Sing.) *geschrieben sind* [...] *Myrrhe*, kann sowohl auf die Lampe, als auch auf den Byssos-Docht bezogen werden, beide Materialien sind als Schriftträger aus demotischen Anleitungen für Lampendivinationen überliefert (s. z. B. SAP-D-V-GH-001, SAP-D-VUYA-G-002). Das erhaltene Wort "Myrrhe" macht es wahrscheinlicher, dass die Myrrhentinte als Beschreibstoff für einen Docht verwendet werden sollte. Gänzlich ausschließen lässt sich eine Beschriftung der Lampe damit allerdings nicht.

In Zeile 7, deren Beginn zerstört ist, ist ein mit einem Götterdeterminativ und mit griechischen Buchstaben geglosstes Wort erhalten. Das ebenfalls geglosste Wort in Z. 8 ist jedoch ohne ein solches Determinativ geschrieben worden - soweit durch Griffith und Thompson richtig umgezeichnet wurde.

Die Zeilen 8-10 enthalten eine Forderung, in Z. 11 werden die beiden in Z. 7 und 8 genannten Worte mit griechischen Buchstaben in einem Wort geschrieben - nicht geglosst, sondern regulär dem Zeilenverlauf folgend. In Z. 12 wird die Forderung wortgetreu fast vollständig wiederholt.

Die Beschriftung wird explizit als *diese drei Namen* bezeichnet und bildet damit eine wichtige Quelle in der Onoma-Diskussion, bei der das antike Verständnis der Verwendung der Begriffe "Name/Namen" in den griechischen, demotischen und koptischen Sammelschriften erörtert wird. In einer Reihe von Anweisungen ist unklar, ob eine Bezeichnung der Beschriftung als "Name" oder "Namen" die angeschlossene Forderung mit einschließt, oder ob diese zu sprechen war. Besonders deutlich wird dies bei schrifttragenden Artefakten, deren Dekorationsschema in der Anleitung aufgezeichnet ist und die Forderung dabei räumlich unmittelbar in das Layout integriert wurde. Siehe für Parallelen die Katalogeinträge mit den Buchstaben "YA" in der Bezeichnung sowie die Diskussion im schriftlichen Teil der Arbeit.

Die *Namen* in den Zeilen 7+8 sind sowohl in Demotisch geschrieben, als auch mit griechischen Buchstaben über den demotischen Worten geglosst. Ob die Glossen eine alternative Beschriftung des Artefakts, oder eine Hilfe für die richtige Aussprache darstellen, kann nicht mit Sicherheit bestimmt werden. Es ist grundsätzlich möglich, dass diese Namen sowohl in demotischer, als auch in griechischer Schrift aufgeschrieben werden konnten.

Der Name in Z. 12 ist ausschließlich mit griechischen Buchstaben geschrieben und setzt sich aus den zuvor genannten Namen zusammen - soweit dies aus den unvollständigen Angaben in den Zeilen 7+8 rekonstruiert werden kann.

Durch den Zusatz "drei" wird deutlich, dass genau drei Namen aufgeschrieben werden sollen, und keine Forderung. Die potentiellen Beschriftungselemente bestehen aus zwei einzelnen Namen, demotisch geschrieben und mit griech. Buchstaben geglosst, sowie der Name in zusammengesetzter Form in einem Wort und mit griechischen Buchtaben geschrieben. Auch wenn sich die Schreibweisen (nicht die Schreibungen) unterscheiden, scheint es plausibel, dass diese drei Namen als Beschriftungselemente gedacht waren. Einzig unklar bleibt dann, welche Schrift/en verwendet werden konnte/n.

Die Verwendung lediglich eines Götterdeterminativs - die Schreibung müsste am Original überprüft werden - wirft zwei Fragen auf: Inwiefern kann der Terminus "rn" in demotischen Texten ausschließlich zur Bezeichnung eines *Namens*, oder - innerhalb entsprechender Kontexte - ebenfalls zur Bezeichnung von *Worten* verwendet worden sein? Warum wurde nur ein Götterdeterminativ verwendet?

Aus dem P-M-Z-N-Schema wird M angegeben.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Byssos? Lampe? Myrrhentinte(?)
Elemente bei der Handhabung: Lampe?

Verwendung / Verortung: während (und nach?) der Praxis / wenn Lampe=Schriftträger: neben(?) den Kopf

des Praktizierenden zu stellen; wenn Docht=Schriftträger: in Lampe zu stecken und zu verbrennen

Erhalten sind die Anweisungen, die Praxis zur dritten Stunde der Nacht durchzuführen, den Docht zu entzünden, die Lampe neben(?) den Kopf des Praktizierenden zu stellen und die Namen neunmal zu rezitieren. Unklar bleibt, ob der Docht oder die Lampe als Schriftträger verwendet werden sollen, und so bleibt die Handhabung des schrifttragenden Artefakts im Dunkeln.

5. Beschriftung des Artefakts

Die rekonstruierten Bereiche sind hier grau markiert.

Transkription und Übersetzung: Autorin.

ⲓⲱⲃⲁⲥⲁⲟⲩⲙⲡⲧⲑⲱ	iōbasaoumptthō
7. [ca. das erste Drittel ist zerstört] ꞽꜥꜣbꜣsꜣwmpthꜥꜣ	7. iaabasaumpthaa
[?ⲭⲣⲱⲙⲉ? ⲗⲟⲩ]ⲭⲁⲣ	[?chrōme? lou]char
8. [ghrꜥꜣmꞽlw]ghrꜥ(ꜣ)r	8. [ghraamilu]ghra(a)r
11. ⲓⲱⲃⲁⲥⲁⲟⲩⲙⲡⲧⲑⲱⲭⲣⲱⲙⲉⲗⲟⲩⲭⲁⲣ	11. iōbasaoumptthōxhrōmelouchar

6. Vollständige Transkription und Übersetzung der gesamten Praxis

Transkription und Übersetzung: Autorin.

1. [zerstört]
2. ..... r.r=f mtw=k ....
3. ..... n šs-nsw r.r=f ꞽw=(f?)[1] rn ḫmt sẖ r.r.f
4. ...[rꞽw] ḫl mtw=k ṯꜣꞽ-r=f mtw=k wꜣḥ=f
5. .....ḏꜣḏꜣ.k mtw=k ꜥš=w r.r=f ꜥn n-sp 9
6. ...ẖ]bs ḫr ꞽr.k.f n pꜣ nw n pꜣ ṯꜣꞽ 3 n rhwe

   ⲓⲱⲃⲁⲥⲁⲟⲩⲙⲡⲧⲑⲱ
7. ..... t.k ḏd-md.t ꞽꜥꜣbꜣsꜣwmpthꜥꜣ

   [?ⲭⲣⲱⲙⲉ? ⲗⲟⲩ]ⲭⲁⲣ
8. [ghrꜥꜣmꞽlw]ghrꜥ(ꜣ)r my wn ꞽr.ṱ=y r bnr
9. [n md.t] mꜣꜥ.t ẖr tꜣ mn tꜣ md.t nt ꞽw=y šll ẖr-r.s dy
10. [n pꜣ hrw n] md.t mꜣꜥ.t n wš n ḏd n.k md.t n ꜥḏ
11. ⲓⲱⲃⲁⲥⲁⲟⲩⲙⲡⲧⲑⲱⲭⲣⲱⲙⲉⲗⲟⲩⲭⲁⲣ
12. my wn ꞽr.ṱ=y r bnr n md.t mꜣꜥ.t ẖr tꜣ mn tꜣ md.t nt ꞽw=y šll
13. ẖr-r.s dy n pꜣ hrw

1. [zerstört]
2. .....in es (mask.). Du sollst.....
3. .....aus feinem Leinen (mask.) in es (mask., die Lampe); Es sind drei Namen darauf (mask.) geschrieben
4. ... [Tinte von] Myrrhe. Du sollst es (mask.) anzünden, du sollst es (mask.) legen
5. ..... deinen Kopf. Du sollst es (mask.) rufen auch neunmal.
6. ...L]ampe; Du machst es (mask.) zum Zeitpunkt der dritten Stunde des Abends

   iōbasaoumptthō
7. iaabasaumpthaa

   [?chrōme? lou]char
8. [ghraamilu]ghra(a)r Lasse offen sein meine Augen nach außen
9. [in Wahrheit] bei der NN Angelegenheit, wegen der ich bete hier

1 Anmerkung J. F. Quack: ꞽrm?

SAP-D-XYS-DG-001	Demotisch	2./3. Jh. | 3. Jh.	Offenbarung	unklar

10. [am heutigen Tag] in Wahrheit, ohne dass du mir sagst die Angelegenheit in Lüge.
11. iōbasaoumptthōxhrōmelouchar
12. Lasse offen sein meine Augen nach außen in Wahrheit bei der NN Angelegenheit, wegen der ich bete hier am heutigen Tag!

Anmerkungen

Datierung Dieleman: 1. Hälfte 3. Jh., evtl. Ende 2. Jh. (s. u.).

Literatur

Ed. pr.: F. Ll. Griffith, H. Thompson, The Demotic Magical Papyrus of London and Leiden (London 1904-09), vol. I, 196-197, Verso Kol. XXIV, 1-13; vol. II, Verso, Kol. XXIV.

J. H. Johnson, in: Betz (1996), 248, PDM xiv, 1141-1154. S. auch J. Dieleman (2005), 43.

Katalog Teil 3

Koptische Anleitungen

SAP-K-X-KZ-001 Koptisch 6. Jh. oder früher nicht überliefert k. A. (πεδαλλον)

QUELLE: Ms. Copt. 136, Ann Arbor, Michigan University.

Übergeordnete Praxis
Zeilen: Ms. Copt. 136, 1-9
Sprache: Koptisch
Bezeichnung: nicht erhalten oder nicht angegeben; Anfang zerstört
Funktion: nicht erhalten oder nicht angegeben; Anfang zerstört

Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: Ms. Copt. 136, 2-9
Sprache: Koptisch
Bezeichnung: nicht erhalten oder nicht angegeben; Anfang zerstört
Funktion: nicht erhalten oder nicht angegeben; Anfang zerstört

Handlungsgruppentypus: Zuordnung aufgrund der unvollständigen Überlieferung nicht möglich

Artefakt
Beschriftung: Koptisch, Zauberzeichen (8)
Bezeichnung: ---

Material: Metalltäfelchen (πεδαλλον)
Beschriftung: ---
Schreibwerkzeug: ---

Aufbringung: cϩaï
Bezeichnung der Beschriftung: *die Namen* (n̄pan), *die anderen Namen* (n̄kepan), *die Zauberzeichen* (nexa-paktHp),

Formale Elemente: Schrift, Zauberzeichen
Inhaltliche Elemente: voces magicae, Zauberzeichen
Dekorationsschema: ---

P-M-Z-N-Schema: $M_{vm+.z+}$

1. Übergeordnete Praxis

Die Anleitung ist in Koptisch geschrieben, erhalten sind neun Zeilen, der Anfang fehlt. Dieser befand sich auf dem ersten Blatt der Sammelschrift, das verloren ist[1]. Das Ziel der Praxis ist nicht erhalten und kann auch nicht rekonstruiert werden.

2. Anweisungen zur Herstellung und Verwendung des Artefakts

Die Anweisungen sind in Koptisch geschrieben, sie umfassen acht Zeilen und scheinen fast vollständig überliefert zu sein. Möglicherweise wurde auf dem verlorengegangenen ersten Blatt der Sammelschrift das zu beschriftende Metalltäfelchen bereits erwähnt, was sich jedoch nicht rekonstruieren läßt.

Eine Bezeichnung der Anleitung oder des Artefakts ist nicht erhalten, eine spezifische Funktion wird nicht angegeben. Daher ist es auch nicht möglich, die Anweisungen einem Praxis- oder Handlungsgruppentypus zuzuweisen.

3. Beschreibung des Artefakts

Von den Angaben zum Schriftträge ist lediglich *Metalltäfelchen* (πεδαλλον) erhalten. Das Täfelchen soll mit Zauberzeichen, die mit dem *terminus technicus* Χαρακτῆρες bezeichnet sind, sowie mit *Namen* und *den anderen Namen* beschriftet werden.

1 Worrell I (1935), 17: "(...) originally consisting of eight leaves. The first is now missing."

SAP-K-X-KZ-001	Koptisch	6. Jh. oder früher	nicht überliefert	k. A. (ⲡⲉⲇⲁⲗⲗⲟⲛ)

Zunächst werden in dem erhaltenen Teil Namen genannt, die über Öl und einem Metalltäfelchen gesprochen werden sollen. Dann erfolgt die Anweisung, diese auch auf ein Metalltäfelchen zu schreiben. Im Anschluss daran erfolgt eine weitere Anweisung, *auch die anderen Namen und die Zauberzeichen* aufzuschreiben. Aus dem P-M-Z-N-Schema wird M angegeben.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Metalltäfelchen
Elemente bei der Handhabung: ---
Verwendung / Verortung: keine Angabe oder Angabe nicht erhalten / keine Angabe oder Angabe nicht erhalten

Zu Präparation und Handhabung des Artefakts werden keine Angaben gemacht.

5. Beschriftung des Artefakts

Transkription und Bezeichnung der Zauberzeichen: Autorin.

ⲁⲛⲁⳅ· ⲥⲁⲃⲣⲏⳅ· ⲁⲡⲏⲙⲉⲛⲱⲛ· ⲃⲟⲣⲁⲩ· ⲡⲉⲣⲓ[·] ⲧⲣⲁⲣⲁ· ⲛⲟⲩⲁⲛⲛⲱⲱⲛⲟⲥ[:] ⲡⲉⲧⲁⲛ̣ⲁ ⲕⲉⲛⲟⲛ· ⲟⲛⲏⲥⲓⲛⲛⲉ
(Zauberzeichen) ⲡⲉⲧⲡⲟⲓ (Zauberzeichen)

Anah Sabrêh Apêmenôn Boray Peri Trara Noyannôônos Petana[2] Kenon Onêsinne
(Zauberzeichen) Petpoi (Zauberzeichen)



G4-01-zh G4-01-zh Chi-Rho Chi-Rho G1-04-ab G1-04-ab G1-04-ab G6-02-ah

6. Übersetzung

Die Angaben zum Artefakt sind **fett** markiert.

Übersetzung: Worrell I (1935), 28.

[Der Anfang fehlt] and over some oil, and you anoint him little by little. **These are the names which you shall say over the oil and the leaf of metal: Anax Sabrêx Apêmenôn Boray Peritrara Noyannôônos-petala Kenon Onêsinne .... fresh leaf of metal (?) .... You write them upon a leaf of metal. They are these. Write also the other names and characters: (Zauberzeichen) Petpoi (Zauberzeichen).**

Anmerkungen

Hier liegt eine der seltenen Belegstellen für die Verwendung des griechischen Terminus Χαρακτῆρες für *Zauberzeichen* in koptischen magischen Texten vor.

Zur Datierung s. Worrell I (1935), 1: "Ms. 136 was bought by Dr. David Askren in Medinet al-Fayoum, and doubtless came from the immediate neighbourhood." Worrell I (1935), 17: "The original was, in part at least, Greek; and some of the text has been taken over, untranslated." (...) " ... the manuscript might be dated even earlier than the sixth century."

Literatur

Ed. pr.: Worrell (1935), 17-37, no. 4. M. Meyer in Meyer, Smith (1994), 83-90, no. 43.

2 Worrell (1935), 17, Anm. 1 zu Z. 5+6: "Perhaps contains πέταλον καινόν."

SAP-K-XØ-001	Koptisch	6.-7. Jh.	* Schutz? Schaden?	keine Angabe

QUELLE: Hay 10391, London, British Museum.

Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P, nicht ausreichend aufgelöst)
Zeilen: Hay 10391, 93-94
Sprache: Koptisch
Bezeichnung: *Einer, der wider dich Böses denkt* (ⲟⲩⲁ ⲉϥⲙⲉⲩⲉⲣⲟⲕ ⲉⲡⲉⲑⲟⲟⲩ)
Funktion: Schutz? Schaden?

Praxistypus: P1D^{F}

Artefakt
Beschriftung: Koptisch; unklar: Zeichen?
Bezeichnung: ---

Material: ---
Beschreibstoff: ---
Schreibwerkzeug: ---

Aufbringung: ⲥϩⲁⲓ
Bezeichnung der Beschriftung: *die 24 Ältesten und ihre Mächte* (ⲡⲉⲕ̄ⲇ̄ ⲛⲡⲣⲉⲥ (πρεσβύτερος) ⲙⲛ ⲛⲉⲩⲇⲏⲛⲁⲙⲓⲥ (δύναμις))[1]

Formale Elemente: Schrift; unklar: Zeichen?
Inhaltliche Elemente: Namen der 24 Ältesten und ihrer Mächte
Dekorationsschema: ---

P-M-Z-N-Schema: $M_{n+(Ø).Ø}$

1. Übergeordnete Praxis

Herstellung und Verwendung des schrifttragenden Artefakts stehen im Zentrum der Anleitung.

2. Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die Anleitung ist in Koptisch geschrieben, unvollständig erhalten und umfasst zwei Zeilen. Sie wird bezeichnet als *Einer, der wider dich Böses denkt.* Das Ziel der Praxis ist unklar, es könnte sich sowohl um ein Schutzmittel handeln als auch um eine Schadenspraxis gegen denjenigen, der Schlechtes gegen einen denkt. Da die Namen der 24 Ältesten auch in dem Bereich der Schadenspraxis verwendet wurden (s. z.B. SAP-K-VUØ-003), ist nicht auszuschließen, dass hier ein solcher vorliegen könnte.

Die Praxis kann dem Typus P1D^{F} zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Die Beschriftung wird bezeichnet als *die 24 Ältesten und ihre Mächte*. Diese werden in der Anleitung nicht mit angegeben. In welcher Form die Mächte dargestellt werden sollten, ob z.B. in Schriftform, als Zauberzeichen oder Bild, ist unklar.

Aus dem P-M-Z-N-Schema werden entsprechend nur die Angaben zu den Namen überliefert.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: ---
Elemente bei der Handhabung: ---

1 Für die Verwendung des Terminus δύναμις in Anleitungen zur Herstellung und Handhabung schrifttragender Artefakte aus griechischen Sammelschriften s. die Anmerkungen unter SAP-G-VUI-GZB.t-001.

SAP-K-XØ-001	Koptisch	6.-7. Jh.	* Schutz? Schaden?	keine Angabe

Verwendung / Verortung: nach der Praxis / teilweise rekonstruiert: an die Türe der Zielperson zu werfen[2] oder dort zu vergraben[3]

Nach erfolgter Beschriftung soll das Artefakt entweder an die Türe der Zielperson geworfen, oder vor der Türe vergraben werden, die entsprechende Stelle ist zu lückenhaft erhalten für eine sichere Rekonstruktion (..ⲅ̣ⲟⲩ ϩⲓ ⲡⲣⲟ). Weitere Angaben zur Handhabung des Artefakts werden nicht gemacht.

5. Beschriftung des Artefakts

Die 24 Namen der Ältesten sowie deren Mächte werden in der Anleitung nicht mit angegeben.

6. Übersetzung

Übersetzung: Kropp II (1931), 47.

Einer, der wider dich Böses denkt.
Schreib die 24 Presbyter (πρεσβύτερος) und ihre Mächte (δύναμις)!
(Wirf) es an die Tür ...

Anmerkungen

Nach Crum wurden EA 10376, 10122, 10414, 10434 und 10391 von derselben Hand geschrieben und vermutlich durch Hay in Theben erworben (Crum (1934), 51).

Literatur

Ed. pr.: Kropp I (1931), 55-62, Pl. II (Infrarot-Photographie).
Kropp II (1931), 40-53, no. XIV.
Kropp III (1930), 83-85.

D. Frankfurter, M. Meyer, in Meyer, Smith (1994), 263-269, no. 127.

2 so rekonstruiert von Kropp II (1931), 47.
3 so rekonstruiert von Frankfurter, Meyer in Meyer, SMith (1994), 268.

SAP-K-XØ-002	Koptisch	6.-7. Jh.	* unklar	keine Angabe

QUELLE: Hay 10391, London, British Museum.

Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P, nicht ausreichend aufgelöst)
Zeilen: Hay 10391, 92-93
Sprache: Koptisch
Bezeichnung: unvollständig erhalten; *[...] gib ihm Verstehen* (....ⲕ.ⲧⲁⲁϥ ⲛⲟⲩⲉⲓⲙⲉ) (unklar, s. Punkt 2)
Funktion: unklar

Praxistypus: $P1D^F$

Artefakt
Beschriftung: Koptisch; unklar: Zeichen?
Bezeichnung: ---

Material: ---
Beschreibstoff: ---
Schreibwerkzeug: ---

Aufbringung: ⲥϩⲁⲓ
Bezeichnung der Beschriftung: *die 24 Ältesten und ihre Mächte* (ⲡⲉⲕ̄ⲇ̄ ⲛⲡⲣⲉⲥ (πρεσβύτερος) ⲙⲛ ⲛⲉⲩⲇⲩⲛⲁ-ⲙⲓⲥ (δύναμις))

Formale Elemente: Schrift; unklar: Zeichen?
Inhaltliche Elemente: Namen der 24 Ältesten und ihrer Mächte
Dekorationsschema: ---

P-M-Z-N-Schema: $M_{n+(Ø).Ø}$

1. Übergeordnete Praxis

Herstellung und Verwendung des schrifttragenden Artefakts scheinen im Zentrum der Anleitung zu stehen.

2. Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die Anleitung ist in Koptisch geschrieben und umfasst zwei Zeilen. Sie ist unvollständig erhalten, der linke Bereich der Kolumne ist zerstört. Anhand des publizierten, aber unscharfen Fotos lässt sich der Schaden nicht exakt bestimmen. Die initiale Bezeichnung ist fragmentarisch erhalten und wird unterschiedlich interpretiert: *Du sollst es geben an ...*[1] oder [...] *give him understanding*[2]. Letztere Rekonstruktion von Frankfurter dürfte u. a. auf der formalen Gestaltung der vorherigen und folgenden Anweisungen beruhen: 1. Titel/Funktion, 2. Verbform (des Schreibens oder Sprechens), 3. Inhalt, ggf. ergänzt mit 4. einer Handlungsanweisung. Entsprechend müsste zu Beginn ein Titel rekonstruiert werden (so bei Frankfurter), keine Handlungsanweisung (wie bei Kropp). Der tatsächliche Zweck ist allerdings nicht einwandfrei zu erschließen (s. Punkt 4).

Die Praxis kann dem Typus $P1D^F$ zugeordnet werden, wobei aufgrund der Zerstörung nicht rekonstruiert werden kann, ob abgesehen von der Deponierungsangabe eine weitere Handlung an dem Artefakt vollzogen werden soll.

3. Beschreibung des Artefakts

Die Beschriftung wird bezeichnet als *die 24 Ältesten und ihre Mächte*. Diese werden in der Anleitung nicht mit angegeben, auch das Material für den Schriftträger wird nicht genannt.

1 Kropp II (1931), 47.
2 Frankfurter in Meyer, Smith (1994), 268.

SAP-K-XØ-002	Koptisch	6.-7. Jh.	* unklar	keine Angabe

Aus dem P-M-Z-N-Schema wird M angegeben, es ist jedoch unklar, in welcher Weise dies für die aufzuschreibenden *Mächte* geschehen soll.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Schriftträger (keine Angabe zum Material)
Elemente bei der Handhabung: ---

Verwendung / Verortung: nach der Praxis / zu vergraben, die Angabe des Ortes ist zerstört.

Nach erfolgter Beschriftung soll das Artefakt (wörtlich: "sie" im Plural für die Namen und Mächte) vergraben werden. Die Angabe zum Ort der Deponierung ist nicht erhalten, sie war ursprünglich aber vorhanden. Denkbar ist als solcher der Bereich vor dem Haus der Zielperson. Allerdings wäre die Kombination aus der rekonstruierten Funktion des Artefakts durch Frankfurter (ein besseres Verstehen) und der Handhabung (Vergraben) nicht nur singulär, sondern auch schwierig nachzuvollziehen. Wenn das Artefakt einen positiven Einfluss im Sinne eines besseren Verständnisses auf die Zielperson ausüben soll, warum sollte es dann vergraben werden? Das Tragen am Körper der Zielperson erschiene wesentlich plausibler. Möglicherweise handelt es sich jedoch nicht um eine Praxis zu Gunsten der Zielperson, wie von Frankkfurter interpretiert, sondern zu deren Nachteil, und die entsprechende Angabe konnte dem jetzt zerstörten Beginn des Titels entnommen werden. Es könnte sich z. B. um eine Praxis zur Verwirrung oder Irreführung handeln (s. SAP-K-VUØ-002).

5. Beschriftung des Artefakts

Die 24 Namen der Ältesten sowie deren Mächte werden in der Anleitung nicht mit angegeben.

6. Übersetzung

Übersetzung: Kropp II (1931), 47.

> Du sollst es geben an ... Schreib die 24 Presbyter (πρεσβύτερος) und ihre Mächte (δύναμις)!
> Vergrabe (sie …..).

Übersetzung: Frankfurter in Meyer, Smith (1996), 268.

> ... give him understanding: Write the 24 elders and their powers. Bury [them ...].

Anmerkungen

Nach Crum wurden EA 10376, 10122, 10414, 10434 und 10391 von derselben Hand geschrieben und vermutlich durch Hay in Theben erworben (Crum (1934), 51).

Literatur

Ed. pr.: Kropp I (1931), 55-62.
Kropp II (1931), 40-53, no. XIV.
Kropp III (1930), 83-85.

D. Frankfurter, M. Meyer, in Meyer, Smith (1994), 263-269, no. 127.

SAP-K-XY-001	Koptisch	7. Jh.	gute Stimme	Alabastertafel

QUELLE: London OM Copt. 6794, London, British Library.

Übergeordnete Praxis (Angaben nach Kropp)
Zeilen: OM Copt. 6794, 1-61
Sprache: Koptisch
Bezeichnung: ---
Funktion: Für eine gute Stimme

Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P Ausschnitt, keine vollständige Wiedergabe)**)**
Zeilen: OM Copt. 6794, unklar: 51-55 + fig. Darstellung?
Sprache: Koptisch
Bezeichnung: ---
Funktion: ---

Praxistypus: H1<|>$^{\varnothing}$

Artefakt
Beschriftung: unklar: Zauberzeichen?, Schrift?, Darstellung (figürlich)?
Bezeichnung: ---

Material: Alabastertafel (ⲡⲗⲁⲝ ⲛⲁⲗⲁⲃⲁⲥⲧⲣⲟⲛ)
Beschriftung: Honig (echt) (ⲛⲉϥⲉⲓⲱ ⲙ̄ⲙⲉ)
Schreibwerkzeug: ---

Aufbringung: ϣⲁⲕⲥϩⲁï
Bezeichnung der Beschriftung: die (Pluralartikel) Phylakterion (ⲛⲓⲫⲩⲗⲁⲕⲧ)

Formale Elemente: unklar: Zauberzeichen?, Schrift?, Darstellung (figürlich)?
Inhaltliche Elemente: unklar: Zauberzeichen?, Namen?, voces magicae?, figürliche Darstellung?
Dekorationsschema: in der Anleitung aufgezeichnet

P-M-Z-N: $M_{?}$

1. Übergeordnete Praxis

Die Anleitung ist in Koptisch geschrieben, fast vollständig erhalten (nach Kropp) und umfasst 61 Zeilen. Sie wird nicht explizit bezeichnet, das Ziel der Praxis ist ein Bechersegen, der eine gute Stimme verleihen soll.

2. Anweisungen zur Herstellung und Verwendung des Artefakts

Die Anweisungen sind in Koptisch geschrieben und fast vollständig erhalten, der Umfang kann nicht bestimmt werden, da die Beschriftung unklar ist. Möglicherweise gehören die Angaben in den Zeilen 52-55 + eine fig. Zeichnung zu dem Artefakt.

Die Anweisungen werden weder explizit bezeichnet, noch wird eine Funktion angegeben. Die Handlungsgruppe kann dem Typus H1<|>$^{\varnothing}$ zugeordnet werden.

3. Beschreibung des Artefakts

Eine Alabastertafel soll mit echtem Honig beschriftet werden. Die Beschriftung wird als *die Phylakterion* (Pluralartikel) bezeichnet. Oberhalb der Anweisungen befindet sich eine figürliche Darstellung, oberhalb derer zwei Zeilen mit lesbaren Zauberzeichen sowie drei Zeilen mit voces magicae befinden. Mit Zauberzeichen - d.h., mit Kringeln an den Enden - geschrieben sind die drei Namen ⲇⲁⲩⲉⲓⲑⲉⲁ ⲣⲁⲭⲱⲭⲓ ⲁⲇⲱⲛⲏⲗ. Auf dem publizierten Photo ist nur ein Teil der zweiten Zeile mit ZZ, zwei Zeilen der voces

magicae und die Figur zu sehen, die Angaben können entsprechend nicht vollständig überprüft werden. Eine Umzeichnung der gesamten Zeichen wird weder von Kropp, noch von Meyer, Smith beigefügt.

Die vorzunehmende Beschriftung wird in der Anleitung nicht näher erläutert, sodaß unklar bleiben muss, ob die Zauberzeichen, voces magicae und die figürliche Darstellung auf die Tafel gezeichnet werden sollen, oder ob nur bestimmte Elemente für die Beschriftung vorgesehen waren.

Aus dem P-M-Z-N-Schema wird M bezeichnet, in welcher Form ist unklar.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Alabastertafel
Elemente bei der Handhabung: Wein (weiss)

Verwendung / Verortung: unklar / die Beschriftung ist in Flüssigkeit aufzulösen und zu trinken

Die Beschriftung soll in Weißwein (ⲛⲏⲣⲡ ⲛ̄ⲗⲉⲩⲕⲟⲛ) abgewaschen werden. Es fehlt eine Angabe dazu, wie mit der abgewaschenen Schrift in dem Weißwein verfahren werden soll. Möglicherweise soll der Wein von dem Praktizierenden getrunken werden. Diese Handhabung ist aus griechischen Praktiken bekannt, allerdings erfüllen diese andere Funktionen: Offenbarung: PGM XIII, 1-234 (234-343), SAP-G-VUØ-GB.a-003; PGM XIII, 343-730, SAP-G-VUØ-GB.a-002; Gedächtnismittel: PGM I, 232-247, SAP-G-V-G-043; Liebestrank: P. Duke inv. 729, 1-12, SAP-G-XYA-G-001.

5. Beschriftung des Artefakts

Die nicht überprüfbaren voces magicae und Zauberzeichen sind magentafarben markiert. Da die genaue Beschriftung unklar ist, werden hier die potentiellen Beschriftungselemente wiedergegeben.

Transkription und Übersetzung: Kropp I (1931), 31; II (1931), 107. (Transkription der voces magicae soweit auf der Photographie zu sehen: Autorin.

mit Zauberzeichen geschrieben: ⲇⲁⲩⲉⲓⲑⲉⲁ ⲣⲁⲭⲱⲭⲓ ⲁⲇⲱ|ⲛⲓⲏⲗ

ⲑⲁ̄ϯⲓⲱ̄ⲣ̄ⲓ̄ⲉ̣̄.......ⲑ̣ⲁ̣̄ϯ̣ⲓ̣ⲱ̄ⲣ̄ⲥ̄ⲑ̄ | ⲑⲁϯⲓ̄ⲱ̄ⲣ̄ⲓ̄ⲣ̄ⲁ̄ⲣ: ⲑⲁ̄ϯⲓ̄ⲱ̄ⲣ: ϯⲓⲱⲣ | ⲓⲣⲓⲁⲁⲑⲉ̄ⲛ̄ⲛ̄ⲉ̄ⲟ̄ⲥ̄ ⲧⲁⲭⲩ ⲧⲁⲭⲩ ⲁⲇⲩ

Figürliche Darstellung mit Zauberzeichen

mit Zauberzeichen geschrieben: Daueithea Rachôchi Adôniêl

Thapsiôrię.......Thapsiôrsth Thapsiôrirar Thapsiôr Psiôr Iriaathenneos. Schnell, schnell, bald.

Figürliche Darstellung mit Zauberzeichen

6. Übersetzung

Die (potentiellen) Angaben zum Artefakt sind **fett** markiert.

Übersetzung: Kropp II (1931), 104-109.

Segen über einen Becher (Zauber für eine gute Stimme)

Nach einer Reihe Ephesia grammata):

Vollende (es mir), Uriel, vollende (es mir), Michael! Ich beschwöre dich heute, heiliger Vater, der den Lebenshauch hat, in der Höhe, die Rede der Engel, die Stimme der Erzengel, der Anblick / der Himmlischen, der Hymnus des Vaters! Ich beschwöre dich heute, Davithea, der da liegt auf dem Bett vom Lebensbaum, in dessen rechter Hand die goldene Schelle, in dessen linker Hand die Geisteszither, wenn er alle Engel zur Begrüßung des / Vaters sammelt. Ich beschwöre dich heute, Davithea Eleleth, im Namen der sieben heiligen Erzengel Michael, Gabriel, Suriel, Raphael, Asuel, Saraphuel, Abael, –

das sind diejenigen, die rechts vom Arm des Vaters stehen, bereit, alle seine Wünsche zu erfüllen –, auf daß ihr / allen Aussprüchen meines Mundes gehorchet, gemäß den Winken meiner Hand handelt, herabkommt auf diesen Becher, der vor mir steht, ihn anfüllet mit Gnade und heiligem Geiste, daß er mir eine neue Pflanze in meinem Inneren werde, ich, NN, Wenn ihr aber / den Aussprüchen meines Mundes nicht gehorchet, nicht handelt gemäß den Winken meiner Hand, werde ich mein Gesicht nach Osten wenden, werde die Sonne im Osten zurückhalten, den Mond im Westen, werde kämpfen mit den Geschöpfen des Himmels, werde zum Himmel sagen: „Werde Kupfer und spende keinen Tau auf die Erde!“ und zur Erde: „Werde Eisen und gib keine / Frucht!“ bis der Vater Strahlen schleudert, der auf seinem Throne sitzet, und mir den Dekan sendet, groß und gewaltig in seiner Kraft, der da ist Davithea, und er zu mir an den heiligen Ort kommt, an dem ich mich befinde, ich, NN. Er soll mir eine Stimme verleihen, ohne Heiserkeit, / ohne Spaltung, ohne Rauheit, die in die Höhe geht, und eine Zunge, die sich hinwendet zu jeglichem Instrument, in hauch(zarter) Rede, die einen musikalischen Klang gibt, die Süßigkeit dem Volke verleiht, in dessen Mitte ich sitze. Ihr sollt mein Angesicht liebenswürdig machen vor allen, die mich sehen! Wie die Stimme Davids, des Zitherspielers, wenn er im Zelte des Vaters sich befindet und ihn besingt. Labt sie mein Angesicht nicht sehen und fortlaufen, vielmehr mögen sie schön zu mir zurückkehren! Mögen sie ihre Betriebe feiern lassen, mögen sie kommen und mein Angesicht schauen! Wohlan, wohlan! Ich beschwöre / dich bei dem Namen der sieben Buchstaben, die da eingeritzt sind auf der Brust des Vaters, die da sind α ε η ι ο υ ω. Wohlan, wohlan! Daß du gehorchest den Aussprüchen meines Mundes in dieser Stunde, bevor sie vorübergeht und eine andere an ihre Stelle kommt! Du mögest mir erscheinen / in einem Gesichte, das mir nicht Furcht einflößt, in der Kraft des heiligen Vaters!

Jak, Mejak, Semjak, die drei Dekane, stark in ihrer Kraft, die da stehen auf dem Bett vom Lebensbaum, gebt Süßigkeit in meine Kehle! Ich, Severus, Sohn der Anna. schon, schon! Schnell, schnell! Bald, bald, bald!

Opfer ? für Davithea Jachochi Adoniel Thapsiorie etc.

Schnell, schnell! ady (?).

(Anweisung :)
Du schreibst die Amulette mit Honig, rein, ohne Wasser, ohne Feuer, auf eine Alabastertafel. Wasch sie ab in Weißwein! Weiße Trauben 21. Männlicher Mastix 21. Kankarippos, genannt Kralle. Weißer Mantel. Opfer: Männlicher Weihrauch. Männlicher Mastix. Saubrot. Voll.

Anmerkungen

Meyer, Smith, p. 279: "6794, 6795, 6796 (1), (2), (3), (4), 6796 (...) seven Papyrus leaves, of varying sizes, probably the work of a single scribe;" Nach Kropp waren die einzelnen Blätter jeweils gerollt.

Literatur

Ed. pr.: Kropp I (1931), 29-31.

Kropp II (1931), 104-109, no. XXXII; Kropp III (1930).

Kropp III (1930), Taf. VIII (nur Detail, nicht die gesamte Anleitung).

R. Smith in Meyer, Smith (1994), 279-280, no. 129.

SAP-K-XY-002	Koptisch	6.-7. Jh.	Heilung (* unklar)	Finger (Mensch)

Quelle: Hay 10391, London, British Museum.

Übergeordnete Praxis? Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts? (P mit niedr. Auflösung)
Zeilen: Hay 10391, 69-73
Sprache: Koptisch
Bezeichnung: *Gegen jeglichen Krankheitsgeist* (ⲉⲧⲃⲉ ⲡⲛⲁ (πνεῦνα) ⲛⲓⲙ ⲛϣⲱⲛⲉ̣)
Funktion: Heilung verschiedener Krankheiten (ⲧⲁⲗⲕⲟ (ⲧⲁⲗϭⲟ) ϣⲱⲛⲓ ⲛⲓⲙ)

Praxis-/Handlungsgruppentypus: keine Zuordnung möglich, die genaue Beschriftung ist unklar ($H1^{\varnothing}$ od. $P1^{F}$)

Artefakt
Beschriftung: unklar: Schrift? Zauberzeichen?
Bezeichnung: ---

Material: Finger des Patiens (ⲥϩⲁⲓ ϩⲛ ⲡⲉϥⲧⲏⲃⲉ)[1]
Beschreibstoff: ---
Schreibwerkzeug: ---

Aufbringung: ⲥϩⲁⲓ
Bezeichnung der Beschriftung: *die Schriftzeichen (des?) NN* (ⲛⲉⲥϩⲁⲓ ⲁ̅ⲁ̅ (unklar, ob damit die Beschriftung gemeint ist)) (Lesung nicht überprüft)

Formale Elemente: unklar: Schrift? Zauberzeichen?
Inhaltliche Elemente: unklar: Schrift? Zauberzeichen?
Dekorationsschema: ---

P-M-Z-N-Schema: $M_?$

1. + 2. Übergeordnete Praxis? Anleitung zur Herstellung und Verwendung des Artefakts?

Die Anleitung ist in Koptisch geschrieben, lückenhaft erhalten und umfasst fünf Zeilen. Sie wird bezeichnet als *Gegen jeglichen Krankheitsgeist*.

Der lückenhafte Erhaltungszustand lässt eine Bestimmung der Anweisungen als Praxis oder Handlungsgruppe nicht zu. Insbesondere Frankfurters Interpertation "upone me alone (?), to dwell in N., through the letters of N."[2] könnte auf einen zu sprechenden kurzen Text hinweisen, wodurch dem schrifttragenden Artefakt nicht mehr zweifelsfrei die Rolle des zentralen Elements der Praxis zugesprochen werden kann. Eine eindeutige Zuordnung zu einem Praxis- oder Handlungsgruppentypus ist deswegen nicht möglich, in Frage kommen $H1^{\varnothing}$ oder $P1^{F}$.

3. Beschreibung des Artefakts

Ein Finger des Patiens soll beschriftet werden, wahrscheinlich mit den Zauberzeichen, die am Ende der Anleitung erhalten sind. Eine mögliche Bezeichnung der Beschriftung ist *die Schriftzeichen NN*. Es stand keine Photographie zur Überprüfung der Angaben zur Verfügung. Sollten Lesung und Zuordnung jedoch richtig sein, wäre dies der einzige Beleg aus den hier bearbeiteten Sammelschriften, bei dem Schriftzeichen explizit einer individuell zu bestimmenden Person oder höheren Macht zugewiesen - und damit eventuell sogar individuell bestimmt werden können. Weiterhin sehr interessant wäre es, wenn der Terminus tatsächlich auf die Zauberzeichen zu beziehen sein sollte. Dann würde ein singuläres Beispiel für die Bezeichnung von Zauberzeichen mit einem nicht-griechischen Terminus vorliegen.

Nach Kropps Transkription stehen rechts neben den Zauberzeichen weitere sieben Buchstaben, darunter ⲁⲁ, die nicht übersetzt oder kommentiert werden. Seine Transkription lässt sich jedoch - auch

1 Kropp I (1931), 51 und II (1931), 45 transkribiert die Worte zwar, übersetzt sie jedoch nicht.
2 Frankfurter in Meyer, Smith (1994), 267, übersetzt abweichend von Kropp, ohne dies zu erläutern. Eine Überprüfung ist nicht möglich, da keine gute Photographie zur Verfügung steht.

in anderen Bereichen - nur teilweise anhand der Photographie bestätigen. Streckenweise scheint es, dass er versucht hat, Zauberzeichen als Buchstaben zu lesen. In jedem Fall sollte die Übersetzung mit Vorsischt behandelt werden.

Welche Angaben innerhalb der Anleitung aufzuschreiben waren, und welche gesprochen werden sollten, lässt sich derzeit nicht rekonstruieren. Eine Überprüfung anhand des Originals oder einer guten Photographie könnte möglicherweise neue Erkenntnisse bringen, da selbst die unscharfe Reproduktion Unklarheiten bei Kropps Transkription offenbart.

Zu dem P-M-Z-N-Schema kann entsprechend keine Angabe gemacht werden.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Ein Finger des Patiens

Elemente bei der Handhabung: ---

Verwendung / Verortung: unklar: nach? / Beschriftung eines Körperteils der Zielperson

Explizite Handlungen an oder mit dem Finger werden nicht angegeben.

5. Beschriftung des Artefakts

Weder Kropp noch Frankfurter transkribieren die Zauberzeichen, eine gute Photographie stand nicht zur Verfügung.

unklar, Zauberzeichen?

6. Übersetzung der gesamten Anleitung

Übersetzung: Frankfurter in: Meyer, Smith (1994), 267.

For every spirit of sickness, ... our doctor: Write on his finger ... and they heal every sickness ... upon me alone (?), to dwell in N., through the letters of N.

(Zauberzeichen)

Literatur

Ed. pr.: Kropp I (1931), 55-62.

Kropp II (1931), 40-53, no. XIV.

D. Frankfurter in Meyer, Smith (1994), 263-269, Nr. 127.

SAP-K-XY-003	Koptisch	6./7. Jh.	für eine gute Singstimme (?)	Gefäß (Becher / Kelch)

Quelle: P.CtYBR inv. 1791 [1+2], New Haven, Yale University, Beinecke Library.

Übergeordnete Praxis
Zeilen: Yale 1791 (1), 1-62
Sprache: Koptisch
Bezeichnung: ---
Funktion: Für eine gute Singstimme?

Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts (P)
Zeilen: Yale 1791 (first text), 1-33? plus Zeichnungen?
Sprache: Koptisch
Bezeichnung: ---
Funktion: Für eine gute Singstimme?

Handlungsgruppentypus: Zuweisung nicht möglich

Artefakt
Beschriftung: unklar: Schrift?, Zauberzeichen?, Zeichnung?
Bezeichnung: ---

Material: Becher / Kelch (unberührt (?)) (ⲁⲡⲟⲧ ⲛ̄ⲁⲧⲱϣⲙ̄[1]), schwarze Schale (ⲫⲓⲁⲗⲉ ⲛ̄ⲕⲁⲙⲉ)
Beschreibstoff: Blut einer weißen Taube (ⲥⲏⲛⲟⲩ ⲉⲛϭⲉⲣⲟⲡⲉ (ⲥⲛⲟϥ ⲛ̄ⲅⲣⲟⲟⲙⲡⲉ) ⲉⲛⲗⲉⲩⲕⲱⲛ), Kalamusextrak (ⲥⲧⲏⲣⲉⲝ (στύραξ) ⲛⲁⲡⲟⲩⲕⲁⲗⲁⲙⲱⲛ (ὀποκάλαμος)), Moschus? (ⲙⲁⲥⲭⲉ (μόσχος? μοσχάτων?, μαστίχη?[2]))
Schreibwerkzeug: Schilfrohrgriffel (?) (ⲕⲁϣ[3])

Aufbringung: ⲉⲕⲥⲁⲓ (ⲥϩⲁⲓ)
Bezeichnung der Beschriftung: *diese* (ⲉⲕⲥϩ(ⲁ)ⲓ ⲉⲛ ⲛⲁⲓ)

Formale Elemente: insgesamt unklar: Zauberzeichen, Zeichnung/en (figürlich) (?)
Inhaltliche Elemente: insgesamt unklar: Zauberzeichen, zwei Vögel in einem Gefäß (?); Zeichnung einer menschlichen Figur mit Trompete (?).

Dekorationsschema: ---

P-M-Z-N-Schema: $M_?$
Photographien: online verfügbar, Beinecke Rare Books and Manuscript Library, Yale (Stand: Dezember 2013) http://brbl-legacy.library.yale.edu/papyrus/oneSET.asp?pid=1791%28second%20text%29%20fol

1. Übergeordnete Praxis

Die in Koptisch geschriebene Anleitung ist unvollständig erhalten, der obere Teil des Papyrus und damit ihr Anfang fehlt. Sollte Emmel den Hymnus sowie eine dazugehörige Anrufung mit Forderung auf dem Recto zu Recht mit der hier besprochenen Praxis für eine gute Singstimme auf dem Verso in Zusammenhang bringen, fehlt auch dort der obere Teil[4]. Erhalten wären dann 62 Zeilen. Für die Praxis ist keine Bezeichnung überliefert, Emmel interpretiert "Another spell for a good singing voice".

Ein verbindendes Element von Verso und Recto ist ein Kelch. Auf dem Verso befinden sich die Angaben zur Beschriftung, auf dem Recto wurden ein Hymnus, eine Anrufung und eine Forderung aufgeschrieben. Die Anrufung und Forderung richten sich an Harmozel, der u. a. als "der mit der süßen Stimme" angesprochen wird. Allerdings thematisiert die Forderung mit keinem Wort den Wunsch nach einer solchen, sondern bleibt unspezifiziert, ohne dabei formelhafte Formulierungen zu verwenden: "(...) and

1 Emmel in Meyer, Smith (1994), 351, Anm. zu Zeile 17: "my translation ("pristine") is hypothetical, based on an assumption that the opposite meaning, that is what it means to ⲱϣⲙ̄ a vessel, is to use it, either simply by filling it with something, or by cooking in it."
2 s. Crum II (1934), 196, Zeile 16-21, 197 (Übersetzung), Anm. 19 u. 20.
3 S. Emmel in Meyer, Smith (1994), 351 Anm. zu Zeilen 10-12.
4 Emmel in Meyer, Smith (1994), 246-248, 348-353.

complete for me the will of my mind and the spell of [my tongue] (...)."

Die ersten 17 erhaltenen Zeilen des Verso zusammen mit einer kopfüber aufgebrachten Zeichnung und zwei Sequenzen an Zauberzeichen beinhalten Angaben zum Beschreibstoff, zum Schriftträger und zu der Beschriftung. Obwohl der Text der Anleitung größtenteils gut zu lesen ist, bleibt die vorzunehmende Beschriftung eines Trinkgefäßes im Detail unklar. Das, was aufgeschrieben werden soll, wird lediglich mit dem Demonstrativpronomen im Plural bezeichnet ("Schreibe diese" (ⲉⲕⲥ(ϩ)ⲁⲓ ⲉⲛ ⲛⲁⲓ)) und an keiner Stelle näher erläutert.

Der Text der Anleitung, die Zauberzeichen und die Zeichnung wurden in sechs separaten Sequenzen aufgeschrieben, deren Anordnung unter Punkt 5 schematisch wiedergegeben und hier zusammengefasst wird:

1. Links steht eine Kolumne mit zwölf Zeilen, von denen jede ein einzelnes Wort enthält. Die Angaben beziehen sich auf den Beschreibstoff.
2. Rechts anschließend findet sich eine große Zeichnung einer frontal dargestellten Figur, über einer Art Basis schwebend, mit einer als Trompete interpretierten, von ihrem Mund nach rechts ausgehenden Strichzeichnung. Diese Trompete wird von zwei sehr vereinfacht dargestellten Armen gehalten, zwei weitere Arme (?) gehen im rechten Winkel von den Schultern der Figur aus.
3. Am Ende der Trompete wurde ein langer Strich gezeichnet, oberhalb und unterhalb dieser Linie stehen Zauberzeichen. Oberhalb der Linie ist nur der untere Teil von vier Zeichen erhalten, die in einer Zeile nebeneinander aufgeführt wind. Der obere Teil der Zeichen ist zum größten Teil weggebrochen, der Papyrus wurde an dieser Stelle mit einem glatten Schnitt abgetrennt. Unterhalb der Linie befinden sich zwei Zeilen mit sieben und drei Zeichen. Diese zwei Zeilen werden durch eine weitere Linie von einer vierten (erhaltenen) Zeile mit drei oder vier Zauberzeichen (an einer Stelle befindet sich eine Launa) abgetrennt.
4. Unterhalb der Trompete und links neben den Zauberzeichen folgt die zweite Textkolumne mit 12 Zeilen[5], die Angaben zur Beschriftung, zum Schriftträger und zur Präparation des Schriftträgers beinhalten.
5. Zwei Zeilen mit der Angabe, etwas um den Hals zu hängen, stehen rechts neben der vierten Zeile mit Zauberzeichen.
6. Eine Zeile mit Zauberzeichen, gefolgt von einer Zeichnung und darunter zwei weitere Zeilen an Text - die letzten der Praxis auf dieser Seite des Papyrus - befinden sich rechts neben der zweiten Spalte, teilweise unterhalb von Sequenz 5. Zeichen, Zeichnung und Text sind kopfüber geschrieben. Emmel hält es für möglich, dass die Angaben "probably refer to a divining bowl and an offering."[6]

Es ist nicht möglich, die Beschriftungselemente eindeutig zu identifizieren und von denjenigen zu separieren, die möglicherweise zur Ausgestaltung der Anleitung zu rechnen sind. Ob die große Figur mit denen ihr nahestehenden Zauberzeichen ebenso auf die Basis der Schale gezeichnet werden sollte wie die zweite Zeichnung mit den ihr nahestehenden Zauberzeichen, oder ob es sich möglicherweise um zwei zu beschriftende Obejkte handelt, bleibt ungewiss. Auch die genaue Verortung der Beschriftung ist unklar, ein Kelch verfügt über einen Fuß, der in der Anleitung als Basis bezeichnet sein könnte. Eine Phiale hat indes keine Basis, hier könnte eine Beschriftung der Innenfläche gemeint gewesen sein. Ein Bsp. für die Beschriftung u.a. der Innenfläche einer Phiale findet sich in PGM IV, 3209-3254 (Griechisch,

5 Nicht 14 Zeilen, wie bei Emmel angegeben. Emmel integriert - ohne dies anzumerken - zwei separate Zeilen einer dritten Anweisungssequenz, die rechts an die zweite Anweisungssequenz anschließt, zu Sequenz zwei, obwohl inhaltlich keinerlei Bezug zueinander besteht. Bei Emmel sind dies Zeilen 18 + 19.

6 Emmel in Meyer, Smith (1994), 247.

s. SAP-G-V-G-001)[7], hierbei handelt es sich um eine Offenbarungspraxis. Ebenso wie in der vorliegenden koptischen Anleitung, in der die beiden Termini ⲁⲡⲟⲧ und ⲫⲓⲁⲗⲉ verwendet werden, werden auch in der griechischen Anleitung zwei verschiedene Termini, φιάλην und ποτήριον, verwendet. Die Phiale ist an mehreren Stellen zu beschriften, aussen wie innen. Möglicherweise könnte auch in der vorliegenden Anweisung eine Beschriftung an mehreren Stellen beschrieben sein, z.B. innen und auf dem Fuß.

Die erhaltenen Angaben zu dem Becher lassen insgesamt keine sichere Rekonstruktion der Beschriftung und der exakten Handhabung zu.

2. Anweisungen zur Herstellung und Verwendung des Artefakts

Die Anweisungen sind in Koptisch geschrieben und umfassen mindestens 28 Zeilen an Text, fünf Zeilen an Zauberzeichen sowie zwei separate Zeichnungen. Der genaue Umfang ist unklar (s. o.).

Eine eindeutige Zuweisung zu einer Handlungsgruppe ist nicht möglich.

3. Beschreibung des Artefakts

Der Grund (die Innenfläche) einer Phiale ist zu beschriften (ⲥⲁⲓ (ⲥϩⲁï) ⲉⲛⲛⲁⲓ ⲉϫⲛ̄ⲧⲃⲁⲥⲓⲥ ⲙ̄ⲡⲁⲡⲟⲧ), wahrscheinlich mit Zauberzeichen und evtl. einer oder zwei Zeichnungen, der genaue Umfang ist unklar.

Die Beschriftung wird schlicht als *diese* bezeichnet. Welche Elemente aus dem P-M-Z-N-Schema angegeben wurden, lässt sich nicht klar rekonstruieren.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Kelch, Blut (weisse Taube), Kalamusextrakt, Moschus (?); Schilfrohrgriffel
Elemente bei der Handhabung: weisser Honig, ⲧⲱⲃ-Wasser (?)

Verwendung / Verortung: unklar / um den Hals zu hängen (?)

Eine einzige Angabe zur Handhabung eines Gegenstandes findet sich in Block 5: "Hänge es um deinen Hals." Es wird in der Anleitung nicht weiter erläutert, worum es sich dabei handelt, die Verbindung zum übrigen Text ist nicht ersichtlich. Emmel geht auf das Problem nicht ein. Er bezieht die Angabe (bei ihm in Z. 19) in seiner Gliederung des Textes in denjenigen Block mit ein, den er als "the manner of using ink to inscribe certain signs on the chalice"[8] beschreibt. Welcher Gegenstand umgehänt werden soll, ist unklar.

Überliefert ist ein Rezept für den Beschreibstoff:

Tintenrezept

- Blut (weisse Taube)
- Kalamusextrakt
- Moschus (?)

5. Beschriftung des Artefakts

Siehe zur Erläuterung der insgesamt sechs dargestellten Blöcke oben unter Punkt 1.

Transkription: AUTORIN.

=> s. nächste Seite

Quelle: http://beinecke.library.yale.edu/papyrus/oneSET.asp?pid=1791%28second%20text%29%20fol

7 Sogenannte "Bechersegen" sind aus verschiedenen kopt. Schriften bekannt, Beispiele mit dem Ziel einer guten Singstimme sind z.B.: OM copt. 6794 (7. Jh.), P. Berlin 8318 (8. Jh.).

8 Emmel (s.o.), 247.

SAP-K-XY-003	Koptisch	6./7. Jh.	für eine gute Singstimme (?)	Gefäß (Becher / Kelch)

1

1 ⲥⲏⲛⲟⲩ
ⲉⲛϭⲉ
ⲣⲟⲡⲉ
ⲉⲛⲗⲉ
5 ⲩⲕⲱⲛ
ⲥⲧⲏⲣⲉⲝ
ⲛⲁⲡⲟⲩⲕⲁ
ⲗⲁⲙⲱⲛ
ⲙⲁⲥⲭⲉ
10 ϩⲥⲉⲓ.
ⲕⲟϣ
ⲁⲉⲩⲕ̣ⲱⲛ

2

Darstellung einer Figur mit einer Trompete (?)

3

ⲉⲕⲥⲁⲓ ⲉⲛ
ⲛⲁⲓ
15 ⲉⲛⲝⲉⲛ
ⲃⲁⲥⲓⲥ ⲉⲙⲡⲁ
ⲁⲡⲟⲧ ⲛⲁⲧⲧⲱⲉϣⲉⲙ
ⲉϥⲓⲱ ⲗⲟⲩⲕⲱⲛ
ⲉⲣⲉⲡⲗⲉⲕⲱⲛ
20 ⲙⲟⲩⲧⲱⲃ
ⲭⲁⲓⲣⲉ ⲕⲁ
ϭⲉⲙⲟϥ ⲕⲁ
ⲡⲁⲓ ⲡⲉ ϭⲱⲣⲉⲝ
ⲉⲛⲡⲁⲡⲟⲧ

4

Reste von 4 ZZ
----
7 ZZ
3 ZZ
----
3 od. 4 ZZ

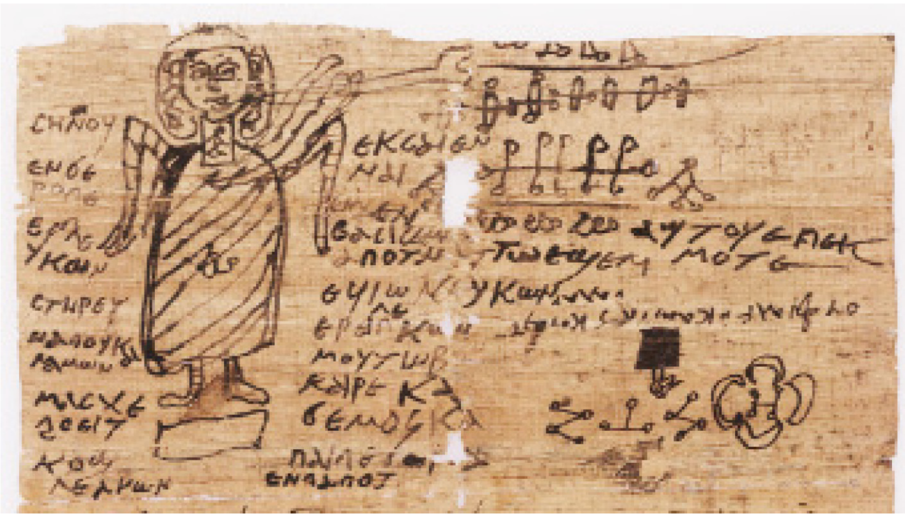
5

ⲁϣⲧⲟϥ ⲉⲡⲉⲕ 25
ⲙⲟⲧⲉ

(kopfstehend:) 27 ⲟⲩⲫⲓⲁⲗⲉ ⲛ̄ⲕⲁⲙⲉ ⲕⲟⲩϣⲧ ⲗⲉⲩⲕⲛ

6

(kopfstehend:) Zeichnung
4 ZZ



Quelle: http://brbl-legacy.library.yale.edu/papyrus/oneSET.asp?pid=1791%28second%20text%29%20fol
(Stand: Dezember 2013)

6. Übersetzung

Übersetzung: Emmel in Meyer, Smith (1994), 246-248.

> White dove's blood; calamus extract; musk (?). Writing (?): white reed (?). Write these signs on [the] base of the pristine chalice .... Hang it from your neck.
> White honey, white wine; Tobe water (?). Offer greetings (?) 21 times (?), ... 21 times (?). This is the preperation of the chalice.
> (drawing)
> A black bowl, white kousht
> ... the face of the father ....
> Greetings, tabernacle of the father and the son and the spirit and those who dwell in it! Greetings to the seven archangels who surround the glory of [the] father! Greetings, principalities and authorities and forces on high! Greetings, church of the firstborn and those who dwell in it! Greetings to the powers! Greetings, cherubim! Greetings, seraphim! Greetings to the twenty-four elders of the heavenly church and everyone who dwells in it! Greetings to paradise and everyone who dwells in it! Greetings to the shining sun! Greetings to the twelve powers that

surround it! Greetings to the moon and all the stars! Greetings, you twelve rulers in charge of the hours of the night! Greetings, you twelve rulers in charge of the hours of the day! Greetings, Harmozel, the great ruler, gathering together the heavenly and earthly beings, whose voice the heads (?) hear and it sends them after (?) him!
Now I beg you today and I invoke you, Harmozel, you of the sweet sound, pleasing like Philemon, you of the sweet voice, so that you will come to me, today, I, N. child of N., and stand upon this chalice that is placed before me, and fill it for me with a sweet, pleasing sound, [rising], falling, turning about like a ..., filled with every sweet melody, drawing like a wind, without hoarseness, without shortness of breath, without spittle. Yea, yea, for I adjure you by the left hand of the father, I adjure you <by> the head of the son, I adjure you by the hair (?) of the holy spirit, so that you will abandon wherever you are and come to me here in this place where I am, I, N. child of N., and complete for me the will of my mind and the spell of [my tongue], immediately, immediately! Yea, for I swear <by> the son's left hand, which rules the seven stars, with twelve stars crowning his head.

Anmerkungen

Wiederverwendung einer Codex-Seite als Amulett? Emmel[9]: "The sheet was folded eight times (or more) from bottom to top and vertically in half."

Historische Quellen

s. Vitruv, VIII, 24: Quellen, die bei den dort geborenen herrliche Singstimmen hervorrufen.

Literatur

Ed. pr.: Petersen (1964), 38-39, no. 53 (nur Übersetzung).
S. Emmel in Meyer, Smith (1994), 246-248, no. 122; 348-353, no. 1.

9 s. o., 348.

SAP-K-XY-004 | Koptisch | 6./7. Jh. | * Herbeiführung | Zinn

QUELLE: P.CtYBR inv. 1791 [1+2], New Haven, Yale University, Beinecke Library.

Übergeordnete Praxis? Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts? (P)
Zeilen: P.CtYBR inv. 1791 (2), 1-22
Sprache: Koptisch
Bezeichnung: *Für die Liebe einer Frau* (ⲉⲧⲃⲉⲟⲩⲙⲏ ⲛ̄ⲥϩⲓ̄ⲙⲉ)
Funktion: Herbeiführung einer Frau

Praxis-/Handlungsgruppentypus: keine Zuordnung möglich, die genaue Beschriftung ist unklar ($P1^F$ od. $H1^F$)

Artefakt
Beschriftung: unklar: Schrift?, Zauberzeichen?, Zeichnung?
Bezeichnung: ---

Material: Zinnblättchen (ⲡⲉⲧⲁⲗⲱⲛ̄ ⲛ̄ⲕⲁⲥⲓ̄ⲧⲏⲣ̄ⲛ̄)
Beschreibstoff: ---
Schreibwerkzeug: ---

Aufbringung: ⲥϩⲁⲓ
Bezeichnung der Beschriftung: *diese* (ⲛ̄ⲛⲁⲓ)[1]

Formale Elemente: unklar: Schrift?, Zauberzeichen?, Zeichnung (figürlich)?
Inhaltliche Elemente: unklar, welche der Elemente aufgeschrieben werden sollen: voces magicae, Vokalreihen, Zauberzeichen, fünf Figuren, Anrufung, Forderung

Dekorationsschema: ---

P-M-Z-N-Schema: $M_?$
Photographien: online verfügbar, Beinecke Rare Books and Manuscript Library, Yale (Stand: Dezember 2013)
http://brbl-legacy.library.yale.edu/papyrus/oneSET.asp?pid=1791%28second%20text%29%20fol

1. + 2. Übergeordnete Praxis? Anleitung zur Herstellung und Verwendung des Artefakts?

Die Anleitung ist in Koptisch geschrieben, fast vollständig erhalten und umfasst 22 Zeilen. Inwieweit die letzte Zeile, in der ein einzelnes Wort gestanden haben mag, zu der Praxis gehört, läßt sich nicht mehr feststellen[2]. Die Zeilen 1-19 sind auf dem Verso, Zeilen 20-22 auf dem Recto geschrieben, letztere um 180° gegenüber der übrigen Beschriftung des Recto gedreht.

Emmel lässt bei seiner Transkription drei Zeilen mit voces magicae, Vokalreihungen und Zauberzeichen aus (5-7), hinzukommt eine Zeile mit figürlichen Zeichnungen und weiteren Zauberzeichen (8). Diese Elemente werden hier als vollwertige Teile der Praxis berücksichtigt, die Zeilenzählung entsprechend aktualisiert.

Die Anleitung trägt den Titel *Für die Liebe einer Frau*, ihr Ziel ist die Herbeiführung einer Frau zu einem Mann.

Eine eindeutige Zuordnung zu einem Praxis- oder Handlungsgruppentypus ist deswegen nicht möglich, in Frage kommen $H1^Ø$ oder $P1^F$.

3. Beschreibung des Artefakts

Ein Zinnblättchen soll mit *diesen* beschriftet werden (ⲉⲕⲥϩⲁⲓ̈ ⲛ̄ⲛⲁⲓ̈ ⲉⲩⲡⲉⲧⲁⲗⲱⲛ̄ ⲛ̄ⲕⲁⲥⲓ̄ⲧⲏⲣ̄ⲛ̄), eine nähere Erläuterung dazu erfolgt nicht. Die Aufforderung des Niederschreibens folgt in der Anleitung unmittelbar dem Titel, ihr schließen sich die Angaben zu den Opfergaben an. Daraufhin werden voces magicae, Zauberzeichen, Vokalreihungen und figürliche Zeichnungen aufgeführt. Zum Schluss folgt

1 S. Emmel übersetzt in Meyer, Smith (1994), 159: "Write these signs". Ein Wort für "Zeichen" ist im Text nicht angegeben.
2 s. Emmel in Meyer, Smith (1994), 355, Anm. zu Zeile 18.

eine Anrufung mit der Forderung.

Nach den voces magicae, Zauberzeichen und Vokalreihungen folgt eine Zeile mit figürlichen Zeichnungen, zwischen denen sich weitere Zauberzeichen befinden. Durch die Zauberzeichen werden die Zeichnungen in drei Register getrennt: links außen stehen zwei frontal dargestellte Figuren - wahrscheinlich männlich und weiblich - mit etwas Abstand zueinander, beide sind ohne sichtbare Arme und die rechte Person auch ohne sichtbare Beine dargestellt; es folgt ein Zauberzeichen; in Register zwei steht eine einzelne Figur, frontal, mit erhobenen Armen, und, wie es aussieht, mit erhobenem Kopf und weit geöffnetem Mund (Proklamationsgestus); über dem Kopf befinden sich zwei halbkreisförmige Symbole; es folgen zwei (Zauber?)zeichen; rechts außen stehen zwei Figuren, die linke gleicht der rechten Person ohne Beine aus dem ersten Register, die rechte hat einen Schnabel (oder stark betonte Lippen?) und hält die linke Person mit den Armen fest. Im Anschluss daran finden sich rechts drei weitere Zauberzeichen.

Die dargestellten Szenen erwecken den Eindruck einer Bildergeschichte. Links außen stehen die voneinander getrennten Hauptpersonen der Praxis: Mann und Frau. In der Mitte der Mann, wie er eine Beschwörung vollzieht, und rechts die personifizierte herbeigerufene Macht, die die Frau ergreift. Bei der vorliegenden Bildersequenz scheint die Geschichte des Mannes dargestellt zu sein, der mittels einer Beschwörung auf die Hilfe einer höheren Macht zurückgreift, um die Frau, die er begehrt, zugeführt zu bekommen.

Aus griechischen, demotischen und koptischen magischen Sammelschriften sind Darstellungen einzelner Figuren oder von jeweils einer Figurengruppe bekannt, zu einer erzählenden Aneinanderreihung figürlicher Darstellungen ist mir keine Parallele bekannt. Aus der Gruppe überlieferter Zeugnisse angewandter Magie könnte eine Defixio aus Ägypten, datiert in das 3. Jh., eine Geschichte darstellen[3].

Es ist nicht klar, welche Elemente die Bezeichnung *diese* für die Beschriftung umfasst. Im weiteren Verlauf der Anleitung wird keine explizite Differenzierung zwischen einer Beschriftung und einem zu sprechenden Teil vorgenommen. Daher ist es auch nicht möglich, die Beschriftung eindeutig zu rekonstruieren[4].

Aus dem P-M-Z-N-Schema wird M angegeben. In welcher Form dies geschehen sollte kann aufgrund fehlender Angaben nicht rekonstruiert werden.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Zinntäfelchen

Elemente bei der Handhabung: ---

Verwendung / Verortung: keine Angabe oder Angabe nicht erhalten / keine Angabe oder Angabe nicht erhalten

Es werden keine Angaben zur Handhabung des Artefakts gemacht, oder diese sind nicht erhalten.

5. Beschriftung des Artefakts

Transkription und Übersetzung: Autorin.

Die Zeilenzählung bei Emmel[5] ist unvollständig. Zwischen seinen Zeilen 4 und 5 stehen in dem Papyrus vier weitere Zeilen, worauf in seiner Transkription nicht hingewiesen wird. Sie werden im Folgenden erstmals transkribiert. Die Lesung erfolgt mit Hilfe der online zugänglichen, hochaufgelösten Photographien (s. Link oben). Die genaue Beschriftung ist unklar. Im Folgenden werden sämtliche möglichen

3 T.Genav. 269, Bibliothèque Publique et Universitaire, Geneva. Siehe Gager (1992), 108. Daniel, Maltomini (1990), 118-122, Nr. 38, geben keine Herkunft an. Inv. no.

4 Emmel bezieht die Angaben zur Beschriftung ausschließlich auf die Zauberzeichen, zur Unterstützung seiner These ergänzt er in seiner Übersetzung das Wort "Zeichen" (s. Anm. 1).

5 Emmel, in : Meyer, Smith (1994), 353; s.o.

Beschriftungselemente wiedergegeben.

5. ⲉⲣⲓⲃⲓⲉⲧⲓⲟⲇ.ⲑϥ̅ⲫⲟⲣⲁⲣ.ⲑ..ⲇ̣ⲟⲁⲡⲟⲁⲉ (Zauberzeichen)
6. (Zauberzeichen) ϭ̣ⲁ̣ⲓⲕⲱⲛ ⲁ[..]ⲁⲁⲁⲁⲉⲉⲉⲉⲉⲉⲉⲉⲏⲏⲏⲏⲏⲏⲏ
7. ⲓⲓⲓⲓⲓⲓⲟⲟⲟⲟⲟⲟⲟⲩⲩⲩⲩⲩⲩⲩⲱⲱⲱⲱⲱⲱⲱ ⲁⲉⲏⲓⲟⲩⲟ ⲧⲁⲉⲙ[.]
8. (figürliche Zeichnungen und Zauberzeichen)

nicht bei Emmel angegeben (5.–8.)

9. ⲧⲓ̅ⲱⲣⲕ ⲉⲣⲱⲧⲛ̅ ⲛ̅ⲛⲉⲧⲛ̅ⲣⲁⲛ ⲉⲧⲟⲩⲁⲁⲃ ⲧⲏⲣⲟⲩ ⲙ̅ⲛⲛⲉⲧⲛ̅ⲑⲉⲥⲓⲁ
10. ⲙⲛⲛⲉⲧⲛ̅ϯⲏⲗⲁⲕⲧⲏⲣⲓ̅ⲟⲛ ⲙⲛ̅ⲛⲉⲧⲛ̣̅ⲑ̣ⲣⲟⲛⲟⲥ ⲉⲧⲉⲧ̅ⲛ̅ϩⲙⲟⲟⲥ̣
11. ϩⲓ̅ϫⲟⲟⲩ̅ ⲙⲛ̅ⲛⲉⲧⲛ̅ⲥⲧⲱⲗⲏ ⲉⲧϭⲟⲗⲉ ⲙⲙⲱⲧⲛ̅ ⲙ̅ⲛ̅ⲛ̅ⲉⲧⲛ̅
12. ⲥⲧⲏⲗⲏ ⲉⲧϫⲏⲕ ⲉⲃⲟⲗ [ⲙⲛⲛⲉⲧⲛ]ⲧⲟ̣ⲡⲟⲥ ⲉⲧ̅ⲛ̅ⲧⲛ̅ϣⲟⲟⲡ ⲛ̅ϩⲏⲧⲟⲩ
13. ⲧⲓⲱⲣ̅ⲕ̅ ⲉⲣⲱⲧⲛ ⲛ̅ⲛⲁⲓ̈ ⲧⲏⲣⲟ̣ⲩ ⲉⲧⲃⲉⲟⲩⲙⲏ ⲛ̅ϩⲏⲧ ⲙⲛⲟⲩⲗⲏⲡⲉ̣
14. ⲙⲛ̅ⲟⲩⲗⲓⲃⲉ ⲛϩⲏⲧ ϩⲛ̅ⲡϩ[ⲏ]ⲧ ⲛ̅ⲇ^{ⲉ}ⲇ^{ⲉ} ϩⲛ̅ⲟⲩⲧⲁⲭⲏ ⲧⲓ̅ⲱⲣ̅ⲕ̅ ⲛ̅ⲛⲉ
15. ⲧ̅ⲛ̅ⲧⲛⲟϭ ⲛϭⲟⲙ̅ ⲛ̅ⲧⲉⲃ̣[ⲉ]ⲣ̣ⲥⲉⲃⲟⲩⲣ ⲡⲣⲣⲱ ⲛⲛ̅ⲇⲏⲙⲟⲛⲓ̅ⲟⲛ̣
16. .[..].ⲟⲩⲇⲁⲓ̈ ⲛ̅.ⲟⲩ....ⲙ̣̅ⲛ̣ⲧ̣ⲣ̣ⲙ̣ⲛ̣̅ϩⲏⲧ ⲧⲓ̈ⲱⲣⲕ ⲉⲣⲱⲧⲛ̅
17. ⲛⲛⲁⲓ ⲧⲏⲣⲟⲩ ⲙ̅ⲡⲉⲣⲕⲁⲁⲥ ⲉⲟⲩⲱⲙ ⲟⲩⲇⲉ [ⲥⲱ ⲟⲩⲇⲉ ....]
18. ⲟⲩⲇⲉ ϩⲙⲟⲟⲥ ϣⲁⲛ̅ⲧⲉⲥⲉⲣⲑⲉ ⲛ̅ⲛⲓⲟⲩϩⲱⲱⲣ ⲛⲕ[....]
19. ⲉⲧⲗⲟⲃⲉ ⲛ̅ⲥⲁⲛ̅ⲉⲩϣⲏ̣ⲣⲉ ⲁⲩⲟ ⲛ̅ⲑⲉ ⲛⲟⲩⲧⲉⲗⲧⲓ̅ⲗ[ⲉ]

Recto:

20. ⲙ̅ⲙⲟⲩ ⲉⲥⲁϣⲉ ⲛ̅ⲥⲁⲟⲩⲕⲁⲧⲟⲥ ⲛ̅ⲑⲉ ⲛⲟⲩϩⲟϥ ⲉⲥⲁϣⲉ ⲛ̅[ⲥⲁⲧⲉ]
21. ⲯⲩⲭⲏ ⲛΔΔ[6] ϣⲁⲛ̅ⲧⲉⲥⲉⲓ ϣⲁⲛⲓ̅ⲙ ⲇ ϩⲛ̅ⲟⲩⲧⲁⲭⲏ ...[...]
22. vacat ⲧⲉⲑⲏⲙⲓⲥⲉⲑ[...].[......]ⲁ̣[.]

eribietiod.thfphorar.th.ḍoapoae (Zauberzeichen) |

(Zauberzeichen) gạịkôn a[..]aaaaeeeeeeeeêêêêêêê |

iiiiiioooooooouuuuuuuôôôôôôô aeêioyo taem

(figürliche Zeichnungen und Zauberzeichen)

Ich beschwöre Euch bei Euren heiligen Namen allen, mit Euren Opfergaben, mit Euren "Phylakterion"[7], mit Euren Thronen, auf denen Ihr sitzt, mit Euren Stolae, die Euch kleiden, mit Euren perfekten Stelen [und Euren] Orten, an denen Ihr existiert. Ich beschwöre Euch bei all diesen Dingen wegen der Angelegenheit einer aufrichtigen Liebe und Schmerzen und innigem Wahnsinn in dem Herzen der N, geboren von N[8], schnell! Ich beschwöre die große Macht des Bersebour, dem König der Dämonen .... Ich beschwöre Euch bei all diesen (Dingen). Lasst sie nicht essen oder [trinken oder niederlegen(?)] oder sitzen, bis sie wie ein [schwarzer(?)] Hund ist, der verrückt nach seinen Welpen ist, und, wie ein Tropfen Wasser von einem Gefäß baumelt

6 Das Zeichen kann nicht 1:1 wiedergegeben werden; unterhalb des Dreiecks steht jeweils ein "s" anstelle des senkrechten Strichs.

7 Für die Verwendung des Terminus ⲫⲏⲗⲁⲕⲧⲏⲣⲓⲟⲛ (u.a. Schreibweisen) in den koptischen magischen Texten fehlt eine Untersuchung. Sehr häufig kommt die Beschwörungsformel "ⲙⲛⲛⲉⲧⲛ̅ⲫⲏⲗⲁⲕⲧⲏⲣⲓⲟⲛ" "mit Euren Namen" (alternativ auch "bei Euren Namen" geschrieben) in Verbindung mit Darstellungen von Zauberzeichen vor. Bisher wird der ursprünglich griechische Terminus in den Bearbeitungen der koptischen magischen Texte regelmäßig mit "Amulett/e" oder "amulet/s" übersetzt. Wie diese Formel - und was genau unter "Phylakterion" - zu verstehen ist, bleibt zu untersuchen. Das grundsätzliche Verständnis des Terminus in den koptischen Texten könnte jedoch differenzierter gewesen sein als die Verwendung des Terminus in den griechischen Sammelschriften.

8 Geschrieben wird der Passus "NN" im Papyrus mit zwei Platzhaltern.

wie eine Schlange, verzweifelt [nach der] Seele des N, geboren von N[9], bis sie zu N. kommt, schnell! ....

6. Übersetzung

Übersetzung: Emmel in Meyer, Smith (1994), 159 (Zeilen 1-4); Autorin (Zeilen 5-22).

For a woman´s love, a really effective charm (?).

Write these signs[10] on a sheet of tin.

Off(ering): wild herb (?), froth from the mouth of a completely black horse, and a bat. Bury it at the woman´s door. You will see it´s potency quickly.

eribietiod.thfphorar.th.ḍoapoae (Zauberzeichen) |

(Zauberzeichen) gaịkôn a[..]aaaaeeeeeeeêêêêêê |

iiiiiiooooooouuuuuuuôôôôôôô aeêioyo taem

(figürliche Zeichnungen und Zauberzeichen)

Ich beschwöre Euch bei Euren heiligen Namen allen, mit Euren Opfergaben, mit Euren "Phylakterion"[11], mit Euren Thronen, auf denen Ihr sitzt, mit Euren Stolae, die Euch kleiden, mit Euren perfekten Stelen [und Euren] Orten, an denen Ihr existiert. Ich beschwöre Euch bei all diesen Dingen wegen der Angelegenheit einer aufrichtigen Liebe und Schmerzen und innigem Wahnsinn in dem Herzen der NN[12], schnell! Ich beschwöre die große Macht des Bersebour, dem König der Dämonen .... Ich beschwöre Euch bei all diesen (Dingen). Lasst sie nicht essen oder [trinken oder niederlegen(?)] oder sitzen, bis sie wie ein [schwarzer(?)] Hund ist, der verrückt nach seinen Welpen ist, und, wie ein Tropfen Wasser von einem Gefäß baumelt wie eine Schlange, verzweifelt [nach der] Seele des NN[13], bis sie zu N. kommt, schnell! ....

Anmerkungen

Wiederverwendung einer Codex-Seite als Amulett? Emmel[14]: "The sheet was folded eight times (or more) from bottom to top and vertically in half."

Literatur

Ed. pr.: Petersen (1964), 38-39, no. 53 (nur Übersetzung).

S. Emmel in Meyer, Smith (1994), 158-159, no. 74, 353-355, no. 2.

9 Auch hier werden zwei Platzhalter verwendet, allerdings in einer anderen Schreibweise.

10 s. Anm. 1.

11 Für die Verwendung des Terminus ⲫⲩⲗⲁⲕⲧⲏⲣⲓ̄ⲟⲛ in den koptischen magischen Texten fehlt eine Untersuchung. Häufig kommt die Beschwörungsformel "(...) ⲙⲛⲛⲉⲧⲛ̄ⲫⲩⲗⲁⲕⲧⲏⲣⲓ̄ⲟⲛ" in Verbindung mit Darstellungen von Zauberzeichen und bisweilen einer oder mehrerer fig. Darstellungen vor. Bisher wird der ursprünglich griechische Terminus in den Bearbeitungen der koptischen magischen Texte regelmäßig mit "Amulett/e" oder "amulet/s" übersetzt. Das grundsätzliche Verständnis des Terminus in den koptischen Texten, von denen die Mehrheit chronologisch den griechischen folgt und hier aufgrund des zeitlichen Rahmens nicht besprochen wird, könnte jedoch abweichend zu verstehen sein. Daher wird der Terminus hier nicht übersetzt, sondern wörtlich übernommen.

12 Emmel übersetzt "in the heart of N, daughter of N."

13 Emmel übersetzt "soul of N. son of N."

14 s. o., 348.

SAP-K-XY-005	Koptisch	7. Jh.	Diverse	unklar

QUELLE: Or 6796 (1-3), London, British Library.

Übergeordnete Praxis
Zeilen: Or 6796 (1-3), 1-115
Sprache: Koptisch (mit einem Satz Griechisch)
Bezeichnung: --- (Segen über Wasser und Öl)
Funktion: Gnade, Ruhm, Ehre, Stärke, gutes Gelingen

Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts
Zeilen: Or 6796 (1-3), 112-115, plus Reste der figürlichen Zeichnung und Zauberzeichen
Sprache: Koptisch
Bezeichnung: ---
Funktion: Schutz?

Handlungsgruppentypus: Zuordnung nicht möglich

Artefakt
Beschriftung: unklar: Zauberzeichen? figürliche Zeichnung? Schrift?
Bezeichnung: ---

Material: unklar: Gefäß? anderer Schriftträger?
Beschreibstoff: Blut einer weissen Taube, Wein (weiss), Myrrhe, Kohle aus Weissholz (?)
Schreibwerkzeug: ---

Aufbringung: ⲥϩⲁⲓ
Bezeichnung der Beschriftung: --- (Kropp ergänzt ⲛⲉⲫⲩⲗᵏ für *Phylakteria*)[1]

Formale Elemente: unklar: Zauberzeichen? figürliche Zeichnung? Schrift?
Inhaltliche Elemente: unklar: evtl. männliche Figur, mit Zauberzeichen geschriebener Name
Dekorationsschema: das Bild eines Mannes zusammen mit Zauberzeichen ist in der Anleitung abgebildet, aber nur fragmentarisch erhalten.

P-M-Z-N-Schema: $M_?$

1. Übergeordnete Praxis

Die in Koptisch geschriebene und lückenhaft erhaltene Anleitung umfasst 115 Zeilen, das Ende fehlt. Sie wird nicht explizit bezeichnet, Ziel ist die Segnung von Wasser und Öl, damit durch das Waschen und Salben damit der Zielperson Gnade, Ruhm, Ehre, Stärke und gutes Gelingen zuteil werden.

Am Ende mehrerer umfangreicher Anrufungen ist ein Rezept für Tinte in Verbindung mit der Verbform *Du schreibst* (ⲉⲕⲥϩⲁⲓ) erhalten, Kropp ergänzt als Objekt *Phylakteria* (s. Anm. 1). Dem Rezept folgt die Darstellung eines männlichen Kopfes mit der Beischrift ⲓ̅ⲥ̅ in Zauberzeichen auf der linken Seite sowie Reste eines Alpha. Der rechte Teil der Figur fehlt, ab dem Hals ist der Papyrus abgebrochen.

2. Anweisungen zur Herstellung und Handhabung des Artefakts

Die Anweisugnen sind in Koptisch geschrieben, lückenhaft erhalten und umfasen zwei Zeilen. Eine Bezeichnung oder Funktionsangabe ist entweder nicht erhalten, oder wurde nicht vorgenommen. Kropp geht davon aus, dass es sich um die Herstellung eines Schutzmittels handelt.[2]

Eine Zuweisung zu einem Handlungsgruppentypus ist aufgrund der fehlenden Informationen zum Artefakt nicht möglich.

1 Kropp II (1931), 96, Anm. zu Zeilen 112-124.
2 S. Anm. 1.

3. Beschreibung des Artefakts

Es werden keine expliziten Angaben zu einem Schriftträger gemacht, für eine Rekonstruktion des Artefakts könnte die dem Tintenrezept vorhergehende Anweisung für die Vorbereitung eines Gefäßes relevant sein. Dieses wird u.a. mit Wasser gefüllt und soll ausgetrunken werden. Kropp vermutet, und verweist dabei auf Hopfner, "daß ein Tier im Wasser ertränkt wird, um dessen Usia für den Zauber zu gewinnen."[3] Dies wäre allerdings sehr ungewöhnlich, sowohl in Bezug auf die spätere Anweisung, dass dieses Wasser zu trinken sei, als auch für eine Praxis, die als Ziele Gunst, Ruhm, Stärke u.ä. verfolgt. Denkbar wäre, dass die Beschriftung in dem Gefäß erfolgen und sich in dem Wasser auflösen soll, damit durch das Trinken deren Macht auf den Praktizierenden übergehen kann. Dazu gibt es Parallelen, s. z. B. SAP-K-XY-003, das Ziel dieser Praxis ist sehr wahrscheinlich der Erhalt einer guten Singstimme.

Allerdings beschreiben die - nur fragmentarisch überlieferten - Anweisungen noch eine weitere Handhabung für das Wasser: "At the moment that [N. child of N. will] wash with this water and anoint himself with this oil, you must give him [...] (...)"[4]. Es scheint unwahrscheinlich, dass dasselbe Wasser einerseits zum Waschen verwendet, andererseits getrunken werden soll, es sei denn, es wird zunächst in zwei Teile geteilt, von dem einer zum Waschen genutzt, der andere getrunken wird.

Eine alternative Interpretation, die an Kropps Ergänzung des Terminus "Phylakterion" anschließt, wäre die Herstellung eines separaten Schriftträgers, dessen Materialität nicht angegeben wird. Das Hauptproblem bei dieser Interpretation des Terminus "Phylakterion" als physisches Artefakt ist das vollständige Fehlen jeglicher Angaben dazu. Es gibt eine andere Möglichkeit, den Terminus zu interpretieren, denn unabhängig davon, ob ein mit Wasser zu füllendes Gefäß oder ein anderes Material als Schriftträger gedacht war, ist die Frage nach der eigentlichen Beschriftung noch offen. . Die am Ende des erhaltenen Teils der Anleitung aufgezeichnete männliche Figur mit der in Zauberzeichen geschriebenen Abkürzung ⲒⲤ̄, sowie die Reste eines Alpha, könnten die Beschriftungselemente darstellen und als "Phylakteria" bezeichnet worden sein.

Mit den erhaltenen Angaben ist es weder möglich, den potentiellen Schriftträger zu rekonstruieren, noch die Beschriftung selbst.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Tintenmischung (s.u.), Räuchergefäß; unklar: Gefäß?

Elemente bei der Handhabung: ---

Verwendung / Verortung: unklar / unklar: zu trinken?

Sollte das mit Wasser gefüllte Gefäß als Schriftträger gedacht gewesen sein, ist das Wasser daraus von dem Praktizierenden zu trinken. Sollte ein separater Schriftträger verwendet werden, so ist keine Handhabung dazu überliefert. Entsprechende Angaben hätten unterhalb der Zeichnung gemacht worden sein können. Da dieser Teil heute nicht mehr erhalten ist, lassen sich weder zu dem Schriftträger noch zu dessen Handhabung konkrete Aussagen treffen.

Tintenrezept

- Blut (weisse Taube)
- Wein (weiss)
- Myrrhe
- Kohle aus Weissholz (?)

5. Beschriftung des Artefakts

Die Beschriftung ist unklar, eine hochaufgelöste Photographie stand für die Bearbeitung nicht zur Ver-

3 Kropp II (1931), 95, Anm. zu Zeile 106; Kropp III (1930), 112-113, §191, Hopfner II, §§ 129-130.
4 Meyer, in Meyer, Smith (1994), 288.

fügung. Umzeichnungen des Fragments mit der fig. Darstellung und den Zauberzeichen finden sich sowohl bei Kropp III (1930), Taf. VII, Abb. 14, als auch bei Meyer, Smith, 289.

6. Übersetzung

Übersetzung: Kropp II (1931), 89-96.

Ich rufe heute zu dir, Vater, ἅγιος, Heiliger, der im Heiligtum wohnt, Schöner, Gott, Unsichtbarer, Unfaßbarer, Unaussprechlicher, Herr, / Gott, Pantokrator, Gott der Götter, .. elel Bel Achubael Marmar …… Eriel Tatriel Miel Uriel ……… Untadliger ([ἄμ]ωμος), Unbefleckter (ἀμίαντος), [Ich] rufe dich [heute] an (παρακαλεῖν), …….. ulach Marmarulach, [Jesus] Christus, in dessen rechter Hand das goldene Zepter (σημεῖον), der bekleidet ist mit dem Battingewande, in dessen Munde das scharfe zweischneidige Schwert ….. , dem die ganze Schöpfung (κτίσις) / unterworfen ist (ὑποτάσσειν), Jotael Joel, der auf den Lichtcherubim sitzet, Abbachiaox, der auf dem Drachen (δράκων) sitzet, der in der Unterwelt ist, Ich flehe dich heute an, …… der auf dem Euphrat sitzet, [Ich] flehe dich heute an, Jakjak, ich flehe dich heute an, Suriel Manuel, der auf den beiden Lichtcherubim [sitzet], den [erhabenen], herrlichen! Ich flehe dich heute an, ……. A]thanael, den die / Seraphim umgehen, Herr, Gott, Pantokrator, betreffs aller Dinge, die im Himmel, auf Erden und unter der Erde sind, gib mir Kraft über sie alle! Ich, Severus, Sohn der Johanna. Wohlan, wohlan! Ich flehe und / rufe dich heute an (παρακαλεῖν), sende mir aus dem Himmel das Gebet (προσευχή) von Kutha Jao, dem Gotte der Hebräer (ἑβραῖος), der in den Himmeln und auf der ganzen Erde genannt wird (ἑρμηνεύειν): Alamuri Malamuri, [in] der Kraft von Jakjak, Michael, Gabriel, [Suriel], Raphael, Raguel, Asuel, [Saraphael], ….., Athanael, Julach, Eliach, Marmaruach. ἅγιος ἅγιος ἅγιος κύρι ος σαβαώθ· πλήρης ὁ οὐρανὸς καὶ / ἡ γῆ τῆς ἁγίας δόξης σου. Heilig, heilig etc.

Ihr, alle Engel des Herrn, stehet mir heute bei! Ich, Severus, Sohn der Johanna! Möge Michael mir zur Rechten stehen, möge Gabriel / mir zur Linken stehen, möge Uriel vor mir her die Trompete blasen (σαλπίζειν), nmöge Raphael mir einen Kranz auf das Haupt setzen, möge Uriel meinem Gesicht Gnade (χαρίζεθαι) geben, möge Anael auf meinem Herzen bleiben, möge [Sara]phael mich in seinen Schutz nehmen, …………….. zu ihm gehen, vor der ganzen Welt (κόσμος) und dem ganzen Geschlecht (γένος) Adams und allen Kindern Evas (Ζωή). [Ja]o Sabaoth sei auf meinem Haupte, Adonai [Eloi] auf meinem Herzen, indem sie mir verleihen Glanz ……. und Gnade (χάρις) und Dank (εὐχαριστία) [und] ausgezeichnete Macht (ἐξουσία) und gutes Begegnen (ἀπαντᾶν)! Komm zu mir, ἅγιος ἀθάνατος, du Eingeborener, du weißer Weinstock, der sich teilt auf dem Throne (θρόνος) des Vaters, / [des] Pantokrator. Der da Vater genannt wird, laß ihn los! Einziger in den Himmeln und auf der Erde, Jao Sabaoth [Adon]ai E[lo]i Elahar Azabak[tan]i Ankraten, Pantokrator, der auf den vier Lichtcherubim sitzet, den herrlichen, glänzenden, [streck] deine rechte Hand aus, die ……., erhabene, und deinen erhobenen Arm, den unsichtbaren (ἀόρατος) und segne dieses Wasser und dieses Öl, und besiegle (σφραγίζειν) sie! Zur Stunde, da NN sich damit wäscht und sich mit diesem Öl salbt, mögest du ihm Gnade (χάρις), Glanz und Ehre verleihen! Wohlan, wohlan! Denn ich beschwöre dich bei [deinem] großen, wahren Namen: Adonai Ab . ami / …… lai Lamech Lusael . rph. Authiuba Levi Cherma Psobu .. Othiatha Synthiatho Berbener .. Latosiel Bel Muisephthemel Amiel Ha ..... Kalu Kaludschal / Lamna Jarech Enolchi Eno .... Totelevi Baithiel Muthi …… a Athanael. Amen. ἅγιος [ἅγιος ἅγιος] Heiliger, Einziger, Jesus Christus …… …. deines Vaters. Wer ist neben ihm? …….. / ……………………. der in den Himmeln angerufen wird als Sem Athanael: sende mir [deinen] heiligen, heilenden Geist (πνεῦμα) …, daß er auf dieses Wasser und dieses Öl herabkomme! Zur Stunde, / da [NN] sich mit diesem Wasser wäscht und sich mit diesem Öl salbt, mögest du ihm …….. geben! Beschwörungen (ἀπολογία ?). In der Kraft von Marimare Matho .... uplupon Matuchamel .... ……. Gott der Jamer. Sar …….. [Vertreibe von mir] alle unreinen (ἀκάθαρτος) Geister (πνεῦμα), die da [umwandeln] / und die gehen in der Bahn (δρόμος) [der Sonne], und die wandeln in der Bahn [des Mondes] und der Sterne und der Erde und der Berge und [der] Wasser und des Abgrundes und der Luft (ἀήρ)! Sende / mir doch ……… aus dem Himmel, daß er sie alle verbrenne ……… [Schnell], schnell (ἔτι)! Bald, bald (ταχύ)!

Das ist die Anweisung: Äthiopisches (Gras?), Fleisch von einem ….. Styrax (στύραξ), Kalmussaft (ὀποκάλαμος) Saft (der Allheilpflanze), männlicher Mastix (μαστίχη). Die Mischung [der Schüssel] : Tybiwasser. Wenn du ………… in ihrem Wasser. Dann trinkst du es …….. Lege ihn auf den Boden. Räucherwerk. Abrahamstrauch. Männliche Myrthe (μορσύνη), Sarapoi (σαραποι). [Reines] Öl / für den [Leuchter] …… Wolldocht …… Leinenkleid (σινδών) ……… in die silberne (?) Ampulle (αμπουλλα), die …..

SAP-K-XY-005	Koptisch	7. Jh.	Diverse	unklar

Tinte:
Du schreibst …… mit Blut von einer weißen (λευκός) Taube und Myrrhe (σμύρνη) und Weißwein (-λευκός).
Kohle von / Weiß[holz]. Irdenes (?) Räucherbecken.

Literatur

Ed. pr.: Kropp I (1931), 35-46.
Kropp II (1931), 89-96, no. XXVIII.
Kropp III (1930), Taf. VII, Abb. 14.
Kropp (1965), 14-19, Texte 2-3 / I. 35.

M. Meyer, in Meyer, Smith (1994), 283-289, no. 131.

SAP-K-XYA-001	Koptisch	5./6. Jh.? (TM)	Heilung (* unklar)	Papyrus (?)

QUELLE: P. Mich. inv. 593 a, Ann Arbor, Michigan University.

Übergeordnete Praxis? Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts? (P)
Zeilen: P. Mich. inv. 593 a, 1-9
Sprache: Koptisch
Bezeichnung: *Betreffend die Drei, Drei* (ⲉⲧⲃⲉ ⲡϣⲟⲙⲛ̅ⲧ̅ ϣⲟⲙⲛ̅ⲧ̅)
Funktion: Heilung
Handlungsgruppen-/Praxistypus: eine Zuordnung möglich, da die genaue Beschriftung unklar ist

Artefakt
Beschriftung: Koptisch
Bezeichnung: ---
Material: Papyrus (?) (ⲡⲣⲟ̣ⲧ̣ⲱⲕⲟⲗⲏⲁ, κόλλημα oder πρωτόκολλον[1])
Beschreibstoff: ---
Schreibwerkzeug: ---
Aufbringung: ⲥϩⲁⲓ
Bezeichnung der Beschriftung: *die Namen* (ⲛⲉⲣⲁⲛ)[2]
Formale Elemente: Schrift
Inhaltliche Elemente: Inhalt unklar
Dekorationsschema: ---
P-M-Z-N-Schema: $M_?$

1. + 2. Übergeordnete Praxis? Anleitung zur Herstellung und Handhabung des Artefakts?

Die Anleitung ist in Koptisch geschrieben, von ihr sind neun Zeilen unvollständig erhalten, ca. das rechte Drittel fehlt, Anfang und Ende sind erhalten. Sie trägt den Titel *Betreffend die Drei*, ihr Ziel ist die Heilung einer Zielperson (*Er wird gesunden* ϥⲛⲁⲗⲟ). Worrell schlägt als Interpretation für die "Drei" entweder Isis, Nephthis und Horus vor, oder Amun, Mut und Chons[3]. Dann wäre allerdings die folgende Formel und das daran anschließende Gebet, die sich an Jesus, die Cherubim und Erzengel richten, problematisch einzuordnen. Vielleicht könnte eine Dreiheit an Krankheiten gemeint gewesen sein, z.B. drei verschiedene Arten Fieber.

Der lückenhafte Erhaltungszustand lässt eine Bestimmung der Anweisungen als Praxis oder Handlungsgruppe nicht zu, die Angaben zur Beschriftung sind nicht eindeutig zu interpretieren.

Eine Zuordnung zu einem Praxis- oder Handlungsgruppentypus ist deswegen nicht möglich.

3. Beschreibung des Artefakts

Der Terminus ⲡⲣⲟ̣ⲧ̣ⲱⲕⲟⲗⲏⲁ (κόλλημα oder πρωτόκολλον) für den Schriftträger ist auch aus den PGM bekannt[4]. Eine Parallele aus einem koptischen magischen Text findet sich in P.Mich. 595[5]. In sämtlichen Belegen aus den PGM wird κόλλημα ergänzt durch "hieratisch", eine Qualitätsbezeichnung für Papyrus.

Mit hoher Wahrscheinlichkeit soll ein Blatt Papyrus mit *Namen* beschriftet werden, doch um welche Namen es sich dabei handelt wird nicht näher erläutert. In der Anleitung folgt auf die Bezeichnung der

1 S. Worrell (1935), 192.
2 Worrell (1935), 192, ergänzt vorher "and write upon it (the signs) and the names." Kein Terminus für "signs" ist überliefert, und auch kein Platz für einen solchen. Die Rekonstruktion ergibt sich aus dem ⲙ̅ⲛ̅, das ein vorherstehendes Substantv erwarten läßt. Dieses könnte bei der Niederschrift übersehen oder vergessen worden sein.
3 Worrell (1935), 193, Anm. 1.
4 Z. B. SAP-G-VUI-GB.a-002 (PGM IV, 2065-79, 2105-06, 2124-25), SAP-G-V-G-041 (PGM IV, 2505-2519), SAP-G-VUØ-008 (PGM XIII, 253-254)..
5 Worrell (1935), 193, Anm. 2. Der gesamte Satz ist fast identisch mit dem hier besprochenen.

Beschriftung eine kurze Formel: *Im Namen Jesu Christi. Amen* (ϩ̅ⲙ̅ ⲡⲣⲁⲁ̣ⲛⲓ̅ⲥ̅ ⲡⲉⲭ̅ⲥ̅ ϩⲁⲙⲏⲛ), und dann ein Gebet, das eine Forderung enthält.

Welcher Text aufgeschrieben werden soll, bzw. welche *Namen* gemeint waren, bleibt unklar. Es könnten sich dabei um die Namen handeln, die in der Anrufung vorkommen oder der Name Jesus Christus. Wenn Worrells´ Überlegung, die "Drei" auf ägyptische Gottheiten zu beziehen, richtig sein sollte, dann könnten auch diese Namen gemeint gewesen sein.

Aus dem P-M-Z-N-Schema wird M angegeben, auf welche Weise dies geschah ist unklar.

4. Präparation und Handhabung des Artefakts

Elemente bei der Präparation: Papyrus (?)
Elemente bei der Handhabung: ---

Verwendung / Verortung: keine Angabe oder Angabe zerstört / keine Angabe oder Angabe zerstört

Es werden keine Angaben zur Handhabung des Artefakts gemacht, oder sie sind nicht mehr erhalten.

5. Beschriftung des Artefakts

Transkription und Übersetzung: Worrell (1935), 192-194, no. 7.

Die Beschriftung des Artefakts besteht aus *Namen*, die nicht näher erläutert werden (s. o.), so dass unklar ist, welche Namen genau gemeint waren.

6. Übersetzung

Übersetzung: Worrell (1935), 192-194, no. 7.

Concerning the Three, Three

Take a sheet (of papyrus) and write upon it (the signs?) and the names. He will recover. In the name of Jesus Christ. Amen.

Blessed art thou, O Lord, that sittest above the Cherubim ….. that stand in his presence. Blessed art thou ….. to judge the quick and the dead … and seven archangels ….. Suruel and Trimuel ….. mayest thou bring out of every room (?) ….. Run! Straightaway! Quickly! Quickly!

Anmerkungen

Worrell, 192: "Another break, farther to the left, was mended in ancient times, and the text was patched up after a fashion." [...] The content is both magical and medical. Loss of context makes connected translation impossible."

Worrell, 192: "... the date may be rather early." Datierung in Trismegistos Magic: TM: 400 - 599 CE.

Nicht zu verwechseln mit Inv. no. 593 (A coptic wizard´s hoard); 593a und 593 werden beide in Apis unter "593" gelistet. (Stand: Sommer 2012).

Literatur

Ed. pr.: Worrell (1935), 192-194, no. 7.

Anhang 1: Listen Katalog Teil 3

1. Liste potentieller schrifttragender Artefakte aus unvollständig erhaltenen Anleitungen

2. Liste erwähnter Beschriftungen und Handlungen des Schreibens

3. Liste figürlicher Darstellungen ohne weitere Beschriftung

Liste potentieller schrifttragender Artefakte aus stark fragmentarisch erhaltenen Anleitungen

Griechische Anleitungen

P. Mich. 534, Michigan, University Library = PGM LVII, 2 ff., 14 ff. (1./2. Jh.)
Preisendanz 1974², 184-185.

- Von der Anleitung zur Herstellung eines Schriftartefakts ist nichts erhalten geblieben. Zwei Erwähnungen eines Schriftträgers in der übergeordneten Anleitung machen seine Verwendung jedoch deutlich. 1.) Zeile 2: „Vollende dem NN alles, was ich Dir auf dieses (Blättchen) schrieb!“ ([συντέλε]σον τῷ δεῖνα, ὅσα σοι εἰς [τοῦτο ἔγ]ραψα). 2.) Zeile 15: „Räuchere Sade[1] zusammen mit dem Täfelchen“ ([ἐπισ]υνθύων βράθυ σὺν τῷ πιττακίῳ).
- Angaben zum Artefakt sind nur indirekt überliefert. Es handelt sich um ein Täfelchen (πιττακίῳ), wahrscheinlich ein Stück Papyrus, zur Beschriftung sind keine Angaben erhalten.
- Eine einzige Anweisung zur Handhabung ist überliefert. Sade soll zusammen mit dem Täfelchen geräuchert werden, und zwar im Rahmen des Zwangs, damit eine angerufene höhere Macht dem Praktizierenden mitteilt, ob die Zauberhandlung erfüllt werde ([ὁ δ᾽ ἐ]πάναγκος, ἵνα σοι δείξῃ, εἰ τελεῖται τὸ πρᾶγμασ [ἐπισ]υνθύων βράθυ σὺν τῷ πιττακίῳ). Für eine Parallele dieser Funktion eines schrifttragenden Artefakts s. SAP-G-VUI-GB.a-002.

P. Harris 56, Birmingham, Selly Oak Colleges Central Library = PGM LXXXV, 1-6 (1./2. Jh.)
Kotansky in Betz (1996), 301.

- „Let the one who has written [this] be glad ...“

P. Genav. inv. 293 (SM 75). Bibliothèque Publique et Universitaire, Geneva (2. Jh.)
Daniel, Maltomini (1992), 136-141.

- Der Anfang, der rechte Rand, der untere linke Rand sowie der untere Teil sind nicht erhalten oder beschädigt. Überliefert ist der Terminus Myrrhentinte (ζμυρνομέλανι) in Zeile 4. Dieser ist der einzige Hinweis auf die Herstellung eines schrifttragenden Artefakts.

P. Duke 729, 13-19 (2./3. Jh.)
Jordan 2006, 159-173.

- Der Papyrus ist stark fragmentarisch erhalten, was Jordan in der Transkription klar darstellt, in seiner Übersetzung allerdings nicht kenntlich macht. Ein Verb des Schreibens ist nicht erhalten. In Z. 16 liest er [γρά]ψον, überliefert ist jedoch lediglich ον. Der potentielle Schriftträger δέρμ[α] ist hingegen gut lesbar.

P. Duke 729, 13-19 (2./3. Jh.)
Jordan 2006, 159-173.

- Der Terminus κασιτερίν und Reste der Verbform [ἐγχά]ραξον sind erhalten. Der potentielle Beschriftungsinhalt ist nicht überliefert.

P. gr. Vindob. 323, Wien, ÖNB = PGM LXIII, Anfang fehlt - 24 (2./3. Jh.)
Preisendanz 1974², 196-197.

- Der Papyrus ist fragmentarischer erhalten als bei Preisendanz oder Betz angegeben, Angaben zur Beschriftung und zum Beschreibstoff sind nicht erhalten, der Terminus Charakteres ist jedoch

1 Der Sadebaum (Juniperus sabina), auch Stink-Wacholder, Gift-Wacholder oder Sebenstrauch, ist in allen Teilen giftig.

fast vollständig überliefert, ebenso einige, zum Teil zerstörte, Zauberzeichen. Photographie: ÖNB online

P. Oxy. 887, Oxford, Bodleian Library = PGM XXIVb, 1-15 (3. Jh.)
Preisendanz 1974², 152.

- Erhalten ist eine Auflistung verschiedener Körperteile, die möglicherweise zu beschriften waren, oder die Liste stellt einen Ausschnitt aus einer „Beschwörung gegen schädliche Angriffe auf eine Person“[2] dar. Betz interpretiert die Anleitung als einen Text, der „the engraving of a magic doll or similar object“ beschreibt.[3]
- Verben der Beschriftung sind nicht erhalten, auch nicht die Beschriftung selbst.

P. Berol. 21260, Berlin, Ägyptisches Museum = SM 81 (3. Jh.)
Daniel, Maltomini (1992), 163-165.

- Eine Lamella wird erwähnt, die mit Leinen an einer nicht erhaltenen Stelle befestigt werden soll. Ein Verb des Schreibens ist nicht erhalten.

P. Oxy. XLVI 3298 verso, Oxford, Ashmolean Museum = SM 85 (3. Jh.)
Daniel, Maltomini (1992), 177-178.

- Ein Blatt Papyrus, oder alternativ ein Blatt einer nicht mehr zu rekonstruierenden Pflanze, soll im Rahmen einer Traumforderung mit einem „Namen“ beschriftet werden. Der Name selbst, bzw. die Beschriftung, die damit bezeichnet wurde, ist nicht erhalten.

P.Laur III, 57 = PGM CXIXa. (SM 82), 4-6 (3. Jh.)
R. Kotansky in Betz (1996), 315.

- Der Papyrus ist stark fragmentarisch erhalten, der Anfang fehlt. Kotansky übersetzt „On an ostracon ...“. Ein Verb des Schreibens ist nicht überliefert.

P.Laur III, 57 = PGM CXIXa. (SM 82), 7-11 (3. Jh.)
R. Kotansky in Betz (1996), 315.

- Kotansky übersetzt „Write ...“. Der Rest ist fast vollständig zerstört.

P.Laur III, 57 = PGM CXIXb. (SM 82), 1-5 (3. Jh.)
R. Kotansky in Betz (1996), 315.

- Kotansky übersetzt „Take an olive leaf and engrave ...“.

P. Louvre 2391 (P. Mimaut), Paris, Louvre = PGM III, 165-177 (4. Jh.).
Preisendanz 1973², 38-41.

- Evtl. wird an drei Stellen ein Täfelchen (πιττακιον) erwähnt, weiter unten ein hieratischer Papyrus. Es könnte sich um einen, aber auch um zwei Schriftträger handeln. Der Papyrus ist im Katalog aufgenommen, die Tafel soll hier separat erwähnt werden als möglicher zweiter Schriftträger innerhalb einer Praxis.
- Preisendanz liest und rekonstruiert nach Eitrem (1923) (dort Zeile 182, Eitrem übersieht eine Zeile bei seiner Transkription) in Zeile 178: γ[ράφε ἐπὶ χάρτου ἱερατι]κοῦ ζμυρ̣[νομέλανι]. Eitrem versieht sowohl seine Rekonstruktion „γ[ράφε“ als auch „ζμυρ[νομέλανι]“ mit einem Fragezeichen, im Gegensatz zu Preisendanz. Auf dem Papyrus sind keine Spuren eines „γ“ sicher zu identifizieren, Gleiches gilt für „ζμυ“. Harrauer nimmt die Stelle als Nachweis für die Verwendung von Myrrhen-

2 Preisendanz (1974)², 152.
3 Betz (1996), 264.

tinte in seine Liste auf[4]. Aufgrund der äußerst unsicheren Lesung sollte die Passage nicht als eindeutiger Beleg zitiert werden.

P. Louvre 2391 (P. Mimaut), Paris, Louvre = PGM III, 705-706 (4. Jh.).
Preisendanz 1973², 62-63.

- Zwei Verbformen in den Zeilen 705 (ἀπ[ογ]εγαμμεν) und 706 (...γράψας) sind erhalten und lassen darauf schließen, dass etwas aufgeschrieben werden sollte. Es läßt sich nicht rekonstruieren, worauf sich die Verben beziehen.

P. Louvre 2391 (P. Mimaut), Paris, Louvre = PGM III, 716 (4. Jh.).
Preisendanz 1973², 62-63.

- ὑπὸ χάρ̣τ̣ην̣ (Absatz bei Preisendanz transkribiert, aber nicht übersetzt aufgrund des schlechten Erhaltugnszustandes)

P. Oslo I, 3, Oslo, Universitetsbiblioteket = PGM XXXVIII, 1-26 (4. Jh.)
Preisendanz 1974², 176 (ohne Übersetzung). E. N. O´Neil in Betz (1996), 278-279.

- Sehr fragmentarisch erhaltener Text. Eventuell soll ein Stück Papyrus mit Myrrhentinte beschriftet werden.

P. 266, Gießen, Universität, klass.-philol- Seminar = PGM LVIII, 1-39 (4. Jh.)
Preisendanz 1974², 184-185.

- Auf dem Verso rekonstruiert Preisendanz eine Anleitung zur Beschriftung einer Bleitafel mit einer Anrufung und einem Auftrag, auf dem Recto finden sich voces magicae und eine figürliche Zeichnung, die Preisendanz auf die Anleitung auf dem Verso bezieht. Auffällig ist, dass gut 1/3 der unteren Fläche des Verso zumindest nicht ab Zeilenbeginn beschriftet ist.
- Preisendanz rekonstruiert zu Beginn von Zeile 6 „Nimm eine Tafel aus Blei" (λαβὼν λάμναν). Während das erste Wort heute noch teilweise erhalten ist, ist von dem zweiten kein einziger Buchstabe und kein verwertbarer Strich (mehr?) sichtbar. Ein Verbum des Schreibens oder ein Begriff für Niedergeschriebenes ist nicht vorhanden. Die Zugehörigkeit der Figur und ihrer Beischriften auf dem Rekto zu der Anleitung auf dem Verso ist möglich, muss aber nicht zwangsläufig so interpretiert werden. Da der obere Teil des Recto fehlt, könnte dort auch der Beginn einer neuen Anleitung Platz gefunden haben. Zudem könnte der untere Teil des Verso unbeschriftet gewesen zu sein, was die Frage aufwerfen würde, warum die Figur nicht dort platziert wurde, wenn sie zu der Anleitung gehören würde. Ihre Größe und der Umfang der Beschriftung könnten allerdings ein Argument für die Wahl einer neuen Seite gewesen sein.
- Festzuhalten bleibt, dass nicht mit Sicherheit gesagt werden kann, ob es sich bei dem vorhandenen Text um eine oder mehrere Anleitungen handelt, und in welchem Verhältnis Verso- und Rektobeschriftung ursprünglich zueinander standen.

P. Rein II 89, inv. 2176 = PGM LXXXVI, 1-2 (4. Jh.)
Kotansky in Betz (1996), 301.

- Es ist die Angabe erhalten, ein Amulett um den Hals zu tragen, dabei ist unklar, ob die angegebene Forderung aufgeschrieben, oder das Amulett damit besprochen werden soll.

P. Rein II 89, inv. 2176 = PGM LXXXVI, 5 (4. Jh.)
Kotansky in Betz (1996), 301.

4 Harrauer (2001), 21.

- Der Terminus γραφ[...] ist erhalten.
- Unmittelbar vor dem Terminus γραφ[...] steht „neunte Stunde“ (]ριον ὥρας θ̅), weitere Angaben zu dem Artefakt sind nicht erhalten.

P. gr. 11737, Berlin, Staatliche Museen = PGM XIXb, 1-3 (4. Jh.)

Preisendanz 1974^2, 144.

- Auf Kalpasosblätter (φύλ‹λ›ων χαλπάσ(ου)) soll mit Mennig und Myrrhe geschrieben werden., dabei ist das Beschriftungslelement unklar. Die nur äußerst fragmentarisch erhaltene Forderung steht vor der Aufforderung, etwa saufzuschreiben. Am Ende der Anweisungen stehen stark abgeriebene Zeichen, wohl keine Buchstaben, aber nicht mehr lesbar, auch nicht am Original.

P. Lond. 121, London, British Museum = PGM VII, 993-1009 (4. Jh.)

Preisendanz 1974^2, 43-44.

- Angaben zur Materialität des Schriftträgers sind nicht erhalten, Eitrem rekonstruiert in Zeile 1000 „reiner Papyrus“[5], Preisendanz übernimmt dessen Lesevorschlag jedoch nicht. Ein klarer Hinweis, das etwas aufgeschrieben werden sollte, ist einerseits durch die Angabe eines Myrrhentintenrezeptes, andererseits durch die Betonung, dass Isis den entsprechenden Logos gesprochen und geschrieben hat, gegeben.
- Sämtliche Verbformen, die das Schreiben betreffen könnten, sind zerstört[6]. Preisendanz und Grese (s.u.) rekonstruieren beide unmittelbar nach dem ersten Gebet eine Anweisung, die individuellen Wünsche des Praktizierenden aufzuschreiben, diese Wünsche könnten aber auch nur zu sprechen gewesen sein.

P. Berlin 9873 = PGM XXIIa., nicht in Preisendanz; Poethke et alii 6-7 (4./5. Jh.)

Poethke et alii 119, 120, 122.

- Die Autoren lesen γράψ[ο]ν̣, die stark abgeriebenen Tintenreste könnten eine solche Lesung grundsätzlich zulassen, allerdings nicht ausschließlich.

P. Berlin 9873 = PGM XXIIa., nicht in Preisendanz; Poethke et alii 10-13 (4./5. Jh.)

Poethke et alii 119, 120, 122.

- Die Autoren lesen κασσιτέρινον πέταλ{λ}ον, wobei die größere Lakuna zu Beginn des zweiten Wortes und die Ergänzung der Buchstaben nicht gekennzeichnet wurde. Das erste Wort ist überwiegend abgerieben, eine Rekonstruktion im Sinne der Autoren denkbar, aber nicht evident. Nicht im Original erhaltene Lesungen sollten als solche gekennzeichnet werden. Die Lesung ist ausschließlich hypothetisch, die wenigen erhaltenen, zudem stark abgeriebenen Tintenspuren lassen sich zu keinem Buchstaben eindeutig ergänzen.

P. Berlin 9873 = PGM XXIIa., 2-4 (Poethke et alii 13-15) (4./5. Jh.)

Preisendanz 1974^2, 147. Poethke et alii 119, 120, 122.

- Unterschiedliche Lesungen bei Preisendanz und Poethke et alii. Letztere identifizierien eine Hasenhaut und rekonstruieren deren Beschriftung. Ein Terminus des Schreibens ist nicht überliefert.

P. Berlin 9873 = PGM XXIIa., 9-10 (Poethke et alii 20-23) (4./5. Jh.)

Preisendanz 1974^2, 147.

- Homervers; Unklar, ob die Tintenreste als abgekürzte Verbform des Schreibens ΓΡ (γράφε) oder als ΠΡ (πρὸς) zu lesen sind.

5 s. in Preisendanz (1974)^2, 43, Anm. zu Zeile 1000.

6 Eitrem schlägt in Preisendanz (1974)^2, Anm. zu Zeile 1000, als Lesung vor: επι[γραφε] τὸν ὑποκείμενον λό(γον) und Preisendanz rekonstruiert ebenfalls [ἐπίγραφε].

P. Berlin 9873 = PGM XXIIa., Poethke et alii, Seite 23, Z. 14, Z.15 (4./5. Jh.)
Poethke et alii 124-125

- Bei den von den Autorenen gelesenen Worten des Schreibens handelt es sich um Rekonstruktionen, die in dem Papyrus nicht erhalten sind.

P. Antinoopolis II 66, Oxford, Ashmolean Museum = PGM XCIV, 30-35; SM 94 (5. Jh.)
Daniel, Maltomini (1992), 213, 218.

- Zweimal ist der Begriff „φύλλον" erhalten, ebenso sind einige Zauberzeichen und eine vox magica überliefert. Der Terminus „φύλλον" könnte auf die Verwendung eines Blattes als Schriftträger bezogen werden. Ein Verb des Schreibens ist nicht überliefert.
- Von einer potentiellen Beschriftung sind einzig einige Zauberzeichen und die Buchstaben „σαρχ" noch lesbar.

P. Antinoopolis II 66, Oxford, Ashmolean Museum = PGM XCIV, 36-38; SM 94 (5. Jh.)
Daniel, Maltomini (1992), 213, 218.

- Ein Zinnblättchen soll möglicherweise mit voces magicae beschriftet werden, von denen eine vox magica fragmentarisch erhalten ist.
- Die genaue Beschriftung kann aufgrund des fragmentarischen Zustands des Papyrus nicht rekonstruiert werden. Einzig die Buchstaben „μαρωθα μ..." sind noch lesbar.

P. Cairo 60140, Kairo, Musée des antiquités égyptiennes = PGM LXVII (keine Datierung)
Preisendanz 1974², 199-200 (ohne Übersetzung). E. N. O´Neil in Betz (1996), 296.

- Der rekonstruierte Terminus des Schreibens ist nicht zwangsläufig richtig, die Angabe könnte auch lauten, die vorgegebenen voces magicae zu „sprechen" oder zu „rezitieren".

Demotische Anleitungen

BM Pap. 10070, London, British Museum, Verso, Kol. XV, 6-7 = PGM XIV/ pdm xiv (2./3. Jh. | 3. Jh.)
F. Ll. Griffith, H. Thompson, The Demotic Magical Papyrus of London and Leiden (London 1904-09), vol. I, 188-189.

- „You recite them to the bowl (?) of Adonai, which is written (7) outside. It will do a mighty work(?) bringing in a criminal."

Louvre E 3229, Paris, Musée du Louvre, Verso Kol. I, 1-6 = PDM suppl. 1-6 (3. Jh.)
Johnson in Betz (1996), 323-324.

- (5) „ ... Formula: on a le[af...] and you put a [...]it and you write[...] embalming house ..."

Louvre E 3229, Paris, Musée du Louvre, Verso Kol. I, 19-27, Betz PDM suppl. 19-27 (3. Jh.)
Johnson in Betz (1996), 324.

- (25) „...]reed le[af] and you write a form (?) of [...]... (26) ...drown]ed (?) and you recite these writing]s...] ..."

Louvre E 3229, Paris, Musée du Louvre, Verso Kol. 1, 28-30; Kol. 2, 1-10, PDM suppl. 28-40 (3. Jh.)
Johnson in Betz (1996), 324.

- you write [...] of the [...] wick on (?) a new lamp of [...]

Louvre E 3229, Paris, Musée du Louvre, Verso Kol. 7, 7 = PDM suppl. 185-202 (3. Jh.)

Johnson in Betz (1996), 324.

- „ ... schreibe/zeichne ... eines Krokodils ... einer Schlange ... „

Koptische Anleitungen

Köln P. 1471 (6. Jh.)
Weber (1968), 86–92, pl. IV–V.

- „... für das Täfelchen ...“

Hay 10391, 65 (65-66 oder 70?) Anfang Z. 66 zerstört (6.-7. Jh.)
Crum (1934), 197-199.

- Die Anleitung enthält keine Verbform des Schreibens, wohl aber die Angabe eines potentiellen Schriftträgers - ein Olivenblatt -, gefolgt von Zauberzeichen und voces magicae. Diese Kombination macht es wahrscheinlich, dass das Olivenblatt mit den Zauberzeichen und voces magicae beschriftet werden sollte. Nähere Angaben zur Beschriftung oder einem Dekorationsschema werden nicht gemacht.

Hay 10414, London, British Museum, 18-27 (6./7. Jh.?)
Crum (1934) (2), 195-197.

- Möglicherweise sollte nur eine Figur gezeichnet und kein Text hinzugefügt werden.

Hay 10122, keine Zeilenangaben bei Crum (1934), 199 (6./7. Jh.?)
Crum (1934), 197-199.

- Der Terminus ⲥϩⲁⲓ ist nach Crum überliefert, ebenso sollen Reste einer Zeichnung, einiger Worte und von Zauberzeichen erhalten sein. Weder eine Umzeichnung, noch eine Photographie ist publiziert.

Köln P. 1470 (keine Datierung)
Weber (1975), 115-118, Taf. 35. Van der Vliet (1998), 119-120.

- „Komm zu mir herab auf diese Tonscherbe, welche vor mir liegt und auf dieses Bild und auf diesen Honig und auf diese Amulette.“

Berlin P. 9074 (keine Datierung)
Beltz (1984), 98-99.

- „... indem geschrieben ist ...“

Liste erwähnter Beschriftungen und Handlungen des Schreibens

Die Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Griechische Anleitungen

P. Leiden I 384, Leiden, Ryksmuseum van Oudheden = PGM XII, pdm xii, 401 ff. (2./3. Jh. | 4. Jh.)
Preisendanz (1974)[2], 83-84.

- „Wegen der Zaubergier der Menge schrieben sie die Pflanzen und andere Gebrauchsmittel auf Götterbilder, damit sie ja nicht ohne die nötige Vorsicht Zauberei mit ihnen treiben könne, wegen der damit verbundenen Irrtümer. Wir aber zogen die Lösungen aus den zahlreichen Kopien und Geheimschriften aller Art."

P.Oxy. XLII 3068 = SM 5 (3. Jh.)
Daniel, Maltomini (1991), 16.

- Short note; „The amulet against tonsillitis for the gold plate, send it to Sarmates, having copied it on a slip of papyrus word for word."

P. Griech. Pap. 21, Leiden, Papyrologisches Kabinett = PGM LXII (Ende 3. Jh.)
Preisendanz (1973)[2], 192-193.

- „Andernfalls werde ich die acht Buchstaben der Selene sagen, die befestigt sind im Herzen des Helios."

P. Bibl. Nat. suppl. gr. 574, Paris, Bibliothèque Nationale = PGM IV, 885-887 (4. Jh.)
Preisendanz (1973)[2], 102-103.

- „... da ich deine Namen sage, die in Heliupolis geschrieben hat der dreimal größte Hermes mit hieroglyphischen Buchstaben (...)."

P. Bibl. Nat. suppl. gr. 574, Paris, Bibliothèque Nationale = PGM IV, 2844-2848 (4. Jh.)
Preisendanz (1973)[2], 162-163.

- Erwähnung eines goldenen Szepters der Hekate, dessen Inschrift Kronos selbst eingegraben hat.

P. Lond. 122, London, British Museum = PGM VIII, 39-ca. 52 (4. oder 5. Jh.)
Preisendanz (1974)[2], 47.

- ...wiederfahren wird es dem großen Gotte (voces magicae), der geschrieben ist vorn auf dem heiligen Schiffe. Dein wahrhaftiger Name steht geschrieben auf der heiligen Stele im Heiligtum zu Hermopolis, wo du geboren bist.

Demotische Anleitungen

BM Pap. 10070, London, British Museum, Verso, Kol. XXXIII, 2 (2./3. Jh. | 3. Jh.)
Griffith, Thompson vol. II (1905), 202-204.

- „the papyrus rolls [of ...] being on (?) him, those of the Great Five in his breast." => Stark fragmentarisch erhalten; Beschreibung einer Statuette, in der sich fünf magische Schriftrollen befinden?

Koptische Anleitungen

P. Mich. inv. 3565 (6. Jh. oder früher)
Worrell (1935), 13-16, no. 3.

- „I write, I swear to thee, Sabaot ..."

P. Moen 107 (keine Datierung)
Sijpesteijn (1982), 183-184.

- „Give what I have written to the one split in herself [or: in her womb]."

Liste figürlicher Darstellungen ohne weitere Beschriftung

Die Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Griechische Anleitungen

P. gr. 2170, Heidelberg, Papyrussammlung = PGM LXXVIII (3. Jh.)
Preisendanz (1974)^{2}, 206-207.

- „Nimm eine [Blei]tafel und zeichne mit einem Nagel die Figur, wobei du den [untenstehenden] Namen sprichst und das (...).“
- Preisendanz rekonstruiert Blei, Spuren einer näheren Angabe sind jedoch nicht erhalten.

P. Lond. 121, London, British Museum = PGM VII, 628-632 (3. Jh.)
Preisendanz (1974)^{2}, 29.

- „Dann graviere den Asklepios von Memphis auf einen eisernen Ring, der von einer Fußfessel stammt (...).“

P. Bibl. Nat. suppl. gr. 574, Paris, Bibliothèque Nationale = PGM IV, 2877-2887 (4. Jh.)
Preisendanz (1973)^{2}, 164, 165.

- „Schutzmittel bei der Handlung: nimm einen Magnetstein, auf dem eingeschnitten sei eine dreigestaltige Hekate, und zwar sei ihr mittleres Antlitz das einer hörnertragenden Jungfrau, das linke das eines Hundes, das von rechts her das einer Ziege. Nach dem Gravieren reinige ihn m,it Natron und Wasser und tauch ihn in das Blut eines gewaltsam Gestorbenen.“

P. Oxy. 2753, London, Egypt Exploration Society = PGM CII, 1-17.
Betz (1996), 309.

- [... and smear the picture with the black (?) of Isis ...]
- Die Beschriftungsangaben sind gänzlich rekonstruiert.

P. Oslo I, 1, Oslo, Universitätsbibliothek = PGM XXXVI, 265-268.
Preisendanz (1974)^{2}, 171.

- „Nimm Blut von einer Nachteule und Myrrhentinte, misch beides und zeichne mit neuem Rohr die Figur, wie sie hier steht, auf ein Stückchen reines Papier (...).“

P. Lond. 46, London, British Museum = PGM V, 70-73 (4. Jh.?)
Preisendanz (1973)^{2}, 184, 185.

- „Nimm rohen Knoblauch und Ochsenzunge, presse sie und verbrenne das Ausgedrückte, mische (die Asche) gehörig mit dem Saft und damit schreib an eine Wand ein „großes Auge“ (...).“

P. Lond. 46, London, British Museum = PGM V, 239-243 (4. Jh.?)
Preisendanz (1973)^{2}, 188, 189.

- „... auf einen kostbaren Smaragd[1] schneid einen Skarabäus, durchbohre und durchziehe ihn mit einem Goldfaden. Auf die Unterseite des Skarabäus graviere eine heilige Isis, weihe ihn, wie oben geschrieben, und nimm ihn in Gebrauch.“

P. Lond. 122, London, British Museum = PGM VIII, 64-66 (4./5. Jh.)
Preisendanz (1974)^{2}, 48.

- „So zeichne in deine linke Hand den Besas, wie dir unten angegeben wird (...).“

---

1 Hierzu ist anzumerken, dass Preisendanz die griechische Angabeεἰς λίθον σμάραγδον πολυτελή γλύψον mit „auf einen kostbaren Smaragd schneide“ übersetzt (Preisendanz 1973^{2}, 189). Morton Smith hingegen übersetzt in Betz (1996), 104: „Carve a scarab in costly green stone“.

P.Oxy. LVI 3835 = SM 86

Daniel, Maltomini (1992), 178ff.

- Fragm. A, col. ii, Zeile 17: „Take a nail and engrave an Udjat-eye ...“

Demotische Anleitungen

P. BM 10070, London, British Museum = PGM XIV/ pdm xiv, Kol. XIV, 17 (2./3. Jh. | 3. Jh.)

F. Ll. Griffith, H. Thompson, The Demotic Magical Papyrus of London and Leiden (London 1904), vol. I, 100-101.

- „You make a bowl of bronze, you engrave a figure of Anubis in it.“

P. Louvre E 3229, Paris, Louvre = pdm suppl., Kol. 5.22-6.6 (2./3. Jh. | 3. Jh.)

Quack (2008), 354-355.

- „[Worte] sprechen [über] einem (6, 2) Becher aus Kupfer, auf den ein Abbild des Osiris mit Blut eines Menschen gezeichnet ist ...“

P. Louvre E 3229, Paris, Louvre = pdm suppl., Kol. 5.22-6.6 (2./3. Jh. | 3. Jh.)

Quack (2008), 354-355.

- „... und du stülpst [ihn] um (6, 3) vor einer Lampe, wobei ein Abbild des Anubis mit Blut eines schwarzen Hundes auf den Docht gezeichnet ist ...“

P. Louvre E 3229, Paris, Louvre = pdm suppl., Kol. 5.14-22 (2./3. Jh. | 3. Jh.)

Quack (2008), 354.

- „Worte sprechen über einem Phönix, gezeichnet mit Myrrhentinte, (5, 20) Ginstersaft(?), … und schwarzer Tinte[2] auf deine rechte Hand, und du rezitierst (5, 21) diese Schriften nachts zu ihm, während deine Hände vor dem Mond ausgebreitet sind, wenn du dich zum Schlafen begibst, (5, 22) und du legst deine Hand unter deinen Kopf. Sehr gut, vier Mal!“

P. Louvre E 3229, Paris, Louvre = pdm suppl., Kol. 6.24-25 (2./3. Jh. | 3. Jh.)

- „Worte sprechen über einem Ibis, gezeichnet mit (6, 25) schwarzer (6, 24) Tinte auf die linke Hand eines Mannes, wenn er schläft, dann sieht er sein Haus des Lebens.“

P. Louvre E 3229, Paris, Louvre = pdm suppl., Kol. 7.9-13 (2./3. Jh. | 3. Jh.)

Quack (2008), 356.

- „Zeichnen eines [Udjat-Auges] auf deine Hand mit (7, 10) Myrrhentinte, unter deinen(?) Kopf(?) geben, wobei […] es auflecken. (7, 11) Du sollst deinen Mund zur Erde öffnen in einem Aufschrei, Worte sprechen: „Das Udjatauge, das Udjatauge (7, 12) ist, was ich gegessen habe“, du sollst deinen Mund zu ihm hin öffnen, um es aufzulecken. Erhebe dich morgens, (7, 13) dann sollst du sagen: „Horus ist mein Name, ich bin Horus, Herr(?) jeder(?) Stimme.“

Koptische Anleitungen

„Rossis Traktat“, formerly Turin, Biblioteca Nazionale (zerstört 1904) (keine Datierung)

Kropp I (1931), 63-78. Kropp II (1931), 176-199, no. XLVII. Meyer, Smith (1994), 133-146, no. 71.

- Zeile 1: Zeichne die vier Engel vor dem Vorhang des Vaters ...“ (ⲥϩⲁï)

2 Quack, TUAT, Anm. 144: "Ich lese myš (mit Stein-Determinativ) und danach rỉw km."

Anhang 2: Indices Katalog Teil 3

1. Materialität der Schriftträger

2. Funktionen

3. Zauberzeichen

4. Voces magicae / Namen

Katalog Teil 3: Materialität der Schriftträger

Alabastertafel	845-847
Boden	724-726, 697-700
Ei	701-703, 704-706
Finger (Mensch)	848-849
Gefäß (Becher / Kelch)	850-854
Gold	661-662, 710-712
Lappen	812-815, 783-786
Leinen? (Docht)	663-664
Lorbeerblatt/-blätter	Blatt: 727-728, Blätter: 665-668, 719-720
Lorbeerblätter oder -zweig?	737-739
Lorbeerholz	713-715
Myrrhenblätter	669-671
Olivenholz	713-715
Ostrakon	809-811
Papyrus	672-674, 675-679, 680-682, 740-742, 764-768, 772-775, 776-780, 787, 788-792, 799-803, 816-818, 827-832
Papyrus?	721-723, 804-808, 863-864
Schilfblatt	822-826
Silber	707-709, 717
Weinblatt	769-771
Ziegel	729-732
Zinn	718, 855-858
Zinn?	683-684
k. A. (λάμνα, πέταλον)	743-746, 747-750, 751-754, 755-759
k. A. (ⲡⲉⲇⲁⲗⲗⲟⲛ)	839-840
unklar	701-703, 704-706, 793-798, 827-832, 833-836, 859-862
keine Angabe	685-687, 760-763, 819-821, 841-842, 843-844
Angabe nicht erhalten	690-693, 694-696
keine Angabe oder Angabe zerstört	733-736, 688-689

Katalog Teil 3: Funktionen

Ein „*“ vor oder hinter einer Seitenangabe bezieht sich auf die Rolle, die das Artefakt innerhalb einer beschriebenen Praxis innehat: Wird ihm eine eigene Funktion zugewiesen, wird ein Asteriskos hinzugefügt. Steht der Asteriskos hinter der Seitenzahl, so handelt es sich um ein Artefakt, dass Teil einer übergeordneten Praxis ist. Stellt das Artefakt hingegen das zentrale Element der Praxis dar, so steht der Asteriskos vor der Seitenangabe. Einzelne Seitenangaben weisen darauf hin, dass es sich um eine alternative Materialangabe für einen Schriftträger handelt, der an anderer Stelle ausführlich beschrieben wird. Angaben ohne Stern beziehen sich auf die Funktion der Praxis, in die das Artefakt eingebunden ist.

Die Angaben beziehen sich auf die in den Anleitungen genannten, bzw. in Fällen, wenn die Bezeichnung „ein anderes“ o.ä. lautet, eindeutig zu rekonstruierenden Funktionen.

Anrufung	772-775
Bannmittel für Wagenlenker im Wettrennen	743-746, 764-768
Beschwörung	747-750, 751-754
Ehre	859-862
Eroberung einer Frau	783-786
Geburtshilfe	688-689 (* unklar)
Gedächtnisstärke	707-709
gutes Gelingen	859-862
Gnade	859-862
Gunst	661-662, 793-798
Hass	743-746, 764-768
Heilung	848-849 (* unklar)
Heilung (Ischias?)	683-684 (* unklar)
Heilung (Schlaflosigkeit)	727-728
Herbeiführung	669-671, 672-674 (* unklar), 680-682 (* unklar), 804-808 (* unklar), *855-858
Herbeiführung?	799-803 (* unklar)
Liebe	661-662, 743-746, 764-768, 769-771 (* unklar)
Öffnung von Scham u. Muttermund (* unklar)	733-736 (* unklar)
Offenbarung	665-668, 697-700, 710-712, 713-715, 716, 717, 718, 719-720, 724-726, 737-739, 833-836
Ruhm	859-862
Schlaflosigkeit	663-664, *729-732
Schmerzen verursachen	~~685-687~~
Schutz (Fieber, Schüttelfrost)	760-763 (* unklar)
Schutz? Verbesserung? Heilung? (Augen)	*694-696
Schutz? Schaden?	841-842
gute Stimme	845-847
gute Singstimme (?)	850-854
Stärke	859-862
Strafen	*729-732
Traumsendung	743-746, 764-768, 787, 788-792, 822-826
Trennung	675-679 (* unklar), * 809-811, 812-815 (* unklar), 816-818 (* unklar), 819-821 (* unklar)
Unfruchtbarkeit? Verhütung?	*690-693
Unterstützung	*729-732
Unterwerfung	755-759
Weihung der Praxis	740-742
Zwangmittel	776-780
Zwiespalt	743-746, 764-768
unklar	701-703, 704-706, 793-798, 827-832, 833-836, *843-844, 859-862
unbekannt	721-723, 839-840

Katalog Teil 3: Zauberzeichen nach Typen

Gruppe 1: Kringel

G1-02-af	714
G1-02-ah	714
G1-04-ab	840 (3x)
G1-04-am	714

Gruppe 4: geschlossene Elemente

G4-01-zh	840 (2x)
G4-05-af	711

Gruppe 6: Elemente

G6-02-ah	840
G6-02-cu	711 (2x)
G6-03-au oder G1-02-ab	711
Chi-Rho	840 (2x)

unklar

G1-02-ab oder G6-03-au	711
unklar: Gruppe 1	711
unklar	711 (3x), 714 (4x)
nicht zuzuordnen (keine hochaufgelöste Photographie)	702/703, 705/706
Keine Photographie für eine Typologiesierung vorhanden	PGM CXXIV, 3(?)-6 (1-6?) (zwei Schriftträger)

Katalog Teil 3: Voces magicae, Namen

Namen von bekannten oder rekonstruierbaren höheren Mächten[1] sind unterstrichen und Worte, die innerhalb eines Schwindeschemas auftreten, grau markiert wiedergegeben. Orange markiert sind Worte, deren Lesung sehr unsicher ist. Die Unterscheidung zwischen „vox magica“ und „Name“ ist nicht in jedem Fall eindeutig möglich, umfassende Studien sind bis dato ein Desideratum. Die hier vorgenommene Differenzierung basiert hauptsächlich auf Preisendanz (1941), mit Ergänzungen aus aktuellerer Literatur, soweit vorhanden (s. dazu die entsprechenden Stellen im Katalog).

α

α	666, 689, 774 (3χ) (s. auch 778)
ααα	774
αααα	774
ααααααα	673
αααροψ	681
αβεραμενθωου	731
=> s. auch α[βεραμε]νθωο[υθλ]ερ̣αεξ[αν] α̣ξε[θρ]ελθυοωεθνε̣[μαρεβα]	745
αβλαναθαναλβα	673, 699
[αβλαν]αθαναλβα	752 (2χ)
αβθωωθ	673
αβρααμ	801
αβρασαξ	673, 699, 770
=> μουχνουωραβασαξ	758
αβραχαμ φιλην ...	796
αβραω	689
αεηυ	741
αευ	774 (s. auch 778)
[αεω]βαφρενεμουν οθ[ιλαρικριφθναιlυ] ιανθφιρκιραλιθ[ονυομενερ] φαβωεα	749
αζανδω	770
αζαραοιαβαλη[ca. 2]αρμαριδα	770
αηιω	741
αιη	741
αιηουευω	741
ακαναρβα	666
αλα	666
αλαλ[α]	666
αλ̣λανθ	807
αναγκης	758
αναθανα	673
αναρβα	666
ανταλαλαλα	666
απερμα	731
απομψ	731
αρβα	666
αριμησθ....	
αρουζο	731
αρποψυγ	681
αρρωριφρασις	671
αρωνβαρα	689
αυτ(?)	681
αω[ιαμα]ρ[ι	673

β

βαθου	731
βαρ	698
βαρβαχα	673
βαρφαραγγης	
=> s. auch σενσενγ̣εν βαρφαραγγης	774 (s. auch 778)
βιρ̣ε̣ι̣β̣α̣	807
βλαθαναβα	673
βολχοσηθ	810

γ

γαβριηλ	720
γερβηθ	810

δ

δ̣αιμων [γ]ε̣νου βαλανισα̣	807
δαμναμενευς	774 (s. auch 778)

ε

ε	673, 774 (s. auch 778)
εε	774 (s. auch 778)
εεε	770
εεεε	774
ει	673 (2χ)
εμεθ.	807
ετωκεν εκ[.]βολο	687
ευλαμω	758
ευτυχης	731

ζ

ζαθεωου	770

η

η	673 (2χ)
ηη	770
ηηηηηηη	774
η[υ̣]ιαν	741
ηωαε	774
ηωι	741

θ

θαθη	702 (s. auch S. 705)
θαθω	702 (s. auch S. 705)
θαμβιτω	801

1 Siehe: Preisendanz (1941) für eine ausführliche Unterteilung zwischen Namen höherer Mächte und voces magicae. Peterson (1926), 393-421. Quack (2004).

Katalog Teil 3: Voces magicae, Namen

Katalog Teil 3: Voces magicae, Namen

τ

ταβαωθ	
=> φμουκενταβαωθορεοβαζαγραπη-ξιχθωνιπποχθων	758
ταλαλα	666
τεσωχ	731
τρεβα	745
τυ[φ]ων (μεγας β)	731

υ

υα	774 (s. auch 778)
υεα	774 (s. auch 778)
υεαωα	774
υιχθεν[..]	681
υυυυ	671
υυυυ[υ]	761
[υυυυυυ]	770
υυυυυυυ	774

φ

φ[α]ινουκενταβαω	673
φενδε	731
φερ	758
φμουκενταβαωθορεοβαζαγραπηξιχθωνιπ-ποχθων	758
φνου	770
φνουθε	807
φνουν	
=> s. auch πυριπηγανυλεπετανλεπετανφ-νουνοβοη	758
φ[ο]πι ι ..[....?]	681

χ

χαμψουρη	774 (s. auch 778)
χνι...	796
χ.[...]πω	681

ω

ω	774 (s. auch 778)
ωη	741
ωηαυα	699
ωηεα	774 (s. auch 778)
ωσουχαρ[ ]	807
ωυω	741
ωω	774 (s. auch 778)
ωωω	774 (2x)
ωωωωωωωω	770

unvollständig

.εανοκ...	681
..ιωη	741
...θαλαμαξι	813
....ωριχ	801
.]ηασμηφι	731
[.]χαχ[.]	696
.[.ρ]β.	666
..]ερβεθ	731
....]αβιρβολονχι	731
....]ρη	731
........]ηθ	731
[.]χιιιι π	664
[.]....ρβα	666
[3-4 Buchstaben]ηθμη[7-8 Buchstaben]	681
[ca. 5 Buchstaben]πε[ca. 7-8 Buchstaben]	681

Demotisch

ꜣp-ꜥꜣ- ps e	820
ꜣme[s]-ꜥꜣ-tsye r	832
ꜣlbꜥnꜥghꜥmbre	832
ꜣs.t tꜣ ntr.t ꜥꜣ.t	791
ꜣthr-ꜥꜣ-er	832
ꜣthr-ꜥꜣ-y	832
ꜣ thrwph	820
ꞽnp	790
yꜣhꜥꜣ ꜣbrꜥsꜥks	785
y-ꜥꜣ--ꜥꜣ-sesrō	818
y-ꜥꜣ-erbeth	818
y-ꜥꜣ-yeth	818
y-ꜥꜣ-beth	820
y-ꜥꜣ-b-ꜥꜣ-lgh-ꜥꜣ-seth	818, 820
y-ꜥꜣ-pꜥgerbeth	818, 820
y-ꜥꜣ-pꜥtꜥthnꜥgs	818
y-ꜥꜣ-ghl-ꜥꜣ-ntꜣeps	818
wsꞽr	790, 791
bꜣspheth-ꜥꜣ-y	820
brꜥg	820
brꜥgh	820
bhryenth e gh	820
pꜥtꜥthnꜥg	820
leemeng.re	818
h-ꜥꜣ-sperthnꜥ ks	820
greb	820
[ghrꜥꜣmꞽlw]ghrꜥ(ꜣ)r	835
thwyn	820
dḥwty	791

[ca. das erste Drittel ist zerstört] ꞽꜥꜣbꜣsꜣwmpthꜥꜣ 835

Koptisch

ⲁ

ⲁⲛⲁⲝ	840
ⲁⲡⲏⲛⲉⲛⲱⲛ	840

ⲃ

ⲃⲟⲣⲁⲩ	840
ⲃⲱⲟⲩ	708

Katalog Teil 3: Voces magicae, Namen

unvollständig erhalten

Referenzen Katalog Teil 3

1. Sammelschriften

2. Katalognummern nach Kodierung

Katalog Teil 3: Referenz Sammelschriften

P. Oslo III, 75, Oslo, Universitetsbiblioteket (PGM LXXII).	1./2. Jh.	721
P. Genav. inv. 186, Geneva, Bibliothèque et Universitaire (SM 74).	2. Jh.	683, 736
P. Duke inv. 729	2./3. Jh.	769
P. Lond. 148, London, British Museum (PGM XIc.)	2./3. Jh.	672
P. Leiden I 383, Leiden, Ryksmuseum van Oudheden (pdm xiv).	2./3. Jh. | 3. Jh.	783, 833
P. Leiden I 384, Leiden, Ryksmuseum van Oudheden (PGM XII, pdm xii).	2./3. Jh. | 4. Jh.	793, 804, 809, 812, 816, 824, 827, 799
Louvre E 3229, Paris, Louvre.	3. Jh.	787, 788, 819
P. BM 10588, London, British Museum (PGM LXI, pdm lxi).	3. Jh.	675
P. Lond. 121, London, British Museum (PGM VII). Kol. XXIX-XXX: 4. Jh.	3. Jh.	663, 728
P. Warren 21, Leiden, Institutum Papyrologicum Universitatis (PGM LXII).	3. Jh.	738
P. Bibl. Nat. suppl. gr. 574, Paris, Bibliothèque Nationale (PGM IV).	4. Jh.	661, 669, 702
P. 5026, Berlin, Ägyptisches Museum (PGM II).	4. Jh.	665, 742, 772, 777
P. gr. 11737, Berlin, Staatliche Museen	4. Jh.	680
P. Louvre 2391, Paris, Louvre (P. Mimaut) (PGM III).	4. Jh.	706, 716, 719, 724, 733, 748, 752, 756, 764
P. Lond. 46, London, British Museum (PGM V).	4. Jh. | 4. Jh.?	745
P. gr. 9873, Berlin, Staatliche Museen Berlin (PGM XXIIa).	4./5. Jh.	690, 693
P. Lond. 123, London, British Museum (PGM IX).	4./5. Jh.	685
P. Med. I 20, Inv. 23, Mailand, Scuola di Papirologia dell´Università Cattolica del Sacro Cuore (PGM XC).	4./5. Jh.	760
P. Mil. Vogl. inv. 1251, Mailand, Istituto di Papirologia, Università degli Studi di Milano (PGM CXXIV).	5. Jh. | 5./6. Jh.	710, 713
P. Antinoopolis II 66, Oxford, Ashmolean Museum (PGM XCIV, SM 94).	5. Jh. | 6. Jh.	697, 699
P. Mich. inv. 593 a, Ann Arbor, Michigan University.	5./6. Jh.?	863
Ms. Copt. 136, Ann Arbor, Michigan University	6. Jh. oder früher	839

Katalog Teil 3: Referenz Sammelschriften

Hay 10391, London, British Museum.	6./7. Jh.	841, 843, 848
P.CtYBR inv. 1791 [1+2], New Haven, Yale University, Beinecke Library.	6./7. Jh.	850, 855
London OM Copt. 6794, London, British Library.	7. Jh.	845
Or 6796 (1-3), London, British Library.	7. Jh.	859

Katalog Teil 3: Referenz Katalognummern

Demotische Anleitungen (13)

Griechische Anleitungen (35)

Koptische Anleitungen (9)

Gesamtverzeichnisse der Katalogteile 1 - 3

Anhang 3: Indices Katalogteile 1 - 3

1. Materialität der Schriftträger

2. Funktionen

3. Zauberzeichen

4. Voces magicae / Namen

Gesamtverzeichnis Katalogteile 1 - 3: Materialität der Schriftträger

Material	Katalog Teil 1	Katalog Teil 2	Katalog Teil 3
Alabastertafel			845-847
Beifuß	223-224		
Blei	212-214, 255-257	318-320, 357-359, 360-364, 421-423, 453-457, 464-466, 500-502, 527-530, 531-533	
Boden	225-227, 258-260, 279-281		724-726, 697-700
Bronze	5-7		
Brust (lebender Mensch)	8-9		
Efeublätter		424-426	
Ei	10-12	467-470, 471-473	701-703, 704-706
Eisen	13-17, 160-166,184-185		
Finger (lebender Mensch)			848-849
Finger (Leiche)		599-600	
Flachsblatt	18-19	430-433	
Fledermaus		321-322	
Fledermausflügel		534-537	
Fünffingerkraut	228-230		
Gefäß (Becher / Kelch)			850-854
Gemisch (Erde-Tinte-Myrrhe)	20-22		
Gemisch (Kleie, Sandelholz, Essig)		503-505	
Gemisch (Pech, Wachs u.a.)	231-233		
Gold	23-25, 186-188, 193-195, 215-217	474-478, 506-508, 378-381	661-662, 710-712
Hand (linke)	190-191		
Haut (Esel)		323-324, 353-356	
Haut (Hyäne)	196-197, 198-199	479-480	
Haut (o. Angabe)		365-366	
Haut (Schaf)		385-386 (schwarz), 387-390 (weiss)	
Heliotrop		417-420	
Holz?	26-28	445-448	
Iaspachatstein		415-416	
Jaspis, luftblau	189		
Lappen => s. auch Leinen	180-183	494-496	812-815, 783-786
Lehmgefäß		601-602	
Leinen => s. auch Lappen, Stofffetzen	29-30, 31-33, 234-235, 275-278	313-314, 346-348, 391-393, 394-396, 497-499, 571-573, 574-577, 578-581	
unklar (Leinen?)	37-38		663-664 (Docht)
Lindenbast		509-511	
Lorbeer (Blatt / Blätter)	Blatt: 39-41, 42-44, 204-205, 268-270, Blätter: 45-49, 200-203	397-399	Blatt: 727-728, Blätter: 665-668, 719-720

Gesamtverzeichnis Katalogteile 1 - 3: Materialität der Schriftträger

Material

Lorbeerblätter oder -zweig?			737-739
Lorbeerholz			713-715
Lorbeer (Wurzel)	50-52, 53-55		
Luftröhre (Gans)	56		
Magnetstein	167-169, 170-172, 239-240		
Meermuschel	57-58, 59-61	400-401, 512-514	
Myrrhenblätter			669-671
Natron (Tafel)		434-439, 440-444	
Oliven-/Ölblatt	241-242		
Olivenholz			713-715
Ostrakon	65-66, 206-207; „für Fisch“: 62-64	548-550	809-811
Palmblätter		402-403	
Papyrus	67-68, 69-70, 71-72, 73-75, 76-77, 78-79, 80-81, 82-83, 84-85, 86-87, 88-89, 90-91, 92-93, 94-95, 96-97, 98-99, 100-101, 102-103, 104-105, 106-109, 110-112, 113-115, 116-118, 119-120, 121-122, 173-175, 208-210, 221-222, 243-244, 245-246, 263-265, 266-267	315-317, 325-327, 328-330, 331-333, 349-352, 371-375, 384, 404-406, 427-429, 515-516, 517-519, 538-541, 545-547, 561-562, 563-565, 566-567, 568-570, 603-612, 613-614, 615-616	672-674, 675-679, 680-682, 740-742, 764-768, 772-775, 776-780, 787, 788-792, 799-803, 816-818, 827-832
Papyrus?			721-723, 804-808, 863-864
Pasitheawurzel	247		
Perseablatt (Pfirsich)	123-125		
Räuchergefäß	126-128		
Schädel (Esel)		551-553	
Schädel (Mensch)		449-452	
Schilfblatt	283-285, 285-286	481-483, 484-486, 487-489	822-826
Seil	129-131		
Schilfrohr		481-483, 484-486, 487-489	
Silber	132-133, 211, 218, 248-249, 250-252	382, 460-463, 490-493, 542-544, 582-585	707-709, 717
Stein (lang)	176-179		
Stofffetzen => s. auch Lappen und Leinen	180-183	494-496	
Ton (Lampe)	272-275		
Uterus-Stein	290-291		
Vogel (Spatz?)		617-619	
Wachs	134-136, 137-139 (Bienenwachs)		
Weinblatt			769-771
Ziegel			729-732

Gesamtverzeichnis Katalogteile 1 - 3: Materialität der Schriftträger

Material			
Zinn	140-141, 142-143, 144-146, 147-148, 149-150, 151-153, 154-157, 219-220	367-368, 376-377, 383, 458-459, 586	718, 855-858
Zinn?			683-684
keine Angabe	253-254	πινακειτα: 407-409; πινακίδα: 410-412, 413-414; πιττάκιον: 334-337, 338-339, 340-342, 343-345; 524-526, 591-592, 593-594, 595-596, 597-598, 620-622, 623-625, 626-628	λάμνα, πέταλον: 743-746, 747-750, 751-754, 755-759; πεδαλλον: 839-840; 685-687, 760-763, 819-821, 841-842, 843-844
unklar	158-159	Gold? Bronze? 554-556; Münze? Fliege? 629-631; Wachsfigur? 632-633; Zehennägel (?) 369-370; nicht lesbar 634-635	701-703, 704-706, 793-798, 827-832, 833-836, 859-862
Angabe nicht erhalten			690-693, 694-696
keine Angabe oder Angabe zerstört			733-736, 688-689

Gesamtverzeichnis Katalogteile 1 - 3: Funktionen

Ein „*“ vor oder hinter einer Seitenangabe bezieht sich auf die Rolle, die das Artefakt innerhalb einer beschriebenen Praxis innehat. Wird ihm eine eigene Funktion zugewiesen, wird ein Asteriskos hinzugefügt. Steht der Asteriskos hinter der Seitenzahl, so handelt es sich um ein Artefakt, dass Teil einer übergeordneten Praxis ist. Stellt das Artefakt hingegen das zentrale Element der Praxis dar, so steht der Asteriskos vor der Seitenangabe. Einzelne Seitenangaben weisen darauf hin, dass es sich um eine alternative Materialangabe für einen Schriftträger handelt, der an anderer Stelle ausführlich beschrieben wird. Angaben ohne Stern beziehen sich auf die Funktion der Praxis, in die das Artefakt eingebunden ist.

Die Angaben beziehen sich auf die in den Anleitungen genannten, bzw. in Fällen, wenn die Bezeichnung „ein anderes“ o.ä. lautet, eindeutig zu rekonstruierenden Funktionen.

Material	**Katalog Teil 1**	**Katalog Teil 2**	**Katalog Teil 3**
Anrufung			772-775
Attraktivität		331-333	
Austrocknung eines Brunnens		* 601-602	
Bannmittel für Wagenlenker im Wettrennen			743-746, 764-768
Bannung von Dämonen und Tieren	*13-17		
Bannung eines Menschen		371-375, 453-457	
Befragung eines Schädels		424-426, 449-452	
Bannung von Schädeln	184-185		
Beihelfer	116-118, 176-179	334-337	
Beistand	50-52*, 53-55*		
Beschwörung			747-750, 751-754
Beseelung einer Statue	56*, 113-115*		
Bestimmung des Inhalts einer Offenbarung		481-483*	
Bewunderung durch Dritte	*223-224, *247	417-420	
Bindung	20-22	318-320, *357-359, 421-423, *458-459, 464-466, 527-530 (* unklar)	
Ehre			859-862
Einkünfte jeder Art		417-420	
Empfehlung		*440-444	
Empfehlung an den eigenen Dämon		471-473	
Entzweiung von Freunden		591-592	
Erbschaft	*13-17		
Erfolg	*10-12, *186-188, *189, *219-220	417-420, 515-516, 517-519 (* unklar)	
Erfüllung individueller Wünsche	*13-17	331-333, 417-420	
Ergreifung eines Diebes		524-526	
Erhörung durch eine höhere Macht	123-125*		
Eroberung einer Frau			783-786
Erwerb		515-516	
Fesseln		*357-359	
Flucht	*13-17		
Formulierung eines Auftrags		349-352*	
Freundschaft	*219-220, *223-224, *248	417-420	
Fundamentgründung		*632-633	
Geburtshilfe			688-689 (* unklar)
Gedächtnismittel	*119-120, *228-230		707-709
Gefügigmachen	23-25, 167-169		

Gesamtverzeichnis Katalogteile 1 - 3: Funktionen

Material	Katalog Teil 1	Katalog Teil 2	Katalog Teil 3
Gelingen		331-333, 517-519 (* unklar)	859-862
Glaubhaftigkeit		417-420	
Glück	*13-17, 73-105 (16 Artefakte, die innerhalb derselben Praxis verwendet werden), *186-188, *189	427-429	
Gnade			859-862
Gunst	*10-12, *13-17, 13-17, *219-220, *223-224, *247, 248-249 (* unklar)	331-333, 417-420, 542-544 (* unklar), *593-600	661-662, 793-798
Größe		417-420	
Groll bannend (s. unter Zorn bannend)			
Großzügigkeit dem Praktizierenden gegenüber		331-333	
Hass			743-746, 764-768
Heilung (unspezifiziert)		*620-622	848-849 (* unklar)
Augen	*67-68, 266-267	*365-366, *617-619	
diverse Krankheiten			
Gebärmuttervorfall	*140-141		
Gicht		582-585, 586 (* unklar)	
Gift		404-406*	
Ischias?			683-684 (* unklar)
Husten	*196-197, *198-199	*479-480	
Schlaflosigkeit			727-728
unklar: Langsamkeit? Kälte?		603-612	
Heilung/Schutz			
Fieber	*71-72		
Kälte	*121-122		
Magen- u. Kopfschmerzen	*220-221	*376-377	
Skorpionstich	*243-244		
Tag- und Nachtfieber	*241-242		
Verhärtung der Brüste	*234-235		
von Dämonen Besessener	*290-291		
Heraufbringen einer Sache		623-625	
Herbeiführung	13-17, 23-25, 129-131 (7 Artefakte, die innerhalb derselben Praxis verwendet werden), 160-163, 173-175, 231-233, 279-281, 282-284	*323-324, 338-339, 340-342, 400-401, 506-508, 512-514 (* unklar), 538-541, 548-550 (* unklar), *571-573	669-671, 672-674 (* unklar), 680-682 (* unklar), 804-808 (* unklar), *855-858
Herbeiführung?			799-803 (* unklar)
Herbeirufung von Geistern		417-420	
Hindernisse verursachen		417-420	
Irreführung		*595-596	
Krankheit verursachen		417-420	
Kummer bewirken		*503-505	
Lebensverlängerung: ein vorzeitig Verstorbene bleibt noch eine Zeit lang am Leben	13-17		
Leid bewirken an Seele und Leib		417-420	

Gesamtverzeichnis Katalogteile 1 - 3: Funktionen

Material	**Katalog Teil 1**	**Katalog Teil 2**	**Katalog Teil 3**
Liebe (nicht näher spezifiziert)	*13-17, 13-17, *69-70, 134-136, 142-143 (* unklar), *219-220	360-364, *367-368, 417-420	661-662, 743-746, 764-768, 769-771 (* unklar)
Liebeszwang			
Lösung			
von einem Bann	59-61(?), *13-17		
von einem Liebeszauber	160-163*		
der herbeigerufenen höheren Macht	193-195*, 211*		
von Zaubermitteln	*206-207, *255-257		
Macht		*554-556	
Merkzettel		407-409*, 410-412*, 413-414*	
Nächtliches Ausplaudern	208-210		
Niederliegen (Regeneration? Tod?)		*597-598	
Öffnung von Scham u. Muttermund (* unklar)			733-736 (* unklar)
Öffnung von Türen		417-420	
Offenbarung	5-7, 8-9, *13-17, 13-17, *18-19, 26-28, *29-30, 34-36, 42-44, 45-49, 144-146, 180-183, 200-203, 225-227, 239-240, 268-270, 271-274, 275-278	*313-314, *325-327, 328-330, 343-345, 402-403 (Orakel), 415-416, 417-420, 445-448, 484-486, 494-496, 497-499, 561-562, 563-565, 574-577, 578-581	665-668, 697-700, 710-712, 713-715, 716, 717, 718, 719-720, 724-726, 737-739, 833-836
Offenbarung?	*190-191		
Reichtum	*13-17, 73-105 (16 Artefakte, die innerhalb derselben Praxis verwendet werden)	417-420, 427-429	
Reinigung		467-470*	
Ruhm	*13-17	417-420	859-862
Sanftmütigkeit dem Praktizierenden gegenüber		331-333	
Schadenzauber (nicht näher spezifiziert)	*137-139, 245-246	531-533 (* unklar)	
Schlaflosigkeit	*57-58	*321-322, *503-505, 534-537 (* unklar)	663-664, *729-732
Schlafmittel	204-205		
Schmerzen verursachen			685-687
Schutz (ohne nähere Angabe)	31-33*, 39-41*, 106-109*, 110-112*, 123-125*, 126-128, 132-133*, 147-148*, 149-150*, 151-153*, 170-172*, 192-194, 221-222*, 236-238, 250-252 (* unklar), 253-254*, 258-260	331-333, *378-381, *382, *383, *384, 385-386*, 387-390*, 397-399, 490-493*, 509-511 (* unklar), 551-553*, 626-628*	
Fieber, Schüttelfrost			760-763 (* unklar)
vor einem Herrscher		*615-616	
Schiffe, Ladung; Menschen?		*613-614	
Schutz? Verbesserung? Heilung? (Augen)			*694-696
Schutz? Schaden?			841-842
Schweigen	*212-214		
Senden von Visionen		487-489*	

Gesamtverzeichnis Katalogteile 1 - 3: Funktionen

Material	Katalog Teil 1	Katalog Teil 2	Katalog Teil 3
Siegeln von Räucherpillen	164-166*		
Sieg (ohne nähere Angabe)		417-420, 542-544 (* unklar), *554-556	
Sport		*369-370	
über Feinde	*13-17		
über Gifte	*13-17		
für einen Gladiator	*13-17		
vor Gericht	*13-17		
für einen Ringkämpfer	*13-17		
für einen Wagenlenker	*13-17		
im Wagenrennen	154-157		
nicht näher spezifiziert	*212-214		
gute Stimme			845-847
gute Singstimme (?)			850-854
Stärke		331-333, *554-556	859-862
Strafen			*729-732
Stürzen von Rennwagen	13-17		
Traumforderung (bringt Träume)	*285-286	417-420	
Traumsendung	167-169, *285-286	315-317, 343-345, 346-348, 566-567, 568-570	743-746, 764-768, 787, 788-792, 822-826
Trennung	*263-265		675-679 (* unklar), * 809-811, 812-815 (* unklar), 816-818 (* unklar), 819-821 (* unklar)
Unfruchtbarkeit? Verhütung?			*690-693
Umstimmung von Seelen		417-420	
Unterstützung			*729-732
Unterwerfung		von Widersachern 417-420; nicht näher bezeichnet: *357-359, 500-502, 545-547 (* unklar)	755-759
Unverwundbarkeit im Krieg	*13-17		
Veränderung zum Besseren	*13-17		
Verstärkung eines Gebetes	158-159*		
Vertreibung von Dämonen		417-420	
Vorbereitungen zur Vereinbarung eines Dienstes		430-433*	
Vorverhandlung mit einem Dämon		353-356*	
Weihe		391-393*, 394-396*, 434-439, 474-478	
Weihung der Praxis			740-742
Wohlergehen	*10-12		
Zerreißen von Fesseln		417-420	
Zornbannung	37-38, *211-213, *214-216, *217	542-544 (* unklar), 545-547 (* unklar)	
Zwangmittel			776-780
Zwiespalt	62-64		743-746, 764-768
keine Angabe		520-523	
unklar	*13-17 (gegen Sendungen von Dämonen?), *65-66 (Umsatz fördernd? Krank machend?)	460-463, *629-631 (Gegen Folter? Heilung?), *634-635 (Schutz? Irreführung?), 634-635 (nicht lesbar)	701-703, 704-706, 721-723, 793-798, 827-832, 833-836, 839-840, *843-844, 859-862

Gesamtverzeichnis Katalogteile 1 - 3: Zauberzeichen nach Typen

Gruppe 1: Kringel

Typ	Katalog Teil 1	Katalog Teil 2	Katalog Teil 3
G1-01-ab		362, 555	
G1-01-ac		555	
G1-01-ae	214		
G1-01-af		358	
G1-01-ag (Sonnensymbol)		555	
G1-01-aj		377	
G1-01-am	244 (2x)		
G1-01-ap		362	
G1-01-au		446	
G1-01-av		446	
G1-01-aw		446	
G1-01-ax		553	
G1-01-az	214		
G1-01-ba	214		
G1-01-bb		459	
G1-01-bd	220		
G1-01-be	259		
G1-01-bg	249		
G1-01-bi	237		
G1-01-bk		446	
G1-01-bt	220		
G1-01-bv		368	
G1-01-bz	214		
G1-01-cb	249		
G1-01-cd		379	
G1-01-ce		374, 456	
G1-01-ci		380	
G1-01-we	249		
G1-01-wh		379	

G1-02-aa	214	377	
G1-02-ab		550	
G1-02-ac		377 (2x)	
G1-02-ad	207		
G1-02-ae	207		
G1-02-af			714
G1-02-ah	205	380	714
G1-02-ai		362	
G1-02-ak		362	
G1-02-an	207		
G1-02-aq	216	362	
G1-02-as	216		
G1-02-aw		447	
G1-02-ay		363	
G1-02-az	216		
G1-02-be		446	
G1-02-bg		358	
G1-02-bi	207		
G1-02-bk		544	
G1-02-bn		379, 380	
G1-02-bo		363	
G1-02-br	202		
G1-02-bt	207		
G1-02-bw		553	
G1-02-by			
G1-02-ca	202		
G1-02-cb	216		

Gesamtverzeichnis Katalogteile 1 - 3: Zauberzeichen nach Typen

Typ	Katalog Teil 1	Katalog Teil 2	Katalog Teil 3
G1-02-ch			
G1-02-ci			
G1-02-cj			
G1-02-cl	202		
G1-02-cm	216		
G1-03-ab	244		
G1-03-af			
G1-03-ah	216		
G1-03-ai			
G1-03-aq	205		
G1-03-at			
G1-03-au			
G1-03-aw	202		
G1-03-bb			
G1-03-bh	237		
G1-03-bj	207, 216		
G1-03-bk			
G1-03-bl			
G1-03-bm			
G1-03-bn			
G1-03-hc			
G1-04-ab	194 (2x), 205, 207, 216, 220, 246, 251, 257 (2x)		
G1-04-ai			
G1-04-am			714
G1-04-an	246		
G1-04-ap			
G1-04-aq			
G1-04-ar	246		
G1-04-as			
G1-04-at			
G1-04-av	246		
G1-04-ax	194		
G1-04-ay	246		
G1-04-ba	237		
G1-04-bd			
G1-04-bg	237		
G1-04-bh	240		
G1-04-bj	216		
G1-04-bk	202		
G1-04-bs			
G1-04-hc	247		
G1-04-he	280, 281, 283, 284, 286 (2x)		
G1-05-ae			
G1-05-bc	257		
G1-06-ad			
G1-08-aa	216 (2x), 220, 237, 240		
Gruppe 2: Kugeln			
G2-01-ae		374, 456	
G2-01-af		555	

Gesamtverzeichnis Katalogteile 1 - 3: Zauberzeichen nach Typen

Typ	Katalog Teil 1	Katalog Teil 2	Katalog Teil 3
G2-02-aa		362	
G2-02-ab	251		
G2-03-aa	362		
G2-04-aa		447	
Gruppe 3: Punkte			
G3-01-ab		555	
G3-01-ai	209		
G3-04-aa	214	380, 555	
Gruppe 4: geschlossene Elemente			
G4-01-aa	257		
G4-01-ab	216		
G4-01-ad	251, 281, 284, 286		
G4-01-ae	202	380	
G4-01-af	197, 199, 209 (2x), 216, 235 (3x)	374 (2x), 377 (3x), 455, 456, 459	
G4-01-aj		380, 550 (2x)	
G4-01-an	240		
G4-01-ao	257		
G4-01-za		379	
G4-01-zb	194, 214, 249 (3x), 280 (2x), 281, 283 (2x), 284, 286 (3x)	380 (2x), 555	
G4-01-zc		368 (2x)	
G4-01-zf		553	
G4-01-zi	240, 257	358, 544	
G4-01-zk		363	
G4-02-aa		380 (2x)	
G4-02-ab	242, 251		
G4-02-af	202		
G4-03-ab	214		
G4-03-ac		374, 456	
G4-03-ae	216		
G4-03-af		379	
G4-04-aa		358	
G4-04-ab	257		
G4-04-ac	249	358	
G4-04-ad	249		
G4-04-af	232		
G4-04-mf	281, 284, 286		
G4-05-ab	259	358	
G4-05-af	242		711
G4-05-ag		366	
G4-05-ai	202		
G4-05-al	273, 276	576, 580	
Gruppe 5: separate Striche			
G5-01-ab	232	368, 380	
G5-01-ac	232		
G5-01-ag		576, 580	

Gesamtverzeichnis Katalogteile 1 - 3: Zauberzeichen nach Typen

Typ	Katalog Teil 1	Katalog Teil 2	Katalog Teil 3
G5-01-ad	232		
G5-01-ae	259		
G5-01-af	249 (2x), 257		
G5-01-ag	272, 275		
Gruppe 6: Elemente			
G6-01-02-ad (zu groß für übliche Trennstriche)		446	
G6-01-02-ag		384	
G6-01-03-aa	194		
G6-01-aa	257	358, 368 (2x)	
G6-01-ab	224, 281, 284, 286	374, 456	
G6-01-ac	249 (2x)		
G6-01-ad	224		
G6-01-al	249 (3x)		
G6-01-am	251		
G6-01-an	237		
G6-01-ha	280, 283, 286		
G6-01-wb	280 (3x) 283 (3x) 286 (3x)		
G6-02-ah	214		
G6-02-ai	214	368	
G6-02-aj	257		
G6-02-ak	224		
G6-02-al	235		
G6-02-ar		374, 455	
G6-02-as	202 (2x), 232, 251 (2x)		
G6-02-au	257, 281, 284, 286	380, 555	
G6-02-aw	257		
G6-02-az		368, 377 (2x)	
G6-02-bc	198, 209		
G6-02-bj	216, 232 (2x), 249	358, 374, 455	
G6-02-bn	194 (3x)		
G6-02-bq	251		
G6-02-bs	235	374, 455	
G6-02-bv	249		
G6-02-bw		368	
G6-02-bx	214		
G6-02-bz		447	
G6-02-cb		358	
G6-02-cc	251, 259 (2x)	459	
G6-02-cf	257	358, 555 (2x)	
G6-02-ci	237		
G6-02-cj	244	358, 380, 446, 447	
G6-02-ck	257		
G6-02-cm	224 (2x)		
G6-02-cn	214, 224		
G6-02-cq	192 (2x), 202, 235, 257		
G6-02-ct	259		
G6-02-cu	254		711 (2x)
G6-02-cw		446	
G6-02-cx	220		
G6-02-cz		447	
G6-02-db	209		
G6-02-de	199		

Gesamtverzeichnis Katalogteile 1 - 3: Zauberzeichen nach Typen

Typ	Katalog Teil 1	Katalog Teil 2	Katalog Teil 3
G6-02-df	214		
G6-02-dh	229		
G6-02-di	280 (2x), 283 (2x), 286 (2x)		
G6-02-dj	281, 284, 286		
G6-03-ab	216, 280, 283, 286		
G6-03-ac	281, 284, 286	555	
G6-03-ae	214, 251		
G6-03-ah		358	
G6-03-al	214	555 (2x)	
G6-03-aq	257		
G6-03-au	209, 216 (4x), 220, 249 (2x), 259	358, 385	
G6-03-au (Trenn-punkt?)		358	
G6-03-ax	224		
G6-03-az	280, 281, 283, 284, 286 (2x)		
G6-03-ba	251		
G6-03-bc	194		
G6-03-bd	214, 216, 257, 281, 284, 286		
G6-03-bg	249	368	
G6-03-bk	199	374, 455, 555 (2x)	
G6-03-bl		358	
G6-03-bq	216		
G6-03-bt	224		
G6-03-bu	280, 283, 286		
G6-03-bv	251 (3x)		
G6-03-by	240		
G6-03-ca		446	
G6-03-cf	232 (2x)		
G6-03-cj	235 (2x)		
G6-03-ck	259		
G6-03-cn	199		
G6-03-co		358	
G6-03-cq		555	
G6-03-cr		553	
G6-03-cs		553	
G6-03-cv	226		
G6-03-cw	280, 283, 286		
G6-03-cx	281, 284, 286		
G6-03-wa		358	
G6-03-wh	240, 259	358	
G6-03-wj		358	
G6-04-aa		362	
G6-04-ab		363	
G6-04-ae	259	358	
G6-04-af	214		
G6-04-ag	257		
G6-04-ah		358, 459	
G6-04-aj	251		
G6-04-ak		358	
G6-04-al		368 (2x)	
G6-04-am	259		
G6-04-an	202		
G6-04-ap		358	
G6-04-ar		374, 456	

Gesamtverzeichnis Katalogteile 1 - 3: Zauberzeichen nach Typen

Typ	Katalog Teil 1	Katalog Teil 2	Katalog Teil 3
G6-04-au	244		
G6-04-aw	249		
G6-04-az	257		
G6-04-bb	244		
G6-04-bc	214		
G6-04-bd		362	
G6-04-bf	259		
G6-04-bg	244 (2x)		
G6-04-bi		380	
G6-04-bj	259		
G6-04-bk	216		
G6-04-bq	280, 283, 286		
G6-04-br	280, 283, 286		
G6-04-hd		362	
G6-05-aa		358	
G6-05-af	244		
G6-05-ah	202		
G6-05-an		362	
G6-05-ap		380	
G6-06-aa	237		
G6-06-ac		358	
G6-06-ae		362	
G6-06-af	257		
G6-06-ag	259		
G6-07-aa	216 (2x)		
G6-07-ab		374, 455	
G6-07-ac		374, 455	
G6-07-ad	216		
G6-07-ag	216		
G6-07-ai	244 (2x)		
G6-08-ae	194		
G6-08-af		368	
G6-09-aa	202		
G6-+-ad	194		

Gruppe 7: kleine Elemente			
Typ	**Katalog Teil 1**	**Katalog Teil 2**	**Katalog Teil 3**
G7-01-ak	257		

Gruppe 8: Hieroglyphen / hieroglyphenähnliche Zeichen			
GZ-01-aa	273, 276	576, 580	
GZ-01-ab	273, 276	576, 580	
GZ-01-ac	273, 276	576, 580	

Unklare Zuordnungen			
G1-unklar	205, 257		711
G6-01-al unklar	249		
G-uv-bq		358	

Gesamtverzeichnis Katalogteile 1 - 3: Zauberzeichen nach Typen

Typ	Katalog Teil 1	Katalog Teil 2	Katalog Teil 3
unklar	199 (2x), 202 (2x), 214, 216 (2x), 224, 235 (2x), 240, 244, 249 (5x), 257 (3x), 280, 281, 283, 284, 286, 358 (3x), 380, 446 (2x), 459, 553		711 (3x), 714 (4x)
nicht zuzuordnen (keine ausreichend gute Photographie)			703, 706
Keine Photographie für eine Typologiesierung vorhanden			PGM CXXIV, 3(?)-6 (1-6?) (zwei Schriftträger)

Gesamtverzeichnis Katalogteile 1 - 3: Voces magicae, Namen

Die Namen von bekannten oder rekonstruierbaren höheren Mächten[1] sind im Folgenden unterstrichen. Worte, die innerhalb eines Schwindeschemas auftreten, werden grau markiert wiedergegeben. Orange markiert sind Worte, deren Lesung größtenteils unsicher ist. Die Unterscheidung zwischen „vox magica" und „Name" ist nicht in jedem Fall eindeutig möglich, umfassende Studien sind bis dato ein Desideratum. Die hier vorgenommene Differenzierung basiert hauptsächlich auf Preisendanz (1941), mit Ergänzungen aus aktuellerer Literatur, soweit vorhanden (s. dazu die entsprechenden Stellen im Katalog).

	Katalog Teil 1	**Katalog Teil 2**	**Katalog Teil 3**
α			
α	11, 117 (2x), 181 (3x), 216	326 (2x), 362, 377, 522, 529	666, 689, 774 (3x) (s. auch 778)
αα		446	
ααα	181	324, 438 (2x), 443 (2x)	774
αααα	181		774
ααααααα			673
αααροψ			681
ααια		362	362
ααιοηυεω		492	
ααλουγιχι		358	
ααμασι		354	
ααωω		361	
αβαρβαρασα	145		
αβαχθιε	74		
αβεραμενθωου			731
=> s. auch α[βεραμε] νθωο[υθλ]ερ̣αεξ[αν]α̣ξε[θρ] ελθυοωεθνε[μαρεβα]			745
αβεραμενθωουλερθεξ	35		
αβερραμενθω	174		
αβερραμενθωυ	175		
αβθωωθ			673
αβλαθ- (mit Abkürzungsstrich)		332	
αβλαθανα		549	
αβλαναθαναλβα => λβλαναθαναπαμβαλα-ναθαναθ..ναθαναμαθαναθα-ναθα	*216* 121	544	673, 699
[αβλαν]αθαναλβα			752 (2x)
αβμενθω		431	
αβρα	150		
αβραα	43		
αβρααμ			801
αβραη	27		
αβραιαωθ	32		
αβραιη		326	
αβρασαξ => μουχνουωραβασαξ	72, 161, 187 (2x)	361, 366, 446, 456 (2x), (468, 472, 501), 544	673, 699, 770 758
αβρασ〈α〉ξ		438	
αβρασαξου		443	

1 Siehe: Preisendanz (1941) für eine ausführliche Unterteilung zwischen Namen höherer Mächte und voces magicae. Peterson (1926), 393-421. Quack (2004).

Gesamtverzeichnis Katalogteile 1 - 3: Voces magicae, Namen

Gesamtverzeichnis Katalogteile 1 - 3: Voces magicae, Namen

Gesamtverzeichnis Katalogteile 1 - 3: Voces magicae, Namen

Gesamtverzeichnis Katalogteile 1 - 3: Voces magicae, Namen

Gesamtverzeichnis Katalogteile 1 - 3: Voces magicae, Namen

Gesamtverzeichnis Katalogteile 1 - 3: Voces magicae, Namen

Gesamtverzeichnis Katalogteile 1 - 3: Voces magicae, Namen

βιαθιαρβαρ		438 (2x)	
βιαθιαρβαθ		443	
βιβεροησος	191		
βιβιου	22, 120	335 (2x)	
βιλ		351	
βινοκυ		380	
βιοθη		361	
βιους	95		
βιρβατ		572	
βιρειβα			807
βιχω		519	
βιχωβι		519	
βλαθαναβα			673
βλιχιανεοι	135		
βολ		354, 529	
βολφαι		431	
βολχοσηθ => ιωβολχοσηθ	61, 63 63, 175	354 529 (2x)	810
βορβασεμεσιλαμαρχεντεχθα		358	
βορβορβα		322	
βορφορ		322 (2x)	
βου		379	
βουφρουμτρομ		443	
βουφρουμτρωμ		443	
βρακ		529 (10x)	
βραξ	66		
βρηλαχ		425, 450	
βριδω	135		
βριθ	185		
βριμω		341	
βριμων		341	
βριν		380	
βριντατηνωφριβρισκυλμαα-ρουαζαρβαμεσεν	120		
βωβορβορβα	150		
βωλερι	81		
βωρ	150		
βωραρα	63		
βωρφ	150		
βωφορ	150		
βωρφωρφορβαφορβαρβα		322	

γ

γαβριηλ	24		720
γακνεφη	11 (2x)		
γαυλη	6		
γερβηθ			810
γωυθεθειμη		335	

Gesamtverzeichnis Katalogteile 1 - 3: Voces magicae, Namen

Gesamtverzeichnis Katalogteile 1 - 3: Voces magicae, Namen

Gesamtverzeichnis Katalogteile 1 - 3: Voces magicae, Namen

ετωκεν εκ[.]βολο			687
ευεαι		362	
ευεχεν	93		
ευηοιαω		477	
ευηοιηοιαω		477	
ευηοιιαω		477	
ευλαμμων		522	
ευλαμω			758
ευλαμωφνουβενεειζοχορ	358		
ευτυχης			731
ευω		446 (2x)	
εφ	74		
εφανουν		335	
εφουκτερω		351	
εχεβυκρωμ		443	
εχενη	74		
εχιλατουρ		443	
εωα	171		
εωααιοηυ		492	
εωαεωαιοηυ		492	
εωαιοηυ		492	
εωαυ		362	
εωβαφρενεμουνοθιλαρικριφι-αευεαιφιρκιραλιθονουμενερ-φαβωε		362	
εωη	171		
εωι	171		
εωφρη		374, 455	

ζ

ζαγουρη		438, 443, 529, 543	
ζαθεωου			770
ζαλαμοιρλαλιθ	201		
ζαυαθθειη		362	
ζαω	201		
ζηλ	6		

η

η	540		673 (2x)
ηα		362, 380	
ηαχω		362	
ηεφρορε	145		
ηη	11		770
ηηαω		362	
ηηεα		362	
ηηη	117 (2x)	324, 438, 443	
ηηηηηηη	*181*		774
ηηηηηηηη	168		
ηηοι		362	

Gesamtverzeichnis Katalogteile 1 - 3: Voces magicae, Namen

θ

Gesamtverzeichnis Katalogteile 1 - 3: Voces magicae, Namen

θεα	89		
θεμβαραθεμ		584	
θενιβον	83		
θεοι κύριοι		326	
θεοις		361	
θεοις χθονιοις		361	
θεος		438	
θεος αυτογεννητος		438	
θεραωχειν	74		
θερμαθ	77		
θερμουθερεψιφιριφιπισαλι	127		
θεωηφ	11		
θηουρις		344	
θθ		362	
θι			731
θιμαμενφρη		374	
θιραρι	145		
θιωνθουθ		324	
θμεστας		425, 450	
θνεμα	35		
θνιβιθ	93		
θον		362	
θουε	81		
θουριηλ	24		
θουχαρᾳ			807
θοψ	201		
θραχ		355	
θραιτευ	197		
θραιτω	197		
θραξ	66		
θρου	79		
θρωβεια		486, 496	
θυρ		362	
θω			681
θωβ		335	
θωθ		344	
θωουθ	135	326, 362	
θωουθχ	269		
θωυ	11		

ι

ι	124	540, 546	673 (2x)
ια => ια ω	181 (2x) 32	362, 540	774 (2x) (s. auch 778)
ιαβαωθ			731
ιαβερραμεντθω		529	
ιαβεζεβυθ		425, 450, 459	
ιαβουνη		373 (2x), 455	
ιαβω			673 (θεον)
ιαδωρ	185		

Gesamtverzeichnis Katalogteile 1 - 3: Voces magicae, Namen

ιαε	74	446, 540	
ιαεω	130	362, 373, 379 (2x), 455, 456, 540	749
ιαεωβαφρενεμουνοθιλαρικρι-φιαευεαιφιρκι		362	
ιαεωβαφρενεμουνοθιλαρικρι-φιαευεαιφιρκιραλιθονουμεν-ερφαβωεαι		362	
[ια]εωβ[αφρενε]μουνοθι[λα] ρικριφιαευεαιφιρκιραλιθονυο-μενερφαβωεαι			684
ιαζα[ca. 8]			770
ιαη		540	
ιαθουιν		363	
ιαθθιεραθ		363	
ιαηω	152 (2x)		
ιαι	124		
ιαια	63		
ιαιαιεηυ		446	
ιαιαιειαιηεα		446	
ιαιαηηιοο	103		
ιακουβιαι	63		
ιακουβ[...]	61		
ιακουμβιαι	174		
ιακωβ	168		
ιαλαδα		362	
ιαλη		362	
ιαλι		540	
ιανοα	87		
ιαουιεηιεου		344	
ιαρβαθατρα		335	
ιαρμιωουθ		335	
ιαυ	209 (2x)		
ιαυυ		362	
ιαω	11, 130, 135, 187	332, 339, 373, 374, 379 (3x), 438, 455 (3x), 525, 543	
ιαωα[ι]	58		
ιαωευηο		477	
ιαωη	168	326	
ιαωθ			731
ιαωι		362 (2x)	
ιαωω	70		
ιβαρβου		335	
ιε	181		774 (s. auch 778)
ιεαιωαυδαμναμενευς	27		
ιεεε	181		774
ιενεβαψ	74		
ιερμι	6		
ιεωυωη[αιηιαωηυωει]		326	
ιη	27, 77, 89 (2x), 150, 181 (2x)	482 (2x), 496 (2x), 529	774 (2x) (s. auch 778)

Gesamtverzeichnis Katalogteile 1 - 3: Voces magicae, Namen

ιηα	181		774 (s. auch 778)
ιηε	83		
ιηεα	181		774
ιηιω	145		
ιηοιαωευηο		477	
ιηρι		519	
ιθεν	83		
ιθι	135		
ιθωρ	52, 55		
ιι	181		774 (s. auch 778)
ιιαaοουυηηεεωω	120		
ιιαη		540	
ιιαωευηο		477	
ιιι	11, 138	362, 438, 443	
ιιιι	117 (2x), 145		671, 770
ιιιιιι	181		673, 774 (s. auch 778)
ιιιω		362	
ικισιφθηαραραχαραη-φθισικη		533	
ιλαριιαη	540		774 (s. auch 778)
ιλεαρζωθρεδαφνιωερθιβελ-νιν		347	
ιλιλλου	52 (3x), 55 (3x)		
ινβα	185		
ινουνια		354	
ιο		362	
ιοηιιη		362	
ιοηυεωα		492	
ιοηυεωαα		492	
ιοηυεωαεωα		492	
ιουηλ	159		
ιρα[ρ]α		326	
ιρινωτονλουμανατα	114	329	
ιρ[ισ]εσεγενβαρφ		533	
ιρκιαλι		540	
ιρραηλ	24		
ισεη	135		
ισεσεγενβαρφ		533	
ισιδος (υιος ισιδος)	32		
ισις	63	335	
ιστραηλ	24		
ιψαη	58		
ιω	61 (3x)	362, 529, 546	
[ιω]	61		
ιωαε	181	362	
ιωαη		374	
ιωαπομψ	174, 175	529	
ιωβαλχοσηθ => ιωβολχοσηθ	174 63, 175		
ιωβαψαουμπτθωχρωμε-λουχαρ			835

Gesamtverzeichnis Katalogteile 1 - 3: Voces magicae, Namen

Gesamtverzeichnis Katalogteile 1 - 3: Voces magicae, Namen

Gesamtverzeichnis Katalogteile 1 - 3: Voces magicae, Namen

Gesamtverzeichnis Katalogteile 1 - 3: Voces magicae, Namen

ν

Gesamtverzeichnis Katalogteile 1 - 3: Voces magicae, Namen

Gesamtverzeichnis Katalogteile 1 - 3: Voces magicae, Namen

GESAMTVERZEICHNIS KATALOGTEILE 1 - 3: VOCES MAGICAE, NAMEN

Gesamtverzeichnis Katalogteile 1 - 3: Voces magicae, Namen

Gesamtverzeichnis Katalogteile 1 - 3: Voces magicae, Namen

Gesamtverzeichnis Katalogteile 1 - 3: Voces magicae, Namen

τ

GESAMTVERZEICHNIS KATALOGTEILE 1 - 3: VOCES MAGICAE, NAMEN

Gesamtverzeichnis Katalogteile 1 - 3: Voces magicae, Namen

Gesamtverzeichnis Katalogteile 1 - 3: Voces magicae, Namen

χ

Gesamtverzeichnis Katalogteile 1 - 3: Voces magicae, Namen

Gesamtverzeichnis Katalogteile 1 - 3: Voces magicae, Namen

Gesamtverzeichnis Katalogteile 1 - 3: Voces magicae, Namen

Gesamtverzeichnis Katalogteile 1 - 3: Voces magicae, Namen

Gesamtverzeichnis Katalogteile 1 - 3: Voces magicae, Namen

Gesamtverzeichnis Katalogteile 1 - 3: Voces magicae, Namen

Referenzen Katalogteile 1 - 3

1. Sammelschriften

2. Katalognummern nach Kodierung

Gesamtverzeichnis Katalogteile 1 - 3: Referenz Sammelschriften

P. Oslo III, 75, Oslo, Universitetsbiblioteket (PGM LXXII, gehört zusammen mit PGM LVII).	1./2. Jh.	721
P. Mich. 534, Michigan, Universitiy Library (PGM LVII, gehört zusammen mit PGM LXXII).	1./2. Jh.	Liste
P. Genav. inv. 186, Geneva, Bibliothèque et Universitaire (SM 74).	2. Jh.	683, 736
P. Duke inv. 729	2./3. Jh.	769
P. Lond. 148, London, British Museum (PGM XIc.)	2./3. Jh.	672
P. BM 10070, London, British Museum (pdm xiv, PGM XIV).	2./3. Jh. | 3. Jh.	271, 274 563
P. Leiden I 383, Leiden, Rijksmuseum van Oudheden (pdm xiv, PGM XIV).	2./3. Jh. | 3. Jh.	266, 279, 282, 285 571, 574, 578, 582 783, 833
P. Leiden I 384, Leiden, Rijksmuseum van Oudheden (PGM XII, pdm xii).	2./3. Jh. | 4. Jh.	10, 37, 62, 186, 223, 263 334, 343, 346, 417, 497, 534 793, 804, 809, 812, 816, 824, 827, 799
P. Louvre E 3229, Paris, Louvre (pdm suppl.).	3. Jh.	561, 566, 568 787, 788, 819
P. BM 10588, London, British Museum (PGM LXI, pdm lxi).	3. Jh.	160, 269 675
P. Lond. 121, London, British Museum (PGM VII).	3. Jh. Kol. XXIX-XXX: 4. Jh.	29, 39, 57, 67, 69, 71, 129, 140, 142, 144, 147, 190, 196, 198, 200, 208, 212, 219, 234, 241, 243, 258 313, 318, 321, 325, 357, 365, 367, 369, 378, 400, 458, 464, 467, 471, 479, 512, 545, 554 663, 728
P. Warren 21, Leiden, Institutum Papyrologicum Universitatis (PGM LXII).	3. Jh.	8, 239 738
P. Mich. III, 154, Inv. Nr. 7, Ann Arbor, University of Michigan (PGM LXX).	3./4. Jh.	503
P. Oxy. 886, Kairo, Ägyptisches Museum, Inv.nr. JdE 47411 (PGM XXIVa.).	3./4. Jh.	402

Gesamtverzeichnis Katalogteile 1 - 3: Referenz Sammelschriften

P. Bibl. Nat. suppl. gr. 574, Paris, Bibliothèque Nationale (PGM IV).	4. Jh.	5, 13, 18, 23, 31, 42, 59, 73, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100, 102, 104, 106, 110, 123, 126, 132, 134, 149, 151, 154, 164, 167, 170, 184, 221, 231, 250, 253 338, 340, 349, 353, 360, 385, 387, 424, 427, 430, 449, 481, 484, 487, 494, 506, 509, 515, 517 661, 669, 702
P. 5026, Berlin, Ägyptisches Museum (PGM II).	4. Jh.	26, 45, 180, 225, 228 445 665, 742, 772, 777
P. Oslo I, 1, Oslo, Universitätsbibliothek (PGM XXXVI).	4. Jh.	158, 173, 206, 248, 255 323, 527, 531, 538, 542, 548
P. Leiden I 395, Leiden, Rijksmuseum van Oudheden (PGM XIII).	4. Jh.	20, 50, 53, 193 315, 391, 394, 397, 404, 407, 410, 421, 434, 440, 474, 490
P. gr. 11737, Berlin, Staatliche Museen (PGM XIXb)	4. Jh.	680
P. Louvre 2391, Paris, Louvre (P. Mimaut) (PGM III).	4. Jh.	706, 716, 719, 724, 733, 748, 752, 756, 764
P. Lond. 46, London, British Museum (PGM V).	4. Jh. | 4. Jh.?	113 328, 371, 415, 453, 524 745
P. 5025 A+B, Berlin, Ägyptisches Museum (PGM I).	4./5. Jh.	34, 116, 119, 176, 236
P. gr. 9873, Berlin, Staatliche Museen Berlin (PGM XXIIa).	4./5. Jh.	690, 693
P. Lond. 122, London, British Museum (PGM VIII).	4./5. Jh.	331, 413
P. Lond. 123, London, British Museum (PGM IX).	4./5. Jh.	685
P. Lond. 124, London, British Museum (PGM X).	4./5. Jh.	215 500
P. Lond. 125, London, British Museum (PGM XIa).	4./5. Jh. | 5. Jh.	551
P. Med. I 20, Inv. 23, Mailand, Scuola di Papirologia dell´Università Cattolica del Sacro Cuore (PGM XC, SM 92).	4./5. Jh.	760

Gesamtverzeichnis Katalogteile 1 - 3: Referenz Sammelschriften

P. Mich. inv. P. 593, Ann Arbor, Michigan University („Wizard´s Hoard").	4.-6. Jh.	603, 613, 615
P. Mil. Vogl. inv. 1245, Mailand, Istituto di Papirologia, Università degli Studi di Milano (PGM CXXIIIa, SM 96).	5. Jh. | 5./6. Jh.	121, 204 520
P. Mil. Vogl. inv. 1251, Mailand, Istituto di Papirologia, Università degli Studi di Milano (PGM CXXIV, SM 97).	5. Jh. | 5./6. Jh.	65, 137, 245 710, 713
P. Antinoopolis II 66, Oxford, Ashmolean Museum (PGM XCIV, SM 94).	5. Jh. | 6. Jh.	697, 699
P. Mich. inv. 593 a, Ann Arbor, Michigan University.	5./6. Jh.?	863
Ms. Copt. 136, Ann Arbor, Michigan University	6. Jh. oder früher	289 376, 460 839
Hay 10391, London, British Museum.	6.-7. Jh.	591, 593, 595, 597, 626 841, 843, 848
P.CtYBR inv. 1791 [1+2], New Haven, Yale University, Beinecke Library.	6./7. Jh.	850, 855
JdE 45060, Cairo, Egyptian Museum	6.-7. Jh. (TM)	601, 599, 601, 617, 620, 623, 629, 632, 634
London OM Copt. 6794, London, British Library.	7. Jh.	845
Or 6796 (1-3), London, British Library.	7. Jh.	859

Gesamtverzeichnis Katalogteile 1 - 3: Referenz Katalognummern

Katalognummer	Katalog Teil 1	Katalog Teil 2	Katalog Teil 3
Demotische Anleitungen			
SAP-D-V-D-001	263-265		
SAP-D-V-DB.p-001	264-267		
SAP-D-V-GH-001	268-270		
SAP-D-V-GsZ-001	271-274		
SAP-D-V-GsZ-002	275-278		
SAP-D-V-Z-001	279-281		
SAP-D-V-Z-002 (F1)	283		
SAP-D-V-Z-002 (F2+3)	286-287		
SAP-D-VUI-001		561-562	
SAP-D-VUI-002		563-565	
SAP-D-VUI-003		566-567	
SAP-D-VUI-004		568-570	
SAP-D-VUS-DB.t-001		571-573	
SAP-D-VUYA-Gs-001 M1/2		582-585	
SAP-D-VUYA-Gs-001 M2/2		586	
SAP-D-VUYA-Gs-002		574-577	
SAP-D-VUYA-Gs-003 V2/2		578-581	
SAP-D-X-D-001			783-786
SAP-D-X-DB.a-001			787
SAP-D-X-DB.a?t?-001			788-792
SAP-D-X-GB.a-001			793-798
SAP-D-X-GB.at-001			799-803
SAP-D-XY-G-001			804-808
SAP-D-XY-GB.a-001			809-811
SAP-D-XYA-G-001			812-815
SAP-D-XYAS-D-001			816-818
SAP-D-XYAS-D-002			822-826
SAP-D-XYAS-D-003			819-821
SAP-D-XYAS-DG-001			827-832
SAP-D-XYS-DG-001			833-836

Griechische Anleitungen

SAP-G-V-G-001	5-7		
SAP-G-V-G-002	10-12		
SAP-G-V-G-003	18-19		
SAP-G-V-G-004 M1/2	113-115		
SAP-G-V-G-004 M2/2	56		
SAP-G-V-G-005	20-22		
SAP-G-V-G-006	23-25		
SAP-G-V-G-007	26-28		
SAP-G-V-G-008	29-30		
SAP-G-V-G-009	31-33		
SAP-G-V-G-010	34-36		
SAP-G-V-G-011	39-41		
SAP-G-V-G-012	42-44		
SAP-G-V-G-013	45-49		
SAP-G-V-G-014	37-38		
SAP-G-V-G-015	50-52		
SAP-G-V-G-016	53-55		

Gesamtverzeichnis Katalogteile 1 - 3: Referenz Katalognummern

Katalognummer	Katalog Teil 1	Katalog Teil 2	Katalog Teil 3
SAP-G-V-G-017	57-58		
SAP-G-V-G-018	59-61		
SAP-G-V-G-019	8-9		
SAP-G-V-G-020	62-64		
SAP-G-V-G-021	65-66		
SAP-G-V-G-022	67-68		
SAP-G-V-G-023	71-72		
SAP-G-V-G-024	69-70		
SAP-G-V-G-025*	73-75		
SAP-G-V-G-026*	76-77		
SAP-G-V-G-027*	78-79		
SAP-G-V-G-028*	80-81		
SAP-G-V-G-029*	82-83		
SAP-G-V-G-030*	84-85		
SAP-G-V-G-031*	86-87		
SAP-G-V-G-032*	88-89		
SAP-G-V-G-033*	90-91		
SAP-G-V-G-034*	92-93		
SAP-G-V-G-035*	94-95		
SAP-G-V-G-036*	96-97		
SAP-G-V-G-037*	98-99		
SAP-G-V-G-038*	100-101		
SAP-G-V-G-039*	102-103		
SAP-G-V-G-040*	104-105		
SAP-G-V-G-041	106-109		
SAP-G-V-G-042	110-112		
SAP-G-V-G-043	119-120		
SAP-G-V-G-044	116-118		
SAP-G-V-G-045	121-122		
SAP-G-V-G-046	123-125		
SAP-G-V-G-047	126-128		
SAP-G-V-G-048*-054*	129-131		
SAP-G-V-G-055	132-133		
SAP-G-V-G-056	134-136		
SAP-G-V-G-057	137-139		
SAP-G-V-G-058	140-141		
SAP-G-V-G-059	147-148		
SAP-G-V-G-060	144-146		
SAP-G-V-G-061	149-150		
SAP-G-V-G-062	151-153		
SAP-G-V-G-063	154-157		
SAP-G-V-G-064	158-159		
SAP-G-V-G-065	13-17		
SAP-G-V-G-066	142-143		
SAP-G-V-GB.a-001	160-163		
SAP-G-V-GB.a-002	164-166		
SAP-G-V-GB.a-003	167-169		
SAP-G-V-GB.a-004	170-172		
SAP-G-V-GB.a-005	173-175		
SAP-G-V-GB.a-006	176-179		
SAP-G-V-GB.a-007	180-183		

GESAMTVERZEICHNIS KATALOGTEILE 1 - 3: REFERENZ KATALOGNUMMERN

Katalognummer	Katalog Teil 1	Katalog Teil 2	Katalog Teil 3
SAP-G-V-GB.at-001	184-185		
SAP-G-V-GB.at-002 M1/2	186-188		
SAP-G-V-GB.at-002 M2/2	189		
SAP-G-V-GB.t-001	190-191		
SAP-G-V-GZ-001 M1/2	193-195		
SAP-G-V-GZ-001 M2/2	211		
SAP-G-V-GZ-002	200-203		
SAP-G-V-GZ-003	204-205		
SAP-G-V-GZ-004	206-207		
SAP-G-V-GZ-005	196-197		
SAP-G-V-GZ-006	208-210		
SAP-G-V-GZ-007	198-199		
SAP-G-V-GZB.g-001	212-214		
SAP-G-V-GZB.g-002 M1/2	215-217		
SAP-G-V-GZB.g-002 M2/2	218		
SAP-G-V-GZB.g-003	219-220		
SAP-G-V-K-001	221-222		
SAP-G-V-Z-001 M1/2	223-224		
SAP-G-V-Z-001 M2/2	247		
SAP-G-V-Z-002	225-227		
SAP-G-V-Z-003	228-230		
SAP-G-V-Z-004	231-233		
SAP-G-V-Z-005	234-235		
SAP-G-V-Z-006	236-238		
SAP-G-V-Z-007	239-240		
SAP-G-V-Z-008	241-242		
SAP-G-V-Z-009	245-246		
SAP-G-V-Z-010	243-244		
SAP-G-V-Z-011	248-249		
SAP-G-V-Z-012	250-252		
SAP-G-V-Z-013	253-254		
SAP-G-V-ZB.at-001	255-257		
SAP-G-V-ZB.g-001	258-260		
SAP-G-VUI-001		313-314	
SAP-G-VUI-002		315-317	
SAP-G-VUI-G-001		318-320	
SAP-G-VUI-G-002		321-322	
SAP-G-VUI-G-003		323-324	
SAP-G-VUI-G-004		325-327	
SAP-G-VUI-G-005		328-330	
SAP-G-VUI-G-006		334-337	
SAP-G-VUI-G-007		338-339	
SAP-G-VUI-G-008		340-342	
SAP-G-VUI-G-009		343-345	
SAP-G-VUI-G-010		331-333	
SAP-G-VUI-GB.a-001		346-348	
SAP-G-VUI-GB.a-002		349-352	
SAP-G-VUI-GB.at-001		353-356	
SAP-G-VUI-GZ-001		357-359	
SAP-G-VUI-GZ-002		360-364	
SAP-G-VUI-GZ-003		365-366	

Gesamtverzeichnis Katalogteile 1 - 3: Referenz Katalognummern

Katalognummer	Katalog Teil 1	Katalog Teil 2	Katalog Teil 3
SAP-G-VUI-GZ-004		367-368	
SAP-G-VUI-GZ-005		369-370	
SAP-G-VUI-GZB.g-001 V2/2		371-375	
SAP-G-VUI-GZB.g-002 V1/2		376-377	
SAP-G-VUI-GZB.t-001 M1/4		378-381	
SAP-G-VUI-GZB.t-001 M2/4		382	
SAP-G-VUI-GZB.t-001 M3/4		383	
SAP-G-VUI-GZB.t-001 M4/4		384	
SAP-G-VUØ-001		385-386	
SAP-G-VUØ-002		387-390	
SAP-G-VUØ-003		391-393	
SAP-G-VUØ-004		394-396	
SAP-G-VUØ-005		397-399	
SAP-G-VUØ-006		400-401	
SAP-G-VUØ-007		402-403	
SAP-G-VUØ-008		404-406	
SAP-G-VUØ-009		407-409	
SAP-G-VUØ-010		410-412	
SAP-G-VUØ-011		413-414	
SAP-G-VUØ-B.a-001		415-416	
SAP-G-VUØ-B.t-001		417-420	
SAP-G-VUØ-G-001		421-423	
SAP-G-VUØ-G-002		424-426	
SAP-G-VUØ-G-003		427-429	
SAP-G-VUØ-GB.a-001		430-433	
SAP-G-VUØ-GB.a-002		434-439	
SAP-G-VUØ-GB.a-003		440-444	
SAP-G-VUØ-GZ-001		445-448	
SAP-G-VUØI-G-001		449-452	
SAP-G-VUØI-GZB.g-001		453-457	
SAP-G-VUØI-GZ-001		458-459	
SAP-G-VUY-001		460-463	
SAP-G-VUYA-B.a-001		497-499	
SAP-G-VUYA-G-001		506-508	
SAP-G-VUYA-G-002		509-511	
SAP-G-VUYA-G-003		515-516	
SAP-G-VUYA-G-004		517-519	
SAP-G-VUYA-G-005		512-514	
SAP-G-VUYA-G-006		520-523	
SAP-G-VUYA-G-007		524-526	
SAP-G-VUYA-G-008		500-502	
SAP-G-VUYA-G-009		503-505	
SAP-G-VUYA-GB.a-001		527-530	
SAP-G-VUYA-GB.a-002		531-533	
SAP-G-VUYA-GB.a-003		534-537	
SAP-G-VUYA-GB.a-004		538-541	
SAP-G-VUYA-GB.a-005		542-544	
SAP-G-VUYA-GB.t-001		545-547	
SAP-G-VUYA-GZ-001		548-550	
SAP-G-VUYA-Z-001		551-553	
SAP-G-VUYA-Z-002		554-556	

GESAMTVERZEICHNIS KATALOGTEILE 1 - 3: REFERENZ KATALOGNUMMERN

Katalognummer	Katalog Teil 1	Katalog Teil 2	Katalog Teil 3
SAP-G-VUY-G-001		464-466	
SAP-G-VUY-G-002*		467-470	
SAP-G-VUY-G-003*		471-473	
SAP-G-VUY-G-004		474-478	
SAP-G-VUY-G-005 V1/2		479-480	
SAP-G-VUY-G-006*		481-483	
SAP-G-VUY-G-007*		484-486	
SAP-G-VUY-G-008*		487-489	
SAP-G-VUY-G-009		490-493	
SAP-G-VUY-G-010		494-496	
SAP-G-X-G-001			661-662
SAP-G-X-G-002			665-668
SAP-G-X-G-003			669-671
SAP-G-X-G-004			672-674
SAP-G-X-G-005			675-679
SAP-G-X-G-006			680-682
SAP-G-X-G-007			683-684
SAP-G-X-G-008			663-664
SAP-G-X-G-009			685-687
SAP-G-X-G-010			690-693
SAP-G-X-G-011			688-689
SAP-G-X-G-012			694-696
SAP-G-X-GKB.a-001			697-700
SAP-G-X-GZ-001*			701-703
SAP-G-X-GZ-002*			704-706
SAP-G-XI-G-001			719-720
SAP-G-XI-G-002			721-723
SAP-G-X-K-001			707-709
SAP-G-XØ-001			724-726
SAP-G-XØ-002			727-728
SAP-G-XØ-GB.t-001			729-732
SAP-G-XY-001			733-736
SAP-G-XY-002			737-739
SAP-G-XYA-G-001			769-771
SAP-G-XY-G-001			755-759
SAP-G-XY-G-002			740-742
SAP-G-XY-G-003			743-746
SAP-G-XY-G-004			747-750
SAP-G-XY-G-005			751-754
SAP-G-XY-G-006			760-763
SAP-G-XY-GB.ato-001			764-768
SAP-G-XYØ-GB.a-001			776-780
SAP-G-XYØ-GB.a-002			772-775
SAP-G-X-Z-001 M1/3			710-712
SAP-G-X-Z-001 M2/3			717
SAP-G-X-Z-001 M3/3			718
SAP-G-X-Z-002 M1/2			713-715
SAP-G-X-Z-002 M2/2			716

Gesamtverzeichnis Katalogteile 1 - 3: Referenz Katalognummern

Katalognummer	Katalog Teil 1	Katalog Teil 2	Katalog Teil 3
Koptisch Anleitungen			
SAP-K-V-KZB.g-001	289-290		
SAP-K-VUØ-001		593-594	
SAP-K-VUØ-002		595-596	
SAP-K-VUØ-003		591-592	
SAP-K-VUØ-004		597-598	
SAP-K-VUY-001		599-600	
SAP-K-VUY-002		601-602	
SAP-K-VUY-003		603-612	
SAP-K-VUY-004		613-614	
SAP-K-VUY-005		615-616	
SAP-K-VUY-006		617-619	
SAP-K-VUY-007		632-633	
SAP-K-VUY-008		629-631	
SAP-K-VUY-009		634-635	
SAP-K-VUY-010		620-622	
SAP-K-VUY-011		623-625	
SAP-K-VUY-012		626-628	
SAP-K-X-KZ-001			839-840
SAP-K-XØ-001			841-842
SAP-K-XØ-002			843-844
SAP-K-XY-001			845-847
SAP-K-XY-002			848-849
SAP-K-XY-003			850-854
SAP-K-XY-004			855-858
SAP-K-XY-005			859-862
SAP-K-XYA-001			863-864

Literatur- und Linkverzeichnis der zitierten Werke (Katalog Teile 1-3)

Assmann, Jan	Liturgische Lieder an den Sonnengott. Untersuchungen zur altägyptischen Hymnik I, Münchner Ägyptologische Studien 19, Berlin 1969.
Audollent, Auguste	Defixionum tabellae quotquot innotuerunt tam in graecis orientis quam in totius occidentis partibus praeter atticas in corpore inscriptionum atticarum editas / collegit digessit comm. instruxit et Facultati Litterarum in Univ. Parisiensi proposuit ad doctoris gradum promovendus Augustus Audollent, Paris, Fontemoing 1904.
Aune, David E.	in: Betz (1996), 103, 135.
Barns, John W. B.	Barns, Zilliacus, The Antinoopolis Papyri II, London 1960.
BeDuhn, Jason	Mirecki, BeDuhn, Emerging from Darkness. Studies in the Recovery of Manichaean Sources, NHMS 43, Leiden 1997.
Bell, Harold I.	Bell, Nock, Thompson, Magical Texts from a Bilingual Papyrus in the British Museum, Proceedings of the British Academy 17 (1931), 235-287.
Beltz, Walter	Die koptischen Zauberpapyri der Papyrus-Sammlung der Staatlichen Museen zu Berlin, in: Archiv für Paqpyrusforschung 29 (1983), 59-86, Abb. 6-11.
Ders.	Die koptischen Zauberpergamente der Papyrus-Sammlung der Staatlichen Museen zu Berlin, in: Archiv für Paqpyrusforschung 30 (1984), 83-104.
Benedek, Thomas G.	Rodnan, Benedek, Ancient therapeutic arts in the gout, in: Arthritis & Rheumatism, Vol. 6, Issue 4 (August 1963), 317–340.
Bergmann, Jan	Nephthys découverte dans un Papyrus Magique, in: Mélanges Gutbub, Montpellier 1984, 1-11.
Betz, Hans Dieter	Fragments from a Catabasis Ritual in a Greek Magical Papyrus, in: History of Religions, Vol. 19, No. 4 (May 1980), 287-295.
Ders.	The Delphic Maxim “Know Yourself” in the Greek Magical Papyri, in: History of Religions, Vol. 21, No. 2 (November 1981), 156-171.
Ders. (Hrsg.)	The Greek Magical Papyri in Translation, Chicago 1996 (paperback edition).
Ders.	in: Betz (1996), 152, 297-298, 302, 318-320, 321 (Übersetzungen).
Boessneck, Joachim	Die Tierwelt des Alten Ägypten, München 1988.
Bowie, Ewen Lyall	Apollonius of Tyana, Tradition and Reality, in: ANRW II 16.2, Berlin 1978, 1652-1699.
Brashear (1995) William M. Brashear	The Greek Magical Papyri: an Introduction and Survey, in: ANRW II 18.5, Berlin 1995, 3380-3684.
Brunner-Traut, Emma	Spitzmaus und Ichneumon als Tiere des Sonnengottes, in: Nachrichten der Akademie der Wissenschaften in Göttingen, I, Philologisch-Historische Klasse 7 (1965), 123-163.
Buora, Maurizio	Lafli, Buora, Mastrocinque, A New Osiriform Lamp from Antioch in the Hatay Archaeological Museum, in: Greek, Roman, and Byzantine Studies 52, 2012, 430.

Literatur- und Linkverzeichnis der zitierten Werke (Katalog Teile 1-3)

Comparetti, Domenico	in: Notizie degli Scavi (1923), 207-208.
Crum, Walter E.	Magical Texts in Coptic: I+II, in: Journal of Egyptian Archaeology 20 (1934), 51-53 und 195-200.
Daniel, Robert	Two Greek Magical Papyri in the National Museum of Antiquities in Leiden. A Photographic Edition of J 384 and J 385 (= PGM XII and XIII, Opladen 1991.
Ders.	Daniel, Maltomini, Supplementum Magicum II, Opladen 1992.
Dickerson, Gregory W.	Bryn Mawr Classical Review 02.04.08 zu R. Kotansky, Incantations and Prayers on Inscribed Greek Amulets, in: C. A. Faraone, D. Obbink (eds), Magica Hiera, Ancient Greek Magic and Religion (New York, Oxford, 1991), 118, 134, Anm. 81. http://bmcr.brynmawr.edu/1991/02.04.08.html (Stand: Juli 2012).
Dickie, Matthew	Magic and Magicians in the Greco-Roman World, London, New York 2003 (paperback).
Dieleman, Jacco	Priests, Tongues, and Rites. The London-Leiden Magical Manuscripts and Translation in Egyptian Ritual (100-300 CE). Religions in the Graeco-Roman World, 153, Leiden 2005.
Dieterich, Albrecht	Eine Mithrasliturgie, Leipzig, Berlin 1910^{2}.
Dillon, John M.	in: Betz (1996), 12-14, 14-18, 26-28, 31-36,
Dzwiza, Kirsten	Das “Zaubergerät” aus Pergamon, in: Ralf Grüssinger, Volker Kästner und Andreas Scholz (Hrsg.), Pergamon - Panorama der antiken Metropole. Begleitbuch zur Ausstellung, Berlin 2011, 239-241, 542-543.
Dies.	Magical signs: An extraordinary phenomenon or just business as usual? Analysing decoration patterns of magical gems. Konferenz “Magical Gems and their contexts”, Museum of Fine Art Budapest, Februar 2012. Im Druck.
Eitrem, Samuel	Les papyrus magiques grecs de Paris, Oslo 1923.
Ders.	Papyri Osloënses I, Magical Papyri, Oslo 1925.
Ders.	P. Osloënses 75, in: Mélanges Maspero II, Orient grec, romain et byzantin. Le Caire 1935-1937. (Mémoires publiés par les membres de l'institut français d'archéologie orientale du caire, sous la direction de M. Pierre Jouguet, LXVII, 2), 113-117.
Ders.	Eitrem, Amundsen, Papyri Osloenses, vol. III, Oslo, Dybwad 1936, 38-40, Nr. 75.
Emmel, Stephen	in: Meyer, Smith (1994).
Erman, Adolf	Erman, Grapow, Wörterbuch der Ägyptischen Sprache, Bd. III, Berlin 1982.
Faraone, Christopher A.	Faraone, Obbink (Hrsg.), Magica Hiera. Ancient Greek Magic and Religion, New York, Oxford 1991.
Ficheux, Gaëlle	Eros et Psyché - L'être et le désir dans la magie amoureuse antique (Dissertation), Rennes 2007.

Literatur- und Linkverzeichnis der zitierten Werke (Katalog Teile 1-3)

Frankfurter, David	in Meyer, Smith (1994), 263-269, no. 127.
Goodwin, Charles W.	Fragment of a Graeco-Egyptian Work upon magic. From a Papyrus in the British Museum. Edited for the Cambridge Antiquarian Society with a Translation and Notes, Cambridge 1852.
Grapow, Hermann	Erman, Grapow, Wörterbuch der Ägyptischen Sprache, Bd. III, Berlin 1982.
Grenfell, Bernhard	Grenfell, Hunt, The Oxyrhynchus Papyri, vol. VI, London 1908.
Grese, William C.	in: Betz (1996), 26-28, 28-29, 31-36, 56-60, 62-63, 63-64, 76, 96-97, 99-100, 104, 124-125, 127, 138, 139, 141, 145, 157, 158-159, 264, 293, 298 (Übersetzungen).
Griffith, Francis Ll.	Griffith, Thompson, The Demotic Magical Papyrus of London and Leiden, vol. I, London 1904.
Ders.	Griffith, Thompson, The Demotic Magical Papyrus of London and Leiden, vol. II Hand Copy of the Text, London 1905.
Ders.	Griffith, Thompson, The Demotic Magical Papyrus of London and Leiden, vol. III Indices, London 1921.
Grumach, Irene	On the history of a Coptic figura magica, in: Proceeding of the XIIth International Congress of Papyrology (American Studies in Papyrology, 7), Toronto 1970, 169-181.
Hehn, Victor	Kulturpflanzen und Haustiere in ihrem Übergang aus Asien nach Griechenland und Italien sowie in das übrige Europa, Bremen 2012.
Heim de Balsac, Henri	Heim de Balsac, Mein, Les musaraignes momifiées des hypogées des Thebes. Existence d'un metalophe chez les Crocidurinae (sensu Repenning), in: Mammalia 35 (1971), Heft 2, 220–244.
Helck, Wolfgang	Helck, Otto, Lexikon der Ägyptologie, Band 1, Wiesbaden 1975.
Hershbell, Jackson P.	in: Betz (1996), 100, 140-141, 293 (Übersetzungen).
Hess, Jean Jaques	Der gnostische Papyrus von London, Freiburg 1892, Faksimile von Kol. V (keine Seitennummerierung).
Hock, Ronald F.	in: Betz (1996), 81, 81-82, 127, 127-128, 128, 136, 142, 142-143, 143, 148-149, 149, 150, 156-157, 160, 166, 166-167, 269-270, 273, 274-275 (Übersetzungen).
Hopfner, Theodor	Über die Geheimlehren von Jamblichus, Leipzig 1922.
Ders.	Griechisch-ägyptischer Offenbarungszauber, Leipzig 1924.
Hunt, Arthur S.	Studies presented to F. Ll. Griffith, London 1932, 233-240.
Ders.	A greek Cryptogram, in: Proceedings of the British Academy 15 (bisweilen irrtümlich als Band 25 zitiert) (1929), 4-10, mit Photographie.

Literatur- und Linkverzeichnis der zitierten Werke (Katalog Teile 1-3)

Hutterer, Rainer	Shrews of ancient Egypt: Biogeographical interpretation of a new species, in: J. F. Merritt, G. L. Kirkland Jr., R. K. Rose (Hrsg.). Advances in the Biology of Shrews. Carnegie Museum of Natural History Special Publication, no. 18 (1994), 407-414.
Johnson, Janet H.	The Demotic Magical Spells of Leiden I 384, in: OMRO 56 (1975), 29-64, pl. 8-13.
Dies.	Louvre E 3229: A Demotic Magical Text, in: Enchoria 7 (1977), 55-102.
Dies.	in: Betz (1996), 152, 169, 169-170, 170, 171, 200-201, 201-203, 204-208, 217-218, 236-238, 244, 246, 247, 248, 288, 324-325, 327, 328-329 (Übersetzungen).
Jordan, David R.	P.Duk.inv. 729, Magical Formulae, in: Greek, Roman, and Byzantine Studies 46 (2006), 159-173, pl. 1+2.
Ders.	in: Mirecki, Meyer (Hrsg.) (2002), 25-28, pl. no. 1.
Kenyon, Frederic G.	Greek Papyri in the British Museum. Catalogue with texts, I, London 1893, 83-115, Faksim. Taf. 62-63.
Klutz, Todd	Jesus, Morton Smith, and the Eigth Book of Moses (PGM 13.1-734), in: Journal for the study of pseudepigrapha, 21,2 (2011), 133-159.
Kockelmann, Holger	Praising the Goddess. A Comparative and Annotated Re-Edition of Six Demotic Hymns and Praises Addressed to Isis. Archiv für Papyrusforschung und verwandte Gebiete - Beihefte 15, 2009.
Kotansky, Roy	Incantations and Prayers on Inscribed Greek Amulets, in: C. A. Faraone, D. Obbink (Hrsg.), Magica Hiera, Ancient Greek Magic and Religion, New York, Oxford 1991, 118-119.
Ders.	Greek Magical Amulets: The Inscribed Gold, Silver, Copper, and Bronze Lamellae. Part I: Published Texts of Known Provenance (Papyrologica Coloniensia 22/1), Opladen 1994.
Ders.	in: Betz (1996), 157-158, 304, 304-305, 318-320, 321 (Übersetzungen).
Kropp, Angelicus	Ausgewählte Koptische Zaubertexte I, Brüssel 1931.
Ders.	Ausgewählte Koptische Zaubertexte II, Brüssel 1931.
Ders.	Ausgewählte Koptische Zaubertexte III, Brüssel 1930.
Krutzsch, Myriam	Falttechniken an altägyptischen Handschriften, in: Archiv für Papyrusforschung Beiheft 24 (2007), 1-13.
Lafli, Ergün	Lafli, Buora, Mastrocinque, A New Osiriform Lamp from Antioch in the Hatay Archaeological Museum, in: Greek, Roman, and Byzantine Studies 52, 2012, 430.
Lambdin, Thomas O.	Introduction to Sahidic Coptic, Macon 1982.
Leemans, Conradus	Monuments Égyptiens du Musée d'antiquités des Pays-Bas à Leide, Vol. II, fasc. 17, Leiden 1856, Taf. CCXXVI-CCXXVII.
Leitz, Christian	Lexikon der ägyptischen Götter und Götterbezeichnungen, Bd. 7, Leuven 2002.

Literatur- und Linkverzeichnis der zitierten Werke (Katalog Teile 1-3)

Liddell, Henri George	Liddell, Scott, A Greek-English Lexicon. Revised and augmented throughout by Sir Henry Stuart Jones with the assistance of Roderick McKenzie, Oxford 1940.
Lidonnici, Lynn	Compositional Patterns in PGM IV (=P.Bibl.Nat.Suppl. gr. no. 574), Bulletin of the American Society of Papyrologists 40 (2003), 141–178.
Lurker, Manfred	The gods and symbols of ancient Egypt, London 1974.
Maltomini, Franco	I papiri greci, in: Nuovi papiri magici in copto, greco e aramaico, in Studi Classici e Orientali 29 (1979), 94-112. pl. VII-VIII.
Ders.	Due papiri magici della Bibliothèque Publique et Universitaire di Ginevra, in: Studi Classici e Orientali 36 (1986), 293-298, pl. XIII.
Ders.	Daniel, Maltomini, Supplementum Magicum II, Opladen 1992.
Martin Jr., Hubert	in: Betz (1996), 38, 76-78, 122, 131, 131-132, 150-151, 154-156, 167, 276 (Übersetzungen).
Mastrocinque, Attilio	Lafli, Buora, Mastrocinque, A New Osiriform Lamp from Antioch in the Hatay Archaeological Museum, in: Greek, Roman, and Byzantine Studies 52, 2012, 430.
Mein, P.	Heim de Balsac, Mein, Les musaraignes momifiées des hypogées des Thebes. Existence d'un metalophe chez les Crocidurinae (sensu Repenning), in: Mammalia 35 (1971), Heft 2, 220–244.
Merkelbach, Reinhold	Merkelbach, Totti, Abrasax, Ausgewählte Papyri religiösen und magischen Inhalts, Band 1: Gebete, Opladen 1990.
Ders.	Abrasax, Ausgewählte Papyri religiösen und magischen Inhalts, Band 2: Gebete (Fortsetzung), Opladen 1991.
Meyer, Marvin W.	The magical book of Mary and the angels, Heidelberg 1996.
Ders.	in: Betz (1996), 31-36, 38, 48-54, 62 (Übersetzungen).
Meyer, Marvin	Meyer, Smith, Ancient Christian Magic, San Franciso 1994.
Michel, Simone	Die magischen Gemmen im Britischen Museum, Bd. II Tafeln und Indices, London 2001.
Mirecki, Paul	The Coptic Wizard's Hoard, in: Harvard Theological Review 87 (1994), 435-460.
Ders.	in Meyer, Smith (1994), 304-310 (Übersetzungen).
Ders.	Mirecki, BeDuhn, Emerging from Darkness. Studies in the Recovery of Manichaean Sources, NHMS 43, Leiden 1997.
Ders.	Mirecki, Meyer (Hrsg.), Magic and ritual in the ancient world, Leiden 2002.
Möller, Georg	in Preisendanz (1973)², 59-63 (Übersetzung der koptischen Passagen).
Obbink, Dirk	Faraone, Obbink (Hrsg.), Magica Hiera. Ancient Greek Magic and Religion, New York, Oxford 1991.
Olivieri, Alexander	Laminetta d´oro iscritta di Brindisi, in: RIGI 7 (1923), 53-54.

Literatur- und Linkverzeichnis der zitierten Werke (Katalog Teile 1-3)

O´Neil, Edward N. — in: Betz (1996), 3-4, 4-8, 9, 10-12, 12-14, 14-18, 40-43, 44-47, 69-71, 71-72, 72-73, 73-75, 82-86, 86-88, 94, 100-101, 107-109, 125, 129, 130, 130-131, 137, 144, 148-149, 152, 257, 270-271, 274, 278, 290-291, 294-295 (Übersetzungen).

Otto, Eberhard — Helck, Otto, Lexikon der Ägyptologie, Band 1, Wiesbaden 1975.

Parthey, Gustav — Zwei griechische Zauberpapyri des Berliner Museums (Abhandlungen der Königlichen Akademie der Wissenschaften zu Berlin 1865), Berlin 1866, 150-167.

Pernigotti, Sergio — I codice copto, in: E. Bresciani (Hrsg.), Nuovi papiri magici in Copto, Greco e Aramaico, in: Studi Classici e Orientali 29 (1979), 19-53.

Ders. — Una rilettura del P.Mil Vogl. Copto 16, in: Aegyptus 73 (1993), 93-125.

Poethke, Günter — Poethke, Prignitz, Vaelske, Das Aktenbuch des Aurelios Philammon. Prozessberichte, Annona militaris und Magie in: BGU IV, 1024-1027, 2012.

Poirier, John C. — The Tongues of Angels, Tübingen 2010.

Preisendanz (1927)
Karl Preisendanz — Die griechischen Zauberpapyri, in: Archiv für Papyrusforschung 8 (1927), 104-131.

Ders. — Papyri Graecae Magicae - Die griechischen Zauberpapyri, Bd. III, Leipzig, Berlin 1941.

Ders. — Papyri Graecae Magicae - Die griechischen Zauberpapyri, Bd. I, Stuttgart 1973[2] (überarbeitet herausgegeben von Albert Henrichs).

Ders. — Papyri Graecae Magicae - Die griechischen Zauberpapyri, Bd. II, Stuttgart 1974[2] (überarbeitet herausgegeben von Albert Henrichs).

Prignitz, Sebastian — Poethke, Prignitz, Vaelske (2012), Das Aktenbuch des Aurelios Philammon. Prozessberichte, Annona militaris und Magie in: BGU IV, 1024-1027, 2012.

Quack, Joachim — Griechische und andere Dämonen in den spätdemotischen magischen Texten, in: Schneider, Thomas (Hrsg.): Das Ägyptische und die Sprachen Vorderasiens, Nordafrikas und der Ägäis (Alter Orient und Altes Testament; 310), Münster 2004, 444.

Ders. — Demotische magische und divinatorische Texte, in: B. Janowski, G. Wilhelm (Hrsg.), Texte aus der Umwelt des Alten Testaments, Neue Folge Band 4. Omina, Orakel, Rituale und Beschwörungen, Gütersloh 2008, 331-385.

Ders. — Remarks on Egyptian Rituals of Dream-Sending, in: P. Kousoulis (ed.), Ancient Egyptian Demonology. Studies on the Boundaries between the Divine and the Demonic in Egyptian Magic, OLA 175, Leuven, Paris, Dudley 2011, 129-150.

Ders. — Zauber ohne Grenzen, in: Pries, A. H., Ambos, C., Langer, R., Martzolff, L. [Hrsg.], Rituale als Ausdruck von Kulturkontakt, „Synkretismus” zwischen Negation und Neudefinition; Akten der interdisziplinären Tagung des Sonderforschungsbereiches „Ritualdynamik” in Heidelberg, 3. - 5. Dezember 2010, Wiesbaden 2013, 177-199.

Reuvens, Caspar J. C. — Lettres à M. Letronne sur les Papyrus bilingues et grecs, et sur quelques autres monuments gréco-égyptiens du Musée d’Antiquités de l’Université de Leide, Leiden 1830, Première lettre, 1-36.

Literatur- und Linkverzeichnis der zitierten Werke (Katalog Teile 1-3)

Richter, Tonio S.	verschiedene Übersetzungen in: H. W. Fischer-Elfert, Altägyptische Zaubersprüche, Stuttgart 2005.
Ritner, Robert K.	The Mechanics of Ancient Egyptian Magical Practice (SAOC 54), Chicago 1993.
Ders.	in Betz (1996), 270.
Rodnan, Gerald P.	Rodnan, Benedek, Ancient therapeutic arts in the gout, in: Arthritis & Rheumatism, Vol. 6, Issue 4 (August 1963), 317–340.
Saar, Ortal-Paz	"From Theory to Practice: Magical Recipes Manuscripts Used as Amulets". Rylands Genizah Workshop "Manuscripts as Artefacts: The Evidence of the Genizah", Manchester 2009.
Scarborough, John	in: Betz (1996), 121, 122, 123-124, 260 (Übersetzungen).
Schubart, Wilhelm	Aegyptische Urkunden aus den Königlichen Museen zu Berlin, Griechische Urkunden, Vierter Band (BGU IV), Berlin 1912, Nr. 1026, 10262.
Scott, Robert	Liddell, Scott, A Greek-English Lexicon. Revised and augmented throughout by Sir Henry Stuart Jones with the assistance of Roderick McKenzie, Oxford 1940.
Smith, Morton	Jesus the Magician, London 1978.
Ders.	The Eighth Book of Moses and How It Grew (PLeid. J 395), in: The international Congress of Papyrology, Atti del XVII congresso internazionale di papirologia, Naples 1984, 683-693.
Ders.	in: Betz (1996), 73-75, 98-99, 106-107, 109, 129, 129-130, 134, 161-163, 163-165, 172-182, 182-188, 188-189, 189-195, 269, 273, 275 (Übersetzungen).
Smith, Richard	Meyer, Smith, Ancient Christian Magic, San Franciso 1994.
Tambornino, Julius	De antiquorum daemonismo, Gießen 1909.
Thompson, Herbert	Griffith, Thompson, The Demotic Magical Papyrus of London and Leiden, vol. I, London 1904.
Ders.	Griffith, Thompson, The Demotic Magical Papyrus of London and Leiden, vol. II Hand Copy of the Text, London 1905.
Ders.	Griffith, Thompson, The Demotic Magical Papyrus of London and Leiden, vol. III Indices, London 1921.
Ders.	Bell, Nock, Thompson (1932), Magical Texts from a Bilingual Papyrus in the British Museum, Proceedings of the British Academy 17 (1931), 235-287.
Tomlin, Roger S. O.	The curse tablets, in: Cunliffe, B., The temple of Sulis Minerva at Bath Vol. 2. The finds from the sacred spring, Oxford 1988.
Traversa, Augusto	Dai papiri inediti della raccolta milanese. 25: Frammento di papiro magico, in: Aegyptus 33 (1953), 57-62.
Vaelske, Veit	Poethke, Prignitz, Vaelske (2012), Das Aktenbuch des Aurelios Philammon. Prozessberichte, Annona militaris und Magie in: BGU IV, 1024-1027, 2012.

Wessely, Karl	Griechische Zauberpapyrus (Denkschr. Wien. Akad. 36), 1888, 125 [101] - 126 [102].
Worrell, William H.	A Coptic Wizard's Hoard, in: American Journal of Semitic Languages and Literatures 46.4 (1930), 239-262.
Ders.	Coptic Magical and Medical Texts I, in: Orientalia 4 (1935), 1-37.
Ders.	Coptic Magical and Medical Texts II, in: Orientalia 4 (1935), 184-194.
Ders.	Coptic texts in the University of Michigan Collection, New York 1942.
Wünsch, Richard	Defixionum tabellae atticae, Berlin 1897.
Ders.	Antikes Zaubergerät aus Pergamon (Jahrbuch des kaiserlich deutschen Archäologischen Instituts, 6. Ergänzungsheft), Berlin 1905.
Zilliacus, Henrik	Barns, Zilliacus, The Antinoopolis Papyri II, London 1960.

Internetlinks

Perseus	http://www.perseus.tufts.edu
Thesaurus Linguae Graecae	http://www.tlg.uci.edu/
Trismegistos Magic	http://www.trismegistos.org/magic/
Homepage des British Museum	http://bit.ly/S5gHct (Verwendung eines URL-shorteners) (Stand: Juli 2012).
Codex Gissensis	Link zur Objektbeschreibung der Universität Giessen: http://geb.uni-giessen.de/geb/volltexte/2007/4925/pdf/651_20.pdf
Beinecke Rare Books and Manuscript Library, Yale	http://beinecke.library.yale.edu/papyrus/oneSET.asp?pid=1791%28second%20text%29%20fol (Stand: Juni 2012)